Dr. H. M. Schletterer

Jh Lt E
470

Juliana Maria Nau
Geistlich Frau gehörig

Davidiſches
Pſalter-Spiel
Oder
Sammlung,
von
Alten und Neuen auserleſenen
Geiſtlichen-Geſängen;
wahren Heils-begierigen Seelen
inſonderheit aber
Denen Gemeinden des HERRN,
zum geſegneten Gebrauch mit Fleiß
zuſammen getragen,
Nebſt darzu nöthig und nützlichen
Regiſtern.
Zum fünftenmal ans Licht gegeben.

AUGSBURG

Büdingen,
Gedruckt bey Johann Friedrich Stöhr.
1775.

HErr, dein Lob ausbreiten,
Iſt der Engel Luſt:
Drum auch diß bey Zeiten
Uns ſoll ſeyn bewuſt;
Ja die kleinen Kinder
Sollen früh und ſpat
Rühmen, HErr, nicht minder
Deine Majeſtät.
Unſer Herz ſoll heiſſen
HErr, dein Pſalter-Spiel,
Das ſich wird befleiſſen,
Dich ohn End und Ziel
Mit Begier zu loben;
Unſer Geiſt allein,
Stets zu dir erhoben,
Soll dein' Harffe ſeyn.
Alſo wird dir ſingen
Nicht der bloſſe Mund,
Noch ein Lied erklingen
Ohn des Herzens-Grund:
Nein! es ſoll mit Thränen
Aus der Seelen gehn,
Die ſich ſtets wird ſehnen
Dich mit Luſt zu ſehn.
Laß im ganzen Leben
Uns, o GOTT, nur Dich
Und dein Thun erheben;
Laß uns würdiglich
Dich mit ſüſſen Weiſen
Rühmen in der Welt,
Bis wir werden preiſen
Dich ins Himmels-Zelt.

In-

Inhalt
oder
Materien-Regiſter
der Geſänge dieſes Pſalter-Spiels nach der wahren Theologie und Ordnung des Heils, da
JEſus Chriſtus
Geſtern und Heute, und derſelbe in Ewigkeit iſt der Grund unſers Heils.

Lieder, wo ein † bey ſtehet, ſind in Zeugnißen zu ſingen angegeben.

1. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Auf! auf! weil der Tag	57
Auf! Zion, auf! auf!	71
HErr, deine Zukunft in	297
Liebes Herz, bedenke doch	490
Lob ſey dem allerhöchſten	498
Macht hoch die Thür, die	505
Mit Ernſt, ihr Menſchen-K.	553
Nun kommt der Heyden	572
Von Adam her ſo lange	767
Wie ſoll ich dich empfangen	843

2. Von der Zukunft Chriſti zum Gericht.

Es iſt gewißlich an der Zeit	207
Es ſind ſchon die letzte	213
Ich JEſus ſage dir	366
Wach auf! wach auf! du	774
Wachet auf! ruft uns die	775

3. Von Menſchwerdung und Geburt JEſu Chriſti.

Auf! Seele, auf! und	67
Chriſtum wir ſollen loben	88
Das Wort iſt Fleiſch worden	97
Der das Wort hat ausgeb.	109
Der Tag der iſt ſo [Siehe: Wie iſt der Tag ſo ꝛc.	835
Du weſendliches Wort	176
Ein Kind iſt uns gebohren	185
Freuet euch, ihr Chriſten	227
Frölich ſoll mein Herze	233
Gelobet ſeyſt du J. Ch.	250
HErr Chriſt der einge G.	295
Herzliebſter JEſu, Dank	325
JEſu, rufe mich von der	419
Lobt GOtt, ihr Chriſten	500
O groſſer König, Jeſu Chr.	608
O Liebe, die den Himmel	641
Seyd zufrieden, liebe	704
So iſt dann nun die Hütte	720
Uns iſt gebohren GOttes	764
Vom Himmel hoch da	766
Vom Himmel kam der Eng.	767
Wie iſt der Tag ſo freudenr.	835

4. Neu-Jahrs-Lieder.

Abermal ein Jahr verfloſſen	1
Der du biſt das A und O	111
Heut fänget an das neue	327
Ich höre deine Stimm	366
Nachdem das alte Jahr	556

Nun das alte Jahr iſt hin 565
Nun laßt uns gehn und 573
O GOtt, du reines Weſen 601
Weil dieſes Jahr nun geht 801
Wann kommt doch einſt 812
Wer ſich im Geiſt beſehn. 825

5. Von der Verklärung JEſu in ſeinen mannigfaltigen Namen, Aemtern und Wolthaten.

Groſſer Prophete † 280
Heil', o Heil! den 290
JEſu, frommer Menſchen 399
JEſu, JEſu, du mein 408
JEſu, JEſu, mein GOtt 405
JEſu, meiner Seelen Ruh 415
JEſus iſt das ſchönſte Bild 422
JEſus iſt der ſchönſte Nam 425
JEſus iſt Je ſüs und ſchön 426
In meines Herzens Gr. 449
Meines Lebens beſte Fr. 513
Mein Herzens-JEſu, 525
Mein Vatter, zeuge mich 546
O du theurer Friedens-K. 591
O höchſter Prieſter, JEſu 616
O JEſu, ſüß, wer dein 631
Wer iſt wol, wie du 821
Wie viel ſüſſe Namen 935
Wir Menſchen ſind in 852

6. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti

Chriſtus der uns ſelig macht 89
Die Seele Chriſti heilge † 138
Du grüner Zweig, du edler 157
Ein Lämmlein geht und tr. 186
Fließt ihr Augen, fließt 895
Geduldigs Lämml. JEſu. † 243
HErr JEſu Chriſt wahr M. 903
HErr JEſu, deine ſieben W. 309
HErr JEſu, was von dir 313
Herzliebſter JEſu, was 325
JEſu, deine heilge Wund. 394
JEſu, der du wollen büſſen 396
JEſu, meines Lebens Leben 417
Laſſet uns mit JEſu ziehen 480
Meine Seel ermuntre 884
Mein lieber Menſch, bed. 539
O du Liebe meiner Liebe 588
O Haupt voll Blut und W. 609
O Lamm GOttes, hoch erh. 635
O Lamm GOttes unſch. † 638
O Lebens-Quell, zeig 638
O treues Herz, wie zeigt 661
O Welt, ſieh hier dein Leben 669
Siehe, mein getreuer 713
Soll uns Chriſti Tod und 725
Wann Vernunft von Chr. 814
Zu GOtt, Seel, erhebe 884

7. Vom Begräbniß JEſu Chriſti.

Nun iſt es alles wol 570
O Lamm, das meine 635
O Traurigkeit! o Herzel. 661

8. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Ach GOtt! mich drükt ein 5
Auf! auf! mein Herz, mit 55
Auf! ihr Chriſten, laßt uns 61
Chriſt lag in Todes-Banden 88
Er hat geſieget 894
Früh Morgens, wann die 236
JEſus Chriſtus unſer H. 909
Jetzt ſtreut dir Zion 431
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 435
Kommt, ſeyd gefaßt zum 474
Laſſet uns d. HErren pr. o! 477
Lebt Chriſtus, was bin 484
Lobſinget GOtt, weil JEſ. 499
Merk, Seele! merk, was 550
O JEſu, der du dich 924
O Tod, wo iſt dein Stachel 660
So iſt dann nun der Tempel 721
Trauren, JEſu, hatt' 742
Triumph! :,: der HErr 748

Triumph! :,: es komt mit Pr. 749
Wach auf mein Herz, die N. 772

9. Von Chriſti Himelfahrt u. Sitzen zur Rechten Gottes.

Auf Chriſti Himmelfahrt 59
Auf dieſen Tag bedenken 59
Der HErr hat ſelbſt zu 116
Frolocket jetzt mit Händen 234
Frolocket, ihr Völker 236
HErr unſer Herrſcher 319
O JEſu Chriſt, der du 617
Zeuch uns nach dir, ſo 879

10. Vom heiligen Geiſt, deſſen Gaben Wirkungen und Taufe.

Brunnquell aller Güter 84
Du Geiſt, der alle Fromm. 154
Du Geiſt des HErrn, der 155
Du ſüſſe Taube, H. Geiſt 171
Es iſt gut es iſt ſehr gut 208
GOtt pflegt mit dir 271
GOtt Vatter! ſende deinen 272
Heil'ger Geiſt, du Himmels 288
JEſu! komm mit d. Vater 410
Komm heilger Geiſt, du 461
Komm heiliger Geiſt erf. † 910
Kom̃ heiliger Geiſt, HErre 461
Komm, himmliſcher Regen 462
Komm, o komm, du Geiſt 465
Nun bitten wir den heiligen 564
O ewig helles Licht 593
O Geiſt der reinen Furcht 596
O heilger Geiſt, kehr bey 610
Steh auf Nordwind 928
Tauf mich mit dir, o 738
Wer recht die Pfingſten 823
Zünd' an, du feurger 885

11. Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften, oder der Heil. Dreyeinigkeit.

Allein GOtt in der Höh ſey 39
Auf! auf! mein Geiſt, auf 47
GOtt der Vatter wohn uns 261
Hochheilige Dreyeinigkeit 340
Jehovah iſt mein Licht und 390
Monarche aller Ding 555
O du Anbetungs-würd. 920
O du Dreyein'ger GOtt 586
O GOtt, du Tiefe ſonder 922
O meine Seel, erhebe 644
Seligſtes Weſen, unendl. 703
Wir glauben all an 852

12. Von den h. Engeln.

Die Engel, die im Himmels 130
HErr GOtt, dich loben alle 300
HErr, weil wir deinen 321
JEſus iſt der Engel 424
Ihr Wunder-ſchöne Geiſter 443
O GOtt, der du aus Herz. 597

13. Von der Verſönungs-Gnade und Leutſeligkeit GOttes in Chriſto.

Alſo hat GOtt die Welt 45
Biſt du, Ephraim, betrübet 78
Du GOttes-Lieb! ich laſſe 156
Ein Herz, das GOtt erk. 183
Eins Chriſten Herz ſehnt 188
Es mag, was auch will 212
GOtt, des Scepter, Stul 262
Groß iſt unſers Gottes Liebe 280
Halt im Gedächtniß JEſum 287
Ich bin dein GOtt, dein 352
Ich bin ein HErr, der ewig 353
Jehovah iſt mein Hirt und 389
JEſus iſt der beſte Freund 423
Kommt her zu mir alle 910
Laſſet uns den H. pr. u. v. 479
Liebe, die du mich zum † 447
Nun freut euch, liebe Chriſt. 567
O JEſu Chriſt, mein ſchön 619
O Liebes-Glut, wie ſoll ich 642
Schicket euch, ihr liebe 690
Seelen-Bräutigam, JEſu 698
Sey hochgelobt, barmh. 716

Solt ich meinem GOtt 729
Steh ich bey meinem GOtt 735
Vergiß mein nicht † 754
Unendliche Tiefe, wer 759
Weg mein Herz, mit den 800
Womit ſoll ich dich wol 868

14. Von der Schöpfung, und daraus leuchtender göttlicher Liebe und Herrlichkeit.

Ach Seele ſolte dich erfr. 23
Auf! auf! mein Herz, erm. 53
Das Wort von deiner Kraft 99
Du haſt, GOtt, in der 158
Geh aus, mein Herz, und 246
GOtt, aus deſſen Wort 258
Himmel, Erde, Luft und 337
Ich ſehe dich, o GOttes 374
In der ſtillen Einſamkeit 448
Keine Schönheit hat die 456
O GOtt des Himmels und 599
O heilige Dreyeinigkeit 610
Unbegreiflich Gut, wahrer 758

15. Von Göttlicher Vorſorge und Führung.

Ach bleib mit d. Gnade 888
Befiel du deine Wege † 74
Der HErr, der aller Enden 890
Du biſt ein Menſch, das 151
Fürchtet GOtt, o liebe Leut 238
GOtt der wirds wol machẽ 261
GOtt lebet noch 268
Hilf GOtt, wie hat der 333
Ich will dich nicht verlaſſen 381
Ihr könnt nicht zweyen 440
Lobe lobe meine Seele 496
Meine Hofnung ſtehet 887
So führſt du doch recht † 718
Warum betrübſt du dich 782
Warum wilt du doch für 783
Wer nur den lieben GOtt 822
Wunder-Anfang! herrlichs 872
Zum HErrn ſteht mein' H. 887

16. Vom innern und äuſſern Wort.

Der HErr iſt mein getreuer 118
Es woll uns GOtt genädig 216
Frag deinen GOtt, hör 225
GOtt pflegt mit dir 271
HErr JEſu Chriſt, dich † 306
JEſu komm mit deinem 410
Im Paradieß, dem 446
Iſt diß nicht meines Hirten 451
Liebſter JEſu! wir ſind hier 495
O GOtt! du höchſter Gn. 600
O HErre GOtt, dein g. W. 923
O Menſch! wie iſt dein Herz 648
Treuſter Meiſter! deine 747
Wie ſelig, weiß, gelehrt 841
Wol dem Menſchen, der 858

17. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

Ach lieber Menſch erk. 888
Arbeiter will der HErr 50
Das, was Chriſtlich iſt 94
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 169
Erleucht mich, HErr, † 197
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt 210
Es ſpricht der Unweiſen 214
Kommt und laßt euch Je. † 473
Mein GOtt! ach lehre mich 519
Prüfet alle falſche Geiſter 678
Seelig iſt, der ſich entf. 925
Treuer Vatter! deine Liebe 745
Unverfälſchtes Chriſtenth. 765
Wie iſt doch nur der Menſch 836
Wilt du, o Menſch! hier 850
Wol dem, der ſich mit Ernſt 857

18. Vom menſchlichen Elend und tiefen Verderben.

Ach! ſchaue doch, o Liebe 20
Ach! treue Liebe! ſchau, ich 26
Ach! was bin ich mein 33
Ach! was ſind wir ohne J. † 34
Ach! weh! ach weh! wo ſoll 35

Ach! wie hat das Gift der 37
Das Elend weißt du GOtt 90
Durch Adams Fall iſt ganz 164
Es hilft uns nichts 205
Geh ich recht in der Seelen 248
Hilf GOtt, wie hat die 334
Ich bin ein armes Kind 353
JEſu, Kraft der blöden 411
Immanuel, des Güte nicht 444
Liebſter JEſu! in den Tagen 493
Nach dir, Iſraels Arzt 556
O J. Ch. mein Bräutigam 618
O JEſu! GOtt der Ehren 622
O JEſu! meine Zuverſicht 628
O Schande, daß der Staub 651
O Zorn, du Abgrund des 673
Schau meine Armut an 689
Vatter der Barmherzigkeit 751
Wo ſoll ich hin? wer hilfet 871

19. Von wahrer Buß, Bekehrung und Sinnes-Aenderung.

Ach GOtt und HErr! wie 6
Ach ſchone doch, o groſſer 23
Allein zu dir, HErr J. Ch. 49
Auf! ihr meine Geiſter 63
Aus der tiefen Grufft 73
Aus tiefer Noth ſchrey ich 73
Der alles füllt, vor dem die 106
Diß iſt fürwar ein theures 150
Eile HErr! mir beyzuſtehen 181
Freylich bin ich arm 228
GOtt, ſo machſt dus mit 271
HErr, ich habe misgeh. 304
HErr Jeſu Chriſt, du höchſt. 306
Heut iſt der Tag des Heils 329
Ich armer Menſch, ich 350
Ich armes Menſchen Kind 351
Ich bin ja GOtt in 985
Ich höre deine Stimm 366
Jehovah! nimm Leib Geiſt 391
JEſu, der du meine Seele 395
JEſu, ich fall dir zu Fuſſe 404
JEſu, laß mich mit Verl. 412
JEſus nimmt die Sünder 428
Iſrael bekehre dich 909
O GOtt, thu dich erbarmen 606
O reines Weſen, lautre Q. 650
O Sünder denke wol 658
Sey mir doch gnädig, o 709
Siehe! ich gefallner Knecht 712
So wahr ich lebe, ſpricht 733
Straf mich nicht in deinem 737
Verborgner Abgrund 751
Weil nichts gemeiners iſt 802
Wie lang ſchlagt ihr mich 837
Wo iſt mein Schäflein das 863
Wo ſoll ich fliehen hin 870
Wo ſoll ich mich hinwenden 871
Zerknirſche doch einmal 876

20. Vom wahren Glauben und Verſicherung der Gnade.

Ach GOtt! in was für 3
Der Glaube ſiegt 113
Der Gnaden-Brunn fleußt † 115
Die Welt ſagt von der Welt 144
Diß iſt ſtets meines Fr. 151
Es iſt das Heil uns kommen 206
Ich will ganz und gar nicht 383
Kein größrer Troſt kan ſeyn 457
Mein GOtt, du weißt am 521
Mein JEſu! dem die Ser. 553
Nun welche hier ihr Hoffn. 577
O GOttes Sohn, HErr † 602
O ſtarker Michael 656
Probirt muß ſeyn der 677
Schwing dich auf, o meine 696
Verſuchet euch doch ſelbſt † 757
Wer etwas wagt auf ſei. G. 818
Wir glauben all an einen G. 854
Zu dir, HErr JEſu, komme 882

21. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Ach! daß ein jeder nähm in 2

Ach! JEſu, mein Schönſter 11
Aufrichtigkeit, HErr, liebet 66
Das End wie auch die 92
Die Zeit eilt nach der Ewig. 146
Erneure mich, o ewigs 199
Fürchtet GOtt o liebe Leut 238
Gedenke mein, Jehovah 241
HErr JEſu Chriſt mein L. 307
HErr JEſu! ewigs Licht 311
HErr JEſu! Gnaden-S. 312
HErr, laß nichts, als deine 316
HErr lehr mich thun nach 317
Herzens-Kind, du Licht 323
Hilf mir, mein GOtt 337
Ich danke dir, mein GOtt 358
Ich, ich bin heilig, ſpricht 367
Jehovah! Jeſu Heilger G. 907
JEſu meines Herzens 416
Mein GOtt, die Mäſſigkeit 521
Mein Herz ſoll den HErren, 529
Mein Leben iſt ein Pilgr. 539
Ob ich ſchon war in 582
O du allertiefſte Liebe † 584
O Durchbrecher aller 589
O GOtt, du frommer G. 600
O JEſu meiner Seelen 627
O Licht! geh auf in deinem 639
Pilgrim bin ich hier 675
Quill aus in mir, o Segens 678
Richtet euch doch ſelbſt allz. 681
Was Chriſti Boten lehren 785
Wer fein niedrig 935
Wer GOttes Diener werd. 819
Wer iſts, der lautre Warh. 820
Wie gut iſts doch mit dir m. 833
Wilt du gehn eins Pilgrims 937
Wolauf zum rechten W. 865
Woran fehlts immermehr 869

22. Vom wahren Geiſtes-Gebet.

Ach! liebſter Abba, lehr uns 13
Dir, dir, Jehovah will ich 148
GOtt iſt gegenwärtig 267
HErr! höre mich, und 303
Höret doch, ihr liebe 343
O GOtt, der du in Liebes- 598
O Vatter aller Frommen 662
Sieh hier bin ich Ehren K. 715
Unſer Vatter im Himmelr. 762
Wer bin ich, daß ich mich 815
Wol dem, der feſt im 856

23. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Ach! treib aus meiner 25
Ach! treuer GOtt, wie 29
Ach! wachet, wachet auf 31
Befreye mich von allem 75
Der Bräutgam kommt 109
Ich JEſus ſage dir 366
Ich wart auf dich, und ſehne 379
Ihr Geſpielen, laßt uns 437
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 494
Mache dich, mein Geiſt † 502
Träges Herz, wo denkſt du 741
Wachet auf, ihr faulen 775
Wachet! iſt die Stim̃ der 777
Wachet! wachet ihr Jungf. 778
Welch eine Sorg und † 804
Wer ſich dünken läßt er † 824

24. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg. Siehe: 32.

Ach verlaß mich armen nicht 30
Alsbald ich mich in meinem 41
Auf! Chriſten-Menſch † 58
Auf, ihr Chriſten Chriſti 60
Blicke meine Seele an 80
Das Leben unſers Königs † 93
Dein Erbe, HErr, liegt † 101
Der Eigenwill ein Teufel 112
Der Glaube ſiegt 113
Die Tugend wird durchs † 142
Du biſt ja, JEſu, meine 153
Du Herzog unſers Heils 159
Du reine Sonne meiner 163

Entbinde

Entbinde mich, mein 191
Erbarm dich mein, o JEſu 194
Errette doch, o JEſu 200
Es koſtet viel, ein Chriſt zu 211
Fort! fein fort, edler 222
Freut euch all, die 227
Geh, eile fort, mein 248
Getreuer GOtt, unendl. 898
Haſt du dann, Jeſu, dein A. 287
Herr! hilf mir, o ich ſinke 302
Herr JEſu Chriſt, der du 305
Hier legt mein Sinn ſich 330
Hilf, JEſu, hilf ſiegen 335
Ich hange doch an dir m. 364
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 373
JEſu, du Schatten der 399
JEſu, gieb mir deine Fülle 401
JEſu, hilf mein Creutz 401
JEſu, hilf ſiegen, du 403
JEſus iſt mein Freuden- 426
In dich hab ich gehoffet 448
Laß es JEſu dich erbarmen 476
Lieber Vatter, Seelen- 488
Mein Heiland! gieb mich 531
Mein Herzens-Abba 524
Nun hab ich die Lieb f. 569
Nur Leiden ſey dein 578
O du Wächter Iſrael 591
O JEſu ſiehe drein 629
O ſtarker Zebaoth 657
O unendliches Erbarmen 665
Ringe recht, wann GOttes 682
Schaffet, ſchaffet, meine 687
Schau, lieber GOtt, wie 688
Schütte deines Lichtes 695
Trag mich Armen mit 741
Treuer GOtt! ich muß dir 743
Untreue klagt mich an 765
Wann tröſt du mich 813
Wer überwindet, ſoll 826
Wer wälzet mir den Stein 829
Wie lang wilt du, o l. Herr 838
Wirf ab von mir 941
Zerreißt ihr Bande 942

25. Wahre Keuſchheit.

Du keuſche Seele, die du 160
Keuſcher JEſu, hoch von 458
O GOtt, mein Schöpfer 604
O Seele, die du nun erbl. 651
Perl aller keuſchen Seelen 674
Rein und untadelich 681
Tauf mich mit einem neuen 739
Verborgnes Licht geheim. † 753
Verliebtes Luſt-Spiel 755
Wach auf, du Geiſt der 771
Weg Luſt, du Unluſt 799

26. Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Ach! wann wird kommen 32
Ade, du ſüſſe Welt 38
Allein und doch nicht ganz 40
Als ich das Nichts nahm 43
Beglückter Stand getreuer 75
Chriſti Tod iſt Adams L. 86
Die Liebe leidet nicht Geſ. † 131
Die Reinheit und Einheit 137
Eins iſt noth, ach HErr † 188
Enteigne dich Herz 893
Entfernet euch, ihr matte 193
GOtt und Welt, und beyd. 273
Groſſer GOtt, lehr mich 276
Gute Nacht der ſchnöden 285
Gute Nacht ihr eitle 901
HErr JEſu, deine Macht 904
HErr JEſu! mein König 313
Herzog unſrer Seeligkeiten 326
Ich ſage gut Nacht 374
Ich will nicht mehr ſeyn 380
JEſu, meine Freude, 413
Immer näher :,: 446
Laß uns doch nicht begehr. 481
Lieber Vatter! uns erhöre 489
Mein Herze, wie wankeſt 527
Mir winkt die Welt 552

Niemand, als GOtt beg. 559
Nun gute Nacht, du eitles 568
O der alles hått verlohren 584
O HErr, den alles muß 612
O Seelen Freund, mein [aller-theurſter] Goel 653
O Vatter, ſieh, wie mich 663
Seele, was iſt ſchöners 700
Solſt du bey GOtt dein 727
So oft ein Blick mich † 731
Theur-edles Nichts 739
Unſer Wandel iſt im H. 763
Wann ich mit geiſtl. Haabe 929
Was erhebt ſich doch 931
Was frag ich nach der W. ſie 787
Was frag ich nach d. W. und 788
Was mich auf dieſer Welt 792
Weg mit allem, was da 801
Weltlich Ehr, und 934
Wer Chriſtum recht will 816
Wer ſeinen JEſum ſucht 824
Will es gleich bisweilen 937
Wolt ihr den HErren find. 866
Zum Leben führt ein ſchm. 887

27. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.

Ach! halte dich zu mir 8
Ach HErr, wie dürſtet 10
Ach! komm, du ſüſſer 12
Ach! Liebſter, zeuch mich 16
Ach! mein GOtt, wie liebl. 16
Ach! möcht ich meinen 18
Ach! möcht ich noch auf 18
Als einſt voll heilger Liebs- 42
Auge deiner Glieder 72
Bleib hier, weils Abend 79
Dein Blut, HErr, iſt mein 100
Du nie geſchloßnes Aug 162
Du, o ſchönes Welt-Gebåud. 162
Du tauſend-liebſter GOtt 172
Du unbegreiflich-höchſtes 173
Du wonnigliches Gut 177
Fleuch, mein Geliebter, auf 220
Geh auf meins Herzens- 246
GOtt, gieb dich mir zu dieſer 265
GOtt Lob! ein Schritt † 269
Guter Hirte! wilt du nicht 286
HErr, ach HErr, wie lange 291
HErr JEſu, deine Hindin 308
HErr JEſu, weil ich auch 314
HErr JEſu zieh uns 315
Höchſte Vollkommenheit 342
Ich komm zu dir, mein 369
Ich laſſe dich nicht 370
Ich ſuche dich in dieſer 377
Ich will einſam und gem. 383
JEſu, gib dich meinem H. 400
JEſu, komm doch ſelbſt 410
JEſus iſt das ſchönſte Licht 422
JEſu, Sonn im Herzen 428
JEſus Sophia ich ſuch 429
JEſu, wahres Lebens- 430
Komm, JEſu, komm 463
Komm, Liebſter, komm in 464
Komm o JEſu, hilf 464
Liebſter Bräut'gam! 492
Liebſter JEſu, du wirſt 493
Mein Bräutigam du w. 508
Meine Armuth macht 509
Meine Seele dürſt und 510
Mein Geiſt, o HErr 516
Nach dir, o GOtt, verlanget 557
Nach dir verlanget mich 558
Nur mein JEſus iſt mein † 579
O Abgrund, thu dich auf 580
O JEſu Chriſte, GOtt der 618
O JEſu, komm zu mir 624
O liebſter HErr, ich armes 642
O ſtarker GOtt! o Seelen 656
O Urſprung des Lebens 667
Schatz über alle Schätze 690
Schönſter aller Schönen 693
Seele! was ermüdſt du 699
So wünſch ich nun ein gute 734

Trautſter JEſu, Ehren-König † 742
Wann erblick ich dich einmal 780
Was ſucheſt du in dieſer 793
Wie der Hirſch in groſſen 830
Wie ein Hirſch vom Durſt 831
Wie ſchön biſt du, mein 839
Wo flieh ich hin? wo ſoll 853
Wo iſt der Schönſte, den 859
Wo mein Schatz liegt, iſt 867
Zeuch meinen Geiſt, o HErr 877
Zeuch meinen Geiſt, triff 877
Zeuch mich :,: mit den Armen 878
Zu dir, o Höchſter 883

28 Liebe zu JEſu.

Ach! ſagt mir nichts von 20
An JEſum denken oft und 47
Brich an, mein Licht 81
Chriſte, mein Leben, mein 85
Die Seele iſt dazu gebohren 140
Durch bloſſes Gedächtniß 165
Du unvergleichlichs Gut 175
Glanz voller Kraft 254
HErr, dich lieb ich :,: 299
HErr JEſu, meine Ruh 312
Herzlich lieb hab ich dich, o 324
Höchſte Luſt und Herzvergn. 340
Ich hab Ihn dannoch lieb 360
Ich kan von dir nicht ſchw. 368
Ich lebe nun nicht mehr 370
Ich liebe dich herzlich o JEſu † 371
Ich liebe GOtt, und zwar 372
Ich will dich lieben, meine 381
JEſu, deine Liebes-Flamme 395
JEſu, mein Treuer, laß doch 418
JEſum will ich lieben 418
Jovah, du mein höchſtes 450
Meine Seele! wilt du † 510
Mein GOtt, du biſt meine 917
Mein Heiland! lehre mich 532
Nichts ſoll mich von JEſu 558
Nun erfahr ich auch bey 566
O JEſu, du Blume 168
O JEſu du Urſprung 166
O JEſu, Hofnung wahrer 622
O JEſu, JEſu GOttes Sohn 623
O Vatter-Herz! o Liebes- 662
Prüf und läutre meine Liebe 677
Schönſter Immanuel, Herzog 694
Verkläre doch, du weſentliches 755
Unerſchaffne GOttes-Lieb 759
Wann einer alle Ding 810

29. Von der Brüderlichen und gemeinen Liebe.

Die Bruder-Lieb hält wahre 128
Genug, genug, es iſt genug 251
HErr, einige doch bald die 299
Holdſeligs GOttes-Lamm 346
Holz des Lebens, Koſt 347
Ich ſehe in allen Gemeinen 374
JEſu, baue deinen Leib 393
Ihr Brüder und Schweſtern 433
Ihr Kinder des Höchſten † 439
Kommt Kinder, laßt uns 911
Man klaget, daß kein Segen 506
Mein König! ſchreib mir 537
Nun kan ich mich nicht mehr 571
O himmliſche Barmherzigkeit 615
O Vatter der Barmherzigkeit 662
Sieh wie lieblich und wie 716
Wann unſre Augen ſchon 781
Was zuſammen GOtt gefüget 798

30. Vom h. Abend- und Liebes-Mahl der Glaubigen.

Auf! auf! mein Geiſt, erhebe 52
Auf! auf! mein Herz und 56
Auf! Seele, ſey gerüſt, † 69
Der wahre GOtt und GOttes 124
Holz des Lebens! Koſt der 347
Ich bin voller Troſt † 906
Mein JEſu, hier ſind deine 535
O Brod des Lebens 583
O J. Ch. mein Bräutigam 618
O JEſu, meine Wonne 627
O Menſchen-Freund! o JEſu 647
O Urſprung reiner Luſt 668
Schmücke dich, o liebe Seele † 692
Süſſes Seelen-Abendmal 737
Wie wol haſt du gelabet † 846

31. Von der Nachfolge JEſu.

Bewege dich nicht 77
Der Gluckhenn folgt das 113
Der ſchmale Weg iſt breit 121
Folget mir, ruft uns das 220
Friſch auf o Seele von 231
Heiligſter JEſu, Heiligungs 289
Mach doch den engen Lebens 501
Mir nach, ſpricht Chriſtus 551
O Menſchen-Kind, was haſt 647

O ſtilles Lamm, o ſanftes 658
O ſüſſer Stand, o ſeeligs 659
Regier, mein JEſu 679
Sanftmuth, die edle GOttes 686
Welch's iſt die erſte Pflicht 805
Wilt du gehn eins Pilgrims 937
Wo iſt der Weg, den ich m. 860

32. Vom Geheimnus des Creutzes und der Anfechtungen.

Ach GOtt! wie manches 7
Ach treuer GOtt barmherzigs 27
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit 64
Biſt du dann, JEſu! mit 78
Das Waitzen-Körnlein 97
Die Seele gieng zu nächſt 139
Er führt hinein, er muß 194
Er wird es thun der fromme † 203
Fahre fort mit Liebes-Schl. 219
Fort, ihr Glieder, laßt uns 224
Friſch auf, mein Seel, verz. 230
Friſch, friſch hinnach, mein 232
Glück zu Creutz, von ganzem 256
Hoble mich nur fein recht 338
Ich bin im Creutz 354
Je wenger Troſt in allen 431
Ihr, die ihr werdt mit Thr. 436
Kein Chriſt ſoll ihm die 455
Kommt her zu mir, ſpricht G. 468
Kommt, ihr Kinder unſrer 469
Kurz iſt das Leiden dieſer 475
Läßt du dann nun o GOtt 913
Leiden iſt die beſte Liebe 487
Meine Sorgen, Angſt und 514
Mein Freund zerſchmelzt 515
Mein Herz, gieb dich zufrieden 525
Menſch! drückt dein Creutz † 547
Noch dannoch muſt du drum 561
Nur friſch hinein, es 577
O Creutzes-Stand, o edles 583
O GOttes Sohn von Ewigkeit 603
So ſoll ich dann noch mehr 733
Trinkt nur getroſt den 747
Wachet auf, ihr liebe 776
Was biſt du doch, o Seele 785
Was dein GOtt thut, iſt 786
Was GOtt thut, das 789
Wann dir das Creutz dein 809
Wie bange macht mir doch 829

33 Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit.

Ach hör das ſüſſe Lallen 10
Das iſt ja gut, was mein G. 93
Dein Will, o GOtt, ſey 102
Der Menſch, der GOtt 119
Getroſt mein Herz 253
GOttes Will allzeit geſchehe 264
GOtt wills machen, daß die 264
HErr! beſänftige mein 293
Ich bin in allem wol zufrieden 355
Ich bin vergnügt und halte 355
Ich hab in GOttes Herz und † 360
Ich weiß, mein GOtt, daß 379
Ich will GOtt nur laſſen 384
Jehovah, groſſer GOtt 389
JEſu, meiner Seelen Leben 414
JEſus, JEſus, nichts als 421
Laß dich GOtt, du verlaßne 476
Liebſter aller Lieben 491
Liebſter JEſu, lehr mich 494
Liebwerther ſüſſer GOttes 495
Meine Seel iſt ſtille † 512
Mein Herz! ſey zufrieden 529
O JEſu! lehre mich wie ich 625
O reicher GOtt von Ewigkeit 649
O wie ſelig ſind die Seelen die ſich 672
Soll ich nach deinem Willen 724
Solt die Seele, die GOtt 727
Urſprung der Vollkommenheit 769
Was GOtt gefällt 932
Was mein GOtt will, das 792
Was wilt du dich betrüben 796
Welt, wie du wilt 808
Wie GOtt mich führt, ſo 833
Wies GOtt gefällt, ſo 843
Zufriedenheit in GOttes Willen 883

34. Von Geduld und Beſtändigkeit.

Armſeligs Hüttlein meiner 51
Es muß rein ausgetrunken 213
Fahre fort :,: Zion! fahre † 218
Freut euch all, die ihr Leide 227
Geduld iſt euch vonnöthen 243
Geduld iſt noth 245
Getreuſter GOtt, wer auf 253
Gieb dich zufrieden 899
Glaub an GOtt :,: Zion gl. 254
GOtt herrſchet und hält bey 266
Hofnung macht doch nicht 345
Ich will mit getroſtem Muth 386

Lebſt du in mir o wahres 482
Leide, liebe Seele! leide 485
Machs lieber GOtt, wie 505
Meinen JEſum laß ich nicht 509
Seelen-weide! meine Freude 699
Sey getreu in deinem Leiden 705
Sey GOtt getreu, halt 706
Was von auſſen und von in. 794
Was wilt du dich, o Seele 796
Was zagſt du, Herz von 798
Wunderlich iſt GOttes Sch. 874
Zuletzt gehts wol 886

35. Von gäntzlicher Uebergab des Herzens an GOtt.

Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt 170
Formir, mein Töpfer, mich 221
Fürwar mein GOtt 896
Groſſer König, den ich 279
Hier iſt mein Herz, o Seel 329
Höchſter Prieſter, der du † 342
Mein GOtt! das Herz ich 519
Mein Will ſey, was du wilt 547
O JEſu, du biſt mein 620
O ſüſſer Stand, o ſeligs 659
O Weſen der Weſen 671
Thu alles ſelbſt in mir 740
Uranfänglichs, unvergängl. 769
Was giebſt du dann, o meine 788

36. Von Einkehr ins Herz, göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

Beſchwertes Herz! leg ab 76
Der allerbeſte Müſſigang 106
Die Liebe, ſo niedrigen 132
Ein Chriſt, von Chriſti Geiſt 182
Friede, ach! Friede, ach 229
Friedfertigkeit, wie ſüſſe biſt 230
GOtt iſt nahe denen 267
JEſu, du Hirt und Biſchof 398
Ihr, die ihr die Kunſt wolt 436
Laß mich dich, mein Heil. † 480
Mach endlich des vielen 503
Meine Seel! komm in die 513
Mein gnug beſchwerter Sinn† 517
Mein Salomo, dein freund. 542
Nun iſt der Strick zerriſſen 569
O ſelig iſt, wer einwerts 654
Ruhe iſt das beſte Gut 683
Ruh iſt das Erbe der Verh. 684
Wann GOttes Quell in Liebe 811
Wie thöricht handelt doch 845
Wie wol iſt mir, o Freund 849
Wie wol iſt mir, wann ich 850

37. Von der Freude im Heiligen Geiſt.

Ach! ſey gewarnt, o Seele 24
Ach! was mach ich in den 33
Brich endlich herfür, du 82
Die liebliche Blicke, die 133
Die ſanfte Bewegung, die † 138
Ich bin voller Troſt † 906
JEſus iſt meines Gemüthes 426
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt 536
O du ſüſſe Luſt aus der 590
O JEſu! mein Bräut'gam 626
Reine Flammen! brennt 679
Wie wol iſt mir, daß ich † 847
Wo iſt wol ein ſüſſer Leben 864
Zerfließ, mein Geiſt, in J. † 875

38. Von Freudigkeit des Glaubens.

Ach alles, was Himmel und 2
Auf! hinauf, zu deiner Freude 60
Auf meinen lieben GOtt 65
Der am Creutz iſt meine † 108
Der HErr iſt König, und 118
Diß iſt ſtets meines 151
Ein feſte Burg iſt unſer † 183
Es traure wer da will 215
Ey, was frag ich nach der 218
GOtt, der groſſe Himmels † 260
GOtt iſt getreu 901
Ich trau auf GOtt in allen 378
JEſus der ſoll mich alleine 419
Iſt GOtt für mich, ſo trete 452
Iſt GOtt für uns in aller 453
Meine Seel iſt in der Stille 511
Noch, dannoch ſoll niemals 562
Schwing dich auf zu dein. G. 696
Sey unverzagt, o frommer 710
Solt es gleich bisweilen 729
Von GOtt will ich nicht laſſ. 768
Warum ſollt ich mich dann 783
Was mühſt du dich, o Belial 792
Weil ſelbſt der HErr mein 803
Welt, packe dich † 807
Wer GOtt vertraut 820
Wol dem, der ſich auf 856

39. Vom Lobe GOttes.

Auf! auf! mein Geiſt, und 52
Bringt her :,: dem HErren † 83
Danket dem HErrn, ihr 90
Du meine Seele! ſinge 161
Ehre ſey jetzo mit Freuden 179
Hallelujah, Lob, Preiß † 286
HErr GOtt! dich loben wir 300
Höchſter Formirer der 341
Holdſeligs GOttes-Lamm 346
Ich, der ich oft in tiefes 358
Ich ſinge dir mit Herz und 376
Ich will mit Danken 385
Jehovah, dein Regieren 387
JEſu, meine Liebe 413
Ihr Knecht des HErren 440
Ihr Völker auf der 442
Komm, beug dich tief 460
Kommt, ihr liebe GOttes K. 471
Laſſet uns den HErren pr. und v. 479
Lobe :,: meine Seele 496
Lobe Zion deinen GOtt 915
Man lobt dich in der Stille 507
Mein GOtt und König 522
Mein Herz ſoll den Herren 529
Nun danket all und bringet 565
Nun jauchzt dem HErren 918
Nun lob mein Seel den 573
Nun mein Geiſt ſoll GOtt 574
O daß ich tauſend Zungen † 919
O lob' den HErrn, du 643
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm † 676
Sey Lob und Ehr dem 708
Singt dem HErrn nah † 927
Singt dem HErren, ſinget 717
Was kan ich doch für Dank 791
Wie ſoll ich dich gnug 844
Wunderbarer König 873

40. Von der Himmliſchen Weisheit und Zucht-Gnade.

Der Weisheit Licht glänzt 126
Die Menſchen ſuchen 135
Du Tochter des Königs 173
Edelſte Weisheit, vergnüge 178
Ein jedes Ding nehrt ſich 185
Gebenedeyte aller Weiber 240
HErr, aller Weisheit Quell 291
Hier ſchmieg ich mich 331
Kommt, ihr Menſchen, laßt 472
Mach dich, o Licht! mir 500
Mein Herz ſehnt ſich 528
O GOtt, mein Vatter, und 605
O Seele, die du nun erbl. 651
O ſelig iſt, wer einwerts 654
O unbetrübte Quell 665
O Weisheit aus der Höh' 669
Reinſte Jungfrau, die für 680
Sophia, edle Braut 732
Verborgnes Licht, geheim. † 753
Unſchätzbares Einfalts- 761

41. Von der geiſtlichen Vermählung.

Auserkohrner Freund 73
Den meine Seele liebt 105
Des HErren Gnad 127
Du wahre Einfalt du 175
Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt 216
Frölich, frölich, immer 233
Groſſer HErr, darf ich was 277
Groß und herrlich iſt der † 283
Ihr Töchter Zions, kommt 441
Maria hat das beſte Theil 508
Mein Bräut'gam führe † 916
Mein holder Freund iſt 532
Mein Liebſter, mein 540
O du Herzog meiner Liebe 586
O mein Herz zeuch dein 645
O wie ſelig ſind d. Seelen die mit 672
Salb uns mit deiner Liebe 686
Spiegel aller Tugend 735
Wie ſchön leucht uns der † 841
Wie viel ſüſſe Namen 935

42. Vom hohen Adel der Glaubigen.

Erſtaunet all, ihr Höh und 202
Ich hab oft bey mir ſelbſt 363
Menſch! gedenke an deinen 549
Wol recht wichtig und 858

43. Vom verborgnen Leben der Glaubigen.

Es glänzet der Chriſten † 204
O Licht vom Licht 639
O was für ein herrlich 668
Sey wolgemuth, o Chriſten- 711
Verborgner GOtt, du wohnſt 751
Wie haſt du ſo gar kein 834

44. Von

44. Von Klagen Zions.

Ach! GOtt vom Himmel ſieh 7
Ach HErr! wann kommt das 9
An Waſſer-Flüſſen Babylon 49
Eil doch heran, und mach 179
Erſchröcklich iſt der HErr 201
Groſſer Immanuel, ſchaue 278
HErr, deine Treue iſt ſo 296
HErr, der du ſo mächtig, ſo 297
Hilf, GOtt mein HErr, wo 332
O du Hirt Iſrael, höre 587
O König zu Zion, wann 632
O mein JEſu, deine Liebe 646
Treuer Hirte deiner Heerde 744
Unſer Herrſcher, unſer König 761
Wär GOtt nicht mit uns 778
Was will doch der Heyden 795
Wo GOtt der HErr nicht 855
Wo iſt ein ſolcher Arzt, wie 861
Zion klagt mit Angſt und 881

45. Hoffnung Zions.

Auf Triumph! es kommt † 70
Der HErr der iſt König 117
Der HErr iſt König und 118
Der Wächter Rath 344
Die Macht der Wahrheit 133
Die Zeit iſt noch nicht da 891
Du himmliſch Geflügel 160
Du unbekanntes Land 173
Endlich ſoll das frohe Jahr † 191
Es kommt, es kommt der Herre 211
Ey! lobet doch alle Geſchöpfe 217
Geht aus, mein Volk 250
Gloria! Gloria! rühme 255
Groſſer GOtt in deinem 275
Herrlichſte Majeſtät 318
HErr! wann wirſt du Zion 321
Jauchzet all, mit Macht † 349
Jeruſalem du GOttes-Stadt 392
JEſu, hilf! ſchau doch in 402
Lobet, ihr Himmel! den † 497
Mein JEſu! der du mich 534
Nun ruht doch alle Welt 576
O HErr der Herrlichkeit † 613
Sehet, ſehet auf, merket 701
Seht, wie mit erhitztem 702
Singet dem HErren ein 716
Singt dem HErren, ſinget 717
Triumph! :,: des HErrn † 749
Unfruchtbares Zion! ſey 760
Wann endlich, eh es Zion 779
Was iſt doch dieſe Zeit † 789
Zion! erheb dich aus dem 879
Zion feſt gegründet ſtehet † 880
Zion, gieb dich nur zufrieden 880

46. Vom Tod und Auferſtehung.

Ach! wie nichtig, ach! wie 37
Auf! meine Freundin, ſey 64
Chriſtus der iſt mein Leben 64
Denket doch, ihr Menſchen K. 103
Der Tod führt uns zum 124
Die Zeit geht an, die JEſus 147
Freu dich ſehr, o meine S. 226
GOtt, den ich als Liebe 259
HErr JEſu Chriſt meins L. 902
Ich hab mein Sach GOtt 362
JEſus meine Zuverſicht 427
Komm, Sterblicher, betrachte 465
Mein treuer Hirt! wie komm 543
Mit Fried und Freud ich 553
Mitten wir im Leben ſind 554
O finſtre Nacht! wann 595
O wie ſelig ſeyd ihr doch 671
Pflichtmäſſig gelebt 674
So komm, geliebte Todes-St. 723
Trinkt nur getroſt den bitt. 747
Valet will ich dir geben 750
Unſer Leben bald verſchwind. 762
Wann ich nicht würd damit 811
Wann mein Stündlein vorh. 812
Wie fleucht dahin der Menſchen 832

47. Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

Alle Menſchen müſſen ſterben 40
Die Zeit iſt nunmehr nah 147
Du meiner Augen Licht 892
Ein Tröpflein von den 190
Ermuntert euch, ihr Fromm. † 198
Ich bin froh, daß ich gehöret 353
Iſts, oder iſt mein Geiſt 454
Oeffne mir die Perlen-Thoren 592
O Ewigkeit, du Freuden Wort 594
Welt Ade! ich bin dein 933
Wie ſchön iſt unſers Königs 839

48. Morgen = Lieder.

Auf! auf! mein Herz, zu 56
Chriſte, wahres Seelen-Licht 86
Das walt GOtt! die Morgen N. 95
Der helle Tag bricht jezt 116
Die Nacht iſt hin 136
Erhebe dich, o meine Seel 196
Erſchein du Morgen-Stern 201
Friſch auf, o Seele! von 231
Für deinen Thron tret ich 237
GOtt des Himmels u. der E. 262
Hüter! wird die Nacht der 348
Ich dank dir, lieber HErre 356
Mein Vatter! dir ſey Lob 545
Mit JEſu fang ich an 553
Morgen-Glanz der Ewigk. 555
Nun ſich die Nacht geendet 918
O allerhöchſter Menſchen 582
O GOtt, aus deiner Macht 595
O heilig, :,: :,: Weſen 611
O JEſu! ſüſſes Licht 631
Wach auf, mein Herz und ſi. 773
Zu deinem Fels und groſſen 882

49. Abend = Lieder.

Abermal ein Tag verfloſſen 1
Ach! mein JEſu, ſieh ich 17
Chriſt, der du biſt der helle 84
Chriſte! der du biſt Tag und 85
Der lieben Sonnen Licht 120
Der Tag iſt hin, die Sonne 122
Der Tag iſt hin, mein Geiſt 122
Der Tag iſt hin, mein JEſu 123
Die Nacht iſt vor der Thür 136
Die Sonne gehet unter 142
Dieweil die finſtre Nacht 144
GOtt Lob! es iſt nunmehr 270
HErr und GOtt, der Tag u. 319
Ich danke dir, liebreicher 357
Laß mein'n Geiſt in deinen 480
Nun hat das Sonnen-Licht 569
Nun ruhen alle Wälder 575
Nun ſich der Tag geendet hat 576
So iſt nun abermal 723
Unerſchaffne Lebens-Sonne 760
Wann JEſu Sonnen-Stralen 780
Werde munter, mein Gem. 817
Wo iſt meine Sonne 862

50. Wochen = Lieder.

Abermal ein Woch verfloſſen 1
Weil dieſe Woch nun geht 801

51. Sonntags = oder Sabbaths= Lieder.

Beſchwertes Herz leg ab 76
Nimm, liebe Seele, wol in 560

52. Tiſch = Lieder.

Auf! laſſet uns den HErren 63
Danket dem HErren, dann 89
Kommt herzu, laßt uns 467
Lobe den HErren, den † 496
Nun danket alle GOtt 564

53. In gemeiner Noth.

O groſſer GOtt von Macht 607
Wann wir in höchſten Nöthen 815
Wer unterm Schirm des 828

54. Geburths = Tags Lied.

Diß iſt der Tag, den 149

55. Schluß = Lied.

Amen! GOtt Vatter und 888

Den

Den Anfang, Mittel, und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

1. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 689.)

Abermal ein Jahr (Tag) (Nacht) verfloſſen näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit. Treueſter HErr Zebaoth, unveränderlicher GOtt, ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen, Angſt und Furcht bedecket mich: Dann mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, heilig heiliger groſſer Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen! dann wer kan vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht! wo das geſchicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend Feuer, ewig brennend, ungeheuer!

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, O getreues Vatter-Herz! in dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes-Schmerz! ſteh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, ſo du ewig wilſt bewahren für des alten Drachen Schaaren?

5. Auf! mein Herz, gib dich dann wieder ganz dem Friedens-Fürſten dar, opfre dem der Seelen Lieder, welcher crönet Tag und Jahr; fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Cron ererben!

6. Soll ich dann in dieſer Hütten mich ein Zeitlang plagen noch; ſo wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze dann dein Herz auf mich, JEſu Chriſte! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, O mein Rath! beſu-

che mich; laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich: prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich ſchick, ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe dann ich ſchnell vergehe!

2. Mel. Ich liebe dich herzlich. (A. 1.)

ACh! alles, was Himmel und Erde umſchlieſſet, ſey von mir in JEſu zum Segen gegrüſſet: was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEſus an Händen und Füſſen empfunden, drein will ich mich ſenken, recht Chriſtlich zu leben, und alſo auch Himmel-an frölich zu ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen, und wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und ſolte ſchon alles in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden beſtehen, ſo ſoll doch mein Herze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben.

5. Dann JEſus erquicket die ſchmachtige Herzen, verſüſſet mit Freuden die bittere Schmerzen, das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht laſſen von meinem Herz-JEſu, ich muß Ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet, wie freundlich kömmt JEſus gegangen! Er will mich für Liebe ganz brünſtig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allen erleſen, auch weil mich noch träget das irdiſche Weſen.

8. Wann Auge und Herze im Tode ſich beugen, ſo will ich doch immer mit Seufzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll reiſſen.

3. Mel. Kommt her zu mir. (A. 1.)

ACh! daß ein jeder nähm in acht, was dort Maria wol bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Geſetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wann man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdann will JEſus kommen, und ſich im Tempel ſtellen dar, dieweil Er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus

ſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieret; nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt Er gern, und da kan man Ihn Gott dem HErrn in Glaubens-Kraft darſtellen.

5. Dann kann man für des Vatters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt ſich ſelbſt hat willig dargeſtellt, und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein Herz, dich ganz und gar dem groſſen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, nach des Geiſtes Trieb, GOtt wird dich nicht beſchämen: Bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld annehmen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan, Wolluſt, Gold und Geld, und was das Fleiſch erdenket: Es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heil'gen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergetzt in Friede, Freud und Wonne: Wer ſeinen Heiland hier geſeh'n im Glauben, kan in Fried hingeh'n, zu ſchau'n auch dort die Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das ſich ergießt von oben, ſo würd ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron, nach Herzens-Wunſch erhoben.

12. * HErr JEſu! mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wann es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Himmels-Zelt im Friede wirſt erheben.

4. Mel. Ihr Knecht des HErren allzugleich. Pſ. 100. (A. 2.)

ACh GOtt! in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Herz zu dieſer Zeit, ſo oft ich nur an JEſum denk, und mich in ſeine Wunden ſenk!

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir! Was Ruh und Freude ſchenket mir der Glaub an dich, O JEſu

O JEſu Chriſt! der du mein Ein und Alles biſt!

3. Wann ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all Luſt der Welt veracht; Wann mein Sinn iſt zu dir gericht, die Erd mir ſtinkt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Liebe, ſo bezwungen dich, daß du des Todes für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried erwirbſt!

5. Das Herz in mir wird ganz entzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd, ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir gibſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich ganz tief zu ſenken ein: Nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für Troſt und Zuverſicht erblickt an dir der Glaube nicht! Ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu! allezeit.

8. Wann ich im Glauben bey dir ſteh, und in die Liebes-Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: Solt mir dann GOtt nicht gnädig seyn?

9. Ja! gnädig iſt Er, Er kan nicht mehr zürnen, ſein Sohn hat verricht, was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; ſo nimmt die Sünd doch JEſus hin, und ſchenkt mir ſein Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor Gott, iſt mir all Anklag nur ein Spott: Wann JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verklagen kan!

12. Wann ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, ſo ruh und ſchlaf ich gänzlich ſtill ins Vatters Schoos, will, was Er will:

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer Erd.

14. Dann, HERR! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: Glaub nur feſtiglich, du biſt ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, ſondern JEſus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirſt bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, iſt dein Nutz.

16. Gott iſt dein Vatter, bitt und ſchrey, er läßt dich nicht, er ſteht dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanſt, Er ſelbſt verricht.

17. Dein Seufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu Ihm iſt geſtellt, ſchweigt gleich der Mund, Er hört die Bitt

ſein's

ſein's Geiſtes, der dich ſtets vertritt!

18. Ob dieſem Troſt ganz inniglich mein Seel und Geiſt erfreuet ſich, wann JEſus Name, Kraft und Geiſt, ſo mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig Kunſt-Stück iſt der Glaub an dich, HErr JEſu Chriſt, er machet heilig, freudig's Muths, er ſchaft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler alleſamt; und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21.* HErr JEſu! ſtärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich dann als Pilger werd noch wallen hier auf dieſer Erd, ſo lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wann aber ſich das Leben ſchleuſt, und meine Seel ſich ganz ergeuſt in dich, HErr JEſu! mit was Freud, werd ich dich lob'n in Ewigkeit!

5. Mel. Chriſt lag in Todtes. (A. 4.)

Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEſus lebt, und ich bin todt! Ach Vatter! das iſt meine Noth, und ich kan Ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wann öfnet ſich die Grabes-Thür? Wann wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löſt die Sünden-Banden, Er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geiſtes-Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft, zur Seligkeit, und frölich mit Ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Qual, und durch das finſtre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil Er iſt vorgegangen, Er wird zureiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemüh'n, und nehmen deinen Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten: Suchſt du den Gecreu-

tzigten, ſo geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit Ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirten-Stab, bey dem iſt Er vorhanden: Darum prüf, O Menſch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinden, ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt Ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu! laß mich aufer-ſteh'n im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöh'n, und mir die Crone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HERR! hör, und laß mein Flehen geſchehen!

6. Mel. Zeuch uns nach dir. (A. 4.)

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Jammers mein, würd ich doch den nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach GOTT! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet!

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen!

5. * Gib, HErr! Geduld, vergiß die Schuld, verleih ein g'horſam Herze! Laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. * Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden!

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt, die Höle deiner Wunden: Wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort, bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOTT Vatter und Sohn, dem heil'gen Geiſt zuſammen, zweifel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen!

7. Mel.

7. Der 12. Pſalm. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns. (A. 5.)

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen, dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch erloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigen-Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, ſie trennen ſich ohn alle Mas, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten allegar, die falſchen Schein uns lehren, dazu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOTT: Ich muß aufſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes Wort man halten ſoll desgleichē alle Stunden. Es will durchs Creuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das woll'ſt du, GOtt! bewahren rein für dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottlos Hauf ſich umher find, wo ſolche loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

8. Mel. Ach GOtt in was für. (A. 5.)

Ach GOTT! wie manches Herzeleid, begegnet mir zu dieſer Zeit: Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HERR JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der ſich gegründt auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOTT! biſt Menſch gebohr'n;

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn

ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht; wann ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll! Kein beſſer Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JESU, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum; ich kans ja doch nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wann ich an dir nicht Freude hätt',

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: Dann wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu! du edler Bräut'gam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd; an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich, wann ich mein Hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey, des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creuz dir willig (frölich) tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. * Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JESU! mein Troſt, hör mein Begier! O mein Heiland! wär ich bey dir!

9. Mel. Die liebliche Blicke. (A. 6.)

Ach halte dich zu mir, ich will mich zu dir auch halten, O Liebe! gib feurige Triebe, und dazu mein Herze ganz kräftiglich rühr, daß ich dich erkenn, und heiliglich brenn in ewigem Feu'r: der Hindernuß ſteu'r!

2. Du wirſt nicht ſo wohl durch Gedenken erkannt, als wie durch Genieſſen; drum möcht ich dich küſſen, und ſtehen mit

mit dir in genauerem Band: Die Gutthat vom Licht weiß, nur das Geſicht: die Luft durch Genuß erkennen man muß.

3. Dein Gegenwart ſeye diß mein Element, darinn ſtets zu leben woll'ſt du mir, HErr! geben, und daß ich mich niemals nicht von dir abwend: Es koſtet kein Zwang, daß ich diß erlang, wanns wird zur Natur, die zieht die Luft nur.

4. Willt du deinen Himmel doch ſelber und Thron in meiner Seel haben, mit dir mich begaben; ſo ſchaf dann, daß wieder ich auch in dir wohn: O heilige Luft, die mich in ſich ruft! O ſüſſer GOtt, gib mir Flügel der Lieb!

5. In dir nur iſt, was mich vergnüget allein; in dich mich zu ſchwingen laß mir dann gelingen; du muſt auch mein Himmel hinwiederum ſeyn, und nehmen mich auf, ich hoffe darauf: je eher dus biſt, je lieber mirs iſt!

10. M. HErr! einige doch. (A. 7.)

Ach HErr! wann kommt das Jahr, die Deinen zu erlöſen? wird dann dein Volk nicht bald von ſeinen Banden frey? Wie lange ſoll uns noch die ſtolze Hand der Böſen mit Frevel und Gewalt bedrängen ohne Scheu? Ach! daß doch die Hülfe aus Zion bald käme, und Iſraels ſchwere Gefängniß wegnähme!

2. Willſt du dein Eigenthum ſie laſſen gar beſitzen? wo bleibt dein Eifer doch und deine groſſe Macht? Iſt deine Hand zu ſchwach, dein Zion zu beſchützen? bleibt die Verheiſſung weg? wird keine Hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner Verheiſſung geſchehen, laß Iſrael Hülfe aus Zion bald ſehen.

3. Ach Iſraelis GOtt! O Vatter, HErr und Schöpfer! erbarm dich deines Volks, das nach dir iſt genannt: wir alle ſind dein Sohn, und du biſt unſer Töpfer, wirf doch dein armes Werk nicht gar von deiner Hand! Ach! laß uns die Hülfe aus Zion erſcheinen, ſey gnädig und ſende Erlöſung den Deinen.

4. HErr! zörne nicht zu ſehr von wegen unſrer Sünden, und denk nicht ewiglich der ſchweren Miſſethat! laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, ey nimm uns wieder an, und zeig uns deine Gnad! Ach! tröſte uns wieder nach vielerley Plagen, und laß uns die Hülfe aus Zion anſagen.

5. Du Hüter Iſrael! kehr dich zu deiner Heerde, die ſo zerſtreuet iſt, und in der Irre geht: ſchaff, daß ſie doch nicht mehr der Thiere Speiſe werde, komm, rette ſie nun ſelbſt, die ſo verlaſſen ſteht. Ach! laß doch die Hülfe aus Zion bald kommen

men, zu retten die Schaafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, ſteh auf, du treuer Hirte! komm, ſtärk und heile ſelbſt, was ſchwach iſt und verwundt, ſuch das verlohren iſt, bring wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den Gnaden-Bund. Ach! höre doch Iſraels Schreyen und Flehen, und laß bald die Hülfe aus Zion ergehen.

11. Mel. Ich ſuche dich in dieſer Ferne (A. 689.)

Ach! HErr, wie dürſtet meine Seele, du weiſt, wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh ich die frohe Stunde zähle, da mich ſoll laben deine Güt.

2. Es iſt ein Durſt nicht nach den Schätzen, mein Schatz biſt du, du kanſt ergetzen mehr, als das Gold, ſo Ophir gibt, ich kan die Hofnung feſter ſetzen, wann mein Gemüth nur JEſum liebt.

3. Weg, edle Stein, ihr ſeyd doch nichtig, ihr Diamanten ſeyd nicht tüchtig; mein Edelſtein der Eckſtein iſt, darauf ich baue, der iſt wichtig; mein Felß der heiſſet JEſus Chriſt!

4. Ich dürſte nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kan die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du biſt der Ruhm, der mich muß nehren, O JEſu du, nur du allein!

5. O Wolluſt! du biſt nicht zu nennen, viel beſſer iſt, dich gar nicht kennen, du biſt der dummen Thiere Luſt; in JEſu Liebe muß ich brennen, nur dieſe Freud ſey mir bewuſt.

6. O JEſu! du nur, du kanſt ſtillen den nach dir ausgeſtreckten Willen; ſey du mir Alles nur allein: wirſt du mich mit dir ſelbſt erfüllen, ſo werd ich frey von Durſtes Pein.

12. Mel. Ich dank dir lieber HErre. (Nachl. 3.)

Ach! hör das ſüſſe Lallen, den allerſchönſten Thon, der kleinen Nachtigallen, auf ihrem niedern Thron! hör was ſie dir da ſinget in ihrer grünen Claus! ihr ſchlechtes Weſen bringet viel weiſe Lehr heraus.

2. Sie ſpricht: Ihr Menſchen ſehet, mein Nothdurft iſt ſehr klein; mein Wunſch nicht weiter gehet, als Nachtigall zu ſeyn; ich laß die hohe Neſter, und liebe Niedrigkeit; das Meine iſt weit feſter, und ruhig allezeit.

3. Ich lebe frey von Quälen, und führ ein ſüſſes Spiel; ich denke nicht ans zählen; dann ich verlang nicht viel: ich ſpring von einem Aeſtgen aufs andre hin und her, und ſing, ob ſchon mein Neſtgen iſt ganz gering und leer.

4. Diß iſt mein Königreiche, das nicht vertauſchen mag, wor-

woraus auch nimmer weiche, weil auſſer ihm iſt Plag, und eitel göldne Stricke, den Groſſen angelegt; ein Reicher auf dem Rücke nur groſſe Laſten trägt.

5. Ich hab, was dieſe haben; ſie aber nicht, was ich: der Luft und Erden Gaben seynd eben wohl für mich: die groſſe Schwaan- und Storchen, die reiſen her und hin; ſie seynd voll Müh für Morgen: und diß iſt ihr Gewinn.

6. Drum laſſe die Umgänge der groſſen Narren ſeyn! bleib in der freyen Enge: behalt dein edles Klein: ſuch nicht, was dir nichts nützet: der Schöpfer ſey dir gnug! das Viele dich nicht ſchützet; es iſt ein Laſt und Fluch.

7. HErr JEſU, dein Leb-Weſen war arm, gering und ſchlecht. So haſt du dirs erleſen, ſo war es dir gar recht, die Wurzel alles Böſen, den niemal-ſatten Geitz, aus uns ganz auszulöſen, und abzuthun am Creuz.

8. Ich preiſe ſolche Güte, und fleh um deinen Sinn. Pflanz du in mein Gemüthe dich ſelbſt zum Heils-Gewinn. Wie du es ſonſt wilſt fügen; ſo ſey mirs alles gleich! an dir laß mir genügen: du machſt mich ewig reich.

13. M. Ich liebe dich herzl. (A. 7.)

Ach! JEſu mein Schönſter, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gib, daß ich ganz brünſtig voll Liebe mög werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der Erden!

2. Die Ströme des Lebens laß immer ſtark flieſſen, und in mir von Tage zu Tag ſich ergieſſen! beſchwemm mich mit Fluten der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen!

3. Du Vater der Lichter! ſcheuß deine Lichts-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gib mir die Sanftmuth und Demuth für allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönſten, gefallen!

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kan leben. Die Früchte des Geiſtes laß allzeit ſich finden, bewahr mich für Werken des Fleiſches, für Sünden!

5. HErr JEſu, du wollſt dich in Liebe verbinden, mit deiner Herz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen, ſo geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. Im Creuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräften des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleiſchliche Lüſten, die alle verſammlet ſich wider mich rüſten.

7. HErr

7. HErr JESU, du König und Herrſcher der Heyden, ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genieſſen, daß bitterſte Leiden kanſt du mir verſüſſen.

14. M. Ich liebe GOtt, und. (N. 8.)

ACh komm, du ſüſſer Herzens-Gaſt, du Labſal meiner Seelen, bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höhlen!

2. * Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heiſſet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öfne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünſtigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein Wunder-ſüſſer Strahl mich inniglich entzünde!

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt, dein Brunnquell fleuſt ins Leben, davon das, was ſonſt nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben; (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Creuzes-Stunden, wann wir von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht iſt Göttlich, wird zu Spott vor dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! Ach! ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchſt du mich zu dir? Wann werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch für deinem Throne ſtehn nach dieſem Welt-Getümmel.

15. * Du Geiſt der Gnaden! ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen

Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. * Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wann ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unten liegen.

17. * Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der Höhe! dann werd ich erſt recht ſelig ſeyn, wann ich dich in mir ſehe.

15. Mel. Dir, dir, Jehova, will ich ſingen. (A. 12.)

Ach! liebſter Abba, lehr uns beten im Geiſt und Warheit; locke uns herzu, daß wir im Glauben vor dich treten, im Namen JEſu Chriſti! gleichwie du ein Vater aller biſt, was Kinder ſind; ſo biſt du auch mein Vatter, ich dein Kind.

2. Du biſt im Himmel, ich auf Erden; doch treibet mich ein ſolches nicht zurück: die Erde muß zum Himmel werden, wenn du mir gönneſt deine Gnaden-Blick; Ach! laß mich nur nicht irdiſch ſeyn geſinnt, weil ich ſo eines groſſen Vaters Kind.

3. (I.) Geheiligt werde, HERR! dein Name in uns, durch uns, in dieſer ganzen Welt. Ach! daß dein auserwehlter Saame (an welchen Orten er ſich auch aufhält) dein Lob und Ruhm ausbreite überall, bis Erd und Himmel geben Wiederhall.

4. Dein Nam iſt heilig allewege, dein Nam, das iſt, Du ſelbſt: ach! daß Er nur auf uns in Heiligkeit ſich lege, und heil'ge uns durchaus, bis keine Spur des alten Sünden-Weſens in uns mehr zu finden ſey, zu deines Namens Ehr!

5. Ach! laß uns doch des neuen Namens und göttlicher Natur theilhaftig ſeyn, die wir ſind Nazaräer-Saamens: daß wir uns alſo halten frey und rein von alle dem, was irdiſch iſt und heiſt, weil uns dein Geiſt mit Himmels-Manna ſpeiſt.

6. Verſiegle uns an unſren Stirnen, zu deinen Ehren, dir, o GOtt! zum Preiß! laß welt und Teufel drüber zürnen; vollführe du an uns die Wunder-Weiß, daß Chriſtus JEſus werd in uns verklärt, wie diß die Weisheit bey dir ſelbſt begehrt!

7. (II.) Dein Reich, o lieber Vatter! komme zu uns, und werd in uns befeſtiget und offenbart, daß deine fromme und liebe Kinder Chriſti Majeſtät erkennen: gib, daß wir doch mit Gewalt es zu uns reiſſen und behaupten bald.

8. Zerſtöre du das Reich der Sünden, des Santans Herrſchaft in uns, mehr und mehr; ach ſchaffe, daß wir überwinden die finſtre Macht, das ganze Höllen-Heer, die Welt, die Sünde, Teufel, Höll und Tod,

in deiner Kraft, o Herrſcher Zebaoth!

9. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, (wünſchende ein Ende dieſes Welt-Getümmels) daß die Gerechtigkeit im Schwange geh, und Fried und Freud einander küſſen ſich vor GOtt und Chriſto darinn ewiglich.

10. Laß erſt in uns die neue Erden, und dann den neuen Himmel gleichfalls auch, im Herzen und im Geiſte werden; verneue ſie durch deines Geiſtes Hauch, und durch der Weisheit ſcharfe Schmelzungs-Kraft, daß alles in uns werde neu geſchaft.

11. Ach! laß uns doch als treue Knechte und Unterthanen dir gehorſam ſeyn, zu halten alle deine Rechte, die du geſchrieben uns ins Herz hinein, daß wir dich kindlich fürchten, unſern GOtt, dich ehren, lieben, halten dein Gebot.

12. (III.) Ach ja, dein Will geſcheh auf Erden, gleichwie er in dem Himmel ſtets geſchicht! daß eine Gleichheit möge werden; doch ach, wie unvermögend ſind wir nicht! der Eigen-Wille hanget uns ſehr an, daß GOttes Wille nicht ſo wirken kan.

13. Gib dann, daß wir ihn recht erfüllen und treulich halten; hindre Tag und Nacht (aus lauter Liebe) unſern Willen, daß er nicht werde in die That gebracht! laß uns nicht unſre eigne Wege gehn, beſondern ſtets auf deine Führung ſehn!

14. (IV.) Dazu wolſt du uns recht bequemen; laß deinen Willen werden unſre Speis, die wir mit Freuden zu uns nehmen, zu deinem Lob und deines Namens Preis! ach gib uns heute unſer täglich Brod, das Weſendliche, das bewahrt fürm Tod!

15. Ach laß uns alle Speiſe meiden, die du, o HErr! nicht ſelber biſt; und gib, daß wir in deiner Kraft uns ſcheiden von aller falſchen Creaturen-Lieb! ach fege aus das Bild der Sterblichkeit, das ſich verſorgen will in Eigenheit!

16. (V.) Vergib die Schuld auf ſolche Weiſe, wie wir den Schuldigern vergeben auch! vergib, vergib zu deinem Preiſe! dann nur vergeben iſt dein eigner Brauch. Ach tilge, räume weg, und kehre aus den Sünden-Unrath ganz aus unſerm Haus!

17. Die Tücke wolleſt du aufdecken, die im Verborgenen des Herzens ſind; die Lüſte, die ſich da verſtecken, laß uns nicht an uns ſelber werden blind! eröfne du des Herzens Heucheley, wie falſch und eigenliebig ſolches ſey!

18. (VI.) Ach führe oder laß nicht

nicht führen uns in Verſuchung! gib des Geiſtes Schwert, damit wir Kraft im Kampf verſpüren! bewahr uns, wann der Satan uns begehrt zu ſichten, wann die triegeriſche Welt und unſer Fleiſch und Blut uns Netze ſtellt.

19. Laß uns genaue Prüfung faſſen von unſern Werken und Verrichtungen, von allem unſerm Thun und Laſſen, damit wir den Betrug der inneren und äuſſern Feinde merken und erſehn, und lernen ſolchen weislich widerſtehn!

20. Laß, was das Beſte ſey, uns prüfen; verleih den Geiſt der Prüfung uns hierzu, zu unterſcheiden in dem tiefen verborgnen Grund des Herzens *immerzu*: wer darinn wirket, was ſich da erweiſt, wohin es zielt, und was es für ein Geiſt?

21. Und wann dann die Verſuchungs-Stunde ſoll kommen auf den ganzen Erden-Kreis: ach ſo bewahr uns in dem Bunde des Lebens, lieber GOtt! mit allem Fleiß: errette uns aus ſolcher böſen Zeit; gib Kraft, damit wir überwinden weit!

22. Ach hilf uns, lieber Vater! ſiegen, wann uns der Kampf ſo ſaur und ſchwer ankömmt; wann unſer Glaube will erliegen; wann unſer Herz die Furcht und Angſt beklemmt; und wann wir wiſſen weder aus noch ein, ſo brich herfür mit deinem Freuden-Schein!

23. Laß aber uns, o GOtt! für allen in keinem Stücke dich verſuchen nicht; in Unglaub noch Mistrauen fallen: daß nicht uns fallen laſſe dein Gericht! Bewahre uns auch für Vermeſſenheit, und eignen falſchen Wegen dieſer Zeit!

24. (VII.) Erlöſe uns von allem Böſen, von allem Uebel Leibes und der Seel! du wolleſt uns, o HErr! erlöſen: ach ſiehe an dein armes Iſrael, in was für Noth und Jammer ſolches ſchwebt, und wie es ſo betrübt und traurig lebt!

25. Erlöſe uns, o GOtt! in Gnaden nur von uns ſelbſt; ſo mag uns äuſſerlich nichts ängſten, kümmern oder ſchaden: die Eigen-Lieb ertödte, welche ſich ſo tief in uns gewurzelt und geſetzt, daß ſie die arme Seele oft verletzt.

26. Ach laß, o groſſer GOtt der Ehren! doch deinen Ruhm erſchallen überall; ſo wohl in denen Himmels-Sphären, als auch in dieſem untern Erden-Thal: daß deine Ehre droben in der Höh, und Fried und Wohlgefallen hier entſteh!

27. Ja, Amen! laß es bald geſchehen, was du beſchloſſen haſt in deinem Rath! laß deine Klarheit hell aufgehen, und über alles ſchweben deine Gnad; und deine Liebe gehen weit und breit!

breit! dein iſt das Reich, die Macht und Herrlichkeit!

16. Mel. Zeuch meinen Geiſt, trif.

*ACh Liebſter! zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmliſch werden; nimm, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleiſches Sinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelbe Seelen, die dich zu ihrer Luſt erwehlen! die ſich los reiſſen von der Welt! die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedenken, und ohn Aufhören mich verſenken in dich das einz'ge wahre Gut, mit Seel und Geiſt, mit Sinn und Muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen; mich kan von allem nichts verletzen, was dieſe Welt auf mich gericht; das Finſtre muß mir werden Licht.

5. Diß iſt die Burg der Ruh und Freude: hie ſiege ich, wann ich ſchon leide: hier kämpfe ich in Chriſti Kraft, und ſauge ſeiner Liebe Saft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von Herzen haſſen; hergegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes Stärke, vernichte meines Fleiſches Werke! ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der Meine ſeyn.

Der 84. Pſalm.

17. Mel. Meine Seele, willt du ruh'n. (A. 14.)

ACh! mein GOtt, wie lieblich iſt deine Wohnung, da du biſt; Sions Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit ſeine Braut ihn ehret in dem ſtillen Heiligthum!

2. Ach! wie ſehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin faſt vergangen: möcht ich können vor ſein heil'ges Angeſicht treten, und in Liebe brennen bey dem ſüſſen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein iſt doch wohl, wann es Junge hecken ſoll, das nicht bald ein Neſt ſich mache, oder baue irgend an unter einem ſichern Dache, da es ſich erquicken kan?

4. Warum ſollt ich, Liebſter! nicht dein holdſelig Angeſicht zu erblicken auch verlangen, wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich?

5. Wohl den Menſchen, die bey dir ſich befinden für und für! die ſind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar, weil ihr Herz von Liebe glüet, bey der auserwehlten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfanget für und für, richtet ſein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und iſt nicht im Laufen

fen träge, ob er muß viel Creuz ausſtehn!

7. Dann die durch diß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen ſolches ſelbſt zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der ſo helle ſich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Dann das Creuz, das hier ein Chriſt, der nach GOtt begierig iſt, auf ſich nimmet, wird ſo ſüſſe, daß es Freud und Leben gibt; dazu kommen Gnaden-Flüſſe von dem Geiſte, der ſie liebt.

9. Da geh'n ſie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderſchaft ſie beſchlieſſen, und gelangen vor des Höchſten Angeſicht, da ſie vor Ihm köſtlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt! erhöre mich, GOtt Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild verſchmäh mich nicht! Gib, daß ich auch möge ſehen bald dein freundlich Angeſicht.

11. Dann auch einen Tag allein in dem Hauſe GOttes ſeyn, will ich noch viel höher achten, als viel tauſend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Dann du, HErr, biſt Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln laſſen. Wol dem, HErr GOtt Zebaoth! der dich kan im Glauben faſſen, und dir trauen in der Noth!

18. M. Unerſchaffne Lebens-Sonne. (A. 15.)

Ach, mein JEſu! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage geh'n geſchwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſaußt vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte: Mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir darfür recht dankbar ſeyn.

5. Nun ich komme mit Verlangen, O mein Herzens-Freund! zu dir; Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz ſey mit dir

erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen: Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

19. Mel. Wo iſt der Schönſte. (A. 15.)

Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel ſo herzlich liebt, ob ich Ihn gleich ſo oft betrübt; ach! möcht ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf, bey der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem ganzen Lebens-Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füſſe küſſen, und ſchauen ſeine Nägelmahl, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die Er für mich erdulden müſſen; Ach! möcht ich mich doch niederſetzen zu ſeinen Füſſen in Geduld, und ſie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil Er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüſſen Liebes-Bruſt, und treib aus mir den Sünden-Wuſt, laß mich die Welt nicht mehr betriegen, der ich ſo lang bin nachgegangen, ihr Tand ſey mir ganz unbewuſt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEſu, meine Luſt.

4. Ja, ich muß noch was gröſſers bitten, zieh mich, mein JEſu! ganz in dich, und komm du ſelber auch in mich; laß mich nur blos nach deinen Sitten und heil'gem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich ſtets zu dir, und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heiland! ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach; Ich will nun recht mein Leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen, mach mich nur feſt durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib ſelbſt zu allem Rath und That.

20. Mel. Pſ. 80. Lobw. (A. 16.)

Ach! möcht ich noch auf dieſer Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten GOttes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs rein'ſt geſchmückt entgegen geh'n, und ewiglich zur Seiten ſteh'n!

2. Mein Seele wünſcht für andern allen, nur ihrem JEſu zu gefallen: und blos darum begehrt ſie ihr der ſchönſten Dinge Pracht und Zier, daß ſie dir, ihrem Liebſten, fein möcht aller Schönheit Ausbund ſeyn!

3. Drum wenn ſie ſchauet in dem Mayen, wie Heyd- und Wieſen ſich verneuen, wie lieblich, fein und Wunder-ſchön,

die bunt-beblümte Felder ſtehn; ſo wünſcht ſie herzlich Ihm zu ſeyn ein ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! ſpricht ſie, möcht ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! Ach! möchte doch mein Herz allein ein Buſch von tauſend Roſen ſeyn, und mein Gemüth ein Lilien-Feld, ja ein Granaten-Blumen-Zelt!

5. Noch mehr, ach! wär ich wie Narciſſen bey jenen ſüſſen Waſſer-Flüſſen! Ach! wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmel-färbig findt, und wie die niedrige Viol'n, die man im grünen Graß muß hol'n!

6. O! wär ich wie Engeddi Garten, voll G'würz und Balſam beſter Arten, damit mein JEſus für und für ſein Herz ergetzen könnt an mir, und mir mit Wolluſt wohnen bey, wie dort im ew'gen Himmels-May!

7. Oft wünſch ich mir vor allen Dingen, gleich wie ein edler Born zu ſpringen; Oft wünſch ich herzlich, daß ich wär ein ungegründtes Freuden-Meer, voll aller GOttes-Süſſigkeit, nur Ihme zur Ergetzlichkeit.

8. Ach! wer wird mir mein Herz bereiten; daß es geſchmückt zu allen Zeiten ſey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne ſeines Throns, und wie ſein Bett, um deſſen Pracht die ſechzig Helden halten Wacht?

9. Ich wünſche, daß ich Ihn erfreue, wie dort Jeruſalem das Neue; wie das verwahrte Paradeiß, das nie von ein'ger Unruh weiß; und wie der ſchöne Himmels-Saal, voll Licht und Wonne, Glanz und Strahl.

10. O! wär ich Ihm ein Flammen-Wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer göldner Schrein dem leuchtenden Carfunkel-Stein; und wie die theure Perlen ſind, die man in Orient nur findt.

11. Zuletzt wünſcht meine Seel zu haben ſolch' Heiligkeit und ſolche Gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes Braut, als ſie der heil'ge Geiſt bethaut; damit das ew'ge Wort in ihr auch würde JEſus für und für.

12. O Licht und Geiſt der groſſen Güte! komm, überſchütte mein Gemüthe! dann meine Seel iſt deine Magd, die mit gelaßnem Herzen ſagt: HErr, mir geſcheh nach deinem Wort, jetzt, immer und an jedem Ort.

13. Komm, Herzens-Schatz! komm, mein Verlangen! komm, laß dich meine Seel umfangen, auf daß ſie dich gebähr in ihr, dich aller Himmel Glanz und Zier! komm, hohl ſie ab, mach ſie bereit, ins Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

21. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (A. 690.)

ACh! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht; drum lieb ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ew'ge Wort: Er iſt mein Stamm, und ich ſein Reben, Er iſt der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will; ich bleib bey JEſu, meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren, Er iſt der HErr der Herrlichkeit; Er kan mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will; nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; nur JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; dann JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEſum, meines Herzens Ziel.

22. Mel. Mein Freund zerſchmelzt. (A. 17.)

ACh! ſchaue doch, O Liebe! wie die Feinde ſich Heeresweiſe um mich lagern her: hätt' ich dich nicht zu meiner Seelen Freunde, ſie würden mich verſenken mehr und mehr; Drum halt, ach halt mich feſt in dir! ſo ſchadet mir kein Feind mehr in und auſſer mir.

2. Du Liebe! willt, daß ich ſoll ſtille werden; und mein Fleiſch will ſo gern in Unruh ſeyn:

ſeyn: Du willt in Eins mich bringen auf der Erden; und mein Herz geht nur gern in Vielheit ein, und quält den gnug-geplagten Geiſt, daß er ſich oftmals faſt nicht mehr zu ſammlen weiſt.

3. Du forderſt, daß ich ſoll genau aufmerken auf deines Geiſtes Trieb und Liebes-Zug, damit du mich zum Streit recht könneſt ſtärken, und wafnen gegen meiner Feinde Trug, die wider mich zu Felde ſteh'n, und, mich zu fällen, ihre Liſt und Macht erhöh'n.

4. Ach aber, wie bin ich ſo träg zum Wachen! wie räum ich ihnen ſo viel Vortheil ein! wie pfleg ich doch ſo wenig draus zu machen, wann du mich warn'ſt für dem ſubtilſten Schein, worunter mich die Schlang verführt, und durch ihr ſüſſes Gift mir Schmerz und Weh gebiert.

5. Das macht, ich kenn noch nicht ihr falſches Weſen, weil ſie ſich auch ins beſte Werk einmiſcht: ſie machet ſich ſo ſchön und auserleſen, daß oft der Funk faſt ganz in mir erliſcht, den deine Lieb mir eingedrückt, weil ſie ſo meinen Sinn aus deiner Einfalt rückt.

6. Ach! lehre mich, O Liebe! tapfer ringen, im Wachen, Kämpfen, Flehen und Gebet; daß ich durch dich mög dieſes Thier bezwingen, das deiner Einfalt ſtets im Wege ſteht. Erwürg und jage in die Flucht, was dich in mir noch nicht allein und lauter ſucht!

7. Gib, daß ich doch nichts mehr laß überbleiben, was dir in mir annoch zuwider wär! gib, daß ich dir allein mög einverleiben mein Herz, das noch ſo wanket hin und her! mein Held führ ſelbſt in mir den Krieg, und bringe mich in dir zum Durchbruch in dem Sieg!

8. Es friſtet ſich noch ſtets das eigne Leben, und will ſich nie ins Sterben geben hin; es ſucht bald da bald dort ſich anzukleben, nur daß es nicht erfahre Chriſti Sinn: und ſo befleckt es jämmerlich die Seel und Geiſt. Drum hilf, O JEſu! rette mich!

9. Ja ſchaue doch, O Liebe! diß Verderben; ſchau meine Noth und groſſen Jammer an! laß dieſes Thier in deinem Tod erſterben, weil der in mir dein Leben wirken kan: Ach! reut auch ſeine Wurzeln aus, daß nah und fern nichts mehr befleck dein Tempel-Haus!

10. Dich, reines Licht! ſoll nur ein rein Herz ſchauen; drum leide nichts unreines mehr in mir, fang an die Dorn und Hecken umzuhauen, vor welchen deine Frucht nicht kommt herfür! Ach ſchmelz die Schlacken alle weg, die in mir hindern deiner reinen Liebe Zweck!

11. O Weisheit! ich kan mich nicht ſelbſt regieren; dann ich bin ganz in deinen Wegen blind;

blind: Drum woll'ſt du mich nur in Gehorſam führen, zu folgen dir in Ewigkeit als ein Kind! nimm mir, was du nicht ſelber biſt; und gib mir, was mir nützt, ob es ſchon ſchmerzlich iſt.

12. Schau, die Natur pflegt ſich ſo gern zu hängen an deinen Dohn, die arme Creatur; mit der ſie ſich ſo heimlich kan vermengen, daß man kaum merken wird die Schlangen-Spur. Wer meynt, er ſey von ihr ſchon frey, erfährt, daß er von ihr gar hat gefeſſelt ſey.

13. Diß falſche Thier kan oft den Geiſt ſo ängſten, daß er im Kampf ſich nicht zu faſſen weiß; und macht mir dieſes noch am allerbangſten, und in dem innern Grund der Seelen heiß, wann auch die Liebe wird befleckt, die doch dein reiner Liebes-Geiſt in mir erweckt.

14. Was nur dem Fleiſch, und wärs noch ſo geringe, noch eine Luſt und kleine Nahrung gibt, das liebt mein Herz, O Schöpfer aller Dinge! weit mehr als dich; und ob es dich betrübt, ſchlägt es doch ſolches in den Wind, und bleibt muthwillig oft in deinen Wegen blind.

15. Ach! wer will wohl die Bosheit recht ergründen, die ſo abſcheulich tief im Herzen liegt! O reines Licht! ich muß es nur empfinden, was dieſer Greuel mir ſchon zugefügt. Oft bin ich, wann ich auch gleich wach, auf die geheime Tück zu merken doch zu ſchwach.

16. O würdeſt du, du Liebe! nicht ſelbſt wachen, ſo müſte ich gar bald verlohren geh'n: Ach ſey, O Stärke! mächtig in mir Schwachen, und hilf den Feinden in mir widerſteh'n! Ach hab noch ferner auf mich acht, weil deine Liebes-Treu am beſten für mich wacht!

17. Und weil, mein Licht! dein ſcharf-durchſtrahlend Auge durch alle Winkel ins Verborgne dringt; ſo läutre wohl mein Thun, damit es tauge vor deinem Angeſicht, da mein Geiſt ringt, dir treu zu ſeyn hier in der Zeit, und ſtets zu ſteh'n vor dir in rechter Wachſamkeit.

18. Laß nichts mehr in mir ungerichtet bleiben! Ach halte meinen Geiſt in deiner Zucht! laß ſolche ihn recht in die Enge treiben, ſo bald er dich nicht mehr ſo lauter ſucht! O beuge meinen Eigenſinn, und mach ihn dir ganz unterthänig im̃erhin.

19. Gib, daß ich nicht in irgend etwas ruhe, das du nicht ſelber biſt, ſonſt bringts nur Pein! laß, was ich auch zu allen Zeiten thue, in mir, mein Gott, durch dich geheiligt ſeyn! daß mich kein Irrlicht blende mehr, und unter gutem Schein dir raube deine Ehr.

20. Ach ja! vollende, was du angefangen! dein Werk iſt es, du muſt es führen aus; wolan! es dringt mein brünſtiges Verlangen nun in dich ein: HErr,

reinige dein Haus, und führe vollends aus den Bau, daß alle Welt an mir auch deine Wunder ſchau.

23. Mel. Der Tag iſt hin, mein. (A. 19.)

Ach! ſchone doch, O groſſer Menſchen-Hüter! ach ſtrafe nicht, barmherziger Gebieter! ach rechne nicht! wer kan vor dir beſteh'n? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir geh'n.

2. Ach zürne nicht! in JEſu will ich kommen: hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er iſt am Creuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner ſtatt hat Er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! auf tauſend muß ich ſchweigen: ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach ſtrafe nicht! du ſonſt verzehrend Feuer, ich muß vergeh'n, die Flamm brennt ungeheuer; Da iſt dein Sohn, der ſtehet vor den Riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach ſchone doch! ich bin nur Aſch und Erden, ein leichtes Blat, das bald zu Staub wird werden: Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen! Ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen! Sey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch deines JEſu Blut.

24. M. Wo iſt mein Schäfl. (N. 3.)

Ach! Seele, ſollte dich erfreuen die Schönheit einer Creatur, da du die Segens-volle Spur des holden Schöpfers, des Getreuen, gefunden und bereits erfahren, was deſſen Liebe geben kan? Nein! ihr Geſchöpf, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paren.

2. Du Sonn, die du die Welt beleuchteſt, und ſie mit deinem Strahl durchdringſt; du Himmel, der du Regen bringſt, und unſer Land mit Thau befeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine Seele liebt, und dem mein Herze ſich ergibt? Was, das mir nicht aus Ihm zuflieſſe?

3. Diß Licht erwecket Freud und Wonne, was finſter iſt, das macht es Licht, ſein Glanz erleuchtet mein Geſicht; Er iſt die wahre Segens-Sonne; der Regen, der mein Herz benetzet, und deſſen Dürre fruchtbar macht; die Morgen-Röth, ſo mich anlacht der Thau, ſo meine Seel ergetzet.

4. Ihr Auen und ihr grünen Wieſen, ob euer Anblick noch ſo ſchön, muß doch mein Herz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner Luſt erkieſen den Schöpfer ſelbſt, der ewig währet, und der allein den Geiſt vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt, doch letzt in ſeinen Urſprung kehret.

5. Ihr Schäflein, die ihr in dem Grünen bey Weid und Bächlein euch ergötzt, und euch mit eurem Hirten letzt, ihr könt mir zwar zum Vorbild dienen: Doch eines muß ich frey bekennen, nur eines iſt mein trautes Lamm, das ſelbſt aus Liebe zu mir kam, nur einer iſt mein Hirt zu nennen.

6. Ihr Vöglein auf den grünen Zweigen beſinget euers Schöpfers Ehr; doch geb ich euch nicht mehr Gehör, wann ihr mich wollt von dem abneigen, den ſich mein Herz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein Täubelein, und fliehe in den Felſen ein, wann ich in Sturm und Noth geweſen.

7. Ihr Flüſſe, Ströme, Bäum und Wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den Menſchen Nahrung gebt, du Luſt-Revier der grünen Felder ihr müßt doch meinem Liebſten weichen, der Nahrung, Luſt und Schatten gibt, und ſich ſo täglich ſtündlich übt, zu mehren ſeiner Liebe Zeichen.

8. Du runder Ball der weiten Erden, du ſchön-geziertes Firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum Lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; Ach! denk ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der Schönſte nicht ausſehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preiſen, von dem ihr euren Urſprung zieht, darneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräut'gam hinzuweiſen die Menſchen, die ſich leicht vergaffen in eure Schönheit, die vergeht, und nur auf eine Zeit beſteht: Diß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab was höhers ſchon erkennt; mein Freund wird weiß und roth genennt, zu Ihm allein werd ich gedrungen, dem Schönſten aus den Menſchen-Kindern, der ſchon mein ganzes Herz beſitzt, und es mit ſeiner Flamm erhitzt: nichts ſoll die Liebe zu Ihm mindern.

25. In voriger Melodie.
(A. 19.)

Ach! ſey gewarnt, O Seel! für Schaden, daß dir die falſche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen, wann etwa GOttes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bey ſeines Geiſtes ſüſſer Weide, erweckt mit ſtarker Lob-Begier.

2. Dann bleibſt du nicht in Demuth ſtehen, mit Wachſamkeit und Treu verwahrt, im Geiſt gebunden nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu ſehen: ſo wird dein Herz gar bald erkalten; So weicht ſein weiſer Liebes-Geiſt; wirſt nichts von vorger Kraft behalten. Er ſelbſt ſcheint dir weit weggereiſt.

3. Drum

3. Drum lern auch bey den gröſten Freuden in tief-gelaß-ner Niedrigkeit und reinſter Ab-geſchiedenheit am Creuze un-gezwungen leiden; du darfſt nicht über Schaden klagen, dann JEſus wird dir alles ſeyn; in Leid und Freud wird Er dich tragen: ſenk dich nur gänzlich in Ihn ein.

26. Mel. Mein JEſu! der du mich. (A. 20.)

* ACh! treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das ſichre Schlafen, daß ich doch nicht verweil, und mein ſo theures Heil mit Furcht mög ſchaffen.

2. * Ach! daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich möchteſt rühren; und lieſ-ſeſt allermeiſt im Grunde mei-nen Geiſt den Ernſt verſpüren.

3. * Ernſt wünſcht mein mat-ter Geiſt, wie du, O JEſu! weiſt, in deinen Schranken zu gehen ohn Verdruß, zu ſetzen feſten Fuß, und nicht zu wan-ken.

4. Zwar nehm ich öfters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzudringen und, obs ſchon kurz beſteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, oft Angſt- und Kummer-voll, wie ich erſtorben; drum zeuch du meinen Sinn ſelbſt in dein We-ſen hin, ſonſt iſts verdorben.

6. Ich möcht, o JEſu! dich, wie du ſelbſt lehreſt mich, in Einfalt ſuchen; Ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir ſelbſten feind; mein armes Herze meynt mit öfterm Sehnen zu locken deine Treu, es ſucht zu mancherley ſich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerſtreut, dieweil die Eigenheit ſich un-termenget, und die Vernünfte-ley bald ihren Zeug dabey zum Vorſchein bringet.

9. So hang ich immer hin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEſu! zeige mir doch eine ofne Thür, richt meine Sachen.

10. Iſts nicht einmal genug? Laß mich nicht im Betrug ſo lange ſtecken; Gib deines Gei-ſtes Kraft, die alles neu er-ſchaft, laß ſie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte ſchaft, iſt faſt verzehret: ich werd von dir gewandt, wo deine ſtarke Hand dem Feind nicht weh-ret.

12. Wo biſt du, ſüſſes Licht? zeig mir dein Angeſicht, erweck mich wieder! zieh mich mit Kräften an, auf daß ich ſtrei-ten kan, beleb die Glieder.

13. * Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lich-te führe; daß deines Geiſtes Rath, und ſeine Zucht und Gnad mein Thun regiere.

14. * Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finſter bin, mich nicht verſenken! greif an mit bitterm Schmerz das

unempfindlich Herz, du kanſts ja lenken.

15. *Nimm weg die Eigenheit und Unbeſtändigkeit, ja all das Meinē! verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. *Feg allen Wuſt hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! O daß kein falſcher Schein, der mir kōnt ſchädlich ſeyn, mehr in mir bliebe.

17. *Du holder JEſu du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge! hilf, daß ich ängſtiglich, bis daß ich finde dich, nach dir ſtets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, du muſt mir alles ſeyn, und alles ſchaffen; hingegen die Natur mit ſamt der Creatur ganz in mir ſchlafen.

19. Und alſo hoff ich noch, aus dieſes Kerkers Joch mich loszuwinden; hingegen, meine Zier! mit dir mich noch allhier, veſt zu verbinden.

20. Eja! Hallelujah! der frohe Tag iſt nah, dran ich werd ſiegen; ob ich ſchon oftmals itzt, weil mein Feind iſt erhitzt, muß unterliegen.

21. O JEſu J e h o v a h! Ruhm, Preiß und Gloria ſey dir geſungen! hier thu ich, was ich kan; dort will ich ſtimmen an, mit neuer Zungen.

27. Mel. Wie wohl iſt mir, O Freund. (A. 21.)

Ach! treue Liebe, ſchau, ich fühle zwar mein Verderben ſchmerzlich tief; doch ſcheints, als ob oft mit mir ſpiele die Gnade, die mir ehmals rief, daß ich ſolt fliehen von dem Haufen der Menſchen, die der Welt nachlaufen, weil ſie mich nie viel zagen läßt: Auch, wann ſie gleich ſich oft verſtecket, und ſo viel Zweifel mir erwecket, dennoch mich niemals gar verſtößt.

2. Iſts Leichtſinn, daß ich nicht kan zagen, wie ſtark ich mein Verderben fühl, und unverſchämter werd im Klagen, je weiter ich mich ſeh vom Ziel: ſo lehre du mich anderſt wandeln, und recht in Ehrfurcht vor dir handeln! diß weiß ich, daß dirs nicht gefällt, wann man nur immer ſich will kränken, und nicht auch auf den Helfer denken, der wieder aufricht, wañ man fällt.

3. Was hilft dem Kind im Koth ſein Schreyen, das ſich nicht helfen laſſen will? kan wohl ein Kranker recht gedeyhen, der nicht dem Arzt folgt und hält ſtill? Nein! wer ſich will geholfen ſehen, muß nicht nur winſeln, ſchreyen, flehen; ſondern auch ſelbſt das Seine thun: man muß des Arztes Rath annehmen, und ſich nach deſſen Sinn bequemen, der uns hilft jetzt in dieſem Nun.

4. Mein Arzt! du deckſt die Eiterbeulen, die ich von Adams Fall ererbt, und niemand, auſſer dir, kann heilen, weil ſie mich durch und durch verderbt, mir täglich weiter auf im Herzen, daß ich oft, für Geſtank und Schmerzen, nicht weiß, wo mich hin-

hinwenden ſoll; ich möchte mich oft gern verkriechen, daß ich nicht auch die andre Siechen noch mache meines Schmerzens voll.

5. Doch will ich ſie gern offen haben: Ach deck ſie immer weiter auf! ja, fahre fort, recht tief zu graben, und lege noch kein Pflaſter drauf, bis du biſt auf die Wurzel kommen, und aller Unrath weggenommen, damit der Schad nicht weiter frißt. Dann leg den Meiſſel in die Wunden, und halt ſie offen alle Stunden, darinn mein Herz noch dein vergißt.

6. Waſch ferner auch die Wunden reine, mit bitter-ſüſſem Myrrhen-Wein, der recht einbeiß, bis es erſcheine, daß ſie von allem Eiter rein! drauf gieß darein dein Freuden-Oele, und leg ein Pflaſter auf die Höle, das zum Ausheilen taugen kan. Gib, daß ich dir recht ſtille halte, damit der Schad nicht viel erkalte, und gar der Brand noch ſetze an.

7. Ach treuer GOtt! ſollt ich nun zagen, wann mir dein Vater-Herz aufdeckt, was zwar das Fleiſch nicht kan ertragen, jedoch den Geiſt zum Ernſt erweckt? die Traurigkeit, die dir gefället, iſt, wann man ſtets vor dich ſich ſtellet, mit recht zerknirſcht- und mürbem Geiſt, nach deiner Gnad recht hungern lernet, und ſo ſich täglich mehr entfernet von dem, was dich betrüben heißt.

8. Nein! nein! je mehr du mir aufdeckeſt, HErr! meiner Fehler groſſe Zahl; je mehr du mich dadurch erweckeſt, daß ich zu dir mich allemal mit ſtärkerm Fleh'n und Schreyen wende, bis dein Erbarmen Rettung ſende, die ich ſo erſt recht nöthig hab. Dabey bemüh ich mich, mit Ringen und ernſtem Kämpfen durchzudringen, bis, was ich will, ich von dir hab.

9. Diß eine freylich, JEſu! flehet von deiner Treu mein armes Herz: daß, wanns aus Leichtſinn ſich vergehet, und lieber neiget niederwärts, ſie mich nicht lang ſo laſſe bleiben, und ſo ſuch in die Eng zu treiben, daß ich nicht völlig von dir weich, und ſo misbrauche deine Gnade, daß meiner armen Seelen Schade nicht werd unheilbar'n Wunden gleich.

10. Thuſt du nur dieſes, O mein Leben! ſo will ich gern zu frieden ſeyn, und dir Preiß, Dank und Ehre geben, bis du mich endlich führſt hinein, wo keine Unruh, Angſt noch Zagen mich darf in Ewigkeit mehr plagen; Ach! lehr mich nur recht leidſam ſeyn, wie wird mirs doch ſo herzlich ſchmecken, wann mich nichts widrigs darf mehr ſchrecken, und du biſt völlig worden mein.

28. Mel. Ach GOtt vom Himmel. (A. 22.)

Ach! treuer GOTT, barmherzigs Herz! des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir

mir diß Creuz und Schmerz dein Vater-Hand zuſendet; ja HErr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Dann das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergetzen; was leben ſoll, muß erſtlich ſich in Todes-Hölen ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube welzen.

4. Das hat der HErr, dein liebſter Sohn, ſelbſt wohl erfahrn auf Erden, dann eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt Er gecreutzigt werden, Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang Er zun Himmels-Freuden.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſt der Ver..unft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch Creuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens-Zier durch Trübſal werd entnommen: Erhalte mich, O ſtarker Hort! befeſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum rufen, ſeufzen, beten, So lang ein Herze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe; Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creuz und groſſes Unglück plagt: drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben: Ach! ſtärke meine ſchwache Hand, ach! heil und

bring

bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröſte mich aufs beſte, dann du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heiliger Geiſt! du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket! erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben: ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßte mit mir handeln; mein Creuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir Amen!

29. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein. (A. 23.)

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten! Verſuchung iſt gar mancherley; Ach treuer GOtt! ach ſteh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! Der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue; er kan und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts, als Schaden thun, will unſre Seele fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke! da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du gnädiglich (weſendlich) uns ſchon geſchenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit, und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey denckler Zeit uns möge gar verſchlingen. Ach HErr! HErr! gib uns deinen Geiſt, der uns den Weg zur Wahrheit weiſ't, darinnen uns zu führen.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſcharen, laß ſie um uns ſtets ſeyn bereit; Ach laß uns widerfahren auch dieſe Gnad, daß früh und ſpät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm

uns an mit neuen Liebes-Flammen! führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüſſen GOttes-Lieb, und ganz verzehret werden.

7. Erſäufe durch die Liebes-Glut in uns das ſündlich Weſen, dann wann du uns gemachet gut, daß wir nun ſind geneſen, ſo bringen wir die Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du ſie ſelbſt gewirket.

8. Alsdann ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner kranken Heerd, die ſich durch Liebe ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärk uns aus der heil'gen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünſtig dich umfangen; ſteh uns mit deiner Gnade bey, und laſſe deine Vatters-Treu in unſerm Kampfe ſpüren.

10. In Wüſten wandeln wir jetzt noch; ach HErr! du wollſt uns ſpeiſen und tränken ſtets, da wir das Joch des Creuzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nun leben! wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen ſeyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzem Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchaft haben wir alſo mit dir in Leid und Freuden; zuletzt wir werden mit dir froh, wann ſich geendt die Leiden; dann wie könnt da was traurigs ſeyn, wo du in uns nun lebſt allein, du Quelle aller Freuden?

13. O treuer GOtt! erhöre doch, was deine Kinder bitten; nach deinem Wort willſt du ja noch uns kräftig überſchütten mit reichem Maas der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden, und brennet voller Liebs-Begier verſchlungen ganz zu werden. O HErr! ach nimm uns wieder ein, und laſſe deinen Freuden-Schein uns ewiglich genieſſen.

30. Mel. Straf mich nicht in deinem rc. (N. 4.)

Ach! verlaß mich Armen nicht, laß mich nicht erliegen! ich bin elend, mir gebricht Muth und Kraft zu ſiegen. JEſu, eil, liebſtes Heil, ach! nach deiner Hülfe ſchreye ich und gilfe.

2. Ach! erwärme, Himmels-Feur, reg die ſtarke Sinnen: Seelen-Brod, dem Hunger ſteur; labe mich von innen! mich bezielt, wie ein Wild, der Jagdhund der Höllen, willens mich zu fällen.

3. In mir fühl ich Todes-Stich, Fleiſch und Lüſten reitzen: Pfeile richt die Welt auf mich, öfters will ſie beitzen: öfters dräut ohngeſcheut ſie, und will mit Schnauben mich des Siegs berauben.

4. Ach! daß ich doch liebte dich, JEſu, wie ich wolte: ach wann in dem Streite ich ſtark wär, wie ich ſollte: mach voll Glut Herz und Muth, und voll deiner Liebe, in recht ſtarkem Triebe.

5. O ich weiß, wie ſüß es ſchmäckt, dich allein zu lieben; aber ach! das Fleiſch erweckt Unluſt und Betrüben: wann der Geiſt Gutes heiſt, und in dir will leben, will ſichs Fleiſch nicht geben.

6. Ach wie greife ich es an? wer wird mich erlöſen? wer iſt, der da helfen kan, retten von dem Böſen? ſteh mir bey, reiß entzwey, JEſu, Band und Netze, mich in Freyheit ſetze.

Antwort JEſu.

7. Sey getroſt, ich komme ſchon, ich hab ſchon zerriſſen deine Band, ich bin dein Lohn, du ſolt mein genieſſen! Fleiſch und Welt ſind gefällt; Satan, Tod gerichtet, ihre Band zernichtet.

8. Meinen Geiſt, der beedes ſchaft, Wollen und Vollbringen, geb ich dir; durch ſeine Kraft ſoll es dir gelingen: heil und rein ſollſt du ſeyn; ich erlöß von Sünde, ſalbe, ſtärke, gründe.

9. Meiner Wunden Schmerzen Qual heilen deine Wunden; meine Schläge ohne Zahl haben dich verbunden: ich, das Lamm, hab den Schlamm, ohne Laug und Aſchen, durch das Blut gewaſchen.

10. Dieſes Blut macht alles rein, was die Sünd anſtecket; die darmit gewaſchen ſeyn, werden ohnbeflecket: herrlich wird ausgeziert die Natur und Weſen, das im Blut geneſen.

11. Schöner machet JEſus Blut, als die Sonne leuchtet; ſchneeweiß waſchet dieſe Fluth, wann ſie recht befeuchtet: deren Zahl wird einmal voller Klarheit ſcheinen, die im Blut ſich reinen.

Seele.

12. * GOttes Lamm! was gib ich dir, daß du überwunden? nehm zum Opfer mich darfür, daß du mich entbunden? Dein allein will ich ſeyn: in dir will ich leben; Sieg wirſt du mir geben.

31. M. Die Nacht iſt vor. (A. 690.)

ACh! wachet, wachet auf, es ſind die letzte Zeiten: ach! wachet, wachet auf; wer wollt ſich nicht bereiten? GOTT kömmt mit Feuer-Strahlen, den Sünder zu bezahlen!

2. Ach! wachet, wachet auf, wie ſicher könnt ihr ſchlafen! ach! wachet, wachet auf, greift nach des Geiſtes Wafen; das Oel zur Hand genommen: der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, ein

Buß-Lied laßt uns ſingen: ach! Vatter, Vatter, ſchone, in JEſu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich ſind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun iſt die Zeit zu ſtreiten; Welt, Teufel, mit den Sünden, ſind los, und nicht zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, ſeyd nüchtern, betet brünſtig: ach! wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günſtig; die ganze Welt will fallen mit Praſſeln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade ſteht noch offen. Ach! wachet, wachet auf, die Sünden ſind getroffen; lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart-verſtockte Sinnen: ach wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr dann noch nicht ſehen, nicht hören, nicht verſtehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie ſeyd ihr ſo verſtocket? Ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchſte locket: GOtt wird ſonſt endlich kommen, wann alle Gnad benommen.

32. Mel. Ihr Knecht des ꝛc. (N. 5.)

ACh! wann wird kommen jene Zeit, da ich der ſchnöden Eitelkeit, und dieſer Welt Gut, Luſt und Pracht, von Herzen ſage gute Nacht!

2. Wann werd ich doch des Himmels Bahn antreten, und GOtt hangen an! wann wirſt du, JEſu, mir allein viel lieber als ſonſt alles ſeyn!

3. Wann ich betrachte, wer ich bin, ſo ſind die beſte Jahre hin, die Lebens-Kraft nimmt bey mir ab, und ſchreit ich täglich zu dem Grab.

4. Es darf nicht viel, ſo iſt es aus mit meinem ſchwachen Leibes-Haus, und daß ich meine Lebens-Zeit verwechsle mit der Ewigkeit.

5. Dann hilft mir nicht Ehr, Geld und Gut zu ſterben mit getröſtem Muth, dann iſt ein Herz, das GOtt gefällt, weit beſſer, als die ganze Welt.

6. Drum ſollte nun mein Arbeit ſeyn, zu ſchmücken dieſes Herz allein, daß, wann mein Stündlein kommt herbey, es ſeinem GOtt gefällig ſey.

7. Ach! warum ſchieb ich dieſes auf, bey bald vollendtem Lebens-Lauf? muß es ja ſeyn, ſo ſey es heut, vielleicht iſt morgen nimmer Zeit.

8. Ja, HErr, ſo will ich: aber ach! mein bloſes Wollen iſt zu ſchwach, mich abzureiſſen von der Welt, die mich mit tauſend Stricken hält.

9. * Du ſiehſt, HErr, wie ich bin verhaft, entbinde mich mit deiner Kraft, ſteh mir mit deiner Gnade bey, damit ich endlich werde frey.

10. * Soll ich dein ſeyn, ſo nimm mich mir, und reiß mein ganzes Herz zu dir, zieh mich ſelbſt ab von dieſer Welt, und ſchaff in mir, was dir gefällt.

11. Iſt

11. Iſt nöthig Creutz und Bitterkeit, daß mir die Sünd und Welt erleid: wohlan! HErr, es geſcheh dein Will, ich halte deiner Ruthen ſtill.

12. Gib mit dem Leiden nur Gedult, und ſtärke mich mit deiner Huld, damit das Leiden dieſer Zeit mir diene zu der Seligkeit.

33. Mel. Hüter wird die Nacht. (A. 24.)

Ach! was bin ich, mein Erretter, und Vertretter bey dem unſichtbaren Licht? ſieh! ich lieg in meinem Blute; ja das Gute, ſo ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein Bluträcher? ich bin ſchwächer, als ein Strohalm vor dem Wind: Wie ein Weberſpul ſich windet, ſo verſchwindet aller Menſchen Thun geſchwind.

3. Ach! was bin ich, mein Erlöſer? täglich böſer find ich meiner Seelen Stand: Drum mein Helfer! nicht verweile; JEſu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach! wann wirſt du mich erheben zu dem Leben? komm, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kan dich bald bewegen: Lauter Segen wirſt du laſſen flieſſen noch.

5. Trotzig iſt, o GOtt! mein Herze; das bringt Schmerze, ja es iſt mir leid dazu: höre doch, hör an das Quälen, Artzt der Seelen! ſchaffe meinem Herzen Ruh.

6. Gib, daß mir der Tod nicht ſchade; HErr! gib Gnade: laß mich ſeyn dein liebes Kind; ein Demüthiger und Kleiner, aber Reiner, endlich Ruh und Gnade findt.

34. Mel. Komm, o komm, du Geiſt. (A. 25.)

Ach! was mach ich in den Städten, da nur Liſt und Unruh iſt? liebſter Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſſer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld, ſo hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieſer Welt; Drauſſen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und Hindernuß. (ohn Verdruß.)

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſähe an, würde meine Liebes-Pein nur genant ein Heuchel-Schein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt; ſehen dann die Läſter-Schaaren, daß man geiſtlich trunken iſt aus der Wolluſt Strom gemacht, ſo wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wann er ihr ſein Herz vertraut: ſo gibſt du, wann wir allein, deiner Brüſte ſüſſen Wein.

6. Wann mich deine Liebes-Flammen, ſüſſer JEſu! zünden

an, wann du Leib und Seel zuſamen führeſt auf den Wolluſt-Plan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus, mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet frölich in dein Haus: meiner Augen helles Paar weinet auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergieſſet, wann ſie reich an Waſſer iſt, und für Reichthum herfür flieſſet, ſo iſt der, der dein genieſt: ſein verliebter Freuden-Stand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kan er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wann diß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er ſey raſend toll, ſein Gehirn ſey ihm verſtöhret, oder ſüſſes Weines voll: alles wird veracht' verhöhnt, was er von der Liebe thönt.

11. Drum, mein Freund! kom̃, laß uns reiſen auf das Feld, da wir allein in verſüßten Liebes-Weiſen wollen feſt verknüpfet ſeyn: tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen öfnen, und vor Augen ſehn deinen ich, du meinen Schmerzen: da, da ſolls für Lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüſſen Weiſen frölich um die Wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen: Meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anſchnaube, hier iſt eine ſichre Kluft, lege dich an meine Bruſt, und genieſſe ſüſſe Luſt.

14. Dann werd ich mit Freuden ſpringen in die ofne Wunden-Thür, und o JEſu, JEſu! ſingen, o wie ſüſſe biſt du mir! ich bin dein und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! hört, ihr Vöglein in der Luft! ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEſum, der mich ruft! ich bin ſein und er iſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

35. Mel. Unſer Herrſcher, unſer König. (A. 26.)

Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jam̃erlich und arm! Ach wie ſind wir voller Elend! Ach, HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß, dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll, die Verdam̃niß macht mich zittern, auch nun hier an dieſer Stell, mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! kom̃t man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegẽ unſern

unſern Füſſen Netz geſtelt, ſie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln

5. Ach wie kraftlos, Herzens-JEſu, richten ſich die Kranken auf! unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf, dann man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JESU! ſey in Finſterniß das Licht, öfne unſre Herzens-Augen, zeig dein freundlich Angeſicht! ſpiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu! unter unſern ſchwachen Fuß! komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre, die ſie ganz in dich einführe.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß! laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. * Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu! geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft; Ach HErr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JESU! ſchallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JEſus hoch gelobet werden.

36. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. (A. 27.)

Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin, für meinen groſſen Sünden? Wo wird mein todter Geiſt und Sinn das Leben wieder finden? Wer glüt mein Herz mit Himmels-Glut, recht brünſtig zu erſcheinen? Wer gibt mir eine Thränen-Fluth, mein Elend zu beweinen?

2. Ich hab des Schöpfers ſchönſtes Bild, mein arme Seel, beflecket, und ſeinen Glanz ganz raſend wild mit Koth und Schlamm verdecket: ja mich von höchſter Herrlichkeit in tiefen Spott gefället. Ach weh! ach weh! ach Herzeleid! daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Gut, gewendet, und zu der Sünd, der Höll und Tod, unſinnig angeländet: Ich hab dem alle Gunſt verſagt, der mich ſo hoch geliebet: Es hat mir diß vielmehr behagt, das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit ſehr lau und kalt gedienet, und ihm durch meine ganze Zeit mit ſchlechter Treu gegrünet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, womit er mich begabt, ſein ſchönes Pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes Kind, den Vatter, ach! verlaſſen, ich bin gerennet wild und blind auf meiner Bosheit Straſſen: ich hab ihm meine Pflicht und

und Schuld nicht nach Gebühr erzeiget, noch für ſo vätterliche Huld in Demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund die Freundſchaft aufgeſaget, und ihn, wie treu ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: ich habe mich zum Feind gewendt, und bin ſein Sclave worden, zum Feind, der äuſſerſt mich geſchändt, und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich ihm auserkohren, den höchſten Schatz, das theure Lamm, elendiglich verlohren: ich hab des Schönſten Angeſicht, des Liebſten Kuß verſcherzet. Dich, Himmels-Sonn und Lebens-Licht, verliehren, ach! das ſchmerzet.

8. O tauſend Weh! O todte Luſt! wie haſt du mich vernichtet! O Eitelkeit! O Sünden-Wuſt! wie bin ich zugerichtet! O Sünd! O Sünd! O Seelen-Tod! du haſt mich mir genommen: durch dich bin ich um Vatter, GOtt, HErr, Freund und Bräutgam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu ſchätzen? kan auch ein einzges Uebel ſeyn, das neben meins zu ſetzen? Ich war aus unerhörter Huld zum Zweck der Lieb geſtellet: doch hab ich mich, aus eigner Schuld, im tiefſten Grimm gefället.

10. Wem ſoll ich nun mein Herzeleid und groſſen Jammer klagen? wem ſoll ich meine Traurigkeit und ewgen Schaden ſagen? Ach! ich bin ſelbſt mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind geweſen; Ich ſelbſt hab mir, was mich jetzt trift, muthwillig auserleſen.

11. O ewge Güt! O groſſer GOtt! zu dir wend ich mich wieder, dir klag ich meines Herzens Noth, vor dir werf ich mich nieder: dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an, um Ablaß meiner Sünden: du biſts allein, der helfen kan, und mich vom Tod entbinden.

12. Leid iſt mirs, was ich hab gethan, und was ich misgehandelt: es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angeſicht jemals von dir gewendet! Ach! daß der Creaturen Licht mich jemals ſo geblendet.

13. Ich bin noch jetzt noch ewig wehrt dein Antlitz zu erblicken: ich bin nicht wehrt, daß mich die Erd erduld auf ihrem Rücken; Jedoch vergib, ſchrey ich zu dir, vergib, o groſſe Güte! vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges Gemüthe.

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde! du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünden! Wer wird dich loben in dem Pful? wer in dem Abgrund preiſen? wer Opfer bringen deinem Stuhl, ſich deines Dienſts befleiſſen?

15. HErr! ſo du ins Gericht willt gehn, und nach den Thaten ſprechen, wer iſts, der vor dir kan beſtehn, und ſich der Straf ent-

entbrechen? die Himmel ſind unrein vor dir, die Engel haben Tadel, vielmehr der Menſch, das Sünden-Thier, mit alle ſeinem Adel.

16. Schau an, ſchau deinen eingen Sohn, der meine Schwachheit träget, der meine Pein und Sünden-Lohn ſich ſelbſt hat aufgeleget; ſchau, wie er an des Creuzes Stamm für mich iſt angeſchlagen: ſchau, Vater! wie das theure Lamm all meine Schuld getragen.

17. Was willt du mehr? die Sünd iſt hin, die Schulden ſind bezahlet; Verändert iſt; Herz Muth und Sinn, ſein Blut hat mich bemahlet: ich bin nun Freund, Knecht, Braut und Kind, ich bin nun auserkohren: nun ſauſet ſeines Geiſtes Wind, nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wohl nimmermehr aus deinen Wegen ſchreiten: ich werde deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten: ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, ſo oft du willt, aufgeben.

37. Mel. Alle Menſchen müſſen. (A. 29.)

Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt, daß nichts Guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt GOttes Bildes und der Gaben, ſo die erſte Eltern haben aus des frommen Schöpfers Hand vormals in der Unſchuld Stand überkommen und erkañt.

2. Mir iſt kein Vermögen blieben, dich, das höchſte Gut, o GOtt, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth: oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünd macht mich zum verkehrten Kind, an Verſtand und Sinnen blind.

3. Mein Will iſt dir ganz zuwider, was du willt, das will er nicht: ja, verderbt ſeynd Kräften, Glieder, was du haſſeſt, das geſchicht, leider! o wie ganz verkehret iſt, was du ganz gut beſchehret! oft zwar will ich was da gut, doch das böſe Fleiſch und Blut immer ſeinen Willen thut.

4. Ach! ich ſag oft: Wer wird löſen mich von dieſem ſchweren Joch, das mit übervielem Böſen mich beſchwert die Stunde noch? Wie ein Brunn ſein Waſſer quillet, und ſich Tag und Nacht nicht ſtillet, ſo ſteigt aus des Herzens Grund, und aus dieſem in den Mund Sünd um Sünd faſt alle Stund.

5. JEſu, Abgrund aller Güte, der in allem helfen kan, dich ruft mein betrübt Gemüthe aus des Elends Abgrund an: Du wollſt dieſen Jammer ſtillen, und mit Gnad und Geiſt mich füllen; Waſche mich mit deinem Blut, ſchenke neuen Sinn und Muth, was verderbt, das mache gut.

38. M. Wohl recht wichtig. (A. 29.)

Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und

bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, trit man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen der das Wort kan treflich führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen Witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat Lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchē Schätze! es kan Glut und Flut entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der in Purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

39. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin. (A. 30.)

Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wann dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren! fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten! was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden?

4. Fahr

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmen iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden! was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß Er mich ſüß erquicket, wann Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit; mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht! von Perlen ſind die Pforten: das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket: wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! wohl dem, dem du bewuſt! wann wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben; wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Muth: was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben! mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen!

12. Fahr Welt, fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdiſch' ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel! ich wehle mir den Himmel!

40. M. Du Geiſt, der alle. (A. 31.)

Allein GOTT in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade! ein Wohlgefallen GOtt an uns hat: Nun iſt gros Fried ohn Unterlaß: all Fehd hat nun ein Ende!

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOTT Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht, fortgeſchicht, was dein Will hat bedacht: wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vatters! Verſöhner der, die war'n verlohr'n! du Stiller unſers Haders! Lamm GOttes! heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſrer Noth! erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut! du all'rheilſamſter Tröſter! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſt erlöſet durch groſſe Mart'r und bit-

bittern Tod, abwend all unſern Jamm'r und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

41. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (A. 31.)

Allein, und doch nicht ganz alleine, bin ich in meiner Einſamkeit: dann wann ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit: ich bin bey Ihm, und Er bey mir, ſo kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht: Drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne Kleben an? Wie ſollt ich dann dahin begehren, da man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchaft, die gefährlich ſcheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kan ſich ein Menſch verſtellen, wer will in aller Herzen ſeh'n? Man ſieht oft heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde dreh'n, daß der, ſo voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, wann ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: Die Welt iſt voller Trug und Liſt, wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

6. Ein Erd-Kind mag Geſellſchaft ſuchen, ich ſuche GOtt in ſtiller Ruh; Und ſollte mir die Welt gleich fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird die Welt betrogen ſeyn.

7. Ach JEſu! laſſe dich nur finden in dieſer meiner ſtillen Zeit, und laß mir alle Luſt verſchwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! nimm du mein Herz, und gib dich mir, ſo find ich alles wohl bey dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, wormit er ſtetig an mich ſetzt, um mich in meiner Ruh zu quälen! ſtöhr, was mich auſſer dir ergetzt! mein Glaubens-Auge ſeh auf dich! Ach liebſter JEſu, lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böſe flieh, und meines Lebens einz'ger Führer, mich ſtets auf guten Wegen zieh! ja führ mich ganz aus dieſer Zeit, HErr JEſu, in die Ewigkeit.

42. Mel. JEſu, der du meine Seele. (A. 32.)

Alle Menſchen müſſen ſterben: Alles Fleiſch vergeht wie Heu: Was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wann er anders ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wann es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu Wunden,

hab

hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen Gottes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, ſtehen da für GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: Wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren: Da wir unſerm GOTT zu Ehr'n ewig Hallelujah hör'n.

6. O Jeruſalem, du Schöne! Ach wie helle glänzeſt du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſtolzer Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da für GOttes Throne, ſchaue ſolche Freuden an, die kein Ende nehmen kan.

43. Mel. Hochheilige Dreyeinigkeit. (A. 32.)

ALsbald ich mich in meinem Sinn dem Bräut'gam ganz gelaſſen, und mich in aller Stille hin geſetzt, ſein Herz zu faſſen, in einer Abgeſchiedenheit, vom Ehrgeitz, Fleiſch, Vernunft befreyt, da wollt mich alles ſchlagen, und aus der Welt verjagen.

2. Der alten Mutter alt Geſchlecht, von Misgunſt angetrieben, verfolgte mich durch ſcheinbar Recht: Du biſt ja, hieß es, blieben bey unſerm Theil ſo lange Zeit, Trotz! der dich nunmehr von uns ſcheid, als Unflath uns zu meiden, hier haſt du Ehr und Freuden.

3. Mir aber lag tief eingeprägt das Siegel von der Liebe, ſo JEſus Leben in ſich hegt, bey brennend-ſtarkem Triebe: daher mir weder Furcht noch Luſt den ſteifen Sinn verwandeln muſt; Er ſtund beym Schild bewähret, vom Geiſt zum Schwerdt gelehret.

4. Und obs gleich koſtet manchen Schlag, viel Striemen und viel Wunden, weil mir die Laſt der Feinde lag wie auf dem Hals gebunden: doch ſchmerzten mich die Wunden nicht, ich hatt' ſie um den Liebſten kriegt, der ſelbſt zuvor ſein Leben um mich hat hingegeben.

5. Auch, hoff ich, ſoll noch wohl der Tag der Wiederbringung kommen, daß ich ſo manchen

chen ſehen mag ſteh'n unter denen Frommen, nachdem ſie wohl gebeuget ſeyn, und was ſie mir gemacht vor Pein, demüthiglich bekennen, mich aber ſelig nennen.

6. Doch iſt diß nicht der gröſte Streit, der hier wird beygeleget: der ärgſte Feind, den man zur Zeit im Buſen ſelber heget, iſt der Begierden Macht und Liſt, die kaum zu überwinden iſt nach langem blut'gem Kämpfen, die Kräfte ganz zu dämpfen.

7. Hier aber thut der Glaubens-Schild das beſte zum Gewinnen: das Wort, das unſre Herzen ſtillt, iſt Chriſtus ſelbſt von innen, das ſtraft und ſchneidt ſo lang durchhin, bis daß der Feid, vons Geiſtes Sinn getrieben und geſchieden, den Sieger läſt zufrieden.

44. In voriger Melodie. (A. 33.)

Als einſt voll heil'ger Liebs-Begier, in feurigem Verlangen, ich meines Herzens-Schatz und Zier, den Bräut'gam wollt umfangen, lief überall ich hin und her, bald in die Läng, bald in die Quer, und ſucht auf allen Straſſen Ihn emſig allermaſſen.

2. Ich lief und fragte fort und fort: wo mein Geliebter ſtünde? an welchem End, an welchem Ort mein JEſus ſich befünde? da war kein Ruhe, jederman ſchry ich um meinen Heiland an: wer nur könt, ſolt mir ſagen, wo er doch zu erfragen?

3. Er liegt, dacht ich, im Krippelein, und an der Mutter-Brüſte, da fand man Ihn ein Kindlein klein, das alles Leid verſüßte: ich ſucht Ihn dann da ängſtiglich, allein ich hatte leider mich vergeblich hier geſehnet, Er war mir ſchon entwöhnet.

4. Da lief ich fort, es fiel mir ein, daß Er im Feld zu finden, ich ſprach: Er iſt ein Blümelein, da, da werd ich Ihn binden! doch, ich kam abermal zu ſpät, der ſchöne Zweig von Nazareth kont mir hier auch nicht werden; Er war nicht mehr auf Erden.

5. Wart, ſprach ich, Er war gern allein, ich will Ihn wohl ergehen! ich lief in alle Wüſteney'n, auf alle Berg und Höhen: Umſonſt! verlohren war die Zeit, Er hat auch dieſe Einſamkeit ſchon allbereit verlaſſen, ich konnt Ihn da nicht faſſen.

6. Darauf dacht ich Ihn an dem Stamm des Creuzes zu umgeben, weil Er daran als GOttes Lamm, gelaſſen Leib und Leben: Doch ich fand mich in meinem Sinn betrogen, dann es hatte Ihn die Bürgſchaft weggenommen, ich konnt Ihn nicht bekommen.

7. Da eilte ich mit allem Fleiß, und ſucht Ihn in dem Grabe, ob etwann hier das Paradeiß ſich fänd mit dieſer Habe: Ach! aber es war leer das Grab, ich muſte wieder ziehen ab, Er war ſchon auferſtanden, und hier nicht mehr vorhanden.

8. Da ſchwung ich mich mit

Geiſt

Geiſt und Sinn in alle Himmels-Säle; ich weiß, ſprach ich, weil Er dahin, daß ſeiner ich nicht fehle: Er aber war auch nicht darin, weil dieſe nicht begreifen Ihn, und alles viel zu wenig, zu faſſen dieſen König.

9. Als diß geſchah, ſank ich vor Leid in Ohnmacht, und fiel nieder; da hört ich, was mich ſtets erfreut, als ich zu mir kam wieder: Wann ich wollt wiſſen, wo Er ſey, ſollt ich, an ſtatt ich mich zerſtreu, ins Herzens Grund eingehen, da würde ich Ihn ſehen.

10. Drauf ſtraks kehrt ich in mich bald ein, und ſucht in meinem Herzen: da wurd gelindert meine Pein, und abgekürzt die Schmerzen, weil ich mit Freuden fande da zu innerſt bey mir ſelbſt ſo nah in meiner Herzens-Höhle den Liebſten meiner Seele.

11. O Thorheit! ſchry ich: daß du GOtt von auſſen meynſt zu finden; und kanſt dich in dir ſelbſt von Noth durch Ihn ſo leicht entbinden! in dich, in dich muſt kehren du, willt kommen du zur wahren Ruh, und ſtillen dein Begehren; nun GOTT in dir zu hören.
[da wird dich Gott wol lehren!]
[das kan dir niemand wehren.]

12. In dir iſt alles, was du willt, zu ſuchen, zu genieſſen: in dir des Vatters Glanz und Bild läßt ſeine Strahlen ſchieſſen: In dir nur find'ſt du, merke diß! die Engel, Himmel, Paradieß, GOTT, Wort, Geiſt, Licht und Leben; jedoch nach Angſt und Beben.

45. Mel. Was mein GOtt will das geſcheh. (A. 34.)

Als ich das Nichts nahm wohl in acht, und mich darein ergeben, ward ich zum rechten Ziel gebracht, wornach ein Chriſt muß ſtreben, und wurde lebend in dem Tod, O Wunder über maſſen! ich kriegt das höchſte Gut in GOtt, ſo bald ich mich verlaſſen.

2. So bald der Creaturen Dunſt ich floh und ganz ließ fahren, da wußt mein Geiſt voll Liebes-Brunſt ſich mit dem Eins zu paaren: Ich hab erlangt nach langem Streit, das meine Seel begehret, und leb in nichts als lauter Freud, weil ich ſo hoch gewähret.

3. Auch weil ich blöd und alber bin, und alles laſſe ſinken, ſo find ich GOTT in meinem Sinn, der mir ſein Licht läßt blinken: Selbſt Finſterniß iſt jetzt mein Licht, weil ich im Nichts mich übe; dann Nichts eröfnet mein Geſicht, Nichts führt ins Land der Liebe.

4. Nichts quält (und wär es noch ſo ſcharf) den, der im Nichts ſtets wohnet: weil nichts iſt, das ein Menſch bedarf, dem GOtt mit ſich ſelbſt lohnet. Laß, Gott zu ſchau'n in reiner Bruſt, die Welt nichts in dir werden! es löſcht ſonſt nichts der Seelen Luſt, als blos das Nichts auf Erden.

5. Es ſucht das Nichts, in dieſer Welt, was etwas, nicht zu ſchauen: Nichts hat ſich ganz in GOtt geſtellt, und will ſonſt auf nichts bauen. Wohl mir, daß ich in dieſer Zunft werd glaubig ſtehend funden, weil ich die blinde Unvernunft hierdurch hab überwunden!

6. Es kan die Lieb mit ihrem Gut, das GOtt iſt, alſo handeln, daß Nichts durch ihre Feuers-Glut ſich muß in All's verwandeln. Nichts iſt ſo arm, blos, g'ring und klein, kan ſich mit Nichts verbinden: drum suchts ſein Reichthum blos allein in lauter Nichts zu finden.

7. Als ich diß dunkle Nichts erwählt, zu geh'n auf ſeinen Wegen, ward ich von dem nicht mehr gequält, das mir zwar ſtund entgegen: ich konnt in dieſem reichen Nichts nichts creatürlich lieben, weil GOTT im Glanze ſeines Lichts mir all mein Zeit vertrieben.

8. Gelehrte kommt zum Nichts heran, ſonſt iſt eu'r Thun Gewirre! wer ſich nicht findt auf dieſer Bahn, bleibt ewig in der Irre. Ohn nichts iſt nichts, was je geſchicht; im Nichts muß Ichts verſchwinden; im Nichts auch, wann ichs recht bericht, iſt Ichts allein zu finden.

9. Der enge ſchmale Lebens-Pfad, von Chriſto hoch geprieſen, von Etwas mich geführet hat, und blos zum Nichts gewieſen: Dann wer ſein Seel einmal verliehrt, vom edlen Nichts bezwungen; der wird zur Allheit eingeführt, und davon ganz verſchlungen.

10. Fürwahr aus Nichts kommt alles her, was jemals war verborgen: Nichts macht das Leben ohn Beſchwer, Nichts hat vor nichts zu ſorgen. Es iſt der Reichſt auf dieſer Welt, der Aermſte an Begehren: Dann was er mehr als Nichts behält, kan ihn vom All abkehren.

11. Das Nichts iſt arm, das Nichts iſt reich vor allen andern Dingen: es acht als Unflath alles gleich, das Nichts kan nichts bezwingen. Das Nichts das redt, das Nichts iſt ſtumm, ſein Ruffen iſt ein Schweigen; ſein ganzes Leben um und um, iſt, ſich in GOtt zu neigen.

12. Nichts ruhet ſtets, Nichts lauft und hüpft, ſein Lauf iſt ſtilles Bleiben: das Nichts iſt ganz mit nichts verknüpft, nichts kan ſein Ruh vertreiben. Das Nichts iſts ſchwerſte vom Gewicht, und iſt doch leicht zu tragen: Das blinde Nichts hats ſchärfſt Geſicht, Nichts weiß von nichts zu klagen.

13. Nichts iſt ganz los und höchſt befreyt, iſt Herr, und wirds wohl bleiben: ſein Herrſchaft ſtreckt ſich weit und breit, kan alle Feind vertreiben. Das Nichts iſt von ſo edler Art, es kans kein Mund ausſprechen: was ſich mit Nichts nur einmal paart, dem kan nichts mehr gebrechen.

14. Das Nichts macht ihn durch-

durchaus vergnügt: wer hat diß je vernommen? Ein Sturm, wann ihn diß Nichts bekriegt, muß bald zur Ruhe kommen. Das Nichts allein trifts rechte Ziel; wann Etwas nichts kan richten, kan Nichts doch nach der Weisheit Spiel leicht alle Zwietracht ſchlichten.

15. Wie wen'gen iſt das Nichts beliebt, weil man ſo viel muß laſſen! dann wer dem Nichts nur etwas gibt, der muß ſich ſelber haſſen. Es findt ſich nichts, das Nichts will ſeyn; das Nichts heiſt Ichts auf Erden: Es iſt dem Ichts die ſchwerſte Pein, wann es zu Nichts ſoll werden.

16. Allein das Nichts, wie g'ring es iſt, kan Spreu von Weizen ſcheiden, der Böſe kan zu keiner Friſt ſolch's in dem Herzen leiden: Dem Ichts iſt bey dem Nichts nicht wohl, weil ſolch's ihm ganz entgegen: daß man an nichts nicht kleben ſoll, lernt man auf dieſen Wegen.

17. Nichts führt dahin, da der Verſtand ſich ſelber muß entwöhnen, dafern er ſucht das reiche Pfand, und nach nichts geht ſein Sehnen. Nichts kennen macht das All bekannt; Nichts ſeh'n iſt klärlich ſchauen; Nichts führt uns aus dem Erden-Tand, um GOtt im Grund zu trauen.

18. Nichts traut, wo kein Gewißheit iſt, ſtreit gegen unſre Sinnen: Natur, Vernunft und kluge Liſt, hält diß vor närr'ſch Beginnen; Nichts aber gebiehrt Sicherheit, da iſt kein Wahl zu ſpüren: Leid iſt ihm Freud, und Freud wie Leid, dann Nichts kan nichts verliehren.

19. O ſelig Nichts, höchſt lobens-werth! du Felß, drauf all's gegründet! der ſteigt gen Himmel von der Erd, der dich wahrhaftig findet. Nun komm ich auch mit Nichts zum Ziel, draus jeder leicht kan ziehen, daß, der GOtt ſelber ſchmecken will, ſich Nichts zu ſeyn muß mühen.

46. Mel. Hochheilige Dreyeinigkeit. (A. 36.)

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das merke, wer es höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß Er ſein eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron, das ein'ge Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hie auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchonet werden! wie hitzt, wie brennt der Vatter-Sinn, wie gibt und ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem Muth und treuem milden Herzen, ſein ein'ges Kind, ſein höchſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen: Er gibt Ihn in viel Schmach und Pein, ja in den Creuzes-Tod hinein: zu

zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein ein'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kerker gehen: Dann du weiſt wohl, du ſchnöde Braut! wie, da dich GOtt Ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, Ihm all zu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, als Satanas-Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth, beſchloſſen in der Höllen, und iſt hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat; wer dem folgt, wird dem Haufen der Höllen-Feind entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ew'gen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: Wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Worten ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſcheh'n? Was haſt du an der Welt erſeh'n, daß die, ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'ge, die dein Recht geſchwächt, und frevendlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie, für dein Verſchonen, dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wann ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſte wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vatter meyn'ſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut zum Leben allen Sündern, willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand, das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOTT gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT! iſt keine Schuld, Du, du haſt nichts verſchlafen; der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil Er den Sohn, der Ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar! ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Krone; Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, er iſt, der meine Sünde trug, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke; diß iſt mein Lied und Saiten-Spiel, wann ich mich heimlich kränke, wann meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wann mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, auch hat für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum kleinern finden; GOtt hat mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſollt er, laßt uns denken, mit ihm nicht alles ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen: mein Creuz und ganzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn, und dort bey GOttes Stul und Thron da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

47. Mel. Vom Himmel hoch da komm. (A. 37.)

AN JEſum denken oft und viel bringt Freud und Wonn ohn Maas und Ziel; recht aber Honig-ſüſſer Art iſt ſeiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, meine Freud und Wonn! o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich iſt alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEſu! deine Lieb iſt ſüß! wann ich ſie tief ins Herze ſchließ, erquicket ſie mich ohne Zahl, viel tauſend-tauſend-tauſendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für: belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein JEſulein liegt mir im Sinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin: wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wan es wird ſeyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat ſeine Luſt: dann deine Treu iſt mir bewuſt, auf dich iſt all mein Ruhm geſtelt, o JESU Heiland aller Welt!

48. Mel. Jehova iſt mein Licht. (A. 38.)

AUf! auf! mein Geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf!

auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein, Lob, Ehre, Preiß und Ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall: geh ein in ſein erhabnes Heiligthum.

2. Er iſt das groſſe Weſen aller Weſen, die höchſt- und einige Vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der Zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie er und ſeine Majeſtät? vor ihr die Creatur mit Zittern ſteht; ſein Wohnhaus iſt ein unzugänglich Licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine Werke acht; da ſehn wir ihn als vor den Augen ſtehen im Schmucke ſeiner weiſen Gottheits-Pracht: die Himmel rühmen ihres Schöpfers Ehr: die Luft, die Erd, und was im Meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heiſt Jehova, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit Luſt und Lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der Himmel ſamt der Erden, der groſſe Bau, von Schönheit und von Pracht, und was diß Rund nur köſtlichs in ſich ſchleuſt, das kommt aus dieſem unerſchöpften Meer, und deſſen unerforſchter Fülle her: Er iſt die Quell, die im̃er überfleuſt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpürn, wo man ſich auch hinwende, das Heimlichſte wird klar in ſeinem Schein: ſein Licht iſt nicht vermiſcht mit Dunkelheit; die Kraft, ſo ihm beywohnt, wird nimmer ſchwach: er weißt in ſich von keinem Ungemach: er iſt und bleibt, wie er war vor der Zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die That ſtimmt mit den Worten überein; man darf mit ganzem Herzen darauf bauen, des HErren Ja iſt Ja, ſein Nein iſt Nein; voll Recht und Billigkeit iſt ſein Gericht: Er hat Geduld und übet Langmuth aus: mit Heiligkeit hat er geziert ſein Haus: Er iſt die Lieb, ders nie an Lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vatter, ſagen kan! den er auch wiederum den Seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten Fürſten hoch erhabner Stand iſt, gegen diß zu rechnen, lauter Tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder Schein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich dann gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum Leben, und ſie in ihm zu Kindern auserwehlt; zwar ſeh ich dich jetzt nur im dunkeln Licht, doch weiß ich, es kommt künftig noch der Tag, da ich dich ohne Decke

ſchauen

ſchauen mag von Angeſicht zu frohem Angeſicht.

9. Indeß, mein Geiſt, auf! auf! Ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſanft und ſtill erhoben zu GOtt, Jehovah, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein Lob, Ehre, Preiß und Ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: Erhebe Ihn mit frohem Jubel-Schall, bis Er dich bringt ins Himmels-Heiligthum.

49. (A. 691.)

Allein zu dir, HErr JESU Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Heiland biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Kein Menſchen-Kind war je gebohr'n, wie auch kein Engel auserkohr'n, der mir aus Nöthen helfen kan, dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du für mich haſt gnug gethan, ſo komm ich ab der Sünden-Laſt: Ich laß mich veſt, auf das du mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich! am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. * Ehr ſey Gott in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heil'gen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir Ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

50. Der 137. Pſ. Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. (A. 691.)

An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen; Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth, die Orgeln und die Harffen gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttiſchen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich Lied in unſerm Leid: Ey! lieber! thut uns ſingen ein Lob-Geſang, ein Liedlein ſchön von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollten wir, in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſ'n in meinem Leben. Wann ich dein nicht bleib eingedenk,

gedenk, mein Zung ſich oben anehäng, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem! dich ehre, im Anfang meiner Freuden preiß, von jetzt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalems, O HErr! die frevendlich jetzt ſprechen: Rein ab, rein ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann widerkehret dein Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maas, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen!

6.* Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir in dieſem Jammerthal vor Herzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Weſen, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward; wer das begehrt, ſprech Amen!

51. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 692.)

ARbeiter will der HERR in ſeinen Weinberg haben noch heute, und ſie ſelbſt auch rüſten aus mit Gaben, daß etwas Gutes werd durch ſeines Geiſtes Kraft zu vieler Seelen Heil darinnen noch geſchaft.

2. Und da wir ohne Lohn Ihm freudig ſollten dienen, wie ohne Abſicht Er zu unſerm Heil erſchienen, und uns aus lauter Lieb geſchenket ſeinen Sohn; So wird Er doch mit uns auch eins um einen Lohn.

3. Um einen Lohn, der weit die Arbeit überſteiget, wie Ihn der Ueberſchwang der Liebe darzu neiget, und der doch, nach der Treu und Laſt und Willigkeit, auch ſeine Graden hat in Zeit und Ewigkeit.

4. Wer ſollte dann am Markt lang wollen müßig ſtehen? Wer ſollte nicht mit Luſt in ſeinen Weinberg gehen? Wer ſollte nicht darinn mit aller Lieb und Treu arbeiten, daß der HERR damit vergnüget ſey!

5. O HErr! der du mich auch berufen und geſendet in deinen Weinberg, und mir deinen Geiſt verpfändet, daß meine Arbeit mir nach meiner Treue ſoll, an Geiſt, an Seel und Leib, vergolten werden wohl.

6. Laß mich in meinem Loos, dazu du mich beſcheiden, in deiner Liebes-Kraft dann treulich und mit Freuden arbeiten, ſo wie dirs, mein HERR und GOTT! gefällt, daß ſolches Frucht dir bring hier und in jener Welt.

7. Ich will zufrieden ſeyn, was du mir wirſt vorlegen für Arbeit; wann du nur dazu gibſt deinen

deinen Segen, ſo will ich ganz getroſt, ſolls ſeyn auch bis aufs Blut, arbeiten, dir zum Preiß und deinem Berg zu gut.

8. Ich will auch mit dem Lohn, den du mir wirſt ertheilen durch deinen Schaffner, ſolts auch noch ſo lang verweilen, ganz gerne ſeyn vergnügt, weil ich, als Aſch und Erd, doch keiner Gnade bin, geſchweig des Lohnes, werth.

9. Es iſt mir Lohns genug, daß du mich magſt gebrauchen, und dazu deinen Geiſt zur ſteten Kraft einhauchen; daß meine Arbeit, die in dir, mein GOtt, gethan, du in Genaden ſieh'ſt, in Gnaden nehmeſt an.

52. M. Wo iſt mein Schäfl. (A. 693.)

ARmſelig's Hüttlein meiner Seelen, du wüſtes Neſt! was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du willt befreyet ſeyn? Sieh deines Herrſchers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Band verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit Creuz gekrönet; Er leidet ſonder Recht und Fug, für deine Bosheit, Trotz und Trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet: Du haſts verbrochen, haſts verſeh'n, Er will für dich zur Marter geh'n; Du haſt die Straf und Tod verſchuldet, Er hat diß all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet, wie oft hat die verwegne Hand ſich zu verbottnem Zweck gewandt, wie oft hat dich dein Aug verleitet, was Satans Erb-Gift angehaucht, das haſt du vielmals mitgebraucht. Mein Herz hat aus des Geiſtes Schranken durch deinen Trieb oft müſſen wanken.

4. Drum leide, was GOTT aufgeleget, Er meynt es mit dir herzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vatter-Muth, damit Er deine Schwachheit heget. Diß Joch, die Laſt, die Bürd und Pein laß dir ein ſichres Merkmahl ſeyn, daß wer nicht hier auf Roſen gehet, bey ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß dann das Heer des Abgrunds brummen, die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt, die unbegreiflich ſchwere Summen, die Satan auf uns bürden kan, die hat mein JEſus abgethan, hat mich von Sünden frey gezehlet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüſſes Joch, o ſanfte Bürde! o vortheilhafte Creuzes-Laſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt, weil Chriſtus ſelber hegt und trägt, weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu! mein Gebrechen, löſch unſers Gottes Eifer-Glut, wo mir mein Laſter Schaden thut, laß für mich, HERR! dein Leiden ſprechen, dämpf alle Bosheit, alle Schuld:

gib Troſt im Leiden, gib Geduld; lehr mich, daß deine Vatters-Ruths komm meinem armen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrieſſen, was, HErr! dein Lieb für mich ertrug, als GOttes Zorn-Ruth auf dich ſchlug, zu meinem Heil und Troſt genieſſen; laß, HErr! das Gut, das du erwarbſt, als du für mich am Holze ſtarbſt, mich, deinen Knecht, dein Kind ererben, ſo werd ich in dir ſelig ſterben.

53. Mel. Pſ. 103. Lobw. (A. 39.)

Auf! auf! mein Geiſt, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeſtändigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volk betriegt! Ich habe nun vom Himmels-Manna geſſen, bin an des guten Hirten Tiſch geſeſſen: Der alte Feind zu meinen Füſſen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Luſt und Schätzen? Ein Lebens-Strom der kan mich gnug ergetzen, der meinen Geiſt ſo reichlich jetzt erquickt: Nun wird die Seel in Wolluſt fetter werden, den Vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer Erden; doch mache mich, o JEſu, mehr geſchickt!

3. Gebeut, als HErr, dem theu'r-erkauften Kinde, gib, daß ich Kraft in dir, als König finde! ſey mein Prophet, ſo werd ich Gott-gelehrt; Biſt du mein Haupt, ſo hab ich dich zum Führer: Biſt du mein Mann, ſo biſt du mein Regierer; Als Hoher-Prieſter, iſt dein Opfer werth.

4. Was will ich mehr, als dieſen Himmels-Fürſten? ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürſten, weil der mich tränkt, der ſelbſt das Leben iſt. Kein Hunger wird die Seele jemals preſſen, weil mir ein Theil vom Manna zugemeſſen, das du allein, o ſüſſer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein Leben: So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf Erden, Barmherzigkeit und Friede folgen werden, als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

54. Mel. Zerfließ mein Geiſt. (A. 39.)

Auf! auf! mein Geiſt, und du o mein Gemüthe! auf! meine Seel, auf! auf! mein Sinn, auf! auf! mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf! Kräften all und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Troſt, der Menſchen Zier! ſtimmt all in heiſſen Liebes-Flammen, zu Lobe meines HErrn, zuſammen.

2. Erhebt euch, wie die Adler, von der Erden! ſchwingt euch hinauf vor ſeinen Thron! erſcheint vor Ihm mit dankbaren Gebehrden, und ſinget Ihm im höchſten Thon! ſeyd frölich, jauchzet, daß es klingt! frolockt mit Händen, hüpft und ſpringt! erzeigt euch voller heil'ger Freuden,

den, zu Lob und Ehren ſeiner Leiden.

3. Es müſſen dir zu Ehren deiner Wunden ſtets wachend meine Sinnen ſeyn! zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! Mein Auge ſehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n! es müſſe mein Geſchmack dir ſchmecken; nach dir nur mein Geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobe dich, HErr! mein Verſtand und Wille! GOTT! mein Gedächtniß lobe dich! zu deinem Lob ſey meine Bildung ſtille! mein Geiſt erheb ſich über ſich! mein Athem lob' dich für und für! mein Puls ſchlag ſtets das Heilig dir! es ſingen alle meine Glieder, zu deinen Ehren, tauſend Lieder.

5. Mein Herze müß in deiner Lieb zerflieſſen; die Seel in deinem Ruhm vergeh'n! mein Mund dich ſtets mit neuem Lobe küſſen, und dir zu Ehren neu aufgeh'n! all meine Kräfte müſſen dir zum Preiſſe dienen für und für! es müſſe dich mein Lob umgeben, mein Warten und mein ſehnlich's Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug iſt dich zu preiſen, ſo woll'ſt du ſelbſt dein Lob vollführ'n, und dir für mich Dank, Ehr und Preiß erweiſen, wie deiner Hoheit will gebühr'n! Du woll'ſt erſetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht: bis du mich wirſt in dich erheben zu deinem Glanz und deinem Leben.

55. Mel. Hochheilige Dreyeinigkeit. (A. 40.)

Auf! auf! mein Herz, ermuntre dich, laß durch die Luft dich hören! ich ſehne mich ganz inniglich, den Bräutigam zu ehren: All's, was die ganze weite Welt in ihrem Kreis beſchloſſen hält, will ich zuſammen rufen hier, daß es Ihn loben ſoll mit mir.

2. Kommt her, ihr kleine Vögelein, ſo viel ihr ſeyd zerſtreuet, und mit den ſüſſen Stimmelein Wald, Berg und Thal erfreuet! kommt, ſingt und ſchreyet allzumal: Lob, Ehr und Preiß ſey ohne Zahl JEſu, dem Heiland aller Welt, der unſer Herz zufrieden ſtellt.

3. Heb an, du werthe Nachtigall! dein künſtlich Figuriren, und hilf mit deinem ſüſſen Schall mein Braut-Lied muſiciren! Die Lerche ſoll ihr Dir, Dir, Dir, Dir, HErr, ſey Lob! auch für und für erzwingen in dem beſten Thon, und mit uns loben GOttes Sohn.

4. Der Weſt-Wind mache ſich herbey mit ſeinem linden Brauſen! die friſche Lüftlein mancherley, und alles ſanfte Sauſen. Ihr ſüſſe Bächlein rinnt zu mir! ihr kühle Brünnlein quellt allhier! ihr groſſe Flüſſe ſtrömt hieran, daß ich mit euch Ihn loben kan.

5. Ihr Blumen in der ganzen Welt, in Sümpfen und in Flüſſen, in Gärten und auf offnem Feld, helft meinen Bräuti-

gam grüſſen! Ihr Liljen und ihr Röſelein! ihr Tulpen, Veilgen insgemein! lobt JEſum, mein- und eure Kron, die ſchönſte Blume zu Saron.

6. Ihr Gräslein alle kriecht herfür, ihr Kräuter, Stauden, Stecken! ihr Wieſen ſelber, kommt zu mir! ihr Dornen und ihr Hecken! ihr Sträuch und Büſche, groß und klein! Kommt, ſtimmt all mit mir überein! ihr Bäume, beyde wild und zahm, kommt, lobet meinen Bräutigam.

7. Ihr Wurzeln (daß ich euer nicht bey meinem Lied vergeſſe,) kommt, lobt den, der euch zugericht, die werthe Wurzel Jeſſe! ihr Furchen, und die grüne Saat, lobt meinen Lieben früh und ſpat! der Regen, Schnee, der Reif und Thau, lob Ihn mit Macht auf jeder Au.

8. Ihr auch, ihr meine Schäfelein, die ihr im Grünen weidet! lobt Ihn, das liebe Lämmelein! Er iſts, der euch bekleidet: Er iſts, der mich und euch bewacht, die Liſt des Wolfs zu nichte macht; Er iſts, der ewig wird regier'n, und mich zum Brunn des Lebens führ'n.

9. Herbey, ihr Hirten-Mägdelein! herbey, herbey mit Freude! ſingt Ihm zu Ehren insgemein auf dieſer grünen Weide! verſammlet euch hier jung und alt! lobt meinen Bräut'gam mannigfalt! erzehlet manche groſſe That, die Er für uns verrichtet hat.

10. Es lob Ihn jedes Element Luft, Feuer, Waſſer, Erde! das hochgewölbte Firmament darzu erreget werde! die Morgen-Röthe nahe ſich, und lob Ihn unveränderlich! der angenehme Frühe-Stern ſey wegen ſeines Lobs nicht fern.

11. Die Sternen all ins Himmels Feld ſoll'n Ihn ganz herrlich preiſen, und für den Augen aller Welt groß Ehr und Dienſt erweiſen! Die Sonne und der Mond allda erheben Ihn, den groſſen Jah; Er iſt und bleibet allezeit die Sonne der Gerechtigkeit.

12. Ihr auch, ihr werthe Geiſterlein, die ihr uns ſtets begleitet! ihr Engelein! ihr Flämmelein, die ihr uns aufwärts leitet, verſammlet euch in groſſer Schaar, kommt mit den andern allen gar, und laßt auf dieſer Wieſen da erſchall'n das ſchöne Gloria!

13. Inſonderheit ihr Seraphin! erhebet eure Flammen, und ſchreyt das Heilig über Ihn, den Heiligſten, zuſammen! Ach daß ich brennte lichterloh in heiſſer Lieb und flammte hoch! Ach zündet doch mein Herz ganz an, daß ich, wie ihr, Ihn loben kan.

14. Ich ſuche nichts, als ſeinen Ruhm, will auch nichts anders ſingen! Ihn loben, iſt mein Eigenthum, mein Ehr, Ihm Ehre bringen! Mein Leib, mein Herze, Seel und Geiſt, und alles,

alles, was man meine heiſt, ſoll Ihm durch Zeit und Ewigkeit zu loben immer ſeyn bereit.

15. Du aber, liebſter JEſu Chriſt! gib, daß ich dir gefalle, da ich dein Lob zu jeder Friſt mit reinem Mund belalle! nimm mich, mein Lieb! auch in dem Preis aus dieſer Welt ins Paradeis, daß ich hingeh mit dieſem Wort: JEſu ſey Lob an allem Ort!

56. Mel. Von GOtt will ich nicht. (A. 41.)

Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht: Mein Heiland ward gelegt da, wo man uns hinträgt, wann von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey, eh ers vermeynt und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter um, der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungeſtümm, er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr, der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: Die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, Er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg Ihm willig nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach; Es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer

dort wird mit verhönt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

57. Mel. Es traure wer da will. (A. 42.)

Auf! auf! mein Herz, und du, O meine Seele! ermuntre dich in deines Leibes Höle! du ſollſt den HErrn der Herrlichkeit empfangen, und in dir ſelbſt zu ſeinem Kuß gelangen.

2. Wirf alles das, was irdiſch, auf die Seiten, und thu dich nur Ihm würdig zubereiten! ſey rein und fein geſchmücket und gezieret, wie einer Braut des GOttes-Sohns gebühret.

3. Er kommt, und will dir ſeine Lieb beweiſen, und dich, ſein Kind, mit ſeinem Leibe ſpeiſen: Er will dir von der Lebens-Quell einſchenken, und dich vollauf mit ſeinem Blute tränken.

4. O groſſe Gnad, und unerhörte Liebe! damit Er ganz dein Leibes-Eigner bliebe, und dir dadurch ertheilete ſein Leben, will Er ſich ſelber dir zur Speiſe geben.

5. Diß haben vor in etlich tauſend Jahren die Vätter nie empfangen und erfahren: Sie trunken nur vom Felß Bedeutungs-weiſe, und aſſen Man, das Vorbild dieſer Speiſe.

6. Drum geh heraus mit feurigen Begierden, und nimm Ihn an mit jungfräulichen Zierden! verſchleuß Ihn ganz in deinem keuſchen Herzen, und klag Ihm da die heil'ge Liebes-Schmerzen.

7. Wirſt du das thun, und deine lautre Sinne zu Ehren Ihm in Demuth halten inne, ſo wirſt du Ihn, als ſeine Braut, genieſſen, und Er wird dich auch, als dein Bräut'gam, küſſen!

58. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes. (A. 43.)

Auf! auf! mein Herz, zu Gott dich ſchwing, mit Freuden deinem Schöpfer ſing, weil ſchon die Nacht vergangen: Gleichwie vom Schlaf ſich jetzt aufricht der Leib, ſo laß der Seelen nicht den Sünden-Schlaf anhangen!

2. Sieh, wie mit friſcher Wackerheit der ganze Erd-Kreis iſt bereit, des Schöpfers Macht zu ehren: Ja, was ſein ganzer Raum beſchleuſt, mit höchſter Mühe ſich befleißt, des Schöpfers Ehr zu mehren.

3. Was ſoll dann dieſe Trägheit ſeyn, die nur, mein Herz, bey dir allein noch gleichwohl wird geſpüret? O! ſey nicht dummer wie das Wild, du biſt ja mit des Schöpfers Bild von Ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun, HErr! du ſchaffeſt, daß diß Licht, das jetzt ſchwach durch die Wolken bricht, bald völlig wird aufgehen; O! laß auch in dem Herzen mein aufgehen deiner Weisheit Schein, daß ich dich mög verſtehen.

5. Auch Gras und Blumen du jetzt ſchmückſt, da du mit deinem

nem Thau erquick'ſt das dürre Land der Erden; wann auch dein Geiſt mein Herz befeucht mit deiner Gnad, ſo wird es leicht von Tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr! daß ich dieſen Tag nach deinem Wort ſo enden mag, damit ich dir gefalle, wann dort der ew'ge Tag anbricht, da du, o ſchönes Freuden-Licht! wirſt ſcheinen über alle.

59. (A. 43.)

Auf! auf! weil der Tag erſchienen, der uns muß zur Freude dienen; auf! es kommt das frohe Jahr, das der frommen Alten Schaar mit ſo ſehnlichem Verlangen hat erwartet, hergegangen! Hallelujah! Hallelujah!

2. Nunmehr iſt die Zeit erwachet, da die Tochter Zion lachet, da ſie jauchzt und jubilirt, weil ſie den im Fleiſch verſpürt, der ihr Bräutigam und König, ob Jhn gleich erkennen wenig; Hallelujah! :,:

3. Den ſo viele Majeſtäten, ſo viel Väter und Propheten ehmals anzuſchau'n begehrt, und deß doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, O der angenehmen Stunden! Hallelujah! :,:

4. Der zum Heiland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Jſraelis Kron und Sonn, aller Heyden Troſt und Wonn, ſtehet nun in unſrer Mitten, kommt gen Zion ſanft geritten; Hallelujah! :,:

5. Er iſt da: des Vatters Willen in Gehorſam zu erfüllen, Er will, durch ſein eigen Blut, alles wieder machen gut, und durch ſchmerzlich's Todes-Ringen, was verlohren, wieder bringen; Hallelujah! :,:

6. Er will ſich als deinen Bürgen an dem Holze laſſen würgen; das der liebliche Geruch ſeines Segens deinen Fluch ganz verjage, will Er werden ſelbſt ein Fluch auf dieſer Erden! Hallelujah! :,:

7. Nunmehr muß der Schatten fliehen, und das Bilder-Werk abziehen; was ſoll Opfer und Altar? ſchauet her: Er iſt es gar! was ſoll uns die Bundes-Lade? Wahrheit wird durch Jhn und Gnade; Hallelujah! :,:

8. Was ſoll der Verſöhnungs-Deckel? was des Heiligthumes Seckel? was das Rauchwerk, Licht und Oel? und das Lamm das ohne Fehl? die Figur dem Weſen weichet, alles jetzt ſein End erreichet; Hallelujah! :,:

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, die Gefangenſchaft iſt aus; wer gehört in GOttes Haus, kan, durch unſers Goels Büſſen, freyer Kindſchaft nun genieſſen! Hallelujah! :,:

10. Nun der Vorhang iſt zerriſſen, darf ein jeder ſeyn ge-

fliſſen, in das Heil'ge einzugehn, und vor GOTT ohn Furcht zu ſtehn; der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle Furcht benommen; Halleluja! :,:

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, deinen König benedeye, gib Ihm Herz und Mund zugleich, du biſt Braut, Er will das Reich mit dir theilen; darum bringe dich Ihm ſelbſt zum Opfer, ſinge: Halleluja!

60. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held. (A. 44.)

Auf! Chriſten-Menſch, auf! auf! zum Streit, auf! auf! zum überwinden! in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kömmt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen, ſtreitſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn deins Feld-Herrn haſt geſchworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wann ein Soldat dem Feind den Rücken kehret! wie ſchändlich, wann er ſeine Stadt verläßt, und ſich nicht wehret! wie spöttiſch, wann er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget; O ewge Schande, wann ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradeis vom Baum des ew'gen Lebens eſſen; wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgen-Stern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen Kleidern gehen, ſein guter Name ſoll ſo fort im Buch des Lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein Engliſch Licht und güldne Säule ſtehen: der Name GOTTES, unſers HERRN, ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf

dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit dann wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden! ſtreng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du diß Gut mögſt finden! Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

61. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. (A. 45.)

Auf Chriſti Himelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: dann wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß in dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt führen, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre diß mein Flehen!

62. In voriger Melodie. (A. 45.)

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren, und danken GOtt aus höchſter B'gier, mit Bitt, Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn Hoffnung han kein Troſte. Hallelujah!

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen, Chriſtus ſchlieſt auf mit groſſem Pracht (vorhin war all's verſchloſſen) wers glaubt, deß Herz iſt Freudenvoll, dabey er ſich doch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Hallelujah!

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſt nicht Ernſt zum HErren, und Er wird auch für Fleiſch und Blut ſeinen Himmelreich verſperren; am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt gen Himmel g'richtet. Hallelujah!

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, der Vatter h'rab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Hallelujah!

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wann GOtt uns zu Ihm nehmen und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen; da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOtt woll, daß wirs erleben! Hallelujah!

63. Mel. Schwing dich auf, o meine. (A. 46.)

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm iſt Platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu auf! an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geſchwindem Lauf! GOtt iſt dein Schutz. JESUS bleibet dein Beſchirmer wider alle Seel-Beſtürmer, und bietet Trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarke JEſus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wañ die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEſus aufgethan! klag und ſag ihm deinen Jammer, ſchreye ihn um Hülfe an: Er ſteht dir bey. Wann dich alle Menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine Sinnen von der Erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der deiner werth! Dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, drum ſein du biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verſchwinden, nur bey Jeſu iſt zu finden die wahre Ruh.

64. Mel. Meine Hoffnung ſtehet feſte. (A. 46.)

Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt, auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm; liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllen-Schwarm, ſind doch der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut; Chriſti Blut gibt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Chriſti Heeres Creuzes-Fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Sieges-Plane uns zum Troſte ausgehängt; wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Creuze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen ſtarker Muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Sollten wir dann allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet, Fleiſches Ruh und Sicherheit, und den Sünden ſich ergibet, der hat wenig Luſt zum Streit; dann die Nacht, Satans

Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohne Schein Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Dann vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß; Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Sieges-Thon; da fürwahr GOttes Schaar Ihn wird loben immerdar.

65. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme. (A. 47.)

Auf! ihr Chriſten! laßt uns ſingen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und hat den Tod gemacht zu ſchanden, da er brach durch die Grabes-Thür. O welche groſſe Freud! o Glanz der Herrlichkeit! Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſſer Fürſt in Kriegen! wie wunderbar kommſt du zu ſiegen! da deine Feinde voller Freud meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben geweſen ohn Empfindlichkeit: nun hebſt du's Haupt empor, und brichſt mit Macht hervor, Halleluja! da keine Liſt dir ſchädlich iſt, du Siegs-Held, du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhaftig todt geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebet bis in Ewigkeit: Er iſt aus der Angſt geriſſen: wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die Länge ſeiner Lebens-Zeit? fortan ſetzt Ihn der Tod nicht mehr in Angſt und Noth, Hallelujah! des Todes Mord kan Ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu, ſey willkommen! nachdem du haſt die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen, voll Grimmes, auf dich angelaufen, die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſo ſiegreichen Thuns, Hallelujah! So komm heran, du Helden-Mann, den niemand gnug erheben kan!

5. Theil uns, deinen Chriſten-Leuten nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget haſt im Krieg; Heil, Gerechtigkeit und

und Leben, o JEſu! wolleſt du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg: dem Teufel und ſein Reich trift nunmehr Peſt und Seuch, Hallelujah! O reiche Beut! Troſt, Fried und Freud bringt JEſus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beiſſen, die Seelen in Verzweiflung reiſſen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer, kan ſie an uns doch nicht ſchaffen; dann Chriſtus, der im Tod entſchlaffen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit durch Auferſtehn erneut, Hallelujah! GOtt Lob! daß Sünd an uns nichts findt, was zur Verdammniß uns verbindt.

7. Wann die Höll uns will erſchrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wann ſie ſperrt ihren Rachen auf, kan ſie nichts an uns vollbringen; trotz! daß ſie jemand ſoll verſchlingen, wir ſind nun GOttes Volk und Hauf: die Hölle ligt zerſtört, die Chriſtus hat verheert, Hallelujah! der Höllen Macht wird nichts geacht, wo iſt nun ihre Sieges-Pracht?

8. Wann der Tod uns will betrüben, und ſeinen Grim̃ an uns ausüben, ja droht uns ſchon mit ſeinem Pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der Troſt ergetzen, daß Chriſtus nun iſt unſer Heil; des Todes Ungeſtalt hat nicht an uns Gewalt, Hallelujah! es iſt ein Gift dem Tod geſtift, daß ſelbſt der Tod den Tod betrift.

9. Ob wir dennoch müſſen ſterben, ſo werden wir drum nicht verderben; der Tod iſt uns des Lebens Pfort! dann weil Chriſtus auferſtanden, bleibt keiner in des Todes Banden, Er iſt der edle Lebens-Hort. Der Leib erleid den Tod, die Seel iſt ohne Noth, Hallelujah! es kommt die Zeit, die uns befreyt des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll dich preiſen und Held und Ueberwinder heiſſen die frey-gemachte Chriſten-Schaar: du biſt, den man billig rühmet, du biſt es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt ſo künftig immerdar, wir ſind nun wohl getröſt, durch dich vom Tod erlöſt, Hallelujah! wir leben wohl und Freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben ſoll.

11. Doch, weil immer an uns klebet die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleiſch erzittert für dem Grab; ey! ſo komm, du Uberwinder; daß unſre Herzens-Angſt ſich minder, hilf uns der ſchweren Sorgen ab: ſprich du uns tröſtlich zu, wie ſanft der Tod uns thu, Hallelujah! dein Wort allein laß bey uns ſeyn, wann uns betrübt des Todes Pein.

12. Unterdeſſen hilf im Leben uns fleiſſig allzeit Achtung geben, von Sünden erſtlich aufzuſtehn, damit, wann wir aus der Erden am jüngſten Tag erwecket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und in verklärter Zier dir gleich ſeyn für und für, Hallelujah! O Löw und Lamm aus Juda

da Stamm! O daß wir kämen bald zuſamm!

66. Mel. Hilf JEſu! hilf ꝛc. (N. 6.)

AUf! ihr meine Geiſter, werd't dem Fleiſche Meiſter; ſchwinget euch hinauf, greift des Vatter Hände, küſſet ſie ohn Ende, hemmt des Zornes Lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, daß GOTT ohnverſühnet mich noch mehr verließ, daß er härter ſchlüge, und mich nicht mehr trüge, ſondern gar verſtieß.

3. Dann ich nicht erwogen, wie Er mich gezogen, und zu ſich gebracht; Seine Wunder-Wege, und die Vatter-Schläge ziemend nicht geacht.

4. Nun der Sünden Menge mich in dieſe Enge hat gebracht, was Rath? ſoll ich dann verzagen? lieber will ichs wagen auf des Höchſten Gnad.

5. HErr, in deinen Armen findt ſich noch Erbarmen, wer hilft mir hinein? JEſu, mein Erretter, ſey du mein Vertretter, weils gewagt muß ſeyn.

6. GOtt, ich halt ja ſtille, es geſcheh dein Wille, ach! vergiß der Rach; gib, daß ich gelaſſen diß Creuz mag umfaſſen, und dir tragen nach.

7. Willt du weiter ſchlagen, ich wills gerne tragen, ſchlag hie! ſchon nur dort. Gerne will ich büſſen, und zu deinen Füſſen liegen fort und fort.

8. Wolleſt nur indeſſen meiner Sünd vergeſſen, richten mich empor, denken ans Verſprechen, und nicht gar zerbrechen das zerſtoßne Rohr.

9. Was mein Herz verlange, wies von dir abhange, iſt dir wohl bekannt; o du treuer Leiter, führe mich noch weiter an der Gnaden-Hand.

10. Zeig mir deine Wege, und der Wahrheit Stege, daß ich unverrückt immer weiter gehe, nimmer ſtille ſtehe, wo ich ſonſt gezückt.

11. Bös und gut Gerüchte, Otteren-Gezüchte lenke mich nicht ab, was auch ſchreckt, vertreibe, mache, daß ich bleibe treu bis in mein Grab.

12. Dann kan ich dir danken, daß mich nichts zum Wanken bracht in meiner Pflicht; Alle deine Wege ſind gut, auch die Schläge, drum ich laß dich nicht.

67. M. Was iſt doch dieſe ꝛc. (N. 7.)

AUf! laſſet uns dem Herrn frölich ſingen, was an uns iſt, ſoll ihm Dank-Opfer bringen.

2. Aus ſeiner Hand, die auch den jungen Raben ſchaft Unterhalt, wir Guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen kan unſer Leib ſich nehren und ergetzen.

4. Das Himmel-Brod, die friſche Lebens-Quelle ſind unſre Luſt und Stärk auf alle Fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer Leben ſoll dir allein ſeyn dankbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor Augen unſre Sünden, laß, Vatter! uns nur Gnad und Beß'rung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches Erbarmen, zünd in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O!

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewiſſen uns deiner Güt und Friedens doch genieſſen;

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem Verlangen an deiner Lieb und Himmels-Wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti Namen, o groſſer GOtt! es ſey erhöret, Amen.

68. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. (A. 48.)

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph! nach kurzem Streit! ſo ſingt die kleine Heerde, die bald der allertreuſte Hirt mit groſſer Kraft erlöſen wird von ihrer Laſt Beſchwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! gehet fort, es rufet euch das ewge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und ſucht in Demuth meine Gnad, ich ſchütz euch für dem Grimme.

3. Die Welt die raſt bis an ihr Ziel, und ſammlet ihrer Sünden viel: Ey! laſſet ſie nur ſammlen, man wird bald ſehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht, durch Kinder, die noch ſtammlen.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein er wird erſcheinen, und reuten aus die ſpitze Dorn, zerſchmettern im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.

5. Ihr Kinder! ſeyd nur wohlgemuth, dann GOtt, der groſſe Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet: Ich bin der HERR Immanuel, ich gehe hervor Iſrael, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewafnet euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Othem hin, umgürtet euch mit Stärke! ihr Glieder in der Liebes-Kett, ſteht wie die Starken um mein Bett, und thut die groſſen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh, das bald wird brennen lichter-loh in allen Lichtes-Geiſtern?

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ' die Meinen wunderlich, durch meine Allmachts-Hände; Doch endet ſich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

69. Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend. (A. 49.)

Chriſtus

Auf! meine Freundin! ſey bereit, es nähert ſich dein Abſchieds-Zeit; du wirſt bald werden aufgelöſt, und ewig, ewiglich getröſt.

Seele. (1.) Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

Chriſtus. 2. Heut iſt der längſt erwünſchte Tag, an dem ſich endet alle Plag, die du vormals erduldet haſt; heut wirſt du ledig deiner Laſt.

Seele.

Seele. (2.) Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm ſey.

Chriſtus. 3. Den Tod hab Ich ſchon durch mein Blut vormals bezwungen dir zu gut, drum darfſt du jetzt nicht fürchten ihn, du fährſt in Friede ſanft dahin.

S. (3.) Der Tod kan mir nicht ſchaden, er wird ein Durchgang ſeyn, darauf in GOttes Gnaden ſchlaf ich ganz ſelig ein.

Ch 4. Ich ſtehe zu der Seiten dir, ergib dich ohne Zagen mir; wann einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit Springen draus.

S. (4.) Wann meine Augen brechen, mein Othem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf.

Ch. 5. Getroſt! mein ſtarke JEſus-Hand, darein du dich ſtets haſt gewandt, ſoll dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblaßt der Mund.

S. (5.) Wann mein Herz und Gedanken ausgehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, alsdann verlaß mich nicht.

Ch. 6. O nein! Ich will zur rechten Zeit dich hohlen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und ſicher bringen an die Pfort.

S. (6.) Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſcheiden ab, und iſt es ſonſt dein Wille, gönn meinem Leib ein Grab.

Ch 7. Der Leib ſoll ruhen in der Erd, bis Ich ihn ſelbſt erwecken werd, ihn neu verklären zu der Freud, in jener Auferſtehungs-Zeit.

S. (7.) Ey nun ſo komm und eile, mein Schatz! hohl deine Braut, die alle Stund und Weile wart, wann ſie werd getraut.

Ch. 8. Hier bin Ich; auf! es ſteht bereit die Engel-Schaar und die Hochzeit: Heut wirſt du mit mir ſeyn in Freud im Paradieß, und das noch heut.

S. (8.) Erwünſchter Tag und Stunden, euch hab ich längſt verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

Ch. 9. Genieß der Herrlichkeit nunmehr, der Wonne, Luſt Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient und zugeſagt, darum du alles haſt gewagt.

S. (9.) Wie ſchön ſingen die Chöre, mein Heiland JESUS lacht: was ich fühl, ſeh und höre, iſt Freud. Welt, gute Nacht!

70. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin. (A. 50.)

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Elend kan Er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd an

ſicht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HERR JESU Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am Creuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmel-Reiche.

5. Amen! zu aller Stund ſprech ich aus Herzens-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen hier und dort preiſen, Amen!

71. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu, 2c.

Aufrichtigkeit, HErr! liebet meine Seele: Aufrichtigkeit ich mir zum Freund auch wehle; aufrichtig haſt den Menſchen du gemacht, nach deinem Bild, damit du ihn bedacht.

2. Aufrichtigkeit nur iſt an dir zu ſehen: Aufrichtigkeit kan nur vor dir beſtehen; aufrichtig iſt, (ohn ein'ger Falſchheit Spur,) was du gethan je an der Creatur.

3. Aufrichtigkeit leucht't auch aus deinem Sohne; Aufrichtigkeit iſt ſeine Freud und Krone: Aufrichtigkeit bringt Er in uns aus dir und deinem Licht der Ewigkeit herfür.

4. Aufrichtigkeit iſt deinem Geiſt auch eigen: Aufrichtigkeit die Tauben-Augen zeigen: Aufrichtigkeit iſt nur in ſeinem Hauch, der aufwärts ſteigt als ein gerader Rauch.

5. Aufrichtigkeit! ach daß wir dich verlohren! Aufrichtigkeit! die GOtt hat ſelbſt erkohren zu unſerm Schmuck, an Geiſt, an Seel und Leib, und daß an uns ſie als ſein Bild verbleib.

6. Aufrichtigkeit! ach zeige dich aufs neue! Aufrichtigkeit! mit deiner holden Treue! Aufrichtigkeit aus GOtt! Aufrichtigkeit! ach werd in uns doch wiederum erneut!

7. Aufrichtigkeit hat JEſus uns erworben; Aufrichtigkeit, da aufrecht Er geſtorben am Creuz für uns, daß Er Aufrichtigkeit aufricht in uns zu ſeiner Aehnlichkeit.

8. Aufrichtigkeit wird in der Buß gezeiget: wann Reu und Leid uns erſt recht tief gebeuget, dann kommt die Gnad, die wiederum aufricht't in uns das Bild, das Sünd und Tod zernicht't.

9. Aufrichtigkeit das Erden-Weſen fliehet: Aufrichtigkeit aufs himmliſche nur ſiehet: Aufrichtigkeit ſtets richtet ihren Sinn auf JEſum, als ihr Vor- und Ur-Bild hin.

10. Aufrichtigkeit iſt gänzlich unverſtellet: inſonderheit auch, wann ſie hat gefehlet; das ſie bekennt,

bekennt, und alſo unverſtellt in gut und bös, ja allem, ſich verhält.

11. Aufrichtigkeit der Falſchheit ſteht entgegen: ſie flieht und meid, was geht auf (krummen) Heuchel-Wegen: ſie hält ſich nur zu der Aufrichtigkeit, und dem, was ſich derſelbigen erfreut.

12. Aufrichtigkeit gerad pflegt durchzugehen, zu keiner Zeit Perſonen anzuſehen: ſie ſtrafe nun gleich oder tröſt die Leut, ſo thut ſie es in Unpartheylichkeit.

13. Aufrichtigkeit iſt mit dem Recht verbunden: Gerechtigkeit wird ſtets in ihr gefunden, nach GOttes- und nicht nach dem Eigen-Sinn, der nur das Recht verkehret immerhin.

14. Aufrichtigkeit ſich mit der Einfalt paaret: Einfältigkeit Aufrichtigkeit verwahret, daß ſie nach dem alleine ſich ausſtreckt, was GOttes Hand zum Ziel ihr vorgeſteckt.

15. Aufrichtigkeit ſich in der Wahrheit gründet: Wahrhaftigkeit ihr ganzes Thun verbindet, daher ſie auch ſtets in der Gleichheit geht, und ganz gewiß in allen Proben ſteht.

16. Aufrichtigkeit macht recht getreue Freunde: Aufrichtigkeit beſieget alle Feinde, die insgemein nur Schlangen-Wege gehn, und können nicht vor ihrem Geiſt beſtehn.

17. Aufrichtigkeit macht ein recht gut Gewiſſen, weil jederzeit ſie nur auf das befliſſen, was recht und gut vor GOttes Angeſicht, und denen, die in ſich ſein Recht und Licht.

18. Aufrichtigkeit wird an dem Creuz vollkommen: Aufrichtigkeit vom Creuz wird aufgenommen dahin, wo nun in ſeiner Herrlichkeit der König ſelbſt herrſcht der Gerechtigkeit (Aufrichtigkeit.)

19. Aufrichtigkeit, HErr! laß mich dann ſtets lieben; Aufrichtigkeit an Freund- und Feinden üben, Aufrichtigkeit in Freud- und Leidens-Zeit, Aufrichtigkeit in Zeit und Ewigkeit!

20. Aufrichtigkeit wird dann im ew'gen Leben vollkommne Freud mir durch und durch erſt geben, da Eins mit GOtt ich in Aufrichtigkeit werd ſeyn, und Er mit mir in Ewigkeit.

72. Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten. (A. 50.)

Auf! Seele, auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern gibt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür :,:

2. Geh weg aus deinem Vatterland, zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgen-Stern :,:

3. Gib acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JESUS Chriſt :,:

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons-Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Iſraels Preiß und Ruhm :,:

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des Vatters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, ja laß nicht ab von deinem Lauf, bis du diß Kindlein haſt :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wann du dein Herze machſt bequem zu ſolcher groſſen Gnad :,:

8. Da findeſt du das Lebens-Brod, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeſte Man :,:

9. Zwar gibt mans für verdächtig aus, daß Chriſtus in uns ſey; man ſchreyt: Hier iſt des HErren Haus! weg mit der Ketzerey! :,:

10. Ob gleich der Mund von Chriſto ſpricht, und weiſ't dich zu Ihm hin; ſo haſſen ſolche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn :,:

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob giengſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, (und ſuch das Kindelein) bis es in dir erſchein :,:

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finſterniß :,:

13. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein, von dem der beſte Lehrer kan nichts als nur Zeuge ſeyn :,:

14. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich: daß er ſey nur des Bräut'gams Freund, zu ſolchem nahe dich :,:

15. Erſinke du vor ſeinem Glanz in tiefſte Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freuden-Schein :,:

16. Gib dich Ihm ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel-Schaar: Hier iſt Immanuel :,:

17. O wunderbare Süßigkeit! die dieſer Anblick gibt dem, deſſen Herz darzu bereit, und dieſes Kindlein liebt :,:

18. Die Engel in des Himmels Saal die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob :,:

19. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JEſU Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt :,:

20. Genieſſe hier das Engel-Brod, die ſüſſe Himmels-Koſt, und lobe herzlich deinen GOtt bey dieſem Nectar-Moſt :,:

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in dieſem JEſulein :,:

22. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht :,:

23. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt :,:

24. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir :,:

25. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkañt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg zum ew'gen Vatterland :,:

26. Den gehe fein gehorſam dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück :,:

27. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum er dir zu rauben ſucht :,:

28. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still, zur frohen Ewigkeit :,:

73. Mel. Mein JEſu, der du. (A. 51.)

Auf! Seele, ſey gerüſt! dein Heiland, JEſUS Chriſt, brennt von Verlangen, ſein Herze ſehnet ſich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß dieſesmal dem Weſen weichen: Er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenkt ſich zum Oſter-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denk-Mahl jetzt der Wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis Er kommt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum, liebes Jſrael, auf! ſtärke deine Seel, ergreif diß Siegel! GOTT führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEſu, dir ſey Dank, lehr uns den Lob-Geſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den Oel-Berg geh'n hinauf, und tapfer ringen!

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn ſollen betreten. Ach! hilf, daß uns die Nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin, ſchaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Creuzes-Welt mögen erfüllen!.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft in uns ausflieſſen: ſtärk uns aus deiner Höh, wann du die letzte Weh nun wirſt ausgieſſen!

9. Sieh! Babel merkt es ſchier, daß dein Volk, HErr! bey dir findt Hülf und Segen, drum machet es ſich auf, uns unſrer Waffen Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf hin und her wanken: Gib uns Beſtändigkeit in Trübſal, Angſt und Leid dir ſtets zu danken!

11. Auf daß wir unſern Muth in keiner Hitz und Glut nicht laſſen ſinken, ſondern den Myrrhen-Wein, den du uns ſchenkeſt ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; O Troſtes Ueberfluß, der dann erſetzen muß das kleine Leiden!

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wann GOtt das weiſſe Kleid gibt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEſu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jetzt Babel ſchnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen!

15. Laß unſre Waffen doch im Segen ferner noch ſtets ſiegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen!

16. Und geuß, Immanuel, in unſer Herz und Seel Einfalt und Wahrheit: gib uns Weisheit in dir, und ſchenk uns für und für Klugheit und Klarheit!

17. HERR, dein iſt ja der Ruhm, ach! hör im Heiligthum diß unſer Lallen! hier klingt Hallelujah, laß, JEſu, ja, ja, ja doch wieder ſchallen!

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud ſo einzudringen, daß wir Victoria, Triumph, der HErr iſt da! bald frölich ſingen.

74. Mel. Wunder-Anfang herrlichs Ende. (A. 52.)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da ſich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß ſie kläglich über Jammer, über Angſt und Kummer ſchreyt.

2. Dieſe Hure hat beflecket ihr geſchenktes ſchön geſchmücktes jungfräuliches Ehren-Kleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf die Hochzeit iſt zum Weibe zubereit.

3. Stolze Bruth! du biſt die Geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen groſſen Waſſern ſitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu ſich ziehet, und in ſchnöder Brunſt erhitzt.

4. Aber du biſts nicht alleine, die du ſolche unverſchämte, offenbare Geilheit treibſt: deine Schweſtern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibſt.

5. Zion ſiehet auf den Straſſen die entblößte und geſchminkte ſtolze Töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen, König, Prieſter, hoch und niedrig haben ihre Luſt daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heyden toll gemacht; ſie ſtolzirt mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen ſind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer ſchaut vom Himmel auf die vollen tollen Heyden, und ſein heil'ges Herz entbrennt, daß das wüſte Welt-Getümmel ſich ein trautes Zion nennet, welches Ihn doch nicht erkennt.

8. Zion

8. Zion netzet ihre Wangen mit ſo vielen heiſſen Thränen über den Verwüſtungs-Greul, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach! wie lange ſoll es wäh- ren, O du Hüter deiner Heerde! daß die Hure ſich erhebt? Hör, ach! höre das Begehren, ſende Hülfe deinem Volke, das nach deinen Rechten lebt.

10. Amen! Zion iſt erhöret, unſre Thränen ſind wie Waſſer gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa iſt zerſtöret, unſer Wei- nen iſt in Jauchzen, unſre Laſt in Luſt verkehrt.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkauftes, auser- wehltes und erlößtes Iſrael! ſiehe, Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Jeſabel.

12. Wie erklinget, wie erthö- net in dem Himmel, auf der Erden deines groſſen Königs Ruhm! Babylon, die dich ver- höhnet, iſt gefallen, iſt gefallen; Zion bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß iſt deine Won- ne, ſchönſtes Zion! es iſt kom- men dein erwünſchtes Hochzeit- Feſt, da ſich JESUS, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nen- nen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unſre Harfen hängen muſten, war ein Tag wie tau- ſend Jahr: Aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag ge- rechnet, was ſonſt tauſend Jah- re war.

15. Nach der Hochzeit wird Rebecca aus dem Hauſe ih- rer Mutter in des Vatters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig trium- phirt.

16. Auf! ihr Cymbeln, auf! ihr Säyten, Pſalter, Paucken und Trompeten, lobt des HEr- ren Heiligkeit! laßt uns Ihm ein Lob bereiten, Er iſt König, Er iſt König, in der Zeit und Ewigkeit.

75. (A. 55)

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, ſäume nicht, dein König kommt, dich freundlich zu um- armen; Er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht: Laß allezeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß jetzt keine Schlaf- Sucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange Zeit, daß dein Gemüth den Lüſten nachgehangen, und daß dein Fuß ſich in der Welt vergangen, das reuet dich: der König iſt erfreut, Er geht dir nach, Er kommet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige dann, daß Ernſt vorhanden ſey, ergib dich Ihm, verleugne deinen Willen; die Eſelin und das verzogne Füllen, die löſe ab, und führe ſie her- bey: Der König weiß ſie beyde

ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner Unheil bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glanz bricht an, geh Ihm heraus entgegen auf die Gaſſen: Beut Ihm das Herz, da Er dich will umfaſſen: Breit dein Gewand, ſtreu Palmen auf die Bahn. Wir wollen Ihn, da Er ſich uns will nahen, von ferne noch mit Lob-Geſang empfahen.

5. * Komm, edler Held, du Held aus Davids Stamm! komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet Herz und Geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam! wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: Ach komm! und laß es alles wohl gelingen.

76. Mel. Spiegel aller Tugend. (N. 7.)

Auge deiner Glieder! Stärke deiner Brüder! Licht der dunklen Kerzen! Spiegel reiner Tugend! Muſter unſrer Jugend! Leben unſrer Herzen!

2. Du rufſt unſre Sinnen, Augen zu gewinnen, beſſer uns zu kennen, was in uns geleget, tief iſt eingepräget, und doch nicht zu nennen.

3. Iſt nicht ſelbſt dein Weſen, JEſus! uns erleſen, durch des Vatters Güte, ganz in uns zu bleiben, und zu GOtt zu treiben unſer träg Gemüthe?

4. Willt du in den Deinen, die dich einzig meynen, nicht ſeyn ausgebohren, Fleiſch von dir zu werden? weil doch ſonſt auf Erden alles wär verlohren.

5. Soll dein hoher Name, als des Senf-Korns Saame, nicht in uns ſich ſenken, wurzeln und ausbreiten, Herz und Sinn bereiten, ſonſt an nichts zu denken?

6. Sind die Koſtbarkeiten nicht ſo groſſe Beuten, daß man Gut und Haabe, und ſein eigen Leben, für die Perle geben mögt? O theure Gabe!

7. Macht der Schatz wohl Sorgen, der ſo tief verborgen, daß ihn niemand kennet, als die, ſo bekamen dieſen neuen Namen, welchen Gott nur nennet?

8. Drum gib mir zu ſehen, HErr! was mir geſchehen, was in mich geleget; was dein Liebes-Siegel in des Herzens Spiegel weſendlich gepräget.

9. Dieſes Bild bleib ſtehen vor mir, ſtets zu ſehen, was ich in dir habe; und wie mir nichts fehle, wann ich dich erwähle, O Brunn aller Gabe!

10. Wachſe fort und ſtärke in mir deine Werke durch der Liebe Kräfte, nichts ohn dich zu lieben, nur in dir zu üben geiſtliche Geſchäfte.

11. Laß mich nicht umgaffen nach entfernten Waffen, Witz und Stärk zum Siege auſſer dir zufinden, alles laß verſchwinden, daß ich dich nur kriege.

12. So lern ich dich kennen, dich mein Alles nennen; weil du in mir bleibeſt, und dein Luſt-Spiel weiter, wann der Him-

Himmel heiter, immer in mir treibeſt.

13. Dann kommt aus dem Bronnen alles Guts geronnen: der wird in mir geben Weisheit, Kraft, Vermögen, Herrlichkeit und Segen, ja das ew'ge Leben.

77. Mel. Seelen-Bräutigam.

*Auserkohrner Freund, der es herzlich meynt, laß mich deine Lieb erkennen, und in Gegen-Liebe brennen: Werde mir vereint, auserkohrner Freund!

2. Andre Freundſchaft triegt, deine nur vergnügt; wann ſich alle Freunde trennen, kan man dich, als Freund, erkennen. Deine Liebe ſiegt, andre Freundſchaft triegt.

3. Mach die Freundſchaft feſt, daß mein Lebens-Reſt ſtets von dieſer Freundſchaft zeuge, und mein Herz zu dir ſich neige, der mich nie verläßt, mach die Freundſchaft feſt!

Der 130. Pſalm.

78. In voriger Melodie.
(A. 56.)

Aus der tiefen Gruft mein Geiſt zu dir ruft: HErr! du wolleſt doch aufmerken, und durch deine Kraft mich ſtärken, da mein Geiſt ſo ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens Stimm, mein Geſchrey, vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja HErr! vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HERR! was gilt vor dir, ſo du willt ſo geſtreng die Sünd anſehen, HErr! wer wird vor dir beſtehen? wann du alſo willt, niemand, HErr! was gilt.

4. Dann allein bey dir iſt Vergebung hier, daß du willt gefürchtet werden von den Menſchen hier auf Erden; weil Vergebung hier iſt allein bey dir.

5. HErr! allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele: auf dein Wort und dein Befehle, daß ſie tröſten mich, hoff und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! Ach! HErr, wie ſo lang ſoll dann meine Seele ſorgen, und ſo warten alle Morgen auf dich, HErr? wie lang ſoll mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael, ſchau! auf den HErren trau, dann bey Ihm iſt Gnad zu finden, und Erlöſung von den Sünden; Drum Iſrael ſchau, auf den HErren trau.

Noch der 130. Pſalm.

79. Mel. HErr JEſu Chriſt, du.
(A. 56.)

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Rufen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öfne: dann ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben: Vor dir ſich niemand rühmen

men kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf Ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, ſoll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

B.

80. Mel. Valet will ich dir geben. (A. 56.)

BEfiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werk muſt du ſchauen, wann dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt-eigner Pein läßt GOtt Ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, O Vatter, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem menſchlichen Gemüth, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn, was Er Ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, Gott

ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbahrem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben, als ſollt'ſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, als fragt Er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleibſt, ſo wird Er dich entbinden, zur Zeit, da dus nicht gläubſt: Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dank-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Machen wird Er dir Wege auch mitten durch den Tod, daß du auf ſeinem Stege zu Ihm kommſt, deinem GOtt, und ſtets bey Ihme lebeſt in ſeiner Ruh und Freud, und Ihm die Ehr drob gebeſt in alle Ewigkeit.

81. Mel. Entfernet euch, ihr matten Kräften.

BEfreye mich von allem Schlummer, o! Wächter, der beſtändig wacht. Mein JEſus, dieſes iſt der Kummer, der mir zum öftern bange macht: Statt Munter-ſeyn, ſchlaf ich oft ein; und gleichwohl wacht der Feinden Schaar, und lauret auf mich immerdar.

2. O! JEſu, laß mein Herze wachen, o! treibe mich zum Beten an. Es gilt gewiß nicht Scherz und Lachen, du, JEſu, ſagſt es jederman: Ach! Seelen, wacht, habt auf euch acht. Mein JEſu! gib, was du mich heiſt, und wirk es ſelbſt durch deinen Geiſt.

82. In voriger Melodie. (A. 694)

BEglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwehlen, und nur in JEſu ſuchen Heil, die, GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meiſters Rath, ſich ſelbſt verleugnen in der That.

2. Ach! ſollt man was mit GOTT verliehren, der alles Guten Urſprung iſt? Nein, Seele, nein! du wirſt verſpüren, wann du nur deiner erſt vergiſt, daß, in der Zeit und Ewigkeit, dein GOTT dir iſt, und wird allein Gut, Ehre, Luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrieget euch und eure Kinder, und ſtürzt euch ſelbſt

ſelbſt in Weh und ach; ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finſtern ohne Licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch Reichthum, Gut und Schätze? was Wolluſt, Ehre dieſer Welt? Ach! glaubt, es ſind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch ſtellt: Die Delila iſt warlich nah, wann ihr der Welt im Schooße ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im Argen liegt: der Eitelkeit ihr falſches Leben macht warlich nie ein Herz vergnügt: GOtt muß allein die Wohnung ſeyn, darinn man wahre Ruh geneußt, ſo uns erquickt an Seel und Geiſt.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, beſinnet euch, und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes Zug: nehmt JEſum an, der iſt der Mann, der alle Fülle in ſich hat, die unſers Geiſtes Sucht macht ſatt.

7. O ſüſſe Luſt, die man empfindet, wann man zu Ihm das Herze lenkt, und ſich im Glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt! der Engel Heer hat ſelbſt nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Luſt, als Chriſti Freunden wird bewuſt.

8. *Mein JESU! laß den Schluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns ſelbſt, die Sünd und Welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan: ſo gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechſel kan genieſſen dein.

83. Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen. (A. 57.)

BEſchwertes Herz! leg ab die Sorgen; erhebe dich, gebücktes Haupt! nimm an den angenehmen Morgen, den dir zur Ruhe GOTT erlaubt! die Ruh hat dir der HErr befohlen von Sünd und Ungerechtigkeit; Auf! auf! du haſt vorhin viel Zeit dem Dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegel ſtehn: du ſollt bethautes Manna leſen, und in des HErren Tempel gehn, Ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms die Werke deines Prieſtenthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! vor dem ich nun erſchienen, zu geben auf dein Winken acht: wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann Er nicht ſtillt der Sünden Quaal? wie bet ich, wann Er meine Schaal mit reinem Weyhrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine Harfe lieblich klingen, wann ſie dein Finger nicht berührt? kan ich die düſtre Nacht durchdringen, wann

dieſer

dieſer Leitſtern mich nicht führt? kan ich ein ſüſſes Opfer werden, wann dieſe Flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEſus hat mein Herz ja theuer zu ſeinem Tempel eingeweyht: da ſey dein Herd, da ſey dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit, dein Heiligthum, dein Stul der Gnade, dein Licht und Recht, das Himmel-Brod; die Geiſtes-Frucht und dein Gebot erfüllen dieſe Bundes-Lade!

6. HErr! höre, was ich innig bitte; vergönne meiner armen Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor groſſen Schlöſſern wehl. O Paradieß! o liebſte Kirche! o Auſſen-Werk! o feſte Pfort der GOttes-Stadt! o ſtiller Port! o Sions ſchönſtes Vorgebürge!

7. Hier such ich mir ein Neſt zu bauen; hier find ich meinem Grab ein Mahl: indeſſen gib du mir zu ſchauen, o Lebens-Licht! den Gnaden-Strahl: ſo feyr ich recht den Tag der Sonnen; ſo hab ich meine Ruh in dir: ach! habe du dein Werk in mir; vollführe, was du haſt begonnen!

8. Wann ſich des Lebens Werk-Tag enden, ſo ruh von allem Frohn-Dienſt los mein Geiſt in deinen Vatters-Händen, mein Leib in ſeiner Mutter Schoos: bis beyde feyren wir dort oben, wo man in ſicherm Frieden ruht, nichts denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

84. Mel. Ich ſage gut Nacht. (N. 8.)

Bewege dich nicht, wann dir was geſchicht. Es muß ja ſo ſeyn. Auf Leiden folgt Freude; auf Freude folgt Pein.

2. Bleib ſtille bey GOtt; laß toben die Noth. Je heiſſer die Höll: je heller wird werden dein Geiſt, deine Seel.

3. Laß brauſen das Meer, und wüten das Heer. Jehovah iſt hier; dein Felß und Erretter, dein Sieges-Panier.

4. Drum fürchte dich nicht, obſchon dich anficht die hölliſche Rott. Dein JEſus hilft ſiegen und macht ſie zu Spott.

5. Ermuntre dich nur, und folge der Spur dein's JEſu ohn Scheu. Er wird dich ſchon ſchützen und machen bald frey.

6. Betrachte mit Fleiß die Wege und Weiß, die JEſus erwehlt. Wählſt du ſie, ſo wirſt du zun Schaafen gezählt.

7. Durch Leiden mußt Er, der Meiſter und HErr, zur Glorie eingehn. Wie will dann ſein Jünger in Freuden hier ſtehn?

8. Nur Jammer und Schmerz mußt fühlen ſein Herz. Sein Leben allhier war tägliches Sterben und Leidens Begier.

9. In Armuth und Noth auch bis in den Tod iſt willig und frey dein König geſtanden, O ewige Treu!

10. Was ſäumſt du dann lang? was iſt dir ſo bang zu treten die Bahn? dein Haupt iſt gegangen und gehet voran.

11. Begehrſt du ſein Heil, dein Sieges-Antheil der herrlichen Kron: ſo muſt du erſt ſteigen auf Golgatha-Thron.

12. Und willt du zugleich miterben das Reich der Ehre und Wonne; ſo muſt du nicht ſcheuen das Brennen der Sonne.

13. Vorm Elend und Druck fleuch ja nicht zuruck. Wer vieles hier leid, wird dort mit unendlicher Glorie erfreut.

14. Verzage doch nicht, wann dir ſchon das Licht nicht immer hell glänzt, wann ſichs dir zum beſten mit Wolken umkränzt.

15. Erwarte der Zeit, die Hülf iſt nicht weit. Gedulde dich doch; und trage fein gerne das ſüſſeſte Joch.

16. Wer duldet in Still, kommt ſicher zum Ziel der Arbeit und Müh! und krieget das Kleinod im Kampfe recht früh.

17. Drum, Seele, wach auf! verfolge den Lauf, der kurz iſt und leicht, und dir ja das Ende im Anfang ſchon zeigt.

18. Recht muthig und treu dein Glaube ſtets ſey. Iſt JEſus dein Held: was kan dir dann ſchaden der Satan, die Welt?

19. *HErr JEſu! nimm hin, was ich hab und bin. Zeuch du mich zu dir, ja lebe du ſelbſten, mein Alles, in mir.

85. Mel. Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht. (A. 694.)

BIſt du dann, JEſu! mit deiner Hülf gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze verlangen! Ach komm, komm doch! JEſu, nimm von mir das Joch, laß es nicht länger ſo hangen!

2. Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn Ende mit Aechzen und Lechzen ſich quäle! mein Geiſt mit ach! ruft dir in Einſamkeit nach: JEſu! dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinſterte Augen gleich ſchäumenden Flüſſen müſſen mit Haufen die laufende Zähren abgieſſen; das Wangen-Feld lieget da heßlich verſtelt: wer wird den Jammer verſüſſen?

4. Klagen und Zagen abmatten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine ſo ſehnlich gewünſchte Luſt! wieder: das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht ſtimme an traurige Lieder!

5. Trübe! betrübete Sorgens-Luſt hat mich umgeben; ſchwarze Angſt-triefende Wolken rings um mich her ſchweben; kein Troſt, kein Licht, ob ich ſchon warte, anbricht: Ach wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum, o JEſu, du Sonne! mich freundlich anblicke; endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquicke! mein groſſer GOtt, JEſu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

86. Mel. Wunder-Anfang, herrlichs Ende. (A. 58.)

BIſt du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat, laß darum nicht die Gedanken von

des Höchſten Gnade wanken, ſondern folge dieſem Rath:

2. Leg zur Seiten, was dich plaget, hör, was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanftmüthig, Vatter-herzig und ſehr gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter! biſt du nicht mein Herz-geliebter, und mein allertrautſter Sohn? wie ſollt ich mich dann verboſſen, und im Zorne dich verſtoſſen? O mein Sinn iſt weit davon!

4. Hör ich dich ſo kläglich ſprechen, möchte mir das Herze brechen; ſeh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Buſſe Schmerzen, machſt du, daß ich mich von Herzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen, und dein Sünden-Herz beſehen, wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben, wie dein Welt- und Sünden-Leben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die ſich häufig vor mir finden, haben mich und dich getrennt; deiner Bosheit ſchwer Gewichte macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewend.

7. Denke nicht, daß meine Ohren ihre Hörens-Kraft verlohren, oder daß mein Hand verkürzt, daß ſie dir nicht helfen könne, dann mit deinem Laſter-Sinne haſt du ſelber dich geſtürzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, du biſt nicht von mir geſchieden, kehr nur wieder um zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag nur deine ſchwere Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, an; weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn, ich will alle deinen Schaden aus Barmherzigkeit und Gnaden als ein Vatter überſehn.

11. Wann auch deine groſſe Fehler wären wie die Purpur-Mähler, und wie Roſin-farbnes Blut, ſollen ſie doch weiſſer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wolle-Gut.

12. Hügel, Berge, ſtarke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmherzigkeit, die ich dir, mein Kind! will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was er für Troſt dir gibet, Ephraim! denk ja daran, nimm es dankbarlich zu Herzen, wirf von dir den Herzens-Schmerzen, und bereu, was du gethan.

87. M. Was iſt doch dieſe ꝛc. (A. 59.)

Bleib hier, weils Abend wird, mein JEſu, ſtehen! ich laſſe dich, mein Schatz! nicht weiter gehen:

gehen: bleib hier, mein Bräutigam, mein Liebſter weiß und roth! ach bleib doch hier, mein Licht, mein Engel und mein GOtt!

2. Was Troſts hab ich auf dieſer dürren Erden, wann du mein Lieb! auch ſollteſt mir entwerden? bleib hier! ich laſſe dich aus meinen Armen nicht, bis daß der groſſe Tag der Ewigkeit anbricht.

3. Biſt du mein Troſt, ſo tröſt auch meine Seele! biſt du mein Schatz, ſo bleib in meiner Höhle! biſt du mein Bräutigam, ſo liebkoß auch die Braut, die du durch deine Lieb dir einmal haſt vertraut!

4. Denk doch, was iſt die Welt ohn eine Sonne; das Herz ohn Schatz; das Leben ohne Wonne; der Himmel ohne GOTT; die Braut ohn Bräutigam! drum bleib doch hier, mein Lieb, mein Täublein und mein Lamm!

5. Jedoch willt du, daß ich ſoll einſam leben; ſo will ich mich aus Liebe drein ergeben: vergiß nur meiner nicht, kehr wieder bald zu mir, du Leben meines Geiſts, und meiner Seelen Zier!

88. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn. (A. 60.)

Blicke meine Seele an, die ſo feſt gebunden, und ſich ſelbſt nicht helfen kan! ſchaue ihre Wunden, GOttes Sohn! Gnaden-Thron! JESU, hör mein Schreyen, laß mir Troſt gedeyen.

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerflieſſe, und in Thränen mildiglich ſich vor dir ergieſſe! ſteh mir bey, mach mich frey, HErr! laß mirs gelingen, Satan will verſchlingen!

3. Ja, der Feinde ſind noch mehr, Menſchen-Furcht und Liebe, Welt und Fleiſch, beſtürmen ſehr deines Geiſtes Triebe: mir iſt bang! ach, wie lang ſoll ich hier noch zagen, fühlen dieſe Plagen?

4. Zwar, ich hätte ſchon genug, wann ich dich nur liebte, trauter JEſu! ohn Betrug, und darinn mich übte, daß ich dich inniglich ſuchte zu umfaſſen, nimmermehr zu laſſen.

5. Dann ich weiß in meinem Geiſt, was ſey JEſum lieben; aber was noch Fleiſch hier heißt, will es oft verſchieben: ſo werd ich ängſtiglich hin und her geſchlagen, und muß immer klagen.

6. O! wo ſoll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin ſchwach, JEſu, ach! du wirſt dich des Armen, wie du kanſt, erbarmen!

Antwort Chriſti.

7. Unverzagt, du liebe Seel! ſiehe da, ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Frommen! ja, dein Loos ſoll der Schoos meiner Liebe heiſen, da du mich ſollt preiſen!

8. Still, nur ſtill, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne, ich will ſteuren allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du biſt mein, nun will ich mit Küſſen all dein Leid verſüſſen!

9. Lege dich an meine Bruſt, ſauge Kraft und Leben: das wird dir die rechte Luſt und Vergnügung geben: Es wird dich ſeliglich reinigen von Sünden, ſalben, ſtärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen: laufe her zu dieſem Theil, lerne wohl eindringen! alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts ſoll dich beſchämen!

11. Ja, mein Blut macht ſchön und hell, was iſt voller Flecken: Ey ſo komm zu dieſer Quell, laß dich nichts abſchrecken! Creatur und Natur, die ſo ſehr verdunkelt, hier aufs ſchönſte funkelt.

12. Es muß dieſer rothen Fluth ſelbſt die Sonne weichen, und für meinem theuren Blut auch der Schnee erbleichen: was jetzt ganz ſteht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes-Lamm, das du überwunden, meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden, dir will ich ewiglich mich zum Dank verſchreiben! ja, darbey ſolls bleiben!

89. Mel. Mein Bräutigam.
(A. 60.)

Brich an, mein Licht! entzieh dich nimmer nicht! daß uns dein Angeſicht zum Urſprung treibe. Gib deinen Schein tief in die Herzen ein, weil ich ohn dich allein ganz finſter bleibe!

2. Dein Leben ſchaft, daß alle Feuers-Kraft wird ſanft und tugendhaft ins Licht geführet: wann man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Cur mit Ernſt nachſpüret.

3. Diß Brennen fegt, wann ſichs im Herzen regt, was Sünd und Fluch noch hegt, und machet milde die Strengigkeit, ſo wider Liebe ſtreit, bis man recht iſt bereit zu GOTTES Bilde.

4. Wie frey und rein muß ein ſolch Herze ſeyn, das nichts läßt in ſich ein, als GOttes Weſen! diß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Geneſen.

5. Mein einzig's Theil, komm, ſchaffe Sieg und Heil, durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden, daß keine Lieb, als die aus deinem Trieb, uns Tag und Nacht ſo üb, weil wir dich funden.

6. Drum bleib uns nah, o JESU Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde! die Wachſamkeit bleib deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde!

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geſchicht, was uns dein Geiſt verſpricht zum GOttes Leben! dann was dein Rath in uns geleget hat, muß durch die volle That dir Ehre geben!

90. Mel. Mach endlich des vielen. (A. 61.)

BRich endlich herfür, du gehemmete Fluth! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüſſe, die müſſen nach ſanfte geſtilleter Wuth des finſtern Reichs geben die völlige Güſſe! Mein durſtiges Eden ſucht Waſſer des Lebens; Sophia, ich hohl es bey dir nicht vergebens!

2. Du biſt mir, o Schweſter, o holdeſte Braut! ein Brunne der Gärten, die Quelle der Freuden? ein Teich, an lebendige Waſſer gebaut, bey deinen gewäſſerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom, ja dein Meer der erquickenden Gnaden, ſind meinem verſchmachteten Geiſt wohl gerathen!

3. Jetzt gehen die Bäche noch ſchneller, als ſonſt die Ströme von Libanons Bergen herſchieſſen. Wann deine bethauende freundliche Gunſt mich ganz kan benetzen und reichlich durchgieſſen: da ſitz ich beſchwemmet, und möchte zergehen; das Feuer mag nicht vor dem Waſſer beſtehen.

4. Ich kenne kein andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden ſpringet: So bald ich in Hitze ſein Löſchen begehr, ſo iſt Ers, der wahre Veränderung bringet: Da theilen ſich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! diß iſt die geſegnete Quell, die vormals die heilige Vätter gegraben, die nicht nach Buchſtaben, noch Zeiten und Stell, die Weisheit genoſſen und eingericht haben: Sie haben ohn Mittel vom Höchſten genoſſen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegoſſen.

6. Iſt diß nicht das Waſſer, das Piſon genañt, in Eden entſprunge, und wäſſert die Erden? Iſt diß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt, gleich unter der Schwelle geſehen koñt werden? Man ſieht aus dem Meere der Gottheit ihn ſpringen, und muß in den Urſprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Taufe der Liebe! beſchwemme mich gar, erſäufe das alte verdorbene Leben! mach ſterben der Feinde unzähliche Schaar, die ſonſt mir ſo manche Verletzung gegeben! tingire mit Geiſt und mit Feuer die Sinnen! vollende die Taufe von auſſen und innen!

8. Wie? wann ich auch täglich das Abendmahl kan hier halten bey dieſen Blut-flieſſenden Quellen? Der Kelch, den du ſegneſt, gibt immer ſich an, im Munde und Herzen dich ganz darzuſtellen, zu trinken vom Weinſtock, zu eſſen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, ſollte nicht hier auch das Salbungs-Oel ſeyn, davon ich ſchon einige Tropfen probiret? Ach freylich! es dringet ins Innerſte ein: Wann dieſes

Oel

Oel ſterbende Glieder berühret, ſo finden ſich mächtig-erweckende Kräfte, das ſind die vergötternde Libanons-Säfte!

10. In Summa: Ich kan nichts erdenken noch ſeh'n, es iſt mir in dieſer Urquelle gegeben! Ach lehre mich öfters, o Liebe! hingeh'n, verlaſſend das alte nichts taugende Leben: Dann wann ich bey dir nur alleine beruhe, ſo weiß ich, daß ich mir am heilſamſten thue.

Der 29. Pſalm.

91. Mel. Triumph! Triumph! des HErren. (A. 62.)

BRingt her, bringt her dem HErren Ehr und Stärke, dem groſſen HErren Zebaoth! lobt Ihn, lobt Ihn, ihr alle ſeine Werke, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt!

2. Bringt her dem HErren Ehre ſeinem Namen, ihr Fürſten und Gewaltigen! es bet Ihn an Iſrael, Abrams Saamen, im heil'gen Schmuck, den Heiligen!

3. Die Stimm des HErren auf den Waſſern gehet, der GOtt der Ehren donnert ſehr: Des HErren Wind auf groſſen, Waſſern wehet, Er brauſet immer mehr und mehr.

4. Die Stimm des HErren HErren gehet mächtig, ſie ruft: Ich bin der HERR allein! die Stimm des HErren gehet herrlich, prächtig, ſie ſchneid und ſcheidet Mark und Bein.

5. Die Stimm des HErrn zerbricht die Cedern alle, die ſtarken Cedern Libanon: ſie lecken wie ein Kalb für deinem Schalle, ein jung Einhorn iſt Sirion.

6. Die Stimm des HErren haut wie Feuer-Flammen, und brennet alle Stoppeln weg: hie iſt, ihr Sünder! der euch kan verdammen, Er läßt euch weder Weg noch Steg.

7. Die Stimm des HErrn erregt die Wüſten Kades, wer mag beſteh'n für ſeinem Zorn? Sie müſſen geh'n nach dem verfluchten Hades, hört, wie der Jäger bläßt das Horn!

8. Die Stimm des HErrn erreget ſchnell die Hinden, ſie laufen furchtſam hin und her, ſie laufen durch die Wälder gleich den Winden, und ſind für Angſt verſchmachtet ſehr.

9. Wann deine Feinde, HErr! ſo ſind verſtöret, ſo wird es auf der Erden gut: dein Tempel wächſt, und jedermann dich ehret, den Frommen wächſt alsdann der Muth.

10. Der HERR ſitzt, eine Sündfluth anzurichten: Er richtet nun die ganze Welt: Er wird die Sache ſeiner Knechte ſchlichten, und ſich erzeigen als ein Held.

11. Er wird dem Volke ſeiner Liebe geben Kraft, Stärke, Heil und Seligkeit: ſie werden alle in die Länge leben, und Frieden haben allezeit.

12. So bringet her dem HErren Ehr und Stärke, dem ſtarken

HErren Zebaoth! lobt Jhn, lobt Jhn, ihr alle ſeine Werke! der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt!

92. Mel JEſu meine Freude.
(A. 695.)

BRunnquell aller Güter! Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd! deine Kraft und Eigenſchaft und dein Lob lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Herzens-Saft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach! gib mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunſt und Gaben!

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden für den Wirbel-Winden dieſer böſen Zeit! komm herfür, o Geiſtes-Zier! küſſe mich mit Troſt und Wonne, warme Gnaden-Sonne!

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe; ſieh, ich bin verſchmacht! komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb, gegangen, eh es gar wird Nacht! willſt du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein Bruſt mich drücken?

5. Wie ein Hirſchlein ächzet, und nach Waſſer lechzet, wann es wird gejagt; ſo auch mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte, weil es wird geplagt, ſeufzet tief: o Quelle, trief! reicher Strom, erhör das Girren; labe mich im Dürren!

6. *Wahrer Menſchen-Schöpfer; Kunſt-erfahrner Töpfer; GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe; gib, daß ich mich übe, auch im Creuz und Leid inniglich zu preiſen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu ſtellen.

7.* Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünſchten Ziel! rüſt mich aus mit Stärke; wirke deine Werke in mir, daß ich fühl, wie, o GOtt! du in der Noth, wann ich bin als wie ein Schilfe, ſeyeſt meine Hülfe.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen mich in meinem Lauf: nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf! O wie ſoll, dein's Lobes voll, ſich alsdann mein Mund erheben, Hallelujah geben.

C.

93. Mel. HErr GOtt, dich loben alle. (A. 63.)

CHriſt! der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen

ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt! behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vatters Rath, als Er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die liebe Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

8. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn; du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

94. In voriger Melodie. (A. 695.)

Chriſte! der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht, du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, beſchirm uns heunt in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOTT Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad' des Feindes Liſt, das Fleiſch in Zuchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HERR, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein heil'ge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen leit; der Seelen, die du haſt erlößt, gib, o HERR JEſu! deinen Troſt.

7. * GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heil'gen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

95. Mel. Lobe den HErrn, den Mächtigen. (A. 63.)

Chriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen! richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben: nimm du mich hin! das iſt mein gröſter Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen beſtehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen! einzige Luſt, ſey mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. * Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das Leben ich heilig und ſelig mag führen: Gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heiſt, anders die Seele zu zieren!

5. Friedens-Fürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen diß Wünſchen, mein höchſtes Verlangen: von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr, nimm mich nur gänzlich gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die Bürden, wirſt du ſie nicht tragen: alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen; laß es dann ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein; Mein GOtt! wer wollte dich laſſen?

96. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt. (A. 64.)

Chriſte! wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, O du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, daß, ich, in dir recht erfreut, leben kan ohn Sorgen.

2. * Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff: Dann haſt du gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all's erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht, mein Heil! unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre: drum HErr Chriſte! auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freudlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. * Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide, Fleiſches-Luſt und allen Schein, JESU! mir verleide, damit ſich die Welt ergetzt zu ihr'r ſelbſt Verderben, dann, was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig Sterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude! bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weiſſer Kleider Pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOTT es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

97. Mel. Meine Hoffnung ſtehet feſte. (A. 64.)

Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben Adams Tod: Dann aus Lieb hat ſich gegeben, Chriſtus in des Adams Noth, auf daß Adam in Ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod: Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Chriſto bleibe, und ersteh mit klarem Leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit Ihm erben, herrſchen mit in ſeinem Reich: Dann, ſo viel wir Chriſti haben, g'nieſſen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weine-Stock; Was hilft viel von Chriſto ſingen, wann wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt ſich ſo nicht machen, wie der alte Adam denkt, Chriſti Creuz vertreibt das Lachen, wann das Leben wird gekränkt nicht allein von Menſchen-Kinden, ſondern auch von Teufels-Winden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig Chriſten-Mann, wann er kömmt zu ſeinen Jahren, ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti Creuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche Fluthen zählen, ſolche Noth und Thränen-Saat? Ein Geſcheider thuts verhehlen, hält ſich feſt an GOttes Rath, ſeinen Troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld; alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen;

9. Den er herzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach, mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten [und ſich alles] Troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaſſen, bis uns GOtt hier fordert ab; O! daß wir, Ihm ganz gelaſſen, frölich ſuchten unſer Grab erſtlich zwar in Chriſti Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Dann auch Chriſti Grab ohn Sorgen und ſanft-ruhig Bettelein iſt mit Geiſt und Wort verborgen in des Gläub'gen Herzens-Schrein; Wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer Ihn aber nicht will haben, und ſein Creuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angſt und Plag; dann wer Chriſtum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. * O hilf, Chriſte! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht durch viel Trübſal zu den Freuden: Du allein machſt uns gerecht durch dein Blut und Marter-Kronen, laß uns ewig in dir wohnen.

98. M. Ach Gott mich drückt. (A. 65)

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und Ihm dankbar ſeyn, und ſingen Hallelujah! Hallelujah.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt bey allen Menſchen-Kindern, das macht alles unſer Sünd, kein Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinem Reich gefangen, Hallelujah.

3. JEſUS Chriſtus, wahr GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, dann Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Hallelujah.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen, die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden, Hallelujah.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt gar an des Creuzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Hallelujah.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HERR erſcheinen läſt, Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen, Hallelujah.

99. Mel. Vom Himmel hoch. (A. 65.)

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß Er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkañt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippe hart Ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOTT Lob, den armen Hirten wird vermeldt,

der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. *Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vatter und dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

100. Mel. Chriſti, wahres Seelen-Licht. (A. 66.)

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhönt und verſpeyt, wie dann die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward Er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtellt Pilato dem Heyden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, Ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott ward Er ſehr geſchlagen, und das Creuz zu ſeinem Tod muſt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und blos an das Creuz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey Ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchry zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: Da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Fürhang zureißt, und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einem Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JESUS vom Creuzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. *O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken, darfür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

D.

101. Mel. Der HErr hat ſelbſt. (A. 67.)

Danket dem HErren, dann Er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOtt uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet Ihm aus Herzens-Grunde mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, GOtt Vatter! in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vatter ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt frölich zugleiche, und mach uns Erben in ſeines Vatters Reiche;

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heil'gen Namen. Wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen!

102. Mel. GOtt des Himmels und der Erden. (A. 67)

DAnkt dem HErrn, ihr GOttes-Knechte! kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOTT macht ſeine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar: Was Er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht; Des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, Er iſt gnädig nach und nach: JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; ſuch in aller deiner Noth nichts zum Troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes! höret, ſucht den HErrn in eurer Noth: wer ſich zu wem anders kehret, als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angſt, in Furcht und Grauen Ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-Knechte! kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

103. Mel. Ach GOtt vom Himmel. (A. 67.)

DAs Elend weiſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet; dann mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vatter! was du willt, bey mir ſehr wenig oftmals

mals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zu Sünden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden: daß ich dem Nächſten diene nicht, wanns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wann ich alles recht betracht, ſo würd gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müſt werden: Dann eigne Lieb und eigne Ehr, und Eigen-Nutz und was des mehr, mir, leider! noch anhanget.

5. Diß iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es lüſtet ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut und ſolchen eiteln Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben, ſo denk ich nicht ſo fleiſſig dran, ruf dich nicht ſtets um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wann mir was Böſes kömmt in Sinn, dawider ich ſollt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen, das nimmt dann in mir überhand, daß ich gar leicht in Sünd und Schand darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſollt fliehen, wann meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen: ſie will, daß ich auch Uebels thu, und andre reitzen ſoll darzu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen: komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen! erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne!

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe! daß ich dir meine Bunds-Zuſag mit ſtarkem Fürſatz alle Tag aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen: Damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte: Ach!

Ach! nim̃ mich mir und gib mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten!

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt diß bey Jung- und Alten, laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten: HErr! ſtärke mich und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey an dieſen Streit zu treten!

15. Für Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Gebehrden! Hoffart war ja des Teufels Fall: Ach hilf, HErr! daß ich überall feſt an der Demuth halte!

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht viel begehren, dann was ich hab vonnöthen hier, wirſt du mir ſchon beſchehren: Drum gib, daß ich nie Zweifel hab, du werdeſt mich, bis in das Grab, mit Unterhalt verſorgen!

17. HErr! gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wanns gleich nur in Gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken!

18. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wann mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

19. Dem böſen Geiſt gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus deiner Ruh in neue Noth zu ſetzen: Wann ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn ertragen.

20. Verleih, o Vatter! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wann mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JESU Chriſti Namen!

104. Mel. Kommt her zu mir 2c.
(A. 69.)

DAs End, wie auch die Ewigkeit, recht zu bedenken allezeit, woll'ſt du, HERR! Gnade geben. Ach! hilf, daß wir von deiner Lehr nicht nur viel ſchwätzen, ſondern mehr recht nach derſelben leben!

2. Verleih uns Weisheit, Kraft und Geiſt, daß wir doch trachten allermeiſt auf dieſen Grund zu bauen, den Chriſtus uns gezeiget hat; und hilf uns beten durch dein Gnad in völligem Vertrauen!

3. * HErr, der du biſt von Ewigkeit ein GOtt von groſſer Herrlichkeit, von Güte, Macht und Ehre! dich ruf ich an herzinniglich, mit deiner Gnad umfahe mich, dein Wort und Recht mich lehre!

4. Den heil'gen Geiſt verleihe mir, der mich zu JEſu Chriſto führ, daß ich recht glaub und lebe! Du ſelbſt, o HErr! regiere mich

mich zu deinen Ehren, auf daß ich der Sünd ſtets widerſtrebe!

5. * Den Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärk, daß ich im Stande guter Werk ſtets mög erfunden werden; daß ich zieh JEſum Chriſtum an, und folge ſeiner Tugend-Bahn, ſo lang ich leb auf Erden;

6. Daß ich meid alle Heucheley, von Herzen recht gottſelig ſey, wie du befiehlſt den Frommen! auf daß ich auch nach dieſer Zeit, o GOtt! in deine Herrlichkeit mit Fried und Freud mög kommen.

105. Mel. Was mein GOtt will. (A. 69.)

DAs iſt ja gut, was mein GOtt will, ſein Will der iſt der beſte, dem folge ich und bin ganz ſtill, an Ihn halt ich mich feſte; der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlaſſen, der auf Ihn ſchaut, und Ihm vertraut, Er wird ihn feſt umfaſſen.

2. So ſey dann immer ſtill zu GOtt, O Seele! und vergnüget, weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie Ers füget, in Lieb und Leid ſey du bereit, dich Ihm zu übergeben: Er hüt und wacht, ſtets für dich tracht in deinem ganzen Leben.

3. Wo du nur haſt alſo gethan, ſo kan dir gar nichts fehlen: Wer iſt, der dir doch ſchaden kan? Wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOtt, dein Gut, ſteht auf der Hut, bereit für dich zu ſtreiten: Drum freue dich ganz inniglich, jetzt und zu allen Zeiten.

4. * So führe mich dann immerhin, mein GOtt! nach deinem Willen, und gib mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen, laß deine Kraft und Liebes-Saft in mir ſeyn ausgegoſſen!

5. * Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt und mich verführt, auch von dir kan abſcheiden. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

106. Mel. Merk, Seele! merk. (A. 70.)

DAs Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen: wie höchſterfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor ſeinen Füſſen liegt!

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmerzen, das Wort, mir nahe iſt in meinem Mund und Herzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräften ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Kraft ſich bey uns findet? iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt, und überwindet noch?

4. Sein Sieg iſt noch nicht ganz geendt, Er kämpft und

ſiegt in unſerm Geiſte, die Helden-Kraft, die Er in dieſer Welt beweißte, die ruhet nicht, bis Er die Seinige vollendt.

5. Wann Ihm nun alles unterliegt, da ſollt du dein Triumphs-Lied ſingen, und ſollt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wann ſich die Schlange bey dir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihren Kopf beweget, ſo wird ihr ſchnödes Gift durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte, und wirket mit zur Frucht der ſüſſen Sabbaths-Ruh.

8. Du, GOtt, durchdringſt die Erde ganz, daß ſie die Rauhigkeit verliehre, und man gar ſüſſe Kraft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß wann man in ſich ſpürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

107. Mel. Werde munter mein.

DAs, was Chriſtlich iſt, zu üben, nimmſt du, Menſchen-Kind! zu leicht; iſt dir nichts zurücke blieben? Haſt du dann das Ziel erreicht? Traue nicht dem falſchen Schein, willt du nicht betrogen ſeyn: Haſt du alles wohl erwogen, dich auf GOttes Wort bezogen?

2. Ehrbar ſeyn, die Laſter fliehen, dafür auch ein Heyd erſchrickt; um den Nächſten ſich bemühen, wann daraus ein Nutzen blickt; Freundlich thun, den Zöllnern gleich, ſeyn an guten Worten reich, hat noch keine rechte Proben, es als Heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne Tadel lebet, und das Aug nichts ſchelten kan: Wann der Sinn nach Tugend ſtrebet, feindet grobe Laſter an; lobt die Frommen, rühmt was gut; hat im Leid gelinden Muth; ſollte zu der Zahl der Frommen, nicht mit Recht ein ſolcher kommen?

4. GOttes-Dienſt, Gebet und Feyer, eine mild-gewohnte Hand, Fleiß im Amt, und reiche Steuer, Redlichkeit, der Treue Pfand: Recht und Strafe mit Gebühr, dem Verbrecher ſchreiben für; und was gutes mehr zu preiſen, kan kein Chriſtenthum beweiſen.

5. Nein! es iſt ein göttlich Weſen, eine Geiſt-erfüllte Kraft, von der Welt ſeyn auserleſen, tragen Chriſti Jüngerſchaft; Ohne Schatten, Schaum und Spreu, zeigen, daß man himmliſch ſey. Der aus GOtt iſt neu gebohren, iſt in dieſe Zunft erkohren.

6. Seele! willt du recht verlangen,

gen, was dich Chriſto ähnlich macht: bleib nicht an dem äuſſern hangen; meid der Worten Schein und Pracht. Auf das Inn're wend dein Aug, prüfe, ob es etwas taug; durch Verleugnung muſt du gehen, willt du GOttes Reichthum ſehen.

7. Wiſſen GOttes Sinn und Willen, folgen ſeinem Rath und Zucht; ſeinen Durſt an JEſu ſtillen, zeigen ſchöne Liebes-Frucht, die der Glaub umſonſt gebiehrt, iſt, was unſern Zweck berührt. Buß thun, glauben, heilig leben, iſt, wornach die Chriſten ſtreben.

8. Glauben iſt ein groſſes Wunder, weil es JEſum an ſich zeucht; iſt des neuen Lebens Zunder; eine Burg, dahin man fleucht; wann der grimme Moſis-Stab wirft der Hofnung Grund herab; da muß Chriſti Blut gedeyen, und für uns um Hülfe ſchreyen.

9. Iſt der Glaube angezündet, reucht er wol als eine Blum: Der mit Gott ſich eng verbindet, ſucht nicht Ruhm und Eigenthum; brennt für Liebe, niedrig, treu; trägt für kleinſter Sünde Scheu; ſteht vor Gott ganz aufgedecket, da ein Heuchler ſich verſtecket.

10. Findeſt du nun, lieber Chriſte! einen leeren Bilder-Kram, ein verblend'tes Schau-Gerüſte, drauf kein wahres Weſen kam: Biſt du eitel, taub und blind, leicht zum Böſen, wie der Wind, ohne Saft und Geiſtes-Treiben; muß dein Selbſtlob unterbleibẽ.

11. Ach HErr JEſu! laß uns wiſſen, wie man Dir gefallen ſoll; mach uns Guts zu thun gefliſſen, und der wahren Frommheit voll: Dein heilwerther Rath und Zug uns entdecke den Betrug, da viel tauſend ſich bethören, meinend, daß ſie dein gehören.

12. Geuß den Geiſt in unſre Seelen, durch das Wort, ſo feurig iſt, uns vom Irrthum loszuzählen der vorm Fleiſch verborgnen Liſt. Prüf und ſiehe, wie es ſteh! daß kein Schäflein untergeh: Laß das Urtheil einſt erſchallen, daß wir dir recht wol gefallẽ!

108. In voriger Melodie. (A. 70.)

DAs walt GOtt! die Morgen-Röthe treibet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein GOtt! Lob bringe, und den Morgen-Segen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleine Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Solt ein dummes Thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein! das ſingen, loben, beten, hab ich mehr, als ſie, vonnöthen.

3. Wann ich köñte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine ganze Lebens-Zeit, ja, was noch für Unglück alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben:

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe Gütigkeit du dem Menſchen pflegſt zu gönnen, was

was auch für Barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wann ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen dich zu loben dran geſtreckt: Mein Gebet laß für dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag: Ach daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe!

6. *Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derſelben lauft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: Meine Sinnen und Verſtand richte, HErr! nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meide: Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut, ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, draus zuforderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutze käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches Werk, gib dazu Rath, That und Stärk: All mein Arbeit muß gedeyhen, wann du, HErr! wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu befördern meine Sach, die Begierden ſind unrichtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner Seelē Kraft, und der Leib oft mangelhaft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum HErr! all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: Führe mich auf rechter Straſſen, mach es, wie es dir gefällt! Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf: Schütze mich fürs Satans Pfeilen, und für meiner Feinde Hauf: Kommt ein Unglück für die Thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willt du mir ein Creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſteh'n: Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen geh'n, ſo iſts meiner Sünden Schuld, doch gib Hoffnung und Geduld: Alles Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, dir, HErr! der da alles richtet, ich befehle meine Sach; laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath, und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verleumdung lachet.

14. Willt du mich dann etwa heute legen auf das Kranken-

Bett,

Bett, ſo gib, daß ich mich bey Zeite ſchicke zu der Ruhe-Stätt: Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo woll'ſt du mich ja für böſem Tod bewahren, und im Frieden laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vergnügen meine Arbeit fangen an, du, GOtt Vatter, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: JEſu Chriſte, ſegne du, heil'ger Geiſt, ſprich ja darzu, HERR! in deinem groſſen Namen ſey mein End und Anfang, Amen!

109. Mel. Die Macht der Wahrheit. (A. 72.)

DAs Waitzen-Körnlein komt doch nicht zu ſeinem Segens-vollen Licht, bis mans der Erden hat verpflicht: Dann ſieht man es mit Macht durchdringen, und die gewünſchte Früchte bringen, wanns durch die harte Knoten bricht. Sein Streit iſt nur der Weg zum Leben: die Feindſchaft ſelbſt muß Liebe geben.

2. Wer in den Weinſtock ſich ergibt, der wird auch von der Erd geſiebt, und von dem Himmel doch geliebt: Wanns durch die rauhe Nacht gegangen, ſo kans mit Luſt am Tage prangen, und wird hinfort nicht mehr betrübt. Je tiefer er die Wurzel ſetzet, je höher es der Landmann ſchätzet.

3. Willſt du ein Zweig am Weinſtock ſeyn, ſo mach dich Ihm durchs Creuz gemein, auf daß du dadurch werdeſt rein! willt du im Somer lieblich ſpielen, ſo muſt du auch den Schnitt mit fühlen, ſonſt giebſt du keinen reichen Wein! was Hitz und Kält und Pein recht reifet, das iſt es, was GOtt recht ergreifet.

4. Nur eine Stunde iſt die Zeit, die ſich der Menſch allhier erfreut, und dann ſo kommt die Ewigkeit. Nur eine Stunde iſt das Leiden, dann muß es ſich von ihme ſcheiden, und er iſt von der Pein befreyt. Will man mit in dem Himmel ſitzen, ſo muß man mit im Garten ſchwitzen.

5. Wär Leiden nicht das höchſte Gut, was dürften wir dann Chriſti Blut, und ſeiner Wunden rothe Fluth? Er iſt es, der uns vorgegangen, das rechte Erbtheil zu erlangen: So wir nun ſeine Liebes-Glut auch wollen mit Ihm rein ererben, ſo müſſen wir auch mit Ihm ſterben.

110. Mel. Meine Seel erheb den HErrn. (A. 72.)

DAs Wort iſt Fleiſch worden, und wohnet unter uns: GOtt iſt geoffenbaret im Fleiſch, und wir ſehen ſeine Herrlichkeit.

2. Wir ſehen ſie, in welchem Er wohnet; wir ſind aus Ihm gebohren, und kennen Ihn und unſere Herrlichkeit.

3. Im Anfang war das Wort bey ſeinem Vatter; Er gieng vom Vatter aus, und gieng wieder zum Vatter.

4. Dann niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel gekommen iſt; des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt.

5. Er iſt nun aufgefahren, da

Er vor war; Er iſt verklåret mit der Klarheit, die Er bey dem Vatter hatte vom Anfang.

6. Wir ſind von Ihm, und waren bey Ihm; wir werden auch verklåret werden mit der Klarheit, die wir bey Ihm vom Anfang hatten.

7. Wie wareſt du ſo ſchön, du Menſch GOttes, und ſo herrlich geſchmücket! wie wareſt du ein Bild nach dem Bilde GOttes!

8. Wie biſt du aber ſo tief gefallen! Wo iſt dein jungfråuliches Kleid geblieben, du Fürſten-Tochter?

9. Wareſt du doch ein reiner Engel: wie biſt du ſo thieriſch worden, und ſo ganz verſtellet?

10. Wareſt du nicht eine Braut der ſchönen Weisheit? Wareſt du nicht eine Königin, die über alle Creaturen herrſchete?

11. Aber wie biſt du aus dem Paradies getrieben in ein fremdes Land? wer könnte dich da ſuchen und finden?

12. Der Bråutigam ſuchte dich daſelbſt, und fand dich; Er ward arm um deinetwillen, daß Er dich Ihm wieder bråchte.

13. Er ſandte Gabriel, ſeinen Engel, zur Maria; Er wollte in ihr gebohren und im Glauben empfangen werden.

14. Sie glåubete dem Wort, und gebahr ihren Bråutigam; die Braut ward auch wiedergebohren und GOtt vermåhlet.

15. Die Menſchheit ward geheiliget durch die wahre Menſchheit; der Menſch ward wieder gefunden, der verlohren war.

16. Er ward mit Chriſto ins himmliſche Weſen verſetzet; das Paradies ward eröfnet, und der Tempel GOttes aufgethan.

17. Doch muſte der Bråutigam erſt ſeine und unſere Feinde überwinden; Er wagete es um die Braut, und gieng in den Schlamm hinein.

18. Er nahm die Gefångniß gefangen, und erlöſete die Gefangenen; Er ward dem Tode ein Gift, und der Höllen eine Peſtilenz.

19. Er trat der Schlangen auf den Kopf: Er ſtårkete ſeine Braut, daß ſie nun auch den Satan unter ihre Füſſe treten könnte.

20. Sie empfing die neue Geburt im Glauben; in ſolchem Glauben ward wieder gebracht die wahre Menſchheit.

21. Nun gehet ſie im Geiſt wieder hin zum Paradies; ſie gehet aus und ein mit ihrem Bråutigam.

22. Das Wort iſt in ihr Fleiſch worden, und GOtt hat ſich ihr geoffenbahret; ſie ſiehet ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des eingebohrnen Sohns vom Vatter.

23. Selig iſt die Braut, die zur wahren Menſchheit Chriſti gekommen iſt! Wie elend war ſie, und wie hoch iſt ſie worden durch das Lamm!

24. Wie wird ſie funkeln in dem Schmuck GOttes, wann ſie offen-

offenbar wird! wie wird ſie den Bräutigam lieben, der ſie ſo geliebet hat!

25. Die Engel werden ſingen eins ums ander, und die Chöre werden über ſie alſo frohlocken:

26. Die Verlohrne hat wieder gefunden ihr Vatterland; ſie kan es nicht wieder verliehren ewiglich.

27. Sie iſt noch höher worden, als ſie war; der Bräutigam iſt erhöhet, und ſie iſt erhöhet mit ihrem Bräutigam.

28. Ehre ſey GOtt ꝛc.

111. Mel. Auf meinen lieben GOtt. (A. 74.)

DAs Wort von deiner Kraft, das alles macht und ſchaft, gibt mir in allen Dingen Anlaß von dir zu ſingen, wann ich darauf thu achten, und deine Werk betrachten.

2. Das groſſe Himmels-Haus ruft Preis und Ehre aus: Der weiten Himmel Himmel ſind voll von dem Gewimmel, das du aus deinem Leben in ſie haſt ausgegeben!

3. Der Sternen helles Heer erzehlet deine Ehr; und alle ihre Tiefen ſeh'n deine Güte triefen: das Meer mit allen Speiſen lehrt mich, o GOtt! dich preiſen.

4. Der Erden ſchöne Zier, redt nichts, als nur von dir: der Abgrund muß dich loben ſo wohl, als alles droben; die Wind mit ihrem Sauſen; das Meer mit ſeinem Brauſen.

5. Du haſt all's, was gemacht, in Harmonie gebracht, daß eins ins andre ſchlieſſet, und aus dir alles flieſſet: in dir muß es beſtehen; ohn dich muß es vergehen.

6. Das Brod, das Stärke hat, iſt auch aus deinem Rath: dem Saft der edlen Reben haſt du das Leben geben: von dir kommt aller Segen, durch Sonnen-Schein und Regen.

7. Doch nur allein der Witz hat in der Seelen Sitz und Regiment genommen, nachdem er aus dir kommen; da du des Menſchen Naſen den Othem eingeblaſen.

8. In allem biſt du wol, und alles iſt dein voll, man ſieht dich alles lieben: doch hier biſt du geblieben, da wolteſt du gern thronen, und nur beſtändig wohnen.

9. Hier wirſt du recht geſpürt, wann nur dein Geiſt regiert: biſt du in dich gewichen, ſo iſt die Witz verblichen, man ſieht den Menſchen handeln, wie alle Thiere wandeln.

10. So iſt die ganze Welt, die von dir wird beſeelt, ein Buch, darinn zu leſen dein majeſtätiſch Weſen, und da an allen Werken dein Gottheit iſt zu merken.

11. Es ſteht da in Figur, doch ohne die Natur, die durch der Weisheit Stege erkennet deine Wege, wie du, o GOtt! geſtaltet, der alles in ſich haltet.

12. Es ſteht in Unverſtand; doch iſt da deine Hand und Wunder-volles Weſen mehr, als man weiß, zu leſen: Wer weiß iſt, der verſtehet, wie alles GOtt erhöhet.

13. Des ſanften Lamms Geſicht weiſt uns auf unſre Pflicht, und wie wir ſollen werden in Reden, Thun, Geberden; auch wie wir müſſen ſterben, auch nach dem Fleiſch verderben.

14. Des edlen Scheines Licht zeigt uns, was uns gebricht, und was wir müſſen haben, ſollt du in uns dich laben, und bringen uns zur Klarheit durch deine Kraft der Wahrheit!

15. Du öfneſt und ſchlieſt auf den ganzen Himmels-Lauf; wann du in deinem Leben uns wilt die Oefnung geben: Man ſieht am hellen Morgen, was vorhin war verborgen.

16. Nichts, nichts iſt von dir leer; du wächſt nur mehr und mehr: je weiter mans will gründen, je mehr wir ſelbſt verſchwinden: wir müſſen mit Stillſchweigen das meiſte noch bezeugen.

17. Wir ſeynd das Tröpflein nur, darinn die ganz Natur der Tiefen und der Weiten ſich kan aufs beſt ausbreiten, wann es nur will, und bleibet dem Meer ſtets einverleibet.

18. Geb alles, was ſich rührt, Ehr, dem die Ehr gebührt! das iſt der HErr alleine: Ach! mögt die groß Gemeine im Himmel und auf Erden doch bald gehöret werden.

112. Mel. Mein Herzens-JEſu! meine Luſt. (A. 75.)

DEin Blut, HErr, iſt mein Element, darinn ich nur kan leben, daß mich kein Schmack ſonſt zu ſich wend, als dieſer Saft der Reben. So leb ich in des Vatters Schoos, und bleib von allen Dingen blos, und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu an mir, o Hirte treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frücht zu bringen, die reife, ſüß und heilſam ſind, ſo bleib ich ein gehorſam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm ſelbſt, o volle Lebens-Quell! dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle: Du muſt in allen alles ſeyn, ſoll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der Wiederbringer nur, ohn dich iſt lauter Hölle: gib, daß ſich mir die rechte Spur zu dir ganz offen ſtelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu ſeyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da iſt nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: da haſt du mir die Stätt bereit, wo ich ſoll ſanfte liegen, und ſaugen deiner Weisheit Bruſt, die iſt ſo voller reiner Luſt, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig, munters Reh! komm, ſpring auf deinen Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denk-Mahl wollen ſtiften! Mit dir ſoll alle Creuzes-Pein der ſchönſte Roſen-Gart mir ſeyn,

dann

dann du biſt ſelbſt der Himmel.

7. Biſt du, mein Schatz! nicht immerdar der Urſprung reiner Freude, ein lautrer Strom, Cryſtallen-klar, darinn ich mich gern weide, und trink in Luſt- und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der Ew'gen Ehe.

113. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (A. 75.)

DEin Erbe, HErr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft ſey von der Laſt der Erden: Haſt du uns nicht vons Feindes Hand erlöſt? wie kömmts, daß uns nicht dieſe Hülfe tröſt?

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in ſich verſchlungen, des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hat uns durchdrungen, der Drache tobt und herrſchte in dem Sinn, durch Lucifer in Stolz zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen Feinden hatte ſich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hat uns durſtiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die Gefahr, dieweil wir (verdüſtert) ohne Licht.

4. Nun offenbar' dich, JEſu! bald, in uns des Vatters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Geſtalt des Feindes Kerker mögeſt wenden! beſtraf, zertrit, zerknirſch und treib ihn aus, befreye ganz von ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach! HERR des Lebens, äuſſre dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht ſchrey'n ängſtiglich, bis du, als Retter, wirſt erſcheinen; wir halten an, bis daß dein Ja-Wort kömmt, den ganzen Sieg und Durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die Schlang anläuft mit ihren trieglich-glatten Worten, wie oft ſie die Beſtürmung häuft, und manches ſchon iſt mächtig worden; laß dein Gericht nun über ſie fortgeh'n, daß ſie ſich ganz muß ausgeſtoſſen ſeh'n!

7. O daß wir unſer Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf ſchon wär verricht im Blut des Lamms von ſeinen Erben! Du Herzog! führ doch aus den ſchweren Krieg! wir gläuben, daß in dir nichts iſt, als Sieg.

8. Nun müſſe Heil und Macht und Kraft dir, GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen Himmeln ſchaft, ſo uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HErr! räche deine Freund, die dir den Ruhm zu geben ſind vereint.

9. Halt uns in Enge, bis uns mag die Tauf im Geiſt und Feu'r durchziehen: der blut'ge Kampf das Leben wag, ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu ſteh'n vor dir entblöſt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind dazu betaſten ſey.

10. So geh'n wir durch die enge Thür, die du vor uns woll'ſt offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genieſſen das Erlöſungs-Leben, ſo uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt Melchiſedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JESU, treuer Zeug! wer dürſt, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geſchmückte Lampe glimmet: ſo geh'n wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da iſt die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wann der Sieg iſt ausgebohren, der Arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab ſein Recht verlohren: nach ſolchem Sieg ſoll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

114. Mel. Warum betrübſt du dich.
(A. 77.)

DEin Will, o GOtt! ſey meines Willens Will, dein Gnaden-Rath ſey meiner Wünſche Füll: erfüll es nicht, o GOtt! wann, was der Seel nicht ſelig hier, mein thöricht Fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOtt! du weißt, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche, was mir ſchad: mein Sinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſollt er ſeh'n, was künftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine Nothdurft für? du weißt, was gut, und gibſt es gerne mir, du treues Vatter-Herz, ach! ſchenkſt du uns doch unbegehrt, haſt ungebetne Bitt gewährt!

4. Du meynſt es gut; bös iſt oft, was ich meyn, es ſey mir nutz, und richt ſo nach dem Schein, was doch mein bittrer Schad: ich ſeh ihn nicht, den ſieheſt du, und läßſt, ob ich ſchon will, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer Rath ſchon in Gedanken führt, eh's noch iſt worden wahr: der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längſt mein Gutes vorbedacht.

6. Der dieſes Rund in ſeinen Armen hält, der alle Haar auf meinem Haupt gezählt, der alles weiß und kan, ſollt der mein Beſtes wiſſen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was Er zur Welt gebracht, und liebet ſtets, was ſeine Hand gemacht: mein Lieben iſt mir feind: ſein Lieben hat mein Heil zum Ziel; das meine mich verderben will.

8. Zwar uns verklagt die Sünd vor deinem Thron, die Bosheit heiſcht von dir auch böſen Lohn; doch gehet Gnad für Recht: dein Sohn die Schläg für uns aushielt, durch Jhn bey dir Erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte Bahn, den ſieheſt du mit Langmuths-Augen an, wann er aus Schwachheit fällt. Bald aber auch dein Zorn ergreift den,

den, der beharrlich Sünden häuft.

10. Mein Sinn iſt blind, kennt deinen Willen nicht; laß gehen auf in mir der Weisheit Licht, HErr! daß ich ſehen mög, wann du mich willig haben willt; pflanz in mich deines Willens Bild!

11. Ich thue nicht das Gute, das ich will; das ich nicht will, das Bös ich oft erfüll, und kämpfe ſo mit mir: O GOTT! mach du das Gute feſt, und ſtoß das Bös aus ſeinem Neſt.

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr, auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr: iſts gut, du wirſt es mir wohl ſchenken, auch ohn meine Bitt, wann ich an dir nur zweifle nit.

13. Will ich was du, ſo willt du, was ich will: willt du dann nicht, wer iſt, der mir erfüll mein Wollen ſonder dich? will ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſcheh'n dein Will und Wort.

14. HERR! wie du willt, ſo ſoll mein Wille ſeyn; in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in Schmach und Ehr, arm oder reich, krank und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein Will! ihr Sorgen gute Nacht! GOtt will mir wohl, für mich ſorgt ſeine Macht, der alles, alles kan. Euch folg ich nicht, Höll, Fleiſch und Welt! des Himmels Will mir nur gefällt.

115. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Denket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todes-Tag! denket doch, ihr ſichre Sünder, an den letzten Glocken-Schlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt: was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt! An der Erden kleben wir, leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben!

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab; was ihr thut und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer Grab! Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick; niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn, fährt ein andrer in die Grube, warlich! ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heunte kommt vielleicht die Stunde!

5. Stündlich ſprecht: In deine Hände, HERR! befehl ich meinen Geiſt; daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſein Haus beſtellt! GOtt kommt oft ohnangemeldt; und des

Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

6. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf! da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebens-Lauf; alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wann man nur geſchehne Sachen ohngeſchehen könnte machen!

7. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wann ſich Leib und Seele ſcheidt: Sterben iſt kein Kinder-Spiel; wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben;

8. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſteh'n; an der Tugend ſich ergetzen, willich GOttes Wege geh'n; üben Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verleugnen, und, mit Freuden, Schmach um Chriſti willen leiden.

9. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein Freudenreicher Tod: Drum mit dieſer Welt hinweg! achtet ſie für Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen!

10. Tödtet eure böſe Glieder, creuzigt euer Fleiſch und Blut; drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth: Werdet JEſU Chriſto gleich, nehmt ſein Creuz und Joch auf euch; daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

11. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher ſpricht, bey Geld und Gut: Liebes Herz, ſey wohl gemuth! und in vier und zwanzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

12. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt; welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt: Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt; alles Trachten, alles Dichten, muß man auf die Seele richten.

13. Freunde machet euch in Zeiten, mit dem Mammon, den ihr habt; laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es Ihm gethan; und der Armen für euch bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

14. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht: Lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht: Flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebet, und hier als ein Fremdling lebet.

15. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Herze bricht.

bricht. Rufet JESU Chriſto nach, wie Er dort am Creuze ſprach: Vatter, nimm, an meinem Ende, meine Seel in deine Hände!

116. Mel. Nun danket alle GOtt. (A. 78.)

DEn meine Seele liebt, der hat nichts ſeines gleichen: drum muß auch ſeiner Lieb all andre Liebe weichen. Dann was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alle Maas und Ziel.

2. Liebt man was wohl gebohr'n; mein Freund iſt hochgebohren, ein wahrer GOTT von GOtt, ob wohl darzu erkohren, daß Er um ſeine Braut, die arme Sclavin, warb in ſchlechter Knechts-Geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man was mächtig iſt; mein Bräut'gam iſt allmächtig: Er kan das, was Er will, Er iſt von Thaten prächtig. Mir fehlt bey Ihm nicht Rath, nicht Beyſtand oder Schutz; mit Ihm kan ich getroſt den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthums-Schein, mein Schatz hat wahre Güter, die ſchaffen ſichre Freud, und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd mir beſchert!

5. Liebt man was Tugendreich, mein Liebſter iſt die Quelle, da Tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alle Maß mittheilt der Seel, die Ihm vertraut, die in dem Glauben feſt auf Ihn iſt wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der Himmel nichts ſo ſchön hat je getragen, als ſchön mein Bräut'gam iſt: Er iſt Blut-roth und weiß, trotz! wer Ihm nehmen wollt der höchſten Schönheit Preiß.

7. Liebt man die Gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben von einem Menſchen-Kind, doch will mich damit laben mein allerbeſter Freund, als der ſtets bey mir bleibt, und allen Kummer ſo von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch groſſe Ehr; ſeht, die mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich gros der Seele, die Ihn liebet: Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebſtes Kind; ſie iſt, die ihren Sitz auf Chriſti Throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem Schmuck, den Er ihr ſchenket, gehen, und in dem feinſten Gold zu ſeiner Rechte ſtehen. Die Engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre Ruh: all Creatur ruft ihr viel tauſend Segen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein Freund, und diß ſind ſeine Gaben, mit welchen Er ohn End mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſeh'n, wann ich zu Ihm eindring.

11. Indeß iſt mirs genug,

daß ich hab ſolche Schätze, die ſich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergetze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum ſoll die Liebes-Flamm ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete Glut ſoll dich, mein Schönſter! ewig ehren: es ſoll mein ganzes Thun, mein reden, geh'n und ſteh'n, ja das Gedenken ſelbſt aus reiner Brunſt geſcheh'n.

13. So, JEſu! will ich ſtets mit dir einher ſpazieren, und frölich mit der Zung dir rühmend jubiliren: wie wird mein Mund ſo voll von deinem Ruhme ſeyn, wann du dereinſt mich führſt in deinen Himmel ein.

117. Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht.

DEr allerbeſte Müßiggang iſt meiner Siñen Uberſchwang in aller Still zu meinem GOTT, da ich bin allem andern todt.

2. O! wer doch dieſes recht möcht thun! der würde wohl recht ſanfte ruhn: der würde mehr Guts für ſein Haus, als mit der Arbeit, richten aus.

3. Und wann er auch arbeiten muß (zu ſeines alten Adams Buß,) ſo wirds ihm noch ſo leichte ſeyn, wann er dabey lernt kehren ein.

4. Ja, ob es ihm auch ſauer würd, und ihn ſehr druckte ſeine Bürd, ſo wirds ihm dienen doch dazu, daß er ſich ſehnt nach jener Ruh.

5. Dann dahin dringt doch alle Laſt, daß man ſich ſehnt nach Ruh und Raſt: und aus der Unruh dieſer Zeit nach jener Ruh der Ewigkeit.

6. Die fängt im Vorſchmack hier ſchon an, wo man ſich einwarts kehren kan, bey allem, was man leidt und thut, zu ſeinem GOtt und höchſten Gut.

7. * O JEſu! gib uns ſolchen Sinn, daß wir doch ſtetigs bleiben inn, ja in dir ſelbſt, als unſerm Grund! Mach du den Weg dazu uns kund!

8. * Ach! brich du ſelbſten auch die Bahn, weil es doch ja ſonſt niemand kan! Und zeuch uns gnädig zu dir ein, wie Noah dort ſein Täubelein!

118. Mel. Zerfließ mein Geiſt. (A. 79.)

DEr alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wann nun ſein Strahl im Donner angebrannt, vor deſſen Stimm die Berge ſich erſchüttern, ja deſſen Hand den Himmels-Kreis umſpannt: O Menſch! der wird von dir entehrt, wann ſich dein Herz von Ihm abkehrt, und in den Dingen ſucht Belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer Wurm, du halb-verfaulte Made! warum erhebſt du dich ſo dumm und blind? weiſt du die Pflicht, und ſündigeſt auf Gnade! O beßre dich, eh ſich ſein Grimm entzündt! Iſt aber dein Verfall

fall ſo gros, daß du auch biſt am Wiſſen blos, ſo komm, und lerne recht betrachten, was dieſes ſey: Den HERRN verachten.

3. Iſts nicht genug, daß Er dich hat getragen bisher, ſo lang du lagſt im Sünden-Wuſt? Daß Er dich nicht zu Boden hat geſchlagen, und ſeinen Pfeil gejagt in deine Bruſt? Verachte GOttes Langmuth nicht, ſie harret nur, ob Buß geſchicht, und wann du dich nicht willt bequemen, wirſt du ein End mit Schrecken nehmen.

4. Du biſt ein Dohn, GOtt aber iſt ein Töpfer, ſo darf Er ja mit dir thun, was Er will: Soll das Geſchöpf dem unerſchafnen Schöpfer in ſeiner Ordnung ſetzen Maas und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergib Ihm deinen Sinn. Wann du dich in den Staub legſt nieder, ſo gibt Er dir den Segen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine Gnaden-Züge von langem her an deine Seel geſucht: daß nemlich einſt dein ſtolzer Muth erliege, und dein Gewiſſen bringe ſeine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, ſamt der verdienten Höllen-Pein, und daß du dich mit Reu und Schrecken in JESU Seiten mögſt verſtecken.

6. Dann JESUS iſt zum Gnaden-Stuhl geſetzet, daß man in Ihm Verſöhnung finden kan: Wer GOttes Ehr mit Sünden hat verletzet, der trift an Ihm den Sünden-Büſſer an. Nur daß der Glaub ohn Heucheley, mit Reu und Leid verbunden ſey. Dem Höllen-Räuber wird geraubet, wer alſo feſt an JESUM glaubet.

7. Gläub, daß der Tod vor dieſem Lebens-Fürſten, ſamt Sünd und Fluch, in dir erſterben muß: Laß dich nur erſt nach Gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſatt aus ſeinem Uberfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt, ſo nimmt Er von dir deine Laſt. Wann du Ihm vorſetzſt all das Deine, ſo ſetzt Er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit iſt gar ungleich an Gerichten: Du giebſt Ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Greul und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr: Ja, Er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie Er iſt Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom böſen Vorſatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden macheſt Scherze, daß dir, was Ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er will, du ſollt von dir ausgeh'n, um

um nur in Ihm allein zu ſteh'n, daß Er ſein Werk mög in dir treiben, und ſein Geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen Ihn gerüſtet, muß nun mit Schanden fallen in ſein Nichts: der Eigen-Will, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, nun fühlen ſoll die Flammen des Gerichts: die Eigenheit muß untergeh'n, Gelaſſenheit muß auferſteh'n. Es muß die Liebe dieſer Erden ein Opfer ſeiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf dieſem Wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich groß: und wann die Sünd auch würde in dir rege, biſt du doch ſchon vom Fluch und Strafe los; ja, JEſu Allmacht ſtärket dich, daß du wirſt können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen, und wider böſe Lüſte kämpfen.

12. Wann Hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen, ſo ſetze JEſu Demuth an die Stell: will böſe Luſt ſich in den Willen dringen, mach, daß ſie JESU Keuſchheit niederfäll: Wann Ehr- und Geld-Sucht dich ficht an, verſuch, was JEſu Armuth kan. Wirſt du Verleugnung bey Ihm lernen, wird Eigen-Lieb ſich bald entfernen.

13. So kanſt du dann mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht, dann Chriſtus lebt in mir! Kein Feind wird ſeyn, den du nicht könnteſt ſchlagen, dieweil der Held, dein JEſus, iſt mit dir. So oft ſich regt ein neuer Krieg, gebiert ſich dir ein neuer Sieg. Wen ſollten dieſe Seligkeiten nicht von der Welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein Gewiſſen führen, O Sünden-Knecht! und kehre eilend um: was läſſ'ſt du dich den blinden Wahn regieren, der ſchwarzes weiß, und ſchlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe ſchnell der Höllen-Straf, die ſtündlich mehret ihre Stufen, ſo lang du dir umſonſt läſſ'ſt rufen.

15. Wer aber ſchon in ſeines JEſu Armen, und an der Bruſt des Seelen-Bräut'gams ruht, mag immer wohl in ſeiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeure durch und durch die Glut, ſo wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend ſchmelzet ſich hinein, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kan verſehren.

119. Mel. Werde munter, mein. (A. 81.)

Der am Creuz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JESUS Chriſt! weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Liſt! eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe!

2. Der am Creuz iſt meine Liebe! Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JESUS gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird Er mein Friedens-Schild, aber auch

mein

mein Lebens-Bild: Der am Creuz ꝛc.

3. Der am Creuz iſt meine Liebe! Sünde du verliehrſt den Sturm, weh mir, wann ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trät' ja nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creuz ꝛc.

4. Der am Creuz iſt meine Liebe! ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt! GOtt preißt ſeine Liebes-Triebe, wann mir von der Hand-Schrift ahnt: Schau, wie dein Hals-Bürge zahlt, JEſu Blut hat ſie durchmahlt: Der am Creuz ꝛc.

5. Der am Creuz iſt meine Liebe! drum, Tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am Creuz ꝛc.

6. Der am Creuz iſt meine Liebe! komm, Tod! komm mein beſter Freund! wann ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe!

120. Mel. Auf! Chriſten-Menſch, auf! (A. 82.)

DEr Bräut'gam kommt, der Bräut'gam kommt! auf, auf! ihr Hochzeit-Leute! nehmt alles, was euch ziert und frommt ihr Jungfern, ſeine Bräute! geht Ihm entgegen, geht heraus, aus euch und eurer Selbheit Haus!

2. Nehmt eure Lampen, ſchmückt ſie ſchön mit heiligen Begierden! geht aus mit Lieb- und Lob-Gethön, mit tugendhaften Zierden, Gerechtigkeit, Beſcheidenheit, Lieb, Demuth und Gottſeligkeit!

3. Verlaſſet euers Vatters Haus, und kehrt der Welt den Rücken! jagt all Geſpielen von euch aus, die eure Seel nicht ſchmücken, ſo wird, Er, euer Aufenthalt, euch zeigen, wie Er ſchön geſtalt.

4. Auf! auf! verſäumt nicht eure Freud, ihr auserwehlte Bräute! geht Ihm entgegen, weil es Zeit: der Hochzeit-Tag iſt heute! wer Ihm nicht heut entgegen geht, bleibt unvermählt und unerhöht.

121. Mel. Liebe, die du mich zum Bilde. (A. 696.)

DEr das Wort hat ausgebohren in der ſtillen Ewigkeit, durch die Jungfrau auserkohren auch in der beſtimmten Zeit, der gebiert es noch in mir und den Sein'gen für und für.

2. O! wer doch recht ſtill möcht werden, und einkehren in den Grund ſeines Herzens noch auf Erden: Der, der wird gewiß zur Stund auch empfangen dieſes Wort, ihm zum Leben fort und fort.

3. Soll diß aber recht geſchehen, muß das Herz Jungfräulich ſeyn, keinen andern offen

ſtehen,

ſtehen, als nur dieſem Wort allein; Dann es ſpricht ſich da nicht aus, wo man andre läßt zu Haus.

4. Alles muß ſeyn ausgetrieben, was der Feind hat eingeſät, was die Welt ins Herz geſchrieben, was aus Fleiſch und Blut entſteht: weil es ſich mit nichts vermengt, was ſich noch an andre hängt.

5. Ja man muß das Herz verſchlieſſen, ſamt der ganzen Sinnlichkeit, ſoll der Saame GOttes flieſſen in uns zur Geburt noch heut: Dann wo dieſes nicht geſchicht, bricht er unſre Mutter nicht.

6. Wo man aber ausgeleeret, ſich verſchloſſen hält und ſtill, und beſtändig einwerts kehret, will nichts, als was GOtt nur will, da wird endlich in der Nacht dieſes Wort ans Licht gebracht.

7. Koſtets dann ſchon manche Wehen, ey ſo iſts der Müh wohl werth! Nachmals wird uns wohl geſchehen, wann erſcheint, deß wir begehrt, wann wir Mutter worden ſind, und gebohren dieſes Kind.

8. O! wie wird es uns erfreuen! O was Himmel-ſüſſe Luſt wird ſich in uns ſtets erneuen, und erfüllen unſre Bruſt, unſer Herz, Geiſt, Leib und Seel über den Immanuel.

9. O! wie wird ſein kindlichs Lallen uns erquicken in dem Grund! O wie wohl wird uns gefallen ſein ſo Gnaden-voller Mund! O wie wird ſein Stimmelein uns ſo Herz-erfreulich ſeyn!

10. Kommt es dann zu mehrern Jahren, und erwächſet in uns auf, werden wir noch mehr erfahren bey dem treuen Lebens-Lauf, was für Majeſtät und Kraft in Ihm, unſerm Worte, haft.

11. Das wird uns dann kräftig ſchützen gegen alle unſre Feind, und durch ſein allmächtigs Blitzen ſchrecken ſie, ſo viel ihr ſeynd, wären ſie mit Macht und Liſt noch ſo ſtark und wohlgerüſt.

12. Das wird uns alsdann entdecken die Geheimnüſſe des Lichts, uns zum Guten ſtets erwecken, daß uns wird ermangeln nichts, was zu unſerm ew'gen Heil nöthig uns in unſrem Theil.

13. Alles, was wir nur verlangen, wird uns mit dem flieſſen zu, in Ihm werden wir empfangen alle wahre Seelen-Ruh, die aus Ihm und ſeinem Geiſt ſtets in ſtille Seelen fleußt.

14. Diß wird durch den Tod uns führen, und wann in der gröſten Nacht alle Kräfte ſich verliehren, ja wann Leib und Seel verſchmacht, wird es in der letzten Pein unſers Herzens Troſt noch ſeyn.

15. Wann wir nichts mehr können hören, werden wir diß hören noch, und dann zu den obern Chören, nach zerbrochnem Leibes-Joch, von Ihm werden heimgeführt, da kein Tod uns mehr berührt.

16. O! wer ſich dann möcht befleiſſen, ſeine Mutter in der That und nach GOttes Sinn zu heiſſen, und deßwegen früh und ſpat nur den Willen GOttes thun, und in dem alleine ruhn!

17. O! wer, wann er Mutter worden, möchte dann auch halten aus, bey Ihm, in dem Creutzes-Orden, wann Er muß zur Stadt hinaus auf den Berge Golgatha, und gecreuzigt werden da!

18. Der wird, wann Er aufſtehet, ſeiner auch genieſſen wohl, wann Er ſeinen Geiſt ausweḣet, wird er deſſen werden voll, und in ſeinem ew'gen Reich herrſchen einſt mit Ihm zugleich.

19. Vatter! du woll'ſt dann gebähren deinen Sohn doch auch in mir, und mich ganz von mir ausleeren, daß ich fruchtbar werd von dir, als ein rechtes gutes Land, zugericht durch deine Hand.

20. Streue deinen edlen Saamen dann im Segen auch in mich, offenbare deinen Namen damit in mir gnädiglich, den doch niemand ſonſt erkennt, wo Ihn nicht dein Wort uns nennt.

21. O! du Wort und Sohn der Liebe, brich dann auch in mir herfür! Laß mich fühlen deine Triebe, hören, was du redſt in mir, folgen deinem treuen Rath, ehren dich ſtets in der That.

122. Mel. Mein Salomo. (N. 8.)

DEr du biſt A und O, Anfang und Ende, ein HERR der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem Dienſt bereit, zu deinem Thron, Jehovah, ich mich wende, da dieſe Zeit ein Neues Jahr uns bringt, und Zion dir ein Hallelujah ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein Zeiten-Wechſel trift, du biſt, von welchem zeigt der Pſalmen-Schrift, daß deiner Jahren Zahl nicht iſt zu leſen: Dann ob gleich Erd und Himmel muß vergeh'n, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehen.

3. Wir aber ſind von geſtern her erſtanden, und müſſen auch, eh wir uns des verſeh'n, oft in der beſten Blüte untergeh'n; wir ſind wie Gras, das frühe war vorhanden, und doch wohl, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnidters Hand ſein Ende ſchon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in dieſen Jammer hat verſenkt, (O wohl dem Menſchen, der es recht bedenkt!) der ſich nun über alles Fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie Heu, wie eines Graſes Blum, wie leichter Spreu'r in ſeinem beſten Ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer Leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verweſung ſeh'n, wir doch dereinſt zum Leben auferſteh'n.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes Heil geſchenket, der kommt aus deinem Schoos zu uns herab, wird Menſch, und ſcheuet weder Tod noch Grab, wodurch er deine Huld ſo uns zulenket; daß aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß ſeyn.

7. Durch Ihn ſind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud und unvergänglich Weſen grünt, hierzu ſind wir dir, Vatter, ausgeſühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet; wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, daß du durch unſer Heil diß Heil gebracht.

8. Diß iſt der Brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner Wahlfahrt früh und ſpat, an Seel und Leib, jemals erquicket hat, der ſich hat Stromweiß über mich ergoſſen, daß ich den Augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus Guts gethan.

9. Gelobet ſey, o HErre, dieſe Liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen Jahr mich armen Staub, der deß unwürdig war, ſo merklich ſpüren laſſen ihre Triebe: Ich ſtelle mich darfür in meinem Sinn, dir, groſſer GOTT, ſelbſt zum Dank-Opfer hin.

10. O denke nicht an die vergangner Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld, laß deine Gnad und milde Vatter-Huld zu meinem Troſt ſich über mich ausbreiten: Was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das Alte laß von nun an untergeh'n, laß Heiligkeit an deſſen Stelle ſteh'n, die neue Creatur dich ſtets erfreue; der Geiſt aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben, als das höchſte Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit ruckt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im Geiſt recht nahe ſey, laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gaſt und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich ſie all aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre Laſt und Plag, ſo will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen, ich will dereinſt mit der erkauften Schaar bey Dir begeh'n das groſſe neue Jahr!

123. Mel. Nach dir, Iſraels Arzt.

Der Eigenwill ein Teufel heiſt, ſo GOtt erzürnt, die Seele ſtürzt, drum bitt ich ſehr um JEſu Geiſt, ders Leben ſolches Drachen kürzt. O GOtt! wer bittet, nehmen ſoll: Ich bitt dich brünſtig, wie du weiſt; ich bitt dich ängſtig Thränen-voll, laß nehmen mich den heil'gen Geiſt!

2. Die Uhr des Lebens lauft bald aus, der Tod iſt nur ohndem ſehr nah, drum ich die Perl im

im Seelen-Haus, ſo wir verlohren, ſuche ja. O HErr! wer ſucht, der findet auch, ich ſuche dich im Thränen-Thal; Ich ſuche dich nach Chriſten-Brauch, ſo laß mich finden doch einmal.

3. Die Göttlich Ehr behöret ſich, zu fördern auf die beſte Art, ach! dieſes jammert innigſt mich, daß ſichs an mir nicht offenbart, drum klopf ich an die Himmels-Thür: Wer anklopft, dem wird aufgethan: Ich ſtehe lang und klopfe hier, ach! thu mir auf, und nimm mich an.

124. (A. 82.)

DEr Glaube ſiegt, und bricht durch alle Schwierigkeiten: wann er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefällt, ſo will Er ihm auch hier die Palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen Muth, ſo überwindet man in unſers Lammes Blut, dem Sünde, Höll und Tod ſchon zu den Füſſen liegt: Der Glaube ſiegt!

2. Der Glaube ſiegt: wann unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein Waffen-Träger nach; er übt mit tapferm Muth an ſeinen Feinden Rach; der volle Sieg iſt da, die Krone wird erbeutet: Wann er nur unverrückt auf ſeinen Führer ſieht, ſo weicht der Höllen-Schwarm, das Heer der Feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes Herz betriegt: Der Glaube ſiegt!

3. Der Glaube ſiegt, wann man mit Chriſti Waffen kämpfet, mit Liebe, Heiligkeit, mit Beten und Geduld: Er macht vom Fluche frey, von Strafen und von Schuld; es wird der Sünden Macht und Herrſchaft bald gedämpfet, wann man in Chriſti Kraft ſich auf den Kampf-Platz wagt, und einen ernſten Streit der falſchen Luſt anſagt: Unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: Der Glaube ſiegt!

4. Der Glaube ſiegt, wann man des Creuzes Fähnlein führet, und bis aufs letzte Blut ſich in den Kampf eingiebt, wann man bis in den Tod ſein Leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten Strauß die Hofnung nicht verliehret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch Leiden überwand, ſo wird ſein edler Sieg den Seinen auch bekannt: Unmöglich iſt es, daß die Wahrheit uns betriegt: Der Glaube ſiegt.

125. Mel. Vom Himmel hoch, da komm. (N. 10.)

DEr Gluckhenn folgt das Küchlein nach, und liebet ſeiner Mutter Sprach: Ach! gib, daß ich dir folge recht, mein Heiland, als ein treuer Knecht.

2. Dein Leben zeigt mir meine Pflicht; du biſt mein Spiegel und mein Licht: Ach HERR! wie bin ich noch ſo weit von deines Bilds Gleichförmigkeit.

3. Du ſtundeſt ſtets auf deiner Hut; du kenneteſt wohl der Feinde Wuth: O laß mich doch

nicht ſicher ſeyn, wo mir der Feind könnt brechen ein.

4. Voll Ehrerbietung war dein Herz vor deinem GOTT, und ſtets aufwärts erhaben: Ach! ich bitt um Stärk, hievon zu machen auch mein Werk.

5. Ernſthaftig warſt du allezeit, von Scherzen und von Lachen weit: O daß ich doch ſo eitel bin, und oft verlaſſe dieſen Sinn.

6. Wie that'ſt den Willen du ſo gern dein's Vatters, als der Knecht des HErrn! mach mich, mein HErr! doch auch bereit, daß ich den thu mit Munterkeit.

7. Dein Eignes ſucht'ſt du nirgend-in, kein Ehr, kein Nutzen, kein Gewinn: Um Freund und Freud, um Gut und Geld, dirs nicht zu thun war in der Welt.

8. So lehr mich auch Verleugenung, und der Begierden Creuzigung: Bewahre mich vor Schmeichelen, und mach mich von Abſichten frey.

9. Den Sinnen ſtarbſt du gänzlich ab, und lebt'ſt in ſteter Uebergab des Willens blos an deinen GOtt: erfüll in mir auch diß Gebot.

10. Wie feſt war doch dein Zuverſicht, daß dich einmal wird laſſen nicht der Vatter: O gib doch auch mir, daß ich ſo hang und kleb an dir!

11. Im Leiden warſt du als ein Lamm, ſchalt'ſt wieder nicht die, ſo dir gram; du thateſt nicht auf deinen Mund, bat'ſt für die Feind: O Liebes-Grund!

12. Ach! gib mir doch auch die Geduld, wann ich muß tragen viele Schuld; daß ichs von Gottes Hand annimm, und nicht, als obs von Menſchen käm.

13. Und allem Leiden, wie du dich, gehorſam unterwerfe mich; damit ich noch auf dieſer Erd dein'm Bild und Tod ganz ähnlich werd.

14. Du wareſt öfters gern allein, und hielteſt viel auf Stille-(Einſam-) Seyn; auf Berg in Wüſten brachteſt du oft ganze Nächt im Wachen zu.

15. Dein Wandel war ein ſtet Gebet. O, daß ich auch den Eifer hätt! Ach! du woll'ſt mir mit Kraft beyſteh'n, (O ja gewiß, ich will zuſeh'n) daß ich mich auch darzu gewöhn.

16. Liebreich und freundlich umzugeh'n mit Arm-Gering- und Irrenden war deine Weis, und meinen Brauch laß diß aus deinem Grund ſeyn auch.

17. Doch, wanns betraf dein's GOttes Ehr, konnt'ſt du, o Lamm! auch eifern ſehr: Du furchteſt nicht die fette Bäuch, die hoch, gelehrt, anſehnlich, reich.

18. Gib mir auch unerſchrocknen Muth und Eifer, wanns vonnöthen thut: doch aber auch Beſcheidenheit, und heilige Fürſichtigkeit.

19. Und was du ſonſt für Tugend mehr mir haſt gerühmt in deiner Lehr, und ſelbſt geübt in vol-

vollem Glanz: Ach alle die auch in mich pflanz!

20. Mitleiden und Barmherzigkeit, Aufrichtig- und Wahrhaftigkeit, Lieb, Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit; diß alles mögt ich gern zum Kleid.

21. Vergiß auch nicht der Keuſchheit dein; bewahr mein Herz und Sinnen rein: Enthaltung ſey mein Arzeney, damit ich bleib von Lüſten frey.

22. Und ſo laß mich hinaus auch geh'n vom Lager, wo die Spötter (Heuchler) ſteh'n, und bis vors Thor dir folgen nach, zu tragen mit dir deine Schmach.

23. Schilt man gleich ſolches ſchwärmeriſch, und hält die Leut für käzeriſch, der ſich die ganze Freundſchaft ſchämt, Verwandt und Nachbarn werden fremd;

24. So merk ich doch, daß diß die Straß, ſo da die Richt'ge heißt, und daß kein andrer Weg zu gehen iſt, als daß man werde, wie Du biſt.

25. Den giengen deine Jünger all, durch viel Elend, Angſt und Trübſal; die nun ſind auf dem Berg Zion, und freuen ſich vor deinem Thron.

26. Es gilt hier kein an unſer Statt, mach dir hierauf nur keinen Staat, O Menſch! das G'ſetz, das Chriſtus hielt, das muß auch ſeyn in uns erfüllt.

27. Scheint dirs ohnmöglich, andern ſchwer, ſo kennt ihr noch nicht Chriſti Lehr, noch ſeine Lieb, die es macht leicht, weil ihr gar nichts unmöglich deucht.

28. Ach JEſu! ſey ſtets mein Gefährt auf dieſem Weg, daß ich nicht werd lau, träg, verdroſſen, kalt und ſatt, die Hände laß, die Knie matt.

29. Laß mich ja ſcheuen keine Noth, dir gern nachfolgen bis in Tod, und überall ſonſt nichts ſo ſehr ſtets ſuchen, als dein Reich und Ehr;

30. Und ſo in meiner Pilgrimſchaft mich ſchreiten hier von Kraft zu Kraft; von Glauben geh'n zu Glauben fort, bis daß ich bin am rechten Ort.

126.* Mel. Ich hab Ihn dennoch lieb. (A. 83.)

DEr Gnaden-Brunn fleußt noch, den jederman kan trinken; mein Geiſt! laß deinen GOTT dir doch umſonſt nicht winken; es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, das Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben: Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, der Satan kan ſie dreh'n: hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſcheh'n.

4. Nun HErr! ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel

Sünden-Fälle: Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft!

5. Du haſt ja zugeſagt: Du woll'ſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt, nur du muſt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben? Gib dieſen Trunk mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit!

127. Mel. Für deinen Thron.

DEr helle Tag bricht jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir. GOtt Lob, der uns heunt dieſe Nacht, behütet für des Teufels Macht!

2. Ach HERR! vergib uns unſre Sünd, die deinen Zorn hab'n angezündt: Laß fühlen uns dein'r Gnaden Troſt, in Chriſto, der uns hat erlöſt.

3. Und dieſen Tag uns auch behüt, für Sünd und G'fahr durch deine Güt; Laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn;

4. Daß unſer Herz in G'horſam leb, dein'm Wort und Geiſt nicht widerſtreb; daß wir dich ſtets vor Augen han, in allem, was wir fangen an.

5. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jedes verrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Müh und Fleiß gereicht zu deinem Lob und Preis.

6. Und was für Trübſal uns zufällt, das mildre, und wend' dergeſtalt, daß es zu unſerm Beſten dien', und uns dein Zorn nicht reiß dahin.

7. Sieh an, o HErr! die liebe G'meind, gib Troſt und Kraft wider ihre Feind, errette ſie zu deiner Ehr, die Weg ihr's Heils, o HErr! ſie lehr.

8. Den Sünder b'kehr, und zu dir wend, den Armen reich deine Vatters-Händ, in Krankheit, Trauren und aller Noth, ſteh bey, und hilf, gnädiger GOtt!

9. Den Haus- und Lehr- wie auch Wehr-Stand, und die ſteh'n unter ihrer Hand, laß dir, o GOtt! befohlen ſeyn, daß ſie vollbring'n den Willen dein.

10. * In dir allein, o höchſtes Gut! laß unſre Sinnen, Seel und Muth ihr Vergnüg'n find'n und ſtete Ruh, bis ſich die Augen ſchlieſſen zu.

11. Erlös uns ſodann allzumal aus dieſem Lebens-Jammerthal, daß wir, verſetzet in dein Reich, dich preiſen mögen allzugleich!

Pſalm 110.

128. Mel. Danket dem HErren, dann. (A. 83)

DEr HERR hat ſelbſt zu meinem HErrn geſprochen: Setz dich zur Rechten mir, bis du gerochen;

2. Bis

2. Bis ich die Feinde, die dir ſind zuwider, zum Schemel deiner Füſſe lege nieder.

3. Der HErr wird Ehr und Stärke dir zuwenden, das Scepter deines Reichs aus Zion ſenden.

4. Drum herrſch', o Herrſcher, unter deinen Feinden, beſchütz, erhalt und hilf du deinen Freunden.

5. Dein Volk wird nach dem Sieg dir willig dienen, im heil'gen Schmuck mit Opfern dich verſühnen.

6. Gleichwie der Thau der Morgen-Röthe werden die Kinder dir gebohren auf der Erden.

7. Der HErr, der alles gänzlich wird verneuen, hat ſelbſt geſchwohr'n, und wird Ihn nicht gereuen:

8. Du biſt ein Prieſter, den ſoll jeder hören, auf Melchiſedechs Weiſe ewig ehren.

9. Zu deiner Rechten wird der HErr zerſchmeiſſen die Könige, wann ſein Zorn wird ausreiſſen.

10. Da wird Er unter denen Heyden richten, und groſſe Schlachten thun, und ſie zernichten.

11. Der groſſen Landen Haupt wird Er zerſchlagen, Er wirds zertreten in denſelben Tagen.

12. Und trinken von dem Bach am Weg darneben, deßhalben wird Er auch das Haupt erheben.

Pſalm 97.

129. Mel. Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen. (A. 84.)

DEr HErr der iſt König, ein König auf Erden, deſſen der Erd-Kreis ſich freuet gar ſehr: alle die Inſuln ſich fröhlich geberden, Nebel und Dunkel iſt rings um Ihn her. Seines Stuhls Veſtung beſtehet im Licht, welches Gerechtigkeit iſt und Gericht.

2. Feuer entbrennet vor ſeinem Geſichte, welches anzündet die Feinde vor Ihm; ſchrecklich und mächtig ſind ſeine Gerichte, wann Er ausläßt ſeine bebende Stimm. Blitzen und Strahlen erleuchten die Welt, davon das Erdreich erſchricket und fällt.

3. Berge zerſchmelzen wie Wachs, ſie zergehen vor dem Geſichte des Höchſten geſchwind; Alle die Völker ſein Ehre nun ſehen, da Er als Herrſcher der Welt ſich einfindt. Himmel und Erde verkünden mit Macht ſeine Gerechtigkeit, Ehre und Pracht.

4. Schande muß alle dieſelbe bedecken, welche den Bildern und Götzen gedient; die ſich des rühmen, die müſſen erſchrecken, weil ſie mit GOtt ſich nicht haben verſühnt. Alle ihr Götter, komm tretet heran, betet den GOtt aller Götter jetzt an!

5. Zion das höret diß alles mit Freuden, alle die Töchter in

Juda ſind froh, die zuvor mußten viel dulden und leiden, freuen ſich deiner Gerichte; Jo, jo! dann du, HErr, biſt über alles erhöht, dein Stuhl, o König der Götter! beſteht.

6. Die ihr den HErren liebt, haſſet das Böſe, heilige Seelen die nimmt Er in Hut, daß Er ſie von derer Händen erlöſe, welche ſie haſſen und ſuchen ihr Blut. Klarheit und Licht muß den Frommen aufgeh'n, Freude den richtigen Herzen da ſteh'n.

7. O ihr Gerechten! nun ſollt ihr euch freuen, freuet und rühmet euch alle zugleich; freut euch im HErren, ihr ſeine Getreuen! der euch, den Seinen, beſcheidet das Reich; danket und preiſet den heiligſten GOtt, der euch errettet aus Noth und vom Tod.

Pſalm 93.

130. Mel. Triumph! Triumph! des HErrn. (A. 84.)

DEr HERR iſt König und herrlich geſchmücket, Licht iſt ſein Kleid, das Er an hat: Was wir im dunkeln Wort zuvor erblicket, das ſtehet da nun in der That.

2. Der HErr hat angezogen Macht und Stärke, wer iſt ſo mächtig wie der HERR? Lobſinget Ihm, dann groß ſind ſeine Werke, der HErr iſt GOtt und keiner mehr.

3. Er hat ſich angegürtet, zu erhalten die Elende bey ſeinem Wort, durch Ihn ſteht feſt die Welt, nicht mehr zu ſpalten noch zu wanken von ihrem Ort.

4. Von dem an ſtehet feſt dein Stuhl, es bleibet vor GOTT in Ewigkeit dein Thron. Du biſt von Ewigkeit, du biſt, der treibet die Magd hinaus mit ihrem Sohn.

5. Die Waſſer = Ströme, HErr! die Waſſer-Ströme haben erhoben ihre Stimm, der Ströme Rauſchen hat ein groß Gethöne gemachet durch ihr Ungeſtümm.

6. Vom Brauſen vieler Waſſer ſind erſchrecklich die Waſſer-Wogen auf dem Meer; wahrhaftig aber iſt allein erſchrecklich, der in der Höhe heiſt der HErr.

7. HErr! deine Zeugniſſe ſind ſehr wahrhaftig, ſie treffen alle richtig ein; wohl denen, die darbey allzeit ſtandhaftig in ihrem Creuz geblieben ſeyn!

8. HERR! dein Haus wird durch Heiligkeit gezieret, zu bleiben dein in Ewigkeit. Jehovah! du biſt's, der uns hat geführet in dieſe groſſe Seligkeit.

9. Lob, Ehre, Weisheit, Dank, Preiß, Kraft und Stärke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit: der zeige ſeinen Knechten ſeine Werke, daß ſie leben in Ewigkeit. (Ihm erfreut.)

Pſalm 23.

131. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. (A. 85.)

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute;

Gute; Er gibt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmäckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt, das mich erquicken thute, das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß ſeiner Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert' im finſtern Thal, fürcht ich kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal und dieſer Welt böſe Tücke: Dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Staab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du bereiteſt für mich einen Tiſch vor meinen Feinden allen, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

132. Mel. HErr Chriſt der ein'ge GOttes Sohn.

DEr Menſch, der GOtt gelaſſen, bleibt einmal, wie er iſt, er kan ſich immer faſſen, auf alle Fäll gerüſt, kommt Böſes oder Gutes, er iſt ſtets gleiches Muthes, und allzeit gleich geſinnt.

2. Was andern ſchädlich ſcheinet, er ihm zum Nutzen acht. Er weiß, wie der es meynet, der alles ſchaft und macht: Vom Guten kan nichts kommen, als was uns bringet Frommen, und uns recht heilſam iſt.

3. Wann wir es nicht erſehen durch unſre Menſchen-Witz, wie es doch werd ergehen; ſo kan, der ſeinen Sitz ſo hoch erhaben, ſchlichten, was keins von uns kan richten; es geht, wie's Ihm gefällt.

4. Muß Armuth uns auch drücken: der Mangel iſt uns gut, er macht uns Seufzer ſchicken zu dem, der gibet Muth, und ſtärket das Vertrauen, zu hoffen ſonder ſchauen, wo nichts zu hoffen iſt.

5. Wie wenig iſt vonnöthen, das unſern Leib erhält! wie plötzlich kan GOtt tödten, hätt man die ganze Welt! Was ſoll das Geld dann nützen, das uns nicht kan beſchützen, noch retten an dem End?

6. Wann GOtt uns ſchickt Gebrechen: es iſt nicht bös gemeynt. Es kan die Seel nicht ſchwächen, die oft geſunder ſcheint, und leucht't in kranken Tagen, als wann nichts iſt zu klagen, weil GOtt ſelbſt iſt ihr Arzt.

7. Es komme dann, was wolle, uns kommt kein Sorgen zu, wir ſteh'n in GOttes Rolle, der ſchaffe, ſchick und thu, was

Er will allermaſſen, wir bleiben GOtt gelaſſen ſo wohl in Freud als Leid.

8. Wird man verhöhnt, verachtet, und gilt nichts in der Welt: Es nutzet, weil man trachtet dadurch ins Himmels-Zelt, da Ehre ohn Verkehren wird lang und ewig währen, wann wir in GOtt verſetzt.

133. Mel. Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt. (A. 85.)

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel! was dir gebühret: Trit an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr helle Sternen leuchtet wohl und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tauſend malen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finſtern Nacht auf Menſchen und auf Thiere; doch Einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren: Es ſchlummert, JEſu! nicht dein Aug, auf mich gericht, drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu! ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Hüter! auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod, dann wer mit JEſu ſchlafen geht, mit JEſu wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter! packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſus Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich dann nun ſchlafen ein, JESU! in deinen Armen, dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein!

9. Nun, matter Leib! ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müde Augen

gen! ſchließt euch zu, dann das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht, weil JEſus über euch dann wacht.

134. (A. 86.)

DEr ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wann man nur ſacht und grad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten, wann man es nur im Glauben recht bedenkt, wann man das Herz nur frölich darzu lenkt; man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? kein wilder Wolf gibt ſich in Schranken ein; wie kan das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du muſt erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn, ſonſt iſt es ſchwer, und gehet gar nicht an: Weg ſchnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit Ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wann er vorher mit Ihm im Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch, der eine Geiſt hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird ſonſt beliebet, der Jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo trifts doch nur die Fers und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, obſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt, der Menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt ſich darunter hoch empor, der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kömmt in Flor, und ſchmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. * Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen! zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich

ich bin noch weit! dein ſchmaler Weg iſt voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen!

135. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu. (N. 11.)

DEr Tag iſt hin, die Sonne gehet nieder, der Tag iſt hin und kommet nimmer wieder, mit Luſt und Laſt: er ſey auch, wie er ſey, bös oder gut; es heißt: es iſt vorbey.

2. Die Zeit vergeht, und wir mit ihren Stunden, wohl dem, der ſich in dieſe Zeit gefunden, und was die Welt in Thorheit zugebracht, aus Klugheit ſich recht wohl zu Nutz gemacht.

3. Hab Dank, mein GOtt und HErr, für deine Pflege, für gnädige Regierung meiner Wege: für alles Heil von deiner rechten Hand: für alles, was bekannt und unbekannt.

4. Du ſammleſt mich wie eine Mutter-Henne, ſo bald ich mich verlauf und von dir trenne. Wie laufſt du nach und lockſt, was ſich zerſtreut wie rufſt- und warneſt du für Eigenheit.

5. Wie ſorgeſt du ſo treulich für die Gaben, die wir zu Leib und Seele nöthig haben! den ganzen lieben Tag biſt du bemüth, daß uns ein Segen aus dem andern blüht.

6. Ich ſehe dich im Geiſt die Flügel breiten, und uns erretten aus Gefährlichkeiten. Ich ſehe dich bekümmert und betrübt, wann ſich ein Küchlein nicht darunter gibt.

7. Du haſt nicht Schuld, wann wir verlohren gehen, und eignen Willens deinen Ruf verſchmähen. Wer ſeine Seele liebet, ſieht ſich für, und bleibet in, und bey, und unter dir.

8. So laß mich dann an Tugend und Geberden von Stunden an den Küchlein ähnlich werden! gib Demuth, Einfalt, Glauben, ſtillen Sinn, daß ich frey und doch auch gehorſam bin.

9. Bedecke mich, ſo lang ich Athem ziehe, und mach um mich dir ferner Mutter-Mühe! erhalte mich bey dieſer Kummer-Zeit, und nimm mich einſt zu dir in Sicherheit.

136 Mel. O Traurigkeit! O Herzeleid. (A. 87.)

DEr Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. * Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu! mit hellen Kerzen, treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. *Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, O unerſchafne Sonne! brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fält nun herein, die Finſterniß zu mindern; Ach! daß nichts veränderlich's meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen - Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert; wohl dem, der in

jener Welt gleich den Sternen ſchimmert!

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken; laß mich, HErr! in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still der ſüſſen Ruhe pflegen; Laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu! bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein ſteigen, laß mein Herz zu deinem ſich, als zum Bettlein, neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre, ſende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sternen ſcheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren, dann das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Hallelujah! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu du, mein Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

* 137. Mel. Pſ. 8. Low. (A. 88.)

DEr Tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, O Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HERR! dann es iſt Zeit.

2. Lob, Preiß und Dank ſey dir, mein GOTT! geſungen, dir ſey die Ehr, wañ etwas wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o Herzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen, daß ich noch werd ſo oft von dir geriſſen; es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trutz dein ſieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wann Belial nach meiner Seele tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wann matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch gutes ſchaffen; O Lebens Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Felß, der Tag iſt hin.

138. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme. (A. 88.)

DEr Tod führt uns zum Leben, ſeyd frölich, die ihr GOtt ergeben, der Tod iſt todt und ferne hin, ſein Stachel gehet ins Verweſen, der Leib ſteht auf und wird geneſen, der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer GOtt in Todes-Noth weil in dem Tod der Tod iſt todt!

2. Der Feind iſt überwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir ſind von allem Jammer los: Nun ſchaut die Seele ins Unendlich, und GOtt iſt ihr als GOtt recht känntlich, der in der Majeſtät iſt gros; ſeht, wie die Seel geziert, wie hoch ſie triumphirt, Victoria! ruft ſie durch GOtt. Was iſt der Tod? der Tod iſt nichtes, als ein Spott.

3. Sollt uns der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt; der HErr kan jetzo nicht mehr ſterben, kein Glied kan an dem Leib verderben, ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt, darum iſt mir der Tod ein rechter Freuden-Bot: Erlöſte Seel! du wirſt jetzund in GOttes Bund vom Elend los, und recht geſund.

4. Wohlauf! du ſollt hintreten vor GOttes Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt: JEſus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf die Armen, daß Er erquicke deinen Geiſt; der Tod iſt mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öfnet ſie. Ey was iſt das! ich werd nicht blaß, ich ſinge GOtt das Gratias.

Der 23. Pſalm.

139. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn. (A. 90.)

DEr wahre GOtt und GOttes Sohn, der in der Sünder Orden getreten, und vorlängſten ſchon mein Bruder iſt geworden, und durch den höchſten Liebes-Zug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünden trug, und ſterbend war mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth ſich jemals bey mir finden, bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, beſchwert von Fluch und Sünden, iſt Er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein Herz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus ſeiner Fülle Genade um Genade.

3. Er weidet mich auf grüner Au der Himmels-ſüſſen Lehre, da ſchmeck ich GOttes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernehre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet ſein ſüſſes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wann GOtt die Seele ſpeiſet.

4. Wird mein Geiſt dürſtig, führt Er mich zu friſch und ſtillen Flüſſen, wo GOttes Lebens-

Ströme ſich in Fülle recht ergieſſen: da ſchmeck ich ſeine Leidens-Kraft, die tauſend Freude bringet, wann meines Hirten Blutes-Saft mir recht ins Herze dringet durch ſeinen Geiſt im Worte.

5. Dann hier wird meine Seel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wann ſie in GOttes Troſt entzückt kan gläubig GOtt anſehen, wie ſie in Jhm und Er in ihr vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner Liebs-Begier ſie kein Geſchöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Buſſe an zu ſeinem Gnaden-Kinde, wann meines Hirtens Reinigkeit mein unrein Herze decket: ſein Geiſt auch täglich mich fortleit und von der Sünd abſchrecket, erneut zu ſeinem Bilde.

7. Um ſeines Namens willen thut Er alle dieſe Gnade, bey mir iſt kein Verdienſt noch Gut vielmehr Verluſt und Schade: der Nam iſts, der aus Noth erlöſt, der Jacob Schutz verleihet: der Nam, der auch den Moſen tröſt, und Jſrael erfreuet, gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wand'r im finſtern Thal der tödtlich-ſchweren Schatten, da manche herbe Seelen-Qual mich Armen ganz abmatten: fürcht ich gleichwol kein Unglück nicht, nichts, das, mir kōnte ſchaden, nichts iſt, das mir mein Herze bricht, nichts, das mich könnt beladen mit ew'ger Angſt und Sorgen.

9. Dann du, HErr, biſt doch ſtets bey mir, vereinigt in der Liebe was iſt dann, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe? dein Staab und Stecken tröſten ja weit über alles Leiden, kömmt mir das Unglück dann recht nah, weißt du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüſten.

10. Du haſt bereitet einen Tiſch voll Himmels-ſüſſer Lehre: da werd ich recht geſund und friſch, und ſpott' der Feinde Heere, die auf mich öfters ſetzen zu, wann Teufel, Höll und Sünde mir ſtören wollen meine Ruh, als die ich überwinde, blos durch das Schwerdt des Geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das Haupt mit Oel des Geiſtes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel, daß ich mich nicht betrübe, wann Herzens-Angſt und Creuzes-Pein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines GOttes Troſt und Schein mir lindert alle Plagen im Leben und im Sterben.

12. Du ſchenkſt den Kelch des Heils mir ein von Gnaden voll und Leben, voll Lieblichkeit und Freuden-Wein, die deine Wunden geben, wann ich im Glauben trink hievon, macht mich voll Troſt dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angſt, Schmach, Spott und Hohn gibt Herrlichkeit der Seelen, ja ſelbſt dein Tod das Leben.

13. Barmherzigkeit und Vater-Huld begleiten mich im Leben, ſie rufet mich, befreyt von Schuld, pflanzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinſtock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten: ſie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans Ende.

14. In GOttes Hauſe werd ich nun ſtets bleiben ohne Ende, da bin ich frey von allem Thun und Mühe meiner Hände, wann GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich in Lieb entzücket an ſeinen Wegen freue mich, dem Elend ganz entrücket, in JESU Schoos und Armen.

140. Mel. HErr, aller Weisheit Quell. Pſ. 134. (A. 91.)

DEr Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh: Wann ihre Kraft in uns ſteigt auf, ſo fördert ſie den ſchwachen Lauf.

2. Ihr Schein iſt ohne Dunkelheit: wann uns ihr ſüſſer Glanz erfreut, ſo muß die Nacht ſelbſt lichte ſeyn: bey ihr bricht gar nichts finſtres ein.

3. Man ſindt an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hitz und Plag, den Schatten einer Wolken-Säul: ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier: man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getroſt und frölich ſeyn

5. Die ſchwerſte Laſten macht ſie leicht, wann man ſich zum Gehorſam beigt: ſie ſtillt auch wohl der Feinde Wuth durchs Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr ſanfter Schoos, und macht von allem Kummer los: dann ſchenkt ſie übeflüßig ein, zum Troſt, auf Myrrhen ſüſſen Wein.

7. Macht ihre Lieb nicht völlig frey von der Affecten Sclaverey? Was iſts, das den beſiegen kan, der ihre Zucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang iſt voll Lieblichkeit; Licht iſt ihr prächtig Hochzeit-Kleid; ihr Braut-Schmuck ew'ge Lieb und Luſt; kein Mackel iſt ihr mehr bewuſt.

9. Um ſie zu buhlen macht nicht Müh; ſie kommt entgegen je und je den Freunden, die ihr Herz und Sinn nach ihrem Willen lenken hin.

10. *Geh auf, du göldner Liebes-Stern! in uns, erſchein nicht mehr von fern! leucht hell, und laß dein frohes Licht auf unſern Wegen mangeln nicht!

11. * Erhebe den gedruckten Geiſt aus allem, was Verwirrung heiſt! komm, ordne unſre Liebs-Begier, durch ſtarken Zug, allein nach dir!

12. * Erfreu die Deinen deſto mehr, je mehr die Feinde toben her! ſey deiner Kinder Lohn und Schild, und was du ihnen ſonſt ſeyn willt!

Joh. II, v. 1-11.

141. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes. (A. 92.)

DEs HErren Gnad iſt wunderbar, Er bietet ſeine Wunder dar, woran viel Schätze hangen; wann Jhn die Seel in Ehren hält, ſich auf den Ruf bald eingeſtellt, ſo kan ſie die erlangen.

2. GOtt ladet ſie durch ſeinen Sohn, der um ſie wirbt, iſt ſelbſt ihr Lohn; erklärt ſie ſich zu kommen, ſo gehet die Verlöbniß an, die Hochzeit folgt, Er wird ihr Mann, ſie von Jhm angenommen.

3. Der Anfang dieſer Heuraths Zeit beſteht in lauter Lieblichkeit: Die Braut und ihre Gäſte erfreuen ſich beym ſüſſen Wein, Er ſchenket überflüßig ein, ſie eſſen das Gemäſte.

4. Jndem ſie froh und frölich ſind, vermerkt man, daß ſich Mangel findt; die Speiſe wird verzehret; wobey ihr beſter Trank gebricht; für Wein, und für ein gut Gericht, kommt Noth, die ſie beſchweret.

5. Die Mutter, welche Chriſtum trägt, und mit Jm ſolche Kundſchaft pflegt, erkühnt ſich Jhm zu klagen, wie ſchwer ihr der Gebrechen ſey, und füget dem die Bitte bey, ihr Hülfe zuzuſagen.

6. Doch wird ſie nicht alsbald erhört, Er ſtellet ſich als abgekehrt, und weiß ſchon ſeine Stunde: Er weigert niemand Hülf und Huld; heiſcht aber bey dem Creuz Geduld, das Kleinod in dem Bunde.

7. Die Seele muß diß überſteh'n, durch ſolche ſcharfe Proben geh'n, und doch nicht unterliegen: ſtatt Goldes, worauf ſie gehoft, ſtatt Weines, weiſet Er ſie oft zu ſteinern Waſſer-Krügen.

8. Auch Thränen werden oft ihr Trank, ſie wird für Furcht und Liebe krank, das Elend ihre Speiſe: Verrichtet ſie, was Er gebeut, ſo kommet die Erquickungs-Zeit; Gehorſam macht ſie weiſe.

9. Sie ſchöpft das Waſſer in der Pein, und daraus wird der beſte Wein, das ſind die Wunder-Wege: Wer herzlich weint, der lacht hernach, die Ehre folget auf die Schmach, Ergötzung auf die Schläge.

10. So bald der Glaub auf JEſum ſieht, verſteht ſie beſſer, was geſchieht, und ſucht nicht mehr Vergnügen: Was Er verordnet, heiſt ſie gut, ſie preiſet alles, was Er thut und lernt ſich vor Jhm biegen.

11. Dann richtet Er ſie tröſtlich auf, ſie wird beherzter in dem Lauf, und ſchicket ſich zum Leiden. Bald wird ſie heil, bald wieder wund, der Wechſel iſt ihr einmal kund, den kan ſie nicht vermeiden.

12. Der Ausgang wird von dem gekrönt, von dem ſie alle Kräfte lehnt, der keiner Wolthat ſparet: ſie ſchauet ſeine Herrlichkeit, die ihre Strahlen ausgebreit, und ſich ihr offenbaret.

142. Mel. Wo GOtt zum Haus.
Oder: Der Weisheit Licht.

DJe Bruder-Lieb hält wahre Treu, ob gleich Verſuchung mancherley: Sie ſteht im Leiden, wie in Freud, diß ſtillt der Herzen Bangigkeit.

2. Die Bruder-Lieb wird immer grün, im Leiden iſt diß ihr Gewinn, daß ſie in Zagen nicht verzagt, ſie hat es auf den HErrn gewagt.

3. Die Bruder-Lieb hat feſten Grund, das wird erſt in dem Leiden kund; bricht der Natur Gewalt entzwey, ſo wird die Bruder-Liebe frey.

4. Dann bricht die Bruder-Lieb herfür, weil GOttes Gnade leuchtet ihr: ſie bricht durch alle Finſternüß, ſo wird die Bruder-Liebe ſüß.

5. Die Bruder-Liebe dringt hinein in JEſu Herz auch bey der Pein: wird ſie oft wund; ſo heilet der ſie wieder, der ihr Mann und Herr.

6. Die Bruder-Lieb hat viele Pein, doch oft im Weinen Zucker-Wein: Ihr' Herzens-Thränen ſteigen auf, und helfen fördern unſern Lauf.

7. O Bruder-Liebe! brich herfür, und brenne doch auch recht in mir: mach mein Herz recht zum Brand-Altar, ſo brenn ich mit, doch ohn Gefahr.

8. Brenn, Bruder-Lieb! brenn immer fort in JEſu oder GOttes Wort: ſo brennt das Herz, verbrennt doch nicht, diß iſt ein wunderbar Geſchicht.

9. Darob ſich Moſes hat entſetzt, ſo uns im Bruder-Geiſt ergetzt: erzittert man im Geiſt dafür, ſo brich du doch in mir herfür!

10. O Bruder-Liebe! brich herfür, ich fördhte mich gar nicht vor dir: Gebähren bringet Zittern ja, doch Freude, wann die Frucht iſt da.

11. Wir ringen nach dir Bruder-Lieb, gibts gleich ſo manche freche Dieb und Feinde, die ſie rauben gern, ſo ſtehet ſie feſt in dem HErrn.

12. Die Bruder-Lieb wird oft gedruckt, im Lieben doch niemal erſtickt: Der Palmbaum wird zur Erd gebeugt, und wieder nach der Höh geneigt.

13 Die Bruder-Liebe wechſelt ab, jetzt heißt es: An das Creuz und Grab! dann bricht ſie wieder neu herfür, O Bruder-Liebe! GOttes- (meine) Zier!

14. Heut iſt die Bruder-Liebe ſchwarz, bis morgen Lichthell innerwarts, ſehr liebend in der Brüder Grund, da ſtehet feſt der Creuz- (Friedens-) Bund.

15. Die Bruder-Lieb fließt nach dem Mas der Gnad in ein geheiligt Faß, und wieder aus zu GOttes Ehr; ſo iſt die Liebe ja nicht ſchwer.

16. Die Bruder-Lieb geht enge her, und iſt in GOtt erweitert ſehr: Sie wird jetzt eng, bald wieder weit, ſo ſteht die Liebe, liebe Leut.

17. Die Bruder-Liebe dringt durch Noth, meynt man ſchon öfters, ſie ſey todt, dann dringet ſie ins Leben ein. So muß die Bruder-Liebe ſeyn.

18. Die Bruder-Lieb wächſt in der Zeit, ihr Baum (Grund) ſteht in der Ewigkeit; drum wird ſie nimmermehr vergeh'n, das werden treue Brüder (Glieder) ſeh'n.

19. Die Bruder-Liebe wird beſteh'n, wann andre wie ein Schneck vergeh'n, ſie hat und b'hält in JEſu Sieg, bey allem blut'gen Kampf und Krieg.

20. Sie iſt ein unverweßlich Gut, diß macht den Bruder-Herzen Muth: Sie waget es auf Gut und Blut. Seht! was die Bruder-Liebe thut.

21. Sie iſt ja ſtärker, als der Tod, und feſt auch in der Höllen-Noth. Das hat dein JESUS, liebes Herz! erwieſen in dem Höllen-(Seelen-) Schmerz.

22. Sieh ſeine brüderliche Treu, und wags darauf, Er ſtehet bey: verzage nicht im Bruder-(Leidens-) Kampf, er gehet über wie ein Dampf.

23. So gehet es im Bruder-Lauf, jetzt gehts hinunter, dann hinauf, bald in die Tief, jetzt in die Höh, jetzt in das Wohl, bald in das Weh.

24. Jetzt heißts: Die Liebe iſt erſtickt! bald: ſie hat meinen Geiſt erquickt! jetzt ſcheint ſie, wird erſtorben ſchier, bald hilft ſie wieder mir und dir.

25. Dann wird das Feuer angezündt, das war ein kleine Weil gehemmt: jetzt brennt die Flamme Lichter-loh, verzehret Holz, Heu, Stoppeln, Stroh.

26. Seht, was die Bruder-Liebe kan; ſeht, welchen Wald ſie zündet an! vermag die falſche Zunge (Liebe) diß, vielmehr die wahre Lieb gewiß.

27. Ich faſſe hierzu auch ein Herz, und ſuche ſie, wär's auch im Schmerz: Sie läßt ſich finden in der Zeit, und bleibet feſt in Ewigkeit.

28. Sie iſt die Frucht vom höchſten Gut, die Flamm des HErrn und reine Glut; wer böſe iſt, bleibt nicht an ihr, ſie iſt verzehrend für und für, (mir und dir.)

29. Den frommen Herzen machet ſie ganz leicht all ihre Glaubens-Müh: Sind ſie wie kalt, o wie ſo warm iſt doch der Bruder-Liebe Arm!

30. Umfangend iſt die Bruder-Lieb, doch nur den Treuen, nicht für Dieb. Ach Seele! wer ſie hat und hält, der iſt weit über alle Welt.

31. Ach! wär ich doch von dir entzündt, du Bruder-Lieb, ja GOttes-Kind, Geburt aus GOtt! Flamme des HErrn! wer dich hat, wird verzehret gern.

32. Wer dich nicht hat, iſt ſtets in Noth, man meynt zu leben, und iſt todt, man hält ſich und verliehrt ſich doch: Ach diß iſt ja ein ſchweres Joch!

33. Viel ſchwerer, als der

Berge Stein, ein immer Leid, und Noth und Pein. Nicht lieben in der Brüder-Zahl, iſt einmal ein recht Todten-Thal.

34. Diß dringt mein armes Herze ſo, und wär gern aller Brüder froh, durch Bruder-Lieb in reinem Grund, wo Liebe einſpricht JEſu Mund.

35. Drum, Bruder! O beſchneide dich! und hilf, daß ich beſchneide mich! kein unbeſchnidten Herz kann ſeyn in treu' und wahrer Bruder-G'mein.

36. Der HErr beſchneidet uns im Geiſt, Er macht, daß Bruder-Liebe fleußt: So gibt es Reben und auch Wein; diß haben wir im HErrn gemein.

37. Wer will den Einfluß hindern ſo, daß wir nicht ſollten werden froh? wir trinken all aus einer Quell, genannt JEſus Immanuel. [Diß Brünnelein fleußt immer hell.]

38. Da trinken wir, und werden ſatt, und ob wir wären noch ſo matt: Kommt, liebe Brüder! ſehet diß, hier wächſet auch das Engel-Süß.

39. Davon ſie eſſen, gleichwie wir, dieweil ſie unſre Brüder hier: Sie trinken mit uns Zucker-Wein, wann wir den Creuz-Kelch trinken fein.

40. Sie heiſſen Brüder, und ſinds auch, es iſt bey ihnen der Gebrauch, daß ſie einander flammen an; ſo thun ſie bey uns nun und dann.

41. Damit wir ſollen ſeyn bedacht, und nehmen dieſes wohl in acht, daß Liebe werd durch Lieb entzündt, und jedes werd ein GOttes-(Liebes-) Kind.

42. So iſt die Lieb nicht nur im Mund, ſie flammet auch im Herzens-Grund: So wächſt die Frucht am Lebens-Baum, dabey ein ewig-weiter Raum.

43. Die Eigen-Lieb ſchnappt auch darnach, und bleibt bey ihrer alten Sach: Sie will Lieb, aber nicht am Creuz; drum trit ſie in der Noth beyſeits.

44. Für alle Brüder in der Lieb, HErr JEſu! dieſe Liebe gib! Sie brenn und flamme, wie du willt; mir iſt nicht wohl, wo ſie nicht quillt.

143. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 93.)

DIe Engel, die im Himmels-Licht Jehovah frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſeynd wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HERRN beſtellt, daß ſeine Kinder auf der Welt ſie hüten und bewahren.

2. O groſſe Lieb! O groſſe Güt! die GOtt uns Armen zeiget, daß auch ein Engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOTT im Glauben hangen an, drum lobe, was nur lallen kan, GOTT mit den Engel-Schaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterbliche auf Erden, auch hier in dieſem Gnaden-Reich, an Herzen und Geberden; Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein

allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engel-Leben, reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engel-Chor und dienet GOTT mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füſſe läßt hier thun nach Selbſt-Gefallen, der kommt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſſen GOTT zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlich's Eigenthum das dreymal Heilig ſinget.

6. O JEſU! mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieſer Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög und Engel-gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

144. Mel. Was gibſt du dann o ꝛc. (A. 93.)

DJe Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du dann auf beyden Seiten? O Seel! iſt GOtt der HERR dein Schatz, was haben dann die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? ſoll Er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willt behalten, ſo halt Ihn einig und allein, die ganze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn: Dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß, was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? ſollt ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal heil'ges Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid; Die Engel-Traub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig-heiſſer Glut und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchrenkten Lebens-Lauf, verklärt ſie wie das Morgen-Roth, wann jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Kron? fleuch hin, und gib ſie deinen Affen; laß mir des

Creuzes Dorn und Hohn! Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

145. Mel. Ach alles, was Himmel ꝛc. (A. 94.)

DJe Liebe, ſo niedrigen Dingen entgehet, und einig in JEſu zu ruhen beſtehet, iſt gar in den Armen des Liebſten entſchlafen, ſie hat mit Ihm wachend und träumend zu ſchaffen.

2. Da raſtet der Geiſt in verſunkener Stille; erwartet, was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verſtändlich will machen; er ſchläfet, und pflegt doch im Sehnen zu wachen.

3. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß ſeyn gehaßt und dem Tode gegeben: So bleibet der alte Menſch immer begraben, der Leib muß ſein Sterben zum Tage-Werk haben.

4. Dann ſchläfet die Braut, und der Bräutigam wachet, der ihr ſo geſicherte Ruhe gemachet: Dann wartet Er ſeiner verliebten Geſpielen, ſein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

5. Wann aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung ſie wollen zur Frechheit anſtecken, und aus der gefundenen Stille erwecken:

6. So eifert der Liebſte, und muß ſie beſchwören, kan kaum den gefährlichen Lockungen wehren: Erregt mir nicht, ſpricht Er, die ruhende Liebe vom in ſich gekehrten geſammleten Triebe!

7. Es wird ihr ſchon ſelber zu wachen belieben, wann ſie ſich mit mir in Geſprächen will üben: dann will Ich mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

8. Da werd ich ihr meine Einflüſſe zuſchicken; ſie wird an mein Herze die Liebes-Bruſt drücken, wir werden uns halſen, wir werden uns küſſen; die ſüſſe Vermengung wird Liebe aus gieſſen.

9. Ich werde ihr Weſen durchdringen tingiren, die Menſchheit zu ihrer Vergötterung führen: Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln wegzehren.

10. Was aus ſo vereinigter Liebe gebohren, das iſt zu der Herrlichkeit Erben erkohren; Die Ströme lebendigen Waſſers die laufen vom Leibe ſo heiliger Seelen mit Haufen.

11. So ſchläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieſes noch jenes kan ſie von mir ſcheiden. Die Liebe kan Schlafenden Munterkeit geben, ſie iſt auch im Tode das ewige Leben.

12. Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu ſtöhren! was ſchwach iſt, kan Starken den Willen nicht wehren: Dem Groſſen muß alles, was klein iſt, entweichen; wer ruhen will, muß

muß ſich auch zu mir herneigen.

146. Mel. Mein Herze, wie wankeſt und. (A. 95.)

DJe liebliche Blicke, die JEſus mir gibt, die machen mir Schmerzen, und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEſum verliebt, drum iſt auch mein Geiſt ganz aus mir gereiſt, und ſuchet nur dich, O JEſu! mein Jch :,:

2. Die ſtrahlende Augen die zünden mich an, mein Herze bekennet, das lichter-loh brennet, daß ſolches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmliſcher Glut, drum ſtirbet dahin mein irdiſcher Sinn :,:

3. O irdiſche Sonne! du brenneſt zwar ſehr, wann du uns beſtraleſt, und prächtig herpraleſt, doch brennen die Augen des Bräut'gams vielmehr, wann Er uns anblickt, und Feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als, Sonne! dein Licht :,:

4. Jch ſterbe für Liebe, doch leb ich auch noch, ertödtete Glieder! erhohlet euch wieder, und ziehet mit Freuden das ſelige Joch. Dein himmlicher Glanz erneuet mich ganz, O JESU! nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Bruſt, ich weine für Freuden, und wünſche ſolch Leiden doch ſtetig im Herzen zu fühlen mit Luſt. O ſüſſeſte Pein! wie nimmſt du mich ein. Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geſchicht :,:

6. Wie wird mir doch werden wann du mich nun wirſt mit himmliſchen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze ſo dürſt? O göttliche Zier! ach, wär ich bey dir; O himmliſcher Schein! komm, hohle mich ein :,:

147. Mel. O Ewigkeit, du Freuden-Wort. (A. 95.)

DJe Macht der Warheit bricht herfür, und klopft an vieler Herzen Thür, daß man ſie woll einlaſſen: des Reichs Erkänntnuß gehet auf, und führet ihren ſchnellen Lauf durch aller Völker Straſſen: Ja das Erkäntnuß ſamt dem Reich eröfnet ſich nun allzugleich.

2. Seht, was der HErr vor Wunder thut! Er gibet ſeinen Boten Muth, und Kraft den Wahrheits-Zeugen, die Er ausſendet ſpat und früh; was ſie gehört, poſaunen ſie und könnens nicht verſchweigen: ſie breiten aus zu ſeinem Ruhm das ewig Evangelium.

3. Jch laſſe, ſpricht das A und O, vom ew'gen Evangelio die Botſchaft nun erthönen! Jch laß ausrufen Fried und Freud, wie alles Volk ſoll ſeyn bereit, mit mir ſich zu verſöhnen! mein Engel, der die Botſchaft bringt, ſich mitten durch den Himmel ſchwingt!

4. Er wird geſehen überall; man höret ſeinen Friedens-Hall; den Völkern, Sprachen, Zungen wird meine Gnade weit und breit, der Reichthum mei-

ner Gütigkeit, verkündigt und geſungen; man rufet aus bald hier, bald da, das groſſe Hall- und Jubel-Jahr.

5. Es hören die Geheimnüſſe die Würdig- und Unwürdige, die hie auf Erden leben; ſie hören dieſe Freuden-Poſt, diß groſſe Zeugniß, nun getroſt, und können ſich ergeben dem groſſen König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält.

6. Ich habe die Unwiſſenheit bisher in der vergangnen Zeit vielfältig überſehen: nunmehro, da aufgeht das Licht, werd Ichs ſo überſehen nicht, wie bis daher geſchehen: Die Wahrheit will, wie ſichs gebührt, mit Dank ſeyn zu Gemüth geführt!

7. Dieweil die Zeit nun höher ſteigt, und auch ein höher Licht ſich zeigt, wer dürfte dann nun ſchlafen? wer wollte noch unwiſſend ſeyn bey ſolchem hellen Tages-Schein, der zeiget Lohn und Strafen: die Liebe, die ohn Ende währt; den Zorn, der endlich doch aufhört!

8. Ein recht Gericht will meine Ehr: von einem Schüler fordr'ſt ich mehr, als wie von einem Kinde; Das aber fordert jetzt mein Ruhm, daß ich an dieſem Alterthum der Zeit den Greul der Sünde nicht überſehe, wie ich that zuvor, eh dieſe Zeit eintrat.

9. Ich mache mein Erbarmung rund; der ew'gen Gnade tiefen Grund, den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag: die Wunder kommen jetzt an Tag, die vor verſchloſſen waren: ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung aller Ding, die keiner halten ſoll gering, die laß Ich jetzt ausruffen: Ich öfne meine groſſe Gnad; Ich ſchütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen: Ich ſchütte meine Liebe aus wie Ström, mit himmeliſchen Brauß!

11. Die Sünde herrſchet in der Welt, die bisher alles hat verſtellt, was unter ſie beſchloſſen; Ich aber mach ein Ende ihr, das iſt beſchloſſen feſt bey mir! wer will den Rath umſtoſſen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geſchöpfen zugedacht?

12. Ich, Ich will machen alles neu, die Creatur ſoll werden frey vom Dienſt der Eitelkeiten: wohl dem, der dieſes faſſen kan, und nimmt in meinem Sohn mich an zu dieſen frohen Zeiten! wie ſelig iſt, der dieſen Tag des Heils anjetzt erkennen mag!

13. Muß Ich mit denen andern dann geſtrenger und ſehr hart umgeh'n, bis ſie ſich zu mir kehren, und mich anfleh'n um Gnad und Huld; ſo ſind ſie daran ſelber Schuld: doch will Ich ſie erhören in dem Gefängniß, dann, wann ſie geniedrigt ſind in Angſt und Müh!

14. Durch den, der alles hat ge-

gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von Ihm abgefallen: eins ſoll dem andern folgen nach, bis kein Geſchrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erſchallen: der Sünden-Greul wird allzumal verſchlungen in dem Pful der Qual.

15. Es ſoll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verſchlungen: dann wird GOTT all's in allem ſeyn, das Gute wird beſteh'n allein, das ſich empor geſchwungen; die Gnade wird die Herrſchaft führ'n, und über das Geſchöpf regier'n.

16. Des Satans Reich wird untergeh'n; das Reich des Höchſten wird beſteh'n, und ewig ewig währen. Dann GOtt wird alle Teufels-Werk durch ſeine Wunder, Macht und Stärk, verſtöhren und verheeren: Er wird ſein Bildnuß machen frey von aller Qual und Tyranney.

17. Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entſtehen überall in denen Himmels-Sphären: wann an dem groſſen Jubel-Jahr, da alles, was gebunden war, den groſſen GOtt wird ehren, und preiſen Ihn in Ewigkeit, daß es der Bande iſt befreyt!

148. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz. (A. 97.)

DJe Menſchen ſuchen Wiſſenſchaft in dieſem kurzen Leben, und werden plötzlich hingeraft, indem ſie darnach ſtreben; ſie forſchen nur in der Natur, und mögen nichts ergründen: Ach! möchten wir nur Eines hier im ganzem Leben finden.

2. Das iſt die allerhöchſte Kunſt, die alles überſteiget: betrachtet doch die Liebes-Brunſt, die Chriſtum zu uns neiget: der Weisheit Kern iſt: unſern HErrn und ſeine Lieb erkennen. Erkenn'ſt du diß; ſo ſey gewiß, du wirſt für Liebe brennen.

3. Erzehlen, was ein andrer ſpricht, und nichts im Herzen fühlen, iſt Meynung und ein falſch Gedicht, wie die Gedanken ſpielen: wird dir der Grund der Sache kund, ſo wirſt du erſtlich wiſſen, was du begehrſt, waß du erfährſt, und davon zeugen müſſen.

4. Wer GOtt um ſolch Erkäntnuüß bitt, und ſich dazu gewöhnet, dem theilet Er das Weſen mit, wornach er ſich geſehnet: Er wird forthin in ſeinem Sinn die rechte Wirkung ſchmecken: der theure Hirt und Heiland wird ſich dergeſtalt entdecken.

5. Die Liebe machet Ihn bekannt, wann ſie in uns entſtanden; wir werden Ihm damit verwandt, und geh'n in ſeinen Banden, wir ſollen nun nichts ohn Ihn thun, und ſind mit Willen Knechte; Verfehlen wir in der Gebühr, ſo weiſ't Er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht Klugheit noch Vernunft bey grauen Erden-Gäſten; die GOtt geweyhte

Kinder-Zunft begreifet es am beſten, was Chriſti Treu und Liebe ſey, und was wir an Ihm haben. Ein ſchwach Geſicht erblicket nicht die Fülle ſeiner Gaben.

7. Wir können in der Tief und Höh nicht Mas noch Gränzen ſpüren, die Läng und Breit iſt eine See, darinn wir uns verliehren: HERR Chriſt, mein Stern! ſey mir nicht fern, erſcheine meinem Herzen, verfinſtre ganz durch deinen Glanz der falſchen Weisheit Kerzen.

149. Mel. Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn. (A. 98.)

DIe Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finſterniß und Plage.

2. Der Tag iſt da, das Licht iſt nah, das Dunkle zu vertreiben: vor dir, JESU, ſchönſtes Licht! kan nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht: O unerſchafne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Glanz verliehrt ſich ganz, er muß dem gröſſern weichen: mit dir, Glanz der Herrlichkeit! iſt nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abſchied nehmen: unſers Morgen-Sternes Pracht darf ſich niemals ſchämen.

6. Der Menſchen Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken: laß mich, HErr! bey meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der ſüſſen Still und Ruhe Urlaub geben: JEſu! deine ſtille Ruh ſey des Geiſtes Leben.

8. Dann ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greiffen: aber laß aus deiner Ruh mein Herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre: meinen ganzen Lebens-Lauf deine Hand regiere.

10. Wann aber ſoll der Wechſel wol der Tag und Nächte weichen? wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſo noch heller ſiebenmal Tag und Sonne ſcheinen.

12. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verliehren: dann das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Hallelujah! ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieſer Zeit völlig wird belohnet!

14. O JEſulein! gib Licht und Schein in unſern dunkeln Zeiten: führ uns aus der finſtern Welt in die Ewigkeiten.

150. Mel. Ach, wachet, wachet auf! (A. 98.)

DIe Nacht iſt vor der Thür, ſie liegt ſchon auf der Erden: mein JEſu! trit herfür, und

laß

laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnen-Schein.

2. Gib deinen Gnaden-Schein in mein verfinſtert Herze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kerze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen: Dein roſenfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu flieh'n den Wuſt der Sünden: Dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienſte wieder; dann du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du: ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

151. (A. 99.)

DIe Reinheit und Einheit die iſt es allein, dabey man dich kennet, wann du wirſt genennet, auf daß uns nicht blende der gleiſſende Schein.

2. Wo Eigen-Lieb herrſchet, da biſt du noch nicht: in Meinheit und Deinheit da iſt noch Unreinheit, und ſteht noch gar ferne vom göttlichen Licht.

3. Wer noch nicht geſtorben der blinden Natur, der wird wohl gezieret, doch leichtlich verführet, ſo er ſich nicht lenket zur einigen Spur.

4. Die Klarheit der Wahrheit ruht mitten im Streit: ſoll ſie ſich entdecken, ſo muß ſich verſtecken die mancherley Bildniß, darinn man ſich freut.

5. Rein muß ſeyn der Spiegel, ſo man ſie ſoll ſeh'n; der Unfried vom Frieden muß ganz ſeyn geſchieden, die Nacktheit derſelben recht wohl zu verſteh'n.

6. Wir ſelbſt ſind beflecket durch mancherley Witz: wann wir nun beſiegen die Vielheit der Lügen, ſo ſeh'n wir der Warheit durchläuchtigen Blitz.

7. Wann Bilder und Weiſen, wann Farbe und Zahl, wann alles verſchwunden, ſo hat ſich gefunden die Klarheit der Warheit in uns auf einmal.

8. Dann ſeh'n wir das Fünklein einfältiglich an, wie es wird bereitet, und wie ſichs ausbreitet: reich iſt, der in Armuth ſich halten dann kan.

9. Doch wer ſich erhebet, kommt warlich in Streit, und ſeine Unreinheit macht Vielheit aus Einheit; ſo wird er durch

 nichts,

nichts, als durch Sterben, befreyt.

10. Wer bald nun ins leidende Leben ſich windt, und trägt die Gerichte, der kriegt das Geſichte, das überall nichtes dann Einigkeit findt.

152. Mel. Die liebliche Blicke, die JEſus mir gibt. (A. 99.)

DJe ſanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey mir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus, mein Holder, mein Treuer geſchafft: der hat mich berührt, den hab ich verſpürt, ſein freundlicher Scherz erquicket mein Herz :,:

2. Er macht mir das Herze ganz linde und ſtill, vertreibet das Kränken, Begehren und Denken, da will ich, was JEſus, mein Bräutigam, will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleuſt, beruhigt den Geiſt :,:

3. So riechet dein Balſam, ſo triefet dein Gang, O Schönſter der Schönen! drum will ich auch thönen von deinen Fußſtapfen mit dieſem Geſang. Der Vorblick iſt gut, er ſtärket den Muth; iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn :,:

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein Ziel, ich laß es dahinden, es ſoll mich nicht binden, mein Herze befriedigt kein ſinnliches Spiel: Jch ſuche das Licht, das alles ausſpricht: drum lieb ich das Creuz aus heiligem Geitz :,:

5. Auf, Seele! und ſchwinge dich über den Sinn, und ſuche den Willen in JEſu zu ſtillen, mir iſt die Entblöſung des Geiſtes Gewinn. Was träumeſt du doch? was ſäumeſt du noch? im Geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch Armuth des Geiſtes hinauf, befördre durch Leiden, im Schweigen und Meiden, nach deinem Gefallen den feurigen Lauf: ich gebe den Blick in Demuth zurück, ich ſuche allein dir ähnlich zu ſeyn :,:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünſtig gemacht, mein Herze lauft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe Bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brenn'ſt, durch den du mich kenn'ſt :,:

8. Jhr Töchter Jeruſalems! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchzen und Freuden herfür. Beſinget die Pracht, bedenket die Macht, ſein ſeliges Reich gehöret für euch :,:

9. Jch dringe zu ſeinem Gezelte hinein, ich will mich befleiſſen und alles zureiſſen, was mir im Durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte Er kan, was acht ich den Schmerz? ich kenne ſein Herz :,:

* 153. Mel. Du unbegreiflich höchſtes Gut. (A. 100.)

DJe Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſetze mich in

in ſich, ſein Leichnam, auch für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund!

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth!

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein ganzes Leiden, Creuz und Pein, das wolle meine Stärke ſein!

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan ſicher ſeyn!

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ mich aus zu dir, mein GOtt! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen!

154. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 697.)

DJe Seele gieng zunächſt in Einſamkeit ſpazieren, hieng den Gedanken nach, und ließ durch die ſich führen, bis ſie der Einſamkeit zuletzt gar müde war, und brach mit Seufzen aus: wie gut iſt doch ein Paar!

2. Du haſt, o einig Eins! ſonſt alles je gepaaret; iſt dann nicht auch für mich ein Gatten wohl bewahret? Der HErr erſchien und ſprach: Ich habe noch ein Kind, das aber iſt nicht ſo, wie meine andern ſind.

3. Willſt du, daß man dich nicht ſoll zu Gemeinen zählen, ſo will ich dich mit dem vor andern wol vermählen. Du aller Güter Gut! brach drauf die Seel herfür: Du weiſt wohl, was mir fehlt, dein Wort geſcheh an mir.

4. Da führt ein Wind ſie hin in den Pallaſt der Sonnen, aus dem ein Strom von Licht breit kam heraus geronnen; das ganze Thor war nichts als ein Carfunkel-Stein, und aus den Fenſtern brach ein ungemeiner Schein.

5. Die Säulen an der Wand, die waren Pyramiden, von reiner Flammen-Art, der Säulen-Stuhl danieden war wie ein Brand-Altar, und mitten ſtund ein Thron, der brannte wie ein Feu'r, auf dieſem ſaß der Sohn.

6. Rund um den Stuhl herum war nichts als Seraphinen, durch die der Bräutigam allein ſich ließ bedienen: Der ſtieg herab zu ihr wie ein entzündter Blitz ſo voller Glanz und Loh, und nahm ſie auf den Sitz.

7. Die Seele fieng drauf an dermaſſen zu entbrennen, daß man für hellem Strahl ſie nicht mehr konnte kennen, ſie ſelber wußte nicht vor Schrecken, wie, noch wo ſie war in groſſer Angſt und war doch herzlich froh.

8. Sie überließ ſich ganz in ihres Bräut'gams Willen, der ſprach ihr freundlich zu, die Angſt in ihr zu ſtillen: Mein Kind (ſo fieng er an) erkenn'ſt du wo du biſt? weißt du den Unterſcheid von Zeit und langer Friſt?

9. Ich bin (ſo ſagte ſie) ohn Zweifel aufgenommen, und in den groſſen Ort der Seligkeit gekommen! Noch nicht! (begegnet Er) wir ſind noch auf der Welt: Diß iſt die Reinigung die GOtt vor euch beſtellt.

10 Ich bin der Seelen Freund, ſonſt nur das Creuz genennet; Wann ihr nun gegen mir mit wahrer Lieb entbrennet, ſo bleiben wir verknüpf, wo nicht, ſo ſcheiden wir; doch weil der Höchſt euch liebt, vermählt Er euch mit mir.

11. Durch mich weiß Er allein, was in euch ſtarrt, zu beugen; durch mich kan Er von euch die ſchönſte Kinder zeugen: Bekehrung, Heiligung, des Sohns Gleichförmigkeit, auch Hofnung und Geduld und viel Erfahrenheit.

12. Gebet, Bekäntnüß, Dank, viel Ubung in der Liebe, Begierde nach der Höh und ſeines Geiſtes Triebe: ſo gar auch Freud und Ruhm, Hochachtung jener Welt, und Eifer, das zu thun, was GOtt allein gefällt.

13. Denk, wie das reine Gold nur wird durchs Feu'r bewähret: Denk, wie man Aſch und Sand durchs Feu'r ins Glas verkehret: Wie unverbrennlich Tuch im Feu'r den Schmutz verleurt; ſo wird ein Geiſt durch mich zum Himmel angefeurt.

14. Ich ſcheine weh zu thun dem, der es nicht gewohnet, doch aber wird mein Weh mit tauſend Wohl belohnet. Nun ſtehts bey deiner Wahl, nun ſag Ja oder Nein; Doch wer hier mein nicht iſt kan dort nicht GOttes ſeyn.

15. So komm dann, ſprach ſie drauf: ſo komm, laß dich umfangen, biſt du des Höchſten Kind, ſo biſt du mein Verlangen; Und freylich biſt du es, weil dich mein GOtt mir gibt: wie ſelig bin ich nun, in dem mein Herz dich liebt.

16. So komm, erleuchte mich, du Ebenbild der Sonnen, du, des Verſtandes Feu'r, weil ich dich lieb gewonnen: Komm, blick um mich, wie du der Liebe Flammen-Stein; ſtrahl Einfluß, in mein Herz, aus Gottes Fenſtern ein.

17. Wie Flammen-Säulen steh'n: laß meine Andacht brennen, der Grund ſey dieſe Bruſt, ſo ein Altar zu nennen: Mein brennend Seufzen ſey der Seraphinen Brand: So ſey die Eh gemacht, ſo ſchlag dann Hand in Hand.

18. Du aber, Höchſtes Licht, zu dem niemand gelanget, als der in dieſer Zeit mit reinem Glanze pranget! Bau den Pallaſt doch aus, und ſchreib auf ſein Gemäu'r: Diß ſey in dieſer Welt der Seelen Fege-Feu'r.

155. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt. (A. 100.)

DIe Seele iſt darzu gebohren, daß ſie was Göttliches erfreu: ſie war vom Schöpfer auserkohren, daß ſie ſein Bild und Gleich-

Gleichniß ſey; Wer kan die Ehre gnugſam preiſen, die GOTT der Seelen wollt erweiſen?

2. Kein Adel glich ſich ihrem Adel, kein Pracht kam ihrer Schönheit bey; man fand an ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, dann GOTT war ſelbſt das Licht der Seelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer Quelle, aus welcher ſie entſprungen war: Die Weisheit war ihr Spiel-Geſelle, die Trefflichkeit gar wunderbar: ſie hatte Ehr und Reichthum funden, weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr Leben war, ſtets GOtt zu lieben, ihr Alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn: Wär ſie in ſeiner Liebe blieben, ſo wär ſie frey von Qual und Pein; allein der Feind hat ſie verderbet, die Sünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, ſie liebt die Eitelkeit der Welt, ſie lebt nun in der Sünden Orden, der Arge hat ſie ganz verſtellt; ſie kan ſich nicht mehr aufwerts ſchwingen, ſie ſuchet Ruh in ſchnöden Dingen.

6. Sie iſt in Aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in Sand und Koth: Hört ſie gleich Blitz und Donner knallen, ſo denkt ſie doch an keine Noth; ſie übt ſich nur in Poppen-Werken, und läßt nur Thorheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein Heil gegeben, und hilfſt der Seele wieder auf; erwecke ſie zum neuen Leben, und fördre zu dir ihren Lauf: Laß mich die Weisheit wieder finden, und mich mit neuer Lieb entzünden!

8. Ach! nimm von mir die groſſe Schande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein Herz zu ſolchem Brande der Seelen ganz zu eigen gibt: Hör! wie ich dirs ſo ſchmerzlich klage, hilf mir von der betrübten Plage.

9. O Liebe, hilf, dich lauter lieben, O! bringe mich in dir zur Ruh, ich kans nicht länger mehr aufſchieben, ach! neige dir mein innres zu: ich will dir gern mein Herz hingeben: dich lieben iſt der Seelen Leben.

10. Ach! Liebe, ach! ich kans nicht laſſen, ich wiederhole mein Gebet, laß mich die reine Liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Dann kan ich dich recht lauter lieben; was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die Flamme, die mein Herz begehrt? O Liebe! laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt: Dann läſſeſt du dich in mich nieder, ſo find ich meine Seele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit Schmerzen lieb und ſuch ich dich: du haſt mich ſchon an dich gewöhnet: Ach! Liebe, komm, erfülle mich! du haſt mich ja, eh ich gebohren, zu deiner Wohnung ſchon erkohren.

13. Du

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, dein Vatter hat dich mir geſchenkt: ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein Alles dir zulenkt: Dann alle Kraft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Luſt-Spiel, meine Wonne, mein ewig Leben in der Zeit: findt dich mein Herz, o Lebens-Quelle! ſo find ich meine rechte Stelle.

156. Mel. Valet will ich dir.

DJe Sonne gehet unter, O Leit-Stern gehe auf! mein JESU, mach mich munter zu fördern meinen Lauf, auch in den ſtillen Nächten; treib nun die Trägheit hin, womit pflegt anzufechten der Satan meinen Sinn.

2. Hilf mir den Tag heut enden, mit himmliſcher Begier! ich will mich jezo wenden allein mein Lieb, zu dir, und leg'n in deine Arme mit voller Zuverſicht, daß ich da wohl erwarme in heil'ger Brunſt, mein Licht.

3. Jch lieg mit allen Freuden an deiner keuſchen Bruſt, ich will mich daran weiden mit reiner Seelen-Luſt, wie Kindlein, die da ſaugen: ich herze dich mit Lieb, und küſſe deine Augen, nach GOttes ſüſſem Trieb.

4. Laß mich in Lieb entſchlafen, und innigem Gebet, ſey ſelber Schirm und Waffen, wann Satan mich anweht, mit ſeinen Giftes-Strahlen. Laß mir doch für und für kein thöricht Bild vormahlen, in Träumen, meine Zier!

5. Wann nun der Leib, die Höhle, entſchläft, ſo laß den Geiſt und dieſe meine Seele in dich ſeyn ganz verreiſt, daß dir mein Herze wache mit groſſer Jnnigkeit, dich anred und dir lache, zu deiner Luſt und Freud.

6. Jch danke deiner Güte, die mir heut Schutz verſchafft, und freundlich mein Gemüthe beſchenkt mit Liebes-Kraft. Ach! weck mich Morgen ſüſſe, daß ich viel tauſendmal dein treuſtes Herze küſſe und liebe ohne Zahl.

157. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel. (A 101.)

DJe Tugend wird durchs Creuz geübet, dann ohne das kan ſie nicht ſeyn; wann ſie nicht oftmals wird betrübet, ſo merkt man gar nicht ihren Schein: Sie muß im Creuz die Stärke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſollte ohne Kampf wohl ſiegen? die Tapferkeit kan nicht beſteh'n, wann man nicht will zu Felde liegen, und einen ernſten Streit angeh'n. Der Feind iſt, wann GOtt Kraft verliehen, flugs da, der ſich ihr wiederſetzt: da ſoll man ja

den Schlaf recht fliehen, wann Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wol zur Erden gar oft ein Centner-ſchwer Gewicht, doch kan er unterdruckt nicht werden er ſtehet wieder aufgericht; ſo wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wann ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen Stufen kommen, wann ſie im Streit geübet iſt: Creuz iſt der Weg, den alle Frommen erwehlen: Wer ſich ſelbſt vergißt und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vatters Hand geführt, der ihn durchs Creuz ſucht zu bereiten, eh Er ihn mit der Krone ziert.

5. Dann GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit: die Creuzes Bahn wir laufen ſollen in der ſo kurzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt, und wo man recht die Ruh erfähret in GOtt, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wen GOTT zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernſte meynt; er bläſt ihm durch ſein giftig Hauchen oft Lüſte mancher Laſter ein, und weiß ſich groſſer Liſt zu brauchen, daß er mög Uberwinder ſeyn.

7. Dann wie GOTT aufwerts führt zum Leben, ſo führt der Feind zum Untergang; er ſucht mit Grimm zu widerſtreben, und macht dem armen Menſchen bang; er will den Muth darnieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar oft beſiegt, wann man ermannt die matte Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm wiederſtehen, und hat in ſich die GOTTES-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wann man ſich wachend nimmt in acht.

9. * O JESU! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creuzes-Stamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth; komm mir zu hülf, und ſchaffe Leben in mir, und ſtürze meinen Feind, der über mich ſich will erheben, wann mir dein Licht nicht helle ſcheint.

10. * Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Bruſt, und tödt in mir all mein Geſchäfte, dein Friede bleib mir nur bewuſt; Stärk du, mein Held! mir ſelbſt den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, ſo wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin!

158. Mel. O JEſu! du biſt mein. (N. 12.)

DJeweil die finſtre Nacht nunmehro auf die Wacht das Heer der Sternen führet, die Sonn ſich ganz verliehret; ſo will ich mich zu dir, mein Leit-Stern, JESU! wenden, und dieſen Tag vollenden mit himmliſcher Begier.

2. Ich ſag dir herzlich Dank mit ſchwachem Lobgeſang für alles, was dein Gnade auch heute an mir thate: und ſo ich was vor Dir, das ſündlich war, gehandelt, und ärgerlich gewandelt, bitt ich, vergib es mir.

3. Ich lege mich mit Luſt auf deine ofne Bruſt, von deiner reinen Menſchheit zu ſaugen Kraft und Weisheit; laß mich, o ſüſſes Bild! in deinen keuſchen Armen entſchlafen und erwarmen, und ruh'n, ſo lang Du willt.

4. Ach! laß mir für und für nichts träumen, als von dir! bey dir, mein Schatz! alleine will ich ſeyn, als die deine: Laß deiner Engel Schaar mein Leib und Seel bewachen, daß mir vom rothen Drachen kein Uebels wiederfahr.

5. Ich bin dir hoch verpflicht, O allerliebſtes Licht! drum ſey dir meine Seele, mein treuer Liebs-Geſelle! zum Eigenthum auch nun und ewiglich gegeben; laß mich doch dir nur leben, und ewig in dir ruh'n.

159. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 102.)

DJe Welt ſagt von der Welt, von vielen eitlen Dingen, die Welt gern höret das, ihr Zeit nur hinzubringen, weil ſie ihr Glück und Heil ſucht in der ſchnöden Welt, die bald vergehen wird, wann alles hie zerfällt.

2. Und meynt der Welt-Menſch wohl, es könn zuſamen ſtehen, daß er die Welt lieb hab, er könn doch Chriſtum ſehen im Glauben allemal, ſein Glaub, ſpricht er, ſey feſt, ob er ſchon liebt die Welt allhie aufs allerbeſt.

3. In dieſem böſen Wahn jetzt viele Menſchen ſtehen, und ſehen nur darauf, wie häufig vor ſie gehen, die hier ſind hoch geacht, und tröſten ſich darbey, daß Chriſtus durch ſein Blut ſie mach von Sünden frey.

4. Dazu auch kommen die, die ihre Rede zieren, und manches liebes Herz durch ſüſſe Wort verführen, die dienen ihrem Bauch, nicht treulich JEſu Chriſt, der doch ſo williglich vor ſie geſtorben iſt.

5. O JEſu! dein Verdienſt muß hie zum Deckel werden, damit der blinde Menſch ſein Sünd bedeckt auf Erden, und meynt, er dürfe nun frey lieben alle Lüſt, weil du, o HErr! dafür mit deinem Tod gebüſt.

6. So aber biſt du nicht, HErr Chriſt! für uns geſtorben, du haſt das Leben zwar mit deinem Tod erworben, damit wir nicht der Welt, nicht uns ſelbſt

ſelbſt leben fort, beſondern leben dir, o Schatz, o Seelen-Hort.

7. Darum, o falſcher Glaub, damit die Welt hie pranget, und nichts in ihrer Seel, ach nichts! ja nichts erlanget! Sie rühmt des Glaubens ſich, Einbildung mags nur ſeyn, o weh! der armen Seel, die damit ſchläfet ein.

8. Wann die kommt vors Gericht, wie muß ſie ſchrecklich beben, weil ſie der Sünd gedient in ihrem ganzen Leben, die Kraft des JEſus-Bluts verleugnet in der Zeit, der Schein-Glaub hilft ihr nichts, ſie brennt in Ewigkeit.

9. Wie ſelig aber iſt der Menſch, der ſein Vertrauen durch GOtt hier prüfet recht, darauf er könne bauen im Leben und im Tod, der wird gewiß ſtets ſeyn, daß er in Chriſto ſey und in Ihm ſchlafe ein.

10. Der Goldſchmid prüft ſein Gold, beſieht den Strich gar eben, und will nicht jedem fort hierinnen Glauben geben, den Strich auf ſeinem Stein er prüfet wohl und ſpricht: Es ſey entweder gut, es gelte oder nicht.

11. So machts ein rechter Chriſt, er läßt kein'n Tag vergehen, er prüft ſein'n Glauben wohl, damit er mög beſtehen, wann ihn ſein Heiland ruft: Die kurze Lebens-Zeit dient ihm nur blos dazu, daß er ſich mach bereit.

12. Er iſt zufrieden nicht, daß er nur weiß zu nennen, was GOtt für ihn gethan, er will Ihn ſelbſten kennen durchs Wort, das brennet ihn, wann GOtt ſchließt auf das Herz, dann leget JEſu Noth der Seelen Kummer-Schmerz.

13. Der Glaubige geht um mit Chriſti ſeinem Leiden, und rechnet ſich ſolch's zu, daß eins aus dieſen beyden, da iſt der Menſch in GOtt, den ſieht er ſtetig an, er hält ſich feſt an Ihn, ohn Ihn nicht ruhen kan.

14. Da iſt er freudiglich im Glauben, drinn er ſtehet, zu Gott dem Vatter auch er glaubig fort hingehet, und ſieht da lauter Gnad, die Gnad bringt Fried und Ruh, die Seel iſt umgekehrt, von Herz, Sinn, Muth dazu.

15. Da iſt Verdammung weg das Herz will Chriſto leben, im Fleiſch nicht wandeln fort, dasjenige ihm geben, was Er erkaufet hat, ich meyne, Leib und Geiſt, will hinfort dienen Ihm, und ſorgen allermeiſt,

16. Daß Gottes Werk in ihm mög allſtets gröſſer werden, damit er JEſu Tod verkündge recht auf Erden, mit ſein'm Verſtand und Will, mit Aug, Ohr, Zung und Mund, was GOtt wirkt, das geht recht aus lauter Herzens-Grund.

17. O edler ſchöner Glaub, der Menſchen kan umkehren, daß ſie nicht fleiſchlich ſeyn, im ſinnen, reden, hören: dann Chriſtus wohnt in ihn'n, verſtört die Luſt allzeit, ſie kommt zur Herrſchaft nicht in dieſer Sterblichkeit.

18. Die Gnade läßts nicht zu die Luſt zu vollenbringen, GOtt

wohnet in der Seel, durch den die Seel kan ringen, da weicht Bewilligung, die Luſt, die thätig heißt, die treibt der Menſch dann weg durch Gottes Gnaden-Geiſt.

19. Zwar ruht das Fleiſch hier nicht, es komt bald kräftig wieder, und machet viel Geſchäft, doch ſchlägt der Menſch ſie nieder durch GOtt, der in ihm wohnt, der Glaub beweiſt ſein Kraft, und zeiget Chriſtum dann, was Er für Nutzen ſchaft.

20. Dann kan man ſterben wohl, in Chriſto frölich ſchlafen, nicht fürchten Teufel, Welt, nicht Sünde, noch die Strafen, der Glaube lebet dann und denkt: bald kommt heran die ſchöne Stund, da ich mit Zion jauchzen kan!

21. GOtt laß uns alleſamt in ſolchem Glauben ſtehen, daß wir recht neu gebohrn zum Himmel frölich gehen! jetzt iſt der Glaub im Kampf, er überwind die Welt, und lebet allezeit, wie es nur GOtt gefällt.

160. Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt. (N. 12.)

Die Zeit eilt nach der Ewigkeit, von Tag zu Tag, und ſo auch heut. O Menſch! bedenk, daß du mit ihr auch muſt von hier; daß ſie dich nicht im Zorn hinführ.

2. Ach! brauche doch der Zeit alſo, daß du ihr ewig werdeſt froh: dann wendeſt du ſie treulich an, liegt nun und dann dein ewig ſel'ges Wohl daran.

3. Bedenke doch, wie kurz ſie ſey, und nur zur wahren Buß und Reu gegeben und zur Beſſerung, zur Heiligung, du ſeyeſt nun alt oder jung.

4. O ſiehe zu, daß dieſer Zweck an dir ſich auch gewiß vollſtreck: Gott ſelbſt wills thun durch JEſu Geiſt, der aufs getreuſt dich immer darzu führt und weiſt.

5. Sonſt trift dich ſchwere Rechenſchaft: ja du kommſt gar in ſchwere Haft; da du die misgebrauchte Zeit, und auch diß Heut bereuen wirſt in Ewigkeit.

6. Wendſt du ſie aber redlich an, ſo werden alle Stunden dann, ja alle Augenblicke dich gar ſüßiglich erfreuen, und das ewiglich.

7. Die Ewigkeit wird pur allein nur deſſen die Vergeltung ſeyn, was in der Zeit des Lebens wir gehandelt hier guts oder böſes für und für.

8.* O HErr! vergib mirs gnädiglich, daß meine Zeit der Gnade ich nicht beſſer angewandt bisher nach deiner Lehr zu meinem Heil und deiner Ehr.

9.* Ach! gib, daß ich die Lebens-Zeit, die du mir ſchenkſt, auch dieſes Heut, recht treulich brauch und wohl anwend, daß ich am End ſie dir kan geben in die Händ.

10.* Dafür will ich dann ewiglich in tiefſter Demuth preiſen dich, daß du, o GOtt der Ewigkeit, mich zubereit zu deinem Lob in dieſer Zeit.

161. Mel. Mein Heiland, lehre mich recht lieben dich. (A. 104.)

DJe Zeit geht an; die JEſus hat beſtimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: gehab dich wohl, mein Kerker, böſe Welt, mit allem dem, was deinem Geiſt gefällt!

2. Komm, meine Seel! wir wollen nunmehr gehn, wo GOttes Sohn und ſeine Diener ſtehn: wir wollen uns geſellen zu der Schaar, die unverruckt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt ſey ewig dieſer Tag, in welchem ich durch GOtt verlaſſen mag, was ſterblich iſt, und blendt mein Augenlicht, daß ich nicht ſeh des Liebſten Angeſicht!

4. Ach JEſu Chriſt, mein Leben in dem Tod! mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth! ich wende mich mit aller Kraft zu dir, ach! thu mir auf die ſüſſe Lebens-Thür!

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin, was du erlöſt, und was ich durch dich bin: nimm meine Seel, wann ſie vom Leib iſt los, in deine Händ und väterlichen Schoos!

6. Du biſt mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittel-Punct, mein ſüſſes Paradeis! in dir allein findt meine Seele Ruh; drum ſeufz' ich auch dir unaufhörlich zu!

7. Ach! ach! wie ſehr verlangt mich doch nach dir! komm doch mein Troſt! mein Leben, komm zu mir! verzeuch doch nicht, aus dieſer finſtern Höhl in deinen Saal zu hohlen meine Seel!

8. Ich warte ſchon mit mancher Seufzer Guß auf dich, mein Lieb! und deinen ewgen Kuß: ich bin faſt krank, und mein verliebter Geiſt iſt gleichſam weg von mir nach dir gereiſt.

9. Jedoch, damit ich dir nichts ſchreibe für, ſo will ich gern und willig bleiben hier; bis kommt die Zeit, in welcher ich, als Braut, dir, meinem GOtt und Bräutgam, werd vertraut.

162. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c. (A. 105.)

DJe Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da: die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich dann nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wann dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern!

5. Werd ich dann auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und

Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd alsdann ſehen, geben! wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig-herzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt du wohl beſchreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: alls ander Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wann du mir wirſt mit lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwehltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vatter haben! komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude!

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſe Kronen und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das Ihm gefället!

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hie hör ich nichts als ſingen, hie ſeh ich nichts als ſpringen: hier iſt kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denkſt du hin? willt du was Grund-los gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, HErr! der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr! ſehe zu uns kommen. Ach! daß, zum Heil und Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weißt deine Zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr! und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

163. Mel. Ach! liebſter Abba! lehr uns beten. (A. 106.)

Dir, dir, Jehova! will ich ſingen, dann wo iſt wohl ein ſol-

ſolcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch Ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel!

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Dann er kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vatter, ſchrey.

5. Wann diß aus meinem Herzen ſchallet durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vatter-Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit und weiß daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt, in Ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit!

164. Mel. Der Tag iſt hin, mein. (N. 13.)

Diß iſt der Tag, den du HErr! haſt erkohren, daß ich daran würd in die Welt gebohren, darinn mein Heil ich ſchaffen ſollt aus dir, und deiner Gnad, die du geſchenkt auch mir.

2. O! daß ich diß doch ehe hätt' erkennet, und Zeit und Gnad, die du mir haſt gegönnet dazu gewandt um ſo viel bälder (treuer) an, wie nah wär ich dir ſchon auf deiner Bahn.

3. Vergib es, HErr! was dißfalls ich verſehen, von Kindheit auf, ja alle mein Vergehen und

und laſſe doch, durch deine groſſe Huld, vertilget ſeyn und bleiben meine Schuld.

4. Ja, Dank ſey dir! daß du nicht hingeriſſen in deren mich, und immer im Gewiſſen noch reg gemacht, durch deines Geiſtes Zucht, zu ſuchen dich, der du mich haſt geſucht.

5. Dir ſeye Dank! daß du mir auch gegeben den Willen haſt, dir kindlich nachzuleben, und daß du mir durch deine groſſe Gnad gewieſen an den richtgen Lebens-Pfad.

6. Dank! daß du mich auch bey der Hand genommen, und da ich ſonſt nie wär zu recht gekommen, ſelbſt angeführt dazu, daß aus der Irr ich kommen möcht in meinem Grund zu dir.

7. Dank! daß du auch, von deiner Huld bewogen, im vorgen Jahr mich mehr und mehr gezogen zu dir hinein, um dich in meinem Grund zu machen mir im Weſen ſelbſten kund.

8. O! ſolche Gnad wollſt du dann auch erneuen an dieſem Tag, daß ich mich deſſen freuen als eines Tags mög, der noch gänzlich mich aus mir verſetzt, und überbringt in dich.

9. Wie will ich dann, wann du mich ſo erhoben, mein Seelen-Freund, dich dafür ewig loben! wie will ich dir in deinem Heiligthum vollkomenlich dann bringen Preiß und Ruhm.

10. Indeſſen laß doch dir auch dieſes Lallen, dazu du mich erwecket, nicht misfallen! (wol gefallen!) du kennſt mein Herz und weißt, wie es ſo gern aufs beſte dir lobſinge, meinem HErrn.

165. Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern.

DIß iſt fürwahr ein theures Wort, das JEſus Chriſtus, unſer Hort, als Wahrheit hat geſprochen: Ihr arme Sünder! kommt zu mir; Ich will euch ſelig machen hier! Und diß wird nicht gebrochen. Neue, treue, reine Herzen, Glaubens-Kerzen, will ich ſchenken denen, die ſich laſſen lenken.

2. Nun auf diß dein Wort komm ich auch, nach aller armen Sünder Brauch, mit einem kleinen Schmerzen. Ach daß er doch vermehrte ſich, mein Sünden recht betrübten mich, und mirs gieng recht zu Herzen! daß ich ſehnlich mögt verlangen, zu empfangen Heil und Gnaden, als mühſelig und beladen.

3. Ach! ſchaffe doch ein Herz in mir, das auch voll Wehmuth ſey nach dir, und ſich beſchweret finde, das ſeine Laſten fühle recht: Dann ſolches Herze dich bewegt, daß du ihm ſeine Sünde vergibſt, ihn liebſt, und anfeureſt, und verneureſt ſeine Sinnen, daß er dich thut lieb gewinnen.

4. Und dieſes ein recht Kommen heißt, wann man ſich ganz von ſich abreißt, und folgt des Vattes Ziehen, und hält auf ſich ſelbſt gute Wacht, hat auf die Gnaden-Wirkung acht, und thut die Sünd recht fliehen.

HErr,

HErr! hilf, ich gilf, mir erlangen und empfangen rein Gewiſſen! Sonſt muß ich dich ewig miſſen.

166. Mel. Unſer Vatter im Himmelreich, der ꝛc.

DIß iſt ſtets meines Freundes Kunſt, und ſo zeigt Er mir ſeine Gunſt: Er führet ſelbſten in die Noth, ja in die Hölle und in Tod; Und ſo beweiſt Er ſeine Macht, wann Er das Licht bringt aus der Nacht.

2. Dann kan ich ſagen: Es iſt Gnad, die mir mein Freund erzeiget hat: Dann küß ich ſeine Liebes-Hand, Die mir that in der Noth Beyſtand; Dann kan ich ſagen: immerher mit deinem Creuz, mein GOtt, je mehr.

3. Es iſt doch alles gut gemeynt, obgleich oftmals das Herze weint, und rufen muß: Wo iſt mein GOTT, der mir hilft aus der groſſen Noth? Es wird in neue Freud verkehrt: Und alſo wird dein Nam geehrt.

4. So hilfeſt du mir immerfort, und ſo bewahrſt du mich, mein Hort, für Hochmuth und für Sicherheit; So finde ich die Niedrigkeit, bekomm, nach vielem Leidens-Schmerz, in dir ein recht befreytes Herz.

5. So führſt du in die Höll hinein, und wieder in den Himmel dein, in Angſt und Noth, in Traurigkeit, und dann in Fried und Herzens-Freud; Das alles gibt mir Glaubens-Muth, daß es zuletzt wird gehen gut.

6. So wächſt mein Glaube in dir fort; ſo werde ich ſtark durch dein Wort, wann es fein wol durchläutert iſt, und wol bewährt in JEſu Chriſt; Dann höret auf der Zweifel-Muth, und überwind in JEſu Blut.

7. Ach! deine Blut- und Todes-Kraft helf üben gute Ritterſchaft, daß mich in ſolchem Liebes-Lauf, hinfort doch nichts mehr halte auf, daß ich recht Ueberwinder werd in JESU Kraft noch auf der Erd.

8. Und ſo im Glauben folge dir; Durch dieſen Glauben du mich führ, daß ich im Glauben bleibe treu, und ſo im Glauben ohne Scheu bekenne glaubend, HErr, dein Wort, und ſo dir glaube immerfort.

9. Ach dieſen Glauben, gib mir, HErr! Und dabey deine Lieb vermehr: Hilf in Geduld mir halten aus, und führ mich ſo ins Friedens-Haus, daß ich nach wohl vollbrachtem Lauf Dich über alles lobe drauf.

167. Mel. Hochheilige Dreyeinigkeit. (A. 107.)

DU biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du dann nach Dingen, die GOTT, der Höchſt, alleine ſoll und kan zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einzig kleines

nes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt dein Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur gänzlich hin in GOttes Hand: ſo wird Er deinen Sachen ein frölichs Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kerker lage? wer hat allda dein Heil bedacht, was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein jed' an ihre Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen!

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hat erhoben: dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Mund und Angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dannoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren: was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft mit Händen zu erjagen? hingegen wie ſo manches mal iſt das geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOTT ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefan-

gefangen du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und darzu treibt Ihn ſein Gemüth und die ſo reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder Er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt Er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden!

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, Er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen: hernachmals, wann das Werk geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOTT hat ein Herz, das nimmer ruht, dein beſtes fürzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Geiſt zu Muthe ſey, wann wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ohn Hülf und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören; obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOTT, dein Vatter auserſehn, was Er dir zu will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme, bitt Ihn, und flehe, bis Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

168. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. (A. 108.)

Du biſt ja, JESU! meine Freude, warum iſt dann mein Herz betrübt? kan dann die Freud auch bey dem Leide ſeyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu! wann ich übe mein Herz in deiner ſüſſen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud oft an, die keine Zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth: Drum leg ich mich vor dich mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich

in dieſem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt o Held! mich überwunden, gib mir auch Ueberwindungs-Kraft, und laß mich in den Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden ſchaft, dadurch du alles haſt beſieget daß unter deinen Füſſen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: Nun, mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht; es ſagt: daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin fiehend zu dir kommen: es hats mein Herz ja wohl geſpürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich dann nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig bin, ſo gib, das ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht andre Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Herz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein Leiden ſcheue als welches meinen Glauben übt, und macht daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach beſiegter Pein, in mir wird lauter Freude ſeyn.

169. Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt. (A. 109.)

DU Geiſt, der alle Frommen führt und in die Wahrheit leitet! du Geiſt, der unſer Herz regiert, und Chriſto zubereitet! du biſt, der uns bey GOtt vertritt, ja ſeufzend für uns Sünder bitt, und für uns mächtig ſtreitet.

2. Ein Geiſt der Gnad und Wahrheit heißt du, Tröſter aller Blöden, der in uns gute Werke leiſt, und durch uns pflegt zu reden: ach! gib Verſtand, Rath Stärk und Zucht, und wirk in uns der Tugend Frucht, und Beyſtand in den Nöthen!

3. Ja, rüſte uns mit Stärk zum Steit, und hilf dann überwinden all Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Verſuchung heißt, bis alles in uns Chriſtum preißt, und wir Erlöſung finden.

4. Den neuen Menſch ſelbſtändige in uns aus Chriſti Ribbe! den Welt-Geiſt in uns bändige, daß er nichts args verübe: ja rott ganz aus den Fleiſches-Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn, gib auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib verſetze; und ſetz ihm ſo beſtändig zu, bis das Fleiſch krieg die Letze, und aufgeb den unreinen Geiſt, daß du alleine in uns ſeyſt, und dein Fried uns ergetze.

6. *O Himmels-Wind und Lebens-Strom, du Salbung unſrer Lehre! du Kindſchaft-Siegel mach uns fromm, und unſern Glauben mehre! mein Balſam und mein Freuden-Oel! du Pfand in jeder Chriſten-Seel! ſchaff uns zu GOttes Ehre.

7. *Ach HErr! verleih uns Fried und Freud, und laß uns Tempel bleiben, darinnen deine Heiligkeit mög ihre Werke treiben! laß dieſer Taub Oliven-Zweig, als unſers Herzens heilgen Zeug, dich kräftig in uns ſchreiben.

170. Mel. Ich wart auf dich, und. (A. 110.)

DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem Weſen ſtehſt! Kraft aus der Höh, komm, mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten!

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt! du Balſams-Kraft, ich thue deiner warten, komm ſanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten!

3. Du Weisheits-Brunn, du Abgrund ohne End! Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblend. Gib mir Verſtand und dein geheimes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weißt du allein die beſte Deutungs-Art, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum, Klarheit! komm, komm und durchleuchte mich, ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich! komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, Ihn nennen.

6. Ja, reines Licht! brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vatters ganz, O GOttes-Kraft, ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen!

7. Beſtrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was ſündlichs noch im Fleiſch ſich findt, zerbrich, zermalm, entſündge meine Sinnen, und ſchaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß Weh- und Demuth ein! ach ſäubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wiederſtreiten.

9. O ſanfter Trieb! ach, zeuch mich von der Erd, daß ich dir folg, wann ich beweget werd! verſiegele und ſtärke mich im Glauben, die Sieges-Kron laß mir den Feind nicht rauben!

10. Du Salbungs-Oel vermehre deine Kraft, und flöß in mich den rechten Lebens-Saft! du reiner Geiſt! laß deinen Troſt mich ſpüren, der Leib und Seel und Geiſt kan kräftig rühren!

11. Du göttlich Feur! entzünde mein Gebet, wann deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht!

die

die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden ſpielen!

12. Gib den Geſchmack der Kräfte jener Welt, die ſüſſer ſind, als Honig, Wein und Milch! laß Chriſti Sinn in mir gebohren werden, und tilge was ſich ſehnt nach dieſer Erden!

13. Bewohn mich als dein eignes Tempel-Haus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus! Ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt!

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! diß an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Werken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuern, ſo kan ich jeden Tag ein Pfingſt-Feſt feyern.

171. Mel. HErr höre mich. (A. 111.)

DU GOttes-Lieb! ich laſſe nicht von dir, bis du herab zu mir kommſt in mein kaltes Herze; durchglüeſt ſolches ganz mit deinem Liebes-Glanz, zu werden deine Kerze. Liebſter JEſu! ſchaffe doch, daß es ſtets in Demuth brenne, und daß ja kein Sünden-Joch diß mein niedrig Herz mehr kenne, ſondern daß es ewig üb die GOttes Lieb!

2. Du, Liebe, haſt mit Blut für mich gebüßt, und ſolchen Schmerz erkießt, zu ſeyn mein Wiederbringer: laß mich, wie du gethan, bey deiner Blutes-Fahn ſeyn einen wahren Jünger! Laß, o JEſu! deinen Tod für mich ſeyn ein ſelig Sterben, das die Sünde werd zu Spott; laß das Fleiſch mit ihr verderben, weil getragen dieſe Laſt du Liebe haſt!

3. Du, Liebe, biſt erwecket aus dem Grab; du biſt des Vaters Grab, die aus dem Tod uns kommen. Der Tod iſt nun ein Spott, weil dich erwecket GOtt, und in ſich aufgenommen. Uberwinder! dieſe Kraft helfe, daß wir überwinden; wann der Tod uns weggeraft, in dir Leben mögen finden, weil du, mein HErr JEſu Chriſt, die Liebe biſt!

4. Du Liebes-Glanz! verkläret ſehn dich die, welche feſtiglich dir hatten angehangen: ob ſie gleich hatten ſchier geſtrauchelt ſehr an dir mit irdiſchem Verlangen. Ach! ermuntre unſern Geiſt, daß wir nur die Einfalt lieben, und was uns dieſelbe heißt, in Gelaſſenheit ausüben; bis du uns verkläret ganz du Liebes-Glanz!

5. Du Liebes-Kraft; du ſendeſt uns den Geiſt, der uns die Wahrheit weiſt, klüglich vor dir zu handeln: Es iſt aus deinem Blut geſchenket dieſes Gut, uns in dich zu verwandeln. Laß doch dieſen Tröſter ſeyn den Ermuntrer unſrer Sinnen: wehre allem falſchen Schein, und des Böſewichts Beginnen, durch des Geiſtes ſüſſen Saft, du Liebes-Kraft!

6. Du liebes Creuz! du reinig'ſt

nig'ſt uns durchaus, und jagſt, was bös, heraus, was fleiſchlich, zu erſticken: Du Feuer, das verzehrt, und das Gemüth abkehrt von Welt- und Satans-Tücken! brich doch unſern Willen ganz, daß nur JEſus alles thue in uns und des Wortes Glanz ewig in dem Herzen ruhe! drum, o JESU, uns nur reiz zum lieben Creuz!

7. Du Liebe, du bereiteſt einen Tiſch, um deine Feinde friſch und tapfer zu zerſtören: du salbeſt uns mit Oel, du ſchmückeſt unſre Seel, recht deine Stimm zu hören; zu verſtehen, wie du doch uns zum Vorſchein auserſehen deines Reichs, und wie du noch uns zur Seiten werdeſt ſtehen in des Sabbaths Abend-Ruh, du Liebe du!

8. Die Liebe wird, wann Antichriſt zerſtört, und Babel ganz verheert, ſich uns erſt offenbaren: Es wird die werthe Schaar der Frommen tauſend Jahr die Freude erſt erfahren, die der Heiland hat bereit denen, die Ihm angehangen, den'n Er in der güldnen Zeit ſtillen wird der Seel Verlangen, wann da ſeyn der einz'ge Hirt die Liebe wird.

9. Die Liebe gar zuletzt ſich untergibt dem Vatter, das Gelübd des Anfangs zu bezahlen. Alsdann wird ſeyn vollbracht das Werk ſo hoch geacht der ſieben Wunder-Zahlen. Alle Sprachen fallen hin, alle Wiſſenſchaft vergehet; alles, wie von Anbegin, ganz erneuert wieder ſtehet: JESUS aber bleibt fürwahr die Liebe gar!

172. Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc. (A. 700)

Du grüner Zweig, du edler Reiß, du Honig-reiche Blüte, du aufgethanes Paradeiß, gewehr mir meine Bitte: Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Saft, ich ſuche ſie mit Schmerzen, weil ſie ertheilen Stärk und Kraft den abgematten Herzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben; vertreibt den Gift, verjagt den Fluch, und macht den Geiſt erheben: Drum laß mich wie ein Bienelein auf dieſen Roſen-Wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, ſie tauſendmal zu küſſen; laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honig-Saft genieſſen; laß meine Seel ein Bienelein auf dieſen Roſen-Wunden ſeyn.

5. Ach! ach wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele! wie gut iſt ſeyn auf ſolcher Au, und ſolcher Blumen-Höhle! laß mich doch ſtets ein Bienelein auf dieſen Roſen-Wunden ſeyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geiſt und Sinn, Leib, Seel und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, gib mir nur dieſe Gabe, daß ich mag ſtets ein Biene-

Bienelein, HErr Chriſt, auf deinen Wunden ſeyn.

173 Mel. O HErre GOtt! begnade mich. (A. 112.)

Du haſt, GOtt, in der ganzen Welt die höchſte Weisheit fürgeſtellt; die Wunder, Güt und Stärke, durch Schöpfung deiner Werke. Die Anzahl iſt bewuſt der Jahr, alls du gerufen, das nicht war, das es herfür iſt kommen, und Anfang hat genommen. Von Ewigkeit biſt du allein, wirſt fort in Ewigkeit auch ſeyn: Was Anfang hat, nimmt auch ein End, und muß, wann du es willt, behend, als wie ein Rauch vergehen.

2. Den Himmel haſt du GOtt, gemacht zum Sitz und Pallaſt deiner Pracht, der nirgends nicht anhänget, die Erd und all's umfänget. Du haſt, HERR, unterlaſſen nicht, zu ſchaffen bald das edle Licht; das alles nun erquicket, hat da herfür geblicket. Gib, daß, wann ich den Himmel ſchau, ich deiner Zuſag immer trau, und feſt ſie halte und gewiß: die Werke auch der Finſterniß ſtets haſſe, im Licht wandle!

3. Die Waſſer, die ſind in der Höh, Thau, Regen, Hagel, Wind und Schnee ließ'ſt du geſondert werden von dem, was iſt auf Erden: doch müſſen ſie uns insgemein hierunten noch zu Dienſte ſeyn, was lebt und ſich muß nehren, kan nicht der Luft entbehren. Laß ſie mir nützen immerdar, nie ſeyn zu Schaden und Gefahr: Gib auch, daß ich, wann du es heiſt, daß ſich der Regenbogen weiſt, mich deines Bundes freue!

4. Das Meer ward von dem Trocknen auch geſondert als in einen Schlauch, daß ſich die ſtolzen Wellen zufrieden muſten ſtellen. Die Erde brachte ſtracks, zur Zier und Nothdurft, ſehr viel Frücht herfür, daß wir durch ſolche Gaben, das Leben möchten haben. HERR! mache auch mein Herz bereit, daß es ſey fruchtbar jederzeit: Der Baum wird dürre und verflucht, an dem du findeſt keine Frucht: diß laß mich wohl bedenken!

5. Die Lichter die am Himmel ſteh'n, und täglich auf- und untergeh'n, haſt du geſetzt zu Zeichen, ſie kommen oder weichen: Die Sonne gibt bey Tage Schein, der Mond bey Nacht, die Sternen ſeyn zu ihres Schöpfers Ehren und Dienſte, ohn Aufhören. Gib, daß mein ganzer Lebens-Lauf in deiner Furcht nie höre auf, nicht ſtille ſteh und müde werd, auch vor den Menſchen hie auf Erd allzeit mein Lichtlein leuchte.

6. Die Fiſch im Waſſer ſchufeſt du, die Vögel in der Luft dazu, daß ſie durch deinen Segen ſich nehren und bewegen: Der Storch, die Schwalbe wiſſen wol, wann jedes wieder kommen ſoll, du gibſt mit Wohlgefallen die Speiſe ihnen allen. GOtt, der du auch die Raben nehrſt

und Speiſe allem Fleiſch beſcherſt, gib, daß mit dankbarem Gemüth ich deine Vorſorg, Lieb und Güt erkennen mög und preiſen!

7. Du haſt erſchaffen alle Thier, auf daß ſie allen Menſchen hier zum Unterhalt auf Erden und dienſtbar mögen werden. Dem Menſchen haſt du, GOtt, allein den Odem ſelbſt geblaſen ein, ihm Seel und Leib darneben ſamt der Vernunft gegeben; damit er auch allein nicht wär, iſt die Gehülfin kommen her: Du gabeſt ihnen drauf Gewalt, die Thier und Vögel mannigfalt und alles zu beherrſchen.

8. Der Menſch empfing dein Ebenbild, du haſt ihn mit Verſtand erfüllt: er kan dich Schöpfer nennen, und recht durchs Wort erkennen. Du haſt, o GOtt, ſein Angeſicht gen Himmel mit Bedacht gericht, daß er allein dich ehre, vom irdiſchen ſich kehre. Drum gib mir, daß ſo lang ich leb, ich ſtets mein Herz gen Himmel heb. Ach HErr! durch dich dein Bild erneu, damit ich nicht dem Vieh gleich ſey, daß nur die Erd anſchauet.

9. Diß lehret uns der Sabbath-Tag, da ich ſoll müßig ſeyn von Plag und Arbeit, daß dein Ehre ſich unter uns vermehre: Du willt, daß ich ihn heilig acht, und deine Wunder recht betracht, auf daß ich einſt dort oben dich völlig könne loben. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, nun und in Ewigkeit gepreiſt, hilf du mir und erhöre mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpfer, dienen.

174 Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (A. 113.)

Du Herzog unſers Heils, führ deines Reiches Schaaren durch alle Töde durch ins Vaters Herz hinein! Ach! laß uns alle Kraft aufs böſe Stündlein ſparen, daß im Gericht der Sieg recht ausgeführt erſchein!

2. Dein Auferſtehungs-Leib werd aus dem Tod gebohren; die Klarheit komm aus Schmach, der Sieg nach ſtarkem Streit: Erſetz die Jungfrauſchaft, die wir im Schlaf verlohren; zieh alles zu dem End in Abgeſchiedenheit!

3. Ach! laß den Tempel-Leib aufſteh'n in neuer Schöne, der Tod, Höll, Schlange tret mit ſtarker Macht entzwey, und ſchwing ſein Siegs-Panier, poſaune mit Gethöne, daß dieſe Ritterſchaft im Tod vollendet ſey!

4. Gib, daß von uns nicht werd auf eine Stund gewichen dem Feind, zu dienen noch der Sünd um ihren Sold: zerknirſch den Stachel doch nach ſo viel Ferſen-Stichen, die uns der Schlangen-Kopf oft grimmig wiederholt!

5. Hilf uns zum Sieg, o GOtt! durchs Lammes Blut und

und Leiden, durchs Zeugniß ſeines Worts, ohn Eigenwilligkeit: du wollſt, o Vatter! Ihm den Leib in uns bereiten: Alſo werd widerbracht die erſte Herrlichkeit

175. Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges. (A. 114.)

DU himmliſch Geflügel, du Engliſcher Chor! komm, ſtimme die lieblich-verzuckende Lieder, und ſchwinge die dankende Stimmen empor! Sophia bringt Eden und alles herwieder, ihr neue Gefilde, erzeiget euch milde und bringet die Früchte der Unſchuld hervor! ſing, himmliſch Geflügel! ruf, Engliſcher Chor!

2. O Sonne! laß deinen verneueten Strahl Gerechtigkeit bringen und ewiges Leben; daß jedes Geſchöpfe ſein Opfer bezahl dem Schöpfer, der uns das Verlohrne gegeben! ſchein heller, o Sonne! und mehre die Wonne: erwärme der Niedrigkeit fruchtbares Thal! O Sonne! ſchick deinen verneuenden Strahl.

3. Ihr Waſſer des Lebens, ergieſſet euch ſehr! komm, Piſon, du Quelle aus Eden entſprungen! durchflieſſe den Garten, die Fruchtbarkeit mehr; bis alles Gewächſe vom Geiſt iſt durchdrungen! der Liebe Urquellen die müſſen aufſchwellen! Vom Thaue des Friedens verbleibe nichts leer! ihr Waſſer des Lebens, ergieſſet euch ſehr!

4. O Sud-Wind, blas deine balſamiſche Kraft! du Othem des Höchſten, durchwehe die Sinnen! vertreibe, was etwa vom Fluche noch haft, und hauche die Kräfte des Lebens von innen! laß Echo dich hören, Jehovah zu Ehren! die Weisheit das Neue im Lande erſchaft: O Sud-Wind, blas deine balſamiſche Kraft.

176. Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend. (N. 14.)

DU keuſche Seele, die du mich anreizeſt, keuſch zu lieben dich! wann wird dann deine keuſche Brunſt verzehret haben allen Dunſt?

2. Ich wollte, daß mein Herz und Sinn ſo keuſch, wie deine mögten blühn, ich wollte, daß mein Fleiſch und Blut wie deines wär, o keuſches Gut!

3. Ich weiß, daß du, o keuſcher Gaſt! dein Luſt-Haus in der Keuſchheit haſt: ich weiß, daß dir ein keuſches Herz beliebt zum Spiel und heilgen Scherz.

4. Du biſt der Keuſchen Bräutigam, der Keuſchheit Urſprung, Wurzel-Stamm: du gibſt und ſäeſt keuſchen Rath, wer dir nur folgt auf friſchem Pfad.

5. So ſäe dann auch keuſche Luſt in mein Gemüth und meine Bruſt! Vertreib aus meinem Fleiſch und Blut all's, was zum Fleiſch anreizen thut.

6. Mit jungfräulicher Reinigkeit, dem unbefleckten Seiden-Kleid, ſchmück mich, zu ſtehn in dieſer Kron vor dir, zu weiſſer Keuſchheits-Thron.

7. Gib mir rein Fleiſch, wie

Nae-

Naeman! zieh mich mit deiner Keuſchheit an, daß ich, du Keuſcher! durchaus neu, dein keuſcher Tempel ewig ſey.

Pſalm 146.

177. Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen. (A. 116.)

Du, meine Seele! ſinge, wolauf! und ſinge ſchön dem welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt fein klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil! wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt: ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarke Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht: der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzählich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treue Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn; GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod, Er nehrt und gibet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reißt Er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt Er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die Ihm günſtig ſeynd, die finden, wann ſie kommen, an Ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die Ihn haſſen, bezahlet Er mit Grimm, ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirft Er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm: Der HErr allein iſt König; ich eine Wieſen-Blum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

178. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 14.)

*Du nie geſchloßnes Aug! du Morgen-Stern der Herzen! des Licht ich immer brauch ſtatt einer hellen Kerzen: ſteh offen über mich, und bleib mein warnend Licht, darauf ich innerlich gehorſam ſey gericht.

2. O ſchönſte Harmonie! wann mein verliebtes Sehen nach andern zielet nie; wann beyde Augen gehen nur auf das Eine zu: wer wollte dann nicht hie genieſſen alle Ruh? O ſüſſe Harmonie!

3. Wann ich ſo ſtehen bleib, und ſchau nach deinem Winken; ſo wird mein neuer Leib ganz licht und feurig blinken. Die Einfalt gibt mir Licht, die Weisheit Rath und Stärk: mein Kleid wird zugericht als ein Cryſtallenwerk.

4. Vereinter Augenſchein dringt ſchärfer in die Gründe der tiefſten Gottheit ein, und ſchießt den Strahl geſchwinde auf alles weit und fern: ſo kan man ſicher gehn, wann dieſer Morgenſtern den vollen Tag läßt ſehn.

5. Verdopple ſo mein Aug, o Auge ſonder Schatten! daß ich zu ſehen taug, was wir verlohren hatten, des Lichtes Herrlichkeit, darinn, du Sonne! wohnſt: ſey unſer Hochzeit-Kleid! wie du den Deinen lohnſt.

6. Ach! aber, daß ich nicht ſo voller Liebe brenne, und gegen dein Geſicht nicht ſolche Flammen kenne, die mich bewegten, dich zu bitten, daß doch nicht dein brennend Aug auf mich ſo funklend wär gericht.

7. Ich fühle kein ſo groß und unerlöſchlich Feuer der Brünſtigkeit, daß blos du über alles theuer und köſtlich wäreſt mir! weg ſchnöde Eigen-Lieb! O daß ich, Schönſte! dir ein recht Verliebter blieb.

179. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc. (A. 117.)

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten; ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergetzung haben, wann ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und

Noth

Noth ausſteh'n: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey! ſo käm ich zu der Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, ewig nur um dich zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort: löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port; Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; dann durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt: Da wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

180. Mel. Friſch, friſch hinach. (N. 14.)

Du reine Soñe meiner Seel! ich will ein Adler werden, mich ſchwingen aus der Fleiſches-Höhl durch Glauben von der Erden. Umglänze mich, mein Licht! und ſchärfe mein Geſicht, daß keine Wolke eitler Ding dich mir aus meinen Augen bring.

2. Verſchlieſſe nicht die Gnaden-Blick, wann ich mich möcht vergehen! dein Wort mit Troſte mich erquick, wann zu dir dringt mein Flehen! nimm weg, was mich betrübt; gib mir, was dir beliebt: Führ du mich ſelbſt zu aller Zeit, mein Aug nach deinem Auge leit.

3. Zu dir mein Herz und Aug ſich wend, wie ich mir fürgenommen, daß mich das Eitle nicht verblend: Das Wollen mach vollkommen, wie könnt auch etwas mich ergetzen ohne dich? und ſollt ich ſtreben nach der Erd, des Himmels wär ich ja nicht werth.

4. Auf dich laß mich im Glauben ſeh'n, wann finſtre Wolken blitzen, und die Sturm-Winde heftig weh'n: bey dir iſt ja gut ſitzen! dann endlich zeigt ſich mir, wann ich nur traue dir, der Regen-Bog zu meiner Freud, den deine Gnade ausgebreit.

5. Gib, daß ich alle Sünden meid, ſeh auf ihr traurig's Ende, mit meinem Aug nie von dir ſcheid, daß dein's ſich nicht ab-

abwende! Blick mich mit Liebe an, daß ich auf rechter Bahn der Tugend, weit vom Laſter-Hauf, nach dir, mein GOtt und Kleinod, lauf.

6. O Kleinod, das mein Geiſt verlangt! in dein'm Licht wird erkennet, daß nur mit falſchen Farben prangt, dem die Welt ſo nachrennet: Die Ehr iſt eine Laſt, in Blumen eingefaßt; der Reichthum ein verguldte Qual; die Wolluſt eine Todten-Fall.

7. Nun, HErr! auf dich laß ſtets mich ſeh'n, das Aug dich nicht verliehren, noch auf verirrten Wegen geh'n, zum Schauen woll'ſt mich führen, ach ja, mein ſüſſes Licht! wann Aug und Herz zerbricht, gib, daß die Seel in mir erblick, was ſie in Ewigkeit erquick.

181. Mel. Was mein GOtt will das geſcheh. (A. 118.)

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten g'neſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt muſt geben ſein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; Und wie wir all durch Adams Fall ſind ew'gen Tods geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So Er uns dann ſein'n Sohn geſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt ans Creuz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dardurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſen Hort, des Vatters Wort, wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ew'ges Wort, ſo Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Dann wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich

ſtößt

ſtößt zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Glaubigen all.

8. Ich bitt, o HERR! aus Herzens-Grund, du woll'ſt nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, dann in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: Wer ſich nun feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heil'ges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohe Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheiſt, die Hofnung darein haben.

182. Mel. Ich liebe dich herzlich.
(A. 119.)

Durch bloſſes Gedächtniß dein, JEſu! genieſſen, kan Sinnen und Herzen wie Honig durchſüſſen: willſt aber du ſelber dich bey uns befinden, muß alles, geſchweige der Honig, verſchwinden.

2. Man ſinget nichts ſchöners in himmliſchen Chören; man kan auch auf Erden nichts lieblichers hören; So iſt auch im Denken nichts ſüſſers zu loben, als JEſus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU, du Hofnung des, der ſich bekehret! wie biſt du ſo milde, wann man dich begehret! wie biſt du ſo gütig im Sucheu der Blinden! was wirſt du erſt dann ſeyn, wann man dich wird finden!

4. O JEſu, du Süſſe der inneren Güter! du Brunquell des Lebens! du Licht der Gemüther! wo du biſt, muß andere Freude verſchwinden; mehr, als man begehret, iſt in dir zu finden!

5. Die Zunge verſtummet und kan es nicht ſagen; ſo kan es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieſes bedeute, dich, JEſu! zu lieben!

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis an Morgen; wann ich mich im Zimmer des Herzens verborgen; So heimlich als öffentlich unter dem Haufen will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will, wie Maria, in eifrigem Trabe dich ſuchen, mein JEſu! früh Morgens im Grabe: Sollt gleich ich im Herzen mich kränken mit Denken; doch ſuch ich daſelbſt, wo kein Aug hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grab-Mahl mit Thränen begieſſen; mein Aechzen ſoll ſtetigſt die Höle durchſchieſſen. Kommſt du dann, ſo will ich zun Füſſen hinknien: die faß ich und laß nicht herunter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmliſchen Wunder! ſo kommſt

du, ſo ſiegſt du noch immer jetzunder! O Süſſe! wer kan dich mit Worten ausſprechen? du machſt für Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib doch, HERR! ſtetigſt vor unſerm Geſichte; erleuchte uns Arme mit himmliſchem Lichte! treib ferne das Dunkle vom Geiſt und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann, wann du beſucheſt uns ſeufzende Herzen, ſo leucht uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen: dann muß ſich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig für Lieb an zu brennen.

12. O JEſu, wie ſüſſe iſts, dich nur zu lieben! wie lieblich und ſelig, ſich einzig ſo üben! viel tauſend Ergetzung iſt bey dir zu ſpüren; kein Menſche kan dieſes mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerfloſſen, indem du aus Liebe dein Blut haſt vergoſſen, dadurch wir erlöſet uns GOTT nun vertrauen, und ewig verhoffen ſein Antlitz zu ſchauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEſum erkennen! beginnet für Liebe mit mir zu entbrennen! kommt, laßt uns Ihn ſuchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil Er uns geliebet, ſo laßt uns Ihn lieben! es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt, laßt uns doch ſeinem Geruche nachgehen; und was Er gewünſchet, das wünſchet mit Flehen!

16. O JEſu, du Urſprung der ewigen Gnade! du Hofnung der Freuden in göttlichem Pfade! du Brunnquell der ſüſſen ja himmliſchen Güte! Ergetzung für Leib und Seel, Geiſt und Gemüthe.

17. O laß mich empfinden in geiſtlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle! Komm, JEſu! und ſey mir doch ſtetig zugegen, dich herrlich zu ſchauen in völligem Segen.

18. Dann kan gleich die Zunge dein Lob nicht erſteigen, ſo kan ich indeſſen doch gleichwohl nicht ſchweigen: Die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken, weil du mir ja bleibeſt mein einzig Gedenken.

19. Dein Lieben, o JEſu! erquicket die Sinnen, ſo bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen: Es ſättigt ohn Eckel mit kräftigem Laben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

20. Die einmal dich ſchmecken, die wollen mehr eſſen; wer trinket, dem wird nie genug eingemeſſen: ſie wiſſen, noch können nichts anders begehren, als JEſum, deß Liebe ſie einzig kan nehren.

21. Wen deine Lieb trunken macht und überdecket, der kan erſt recht ſagen, wie JEſus geſchmecket. O ſelig, ja ſelig, dems

dens alſo ergangen! der hat mehr, als immer ſein Herz kan verlangen.

22. O Engliſche Schönheit, ins Auge zu dringen! O ſüſſer Geſang, in den Ohren zu klingen! O Honig im Munde! O Labſal der Schmerzen! diß alles iſt JEſus, und Nectar im Herzen.

23. Unzählich viel tauſendmal trag ich Verlangen, und ſchaue, wann kommt doch mein JEſus gegangen? wann wirſt du mich einmal mit Freuden erfüllen? mein Hungern woll'ſt du mit dir ſelbſten einſt ſtillen.

24. Es währet ſo lange, HERR, eh ich dich kriege, daß ich faſt verſchmachtet für Liebe krank liege: doch weiß ich vom Honig der Hofnung zu ſprechen, und Blüte vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibeſt mir immer der Gipfel der Güte, die liebſte Gedanken in meinem Gemüthe, kan gleich nicht ich Armer die Güte verſtehen, ſo laß mich doch deine Lieb kräftig anwehen.

26. Mir iſt es auf ewig gut, JEſum zu lieben, nichts weiter zu ſuchen, diß einzig zu üben, auch meiner mich ſelber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kan leben.

27. O ſüſſeſter JEſu! ich lieg in der Höhle; ich wart, o du Hofnung der ſeufzenden Seele! ich ſuche dich emſig mit kläglichen Thränen; ich ſchrey in dem Herzen mit ängſtlichem Sehnen.

28. Ich ſey, wo ich wolle, in Orten und Landen, ſo ſeufz' ich: Ach wär doch mein JEſus vorhanden! wie will ich mich freuen, wann ich Ihn werd finden! wie ſelig, wann ich mich kan mit Ihm verbinden.

29. Da werd ich Ihn innigſt umhalſen und küſſen, weit ſüſſer, als könnt ich viel Honig genieſſen. O ſelig, wann ich nun ſo JEſum umfange! doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

30. Kaum heißt es: ich ſuchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Gewünſchten verbunden: ſo muß ich ſchon wieder abweſend verſchmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach Ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen; ſo ſchläget die Lohe beſtändig zuſammen: ſie läßt ſich nicht löſchen, man kan ſie nicht dämpfen, ſie wächſet, und weiß mit Verſuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beſtändig im Herzen, iſt ſüß, und verſüſſet mit Wunder die Schmerzen: ſie ſchmecket ſo lieblich und tief von Ergetzen, daß ein[?] ſchon alſo vor ſelig zu ſchätzen.

33. Diß göttliche Feuer vom Himmel gekommen hat völlig mein innerſtes mir eingenommen: mein Herz und Gemüthe hats gänzlich durchglüet, daß hinfort der Geiſt im Ergetzen ſtets blühet.

34. O heilig- und ſelig-lieb-flammendes Feuer! Wie kühlend! wie lieblich! wie köſtlich und theuer! Wo bin ich? was ſag ich? wie werd ich getrieben? Ich ſage, wie ſüß es ſey, JEſum zu lieben.

35. O JEſu, du Blume jungfräulicher Tugend! du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! ich kan ja nicht anderſt, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrſchaft und Herrlichkeit geben.

36. Komm, treflichſter König! komm, heiligs Geſetze, du Vatter unendlicher himmliſcher Schätze! ach ſchein doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37. Du biſt ja viel heller, als Himmel und Sonne; kein Balſam durchdringt mit ſo lieblicher Wonne: nichts ſüſſes kan alſo die Zunge erquicken; nichts liebes kan alſo die Herzen beſtricken.

38. Dein Schmack iſt ſo treflich, als je was zu kennen; dein Ruch ſo erquickend, als etwas zu nennen; und ſollt auch das ganze Gemüthe vergehen, ſo bleibt doch die Liebe im Herzen noch ſtehen.

39. Du höchſte Vergnügung, Ergetzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! mein Preiß und mein Ruhm, und mein Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöſer der Heyden.

40. Mein Liebſter, kehr wieder, ſo werd ich ergetzet, der du dich zur Rechten des Vatters geſetzet! durch dich iſt geleget der Feinde Getümmel, nun herrſche als König im Reiche der Himmel.

42. Du ſeyſt, wo du wolleſt, ſo folg ich im Glauben; mir ſoll dich noch hohes, noch tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen mit Rechte, preißwürdigſte Krone von unſerm Geſchlechte.

42. Ihr Bürger des Himmels! kommt alle gezogen, erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! ſagt Triumph! der HErr hat das Reich eingenommen! o JEſu, du herrlicher König, willkommen!

43. O König der Kräften! o König der Ehren! fürtreflichſter Sieger, des Lob wir vermehren! du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmliſchen Vatterlands Ehre darneben.

44. Du Brunn voll Erbarmen! du Quelle der Deinen! du Licht, das im Lande des Lebens wird ſcheinen! nun wollſt du die Wolken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einſchreiben.

45. Die Chöre des Himmels dich rühmen und preiſen, ſich fleißig im Loben und Danken erweiſen: dann JEſus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beym Vatter den ewigen Frieden.

46. Nun

46. Nun herrſchet mein JEſus in herrlichem Frieden, den Menſchen-Verſtand nicht begreifet hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren nun eilet, und des zu genieſſen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil Er iſt wieder zum Vatter gekehret, daß man ſeine Herrſchaft unſichtbar noch ehret; ſo iſt auch mein Herz aus mir ſelber gegangen, und JEſu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch ſtetigſt nachgehen, mit Loben, mit Singen, mit Wünſchen und Flehen, daß Er uns aus Gnaden woll alle bequemen, ein Bleib-Ort mit Jhm in dem Himmel zu nehmen.

183. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 15.)

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan! wann Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Jch wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſt, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt Gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; dann ich bin ja beſprenget, mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOTT gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der Alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn aller Menſchen Tand, ich fleißig les und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht der's hört, ſondern thut, der iſt bey GOTT geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil ich bekenn die Sünden, und daß in Chriſto nur ich kan Erlöſung finden; findt aber, o mein Freund! ich bitte, ſag es mir, laut der Bekanntnuß, ſich die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Worte, Werk und Sinnen, wird oftmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wann mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wol! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, les und ſinge, ich geh in Gottes-Haus: ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wann ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets darbey ein reines Herze ſicht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen; wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wann du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Ubermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wann an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt und rühmſt dich des mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugnuß geben. Die Wort ſind nicht genug; ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. * Ach! mein GOtt, gib Genad mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: dann welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

184. In voriger Mel. (A. 122.)

Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o JEſu Chriſt, mein Leben! was ſoll ich wiederum dir zum Geſchenke geben? Mein ganzes Thun iſt nichts, mein Reichthum Armuthey: ich muß es dir geſtehn, daß ich nichts hab noch ſey.

2. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Sonne! mir zu ſcheinen: weg Grämen! wie kan ich nun traurig ſeyn und weinen? Indem mein JEſus mir erleuchtet das Geſicht, ſo hört mein Trauren auf; Er iſt mein Heil und Licht.

3. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Manna! mich zu nehren: nun kan ich aller Noth und Armuth mich erwehren; ich müſte bey mir ſelbſt verſchmachten und vergehn; mein JEſus bringet Kraft, wodurch ich kan beſtehn.

4. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o klare Waſſer-Quelle! ſo oft ich dur-

durſtig bin, und mich bey dir einſtelle, die Tröpflein volles Heils: du ſollt mein Brünnlein ſeyn in meiner Seelen Angſt, holdſeligs JEſulein!

5. Du ſchenkeſt mir dich ſebſt, o Roſe! mich zu ſtärken: du blühſt von Ewigkeit; du läßt dich lieblich merken im angenommnen Fleiſch: wie werd ich doch erqickt, ſo bald mein Glaube dich, o Him̃els-Ros! erblickt!

6. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o meiner Seelen Seele! jezt thut mein Herz weit auf die unergründte Höhle, durch dich erfüllt zu ſeyn, o angenehm Geſchenk! hilf, JEſu! daß ich ſtets an dein Geſchenke denk.

7. Nimm doch hinwieder an, ſo viel ich dir kan ſchenken, mein Ichts, das Nichts, mein All beginnet ſich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin, doch blos durch dich, ohn den ich ganz vernichtet bin.

8. Das Auge ſchenk ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine ſüſſe Lieb, und auf den Himmel bauet, und ſchauet ſtets ob du bald kommſt, mein JEſu Chriſt! und leit'ſt uns da hinein, wo du ſelbſt Sonne biſt.

9. Ich ſchenke dir den Mund, zu ſchmecken deine Güte: du biſt ein Menſch wie ich, vom Fleiſch und vom Geblüte; doch ohne Sünde rein: erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verſtumm, und mir die Sünde ſchad.

10. Ich ſchenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre: ſo labe mich mit Troſt, du reine Waſſer-Quell, aus Bethlehem geſchöpft, GOTT-Menſch, Immanuel!

11. Ich ſchenke dir mein Herz, es will ein Bienlein werden: dein Honig iſt recht ſüß; ach daß ihn viel begehrten! o Roſe, ſtärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir ſelbſt mir einen Himmels-Kranz.

12. Ich ſchenke dir die Seel, und wünſche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirſt neue Kräfte geben! Ich leb, doch nicht ich, du ſollt leben nur in mir! weil JEſu! du biſt mein, ſo leb ich wohl in dir.

13. Verſchmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! mein Manna, meine Quell, o liebe Roſen-Wonne! mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tauſch! Geſchichts, ſo ſchenkſt du mir dich All's, ich ſchenke dir mich Nichts.

185. Mel. O Ewigkeit du Freuden-Wort. (A. 123.)

Du ſüſſe Taube, heilger Geiſt, der du zu uns kommſt hergereiſt vom Vatter und vom Sohne, dir ſoll meins Herzens Lobgeſang erſchallen jezt durchs Mundes-Klang vor deiner Gottheit Throne: o ſüſſe Taube, heilger Geiſt, ſey ewiglich von mir gepreiſt.

2. Du biſt, der ob den Waſſern ſchwebt; der HErr, durch wel-

welchen alles lebt; der all'ſ Geſchöpf beſeelet: durch dich iſt aller Himmel-Pracht und ihre ganze Kraft gemacht; du haſt ſie ausgehölet. O ſüſſe 2c.

3. Du haſt durch der Propheten Schaar verkündiget, was künftig war, und Chriſtum prophezeyhet: du zündſt auch noch auf friſcher Bahn das Licht der Wahrheit kräftig an, wer nur ſein Herz dir leihet. O ſüſſe 2c.

4. Du biſt der Brunn der Fruchtbarkeit, du haſt Mariam benedeyt, von dir hat ſie empfangen: durch dich iſt GOttes ewger Sohn ein Menſch geworden, und in Thron des Leibs der Jungfrau gangen. O ſüſſe 2c.

5. Du haſt gar huldreich dich erzeigt, als Chriſti Menſchheit ſich geneigt, die Taufe zu bekommen: haſt auch mit deiner Süßigkeit auf Ihm geruht zu jeder Zeit, und Ihn ganz eingenommen. O ſüſſe 2c.

6. Du kameſt, wie ein ſtarker Wind, zu Chriſti heilgem Hof-Geſind, und macht'ſt ſie voller Wonne: du feurteſt ihre Zungen an; ſie red'ten Sprachen, die man kan, ſo weit auch geht die Sonne. O ſüſſe 2c.

7. Du biſt der Geiſt der Gnad, und Huld, du flehſt in uns für unſre Schuld, du biſt der Geiſt der Güte: du macheſt uns zu Kindern GOtts, du machſt uns würdig ſeines Brods, vergötteſt das Gemüthe. O ſüſſe 2c.

8. Du ſalbeſt uns mit Freuden-Oel, biſt Honigſeim in unſrer Kehl, biſt Troſt in allen Schmerzen! du biſt die heilge Liebes-Brunſt, die wegtreibt allen böſen Dunſt aus den zerknirſchten Herzen. O ſüſſe 2c.

9. Du biſt der Strom klar, wie Cryſtall, der mit ſo Gnadenreichem Fall Jeruſalem erfreuet: du ſtrömeſt, wie ein Harfen-Thon, aus GOttes und des Lammes Thron; durch dich wird all'ſ verneuet. O ſüſſe 2c.

10. Du bleibſt bey uns in Ewigkeit, wirſt uns bey Endigung der Zeit frey und lebendig machen: du wirſt mit deiner Gottheit Schein uns, die wir deine Küchlein ſeyn, ganz ſeliglich anlachen. O ſüſſe 2c.

11. Sey doch auch mir ein ſüſſer GOtt, ein ſüſſer GOtt in Todes-Noth, ein ſüſſer GOtt im Leben! laß mich dein liebes Küchlein ſeyn, führ mich in deine Gottheit ein, ohn End ob mir zu ſchweben: daß du werdſt ewiglich gepreiſt, o ſüſſe Taube, heilger Geiſt!

186. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 124.)

DU tauſend-liebſter GOtt! mein innigſtes Verlangen! mein ewges Freuden-Licht, das mir mein Herz gefangen! nimm mich doch ganz zu dir, mein einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geiſts! du Räuber meiner Sinnen! du Zucker-ſüſſer Tod, der mich mir führt von hinnen! nimm mich 2c.

3. Du höchſt-geſuchter Schatz!

du

du allerliebſtes Leben! du ganz begierlichs Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich ꝛc.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell wahrer Lüſte! du aller Geiſter Ruh! du angenehme Wüſte! nimm mich ꝛc.

5. Du innigs Paradeis! du unvergleichlichs Weſen! du ewger Lebens-Brunn, in dem ich muß geneſen! nimm mich ꝛc.

187. Mel. Ach alles, was Himmel und Erde. (A. 124.)

DU Tochter des Königs, wie ſchön iſt dein gehen, wann man dich im innerſten Zimmer kan ſehen! die Klarheit, im Geiſte der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuſpruch viel Segen zuſchicket.

2. Diß lehret uns ſingen die lieblichſte Pſalmen; wir gleichen an Länge geradeſten Palmen. An dir iſt nichts krumm- noch verderbtes zu finden: ſo muß auch ſeyn, wer ſich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieſer Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völligem Alter annähme! O! möcht ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch iſt ſie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indeſſen ſtehn deine geſegnete Bronnen mir offen, daraus mir das Leben geronnen: die ſchenken, als Trauben, die edelſte Säfte, bis das ich erlange recht männliche Kräfte.

5. So darf ich nun wieder vom Paradies wiſſen, und göttliche Früchte des Lebens genieſſen: Das weiß ich, ſie machen mich oftermals trunken: wie wird mir ſeyn, wann ich in dich bin verſunken?

* 188. Mel. Die Seele Chriſti heil'ge mich. (A. 125)

DU unbegreiflich-höchſtes Gut! an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürſt, o Lebens-Quell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt, von groſſer Hitz, du, JEſu! biſt, für dieſen Hirſch ein Seelen-Trank, erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell! und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du dann, o Bräutigam? wo weideſt du, o GOttes-Lamm? an welchem Brünnlein ruheſt du? mich dürſt, ach laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt und ruf dir nach, der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein und er iſt dein.

189. Mel. Holdſeligs GOttes-Lamm. (A. 125.)

DU unbekañtes Land! und ihr o dürre Wieſen! durch euch ſoll noch geprieſen einſt werden

GOttes Hand: durch Perſen und durch Meden, durch Araben und Creten, ſolt werden noch bekannt, du unbekanntes Land.

2. Unendlich iſt die Saat, die aus euch noch ſoll kommen: da wird man viele Frommen ſehn und ein heilge Stadt, die nun im Finſtern ſitzet, mit falſcher Lehr beſchmützet: unendlich wird die Saat dann ſeyn und GOttes Gnad.

3. Ein wunderbares Licht, davon ſie nie gehöret, als ſie noch unbekehret, ſoll, wañs mit Macht durchbricht, gleich wie die Sonnen-Strahlen durchs dunkle Siege-pralen, eröfnen ihr Geſicht: O wunderbares Licht!

4. Gleichwie der ſchnelle Blitz, eh man ſichs kan verſehen, pflegt alles durch zu gehen, und es nimmt in Beſitz: ſo ſoll in kurzen Zeiten ſich Wunder-voll ausbreiten auch GOttes heller Blitz, von ſein'm Saphirnen Sitz.

5. Du Antichriſtiſch Heer! Verfälſcher aller Warheit! durch dieſe helle Klarheit wirſt du, da du bißher geherrſcht, dich müſſen biegen, und uns zu Füſſen liegen; obs dich gleich ſchmerzet ſehr, O Antichriſtiſch Heer!

6. Du ſolt nicht allzeit ſeyn die höchſte Macht der Erden: es muß ein andrer werden, der deinem Heuchel-Schein, du blinder Leit- und Lehrer! wird werden zum Verſtörer: der wird dir ſchenken ein ein Glas voll Wermuth-Wein.

7. Die ihr in dieſer Zeit ein Wörtlein habt vernommen, o ſtehet veſt, ihr Frommen! dann der iſt nicht mehr weit, der Uberwindung gibet, nach dem er euch geübet: ach wacht in dieſer Zeit, halt männlich euch im Streit!

8. Der längſt-verſchloßne Rath von Abrahams Geſchlechte findt nun an ſolchem Rechte auch Recht in ſeiner Saat: die Welt ſamt allen Heyden wird voll der Herrlichkeiten von GOttes reicher Gnad, nach ſeinem weiſen Rath.

9. Kein Kummer findt ſich mehr: GOtt will für alles ſorgen, und nicht mehr ſeyn verborgen; Er iſt allein der HErr: ſein Reich iſt nun vorhanden, da er in allen Landen ſelbſt will allein ſeyn HErr; Er iſts, und keiner mehr.

10. Gold, Perlen, Edelſtein ſind nur wie Sand geachtet; was man mit Luſt betrachtet, das iſt ein andrer Schein: die ſchönſte Tugend-Gaben, die jede Seele laben, die ſind es nur allein, die hier geachtet ſeyn.

11. Mit lauter Heiligkeit iſt alles hier geſchmücket: die Kleider ſind geſtücket; Gnad und Lieb iſt die Seid: O wie muß diß gefallen dem Vatter, wann in allen die erſte Heiligkeit durch Chriſtum ſteht erneut.

12. Die Mahlzeit iſt bereit von Uberfluß und Segen; von welchem Gnaden-Regen die Gäſte ſind erfreut: und wer da nicht will kommen, wird mit Ge-

Gewalt genommen zu dieſer Hochzeit-Freud, da alles iſt bereit.

13. Ich hör ſchon das Geſchrey der auserkohrnen Schaaren hinauf gen Himmel fahren mit Lob und Melodey: du, o du Himmels-Manna, machſt ſolche Hoſianna, weil du machſt alles neu: mein Stimm iſt auch darbey!

190. Mel. Monarche aller.
(A. 136.)

Du unvergleichlichs Gut! wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht ſein Herz um dich, o Gott, betrüben? wer wolte nicht mit Geiſt und Sinn in dich, mein JEſu, wandern hin?

2. Du biſt der ewge Glanz, den auch blos anzuſchauen kein Engel würdig iſt, wie darf ein Menſch ſichs trauen? und dennoch biſt du mehr gemein, als immer mehr der Sonnen-Schein.

3. Du biſt die Majeſtät, der alles Ehr erzeiget, der HErr, vor dem Erd, Höll und Himmel tief ſich neiget; und doch neigſt du dich, HErr, ſo weit zu mir, der ſchnödſten Schnödigkeit.

4. Du biſt die Weisheit ſelbſt, die ewiglich regieret, der tiefeſte Verſtand, der alles glücklich führet, und doch kommſt du, mich hinzuführn, daß auch ich ſoll mit dir regiern.

5. Du biſt das höchſte Gut, du darfſt kein Gut verlangen, du ſelbſt biſt alle Luſt, darfſt keine Luſt empfangen: Und doch verlangſt du meine Bruſt zu deiner ewgen Freud und Luſt.

6. Du biſt die Schönheit ſelbſt, du kanſt nichts ſchöners finden: es kan dich nichts, als nur dein eigne Schönheit, binden; und doch hat deiner Liebe Band dich mir, dem Schatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem Thron, vor dem die Teufel zittern: Du kanſt mit einem Blitz die ganze Welt zerſplittern; Doch gibſt du dich ſo hoch herab um mich bis an das Creuz und Grab.

8. Du unvergleichlichs Gut! wie ſoll ich dich nicht lieben? wie ſollte ſich mein Herz nach dir nicht ſtets betrüben? ach wäre doch mein Geiſt und Sinn in dich ſchon ganz, mein JEſu, hin.

191. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Du wahre (liebe) Einfalt, du! wer wolte dich nicht loben, da dich GOtt ſelbſt in ſich, ja ſich in dich erhoben, und nichts einfältigers je, als ſein Weſen iſt, aus deme alles in der höchſten Einfalt fließt?

2. Der Vatter, Sohn und Geiſt, und alle ihre Werke, die durch und durch geſchehn nur in der Einfalt Stärke, die Schöpf- Erlöſung und die Heiligung, die pur aus ihr gegangen ſind, und aus ihr gehen nur.

3. Aus ihro iſt hervor die Weisheit auch gefloſſen, die über alles ſich von Anbeginn ergoſſen, und in der Einfalt iſt inſonder-

heit gegründt, weil wahre Weisheit ſich nie ohne Einfalt findt.

4. Aus ihrer Wirkung iſt das Wort auch Menſch gebohren, durch welches wiederbracht ſollt werden, was verlohren, ſo nur die Einfalt in die Niedrigkeit geſetzt, die in der Niedrigkeit am höchſten wird geſchätzt.

5. Wie nun in Einfalt wird von GOtt ſein Werk geführet: ſo uns, nach ſeinem Bild, ja auch zu thun gebühret, und nur zu wandeln in der wahren Einfalt her, ſo gegen Jhne, als den Nächſten, mehr und mehr.

6. Die Einfalt unſrer ſeits auf ſonſt nichts anders ſiehet, dann GOtt und Chriſtum hin, der unſer Auge ziehet zu ſeiner Nachfolg, ja, ganz in ſich ſelbſt hinein, daß unſer Alles Er in allem möge (könne) ſeyn.

7. Sie iſt das Eine Aug, womit das Herze nimmet die Braut dem Bräutigam, dem ſie auch ihrs beſtimmet, und daß ihr Herz und Aug nur ſoll auf Jhne gehn, um ſich in ſeinem Aug und Herzen auch zu ſehn.

8. Dazu die Einkehr Sie der wahren Einfalt bringet, die immer tiefer in ſein Herz in ihro dringet, und ruhet nicht, bis daß ſie ganz mit ihm vereint, Ein Leib und Geiſt mit Jhm werd, ihrem Seelen-Freund.

9. Diß iſt der Einkehr Art, die aus der Einfalt flieſſet, und ſich je mehr und mehr ins innerſte verſchlieſſet, wo ihr Geliebter wohnt, bis ſie zur Einheit komm mit Jhme, die uns erſt recht durch und durch macht fromm.

10. In Gott und Chriſto dann auch auf den Nächſten gehet die wahre Einfalt, und zu Dienſten ihme ſtehet, die ohne Einfalt dem erſprieſſen mögen nicht, und wo das Herz dabey nicht ſtets auf GOtt gericht.

11. Im Denken, Reden, Thun, im Laſſen und im Schweigen, die Einfalt gegen dem ſich dann pflegt zu erzeigen, ja in dem Nehmen auch und Geben ſonderlich, darinn ſie nur auf Gott, und niemals ſieht auf ſich.

12. Und ſo beweiſt ſie ſich dann auch in allen Leiden, von deme, und für den, die ihr zu lauter Freuden dahero werden, weil darinnen ſie nur GOTT und ihrem Heiland leidt, auch ſelbſt den Marter-Tod.

13. O was hätt' ich von dir nicht weiter noch zu ſagen, du liebe Einfalt! die ſo rar in dieſen Tagen! o GOtt! o JESU! laß mich doch Ein Herz mit ihr warhaftig werden, und in ihro auch mit dir!

192. Mel. Ich hab Jhn dennoch lieb ꝛc. L. 18. (A. 127.)

DU weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen! du GOtt, von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt! o mein HERR JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt!

2. Komm, o ſelbſtändigs Wort! und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an

Troſt nicht ſolle fehlen! im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort! warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir: ja du warſt ſelber GOTT, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu! dich von Anfang doch bewogen? was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, dann alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet; ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. * Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieſer Erden lebe! Ja, JEſu, laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir, bis in den Tod, gewidmet ſeyn allein.

7. * Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen; was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ' mein Herz und Füß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens, ach laß an mir dein Glanz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens! weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JESU! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht!

193. Mel. Monarche aller Ding.
(A. 127.)

Du wonnigliches Gut, daß alle Geiſter ſpeiſet, und aller Creatur viel Gnad und Huld erweiſet, wann wirſt du dich in mich begeben, und überflüſſig mich erfülln? wann wirſt du ſelber ſeyn mein Leben, und alle mein Begehren ſtilln?

2. Du wahres Paradies, du ewger Frühlings-Garten, du breites Blumen-Feld von unerhörten Arten, wann werd ich von der wüſten Erden in deine Luſtbarkeit verſetzt? wann werd ich deiner würdig werden und ewig ſeyn von dir ergetzt?

3. Du freuden-reicher Strahl! wann wirſt du mich verzücken, und ganz und gar in dich und deinen Blitz hinrücken? wann fält das Fünklein, meine Seele, ins Feuer deiner Gottheit ein? wann ſolls ſamt ihrer Leibes-Höle mit dir ein einge Flamme ſeyn?

4. Du ewges Wolluſt-Meer! wann wirſt du mich ertränken? wann wirſt du mich in dich mit Leib und Seel verſenken? wann wird mein Geiſt in dich zerflieſſen, und ſeiner Liebe Lauf vollführn? wann werd ich auch mich ſelbſt nicht wiſſen, und ewiglich in dir verliehrn?

5. Du hochgewünſchte Ruh! du Ziel-Statt der Verliebten! du End und Mittel-Punct der wallenden Betrübten! wann werd ich, JEſu! zu dir kommen, und unabſchiedlich bey dir ſeyn? wann werd ich in dich aufgenommen? wann? JEſu! wann? mein einig's Ein!

E.

194. (A. 701.)

Die Seele.

EDelſte Weisheit! vergnüge mein Leben, daß du dich allezeit zu mir herneigſt, und mir die Kräfte der Weisheit darreichſt, die mir alleine kan Unterhalt geben: wann mir dein Herze den Zutritt vergönnt, bleib ich von anderen Buhlen getrennt.

Die Weisheit.

(1.) Begieriger Geiſt, der du mich ſo preißt, und dannoch nicht weißt, was Weisheit recht heißt! wer ſich zu mir gern will geſellen, muß nicht nur fromm und treu ſich ſtellen: im Herzen muß es treffen ein; ſonſt iſts nur Schein. Ich pfleg den Worten nicht zu trauen, noch auf verſtellten Sinn zu bauen; ich laſſe mich mit Niemand ein, der nicht iſt rein.

Die Seele.

2. Hellestes Auge, durchſchaue von innen meine verborgene tiefe Natur! brenne und fege die ſündliche Spur; binde beſtändig die flatternde Sinnen! ſo kan ich redlich und ſtandhaft dir ſeyn. Laß mich in deine Vertraulichkeit ein!

Sophia.

(2.) Ich bin wohl bereit, dir lieber noch heut bey grünender Zeit, zu machen die Freud. Doch ſtehts nicht bey dem eignen Willen, wann ich dein Wünſchen ſoll erfüllen, und ſtillen dein langwierig Leid mit Süßigkeit. Das eigne Suchen muß erſt ſterben, und durch Gelaſſenheit verderben: ſonſt faſſeſt du in Eigenheit die Lieblichkeit.

Der Seelen-Geiſt.

3. Sonne des Himmels und Freude der Erden, höchſte Regentin, vortreflichſte Zier! handle nach deinem Gefallen mit mir! muß ich ſchon in mir ſelbſt todt und nichts werden, weiß ich doch, daß es zum Leben gereicht, wann ſich dein Herze nur zu mir herneigt!

Sophia.

(3.) Haſt du recht geſucht die innere Zucht vor irdiſcher Sucht, ſo nimm auch die Frucht; die ſoll dir allen Schmerz verſüſſen, dich immer zieh'n zu meinen Küſſen. Nun halt mir alle Proben aus, und ſchweif nicht aus! Ich prüf erſt, die Ich will umfaſſen; kan falſche Geiſter nicht einlaſſen in mein verborgnes Liebes-Haus. Drum halt erſt aus.

Die Seele.

4. Höchſte Gebieterin, ſchaue mich Kranken! jetzo verſinket mein Leben in dich: will nichts mehr wiſſen, noch wollen, als dich:

dich: kan nichts mehr finden in eignen Gedanken. Thue nach deinem Gefallen mit mir! gnug, daß ich ewig ein Opfer bleib dir!

Die Weisheit.

(4.) Liebſt du mich allein, ſo kan es wohl ſeyn; drum geh in mich ein: Ich bin nun ganz dein! gib mir die Macht von deinem Willen, Ich will ihn mit der Sanftmuth füllen: ſo wirken wir zuſammen ſein, was göttlich rein. Wirſt du an meinen Lehren hangen, ſo ſtill ich deiner Lieb Verlangen, und unſer Leben ſtimmet ein. Wie ſchön wirds ſeyn!

195. (A. 128.)

EHre ſey jetzo mit Freuden geſungen! Wünſchen und Beten iſt kräftig gelungen: den majeſtätiſchen König der Ehren wollen wir preiſen nach ſeinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken, daß wir gekommen in göttliche Schranken; daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? ſeynd das nicht GOttes langmüthige Gaben?

3. Freylich, es iſt ſo! Jehovah der lebe! nimmer vergeſſende Herzen uns gebe! lebe, Jehovah! dir wollen wir ſingen, und dir das Opfer der Lippen darbringen!

4. Elend iſt, wer auf die Fürſten vertrauet! ſelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet! der iſt betrogen, wer Menſchen anklebet: der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet!

5. Es iſt nur Eine lebendige Quelle, kräftig zu ſtärken die durſtige Seele: löchrichte Brunnen ſeynd Menſchen-Gedanken, Wolken ohn Regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der Meine, und ich in Ewigkeit bleibe der Seine! Ehre ſey dieſem GOTT hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geſchehe!

196. Mel. Brich an mein Licht. (A. 128.)

EIl doch heran, und mach dem Guten Bahn, heb ein recht neu Jahr an, du Füll der Tage! wir warten dein: du kanſt nicht fern mehr ſeyn, und daß der groſſe Stein das Bild zerſchlage.

2. Du Stein voll Gnad, der ſieben Augen hat, reiß einſt ab in der That; du brauchſt kein Hände! du A und O, ach! mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach uns Bahn ins theure Canaan, den Siegs- und Friedens-Fahn da auszuſtecken! mach voll die Zahl, dein wahre Gnade-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen ſchmecken.

4. Ach GOTT! man hört, weil es ſo lange währt, noch ſtark bey deiner Heerd die Stimm des Klagens: HERR! Hülfe ſend! wann geh'n doch, o Elend! die Tag des Leids zu End? iſt da viel Fragens.

5. Wird nicht die Nacht, des Satans reich und Macht, und Babels Huren-Pracht, bald weigen müſſen? und Salomon erſcheinen in der Kron, und auf dem Mond Zion ſtehn mit den Füſſen?

6. Nicht lang mehr bleib, o König! daß dein Weib von ihrem ſchwangern Leib entbunden werde! daß wir erfüllt ſehn, wie der Löwe brüllt, und wie das männlich Bild regiert ſein Heerde.

7. In voller Flamm komm, heiligs GOttes-Lamm, du Löw von Juda Stamm! brich alle Siegel! ja thue diß; du Schlüſſel Davids, ſchließ uns auf das Paradieß, brich Thür und Riegel.

8. Den Satan ſchelt, der, die du auserwehlt, in Eigenheit aufhält und in Unordnung! gib wahre Buß, vertreib die Finſternuß und alles Aergernuß; bring uns in Ordnung.

9. Weg Eigenheit! weg Doppelherzigkeit, ſammt aller Bitterkeit! komm, Fried und Liebe, mit Einigkeit in Unterthänigkeit und wahrer Heiligkeit, die nichts macht trübe.

10. Weg Sarden, weg! Laodicäa weg! ihr macht das Volk nur träg! laß du dich ſehen, die Zeit iſt da, o Philadelphia! laß uns mit Joſua in dich eingehen.

11. O neuer Bund! mach dein Geheimniß kund; laß die Verſuchungs-Stund bald gehn vorüber! geh vor uns her; bring uns durchs rothe Meer mit trocknem Fuß, o HErr! zu dir hinüber.

12. Weiſ' einſt zum Pful des Thiers und Satans Stuhl und die Verführungs-Schul, HErr du Gerechter! ſtürz Jeſabel! o ſtarker Michael! verſiegle Iſrael, die zwölf Geſchlechter.

13. Aus dieſem Hauf bau deinen Tempel auf; o HErr! wir warten drauf; du wollſt ihn gründen! mach ihn voll Rauch von deinem Gnaden-Hauch, daß noch viel andre auch dazu ſich finden.

14. Bring ihn zum Stand, daß dein Nam werd bekannt: ſend aus in alle Land die ſieben Geiſter! das Heydenthum mach dir zum Eigenthum, dein Evangelium werd ihrer Meiſter!

15. Die Cherubim entzünd als Seraphim, und durch dein ſtarke Stimm mach alles brauſend! mach offenbar den göldenen Altar, die werthe heilge Schaar, zwölfmal zwölf tauſend.

16. O Jehovah! du haſt verheiſſen ja, daß wann der Abend da, es ſoll licht werden: er iſt ja hier: drum gib die ofne Thür: der göldne Leuchter zier die ganze Erden!

17. Nach Ninive geht hin, ihr Erſtlinge; macht, daß das Volk aufſteh vor ihren Sünden! Immanuel, o treuer Gabriel! am Waſſer Hidekel laß uns dich finden.

18. Erſchein im Flor, O du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit Macht hervor, O ihr Oel-Kinder! Dreyeiniger! ſtell doch ans gläſern Meer dein Harfen-Spieler Heer, als Ueberwinder.

19. O treuer Zeug! Ach heil'ge deinen Zeug; grün aus, du edler Zweig! reich uns die Palmen! O Sulamith! die Wurzel Jeſſe blüht; lern bald das neue Lied! ſtimm an die Pſalmen.

20. Brich an, und blüh, O ſüſſe Harmonie! O ſchönſte Melodie, laß dich doch hören! des Lamms Geſang im hohen Thon anfang mit GOttes Harfen-Klang, dem HErrn zu Ehren.

21. O Braut des Lamms! du Tochter Abrahams! ſey deines Bräutigams nun bald gewärtig! ſuch dein Geſchmeid; zieh an Gerechtigkeit; kleid dich in weiſſe Seid; auf! halt dich fertig!

22. Es iſt an dem, O lieb Jeruſalem! daß ſich des HErren Stämm' in dir nun ſollen zum Heiligthum verſammlen wiederum, und da des HErren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du biſt der Ort, da ſich ſoll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft ausſprechen: viel Glück! viel Glück! zu dieſem Liebs-Geſchick: Du ſollt im göldnen Stück hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, O Wort, das wunderlich! und ſchenke mir doch dich zum neuen Namen: und komm dann bald! hör, wie es wiederſchallt: Ich komm! ja, komme bald, du Ja und Amen!

197. (A. 702.)

EIle, HErr, mir beyzuſtehen, ich vergeh! eile, laufe, komm zu Hülfe, bey mir ſteh; komm, HErr, meine Hülfe, komm! dann auch droben in der Luft grauſam Ungewitter brauſt; eine Tief die andre ruft.

2. Zwar du kanſt mich wohl verſtoſſen, ich bekenn! unterdeſſen meinen Vatter ich dich nenn! HErr, ſo nenneſt du dich ſelbſt, mein Herz hält dir vor dein Wort: Kommt, die ihr beladen ſeyd: hie iſt euer Gnaden-Hort.

3. Niemand kan mir ſonſten helfen, du allein, O du wunderbarer Helfer, muſt es ſeyn! Menſchen Hülf iſt Spinnenweb, Menſchen Arm iſt viel zu ſchwach, Menſchen-Stärk ein Rohrſtab nur, Menſchen Worte Kinder-Sach.

4. Du biſt mir ein El-Schaddai, ſtarker GOtt! Du biſt mir auch allgenugſam in der Noth, deine Ströme ſind voll Kraft, ſie erquicken Herz und Muth, deine Brünnlein Waſſers voll, O du immerquellend Gut!

5. Nun ich komm aus dir zu ſchöpfen, Lebens-Quell, ſchau, der Eimer iſt ganz ledig; Ach! die Seel ſchreyet wie ein Hirſch nach dir, meine Hülfe, ſäume nicht, hilf mir, HErr, ich ſinke

ſchon, dann mein Herz für Durſt zerbricht!

6. JEſu, willt du noch nicht hören dieſen Thon? ey ſo will ich ſtärker ſchreyen: Davids Sohn! Davids Sohn? erbarm dich mein, eile mir doch beyzuſteh'n! HErr, HErr, meiner Seelen Hülf, eile, ſonſt muß ich vergeh'n!

198. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (A. 130.)

EIn Chriſt, von Chriſti Geiſt geführet, geht ſtetig auf der Tugend-Bahn: wie Tugend ſeine Reden zieret, ſo trift man ſie im Schweigen an. Er ſpricht: Ich eil zur Seelen-Ruh, und komm im Schweigen oft dazu.

2. Will mich mein GOtt von innen lehren, was Er von mir hier haben will: ſo will ichs mit Begierd anhören; Vernunft und Witz ſey in mir ſtill! du widerſprichſt nur meiner Ruh! HErr! red, dein Knecht hört ſchweigend zu.

3. Wann andre was erbaulich's reden, ſo wird ein Weltgeſinntes Herz die Red zu ſtören nicht erblöden mit eiteln Worten oder Scherz: mir aber bringt es Luſt und Ruh, ich ſtimme ſtets mit Schweigen zu.

4. Es tracht mit Macht der Heuchler Haufen, mehr als die offenbare Feind, wie ſie erlaufen und verkaufen den, ders mit GOtt von Herzen meynt; Ihr Unruh fördert meine Ruh: ſchnauft immerhin, ich ſchweig dazu.

5. Die Gottesfurcht wird angeziſchet von dieſer Schlang- und Ottern-Brut! wann ſie ein Wörtlein nur erfiſchet, ſo iſt es zum verkäzern gut. Die Wahrheit bleibet meine Ruh; ſie lügen viel, ich ſchweig dazu.

7. Wann andre ihre Zungen wetzen, und fallen meine Ehre an: ſo können ſie nur diß verletzen, was mir die Welt hier geben kan; Kein falſches Maul ſtöhrt meine Ruh; ich werd geſchmäht, und ſchweig dazu.

8. Sie reden oft auch mit Geberden, und ſtoſſen mit dem Fuß zuſamm'; die Augen müſſen Redner werden, der Finger deutet ohne Scham: Sie machen ſich nur ſelbſt Unruh: ſtoßt, winkt und deut't! ich ſchweig dazu.

9. Will man nicht mit den Wölfen heulen, ſo zeigen ſie uns ihre Zähn: die Welt wird zu beſchimpfen eilen den, der aus ihrer Zech will gehn; Sie lach' und ſpott, ich bleib in Ruh, ich ſehe viel, und ſchweig dazu.

10. Lacht nicht das Glück zu allen Sachen, worauf die Welt die Hofnung ſtellt: ſo wird alsbald mit vollem Rachen des Himmels Schickung angebellt; Geduld ſey meiner Seelen Ruh, ich leide viel, und ſchweig dazu.

11. Viel meiden zwar jetzt grobe Sünden, und reden glimpflich noch zum Theil: doch

ſind

ſind auch wenig Wort zu finden zu GOttes Ehr und unſerm Heil; Ich find bey ihnen keine Ruh: ſie reden viel, ich ſchweig dazu.

12. Wann aber GOttes Kinder loben den, der uns all erſchaffen hat: wird Chriſtus und ſein Geiſt erhoben mit ſeiner Kraft, Verdienſt und Gnad, der einig Mittel-Punct der Ruh; da ſchweig ich nimmermehr dazu.

199. (A. 131.)

EIn feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOTT ſelbſt hat erkohren. Fragſt du: Wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß Er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es muß uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben, Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, GOttes Reich muß uns doch bleiben.

200. Mel. Die Tugend wird durchs Creuz geübet. (A. 131.)

EIn Herz, das GOTT erkennen lernet, und ſein Geſetze lieb gewinnt, das ſich vom Eiteln recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt; das zieht Ihn vor den gröſten Schätzen, es ehrt Ihn als das höchſte Gut, in Ihm allein kan ſichs ergetzen: Er iſts, bey dem es ſicher ruht.

2. Es denkt an deſſen herrlich Weſen, daß ſelbſt der Engel heil'ge Schaar zur Augen-Weid ſich auserleſen; dann kurz: Er iſt es ganz und gar: und was man groſſes kan vorſtellen, der Glanz der höchſten Majeſtät, wird als wie nichts dem Aug erhellen, dem GOttes Licht nur recht aufgeht.

3. Dann was hier herrlich ſpielt auf Erden, iſt wie ein Rauch, der leicht vergeht; ein Schatz, der leicht geraubt kan werden, wie Wolluſt, die im Traum beſteht, wie Reichthum, der nicht wird beſeſſen, wie Troſt, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die leicht wird

wird vergeſſen: GOTT aber iſt ein ew'ges Gut.

4. Und dieſes Gut iſt lauter Liebe, diß ſaget alle Creatur, die GOTT aus heil'gem Liebes-Triebe uns dargeſtellt als eine Spur, ſo uns zu Ihm hinauf ſoll führen, und Zeuge ſeyn von ſeiner Kraft, ſo Finſterniß mit Licht kan zieren, die aus dem Nichts ein Etwas ſchaft.

5. Durch Lieb allein ward Er bewogen, daß Er uns arme Menſchen ſchuf, und da uns Sünd von Ihm gezogen, uns wieder rief mit heil'gem Ruf: Dann als ſein Zorn der Sünde fluchte, trieb Ihn die Lieb zum Segen an, daß Er den Sünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die Lebens-Bahn.

6. Diß iſt die unergründte Tiefe, die kein Herz gnug erforſchet hat, daß, da der Menſch von Ihm wegliefe, Er ſich doch freundlich zu Ihm that. So, Seele, ſucht Er auch noch heute, wie Er mit Liebe dich umfah, die ſchenkt Er dir zur ſüſſen Beute, und iſt dir ſtets in Gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit Segen, Er ſpeiſet dich mit Himmel-Brod; Er iſt dein Licht auf deinen Wegen; Er führt dich mächtig aus dem Tod; Er tränkt dich aus den Lebens-Bächen, Er ſtehet dir in Nöthen bey; im Creuz läßt Er dir Troſt einſprechen: ſo bleibet ſeine Lieb ſtets neu.

8. Je mehr ein Menſch diß Gut geſchmecket, und in der Kraft empfunden hat, je mehr wird er im Geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpat: Er ringt darnach mit heiſſen Thränen, er eilt Ihm nach mit ſchnellem Lauf, verlangt es mit dem tiefſten Sehnen, betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

9. Kein Creuz wird ſeine Liebe ſtöhren, die er trägt zu dem ew'gen Gut, vielmehr wird es die Glut vermehren, ihm ſchaffen neuen Glaubens-Muth; ihn mehr und mehr zum Himmel treiben, das Andachts-Feuer blaſen an, ihn Chriſto tiefer einverbleiben, in dem er Hülfe haben kan.

10. Er flieht die Wolluſt dieſer Erden, als die am End gebieret Pein, verlanget aufgelöſt zu werden, und dort bey ſeinem Gut zu ſeyn: Er hält umgürtet ſeine Lenden zur Reiſe in die Ewigkeit, begehrt den Lauf bald zu vollenden, der ihm beſtimmt in dieſer Zeit.

11. Dann hier will ſeine Lieb oft ſchwächen das Elend, ſo er in ſich trägt; dort kan ſie lauterlich ausbrechen, da alle Schwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach ſeinem Leben, das ihm ſein Gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was ſeinen Trieb hier nieder beugt.

201. Mel.

201. Mel. Ich hab ihn dennoch lieb ꝛc. (A. 133.)

EIn jedes Ding nehrt ſich aus ſeines Urſprungs Leben, und was es in ſich zieht, das kan ihm Nahrung geben: Ein Thier holt ſeine Koſt aus dieſer Erden Koth, und, weil es irdiſch iſt, fällts wieder in den Tod.

2. Ein Geiſt, der himmliſch iſt, ſucht höher ſeine Speiſe, ißt von dem höchſten Geiſt auf ganz geheime Weiſe: die Liebe nehret ihn, ohn alle fremde Koſt; die Liebs-Gebährerin, Sophia, iſt ſein Troſt.

3. Sie iſt ein ſüſſer Trank, ein ſanft-gefallner Regen, der alles wohl erfriſcht; ſie iſt der groſſe Segen; der ſüſſe Honig-Thau der ſchönſten GOttes-Braut, der reichlich den begießt der auf ihr Wollen ſchaut.

4. Wer nach ihr durſtig iſt, dem will ſie ſich ergeben; und der denkt weiter nicht in andrer Lieb zu leben: ſein Leben, Seel und Geiſt und Leib ſind heimgeſtellt in ihre volle Macht; er thut, was ihr gefällt.

5. Die Weisheit iſt die Braut; die iſt, ſtatt aller Frauen, von GOtt ihm vorgeſtellt, ſie immer anzuſchauen. Wo blieb ein Geiſt ſonſt keuſch? was hätt' er ſonſt nicht lieb, wann ihn Sophiä Zug nicht zum Gehorſam trieb.

6. Wie oft iſt auch ein Felß zu der Erweichung kommen, wann ihm die ſanfte Lieb den harten Sinn benommen? Ein Mann läßt Eltern, Weib, Kind, Freund und alles ſtehn, wann er im Weisheit-Licht die rechte Braut kan ſehn.

7. Ich halte den für todt, für unweiß und verkehret, der dieſe Schönheit ſieht, und ſie doch nicht begehret zu ſeinem Ehgemahl. Der iſt ein Klotz und Stein, den nicht bewegt ihr Glanz und ihrer Liebe Schein.

8. Sollt ſie die ganze Welt nach ihrem Sinn regieren, wie würd ihr hoher Geiſt den Scepter richtig führen! der gröſte Potentat mögt um die Witz zugleich zum äuſſern ſetzen zu ein innres Königreich.

9. Die Rechte, die man würd' in ſolchen Reichen treiben, die ſolten Liebe ſeyn: da wäre wohl gut bleiben, wann jeder Unterthan auf Weisheit wär bedacht, und GOttes Lieb und Lob wär in den Schwang gebracht.

10. Man würde Krieg und Streit, Neid, Unrecht, Zorn und Haſſen, in ſolcher Burgerſchaft ganz unterwegen laſſen: da wäre kein Proceß, noch Execution: nur Leben, Fried und Freud, wär aller Bürger Lohn.

11. Mit Liebe würden ſeyn die Veſtungen umgeben: man könte ſicher fort auf allen Straſſen leben. Kurz: Weisheit wär die Koſt, die Kleidung und der Schutz. Zu allem iſt ſie gut: zu allem iſt ſie nutz.

202. M. Preiß, Lob, Ehr. (A. 134.)

EIn Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt

uns geſchenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kränket: Merk auf, mein Herz! und ſchau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder GOtt durch Ihn gethan!

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht, mit freuden-reicher Luſt und Wonne, des Vatters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne Ihn im dunkeln untergeht.

4. Das Kind iſt zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; Der ganzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem, der Ihn zum Mittel-Punct geſetzt, des, was da iſt, und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar, Er iſt auch aller Wunder Krone: es jubilirt der Engel Schaar mit Herzens-Luſt im ſüſſen Thone das Gloria, als dieſes Wunder-Pfand ſich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, diß Kind heißt Rath, es iſt ein Licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath, und Licht, und Leit-Stern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf GOttes Wegen fortzukommen, ſey unverzagt, Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen, hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kan laſſen unterliegen: wer in der Schlacht Ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget, und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vatter iſt Er dir, weil Er dich durch ſein Wort gezeuget: Nun ſorgt Er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was Er befiehlt den Vättern in der Zeit, wird Er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt Er ſich, weil Er, als Herzog, für dich ſtreitet, ergetzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den Er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schoos.

10. Drum freue dich, mein Herz! in Ihm, nimm an, was dir dein GOtt gegeben: erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe Ihn mit deinem Leben. GOtt gibt ſich dir, gib du Ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

203. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon. (A. 134.)

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und

und krank, ergibt ſich auf die Würge-Bank, entzieht ſich aller Freuden, es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland unſrer Seelen, dann den hat GOTT zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die Ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen; die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen los durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter! ja von Herzen-Grund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn am Creuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt Ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: du ſollt ſeyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, ſollt du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchſter Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit, zum Freuden-Opfer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo gut ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein! du ſolt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden: Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel, und wann mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell,

in Einſamkeit mein Sprach-Geſell zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut das iſt mein Leben; wann mich der Sonnen-Hitze trift, ſo kan mirs Kühlung geben; ſetzt mir der Schwermuths-Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker, und wann des Creuzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet ům und ům, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vatters gehen, und dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

204. (A. 136.)

EIn's Chriſten Herz ſehnt ſich nach hohen Dingen, ein irdiſch Herz nach dem, was irdiſch heißt. Hält GOTT die Seel, kan ſie kein Welt-Geiſt zwingen, weil GOttes Kraft ſie ſtärkt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu, wann man ſich zu Ihm wendet, er fängt wohl an, Er mittelt, Er vollendet.

2. Ja, Er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, Er ſuchet uns und will uns zu ſich ziehn, es ſchätzt der HErr ſo hoch die arme Made, ob ſie gleich ſollt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt Er ſie doch, und will ganz ungern laſſen das Sünden-Kind, Er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öfne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tiefe deiner Gnad; laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wann euch die Sünd und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, wie es von Anfang her erwürget iſt, nimm weg von mir die Sünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wie du biſt: laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröſtes Creuz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gib mir ein reines Herz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug geſehen hat, gib deine Lieb ins Herz, daß ich verſtehe, was nie ein Menſch erfahren in der That: laß mich doch vom verborgnen Manna eſſen, und dein, o JEſu! ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein Lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin, dort aber werd ich dir ein neu Lied ſingen, inzwiſchen nimm diß lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

205. Mel. Herzog unſrer Seligkeiten. (A. 136.)

EIns iſt noth! Ach HErr, diß Eine lehre mich erkennen doch

doch! alles andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich in Einem mit allem ergetzt.

2. Seele! willt du dieſes finden, ſuch's bey keiner Creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ: Ihr Herze entbrañte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, dann dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wann ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOTT ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut, JESU! es muß mir gelingen durch dein Roſenfarbes Blut: die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creuzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinne mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja, den ich erwehle, mir zur Heiligung gemacht: Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JESU! mir einzig bewuſt.

8. Was ſoll ich dann mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Flut, du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der Hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude ſodann meine Seel ergetzt, wann auf eine friſche Weide mein Hirt JEſus mich geſetzt:

Nichts

Nichts ſüſſes kan alſo mein Herze erlaben, als wann ich nur, JEſu! dich in mir ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wann ich dich, JEſu! im Glauben erblickt'.

10. *Drum auch, JEſu! du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn: Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem, betrieglichem Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne: diß Eine iſt noth!

206. Mel. Valet will ich dir geben. (A. 137.)

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eiteln Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, trit unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Weſen: ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, die, ſo ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut; wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh! wie wünſcht' er zu erquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen? Wie glänzte Moſis Haut, als er bey GOtt geweſen und ſeinen Mund geſchaut.

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwehlten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da ſich der Gottheit Strahl ſo offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, da dieſe Sonne ſteiget, die all's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft reich an Luſt, da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ewger Lieb entſpringet ein ewge Frölichkeit: GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preiß, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeiß.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Saft wird unſre Lippen feuchten zum Preiſe ſeiner Kraft, mit Weiß- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: dann GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal

kom-

kommen zu ſolcher Freuden-Quell? wår ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell! HErr JEſu! nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und völlig ſchauen kan.

207. (A. 138.)

Endlich ſoll das frohe Jahr der erwünſchten Freyheit kommen! Seht, der Geiſt wirds ſchon gewahr, hats im Vorrath angenommen! Seht, er triumphiret ſchon, geht einher in Sieges-Krånzen, wartend, bey der Feinde Hohn, auf den neu-bekrönten Lenzen. Freunde, nicht Feinde, die ſollens erblicken langes Verlangen ſoll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen ſtill, und das Herze ruhig werden, wanns der Vatter haben will, daß die Lieben, die Bewåhrten, aus dem finſtern Kerker gehn, Band und Eiſen von ſich ſchmeiſſen, und nicht mehr von ferne ſtehn, ſondern Ihn in Einem preiſen. Harte Chaldåer! ihr müſſet uns weichen, Laodicåer! ihr ſollt wohl erbleichen.

3. Endlich wird man Pflanzen ſehn, GOtt zum Preiß, in ſeinem Garten, wann man wird bey Paaren gehn, und nicht mehr in Hofnung warten, ſondern eins dem andern wird kōnen ſeine Führung zeigen, jeder wird als nur ein Knecht, allen in der Demuth weichen, weichen, ſich beugen zur Einigkeit Bande, ſingen und ſpringen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifel-Wind, Eigen-Lieb und Eigen-Ehre! wer hier nichts in Einfalt findt, wiſſ', daß er die Hofnung ſtöhre, und der Liebe Schmack verderb, die doch unvermiſcht ſoll bleiben: Was in ihr noch ſcheinet herb, kan uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der Wille des Vatters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5. Wann der Schnee verſchmolzen iſt, pflegt der Blumen Zier zu blicken: wann du aus dem Winter biſt, wird der Lenz die Krånze ſchicken, die noch jetzt verderbet ſtehn, und nach kaltem Schnee und Winden ſoll dein Fuß ſpazieren gehn, tauſend Blumen einzuwinden, Roſen, Liebkoſen der himmliſchen Blüthe, Engel-ſüß, Dort-genieß ſeligſter Güte.

6. Endlich wirſt du dann auch Braut, und dein Bruder Bråutgam heiſſen: wer dich jetzt in Neid anſchaut, wird dich endlich ſelig preiſen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Ja-Wort ſagen und wer ſonſt, nach Welt-Gebrauch, niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit dringet: Endlich die endliche Trübſal verſchlinget.

208. (A. 139.)

*ENtbinde mich, mein GOtt! von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebun-

gebunden iſt: mach aller Feinde Strick und Tücke ganz zu Schanden, durch den, in welchem du mein einger Retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht-gefreyeten; ſonſt komm ich um die Kron!

2. Ach! GOtt, erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden; doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden: ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht! o Vatter! mach mich frey, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit, als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufſiegen? was macht mich dann ſo matt in meinem Chriſten-Lauf? ach! welch ein Bley-Gewicht ſeh ich noch in mir liegen, das mich drückt unterwärts, und läßt mich nicht hinauf! O! woher krieg ich Kraft, von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieſer Todes-Leib beſchwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer Sünden-Höhle, daß mein Verlangen Luft und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geiſt nicht, wie vor, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtöhrt. Ach! fünd' ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz unverſtöhrt dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die Einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wann ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle Phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley, die Schwermuth der Natur, die kömmt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur Freyheit mir die rechte ſichre Spur? ich Armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wann ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder, und ſtöhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh; diß ſchlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder! kaum thut das Herz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll Licht und Finſterniß dann ſtets im Wechſel ſeyn? wann kommt mein volles Licht und ſteter Sonnen-Schein?

9. Ach! GOtt entbinde mich

von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält! Iſt das nicht ſchon genug, wann eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer Sünden Welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bindt, der iſt kein Knecht der Sünden; er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wann ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt: daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält.

209. Mel. Wach auf, du Geiſt der treuen 2c. (A. 141.)

Entfernet euch, ihr matte Kräfte! von allem, was noch irdiſch heißt; wirf hin die zeitliche Geſchäfte, mein gnuggeplagter müder Geiſt! nun gute Nacht, es iſt vollbracht! ich fang ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg und Thäler, helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preiß, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht, es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grüne Auen! im Sommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn: Drum gute Nacht! nimm diß in acht, mein Herz! du liebeſt von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, ſo ſey dann auch nicht mehr betrübet, wann dir wird der Genuß verwehrt: Gib gute Nacht, der Bräutgam wacht und will: daß ſeine Braut Ihm bleib ein wohlgeſchmückt, jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigen-Liebe! mein Herz ſoll von dir werden leer, zu folgen deſſen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr: Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht! ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den ſubtilſten Netzen frey: mach aller Feinde Rath zu ſchanden, daß ich dein freyes Schäfgen ſey: Hab gute Nacht, du Liſt und Macht! die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer Wandel in voller Abgeſchiedenheit, wann dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit! Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht! ich bin bereits nach JEſu Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und zeuch mich tief in deinen Schoos; mach mich von allem abgeſchieden, und von den Creaturen blos: Nun gute

Nacht!

Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur Himmel-an.

210. Mel. Die Seele Chriſti heil'ge mich.

ERbarm dich mein, o JESU Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, ſieh an mein Angſt und groſſe Noth, errette mich, du treuer GOtt!

2. Gedenk an deine Seelen-Pein, o hoch-geplagtes Lämmelein! Erinnre dich der ſchweren Laſt, die du für mich getragen haſt.

3. Schau, was ich leide von dem Feind, der mich mit Macht zu fällen meynt; Er ſtellt mir nach und ficht mich an, ſo viel er immer weiß und kan.

4. Ach laß ihm doch, mein GOtt, nicht zu, daß er mir einen Schaden thu! Steur ihm mit deiner ſtarken Hand, und mache ſeine Liſt zu Schand.

5. Ich flieh zu dir, mein Felſen-Stein, wie ein verfolgtes Täubelein: Ich ſetz mich in deins Herzens Riß, da bin ich ſicher ganz gewiß.

6. Verbirg mich drinnen, JEſu Chriſt, für aller ſeiner Macht und Liſt, daß er mich übertäube nicht, wann mir mein Herz und Sinn gebricht.

211. Mel. Nur friſch hinein. (A. 142.)

ER führt hinein, Er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kan verleugnen: kein Unfall darf ſich ohne Ihn eräugnen. Er, Er verfügts, Er thut es ganz allein, Er führt hinein.

2. Führt Er hinein, ſo kanſt du freudig ſeyn, Er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben. Damit das Herz von Unflath werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht, daß man fallen ſoll, wann dem Gefühl Er ſeine Hand entziehet, nur die Vernunft iſt blind; der Glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOTT, als ſeinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllen-Pfort iſt oft der düſtre Ort, in welchen man gedenket zu verſinken; bald ſtillt der HERR den Sturm mit einem Winken, und es verſchwindet auf ein einigs Wort die Höllen-Pfort.

5. Der Todten Zahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh mans hofft, gibt GOtt ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten Zahl.

6. Der HERR erhält den weiten Kreis der Welt, den Erden-Ball hat Er hinein geſetzet; durch ſeinen Schutz bleibt alles unverletzet: drum iſt gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen

ſchon dem Geiſt wie Honig ſchmecken: Und ſollt Er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibt doch wahr, es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Diß merke auch, was dir der Schlangen Hauch in Adam ſchon als Gift hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen: Wo Feur entſteht, da findet ſich auch Rauch, diß merke auch!

9. So lang diß Gift kein Gegen-Gift antrift, pflegt es gar ſtill und unvermerkt zu tödten: wann aber nun es ſelber iſt in Nöthen, nach dem das Wort den Buß-Kampf angeſtift, da braußt das Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wann wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen; daß unſrer Seel alsdann ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wann man den erſten Flug, womit die Seel ſich lieblich aufwerts ſchwinget, eh noch das Herz der Creuzes-Dorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthums genug, das iſt Betrug.

12. Für Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, wann ſich nunmehr die böſe Lüſte rühren. Der Streit bewahrt, o groſſe Seligkeit! für Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was für ein Held man ſey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph geſungen, und mit der Zungen nur voraus geſprungen? auch wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns dann gut der Streit mit Fleiſch und Blut, ſo müſſen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich ſeyn, an ſtatt uns zu vergiften; Wer nur in GOtt durch Glauben ſtärkt den Muth, dem iſt es gut.

15. Und wann die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wann ſie gar uns lockt mit Huren-Blicken, beſieget doch, wer ſich zu JESU hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllen-Pfort, ſamt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde, nichts ſchaden dem, der JESUM hat zum Freunde; dann JESUS iſt der Seelen Felß und Hort, mit einem Wort.

17. Mitleiden muß, wer dort den Freuden-Kuß auf ſeinem Thron von Ihme will erlangen: wer Kronen ſucht, muß vor mir Dornen prangen, dieweil ein Chriſt,

Chriſt, nach ewig-feſtem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt! laß nichts das Ziel verrücken, ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken: das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein, nur friſch hinein!

19. Den Lobgeſang mit ſüſſem Freuden-Klang eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen; Sieh Mirjam dort am Reihen frölich ſpringen: So folget dir auf deinen Creuzes-Gang der Lob-Geſang.

20. Der Jubel-Schall gibt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören: man kan im Geiſt die Engel-Stimme hören; Sie rufen laut; es thönet überall der Jubel-Schall.

21. Preiß, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Creuz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret! Er bleibt erhöht! bringt Ihm je mehr und mehr Preiß, Lob und Ehr!

212. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 144.)

ERhebe dich, o meine Seel! die Finſterniß vergehet, der HErr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was gutes in dir ſchaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur Arbeit wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: ſo ſoll der Menſch in GOttes-Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben, laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laßt uns in dieſem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig ſeyn, GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werk bleibt liegen, ach! hilf uns, HErr, du treuſter Hort, daß wir uns nicht betrügen: gib, daß wir greifen an das Werk, gib Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet!

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubens-Wegen, ſo hilf uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäft von deiner Hand vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6.*Ich flehe, HErr, mach mich bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt gebohrn, und du zu deinem Dienſt erkohrn, nachdem du ſie erleuchtet.

7.* Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es ſey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke, die Weisheit fließt in dieſen Grund, und öfnet beydes Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8.* HErr, bleib bey mir, du ewges Licht! daß ich ſtets gehe rich-

richtig, erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

213. Mel. Mein Will ſey, was. (A. 145.)

ERleucht' mich, HErr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht: Ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor dieſem, aber nun bin ich ganz voller Braſt, und mir ſelbſt eine Laſt, was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmerzen, ſo viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Luſt, Gut und Ehr, daran mirs in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es iſt Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein: Nur diß, diß liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen: ich weiß, daß der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Lüſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſt-Betrug, mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen, als ob diß ſchon genug zur Glaubens-Probe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heyd, aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt, und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort und dürſtiges Verlangen: HErr JEſu! ſey mein Hort, Verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt, dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, deß Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind: ſein Hofnungs-Grund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubens-Grund iſt dieſer Gnaden-Bund.

10. Hie, ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt! zu dir jetzt habe, weil ich doch, bey nah ein Chriſte noch, die Welt und Lüſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: ſagſt du hiermit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm! ſolteſt du dem König dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiß

weiß und reich; der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält.

13. Wann alles wird vergeh'n, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt Er feſt beſteh'n, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen Er einmal kennt, deß Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freuden-Hauß ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß Ihn dein Ja-Wort ſchlichten, O liebe Seel! und ſag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen Lauf und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu, was du willt, mit mir: werd ich nur zugerichtet, zu deinem Preiß und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir! ſo iſts gethan.

214. Mel. Valet will ich dir geben.
(A. 146.)

ERmuntert euch ihr Frommen! zeigt eurer Lampen-Schein, der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein! Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, ſeyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah, begegnet Ihm mit Reihen, und ſingt Hallelujah!

3. Ihr kluge Jungfrau'n alle! hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor: Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit, auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlaft nicht wieder ein, man ſieht die Bäume blühen, der ſchöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, vor dem das Dunkle weicht.

5. Wer wollte dann nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach; GOTT kömmt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten ſamt dem Drachen, drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freuden-Stunden gekommen und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach Creuz und Klagen, in Freuden, ſonder Leid, mit leben

ben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron.

8. Hier ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid, hier ſteh'n die Waizen-Halmen im Frieden nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlößte weiden, hier iſt die ſichre Pfort, hie ſind die gülde ne Gaſſen, hie iſt das Hochzeit-Mahl, hie ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſen-Thal.

10. O JEſu, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördere deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit.

215. Mel. Die Seele Chriſti heil'ge mich. (A. 147.)

ERneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die Fleiſches-Luſt, und nimm hinweg den Sünden-Wuſt: bewafne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt. Ein willig Opfer willt ja du; und altes Fleiſch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey; und was dahinden iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir: durch deine Liebe treib ihn an, zu geh'n auf deiner Lebens-Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; So leuchte du, o GOtt! allein in dem Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn! ſo kan ich auch durch deinen Sohn mit Freuden ſteh'n vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, und ſtets hinauf gerichtet ſteh'n; daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr.

9. Gib, daß ich finde deine Kraft, und ſchmecke deiner Güte Saft! laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſeh'n in deinem Licht.

10. Wann ich in deinem Wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit durch meine ganze Seel ausbreit.

11. Und weil du voller Güte biſt, die lieblich und erfreulich iſt, ſo gib, daß ich dich fühl in mir, und ganz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kan, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß Er in mir das Ruder führ, Geiſt, Seel, Herz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kan werden angericht; der Glaub ohn diß auch nicht beſteht, wo er nicht in die Werke geht;

14. So wirke, HErr! durch deinen Geiſt, den Glauben, der ſich kräftig weiſt, und in ein neues Weſen dringt, und ſeine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt! laß mich mit Kraft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wider Fleiſch und Blut, und nimm mich unter deine Hut!

16. So acht ich nicht des Teufels Liſt, der jetzund volles Grimmes iſt. Ich bleib im Sieg; in dir will ich, mein JEſu! leben ewiglich.

216. Mel. Wirf ab von mir ꝛc. (N. 17.)

ERrette doch, o JEſu! meine Seele: befreye mich von meinem ſchweren Joch, ach ſiehe doch, wie elend ich mich quäle! erſcheine bald, mein Retter! ſäumſt du noch? Schau, wie ich zage, und ſchmachtend nach dir frage! Entreiſſe mich den Centner-ſchweren Banden! weil ich doch auf dich trau, und ſehnlich auf dein Wollen ſchau, damit diß geht zu Handen.

2. Erlöſe mich, o mein Hort und Erlöſer! dann meiner Feind ſind ſehr viel wider mich: es wird ihr Grimm von Tag zu Tage gröſſer, und quälet meinen Geiſt elendiglich. Komm mir zu Hülfe! hör, wie ich nach dir gülfe! laß meinen armen Geiſt nicht gar verſchmachten! weil ich noch auf dich bau, und, HErr! auf deine Liebe trau; die wird mich nicht verachten.

3. Schau, wie der Feind mit allen Macht- und Kräften des finſtern Reichs ſo greulich in mich dringt, und ſich bemüht, mich ſtets noch anzuheften an das, was doch nur Weh und Schmerzen bringt. Steh mir zur Seiten! Ach hilf mir männlich ſtreiten: ſonſt muß ich ganz gewiß noch unterliegen! drum, weil ich auf dich bau, und, JEſu! deiner Liebe trau, ſo hilf im Kampf mir ſiegen.

4. O JEſu, hör doch deines Wurmes Schreyen! erbarme dich; du biſt ja mütterlich! laß meinem Geiſt nun wieder Hülf gedeyen! erhöre mich, und hilf genädiglich! gib Kraft zu kämpfen! Ach hilf die Feind mir dämpfen! zerreiß die Feſſeln, Band und harte Ketten, weil ich doch auf dich trau, und nur auf deine Hülf noch bau! du wirſt mich ja erretten!

5. Das ganze Heer der Feinde ſtürmt mit Haufen zu mir in meine obre Kräften ein: und wann ſie mich in ihrem Grimm anlaufen, ſo ſcheint es oft, als werds mit mir aus ſeyn. Die Cananiter, Hethiter und Heviter verſammlen alle ihre groſſe

Mach-

Machten. Drum, weil ich auf dich bau, und, JEſU! deiner Macht vertrau, woll'ſt du doch darauf achten.

6. Sie dringen ſo in mich mit ihren Stürmen, daß ich faſt nicht mehr weiß, wo ein und aus: und würde nicht noch deine Macht mich ſchirmen, ſo müßt ich gar vergeh'n im Kampf und Strauß. Die Girgaſiter, Phereſit- Amoriter und Jebuſiter, doppeln ihre Kräfte. Ach JEſu! komm, und ſchau, weil ich doch ſtets noch auf dich trau! ſtärk deines Lebens Säfte.

*217. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 18.)

ERſchein, du Morgen-Stern! leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beſtändig in mir wohne: erwärme du mich ganz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen Dienſt in deiner Liebe leiſte: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater ganz, daß ſeine Liebes-Bruſt mich nehr in reinem Glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in Finſterniß noch Heucheley was handeln! faß mich mit deiner Hand; dein Auge leite mich, daß ich dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaſſen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben faſſen! ſey du mein einig Wort; eröfne mein Gehör; und ziehe mich dir nach, ſo lauf ich immer ſehr.

218. Mel. Welch eine Sorg und Furcht. (A. 148.)

ERſchrecklich iſt der HERR, der Richter ſeiner Erden, vor ſeines Zornes Grimm muß alles Aſche werden; was kan vor Ihm beſteh'n, wann Er als Richter ſitzt, und mit Gerechtigkeit und Strafe um ſich blitzt?

2. Was Ihn in Chriſto kennt, kan mit dem Starken ringen, und nach der Väter Art im Glauben ſo bezwingen, daß Er noch öftermals hält mit der Rache ein, und gibt für Sturm und Wind noch einen Sonnenſchein.

3. Die Welt hat deinen Geiſt, O ſtarker GOTT! erbittert, drum haſt du ihren Grund durch dein Wort ſo erſchüttert, daß ſie ein finſtres Thal und wildes Meer erſcheint, worinnen lebt und herrſcht Satan, dein alter Feind.

4. Derſelbe hat die Schuld, daß dein Berg auch zerwühlet, und wie von Anfang er nach deiner Ehr gezielet, ſo hat ers noch im Sin̄ mit dir und deinem Reich, er will an Macht und Ruhm ſeyn deinem Volke gleich.

5. Darum, HErr Zebaoth! ſteh auf in deiner Stärke, komm zur Errettung, komm, erbarm dich deiner Werke, räum die Verderber weg, und bring Gerechtigkeit, Fried, Warheit, Lieb und Treu zu uns in dieſer Zeit.

6. Wie lange ſoll dein Zorn, HErr! wie ein Feuer brennen, und alles nur zum Fall ſo aneinander rennen, darüber deine Ehr den Heyden ſtinkend dünkt, und Ungerechtigkeit ſich gegen Warheit ſchmünkt?

7. Wie lange ſoll ein Schwerdt das andere zerbrechen, ein Boge, Pfeil und Schild ſich an dem andern rächen? Soll dann der Kämpfer nicht einmal im Streit beſteh'n? Wie lange ſoll ſich, HErr, der Feinde Muth erhöh'n?

8. Ich fürchte mich, wann ich der Kämpfer Platz im Blicken zurücke ſchaue an, O GOtt! wie manche Stücken von Holz und Stoppel-Werk, vom Feuer, Sturm und Wind, zum Fürbild unſrer Zeit von dir geſtellet ſind.

9. Was iſt die Urſach doch, daß ſo viel Garten-Blüthen in groſſe Fährlichkeit ganz unvermerkt geriethen, da für dein Wort und Ehr ihr Eifer mächtig war, und wagten für dein Reich Gut, Ehre, Haut und Haar?

10. Es iſt zwar derer Fall zum leichten Urtheil worden, die ſie von ferne ſah'n aus vieler Menſchen Orden; doch gibt Erfahrung hier der Sachen beſten Werth dem, der beſtändig wird im Wort und Geiſt gelehrt.

11. Du bleibſt gerecht, o GOtt! wer iſt, der dich kan richten? Nur bleibt der Schluß gewiß: Pflegt Er ſo ſtreng zu ſchlichten die Sache ſeines Volks, wo will der Böſe hin, wann Er nun richten wird der Ungerechten Sinn.

12. Nun, HErr! verwechsle doch, die alte Klage-Stunden, und heile Iſraels Zerſchlagenheit und Wunden! Kommt, fraget nach dem Bund, ermuntert euren Muth, erwartet, wie der HErr ſo wohl an Jacob thut!

13. Wo iſt des Bundes Wort? wo iſt der Väter Hoffen? ſolls dann ſeyn mit zugleich im Heyden-Meer erſoffen? Ach nein! es lebet ja der Bürg und Bundes-Sohn, ich weiß, Er ſieht, Er hört, Er hilft von ſeinem Thron.

14. Es ſoll gerettet ſeyn, um JEſu theuren Namen, aus dieſer Wildenuß der überbliebne Saamen: Ich, Ich erhöre dich zur angenehmen Zeit, komm, ziehe Stärke an; an ſtatt des Leidens, Freud.

219. Mel. Wach auf, du Geiſt der treuen Zeugen. (A. 149.)

Erſtaunet all ihr Höh- und Tiefen, ſeht einſt die hohe Würde an, die GOttes Kindſchaft gibt zu prüfen! kommt, alles, was nur prüfen kan! kein Herrlichkeit, iſt in der Zeit, die dieſem Wunder komme gleich, das ausgebieret Chriſti Reich.

2. Wer da in Chriſto neugebohren, der iſt ein ſolche Ausgeburt: und dieſe ſind dann auserkohren ſchon vor der Zeit, da bey GOTT wurd nach weiſer Wahl ein heil'ge Zahl erkannt

und Chriſto anvertraut, daß Er ſie haben ſolt zur Braut.

3. Hierzu iſt Er dann Fleiſch geworden, zu richten auf ein neuen Bund: die glauben, ſind diß Bunds Conſorten, und holen nur aus GOttes Mund, den Unterricht von ihrer Pflicht; der quillt von ſolchem reinen Saft, daß ihrer keins nach andern gaft.

4. So dörfen ſie dann niemand dienen: ſie eſſen ihres Vatters Brod: mit Luſt, Ehr, Reichthum kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen iſt wie Koth, und viel zu ſchlecht für diß Geſchlecht Chriſti und GOttes in dem Geiſt, das himmliſche Familie heißt.

5. Diß eben ſind auch Chriſti Glieder; das Haupt iſt in des Vattes Schoos, als erſter Sohn; ſie ſind die Brüder und Schweſtern: o Geheimniß groß! Sie ſind ſein Leib, und auch ſein Weib, Ein Fleiſch aus ſeinem Fleiſch und Bein: O! wer ſieht das genugſam ein?

6. Ja, diß iſt, was auch hat gelüſtet die Engel ſelbſt zu ſchauen ein: o wann ſich nun die Braut gerüſtet, was wird dann erſt zu ſehen ſeyn! o Seligkeit! o Herrlichkeit! die ſich nun offenbaren ſoll, wann alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande ſeht, wohl von eines ſolchen Kind, da alle Kayſer ſo genañte Herren von ſeiner Gnade ſind; und dieſes auch nach ihrem Brauch ſchreibt und bekennet alle Höh dem König aller Könige?

8. Diß ſind recht Wohl- und Hochgebohrne, als Gottes allernächſte Freund: und waren doch auch ſo verlohrne, wie alle andre Menſchen ſeynd; eh in ſie ward die GOttes-Art geſprochen, und da man nun ſieht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel ſelbſt ſind hier nur Diener; diß aber iſt die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und ſteigen darf alleine nur in GOtt's Natur: O Perlen-Schnur, die GOtt will brauchen ſelbſt zum Schmuck, es ſeh' doch keins von euch zuruck.

10. Iſt einmal angefangen worden die Freundſchaft voller Himmels-Luſt; ſo bleib, gemäs dem heilgen Orden, auch viel Reſpect in unſrer Bruſt der Brüderſchaft, der wir theilhaft mit und in JEſu worden ſind, daß ſich an uns kein Klage find.

11. Eröfn', o HErr! auch unſre Augen, zu ſehn, was deine Kindſchaft ſey, und lehre uns mit Macht einſaugen die Kraft von aller deiner Treu, du A und O! daß wir uns ſo mit Wahrheit können rühmen deß! wers merken will, der merke es!

220. Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn. (A. 150.)

ER wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle Maas verſuchen, Er bleibet noch ein Vatter in der Noth, ſein Segen-Mund wird ſeinem Kind nicht fluchen; Ey! höre

höre nur, wie Er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du beruffen biſt in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen: Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die Probe ſehen; So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten-Creuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum Creuz heran gekrochen: Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen; Eh David kömmt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh Er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da Er nun hat und gibt die ewge Freuden: Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vatter heißt, Er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer; dein Bräutgam ſieht, wann dich der Kummer beißt, und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer, da ſieht Ers wohl, wann du biſt Troſtes blos und Hülfe-los.

7. Und alſo bricht das Herz Ihm gegen dir, Er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebſtes Kind! haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; Sey gutes Muths, die Hülfe-Stund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwehlter Freund; daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen, dann wann uns jetzt der arge Frieden-Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hofnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude wilt verkehren: ſo ſey dir dann Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht!

221. M. Du himmliſch Geſt. (A. 151)

Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, ob gleich ſie von auſſen die Sonne verbrannt: was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem als ihnen nur ſelber bekannt: Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten Leute, ein Schau-Spiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich ſind ſie die lieb-

lieblichſte Bräute, der Zierrath, die Krone, die JEſu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier ſich bereiten! den König, der unter den Lilien weidet, zu küſſen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des irdiſchen auch, ſie leiden am Fleiſche wie andere Sünder, ſie eſſen und trinken nach nöthigem Brauch: In leiblichen Sachen, im ſchlafen und wachen, ſieht man ſie für andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die Thorheit der Welt = Luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme vom obern Jeruſalem freundlich geſäugt: die Engel ſind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, und bleiben ohnmächtig, und ſchützen die Welt: ſie ſchmecken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermſte auch haben, was ihnen gefällt; Sie ſtehen im Leiden und bleiben in Freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wann Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wann Er ſich einſt, wie Er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit Jhm als Götter der Erden, auch herrlich erſcheinen, zum Wunder der Welt: Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar ſpüren.

7. Frohlocke du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Saamens genieſſ'ſt! dann das iſt Jehovah ſein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß Er dir noch Segen verheißt: Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wann erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet, wornach ſich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. * O JEſu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! gib, daß wir die heimliche Wege erwehlen, wann gleich uns die Larve des Creuzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet; hier heimlich mit Chriſto im Vatter gelebet, dort öffentlich mit Jhm im Himmel geſchwebet.

222. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (A. 423.)

ES hilft uns nichts, mit hohen Gaben und Wiſſenſchaft verzieret ſeyn; wir müſſen gar was anders haben, dadurch das Herz ſoll werden rein. Die Wiſſenſchaft bleht uns nur auf, und hemmt der Reinigung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller ſeiner Eitelkeit, dafür zu wachen und zu ſorgen,

ſorgen, daß er ſich nicht durch uns erfreut; wir haben ſeine ganze Macht durch unſern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wåre ganz entzůcket bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wåre ausgerůcket aus dieſem ſchrecklichen Gericht: ſo muß er doch noch dieſen Gang, und wåhrte es auch noch ſo lang.

4. Es ſtreit um uns von allen Seiten, es beut ſich allen alles an. Wohl dem, wer weislich weiß zu ſtreiten, und Uberwinder bleiben kan! der macht die Macht der Liebe neu, und ſich mehr von der Bosheit frey.

5. Es iſt ſo leichte nicht geſchehen, wie mancher es wol meynen möcht: Wen GOtt für ſich hat auserſehen, der kommt ſo balde nicht zurecht: viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg geht allzeit vor, dann kommt der Sieg.

6. Wann einer meynt, er hats gewonnen, dann geht der Streit vom neuen an. Da iſt doch nichts unter der Sonnen, das dich von dir erlöſen kan; allein das holde Vatter-Herz iſts, das uns hilft aus allem Schmerz.

7. Doch můſſen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt, das wir uns ſelber nicht verführen, und denken, daß wir ſchon geſiegt: Es iſt dem Menſchen gut, zu ſehn, das es ſo bald noch nicht geſchehn.

8. Die Worte wollens noch nicht machen, die Reden reichen hier nicht zu, es můſſen ſeyn gar andre Sachen, die führen uns zur rechten Ruh. Wann Macht mit Macht zuſammen ſpannt, muß Macht mit Macht ſeyn abgewandt.

223. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten. (A. 151.)

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; Das eigen Werk taugt nimmermehr, und blaſt auf das Gemůthe: der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der alles, was Er je gethan, in uns noch kan erfüllen.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, kan Fleiſch und Blut nicht halten; es bringt herfür nur Heuchel-That in heiligen Geſtalten: das Fleiſch ſich ſtellet an als Geiſt, und doch nur Eigen-Willen weiſt, wann es ſein Thun will ſchmůcken.

3. Es iſt ein falſcher Wahn dabey, GOtt hab ein G'ſetz gegeben, nach dem der Menſch im Willen frey, zur Dankbarkeit könnt leben: da es doch iſt ein Spiegel zart, ſo nur entdeckt die ſündlich Art, und keine Kraft verleihet.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art durch Zwang und Wirken laſſen: und ob es ſchon verſuchet ward, ſo hört' nicht auf das Haſſen im innereſten Willens-Grund gegen des groſſen Schöpfers Bund; die Feindſchaft blieb gegründet.

5. Noch

5. Noch muß das G'ſetz erfüllet ſeyn; ſonſt ſind wir all verlohren; drum ſchickt GOtt ſeinen Sohn herein, in unſerm Fleiſch gebohren; in welchem Er die Sünd verſtört, und alſo Gottes Zorn abkehrt, der nimmer Sünd kan lieben.

6. Da dieſer nun erſchienen iſt, der das Geſetz kan halten; ſo lerne, willt du ſeyn ein Chriſt, des Glaubens recht' Geſtalten. Er ſpricht: Mein Gott und HErre mein! du ſollt in mir all's thun und ſeyn, was GOtt von mir begehret.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betriegen! in dir ich, ſprichſt du, all's vermag; das wirſt du nimmer lügen! wer glaubt an dich, beſiegt die Welt, dein Geiſt ihn tauft, und bey dir hält! daß er nicht werd verlohren.

8. Der wird gerecht vor Gott allein, der dieſen Glauben faſſet: dann ihn bethört kein falſcher Schein; GOtt ſein Werk nicht ſelbſt haſſet: Der Glaub thut Chriſto auf die Thür, derſelbe bringt die Werk herfür in uns, die GOtt gefallen.

9. So wird dann nur die Sünd erkannt durchs Gſetz, und ſchläget nieder: Chriſtus hingegen biet die Hand, und bringt das Leben wieder; Er ruft: Komt her in meine Zucht, ihr bleibt ſonſt ewiglich verflucht; mein Joch allein gibt Frieden.

10. So kommen dann gewißlich her die Werk aus wahrem Glauben; da man dem Schöpfer gibt die Ehr, die Er Jhm nie läßt rauben. Nothwendig wird der Menſch gerecht, in dem Gott ſelbſt iſt Licht und Recht, und Satans Werk verſtöhret.

11. Die Hofnung freut ſich auf die Zeit, die GOttes Wort zuſaget, in welcher den, der wohl hie ſtreit, kein Feind und Sorg mehr plaget: doch ſchon im Kampf Gewißheit iſt, daß alle Macht und Feindes-Liſt uns nicht von GOtt könn' ſcheiden.

12. Ob ſichs anließ, als wärs zu ſchwer, laß dich doch gar nicht ſchrecken! dann ſtürmt die Sünde noch ſo ſehr, ſo kan dich Chriſtus decken: in Jhm dir alles möglich iſt; Er braucht an uns kein arge Liſt, wann Er ſein Hülf anbietet.

13.*Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß um alle Gutthat willen! GOtt Vatter, Sohn und heilgem Geiſt: der woll aus Gnad erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät: Geheiligt werd ſein Name.

14.*Sein Reich zu komm; Sein Will geſcheh auf Erd, wie ins Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd; Wollſt unſrer Schuld verſchonē, als wir auch unſern Schuldnern thun: Laß uns nicht in Verſuchung ſtehn; Lös uns vom Böſen, Amen!

224. Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten. (A. 703.)

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kom-

kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ' und Frommen; dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen, Jung und Alt, auf Erden han getrieben: da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſen Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich dann auch zweifle nicht, dann du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen!

225. Mel. Meine Seele erhebt den HErren. (A. 153.)

Es iſt gut, es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen! wir freuen uns, darüber ſich deine Jünger betrübten.

2. Dann du muſteſt erſt als ein Lamm geopfert werden und überwinden; nach deinem Sieg giengeſt du zum Vatter, und ſetzeteſt dich zu ſeiner Rechten.

3. Da empfingeſt du Gaben für die Menſchen; du ſandteſt deinen verheiſſenen Geiſt von deiner heiligen Höhe.

4. Heiland! es iſt gut, es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen; du giengeſt hin, und kameſt in deinem Geiſt ſo herrlich wieder zu uns.

5. Wir kanten dich noch nicht, wie hoch dich dein Vatter erhöhet hatte; nun aber hat dich dein Geiſt verkläret.

6. Du ſandteſt ihn zu denen, die betrübet waren; Er kam und tröſtete deine Jünger.

7. Er kam, da ſie einmüthig bey einander waren; Er fiel über ſie, und ſie wurden voll des heiligen Geiſtes.

8. Es iſt gut, es iſt ſehr gut,

daß

daß du biſt hingegangen; und bleibeſt doch alle Tage bey uns.

9. Dann dein Geiſt, der Geiſt der Herrlichkeit und GOttes, ruhet auf uns; wo Er iſt, da biſt du auch gegenwärtig.

10. Wo Er hinkommt, da machet Er alles fruchtbar, und alles lebendig; Er vergieſſet ſich in deine Glieder, und machet Freunde GOttes, und Propheten.

11. Dieſe Taube ward bey deiner Taufe über dir geſehen: der Geiſt GOttes ſchwebet noch auf den Waſſern, und heiliget ſie.

12. Er breitet ſeine Flügel aus, und kömt ſchnell geflogen; wir ſind ſicher unter dem Schatten ſeiner Flügel.

13. Er girret in uns, wann wir beten; Er vertritt uns mit unausſprechlichen Seufzern bey dir und deinem Vatter.

14. Es iſt gut, es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen; dann wo du geblieben wäreſt, ſo wäre dieſer Tröſter nicht gekommen.

15. Höret, wie dieſer lebendige Wind zu uns wehet! das Haus unſers Herzens wird beweget von ſeiner Kraft.

16. Wir werden angeblaſen von ſeinem lebendigen Othem! wir empfangen ſeinen Geiſt, den Starken, den Allmächtigen.

17. Er vermehret ſich in uns durch ſeine ſiebenfältige Kräfte; wer mag widerſtehen ſolchem Geiſt?

18. Er verſiegelt uns mit ſeinem GOttes-Siegel; Er gibet Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſeyn.

19. Es iſt gut, es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen; wir fühlen in uns die Kraft deiner Erhöhung.

20. Wir werden durch deinen Geiſt trunken von den reichen Güteren deines Hauſes: du führeſt uns in deinen Wein-Keller, und wir erfreuen uns in Dir.

21. Dieſer Geiſtes-Wein offenbaret, was in unſrem Herzen lieget; wir reden Dinge aus, die ſo lange verborgen waren.

22 Wir ſind nicht mehr die, ſo wir vorhin geweſen; wir kennen uns ſelber nicht mehr, ſondern dich allein.

23. Dann es iſt ein ganz anderer Geiſt in uns gekommen; wir leben nun nicht mehr, ſondern du und dein Geiſt lebet in uns.

24. Wir zeugen, was wir geſehen und gehöret haben; wir können es nicht verſchweigen, was du zu uns geredet haſt.

25. Es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen, du ſüſſes Lamm, deine Taube hat alles wieder erſetzet.

26. Was werden noch für gnädige Regen fallen über das dürre Erdreich! wie wirſt du es mit deinem lebendigen Waſſer noch erquicken!

27. Der Cryſtallinen Strom wird von deinem und deines Vatters Stuhl ausgehen; und das Waſſer aus dem Heiligthum wird alle Seen machen geſund und friſch.

28. Dein Geiſt wird über das ganze Haus Iſrael ausgegoſſen werden; ja, Er wird ausgegoſſen über alles Fleiſch.

29. Mit ſolchem Geiſt wird alles neu geſchaffen; du erneuerſt die Geſtalt der Erden.

30. Wir freuen uns im Geiſt über ſolche gute Zeit; wir werden noch an Jeruſalem erquicket werden.

31. Dann wann du mit deinen Heiligen in vielen tauſenden aufgefahren biſt; ſo ſehen ſie das Gute im Lande der Lebendigen.

32. Da empfähet die Kirche das volle Mas des Geiſtes; du ſendeſt Ihn von neuem, und Er wird über alle erhöhet.

33. Es iſt gut, es iſt ſehr gut, daß du biſt hingegangen; dann wir kommen auch zu dir, da du biſt, und bleiben bey deinem Vatter ewiglich.

Ehre ſey GOtt, ꝛc.

226. Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn (A. 155.)

ES iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geiſt! ſchau doch, wie gut Ers meyn, das kleinſte Kind kan ja die Mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vatter fordert nur das Herz, daß Er es ſelbſt mit reiner Gnade fülle; der fromme GOTT macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchafft in dir dein eigner Wille; drum übergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget: Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wann Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; ſprich: Vatter, ſchau mein Elend gnädig an! ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein Herze in Geduld, wann du nicht gleich des Vatters Hülfe merkeſt; Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: So iſt dein Fehl und kindliches Verſehen als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wann dich wird Nacht und Finſterniß bedecken: dein Vatter wird nichts ſchlimmes mit dir thun; für keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken; ja, ſiehſt du endlich ferner keine Spur, ſo glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heil mit groſſer Klarheit ſchauen; was du geglåubt, wirſt du dann vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vatter trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf! mein Geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem GOTT ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieß die ſüſſe Ruh, in Friede ſollſt du vor dem Vatter ſchweben: die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf Ihn.

227. Mel. Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt ꝛc. (A 155.)

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: Dann der Natur geht es gar ſauer ein ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben, und iſt hier gleich Ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht das Gift kan in die Seele dringen; wann mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wann man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget: Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte: wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vatter ſehn, im ſchauen wird es Ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOTT zu Einem Geiſt verbinden; Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da gibt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut der Seelen zugeführet: Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch: was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOtt allein :,:

8. Auf! auf! mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? bedenke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn! wie wol wirds thun :,:

228. Mel. Bringt her, bringt her dem HErren Ehr.

Es kommt, es kommt der HERRE, der Gerechte! Bald, bald erſcheint der Sieges-Held! Er kommt, Er

kommt zu retten ſein Geſchlechte, Recht ihm zu ſchaffen in der Welt.

2. HErr! wer, wer wolte ſich nicht von Herzen freuen, Auf dieſen deinen groſſen Tag? Reut aus, was uns noch machet Furcht und Scheuen, Daß all's in dir ſich freuen mag!

3. Lös auf, lös auf die Bande deiner Kinder, Und mache ſie doch völlig frey, Daß keines deine Zu- und Einkunft hinder! Wohlauf! und mach uns gänzlich neu!

4. Ich will einmal mir nicht mehr ſelber leben; Geiſt, Seel und Leib ſoll dir allein, Gerechter Herrſcher! ewig ſeyn ergeben; Regier du mich, dann ich bin dein!

5. Und laß dann auch auf dieſer ganzen Erden, Bey allen Völkern weit und breit, Einſt deinen Namen hoch und herrlich werden! Richt an dein Reich der Ewigkeit!

229. Mel. JEſu, Kraft der blöden Herzen. (A. 156)

Es mag, was auch will, geſchehen hier in dieſem Jammer-Zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der ganzen weiten Welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes Lieben und Regieren.

2. Wohin ich die Augen kehre, was ich auf der Erden hier ſchmecke, fühle, rieche, höre, zeiget GOttes Liebe mir, ſie iſt wo ich mich hinfüge, ſitze, ſtehe oder liege.

3. Nicht vom Himmel noch der Erden, von niemand, zu keiner Friſt, kan ſie zwar begriffen werden: aber über alles iſt dieſe Liebe ausgegoſſen, alles iſt in ſie geſchloſſen.

4. Sie iſt weit und in der Nähe, über alles gehet ſie, ihre Länge, Breite, Höhe, kan erforſchet werden nie; ihre Tiefe iſt zu finden in GOTT, der nicht zu ergründen.

5. Ach! es iſt die theure Liebe, die aus Liebe mich gemacht, die nach ihrem holden Triebe mich an dieſe Welt gebracht, auch erlöſt und neu gebohren, da ich ſollte ſeyn verlohren.

6. Sie iſt meine Speiſe-Kammer, die mir gibet Lebens-Brod; ſie beſänftigt allen Jammer, und aus JEſu Wunden-roth, als der edlen Blutes-Höle, tränket ſie die matte Seele.

7. Hier auf meinem Pilgrims-Wege gehet ſie mir ſtets voran, wann ich athme und mich rege, hat ſie es allein gethan: ſie iſt über, unter, neben, in und mit mir ſtets im Leben.

8. Wer in ſolchem Feuer-Ofen, in der Glut der Liebe liegt, der hats mit mir wohl getroffen; brennet er, es ſchadet nicht; wann die Flammen ihn durchdringen, kan er ſeinem GOTT Lobſingen.

9. Wann der Liebes-Regen feuchtet, wird das Land von Früchten reich: wem der Liebe Fackel leuchtet, der hat Licht, obs dunkel gleich: Wer ſucht

eine Ruhe-Stätte, dem iſt ſie ein ſanftes Bette.

10. Sucht man in den ſtarken Armen, in dem treuen Mutter-Schoos, dieſer Liebe Herz-Erbarmen, wird man ſeines Elends los: da hinein will ich mich legen, ſo genieß ich lauter Segen.

11. Wann ein Angſt-Wind auf mich wehet, will ich dahin laufen bald: wann mein Herz in Aengſten ſtehet, und ich bin zum Guten kalt, ſo lauf mir mit Troſt entgegen, GOttes Liebe! gib Vermögen.

12. Drum mag, was auch will, geſchehen hier in dieſem Jammer-Zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der ganzen weiten Welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren Gottes Lieben und Regieren.

230. M. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt. (A. 157.)

ES muß rein ausgetrunken ſeyn der Kelch mit bitterm Myrrhen-Wein! ſetz nur getroſt ihn an den Mund, es iſt geſund, thu GOtt Beſcheid bis auf den Grund.

2. Nicht eher kommt man hier nach Haus bis die Angſt-Stund gelaufen aus; da muß nicht fehlen ein Minut: Doch, wer diß thut, der krieget auch daß höchſte Gut.

3. Ey nun, ſo harre dann auf GOtt! dann nur ausharren iſt dir noth. Was iſt ein Stund? O kurze Zeit! die man hier leidt für ſolche groſſe Herrlichkeit.

4. GOTT hat auf dich auch lang geharrt, da Er auf deine Buß gewart: Ey harre hie, ey harre da, hieß es auch ja, als GOttes Ruf an dich geſchah.

5. Wolan! ſo hab nun auch Geduld, und trag in Stille deine Schuld, es ſoll doch keinen treffen mehr von Laſt, als er kan tragen, obs ſchon etwas ſchwer.

6. Ach! wüßte man, wie gut es ſey, zu tragen dieſe Liberey, die unſer HERR, der Heiland, führt; gewiß, man würd das Creuz nicht halten für ein Bürd.

7. Das Creuz das Prüfe-Feuer iſt, dadurch bewähret wird ein Chriſt: Willt du nun auch bewähret ſeyn, muſt du auch drein; und wirſt hiemit geladen ein.

231. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 705.)

ES ſind ſchon die letzte Zeiten: drum mein Herz bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich; Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich, als Gottes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit, Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit, wie es war zu Noä Zeit, ſo lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sünden-Leben herrſchet und nimmt überhand, die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling unbekañt, und wie JEſus ſelbſt veracht; ja, ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt dann der Welt zu rathen bey dergleichen Frevel-Thaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu Ihm ſchreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, das ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein Hoffnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häufiglich, wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird diß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſternüſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich, jenes wird bald weichen müſſen, aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüte ſteh'n, wann die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen!

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwert als Bley und Erz, daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donner-Schlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! ſtöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden, möge bald erlöſet werden.

Der 14. Pſalm.

232. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 159.)

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOTT wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie Ihn verneinen: Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf alle Menſchen-Kinder, zu ſchauen ſie, Er ſich begab, ob Er jemand möcht finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach Gottes Worten thät, und fragt' nach ſeinem Willen.

3. Da war Niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten, es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOTT gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das

Volk

Volk mein, und nehren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOTT, ſie rufen Ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Sorgen; GOtt bey den Frommen bleiben will, die Ihm im Glauben g'horchen: Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und hönet alles, was er ſagt, daß GOTT ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die gefangen: Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

233. Mel. O JEſu! komm zu mir. (A. 160.)

Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen: Dann JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich vieles an auf allen Ecken, ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken: Dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm und Ehre, kränkt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre: Dann JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hie ganz veracht, muß unten liegen, ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen: Dann JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wann gleich auch Noth und Tod mich ganz umgibet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet: Dann JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtoßt mich jedermann mit Gram und Haſſen, kan ich mich doch den Neid nicht kränken laſſen: Dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindſchaft mir kein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Creuz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden: Dann JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, drum kan kein Herzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wann die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, Er ſchützt und decket mich für ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden: dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, daß an der Seligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen? mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JEſu Freuden: dann Jeſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyhen: dann JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

234. Der 67. Pſalm. Mel. Der wahre Gott ꝛc. (A. 160.)

Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, das wir erkennen ſeine Werk, und was Jhm lieb auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekañt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Völker über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle: daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns ſegne Vatter und der Sohn, uns ſegne GOTT der heilge Geiſt! dem alle Welt die Ehre thut, vor Jhm ſich fürchtet allermeiſt: Nun ſprecht von Herzen Amen!

235. Mel. JEſu, meiner Seelen Ruh. (A. 161.)

Ewge Weisheit, JEſu Chriſt, die mein rechter Braut-Schatz iſt! haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein Verlöbniß zugericht?

2. Jſt die ſtarke Liebes-Hand nicht mein ſichres Unter-Pfand? hatt ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geiſt empfieng?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? haſt du deine Werbung nicht, Bräutigam! auf mich gericht?

4. Bracht der Vatter meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als ſein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr, als man Verlobte ſchaut mit einander ſein vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund, iſt mir deine Liebe kund; und der Treu Standhaf-

haftigkeit dauret feſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeit-Kleid in dir weſentlich bereit, deine Menſchheit, JEſu Chriſt! die mir angezogen iſt.

8. Diß iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheidt, da du, in mir neu-gebohrn, biſt nunmehr zum Heil erkohrn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; du bringſt weſentlich mir ein, was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Veſtigkeit.

11. Dann mein Wille lenkt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gaſt! durch den Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn:

13. Alſo ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Weſen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein Herz, ſonſt nicht auf- noch niederwerts: auſſer dir will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, ſo lang ſich mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchaft rück; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb! zu ruhn.

17. Laß diß Bild ſtets veſter ſeyn in mein Herz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmel-Reich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht, und aus GOtt in GOtt eingeht?

236. Mel. Ach alles, was Himmel ꝛc. (A. 162.)

EY lobet doch alle Geſchöpfe den König! diß Loben iſt dennoch für Ihn noch zu wenig! Er müſſe ſich ſelbſt in uns völlig erheben, und einig in ſeinen Erlöſeten leben.

2. Der ſüſſe Geruch ſoll Ihm ſtetig aufſteigen vom Opfer der Lippen, bis daß ſie erreichen die Wohnung des HErren im ewigen Lichte. Erzehlet die Wunder-erfüllte Geſchichte.

3. Verſchweiget die Thaten des HErren nicht weiter! endeckt ſie; es ſpielet die Morgen-Röth heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und uns zu Jeruſalems Bürgern anſchreibet!

4. Wolauf! ihr Erkaufte des Landes, ſeyd munter! was vorhin geſchlafen, das wache jetzunder! es wache, und gürte ſich eilends, zu gehen dahin, wo Jehovah befiehlet zu ſtehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräutgam entgegen! begegnet mit Paucken und Reigen an Wegen. Auf, auf, auf, auf! ſtimmet die Saiten zu Loben! ach

ſtimmet zuſammen hierunten und droben!

237. Mel. Unſer Herrſcher, unſer König. (A. 162.)

Ey was frag ich nach der Erden, wann Jehovah bey mir iſt! Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-Liſt! o HErr JEſU, meine Krone, komm, in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten! reich genug, wer GOTT nur hat; Ich verachte Ehren-Staaten! droben iſt die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben deiner blöden Turtel-Tauben.

3. Ey was frag ich nach dem Himmel! Himmel gnug, wer JEſum liebt! Pfuy, du ſchnödes Welt-Getümmel, da es nichts als Unruh gibt! ich will mich dafür ergetzen in den unſichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähen, wann ich meide böſe That! wie GOtt will, ſo muß es gehen! o der Lügen wird wohl rath! Endlich wird der Warheit Leben hellen Mittags-Glanz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem Loben! darum bin ich frömmer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Herze ſieht: ſo viel wird der Menſch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld, und Ehr! wann ich nur kan GOtt gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wann mir Leib und Seel verſchmachten.

✡✡✡✡✡:✡✡✡✡✡✡

F.

238. M. Glaub an GOtt. (A. 162.)

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebens-Quelle; Zion! dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion! leide ohne Scheu Trübſal, Angſt mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebens-Krone; Zion! fühleſt du der Schlangen-Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld; bet nicht an den Stuhl des Drachen; Zion! wann ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den Geiſt, der dir ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion! beyde das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion! dringe ein in GOTT, ſtärke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht wie die andre todt, ſey du gleich den grünen Reben; Zion! in die Kraft für Heuchel-Schein, dringe ein :,:

6. Brich

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine Braut dich kennet: Zion! durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine Treu, laß dich ja nicht lau-licht finden: Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe, was dahinden; Zion! in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

239. Mel. O Durchbrecher aller Bande. (A. 163.)

Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüſſer JEſu, liebſter Hort, laß ſich Trübſals-Winde regen, und bring mich hierdurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt! Creuz und Noth ſind Liebes-Stricke, Zeichen deiner groſſen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb, doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb, Liebe, die dir Händ und Füſſe an des Creuzes Holz geſpießt, Liebe, die ſo Honig-ſüſſe auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn gewandt, ſondern denk an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchritzt, denk an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Creuzes-Ruthe alles aus dem Herzen aus, waſch es dann mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach eröfne ſelbſt die Thüre, welz den Sünden-Stein darvon: Gib, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes-Sohn!

5. Wann du es nun einbekommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, dann ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſches-Luſt: Augen-Luſt, Stolz, ſündlich Brennen ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen Armen unterm Creuz ganz ſanfte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, wann mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; tilg das Bös, ſo in mir ſtecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem Leben, und im Tod auch meine seyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein, dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarſt: ſchenke mir des Glaubens Kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich Flehen, ach! wie lang verbirgſt du dich? hilf mir kämpfen, widerſtehen; meine Kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wann ihr Herz betrübt,

trübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

240. M. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc. (A. 164)

Fleuch, mein Geliebter! auf die Höhe; fleuch immerhin, und warte nicht! fleuch gleichſam wie ein junges Rehe, das von der Ebne ſich entbricht! je mehr du fleuchſt und laufſt von mir, je ſtärker zeuchſt du mich nach dir!

2. Mein Herz iſt an dein Herz gebunden mit deiner ewgen Liebe Band: drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das Deine hingewandt. Fleuch immer, fleuch! es iſt dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel! fleuch in die Wüſte weit und breit! entlehne dir des Adlers Flügel! fleuch mit des Winds Geſchwindigkeit! fleuch auſſer aller Creatur! ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirſt bringen, und in den Schoos der Ewigkeit: drum fleuch nur fort! ich folge dir, ſo ſtark du fleuchſt und laufſt von mir.

241. Mel. Pſalm. 86. Lobw. Oder: JEſu, deine Liebes ꝛc. (A. 165.)

Folget mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will Ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg! folget mir von ganzem Herzen, Ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich annoch pflegt zu ſchämen deine Laſt auf ſich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wann die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir, Ehr und Pracht, ſamt andern Sachen, wollen dich zum Herren machen! Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

4. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den Gütern, die wir kennen; liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen dich mit Freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich,

ſteif und feſt zu halten dich; jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren, jener Wege ſind Betrug, wer dir folgt, der hat genug

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit groſſem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir als Haus-genoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelaufen, unter jenem ſchnöden Haufen, damals, als der Sünden-Macht dich hat an das Creuz gebracht; und ein über-groſſe Liebe dich für uns zum ſterben triebe, da dein theur-vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken Chriſtlich laufen ſonder wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer Zeit; niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben hie, zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget! das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig ſüß; Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden; zeig, HERR! deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh: hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Creuz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrieſſen, Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Marter-Plan, da man muß in Dörnern waden, und mit Elend ſich beladen, da dann laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliehre nicht: gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14.* Hilf mir, HErr! vor allen Dingen meinen Lauf alſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue; jenes gib mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

242. Mel. Mein Vatter, zeuge mich 2c. (N. 18.)

Formir, mein Töpfer! mich aus deiner reinen Erde: ich ſuche anders nichts, als daß von ſeinem Thron der ganze Sünden-Menſch herab geſtürzet wer-

werde, auf daß das erſte Bild erlange Thron und Kron.

2. Zu dieſem ſondern Zweck, zu dieſem hohen Ziele, kommt man, das weiß ich, nur durch Abgeſchiedenheit von dem verwirreten und ſchädlichen Gewühle des ſündlichen Geſchlechts und aller Eitelkeit.

3. Die Nazaräer ſind von andern weit entſchieden, nicht nur allein von der gemiſchten wilden Rott der Böſen, ſondern auch von denen, die den Frieden noch ſuchen mit der Welt und auch zugleich mit GOtt.

4. Die halb gebacken ſind, zum Schein, auf einer Seiten, und nicht ganz durch und durch vom Feuer am Altar durchdrungen ſind, die nicht gewohnet ſcharf zu ſtreiten mit Teufel, Sünd und Welt, und ſcheuen die Gefahr.

5. Mich aber laß, o GOtt! beſtändig dem obliegen, was zur Beförderung des Unſchulds-Standes nur kan dienen, und dabey in deine Huld mich ſchmiegen, bis daß vollendet iſt die höchſt-erwünſchte Cur!

6. Die Liſt des Böſewichts iſt groß zu dieſen Zeiten; er weiß ſo manchen Fund zu ſinnen aus aufs neu, und manchen krummen Weg, die Menſchen zu verleiten, zu bringen das Gemüth in ſeine Sclaverey.

7. Hilf, HErr! des Feindes Macht und Veſtung unterminen, daß nicht die ſchiedliche zertheilte Eigenſchaft, bald böſe und bald gut, ſtets mög aufs neu aufgrünen, und deſſen Regiment nicht nehme uns in Haft.

8. Gebähr, o Weisheit! doch bald viele reine Geiſter durch deine Liebe aus, damit die groſſe Macht der Reiche dieſer Welt und ihrer Ordens-Meiſter hinfalle und vergeh vor jener Macht und Pracht.

9. Ich weiß, du wirſt doch noch allhier in dieſem Leben den edlen Perlen-Stein, der alle Proben hält, eröfnen mehr, und ihn den Heiligen wieder geben, nach rechtem Kampf und Sieg, zum Wunder aller Welt.

10. Und weil hierzu gehört ein groſſer Grad der Liebe, ein Glaube, der beſteh aus purer GOttes-Kraft, der alles wandele im hohen Himmels-Triebe; ſo laß mich ſtets einziehn den Perlen-Mutter-Saft!

11. Sollt GOtt auch ſolchen wohl was können vorenthalten, die in der ſüſſen Brunſt der ſanften Liebe ſtehn, die dieſe ſtille Flamm in ihnen laſſen walten, und nimmermehr daraus zurück ins Feuer gehn?

12. Drum offenbare dich, o reines Liebe-Weſen, und wirke du dein Werk in deiner Wunder Macht: laß deinen Balſam aus, ſo mögen wir geneſen; ſo wird das erſte Bild der Unſchuld wiederbracht!

243. Mel. Fahre, fort Zion!
(N. 19.)

Fort! fein fort! edler Geiſt, ach eile fort! laß dich länger nicht

nicht aufhalten! fliehe eilends aus dem Ort, da du bald kön̄t'ſt gar erkalten, wann dich nicht annoch erhielt dein Hort, fort! ſein fort!

2. Dieſer Ort iſt das wüſte Sünden-Neſt, da ſo viele Band und Ketten geben deiner Kraft den Reſt, durch die du haſt untertreten manchen Feind, den hatte da und dort dieſer Ort.

3. Säum dich nicht! dann es iſt jetzt Eilens-Zeit: wie lang wilt du noch verweilen? auf! und ſchicke dich noch heut, deinem JEſu zuzueilen, eh die finſtre Mitternacht einbricht, ſäum dich nicht!

4. Sammle Oel! füll die Lampe damit an, daß du dich kanſt zubereiten zu der bittern Leidens-Bahn, auf die du jetzt bald ſollt ſchreiten. Sammle Oel, und ſchmück dich, liebe Seel, ſammle Oel!

5. Sieh, der HErr eilt ſtark mit der Welt zum End! ſein Gerichte auszuführen, muß ein jedes Element ſeines Treibens Macht ſchon ſpüren: diß thut, weil der Bosheit ſtets wird mehr, ſieh, der HErr!

6. Sein Gericht fängt an ſeinen Kindern an, um ſie vollends zu bewähren hier auf dieſer Lebens-Bahn, daß ſie, dort im Reich der Ehren, dürfte nimmermehr berühren nicht ſein Gericht.

7. Schicke dich dann auch du mit Ernſt dazu! dring mit ernſtem Kampf und Ringen ein zu jener wahren Ruh! laß dich Luſt und Furcht nicht zwingen, die bisher dich quälten jämmerlich! ſchicke dich!

8. Alles muß durchaus jetzt verleugnet ſeyn, was dich kan im Laufen hindern! keine Sorg, noch Luſt, noch Pein, darf dir hier den Eifer mindern; weil nun unter deines JEſu Fuß alles muß!

9. Reiß dich los, lang genug geplagter Geiſt! aus dem Kerker und den Banden, darinn, wie du fühlſt und weißt, du bisher noch biſt geſtanden. Schwing dich auf in deines GOttes-Schoos, reiß dich los!

10. Nur auf GOTT friſch und redlich hingewagt! Er hats in dir angefangen. Iſts, daß Ihm dein Thun behagt; ey ſo läßt Er dich nicht hangen! traue feſt in aller deiner Noth nur auf GOtt!

11. Laß Ihn nicht, den du nun ergriffen haſt! Er hat dich zu Ihm gezogen mitten in der Sünden-Laſt: ſollt Er dir nicht ſeyn gewogen, da ſich nun dein Aug auf Ihn hinricht? laß Ihn nicht!

12. Laß es gehn in der Welt, wie es nur will! laß es ſtürmen, krachen, blitzen! bleib du nur in JESU ſtill! ſo wird Er dich ſchon beſchützen; ſollt gleich alles wider dich aufſtehn; laß es gehn!

13. Auf! auf! auf! Seele, fördre deinen Lauf! JEſus ſelbſt

ſelbſt iſt dein Regierer, ſchau, wie jener Zeugen Hauf blindlings folget dieſem Führer bis ans Creuz zu Golgatha hinauf, auf! auf! auf!

14. Willt dann du dieſem Joche dich entzieh'n? armer Wurm! Ach folge gerne! du kanſt ihm doch nicht entflieh'n! wilt du lieber ſteh'n von Ferne, und, aus Creuzes-Flucht, nur ſehen zu; willt dann du?

15. Nein! bey dir ſteht dißfalls das Wollen nicht! wer einſt GOttes Reich will ſehen, iſt ein Wort, das GOTT ausſpricht, muß durch viel Trübſal eingehen. Kommt dein Wollen nun aus GOtt herfür? Nein! aus dir.

16. Drum nur fort! alter Eſel, geh nur fort! wann dir auch gleich noch ſo grauet für dem Leiden, das mein Hort mir zu tragen anvertrauet, mußt du doch durch dieſe enge Pfort! drum nur fort.

17. Ja! ja! ja! ach, mein trauter JEſu, ja! mein Geiſt hüpfet für Verlangen, daß ich dir ſoll alſo nah kommen, und du mich umfangen in dem Leiden, ſüſſer JEſU, ja! Ja! ja! ja!

244. Mel. Wo iſt wohl ein ſüſſer ꝛc. (A. 167.)

FOrt, ihr Glieder, laßt uns gehen aus dem Winter-Quartier raus! laßt uns nimmer ſtille ſtehen! fort! allons! ins Feld hinaus! es gilt nicht mehr zaudern, oder zitternd ſchaudern für dem Creuz! auf, auf, hinein! Fort! es muß geſtritten ſeyn.

2. Eilet, und verweilt nicht länger, eh ſich uns die Zeit verzehrt, und uns unſer Feind und Dränger wiederum davon abkehrt! ihr wißt ja, wie liſtig, ſchlau, verſchmitzt und rüſtig, dieſer arge Feind uns oft hinterſchleichet, eh mans hofft.

3. Es iſt Zeit ins Feld zu ziehen! ſeht, wie rüſtet ſich der Feind! ſchämt euch, daß ihr wollet fliehen, eh ihr noch vor ihm erſcheint! auf, ermannt euch wieder! ſtellt euch in die Glieder, jedes ſeiner Compagnie, in vereinter Harmonie.

4. Laßt euch wacker exerciren, rechts, links vor- und hinderwerts! laßt die Waffen viſitiren, weils nun Ernſt iſt und kein Scherz! Helm, Schild, Schwerdt, Bruſt-Panzer leget fein mit ganzer Redlichkeit zur Probe dar, vor dem Herzog unſrer Schaar.

5. Dann es gilt jetzt Leib und Leben: bisher wars nur Kinder-Spiel, jetzt gilts ernſtlich widerſtreben, weil der Feinde ſind ſo viel! daß wir freudig können unſern GOtt bekennen, der aufs neu uns rufet heut: Drum auf, ſchicket euch bey Zeit!

6. Schließt die Glieder in einander! ſtellet immer Mann auf Mann! daß euch nichts mag von einander trennen, wann der Fluch und Bann bald, bald trift die Feinde, und ſie, auf

die Freunde ihre Wuth zu laſſen aus, grimmig werden zih'n heraus.

7. Darum haltet veſt zuſammen, ſtehet veſt, als eine Mau'r! laßt der Bruder-Liebe Flammen euch entzünden nach der Dau'r; daß ihr könnt beſtehen, wann ihr müſſet gehen vor den Feind, der euch bekriegt: dann vereinte Liebe ſiegt.

8. Laß ſich kein's vom andern trennen, ſondern ſtreitet Glieder-Weiß! dann ſo werdet ihr recht können tragen weg den Sieges-Preiß. Einzele Partheyen kan man leicht zerſtreuen, weil ſie einem ſtarken Feind nimmermehr gewachſen ſeynd.

9. O! verbindet euch, ihr Glieder, doch auf Tod und Leben jetzt! waget Gut und Blut doch wieder, weil der Feind ſo iſt erhitzt, lebet eins fürs ander! ſterbet für einander! O ſo werden eure Krieg euch gekrönt mit lauter Sieg.

10. Kommt, ihr Liebes-Kinder! kommt, ſammlet euch her unters Creuz! jedes ſuch, was andern frommet, laßt euch weder Neid noch Geitz ſtören eure Liebe, durch vermiſchte Triebe! ringet vielmehr je und je nach verſüßter Harmonie.

11. Laſſet allen Argwohn fahren! kein Anſtoß, kein Aergerniß, ſoll mehr unter euren Schaaren machen eine Hinderniß! Liebe ſoll euch binden, euer Herz entzünden, daß ihr, in vereintem Trieb, ſtreitet in die Wett mit Lieb.

12. O du ſüſſes Liebe-Leben! laß doch deiner Kinder Herz ſeyn einander ſo ergeben, daß ſie weder Pein noch Schmerz jemals trennen möge auf dem Liebes-Wege! ſchmelz ſie alle bald in eins, daß dahinden bleibe keins.

13. O! laß unſer aller Herzen flammen in der Liebe Glut! Ach verſüß uns alle Schmerzen, dadurch unſrer Feinde Wuth unſer Band will kränken, ihr Gift in uns ſenken! Ach verſchließ dem Feind den Paß! ſteu'r und wehre ſeinem Haß.

14. Treib und dringe uns zuſammen durch die Leidens-Peitſche bald, daß wir an einander flammen! dringe uns mit Liebs-Gewalt, daß wir ſo im Leiden, gleichwie in den Freuden, an einander nehmen Theil, eins des andern Schmerzen heil.

15. O verkläre deinen Namen, HERR! in deinen Kindern bald: weil nach dir, du Ja und Amen! Herz und Seel und Geiſt uns wallt. O! wie wird dich loben, nach vollendten Proben, deiner Kinder werthe Schaar, tauſend, tauſend, tauſend Jahr.

245. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (A. 168.)

FRag deinen GOtt, hör, was Er zeuget in ſeinem Wort; weil dir ſein Geiſt nie ſeinen Willen hier verſchweiget, wo du

Ihn nur nicht von dir weiſ'ſt. Dämpf nicht des Geiſtes Unterricht! frag deinen GOtt, da hohl Bericht.

2. Frag deinen GOTT, laß Ihn dich führen, ſo wird die Morgen-Röth aufgeh'n: Du wirſt ihr Feuer reichlich ſpüren, und bald am Tages-Lichte ſteh'n. Drum frag dich ſelber niemals nicht, frag deinen GOtt, da hohl Bericht.

3. Dann ſein Oracul kan nicht triegen; Das Dunkle ſchwärzt die Sonne nicht: Die Creaturen können lügen; du ſelbſt haſt dich oft falſch bericht. Was ſuchſt du in und auſſer dir? Frag deinen GOtt in Liebs-Begier.

4. Wohl, wann das Zeugniß mit dem Worte, das weſentlich iſt, ſtimmet ein! ſo kan in keinem Stand noch Orte ſein Wille dir zuwider ſeyn: ſo brauchſt du alle Dinge recht. Drum frag GOTT ſelbſt, und folg dann ſchlecht.

246. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (A. 168.)

FReu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal, aus Trübſal und groſſem Leid, ſolſt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creuz betroffen, daß Er mir hülf aus der Noth! wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han: So hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Dann gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpizig gar, alſo auch die Chriſten gehen in Angſt, Trübſal und Gefahr; wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth; wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag, wann wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wann die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſchleichet, Müh findt ſich an allem End; unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, dañ Klagen und Weinen.

6. Drum, HERR Chriſt! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt! ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt; Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In

7. In dein' Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland: in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: Du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod, laß ſie ruh'n in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal! ſeine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſeh'n in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

247. Mel. HErr! wann wirſt du Zion bauen. (A. 169.)

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit groſſem Schalle, daß Er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreund gemacht! Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne, Er iſt die Genaden-Sonne!

2. Siehe, ſiehe! meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höhle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude, &c.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude, &c.

4. JESU! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder, gib der ganzen Chriſten-Schaar Frieden und ein ſelig's Jahrs! Freude, Freude, &c.

248. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. (A. 169.)

Freuet euch all, die ihr Leid tragt allhie auf dieſer Erden! des HERREN harrt, ſeyd unverzagt, ihr ſollt getröſtet werden, dann unſer GOtt läßt nicht im Spott, die ſeinem Wort vertrauen, und obs gleich ſcheint, als wär Er Feind, läßt man ſich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an ſich einen

Brauch, thut ihn oft wiederholen, wen Er lieb hat, den ſtraft Er auch, und zeucht ihn durch die Kohlen, hält mit ihm Strauß hart überaus, als wollt Er ihn nicht haben, und mit Gefahr ihm nehmen gar all Gnad, Zuſag und Gaben.

3. Doch, liebe Chriſten! merket frey, es geht Ihm nicht von Herzen, ſein ganzer Ernſt iſt nicht dabey, Er thut nur mit uns ſcherzen, ſich nur ſo ſtellt, ſein Herz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der Zucht, als unverſucht, in euch den Glauben prüfen.

4. Gedenkt, wie Er dem Abraham und Jacob, Iſaacs Sohne, mit einer ſchweren Bürde kam, thät ihrer nicht verſchonen, ſie mußten auch im ſcharfen Strauch die Weg des HErren ſpüren, von welchem Joch ſie Chriſtus doch mit Wunder thät ausführen.

5. Maria diß auch widerfuhr, und dem heydniſchen Weibe, uns zum Exempel und Figur, daß wir in allem Leide an GOttes Wort, ſo wir gehört allweg feſt ſollen halten, und kein Gewalt, noch fremd Geſtalt uns davon laſſen ſpalten.

6. Was GOtt im Wort verheiſſen hat, uns Chriſten auch verſprochen, das hat Nachdruck und geht von ſtatt, wird nimmermehr gebrochen, ob ſchon dein Schmerz und eigen Herz dich anders wollen wiegen; Kehr dich nicht dran, GOtt iſt ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An ſeinem Wort beſtändig bleib, ſey deſſen hoch gefliſſen, Ihm ja kein Ziel noch Maas vorſchreib, Er wirds wohl ſelber wiſſen, wodurch Er dich gewaltiglich zu ſeiner Zeit ſoll ſchützen, damit Er dir zu ſeiner Zeit allhier und dort mög nützen.

8. Wart aus, ſteh feſt gleich einer Mau'r, gib dich in GOttes Hände, und wo dir wird der Streit zu ſau'r, dich zum Gebete wende, und Chriſtum bitt, daß Er woll mit dem heil'gen Geiſt dich ſtärken, ſo wird Er ſich genädiglich mit Troſte laſſen merken.

9. GOtt iſt getreu, und merket wohl der Menſchen ihr Gebrechen, Er weiß, wie lang Er warten ſoll uns wieder zuzuſprechen. Wann Er empfindt, daß ſeinem Kind das Herz will unterſinken, ſo ſpricht Er zu, ſchafft Fried und Ruh, und gibt ihm Wein zu trinken.

10. * O HERR! in uns den Glauben mehr, dieweil wir ſind auf Erden, durchs Creuz uns deinen Willen lehr, daß klug und fromm wir werden. Hilf und bewahr, bis du uns gar vollkommen wirſt erfreuen, wann deine Hand als ein Gewand den Himmel wird verneuen.

249. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (N. 20.)

FReylich bin ich arm und blos, O du groſſer Menſchen-Hüter! Ach nimm mich auf deinen Schoos,

Schoos, ſchenke mir die Himmels-Güter! ſchau, ich lieg in meinem Blut; nimm mich auf, o höchſtes Gut!

2. Allerhöchſter Gottes Sohn meines Lebens einig Leben! kom̃ herab vom Himmels-Thron, komm ich will mich dir ergeben! geh doch nicht vor mir vorbey; hör, o JEſu! mein Geſchrey.

3. Gold und Silber acht ich nicht; es ſind lauter Kinder-Poſſen: Eines, Eines mir gebricht! dieſes ſuch ich unverdroſſen: Der Mariä beſten Theil wähl ich aus, der Seelen Heil.

4. Weil ich bin in Sünden todt, ſeufz ich nach der Seelen Leben: JEſu! hilf aus dieſer Noth; hilf dem Teufel widerſtreben! dann er ſteht nach meiner Kron: hilf, o ſtarker Davids-Sohn!

5. Alles will ich geben hin, wann ich nur dich kan beſitzen, weg mit allem Welt-Gewinn! hierauf will ich mich nicht ſtützen: mein Erlöſer iſt mein Gold, das ich nie vertauſchen wollt.

6. Er wird nicht vorüber geh'n, ſollt ich ſchon im Blute liegen: treulich wird Er bey mir ſteh'n und mich nimmermehr betrügen: ich ſoll leben, ſagt Er mir; was frag ich, o Welt! nach dir?

250. Mel. Groſſer Prophete, mein.
(A. 170.)

FRiede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vatter durch Chriſtum im heiligen Geiſt! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt, den ſollen die gläubige Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, Friedliebende Seele! dein Herze im Glauben zu JEſu hinan, was da iſt droben bey Chriſto, erwehle, verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen Plan, nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden; ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vatters Verſöhnung, auf ſich: nimm diß, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und ſiehe, was thut wol dein JEſus für dich! Er bringt mit ſeinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun, darfür biſt du Ihm ewig verbunden, du ſollt darfür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn, weil Er dir ew'ge Erlöſung erfunden, und ſchleußt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein, drum ſiehe, daß du Ihm dich gänzlich ergibeſt, und immer beſtändig von Herzen Ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried-Bundes-Genoſſen erfordert Er herzliche Liebe und Treu, darum ſollt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen Gegen-Parthey: Welt, Teufel und Sünde, die muſt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt; dann die ſich zu ſolchen Gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, ſie ſchreyen und laufen den Raben nicht nach: Alſo auch, Seele! nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher Brut und Welt-Vögel entſchlag, ſo wird auch dein Heiland ſein Küchlein beſchirmen, wann auf dich Welt, Teufel und Hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was Er dir ſaget, daſſelbige thu: haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Frieden und ewige Ruh; dann ſelig, die alſo ſich JESU ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JESU! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, O König von Salem! ach zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; Ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vatter hinführen.

251. Mel. Wann Gottes Quell.
(A. 171.)

FRiedfertigkeit, wie ſüſſe biſt du doch! du biſt von GOtt, du Tochter ſeiner Liebe! wie leicht iſt mir das ſanfte Friedens-Joch, ſo oft ich mich im rechten Lieben übe! O Friede komm! ja komm, erfüll mich ganz! beſtrahle mich mit deinem Lichtes-Glanz.

2. So fällt der Krieg ſamt allen Waffen hin: ſo brennt GOtt aus, was mir die Ruh kan ſtöhren, und waffnet mir den Ihm gelaß'nen Sinn mit lauter Fried, der Unruh recht zu wehren: ſo führt Er mich zum Durchbruch in den Sieg, und endet in mir viel und ſchwere Krieg.

3. Ach Friedens-Fürſt! du Quelle meiner Ruh! ſey du mein Fried, ich will befriedigt bleiben in deinem Blut! Ach ſchließ den Eingang zu, wann mich ein Feind will aus der Veſtung treiben! Komm, Sieger! ſieg, und treib den Feind hinaus, daß du allein ſeyſt König in dem Haus.

4. Laß deinen Geiſt den Frieden-Macher ſeyn, im Frieden mich an deinen Gliedern hangen! ſo geh'n wir dort als Gottes Kinder ein. Wen wollte nicht nach dieſer Ruh verlangen? O Friedens-Fürſt! gib, daß ich allezeit im Herzen heg deine Friedfertigkeit.

252. Mel. Was mein GOTT will, das geſcheh allzeit, ꝛc.
(A. 704.)

FRiſch auf, mein Seel! verzage nicht, GOTT will ſich

ſich dein erbarmen, Rath, Hülf, wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart; im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren. Von David, Job, man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: Dañ wer Gott traut, hat wohl gebaut, wann noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf Jhn mein Hofnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren. Dann Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen; Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut: wer will mich anders weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf Jhn bau: der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOTT nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wolt mich auch darzu trutzen: ſo weiß ich doch, Er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut; wie kõnt Er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: Dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf Jhn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, Gnad, Hülfe ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich Jhm ergeben: Glaub, Lieb, Geduld, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8 Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren! derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein will Helfer ſeyn, in JESU Chriſti Namen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen!

253. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

FRiſch auf! o Seele, von dem Bette, geh ſchnell aus deiner Lager-Stätt! O wer doch keinen Schlaf nicht hätte, und Ruhe nimmer nöthig thät, auf daß man GOtt nur loben kõnte, und ſtets in ſeiner Liebe brennte!

2. Ach ſey doch nicht ſo gar verdroſſen, die Faulheit zärtelt deinen Leib. Die Augen hält der Feind geſchloſſen, auf! muthig ſolchen Schlaf vertreib. Gedenk, wie JESUS

manche Nächte, gebetet, daß er Segen brächte!

4. Schau an der heilgen Vätter Wachen, ſchau ihren Ernſt und Eifer an! was iſt hergegen bey uns Schwachen? ſie ſtritten wie ein Löw und Mann, in Hunger, Blöſſe, Froſt und Hitzen, in Faſten, Arbeit, Kampf und Schwitzen.

4. Was litten nicht die Marter-Helden! ſie wagten manchen bittern Streit. Die Vätter in Egyptens Wälden, die haſſen die Gemächlichkeit. Sie haben Satans Liſt verfluchet, der ſie ſo ſchwer, ſo lang verſuchet.

5. Wie abgeſchieden war ihr Leben, allein auf Chriſti Sinn bedacht! den Lüſten eifrigſt widerſtreben, und ringen manche ſaure Nacht, ſich von der ganzen Welt ausleeren, ja immer in ſein Herze kehren;

6. Die Zeit aufs fleißigſte auskaufen, weil ſelbige ſo kurz nur iſt; dem Ziel mit aller Kraft nachlaufen, daß man das Eſſen oft vergißt, verleugnen Ehre, Gut und Handel, das war der rechten Streiter Wandel.

7. Ach folge ſolchen, meine Seele, heut und die ganze Lebens-Zeit! Verlaß den Schlaf der Leibes-Höhle, geh friſch und munter an den Streit! Ach kämpf in Liebe! du wirſt ſiegen, du wirſt die ſchöne Krone kriegen.

8. HErr JEſu! gib, daß ich mit Beten recht tapfer kämpfe dieſen Tag, durch Liebe Satans Macht zertreten, und weit überwinden mag! O laß mich alle Trägheit meiden, getroſt des Ernſtes Mühe leiden.

254. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht. (A. 172.)

FRiſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Herz! auf JEſus Dornen-Wegen; bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Laſt! das Leiden dieſer kurzen Zeit iſt doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu! wohl der Schultern Stärk, Vermögen, du weißt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen: Leg auf, ich halte dir, dein Will geſcheh in mir, dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willt, verlangt.

3. Du giengeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: ſolt ich nun, JEſu, beſſer ſeyn, und hier in Roſen weiden? der Himmels-Lilien Glanz wächſt aus dem Dornen-Kranz; dem, der den Rock des Creuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb des Herzens Garten-Pracht, wann Süd und Nord ſtets ſchliefen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß ſeine Würze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergetzt, wann mich des Creuzes Sturm benetzt.

5. Dann du, mein GOtt! biſt

Sonn und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Creutz- und Marter-Bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Herz kan dieſe Leidens-Ehr, o JEſu! faſt nicht faſſen. So komm, du liebe Laſt dann her! Wer will ſein Wolſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, mit JEſu dort gekrönt: mit JEſu hier ans Creuz gedrückt, mit JEſus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir haſt beſcheiden. Im Creuz erblick ich ſchon die mir verheißne Kron. Du leuchteſt in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Himmels-Thor.

255. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen. (A. 172.)

FRölich, frölich, immer frölich! dann ich bin in JEſu ſelig, habe ſchon den Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen durch den ſchweren Sorgen-Schmerzen; mir kommt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, ſo verſchwindet alle Pein: Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie ſein Herze brennet, der kan niemals traurig ſeyn!

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir: Er iſt mir ſtets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich bin ſeine Luſt und Zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden; nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräutgam und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin Ihm ſein liebſtes Gut!

5. Er hat mich zur Braut erkohren: eh ich Ihm ſolt ſein verlohren, müßt vergehn die ganze Welt: Ach! was ſolt mich dann betrüben, weil mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält?

6. Darum frölich, immer frölich! ich bin ſchon in JEſu ſelig, ich bin ſein, und Er iſt mein. Singen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

256. Mel. Warum ſollt ich mich dann grämen. (A. 173.)

FRölich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer, GOtt wird Menſch, dir Menſch zu gute! GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute!

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was Er liebt über alle maſſen? GOtt

gibt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär Er nicht Menſch worden: Hätt' Er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo wird unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an unſer Lamm zu werden; unſer Lamm das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſem Haufen! liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifte Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey euers Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen, du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dann du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken; kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar frey von allen Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, der du dich ſenkſt in mich, mich ganz zu erfüllen: Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genieſſen.

16. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

258. Pſalm 47. Mel. Nun lob mein Seel den HErren. (A. 174.)

Frohlocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOtt mit ſüſſem Schall, ihr Völker aller Enden, lobſinget Ihm mit lautem Hall! es fähret auf mit prangen der Held von Iſrael, nachdem Er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll, jetzt iſt Er auf-

aufgeſtiegen, gen Himmel Klarheit voll, kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind! wie hat der Held geſtritten, als Ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen, ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völklein mußte kühlen an Ihm den heiſſen Muth! nun hat ſichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starken ſo gebogen, daß Er den Sieg davon gebracht da nun iſt Chriſto worden das Reich, die Kraft, das Heil, und diß kömmt unſerm Orden abſonderlich zu theil; dann Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! in Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger! und du ſelbſt gefällt; die Hölle iſt zerſtöret; die Sünd iſt abgethan: Ey kommet doch und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder ſich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Glaubens-Thür, und Chriſti Reichs-Genoſſen regieren mit Ihm für und für; GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolken, wie zuvor, der Fluch uns nicht mehr ſchrecket: wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das Ende von unſerm Glaubens-Lauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer Welt Creuz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, dabey ich ſonder Trübſal ſeyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Herz, muß mir erträglich werden: dann was vermag der Schmerz, im Fall ich kan bedenken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird ſchenken in jener Ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht weit ein ander Bahn: gar ſchnell wird er geführet in Gottes mächt'ge Hand, wo keine Qual ihn rühret, und wo ſein Vatterland: bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch ſamt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, allwo Ihn herrlich loben die Seraphim; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; dann unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin Er uns auch führet nach unſrer Wallfahrts-Zeit.

9. Lob

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Lob-Lied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

258. Pſalm 47. Mel. Ehre ſey jetzo mit ꝛc. (A. 175.)

FRohlocket ihr Völker, frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchſten mit frölichem Schall! dann JEſus, der König an aller Welt Ende iſt herrlich, und donnert mit ſchrecklichem Knall.

2. Er ſieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unſerem Fuß, die Herrlichkeit Jacobs ſoll herrlicher werden, wir haben ſein Erbe zu unſerm Genuß.

3. GOtt fähret mit jauchzen und hellen Poſaunen, lobſinget, lobſinget, lobſinget dem HErrn, der Höchſte iſt König, die Völker erſtaunen, lobſinget Ihm klüglich, lobſinget Ihm gern.

4. Der Höchſte iſt König, ein Herrſcher der Heyden, Er ſitzet auf ſeinem geheiligten Stuhl, und ſchmettert, die ſeine Regierung nicht leiden, mit ſchrecklichem Eifer zum feurigen Pful.

5. Er ſammlet die Fürſten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams GOtt, da wird dann ſein Name verherrlichet werden, da wird man Ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6. Dann folgen, o JEſu! du König der Ehren, die heilige Schilde dem göttlichen Zug, dann läſſet man jauchzen und Lobgeſang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

259. Mel. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt. (A. 175.)

FRüh-morgens, wann die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht, vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Hallelujah!

2. Wann ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Soñ aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Hallelujah!

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang bleibt mein Heiland im Todtes-Zwang; den dritten Tag durchs Grab Er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt, Hallelujah!

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creuz mit Schmach gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Hallelujah!

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf; Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Hallelujah!

6. Am Creuz läßt Chriſtus öffent-

fentlich vor allem Volke tödten ſich: da Er durchs Todes Kerker bricht, läßt Ers die Menſchen ſehen nicht, Hallelujah!

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng Ihm hie gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, will Ihm das allerliebſte ſeyn! Hallelujah!

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut, Hallelujah!

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan, wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört den Tod erdrückt, Hallelujah!

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd, Hallelujah!

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an Ihm nichts ſchafft, Hallelujah!

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den Er nicht fällt? kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des Herzens Thür, Hallelujah!

13. Kein Creuz und Trübſal iſt ſo tief mein Heiland thut darein ein'n Griff, führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand, Hallelujah!

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey, der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Hallelujah!

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß Er mich herzlich liebt, wann mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallelujah!

16. Er nehrt, Er ſchützt, Er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt Er mich zu ſich; wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin, Hallelujah!

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel Brüderſchaft; durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Hallel.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Hallelujah!

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu! dankt dir alle Welt; Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß, Hallel.

260. Mel. HErr GOtt, dich loben alle 2c. Oder
Ihr Knecht des HErrn allzugleich (A. 176.)

Für deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt: wend dein genädig Angeſicht von mir dem armen Sünder nicht!

2. Du

2. Du haſt mich, o GOtt Vatter mild! gemacht nach deinem Ebenbild: In Dir web, ſchweb, und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vatters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdañ brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heiliger Geiſt, du höchſte Kraft! des Gnade in mir alles ſchaft: Iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn einen HErrn und Vatter nenn, ſein wahres Wort und Teſtament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott! in dieſer Morgen-(Abend-)Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat:

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heunt) ausgeſpannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13.* Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14.* Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gib.

15. Ein ſeligs Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich!

261. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Fürchtet Gott, o liebe Leut! und gebt Ihm die Ehre, bet Ihn an mit Innigkeit all ſein Himmels-Heere: Ey erkennt, wie wunderlich führt Er hie auf Erden ſeine liebe Heilige, die da ſelig werden.

2. Nachdem alle Menſchen zwar ſchuldig GOtt geweſen, ihr Natur verderbet gar, niemand koñt' geneſen: hat ſich ſelbſt der gütig GOtt, ihn'n zum Heil und Frommen, ihrer ſchweren groſ-

ſen Noth herzlich angenommen.

3. Durch Chriſtum, ſeinen lieben Sohn, eh dann ſie gebohren, vor der Welt bey Ihm ſelbſt ſchon aus Genad erkohren, daß ſie ſollten heilig ſeyn, haben die Erlöſung, durchs Geliebten Blut allein aller Sünd Vergebung.

4. Weil Er ſie zu dieſem Schatz gnädiglich verſehen, nach ſein'm göttlichen Fürſatz, iſts hernach geſchehen durch das Evangelium, daß Er ſie geladen, recht zu glauben an Chriſtum, der da heilt ihr'n Schaden.

5. Seinen Geiſt, des Himmels Pfand, ihnen drauf gegeben, ihre Herzen recht gewandt, heilig hie zu leben, und durch ſeine Stärk und Kraft nach dem Heil zu ringen, und die geiſtlich Ritterſchaft bis ans End verbringen.

6. Siehe, die ſinds, die da recht heilig gepreißt werden, und verſiegelt, GOttes Knecht, Erſtling von der Erden: Derer die Welt nicht werth war, hat ſie doch gemieden, ihrer ſind ein' groſſe Schaar nun im HErrn verſchieden.

7. Ihr Gedächtniß ewig bleibt, das zeugen die Namen, die GOtt in ſein Buch einſchreibt, ließt ihr Thun zuſammen, Er weiß ihre Thränen all, die von ihn'n gefloſſen, hat die Tröpflein in der Zahl, ſo ihr Blut vergoſſen.

8. Sind durch viel Trübſal und Noth, in die Freud eingangen, hoffend, dieſelb nach dem Tod völlig zu erlangen; haben in des Lammes Blut ihr Kleid rein gewaſchen, ſtehn vor Ihm jetzt wohlgemuth, als ſein Mit-Genoſſen.

9. Angethan mit weiſſem Kleid, Palmen in den Händen, ihre groſſe Herzens-Freud niemand kan abwenden: Hunger, Durſt, noch einig Noth, kan ſie nicht beleiden: dann das Lamm und unſer GOTT wird ſie ewig weiden.

10. Sintemal zu dieſer Zeit Chriſtus, aus Genaden, eben zu der Seligkeit uns auch hat geladen: Laßt uns gehn den ſchmalen Weg, welcher führt zum Leben, und nicht ſeyn im Glauben träg, den Er uns hat geben.

11. Laßt uns nehmen zum Beyſpiel Chriſti heiligs Leben, welchs iſt unſer Bild und Ziel, daß wir darnach ſtreben: Laßt uns ſtets an unſerm Leib umtragen ſein Sterben, daß ſein Leben drin beklieb, wir die Freud ererben.

12. Laſſet uns auch ſchauen an das End aller Frommen, in der Welt vor jederman, ihr'm Glauben nachkommen, das wir auch nach dem Elend davon mögen bringen unſres Glaubens Ziel und End, und die Freud erringen.

13. In welch der HErr gangen iſt, und darinn regieret, ſeiner Diener nicht vergißt, ſie gar herrlich zieret: hilf uns auch, o JEſu Chriſt! durch dein'n werthen Namen, daß wir wo du ſelber biſt dort in dein Reich komen, Amen!

262. Mel.

G.

262. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel reiner. (A. 177.)

Gebenedeyte aller Weiber, die du herbey rufſt jedermann, und macheſt unbefleckte Leiber! ſieh hier ein Albrer meldt ſich an vor deiner Thür; Ach laß dich ſehen! nach dir verlangt mich früh und ſpat: dörft ich doch nur mit dir umgehen, wie, der dich kennt, die Freyheit hat!

2. Was muß bey dir ſeyn für Ergetzen? ich kans leicht denken; auch haſt du durchläutert Gold in deinen Schätzen: ach ſchließ die Thür nicht vor mir zu! O edle Perle, laß dich finden! O Kleinod, theil dich mir auch mit! ich will ja gern noch tiefer gründen; laß nur Platz finden meine Bitt!

3. Ich laß gewiß nicht nach zu wachen an deiner Thür, bis du mich hörſt, die du weißt GOttes Freund zu machen, wann du ſie haſt geprüfet erſt. Ach! wann kommſt du mir doch entgegen? ich bin ohn dem ganz rathtloß faſt: laß meine Thränen dich bewegen, die du ja ſonſt erhöret haſt!

4. Ich weiß gar wohl, daß du die Deinen wie Gold und Silber prüfſt und ſchauſt, ob ſies auch recht im Grunde meynen, eh du dich ihnen anvertrauſt; du ſtäupſt ſie wacker auf den Rücken: wohlan! ich ſchlag die Prob nicht aus; ich will mich zur Anfechtung ſchicken, ob ſchon das Fleiſch dafür hat Graus.

5. Ich denke mich nicht zu beſprechen hierob mit meinem Fleiſch und Blut; wann du nur willt dein Bildnuß ſtechen auf mich, obs dem ſchon wehe thut: Ich habe dich ja angenommen zur Mutter, und recht ausgeſucht; wie ſolte mir dann fremd vorkommen die nöth'ge Ruthe deiner Zucht.

6. O, nein! ich will mich gern bequemen in dein Hals-Eiſen, Feſſel, Band; von Herzen gern will ich annehmen die Züchtigung von deiner Hand: ich will dir noch für dein Ruth danken, mich ja dagegen ſperren nicht: halt mich nur ſtets in deinen Schranken; in deiner Schul mich unterricht!

7. Ich hoff den Proceß auszuſtehen; ſag nur, was ſoll mein Schul-Recht ſeyn? ſieh, ob ich werd zurücke ſehen; forſch und erfahre, wie ichs meyn! prüf mich nur recht, o treue Liebe! ſo lang, bis ich dein würdig bin; und mich auf alle Weiſe übe, und läutre alſo meinen Sinn!

8. Nur wollſt du dich dann nicht verliehren, wann du mir macheſt angſt und bang, und mich willt in die Wüſte führen, zu ſtreiten mit der alten Schlang: o laß mich dann dein Hülf empfinden, und durch dich kämpfen tugendhaft; den Böswicht recht zu überwinden, verleih

leih mir ſtarke Jünglings-Kraft.

9. Bey dir will ich nur geh'n zur Beichte: ſteck in mir an ein helles Licht, das alles überall beleuchte; ich will und muß in dein Gericht! drum nur getroſt in mir beſtrafe, was Finſterniß und Thorheit heißt, und, was unheilig, aus mir ſchaffe, daß nichts dich irr, o reiner Geiſt!

10. Du ſcheinſt in alle finſtre Ecken; weit heller, als die Sonn, du biſt: dir kan kein Tiefe ſich verſtecken; verborgen iſt dir keine Liſt: es kan ſich niemand dir entziehen und deinem klaren Angeſicht: vor dir läßts nirgend hin ſich fliehen, O reiner Glanz! O helles Licht!

11. Dann da wirds licht, wo du aufgeheſt, O ſcharfer Geiſt! drum bitt ich dich, der du durch alle Geiſter geheſt, durchgeh auch und durchblitze mich nach Seel und Geiſt, und mich durchläutre; entzünd mich ganz, o göldner Strahl! die Finſterniß in mir aufheitre, daß ich dir näher komm einmal.

12. Soll ich dann nicht dazu gelangen, daß wir ein Herz ſeyn, du und ich? Nur einmal mögt ich dich umfangen, und deinen Lippen nahen mich! zörn nicht, wann ich zu frey hierinnen! kans nicht ſeyn, ſo iſt mirs doch recht: laß dich nur von mir liebgewinnen, Holdſelige! ich bin dein Knecht.

13. Du, du gefälleſt meinen Augen; drum halt ich hiemit um dich an! Ich ſcheu nicht deine ſcharfe Laugen, wann ich nur dich erhalten kan! drück dich in mich, o reinlich Siegel! O heil'ger Blitz, erſchein in mir! Du unbefleckter ew'ger Spiegel, ach ſpiel und ſpiegle dich in mir!

14. Wie ich dich ſonſt noch mögte nennen, das muß ich ſchweigen in dem Stand; nur diß will ich noch frey bekennen, daß ich von deiner werthen Hand am allerliebſten mögte eſſen: So du dich dann mir willigſt ein zum Eh-Gemahl, iſts gut: indeſſen ſollt du ſo lang mein Schweſter ſeyn.

263. Mel. Vergiß mein nicht, daß ich ꝛc. (A. 179.)

GEdenke mein, Jehovah! ſtets im beſten, wann meine Noth und Jammer iſt am gröſten: Bewahre mich mit deiner Liebes-Treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wanken, wann alles mich will einſten ſchrecken in Gedanken! wann meine Feinde ſtürmen ein, gedenke mein!

2. Gedenke mein, wann ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! erinnre mich ſtets deiner groſſen Treu, damit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich der arge Feind mit Tücken hinterſchleiche! Ach ja! bewahr mich hiervon rein, gedenke mein!

3. Gedenke mein, wann meine

meine Lüſte ſtürmen, und laß mich deine groſſe Macht beſchirmen: Ach! ſchenk mir Muth und Kräfte aus der Höh, daß ich doch ihnen keine Herrſchaft laſſe, und alles ihr Begehren ſtets verfluch und haſſe, ſo komm ich bald ab ihrer Pein: gedenke mein!

4. Gedenke mein, wann des Unglaubens Kräfte ausſaugen aus mir deines Lebens Säfte; Ach! ſchenk mir Waffen auch in dieſem Krieg, und hilf mir ſeine Finſterniß beſiegen, laß mich ihm nimmermehr ſo zu den Füſſen liegen, wann ſeine finſtre Macht bricht ein! gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen Wegen, und leite du mich ſtets in deinem Segen, ſchwing dein Panier der Liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein Thun wage, und im geringſten nicht an deiner Treu verzage, verbirg mich ſtets in dich hinein; gedenke mein!

6. Gedenke mein, o ſüſſe JEſus-Liebe! und fördre in mir deine Liebes-Triebe, ach! zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! tilg allen falſchen Heuchel-Schein! gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die Stille des Herzens, daß ich thue, was dein Wille im Herzen ſtündlich von mir fordern wird: Laß alle meine Sinnen ſtille werden, und keine Creatur, ſo lang ich leb auf Erden, mehr in mein Herze wurzeln ein, gedenke mein!

8. Gedenke mein, und ſuch mich mit Erbarmen, wann ich nicht will in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege laufe hin! laß keine Ruh in meinem Herzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gib mir eine Seele, die keuſch und rein, ohn Flecken, ohne Fehle, Immanuel, vor dir ſtets möge ſeyn! laß mich den Geiſt der Zucht in dir bewahren, daß keine falſche Luſt ſich möge mit mir paaren! Ach mache mich vollkommen rein! gedenke mein!

10. Gedenke mein, o Demuths-volle Liebe! befreye mich von allem Hoffarts-Triebe, daß nichts vom ſtolzen Sinn mehr übrig bleib; Ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu Schanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren Banden! ja, mache mich vor allen klein! gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder eſſe, daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein Mäßig-ſeyn recht üben aus! regiere du mein Schlafen und mein Wachen: Laß, wann ich

ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen! laß immer mich gedenken dein! gedenke mein!

12. Gedenke mein, wann alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen; wann alles mich für irr und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JESU! bauen. Wann alle mir zuwider ſeyn, ſo denk du mein!

13. Gedenke mein, ſo kan ich an dich denken, und Leib und Seel, und Geiſt, auf dich hinlenken! gedenke meiner Jammer-Hütte auch, ſo viel du mir, HErr! wirſt für nöthig halten: ich laß dich lediglich, mein Gott! in allem walten: Komm, komm in meines Herzens Schrein! gedenke mein!

264. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus. (A. 180.)

GEduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all's Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2.* Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Creuze williglich ertragen ſoll mit Freuden: Ach möcht ich doch in Creuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſey!

3. Ich wünſche mir von Herzen-Grund, um dich geſchlacht zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund gecreuzigt ſteh'n auf Erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creuz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kan ohn Creuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creuz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creuz und Pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

265. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 180.)

GEduld iſt euch vonnöthen, wann Sorgen, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt. O auserwehlte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, daß ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut: wann unſers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn; im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt aller Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der

doch ſich klar erklärt: Ich ſtraſe, die Ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt Ich lieb und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zieht und lößt uns abe, ſo bald Er in uns ruht; der edle werthe Gaſt erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vatter ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zörn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zu frieden mit GOttes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden, durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt: Wer wills Ihm wehren, iſt Er doch HErr im Haus?

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in JEſu Creuzes-Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete, für Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich ſchon zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg Er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch Angſt und Herzens-Qual: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein fröliches Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus des Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und Königlichen Hut: ſtillt die betrübte Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit wahrem Himmels-Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad und Huld, ach! gib mir und gewehre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer

ſer Leibes-Hütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kömmt dann der letzte Zug, ſo gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

266. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn. (A. 182.)

GEdult iſt noth, wanns übel geht, und uns daß ſchwere Joch des Creuzes drücket! nicht jederman da in der Prob beſteht, wann er geht unter dieſer Laſt gebücket: drum mag das Creuz mit Recht zu nennen ſeyn ein Prüfe-Stein.

2. So frech und trotzig unſer Muth, wanns geht nach unſers Fleiſches Luſt und Willen, ſo ſehr erſchrickt man für der Creuzes-Ruth; es läßt die Zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: wie klein-laut macht der unverhofte Schmerz das blöde Herz!

3. Kaum rührt uns GOttes Finger an, ſo fangen wir ſchon an mit Macht zu ſchreyen: HErr ſchone, ſchone mein! die Creuzes-Bahn ſcheint uns ſo bald den Untergang zu dräuen; Vernunft denkt, wann ſie hört ein Lüftlein weh'n: nun iſts geſcheh'n

4. Ach! daß doch GOtt ein Wunder thät, ſpricht man, ſo bald das erſte Weh ſich reget, ein Wunder, dadurch das, was früh und ſpät mich quält, zu Boden würde ſtracks geleget: das Fleiſch erzittert ſtets für ſeinem Tod, drum ſcheuts die Noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, was unſre Zärtlichkeit von Ihm begehret; Er mehrt die Glut, und preßt aus manches Ach, an ſtatt, daß Er uns unſer Bitt gewähret: dörft Er uns doch auch, wanns nach uns ſollt geh'n, kaum ſcheel anſeh'n.

6. Der Eigen-Will wollt zwar ins Reich mit andern treuen Kämpfen gern eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das will ihm nicht anſtehen: wie gern wollt er doch mit gekrönet ſeyn, nur ohne Pein!

7. Dadurch wird aber GOtt ſein Spiel verderbt, das Er mit uns, den Seinen, treibet; man kehrt die Ordnung um, die uns zum Ziel der Glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird der weiſe Rath, den Er bedacht, zunicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß Er ſich nicht an ſeine zarte Heilige groß kehret; daß Er uns, ungefragt, ein Bley-Gewicht der Centner-Noth anhängt, und alſo wehret, daß nicht ſein Schluß an uns allhier auf Erd vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt Er fromm und treu, läßt uns nicht ohne Maas geängſtet werden; ſein Gnaden-Licht wird täglich bey uns neu, dadurch Er uns erleichtert die Beſchwerden: ja endlich bricht, wann ſein Will iſt vollbracht, die Creuzes-Nacht.

10. Erkenne diß, du armer Staub! und lerne dich in Gottes Wege ſchicken; ſey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend Laub, wann dich die Noth- und Trübſals-Preſſen drücken: ſchau auf die treu' und ſüſſe Vatters-Hand in ſolchem Stand.

11. Sie will dadurch, zu deinem Heil, nur deine Treu, Gedult und Demuth üben; drum ehre Jhn in ſolchem deinem Theil: ſey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt, halt einen kleinen Straus ohn Murren aus!

12. Sey mannlich und ſteh Felſen-feſt, laß keinen Sturm zum Unmuth dich bewegen; und wann Er dich ein wenig zappeln läßt, getroſt! ſo wird das Wetter ſich bald legen: denk, wann Er dich führt mitten in den Tod: Geduld iſt Noth!

267. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh. (A. 183.)

GEh auf, meins Herzens Morgen-Stern! und werd auch mir zur Sonne: geh auf und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelen-Wonne! erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag dein liebſtes Angeſichte.

2. Jch wünſche nichts, als dich zu ſeh'n, hab auch ſonſt kein Verlangen; ach! wann, wann wird es doch geſcheh'n, daß ich dich werd umfangen? Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken, du biſt der Strahl, der hier im Thal kan meine Seel erquicken.

3. Du biſt der Glanz der Herrlichkeit, und gibſt der Welt das Leben, dein Anblick macht ſchon in der Zeit mich in dem Him̃el ſchweben: dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker ſüſſe, dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß mach, daß ich ganz zerflieſſe.

4. Wo biſt du, ſchönſter Bräutigam, o auserkohrner Knabe? wo biſt du, ſüſſes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, du GOttes-Kind! komm, komm, daß ich dich preiſe, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus Herzens-Kraft erweiſe.

5. Der Leib wird matt, die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz iſt voller Sehnen. O JEſulein, mein Freuden-Schein! du kanſt mich nur erquicken, verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken!

268. M. Kommt her zu mir, ſpricht. (A. 183.)

GEh aus, mein Herz, und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommer-Zeit, an deines GOttes Gaben: ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan

die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus das Schwälblein ſpeißt die Jungen: der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh und kömmt aus ſeiner Höh ins tiefe Graß geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich an ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrthen; die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz von Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe: des ſüſſen Weinſtocks ſtarker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſſe.

7. Der Waizen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte des, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt daß menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOTTES groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wann alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem feſten Himmels-Zelt und güldnen Schloſſe werden.

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn, wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Hallelujah ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor deinem Thron und trüge meine Palmen! ſo wollt ich nach der Engel Weiß erhöhen deines Namens Preiß mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hie trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Früchte ziehe!

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens

ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen! ſo will ich dir um deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

269. Mel. Wann GOttes Quell in Liebe ſich ergeußt. (N. 21.)

GEh, eile fort, mein Geiſt, in dieſem Trieb! laß dich nicht Furcht, noch Luſt, noch was aufhalten! haſt du geſchmeckt des Liebſten ſüſſe Lieb, ſo laß das Herz nicht wieder gar erkalten; Ach ſäum dich nicht, fort! eile! es iſt Zeit! auf! mache dich zum Hochzeit-Tag bereit.

2. Lauf fort, und werd doch nunmehr brünſtig recht! halt, was du haſt; und greif nach mehrern Gaben, die Erde ſey dir nunmehr viel zu ſchlecht, den Himmel ſollt du nun im Herzen haben; auf, reiſſe dich doch eilends völlig los! ſonſt kommſt du nicht zur Ruh in GOttes Schoos.

3. Sieh! wie dein GOtt zerbricht die ſtarke Macht, die dich beherrſcht: drum trit nur frölich weiter; vergiß die ſchwarz- und finſtre Trauer-Nacht. Der Tag iſt da, die Dunkelheit wird heiter; dein JEſus, ſieh! iſts, der für dich durchbricht, und macht dir alle Finſternuß zum Licht.

4. Wohl dir! o wohl! du ſollt bald können ſehn dich über Sonn und Mond und Welt erhoben, wann du dem Bräutgam wirſt zur Seiten ſtehn: ach fang ihn an, ſo bald du kanſt, zu loben; auf! ruf zu Hülf den ganzen Engel-Chor, und hebe bald ſein Lob mit Dank empor!

270. Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon. (A. 184.)

GEh ich recht in der Seelen Grund, ſo find ich eine Tiefe, die niemand, dem ſie ſich gibt kund, ob er die Welt durchliefe, jemals ergründen wird und kan, daher bemüht ſich jederman, ſie womit zu erfüllen; ſie hegt ein Feuer der Begier, und das Verlangen wächſt in ihr, es immerdar zu ſtillen.

2. So lange ſie nicht GOtt erkañt, noch ſich mit Ihm verbunden, erreget ſich ihr Trieb und Brand, und mehrt ſich alle Stunden: Drum ſucht ſie Luſt und darinn Ruh, und braucht der Sinnen Dienſt dazu, das Fleiſch, ihr Knecht, wird Meiſter; ſie nimmt viel tauſend Bilder ein, bekommt für Weſen falſchen Schein, für Wahrheit Rauch und Kleiſter.

3. Diß alles, was ſie ſätt'gen ſoll, gereichet ihr zum Schaden, ihr Wunſch wird davon nimmer voll, womit ſie ſich beladen: ſo viel ſie hat, begehrt ſie mehr, und was ſie kriegt, das quält ſie ſehr, daraus entſteht ihr Leiden, der böſe Will hat Oberhand, oft widerſpricht ihm der Verſtand, die Marter dämpft die Freuden.

4. Sie tobet in ſich als ein

Meer, mit Wellen der Gedanken, der Zweifel wirft ſie hin und her, ihr Hoffen iſt ein Wanken: ſie ändert ſich ohn Unterlaß, wird heiß von Lieb, und kalt von Haß; Furcht, Traurigkeit, Verzagen, Stolz, Zorn und Rache macht ſie matt, weß ſie ſich heut begeben hat, das darf ſie morgen wagen.

5. Was ſie von auſſen nur erfährt, das ängſtet ſie im Herzen, wann Ungemach ein Glied beſchwert, empfindet ſie den Schmerzen; ja Wolluſt bringt die gröſte Pein, wirkt Krankheit, reißt die Herberg ein, ſie muß zuletzt doch ſcheiden, der Laſter Werkzeug, ihren Leib, und unzuläßig Zeit-Vertreib, mit vielem Kummer meiden.

6. Alsdann fängt recht ihr Elend an, ſie iſt der Welt entblöſet, und hat nichts, was ſie laben kan, wann Schrecken auf ſie ſtöſſet, und ihr der eitle Troſt gebricht, ſo kennt ſie ihren Helfer nicht, ſie ſucht Ihn nicht zu lieben; nun weißt ſie nicht, zu wem ſie geh, ihr Abgrund rufet Ach und Weh, der wüſt und leer geblieben.

7. Ich ſchweige, was ſie mehr verdient, und von des Richters Staabe, der von der Sünder Strafe grünt, bald zu gewarten habe; ſie hat den Schöpfer gar veracht, aus ſich ſelbſt einen Götz gemacht, ſich jenes Dienſt entriſſen, und ſeinem Feinde zugeſellt, der über ſie das Urtheil fällt: Was wird ſie tragen müſſen?

8. Die Seele, welche GOtt ergreift, in die Er ſich geſenket, die wird mit Gütern überhäuft, die ſeine Güte ſchenket: Er ſelber iſt ihr reiches Gut, wobey ihr nichts mehr nöthig thut, als daß ſie ſein genieſſe; je mehr ſie Welt und Sünde haßt, je lieber wird ihr dieſer Gaſt und alles bittre ſüſſe.

9. Er iſt das Weſen, und kein Bild, das klärſte Licht, kein Schatte; ſie wird bis oben angefüllt; der Mangel, den ſie hatte, wird hier mit Ueberfluß erſetzt, ſie wird mit Wolluſt ſtets ergetzt, je mehr das Fleiſch verlieret, je mehr gewinnt ſie an dem Schatz, der Armuth höchſten Gegen-Satz, den ſie in ſich verſpüret

10. Bedenket ſie, was in ihr iſt, ſo wird ſie ſchier verſchlungen, wodurch ſie ihrer ſelbſt vergißt, kein Ausdruck aller Zungen ſtellt ſolche Höh und Gröſſe für, was ſie hat, iſt auch auſſer ihr, und kan von keiner Erden, vom Himmel, noch vom Welt-Gebäu (geſetzt, daß diß unendlich ſey) nicht eingeſchloſſen werden.

11. Hier iſt allein Vollkommenheit, es übertrift die Sinnen, was ewig heißt, iſt ſeine Zeit, die Schönheit iſt darinnen, Ehr, Herrlichkeit, Gewalt und Macht, der Friedens-Schild der uns bewacht, iſt an Ihm zu bemerken: ſein groß Erbarmen deckt uns zu, Genade, Heil und

ſel'ge Ruh gehört zu ſeinen Werken.

12. Aus dieſes Beyſtands Eigenſchaft, die ſich zur Seele füget, erlanget ſie dann Sieg und Kraft, daß ſie nicht unterlieget, wann ſie Verſuchung überfällt, und ſich ihr HERR verborgen hält, kein Creuz iſt ihr entgegen; eräugt ſich ihre Wander-Zeit, ſo fühlt ſie Luſt und Willigkeit, die Wohnung abzulegen.

13. Zerfällt das Fleiſch, ihr feindlich Haus, vergeht ihr irdiſch Leben, ſo bricht ſie von dem Kerker aus, und kan ſich frey erheben, läßt ihre finſtre Laſt zurück, erreicht den Morgē-Stern, ihr Glück, und kommt zur ſtillen Wonne; was ihr die Hofnung längſt verſprach, das trift ſie an, und ſieht hernach die volle Mittags-Sonne.

271. (A. 186.)

GEht aus, mein Volk! verlaſſet Babylon, die freche Mutter aller Sünden! der groſſen Huren prächtger Thron wird bald das ſtrenge Recht empfinden: dann der Allmächt'ge ſiehet drein, und ſchenket ihr vielfältig ein: Geht aus mein Volk!

2. Geht aus, mein Volk! dann Babels Miſſethaten iſt durch die Wolken durchgedrungen, und in der heilgen Wächter Rath wird ſchon das Urtheil abgeſungen: Weh Babel! weh! dann deinem Pracht hat Gottes Zorn ein End gemacht: Geht aus mein Volk!

3. Geht aus, mein Volk! entflieht, damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Plagen! dann Babel wird ein ſchwer Gericht, Tod, Feuer, Leid und Hunger, nagen: Hört, hört, es krachet ſchon ihr Reich! Ach eilet und errettet euch! Geht aus, mein Volk.

4. Geht aus, mein Volk! errettet eure Seel! in kurzem wird die Stim̄ erſchallen: Seht! Babel iſt des Teufels Höhl, die groſſe Stadt iſt tief gefallen; dann GOtt! der alle Wunder thut, der richtet ſeiner Heilgen Blut. Geht aus mein Volk!

5. Geht aus, mein Volk! und gebet GOtt die Ehr, der Babylon im Zorn vernichtet; hingegen ſeine Gnade mehr auf ſein geliebtes Zion richtet! Kommt, zieht einmal zu Zion ein, und laſſet Babel Babel ſeyn: Geht aus, mein Volk!

272. (A. 186.)

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar, Hallel.

2. Des ewgen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Hallel.

3. Den aller Welt-Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien-Schoos, Er iſt ein Kindlein worden Klein, der alle Ding erhält allein, Hallel.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Hallel.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, Er führt uns aus dem Jamerthal, und macht uns Erben in ſeinem Saal, Hallel.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Hallel.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an; des freut ſich alle Chriſtenheit, und dankt Ihm des in Ewigkeit. Hallel.

273. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 187.)

GEnug! genug! es iſt genug, ihr Kinder einer Mutter! gezankt: hört auf! ſeyd ihr noch klug? Heißt lieben das den Bruder? ja, die Zerſchneidung liebet ihr! das iſt kein Zeugnuß nicht, daß wir von Babel ausgegangen.

2. Aufs wenigſt haben wir noch viel Reliquien behalten! was meynt ihr, daß draus werden will, wann wir uns ſelber ſpalten? O was dörfts vor betrübte Fäll bey ſolchem Abgang von der Quell noch geben unter Brüdern!

3. Was eines ſeyn ſoll, iſt getrennt; man will ſeyn ungebunden: es iſt, was man Gemeinſchaft nennt der Heilgen, ganz verſchwunden, und leider auch die Heilgen mit; ein jeder auf das Seine ſieht, und thut nach eignem Willen.

4. Die Sinnen ſind aufs höchſt zerſtreut, zertheilet die Gemüther: im Herzen hat ſich ausgebreit die Wurzel, die ſo bitter; die Satan aufzuwecken ſucht noch immermehr, weil deren Frucht ihm groſſen Vortheil bringet.

5. Ein jedes in das Seine kehrt, und thut ſein Herz verſchlieſſen. So liegt Jeruſalem zerſtört, der Tempel eingeriſſen; kein Stein nicht auf dem andern bleibt, nur einer ſich am andern reibt; ganz fremd iſt man eineinander.

6. Entblöſet ſind wir von der Seid der Liebe, und umgürtet mit Eifer und Gerechtigkeit: der dieſem diß aufbürdet, der das dem; alles in der Streng: O wie will dieſes in die Läng das Herz vor GOtt doch ſtillen!

7. Man gehet ſeine eigne Weg; hängt ſich an eigne Meynung: und thut, als ob daran nichts läg, das nirgend kein Vereinung: man acht nicht die gemeine Noth; man ſchlägt noch wohl einander todt: das heißt ſchön thun Handreichung.

8. Gewiß muß kurz ſeyn Satans-Zeit, weil er ſo ſehr beſtürmet die Gläubige, und ſie mit Neid und Haß ſo ſchön gefirmet; daß man Zion faſt nicht mehr kennt, weil ihre Jungfrauſchaft ge-

geſchändt, und ſie den Schmuck verlohren.

9. Hört ihr, die ihr euch alſo trennt, und doch wolt ſeyn Bekenner! das Herz der Lieb ſich zu euch wendt; Die Weisheit ruft: o Männer! geht das ſo an, daß man den Mund des HErren und der Liebe Bund ganz aus den Augen ſetzet?

10. Wollt ihr das königlich Mandat nicht beſſer reſpectiren; das euch doch bey Verluſt der Gnad zu halten will gebühren; und wornach alle Bürger ſich des ganzen Reichs gehorſamlich in allem richten ſollen?

11. Wer nicht in acht nimmt den Befehl, wird Stadt und Lands verwieſen, als ungehorſamer Rebell, und in die Finſterniſſen des Zorns hinaus weil er darin doch ſo gern ſchwimmt, als ein Cain, recht werden banniſiret.

12. Ja, ihr habt wirklich einen Bann, der euch die Gnad thut ſperren, auf euch gebracht: drum eben kan und will das Werk des HErren gewinnen keinen Fortgang nicht, noch Wachsthum in dem reinen Licht, zu der göttlichen Gröſſe.

13. Wann aber ihr einträchtiglich in Liebe hielt zuſammen, und brennetet herzinniglich in dieſen ſüſſen Flammen; kein Schalks-Aug und nichts eigenes ſich fänd, wie es der Lieb gemäs: ſo ſollts bald beſſer werden.

14. Nicht will ich, welches gnug geſchicht, daß ihr einander ſchmeichelt: Die falſche Liebe taugt auch nicht, die nur dem andern heuchelt, und gern zu allem ſchweiget ſtill, weil ſie nicht gern urtheilen will, wie ſie ihr Thun bemäntelt.

15. So thut die rechte Liebe nicht, die iſt und redt einfältig: ſie iſt aufs Nächſten Heil gericht, und für ihn auch ſorgfältig: drum iſt beſtrafen ihre Weiß; ſchwarz nimmet ſie nicht an für weiß: ſie freuet ſich der Wahrheit.

16. Allein ſieh zu, daß deine Seel nicht aus ſich ſelber wohne, und ſehe nur aufs Nächſten Fehl, ſich ſelber aber ſchone; nicht hier blind, wie ein Maulwurf, meiſt, dort wie ein Luchs ſcharfſichtig, ſeyſt, wie es pflegt zu geſchehen.

17. O HErr der Kräften! thu Innhalt dem Feind, eh gar verderbe dein Volk; erquick, erfriſche bald dein ganz verdorret Erbe! pflanz Oel-Bäum der Barmherzigkeit und des Mitleidens dir zur Freud und Zier in deinen Gärten!

18. Von heilgen Seelen richt du auf ein liebliche Geſellſchaft! zu einem Leib die Glieder tauf, in völliger Gemeinſchaft zu ſtehn als eines HErren Knecht und JEſu Chriſti Erb-Geſchlecht und Eines Geiſtes Kinder.

19. Wann da ein Glied aus Liebs-Begierd mit ſeinem Blut und allen dem andern zum Trank-Opfer würd: o das ſollt

GOtt

GOtt gefallen! da würd ſein Fried und Segen blühn: man würd in Demuth Kräfte ziehn und eſſen von einander.

20. GOtt ſelbſten würd auf ihnen ruhn, und auf ſie flieſſen täglich: würd dem Gebet, das ſolche thun, auch wohl was ſeyn unmöglich? weil ſie doch würden allermeiſt nur bitten um den heilgen Geiſt, und ihres Vatters Willen.

21. O möchtet ihr doch bis aufs Blut mit Ernſt darüber kämpfen, zu brennen recht in Liebes-Glut, die durch nichts wär zu dämpfen! O Koſtbarkeit! o Liebs-Gewinn! wann ſo ein Herz, ein Seel, ein Sinn wird ſeyn in JEſu Chriſto.

22. Hört ihr das G'ſchrey von Mitternacht dann nicht, daß ihr zuſamen ſo ſchlaft? Der Bräutgam kommt! auf! wacht! ſein Aug gleicht Feuer-Flammen! Ach! JEſu, ſammle uns zu Hauf! ja weck du uns doch ſelber auf, und laß uns recht aufwachen!

23. Die Braut des Lamms ſchmückt ſich aufs beſt; will uns dann nicht gebühren, daß wir uns ſchmücken auch aufs Feſt, und uns mit Wahrheit zieren? O JEſu! brich in uns herfür, daß wir im Glauben uns zu dir einmüthiglich erheben!

24. Laß uns in einem Vorſatz ſtehn, und gleich Verlangen tragen; daß du in uns mögſt auferſtehn verherrlicht, und wir Wagen bey deinem Einzug mögen ſeyn: ach komm, ja komm, brich bald herein, daß wir dich ſehen, Amen!

274. Mel. 140. Lobw. Oder: Zu deinem Fels und. (N. 22.)

GEtreuſter GOtt! wer auf das Ende der Wege, die du führeſt, ſchaut, der findet lauter Unterpfand, daß dir nicht wird umſonſt vertraut.

2. Wann deine Feinde müſſen ſchüttern, die dich mit Sünden-Dampf verletzt, dein Gunſt-Genoß darf doch nicht zittern, den du zum Segen haſt geſetzt.

3. Was meinem Fleiſch iſt unbegreiflich, das dient zu deiner Herrlichkeit. O daß ichs überdenke reiflich! Mach mich zu deinem Preiß bereit.

4. Laß deiner Gnade Blitz mir leuchten! um meiner Greueln Gruft zu ſehn; laß deine Liebe mich befeuchten mit Thränen, die von Herzen gehn.

5. Laß deine Pfeil das Ziel erreichen in mir zu meiner Heiligung, und ſollt ich ſchon im Tod erbleichen, mir dienen zur Verherrlichung.

275. M. Welt packe dich. (N. 23.)

GEtroſt, mein Herz! wirf allen Schmerz, der dich jetzt plaget, zu JEſu, des Heilands geſegneten Füſſen, der wird dir dein Marah mit Manna verſüſſen.

2. Was geheſt du, entſetzt der Ruh, ſtets in Gedanken? ey gehe zu JEſu, und denke darneben, nur JESUS kan Ruhe Mühſeligen geben.

2. Verzage nicht, bleib im

Gewicht; du wirſt nicht fallen. Ob alles gleich über und unter dir blitzet, ergreife nur JEſum, ſo ſtehſt du geſtützet.

4. Die Sünde ſchreckt, der Teufel bleckt die Drachen-Zähne. Auf! fliehe zu JEſu, der gluckenden Hennen; du biſt ja ſein Küchlein; Er wird dich wohl kennen.

5. Du trägſt ſein Bild: das iſt dein Schild: was kan die Hölle? Erſt führet dich JEſus hin unter die Erde, um daß du einſt Erbe des Himmels ſollſt werden.

6. Haſt du nicht Muth, nicht Ehr und Gut, und wenig Freunde; liebt JEſus dich herzlich, wie er dich dann liebet, ſo ſey nicht um Schatten und Menſchen betrübet.

7. Wann du nur biſt ein wahrer Chriſt, ach ſey zufrieden. Kein Jünger von JEſu verlangt hier zu lachen: Im Himmel erwartet er herrliche Sachen.

8. Auch wird GOtt dir, das glaube mir, ſchon künftig geben viel Schätze, viel Freunde, viel Troſt und Vergnügen, die ewig beſtehen, und nimmer verfliegen.

9. Laß dann die Welt, Luſt, Ehr und Geld, und liebe JEſum. Dein JEſus wird Schmerzen, Unruhe, Verzagen, die Sünde, den Teufel und Hölle verjagen.

10. Nun ja ich bin in meinem Sinn genug erquicket. Dann JEſus iſt nicht nur mein JEſus im Leben: ihm bleib ich im Leiden und Sterben ergeben.

11. HErr nim̄ mich mir, und gib mich dir! ſey du mein Alles! verſchließ mich in deinen liebſeligſten Willen, den laß mich vollkommlich und ewig erfüllen.

276. Mel. Mein Bräutigam, du rc. (N. 23.)

Glanz voller Kraft! mach deiner Eigenſchaft und Lichtes doch theilhaft mich arme Maade! daß alles weich, worinn ich dir nicht gleich; richt auf in mir dein Reich der Lieb und Gnade.

2. In deiner Lieb mir vielen Wachsthum gib, daß ich voll heiſſer (reiner) Trieb, ſtets möge brennen! diß Feur vermehr, daß es das fremd verzehr, und falſche Lieb nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach es wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah, was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit-Lehr; mach mich nun deſto mehr allzeit beſtändig.

4. Untadelich mach mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich ſoll verhalten! o reine Zier! verkläre GOtt in mir, ſo, daß ich nichts mehr ſpür in mir vom Alten.

5. Geiſt, Leib und Seel ich dir nun ganz empfehl; ſalb mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig! und gib, daß ich dir in mir weſentlich anhange ewiglich, und folge treulich.

277. M. Fahre fort, Zion. (N. 24.)

Glaub an Gott :,: Zion, glaub an deinen GOtt! der ein

heilig freundlich Weſen! ruf ihn an in deiner Noth! ſo wird deine Seel geneſen. Zion, in Noth, Angſt, Qual, Schand und Spott, Glaub an GOtt :,:

2. Halte ſtill :,: Zion, halte nur fein ſtill! es mag Leib und Seel verſchmachten; denke, daß es GOttes Will! du muſt ſeine Zucht hoch achten! Zion! ſie gibt Kraft und Himmels-Füll; halte ſtill :,:

3. Daur aus :,: Zion! daure tapfer aus! wann die Trübſals-Fluthen gehen, und der Drach ſpeyt Feuer aus, mußt du feſt bey JEſu ſtehen! Zion, bey viel tauſend Kampf und Straus daure aus :,:

4. Senk dich ein :,: Zion! ſenke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen! es kommt wieder Sonnen-Schein, von GOtt freundliches Umarmen. Zion, in die Lieb und Gnad allein ſenk dich ein :,:

5. JEſus lebt :,: Zion! denke, JEſus lebt! und du ſollt auch mit ihm leben! der zu Rechten iſt erhebt, wird dir Gnad um Gnade geben! Zion, diß iſts, was dein Herz erhebt: JEſus lebt :,:

6. Dieſer ſiegt :,: Zion! unſer Held der ſiegt, wann du Ihn läßt in dir ſtreiten: ſein Geiſt iſts, der da bekriegt, was dich will von GOtt ableiten! Zion, dieſer JEſus ſo lang kriegt, bis er ſiegt :,:

7. Ey ſo ſtreit :,: Zion! auf, und ſtreit vor ihn! laß dich nicht die Feind erlegen! auf das Kleinod richt den Sinn! JEſus iſt dein Schutz und Segen! Zion, willt du gern zur Herrlichkeit, ey ſo ſtreit :,:

8. Ruh iſt dort :,: Zion, Fried und Ruh iſt dort! wann wir haben überwunden, geht es zu der Ehren-Pfort; und nach vielen Trauer-Stunden, Zion! komt das Schifflein an den Port: Ruh iſt dort. :,:

9. Und die Kron :,: Zion! die unwelklich iſt, dieſe wird dir JEſus geben, wann du alles eingebüßt, und gewagt Leib, Gut und Leben! Zion, du bekommſt den Gnaden-Lohn, und die Kron :,:

10. Merke diß :,: Zion! merke dieſe Wort: daß nicht werth iſt dieſes Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche JEſus will bereiten, denen, die des Heils in ihm gewiß: merke diß!

278. Mel. Singt dem HErren nah und fern. (A. 190.)

GLoria! Gloria! rühme, was nur rühmen kan, der HErr iſt groß und mächtig, der HErr iſt groß und prächtig: Ein Wunder-GOtt! ein ſtarker GOtt! ein ſtarker GOtt! Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Lobe, was nur loben kan!

2. Es bekriegt und beſiegt unſer Löw aus Davids Stamm, mit groſſer Kraft, die Feinde, und läſſet ſeine Freunde mit Luſt des Herzens ſehen, daß ihr Grimm muß vergehen! Hallelujah! :,: :,: :,: Lobet unſer Gottes-Lamm!

3. O wie ſchilt und erfüllt alles ſchon ſein Donnerknall! wie muß nicht alles zeugen, daß alles ſich ſoll beugen zu ſeiner Gottheit Füſſen, und ſeinen Scepter küſſen! Hallelujah! :,::,::,: lobet Ihn mit Jubel-Schall!

4. Sieh! Er kommt, und beſtimmt Zeit und Stund zum Buſe thun und ſeine treue Zeugen die dörfen nicht mehr ſchweigen! Er heiſſet ſie ſchon wandern von einem Ort zum andern! Hallelujah! :,::,::,: Lobe, was in Ihm will ruhn!

5. Dorten ſchreyt Einer heut Stadt und Land und Menſchen an: verſchiebt doch das Bekehren nicht länger, laßt euch wehren! ſonſt mögten eure Sünden bald bald das Weh empfinden. Hallelujah :,: :,: :,: Lobe was noch Buß thun kan!

6. Manches ſchilt, im Fürbild, durch ſich ſelbſt die Greuel aus, ſo die Hur ohn erröthen mit ihren Gern-Propheten in ihrer Kirche treibet, und ſich doch GOtt zuſchreibet! Hallelujah! :,: :,: :,: Flieht aus ihrer mitten raus!

7. Kurz: der HErr bricht nunmehr recht mit groſſer Kraft herfür! dann alle Creaturen bezeichnen uns die Spuren von dieſer theuren Wahrheit, mit herrlich-ſchöner Klarheit. Hallelujah! :,: :,: :,: Hallelujah, Dank ſey dir!

8. Zwar, es ſcheint, daß der Feind groſſe Macht, Kraft und Gewalt, auch ſelbſt über die Frommen, nun hab von GOtt bekommen, ſie mächtig zu zerſtreuen: doch darf er ſich nicht freuen. Hallelujah :,: :,: :,: dann ſein Ende komt bald, bald.

9. Ja, es iſt wenig Friſt für ihn mehr zu dieſer Zeit: drum ſucht er ſich zu wehren, und Gottes Macht zu ſtöhren: Er wütet, ſchnaubt und tobet; und GOttes Häuflein lobet: Hallelujah :,: :,: :,: Dann GOtt iſt mit uns im Streit.

10. Dieſer Krieg bringet Sieg; dann der HErr zieht vor uns her! Triumph! Triumph! Victoria! der HErr iſt da! der HErr iſt da! GOTT Lob und Dank! der HErr iſt GOTT! Hallelujah! :,: :,: :,: Bringet Ihm Kraft, Stärk und Ehr.

11. Ja, zum Spott muß die Rott unſrer Feinde werden noch! Triumph! Triumph! Victoria! und ewigs Hallelujah! Victoria! Victoria! Victoria! Victoria! Hallelujah! :,: :,: :,: Hört, es kracht der Feinde Joch!

12. Gloria! Gloria! gebet unſerm König Ruhm, der bey uns ſo regieret, der ſo den Scepter führet! gelobt ſey GOtt! gelobt ſey GOtt! gelobt ſey GOtt! gelob ſey GOtt! Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! gebet unſerm König Ruhm!

279. Mel. O! der alles hätt verlohren. (A. 191.)

GLück zu! Creuz, von ganzem Herzen; komm, du angenehmer Gaſt! dein Schmerz macht

macht mir keinen Schmerzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Creuzes-Schmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabey, dann die harte Creuzes-Bande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch JEſus, unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, da Er ſich für uns gegeben, ſelber an dem Creuzes-Stamm.

5. Und wie iſt Er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wann ſie bittere Thränen weinen unter dieſer Creuzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer, ſamt der Märtrer Creuzes-Joch.

7. Wohl dir, Schweſter Catharina! dich erfreut die Folterbank: Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Creuzes-Gang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Roſt! Fructuoſus ſteht im Leiden, und ſanct Vincenz ſiegt getroſt.

9. Sehet doch die Glaubens-Proben! Cheledon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Hemeterius.

10. Die Waldenſer, Taboriter, Wiclef, Hieronymus lachen aller Schwerdter wüten, und die Flamm verſpottet Huß.

11. Glück zu! Creuz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit!

12. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier!

13. Die ans Creuz geheffte Warheit ſitzt in Majeſtät jetzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor in Leiden ſtund.

14. Ja, im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: ihr Lieben! kommt, und halt das Hochzeit-Mahl.

15. O! wer will nun nicht mit Freuden Creuz, Verfolgung, Angſt und Noth, ſamt der gröſten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

16. Jagt die Stimme doch des Lieben, und ein einzig Liebens-Wort alles, was uns kan betrüben, nebenſt aller Schande, fort.

17. Drum ſo kommt, ihr Creuzes-Brüder! folget unſerm Bruder nach: kommt und ſingt Ihm neue Lieder, mitten in der Todes-Schmach!

18. Band und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kerker ſind die Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

19. Kommet! dann die Engel bringen, wann uns gleich die Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke Sieg und Macht.

20. Sehn wir doch den Himmel offen, wann man uns zur Mar-

ter zieht: O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

21. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus! der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns zu des Vatters Haus.

Der 104. Pſalm.

280. Mel Laſſet uns den HErren ꝛc. (A. 192.)

GOtt, aus deſſen Wort entſproſſen Himmel, Erde, ſamt dem Meer, deſſen Allmacht ausgefloſſen in der Creaturen Heer, da durch deine Weisheits-Kräfte iſt geſchaffen zahm und wild, und der Menſch zu deinem Bild: jedem gabſt du ſein Geſchäfte. GOtt, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes Weſen, Licht und Sonne iſt dein Kleid, der du vor der Welt geweſen unverändert, ohne Zeit, und den Himmel ausgezieret mit den Sternen ohne Zahl, die mit Schönheit allzumal majeſtätiſch aufgeführet. GOtt, dich lob ich in der Zeit, und dort in ꝛc.

3. Der du deine Wolken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, jede Creatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden Ort, machſt die Engel gleich den Winden, und zu Flammen deine Knecht, daß dir dienet ihr Geſchlecht, die zu deinem Preiß ſich finden. GOTT, dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die Erde kleiden, und ſie zierſt mit Farben ſchön! ſchöner, als man ſtickt mit Seiden, muß ihr Blum-Werk vor dir ſtehn; Die mit Waſſer ganz umgeben, welches über Berge ſteigt, und viel tauſend Fiſche zeugt, die in ihrer Tiefe leben. Gott, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, ſo an Wolken reichen, Thäler und das ebne Land ſind durch deine Macht desgleichen feſt gegründet: deine Hand hat die Ströme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne Ziel und Ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die Thiere ſich erlaben, ſchaffſt du Quellen überall, ſie genieſſen deiner Gaben, daß auch da dein Lob erſchall, wo dir alle Vögel ſingen, auf den Bäumen da ihr Haus ſieht ſo künſt- und lieblich aus, die ſich in die Lüfte ſchwingen. GOTT, dich lob ich in ꝛc.

7. HErr, du ſendeſt deinen Regen, der erfriſcht das dürre Land, ſchütteſt reichlich aus den Segen, aus der treuen Vatter-Hand, daß das Gras mit Haufen ſtehe und das Vieh zu eſſen hab, daß der Wein den Menſchen lab, und Brod aus der Erden gehe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

8. Auf den Felſen, in den Klüften kenneſt du die wilde Thier; in den hoch-erhabnen Lüften fleucht der Reiher her vor dir: durch die Sonne kanſt du theilen Jahr und Tag; der Mond geht auf, zu verrichten ſeinen Lauf: alles

alles muß zu Dienſt dir eilen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

9. Muß die Sonne ſich verſtecken, daß der Menſch zur Ruh ſich legt, kanſt du, HErr! die Löwen wecken, machen, daß das Wild ſich regt, um von dir geſpeißt zu werden, ſo in Wald, als wie in Feld; deiner Güt iſt voll die Welt, alles rühmet dich auf Erden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

10. Wann nun neues Licht aufgehet, und die Nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der Menſch aufſtehet, und fängt ſeine Arbeit an, daß er hab ſein Brod zu eſſen, und die Speis ihm aus der Erd von dir, HErr! gegeben werd; ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt, dich lob ich in ꝛc.

11. Welche Zunge kan erreichen deine Weisheit, deine Macht? HErr! wer iſt dir zu vergleichen? wer hat ſolches je erdacht, und die Fiſch im Meer gezählet? wo man mit den Schiffen geht, und der Leviathan ſteht, der den Abgrund ſich erwehlet? GOtt, dich lob ich in ꝛc.

12. Alles wird durch dich erhalten, reckſt du deine Hand uns her, läßt du deine Güte walten, wächſt der Vorrath mehr und mehr: wann du deine Hand abzieheſt, ſo erſtirbt und wird zu Staub alle Welt, wie Gras und Laub, wo du ſie im Zorn anſieheſt. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

13. So du aber ſprichſt: Es werde! muß gleich alles vor dir ſtehn, da grünt wiederum die Erde, alles muß von neu aufgehn; blickſt du her, ſo bebt die Tiefe, greifſt du Berg und Felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir liefe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

14. HErr! ich will dir ewig ſingen, ewig ehr' und rühm' ich dich; von dir ſoll mein Mund erklingen (dann du Höchſter! ſchufſt auch mich), bis du mir wirſt Wohnung machen in der ſchönen Himmels-Stadt, die kein Aug erblicket hat, da werd ich, mit Freud und Lachen, dich erhöhn nach dieſer Zeit, in der ſüſſen Ewigkeit.

281. (A. 193.)

GOtt, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legſt, und des Leidens Flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne, brenne doch das Böſe ab, das den Geiſt bisher gehindert, daß der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit ſey du kräftig, in den Schmerzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wann die Krankheit ſtreng und heftig: dann was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleiſch und Mark verzehret, was den Körper jetzt beſchweret, hat die Liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein Geſchäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn; leiden müſſen meine Kräfte, Leiden iſt jetzt mein Gewinn: das iſt jetzt des Vatters Wille, den verehr ich ſanft und

ſtille; Leiden iſt mein GOttes-Dienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen Händen, als ein Liebes-Zeichen, an: dann in ſolcher Leidens-Bahn willſt du meinen Geiſt vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung gibet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt! von dir.

5. Laß nur nicht den Geiſt ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er ſich zu aller Zeit in dich ſenk in Lieb und Frieden: laß des Leibes Angſt und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterſtütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, ganz in Ruh, mit Freundlichkeit, ſanfte, mit Zufriedenheit, mög auf meinem Bette leiden: Dann wer hier am Fleiſche leid, wird errettet von den Sünden, ſo den Körper oft entzünden, und an ſeinem Geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Creuze meinen Leib: gib, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben; dann ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, dann die Liebe reinigt mich.

Der 46. Pſalm.

282. Mel. Unſer Herrſcher, unſer König. (A. 104.)

GOtt, der groſſe Himmels-König, welcher heißt HErr Zebaoth, der iſt unſer Hülf und Stärke, unſre Zuflucht in der Noth, welche ſich mit Macht aufthürmet, und gewaltig auf uns ſtürmet.

2. Darum ſoll uns nichts erſchrecken, wann auch ſchon die ganze Welt hier und dar und aller Orten krachet und zuſammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen.

3. Dannoch ſoll die Stadt des Höchſten, mit dem Lebens-Brünnelein, wo die heilge Wohnung GOttes, immerdar fein luſtig ſeyn: GOTT hilft ihr, und wohnt darinnen, trutz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja, die Heyden müſſen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich, auch das Erdreich muß zerfallen, wann GOTT ſeine Stimm läßt ſchallen.

5. Dann der Höchſte, der Gott Jacob, iſt mit uns und unſer Schutz, dieſer bietet allen Teufeln ſamt der böſen Rotte Trutz. Laßt uns auf Ihn uns verlaſſen, Ihn mit Glaubens-Armen faſſen!

6. Kommt, und ſchauet, wie der Höchſte aller Helden Macht zernicht, wie Er denen Kriegen ſteuret, wie Er Schild und Bogen bricht; und der Feinde Heer zertrennet, ja die Wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur ſtille, und erkennet, daß Er unſer Schutz-GOtt iſt,

iſt, Er wird Ehre gnug einlegen, wann ſein Schwerdt die Heyden frißt: Dann ſein Name wird auf Erden dermaleins verherrlicht werden.

8. GOtt der HErren und Heerſchaaren iſt mit uns und unſer GOtt, Er iſt unſer Schutz und Hülfe, unſre Stärke in der Noth: Laßt nur Welt und Teufel toben, lebt doch unſer GOtt dort oben.

283. (A. 195.)

GOTT der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelbſt abſterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen, Dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen Gottes uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Hall.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Der heilge Geiſt uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

284. Mel. JEſu, meine Freude. (A 195.)

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt: Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; auch, wann faſt die Creutzes-Laſt oft die Seinen harte drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wann mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will Er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOTT erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wann du willt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: Dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf Ihn gepfählet alles Herzeleid? drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wann des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wann die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen!

chen! der den alten Drachen dämpfte ritterlich; führt Er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: ſey bereit zur Freud und Leid, GOTT befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen!

* 285. Mel. Komm, o komm, du Geiſt ꝛc. (A. 196.)

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn, heiliger Geiſt! der du Tag und Nacht läß werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wann nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch Heute mein Beſchützer und mein Hort; nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn, heiliger Geiſt! meiner Bitte mich gewähre, der du ſelbſt mich bitten heiſt! ſo will ich dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.

286. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 196.)

GOtt, des Scepter, Stuhl und Krone herrſchet über alle Welt, der du deinem liebſten Sohne eine Hochzeit haſt beſtellt: dir ſey Dank ohn End und Zahl, daß zu dieſem Liebes-Mahl, von den Zäunen, an der Gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen!

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer biſt Du? was deine Pracht? ich ein Würmlein an den Wegen, du der König groſſer Macht: ich Staub, Erde, Aſch und Koth; du der HErr GOtt Zebaoth: ich ein Scherz und Spiel der Zeiten; du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz verdorben; du die höchſte Heiligkeit: ich verfinſtert und erſtor-

ſtorben; du des Lebens Licht und Freud: ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; du das Weſen aller Weſen, ganz vollkommen auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem groſſen Hochzeit-Mahl: o der übergroſſen Gnaden! ich ſoll in des Himmels-Saal, mit dem lieben GOttes-Lamm, meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, Wälder, Bäum und Büſche, Hügel, Gründe, Berg und Thal; Vögel, Thiere, Vieh und Fiſche, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, ſinget, jauchzet ſehr; GOTT läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit der ſüſſen Lebens-Quell; wen nun hungert, der ſoll haben Brods genug für ſeine Seel. O ein ſüſſes Mahl und Ort, da ſich GOttes Herz und Wort ſeiner Braut und Hochzeit-Gäſten gibt zur Speiß und Trank zum beſten.

7. O! du groſſer HErr und König, der du rufſt: kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu! ach! ich kan dir nimmermehr danken gnug, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin, und ſollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch diß ſchwache Lallen, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wolgefallen, weil ichs ja nicht beſſer kan: und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen-Grund, laß dein Gnaden-Licht durchbrechen, deine Wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, JEſu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht. Laß dein Lebens-Quell in mir flieſſen immer fort aus dir; laß mich deines Hauſes Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein Mahl zu ſchmecken, aus der finſtern Erden-Kluft; deine Stimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: komm, o Menſch, komm, eile, komm! komm zum Lebens-Quell und Strom; kom zum Brod, davon zu zehren, und den Geiſt damit zu nehren.

11. Oefn', ach öfne meine Ohren zu der Stimm, die alſo klingt, die zu deinen Freuden-Thoren, o Jeruſalem, mich bringt! laß den, den du theur erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sünden-Trebern käuen!

12. Laß der eiteln Welt Getümmel, die als Dämpfe bald wegfliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, JEſu! in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid, daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyren ohn Aufhören.

237. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen. (A. 197.)

GOttes Will allzeit geſchehe! wie es immer mit mir gehe, bin zu allem ich bereit, will GOTT geben, will Er nehmen, ſo will ich mich Jhm bequemen, und mach da kein Unterſcheid.

2. Wie im Himmel, ſo auf Erden GOttes Will erfüllt ſoll werden, wie uns Chriſtus hat gelehrt; GOttes Will muß auch geſchehen, ſollt der Himmel gleich vergehen, alles werden umgekehrt.

3. Drum, wies GOTT thut mit mir machen, ſchick ich mich zu allen Sachen mir geſcheh nach ſeinem Will! an Jhn ich mich ganz ergebe; ob ich ſterbe oder lebe, iſt mir gleich und eben viel.

4. Setz mich hoch und wirf mich nieder; heile, kränk all meine Glieder; thu mit mir den Willen dein! bin ich unten, oder oben, krank, geſund, will ich dich loben: HERR, dein Will geſcheh allein!

5. Laß die Teufel wüten, raſen, alle Winde auf mich blaſen, ich bleib ſtill in meiner Ruh: ich will keinen Fuß verſetzen; keiner kan mich ja verletzen, wanns ihm GOtt nicht läſſet zu.

6. Hab ich guts von GOTT bekommen, hat ers wieder abgenommen, lieb ich Jhn doch eben ſehr: was GOtt thut, darzu ſprech Amen! lob und preiſe ſeinen Namen, ich ſein Knecht: Er iſt mein HErr.

7. Gibt GOTT Freuden, ſchickt er Leiden; mir iſts recht auf allen Seiten; was GOtt will, das will ich mit: wie in Freuden, ſo in Schmerzen, will ich loben GOtt von Herzen; nur wie Gott will, heißt mein Lied!

8. Jn der Armuth will ich ſingen; mit den Reichen will ich klingen, loben GOtt, ſo hoch ich kan: was mir GOtt auch je zuſchicke, Angſt, Verfolgung, Band und Stricke, nehm ich herzlich gerne an.

9. Keine Marter und kein Leiden ſoll von GOttes Will mich ſcheiden: wie GOtt will, ſo ſoll es ſeyn! nach dem Creuz thut mich verlangen; unter Löwen, Drachen, Schlangen, tröſt mich, HErr! der Wille dein.

10. Was ich bin, kan, weiß und habe, iſt ein lautre Gottes-Gabe, und gehört ihm alles zu: der mir alles hat gegeben, dem allein will ich auch leben, alles wieder ſtellen zu.

11. GOtt thu ich mein'n Willen ſchenken; all mein Reden, Thun und Denken, iſt auf GOttes Will gericht: will kein Hand noch Fuß bewegen, als mit Gottes Rath und Segen; alſo kan ich fehlen nicht.

12. GOttes Will mich hoch erfreuet; Eigenwill mich allzeit reuet; was GOtt will, iſt gut und recht. Drum hab ich mich GOtt ergeben will ihm nimmer wider-

widerſtreben, gieng es mir auch noch ſo ſchlecht.

13. Beſſer kan nichts ſeyn noch werden, in dem Himmel noch auf Erden, als nur thun, was GOtt gefällt: GOttes Will mein Wehr und Waffen, darinn ich mag ruhig ſchlafen; trotz dem Teufel und der Welt!

14. Ey, wohlan! ſo laß geſchehen, wie es GOtt hat vorgeſehen! GOttes Will mein Speiß und Trank; will GOtt Leib und Seel ernehren; oder will er mich verzehren; Ihm gebührt für alles Dank.

15. Ich will gerne alle Schmerzen leiden frölich und von Herzen, folgen GOTT aus Lieb allein! Lieb hat mich an GOTT gebunden: Lieb heilt alle meine Wunden; Lieb macht ſüß all meine Pein.

16. Es geſcheh dann, HErr! dein Willen; ich hab Luſt ihn zu erfüllen, blind und ſehend, lahm und g'rad. Thu nach deinem Wolgefallen, dann ich bin bereit zu allem; ſtärk mich nur durch deine Gnad.

288. M. Zeuch meinen Geiſt triff ꝛc (N. 24.)

GOtt, gib dich mir zu dieſer Stunde! geh tief in meines Herzens Grunde! erleuchte mich mit deinem Licht: und mach das Böſe ganz zu nicht.

2. Brich ganz entzwey den Eigen-Willen! ſo kanſt du mich mit dir erfüllen: ſo kanſt du deinen Geiſt mir ſenden, und lauter Freud und Heil zuwenden.

3. Mein Bräutigam iſt nichts, als Liebe; o daß ich doch in ihm ſtets bliebe! ſo würde ich auch Liebe werden, und ganz abſcheiden von der Erden.

4. Ich würde von dem Welt-Getümel mich nur aufſchwingen nach dem Himmel; und meinem Schatz mein Herz ganz ſchenken, an Ihne nur allein gedenken.

5. Und ſo von allem abgezogen, und ſeine Lieb in mich geſogen, würd mir ein ewges Leben ſein; und lauter lauter ſüſſer Wein.

6. Hilf mir dahin durch deine Güte! o treuer Hirt, dein Lamm behüte! laß es dir ſtets zur Seiten ſtehn, zu dieſer Zeit nicht irre gehn.

7. Erhalte mich auf deinen Wegen, und führ mich ſelbſt auf deinen Stegen! laß mich dich ja betrüben nicht, wie ein gottloſer Böſewicht.

8. Zeuch meine Sinnen und Gedanken! laß meinen Glauben! HErr! nicht wanken: mach mich an dir zum rechten Reben, und laß mich nach der Kron recht ſtreben.

9. Den Geiſt der Gnaden wilt du geben dem, welcher will rechtſchaffen leben, und ſich in deinen Willen gibt, nur dich allzeit von Herzen liebt.

10. HErr, wer dich liebet, liebt das Leben: und wer ſich dir ganz übergeben, der fürcht ſich nicht, wann gleich die Welt in tauſend tauſend Stück zerfält.

11. HErr, gib mir vollen Troſt und Frieden ſo lang ich bin und leb hienieden! kein Unruh laß ins Herze ſchleichen, all Misvergnügen gänzlich weichen.

12. Allein die Liebe machet Freude; ſie tröſt allein in allem Leide; ſie iſt Erquickung in der Pein; ſie fegt und macht das Herz recht rein.

13. Sie macht mich aller Dingen bloſe, von allen allen Menſchen loſe, daß ich dem Lamm folg ſonder Wort, nach ſeinem Wink, an alle Ort.

14. Ich weiß, ich kan GOtt nicht gefallen, wann ich nicht los von allem, allen, auch von mir ſelbſt und frommen Seelen; diß iſt ein GOTT nebſt GOTT erwehlen.

15. Es hang nun dieſe jenem ane; ich halte mich an meinen Manne: mein Mann, mein Haupt iſt JEſus Chriſt, der bleibt mir treu zu aller Friſt.

16. Mein GOtt, ſieh doch, wie's jetzt zugehet, Zank und Haß überall entſtehet; es ſind nicht zwey faſt einig mehr: Immanuel, dem Uebel wehr.

17 Hirt! ſammle doch ſelbſt deine Heerde, daß ſie eins ſey auf dieſer Erde, daß aller Seelen Angeſicht nur ſey allein auf dich gericht.

18. Die Einigkeit bringt Seligkeiten, den wahren Gliedern Fried und Freuden: wer mit dem Haupt vereinigt iſt, der iſt ein Glied, ein wahrer Chriſt.

289. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 199.)

GOTT herrſchet und hält bey uns Haus, was ſagſt du, Menſch, darwider? was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in dem Staub dich nieder, ſchweig ſtill! laß Ihn nur Meiſter ſeyn, Er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt Er dich mit Creuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen (Er ſchickt das Leben und den Tod,) laß dir es etwa ſchmerzen, doch hüte dich für Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch groſſe Schuld dein beſtes Heil verſcherzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von Alters her, jetzt hält Er ſich verborgen, als wiſſ' Er nichts um dein Beſchwer, läßt immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht, diß währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt iſt Er wieder gnädig hier, gibt Endſchaft deinem Leiden, Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt als ein Vatter dich, jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wiewohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kan, Ihm aushält alle Schläge, diß nimmt der höchſten Kunſt den Preiß. HErr, gib uns, daß ſich aller Fleiß auf diß zu lernen lege.

290. Mel. Wunderbarer König.

GOtt iſt gegenwärtig! laſſet uns anbeten, und in Ehrfurcht vor Ihn treten; GOTT iſt in der Mitten! alles in uns ſchweige, und ſich innigſt vor Ihm beuge; wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, ſchlagt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt iſt gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen; Heilig, heilig, ſingen alle Engel-Chören, wann ſie dieſes Weſen ehren: HErr, vernimm unſ're Stimm, da auch wir Geringen unſ're Opfer bringen.

3. Wir entſagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden-Luſt und Freuden; da liegt unſer Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein ſollt es ſeyn, unſer GOtt und HErre; dir gebührt die Ehre.

4. Majeſtätiſch Weſen! möcht ich recht dich preiſen, und im Geiſt dir Dienſt erweiſen! möcht ich, wie die Engel, immer vor dir ſtehen, und dich gegenwärtig ſehen! laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebſter GOtt, in allen.

5. Luft, die alles füllet! drinn wir immer ſchweben, aller Dingen Grund und Leben! Meer ohn Grund und Ende! Wunder aller Wunder! ich ſenk mich in dich hinunter: Ich in dir, du in mir; laß mir alles ſchwinden, dich nur ſeh'n und finden.

6. Du durchdringeſt alles, laß dein ſchönſtes Lichte, HErr, berühren mein Geſichte; wie die zarte Blumen willig ſich entfalten, und der Sonnen ſtille halten; laß mich ſo, ſtill und froh, deine Strahlen faſſen, und dich wirken laſſen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeſchieden, ſanfte, und im ſtillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit ſchauen mag im Geiſt und Wahrheit; laß mein Herz überwerts wie ein Adler ſchweben, und in dir nur leben.

8. HErr, komm, in mir wohne, laß mein Geiſt auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm, du nahes Weſen! dich in mir verkläre, daß ich dich ſtets lieb und ehre; wo ich geh, ſitz und ſteh, laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

291. Mel. JEſu, meine Freude.

GOtt iſt nahe denen, die auf Ihn ſich lehnen, und vertrauen blos; Die als arme Sünder, die als ſchwache Kinder, ſinken in den Schoos, der auch heut noch Angelweit offen, und ganz nah uns allen: Laß dich ganz drein fallen.

2. Wär ich auf der Reiſe ſtark, und ſchön, und weiſe, möcht ich irre gehn: Starke ſind vermeſſen; Weiſe GOTT vergeſſen; Schöne ſich beſehn: Armes Kind, ſey blos und blind, tiefer nur in GOTT ver-

verborgen; laß die Mutter ſorgen.

3. Nun, ich lieb' die Kleinheit; hätt ich nur die Reinheit, die den Kindern ziemt! Könnt ich ſo ergeben, grund-einfältig leben, wie man Kinder rühmt! JEſulein, laß mich allein dich im Grunde leben ſehen, ſo wirds bald geſchehen.

4. Dir will ich mich laſſen, woll'ſt mich ganz umfaſſen, ewig wohl bewahr'n: O du Schoos der Liebe! deinen Zug und Triebe laß mich tief erfahr'n: Nimm mich ein, und mach mich rein, daß ichs mög, in allen Sachen, wie dein Schoos-Kind machen!

292. (A. 199.)

GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Gott iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum beſten lenken; Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOTT iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HERR GOTT noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will Er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HERR GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creuz beladen, nimm zu GOTT nur deinen Lauf; GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wann dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, Er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan Er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HERR GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dannoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern geh'n; laß die Höll entzündet werden: laß den Feind erbittert ſteh'n; laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will Er ſchützen. Seele! ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HERR GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? muß du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel! gedenke doch: Lebt doch unſer HERR GOtt noch.

293. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 200.)

GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet; O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüt mein Herz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke, ach komm! eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet!

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald! ach, JEſu, komme! So komme dann, mein Bräutigam! du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf beſtändig richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, wann mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und wann ich frey vor jederman dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer

theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiß ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag [die Nach] [die Stund] [das Jahr] geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wann auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich Himmelswerts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der ſchmalen Bahn die Luſt der Welt ablocken! ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich auch nach dir gezogen; fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, wann ich in JEſu lebe.

294. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu. (A. 201.)

GOtt Lob! es iſt nunmehr der Tag vollendet, und GOttes Herz iſt von mir nicht gewendet, des freu ich mich, ſo, daß ich triumphir; Mein GOTT iſt mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr Gnaden-reich hat Er mich heut beſchirmet, der arge Feind hat mich umſonſt beſtürmet, der Engel Heer umgab mich um und um, dann JEſus ſprach: Diß iſt mein Eigenthum.

3. Lob ſey dir, HERR, du Heiland der Elenden! Lob ſey dir hie und auch an allen Enden! Gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd, im Himmel und allhier auf dieſer Erd.

4. Ach! bringe deiner Kinder Herz zuſammen, entzünde ſie in wahren Andachts-Flammen, damit dein Nam ſey überall gepreißt, in wahrer Lieb und Kraft, durch deinen Geiſt!

5. Des Tages Licht iſt deines Lichts ein Zeuge, ach HErr, gib, daß mein Herz zu dir ſich neige, da dieſes Licht der Sonnen von uns weicht, bis daß mein Herz das volle Licht erreicht.

6. Dein Angeſicht entzieh nicht dem Geſichte, daß in der Nacht ich ſey in ſtetem Lichte; ſo bin ich frey von aller Finſterniß, und meine Seel der Gnade ganz gewiß.

7. In dir will ich getroſt und ſicher ſchlafen, du wirſt mir wohl der Engel Heer verſchaffen, damit mein Bett in dieſer dunkeln Nacht verſehen ſey mit einer ſtarken Macht.

8. Es ruhe auch die heilige Gemeine in dir, o HErr! dann ſie iſt ja die Deine, bewahre ſie

für aller Feinde Tück, gib in der Nacht ihr manchen Gnaden-Blick.

9. Und nach dem Schlaf erwecke Zion wieder, daß es dir dank und ſinge Lobes-Lieder im neuen Licht und frohen Sonnen-Schein. Dann dir gebührt Lob, Preiß und Dank allein.

295. Mel. Mein Vatter, zeuge. (A. 201.)

GOTT pflegt mit dir, o Menſch! auf manche Weiß zu reden inwendig in dir ſelbſt. Am erſten geußt Er ein die Gnad im Seelen-Grund, die Sünd in dir zu tödten, in Buß und ſtarkem Trieb zerknirſcht und klein zu ſeyn.

2. Hierauf wird ſeine Huld dein kaltes Herz entzünden mit brünſtig-reiner Lieb, die kaum zu halten iſt: ſo, daß dir die Natur faſt ſcheinet zu verſchwinden und wie zerſchmolzen liegt mit allem, was du biſt.

3. Alsdann wird Er dir ſein Geheimniß ſelbſt aufſchlieſſen: Er wickelt alles aus, erklärt, was dunkel iſt, unmittelbar und ſchlecht, einfältig, daß du wiſſen und göttlich ſchauen kanſt, wovon Vernunft nichts lieſt.

4. Und ferner gieſſet GOTT mehr Süßigkeit im Grunde des innern Tempels aus, die ewig's Leben heißt: da hangt der Seelen Durſt an JESUS ſüſſem Munde, und wird ein neuer Menſch getauft vom Liebe-Geiſt.

5. Bisweilen läßt uns GOtt ſein volles Licht erblicken; darüber man ſich ſelbſt, geſchweig die Welt, vergißt: weil dieſe Kraft uns kan das Weſen ſelbſt eindrücken, daß man von keinem Baum verbotner Frucht mehr ißt.

6. Zuletzt wirkt GOtt allein im innern Chor der Seelen, ohn Mittel, Bild und Hülf, Figur und Creatur: diß iſt das ew'ge Wort, das ſich mit ihr vermählen, und ganz verein'gen will nach ſterbender Natur.

7. Wilt du, o Menſch! hievon die Gnade ſelbſt empfinden, ſo wehl den beſten Theil, den niemand nimmt noch ſtielt! doch muß die Lieb zu mir und zum Geſchöpf verſchwinden: O wohl, wer in ſich ſelbſt nach ſolchem Himmel zielt!

296. Mel. O der alles hätt verlohren. (A. 202.)

GOtt! ſo machſt dus mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: will die Sonne noch nicht ſcheinen, nach dem trüben Thränen-Guß?

2. Iſt der Himmel dann verſchloſſen, läßt er kein Gebet mehr ein? ſollt ich dann von GOtt verſtoſſen und Er unerbittlich ſeyn?

3. Hat die Güte dann ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? ſind die Gnaden-reiche Hände nur für mich ganz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich ſtehen vor der Thür? Mir wird faſt um Troſt ſehr bange, der ſich ſparſam find bey mir.

5. HErr!

5. HErr! du ſieheſt mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie ſichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung ſchickt.

6. Iſt kein Räumgen mehr vorhanden, da ich endlich los und frey von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienſt- und dankbar ſey.

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld, ſo, daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit Geduld.

8. Was du willſt, ſoll mir gefallen, mich behüte Schlecht und Recht, wo ich hier ſoll länger wallen. HERR, erlöſe deinen Knecht!

297. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.
(A. 202.)

GOtt Vatter, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen! wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen; hie gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vatter-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams-Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich glauben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines heil'gen Geiſtes Stärk: in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wann alle Welt darwieder ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wann auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wann GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey; Er tröſt und macht das Herze frey von allem, das uns kränket: Wann uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in

tieſer Nacht mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: Was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im Tode bey, wann alle Ding abſtehen, Er lindert unſre lezte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vatter aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe; gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen Leben labe!

298. Mel. Liebſter JEſu! du wirſt kommen. (A. 203.)

GOtt und Welt, und beyder Glieder, ſind einander ſtets zuwider; was GOtt lobt, das ſchilt die Welt, und Er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleiſches Sinnen, Kunſt, geſchickliches Beginnen, irdiſch Reichthum, Hoheit, Macht, iſt ihr Schaz, den ſie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Misgefallen: und hält hoch das, was die Welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was wilt du dich dann erheben, o du Staub, in ſolchem Leben? Dein Thun treuget überall; ſolch Erheben iſt der Fall.

5. Wilt du recht erhaben werden, laß das Weſen dieſer Erden, JESUM, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn!

6. Was dein Herz, o Menſch! begehret, wird in JEſu dir gewähret: ſuche JEſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahrer Weisheit Gaben; du kanſt ſie in JEſu haben: Er hat alles wiederbracht, iſt zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir Kraft und Stärke; wirk in JESU deine Werke: in dem HErrn iſt Stärk und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Wilt du Ehr und Ruhm erſteigen, gib dich JEſu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer JESU Eigenthum.

10. Trachteſt du nach Gut und Schätzen; laß dich JEſus Lieb ergetzen: JEſus Liebe kan allein deiner Seelen Reichthum ſeyn.

11. Lieb in JEſu, was du liebeſt; üb in JEſu, was du übeſt: JEſum, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn!

12. Wer ſich JEſu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an Ihm ſein Vergnügen hat, der iſt ſelig in der That.

13. *JESU! gib mir ſolche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud, JEſu, meine Seligkeit.

299. Mel. Seelen-Weide, meine Freude. (A. 205.)

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt: Laß die Wellen ſich verſtellen, wann du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, JESUS liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht: Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtets ein Vatter-Herz, laß dein weinen, bitter ſcheinen dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey; Wann dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe gibt; Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wanken in Gedanken, fall in die Gelaſſenheit: Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel: Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; deinem GOTT iſt nichts zuviel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt: Alle Thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die Stunden ſind gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wol; da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs-Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JESU Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill Es geſchehe und ergehe, wie und wann und was er will.

Der 72. Pſalm.

300. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme. (A. 206.)

GRoſſer GOTT! in deinem Lichte gib hin dem König dein Gerichte, und dein Recht gibt des Königs Sohn; daß er ſelbſt dein Volk nun führe, und in Gerechtigkeit regiere, in ſeiner Pracht und ſchönen Kron, und deine arme Knecht nun bringe zu dem Recht; Berg und Hügel laß Fried und Freud, Gerechtigkeit dem Volke bringen, es iſt Zeit.

2. Er wird helfen den Elenden, dem armen Volke Heil zuwenden, und wird ihr Recht ſehr hoch erhöhn, und die Läſterer zerſtören. Man wird dich fürchten und dich ehren, ſo lange Sonn und Mond wird ſtehn, von Kind zu Kindes-Kind: ganz ſanfte und gelind wird Er herfahrn dem Regen gleich, der ſehr liebreich und macht das Gras und Erdreich weich.

3. Dann wird der Gerechte blühen, der Friede wird das Land beziehen, bis daß der Mond wird ſeyn nicht mehr. Und er wird ein Herrſcher werden vom Waſſer bis zum End der Erden, vom Meer bis wieder zu dem Meer. Es werden neigen ſich vor Ihm gar williglich die in Wüſten: vor ſeiner Stimm der Feinde Grimm ſich legt, und lecken Staub vor Ihm.

4. Auch die Könige an Meeren, die Inſeln werden ihn verehren, und bringen ihm Geſchenke dar: Wann ſein Ruhm nun wird erklingen, ſo werden dann Geſchenke bringen die Könige aus Seba gar. Die Kön'ge allzumal, ſo viel ihr an der Zahl auf der Erden, nah oder fern, die werden gern anbeten einen ſolchen HErrn.

5. Dann Er wird den Armen retten, der zu ihm ſchreyt in ſeinen Nöthen, und den, der keinen Helfer hat: Er wird genädig ſeyn den Armen, und der Geringen ſich erbarmen, und ihnen helfen in der That. Der HErr wird ihre Seel vom Trug und vom Frevel ihrer Feinde, und von Gewalt erlöſen bald, ihr Blut wird vor ihm theur bezahlt.

6. Er wird leben! Er wird leben! Ihm wird von Seba Gold gegeben, und man wird immer vor ihm flehn: täglich wird man da ihn loben, auf Erden, auf den Bergen droben wird das Getrayde dicke ſtehn: Da wird ſeyn Freud und Wonn, die Frucht wie Libanon herrlich beben, wie grünes Kraut auf Erden, ſchaut! wird blühen in der Stadt die Braut.

7. Ewig wird ſein Name währen, und Kinder, wie die Sonn, gebähren, die werden in ihm ſegnen ſich. Alles Volk wird Ihne preiſen, und groſſes Lob dem HErrn erweiſen, dem GOtt Iſrael ewiglich, der Wunder thut allein; ſein Name müſſe ſeyn hochgelobet; in Ewigkeit ſey Wonn und Freud, die Welt voll ſeiner Herrlichkeit!

301. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens. (A. 207.)

GRoſſer GOTT! lehr mich doch ſchweigen, mach mein Herz ganz in dir ſtill! ſoll ich mich vor dir nicht neigen in mein Nichts? Jſts nicht dein Will? JEſu! mache mich recht klein; Hertzens-Demuth präg mir ein!

2. JEſulein iſt mir gebohren, GOtt wird gar ein kleines Kind, nur daß ich nicht werd verlohren; Welche Demuth! bin ich blind? kan ich dann hieraus nicht ſehn, wie mein Hochmuth müß vergehn!

3. O der Demuth-vollen Liebe! o mein liebſtes JEſulein! Demuth-Liebe mir auch giebe! waſche mich fein ſauber, rein, daß kein Hoffart überbleib, allen Stolz ganz aus mir treib.

4. Wie ſolt ich noch etwas hegen von dem aufgeblaßnen Siñ? laß mich gehn auf Demuth-Stegen; nimm mich mir, mein JEſu! hin: JEſu, Demuth lehre mich tief zu üben inniglich!

5. Wie kan ich ſonſt Ruhe finden für mein armes mattes Herz, wann ich mich nicht laſſe binden an dein Joch? O ſüſſer Schmerz! wann mein alter Adam ruft: Weh, o weh! ach laß mir Luft.

6. Adam muß, er muß mir ſterben, auf daß Chriſtus in mir leb: Eigenheit ſoll ganz verderben; zittre, Adam, ſchrey und beb! Hochmuth, Eigenſinn muß fort; Du muſt, dran, hier, hier, nicht dort.

7. Dem Creuz ſollſt du nicht entfliehen; diß dein Urtheil bleibet veſt, laß dich nur herunter ziehen in daß Grab, da ſey dein Neſt; ganz zu nichts und ganz zu Staub ſolt du werden, Adam, glaub!

8. Wann das Selbſt alſo zernichtet, kommt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dann ganz verpflichtet, allen meinen Lebens-Lauf einzurichten GOtt zum Ruhm, als ſein heilig Eigenthum.

9. Willig, freudig werd ich dienen GOtt allein in Demuth blos; wann mir ſo das Heil erſchienen, und ich bin von Selbſtheit los: O mein JEſu! helfe mir überwinden dieſes Thier.

10. Laſſe mich dein Antliz ſchauen gnädiglich auf mich gericht, JEſu, ſtärk mir das Vertrauen; leuchte mir mit deinem Licht; auf dem ſchmalen Todes Pfad laß mich findẽ viele Gnad!

11. Lehr mich bis aufs Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod! lehre mich das Fleiſch bezwingen; rette mich aus aller Noth! ſteh mir immer kräftig bey, bis ich Ueberwinder ſey.

12. Laſſe mich am Creutze hangen in Geduld und Leidſamkeit: bis aufhöret das Verlangen, ſo geſchicht in Eigenheit! Eigenlieb und Eigen-Ehr, Eigen-Will mag heulen ſehr!

13. Ja, laß mich diß einig ſuchen! find ich dann mein eigen Nicht; werd ich Etwas ſtets verfluchen, dem doch alles ſtets gebricht.

bricht. Schönſtes Herzens JEſulein! mache mich ganz klein, klein, klein!

302. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen. (A. 208.)

Seele.

Groſſer HErr! draf ich was bitten? möcht'ſt du mir in deiner Hütten wohl vergönnen einen Plaz? (Chriſtus) Nicht nur das ſey dir gewähret; ſondern, ſo es wird begehret, ſolt du werden gar mein Schatz.

2. (Seele) Ach mein HErr! ich muß geſtehen, darauf war es angeſehen; nach dir ächzt und ſeufzt mein Herz; nach dir ſtehet mein Begehren; thu mich dann der Bitt gewähren, und heil meinen Liebes-Schmerz.

3. Deine Lieb hat mich berühret, und mein Herz mir ganz entführet, das ich ſtets mögt bey dir ſeyn, und von dir, als meiner Sonnen, die ich habe lieb gewonnen, in mich ziehn den Gnaden-Schein.

4. (Chriſtus.) Eins muß ich erſt von dir hören, wann ich mich ſoll zu dir kehren, als dein Haupt HErr, Schaz und Mann: ob auch auf dein Wort zu bauen, daß ich mich dir kan vertrauen? dann darauf wirds kommen an.

5. Weißt du auch, wie man muß lieben, wann man ſich recht drin will üben? Dann die Lieb hat ihr Geſez: Nicht um Güter, nicht um Gaben, muß man lieb mich wollen haben, und nur ſuchen meine Schäz.

6. (Seele.) Mein HErr! ſo viel ich mich kenne, meyn ich nicht, daß ich ſo brenne; ja die Liebe ſey verflucht, die bey dir o Wurzel Jeſſe! geht auf eignes Intereſſe, und nur ihren Nutzen ſucht.

7. (Chriſtus.) Diß kan gar ſubtil zugehen, und pflegt öfters zu geſchehen unter allerbeſtem Schein: da man mich zu lieben meynet, und es auch nicht anderſt ſcheinet; und man ſucht gleich-wohl das Sein.

8. (Seele.) Such, durchforſche meine Nieren, läutre ſie, thuſt du was ſpüren, reinige mein Herzens-Haus! du haſt ja noch Creutzes-Beſen, o du ſanftes reines Weſen! daß du diß kanſt fegen aus.

9. Du kennſt, als ich ſelbſt, mich beſſer; ſo biſt du ja mein Erlöſer: ſieh! ich übergeb mich dir; findſt du was, das ſo betrieglich ſich meynt, ey tödt's unverzüglich, ein Dinſt ſoll geſchehen mir.

10. (Chriſtus.) Das müſt erſt die Probe weiſen; dann mags erſt geliebet heiſſen, wann man kein Verdienſt noch Troſt, nicht inwendig noch auswendig ſucht noch kriegt, und doch beſtändig fort liebt, daß ſich zeigt kein Froſt.

11. Rechte Liebe muß nicht frieren, nichts von ihrer Brunſt verlieren, ob ſie gleich kommt ins Gericht: ſie geht freudig in den

den Kerker, nichts iſt ſtark, ſie iſt noch ſtärker, läßt ſich überwinden nicht.

12. Rechte Liebe läßt ſich tödten, und ſcheut nicht die gröſte Nöthen, freut ſich, wann ſie leiden ſoll; ſie kämpft mit den wilden Thieren, ja, läßt in die Höll ſich führen: willt du das erfahren wohl?

13. (Seele.) mein Schatz! gib, was mir noch fehlet, in dem, was du jetzt erzehlet, mich zu halten auf das beſt, wie du es gern wolteſt ſehen dich! daß ich in Tief- und Höhen dannoch allzeit liebe veſt.

14. Du weißt doch, daß ichs verlange, und auch darum an dir hange, weil ich gerne von dir mögt immer mehr ſeyn angezündet, bis ſich nichts mehr in mir findet, das dich nicht wolt lieben recht.

15. (Chriſtus.) Wilſt du dann auch mich alleine, und dich hängen ſonſt an keine, ſondern an mich halten nur? (Seele.) Alles ſoll in mir erkalten [Meine Lieb ſoll ſich nicht ſpalten,] ich will nichts als dich behalten, keine Lieb zur Creatur.

16. (Chriſtus.) Liebſte, ich geb dir das Siegel, meinen Kuß, und mich zum Spiegel; halt dich an diß Unterpfand; Du wirſt, hoff ich, Glauben halten, und nicht in der Lieb erkalten; denk an unſer Ehe-Band!

17. (Seele.) Hochgebenedeyter König! ach! ich bin ja viel zu wenig aller deiner Lieb und Gnad! O mögt ich doch nur vergeſſen alles, nur recht zu ermeſſen an mir GOttes heil'gen Rath!

18. Es ſey einmal veſt entſchloſſen, daß ich nun will von mir ſtoſſen, was mich ſucht zu machen träg, oder ſonſten nichts kan taugen; und aus meines Liebſten Augen räumen alle Unluſt weg!

19. Ich will auſſer ihm nichts kennen; mich ſoll ewig nun nichts trennen von dem Mund, dem Schoos, der Bruſt meines Bräut'gams, der mich heget, der mich nehret, der mein pfleget, mir beywohnt in reiner Luſt.

303. M. Groſſer Prophete, mein ꝛc.
(A. 209.)

GRoſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes erkauftes Geſchlecht: ſiehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unſchuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden jezt müde und ſchlafen faſt ein, ſcheints doch, als wann ſie der Arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im Kampf nicht mehr ſeyn; Menſchen-Furcht pflegt man als Weisheit zu preiſen, Laulichkeit ſoll nun Verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder, die bis zur Geburt ſind gekommen, ſterben, weil Kraft zu gebähren gebricht; Jünglingen werden die Kräfte genom-

genommen, völlig zu brechen durchs Finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie ſich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundſchaft ſich täglich verliehrt; viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die Liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufzen die Deinen, das man uns Freyheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenkt Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, ſagt man: es ſey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen oft haſt, laßt man uns aus den Fleiſch-Töpfen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche Laſt. Man will die Hofnung der Hülfe ſo rauben, dämpfet die Seufzer und ſchwächet den Glauben.

7. Weil dann die Armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JESU! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wolleſt du ſchenken, dem Vatter zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wann nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

304. Mel. Treuer Vatter, deine Liebe. (N. 27.)

Groſſer König, den ich ehre der durch ſeines Geiſtes Lehre mir ſein Sonnen-Licht anzündt; und jezt und zu allen Zeiten mit viel tauſend Gütigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

2. Solt ich dann nicht auch gedenken, dir mich wiederum zu ſchenken, der du über mich hältſt Wacht, und vernichtſt auf allen Seiten meiner Feinde Thätlichkeiten, biſt mein Licht auch in der Nacht?

3. Schau, ich will mein Herz dir geben! das ſoll dir zu Ehren leben; dañ du forderſts auch von mir: das ſoll ſich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen Geiſt verneuen, und dir ſo zum Tempel weihen, der auf ewig heilig ſey ach verbrenne doch darinnen alle Luſt und Furcht der Sinnen; opfre mich dem Vatter frey.

5. Laß durch deine Liebes-Flammen meine Seelen-Kraft beyſammen und zu einer Ruh-Statt ſeyn: und ein Bette reiner Freuden mache dir von weiſſer Seiden der Gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der Erden in dich eingezogen werden; ziehe mich dazu in dich! daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd gelehret und geſtärket mächtiglich.

7. In dir laſſe mich dir dienen, und zu deinem Lobe grünen, deiner Herrlichkeit zum Thron! zum Pallaſt und ew'ger Wonne will ich dir mich ganz, o Sonne! geben, liebſter GOttes Sohn.

8. Mach mein Herz zu einem Garten, voll Gewächſe ſchönſter Arten, voller Blüth und Lieblichkeit: und zu einem vollen Brunnen, der voll Gnade komm geronnen, flieſſend in die Ewigkeit.

9. Ja, es ſey dein rechter Himmel, fern von allem Welt-Getümmel dir, dem rechten HErrn geſchenkt, als ein angenehme Wüſte; als ein Abgrund ew'ger Lüſte deiner Liebe eingeſenkt.

10. Nun ich hab es dir, mein Leben, wie ich kan, zu eigen geben; ſteh du mir in Gnaden bey; gib, daß ich zu allen Stunden werd alſo vor dir erfunden, und dein ewge Wonne ſey.

305. Mel. JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte. (A. 210.)

GRoſſer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn; du, aus des Vatters Schoos zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein: Du haſt als Mittler den Teufel bezwungen; dir iſt das Schlangen-Kopftreten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich: Geiſt, Seel, Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich! Du biſt als Fürſprach in Himmel gefahren; kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laſſet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer-erkauffete ſeyn! herrſche, Liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchen-Freund ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen: ich als ein Chriſte will treten herbey, will nicht ermüden, aus Lieb dir zu ſingen, ſondern vermehren diß Jubel-Geſchrey: Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren: Alles was Othem hat, lobe den HErren! Oder:

Höre doch, JEſu! das gläubige Lallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen!

306. Mel. JEſu, der du meine Seele. (A. 211.)

GRoß iſt unſers GOttes Liebe! Groß iſt unſers Königs Treu! unſers Bräutgams Liebes-Triebe ſind und bleiben immer neu: Er will ſeine Braut heimholen, welcher ſchon iſt anbefohlen ſich zu halten fein bereit zu der frohen Hochzeit-Freud.

2. Es iſt ſchon die lezte Stunde, und der Hochzeit-Tag iſt nah,

wie

wie er das mit eignem Munde ſelbſt bezeuget hie und da, da er ſeine Knechte ſendet, und uns ſeinen Geiſt verpfändet, ſolche rufen überlaut, Ihm zu ſammlen eine Braut.

3. Kommet! heiſt des HErren Wille: Kommet! es iſt hohe Zeit, hier iſt alles in der Fülle, alles, alles iſt bereit auf das ſchönſte, auf das beſte; Kommet doch, ihr liebe Gäſte! ſeht! der König ladet euch, und die Braut mit Ihm zugleich.

4. Solcher Zuruf wird vernommen, ſolcher Schaz eröfnet ſich; Aber wenig ſind, die kommen, ſelbſt ihr Will iſt hinderlich: GOtt der will ſie gerne haben, und an ſeinem Tiſch erlaben, der ſo köſtlich zugericht, aber ſie, ſie wollen nicht.

5. Alſo liegt an GOttes Seiten keines weges dann die Schuld; Alles läßt er zubereiten, und ausrufen ſeine Huld, daß niemand verlohren werde auf der ganzen weiten Erde, alle will er zu ſich ziehn, die zu ſeiner Gnade fliehn.

6. Solte wohl ein Vatter können, (der doch nur ein leiblicher,) ſeinem Kinde Ubels gönnen? Alſo noch viel weniger kan der Himmels-Vatter wollen, daß da ſein Geſchöpfe ſollen ewiglich verlohren gehn und von Ihm entfernet ſtehn.

7. Seine Liebe iſt unendlich, ſein Erbarmung gar zu groß, nur der Menſch iſt unerkänntlich, dann er reißt ſich ſelber los von der Quelle ſeines Lebens, ſeines harten Widerſtrebens iſt kein Ende, o der Schand! GOttes Huld wird nicht erkannt.

8. Hat er nicht dahin gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, daß wir ſollen ewig leben? Hier in dieſem Gnaden-Thron will er uns gar gern annehmen, und in ihm uns nicht beſchämen, noch vielweniger hinaus ſtoſſen aus dem Hochzeit-Haus.

9. Chriſtus iſt der Bräutgam, ſehet, und des Menſchen Seele ſoll zu der Braut-Stell ſeyn erhöhet, wann ſie nur iſt Glaubens-voll, wann ſie gehet ihm entgegen, will er ihr den Schmuk anlegen, mit dem ſchönen Ehren-Kleid, und ſie ſetzen Ihm zur Seit.

10. Seine Braut ihm zu vermählen ſchikt Er uns ſo manchen Knecht, ja Er läßts an nichtes fehlen, daß wir ſeine Liebe recht möchten ſpühren und erkennen, und uns von der Welt abtrennen, Ihme unſer Herz allein, ſonſten keinem, räumen ein.

11. Ob Er ſendet aller Enden ſeine Knechte ohne Zahl, läßt ers nicht dabey bewenden, ſondern ſendet abermal ſeine Knechte, daß die Gäſte zu dem frohen Hochzeit-Feſte möchten kommen alſobald, weil des Königs Stimm erſchallt.

12. Alle Mittel läßt Er zeigen zu der Menſchen Seelen-Heil, unſer Herz zu ihm zu neigen, ja, das allerbeſte Theil zu ergreifen, zu erwählen, läſſet er uns nichts verhelen, ſelbſt den Braut-Schaz

zeigt er dem, wem derſelbe angenehm.

13. Er vergibt uns unſre Sünde, nimmt uns gern zu Kindern auf, iſt langmüthig und gelinde, läßt ſo mancher Zeit den Lauf: Läßt uns durch ſein Wort einladen, ſchenket uns den Geiſt der Gnaden; unermeßlich iſt die Huld, unbegreiflich die Geduld.

14. Alles deſſen ungeachtet wird die groſſe Gütigkeit von den meiſten doch verachtet, jezt in dieſer Gnaden-Zeit: Es wird ihnen angedeutet: Alles, alles iſt bereitet, kommet (heiſts ohn Unterlaß,) aber ſie verachten das.

15. Was der König auch beginnet, achten ihrer viele nicht, dann ſie irdiſch ſind geſinnet, alle Arbeit, Fleiß und Müh, alles Rufen und Verlangen mag bey ihnen nichts verfangen, ſie, ſie gehen ſo dahin in verkehrtem Fleiſches-Sinn.

16. Dieſer will den Acker bauen, jener geht der Wolluſt nach, einer will ſich ſonſt umſchauen, um zu rathen ſeiner Sach, andre wollen Wucher führen, andre ſonſten was handthieren; Fleiſches-Welt-und Augen-Luſt hat erfüllet ihre Bruſt.

17. GOttes Wort muß bloſes Schwätzen, und die Wahrheit Lügen ſeyn: Solche Perl, die nicht zu ſchätzen, achten ſie gering und klein, und zertreten ſie mit Füſſen; wann ſie nur der Welt genieſſen, achten ſie den Himmel nicht, was der groſſe GOtt auch ſpricht.

18. Ihre Augen ſind verblendet, ihre Sinne ſind verrückt; Wann GOtt ſeine Boten ſendet werden ſolche ſehr gedrückt, ſehr geängſtet und gequälet, und verhönet; ja, es fehlet nicht am Willen, daß man gar ſie ertödte hie und dar.

19. Solte GOtt nicht zornig werden? Solt der HErr nicht ſehen drein, und vertilgen von der Erden, die ſo ſehr Blutgierig ſeyn, die ſich wider Chriſtum rotten, und nur ſeiner Zeugen ſpotten! Solte GOTT dann ſchweigen nun, da ſie ſolches alles thun?

20. GOttes Zorn wird ſie berücken, Er wird auch im Alterthum dieſer Zeit ſein Heer ausſchicken und die Mörder bringen um, ſeine Rache wird ſie finden, ihre Babels-Stadt anzünden, und von ſeinem Angeſicht ſie verſtoſſen im Gericht.

21. Hieran ſind ſie ſelber ſchuldig, dann ſie haben nicht gewolt, GOTT iſt gnädig und geduldig, aber keiner Bosheit hold: Die das Sünden-Mas erfüllen, und verändern nicht den Willen, um zu folgen ſeiner Stimm, ſolche friſſet auch ſein Grimm.

22. GOtt iſt gütig, es verdammet ſeine Rache nicht ſo ſchnell; Aber wann ſein Zorn anflammet, brennt er bis zur untern Höll, der ergreifet, der verbrennet, was ſich hat von GOTT getrennet,

und

und ſein Feuer das verzehrt, was von ihm ſich abgekehrt.

23. Dieſes iſt der Lohn der Gäſte, welche zwar geladen ſeyn zu des Königs Hochzeit-Feſte, und ſich doch nicht ſtellen ein: Die den Ruf bey ſeite ſetzen, und das Eitle höher ſchätzen, darum ſind ſie deß nicht werth, was den andern iſt beſchehrt.

24. Die ſich willig rufen laſſen von ſo manchen Orten her, von den Gaſſen, von den Straſſen, dieſe geben GOtt die Ehr; denen iſt der Tiſch bereitet, dieſe werden eingeleitet in des groſſen Königs Saal, zu dem frohen Hochzeit-Mahl.

25. Die im Hochzeit-Kleid erſcheinen, die im Glauben ſind geſchmückt, die ihr Herz mit GOTT vereinen, ſolche werden hier erquickt; die genieſſen ſolcher Gaben, welche Leib und Seel erlaben, die der liebe Heiland hier ſeinen Lieben ſetzet für.

26. Die in Liebe ſich geübet, und den lieben Heiland feſt haben bis in Tod geliebet, ſolche ſind hier liebe Gäſt, ſolche werden hier empfangen, ſolche können nur hier prangen; die in Demuth vor ſo klein, gehen hier zur Glorie ein.

27. Die in weiſſen Kleidern gehen, ihre Kleider hell gemacht in dem Blut des Lammes, ſtehen vor dem König in der Pracht: die im Glauben überwunden in den ſchweren Trübſals-Stunden, dieſe gehn im Hochzeit-Kleid ein zu ihres Herren Freud.

28. Solten gleich ſich Heuchler finden, die, ohn Hochzeit-Kleider ſich dannoch wolten unterwinden bey der Hochzeit frevendlich zu erſcheinen ungeſäubert, werden ſolche ausgeſtäubert, und mit Schand und Spott beſtehn, wann ſie wird der König ſehn.

29. Freund! wie biſt du hieher kommen? wird der König ſagen dann daß du deß dich unternommen und kein Hochzeit-Kleid haſt an? fort mit dir zur finſtern Höllen; Gäſte, die ſich hier einſtellen müſſen gehn im Hochzeit-Schmuck, ſonſten müſſen ſie zuruck.

30. Er wird ſeine Diener heiſſen, daß ſie ihme Händ und Füß binden, und ins Feuer ſchmeiſſen in die ſtrenge Finſterniß, mit dem alten Kleid und Lappen, da dann Heulen und Zähnklappen ſolchen Heuchler treffen wird der ſich ſo hat aufgeführt.

31. Viele ſind beruffen! wenig, wenig aber auserwehlt! ſolche Seele liebt der König, die ſich ihm allein vermählt: die mit Ehr und Schmuck bekleidet, der die Eitelkeit verleidet: die den Heiland herzlich liebt, und ſich Ihm zur Braut ergibt.

307. Mel. Jauchzet all mit Macht (A. 213.)

GRoß und herrlich iſt der König in der Fülle :,: ſeiner Pracht, alle Zungen ſind zu wenig auszuſprechen :,: ſeine Macht.

Macht. Der durch ſo viel Niedrigkeiten ſich den Stul wolt zubereiten, ſtellet ſich nun offenbar in der höchſten Klarheit dar. Zions Töchter:,: kommt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet: jauchzet mit und jubiliret, weil er ſeine :,: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit in die Schrift verzeichnet waren, bringet unſre lezte Zeit. Die Erfüllung wird gebohren deſſen, was GOtt hat geſchworen, daß auf Davids feſtem Thron ewig ſitzen ſoll ſein Sohn. Zions-Töchter ꝛc.

3. Er, der Schönſte aller Schönen, ſo die Menſchheit je gebracht, läßt an dieſem Tag ſich krönen, da ſein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt die Krone aufzuſetzen ihrem Sohne: drum iſt unſer Salomo über ſeiner Hochzeit froh. Zions-Töchter ꝛc.

4. Er hat ſich mit Heil gerüſtet, und ſchlägt als ein tapfrer Held, was ſich wieder ihn gerüſtet, augenbliklich aus dem Feld. Er iſts, dem es muß gelingen, ſeine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions-Töchter, ꝛc.

5. Er erſcheinet nun vor allen, als der Löw aus Juda Stamm; vor ihm müſſen niederfallen, die ihm ehmals waren gram, dann er kommt mit ſcharfen Pfeilen, Rach und Strafe zu ertheilen. Er beſieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr und Freud. Zions-Töchter, ꝛc.

6. Er iſts, dem der Vatter ſchenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonnen Lauf umſchränket, ſoll erheben ſeinen Ruhm. Er ſoll nun das Scepter führen, und den Erden-Kreis regieren; und ſein Scepter wird allein ein gerader Scepter ſeyn. Zions-Töchter, ꝛc.

7. Weil Er Recht und Tugend liebet, weil er alle Bosheit haßt, hat das Oel, das Wonne giebet, ſein geheiligt Haupt benaßt; GOtt hat ihn damit begoſſen mehr als ſeine Mitgenoſſen, ſo doch, daß ſein Ueberfluß ſie zugleich erquicken muß. Zions-Töchter, ꝛc.

8. Seine Kleider ſind von Myrrhen, Aloes und Kezia: Aug und Sinn möcht ſich verirren, wann ſein ganzer Schmuk iſt da, weil die viele Treflichkeiten mit ſich um den Vorzug ſtreiten, da Er ſizt als Davids Sohn, auf dem helfenbeinern Thron. Zions-Töchter, ꝛc.

9. Auch in Gold gekleidet ſtehet zu der Rechten ſeine Braut, nunmehr wird ſie ſo erhöhet, weil ihr nicht für Schmach gegraut, und dem König hat für allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vatters Haus ſie ſich rufen ließ heraus. Zions-Töchter, ꝛc.

10. Sie iſt brünſtig, anzubeten ihren Bräutgam als den HErrn. Mit Geſchenken herzutreten eilt die Tochter Zor nun gern.

Alle

Alle Reiche geh'n und legen vor Ihm nieder ihr Vermögen. Er iſt König, Er iſt GOtt! alles ſteht Ihm zu Gebot. Zions-Töchter, ꝛc.

11. Und wie köſtlich iſt die Zierde, die des Königs Tochter trägt, ſolcher Zierde höchſte Würde iſt von ihnen angelegt. Sie trit hier in güldnen Stücken, vor dem König ſich zu bücken, auch, die ihr zu Dienſte ſteh'n, ſieht man prächtig einher geh'n. Zions-Töchter, ꝛc.

12. Seine Kinder ſollen ſitzen mit Ihm auf des Vaters Stul, da die Böſen müſſen ſchwitzen mit dem Satan in dem Pful. Jene ſollen Fürſten werden, und regieren auf der Erden, dieſen aber fället zu ew'ge Knechtſchaft ohne Ruh. Zions-Töchter, ꝛc.

13. Laßt uns unſern König loben, daß von Kind auf Kindes Kind Er werd überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft ſind. Alles müſſe vor Ihm knien, und in Liebes-Flammen glüen, was im weiten Himmel ſchwebt, und was hie auf Erden lebt. Zions-Töchter, ꝛc.

14. Alles muß, mit vollem Amen, Lob, Ehr, Weisheit, Dank und Preiß, Kraft und Stärke ſeinem Namen opfern auf die beſte Weis. Heil ſey GOtt und ſeinem Sohne, als dem Lämmlein auf dem Throne. Hallelujah ſingen Ihm Seraphim und Cherubim. Zions-Töchter, kommt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil Er ſeine Braut heimführet.

308. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Gute Nacht der ſchnöden Welt, die mir oft die Seele raubte, die mich oft hat überſchnellt, wann ich ihren Flammen glaubte. Jetzund ſeh' ich, wie ſo gar thöricht ihre Liebe war.

2. Was ſie zuſagt, hält ſie nicht: falſch iſt, was ſie gutes giebet, eitel, was ſie thut und ſpricht: Schmeicheln iſt es wann ſie liebet. Ihre Liebe laß ich dann: wahre Liebe faß ich an.

3. Ihrer Ehre falſcher Schein, den ſo wandelbar man ſiehet, ſoll von mir verlaſſen ſeyn; weil er mit dem Glücke fliehet; weil man heute wird erhöht, morgen fällt und untergeht.

4. Ich verlaß, o Eitelkeit! die ich ehmals hat erleſen, die mir brachte manches Leid, dein ſo unbeſtändig's Weſen. Ich verlaß, o Welt! dein Thun: Meinem JESU folg ich nun.

5. Ich verlaſſe deine Luſt, ich vergeſſe deiner Wonne; weil mir JESUS iſt bewußt, meine wahre Freuden-Sonne, der mir Leib und Seel ergezt, der mein Herz mit Wolluſt lezt.

6. Es iſt mir nicht mehr gedient mit der Menſchen Liebe-Dienen: weil mit GOtt ich bin verſühnt, deſſen Liebe mir erſchienen, deſſen Gnade für und für waltet in und über mir.

7. Süſſer JEſu, meine Zier, wie beſeligſt du die Seele, die dich ſucht, und mit Begier ſchreyt zu dir aus ihrer Höle! ſie wird dort im Himmel dich einſt anſchauen ewiglich.

309. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (A. 215.)

GUter Hirte! wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen? es nach deiner Hirten-Pflicht tragen heim auf deinen Armen? wilt du mich nicht aus der Qual holen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden; Komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden, führ mich in den Schaaf-Stall ein, wo die heil'ge Lämmer ſein.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels Auen, die nicht mehr in Furchten ſteh'n, und nicht können irre geh'n.

4. Dann ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränkt, und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blik kan ſicher ſeyn.

5.* O HErr JEſu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaaf-Stall ein!

H.

310. Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern. (A. 216.)

HAllelujah, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOTT je mehr und mehr für alle ſeine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen Ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: Heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Hallelujah, Preiß, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwehlet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heil'ger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya! ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna und ein ewig Hoſianna.

4. Hallelujah, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen Namen! ſtimmt an mit aller Him-

Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden allzuſammen! Klinget, ſinget: Heilig! heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

311. Mel. Mein Herzens-JEſu meine Luſt. (A. 216.)

HAlt im Gedächtniß JEſum Chriſt, O Menſch! der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen iſt, dein Bruder da zu werden; Vergiß nicht, daß Er, dir zu gut, hat angenommen Fleiſch und Blut: dank Ihm für dieſe Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am Creuz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlöſt aus aller Noth: dank Ihm für dieſe Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der auch am dritten Tage ſiegreich vom Tod erſtanden iſt, befreyt von Noth und Plage. Bedenke, daß Er Fried gemacht, ſein Unſchuld Leben wieder bracht: dank Ihm für dieſe Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der nach den Leidens-Zeiten, gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätt dir zu bereiten, da du ſollſt bleiben allezeit, und ſehen ſeine Herrlichkeit; dank Ihm für dieſe Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der einſt wird wieder kommen, und ſich, was todt und lebend iſt, zu richten fürgenommen: O denke, daß du da beſtehſt, und mit Ihm in ſein Reich eingehſt, Ihm ewiglich zu danken!

6.* Gib, JEſu! gib daß ich dich kan mit wahrem Glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen laſſen, daß deſſen ich in aller Noth mich tröſten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

312. Mel. Chriſte, mein Leben, mein Hoffen. (A. 707.)

Seele.

HAſt du dann, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunde der Hülfe muß warten bis Morgen? Wie läßt du doch, ſüſſer HERR JEſu! mich noch ſtecken in Aengſten und Sorgen?

JEſus. 2. Muſt du dann, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißt du dann nicht, wie Ich mich habe verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

Seele. 3. Ob mir gleich meine Gebeine und Geiſter erblaſſen, und ich empfinde, daß du mich ein Zeitlang verlaſſen; ſo will ich doch, liebſter HERR JESU, dich noch herzlich im Glauben umfaſſen.

JEſus. 4. Ach du bekümmerte Seele! ſey frölich von Herzen, ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen: Keine Sündflut tilget die feuri-

ge

ge Glut meines lieb-brennenden Herzen.

Seele. 5. JEſu! du wirſt mich in Nöthen nicht laſſen verderben, wann ich dir ſtelle vor Augen dein Leiden und Sterben, dadurch ich kan, ſüſſeſter JEſu, alsdann Leben und Seligkeit erben.

JEſus 6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und glaube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergezt, und in den Himmel verſezt aus dem gemarterten Leibe.

Seele 7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben; ſo wirſt du dort, liebſter HERR JEſu, mein Hort! himmliſche Freyheit mir geben.

JEſus 8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben; Ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben!

Seele. 9. Drauf will ich frölich vom zeitlichen Leiden abſcheiden, drauf will ich frölich geſegnen die irdiſche Freuden: Weil mir bewußt, ſüſſer HErr JEſu, die Luſt, die mich im Himmel wird weiden.

JEſus 10. Herzlich-verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun, ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden! Tröſte dich mein, daß ich dein Hirte ſoll ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Seele. 11. Ade, O Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Bey dir, o Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

JEſus. 12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben! erbe die Schäze des Himmels, das ewige Leben, da du mit mir, für deine Leiden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

313. Mel. Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt ꝛc. (N. 27.)

HEil'ger Geiſt, du Himmels Lehrer, ſtarker Tröſter und Bekehrer! Ach! laß meines Herzens Schrein deine ew'ge Wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets, durch heil'ges Denken, ſich mein Herz zu GOtt mag lenken: Klopf an meinem Herzen an, wann ich geh auf falſcher Bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich zum Guten ſtetig führe; gib ſelb Luſt und Kraft darzu, daß ich GOttes Willen thu.

4. Gib mir ſtetiges Verlangen, JEſu veſter anzuhangen, immer mehr von Sünden rein, heilig, ohnbeflekt zu ſeyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, wann was Böſes ich verübe, und daß bey mir wahre Reu über mein Verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwegen, daß GOtt ſey bey mir zugegen,

der auf alle Wort und That ſtets genaue Achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf Erden, wachſam ſtets erfunden werden, und, nach Göttlichem Geheiß, thun mein Amt mit allem Fleiß.

8. So werd ich, durch dieſes Führen, auch in meinem Herzen ſpüren, daß du, werther GOttes Geiſt, in mir wohnſt und kräftig ſeyſt.

9. Ich will ſtets von ganzer Seelen deinen GOttes-Ruhm erzehlen, und ſamt Vatter und dem Sohn, preiſen dich in deinem Thron.

314. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme. (A. 217.)

HEiligſter JESU, Heiligungs-Quelle, mehr, als Cryſtall, rein, klar und helle, du lauterer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2.* O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vatters ſtille und bis zum Tod gehorſam war, alſo mach auch gleicher maſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen: Ach! ſtille meinen Willen gar, mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille; JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du!

3. Wachtſamer JESU! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer, biſt du geweſen Tag und Nacht: du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOTT mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachtſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachtſam ſey wie du!

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du!

5. Du ſanfter JESU! warſt unſchuldig, und lidteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließt nicht Rachgier aus; niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vatters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du!

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering: du wandelt'ſt ganz erniedrigt auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt

dich ſelbſt in keinem Ding. HErr! ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du!

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durſt und Hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der Koſt, des Vatters Willen und Werk vollenden, dir bereit. HERR! hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh!

315. Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (N. 28.)

HEil, o Heil! den tiefen Schaden, der durchdrungen mein Natur: du wirſt ja dem Kranken rathen, o mein Arzt und auch mein Kur! leuchte hell in meiner Seele, o du ſanftes Lindrungs-Oele.

2. Geiſt, Kraft, Seligkeit und Leben, laß mir deinen Namen ſeyn, den der Vatter dir gegeben, als dem Haupt von der Gemein! daß ich ihn mög in mir leſen in der Wahrheit und im Weſen.

3. O erhöhter Weibes-Saame, GOtt der Ehren, JEſus Chriſt! dich bet ich an, höchſter Name, der du über alles biſt, in dem alles zu gewinnen; dir beug ich die Knie und Sinnen.

4. Alles, was in mir iſt, bittet und wünſcht, als ein Salbe dich nach der Fülle ausgeſchüttet zu erfahren einſt in ſich; denk an deines Reichs Genoſſen, und werd in ſie ausgegoſſen.

5. Haupt, das ganz durchſalbt mit Freuden! laß nun auch auf deinen Leib dieſe Salbung ſich ausbreiten, und mach, daß ſie in uns bleib; auf daß wir nicht nöthig haben andre Lehrer und Buchſtaben.

6. Ich lauf dir nach, zu genieſſen deiner reinen Menſchheit Kraft. Laß diß Oel mich ganz durchflieſſen, und tingir mich mit dem Saft: daß ich krieg von auſſ- und innen weich- und zart- und ſtille Sinnen.

316. Mel. JEſu, meine Freude. (A. 708.)

Braut.

HErr, ach HErr! wie lange machſt du mir ſo bange? Was verbirgſt du dich? Haſt du mich verlaſſen? Wilt du mich dann haſſen? Ach wie quälſt du mich? Ach mein Freund! wirſt du mein Feind? Willſt du mich dann gar verachten? Soll ich ganz verſchmachten?

Bräutigam 2. Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebſte Braut, die ich ſo betrübe, du bleibſt meine Liebe, du biſt mir vertraut; im Gericht laß Jch dich nicht, du biſt mir verlobt im Glauben, trotz! wer will dich rauben?

Braut. 3. Jch bin mit Verlangen nach dir ausgegangen, JEſu, auf dein Wort; Jch frag alle Wächter, alle Zions-Töchter: Jſt hier JEſu Ort? Nein! ach nein! hör ich ſie ſchreyn. Ach! wo ſoll ich den nun ſuchen, der ſich mir verſprochen?

Bräutigam. 4. Meine fromme Schöne, die ich herrlich kröne, kenneſt du mich nicht? Gehe zu den Schaafen! da pfleg ich zu ſchlafen, wann die Sonne ſticht: Kom̃, Jch bin noch nicht gar hin! Komm, Jch bin in meinem Garten, da will ich dir warten.

Braut. 5. Was hör ich für Worte aus dem nächſten Orte? Wer ruft mir ſo zu? Biſt du es, mein Leben, dem ich mich ergeben, JEſu, meine Ruh? Biſt du hier an meiner Thür? Warum hab ich dich nicht funden? Wareſt du verſchwunden?

Bräutigam. 6. Solt ich dich verlaſſen? Möcht ich dich wohl haſſen, allerliebſtes Kind? Du biſt meine Taube, die der wahre Glaube mir ſo feſt verbindt; Ach! mein Herz bricht mir für Schmerz; Sie! ich zähle deine Thränen; Sieh! ich weiß dein Sehnen.

Braut 7. Du bleibſt der Geliebte: ich bin die Betrübte, die verſtoſſen iſt: tauſend-fache Schmerzen nagen mich im Herzen, daß man mein vergißt; Jch vergeh für lauter Weh; Weh mir! alle Wetter-Flammen blitz'n auf mich zuſammen.

Bräutigam. 8. Sey getroſt, Troſt-loſe! Du biſt eine Roſe, die in Dornen ſitzt: Alle dein Elende nimmt ein frölich Ende, Jch bin, der dich ſchützt: Das Geſchrey iſt ſchon vorbey: Sieh! ich trage dich im Herzen; ſolte dich was ſchmerzen?

Braut. 9. JEſu! deine Güte tröſtet mein Gemüthe: HErr! ich habe dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich nicht laſſen; ſegne, ſegne mich! ich bin dein, und du biſt mein! Niemand ſoll mich von dir ſcheiden; Trotz Noth, Tod und Leiden!

216. Mel. Du unbegreiflich höchſtes Gut. (A. 218.)

HErr, aller Weisheit Quell und Grund! Dir iſt all mein Vermögen kund: wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich leider, als ein Sünden-Kind bin von Natur zum Guten blind: mein Herze, wann dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handlen dein Geſetz und Recht: was meinem Nächſten nutz im Land, iſt mir verdeckt und umbekant.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftgen, das bald läſſet nach. Was in der Welt zuprangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen währ, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſolt entrathen deines Lichts, ſo währ ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wann einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden, als Gewinſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ſich ſelbſt verwirrt; wann unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel aus Klugheit wie Ahitophel, und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch eigne Witz ein ſchrecklich End!

9. O GOtt, mein Vatter! kehre dich zu meiner Bitt und höre mich, nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, gibſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Herzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn: ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wann uns die Augen übergehn, wann uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſen Leid: wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Dann welcher Menſch weiß Gottes Rath? wer iſt, der je erfunden hat den Schluß, den Er im Himmel ſchleußt? den Weg, den Er uns wandeln heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen was ſein Herz ergetzt, es ſey dann, der

du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt?

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Kind und Sohn: Ach, ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines armen Herzens Haus!

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe ſtehe bey; bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir, durch ihre weiſe Hand, die recht Erkäntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchiklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, und daß ich mich an allem Ort nur zu der frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jederman mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu! Dann wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

318. Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen. (A. 219.)

HERR! beſänftige mein Herze, mach es von Gedanken los, daß es in Geduld verſchmerze, wann es ſteht von Freuden blos: meinen Willen lenke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein Licht verbirgeſt, meinen Eigen-Sinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angeheftet mit dir an dem Creutzes-Baum, damit täglich mehr entkräftet werd die Sünd, und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärk, zu vollführen ſolche Werk, die aus Liebe zu dir flieſſen, ſich als Glaubens-Ström ergieſſen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß erſterb und werde ſtille, was in mir noch heiſſet Mein; Dein Will, der allein iſt recht, muß der Meine werden ſchlecht, daß ich, was du wilt, beliebe, ſüß und ſauer, hell und trübe.

4. So oft mich Gedanken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht, und mir Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! diß Gewölk und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, biß dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo merklich ſpüren in mir deine Gegenwart, ſo wollſt du mich alſo führen, daß ob du dich gleich ſtellſt hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gib mir, daß ich dannoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen

nen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält: Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit, krümmt ſich aber, wann ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit; drum, o JEſu! lehre ſie durch dein Beyſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das du liebſt und nützlich ſey, als ein Herz, das ſich kan winden nach dem Willen GOttes frey, das in ihm iſt ganz geſtillt, und aus dem diß einz'ge quillt: Vatter! Dein, Dein Wohlgefallen iſt das Mein und bleibts in allen!

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin; aber, wann der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ, und ſein Werk von ihr erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein! dein Nam und Wunder-That, deine Werke, Weg und Rath, groſſer GOtt! weißt du zu richten über Sinn, Vernunft und Dichten.

11. Nur im Glauben kan man ſehen dich, der du im Dunkeln biſt; Fleiſch und Blut kan nicht verſtehen, was an dir das Kleinſte iſt; aber wer, o GOtt! dich kan blos im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten: Dabey wollſt du mich erhalten!

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mirs nicht: wann mich ſtellen in die Mitten meine Feind, die zugericht, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, ihre Tük laß nicht gelingen!

13. Schwach und doch betrieglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihm lüſtet, iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid, aber dein Geiſt kan diß dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein Creutzes-Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirkt und ſchafft: tödt durch deinen Tod und Blut alles bös, erwek den Muth, müſig aller Sünd zugehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein Geiſt ſich ſchwünge tief in deines Lebens Quell, unter ſich das Irdiſch zwünge, dir alleine ließ die Stell, daß Er, feſt mit dir vereint, wie du, wolte, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, und mit dir im himmel ſchwebte.

16. Solte das nicht einem Herzen ſchön, ſanft, wohl und lieblich

lich thun, wann es, ſtünd es gleich in Schmerzen, könte ſo in JEſu ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud, in nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich, und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein! ey, laß mein Gebet ſo kräftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb, deinen Geiſt darzu mir gib, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre!

18. Dann muß ſichs wol laſſen ſterben, wann man nur in JEſu lebt! wo viel Güter ſind zu erben, man nicht lange widerſtrebt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn! Solte wol ſich der ſehr kränken, dem man wolt ein Kön'greich ſchenken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trinken noch zulezt an meinem End, wirſt du, nebſt dein'm Gnaden-Winken, ſegnen durch der Engel Händ, zu dem Trunk auch ſtärken mich, daß ich dannoch ſänftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vatters Wagen.

20. Dann wirds heiſſen: Komm, willkomme! dann wirds an ein küſſen gehn: was ich dir geſagt, du Fromme, ſiehe! iſt es nicht geſchehn? biſt du nun nicht Engel-rein? könt' der Himmel ſchöner ſeyn? bin ich GOtt nicht lauter Liebe? iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud, was für Ergetzen muß ſeyn in der Seligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit, tauſend-tauſend-tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jezt ſo bald hinfliegen!

22. Doch ich muß und will erwarten dißfalls die Entbindungs-Stund, bis im Paradeiſes-Garten mich ruft meines JEſu Mund; ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vatters Willen ſcheide. JEſu, mich darzu bereite!

319. Mel. HErr JEſu, Gnaden-Sonne. (A. 221.)

HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtrekt Er ſo ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im lezten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns gebrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. *Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir!

4. *Du Schöpfer aller Dinge, du vätterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, Kräftig aus

eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr' ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir!

5. * Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad, den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag. Wol! die auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken hab'n zu dir!

320. M. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein. (A. 222.)

HErr! deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnaden-Füſſen, die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wol bekant der ſehr verkehrten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwehlen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihre Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich: der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dannoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Hölle eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; gib deinem werten Worte Kraft, daß es noch in den Herzen haft, die hart ſind, wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwehlt, die ſetze du zum Segen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: laß deine Treue, Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wol bekant, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vatter und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen, du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns vätterlich, nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirſt geben, wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

321. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (N. 28.)

HErr! deine Zukunft in das Fleiſch iſt zwar ſchon långſt geſchehen, laß aber mich, (doch,) auf mein Geheiſch, die auch in mir einſehen, (aufgehen,) ja, deine Zukunft auch im Geiſt, die jene mir erſt recht aufſchleußt, und mich nach dir geſtaltet.

2. Dann was wird es wol helfen mich, daß du ins Fleiſch gekommen, wann nicht in meinem Fleiſch ich dich und Geiſt, zu meinem Frommen, auch ſehen ſolte hier und dort, um deiner Zukunft fort und fort zum Heil ſo zu genieſſen?

3. Darum ſo laſſe dann auch mir recht aufgeſchloſſen werden, HErr! deine Zukunft, daß zu dir ich komm auch noch auf Erden, in deinem Fleiſch und Geiſt, und ſo werd deiner Zukunft ewig-froh, als ganz mit dir vereinet.

4. Dann du biſt doch gekommen dar, wie dich in mich zu führen, ſo mich in dich zu nehmen gar und dir zu copuliren, daß ich ein Herz, ein Geiſt und Leib mit dir, als meinem Haupt, verbleib, und mit dir in GOTT lebe.

5. O! dazu hilf mir dann auch heut, und daß ich ſolchermaſſen mög deine Zukunft jederzeit dazu ins Herz recht faſſen, daß deren Zweck an mir auch werd erreichet noch allhier auf Erd in heil'ger Glaubens-Liebe.

6. Dafür will ich, mein Heiland! jezt und dann auch, beſter Weiſen, in alle Ewigkeit dich ſtets in deinem Geiſte preiſen, wann du, o theurer Lebens-Fürſt! in deiner letzten Zukunft wirſt mich völlig zu dir nehmen.

7. Da will ein Gloria dann ich dir nach dem andern ſingen, und immer tiefer, wie in dich, ſo in dein Lob eindringen, das ich dir nun mit ſchwachem Mund, jedoch aus Geiſt-geregtem Grund, für deine Zukunft bringe.

322. Mel. Hilf JEſu, hilf ſiegen. (A. 223.)

HErr, der du ſo måchtig, ſo herrlich und pråchtig, dein Regiment führeſt, und Zion regiereſt, und die dich anflehen, wilſt gnådig anſehen: Ach hör auch mich Armen mit Lieb und Erbarmen! Du biſt ja der noch, der Hülfe verliehen, wann Zion geſchryen: Ach höre mich doch!

2. Ach ſihe, mein König! wie wenig, wie wenig dich fürchten und ehren, dich lieben und hören; die dich doch bekennen und Chriſten ſich nennen, und ſelig ſich ſchåtzen nach deinen Geſetzen! das Herze bricht mir; doch kan ich dem Lande nicht helfen zum Stande: ich klage es dir.

3. Du låßt dein Licht ſcheinen, und jetzo die Deinen vor anderen Jahren viel Wahrheit erfahren, damit ſie die Blinden von Irrthum und Sünden zurücke zu ziehen ſich ſollen bemühen: Ach aber, o GOtt! ſo will mans nicht hören, und ſoll ſich nicht kehren an deine Gebot.

4. So ſoll man es machen in göttlichen Sachen, wies Menſchen vorſchreiben, die ſelber nicht gläuben: da du doch in allen nach deinem Gefallen ſchon Ordnung gegeben, wornach man ſoll leben; was ändert man die? Iſt nichts in den Stücken, den Netzen und Stricken, der Antichriſt hie?

5. Und die diß nun ſehen, und müſſens geſtehen, die ſind doch noch Freunde der Babels-Gemeinde: Es bückt ſich zun Füſſen, den Baal zu küſſen, auch was jezt ohn gleiſſen will fromm ſeyn und heiſſen. Zum Recht-thun ſpricht man: Es will ſich nicht leiden: Es läßt ſich nicht ſcheiden! Da lieget es an:

6. Man will noch mit heucheln der Babels-Kirch ſchmeicheln, und ſucht ſie mit ſtücken und flicken zu ſchmücken: und ſieht doch mit Augen, wies nirgends will taugen: ihr Eiter und Beulen die ſind nicht zu heilen; dem heiligen GOtt iſt auch ja ihr Weſen, vom beſten erleſen, nur Greuel und Spott.

7. Doch läßt man ſich Würden und Aemter aufbürden, und will noch mit Ehren in Babel ſich nehren. Was will man nun ſagen von Klagen und Plagen? gefällt es doch ihnen, dem Bauch-Bel zu dienen! man dankt wol darzu, wo man nur darneben mit Babel kan leben in Frieden und Ruh.

8. Drum ſtraft man die Sünde auch immer gelinde, und will ja dem Hauffen viel Freyheit verkauffen: Geſetz, Wort und ſchelten ſoll ihnen nicht gelten, daß man ſie nicht ſchrecke, und Unruh erwecke. Doch heißt diß, HErr Chriſt! recht heilſamlich lehren, und gründlich bekehren: O teufliſche Liſt!

9. Draus werden viel Geiſter bald überall Meiſter, und kan ihm'n ihr Glauben viel Freyheit erlauben: ſie heiſſen nicht minder des Höheſten Kinder, ob ſie der Welt Sachen gleich ziemlich mitmachē. Wo man ſich beſtrebt, GOtt heilger zu dienen, ſo heißt es bey ihnen geſetzlich gelebt.

10. Auch die ſich vor dieſen ſehr eifrig erwieſen, auf richtigem Wege, die werden mit träge. Die Wahrheit veraltet: die Liebe erkaltet; der viele Welt-Handel verderbet den Wandel, und nirgend gehts recht: die herzliche Freundſchaft und Bruder-Gemeinſchaft iſt überall ſchlecht.

11. O Jammer! o Schmerzen! das quälet die Herzen der gläub'gen Gemeinen, die's redlich noch meinen: Sie brennen für Liebe und eifrigem Triebe, dir, JEſu! zu Ehren, dein Kirch zu vermehren: doch ſind ſie ſelbſt ſchwach, und ſchicken gen Himmel bey ſolchem Getümmel nur ſehnliche Ach!

12. Ach JEſu! ſo höre; komm, ſteure und wehre den Greueln und Sünden, ſo jetzo ſich finden! uns ſtärke dargegen, hilf, daß wir auch mögen bald Beſſerung ſehen, wornach wir ſo flehen: Du biſt ja der noch, der Hülfe verlie-

hen,

hen, wann Zion geſchryen: Ach höre mich doch!

323. (N. 29.)

HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Nichts ſoll mich von dir abwenden: kein Geſchöpf ſoll mich verblenden; ich will mich der Luſt entſchlagen, nur damit ich recht kan ſagen: HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich!

2. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Mein' Gedanken, meine Sinnen, meine Seufzer und Beginnen, alles, was in uns ſich findet, dich zu lieben ſich verbindet. HErr! dich lieb ich, ꝛc.

3. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Wilt du mir den Troſt entziehen, ſcheinſt du gar von mir zu fliehen, ſuchſt du mich durch Creutz zu kränken, will ich doch dabey gedenken: HErr, dich lieb ich, ꝛc.

4. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Nicht um deine Himmels-Freuden, nicht der Höllen Pein zu meiden: nur blos wegen deiner Liebe heg ich ſolche brünſtge Triebe; HErr! dich lieb ich, ꝛc.

5. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Wilt du mich von dir vertreiben, daß ich auſſer dir ſoll bleiben; wilt du mich zur Höllen jagen; ey, ſo will ich dennoch ſagen: HErr! dich lieb ich, ꝛc.

6. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Dieſe Wort ins Herz gegraben, will ich ſtetigs in mir haben: daß, wann ich ſchon halb verweſen, du noch kanſt im Herzen leſen. HErr! dich lieb ich, ꝛc.

7. HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich. Diß ſoll meines Geiſts Bewegen und unendlichs Willens-Regen mit entflammtem Ehrfurchts-Neigen dir in Ewigkeit bezeugen! HErr! dich lieb ich, HErr! dich lieb ich; ja von Herzen lieb ich dich!

324. Mel. Ach HErr! wann kömmt ꝛc. (A. 224.)

HERR! einige doch bald die Schaafe deiner Heerde und deiner Kinder Zahl! laß ſie nicht länger mehr ſeyn unter ſich zerſtreut auf dieſer Jammer-Erde! es iſt ja ſchon genug, daß ſie ſo hin und her von dieſer Welt häufig hier werden zerſtreuet; wie ſolten ſie unter ſich ſelbſt ſeyn gezweyhet!

2. Wie ſolten ſie ſich ſelbſt unter einander beiſſen? Ach leid' es, JEſu! nicht, und ſteure doch dem Feind, der nur zerſtreuen kan und von einander reiſſen, was du verbunden haſt und inniglich vereint! ach ſammle uns aus der Verwirrung zuſammen, laß in uns auflodern der Bruder-lieb Flammen.

3. Gib uns durch deinen Geiſt die Lieb in unſre Herzen! Dein Geiſt vereiniget, und deine Liebe eint:

eint: Laß uns bedenken, daß wir alle mit viel Schmerzen in deiner Mutter dir bisher gelegen ſeynd! Erinnre uns arme und elende Sünder, daß alle wir nur Eines Einigen Kinder.

4. Ach lehre doch einmal ein Glied das andre tragen, gleichwie du alle deine Glieder trägſt in dir! Du warfeſt uns nicht weg, als wir in Sünden lagen ganz elend, ſchwach und krank, ja gar verlohren ſchier: Du eilteſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur Geſundheit dich ſelbſt mitzutheilen.

5. O wer jezt iſt geſund, der mag ja wol zuſehen, daß er nicht kränklich werd und elend überall! und wer vermeynt, ganz feſt auf ſeiner Hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall! wer wünſcht nicht vom Fall aufgerichtet zu werden? Was du dir wünſchſt, das thu dem Bruder auf Erden.

6. Du rühmſt dich ſtark zu ſeyn: O aber ſchwache Stärke, die ja noch ſchwächer, als der Schwache ſelbſten iſt! Fehlt die Erbarmung dir, ſo ſey gewiß und merke, daß du kein wahres Glid am Leibe JESU biſt! Ach führe uns, HERR! auf den Weg deiner Liebe, worauf ganz kein Anſtoß iſt, der dich betrübe.

7. Wie ſchön, wie fein, wie lieblich iſt es, wann die Brüder einträchtig, ohne Falſch, hier bey einander ſeyn! wie wol ſtehts, wann in dir Eins ſind ſo viele Glieder, und täglich darinn durch dich dringen tiefer ein: Wie köſtlich iſts, ſo in die Liebe eingehen! ohn ſolche iſt wol keine Schönheit zu ſehen.

8. Der Balſam riechet durch Vereinung vieler Kräften: Er riechet wol und ſtark, und breitet ſich weit aus. HErr, gieß doch viel von deiner edlen Salben Säften uns allen mehr und mehr in unſers Herzens Haus! laß doch deine Liebe einſt durch uns hinſtrömen, und unſere Dürre bald von uns wegnehmen.

9. Wo deine Lieb nicht iſt, da kanſt auch du nicht bleiben: Wo deine Lieb nicht lebt, da findt ſich lauter Tod. Drum laß uns dieſe Glut in Eins zuſammen treiben! laß uns nur eine Flamm in dir ſeyn, unſerm GOtt! Ach thu uns fein bald mit einander verbinden, damit wir, o Liebe! durch Liebe dich finden.

325. Mel. HErr, aller Weisheit Quell. (A. 225.)

HErr GOtt! dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin

hin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit, iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strik, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. In deſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, als er unter den Löwen ſaß, deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag uns durch die liebe Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billich loben dich, und danken dir, GOTT! ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'ſt allzeit dieſelbe heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

326. Mel. Vom Himmel hoch 2c. (A. 226.)

HErr GOtt! :,: dich loben wir, HErr GOtt! :,: wir danken dir: Dich, GOTT Vatter! in Ewigkeit ehret die Welt weit und breit.

2. All' Engel und Himmels-Heer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim, ſingen immer mit hoher Stimm:

3. Heilig :,: iſt unſer GOTT! Heilig :,: iſt unſer GOTT, Heilig :,: iſt unſer GOTT, der HERRE :,: Zebaoth.

4. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die liebe Propheten all,

5. Die theure Märtrer allzumal loben dich, HERR! mit groſſem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit.

6. Dich, GOTT Vatter! im höchſten Thron, deinen rechten und einigen Sohn, den heiligen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

7. Du König der Ehren JEſu Chriſt! GOtt Vatters ew'ger Sohn du biſt: Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmäht,

zu erlöſen das menſchliche Geſchlecht.

8. Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht, und alle Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vatters Reich.

9. Ein Richter du zukünftig biſt alles, was todt und lebend iſt. Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein, die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn.

10. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen am ew'gen Heil. Hilf deinem Volk HErr JEſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt.

11. Wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit. Täglich, HERR GOtt, wir loben dich, und ehr'n deinen Namen ſtetiglich.

12. Behüt uns heut, o treuer GOtt! für aller Sünd und Miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller Noth!

13. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hofnung zu dir ſteht; auf dich hoffen wir, lieber HErr! in Schanden laß uns nimmermehr, Amen!

327. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A. 709.)

Der Sünder.

HErr, hilf mir! o ich ſinke nieder, ich ſink in tiefen Sünden-Schlamm; Da kommen hohe Wellen wieder, ſtrek aus die Hand, o Gottes Lamm! Ich geh zu Grund, ich muß erſauffen; HErr, hilf mir, ich kan nicht entlauffen.

2. HErr, hilf mir! ich muß ſonſt vergehen, der Teufel macht es allzu grob, o GOtt! ich kan nicht mehr beſtehen, zu ſchwer iſt die Anfechtungs-Prob, mein Herze klopft, die Hände beben, du weißt es, o mein Seelen-Leben!

Christus.

3. Getroſt! mein Sohn, ſey ſtark im Glauben, Kleingläubiger, was zweifelſt du, wer iſt ſo kühn, der dich ſolt rauben aus meiner Hand? Hie iſt die Ruh; Ich, JEſus, Ich bin dein Erretter, des Teufels ſtarker Untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machſt es all zu lange. Mein böſes Fleiſch behält den Plaz! ich liege nieder, mir iſt bange, HErr, hilf mir, o mein Seelen-Schaz! laß mich doch nicht vergeblich ſchreyen, wann wilt du endlich mich erfreuen?

5. Es ſcheint, als wann du mich nicht höreſt, o Davids Sohn, erbarm dich mein! ich laß dich nicht, bis daß du kehreſt mit ſtarker Hülf ins Herz hinein, HERR, hilf mir, ich kan dich nicht laſſen, bis du mich ſegneſt ohne maſſen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäſchen Weibe, rufſt du, mein Kind, ohn Uberdruß: Drum bricht daß Herz in meinem Leibe, daß Ich mich dein erbarmen muß.

Fahr

Fahr fort, den guten Kampf zu kämpfen, Jch will in dir den Teufel dämpfen.

328. Mel. Du GOttes Lieb.
(A. 228.)

HERR! höre mich, und merke auf mein Wort, o du mein treuer Hort! dann ich will vor dir beten, und jezt vor deinen Thron im Geiſt, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten. Du gibſt mir hierzu das Wollen: weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreyen, ſeufzen inniglich: HERR, höre mich! HErr, höre mich!

2. HErr! lehre mich, und öfne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gänzlich möge kehren, und in des Herzens Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich könne hören! Mache den Verſtand verſtändig, und den Willen dir recht willig, mache meine Sinnen bändig, daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig, dir zu dienen heiliglich! HErr, lehre mich! :,:

3. HErr! ſieh auf mich, und laß dein wahres Licht und gnädig Angeſicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen Gang, damit mein Lebenlang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen! laß mich nicht die Tücke fällen, ſo die Feinde mir erzeigen, die mir Nez und Stricke ſtellen, darum fleh und bitt ich dich: HErr! ſieh auf mich! :,:

4. HErr! zieh auch mich mit deinem Gnaden-Blik, daß ich nicht ſeh zurük auf das, was iſt dahinden! gib, daß ich mein Geſicht nur einzig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollſtrecket und geendet ſeliglich! HERR, ziehe mich! :,:

5. HErr! ſtärke mich mit deines Geiſtes Kraft in meiner Ritterſchaft, daß ich mög tapfer ringen! Zeuch du zu aller Zeit ſelbſt vor mir her im Streit, damit ich kan bezwingen Teufel, Sünde, Welt, und alles, was mir nach der Seelen ſtehet, und ſich freuet meines Falles; deine Rechte ſey erhöhet über mir, ſo ſiege ich! HERR, ſtärke mich! :,:

6. HErr! merk auf mich, wann ich bin in Gefahr, und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre: wann du dich ſtelleſt hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gib Hofnung und Vertrauen, daß ich treu ſey bis ans Ende: Und kan ich dich gleich nicht ſchauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merk und fühle dich! HErr, merk auf mich! :,:

7. HERR! weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden-Thau das Manna gibt zu ſchmecken, und mach mich ſatt und friſch an deinem Himmels-Tiſch, den du haſt

laſſen decken für die, ſo nach dir verlangen, als die Schaafe deiner Weide, laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäſte deiner Freude, ſüß und freundlich ſchmecken dich! HErr, weide mich! :,:

8. HERR! leite mich zum friſchen Waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner Lebens-Quelle, und meine Seel ächzt, als wie ein Hirſchlein lechzt, nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirſt voll einſchenken von den Strömen deiner Freuden, und ſie wirſt mit Wolluſt tränken, daß ſie nicht mehr Durſt darf leiden, dahin ſeufz ich durſtiglich; HERR, leite mich! :,:

9. HErr! labe mich, wann ich für Angſt und Schmach in Creutz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen, ſend mir da Labſals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens-Balſam riechen, der durch Geiſt und Seele dringet, und die Kräfte dank verneuet, der da neues Leben bringet und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich! HErr, labe mich! :,:

10. HERR! habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll mich mit vollem Maas von deiner GOttes-Fülle, damit in meiner Seel dein Salb- und Freuden-Oel dir ſtets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich, wann ich ſcheid von hinnen, gib mir dort die volle Gnüge! HErr, behalt mich ewiglich! da haſt du mich! :,:

329. Mel. Ach, Was ſind wir ohne rc.

HERR! ich habe mis gehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern, aus Schrecken, mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allendhalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe misgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen; Ach! nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden!

4. Könt' ein Menſch den Sand gleich zählen, an dem weiten Mittel-Meer; dannoch wird es im wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Sach; o, daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluten überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten,

bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht; Ach! daß ſie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, dein für mich vergoßnes Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut; Drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee; laß dein' guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey Dir zu bleiben.

330. Mel. Brich an, mein Licht. (N. 30.)

HErr JEſu Chriſt, der du allmächtig biſt, hilf doch der Feinde Liſt bald überwinden! ich ſchrey zu dir, mein Heiland! für und für, ſo lang der Feind in mir; Ach laß dich finden!

2. Sieh, wie die Welt, die mir nicht mehr gefällt, doch tauſend Stricke ſtellt, auf alle Weiſen! ſie ſuchet mich durch Liſt ganz eifrig, und wie ſie nur zu ſich mich möge reiſſen.

3. Was ſag ich nu? der Satan kommt darzu, und läßt mir keine Ruh in meiner Seele: Dir, GOttes-Lamm! mein'm liebſten Bräutigam, auch ſelbſt am Creutzes-Stamm, ich mich befehle.

4. Du ſtreit'ſt für mich, o Held! ganz ritterlich, das glaub ich veſtiglich mir iſt nicht bange! ob ich auch ſchon oft in kläglichem Thon vor deinem Gnaden-Thron muß rufen lange.

5. Dann ich weiß doch, du wirſt mir endlich noch das ſchwere Sünden-Joch vom Hals abreiſſen; und meine Feind, ſie ſeyen, wer ſie ſeynd, und wer es böſe meynt, ganz, ganz zerſchmeiſſen.

6. Inſonderheit, weil zu der Eitelkeit das böſe Fleiſch verleit, ſie zu erfüllen; ſo wirſt du mir beyſtehen für und für, ſo lang ich leb allhier nach deinem Willen.

7. Dein Todes-Kraft, und deiner Wunden Saft, macht mich in dir ſieghaft, drauf kan ich bauen! du, Welt, biſt Koth; in dir iſt lauter Noth, ja tauſend, tauſend Tod: wer ſolt dir trauen?

8. Du Teufel du! was ſagſt und meynſt du nu? in JESU hab ich Ruh und ſtolzen Frieden! dein Macht und Liſt, wie groß ſie immer iſt, mein Heiland JEſus Chriſt zerſtört hienieden.

9. Du Schlangen-Schaar! dir Kopf muß dir fürwahr in mir noch ganz und gar zertreten werden! daß ich in Still all meines GOttes Will mit Luſt und Freud erfüll auf dieſer Erden.

10. Du Fleiſch und Blut! du thuſt doch nimmer gut! nur fort zur Höllen-Glut, da kanſt dich laben! du kanſt doch nicht

vor GOttes Angeſicht in ſeinem reinen Licht ein Erbtheil haben.

11. Nur Gallen-Wein, Creuz Elend, Angſt und Pein, muß eingeſchenket ſeyn, dir hier beſtändig. Drum fahr nur fort, HErr JEſu! immer mord! ich ſprech fürs Fleiſch kein Wort; machs recht elendig.

12. Schick dieſen Gaſt, der mir ſchon lang verhaßt, und lauter, lauter Laſt, in die Verweſung! ſo kommt mein Geiſt, den dieſer Feind hinreißt zur Sünde allermeiſt, recht zur Geneſung.

13. Scheid mich vom Weib, und meinem eignen Leib! damit ich ewig bleib, HERR! deine Schöne. Ach ja hinab, nur in den Tod und Grab! ſo komm ich allem ab; wornach mich ſehne.

14. Amen! ſprech ich getroſt und freudiglich, weil JESUS ſelber mich ſo tröſt't im Herzen: Ich trotz der Sünd; das Fleiſch an mir nichts findt, ich bin ein ſeligs Kind, weiß nichts von Schmerzen.

15. Der ſtarke Held, der Heiland aller Welt, erſcheint bey mir im Feld, Er iſt zugegen: nun Feind, herfür! die Schlacht ich nicht verlier: der Stärkere in mir bringt Sieg und Segen.

16. Hallelujah! Triumph, Victoria! der Sieg, der Sieg iſt da, durch Ihn gewonnen! aus der Gefahr, die mir ſo nahe war, bin ich nun ganz und gar glücklich entronnen.

17. Du ſtarker GOtt, wie hilfſt du aus der Noth! wie machſt du doch zu Spott all meine Feinde! ich bin voll Freud! ich weiß von keinem Leid, und hab mehr Seligkeit, als man vermeynte.

18. Ach ja! ach ja! noch ein Hallelujah von der Victoria bring ich mit Freuden! von JEſu Chriſt, ſo Freund und Bruder iſt, wird mich kein Schlangen-Liſt fort ewig ſcheiden.

*331. Mel. Du unbegreiflich höchſtes Gut. (A. 229.)

HERR JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein: Den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wol bekant.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit!

332. Mel. Ach GOTT vom Himmel ſieh darein, (A. 230.)

HERR JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen

zen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken!

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht für groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage!

3. Fürwahr, wann mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad v..heiſt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich dir jezt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden los geſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf Erden hab begangen!

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner lezten Stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben, aus der Welt zu deinen Auserwehlten.

333. M. O JESU! meiner Seelen Leben. (A. 230)

HErr JEſu Chriſt, mein Licht und Leben! erneure meinen Geiſt, ſamt Leib und Seel; dir habe ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl! Ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, und führe mich die Lebens-Bahn!

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gib mir deinen heiligen guten Geiſt, daß ich in deinem Willen ſchwebe, und thue nur, was du, mein GOtt, mich heiſt! Auch! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, ach führe mich auf ebner Bahn!

3. Mein JEſu! laß mich mit dir ſterben; und dann auch mit dir leben in die Ewigkeit! was ſündlich iſt, laß ganz verderben; Ach mache mich, mein GOtt! fein bald bereit: O nimm dich mei-

meiner Seelen an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn!

4. Wann ich von auſſ- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein; ſo gib, daß ich ſtets bleib in Freuden, und allzeit könne gutes Muthes ſeyn; Ach! nimm dich meiner treulich an, ſo fehl ich nicht, ſo fehl ich nicht der rechten Bahn!

5. O JEſu Chriſte, Heil der Menſchen! o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde woll'ſt du ganz verſenken, die ſich in mir noch regt zu dieſer Zeit: Ach! nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn!

334. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. (A. 233.)

HERR JEſu! deine Hindin ſchreyt: Ach! iſt des Lebens Quell noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die friſche Quell, ſo immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Waſſer ſpringt, deß Trauben ſüſſe Freuden bringt, die über alle Freuden, bey welchem ſich dort ewiglich die Lämmer Chriſti weiden.

3. Der Brunn, der ſo Cryſtallen klar, daß man GOtt ſelbſten offenbar darinnen kan erblicken und das Geſicht in ſeinem Licht unſäglich ſüß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich, der ſo viel der Schlangen hier hab als ein Hirſch verſchlungen, die oft verlezt mich, oft gewezt auf mich die falſche Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen ſelbſt auch Schlangen-Blut, das böſe Gift der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich ſo manchesmal empfinden.

6. Sie ſetzet uns faſt ohne Ruh mit ihrem ſchlauen Angel zu, kommt unvermerkt geſchlichen, ſie hat ihn auch, nach ihrem Brauch, mit Honig-Seim beſtrichen.

7. Hernach kommt erſt die ſpate Reu, wann unſre Unſchuld iſt vorbey, dann finden ſich die Schmerzen des Biſſes bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was iſt doch dieſe Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreis der Schlangen, voll Trug und Liſt, da alles iſt bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach! dieſer Schlangen bin ich ſatt, bin ihrer übrig müd und matt, wünſch eine Welt zu ſchauen, die ewig ſey von Schlangen frey, die ſchönſte Himmels-Auen.

10. Mein Geiſt der ſeufzet, HErr, zu dir, du woll'ſt den Durſt einſt ſtillen mir, dich hat der Durſt gequälet am Creuz, daß ich ſoll trinken dich, den meine Seel erwehlet.

11. Wann ſeh ich dich, HErr JEſu Chriſt, du Schaz, der

nicht

nicht zu ſchätzen iſt! dich ſchauen, das iſt trinken: O lösch mich bald, mein Auffenthalt, mit deiner Augen Winken!

335. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (A. 709.)

HErr JEſu! deine Sieben Wort, die du am Creuz geſprochen dort, laß mir doch auch recht werden kund, zum Heil, in meines Herzens Grund.

2. Das **Erſte** war voll höchſter Lieb: O Vatter, ihnen doch vergib, weil ſie nicht wiſſen, was ſie thun, die mich gecruz'get haben nun!

3. Da nun mit meinen Sünden ich auch leider! oft gecreuz'get dich, ſo laß mir dieſe Fürbitt doch vor GOtt zu gut auch kommen noch!

4. Und wann auch ich gecreutzigt werd in deiner Nachfolg auf der Erd, ſo gib, daß ich auch bitt für die, ſo mich ans Creutze bringen hie.

5. Das **Andre** aus Vorſorg geſchah, als JEſus da ſein Mutter ſah, und ſeinen Jünger ſteh'n dabey, der Ihm vor andern lieb und treu.

6. Weib! ſprach Er: Siehe hier dein Sohn, der wird dich wol verſorgen ſchon! zum Jünger: Sieh die Mutter dein, die laß dir wol befohlen ſeyn!

7. So ſorgt Er für die Sein'ge mehr, als für ſich ſelbſten unſer HErr; ſo fühlet Er mehr unſer Leid, als Seins, das Ihm das Herz durchſchneidt.

8. Hat dieſes Er am Creuz gethan, wie wird Er ſich nicht nehmen an nun ſeines Leibs, da Er erhöht, und deme als ſein Haupt vorſteht.

9. So will Er aber auch, daß ſich die Glieder lieben brünſtiglich und eins fürs andre Sorge trag, ſo viel's durch ſeine Kraft vermag.

10. Gib, daß diß auch im Wohl und Weh, HErr JEſu! recht von mir geſcheh, und, daß ich als ein wahres Glied mich andern gerne theile mit!

11. Das **Dritte** war Verheiſſungs-voll, und kam dem frommen Schächer wohl, der ausrief: HERR! gedenke mein, wann du nun in dein Reich kommſt ein.

12. Ja! warlich heiſts Ich ſage dir, heut ſolt und wirſt du noch mit mir ſeyn in dem Paradieß der Ruh, daß ich auch dir aufſchlieſſe nu.

13. O unerhörte Gnad und Güt, die ein bußfertiges Gemüth, das dir vertrauet in der That, von dir gleich zu genieſſen hat!

14. Ach! gib, daß ich mich dann noch heut in wahrer Buß, die dich erfreut, und vollem Glauben zu dir kehr, und ſo auch dieſes Troſt-Wort hör.

15. Ja, laß michs hören, wann am Creuz ich mit dir hange allbereits, daß ich darunter Ruhe find, und alles freudig überwind!

16. Das **Vierte** machet uns be-

bekant den tiefeſten Verlaſſungs-Stand, darinn der HErr, der uns erlößt, da hieng von allem Troſt entblößt.

17. Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich ſo verlaſſen, und worzu? rief Er zu ſeinem Vatter da, als Er in tiefſter Noth ſich ſah.

18. Doch ganz gelaſſen auch darinn, und alſo ganz nach GOttes Sinn; womit Er dann uns hat befreyt von ewiger Verlaſſenheit,

19. Und alle Kraft zuwegen bracht, die uns recht GOtt-gelaſſen macht, auch wann wir mitten in der Pein vom Sinnen-Troſt enblöſſet ſeyn.

20. O JEſu! gib nur, daß ich auch ſie in der Wahrheit ſo gebrauch, daß ich mich ſelbſt vor allem laß, und dich in bloſſem Glauben faß!

21. Das Fünfte Wort hat Er geführt in lauter brünſtiger Begierd nach unſerm Heil, da Er: Mich dürſt! gar ſehnlich rief, der Lebens-Fürſt.

22. O JEſu! gib, daß ich dann eil, weil dich ſo dürſt nach meinem Heil, und deinen Durſt auch an mir ſtill, indem ich deinen Rath erfüll!

23. Gib, daß ich dich doch ja nicht kränk mit ſaurem Eigenheits-Getränk; laß mich dich tränken mit dem Saft, den dein Blut ſelbſten in mir ſchafft!

24. Gib, daß ich auch all mein Begier und meinen Durſt in dich nur führ, und allem andern ſterbe ab, daß mich dein Blut und Geiſt erlab!

25. Laß aller Luſt und Schlämmerey mich ſagen ab ohn Heucheley, und in der Selbſt-Verleugnung nur gebrauchen noch der Creatur!

26. Ja, wann ich auch mit Eſſig-Gall getränket werde oftermal in meinem Durſt, in meiner Pein, ſo woll'ſt du meine Labſal ſeyn!

27. Das Sechſte Wort: Es iſt vollbracht! im Glauben mich recht freudig macht, indem es mir zeigt klärlich an, wie allem Er hab gnug gethan.

28. Wie Er vollendet alles gar, was uns zum Heil vonnöthen war, des Vatters Rath, die Schrift erfüllt, und was die Opfer vorgebildt:

29. Wie unſere Gerechtigkeit Er ſey und bleib in Ewigkeit, und wie wir nur durch Ihn allein zum Leben können gehen ein;

30. Wie Er der Andre Adam treu, des Erſten Widerbringer ſey; Ja, wie Er ſey das A und O, deß alles noch ſoll werden froh.

31. O JESU, gib dann, daß ich mich an diß Wort halte veſtiglich, und allem, was mir Scrupel macht, entgegen halt: Es iſt vollbracht!

32. Gib, daß ichs recht im Glauben faß, und mich dir gänzlich überlaß, damit ich noch

auf

auf dieſer Erd zu deinem Bild vollendet werd!

33. Das Siebende den Abſchied zeigt, da JEſus hat ſein Haupt geneigt, und ſeinen Geiſt an ſeinem End befohlen in des Vatters Händ.

34. O Vatter! rief Er überlaut zu deme, dem Er ſtets vertraut, in deine Händ ich meinen Geiſt befehl, der von dir ausgereiſt;

35. Und der, nachdem Er ausgericht die Ihme aufgetragne Pflicht, nun wiederum dir eilet zu, als zu der Stätte ſeiner Ruh.

36. O JEſu! gib daß meine Reiß ich auch beſchlieſſe gleicher weiß, und daß, nach wol vollbrachtem Lauf, ich meinen Geiſt ſo gebe auf,

37. In dein und deines Vatters Händ, dahin Er ſich recht innig ſehnt, und die du mir wirſt gern aufthun, um ewig darinn auszuruhn.

38. So laß dann deine Sieben Wort mir ſeyn zum Denkmaal fort und fort, daß ich nach denen leb und ſterb, und ſo auch komm zu deinem Erb.

39. Wie will ich dann erſt recht dafür, o liebſter JEſu! danken dir, wann deren Kraft nun ganz und gar an mir wird werden offenbar.

40. Indeſſen dankt doch Herz und Mund dir auch dafür in dieſer Stund: O! laß das ganze Leben mein dir auch dafür recht dankbar ſeyn.

336. Mel. Auf meinen lieben GOtt. (A. 234.)

HErr JEſu, ewges Licht, das uns von GOtt anbricht, pflanz doch in unſre Herzen recht helle Glaubens-Kerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heilger Gnaden-Schein!

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glanz der Ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach, leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar!

3. Von dir kommt lauter Kraft, die gutes wirkt und ſchaft, dann du biſt GOttes Spiegel, ſein heilig Bild und Siegel, ſein Hauchen voller Gnad und ſein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! dein Gnaden-Angeſicht und majeſtätiſch Weſen leucht uns, daß wir geneſen, und werden ganz befreyt aus finſtrer Dunkelheit.

5. Gib dich in unſern Sinn, nimm unſre Herzen hin, füll ſie mit deiner Liebe und deines Geiſtes Triebe, daß wir warhaftig dein, der Weisheit Kinder ſeyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes-Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein; dein Waſſer waſch uns rein; ſalb uns mit deinem Oele: heil uns an Leib und Seele; bring uns ins Licht zur Ruh, du ewge Weisheit du!

*337. Mel. HErr Chriſt der einge GOttes S. (A. 234.)

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, warhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen, mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkäntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß durch dein Heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Truz der Höllen-Pfort!

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creuzge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innrem Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wolgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth! dann das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen Schaden; und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen ſey fleiſſig zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

338. Mel. Auf meinen lieben GOtt. (A. 235.)

HErr JEſu, meine Ruh! ach laß mich immerzu in deiner Liebe breñen, und dich im Herzen keñen, und preiſen deinen Namen mit dem erwehlten Saamen.

2.* HErr! deiner Liebe Kraft, ſo alles in mir ſchafft, erneure meine Sinnen! mein Thun und mein Beginnen ſey nur auf dich gerichtet, dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen ganz geſchenket: in dir bleib ich verſenket; wir müſſen uns im lieben ſtets mit einander üben.

4. Du biſt allein mein Heil und meines Herzens Theil: ach, gib dich meiner Seelen! thu dich mit mir vermählen! dir will ich ſeyn ergeben im Tod u. auch im Leben.

5.* HErr! deine Freundlichkeit ſey meine Freud im Leid: und deine groſſe Güte rühr kräftig mein Gemüte, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Heil nur ſchaue.

6. Zu deiner Herrlichkeit mach mich, o GOtt! bereit: laß mich

ſtets in dir bleiben, kein Luſt von dir abtreiben! ach, komm doch in mein Herze, und freundlich mit mir ſcherze!

7. Send mir von deinem Thron, du wahrer GOttes-Sohn! den Geiſt der Kraft und Stärke, daß ich ihn ſtets vermerke, in allen meinen Sinnen; Er ſelbſt ſey mein Beginnen.

8. So ſey ich für und für, Herr! anbefohlen dir: der alte Adam ſterbe; der neue Menſch erwerbe das Reich der Kraft und Ehren: Ein Amen laß mich hören!

339. Mel. Ich liebe dich herzlich. (N. 31.)

HErr JEſu, mein König, du Herzog des Lebens! mein Schreyen und Ruffen laß nicht seyn vergebens: du ſiehſt ja mein Leiden, und weißt mein Begehren; ach JEſu! ich hoffe, du wirſt mirs gewähren.

2. Indem ich dich bitte, mein Herz ſo zu lenken, daß ich doch mög ſtetig dein Sterben bedenken; auch wie du in Demuth und Trauren gelebet, und niemals nach weltlicher Wolluſt geſtrebet.

3. Für Lachen und Freude da haſt du geweinet; o daß diß erweichte das Herz, ſo verſteinet, dann würde daſſelbe, was Wolluſt zu nennen, verachten, und nimmermehr ſuchen zu kennen.

4. Dann ſolche vergehet, eh man ſichs verſiehet; o Thorheit, wer hiernach zu trachten bemühet! ich weiß wol der ſchnöden Welt ſündlich Beginnen, HErr, laß nicht wie Demas mich lieb ſie gewinnen.

5. Gib, daß ich auch nimmer mich ihr nur gleich ſtelle, das Böſe verwerfe, das Gute erwehle, diß muß mir durch Chriſtum nur eingeflößt werden; ach laß mich nichts anders begehren auf Erden!

6. Nur hiernach laß allzeit und ernſtlich mich ringen, daß ich mög den Willen des Vaters vollbringen! durch deinen Geiſt, JEſu! mich darzu bereite, damit ich die Güte dort ewig ausbreite.

340. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. (A. 236.)

HErr JEſu! was von dir zu leſen und deiner Marter in der Schrift, bey unſerm vielen Heuchel-Weſen, gar ſelten recht das Herze trift! Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Krone, die man dir, Heiland, eingedruckt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite ſo zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von dieſer Pein, und die verfluchte Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn! dann du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sünden-Laſt.

4. Fürwahr! du trugeſt alle Schmerzen, und nahmeſt unſre Krankheit weg; doch gehts den meiſten ſchlecht zu Herzen, ſie blei-

bleiben auf der Sünder Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Siñ.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leiden, HErr JEſu! mir zu Herzen gehn, und ſolche tiefe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was wird es helfen, wann ich ſinge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Herze dringe? Rechtſchafne Buß iſt hier das Ziel: bekehre mich, o ſtarker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt!

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen, laß meiner Augen Thränen-Bach ſich häufig und alſo ergieſſen, daß ein Herz-triefend Weh und Ach um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Mark und Seele dring;

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, misgefält. Ach! ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd abſterb, und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit: ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wann ſich des Satans Heer erregt, dieweil ein ſolch Herz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit, ſind blos allein für die Gemüther, die Chriſti Creuz und Niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer Luſt-Begier.

12.* Brich, JEſu, meinen böſen Willen durch das Gedächtniß deiner Qual, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen, dein Blut-Schweiß, Angſt und Creuzes-Pfal ertödt' in mir zu aller Friſt, was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

341. M. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut.

HErr JEſu! weil ich auch dein Freund gern möcht noch hier auf Erden, da deren nun ſo wenig ſeynd, in That und Wahrheit werden, ſo mache du mich doch auch nu in deinem Blut und Geiſt dazu, nach deiner Huld und Gnade!

2. Es iſt mir oft ein' ſondre Freud, wann du mich läſſeſt leſen, wie Abraham, zu ſeiner Zeit, ſey GOttes Freund geweſen, und wie Johannes war dein Freund, und Lazarus mit dir vereint im Glauben und der Liebe.

3. Ja, wie die Weisheit Gottes Freund und daher mach Propheten, die, wie mit GOtt ſie Eines ſeynd, ſo auch aus Ihme

reden; wie ſolchen ihren Freunden ſie geb reine Wolluſt dort und hie, Reichthum, Klugheit und Ehre.

4. Wie deine Freundin, deine Braut, du in dem Braut-Lied nenneſt, und gegen ihr, die dir vertraut, in heiſſer Liebe brenneſt; ja, wie ſie dich, du liebes Lamm! auch ihren Freund und Bräutigam nach Herzens-Luſt darf nennen.

5. Wie deine Freundſchaft du auch ihr auf alle Weiß bezeugeſt, und ihr dein Herze für und für in voller Lieb zuneigeſt, wie du mit deinem ſüſſen Kuß und Segens-vollen Geiſtes-Fluß ſie fort und fort erquickeſt.

6. Und diß entzündt dann auch in mir ein brünſtiges Verlangen, o ſüſſer JEſu! auch an dir als meinem Freund zu hangen, und folglich auch dein Freund zu ſeyn, ja dir zu werden Braut-gemein, und ewiglich zu bleiben.

7. O! ſo hilf mir doch auch dazu, und daß ich ganz abſage der Welt Freundſchaft und falſchen (Fleiſches-) Ruh, damit ich dir behage! ja, daß ich mich dir ganz ergeb, und alſo ſterbe nur und leb nach deinem Liebes-Willen!

8. Dann du bezeugeſt ja, daß die nur deine Freunde ſeyen, die, was du ihnen immer hie gebeutſt zu thun ſich freuen; ja, wann ſie auch die Seele gar um dich und für einander gar aus Liebe ſolten legen.

9. Wie dann ja, wer dein Freund ſeyn will, nichts eignes mehr kan haben, indem er nun lebt aus der Füll nur deiner Liebes-Gaben! daher er billig allezeit zu deinem Willen ſteht bereit, im Leben und im Sterben.

10. Diß wirke dann, o JEſu! auch in mir, und mich ſo faſſe, daß ich, zu deinem Liebes-Brauch, mich ganz und gar dir laſſe, und alſo in der That erweiß, zu deines Namens Lob und Preiß, daß ich dein Freund nun ſeye.

11. Ich weiß wol, daß ich nichts verlier damit, wann ich begebe mich all des Meingen und nur dir in Selbſt-Verleugnung lebe, ja wann ich auch mein Leib und Seel für andere darſetz und ſtell, nach deinem Liebes-Triebe.

12. Dann du läßt, was man ſo gibt hin, uns reichlich wieder finden in dir, und vollen Siegs-Gewinn, nach ſolchem Uberwinden; ja, du gibſt hier und dort daher uns deine Freundſchaft ſo vielmehr und höher zu genieſſen.

13. O! ſo wollſt du mich dann getreu dir machen auch hierinnen, daß ich dein Zeugniß: wie ich ſey dein Freund, auch mög gewinnen, und deine Freundſchaft gegen mir dann ſo viel mehr auch für und für zu deinem Preiß erfahren!

342. M. Hochheilige Dreyeinigkeit. (A. 237.)

HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemü-

müthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Himmels-Gütern: Laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Warheit geht herein; laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

2. Wir ſind ſonſt gern hoch von Natur, da wir nicht hoch ſeyn ſollen: hievor ſey du uns dann die Cur; vertreib, was ſo geſchwollen: den Götzen, der im Herzen ſitzt, und ſo dein Heiligthum beſchmützt, den reiß du, HErr! herunter, durch deine innre Wunder.

3. Ach ja, laß doch fern von uns ſeyn hochfliegende Gedanken! in dir mach hoch uns, in uns klein, daß in der Demut Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in der Niedrigkeit; dann werden wir am höchſten und dir auch ſeyn am nächſten.

4. Zeuch uns nach dir; ſo laufen wir: gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliegen weit von hier, auf Iſraelis Hügel: und alſo auf die beſte Art im Geiſte halten Himmelfahrt; daß wir nicht mehr auf Erden, ob wir gleich noch auf Erden.

343. Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

(N. 31.)

HErr! laß nichts als deine Liebe meines Lebens Richtſchnur ſeyn; führe durch verborgne Triebe mich in deine Kammer ein: gib der Himmels-Daube Flügel, meinem jammer-vollen Geiſt, daß mich Zions froher Hügel bald, ach bald, willkommen heißt.

2. Dich erkennen iſt der Spiegel, der uns Heil und Leben zeigt; und durch diß geheime Siegel Sünd und Bosheit von uns ſcheucht; GOtt erkennt gewiß die Seinen, wie er ihnen iſt bekant; wann er läßt ſein Antlitz ſcheinen, ſeh'n ſie ihr gelobtes Land.

3. Ach vermehr in mir den Glauben, der ein kleines Senf-Korn iſt; laß mir ja den Troſt nicht rauben, daß du, GOtt, mein Vatter biſt! HErr! ich glaube; hilf mir Schwachen, ſtärke meine Zuverſicht! laß mich ſtetig zu dir wachen, JEſu, meines Lebens Licht!

4. Ach ſo werd ich willig dienen, wann mich dein gewiſſer Geiſt, der der Welt zum Troſt erſchienen, von dem Geiſt der Sünden reißt: bis das ſanfte Joch mein Herze gänzlich in die Freyheit ſetzt, und nach kurz- und leichtem Schmerze reine Himmels-Luſt ergetzt.

5. Nur ein Blick nach euch, ihr Sternen, trägt den ganz entzückten Sinn, ſich von Babel zu entfernen, bis nach Salems Höhen hin: meine Seele, die der Erden freudig ihren Abſchied gibt, wünſcht nur bald gebracht zu werden, wo der Schatz iſt, den ſie liebt.

6. O wie ſelig iſt ein Herze, das in GOttes Schoos geſenkt von des Geiſtes Liebes-Kerze Licht und Lebens-Kraft empfängt

pfångt! daß es wird geſtårkt zum Leiden in dem finſtern To-des-Thal mit dem Vorſchmack ſüſſer Freuden von des Lammes Hochzeit-Mahl.

7. Nun, mein Heiland, mein Verlangen! nimm die treue Seufzer an! ſoll ich dich nicht hie umfangen auf des Lebens rauher Bahn; ſo wird doch mein ångſtlich Sehnen, Kampf und Sieg bekrönet ſeh'n, wann du, Schönſter von den Schönen, mir wirſt ſelbſt entgegen gehn.

344. (N. 32.)

HErr, lehr mich thun nach deinem Wolgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen: hilf, daß ich fort und fort am Glauben ſtårker werd: verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchel-Schein, kein kalt noch laulich Weſen beflecke meinen Geiſt: Aufrichtigkeit und rechter Ernſt ſey meine Frömmigkeit: nach deinem Sinn, den wir im Worte leſen, regiere meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finſterniß in Lieb und Thåtlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? ob ich was thu, das mich am End gereu? ob ich mich ſtets nach meinem Tauf-Bund lenke? ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß? ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Selig-ſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, mein höchſt und ein'ges Gut ſey du nur, GOtt; die Eitelkeit ſey mir wie ſchnöder Koth; laß mich in dieſe Welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß, und mir das vorgeſteckte Kleinod nur erleß.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt all's in allem, und daß du auch allgegenwårtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen, dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu theil, und deine Gnade ſey mein Schutz, mein Troſt und Heil.

6. Auch was du wilt, dafür laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wår der Tod, trit du, an meiner Statt, die Feind in Koth; gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen ich weiß, du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt, verlåßt, verſåumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen Gütern ſchmecken. Ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit iſt ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

345. Mel. Groſſer Prophete, mein Herze ꝛc. (A 238.)

HErrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen! deine Verheiſſung wird immer mehr klar: was wir bishero in Schriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Weſen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmahl am Tage, ſtößt ſich und ſchlieſſet die Augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe Licht ſelber zur Plage; gnug, das bey Kindern des Lichtes iſt Ruh! dieſe erblicken die ſeltſame Weiſen, wann ſie die Weisheit in Einfalt nur preiſen.

3. Vatter der Lichter, ſchleuß unſere Herzen mit dem Davidiſchen Schlüſſel weit auf: Laß uns mit Göttlichen Wundern nicht ſcherzen, ſondern dir laſſen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit feſte beſchloſſen, kömmt nun von Zeiten zu Zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmütige Geiſter, alle Unwiſſende rühre mit Kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen Herzen was ſchaft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba! laß alle beſtehen in der Gnade, die du erkant haſt: laß uns in kindlichem Geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſezliche Laſt: hilf uns in ſüſſem Gehorſam dir dienen; ſo kan die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle Verſchmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank ſey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das Verachte erwehlet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erſt ehren, wann dir muß alle Welt unterthan ſeyn, wann deine Rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preiß und Dank ſey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menſchen dem Schöpfer alleine alle vollkommenſte Stärke und Macht: ſpart es nicht, bis er im Grimm euch erſcheine; Küſſet den Sohn, weil ſein Angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in Abgrund verfallen, wann nun ſein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber ihr Kinder aus Zion gebohren, hebet die Häupter nur wacker empor! glaubet, ihr ſeyd nun zur Freude erkohren; ſtimmet die Lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen; wer wird bald euere Höhe ermeſſen?

10. Vatter, dich wollen wir einſten recht loben, jetzo geſchichts nur mit lallendem Mund; doch wir erſtatten die kleineſte Proben, bis uns dein völli-

völliges Weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns ganz inne; Lobe dich ſelber in unſerem Sinne.

346. Mel. O Durchbrecher aller Bande. (A. 239.)

HErr und GOtt der Tag und Nächte, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! ſchaue, wie dein arm Gemächte jezt nach ſeiner Kindes-Pflicht, da der Abend iſt geworden, und der Tag ſich hat geneigt, ſamt der Deinen ganzem Orden ſich vor deinem Throne beugt.

* 2. Vatter, ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebens-Zeit und auch heute haſt erwieſen: O daß ich recht dankbar wär! HERR, dein Nam ſey hoch geprieſen! dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könt' rächen, habe doch mit mir Geduld; ſchaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich verſöhnet bin, dadurch ich Erlöſung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lames-Blut, von der Sünden-Luſt Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach HErr! rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefliſſen, dir zu dienen ohne Scheu.

* 5. Laß mich nicht dahinden bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit ſchnellem Schritt zu laufen nach dem Kleinod, das das Lam̃, uns mit Blute zu erkaufen, uns vorhält am Creutzes Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vatter, gönne mir den Segen der am Leib und Geiſte rein mich auch in der Nacht bewahre: deine Gnade ſey mein Schild, bis ich JEſu! dir nachfahre, und erwach nach deinem Bild.

Der 8. Pſalm.

347. Mel. Es woll uns Gott genädig ſeyn. (A. 239.)

HErr, unſer Herrſcher! herrlich iſt dein Nam in allen Landen, du haſt erhöhet deinen Chriſt aus ſeinen Todes-Banden. Der Himmel freuet ſich vor dir, und was dir dient auf Erden, das alles wünſchet mit Begier und freudigen Geberden recht dankbar dir zu werden.

2. Nun iſt der ſtarke Feind erlegt, der alle Welt erſchrecket; der Held, der ihn zu Boden ſchlägt, hielt ſich im Fleiſch verſtecket, in ſchwachem Fleiſch, das ſündlich ſchien, die Schlange zu betriegen! Doch keine Sünde ſchwächte ihn, drum muß er glüklich ſiegen, und Satan unterligen.

3. So wirket noch des Höchſten Kraft im Munde junger Kinder, manch Geiſtes-Säugling geht veracht in Augen blinder Sünder; doch wohnet hier die höchſte Kraft, die die Natur

nicht kennet, dadurch GOTT groſſe Werke ſchafft, und Satans Reich zertrennet, weil er den Ruhm GOtt gönnet.

4. So wird der ſtolze Feind verhöhnt, der wie ein Löwe brüllet, wann ihn beſiegt, der kaum entwehnt, und all ſeyn Wüten ſtillet; drum läßt er voller Zorn und Gift die Nachgier heftig ſpüren, er will verſchlingen, wen es trift, und alle Welt verführen, doch uns darf er nicht rühren.

5. Wann Satan dann nicht haften kan in Chriſti kleiner Heerden, ſo bauet GOtt den Himmel an allhie auf dieſer Erden; da wirfet man die Schlange aus, die Adam hat beſtritten, die Herzen werden GOttes Haus, die Himmels-Glanz ausſchütten, das machen Chriſti Sitten.

6. Die Sonne der Gerechtigkeit beſtrahlet uns von ferne, daß wir in Zeit und Ewigkeit hell leuchten wie die Sterne; hier zwar ſind wir oft wie der Mond, und müſſen Wechſel leiden, weil noch die Sünde in uns wohnt; wann die der Tod wird ſcheiden, ſoll volles Licht uns kleiden.

7. Diß wirket alles Chriſti Geiſt, kraft göttliches Gebotes, darum es unſer Glaube heißt ein Werk der Finger GOttes; diß werd ich ſehen Sonnen-klar, wann JEſus wird erſcheinen, wann er wird werden offenbar in mir und all den Seinen, die wir jezt ſind die Kleinen.

8. Was iſt der Menſch, der Erdenklos, daß du ihn ſo hoch ehreſt? Wie wird ein Menſchen-Kind ſo groß; wann du bey ihm einkehreſt? Er leidet zwar hier kurze Zeit viel irdiſche Beſchwerden; doch ſoll er in der Ewigkeit, entriſſen von der Erden, mit Schmuck gekrönet werden.

9. Dann du haſt ihn ſchon längſt gemacht zum HErren deiner Werke; die Kraft, die Adam durch gebracht, erſezt des Glaubens Stärke, dann was du Chriſto unterthan, iſt uns auch nit vergönnet; ein Gläubiger hat Recht daran, weil er dich, Schöpfer, kennet, und kindlich Vatter nennet.

10. Die Schaaf und Ochſen allzumal, die wilde Thier auf Erden, die ſollen nunmehr überall der Chriſten Speiſe werden; wir herrſchen über Luft und Meer, weil wir die Wahrheit wiſſen: GOtt geben wir darfür die Ehr, und meiden, wie wir müſſen, der Luſt verbotnen Biſſen.

11. Hingegen ſeufzt die Creatur, wann ſie muß ſolche ſpeiſen, die ihren Lüſten dienen nur, und GOtt nicht lernen preiſen; ſie ſehnet ſich nach ihrer Ruh, und wünſcht mit allen Frommen, daß doch der Sünder Buſſe thu, und ſie recht angenommen, zur Freyheit möchte kommen.

12. Solch Seufzen ſpüren Sünder nicht, das Volk von tauben Ohren, ſie laufen blindlings ins Gericht, und jauchzen noch, die Thoren! drum ſteht die Creatur gerüſt, die Sünder

zu verderben, dann was die Altern hie gelüſt, darum ſie ſich bewerbē, das eben macht ſie ſterben.

12. Wie herrlich, herrlich, herrlich iſt dein Nam in allen Landen! o GOtt, der du dreyeinig biſt, es iſt kein Menſch vorhanden, der völlig dich allhier erkennt, u. dich kan würdig ehren: was hier die Schwachheit uns vergōñt, das wirſt du gnädig hören, und ſolche Kraft vermehren.

348. Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle. (A. 240.)

HERR! wann wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauren aufgericht? Ja! der HErr, HErr läßt ſie nicht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. O wann ſoll die Stimm erſchallen, da man rufet überall in der Auserwehlten Zahl: Sie, die Stolze, iſt gefallen, mit der ſtolzen Huren-Pracht, die vormals war hochgeacht! Freude, ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit, jetzt in dieſer finſtern Zeit! doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heißt: Freude, Freude ꝛc.

4. Gib nur, JEſu! daß wir wachen, und im Glauben munter ſeyn, wann du kömmſt und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand! daß wir uns durch Glaubens-Flügel können ſchwingen Himmel an, da uns niemand ſchaden kan. Freude, Freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen Zeichen uns dein Volk, dein Eigenthum, ſchönſter JEſu, höchſter Ruhm! ſo muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein Erkaufte ſind. Freude, Freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein Volk dich ehren, wann es nun entnommen iſt Babels-Stolz, des Thieres Liſt! deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet; die Erquickungs-Zeit iſt da, und des HErren Hülf iſt nah: ſelig, der ſich ihm ergibet, und vor ſeinem Heiland kan ſtimmen diß in Wahrheit an: Freude, Freude, über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne!

349. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. (N. 33.)

HERR! weil wir deinen Engeln gleich dort völlig ſollen werden, ſo gib, daß in dem Gnaden-Reich wir hier auch noch auf Erden uns dazu ſchicken alſo an, daß wir zu unſerm Fromen, uns

entnommen, ſo hier als dorten dann zu ihrer Gleichheit kom̃en.

2. Wie nun die Engel loben dich zu aller Stund und Zeiten, und deinen Ruhm warhaftiglich mit aller Kraft ausbreiten: ſo gib, daß ich mit ihnen auch auf dieſer Lebens-Reiſe, beſter Weiſe, mit aller Kräften Brauch dich lobe ſtets und preiſe.

3. Wie deine Engel ſchauen ſtets auf dich in deinem Lichte, und haben ihre Freud ſchon jetzt an deinem Angeſichte: ſo gib, daß ich auch ſtets auf dich in meinem Grund mög ſchauen, mit Vertrauen, dich dort auch ewiglich zu ſehn in Salems Auen.

4. Wie deine Engel dienen dir mit allen ihren Kräften, wo du ſie braucheſt dort und hier in deinen Reichs-Geſchäften: ſo gib, daß ich in gleichem Sinn dir ſtets auch mög mit ihnen freudig dienen, und alſo immerhin darinnen vor dir grünen.

5. Wie deine Engel ſonderbar dir dienen an den Deinen, und deren ſtetig nehmen wahr, inſonderheit der Kleinen: ſo gib, daß ich auch jederzeit, wie du mich wirſt bewegen, nach Vermögen, mit aller Freudigkeit den Dein'gen dien' im Segen.

6. Wie deine Engel ſtets vor dir in tiefſter Demuth ſtehen, und dich anbeten für und für, und alſo auch erhöhen: ſo gib, daß ich, anbetend dich, mit deiner Heil'gen Chören, ohn Aufhören, dich mög warhaftiglich in tiefſter Demuth ehren.

7. Wie deine Engel keuſch und rein und frey von allen Sünden, ja durch und durch ganz heilig ſeyn, und ſtets ſich laſſen finden: ſo laß der Rein- und Heiligkeit mich auch mit Ernſt nachſtreben, und ergeben, ja darinn allezeit, nach deiner Gnade (vor deinen Augen), leben.

8. Wie deine Engel ſind voll Lieb zu dir und denen Deinen, und ſich darinn, nach deinem Trieb, auch ſelbſten ſtets vereinen, ſo gib, daß ich vornemlich dich, und dann, nach deinem Triebe, treulich liebe die Deinge ſonderlich, und mich darinn ſtets übe.

9. Wie deine Engel from̃ und treu, warhaftig und aufrichtig, ganz ohne Falſch und Heucheley, ohnab- ohneigenſüchtig: ſo laß mich auch aufrichtig ſeyn, warhaftig, und mit Freuden alles meiden, was heget Heuchel-Schein, im Laſſen, Thun u. Leidẽ.

10. Wie deine Engel ſtets im Licht, und nicht im Finſtern ſchweben, daher auch in Gemeinſchaft nicht mit finſtern Geiſtern leben: ſo gib, daß aller Finſternus ich gänzlich mich entſchlage, und am Tage in deines Lichts Genuß ſo leb, daß dirs behage.

11. Wie deine Engel munter ſind, zu allem Guten fertig, und dir auf deinen Wink geſchwind bereit und gegenwärtig: ſo laß auch mich ſtets munter ſeyn, und wach in allen Dingen, um zu ringen, was du mir gibeſt ein, gleich fertig zu vollbringen.

12. Wie deine Engel weislich auch in allem ſich bezeugen, und deiner Weisheit Trieb und Hauch ſich laſſen ganz zu eigen: ſo gib, daß ich auch weislich thu in allem, und regieren mich und führen die Weisheit immerzu, und meine Werk laß zieren.

13. In Summa: worinn du mich wilt gleich deinen Engeln haben, damit wolſt du, als deinem Bild, auch gnädig mich begaben und daß darinnen ich auch hier nach meinem Gnaden-Maſſe, ſo ich faſſe, und dann auch dort vor dir mich treulich (gänzlich) finden laſſe.

16. Dafür will ich dich in der Zeit von ganzem Herzen preiſen, und dorten in der Ewigkeit auf Engel-gleiche Weiſen, da: heilig! heilig! heilig! ich dann auch mit ihnen allen will erſchallen, ganz rein und lauterlich, zu deinem Wolgefallen.

250. Mel. Liebſter JEſu, liebſtes Leben. (N. 35.) Jeſ. 42, 19.

HErzens-Kind, du Licht der Blinden! mache mich doch einmal blind! daß ich dir, gleich als ein Kind, mög zu folgen mich verbinden, wo du mich auch hin wirſt führen, Dann mein falſch und eignes Licht kan, auch ſelbſt beym Licht, noch nicht dich, das wahre Licht, recht ſpüren! O wie thöricht, thöricht iſt, der nicht in allem ohne Ausnahm folget dir zu jeder Friſt.

2 Ach daß ich in allen Dingen mich in dich verſenken mögt', und, was mich nicht in dich brächt, zu vermeiden ernſtlich ringen! ach verſchlieſſe meine Sinnen, Hören, Schmecken und Geſicht! laß, was meinen Willen bricht, auſſer mir und auch von innen, ſo lang auf mich ſtürmē zu, bis ich, ohn alles Wehlen, nur in deinem Wollen ſuche Ruh.

3. Du wilt ſicher wandeln machen, die erſt blind geworden ſeyn. Ey wie ſolt ich dann den Schein falſcher Lichter nicht verlachen! Trauter JEſu, führ und ziehe mich in deinen Liebes-Steg und geheimen Creutzes-Weg, den ich, nach dem Fleiſch, zwar fliehe: doch was acht ich dieſes Thier, wann mich der Glaub im Geiſt, ohn alle Furcht und Scheu, heiſt folgen dir.

4. Darf ich ſchon den Weg nicht keñen, den du mich jetzt wandeln heiſt; ey! ſo zeigt mir doch dein Geiſt, daß ich nicht werd irren können auf den ſchmal- und engen Stegē, ja es ſoll mein ſchwacher Fuß, ob er auch gleich ſtraucheln muß, einſt noch veſt auf deinen Wegen und ganz unbeweglich ſtehn, wann ich mich nur befleiß aufrichtig, recht u. ſchlecht einherzugehn.

5. Helles Licht! ach richt und ſetze alle dieſe Finſterniß, die mir oftmals Hinderniß und verborgne Strick und Netze pflegt zu legen einſt zum Lichte, deſſen rein- und heller Stral auch im düſtern Todten-Thal leuchte meinem Angeſichte, wann in dir, dem wahren Licht, mein müd-geplagter Geiſt mit Macht durch alle Finſterniß durchbricht.

6. Schaue, was für krumme Wege mein verdorbnes Herz ſich macht, und den wahren Weg veracht, der durch ſchmal- und enge Stege pflegt auf weitē Raum zu führen, da man ohne Anſtoß kan der durch dich gebähnten Bahn zu dem Vatter recht nach ſpüren. Ach, ermuntre meinen Sinn, und bring mich den geraden Weg durch dich zu deinem Vatter hin!

7. Wirds dem Fleiſch gleich noch ſo ſauer; ey ſo fahre dennoch fort, allertreuſter Lebens-Hort! mich hinfüro noch genauer hin in deinē Tod zu ziehē! laß nicht nach, bis es erſtirbt, und ſo durch dich ſelbſt verdirbt! auf! es gilt nunmehr kein fliehen! ſelig, ſelig, ſelig iſt, der ſich nicht überwinden läßt von dieſes Feindes Mord u. Liſt.

8. Laß mich doch nicht mehr ermüden, wañ der Feind ſchon auf mich ſtürmt! du biſts ja, der mich beſchirmt! drum kan mir auch deinen Frieden in und auſſer mir nichts rauben! Wacker dran, mein Geiſt, im Streit! ſcheue keine Bitterkeit; auf! und ſtärke dich im Glauben; JEſus, ja dein JEſus, ſiegt, und ſchaffet, daß der Feind, wie grimmig er ſich ſtellt, doch unterliegt.

9. Auf! und folge deinem Führer! frag doch Fleiſch und Blut nicht mehr! ſondern gib allein die Ehr dieſem weiſen Erd-Regierer! wem iſts jemals misgelungen, der's auf ihn gewaget hat, wider allē Menſchen-Rath? auf! mit Ernſt nur durchgerungen, ſcheue nicht den Spott der Welt, und thue nur allein, was ſeinem Vatter-Willē wolgefällt.

10. Hallelujah! Preiß und Ehre, ſey dir, allerliebſtes Kind, das ſo ſelig machet blind! druck uns dieſe ſüſſe Lehre immer tiefer in die Herzen, daß wir in Gelaſſenheit dir zu folgen ſey'n bereit, auch durch tauſend Tod und Schmerzen! Ruhm, und Dank, und Gloria, werd dir von uns gebracht für deine Treu, du groſſer Jehovah!

351. M. Zu dir, HErr ꝛc. (A. 441.)

HErzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden! die ganze Welt mich erfreuet nicht, nach Himmel und Erdē frag ich nicht, wañ ich dich nur kan haben; und wann mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht; mein Heil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JESU Chriſt, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HERR, dein G'ſchenk und Gab mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben! Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und

und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Englein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib in ſeinem Schlaf-Kämmerlein gar ſanft, ohn ein'ge Qual und Pein, ruhn bis an jüngſten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

352. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her. (N. 36.)

HErzliebſter JEſu! Dank ſey dir, daß du auch biſt gebohren mir, und angenommen mir zu gut auch haſt mein armes Fleiſch und Blut!

2. Daß du, als mein Immanu-El, mich retteſt, nach Geiſt, Leib und Seel, von aller Sünde, Höll und Tod, und brächteſt wiederum zu GOtt!

3. O! laß doch deine Liebes-Macht, die dich zu uns hernieder bracht, mir ja recht tief zu Herzen gehn, und täglich neu vor Augen ſtehn;

4. Daß ich dadurch von dieſer Erd je mehr und mehr gezogen werd, ja ganz aus mir in dich hinein, um ewig Eins mit dir zu ſeyn!

5. Und daß du alſo könteſt dich noch ausgebähren ſtetiglich, in mir, und mich dann auch in dir zu deinem Luſt-Spil für und für.

6. O! was ſoll mir doch in der Zeit, was ſüſſers ſeyn in Ewigkeit dann dich alſo, du ew'ges Wort! im Geiſt gebähren fort und fort.

7. Und folglich von dir wechſelsweis gebohren werden, dir zum Preiß. O, laß es mich erfahren doch an dieſem Tag u. fernernoch!

8. Ich hoff einmal, du wirſt es thun, und dich auch ausgebähren nun in mir, mit einer neuen Kraft, die mich dir ähnlich macht und ſchafft.

9. Ja gar zu deiner lieben Braut, die du dir aus dir ſelbſt erbaut, daß ſo zu deines Namens Ehr ich tüchtig werd je mehr und mehr.

10. O! wie will ich dir hier darob und dorten bringen Preiß und Lob, und alſo meine Weyhnachts-Freud auch führē in die Ewigkeit.

353. In eigener Mel. (A. 224.)

HErzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhönet; du wirſt mit Eßig und mit Gall getränket, ans Creutz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen; ich, ach, HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mishandelt; der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war vom Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheidel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein's Menſchen Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir dann deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräften, feſt die Begierden an das Creutz zu hefften so gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſteh'n die Ehren-Krone, ſo will ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und Dank ſingen.

354 Mel. Eins iſt Noth. (A. 245.)

HErzog unſrer Seligkeiten! zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte ſiegprächtig wilt führen: Laß unſere Bitte dein Herze jezt rühren! wir wollen dem Vatter zum Opfer darſteh'n, und in der Gemeinſchaft der Leiden hingeh'n.

2.* Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu Ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem ganzen natürlichen Seelen-Verderben: Ach! pflanze und ſetz uns zum

Tode hinzu; ſonſt finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3.* Aber hier erdenkt die Schlange ſo viel Ausflucht überall: bald macht ſie dem Willen bange, bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am kleinſten oft kleben, und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben; es ſchützet die beſte Abſichten noch vor, und bauet ſo Höhen und Veſtung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus; Ach! laß ſich dein neues erſtandenes Leben in unſer verblichenes Bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich einſt hier, und bringe dein neues Geſchöpfe herfür.

5. Kehre die zerſtreute Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die Machten der Finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneuten Muth wieder, der von der verkläreten Menſchheit ſich mehr, und gegen der Gottheit Verächter ſich wehr.

6. Stärke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter ſchafft, da wir hier in JEſus Namen ſteh'n vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Böswicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zun Füſſen da liegen; ſo ſoll aus dem Tode das Leben entſteh'n, und hier noch in völliger Mannheit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürſt! durch deine Gabe, die erſtattete Natur: erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geſchlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der Bitten ihr Ziel.

355. Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe. (A. 246.)

[1. Chor.]

HEut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein;

[2. Ch.] Wir loben alle unſern GOtt, und ſingen insgemein.

2. [1. Ch.] Seht, wie ſich GOttes Vatter-Huld erzeiget euch aufs neu.

[2. Ch.] Wir merken ſeine Wunder-Güt, und ſpüren ſeine Treu.

3. [1. Ch.] Was ſuchet doch der fromme GOtt durchs Gute, ſo Er thut.

[2. Ch.] Ach! wer uns das recht lehren

lehren wolt, erwekte Herz und Muth.

4. [1. Ch.] Der Geiſt der ſpricht es deutlich aus: Er leitet euch zur Buß.
[2. Ch.] Wir bücken uns von Herzens-Grund, und fallen ihm zu Fuß.

5. [1. Ch.] Wol euch, wann dieſes recht geſchicht, und geht von Hertzens-Grund!
[2. Ch.] Ja, ja! es ſchreyet Seel und Geiſt, und nicht allein der Mund.

6. [1. Ch.] Thut das, und haltet brünſtig an, bis GOtt geholfen hat.
[2. Ch.] Wir ſenken uns in ſeine Huld, und hoffen blos auf Gnad.

7. [1. Ch.] Das iſt gewiß der rechte Weg, der euch nicht triegen kan.
[2. Ch.] Ach JEſu, JEſu! ſeufzen wir, nimm du dich unſer an!

8. [1. Ch.] Den hat euch GOtt zum Gnaden-Stul und Mittler vorgeſtellt.
[2. Ch.] Drum nehmen wir Ihn willig auf; Er iſt das Heil der Welt.

9. [1. Ch.] Wol! dieſer iſt der wahre GOTT, in dem euch Hülf bereit, Er machet euch von Sünden los, und ſchenkt die Seligkeit.

10. [2. Ch.] Diß heute unſre Hofnung iſt, und bleibet immerdar, JEſus, der ſtarke Sieges-Held, dämpf nur der Feinde Schaar.

11. [1. Ch.] Gar gerne will Er dieſes thun, wo ihr nicht widerſtrebt, nur haltet ſeinem Wirken ſtill, und Ihme euch ergebt.

12. [2. Ch.] Wir wollens thun durch ſeine Gnad, die Er im Glauben ſchenkt, bey Ihm iſt doch allein die Kraft, die unſre Herzen lenkt.

13. [1. Ch.] Diß glaubt, und zeigets in der That in euerm Lebens-Lauf, den Welt-Sinn leget gänzlich ab, ſchwingt euch zu GOtt hinauf.

14. [2. Ch.] Wir folgen dieſem guten Rath, weil es GOtt ſelbſt gebeut, die Seele ſuchet Hülf und Gnad, das Herz die Sünd bereut.

15. [1. Ch.] Ja! glaubet, GOttes Hülf iſt nah, und Chriſti guter Geiſt iſt warlich ſtets darauf bedacht, wie Er euch Hülfe leiſt.

16. [2. Ch.] Den nehmen wir mit Freuden an, der ſoll uns machen neu; die Sünde habe gute Nacht, zuſamt der Heucheley.

17. [1. Ch.] So fanget an und fahret fort in dieſem neuen Jahr, ſo bleibet euch der Segen nah, und weichet die Gefahr.

18. [2. Ch.] Deß tröſten wir uns allezeit von GOttes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

[Beyde Chör zuſammen.]

Mel. Ich liebe dich herzlich, o JEſu, ꝛc.

1. Nun laſſet uns alle dem HErren ergeben, in ſtetiger Buſſe

Buſſe und Glauben zu leben, die Sünd abzuſchaffen, das Gute zu ſuchen, die Welt-Luſt und irdiſche Freud zu verfluchen;

2. Von JEſu zu nehmen den himmliſchen Segen, den Er uns verſprochen ins Herze zu legen. Ach JEſu! ach JEſu! komm, hilf uns in Gnaden, gib Segen, gib Leben, wend Unheil und Schaden.

356. Mel. O JEſu, ſüſſes Licht.

HEut iſt der Tag des Heils, Heut iſt der Tag der Gnaden: Wer ſeines Erbtheils nicht leiden will den Schaden, der unerſezlich iſt, der jage nach der Beut, in GOtt, durch JEſum Chriſt, ſo langs noch heiſſet Heut!

2. Es iſt noch Heut der Tag, daran die Gnaden-Sonne noch ſcheint; drum ich dir ſag: Menſch, eil zu deiner Wonne! Verſäum nicht dieſes Nu: Du weißt nicht deine Zeit; Eil, daß du kommſt zur Ruh, ſo lang's noch heiſſet Heut!

3. Ueberwinde dich Heut, verſpar es nicht bis morgen: Heut iſt Gelegenheit, der morgend' Tag wird ſorgen. Verſchieb' die Inbrunſt nicht auf eine andre Zeit: Bedenke deine Pflicht, ſo langs noch heiſſet Heut!

4. Dring ein in GOttes Herz, daß du da Gnad erlangeſt: Haß nicht den Beugungs-Schmerz; er macht, daß du einſt prangeſt in deiner Ehren-Kron, in Chriſti Ehren-Kleid. Kehr um (lauf nicht davon) ſo langs noch heiſſet Heut!

5. Es iſt dein lezter Tag vielleicht, o Menſch! ſchon Heute; und du gedenckeſt wol, er ſeye dir noch weite. Ach! kehr dich recht zu GOtt, ohn Weilen, in der Zeit, zu deinem Troſt in Noth, ſo langs noch heiſſet Heut!

6. Heut iſt dir noch geſchenkt; Jezt iſt die Thür noch offen: Wer ſich zum Vatter lenkt, der hat das Erb zu hoffen. Heut hörſt du noch die Stimm zu deiner Seligkeit. Ey, höre und vernimm, ſo langs noch heiſſet Heut!

7. Trachte mit aller Macht, mit rechtem Kampfes-Ringen, zu kommen aus der Nacht; ſo wird es dir gelingen. O Menſch! verlaß dich ſelbſt, von Creaturen ſcheid, und kämpfe ritterlich, ſo langs noch heiſſet Heut!

8. Eh noch die Ewigkeit, die nah iſt, angebrochen: Die bringet ewig's Leid, den'n, die den Bund gebrochen. Den Frommen aber Wohl, ja Wohl in Ewigkeit. Wer kommt, wird Friedens-voll. Drum komm, weils heiſſet Heut!

357. Mel. Wilt du, o Menſch! hier. (A 711.)

HIer iſt mein Herz, o Seel und Herz der Seele, mein HErr und GOtt, mein Theil, den ich erwehle! nimm hin was dein, und bleibe mein; ſo werden deine Gnaden-Zeichen auch nie von dieſem Tempel weichen.

2. * Schließ auf, mein Licht, was Sünd und Nacht verſchlieſſen, laß deinen Strahl durch alle Winkel ſchieſſen; ſchaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte, was ſich dir, mein Leben, nicht gleich zum Opfer will ergeben.

3. Ich bin zu ſchwach, die Feinde fortzujagen, die Mord und Tod in dieſen Tempel tragen: Nur deine Hand ſchützt ſeinen Stand, ſtürzt Liſt und Macht der Feinde nieder, und gibt mir Fried und Ruhe wieder.

4. Mein Armuth klagt den Mangel, der mich drücket wann aber mich der Gnade Reichthum ſchmücket, ſo reicht ſie mir auch dieſe Zier, die deiner Wohnung Schönheit gibet, und deinem reinen Aug beliebet.

5. Gib, daß mein Herz der ſchöne Teppich kleide, an welchem glänzt der Unſchuld weiſſe Seide, des Glaubens Gold, dem du ſo hold, der Scharlach hoch-beflammter Liebe, die ſich in munterm Eifer übe.

6. Erhalte mir die Gnade, dich zu kennen, ſo wird in mir der güldne Leuchter brennen: dein's Geiſtes Oel gieß in die Seel, es mache der Begierden-Funken ein Balſam deines Himmels trunken.

7. HErr! deinen Troſt, der uns erfriſcht zum Leben, den wolleſt du an ſtatt des Manna geben. Ich bitte dich, laß ſolchen mich nach deinem reichen Maß genieſſen, und auch im Sterben nicht zerflieſſen.

8. Den Buß-Altar wirſt du in mir betrachten, da will ich dir den Eigenwillen ſchlachten; doch, weil mir Stärk in dieſem Werk oft mangelt, ſo laß deinen Willen an mir, was ich nicht kan, erfüllen.

9. Durchräuchre mich mit deiner edlen Güte, daß ihr Geruch lab Herz, Seel und Gemüthe! zu dir ſoll auch der Andacht Rauch ſich über alle Wolken ſchwingen, und in dein Heiligthum eindringen.

10. * Erz-Prieſter komm! laß mich bey weiſen Lehren, den Segen auch von deinen Lippen hören im Herzens-Haus. Zieh niemals aus, treib weg, was mich von dir will treiben, mein Herz ſoll nur dein Tempel bleiben.

358. Mel. Zeuch meinen Geiſt. (A. 247.)

HIer legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder; laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armut ſeyn gericht!

2. Schau, HERR! ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben; O möchte doch in deiner Pein, die Eigenheit ertödtet ſeyn!

3. * Du wolleſt, JEſu! meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fus muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts die eigne Thaten; wer macht ſein Herz wol ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kan ich frölig ſagen: GOtt hat der Höllen Macht geſchlagen; GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vatter, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wann ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund ſenke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eifer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute, und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt! die Liebe biſt.

359. Mel. Du biſt ein Menſch, das weißt. (A. 248.)

HIer ſchmieg ich mich, o Weisheits-Quell! an deiner Liebe Brüſte, die mir ganz unbetrübt und hell einflößen Himmels-Lüſte der unerſchaffnen Lieblichkeit, die nur ein reines Herz erfreut: Du kanſt den Brunn der Sünden ſtopffen, mich waſchen mit der Liebe Tropfen.

2. Hier ſchmeck ich deine Süſſigkeit, wann ſich der Mund anleget, daß deiner Gnaden Lauterkeit dem Geiſt ſein Theil zuträget: Ich ſaug getroſt, ich ziehe ſcharf, und trink, ſo viel ich nur bedarf, von reinen Himmels-Nectar-Flüſſen, die meine Menſchheit ganz durchſüſſen.

3. Hier find ich Milch, hier find ich auch die ſtarke Jünglings-Speiſe; wie ichs in meinem Hunger brauch auf meiner Pilgrims-Reiſe. Und wann ich ſatt getrunken hab; daß ſich der matte Geiſt erlab, ſo ſpiel ich, wie ein Kind mag ſcherzen, und kan die zarte Brunnen herzen.

4. Bald ſind ſie mir ein klarer Brunn der unerſchöpften Liebe, daraus mir lauter Leben runn, ſo oft mich was macht' trübe: Bald ſind ſie mir ein weiches Bett; darauf ich ewig Ruhe hätt: Bald ein Gewürz- und Weyrauch-Hügel; ja gar ein heller Tugend-Spiegel.

5. Bald ſind ſie mir ein Apfel-Baum, deß Früchte ich genieſſe; Bald ein begrünter Garten-Raum; bald Waſſer-reiche Flüſſe. Wie ſchön iſt deiner Brüſte Zier! ſie ſtarren voller Kraft vor mir, und möchten für Begierd zerſpringen, mir Leben und Genüg zu bringen.

6. O Jungfrau Schweſter, liebe Braut! wie rein iſt dein Getränke! Dein Weinberg, den du mir gebaut, bringt, wo ich mich hinlenke, die reiffſte Trauben und den Wein, der mir ſo lieblich gehet ein, daß ich davon oft bin wie trunken, und gar im Liebes-Meer verſunken.

7. Ich weiß und denke nun nichts mehr, als daß du durchaus ſchöne und lieblich kömmſt vom Vatter her: darum ich mich ſo ſehne, dein Weſen ganz, nicht nur die Bruſt, zu haben, daß mir nichts bewuſt, als dein recht kluges Liebe-Leben: Ich weiß, du muſt mirs endlich geben.

360. M. Was mein GOtt will das ꝛc. (A. 249.)

HIlf GOtt, mein HERR! wo kömmts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme Leut, die ungeſcheut dein'm Namen gläubig hulden, geduldig, ſtill, in B'ſchwerung viel, uns hüten gern für Sünden, da doch ohn Leid Jud, Türk und Heyd ihr Raum und Platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt! des Teufels Liſt und Grimm' zu dieſen Zeiten, der Lügen treibt und kräftig bleibt mit Mord auf allen Seiten, und hilft mit Schein den Dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein Verlangen: Allein Gott's Wort kan keinen Ort in dieſer Welt erlangen.

3. Das iſt die Art des Schiffleins zart, drinn Noa iſt erhalten, welchs ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, im Stürm-Wind unzerſpalten. Luft, Waſſer, Feur, ganz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen, doch muß Satan es ſchweben lan, ohn GOtt gilt kein Vermögen.

4. Dann JESUS Chriſt mit drinnen iſt, ob er gleich ſcheint zu ſchlafen, ſo wacht er doch und ſorget noch, und wird uns nicht verlaſſen; zu ſeiner Zeit wird ganz bereit ſein Hülf ſich laſſen finden, dagegen bald des Teufels G'walt mit ſeinem Reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, o tolles Meer! bedeck diß Schifflein kleine: du alter Drach! dein offner Rach ſpey' Feur in Chriſti Gemeine: du Antichriſt, brauch Macht und Liſt! trotz Schwerd und Feur darneben! ſchaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu, GOtt kennt die Seinen eben.

6. Diß Schifflein klein muß dennoch ſeyn und bleiben unverſehret, und wanns auch dir ein Marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren: hier iſt der HErr, der Wind und Meer und all's nach ſeinem Willen regiert und hält,

hält, wies ihm gefällt, wer will ſein'n Eifer ſtillen.

7. Auch iſt nicht fern der Morgen-Stern, der dieſe Nacht wird enden: nah iſt das Land und wol bekant, da wir das Schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt! aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

361. Mel. Ach! GOtt vom Himmel ſieh. (A. 249)

HIlf GOTT! wie hat der Teufel jezt die Leut in ſeinen Stricken, daß er in ihrem Sinn und Witz ſie alſo kan berücken, als wär'n wir ohne Hut und Schirm, wie Fiſch im Waſſer, wie Gewürm, das ganz hat keinen Herren.

2. Da doch die viel und groſſe Werk, die du, GOtt, haſt vollführet, durch deine Weisheit, Güt und Stärk, auch werden fort regieret: du ſorgeſt noch für alle Ding; keins iſt ſo groß keins ſo gering, auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wärſt du von gar ſchlechter Kraft, und dem nur gleich geſchätzet, der zum Gebäu zwar alles ſchafft, und ordentlich es ſetzet: drauf aber von demſelben geht! nicht mehr zuſiehet, obs noch ſteht, und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt, geſinnt bey Menſchen und bey Thieren, wo einge Creatur ſich findt, iſt deine Sorg zu ſpüren: zuvorderſt ſind die fromme Leut verſichert, daß du allezeit in Gnaden an ſie denkeſt.

5. Du haſt uns bracht aus Mutter-Leib, den Othem eingegoſſen: daß man bey Stärk und Kräften bleib, kommt von dir hergefloſſen. HErr, aller Augen warten auf, du läßt, obſchon iſt groß der Hauf, ſie Speiſe von dir ſammlen.

6. Den Feld- und Waldes-Vögelein, die keine Scheuren haben, ſchafft deine Vorſorg alles ein, du ſättigſt auch die Raben; kein Sperling auf die Erde fällt: was lebt und ſchwebet in der Welt, von dir allein ſich nehret.

7. Am meiſten ſieht man, daß du dich der Menſchen wilſt annehmen: was du erſchaffen haſt, muß ſich zu ihrem Nutz bequemen. Du führſt die Deinen wunderbar, daß deine Ehr ſich im̃erdar und überall ausbreite.

8. Dieweil du die Gedanken weißt, drum gilt vor dir kein Dichten: wann Falſchheit iſt in jemands Geiſt, ſo kanſt du ihn wol richten. Du ſtrafſt und lohneſt jederman: was er gelaſſen und gethan, das wird von dir vergolten.

9. Durch dein Wort gibſt du Kraft und Gnad, daß man kan überwinden, wann böſe Luſt zu Miſſethat uns reitzet, und zu Sünden. Ein frommes Herz inwendig merkt, daß es von oben wird geſtärkt, wann du dem böſen wehreſt.

10. Du lehreſt, durchs Geſetz

und

und Recht, uns deinen guten Willen, wie von Geſchlecht man zu Geſchlecht denſelben ſoll erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort, durch Dräuung und durch gute Wort, wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wanns zuletzt vonnöthen thut, ſtrafſt du, wie du gedräuet; doch wirfſt du wieder weg die Ruth, wann man die Sünd bereuet; da gibſt du dann durch deine Güt, ein neu und williges Gemüth, den Lauf hie zu vollenden.

12. Nun, GOtt, mein Vatter, ſteh mir bey, daß ich diß alles gläube, an deiner Vorſorg, Lieb und Treu, mit ſtillem Herzen bleibe; ob ſichs oft wunderlich anläßt, daß ich dir doch vertraue feſt und alles dir heimſtelle.

13. Was du wilt haben, das geſchicht, niemand vermags zu wehren; wilt du es auch verſtatten nicht, ſo muß ſichs anders kehren. Dein Wille iſts, der alles fügt; drum hilf, daß ich, was mir anliegt, auf dich, o HERR ſtets werfe.

14. Gib, wann du vätterlich mich nehrſt, und neben mir die Meinen mir eine gute Stund beſchehrſt, laß deine Gnad mir ſcheinen, daß ichs in Demuth wohl erkenn, recht brauche und allein dich nenn den Geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich als dann befleiß, zu thun, was dir beliebet; dein Aug, ſo alles ſieht und weiß, ſonſt Rache an mir übet: Gib, daß ich ſolch Gericht erwäg, mit Andacht bey mir überleg, und niemals ſicher werde.

16. Wann mir auch Widerwärtigkeit will Sorg und Schwermuth machen, ſo hilf, daß ich dir jederzeit befehle alle Sachen; und gar nicht zweifle, daß mirs noch, wie ſchwer auch iſt des Creutzes Joch, zum beſten müſſe dienen.

17. Dann du mich, HErr, auf ſolche Mas wilt ſtärker zu dir ziehen, daß ich forthin von Sünden laß, ſie lern mit Sorgfalt fliehen; dir meine Schwachheit alle Tag bekenne und mit Seufzen klag, und dich um Beyſtand bitte.

18. Die rechte Zeit weißt du auch wohl, wann mir die Hülf wird kommen, und wie mein Creutz und Unglück ſoll mir werden abgenommen; gewiß muß all's, nächſt deiner Ehr, des Glaubens End mir mehr und mehr, die Seligkeit befördern.

19. Zu ſchanden mach, o groſſer GOtt! die deine Ehr dir rauben: hilf, JEſu, hilf in aller Noth, und ſtärke meinen Glauben: o heiliger Geiſt! erleuchte mich, daß ich all Aergerniß durch dich getroſt mög überwinden,

362. Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon. (A. 251.)

HIlf GOtt! wie hat die Eitelkeit uns Menſchen ſo vernichtet, daß gar kein Alter, keine Zeit was gutes faſt verrichtet. Ob mans von Anfang bis zum End oft überleget, kehrt und wendt,

wendt, ſo muß man doch bekennen: worauf man ſetzet Herz und Sinn, von Kindheit bis ins Alter hin, ſey Eitelkeit zu nennen.

2. Die erſte Jahre gehn vorbey unwiſſend, wie bey Thieren, man ſchläft, man treibet Kinderey, nichts weiſes kan man ſpüren. Kommt mit den Kräften der Verſtand, regt ſich die Bosheit auch zu Hand, die ſteckt ins Knaben Herzen; wann nun die Zucht und ſcharfe Ruth ihm Unterricht zur Tugend thut, bringts ihm Verdruß und Schmerzen.

3. Die Jugend fort nach Freyheit ſtrebt, und ſuchet hin und wieder, wo man in Freud und Wolluſt lebt, misbraucht geſunde Glieder. Man fähret zu mit Unbedacht, das Künftige wird nicht betracht, zum Guten iſt man träge; auf Zucht und Tugend man nicht denkt, ſein Herz und Sinn dahin nur lenkt, zu gehen krumme Wege.

4. Das männlich Alter folgt darauf, und rühmt ſich groſſer Thaten, man will da immer hoch hinauf, und über alle rathen; der Ehrgeitz macht in Zank und Streit gar leicht ein ſolches Herz bereit, das ſich allein hoch ſchätzet; ob auch noch etwas guts geſchicht, gibt man doch GOtt die Ehre nicht, der wird hindan geſetzet.

5. Wanns Alter kömmt, ſo läſſet ſich der Geitz rechtſchaffen blicken, da braucht man ſich ſehr meiſterlich der böſen Ränk und Tücken: man ſorget und hat wenig Ruh, in dem man denket immerzu das Irdiſche zu mehren! der Leib wird ſchwach und voller Noth, doch mag man ungern von dem Tod und von dem Himmel hören.

6. Ach ſieh, o GOTT! diß Elend an, und hilf, daß wir bey zeiten abtreten von der breiten Bahn der Sünd und Eitelkeiten! Gib Kraft von oben her, daß wir das flüchtig eitle Weſen hier für nichts, ja ſchädlich achten, und nach dem Gute, das uns dort beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers Lebens trachten.

7. *Lob ſey dem Vatter und dem Sohn: und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun; der ſeine Gnad uns leiſte, daß wir in dieſem Jammerthal von Herzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Weſen, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward; wer das begehrt, ſprech: Amen!

363. Mel. HErr der du ſo mächtig. (A. 252)

Seele.

HIlf, JEſu! hilf ſiegen! und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden, o JEſu, mein Licht! ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen, und laſſe nicht liegen dich Armen im kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier; o glaube nur mir!

Seele. 2.* Errette die Seele! und gib mir doch Oele: laß mich nur im Weſen der Gottheit geneſen; o JEſu, hilf mir! ich ſchreye zu dir.

JEſus 2. Ich höre dein Flehen, und habe geſehen dein Elend im Herzen, die bittere Schmerzen, nun bin ich bereit, zu helfen im Streit.

Seele 3. Laß mich recht eindringen, HErr laß es gelingen! ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen; verſtoſſe mich nicht in deinem Gericht!

JEſus 3. Mein Herze ſteht offen; durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, ſo muß du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vatter gericht.

Seele. 4. Wann du mich willſt haſſen, wo wolt ich mich laſſen? HErr, laſſe die Sünden doch einſten verſchwinden! gib Gnade für Recht; ſo bin ich dein Knecht.

JEſus. 4. Wie wolt ich dich haſſen, wie könt' ich dich laſſen? ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele 5. HErr, höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gib richtige Schritte, und wann ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEſu, mein Licht!

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich ſtets ſehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, ſo laß ich ihn nicht, ich bin ja ſein Licht!

Seele. 6. Gib Einfalt und Warheit; die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, ſo weichet der Schmerze; ich ſuche allein den göttlichen Schein.

JEſus. 6. Kehr einwerts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilde der Dinge, ſtets bete und ringe: ſo findeſt du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen ſtets ängſten die Seele, die Nächte ich zehle: HERR, komme in Eil, und zeig mir dein Heil!

JEſus. 7. Durch warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden. Sey ſtille in dir! ſo kommſt du zu mir.

Seele. 8. HERR, gib mir den Segen, in finſteren Wegen läßt du mich jetzt gehen, ich bleibe feſt ſtehen, und ringe mit dir, ergib dich nun mir!

JEſus. 8. Die alſo im Ringen ſich um mich feſt ſchwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR, laß dich gewinnen, wann gleich auch zerrinnen die Kraft und Vermögen, doch hoff ich zu ſiegen; ich halte, HErr! dich; ach, ſegne du mich!

JEſus. 9. Du haſt mich bezwungen, mein Herz iſt zerrunnen in Liebe, zu geben dir Kräfte und Leben, das glaube du mir ich ſchenke mich dir.

364. Mel. Was mein GOTT will. (A. 253.)

HIlf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe; vor dir erſchein, herzlich bewein hier alle Miſſethaten: die Hände fein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, das ich in Noth bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Warheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe: Was noch von Sünd ſich in mir findt, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald; Beſtändigkeit iſts beſte: Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; ſpeiß' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, das mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley, nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn woll'ſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trete, dem Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: dien' jederman, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

365. Mel. Ewige Weisheit, JEſu Chriſt. (A. 254.)

HImmel, Erde, Luft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele ſinge du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das groſſe Sonnen-Licht an dem Tag die Wolken bricht, auch der Mond und Sternen-Pracht jauchzen GOtt bey ſtiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar: Donner, Blitz, Dampf,

Dampf, Hagel, Wind ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht! der Waſſer-Wellen Lauf, wie ſie ſteigen ab und auf, durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich ſpüret meine Seele dich: drücke ſtets in meinen Sinn, was du biſt, und was ich bin.

366. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier. (N. 36.)

HOble mich nur fein recht wol, HErr, mein GOtt! dann es erbaut, und macht, wie ich werden ſoll, klein, ob der Natur gleich graut, die die Eigenlieb beſeſſen, daß ſie nicht gern ſau'r will eſſen.

2. Ach, ja! ſie ſieht ſich bald um, ob Elias nicht will kommen, und ihr helffen wiederum, daß ſie werd vom Creutz genommen: ſie iſt nicht gern angenagelt, ſieht auch nicht gern, wann es hagelt.

3. Sie begehrt wol Chriſti Troſt; aber nicht von den Trübſalen: ſeinen Tiſch und ſeine Koſt, ſeine Lieb und Gnaden-Stralen; aber nicht ſein heilig Faſten, ſein Enthaltung, ſeine Laſten.

4. Zum Brodbrechen folgt ſie gern; aber nicht zum Kelches-Trinken: davon iſt ſie gerne fern; ſie will gleich im Creutz verſinken: ſie iſt gern mit Chriſto fröhlich; Leiden hält ſie für unſelig.

5. Sie lebt und herrſcht gern mit ihm; aber mit ihm dulden, ſterben, das iſt gar ein harte Stimm: daß man mit ihm ſolte erben, davon höret ſie viel lieber, und ſieht über jen's hinüber.

6. Der Berg Thabor dünket ſie trefflich gut zu ſeyn zur Wohnung: der Oelberg gefällt ihr nie: da bitt ſie gern um Verſchonung, weil er gar zu melancholiſch: ach nein! er iſt Apoſtoliſch.

7. Mir iſt's Creutz ein lieber Gaſt, wärs auch gleich bey mir das meiſte iſts dem Fleiſch gleich eine Laſt, iſts doch eine Luſt dem Geiſte; ja der Vorwurf meiner Liebe ſoll es ſeyn, als meine Liebe.

8. Sey willkomm, o Liebes-Pfand! ich geh dir mit Freud entgegen: ich weiß, daß von lieber Hand du mir kommſt, und lauter Segen mitbringſt; ich kan dich nicht miſſen. (ich muß dich vor Liebe küſſen!) ach, werd mir zum Ruhe-Küſſen!

9. So halt ich recht Paſſion, und betracht recht Chriſti Leiden, wann du mir, ich dir beywohn, immer dich hab an der Seiten (dich umfaſſe ſtets mit Freuden:) ſo wird an mir recht geprieſen Chriſtus u. ſein Blut-Vergieſſe.

10. Jch will den Gecreutzigten ernſtlich in mein Seel einziehen, mich mit Jhm vereinigen: andre mögen ſich bemühen, ſeine Bilder und Geſtalten von ſein'm Creutz ſich vorzuhalten.

11. Heuchler können dieſes auch; das ſind eben die Geſellen, die ſo langs gut für den Bauch, Chriſto folgen, ſich verſtellen: aber wanns ans Leiden gehet, ſich ein jeder von ihm drehet.

12. Doch, wer GOtt von Hertzen

zen liebt, der nimmts Creutz an als ein Leben, und ſich darob nicht betrübt, ſucht ihm auch nicht zu entgehen, noch zu ſeyn deß überhoben: Liebe (Treue) wünſcht ſich vielmehr Proben.

13. Und ich wünſch auch dieſes nur: drum will ich auch gern verſchmachten. Will auch alle Creatur haſſen und für nichtes achten: wohl, ich bin ja wirklich nichtes! das weiß ich, und GOtt ſelbſt ſpricht es.

14. Weg mit aller Zärtlichkeit! mir gebühret nichts, als Leiden: diß ſoll ſeyn mein Herrlichkeit; wer will von einander ſcheiden, was GOtt ſelbſt zuſammen füget? Leben wir doch ganz vergnüget.

15. Solt ich unter einem Haupt, das mit Dornen iſt gekrönet, wär es auch gleich wol erlaubt, nicht mit wollen ſeyn verhöhnet? O nein! das will ſich nicht ſchicken! hier zum beſten iſt mein Rücken.

16. O! ich fürcht die Namen nicht, Herr Pilatus und Herodes, noch der Prieſter ihr Gericht. Sprecht ihr nur: ich ſey des Todes! ſeht, ob ich darnach werd fragen, wann ihr mich zu todt werd ſchlagen!

17. Ich heiß Deſideria; drum kan ich ja nicht verderben: ich will mit Thereſia eines, leiden, oder ſterben. Drum ſchreyt nur laut: Crucifige! ſpielt mir in die Händ den Siege.

18. Das wär mir die gröſte Pein, wann ich ohne Pein ſolt leben: was für Creutz würd mir das ſeyn, wann mir GOtt kein Creutz wolt geben! O wie würd mich das betrüben, wann mich nichtes würd betrüben. Oder: Dann hätt ich das gröſte Leiden, wann ich müßte ſeyn ohn Leiden.

19. Iſt es andern noch ſo ſchwer, mir nicht, ich hab es erwehlet für Luſt, Freude, Troſt und Ehr; mit ihm will ich ſeyn vermählet: ja von auſſen und von innen will ich diß nur liebgewiñen.

20. Ja, mein JEſu! innerlich mögt ich recht gecreutziget werden: dann da zeigt das meiſt noch ſich, was mir machen will Beſchwerden; da es langſam her will gehen, bis des Fleiſches End zu ſehen.

21. Schwäch und brech du ihm die Bein, und benimm ihm ſeine Kräfte: bring es in das Grab hinein, und zum Ende ſein Geſchäfte: hilf mir meinen Leib betäuben, ob er ſich ſchon gern mögt ſträuben.

22. Gib, daß ich nicht ſey gelind; ſeine Lüſten und Begierden kennen mög, wo ſie nur ſind, ob ſie ſich auch noch ſo zierten; haß, belaure, greiffe, fange, binde, dämpf und würg die Schlange.

23. Wo nur etwas, das nicht taug, und das ärgerlich zu heiſſen, auch das ſchlimm Vernunftes-Aug, laß mich eiferig ausreiſſen; auch die Händ und Füß abhauen, wann daran ſo was zu ſchauen.

24. Gegen alles, was nicht will dir ſich völlig (willig) unterwerffen, mit Demuth und in der Still, woll'ſt du nur das Urtheil ſchärfen,

ſchärfen, und ſo gleich auch exequiren, es nur ſtracks zum Tod hinführen.

25. Alſo, hoff ich, ſolls geſcheh'n, daß ich dein Bild werd erhalten, und dir recht gleichförmig ſeh'n. wann du mich ſo wirſt geſtalten, ſo will ich Char-Woch begehen, und auch mit dir auferſtehen.

367. Mel. Du biſt ein Menſch, das (A. 254.)

*Hochheilige Dreyeinigkeit! die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; Ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir!

2. O Vatter! nimm ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner ſtillen Hütte: vergib, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich, verſetze ſie in deine Ruh, daß nichts in ihr ſey, als nur du.

*3. GOtt Sohn! erleuchte den Verſtand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einig's Schau'n und Wirken ſeyn, zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von Ort und Zeit.

4. O heil'ger Geiſt, du Liebes-Feu'r! entzünde meinen Willen, ſtärk ihn, komm mir zu Hülf und Steu'r, den deinen zu erfüllen; vergib, daß ich ſo oft gewolt, was ſündlich iſt, und nicht geſolt: verleih, daß ich mit reiner Brunſt dich innig ewig lieb umſonſt.

5. * O heilige Dreyeinigkeit! führ mich doch ganz von hinnen: richt zu dem Lauf der Ewigkeit all äuß- und innre Sinnen: verein'ge mich und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o heiligſte Dreyeinigkeit!

368. Mel. Auf, Triumph, es kömt die Stunde. (A. 254.)

Höchſte Luſt und Herz-Vergnügen, auserkohrner und erwehlter, liebſter Seelen-Bräutigam! Ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen Seelen ein erquickend und geſegnet Luſt-erfülltes Paradies, ey! was ſolte mir dann fehlen, wann ich dich im Herzen habe in dem ſeligſten Genieß?

3. Offenbarſt du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das Herz! deines Geiſtes Balſams-Säfte führen alles über-ſinnlich ſchleunig zu dir Himmelwerts.

4. Du biſt der Magnet der Liebe, der in heiſſen Liebes Zügen Seelen ziehet und entzündt; dieſe Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze feſt gegründt.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen, blas das Feuer deiner Liebe ſtets in meiner Seelen auf: deine Lieb hat groſſe Tiefen; darum eil ich zu der Quelle, wie ein Hirſch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüſten ſpey ich aus dem Herzens-Grunde als vergifte Mandeln aus; nehre du mich in der Wüſten mit der reinen Himmels-Liebe, bis ich komm ins Vatters Haus.

7. Dann du biſt mein einig Alles, mein Erbarmer und Verſöhner, und der Liebe Wunder-Licht: Wer iſt ſonſt der Troſt des Falles? Du, o JEſu! biſts alleine; drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und ſpringet, und frolockend jubilirt, wann ſie fühlet deine Treue. Ach! ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

369. Mel. Schönſter Immanuel, Herzog. (A. 255.)

Höchſter Formirer der löblichſten Dinge! der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne nach äuſſerſter Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gnaden bedacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht, danket Ihm für das erlangte Geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht; ſchauet mit Wonne auf Ihn, die Sonne, bis Er euch unter die Sternen erhöht,

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könt, was es euch heißt: öffnet euch, daß es nicht ruffe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, bis ihr könt hören, wie man mit Chören dorten Ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Naſen, daß dich ſo mancherley Geiſt-Werk ergetzt, daß er den Lebens-Geiſt in dich geblaſen, daß Er dir Chriſti Fußſtapfen vorſetzt, fleiſſig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmecken, werde nicht ſtumm, zu erheben die Macht, daß du dein Regen kanſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere das Mund-Werk gebracht: lerne die Speiſen einzig hochpreiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hochacht.

6. Danket, ihr Glieder! GOtt alle fürs Fühlen, Hände fürs Greifen, und Füſſe fürs Geh'n; laſſet den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wol könnet beſteh'n, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Strafen der Höllen erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verſtand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! ſchwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgefieder ſinke nicht nieder, bis ihr ge-

gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wann nun das Innere GOTT ſo geprieſen, ſtimme das Aeuſſere gleichfals mit an: Freylich, o Vatter! Du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr als ich ausſinnen kan; Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden: diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du Geber ſo herrlicher Gaben! weil du mir giebeſt mehr, als ich begehr, laß mich die Augen ſtets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil dann noch ein Geſchenke vorhanden, welches viel höher, als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zu Frieden geſtellt, welches mit Weiſen nie genug zu preiſen, bis du die Seele zun Engeln geſellt.

11. So nimm dann an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preiß, Dankſagung und was das Engel-Volk ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles ſprech: Amen! wo nur ein Namen je wird genennet von Kreiſe zu Kreis.

* 370. Mel. Liebſter Bräutgam denkſt du nicht. (A. 256.)

HOechſter Prieſter! der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden!

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan: was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOTT auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn: reiß mein Herz aus meinem Herzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſcheh'n, daß der HErr es an wird ſeh'n: alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

371. Mel. Seligſtes Weſen unendliche Wonne (A. 256.)

HOechſte Vollkommenheit, ſeligſtes Weſen, reineſte Wolluſt, Beherrſcher der Welt! herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer Hofſtatt das himliſche Zelt, allwo dich preiſen mit tauſend Weiſen ſo viel im Lichte vereinigte Schaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, die vor dem Throne der Herrlichkeit ſtehn, die an der Fülle des Lichts ſich ergetzen, und ohne Vorhang dich, wie du biſt, ſehn; deren Gemüthe der Strom der Güte völlig und ſonder Abwechslung durchflieſſet, da man hienieden kaum Tröpflein genieſſet.

3. Wär

3. Wär' doch mein Geiſt erſt von hinnen geführet, und in das Luſt-Schloß des Himmels verſetzt, wo das vollendete Heer triumphiret, und ſich in ewigen Freuden ergetzt! Wann ſoll ich ſehen die Zeit angehen, die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, und mich zu jener Geſellſchaft hinrücket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden, eh denn es Zeit iſt, dem Stück-Werk der Zeit? Gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf Erden: obgleich der Geiſt noch nicht völlig befreyt; darf ich doch wagen, hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter Zeit auch werd erlangen das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur inmittelſt mein Dichten und Trachten ja, HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, als wie ich möge, was irdiſch, verachten, und dir anhangen, dem ſeligſten Ein; was da will hindern, und in mir mindern den Durſt des Geiſtes nach dir, o mein Leben! müſſe ſein Leben zum Tode hingeben.

6. Stärke hingegen das zarte Verlangen nach einer nähern Gemeinſchaft mit dir; dich, das vergnüglichſte Gut, zu umfangen, laß ſich ſtets mehren der Liebe Begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten Zweck, mich ſtets zu lenken: und mich dir gänzlich zum Opfer zu ſchenken.

7. Solt ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, und dir Allwiſſenden wol iſt bewußt, eh ichs vermerke, mich von dir vergehen, durch die Verwirrung betrüglicher Luſt; ſo laß mein weichen dazu gereichen, daß ich aufs künftige treuer dich liebe, und mich im Wachen und Beten ſtets übe.

8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben, und auch ohn Ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und Erde und was ſie für Gaben in ſich beſitzen, ſind ohne dich Pein: ich wills nicht achten, ob ſchon verſchmachten mein Leib und Seele, ja ob ich auch ſterbe, wann du nur bleibeſt mein Theil und mein Erbe.

372. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

HOeret doch, ihr liebe Seelen! was euch JEſu Mund verheißt, und Er euch zum Troſt ausquellen läßt, in ſeinem Liebes-Geiſt, euch in ſich zu ziehen ein, um in Ihme Eins zu ſeyn, und dann alles nach Verlangen, was euch nöthig (ſelig), zu empfangen:

2. Wo zwey unter euch auf Erden werden Eins in meinem Geiſt, warum es iſt, daß ſie werden bitten wollen allermeiſt, das ſoll ihnen auf ihr Flehn wiederfahren und geſchehn ganz gewiß von meinem Vatter, euren himmliſchen Berather.

3. Dann wo auch nur zwey beyſammen ſind verſammlet oder drey in mir und in meinem Namen, in recht-glaub'ger Liebes-Treu! da bin auch wahrhaf-ti

tiglich mitten unter ihnen Ich, der Ich ſelbſt in ihnen bete, und ſie in dem Geiſt vertrete.

4. Wie mein Vatter nun verſagen mir kan nimmer meine Bitt, ſo wird Er auch nicht abſchlagen euch, was betet ihr damit, nein! Er wirds gewißlich euch, ſolts auch ſeyn das Himmelreich, und was euch zum ewgen Leben nöthig iſt, mit Freuden geben.

5. Ja, auch nicht nur, was ihr bittet für euch ſelbſten, ſondern auch, was für andre ihr ausſchüttet, nach der Geiſtes-Prieſter Brauch, die euch angelegen ſind, das wird, wie ers nöthig findt, Er für ſolche auch euch ſchenken, und ſie vätterlich bedenken.

6. O! wen ſolt diß nicht bewegen zu der wahren Einigkeit, und mit andern ſich zu legen vor den Vatter jederzeit, in dem Namen JEſu hin, ja in ſeinem Geiſt und Sinn, daß Er möcht um deſſentwillen auch noch unſre Bitt erfüllen!

7. JEſu! laß in deinem Namen uns zuſammen flieſſen dann auch noch heut, mit deinem Saamen, und den Vatter ruffen an, und laß du in unſrer Mitt, dann ergehn auch deine Bitt, daß Er uns, zu ſeinen Ehren, deren möge ſtets gewähren.

373. Mel. Nur friſch hinein, es wird ſo tief ꝛc. (A. 88.)

(Hört!) Der Wächter Rath, den GOtt beſtellet hat, ſpricht die Sentenz ſchon über Babels Wunden: es ſey kein Artzt noch Kraut für ſie gefunden, ſo gar verzweifelt ſey der Schad, den Babel hat.

2. Ein jeder will den Schmerz zwar machen ſtill, wie viel Quackſalber wollen Ritter werden an dieſem Krebs, und ſehn nicht die Beſchwerden, daß Babel ſelbſt GOtt niemals halten ſtill noch folgen will.

3. Sie inficirt den Artzt, der ſie berührt, und läßt an ihm zum Trink-Geld Plagen kleben, der ſie doch will erhalten bey dem Leben, u. flickt an ihr. So, daß man deutlich ſpührt, wer ſie berührt.

4. Es zieh ihr an die Larve, wer noch kan, such ſeine Kunſt mit ſchwätzen zu beweiſen, die Zorn-Fluth wird den Heuchel-Schmuck abreiſſen. Das Feuer kommt, und zündt die Stoppeln an: So bleibt nichts dran.

5. Seht ihr noch nicht, daß ihr gar nichts ausricht, ihr, die ihr ſie ſo gerne wollet heilen? Wollt ihr in dem Peſt-Hauſe noch verweilen? Seht daß euch ja der Patiente nicht den Hals noch bricht.

6. Man ſieht den Greul, der Bosheit ſtarke Säul: Opfuy, wie ſtinkt die Hure hier auf Erden! Wie ſoll ſie nicht ein Abſcheu Engeln werden, wann ſich entdeckt von ſo gar langer Weil der Bosheit Greul?

7. So laßt ſie gehn, und ihrem Richter ſtehn! o reiſſet Band und Pflaſter ihr vom Leibe, damit ſie blos und nackend ſtehen bleibe! Die Schande muß der ganze Himmel ſehn: Drum laßt ſie gehn!

8. Des Bechers Grim̃ ſchweigt ihre Zauber-Stimm: Der Könge Muth fängt ſie ſchon an zu haſſen; Man wird ihr nichts als Schand und Blöſſe laſſen; Es zeigt ihr ſchon von fern die Engels-Stim̃ des Bechers Grimm.

9. Der Tod ſitzt ihr ſchon auf der Zungen ſchier, ihr Aas ſoll bald in Abgrund ſeyn begraben, Da mögen ſich die Buhler an ihr laben: Die fürchten ſchon, es falle ihre Zier, und merkens ſchier.

10. Drum ſtürmt ihr Neſt, darinn ſie ſtolz geweßt, zerſchmettert ihre Kinder an den Steinen! Die Schlangen-Bruth ſoll ja niemand beweinen. Gebt ihrem Bau, dem Frevel-Sitz, den Reſt, und ſtürmt ihr Neſt.

11. Seht, welcher Chriſt erſt auf der Mauren iſt, ſoll zur Belohnung Schwerdt und Feuer haben, bey dieſem Sieg ertheilt man ſolche Gaben; Doch bey GOtt kriegt ein ſolcher Helden-Chriſt, was ewig iſt.

12. Auf! auf! es ruft aus jener Sternen-Luft, und bläſt ſchon Lärm der Wächter auf der Mauren der Sions-Stadt: Es müſſe keinen dauren Ehr, Gut und Blut! Hört, wie euch in der Luft der Wächter ruft!

13. Lauft an, und ſtreit't in Helden-Tapferkeit! Soldaten müſſen nicht ſo feige kämpfen: Wer will dann ſonſt der Hure Herrſchaft dämpfen, wann auch nicht Hirten-Knaben ſind bereit zur Tapferkeit?

14. Zwar mit dem Maul iſt annoch keiner faul; Es weiß ein jeder was davon zu ſagen: Wer kan nicht über das Verderbē klagen? Doch wann es weiter geht, als an das Maul, ſo iſt man faul.

15. Drum dämpfet nicht den Geiſt, wann Er ausbricht in euch und andern, Babels-Grund zu ſtören; Ihr ſonderlich, die ihr wolt viel bekehren; ſeht, daß nur erſt in euch ganz Babel bricht, und heuchelt nicht!

16. Nennt fein das Kind mit Namen, wie ihrs findt, und ſchmieret nicht ein Pflaſter auf den Schaden, das euch ſelbſt zum Gerichte möcht gerathen. Geht aus! ſchreyt an das hölliſche Geſind, wo ihr es findt!

17. Bey Heuchel-Tand wird Zion nicht bekannt, wann niemand will den Fuchs ins Fell recht beiſſen; Wolt ihr der Hur noch Reverenz beweiſen, die balde ſoll mit Feuer ſeyn verbrannt? o Heuchel-Stand!

18. Indeß Geduld! GOtt findt ſchon Babels Schuld, Triumph! Es iſt der Sturm Sion gelungen! Drum ſey GOTT ſchon zum Voraus Lob geſungen! Ein richtig Herz bleibt doch in GOttes Huld, darum Geduld! **G. Arnold.**

374. M. Solt ich meinem ꝛc. (A. 713.)

HOffnung macht doch nicht zu Schanden, ob ſie gleich Geduld begehrt, wann das Böſe überſtanden, wird man auch des Guten wehrt; bey den zarten Roſen-Sträuchen wächſt die Dorn den Roſen vor; muß der Balm der Laſt gleich weichen, ſteigt er endlich doch empor; und

wer Canaan will ſehen, muß erſt durch die Wüſte gehen.

2. Heißts gleich ofte: wir vertrinken! nun geht alle Hoffnung drauf; wann das Schifflein will verſinken, wachet erſt der Helfer auf; Rettung komt doch ſtets zu rechte, wann es uns am ſchlimſten geht; und wenn kommen dunkle Nächte, JEſus Licht am nächſten ſteht; bricht gleich ein ein Wetter-Regen, muß ſich doch der Sturm bald legen.

3. Creutzes-Myrrhen überwunden ſind der Seelen ganz geſund: wann die Wunde einſt verbunden, lacht der vor betrübte Mund. Wills das Creutz gleich lange machen, es uns doch zu Jeſu zieht; Hoffnung iſt ein Traum im wachen, wo man lauter Himmel ſieht: Hoffnung, ſelig einſt zu werden, leidt die gröſſeſte Beſchwerden.

4. Was wilſt du dann, Seele, klagen bey der Widerwärtigkeit? Der wird heilen, der geſchlagen: nur, es iſt noch keine Zeit. Wann das Glücke ausgeſchlafen, alsdann wird es munter ſeyn; David bleibt nicht bey den Schaafen; auf den Sturm folgt Sonnen-Schein: und wer warten kan und hoffen, hat noch ſtets das Ziel getroffen.

375. Mel. Probirt muß ſeyn der ꝛc. (A. 257.)

HOldſeligs GOttes-Lamm! ſey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unſer Bräutigam: die Lieb wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil ſie vom Himmel kam, holdſeligs GOttes-Lamm!

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kan überwunden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Sieges-Palmen klingen, dem König Dank zu bringen; weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wol-vollbrachtem Streit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu groſſer Jubel-Freud. Steh auf, du Fürſt der Deinen! Siegprächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du biſt nur Liebens-werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt: die Liebe wird beſtehen, wann alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt. Du biſt nur Liebens-werth.

5. Du feſtes Liebes-Band! wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der ſüſſen Gunſt erwarmen, wir ſind dir nah verwandt, du feſtes Liebes-Band!

6. Mit einem Herz und Mund ſoll in uns unſer Meiſter dich, Vatter aller Geiſter, hoch preiſen alle Stund: frolocken, jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held von Kraft und Rathen! und

hebt,

hebt dein Lob empor; Zeuch her in deiner Stärke, laß deine Liebes-Werke erſt kommen recht hervor! ſo ſingt der Engel-Chor.

8. Der Aelt'ſten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes-Füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen Lobes-Lieder, dann kurz: Er iſt es gar! ſo ruft der Aelt'ſten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, je mehr ſie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben der eiteln Phantaſie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächſt dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärke, wann alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr. Wann Lieb wird Engel machen, ſo kan ſie wol verlachen der Feinde ganzes Heer; ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben ſey unſerm GOTT gegeben, der uns zur Lieb gebracht! Das Lamm, das uns befreyet, ſey hoch gebenedeyet; ihm ſey Lob, Preiß und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht!

376. Mel. JEſu, deine heil'ge Wunden. (A. 258.)

HOlz des Lebens, Koſt der Seelen, die nach Gnade hungrig ſind! wie ſüß biſt du meiner Kehlen, wann dein Schmack ſich in mir findt! wie ſolt mich noch hungern mehr nachdem, was zwar ſonſten ſehr wird geliebt, weil wenig wiſſen, was du giebeſt zu genieſſen.

2. Man hat nicht der Zeit zu kommen zu des HErren Abendmahl: dieſer hat ein Weib genommen, Fleiſches-Luſt iſt ſeine Wahl; andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Land-Güter, Koth, Bauren-Höf, Erbſchaften, Nahrung, gnug zu thun, frag die Erfahrung!

3. Ach, mein JEſu, treuſter Hirte! der du mich gezogen haſt; ſonſt ich wol auch noch ſo irrte: an mir haſt du nun ein'n Gaſt, der ſich ſelbſt lad't ein bey dir; halt oft Abendmahl mit mir, und ſey meines Geiſtes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung!

4. Biſt du doch theilhaftig worden darum unſers Fleiſchs und Bluts: daß du uns in deinen Orden, und ſo zu des höchſten Guts Erb-Genuß, mögtſt bringen ein, Fleiſch von deinem Fleiſch zu ſeyn: ey, ſo flöſſe dann dein Leben in die, ſo ſich dir ergeben!

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib, als des Glaubens, der geſchäftig in der Lieb; der Sünden-Leib ſey des Todes ganz und gar: o! ſo weichet die Gefahr; und du kanſt all dein Gefallen an uns haben, weil wir wallen.

6. Alſo werden wir dann wieder

der deine Speiſe, wie du biſt unſre, deines Leibes Glieder. O, du ſüſſer JEſu Chriſt! du biſt auf dem Creutzes-Holz mürb gekocht für unſern Stolz, und im Feur des Zorns gebraten, darinn wir ſonſt ſolten baden.

7. Ach, gib, daß wir ſtets bedenken dieſe deine groſſe Lieb; und uns laſſen dahin lenken, auch zu hegen ſolchen Trieb! diß heißt nieſſen eines Brods, recht gedenken deines Tods, und dich im Gedächtniß halten; alles ſonſt ſind leere G'ſtalten.

8. O, daß doch auch deine Glieder ſich einander liebten ſo; und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod für einander, und zum Brod, welches ſehr erquicklich ſchmecket, wann die Lieb ſo weit ſich ſtrecket!

9. O ihr Lieben, ſeyd gebeten, diß zu nehmen doch in acht! ach daß wir nicht ſo verſchmähten Chriſti Leib, und in der Nacht eins dem andern bräche ſich! daß nicht ſo im finſtern ſchlich ein vergifte Peſt den Seelen, die doch einen Weg erwehlen!

10. Billig eins das andre ladet, weil ihr ſeyd von einer Heerd; mit dem, was ihr ſeyd und habet, fein einander nützlich werdt. Wolt ihr halten Abendmahl, wie es unſer HERR befahl, ſo müſt ihr den Weg erwehlen, und ſo rathen euren Seelen.

11. Nun, o JEſu! du alleine kanſt uns helfen, die wir krank; mehre unſre Kraft, die kleine; ſey uns Artzney, Speiß und Trank; zeig, wie eins dem andern ſoll ſich mittheilen Liebe voll, und einander alſo werden eine Speiß und Trank auf Erden.

12. Dein Blut heile unſern Schaden, deine Wunden unſre zu! ſieh! mühſelig und beladen kommen wir, bring uns zur Ruh; bis du dort dein fettes Mahl geben wirſt der vollen Zahl, und vom neuen Wein uns tränken deines Geiſts, uns alles ſchenken.

377. Mel. Meine Armuth macht mich ſchreyen. (A. 259.)

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, JEſu, Liebe, komm! beſchleunige den Lauf!

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt; und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen, und ich bin noch lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht.

5. Wie kan ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Fin-

ſterniß vollziehn? wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an: laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich gutes wirken kan!

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben, JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken und erquicken, JEſus muß die Sonne ſein.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, ſeine Klarheit kan nicht ein; wann ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. * JEſu, gib geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! dann das iſt die gröſte Plage, wann am Tage man das Licht nicht ſehen kan.

J.

378. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen. (A. 260.)

JAuchzet all mit Macht, ihr Frommen! hört ihr :,: :,: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; Er iſt :,: :,: Er iſt auf mit Kraft und Schild. Babel! nun wirſt du erſchrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand und Miſſethat, die ihn ſehr erzürnet hat. Hallelujah! :,: :,: ſingt ihr Frommen! Ihr ſolt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret! JEſus, JEſus, JEſus iſt es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht verſäumen dieſes :,: :,: unſer groſſes Heil! Auf! und laßt uns Pſalmen reimen JEſu :,: JEſu, unſerm ſchönſten Theil! laßt uns ihm zu Ehren ſingen, ein Lied nach dem andern klingen! Er iſt unſer Lob-Geſang; Ihm ſey ewig Lob und Dank! Hallelujah! :,: ſingt, ihr Frommen! ihr ſolt bald gen Zion kommen. Jauchzet all und jubiliret! JEſus :,: :,: iſt es der euch führet.

3. Weiß und roth und auserkohren iſt Er :,: :,: unſer ſchönſter Freund; in ihm ſind wir neu gebohren; Er iſts :,: :,: der für uns erſcheint; da des Vatters Zorn erhitzet, hat ſein Leichnam Blut geſchwitzet. o du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am Creutzes-Stamm! Hallelujah :,: ſingt, ihr Frommen! ihr ſolt bald gen Zion kommen: freuet euch und jubiliret! JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

4. Weiſſe Kleider ſind bereitet der verlobten :,: JEſus-Braut, die Er durch ſein Blut erbeutet. Er hat :,: :,: eine Stadt erbaut, drein Er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret; Licht und Recht und Herrlichkeit iſt für ſie dort zubereit. Darum jauchzet, :,: :,: ſingt, ihr Frommen! weil diß unſer Heil ſoll kommen. Auf! ihr Klugen, ſteht und wachet!

Schmückt

Schmückt die Lampen! :,: Babel krachet.

5. Bald, bald wird man euch zuſchreyen von dem hohen :,: Heiligthum: Rüſtet euch, komt ihr Getreuen! ſammlet :,: :,: euch um mich herum! kommt, wolan! und laßt uns ſchauen, wie nun Babels ſein Vertrauen auf Ehr, Pracht und Herrlichkeit, mag beſtehen in unſerm Streit. Tröſtet tröſtet :,: meine Frommen! die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gaſſen Frieden :,: :,: will verkünd'gen laſſen.

6. Bringt herzu die fette Rinder, ſo die :,: :,: Schaafe meiner Heerd, meiner War- und Klarheit Kinder, durch Verfolgung :,: aufgezehrt! die mich haben ausgeſpottet; die mich haben ausgerottet; ſchlaget drein, und ſchonet nicht! würgt ſie vor mein'm Angeſicht! tröſtet, :,: :,: meine Frommen! die Erquickungs-Stund wird kommen, da Ich bald in allen Gaſſen Frieden :,: :,: will verkünd'gen laſſen.

7. Rüſtet euch, ihr Freuden-Helden! gürtet :,: :,: eure Schwerter um! laßt uns Babel Krieg anmelden: ſchreyet :,: :,: all mit heller Stimm; folget nur, und tretet nieder alle Gogs- und Magogs-Brüder! würget ſie, und geht davon, ſeht! das iſt ihr rechter Lohn. Wacht, ihr Frommen, :,: ſteht bereitet, daß ihr ja nicht werd't verleitet: ſchmeiſſet weg die Babels-Götzen, daß Ich :,: :,: euch alsdann kan ſchützen.

8. Singt Triumph! und laßt erſchallen eurer Harfen :,: ſüſſen Thon! Babels Reich wird plötzlich fallen nun, und kriegen :,: ſeinen Lohn. Singet eure Freuden-Pſalmen! nehmet hin die Friedens-Palmen, Früchte eurer Thränen-Zeit, die ihr dort habt ausgeſtreut; Hier iſt Freude, :,: hier iſt Wonne; hier Jehovah, Licht und Sonne! Ruhe für euch Abgematten, Kühlung :,: :,: unter Jovä Schatten.

9. Kommt herzu, ihr Turtel-Dauben! laßt doch hören :,: euren Klang! ſproßt herfür, ihr rothe Trauben; Nachtigall, auch :,: dein Geſang ſoll erfreuen meine Lieben; kein Leid ſoll ſie mehr betrüben; kein Mond und kein Sonnen-Licht ſoll ſie förder ſtechen nicht. Hallelujah! :,: ſingt ihr Frommen! dann ihr ſolt bald dorthin kommen, da euch ſelbſt das Lamm wird leiten, und in :,: :,: Roſen-Gärtlein weiden.

379. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A. 714.)

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh' hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd! Ach daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich ꝛc.

3. Ach

3. Ach höre doch mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz! Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du dann nicht, hörſt du dann nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du: Ach! aber ach! ach Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! o treuer Vatter! ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind! Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, nun ſündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret: Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme ꝛc.

380. Mel. O JEſu, du biſt mein ꝛc.
(N. 39.)

ICh armes Menſchen-Kind! ach, daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde! ach, daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt!

2. Mein GOtt! wann hilfſt du mir, wann zeuchſt du mich zu dir? wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtes-Trieb? wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kan ſcheiden, des Fleiſches Werk und Lieb?

3. JEſU, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod! du meines Lebens Leben, wann wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleiſches werke; in dir ertödte mich!

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh ſüſſe that; weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben, mehr als ein Leben war. So will ich dann nun ſtreben nach einem beſſern Leben mit der erwehlten Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o, ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kan laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt- und Fleiſches Reich beſtehen nicht zu gleich: das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: dann wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es aller nieder, was Herz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

*7. Drum, JEſu! hilf du mir, daß mein Geiſt leb in dir: laß alles in mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch- und ſünd-

ſündlich iſt, daß ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der Welt mit dir ans Creutz geſtellt! gib mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Creutz und deinen Tod; und daß mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud und Segen mein Creutz und meine Noth!

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferſtehen zur Unverweßlichkeit: ich werd im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen, in Himmels-Luſt und Freud.

10. Da werd ich, JEſu, dich anſchauen inniglich: du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen, o ſüſſe Seelen-Luſt! wie werd ich mich erquicken, wann JEſus mich wird drücken für Lieb an ſeine Bruſt!

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEſu! reden an? Mein Troſt nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir ſagen: mein edle Perlen-Cron! mein theurer Schatz! mein Leben! o Weinſtock deiner Reben! o JESU, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz, umfaſſe mich! Ich, Schatz! umfaſſe dich; mein Heil, mein Licht und Sonne, o ſüſſe Seelen-Wonne! du biſt mein Bräutigam! mein Herz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet ſehr: die Augen ſind erfriſchet; die Thränen abgewiſchet; all meine Feinde ſind, Triumph, Triumph! verſchwunden; ich habe JEſum funden: ich bin ein ſeligs Kind!

381 Mel. Nun freut euch, liebe Chriſten G'mein. (A 261.)

Der Bundes-GOtt

JCh bin dein GOtt, dein höchſtes Gut! ich bin mit dir verſöhnet! Es hat gekoſtet theures Blut, ſo nicht will ſeyn verhöhnet. Gottloſe mach ich HErr gerecht, und der da war des Teufels Knecht, wird mein Kind und mein Erbe.

Der Gläubige. 2. Ach, HErr! ich bin viel zu gering ſo groſſer Vatter-Treue, der als ein GOttes-Haſſer gieng zu läſtern ohne Reue! was bin ich, HErr? was iſt mein Hauß? du könteſt mich wol ſtoſſen aus mit deinem Fuß der Rache.

GOtt 3. Nein! nein! mein freyer Gnaden-Bund, ein Bund von Fried und Güte, ein Bürge, der im Mittel ſtund, macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des Sünders ich nun bin; doch mußt du haben Chriſti Sinn, und nicht in Sünden bleiben.

Der Gläubige. 4.* So ſchaff in mir ein reines Herz, du Schöpfer aller Dinge zerknirſche mich durch Reu und Schmerz; den alten Menſchen zwinge! ich kan ja gar nichts ohne dich; o GOtt des Bundes, ſtärcke mich, von Rath und That großmächtig!

GOtt. 5.* Ich habe ſchon an

dich gedacht durch ewiges Erbarmen, dein JEſus hat es feſt gemacht: lauf, lauf zu ſeinen Armen; zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung iſt er bereit, und die Erlöſung worden.

382. Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (A. 714.)

JCh bin ein armes Kind, aus dieſer Welt geriſſen, und von mir ſelbſt entblößt, von allem abgethan: ich hab und liebe nichts: ich kan und will nichts wiſſen: Bekenne, das ich mir im Grund nichts helfen kan.

2. So arm und bloß ich bin. Wo aber ſoll ich finden, was mich in Armuth reich, im Elend herrlich macht? ich wehle, was ich will, ſo muß mirs bald verſchwinden; die ganze Creatur hat mir nichts zugebracht.

3. Die Welt die gibt mir nichts; ſie hat mich abgetrennet: Die Frommen ſind ſelbſt arm, ſie haben nichts für ſich: ein jeder bettelt ſelbſt, was er ſein eigen nennet. So gar ſtehts auſſer GOtt um uns ſehr jämmerlich!

4. Hier ſteh ich, HErr! vor dir, umfaß mit Geiſtes-Armen dein armes Leben nun; entblöß und füll zugleich aus deiner Liebe Füll und herzlichem Erbarmen mein ausgeleertes Herz mit deinem Himmelreich!

383. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. (A. 261.)

JCh bin ein HERR, der ewig liebt, und nur ein Augenblick betrübt, zu beſſern deine Seele. Ich bin der, ſo dir helfen kan; ein jeder, der mich rufet an, ſich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herze bricht, wann ſie des Kindes Elend ſieht, kan ſie es wohl vergeſſen? Mit Worten und bedachter That hilft ſie, und bringet Troſt und Rath; Du kanſt es ſelbſt ermeſſen.

3. Wie ängſtet ſich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib? Das zeiget ihr Erbarmen. Ein Weib iſt eine Sünderin. Ich aber ſelbſt die Liebe bin, Treu iſt in meinen Armen.

4. Getroſt, mein Erbe! traure nicht; mein ewig Vatter-Herze bricht, das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel Menſchen-Kind, bey dem heut Ja, bald Nein, ſich findt, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wann ein Mutter-Herze ſchon verhärtet würd auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe. Mein Wort dir Ja und Amen iſt; trotz Sünde, Tod und Teufels-Liſt! mit Eid Ich mich verſchreibe.

6. Du biſt ein auserwehltes Pfand; Ich finde dich in meiner Hand von mir ſelbſt angeſchrieben; Ich denk an dich; Ich helfe dir; Ich laß dich nicht, das glaube mir! Ich will dich ewig lieben.

Der 122. Pſalm.

384. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen (A. 262.)

JCh bin froh, daß ich gehöret, weil mich Chriſti Geiſt geleh-

ret, daß wir in des HErren Haus noch warhaftig werden gehen, auch darinn beſtändig ſtehen, gar nicht wieder gehn heraus.

2. Und daß unſre Füſſe werden, ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jeruſalem prächtig ſtehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel der Gerechten zielt nach dem.

3. Dieſe Stadt die iſt gebauet, daß, die ſie im Geiſt geſchauet, unter harter Dienſtbarkeit, ſollen werden drein genommen, und allda zuſammen kommen, nach der Uberwindungs-Zeit.

4. Die allhie aus jedem Stamme Iſraelis ſind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu verſiegelt worden; dieſe machen aus den Orden, der Jeruſalem erquickt.

5. Man wird von des HErren Namen predigen dem ganzen Saamen, allem Volk und Iſrael, und man wird auch ganz einhellig, alſo, wies dem HErrn gefällig, loben GOtt, ImmanuEl.

6. Da wird man auch Stüle ſehen, welche zum Gericht da ſtehen: das Davidiſche Geſchlecht wird darauf geſetzet werden, weil es hier auf dieſer Erden iſt geweſen ſchlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr, und übet euch in ſteter Heiligkeit; ſo wirds euch mit ihr wohl gehen, ihr ſollt noch die Glorie ſehen, die ihr iſt von GOtt bereit.

8. Da wird wohnen groſſer Friede für die, ſo von ſeufzen müde hier in Meſech worden ſeyn. Warlich, ja! in Salems Mauren ſoll ihr Glück nun ewig dauren, ohne Wechſel, ohne Pein.

9. Nun um meiner Brüder willen, ſo dereinſt dich werden füllen, wünſch ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegeſt, und in deinem Schooſe pflegeſt, ſey geſegnet für und für.

10. Ich will ſtets dein Beſtes ſuchen, denen, die dir fluchen, fluchen, ſegnen, welche ſegnen dich; ich will mir nicht laſſen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet ſich.

11. Nun der Vatter aller Geiſter, als dein weiſeſter Baumeiſter thue täglich mehr hinzu, die ſich laſſen dir einſchreiben, und als Bürger einverleiben, daß ſie in dir finden Ruh.

385. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

Ich bin im Creutz, was ſoll ich thun? Nur wie ein ſtilles Schäflein ruh'n, in JEſu Schoos und Willen: Ich küſſe meines Freundes Hand, die mir das Creutz hat zugeſandt; Er will ſein Werk erfüllen.

2. Er fahre nur im Schmelzen fort, Mit-leiden iſt ein ſüſſer Wort, ich leide nicht alleine: Sein Nahe-ſeyn den Geiſt erquickt, ſein Einfluß Kraft und Gnade ſchickt, auch wann ichs ſelbſt nicht meyne.

3. Ich achte nicht des Creutzes Pein, kan ich nur dir gefällig ſeyn, o JEſu, mein Verlangen

gen! du biſt und bleibſt die Liebe doch, ich lieb dich auch am Creutze noch, mein Grund an dir bleibt hangen.

4. Greif an, mein HErr, durch Creutz und Leid, den tiefſten Grund der Eigenheit, das Ende wirds verſüſſen: Die Leidens-Hitze, die mich brennt, verbrenne, Liebſter, was uns trennt, bis wir in Eins zerflieſſen.

5. Ich geb mich dir zum Opfer hin, zu leiden im gelaßnen Sinn; du weißt ich bin der Deine: nur ſchenk mir deine Gnad und Huld, daß ich mag leiden in Geduld, und dich nur lieb' und meyne

6. Du Funkel-reine GOttes-Lieb! laß deine Kraft und ſanften Trieb durchs Creutz in mir ſich mehren: Ich ſenke mich in dich hinein, und will dich auch in Creutz und Pein, durch Stilleſeyn, verehren.

386. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (A. 263.)

JCh bin in allem wol zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geiſt mich lehrt und leit und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOTT, weil ich ſein eigen Kind: Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd! GOtt iſt mein Alles ohne Trug, ich habe GOtt, ich hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für das Leben gar der Tod; ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt! wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will; wie Er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, die Sorge iſt auf GOtt gelegt: ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß Er mich trägt: und wann ich habe meinen GOtt, ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen ſolchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

387. In voriger Melodey. (A. 263.)

JCh bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt: und hat Er mir es zugefügt, ſo trägt Ers mit: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JESU ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat all Angſt beſiegt, der ganzen Welt: Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, dann hilft GOTT

gleich nicht, wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beſte Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, dann ſo betriegt die Hoffnung nicht; Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vatter treu; ob gleich der Arme untenliegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wann meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt! was ſchaden mir die arge Rotten, ein frommer Chriſt behält das Feld, wann er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wann nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in Jeſu Armen; und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin in Ihme ganz vergnügt.

388. Mel. Valet will ich dir geben. (A. 265.)

ICh dank dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth daraus ich bin entgangen, durch deine Hülf, o GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn; leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein!

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, daß ich dann irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſUM Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem auch, der mich ſtößt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener [Dien'rin] nennen, nicht fürchten G'walt noch Gelt, das mich bald mögt ableiten von deiner Wahrheit klar,

klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht alles in deiner Hand.

8. HERR Chriſt dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall; dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtige Pfeil!

389. Mel. Unſer Vatter im Himmelreich. (A. 266.)

Ich danke dir, liebreicher GOtt! daß du mich heut für Schand und Spott und ſchweren Fällen haſt behüt, es kömmt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wann du nicht hätteſt mir gereicht, HERR! deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt' in Sünd und Schand.

3. Doch ich bin gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das Mein; den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtſamkeit vor dir, o GOtt! mit Reu und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wol geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb; du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf bis zu der Stund, mit groſſem Hauf: du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs nicht all's erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt für Unglück,

Glück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher, frommer GOtt! mich heunt und jederzeit bewahr; laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

390. Mel. Nun danket alle GOtt. (A. 267.)

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben: Regiere du mein Herz; ſteh mir bey früh und ſpat; In allem meinem Thun gib ſelber Rath und That.

2, Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die Gedanken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOTT hörts, GOTT ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedenken wol in allen meinen Sachen: Iſts dann auch recht, wann ichs nach meinem Sinn wolt machen? Iſts dann auch recht, obs gleich die Menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? Iſts recht vor GOttes Angeſicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen Schritt nur gehen; dann wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürz ich mich in Tod; führſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine Noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern Ort; ſucht' ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, ſo, daß dich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich ſchon jetzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh.

Der 145. Pſalm.

391. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine ꝛc. (A. 267.)

Ich, der ich oft in tiefes Leid und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Herzens-Luſt erhöhen: Mein GOtt und König! lehre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgen-Röth ein täglich Opfer bringen; ſo oft die liebe Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werk ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt die dünkt uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem

rem Arm und Schoos, das will ein jeder haben; und iſt doch alles lauter nichts, eh man es recht geneußt, zerbrichts und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel noch kein Mann des Höchſten Größ ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben Ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet; die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt! dein Thun und Werk nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben, und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich-ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen: dein Herrlichkeit und ſtarke Hand wird in der ganzen Welt bekant und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? wer kan ſo viel erdulden? wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt ohn unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen.

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben: GOtt muß nichts anders ſeyn als gut, daher fleußt ſeiner Güte Flut auf alle ſeine Werke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir auch nun all deine Werke danken, voraus die Heil'gen, derer Thun ſich hält in deinen Schranken, die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regiments-Geſtalt mit allen Kräften [vollem Munde] rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jederman zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich das iſt ein ewigs Reich, dein Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre Creutzes-Noth, und hält uns, wann wir fallen; Er ſteuret manches Unglücks Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wann wir ſind hingeſchlagen.

13. HErr! aller Augen ſind, nach dir und deinem Haus gekehret; dann du biſts auch, der alles hier ſo vätterlich ernähret: du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut und thuſt

uns guts, auch da wirs oft nicht denken; wie mancher iſt betrübtes Muths, und frißt ſein Herz mit Kränken, beſorgt und fürcht ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt der Seinen nicht, Er iſt uns viel zu treue, ſein Herz iſt ſtets auf uns gericht, daß Er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt Er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der Ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu Ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wol, wer ihn liebt getreu, demſelben ſteht Er kräftig bey, wann ihn die Angſt umtreibet.

17. Den Fromen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren, Er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre Zähren, Er reißt ſie endlich aus der Laſt, den aber, der ſie kränkt und haßt, den ſtürzt Er ganz zu Boden.

18. Diß alles, und was ſonſten mehr man kan für Lob vorbringen, das ſoll mein Mund, zum Ruhm und Ehr des Höchſten, täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort, das wird GOtt wohl gefallen.

392. Mel. Was frag ich nach der Welt. (A. 269.)

ICh hab Ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er einig meine Luſt, Er einig mein Verlangen; fall ich ſchon öftermal aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Dann hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wolte, wann mein Wunſch nach Begier erfüllet werden ſolte, gewiß ich bliebe treu, Er ſolte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, Er meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obſchon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſt-geſinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich Ihm ſo treu verbleiben meinem fromen und allerbeſten Schatz; ach! gegen Ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter! ewiglich.

393. Mel. Was mein GOtt will. (A. 269.)

ICh hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben, was böſe ſcheint iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben! ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob Er gleich

ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wann Er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will Er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret, mein GOtt iſts, der mich zugericht an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen; Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet; was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey Ihm ohn alle maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt Ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wann Freud, er weiß, wann Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wann du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich erſchaffen hat, und Ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß Ihm doch zu, daß Er nur thu, nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen; wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen, ſo fällt auch Menſchen-Wolfahrt um bey lauter guten Tagen; die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwol rothe Wangen, ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände, nimm mich und mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wol weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in mir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit

Freuden, ſolls aber Creutz und Trůbſal ſeyn, will ichs gedultig leiden; ſoll mir allhier des Lebens Thůr noch ferner offen ſtehen, wie du mich fůhrſt und fůhren wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des Todes Weg, und finſtre Straſſen reiſen, wolan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig mǒge ehren.

394. Mel. Wie fleucht dahin (A 271.)

ICh hab mein Sach GOTT heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefållt, ſoll ich allhier noch långer leben, nicht widerſtreben, ſein'm Willen thu ich mich ergeben.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maas noch Ziel; es ſind gezåhlt all Hårlein mein, beyd' groß und klein, fållt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trůbſal überall, des bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Můhſeligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erdenklos, von Mutter-Leib kommt er nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfållt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld, noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; fůrn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen tod und liegen im Sark, heut blůh'n wir wie die Roſen roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Můh und Noth.

7. Man trågt eins nach dem andern hin, wol aus den Augen, aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein bleibens han, můſſen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchǒn.

9. Das macht die Sůnd, o treuer GOtt! dadurch iſt kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehren ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein tåglich Brod iſt Můh und Klag, wann mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried, Sterben iſt mein G'winn und ſchad mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein Sůnd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, für all meine Sůnd geſtorben iſt, und auferſtanden mir

zu

zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von Ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheid; ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinen lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifel ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit; Ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOtt! beſcher uns allen einen ſelgen Tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

395. Mel. Unſer Vatter im Himmelreich. (A. 272.)

ICh hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht: ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des wünſchens werth? und ob nicht der viel beſſer dran, der bald im Tode ruhen kan?

2. Dann, lieber! denk und ſage mir: was für ein Stand iſt wol allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein Klag und Sorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie tobt und ſtürmt der Neid. Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der für andern wird geehrt, für andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergetzt und freut ſich ſeines Guts, eh ers vermeynt, fährt ſein Gewiñ zuſamt dem guten Muth dahin; wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm, und wirft die groſſe Güter um?

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt Gott mehr als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn; denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht ſie ganz für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür,

Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Qual. Solt aber drum der Chriſten Licht gar nichts mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht: ſein Ehr iſt Hoffnung und Geduld ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOTT ſein Freund und Vatter ſey; Er hau, Er ſtech, Er brenn, Er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheidt, je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wann Erd und Himmel untergehn: und wann ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſre Herzen nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine Klag; iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wol beſteht, ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vatters Kind, obs gleich des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz! ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vatters Treu: empfindſt du hie auch ſeine Ruth, er meynts nicht bös, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang Er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zu letzt in Freuden aus; im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

396. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 273.)

ICh hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir laſſen; ob mich gleich drücket groſſe Noth, ich will dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem Wort verſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans Liſt und Macht mit Grimm auf allen Seiten; Er iſt darauf mit Ernſt bedacht, wie er mich mög erbeu-

erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu ſtören meiner Seelen Ruh, und über mich zu ſiegen.

3 Du haſt, o HErr! durch deine Gnad, dein Werk in mir gegründet; Du haſt nach deinem Liebes-Rath ein Fünklein angezündet; das heiſſet Glaub, und iſt die Kraft, die nur an deiner Gnade hafft, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der Feind mit arger Liſt zu rauben und zu dämpfen: er iſt zu aller Stund gerüſt, und läßt nicht nach zu kämpfen; und wann ich meyn, ich habe nu von ſeiner Liſt und Ränken Ruh, ſo kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äuſſern Sinnen für, er ſucht das Herz zu binden; er ſtellet ſich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die ſich an dem Geſchöpf vergafft, da nur das Herz in deiner Haft, o Schöpfer! ſich ſolt finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten: Er weiß bald vor-bald hinderwerts ſein Netze auszubreiten; gelingts ihm nicht auf dieſer Bahn, ſo greiffet ers bald anderſt an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu ſiegen: es gibts auch faſt der Geiſt dahin, er müſſe unten liegen: die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meiſter ſeyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel, in ſolcher Noth mit Seufzen ſich zu wehren; der Zweifel kommt: es ſey kein GOtt; er wolle nicht erhören; er halte ſeine Zuſag nicht; verwandelt ſey ſein Angeſicht; die Gnade ſey verlohren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde; und rufft herauf: verzage! nicht GOTT hilft zu rechter Stunde! Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade ſoll verſcherzet ſeyn, GOTT wolle nicht mehr helfen.

10, Es ſcheint, der Unglaub habe Recht, die Hülfs-Thür ſteh nicht offen; des Glaubens Kraft ſey ganz geſchwächt, auch keine Gnad zu hoffen: doch ficht das Wort mit ſeiner Kraft, daran ſich auch der Glaube haft, und ſchlägt den Zweifel nieder.

11. Diß Wort zeigt uns des Vatters Huld, und ſeines Sohnes Liebe; da Er gebüſſet unſre Schuld, und will aus reinem Triebe ſich uns zur Gabe ſchenken gar, daß weder Sünd noch Tods-Gefahr uns ewiglich ſoll ſchaden.

12. Drum hang ich noch an dir mein GOTT! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfaſſen: du haſt ja dich, in deinem Wort, verſchrie-

ſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

397. Mel. Zeuch meinen Geiſt. (A. 274.)

ICh höre deine Stimm erſchallen, die ſpricht: Sieh, ich mach alles neu! gehört nun dieſes für uns allen, ſo gib doch daß michs auch erfreu!

2. Viel Alters bleibt in mir noch ſtehen; drum weil du nun Erneurer biſt, ſo laß diß, wie das Jahr vergehen, das auch nun in Verneurung iſt.

3. Machſt du die ganze Himmel neue, ſo zeuch doch meine Lieb hinein: und daß ſie ſich nicht ſo zerſtreue, zwing ſie auf dich, du einzigs Ein.

4. Steht mein Begehren noch nach Erden, die mit dem Alten doch vergeht; ſo laß es neu gerichtet werden auf das, was ewig feſte ſteht.

5. Hoff ich nur blos für dieſes Leben, weil ſolches auch Verheiſſung hat: So woll'ſt du nun die Hoffnung geben auf jene neu-erbaute Stadt.

6. Freu ich mich, in dem Welt-Getümmel, oft noch auf einen ſchlechten Schein: ſo laß mich nun, wie die im Himmel, in deinem Dienſt nur frölich ſeyn.

7. Iſt noch ein Haß in mir zu greiffen, befördert durch den alten Schalk: ſo laß mich den herunter ſtreiffen, wie einen alten Schlangen-Balg.

8. Such ich die Strafe noch zu fliehen, wie einer, der da Waſſer-ſcheu, die mich doch ſoll zur Heilung ziehen; ſo mach auch dieſes in mir neu.

9. Fürcht ich dich nicht gleich einem Kinde, und wie ein alter fauler Knecht; ſo hilf, daß dieſe Furcht verſchwinde, und gib mir neues Kindes-Recht.

10. Trau'r ich noch um Verluſt des Meinen, ſo mach mich dieſer Meynung frey; Trotz, was den Augen ſo mag ſcheinen, daß auf der Welt was meine ſey!

11. Zürn ich ohn vor ergangnes Beten, und drauf erlangten Eifer-Geiſt; So laß mich nun zurücke treten, wann mich mein Fleiſch gleich zürnen heiſt.

12. Acht ich noch etwas hoch auf Erden, veracht ich auch noch was allhier; ſo laß mich ſo geändert werden, daß mich nichts auſſer dir mehr rühr.

13. So wirſt du auf dein Wort mich machen zur Wohnung der Gerechtigkeit, und ich werd hoch vergnügt erwachen im Bilde der Vollkommenheit.

398. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ICh JESUS ſage dir: Sey munter, wann ich komme, dich abzuholen hier, dich, Liebſte, meine Fromme. Sey eine ſolche Braut, die ſtets bereitet iſt, wann ſchallet überlaut, Es kommet JEſus Chriſt!

2. Es kommt dein Bräutigam, ach! lauffe Ihm entgegen, umfaß das GOttes-Lamm, Er bringet dir den Segen, Er bringet

get alles mit, was je verloh-ren war, ja mehr ohn deine Bitt, das höchſt Erquickungs-Jhr.

3. Sey demnach allezeit, o Seele, friſch und munter! ſey ſtetig ja bereit, wann JESUS kommt herunter, da Er gefahren hin bey ſeiner Himmelfahrt, wordurch der Jünger Sinn gar ſehr betrübet ward.

4. Und alſo muß es ſeyn, o Seele! nur dich faſſe; verlache alle Pein, das Jrdiſche auch laſ-ſe der Welt, das ihr gefällt, der Plunder iſt nur Koth, wie ſchö-ne ſichs auch ſtellt, hilft nichts in einer Noth.

5. So ſey auch abgeſagt der Welt und ihrem Weſen, das mich oft ſehr geplagt, ich habe mir erleſen den JEſum, den Hei-land, den Helfer in der Noth, der reichet ſeine Hand mir in dem härtſten Tod.

6. Ich warte alſo dein, ey! komme, meine Wonne! ſprich balde: Du biſt mein, und ich ſchrey: meine Sonne ſey JE-ſus allezeit, der ich mit Jhm ver-traut, und ſtetig bin bereit, nur hole heim die Braut.

399. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (A. 275.)

Ich, ich bin heilig, ſpricht der HErr! ohn Heiligung wird nimmermehr mich ſchauen eine Creatur! o Menſchen-Kind, das glaube nur.

2. Wir müſſen ohne Mackel ſeyn, und von aller Befleckung rein, des Fleiſches und des Gei-ſtes Trieb geläutert ſeyn in Got-tes Lieb;

3. So wir vor ſeinem Ange-ſicht erſcheinen wollen in dem Licht und mit ihm leben hier be-kant, auch nach dem Tod im Frie-dens-Land.

4. Ohn Reinigung und Heili-gung kan gar nicht ſeyn Vereini-gung mit Vatter und Sohn in der Zeit, und dann auch in der Ewigkeit.

5. Darum fangt, liebſte Kin-der! an, zu treten auf die heil'-ge Bahn, darauf gewandelt JE-ſus Chriſt, der Heil'gen Schaar zu jeder Friſt.

6. Ihr müſſet aber legen hin die Fleiſches-Luſt, den eiteln Sinn der Welt und dero Herr-lichkeit; euch ſchwingen in die Ewigkeit.

7. Keuſch machen müßt ihr euer Herz, wanns gleich nicht abgeht ohne Schmerz, euch ſelb-ſten müßt ihr leeren aus, ſoll ſeyn eu'r Herz ein GOttes-Haus;

8. Darinn ihr werdt von GOTT gelehrt, und von der Welt zu Jhm bekehrt, verändert von Herz, Muth und Sinn, gezogen in die Gottheit hin.

9. In GOtt ihr müſſet wan-deln fort, wann Chriſtus durch die enge Pfort des Lebens euch geführet hat, bis ihr gelangt zur Friedens-Stadt.

10. Da ihr aufs neu das A-bendmahl mit eurem Heiland und der Zahl der Auserwehlten halten werd, aus allem Volk, wie eine Heerd.

11. Wo ihr nicht ſchon in dieſer Zeit euch halten werdet ſtets bereit, mit Furcht und Zittern wirken nicht die Seligkeit, wie ihr verpflicht;

12. Entgehen auch der Höllen-Laſt, die du, HErr Chriſt! empfunden haſt: So wird dann nach dem Tod die Pein dem Herzen nicht geſchenket ſeyn.

13. O ihr Unreine allzumal! wann ihr nur wüßtet, was für Qual euch nach dem Tod bereitet ſey, ihr lebtet hier nicht alſo frey.

14. Der Geiſt der Warheit zeuget klar, daß nach dem Tode offenbar die Strafe folg für jede Sünd, draus ſich hier der Geiſt nicht gewindt.

15. Wer hier im Leben Hoffart g'liebt, und ſich darinnen ſtets geübt, an ſeinem Ort was groſſe Pein wird ihm als dann bereitet ſeyn!

16. Jngleichem, wer dem Geitz geſtellt, das Recht gebeuget um das Geld, die Wolluſt, Hurerey vollbracht, der Seel viel Qual iſt zugedacht.

17. Die gleißneriſche Clerisey der Prieſter, die von Sünden frey geſprochen all ohn Unterſcheid, hat ſich ſelbſt ſchwere Pein bereit.

18. Verlaßt der ſtolzen Geiſter Lehr, und hört ſie hinfort nimmermehr; ihr Kinder, folgt des Vatters Zug! ſo habt ihr in euch Lehre gnug.

19. Er will euch ſelbſt hier reinigen, und euch mit Jhm vereinigen, ſo ihr euch Jhm gelaſſen gebt, und blos nach ſeinem Willen lebt.

20. Euch keinem Prieſter anvertraut, der ſelbſt hat ſeinen Grund gebaut auf Sand, und nur ein Jrrwiſch iſt, der Schaafen Fett und Wolle frißt.

21. Ach heil'ger Vatter! dich erbarm der ſehr zerſtreuten Heerd, den Arm der Heiligkeit ſtreck aus mit Macht, erſcheine doch in deiner Pracht.

22. Verſammle bald dein ganzes Heer der Zeugen, und ſie ſtreiten lehr wieder das Thier und Antichriſt, deck ferner auf ihr Trug und Liſt.

23. Held! gürte dich ſelbſt mit dem Schwert des Geiſtes, rette deine Heerd, daß ſich ausruffe nach dem Krieg: Triumph! im HErrn iſt unſer Sieg.

24. Heil, Preiß, Ehr, Kraft ſey unſerm GOtt, Er hat geſtürzt die böſe Rott der falſchen Lehrer mit dem Thier in Pfuhl, zu brennen für und für.

400. Mel. Mein König, ſchreib mir dein Geſetz. (A. 276.)

JCh kan von dir nicht ſchweigend ſeyn, o Liebe! die du mich hinein in GOTT gezogen haſt; auch immer ſtärker in mich dringſt, bis du mich ganz in dich verſchlingſt zur ew'gen Sabbaths-Raſt!

2. Die Liebe, die von GOtt herkömmt, und wieder ihren Lauf hinnimmt zu ihrer Quell hinein, iſt ihrem Urſprung ähnlich ganz, und zeigt der Kräfte hohen

hohen Glanz, die ſtark und männlich ſeyn.

3. Wo ſie bereit des Herzens Haus, da treibt ſie falſche Neigung aus, die überwindlich iſt. Die Weisheit in der Liebe Reich iſt Jungfrau, und doch Mann zugleich: die Luſt den Ernſt verſüßt.

4. Natur, und wär ſie noch ſo mild mit Lieb bis oben angefüllt, mag hier nicht gültig ſeyn: noch wen'ger ſelbſt-gemachte Lieb, da ſich bey Wort und Heuchel-Trieb Verſtellung menget ein.

5. Der faul- und falſchen Waſſern Kraft wird durch das Feu'r, das Liebe ſchafft, zur lautern Quell geführt: Natur wird, die im Feuer liegt, ſo Liebe-Waſſer überwiegt, durch dieſes temperirt.

6. Iſt beydes dann recht wol gemengt, ſo wird dem Feind ſein Schloß zerſprengt, dem Tod ſein Recht geraubt: da wird man ſtärker, als die Rott ſubtil- und ſtarker Feind, in GOTT, weil man GOtt hat geglaubt.

7. Bey dieſer Stärk nach wahrem Sieg hört auf der langgeführte Krieg; das Liebe-Feuer bricht durch ſtill- und helles Waſſer hin, gebiert ein ſüſſes Licht im Sinn, das weichet ewig nicht.

8. Was kein Geſetz, kein Regiment der eignen Kräften bracht zum End, der Seel zu ſchaffen Ruh; das thut da GOtt durch ſeinen Sohn, mit welchem Er den Liebes-Thron in ihr bereitet zu.

9. Sein Thron iſt Lieb, ſein Sitz iſt Er; was GOtt da nicht ſelbſt thät und wär, das müßt verbannet ſeyn. Die Stoppeln werden ganz verzehrt; das pure Gold allein bleibt werth; das Herz wird völlig rein.

10. Die Seele ſucht in GOtt nun ſich, und GOtt in ihr ganz wunderlich, weil beyde eines ſind. Wer trennt, was GOtt verbunden hat? Wer ſcheidet, wann Er in der That ſich ſelbſt mit uns verbindt?

11. Wie hungert mich, o Lieb! nach dir; wie ſchäm ich mich, daß ich in mir dich nicht vollkommen find! Ach, laß mich dieſem Himmelreich Gewalt anthun, bis ich zugleich in dich geſenkt verſchwind!

401. Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus. (N. 40.)

ICh komm zu dir, mein JEſulein! mit kindlichen Gebehrden, auf daß mein Herz von ſeiner Pein durch deines frey ſoll werden: Nimm hin mein Herz, o JEſulein! machs wie dein eignes Herz ſo rein!

2. Es iſt verdorrt und ohne Kraft, vom Reif faſt gar verdorben: tränkt es nicht deiner Gottheit Saft, ſo bleibt es ganz erſtorben. Nimm hin mein Herz, o JEſulein! flöß ihm ein deinen Herzens-Wein.

3. Es ſeufzt und ächzet Tag und Nacht, daß es dich hat verlohren,

lohren, dich, der du es zu dir gebracht, und vor der Welt erkohren. Nimm hin mein Herz, o JEſulein! und ſchleuß es in dein Herze ein!

4. Es ſehnet ſich ganz inniglich dir wieder einzuleiben, und deinem Herzen ewiglich ein treues Herz zu bleiben. Drum nimm es hin, mein JEſulein! laß es mit dir ein Herze ſeyn!

402. In eigener Melodie.

JCh laſſe dich nicht! du Freund meiner Seelen, dich will ich erwehlen zum Leit-Stern und Licht! Wann alles auf Erden will Finſternis werden, ſo laß ich dich nicht. Ich bin deine Braut, und heiß deine Daube, weil ich an dich glaube, und dir bin vertraut. Das Leben der Welt mir nicht mehr gefällt. Drum will ichs verfluchen, weil es dich zu ſuchen mich einzig abhält. Drum will ichs verfluchen, weil es dich ꝛc.

2. Komm, JEſu, zu mir! und mach mich zum Reben, damit ja mein Leben ſtets hange an dir. Ich will dein verbleiben, mich dir einverleiben, komm JEſu, zu mir! was wär ich ohn dich? Ich müſt ja vergehen und könt nicht beſtehen, wann GOtt fordert mich. Du bleibeſt die Luſt der Liebenden Bruſt. Sonſt iſt keine Freude, ſonſt iſt keine Weide der Seelen bewußt. Sonſt iſt keine Freude ſonſt iſt ꝛc.

3. O theureſter Schatz, im Grund meiner Seele, dir ſelber erwehle den innerſten Platz: daß du meine Sinnen regiereſt von innen, o theureſter Schatz! damit mich allhier von irdiſchen Schätzen ja nichts mög ergetzen, noch ſcheiden von dir. Dann du wilt allein der Einzige ſeyn, der mein Herz erquicke, und lieblich anblicke mit himmliſchem Schein. Der mein Herz erquicke, und lieblich ꝛc.

4. So fahre nun hin! du irdiſches [ſinnliches] Leben, das mir nicht kan geben den g'ringſten Gewinn. Gelt, Wolluſt, und Ehre ich ja nicht begehre, es fahre nur hin! Mein JEſu, du biſt, was allen Verliebten und herzlich-Betrübten der Mittel-Punct iſt. Mein Sehnen ich richt aufs Erbtheil im Licht: Die Welt will ich haſſen; das Wort will ich faſſen: Ich laſſe dich nicht. Hilf auch mich ſelbſt haſſen; ſo kan ich recht faſſen: Ich laſſe dich nicht!

403. Mel. Wie iſt doch nur. (A. 277.)

JCh lebe nun nicht mehr! dann Chriſtus iſt mein Leben, und meine Lieb iſt gar mit Ihm ans Creutz gegeben. Es wiſſe nun die ganze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feu'r der lüſternden Begierden; mein Herze brennt auch nicht nach Pracht und eiteln Zierden; es kan kein Reichthum, Gelt und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

3. Ich habe keinen Luſt an den geſchaffnen Dingen; mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine Freude bringen; des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe Blum; weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Herze nicht zu ihrer Liebe ziehen; Ich lieb und küß auch in dem Tod den ſüſſen JEſum, meinen GOtt, dem meine Lieb gecreutzigt iſt.

404. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erde umſchlieſſet. (A. 277.)

Seele.

ICh liebe dich herzlich, o JEſu! für allen, du biſt es, an dem ich mein einzig Gefallen; ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus. 2. Mein liebſtes Kind! ſolteſt du lieber mich haben als andere? Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wann du vom Lieben nichts ſollteſt genieſſen, ſo möchte wohl etwa die Liebe zerflieſſen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchenke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wann du, o mein JEſu! die Probe wolt'ſt ſehen.

JEſus. 4. Wollt'ſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wann ich dir die Güter der Erden entriſſe, und in das verachtete Armuth dich ſtieſſe?

Seele 5. Wer an dir, o JEſu! findt alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen; ich werde mich für den Begüterſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig Ergetzen.

JEſus. 6. Wie aber, wann ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey Schmach und Verachtung dich halten? Es möchte die Liebe wohl etwas erkalten

Seele. 7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Misgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen, ich will es geduldig und willig verſchmerzen, und nimmer-ermüdet dich lieben von Herzen.

JEſus 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden; wie würdeſt du wohl in der Probe beſtehen, wann du für mich ſolteſt zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben! herſchlingen, ſo könte kein Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Lieben und Glauben, ſo könte mich niemand des Lebens berauben.

JEſus. 10. Wie, wann ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, ſo dürft' wol die Welt dich

dich mit Liſt zu ſich ziehen? du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

Seele. 11. Du kanſt nicht von Herzen die Menſchen betrüben; drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir ſchiene, ſo muß es zu meiner Verſtärkung nur dienen.

JEſus. 12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur Höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen, du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gänzlich verlaſſen.

Seele. 13. Ach, Lieber! wie ſolt'ſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſagung nicht ſollen? Du haſt den Bekehrten zu helffen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEſus. 14. Wer wolte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die Böſen und liebe die Frommen, ein reines Herz laß ich vor mein Geſicht kommen.

Seele. 15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäſcht abe; und da du mich wegen der Sünde wolt'ſt haſſen, ſo wolt ich dein eigne Gerechtigkeit faſſen.

JEſus. 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein Glaube, mein Liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele. 17. Beſtändig bey meinem Vorſatze zu bleiben woll'ſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins Werke, verleih mir, HErr! Kräfte und göttliche Stärke.

JEſus. 18. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen, aufs neu mich verſchreibe, von dir will ich, Liebſte! wohl nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe; von dir will ich, Liebſter! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym Todes-Verbleichen.

405. Mel. Ach! komm, du ſüſſer Herzens-Gaſt. (A. 279.)

ICh liebe GOTT, und zwar umſonſt; ich lieb Ihn mit den Flammen, die Er durch ſeine Gnad und Gunſt in mir ſelbſt treibt zuſammen.

2. Ich lieb Ihn, und die Lieb iſt nicht um diß und das zu haben: Wer nichts liebt, als das ewig Licht, der liebet nicht um Gaben.

3. Es reizt mich nicht die Hoffnung an der himmeliſchen Freuden: auch bringt mich nicht auf dieſe Bahn die Furcht der ew'gen Leiden.

4. Die Lieb iſt nichts, die man erkauft, ich will Ihn frey umfaſſen: auch die nichts, die gezwungen lauft, ich will ſie fahren laſſen.

5. Du, mein Erlöſer! biſts allein, der mich zur Lieb beweget: Du biſts, der dieſe ſüſſe Pein in meinem Geiſt erreget!

6. Dein Creutz, die Schmach, die Angſt, der Schmerz, die Striemen und die Wunden, die ſind es, welche mir mein Herz genommen und gebunden.

7. Diß iſt das Feu'r, das mich entzündt; diß iſts, das in mir brennet: weil ich, daß du für meine Sünd geſtorben biſt, erkennet.

8. Nimm nun den Himmel immer hin; ich will dich doch noch lieben! reiß auch die Höll aus meinem Sinn; ich will dir doch mich üben!

9. Verſprich mir nichts für meine Treu; ich will dich doch nicht laſſen! mach mich mit keiner Strafe ſcheu; ich will dich doch umfaſſen!

10. Es ſey kein Himmel, keine Welt, kein Fegfeu'r, keine Hölle: ſo bleib ich doch, wie ich gemeldt, zu jeder Zeit und Stelle.

*406. Mel. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht. (A. 280.)

ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT! Du kanſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wann ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein Werk und Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren!

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem du giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! mir Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen! Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

407. Mel. Bewege dich nicht, (N. 40.)

JCh ſage gut Nacht dem irdiſchen Pracht, verlaſſe die Welt, und ſchwinge die Sinnen ins himmliſche Zelt :,:

2. Du weltlicher Muth, das irdiſche Gut iſt, was dich erfreut, doch weißt du, daß alles vertilget die Zeit :,:

3. Was bildſt du dir ein durchflüchtigen Schein, dieweilen du ſchön? Ey! glaube, die Schönheit kan plötzlich vergehn :,:

4. Die ſchönſte Geſtalt verſchwindet ja bald, den Roſen ſie gleicht, die Roſen verfallen, die Röthe verfleucht :,:

5. Was bildſt du dir ein durch nichtigen Schein, dieweilen du reich? Ey! glaube, der Reichthum iſt jenem nicht gleich :,:

6. Das widrige Glück hält alles zurück, in ſchnelleſter Eil, und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil :,:

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch ſeinen Verluſt, der kränket die Sinnen, und quälet die Bruſt :,:

8. Die prächtige Welt auch ſelbſten verfällt, das ewige bleibt wann alles ſein endliches Ende vertreibt :,:

9. Ich ſage gut Nacht dem irdiſchen Pracht, ich ändre den Lauf, und ſeufze: komm JEſu, und hol mich hinauf :,:

408. Mel. des 116. Pſalms Lobw. (A. 280.)

JCh ſehe dich, o GOttes Macht allhie; verwundre mich, o HErr! in deinen Werken, die du mich läſſeſt mannigfältig merken, Fußſtapfen deiner Liebe zeigen ſie.

2. Wie öfnet ſich das hart gefrorne Land, das mit dem Schnee gleich Wolle war bedecket; Ach! daß mein Herz, o GOtt! auch würd' erwecket, in aller Welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht, roth, gelb und weiß, wie Purpur ſind die Blätter; Violen und Narciſſen bringt das Wetter! Rauch-Opfer ſey dir, HErr, von mir gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu, die Biene fleucht, und reinen Honig ſuchet: Erleuchte mich, mein Licht! der iſt verfluchet, wer in dem Werk des HErren nicht getreu.

5. Die Vögel ſtimmen durcheinander an, die Lerche ſingt und ſchwinget ſich gen Himmel: hinauf, mein Herz! vom irdiſchen Getümmel: es lobe mit mir, was nur loben kan!

6. Dazu hab ich empfangen den Verſtand, dazu bin ich von Ewigkeit erkohren, zu deiner Ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, dazu iſt JEſu Blut auch angewandt.

409. In einer Melodey. (A. 281.)

JCh ſehe in allen Gemeinen ob ſie ſich im Geiſte vereinen; und finde ſo wenige Ordnungen noch! der eine will hiehin ſich lenken, der andere dorthin ſich ſchwenken; und kehren ſich ſelbſt zum Babeliſchen Joch!

2. Ich laſſe von Jahren zu

Jahren ſie Haß und Verfolgung erfahren, und gebe die Schaafe den Wölfen zum Preiß; ſie werden von Babel gehaſſet, gedrücket, in Bande gefaſſet: ſo gehet es immer nach voriger Weiß!

3. Da ſolten ſie lernen ſich lieben, und keiner den andern betrüben; ſie ſolten ſich küſſen mit herzlichem Kuß, und unter einander ſich meynen, in mir ſich in Liebe vereinen, damit ſich ergöſſe der himmliſche Guß.

4. So gehet ein jeder hergegen vor ſich hin auf eignen Wegen, und ſcheidet alſo von der richtigen Bahn! wann eines der Glieder nicht eben ſo iſt, wie das andre darneben, ſo gehet ein Zanken und Richten dann an!

5. Ein jeder will andern gebieten, und keiner, um Zank zu verhüten, im HErren dem anderen unterthan ſeyn! das thun ſie zur Zeit, da ſich nahen die Leiden, die wieder anfahen, und letzter Zeit über ſie brechen herein!

6. Bemerket es, faſſet doch endlich, wie ihr denen Feinden ſo ſchändlich euch blöſſet, und martert euch ſelbſten je mehr! was will euch erquicken, ihr Glieder! wann euch nicht erquicken die Brüder? drum gebet der Eintracht und Liebe Gehör!

7. Iſt dieſes mein Dank, den ich habe, für meine ertheilete Gabe, für meine geöfnete Wahrheit und Huld? und hab ich es darum gegeben, damit ihr euch ſoltet erheben, und gegen die Brüder euch ſetzen in Schuld?

8. Wann ihr von einander gekehret, und weiter entfernete wäret, ihr ſoltet euch fühlen und faſſen dannoch, in heiliger brünſtiger Liebe, in herzlichem innigem Triebe! nun ſeyd ihr ſo nahe, und trennet euch doch!

9. Was zanket, was ſtreitet, ihr Brüder, und lebet einander zuwider, und macht euch den Weg zur beſchwerlichen Laſt? Wann eure Gemeinſchaft ſo wanket, ſo ſtehen die Glieder erkranket, geriſſen vom Leibe, der alles verfaßt.

10. Vereiniget euch, und gelenket die Glieder zuſammen, und denket, wie einer ſey Vater, die andern zumal ſey'n Erben, Gebrüder und Kinder; Ich Heiliger trage die Sünder: ihr trennet euch ſelbſten nach eigener Wahl!

11. Wie? habt ihr des Jammers vergeſſen, darinnen ihr vormahls geſeſſen? iſt förder kein einiger Fehl mehr an euch? ach könte euch einer beſchämen, ihr würdet das Schwache aufnehmen, und deſſen euch innig erbarmen ſo gleich!

12. Ihr würdet euch nimmermehr trennen, beſonders die Weisheit erkennen, wie alles geſchaffen in ſonderer Maas, was herrlich und niedrig geſchätzet; wie Stimmen und Thonen geſetzet in hohem, in mittler- und tiefeſten Baß.

13. Nur vielerley Stimmen im Singen zuſammen erſt lieblich

erklingen, daraus dann entſtehet ein Freuden-Geſang: ſie lauten, wann Ich ſie bewege; ſie ſprechen nicht, bis Ich ſie rege; das Blaſen des Geiſtes ertheilet den Klang.

14. Verbleibet doch alle beyſammen, in Ordnung, in heiligen Flammen, wo jeder geſetzet, und füllet den Ort! Ergreiffet die Harfen und Geigen, die Stimmen in eines zu beugen, und ſpielet in Einheit des Geiſtes ſo fort!

15. Da werden die liebliche Spiele in Zion anziehen ſehr viele, die werden da lauffende kommen gereiſt! Drum ſinget und ſpielet ihr alle als einer vor mir; dann im Schalle der Eintracht regieret der heilige Geiſt!

410 Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich. (A 282.)

ICh ſinge dir mit Herz und Mund, HERR, meines Herzens Luſt! ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleuſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vatter! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſezt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen nezt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns für dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den inneren und äuſſern Fried in uns und unſerm Land?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8 Du nehreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wann wir in Gefahr gerathen! treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wann unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wann uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Herze, ſing und ſpring, und habe guten Muth! dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und

Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was verſeh'n in ſeinem Regiment; nein! was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß Ihn ferner thun, und red Ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

411. Mel. Ach HErr, wie dürſtet. (A. 283.)

ICh ſuche dich in dieſer Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf Erd; ach, wie ſo oft, ach wie ſo gerne wär ich in dich ſtill eingekehrt!

2. Komm, gürte mir die träge Lenden, laß ſich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir; wann wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir.

3. Ach! faſſe die zerſtreute Sinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede Regung ſtör, zeuch mich im Grunde ſtets von hinnen, daß mich Vernunft (das Fleiſch) nicht mehr bethört.

4. Du, meine Luſt! biſt ſo behende, da mein Verlangen hat kein Ende, ſo kommſt du mir doch ſchnell vorbey, bis ich die Sinnen dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel Dünſten die Seele, die dich, den Gewünſchten, im Herzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen und zum minſten dich noch erreichen in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtet die Gedanken, ſo bind das Herz in ſolchem Wanken an dich, du Hofnung ſelger Fahrt! enthalte mich in Glaubens-Schranken, bis ſich dein Licht mehr (einſt) offenbahrt.

7. Ich fühle wol, du biſts alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß mein die Gnade mächtig werd; o JEſu! komm und mir erſcheine, weil alle Hofnung in dich kehrt.

8. Du biſt mein GOtt und einigs Weſen, in dir allein bin ich geneſen. Was hülf' michs, ohne Weſen ſeyn? Wann gleich das Fleiſch die Wort kan leſen, behält es dannoch nur den Schein.

9. Ach! ſo befreye durch dein Weſen der Wahrheit, vordriſt zum Geneſen, den Geiſt, und einge dir ihn gar, daß er in reinem Wahrheits-Weſen dir und du ihm ſeyſt offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Saamen, den aus Jehovah höchſtem Namen dein Geiſt aus dir gebohren hat, daß er die Kraft dir nachzuahmen allzeit erweiſe in der That.

11. Laß die entbrannte Liebes-Flammen der reinen Geiſter in mir ſtammen, und mich nichts ſinnlichs ſuchen mehr; ach! halte feſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein GOttes-Leuchte, deine Liebe, laß führen mich in heilgem Triebe dir nach und halten dieſe Spur, daß, wann ich mich darinnen übe, mich nicht aufhalt die Creatur.

412. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt, (A. 284.)

ICh trau auf GOtt in allen Sachen! Er mach es mit mir wie Er will, wie wunderlich es auch ſcheint, machen, ſo halt ich Ihme dannoch ſtill! wie ſehr mich auch drückt meine Noth, ſo trau ich dannoch meinem GOtt.

2. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, ſie ſeyen auch noch ſo gering; wann alle Menſchen mich verlachen, ſo müſſen doch all meine Ding auf GOtt allein nur zielen ab; ich trau auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie ſchwer ſie auch ſind der Vernunft, die alles will verdächtig machen, was zeugt von Chriſti Ueberkunft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, ſo trau ich Ihme nie zu viel.

4. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie ſehr ſich auch der Unglaub wehrt! wann alles will zuſammen krachen, wird nur die Zuverſicht vermehrt. Mein JEſus iſt ein ſtarker GOtt; drum trau ich Ihm in aller Noth.

5. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wann alle Hofnung gleich verſchwindt; Er wird ſchon über mir ſo wachen, daß, wann die gröſte Noth ſich findt, mir ſeine Hülfe offen ſteh: Drum trau ich Ihm, wie es auch geh.

6. Ich trau auf GOtt, wann ich nichts habe, und mich die gröſte Armuth drückt! Er iſt mir meine beſte Gabe, die mich im Mangel ſelbſt erquickt, und meinem JEſu machet gleich; drum trau ich GOtt, und bin ſo reich.

7. Ich trau auf GOtt, wanns noch ſo finſter, ſo auſſer mir, als in mir iſt! GOtt, mein Geliebter und Gewünſchter, verläſſet mich zu keiner Friſt. Wann Er mich nun niemals verläßt, ſolt ich ihm dann nicht trauen feſt.

8. Ich trau auf GOtt auch in der Hölle! und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geſelle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum, muß ich ſchon durch Höll und Tod, ſo trau ich doch auf meinen GOtt.

9. Ich trau auf GOtt, wann alles zweifelt! dieweil ich weiß, daß ſeine Treu von oben reichlich in mich treufelt; daß nichts, als Er gewiſſer ſey. Drum, würde ich auch drob zu Spott, ſo trau ich doch auf meinen GOtt.

10. Ich trau auf GOtt, wanns noch ſo grauet der Eigenheit meiner Natur, die nur auf ſchnöde Lüſte bauet, und klebet an der Creatur. O! tödtet GOtt mir dieſen Feind, ſo trau ich noch mehr meinem Freund!

11. Ich trau auf GOtt, wann meine Feinde mit Hauſen auf mich ſtürmen zu! ſie müſſen werden meine Freunde, und ſelbſt befördern meine Ruh, wann nur mein GOtt ein Wörtlein ſpricht. Drum trau ich GOtt, und laß Ihn nicht!

12. Ich trau auf GOtt im Tod und Leben! Ich trau Ihm, weil Ers haben will! Ich trau Ihm, und bleib Ihm ergeben, in beeden in gelaßner Still! Ich leb und ſterb auf den Bericht: Trau nur auf GOtt, und laß Ihn nicht!

413. Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc (A. 285.)

*Ich wart auf dich, und ſehne mich nach dir, mein Heil, mein Licht! ach! wenn erſcheinſt du mir? Du wilſt, daß ich in reiner Liebe wache; ich will, doch hilf, daß mich nichts ſchläfrig mache!

2. Du weißt, wohin der Welt ihr Schmeicheln zielt, wenn ſie ihr Lied vor unſern Ohren ſpielt; Weck meinen Geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren Feſſeln ſiege!

3. Das träge Fleiſch hat dennoch friſchen Muth, zu ſtreben nur nach eingebildtem Gut, macht ſchläfrig, und das Schwanen-Bett-Geräthe der falſchen Luſt dem Geiſt zur Grabes-Stätte.

4. Schau doch, mein HErr! dem nichts verborgen iſt, wie wachtſam ſich erzeigt des Satans Liſt. Ach ſtärke mich! im Glauben recht zu wachen, daß nicht mein Schlaf dem Feind erreg ein Lachen.

5. Gibſt du mir nun die Kraft der Munterkeit, ſo wachet auch die Seele jederzeit, und gehet dir mit heller Lamp entgegen, daß du auf ſie mögſt Troſt und Segen legen,

6. Des Knechtes Aug ſieht auf des HErren Hand, zu deinem Wink bleibt auch mein Aug gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich Blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldne Gnaden-Blicke!

7.*Bild jede Stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wann meine Zeit verloſſen, ſo, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach komm! mein Herz fragt: Biſt du, JEſu, da? mir ſchallt die Stimm aus deiner Höhe: Nah! O Troſt! ich wart in ſehnendem Verlangen, dich, meinen GOtt und Heiland zu umfangen.

414. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc. (A. 285.)

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn; von dir kömmt Glück und Segen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und er ſich deſſen freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lautern Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spizen hin! und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter! der du Kron und Scepter trägſt ins Himmels Thron, und aus den Wolken blitzeſt; vernimm mein Wort, und höre mich vom Stule, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen; ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol; und was mir gut, das gib mir ein! was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre; der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen! was du nicht wirckſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt diß mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm Muth bezwingen: ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn- und Hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller

Gnüge

Gnüge: ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr; ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch-erfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

415. Mel. Wer nur den lieben GOtt.
(A. 287.)

ICh will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke, und immerwährender Begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund, ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, u. liebte das geſchaffne Licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich danke dir, du ſüſſer Mund! daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleuchte Leib und Seele ganz, du ſtarker Himmels-Glanz!

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Herzen keuſche Brunſt, laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunſt: laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſeyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone! ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergröſten Noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herze bricht.

416. Mel. Ermuntert euch, ihr.
(A. 288.)

ICh will dich nicht verlaſſen, noch ſchlagen in den Wind, wann du diß Wort kanſt faſſen, o auserwehltes Kind! mit herzlichem Vertrauen, ſpricht dein getreuer GOTT! ſo darf dir gar nicht grauen für irgend einer Noth.

2. Ich hab dich nie verlaſſen von deiner Kindheit an, vielmehr dir ohne maſſen viel liebs und guts gethan, ja dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tauſend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd Ich dich noch minder jetzt laſſen und forthin, weil

meine liebe Kinder mir ligen ſtets im Sinn; und was Ich dir verheiſſen, das muß gehalten ſeyn, ſolt auch der Abgrund reiſſen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht laſſen ohn Abbruch meiner Ehr, als welche ſolcher maſſen geſchmälert würde ſehr, wann Ich nicht in dem Werke erwieſe, daß Ich ſey dein König, Hirt und Stärke, dein Vatter voller Treu.

5. Kan auch ein Weib dermaſſen ſeyn ſtörrig und verrucht, daß ſie gar könte haſſen ihr eigne Leibes-Frucht? und ſolt ihrs möglich fallen, ſo muß mein Herz in mir doch brechen, ſieden, wallen für Liebe gegen dir.

6. Drum will Ich dich nicht laſſen, auch nicht verſäumen dich; troz denen, die dich haſſen, das glaube ſicherlich! ficht Satan an die Seele, daß er, der Böſewicht, ſie ängſtige und quäle, getroſt! Ich laß dich nicht.

7. So ſeine Braut, die Welte, die in dem Argen ſteckt zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erſchreckt, ſo du biſt ſchwach und ſchmächtig, und dir Gewalt geſchicht, dieweil dein Feind zu mächtig, getroſt! Ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unglücke, Noth, Mangel, Ungemach, die Freunde gehn zurücke, und fragen dir nichts nach, ja heimlich dir nachſtellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen, getroſt! Ich laß dich nicht.

9. Und wann du gleich entblöſet biſt aller Menſchen Treu, dich jeder druckt und ſtöſſet, ſo ſteh doch Ich dir bey: und wann dirs alle Tage an Rath und Hülf gebricht, mit nichten drum verzage! dann Ich, Ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen ſcheinet, als wär es aus mit dir, dein Herz auch ſelber meynet, du ſeyſt entfallen mir; weil auf dein heiſſes Flehen die Hülf nicht ſtracks geſchicht: harr immer, du wirſt ſehen, daß Ich dich laſſe nicht!

11. Wann dich zuletzt der Schmerze des Leibs aufs Bette ſtreckt, der Tod dir ſtößt ans Herze, die Zähne grauſam bleckt, und dir für Angſt und Leiden der kalte Schweiß ausbricht, und muſt von hinnen ſcheiden, getroſt! Ich laß dich nicht.

12. Ja, Ich will dich nicht laſſen im Leben und im Tod, daheim und auf der Straſſen, in Feu'r- und Waſſers-Noth, in gut- und böſen Tagen, in Freud- und Trauer-Zeit, in Leibs- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf gibt ſich zur Ruhe mein Herz, mein Geiſt iſt ſtill: wolan! ſag ich, GOTT thue mir immer, was Er will, Er mag es mit mir fügen, wie es Ihn deucht aufs beſt, ich laſſe mir genügen, daß Er mich nicht verläßt!

417. Mel. Sieh, hier bin ich, Ehren-König. (A. 289.)

JCh will einſam und gemeinſam mit dem eingen GOTT umgehn; und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn, das Getümmel und Gewümmel auſſer mir nicht mehr anſehn.

2. O du ſüſſe, ſtille Wüſte, da all das Geſchöpfe ſchweigt; da das Herze ohne Schmerze ſich zu ſeinem Schöpfer neigt, und der Wille in der Stille ſich ganz unter Ihne beugt!

3. Mir hier ſtinket, was da blinket nach der eiteln Herrlichkeit, weil ich einſam und gemeinſam handle mit der Ewigkeit: mit GOTT leb ich, an GOtt kleb ich in und auſſer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle, hat mein Heiland ſelbſt getracht, und im Hauſe, und nicht drauſſe, dreyſig Jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, hat vor ſeinem GOtt gewacht.

5. Himmliſch Weſen, laß geneſen mich in deiner Gegenwart; und hergegen ganz ablegen Eſaus Welt geſinnte Art, die das Brauſen liebet drauſſen, für dem Feind ſich nicht bewahrt.

418. Mel. Pſ. 25. Lobw. oder: Alle Menſchen müſſen. (A. 290.)

JCh will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuverſicht zu dir, JEſu! trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geſchicht! Wann die Himmel ſchon vergehn; dieſes Wort bleibt ewig veſte: ſolt die Erd auch nicht beſtehn; mein Erlöſer bleibt der Beſte.

2. Laß die Elementen ſchmelzen von des letzten Feuers Hitz! laß ſich durch einander wälzen Waſſer und der Berge Spitz; wann mit krachen alles fällt, wann aus Furcht das Volk verſchmachtet, JEſus bey der Hand mich hält: Wohl dem, der es nun betrachtet!

3. Du haſt mir ins Herz geſchrieben, allerhöchſter GOttes-Sohn! daß du mich wollſt ewig lieben; Mich! mich Aſchen, Staub und Dohn! o du groſſe Majeſtät! wer kan deine Treu ausſprechen? Nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Herz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieſes gute Werk in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der ſchmalen Himmels-Thür. Du wirſt mich auch laſſen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben; alles wirſt du mir dann ſeyn, wann du dich mir ſelbſt wirſt geben.

5. Laß die Lampe meiner Seele, ſchönſter Himmels-Bräutigam! brennen von dem Glaubens-Oele, wann du kommſt, o GOttes-Lamm! in der letzten Mitternacht, da man wird Poſaunen hören. Selig, welcher munter wacht, wann ſich alles wird verkehren!

6. Nun, ich weiß, GOtt wird vollführen, was Er angefangen hat! JEſus wird mich auch regieren

gieren durch des Geiſtes Wun⸗der⸗That; bis auf den Tag, wann allein das hoch⸗dreymal⸗heilig Weſen nur wird mein Jehovah ſeyn; dann wird meine Seel geneſen!

419. Mel. Glück zu! Creutz von. (N. 41.)

Ich will GOtt nur laſſen ma⸗chen! Er weiß wol, wie es ſeyn ſoll: Ich weiß, daß in allen Sachen er es machen wird recht wohl.

2. Mir will ſonſten nichts ge⸗bühren, als daß ich mit ſeinem thu meinen Willen conformiren, und allein in ſeinem ruh.

3. Drum will ich ohn alles Wehlen, als ein Kind in Mut⸗ter⸗Schoos, darinn ruhen ohne Quälen; ich will ſeyn ganz Sorge⸗los.

4. Wie ein Kinde will ich ſchweigen, das nicht aufthut ſei⸗nen Mund, wanns der Mutter Brüſte ſäugen: diß find ich den beſten Grund.

5. Wie GOtt will, ſo iſt mein Wille; ſein Will iſt mir ange⸗nehm: wie ers macht, ſo ſchweig ich ſtille, und mich ſolchem gern bequem.

6. Mir iſts recht, wie er es ma⸗chet; was er will, erwehl auch ich: ich weiß, daß er für mich wa⸗chet, und recht ſorget vätterlich.

7. Was er thut, wie ers gut findet, ſo iſt mir es wol gethan: ſein Thun iſt in Lieb gegründet; drum ers nie bös machen (mey⸗nen) kan.

8. Es ſoll mir gar nichts dran liegen, er mach mit mir, was er will: daran ſoll mir nur genü⸗gen, wann ich ſeinen Will erfüll.

9. Wilt du mich arm, krank und elend haben, ſo ſtimm ich mit ein, mich nur darinn dir empfeh⸗len; dein Will ſoll mein Wille ſeyn!

10. Ich will es nicht anders haben, ob ich auch gleich anders könt: Eigenwill ſoll ſeyn begra⸗ben, auch der ſich aufs beſt be⸗ſchönt.

11. Soll mir dein Geſchmack entgehen; wie du wilt! die Tro⸗ckenheit ſoll, müßt ich auch lang drinn ſtehen, mir ſeyn wie die Süßigkeit.

12. Wilt du in die Höll mich werfen? Anders bin ich ja nichts werth: wie ſolt ich dazu was dörfen ſagen? ich bin ja dein Erd.

13. Den Mund thu ich nicht dargegen auf; du biſt viel zu ge⸗recht! drum will ich die Hand drauf legen; alles, was du thuſt, iſt recht!

14. Aus ſein'm Dohn hat ja ein Töpfer Macht zu machen ein Gefäß, wie er will: du auch mein Schöpfer! nachdems dei⸗ner Ehr gemäs.

15. Soll dann jederman mich haſſen? wol! ich will es dulden fein. Wilſt du mich erwürgen laſſen? ſieh! hier ſtellt ſich Abel ein.

16. Man erheb mich, ehr' und ſchmücke, lob mich, oder ſchänd und ſchelt, ſtoſſe mich und unter⸗drücke: ich ſag, daß es mir gleich gelt.

17. Es

17. Es iſt mir eins wie das andere, alles gleich und alles gut: obs mein nächſter Anverwandter oder ſonſten wer rs thut.

18. Nimmt mir jemand meinen Mantel, ſo laß ich ihm auch den Rock: deſto leichter iſt mein Wandel, wann ich nur behalt den Stock!

19. Dann, mein HErr! ich kan nicht zanken, und die Sachen des Gerichts lauffen nicht in meine Schranken, ſtehn nicht für ein Kind des Lichts.

20. Wilt du in mir voller Schwåren ſeyn ein armer Lazarus, und daß diß fein lang ſoll wåhren, ich bin es zufriedē thu's.

21. Wilt du in der Aſche ſitzen, und in mir ſeyn ein Hiob, und in lauter Aengſten ſchwitzen; ich erſchrecke nicht darob

22. Wilt du in mir der verachteſt' als ein Greuel ſeyn und Fluch; thun, als ob du mein nicht achteſt; wie du wilt, HErr! iſt mein Spruch.

23. Wilt du in mir ſeyn gefangen, hungern, důrſten, mir iſts eins; ſoll ich Schlåg darzu empfangen; Mein Lieb! ich verſchmåhe keins.

24. Wilt du als ein Ubelthåter in mir ſterben gar; wie froh will ich ſeyn! ſoll ein Verråther liefern mich, es ſey alſo!

25. Sag nur, was ich thun und meiden, laſſen und auch leiden ſoll: ſo ſoll es geſchehn mit Freuden; ach ja, recht Verlangens voll!

26. Hier bin ich, mein GOtt, vollbringe, und mach aus mir, was du wilt, wie du wilt, arm, blos, geringe; führe mich, wohin du wilt!

27. Wie mein GOtt will, es mir gehe, was der Mund des HErren ſagt, und ihm wolgefållt, geſchehe, dann ich bin des HErren Magd.

28. Hier ſind Sinne, Will und Glieder, Herz, Gedanken, Seel, Gemůth: ſey doch alles in mir wieder! diß iſt meine ein'ge Bitt.

Der 111. Pſalm.

420. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 290.)

ICh will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſůſſem Lob erhöhn: Zu denen will ich treten, und ſoll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und måchtig, groß iſt auch, was Er macht: wer aufmerkt und andåchtig nimmt ſeine Werk in acht, hat eitel Luſt daran. Was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergetzet, und iſt ſehr wohl gethan.

4. Sein Heil und groſſe Gůte ſteht feſt und unbewegt, damit auch dem Gemůthe, das uns im Herzen ſchlågt, dieſelbe nicht entweich, hat Er zum Glaubens-Zunder ein Denkmaal ſeiner Wunder geſtift in ſeinem Reich.

4. Gott iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speiß aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben,

die ihm allein bekant; denkt ſtets auf ſeinen Bund, giebt denen, die Er weiden will mit dem Erb der Heyden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Wirken ſeiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Troſt und Freud, und Warheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſie zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt Ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich uns mit Treuen, was unſer Unglück bricht: iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wol gegründet, ſein Wort iſt rein und klar: wozu Er ſich verbindet, das macht Er feſt und wahr, und wird Ihm gar nicht ſchwer; ſein Name, den Er führet, iſt heilig, und gezieret mit groſſer Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des Herren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! des Lob fällt nimmer hin.

Mich. VII, 7. 8. 9.

421. Mel. Chriſte, wahres Seelen-Licht. (A. 291.)

ICh will mit getroſtem Muth auf den HErren ſchauen, und in Ihn, mein höchſtes Gut, ſetzen mein Vertrauen; will erharren ſeiner Huld, Ihn mit danken ehren: Seele, hab doch nur Gedult, mein GOtt wird mich hören.

2. Freu dich nicht, du Seelen-Feind! daß ich liege nieder. GOtt, der Schwachen ſtarker Freund, wird mir helfen wieder, wird mich heben wieder auf, und mein Licht verbleiben; irrt ein Wölklein meinen Lauf; wird Ers bald vertreiben.

3. Ich will fein geduldiglich ſeinen Zorn ertragen, ja an dieſe Bruſt will ich, voller Reue ſchlagen, und bekennen meine Schuld, bis Er ausgeführet meine Sach, und mich mit Huld, Recht und Gnade zieret.

4. Dieſe Hoffnung unterhält mich in allen Dingen: daß Er mich, wanns ihm gefällt, an das Licht wird bringen. Sein verneuter Gnaden-Schein ſoll mein Aug erquicken, und mein beſtes Schau-Spiel ſeyn, nach betrübten Blicken.

422. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 292.)

ICh will nicht mehr ſeyn meine; ich ſag mir gänzlich ab! Ich will, mein GOtt, ſeyn deine, von dem ichs Leben hab, der mir bewieſen Gnad, der mich Ihm theur erkaufet, in den ich bin getaufet, der mich geheiligt hat.

2. Ich will von mir nichts hören, begeben meiner mich; Wort, Werk, Gedank, ſoll kehren von mir gen Himmel ſich. Du eigner Will, fahr hin! und dich, weil ich

mich rege, in GOttes Willen lege, der mein Nutz und Gewinn.

3. Durch JEſu Blut-vergieſſen iſt muthig Herz und Sinn; und lieget dir zun Füſſen mit allem, was ich bin. Ich nehm mirs feſte für, ich will dich gläubig faſſen, dir blöslich ſeyn gelaſſen, weil ein Tropf Bluts an mir.

4. Mein Will und mein Verlangen ſoll auf mich ſehen nicht, an deinem Willen hangen, wie ich hiermit verpflicht. Walts GOtt, in dieſem nu bedachtſamlich ich ſchreibe Dir mich mit Seel und Leibe forthin auf ewig zu.

5. Mein Wollen und mein Können ſey dein, GOtt! für und für; ich weiß, du wirſts vergönnen, daß ich ein Geiſt mit dir, mein Auge nach dir blick, mein Ohre von dir höre, mein Herze dein begehre, mein Mund dir Lob zuſchick.

6. Ich will kein Glied nicht haben, kein Herz in meinem Leib; wanns nicht an dir zu laben ſich ewig auch verſchreib. Dein will ich ganz allein, (ich ſchwörs an dieſer Stätte!) ohn einig Wider-Rede, Beding und Ausflucht ſeyn.

7. Was ich durch deine Gabe, an Sinn, Vernunft, Verſtand, an Kraft, Vermögen habe, das ſey dir zuerkannt; zum Opfer geb ichs dir! ſo, daß du deinen Willen magſt vätterlich erfüllen ſtets an, bey und in mir.

8. Hier bin ich dir geſtellet, mach aus mir, was du wilt: thu was dir wohlgefället; dein Will alleine gilt! ſoll ich ſeyn auf der Welt reich, groß, vergnügt, geliebet, od'r arm, klein, krank, betrübet; wie dir, ſo mirs gefällt.

9. Tödt mich Verfolgungs-Leiden; komm ich, ſo komm ich um: von dir kan mich nichts ſcheiden, ich bleib dein Eigenthum; dein Will genüget mir, der geht mir über alles, und macht, daß ich deßfalles nichts ohn ihn acht, allhier.

10. Soll ich noch länger leben; dein Wille werd erfüllt! ſoll ich den Geiſt aufgeben, gar gerne wann du wilt; es gilt mir alles gleich: dein Wille meine Freude, mein Troſt und Seelen-Weide; dein Will mein Himmel-Reich.

11. Ich geh, ſitz, lieg und ſtehe, hör, ſeh, ſchmeck oder fühl; HErr! dein Will der geſchehe; wie GOtt will, iſt mein Ziel, bis an den letzten Hauch; am gut- und böſen Tage durch deine Hülf ich ſage: was GOtt will, will ich auch.

12. Gib, GOtt! nur früh und ſpate mir deinen Geiſt und Sinn; und ſchenk mir deine Gnade, ohn die ich nichtes bin, nichts weiß, vermag, noch kan: damit es mir gelinge, und ich durch dich vollbringe die Pflicht, die ich gethan.

423. M. l. Du biſt ein Menſch, das weißt du. (A. 293.)

Jehovah! dein Regieren macht, daß Menſchen-Witz ver-

vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht, wann er gebührend miſſet die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerechtſte Kronen.

2. Wo iſt, der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Kron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: wir ſind nur Vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein Aug irgend wohnen ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte Landes-Herr iſt ja dein gröſter Schuldener, der Groſſe wie der Kleine hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher! die Gericht, die du gewaltig übeſt: wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wañ gleiches du vergelten wilt, wann, Richter! du mit Strafen und Lohnen Recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordendlich, in keinem wird geirret, nichts geht den Krebsgang hinder ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein Thun, verſorgen, ordnen ſtets, wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wol dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet! Ich dein geringſter Unterthan, meld mich in tiefſter Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angeſicht, befehl mich deiner Gnade: Kehr deinen Scepter von mir nicht! Bin ich gleich eine Made in deinem hochgeſeſſnen Aug, da ich an Würden gar nicht taug, ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen: doch ſing ich mit von Gnad und Recht, deß ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der Welt gegeben: Auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben: Der hält mich alles Zweiffels frey, daß ich der Gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in Ihm dein Reich du gibeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: mein Herz ſey meine Gegen-Gab; kan es dann nicht beſtehen mit ſeiner eignen Schätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey Geleit dein Kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch regiere mit verſchonen! laß unter deinem Liebes-Joch in Fried und Freud uns woh-

wohnen: Ich freu mich deiner Huldigung; und JEſuleins Verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen Reichs-Genoſſen.

424. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. (N. 42.)

Jehovah, groſſer GOtt! laß mich dir leben; laß mich allein an deinem Willen kleben; dir zugefallen ſoll mein Sorgfalt ſeyn, mein Arbeit und mein einig Amt allein.

2. Wie lieblich ſind die Sprüche deines Mundes! Ich dein, du mein, ſind Reden deines Bundes: wie köſtlich iſt dein Königliches Wort! dein Will iſt ja der ſichre Seelen-Port.

3. Ein göttlich Werk bin ich und GOtt's Geſchlechte; ſonſt ſuchte mich der Feind nicht Tag und Nächte: mein Herz auch eben drum nach GOtt verlangt, und GOtt an mir in Ehmanns-Treuen hangt.

4. O du natürlicher und treuer Schöpfer! allgegenwärtiger und freyer Töpfer; das Werke deiner Händ verehrt dein Macht, und ſich zu Dienſt ergiebt in Niedertracht.

5. In deiner Wahrheit Dienſt ich Freyheit finde; mit dieſer Braut zur Hochzeit mich verbinde! Dein Liwerey, o GOtt! und Stirne-Maal mir lieber iſt als Babels Mahl und Zahl.

6. Dein Honig ſüſſer Will ſey meine Speiſe; zu prüfen ſelbigen mich unterweiſe! drum führ mich in den ſanften ſtillen Geiſt der deine Stimme merket allermeiſt.

7. Mein JEſu, biſt du nicht vor GOtt getreten, und haſt demüthiglich ihn angebeten: Nicht mein Will, ſpracheſt du, o GOtt! geſcheh; im Todes-Kampf dort zu Gethſemane.

8. Wie vielmehr ſoll ich Wurm vor GOtt mich biegen, und unter ſein Gebot mich willig ſchmiegen! laß doch gedeyen mir dein Blut und Schweiß; ertödt den Eigenwill und ſein Geſchmeiß.

9. Führ dich tief ein in meines Weſens Grunde; entreiſſe mich aus der Verſtockung Schlunde: eröffne mich, erweich mich durch dein Blut; erwärm mein innerſtes in Liebes-Glut.

10. Entäuſſert haſt du dich der Herrlichkeiten, zu kleiden dich in unſre Dunkelheiten: ach, daß die Selbheit ſich doch ganz verlier, und ich mich finden möge nur in dir!

11. Dein neuer Königlicher Geiſt mich rühre, genau mit dir, o GOtt! zu wandeln, führe; daß ich beharr in deiner Liebe Trieb, wie mein Immanuel in dir verblieb.

12. Diß wünſch' und ſehn' ich höchſt, wart mit Verlangen, bis du mich wirſt o JEſu! ganz umfangen, bis du mich wirſt in dich verhüllen ein, bis völlig wird mein Will zerſtöret ſeyn.

Der 23. Pſalm.

425. Mel. Wie wohl iſt. (A. 296.)

Jehovah iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein Mangel tref-

treffen mich; auf grüner Auen ſeiner Güter erquicket er mich ſüßiglich: Er leitet mich zu friſchen Quellen, da häufig ſich mir zugeſellen viel krank und matte Schäfelein: wann ich in Ohnmacht ſinke nieder, ſo hohlt Er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebens-Balſam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen, Er geht voran, ich folge nach, und wann ich gleich in finſtern Stegen und Thälern voller Ungemach, durch dick und dünn, durch Dorn und Hecken, muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, dann du biſt bey mir ſtetiglich: du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regierer, auf deinen Achſeln ruhe ich.

3. Ein Mahl voll Himmels-Süßigkeiten, ein Mahl von Fett, von Mark und Wein, haſt du bereitet, daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit Oel der Freuden, da weiß ich dann von keinen Leiden, bin voller Troſt und Freudigkeit: den Durſt des Geiſtes wol zu ſtillen, muß mich dein voller Becher füllen; der Becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu ſetzen ab, mir folget nichts als lauter Segen und gutes nach bis in mein Grab: der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirſt mir dannoch gönnen, zu ſeyn ein Kind in deinem Haus: der Knecht mag nicht darinn verbleiben, den Sohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt zur Welt hinaus.

5. Hallelujah ſey dir geſungen, o holder Hirt! o ſüſſes Lamm! ach; hätt ich hundert tauſend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam: doch du wilt nicht viel Zungen haben, nur **Eins** iſt, das dein Herz kan laben: ein Herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JESU, ſchenken, ſo will ich ſtets bey mir gedenken: mein Hirt iſt mein, und ich bin ſein!

426. Mel. Pſ 27. Lobw. oder: So führſt du doch ꝛc. (A. 296.)

JEhovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah iſt die Vollenkomenheit, Jehovah iſt die reine Seelen-Wonne, Jehovah iſt der Brunn voll Heiligkeit. In dieſem Licht kan ich viel Wunder ſehn; die Vollenkomenheit iſt meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu Ihm gehn :,:

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert; in ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert; wer hat den Sinn des Geiſtes je erkant? wer gab dem Rath; der war von Ewigkeit? Vernunft ſey ſtill; die See iſt viel zu breit und all zu tief, o kluger Unverſtand! :,:

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwahr! ein unzugänglich Licht; gib, daß im

Licht mein Wandel mit gelinge: Ach! führe mich mit deinem Angeſicht; Du biſt ein Licht, und biſt im Licht allein, du haſſeſt den, der Finſternüſſen liebt, du liebeſt den, der ſich dem Licht ergibt: O laß mich ſtets bey deinen Stralen ſeyn! :,:

4. Jehovah! GOtt mit mir, zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kan, wann ich mich laß mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! O Welt, ich warne dich, fleuchſt du diß Licht, und läufeſt in der Nacht, die arme Seel iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOTT und mich :,:

427. Mel. Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen. (A. 297.)

JEhovah! nimm Leib, Geiſt und Seele, von mir aufs neu zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. HERR! deine Treu iſts, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich! Du läßt dein Schaaf nicht lange irren, noch, durch ſich ſelbſten, viel verwirren! wer iſt dir, treuer Hirte! gleich?

2. O Herzens-JEſu! nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an! nimm Seel und Geiſt, nimm Leib und Glieder; nimm alles, was ich geben kan! du wilt mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat geſtellt. Solt ich dann wol noch lang verweilen, bey neuem Ruf, dir zuzueilen? Ach nein! ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab mich bisher weit verloffen aus deiner Aufſicht, treuer Hirt! drum hab ichs auch ſo ſchlimm getroffen, und fühl nun erſt, wie ich verirrt. So gehts, wann man ſich ſelbſt will führen, und nicht in GOtt um GOTT verlieren! man fällt den Räubern in die Hand; die rauben alle Geiſtes-Kräfte, erſticken deines Lebens Säfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gib, daß ich nimmer von dir weiche, es ſey ſo wenig, als es woll! daß mich der Feind nicht hinderſchleiche, wann ich nicht wache, wie ich ſoll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch ſo ſauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut: Gib acht auf alle meine Tritte, und, wann ich etwa wieder glitte, ſo machs du ſelber wieder gut!

5. Doch will ichs dir durch dich verſprechen, daß ich es nicht leicht mehr will thun! Ach, laß mich doch diß Wort nicht brechen, ſo künftig, als in dieſem Nun! ich hab dirs ſchon ſo oft verſprochen, und allzeit wiederum gebrochen: Drum gib jetzt ſelbſt Beſtändigkeit, das ich dir forthin treuer bleibe, und nichts

mich mehr davon abtreibe, ſo lang ich leb in dieſer Zeit!

6. Dann, lieber GOtt! all mein Vermögen iſt nichts, als in der Sünden ruhn: was ſich in mir nur kan bewegen, das will dir ſtets zuwider thun. Wirſt du mich nun mir ſelber laſſen, ſo muß ich fort und fort dich haſſen. Ach, thu dir doch die Schmach nicht an! du ſelbſt weißt ja von nichts, als Lieben; drum lehr mich auch darinn mich üben, weil deine Kraft allein es kan!

7. Ich weiß es wol, o treue Liebe! daß du nicht thun kanſt, was du wilt, wann einer Seelen Liebes-Triebe, ob gleich dein Mund bedroht und ſchilt, doch nicht, mit Ernſt in dich zu dringen, und ſo dein Vatter-Herz zu zwingen, ſo viel ſie können, laſſen ab. Drum ſoll auch alle mein Vermögen mit Ernſt dich ſuchen zu bewegen, bis, was ich will, ich von dir hab!

8. Ja, ja, ich will anjetzt aufs neue, mein JEſu! in dich dringen ein; und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefſten Herzens-Schrein. O JEſu! nimm mich armen Sünder doch wieder unter deine Kinder, als ein verlohrnes Schäflein an! ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und ſo durch Liebe dich bezwungen, die nur allein diß wirken kan.

9. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich ſtets begeh; ſo wirk durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreiſter zu dir fleh, je mehr mich mein Verderben beuget, und wider mich vor dir, HErr! zeuget; weil ich ſo erſt bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beyſtehſt durch deine groſſe Gnade, daß ich nicht gänzlich ſinke hin.

10. O nimm, Jehovah! Geiſt und Seele und Leib von mir zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. Dann deine Treu hat mich gebunden, weil ſie auch jetzt mich wieder funden, und aus der Irr herum gebracht! Weg, weg, o ihr Vernünftelehen! mein GOTT will mich von euch befreyen; euch geb ich ewig gute Nacht!

Tob. XIII.

428. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 299.)

JErusalem, du Gottes-Stadt! gedenke jener Plagen, da GOtt um deine Miſſethat dich ehmahls hart geſchlagen; doch hoffe auch noch auf die Zeit, da Er nach ſeiner Gütigkeit, ſich deiner wird erbarmen.

2. Erfreue dich, und lobe GOtt um ſeine groſſe Gnade, ruf an den HErren Zebaoth, daß Er dem Elend rathe, und dir in dem verheiſſnen Land durch ſeine ſtarke Allmachts-Hand, die Hütten wieder baue.

3. Dann, Iſrael, dein GOtt wird dich von Fernen wieder bringen, auf daß du in Ihm

ewiglich mögſt Freuden-Lieder ſingen. Da wirſt du dann ein heller Schein vor aller Welt geachtet ſeyn, und hochgeehret werden.

4. Die Heydenſchaft wird auch zu dir mit viel Geſchenken treten, ſie werden alle für und für in dir den HErrn anbeten: Da, da wirſt du des HErren Ruhm und ſeines Namens Heiligthum zu ſeinem Preiſe heiſſen.

5. Verflucht wird ſeyn, der dich veracht, verdammet, die dich ſchmähen; geſegnet aber, der da macht, daß deine Mauren ſtehen, der Steine, Kalch und Holz zuträgt, und ſelbſten auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6. Was wirſt du da für Freude ſeh'n an deinen lieben Kindern, wann ſie aus ihrem Kerker geh'n, wann ſich die Schmach wird mindern: Sie werden alle aus der Fern zu ihrem König, GOtt und HErrn, geſegnet wieder kommen.

7. Wol denen, die zu deinem Heil dir guts zu thun ſich üben, auch dir zu dieſem Segens-Theil Glück wünſchen und dich lieben; die dir viel Friede, Schutz und Ruh, den Himmel ſelbſt und GOtt darzu ſamt aller Wolfahrt gönnen.

8. Auf, meine Seel! und lobe GOtt, den Vatter aller Gnaden, der ſeine Kinder aller Noth und Trübſal wird entladen, und der Jeruſalem, die Stadt, die Er ſo hoch geliebet hat, mit Stärke wird erlöſen.

9. O! möchten doch die übrigen von meinem Saamen ſchauen, wie GOtt Jeruſalem alsdann ſo trefflich wird erbauen, und was für groſſe Herrlichkeit zu der von GOTT beſtimmten Zeit darinnen wird erſcheinen.

10. Die Pforten werden voll Saphier und voll Smaragden hangen, und lauter Edelſteinen Zier um ihre Mauren prangen, ja in den Gaſſen groß und klein, die köſtlich ausgepflaſtert ſeyn, das Hallelujah klingen.

11. Gelobet ſey GOtt, unſer GOTT! der alle Schmach gewehret, und uns nach dem Verheiſſungs-Wort, in Gnaden hat erhöret! Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beſtändig ſeyn, zu deinem Preiſe, Amen!

429. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (N. 43)

JEſu! baue deinen Leib, deinen Tempel baue wieder! Du, du ſelbſt daß Werk fort treib! ſonſt fällt alles bald darnieder. Deines Mundes Lebens-Geiſt ſchaffe, was Er uns verheiſt.

2. Deine Schäflein ſind zerſtreut und verirrt auf eignen Wegen; aber, HErr! es iſt nun Zeit, daß du ihnen gehſt entgegen, ſie zu ſammlen in die Lieb, durch des Geiſtes Kraft und Trieb.

3. Du, HErr JEſu, unſer Eins, unſer Alles, Licht und Leben, laß doch deiner Kinder keins

einem andern ſich ergeben, Du, HErr JEſu, unſer Hirt unſre Weide, Speiß und Wirth.

4. Zeuch uns in dein Herz hinein, Zions König, hoch erhaben: mach uns einig, keuſch und rein, reich an deinen GOttes-Gaben, deiner Liebe ſüſſes Blut geb uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein, gebt der Liebe Platz, laßt den Geiſt des Friedens walten, Fried und Liebe iſt ein Schatz, der unendlich hoch zu halten; Liebe iſt die ſüſſe Speis die man ißt im Paradeis.

6. Dringet ein in JESU Herz; ſein Gebot laßt in euch bleiben; wandelt nach der Warheit Kerz; laßt den ſanften Geiſt euch treiben; lernet vom geſchlachten Lamm Liebs-Geduld am Creutzes-Stamm.

7. Allerliebſtes JEſulein, lehr uns um die Liebe beten, ſchmelz uns in dein Herz hinein, bind uns mit der Liebe Ketten, daß wir ſeyen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Du das Haupt, und wir dein Leib; du darinn die Gnaden-Sonne: alles Dunkle von uns treib: gib uns deine Freud und Wonne, deinen Sieg und Tugend-Schmuck uns in unſer Herz endruck.

*430. Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen. (A. 301.)

JEſu, deine heil'ge Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth! wann mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angſt und Schmerzen wol erwäg in meinem Herzen.

2. Will ſich gern in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß der Höllen Glut; dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wann die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn, woll'ſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft! wann mein Herz hinein ſich ſenket, ſo gib neuen Lebens-Saft, daß mich ſtärk in allem Leid deines Troſtes Süſſigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! laß mich feſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht! Deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich! HErr, laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heil und Leben!

6. JEſu, deine heil'ge Wunden,

den, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: Sonderlich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und dann frölich überwinde!

431. Mel. Folget mir, ruft uns das Leben. rc. (A. 301.)

JEſu, deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wann ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; Deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner hohen Liebe ſeyn; Deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleiſche widerſteh'n.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? wenig Luſt und viel Betrüben: wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centner-Noth; will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen, und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertiefet ſich meine Seele ganz in dich, und wann ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurze Zeit fürwahr beſſer als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder ladt mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl, ach! ſo laß an allem Orte hören die verliebte Worte: Ich bin dein und du biſt mein, unſre Lieb ſoll ewig ſeyn.

432. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben. (A. 302.)

JEſu, der du meine Seele, haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein: Ja du Satans-Ueberwinder haſt die hoch-betrübte Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigket; all mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja beken

kennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Willen nennen, thut zuweilen ſich herfür; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Ja, o HErr! ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und, mein Herz iſt matt von Sorgen, ach vergib mir das verborgen! rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat!

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich davon frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JESU! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel feſt gebunden, wenden alle Plageu ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr Jeſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkant!

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein; diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich nagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden, keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens-voll.

12.* HErr! ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

433. Mel. JEſu, meines Lebens Leben. (A. 203.)

JEſu, der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blut-vergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verdamm-

dammte Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wann mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wann ich Drangſals-Hitze fühle: ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf, daß dein erlidtne Schande meine Kron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden! laß mich nicht zu ſchanden werden: Ach, laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn!

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu! mir das Wort, wann mich Sünde überzeugen und verklagen fort und fort, wann mein bös Gewiſſen ſchreyt, und mir mit Verdammniß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier! von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wann mir alle Kraft verſchwunden, wann ich ſchmacht in Seelen Pein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zubrich des Eifers Ruthe, ach erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, daß am Creutze dich geplagt, wann ich lächze, wann ich ſchwitze, wann mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wann viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey, wann mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

434. Mel. Immanuel, deß Güte nicht zu zählen. (A. 304.)

JEſu, du Hirt und Biſchof meiner Seelen! du Lebens Wort! wo ſoll ich hin, da ich mir will das beſte Theil erwehlen, als nur zu dir mich halten in? Drum will ich zu deinen Füſſen mich hinſetzen in der Still, hoffend, du werdſt dich ergieſſen in mich, ſüſſe GOttes-Füll!

2. Ach! laß mich doch nur recht und tief einkehren in deine heil'ge Gegenwart; daß deine Stimm ich nie mög überhören, die ſich ausſpricht gar ſanft und zart! mach mich ruhn von eignen Werken, und in meinem Herzens-Grund fleißig und genau aufmerken auf das Wort aus deinem Mund!

3. Gebiete du die Still dem Meeres-brauſen, daß ich diß Wort ſtets recht vernehm! Du redeſt nur in ſtillem ſanftem Sauſen; drum mach mein Ohr dazu bequem, und lehr ſelbſt mich recht eindringen, ja zerſtreu, was mich zerſtreut, und was mir Geräuſch will bringen, oder Mannigfaltigkeit.

4. O du göttlichs und tief-verborgnes Schweigen! wie biſt du doch ſo unbekant, und kanſt in uns ſo wenig dich bezeugen, weil alles iſt ſo ausgewandt! ach ſey du bey mir Thürhüter, ſchleuß mir meine Sinnen zu, und betäube meine Glieder, daß ich find die Sabbaths-Ruh!

5. Bewahr mein Herz! dann da ſind die Ausgänge des Lebens, und treib meinen Geiſt doch tief hinein, und halt ihn ſtets in Enge, dieweil er ſonſt, wie du wol weißt, immer nur will ſeyn geſchäftig, und ſo gern iſt ausgekehrt: hierin widerſteh ihm kräftig, und mach mich tief eingekehrt!

6. Laß mich bey dir in mir daheim ſtets bleiben, und aus mir ſelber gehen nicht; daß ich nicht mög unnütze Dinge treiben: ach! gib mir doch ein recht Gewicht, daß ich bleib ohnabgezogen an GOtt, und mich nichts verrück, noch ich, wie ein loſer Bogen, abweich alle Augenblick.

7. Beym Stille-ſeyn lernt man ſich ſelbſt erkennen; man iſt auch ſtarck durch Stille-ſeyn; bey dem kan man, was Weisheit iſt zu nennen, am allerbeſten ſammlen ein: und durch ein demüthig Beugen da verliert man nimmer nichts; aber wann man nicht kan ſchweigen ſeine Zunge, da geſchichts.

8. Ey nun, ſo laß mich allen Fleiß anwenden, daß ich mög kommen ein zur Ruh! laß mich doch nicht die kleine Kraft verſchwenden, die du mir haſt getheilet zu! alle Wort, die nicht vonnöthen, ob mans für erlaubt gleich ſchätzt, laß mich meiden, und zum Reden langſam ſeyn und wohl geſetzt.

9. Von allem, was wir thun nach eignem Willen, laß ruhen mich, und halten ſtill nur deinem Geiſt, daß er mich könn erfüllen, und in mir wirken, was er will!

So kanſt du in mir gedenken, reden ſelbſt, und alles thun; wann ich mich recht kan verſenken, und in deinem Schooſe ruhn.

10. Wie ſelig werd ich alſo Sabbath feyren! GOTT aber wird da feyren nicht, dann da kan er das Alte ganz verneuren; ſtill halten iſt nur meine Pflicht. So feyr ich GOtt ja viel höher, wann ich ruh in JEſu Chriſt, als der blinde Phariſäer, der nicht weiß, was Sabbath iſt.

11. Alſo werd ich ein ewgen Sabbath halten, und feyren alle ſieben Tag; wann ich GOTT ſelbſt in allem nur laß walten, und meiner gänzlich mich entſchlag. O wann werd ich doch gelangen in die ſtille Ewigkeit! JEſu! du weißt mein Verlangen: bring mich zur Gelaſſenheit.

12. Sieh, hier ſind dir zum Dienſt all meine Kräfte! wirk du; ich will nur ſtille ſeyn! diß ſoll forthin ſeyn mein Berufs-Geſchäfte, and all mein ganzes Werk allein: mit dem Tod laß mich dich preiſen. Wollen andre Selbſt-Betrug oder Müßiggang diß heiſſen, ſo iſt mirs doch Wercks genug.

435. Mel. Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen. (N. 44.)

JEſu, du Schatten der ſchmachtenden Seelen, weil mich die heiſſe Anfechtungen quälen, wolleſt du mich auch Elenden und Matten gnädig erquicken und lieblich beſchatten.

2. JEſu, du Schatten verfolgeter Seelen, da mir ſo mancherley Feinde nachſtellen, laß mich dir immer von Herzen vertrauen, daß ich mich ſtets könn' in Sicherheit ſchauen.

3. JEſu, du Schatten unpäßlicher Seelen, daß ich nicht liege in allerley Fällen, wollſt du dich wunderbar über mich führen, alſo mich bäldeſt und gründlich curiren.

4. JEſu, du Schatten umwallender Seelen, daß es mir niemal an Kräften könn' fehlen, wollſt du dich immerdar über mich breiten, mächtig mich ſtärken, und weislich fort leiten.

5. JEſu, du Schatten verliebeter Seelen, laſſe mich mit dir im Geiſt mich vermählen, unter und zu dir zur Ruhe mich ſetzen, ſelber im Weſen an dir zu ergetzen.

6. JEſu, du Schatten verborgener Seelen, lehr mich die göttliche Stille erwehlen; ſo wirſt mich in dir und mit dir bedecken, daß mich nichts widrigs kan irren noch ſchrecken.

7. JEſu, du Schatten der ſehnenden Seelen, weil ich darunter auch mich noch darf zählen, ey dann, ſo wollſt du mich Schwachen und Matten auch mit dir ſelbſten zur Labung beſchatten.

436. Mel. JEſu, meines Lebens Leben. (A. 307.)

JESU, frommer Menſchen-Heerden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und

Stimme führt. Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich; laß mich wieder lieben dich!

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd: Laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd; ſchallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wann du rufſt: ich liebe dich! ruft mein Herz: Dich liebe ich!

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wol bekant: Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt zu mir gerannt; als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen, rieffeſt du: Ich kenne dich! ich auch rief: Dich kenne ich!

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein, Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wann ſie bläcken groß und klein: Laß mich hören, wann du ſchreyeſt, laß mich lauffen, wann du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich!

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stim̃, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wann ſich naht des Wolfes Grimm! Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt herwieder ſchallen! wann ich bete, höre mich, JEſu, ſprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, wann ich ruf, anklopf und ſchrey! JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörſt; in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, ſo fühl ich ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn!

437. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (N. 44.)

JEſu, gieb dich meinem Herzen, der du mir mein alles biſt: ach! vertreib all Sünd und Schmerzen; gieb dich mir, HErr JEſu Chriſt, o mein Heyland! meine Sonne, o du reine Seelen-Wonne! komm, und nimm mich dir zu eigen; laß mich nimmer von dir neigen!

2. JEſu, ſey du mein Ergetzen, meines Herzens reine Luſt, weg! nur weg! mit andern Schätzen; keine ſeyen mir bewußt; Jeſus Lieb füll mein Begierde; er ſey meines Herzens Zierde, und mein Leben, Licht und Stärke; führe ſelbſt all meine Werke.

3. * O HErr JEſu! deine Liebe offenbahre ſich in mir: wann das Fleiſch und andre Diebe deine Gnade, die ich ſpür, rauben wollen und mir ſtehlen, HErr, ſo laß es ihnen fehlen, und mich dir zu eigen bleiben; laß mich nichts von dir abtreiben.

4. * Meine Sinnen und Gedanken, alles müſſe zu dir gehn, Liebſter, laß mich doch nicht wanken; laß mich immer vor dir ſtehn, laß mich dich in Einfalt preiſen, und nur thun, was du geheiſſen; ja auch lieben deine Leiden, Schmach, Verfolgung nicht vermeiden.

5. Sende, HErr, den Geiſt

der

der Keuſchheit, wahrer Liebe, veſter Treu, der mich leit' in deiner Warheit, und mich täglich mehr verneu, daß ich dich mög ewig loben, und mit allein Geiſtern droben deine Ehr und Ruhm erheben, JEſu, meiner Seelen Leben.

438. In eigner Melodie. (A. 307.)

JESU, gieb mir deine Fülle! ſiehſt du nicht, was gebricht? ſchweigſt du dann dazu ſo ſtille? wilſt du nicht den Geiſt erlöſen von dem Böſen?

2. Du biſt Licht, ich leb im Schatten, du biſt rein, ich gemein, du biſt Kraft, ich muß ermatten; O Erlöſer von den Sünden, laß dich finden!

3. Solte mich mein Arzt nicht heilen? Warum wär ehmals er ſelbſt geweſt ſo voller Beulen? Solt ich ſtets im Tode ſchweben bey dem Leben?

4. Ey! die Liebe muß ja lieben, ſolte ſie dann nicht hie ſich an mir auch wollen üben? Nun, ſie wird ja auch des Armen ſich erbarmen.

5. So gewiß ein Feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß, wer dich als Licht erkennet, muß vom Licht auch lichte werden auf der Erden.

6. Aber warum währts ſo lange, eh du eilſt, und mich heilſt? Eile, ſonſten iſt mir bange, daß der Tod mich übereile bey der Weile.

Antwort:

7. Meine Stund iſt noch nicht kommen; liebe mich, leide dich, bis ich dich in mich genommen! Ich will dich gewiß erlöſen von dem Böſen.

439. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A. 308.)

JEſu, hilf mein Creutz mir tragen, wann in böſen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JESU, dann vergiß mein nicht.

2. Wann die falſche Rott-Geſellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt, vergiß mein Nicht!

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergiſſe meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falſches Wolluſt-Licht, JEſu, ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders, als die Feinde, hindern auf der Lebens Bahn, JEſu, nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärke meine Zuverſicht, und vergiſſe meiner nicht.

7. Will auch ſelbſt der Glaub ſchwach werden, und nicht tragen die Beſchwerden, wann die Drangſals-Hitze ſticht, JEſu, ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verſchlichen, ſey mein Wiederkehr und Licht, Jeſu, und vergiß mein nicht.

9. Wann ich gänzlich bin verlaſſen, und mich alle Menſchen haſſen, ſo ſey du mein Zuverſicht, JEſu, und vergiß mein nicht.

10. Wann ich Hülf-loß da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wann mein Herz im Leib zerbricht, JEſu, ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEſu, in den Himmel, daß ich ſeh dein Angeſicht, JEſu Chriſt, vergiß mein nicht.

440. Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle. (A. 308.)

Seele.

JEſu! hilf, ſchau doch in Gnaden einſt dein Zion wieder an, weil ſonſt niemand heilen kan ſeine Wunden und den Schaden, welchen es ſo heftig fühlt, da dein Weinberg ganz zuwühlt: ſiehe drein, thu dich der armen und zerſtreuten Heerd erbarmen, ſammle ſie zu deinen Hürden, und nimm weg die ſchwere Bürden.

JEſus. 2. Ach! ſey ſtille, liebes Herze, warte mit Geduld der Zeit, meine Hülf iſt ſchon bereit. Meynſt du, daß mich auch nicht ſchmerze die Zerſtörung, Zions Riß? Ja! drum gläube nur gewiß, du ſolt bald mit Augen ſchauen, daß man wird die Lücken bauen, und die Wege herrlich zieren, die dich hin gen Zion führen.

Seele. 3. Ja, HErr JEſu, dein Verheiſſen iſt auch, was mich noch erquickt, wann Egyptens Laſt uns drückt. Ich weiß, daß du wirſt zuſchmeiſſen und zutreten unter dich, was jetzt noch erhebet ſich. Aber wilt du nicht bald wehren Babels Spott, den man muß hören? Soll der Stolze länger höhnen, und ſich wider dich auflehnen?

JEſus 4. Ich verziehe nicht zu kommen wider das verdam̃te Heer, ſo da ſchändet meine Ehr; Aber das Gebet der Frommen, ſo für ihr Bekehren wacht, hemmt und hindert meine Macht. Wol! wer dieſe Zeit erkennet, und noch, eh mein Zorn entbrennet, mich in Buß und Glauben küſſet, und ſein ſelbſten nicht vergiſſet.

Seele. 5. O! wer kan doch je ergründen, JEſu! deine Lieb und Huld, die ſo lange trägt Geduld? da ſich mehren Babels Sünden, mehrt auch dein Erbarmen ſich, und biſt noch ſo mütterlich. Nun ſo laß dann bald geſchehen, und der Heyden Füll eingehen, hole doch dein Zion wieder, und erbarm dich deiner Glieder.

JEſus. 6. Ja! ich komme denen Meinen zur Erlöſung; meine Kraft, die da ganz neu alles ſchafft, wird mit vielen ſich vereinen, auf daß Zion nehme wahr daß gar nahe Gnaden-Jahr. Dann was gilts, die Hirten-Knaben ſollen bald ihr Müthlein laben, und das Werk mit Macht angreiffen, Babels Burg und Mauren ſchleifen.

Seele. 7. Ach ja! rette unſre Seele, gieb uns, HErr! des Geiſtes Schwert; Hirt! vertrit

ſelbſt deine Heerd; geuß doch aus das Gnaden-Oele deines Geiſtes, daß das Licht auch im Finſtern uns anbricht; dañ mein Herz an dir nur hanget und nach deiner Kraft verlanget. Führe aus dein Wolgefallen, hör mein Seufzen, Flehen, Lallen.

JEſus. 8. Ich will, eh du ruſeſt, hören, dann mein Retten ſäumet nicht, meiner Augen Gnaden-Licht ſoll ſich zu dir freundlich kehren. Selig biſt du, meine Braut! die nur auf mein Wollen ſchaut. Amen! mein Rath ſoll geſchehen, ich will auf die, ſo mit Flehen blos um meinen Willen bitten, meiner Wunden Ström ausſchütten.

Seele. 9. O! mein Geiſt wünſcht zu zerflieſſen, JEſu, nur in deinem Ruhm; er ſieht aus dem Heiligthum Lebens-Bäche ſich ergieſſen über alles Volk und Land, wo Jehovah wird erkant. Babel fällt hie in die Pfützen, nichts kan ihre Macht ſie nützen. Jauchzet, freuet euch, ihr Froñen! ihr ſollt bald gen Zion kommen.

Chorus. 10. Hallelujah! komt, lobſinget unſerm Gotte und dem Lamm, das erwürgt am Creutzes Stamm: Preiß, Macht, Ruhm und Ehre bringet, dann der ſtarke Löwe ſiegt, Babels Stolz zu Boden liegt! Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Woñe! Er iſt die Genadē-Sonne.

*441. Mel. Groſſer Prophete, mein Herz. (A. 309.)

JESU, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn! Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wann Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt. Wann Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach, wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! hilf, wann die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für. Ach, laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen!

4. JEſu, hilf ſiegen! wann in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Misgunſt ſich regt, wann ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gieb, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwerts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr! ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wann mir die hölliſche Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand, ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter! dein Da-ſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig-verſchmitzeten Feind? wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wann mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, wann ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn; ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JESU, hilf ſiegen! im Wachen und Beten, Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn; wann mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! wann alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wann kein Vermögen zu beten ſich findet, wann ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh; Ach, HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit den innerſten Seufzern vermählen!

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang: ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht! Babel, die Stolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr! komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmem des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn! Doch wolan! kracht es, ſo wird es bald liegen; auf! Zion, rüſte dich: JEſus hilft ſiegen!

442. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens. (N. 45.)

JEſu! ich fall dir zu Fuſſe, und komm mit betrübtem Geiſt; ſuch

ſuch, in wahrer Herzens-Buſſe, was du mich ſelbſt ſuchen heiſt: deine Gnad ergreiffe mich, und erfreu mich ſüßiglich.

2. Laß mich deine Liebe ſchmecken, koſten deine Freundlichkeit, dein gerechter Schmuck mich decken, daß ich in dir werd erfreut! ohn dein freundlich Angeſicht ſchmeckt mir auch der Himmel nicht

3. Gürte mich mit deinem Leben; laß mich mir erſtorben ſeyn! nur dein Leben kan mir geben, daß ich bleib im Gnaden-Schein: in mir bin ich nur ein Tod; du biſt mir mein Lebens-Brod.

4. Fülle mich mit deinem Lichte, daß ich meine Finſterniß ſeh mit offnem Angeſichte; ſonſt iſt mein Gang nicht gewiß. Ohne dein verklärtes Licht kenn ich dich und auch mich nicht.

5. Laß das Feuer deiner Liebe in des Herzens Grund aufgehn! Alles iſt nur kalt und trübe, alles muß erſtarret ſtehn, wo mich deine Liebes-Flamm nicht entzündt, o ſüſſes Lamm!

6. Winke mir, o ſüſſes Auge! drücke mich an deine Bruſt, daß ich deine Liebe ſauge, und erfüllet werd mit Luſt; tränkt mich deiner Liebe Moſt, iſt die Welt mir bittre Koſt.

7. Sonne, voller ew'gen Lichter, König voller Majeſtät, aller Welt gerechter Richter, wann des Himmels Kraft vergeht, laß mich ſchauen durch dein Licht deiner Hoheit Angeſicht!

8. Sende deines Geiſtes Gaben aus dir ſelbſt von oben her, daß er, was wir an dir haben, hell in meinem Geiſt verklär; ſo wird, was dem Fleiſche ſchön, wie ein Rauch in mir vergehn.

9.* JEſu, ziehe meine Sinnen von dem Koth der Erden ab: fülle mich mit dir von innen; gieb dich ſelbſten mir zur Gab; alles, alles geb ich hin, wann du mein und ich dein bin.

10. Biſt du mein, mein Himmels-König! Lebeſt du, o Held! in mir; ſchadet mir die Hölle wenig, du biſt meine Himmels-Thür: Sünd und Teufel iſt beſiegt, weil es dir zu Füſſen liegt.

11. Wer dich hat, o Quell des Lebens! der hat auch den Himmel ſchon; den verfolgt die Welt vergebens; ihm bleibt doch die Ehren-Kron: ihr Verfolgung, Hohn und Spott treibet ihn nur mehr zu GOtt.

12. Drum, mein JEſu, trautſte Liebe! bleib in mir, daß ich in dir folge deinem reinen Triebe: ſo bin ich ſchon ſelig hier, und erwarte jener Zeit, da ich völlig werd erfreut.

443. Mel. Holdſeligs GOttes-Lamm. (A. 311.)

JEſu, JEſu, mein GOtt, dem ich mich ganz vertraue, auf den ich feſte baue, o du HErr Zebaoth! du wolleſt mich behüten fürs Teufels Liſt und Wüten, ſo, daß er werd zu Spott, JEſu, JEſu, mein GOtt!

2. JEſu, JEſu, mein Preiß! du Preiß den Jüd- und Heyden, die du durch dein Beſchneiden, und

durch dein Blut und Schweiß, erlößt; gieb, daß ich preiſe dich, und dir Ehr erweiſe mit allem Ernſt und Fleiß, JEſu, JEſu, mein Preiß!

JEſu, JEſu, mein Schild! beſchirm Geiſt, Seel und Leben, und was du ſonſt gegeben, der du den Zorn geſtillt des Vatters: Ach! mich ſchütze; und gieb mir, was mir nütze; verneu in mir dein Bild, JEſu, JEſu, mein Schild!

4. JEſu, JEſu, mein Licht! komm doch, komm in mein Herze; zünd an die Glaubens-Kerze; gönn mir dein Angeſicht; erleuchte mein Gemüthe, aus groſſer Lieb und Güte, dir bleib ich ganz verpflicht, JEſu, JEſu, mein Licht!

5. JEſu, JEſu, mein Ruhm! du meiner Seelen Freude, und wahre Herzens-Weide, du ſchöne Sarons-Blum, erquicke Seel und Leben; laß es dir ſeyn ergeben, und ſeyn dein Eigenthum, JEſu, JEſu, mein Ruhm!

6. JEſu, JEſu, mein Hirt! du biſt die beſte Speiſe auf dieſer Pilgrims-Reiſe, du, meiner Seelen Wirth, nach dir thu ich mich ſehnen mit heiſſen Liebes-Thränen; führ mich, ich bin verirrt, JEſu, JEſu, mein Hirt!

7. JEſu, JEſu, mein Hort! komm, ſtehe mir zur Seite; mit deinem Geiſt mich leite; bring mich zum rechten Port, und wann ich Angſt und Schmerzen empfind in meinem Herzen, ſo tröſte mich dein Wort, JESU, JEſu, mein Hort!

8. JESU, JESU, mein Schatz! komm, ſtille mein Verlangen! Ach, laß mich dich umfangen! an keinem Ort und Platz iſt, was mich recht ergetze; bey dir der wahren Schätze ſich findet Grund und Satz, JESU, JEſu, mein Schatz!

9. JEſu, JEſu, mein Heil! komm, tröſte meine Seele in dieſer Leibes-Höle: Ach komm, und nicht verweil! löſ' auf die ſchwere Bande; bring mich zum Lebens-Lande, du meiner Seelen Theil, JEſu, JEſu, mein Heil!

10. JEſu, JEſu, mein Arzt! Ach, heile meine Wunden! die noch nicht ſeynd verbunden von inn- und auſſenwarts, wann mir der Feind zuſetzet, das Lebens-Licht verletzet, ſo mache hell, was ſchwarz, JEſu, JEſu, mein Arzt!

11. JEſu, JEſu, mein Troſt! ſo du mein Herz erquickeſt, und freundlich mich anblickeſt, wann mich die Welt verſtoßt; ſo mag ſie ſauer ſehen, mich drücken, läſtern, ſchmähen, und immer ſeyn erboßt, JEſu, JEſu, mein Troſt!

12. JESU, JESU, mein Freund! der mich noch nie verlaſſen auf meiner Pilgrims-Straſſen, und mich ſo herzlich meynt: Ach! ſtehe mir zur Seiten in Glück und Unglücks-Zeiten, und wehre ab dem Feind!

JESU

JESU, JESU, mein Freund!

13. JEſu, JEſu, mein Weg! darauf ich ſicher gehe; mein Berg, darauf ich ſtehe, und bin getroſt und keck: es ſchneye oder regne, und was mir ſonſt begegne, ſo treff ich doch den Steg, JEſu, JEſu, mein Weg!

14. JESU, JESU, mein Schloß! mein Haus, darinn ich wohne; mein Schmuck und meine Krone; mein Wall und mein Geſchoß, du woll'ſt mich ſtets bewahren durch deiner Engel Schaaren, der ich dein Haus-Genoß, JEſu, JEſu, mein Schloß!

15. JEſu, JEſu, mein Gut! wann ich dich nur kan haben, ſo acht ich keiner Gaben, und bin ganz wolgemuth. Wann ſich ein, :der nehret, ſein Hab und Gut vermehret, ſo bleibſt du und dein Blut, JEſu, JEſu, mein Gut!

16. JEſu, JEſu, mein Kleid! das meine Seel bedecket, die darein ſich verſtecket, wann Satan Feuer ſpeyt: mit dieſem Schmuck zu prangen, iſt einzig mein Verlangen und meine gröſte Freud, JEſu, JEſu, mein Kleid!

17. JEſu, JEſu, mein Brod! du kanſt mir Kraft und Leben und volle Gnüge geben, auch in der gröſten Noth: wer dich bekommt zu eſſen, kan deiner nicht vergeſſen, dem ſchadet nicht der Tod, JEſu, JEſu, mein Brod!

18. JEſu, JEſu, mein Trank! Ach, tränke doch mich Müden! und laß mich bald hienieden vollenden meinen Gang; du biſt die Liebes-Quelle; du flieſſeſt rein und helle: ich nehme dich mit Dank, JEſu, JEſu, mein Trank!

19. JEſu, JEſu, mein Saft! der wunderſamm tingiret, und dem, was er berühret, ſtets neues Leben ſchafft: Ach! laß dich doch hernieder in meine ſchwache Glieder, und gieb mir Müden Kraft, JEſu, JEſu, mein Saft!

20. JEſu, JEſu, mein Bett! darinn ich Ruhe finde, wann ſtürmen alle Winde; Ach wie biſt du ſo nett; ich kan mich mit Vergnügen getroſt zu dir verfügen, als meiner Ruhe-Stätt, JEſu, JEſu, mein Bett!

21. JEſu, JEſu, mein Buch! wie leſ' ich dich ſo gerne; dieweil ich alles lerne aus dir, was ich nur ſuch. Das andre iſt nur Schatten, worinn ſich viel abmatten: Du lehr'ſt den beſten Spruch, JEſu, JEſu, mein Buch!

22. JEſu, JEſu, mein Rath! wer dich um was befraget, und auf dein Wort es waget, der findet in der That, daß er niemalen irret, wie andre, die verwirret, dich ſuchen viel zu ſpat, JEſu, JEſu, mein Rath!

23. JEſu, JEſu, mein Held! der es ſo tapfer waget, und ſich ganz unverzaget zum Kampf und Streit einſtellt: Ach, ſtehe

mir zur Seiten, wann täglich mich beſtreiten Sünd, Teufel, Höll und Welt, JEſu, JEſu, mein Held!

24. JEſu, JEſu, mein HErr! O König! gieb hienieden doch deinen Kindern Frieden; die Laſt wird uns zu ſchwer. Wer will ſich doch der Armen, als du allein, erbarmen? Du Allgewaltiger! JESU, JESU, mein HErr!

25. JESU, JESU, mein Schutz! mein Hort und mein Erretter; mein Schirm im Unglücks-Wetter; du mein Panier und Trutz; zu dir komm ich geloſſen; laß mir den Zugang offen; ſo find ich, was mir nutz, JEſu, JEſu, mein Schutz!

26. JEſu, JEſu, mein Port! darein ich gern möcht fahren; du Schiff voll theurer Waaren; nimm mich in dich an Bord; O hätt ich dich zur Beute, du Kaſten voll Geſchmeide! dann wolt ich ruhen fort, JEſu, JEſu, mein Port!

27. JEſu, JEſu, mein Grab! wann werd ich von der Erden doch einſt erlöſet werden, des Jammers kommen ab? Ich ſehne mich von hinnen; Ach, laß mich bald abſpinnen; damit ich in dir hab, JEſu, JEſu, mein Grab!

28. JEſu, JEſu, mein GOtt! mein Schatz, mein Troſt, mein Leben; laß mich dir ſeyn ergeben im Leben und im Tod; ſo wird es nimmer fehlen der Hoffnung meiner Seelen; dann werd ich nicht zu Spott, JEſu, JEſu, mein GOtt!

444. In eigner Melodie. (N. 45.)

JEſu, JEſu, du mein Leben, meine Liebe, Kraft und Ruh! weil du dich haſt mir gegeben, will ich dir auch ſagen zu, daß ich dein will ſeyn und bleiben, nichts ſoll mich von dir abtreiben: mit Begier für und für werd ich dich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, du in mir, ich in dir.

2. JEſu, JEſu, meine Freude, allerliebſter Bräutigam! deine Himmels-ſüſſe Weide, JEſu, o du GOttes-Lamm! meine Seele recht erquicke; deine Liebe mich anblicke; inniglich küß ich dich: Ja ich will dich recht umfaſſen, nimmermehr dich von mir laſſen; weil du dich giebſt für mich.

3. JEſu, JEſu, mein Verlangen, o mein Heiland, GOtt und HErr! was du in mir angefangen, ſtärk auch; ſonſt ich nichts begehr; wann ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich weder Tod noch Schmerzen: Was ſoll ich ohne dich; drum muß ich dich wohl umfaſſen, und kan dich nicht von mir laſſen; JEſu, dich liebe ich.

4. JEſu, JEſu, meine Krone, meiner Seelen Lebens-Fürſt! du alleine in mir wohne; komm, ach komm! nach dir mich dürſt; nichts, gar nichts auf dieſer Erden nun mir ferner lieb kan werden; ich bin dein, du biſt mein:

Ich darf dich nur ſtets umfaſſen; ſo kanſt du mich nicht verlaſſen, ich will ſeyn dein allein.

5. JEſu, JEſu, deine Liebe iſt mir lieber als die Welt: durch dieſelbe in mir übe, wirke, was dir wol gefällt; daß ich ſtets in dir verbleibe als ein Glied an deinem Leibe, allezeit wol bereit. Dann wann ich dich kan umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, iſt im Streit Fried und Freud.

6. JEſu, JEſu, Brod des Lebens, meine Speiſe und mein Trank! Du haſt in mir nicht vergebens deinen Tempel dir zum Dank zubereitet nach Gefallen, daß du ſeyn kanſt all's in Allen, beydes Wirth und mein Hirt: Dich, nur dich, darf ich umfaſſen; Du wirſt mich nicht von dir laſſen unbewirth, noch verirrt.

7. JEſu, JEſu, meine Sonne, ach wie helle glänzeſt du; Du biſt meine Freud und Wonne, mein Licht, Heil, Troſt, Fried und Ruh: Dich und deines Geiſtes Gaben will ich nur zum Reichthum haben: Hier und dort immerfort woll'ſt du mich damit umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, o mein Hort, Lebens-Wort.

8. JEſu, JEſu, laß mich hören deine Stimme, nur in mir; Du kanſt auch allein recht lehren: lehre du mich für und für; Du haſt lauter Wort des Lebens, deren keines iſt vergebens: Ach! dafür dank ich dir. Dich alleine ich erwehle, zu erlöſen meine Seele; gieb dich mir, nimm mich dir.

9. JEſu, du biſt JEſus worden; Du mein traut'ſter Seelen-Freund! Du nimmſt auf in deinen Orden, der es treu von Herzen meynt: zu dir ich mich ganz bekenne, und dich meinen JEſum nenne, der mich tröſt, und erlöſt: wann ich in mir dich umfaſſe, und durchaus nicht von mir laſſe, du nicht gehſt, noch verſtößt.

10. JEſu, JEſu, laß mich finden, was ich ſuche ohne Zahl; komm, ach komm, vergieb die Sünde; halt in mir das Abendmahl; tröſte mich mit deiner Liebe, daß mich hinfort nichts betrübe; früh und ſpat bin parat ich, in mir dich zu umfaſſen, und durchaus auch nicht zu laſſen deinen Rath und dein Gnad.

11. Mein Herz, Seele, Geiſt und Leben, Sinn, Gemüthe und Verſtand, ſey dir, JEſu, ganz ergeben; Du biſt mir, ich dir bekant: Alles, alles, was ich habe, heilige durch deine Gabe! auf daß ich inniglich dich, o JEſu, veſt umfaſſe, und doch ja nicht von mir laſſe, liebe dich, wie du mich.

12. JEſu, JEſu, Freuden-Sonne, blicke mich in Gnaden an, JESU, JESU, Seelen-Wonne; brich du ſelbſt hin durch die Bahn, JEſu, JEſu, überwinde; daß ich dich vollkommen finde bald in mir, nach Begier, JEſu, JEſu, mich umfaſſe, und durch-

durchaus mich nicht verlaſſe; hilf du mir für und für.

13. Hoſianna ſey geſungen dem, der in mir Eli heißt: ſage Bethlehem mit Zungen: komm, o werther heil'ger Geiſt, laß die groſſe Wunder-Thaten ferner kräftig mich berathen; weil du heißt allermeiſt dich alleine zu umfaſſen, und auch ewig nicht zu laſſen: ſey gepreißt GOtt, Sohn, Geiſt.

445. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A. 313.)

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für! komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt!

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir Seyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz, dann ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein woll'ſt ein ſüſſer JESUS ſeyn.

446. Mel. Chriſti Tod iſt Adams L. Joh. 14. 23. (A. 313.)

JEſu, komm mit deinem Vatter, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geiſt, beſitze mich, laß mich, o Dreyeinig's Weſen! dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu; dann es iſt die rechte Pforte zu der ſüſſen Seelen-Ruh: Niemand kan den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vatter, ſende, deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort man heut noch höret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz, ich geh auf den Irrthums-Straſſen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblendten

blendten Sinn regieret und zur hellen Warheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt! laß unſre Herzen brennen in der reinen Glut! ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wann vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kan keine Noth nicht haben, wann nur JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wann ich Ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt, GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz! du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, dann ſein Friede wird dich decken wieder alle Feinds-Gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als Feind-geſinnte Welt! deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Herzen: Welt! dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu! keine Macht noch Liſt, mich von deiner Liebe ſcheiden, wann dein Friede bey mir iſt, ja, es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen durch den Tod zum Vatter hin, hol mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin wilſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

447. Mel. Ach was ſind wir ohne JEſu. (A. 314.)

JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft gefunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wuſt, Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt; kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von vielen Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ſie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: wann dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Qual der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum

5. Drum, du Heil der kranken Sünder! Brunn, von dem das Leben ſpringt! ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wol gelingt; du kanſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn, ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich dann ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du dann meiner Seele dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höle voll des neuen Lebens ſeyn: Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

448 In eigner Melodie. (N. 47.)

*JEſu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe Theil, o mein Heil!

2. JEſu! laß mich meine Sünden recht empfinden, daß ich deiner Gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! ich dein Schäflein ſchreye jetz mit Reue: ſuche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEſu! laß in mein Gewiſſen dein Blut flieſſen, daß ich ſey von Schuld und Pein los und rein.

5. JEſu! laß auch deinen Frieden mich behüten, daß mein Herz für Feinden frey in dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder Herz und Glieder, Füſſe, Augen, Ohren, Mund, ganz geſund.

7. JEſu! ich dein Däublein girre in der Irre; ach, thu auf dein Fenſterlein, laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine Gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner Bruſt ſuche Luſt.

9. *JEſu! laß mich hier auf Erden himmliſch werden, daß mein Wandel ſey bey dir, und nicht hier.

10. JEſu! laß mich deinen Reben in dir leben, daß ich bringen könne Frucht, wie man ſucht.

11. JEſu! ich dein Küchlein nenne dich die Henne; Gnaden-Flügel breiten ſich über mich.

12. JEſu! laß in deinen Armen mich erwarmen, ach! zünd an die Liebes-Flamm, Bräutigam.

13. *JEſu! laß mich mit dir kriegen und auch ſiegen, daß ich Teufel, Welt und Sünd überwind.

14. JEſu! laß aus deinen Schranken mich nicht wanken, daß ich dich, mein Ziel, ergreif, ohn Umſchweif.

15. JEſu! laß mich ja kein Leiden von dir ſcheiden, daß ich dein mit Seel und Leib ewig bleib.

16. JEſu! laß mir meinen Glauben ja nichts rauben, daß ich treu ſey bis zum Tod dir, o GOtt.

17. JEſu! laß mein ſchwaches Lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig Kind, Gnade find.

449. Mel. Meine Seel zu preue. (A. 315.)

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JESU, meine Zier, ach wie lang! ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir; GOttes Lamm, mein Bräutigam! auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinden frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz! dem alten Drachen, trotz! des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt: weg ihr eiteln Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! dann mein Freuden-Meiſter, JEſus trit herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hie Spott und Hohn, dannoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

450. Zu voriger Melodey. (A. 714.)

JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt! dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wann ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn; Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein: Ich will dir, HErr! für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen; mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht! ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht, am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil! getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink; Ey, ſprach dein Wink, halt! meynſt du, daß Ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben,

den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die arme Seele in des Leibes Höle vielmahls nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich gläube noch! gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch für dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdann, wann er feſt gläubt, dich nich läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

451. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen, (A. 315.)

JEſu, meiner Seelen Leben! dem ich mich zum Dienſt ergeben; welchem auch der tiefſte Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen; alles überwägeſt du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen; O ſteh dieſem Vorſatz bey! mach mich eignen Willens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mag gefallen; ſo in Freuden, als im Leid; ſo in Zeit, als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben heißt den Engeln änlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gläubger Seelen Labſal ſeyn.

6. Dahingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren brächt auch wol im Himmels Saal unergründte Höllen-Qual.

7. Deinen Willen in ſich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in größtem Schmerz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas fürzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im Himmel haben! ey wie ſolt mich diß nicht laben! ſtößt du mich zur Höllen-Glut! was du wilt, iſt mir ſehr gut!

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden, daß du ſolches nie gewolt; O Troſt, werther, als das Gold!

12. Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt kan ſehn: Amen! ja, es mag geſchehn!

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwol hülflos von dir gehen; bleibt doch endlich diß mein Ziel: Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schicke du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſel, Hohn und Schande, ja was ärgers auszuſtehn, dein Will ſoll an mir geſchehn.

15. Laß es donnern, krachen, blitzen! laß mich Pfeil und Schwerter ritzen: wer ſich dir zu Grund ergiebt, bleibt in Unfall unbetrübt.

16. Soll mein Freund mir feindlich werden, ſoll von vielerley Beſchwerden mein Gemüth ſeyn traurens voll, wilt du nur, ſo ſchmeckt mirs wohl.

17. Wilt du, daß ich ſoll verderben, und durch Durſt und Hunger ſterben, untergehn im Dampf und Rauch! JEſu! ja das will ich auch.

18. Iſt es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuzehren, bis mir Leib und Seel verſchmacht: HErr, dein Wollen werd vollbracht.

19. Ja, ſoll ſiedend Oel mich kreiſchen, und ein grimmig Thier zerfleiſchen: wohl! es falle, wie es kan, deinen Willen nehm ich an.

20. Ob mich tauſend Tod ſchon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja in ſchwerſter Seelen-Laſt, blos mein Labſal, Ruh und Raſt.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchſten Creutz zu üben; wo, wie lang, und was du wilt; diß iſt, was mir ſtets gleich gilt.

22. Nichts iſt irgend zu erdenken, was mich hier und dar mag kränken, drinn ich meinen Willen nicht ſchon in deinen eingericht.

23. Drum, ſo magſt du ſo gebahren, mit mir ſchaffen und verfahren, wie es dich am beſten deucht, weil mein Will ſich deinem gleicht.

24. Doch in dem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey ſo ſeufzt mein Herz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund!

25. Dein Geiſt, JEſu! woll mich ſtärken, daß im Laſſen, Thun und Werken, ich von aller Eigenheit ſolchen weislich unterſcheid.

26. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtallt, nicht für deinen Willē halt.

27. Nun, der du wirkſt guten Willen, ſend auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. JEſu, JEſu, hilf vollbringen! hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht, was nicht blos durch dich geſchicht.

452. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir. (A. 317.)

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus, und ſein theures Blut, iſt mir mehr, dann alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus

ſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wieder GOtt und ſein Gebott; JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft; mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich: du, o JEſu! ſolſt allein mir in allem alles ſeyn.

10. JEſus ſey mein Speiß und Trank, JEſus ſey mein Lob-Geſang: JEſus ſey mein Freuden-Schall, JEſus ſey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn!

453. Mel. O du Liebe meiner Liebe. (A. 317.)

JEſu, meines Herzens-Freude, meine Sonne Licht und Heil! JEſu, meiner Seelen-Weide, meine Krone, Troſt und Theil! komm und höre, komm und merke deiner Sulamitin Stimm, komm und ſchaue, komm und ſtärke den für Liebe kranken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufſtehen deines Nordwinds Liebe-Brunſt: laß aufbrechen, laß durchwehen deines Sudwinds heilge Gunſt, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe ſüſſen Ruch, damit dir ſich zu vermählen ſie ſucht durch des Vatters Zug.

3. Zwar, ich werde ſehr erſchrecket, wann dein ewge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenſt meinem Sünden-Kleid; dannoch will ich glaubig ſchmiegen meinen halb-erſtorbnen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchſtes Gut!

4. Drum hinweg, ihr Ungeheure! Fleiſches-Luſt und Teufels-Brut, Schlangen-Saam und Abendtheure, die ihr aus der Höllen-Glut wieder mich euch ſtets noch kehret; weg, hinweg das was anbellt meinen Frieden, was zerſtöret meine Ruh; weg, weg, o Welt!

5. Eigen-Liebe, Eigen-Ehre, Eigen-Will und Eigen-Witz nimmer meine Seel bethöre, noch fort meinen Geiſt beſchmitz; Eigen-Können, Eigen-Haben, Eigen-Dichten jederzeit bleibe ganz in mir vergraben, weg, hinweg all Eigenheit!

6. Nun, HErr JEſu! hilf mir Armen ſolche böſe Sünden-

Werk

Werck durch dein gnädiges Erbarmen und Göttliche groſſe Stärk, in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angeſicht ich um keines dürf erröthen, ſondern freudig ſchau dein Licht.

7. Ach, ja komm, und in mich flieſſe, o du ſchönſter Seelen-Schatz! JEſu, komm, und dich ergieſſe in den leeren Herzens-Platz, welchen du gar theu'r erworben mit ſo heil'gem GOttes-Blut, da du biſt für mich geſtorben in ganz feur'ger Liebes-Glut.

8. Komm doch, und dich nicht verweile, JEſu, ſüſſe Lebens-Quell; Eya! komm, und zu mir eile, in mein Herz ergieß dich ſchnell; nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirſch nach dem kühlen Waſſer lächzet, drum, o JEſu! mich erfriſch.

9. Laß mich wieder frölich ſchmecken deine ſüſſe Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat geſetzet mancher Streit; fülle wieder mich mit Gnaden, HERR, ach kehre dich zu mir, denke nicht des Sünden-Schaden, gieb dich mir, und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preiſen deine Liebe, Treu und Huld, freudig mich in dir erweiſen, ſtets mit Ruhm und in Gedult deines groſſen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, HErr JEſu! du alleine würdig biſt zu nehmen Ruhm, den die heilige Gemeine, die da iſt dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füſſen. Laß in dieſer neuen Eh ſtets dein Lob mein Lied verſüſſen: Ehre ſey GOtt in der Höh!

454. Mel. JEſu, der du meine Seele. (A. 318.)

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur, daß ich nicht möchte ſterben! Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speigel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend-tauſendmal rc.

3. Du, haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmal rc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend rc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen mich von Pein;

Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſt-reich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend 2c.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet: Tauſend-tauſendmal 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut; dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEſU, für geſamte Noth; für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

455. In eigner Melodie. (A. 319.)

*JEſU', mein Treuer! laß doch dein Feuer ſtets in mir brennen, und uns nicht trennen! :,:

2. Solt ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? Aber ich ſpüre, daß mich ſtets friere, :,:

3. Wär' doch durch Lieben mein Froſt vertrieben: wie wolt ichs treiben, und ſtets ſo bleiben! :,:

4. In ſolchem Stande, in ſolchem Brande, laß mich dem Glüen der Höll entfliehen :,:

5. Tauſend Urſachen ſolten es machen, daß ich ſtets bliebe voll Lob und Liebe :,:

6. Dich hat das Lieben, HErr! erſt getrieben, auch mich zu neigen zu dieſen Steigen :,:

7. Schaffen, Erlöſen, Retten vom Böſen, ſind lauter Triebe heiliger Liebe. :,:

8. * Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herz ergeben! :,:

456. Mel. JEſu, meine Freude. (A. 319.)

JESUM will ich lieben, weil Er ſich verſchrieben, ewig mein zu ſeyn: ſeine theure Güte ſenkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein: Da iſt Kraft und Wiſſenſchaft, wann ich JEſus ſüſſe Liebe unverdroſſen übe.

2. LJEBEN andre Sachen, die ſie ſelbſten machen; Ey! ſo werd ich ſeh'n, wie die ſchnöde Künſte, als die Erden-Dünſte, in der Sonn vergeh'n: Aber du, o meine Ruh! wirſt mir doch mein beſtes Wiſſen ewig bleiben müſſen.

3. JST dein reines Weſen doch ganz auserleſen und ausbündig gut; und dein freundlich Reden macht, daß bey den Blöden deine Weisheit ruht: Wer dich ehrt, iſt wohl gelehrt, und kan ſich an deinen Schätzen gar zu wol ergetzen.

4. BESSER iſts, dich wiſſen, als die Weisheit küſſen, die die Welt ausſtreut; beſſer

iſts, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit: Wann ich dich nur ewiglich in dem Herzen kan umfaſſen, will ich alles laſſen.

5. Dann du biſt der Schöpfer, und des Dohnes Töpfer, der mich tüchtig macht: Du haſt meinem Herzen deiner Liebe Kerzen ſelbſten zugebracht: Und ich weiß, du wirſt mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. ALLES, was die Erden gutes läſſet werden, kommet ja von dir: Dann dein reiner Wandel gehet unſerm Handel allenthalben für: Drum ſo gieb, durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten!

7. WISSEN meine Sinnen nicht, was ſie beginnen, ſo verlaß mich nicht; ſondern gieb der Seelen, dir ihr zu erwehlen, beſſern Unterricht! bis mein Geiſt in Himmel reißt, wo ich mich in deiner Liebe wol-vergnüget übe.

457. In eigner Melodie. (A. 320.)

*JESU, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JESU, rufe mich!

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſchehret, was uns nehret; nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem!

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen Leuten, auch den Heyden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr abſcheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd, JEſu, ich bald, bald finden dich; Andachts-Kerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. * Ach! verſchmäh mich nicht, gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. * Schönſtes Wunder-Kind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne: Schönſtes Wunder-Kind!

9. Süſſer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer Liebes-Blick!

458. Mel. Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen.

JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Höret, ihr Feinde! ſo heiſſet mich ſingen JEſus, mein JEſus, mit freudigem Springen.

2. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Höret ihrs alle, ihr hölliſche Geiſter! JEſus der bleibet mein König und Meiſter.

3. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Höre, du tolle Welt! gegen dein Wüten ſoll mich und will mich mein JEſus behüten.

4. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Höre, du Fleiſch und Blut! höret, ihr Sünden! gegen euch weiß ich ſchon Hülfe zu finden.

5. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Höret ihr falſche betriegliche Brüder! dieſes Wort ſchläget euch alle darnieder.

6. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Da ihr mir dachtet [denket] die Kräften zu rauben, hieſſe [heiſſet] mich JEſus ſo ſingen in Glauben.

7. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Dieſes Wort kan euch alleinig vertreiben, daß euer keiner mehr ſtehen darf bleiben.

8. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Diß iſt die Loſung, die Er mir verliehen, dafür ihr müſſet erzittern und fliehen.

9. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Sehet, diß iſt der Schild, der mich bedecket, und euch mit euerer Rüſtung erſchrecket!

10. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Sehet, diß ſind meine Waffen und Wehren, die ich will immerdar wider euch kehren!

11. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchützen! Trotz dann dem, der ſich will wider mich machen! euch kan ich alle in JEſu verlachen!

12. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Dem will ich immer die Ehre nur geben, wann ihr euch wider mich wollet erheben.

13. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchützen! Wollt ihr dann wieder mich weiter angehen, wird er mir ferner zur Rechten auch ſtehen.

14. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Er hat mirs warlich auf ewig verheiſſen; Ihn will ich ewig darüber auch preiſen.

15. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchützen! Der mich ſchon, eh' ich noch ware gebohren, zu ſeinem Eigenthum Ihme erkohren.

16. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchützen! Der mir von Ewigkeit ware gewogen, und mich von Mutterleib zu ſich gezogen.

17. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchützen! Der mich mit ſeinem Blut theuer erkaufet, und mich, als ſein Kind, darinnen getaufet.

18. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen! Der es viel tauſendmahl kräftig erwieſen, daß Er gewachſen dem hölliſchen Rieſen.

19. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchůtzen! Den Er auch unter die Glieder gezählet, die Er Jhm ſelbſten zum Leibe erwehlet.

20. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen! Der mir unzählige Proben gegeben, wie Er beſorge, ja ſeye mein Leben.

21. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchůtzen! Der ſich mir ſelber in Gnaden vertrauet, und ſeinen Tempel in mir auferbauet.

22. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen! Der mich in allen den gröſten Gefahren, bisher hat können und wollen bewahren.

23. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchůtzen! Der mir die Erſtling des Geiſtes geſchenket, und meiner immer in Liebe gedenket.

24. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen! Der mir (und ſolts gleich die Hölle verdrieſſen) wird auch den Marter-Tod [die Todes-Noth] ſelbſten verſüſſen.

25. JEſus der ſoll mich und will mich beſitzen! JEſus der ſoll mich und will mich beſchůtzen! Der ſich mir, dem ich mich ewig verſchrieben; der mich, und den ich auch ewig will lieben.

26. JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen! Bis Er mich gänzlich in ſich eingenommen, und ich bin aller Nachſtellung entkommen.

27. JEſus der hat mich nun gänzlich beſeſſen! ſoll es dann heiſſen: Wer kan es ermeſſen, wie mich mein JEſus in Jhm hat erhoben? O wer Jhm könte nach Würde recht loben!

28. JEſus der hat mich vollkommen beſchůtzet! wird es dann heiſſen: Seht, was es genůtzet, daß ich mich völlig auf Jhne verlaſſen! O wer Jhn mögte recht glaubig doch faſſen!

29. Noch der Zeit aber ſoll dieſes erſchallen, das meine Feinde macht zittern und fallen: JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen!

30. Höret, ihr Feinde! und werdet zu Schanden, die ihr in dieſen und anderen Landen: JEſus der ſoll mich alleine beſitzen! JEſus der ſoll mich alleine beſchůtzen!

459. Mel. Komm, o komm du Geiſt des Lebens. (A. 321.)

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel! jetzund

mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will: dann mein Herz, mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du wilt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat: JEſus iſt es, dem ich gebe, was Er mir gegeben hat: Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nutzet mir. Gieb dich mir, HErr JESU mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinem Willen in, durch, und an mir, mein GOtt! deinen willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein Schild! wie du wilt, HERR! wie du wilt.

460. Mel. JESUS iſt der ſchönſte Nam. (A. 321.)

JESUS iſt das ſchönſte Bild, das die Weisheit ausgeſonnen, das ſo reine, zart und mild von der ewgen Lieb geronnen; das die höchſte Himmels-Macht jemals hat hervor gebracht.

2. Es iſt voller Kunſt und Schmuck, daß es Sinn und Herz verzucket, iſt der Gottheit Meiſter-Stuck, drein ſie ſich ſelbſt abgedrucket: wilt du ſehn, wie GOtt geſtalt, JEſum ſchau, ſo ſiehſt du's bald.

3. Dann der Strahl der Herrlichkeit ſtrahlt aus ſeinem Angeſichte; und der Blitz der Ewigkeit macht ſein'n Leib und Seele lichte: und der erſten Schönheit Glanz wird in ihm geſehen ganz.

4. Aller Engel Huld und Schein, aller Heilgen Pracht und Prangen kommt in dieſem Bild allein tauſendfältig hergegangen! was man nur gedenken kan, trifft mann all's in JEſu an.

5. Ja, GOtt ſelbſt, das ewge Licht, hat nichts ſchöners je geſehen; läßt auch drum ſein Angeſicht ſtets darauf gerichtet ſtehen. Sage, was du immer wilt, JEſus iſt das ſchönſte Bild.

461. Mel. JEſus nimt die. (A. 321.)

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vatters Freude, die Er aus ſich ſelber ſpricht; Er iſt meine Luſt und Weide. JEſus iſt die ſüſſe Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit, und der Seelen Luſt-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet ſeinen Orden: JEſus iſt mein Freuden-Spiel, ich bin ganz in Ihn entzündet, weil man alles in Ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret,

alles,

alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret! Sagt mir nichts von Luſt der Welt; ſagt mir nichts von guten Tagen; wolt ihr aber ja was ſagen, ſagt, was JEſus in ſich hält.

4. JEſu, JEſu, meine Ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! von dir laß ich mich auch nu mit den Liebes-Seilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laßt die Höllen-Kräfte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Daube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! JEſu, JEſu! nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen Dingen reiſſen, ſo verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Creatur! daß ich dir noch ſey verbunden: nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden, was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wann er nur in mir auflebt.

7. Ihr Geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? Saget Ihm, ich ſey nun ſeine, ſagt, ich ſey in Ihn entbrant, und mit Liebes-Macht durchdrungen: ſaget Ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkant.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird Ihm ſein Herze brechen, dann ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis Er ſich wird ſehen laſſen, und ſich freundlich zu mir thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben; doch bin ich nicht gnug erquickt, geh! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu, meine Wonne, JEſu, ach! ergieb dich mir.

462. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus iſt der beſte Freund, der uns ewig treu verbleibet; der es recht von Herzen meynt, den das Unglück nicht vertreibet: Kommt gleich Trübſal, Angſt und Noth, Hunger, Kummer, Schmach und Spott, Er bleibt treu bis in den Tod.

2. Nimmer läßt er von uns ab, wo wir Ihn beſtändig lieben; folgt uns nach bis in das Grab, wo nur wir Ihm treu geblieben: Seine groſſe Gütigkeit, ſeine Treu und Freundlichkeit vermindert kein Ort noch Zeit. [währet bis in Ewigkeit.]

3. Drum will ich mein Herz und Sinn Ihm alleine ganz vertrauen; mein Gemüthe ſoll forthin nur auf Ihn alleine bauen: JESUS ſoll in aller Noth hier im Leben und im Tod mein Freund ſeyn, mein HErr und GOtt.

463. Mel. JEſus iſt das ſchönſte Licht.

JEſus iſt der Engel Freud, ihre Luſt und ihre Wonne, die auch in der Schöpfungs-Zeit Ihne ſchon als ihre Sonne haben, als die Morgen-Stern, höchſt-gelobet und geprieſen, und mit Jauchzen auch erwieſen, wie ſie dienen Ihm ſo gern.

2. Und ſo haben ſie hernach Ihm mit Luſt, als ihrem König, auch in aller ſeiner Sach ſtets gedient ganz unterthänig, auch noch in dem alten Bund, da ſie alles freudig thaten, was in Zorn Er oder Gnaden wolte durch ſie machen kund.

3. Sonderbar kan Jacob daß aus Erfahrung wol bezeugen, der im Traum, und doch gewiß, freudig auf und ab ſie ſteigen an der Himmels-Leiter ſah, und da hörte ſolche Worte, daß er auch die Himmels-Pforte hat geglaubt zu ſeyn allda.

4. So hat auch Eliſa dort ſie geſehn mit ſeinem Knaben, da im Fürbild, auf ſein Wort, ſolche ſie umlagert haben, und ſein Dothan, als ein Heer feuriger Kraft-Roß und Wagen, davon er getroſt kont ſagen, daß der'r als der Feinde mehr.

5 Sonders aber haben ſie, da Er nun im Fleiſch erſchienen, ſich gefreuet, ſpat und früh Ihm, als ihrem HErrn, zu dienen, und gebückt zu ſchauen ein das Geheimnus ſeiner Leiden, ja auch ſeiner Herrlichkeiten, und was deren Frucht werd ſeyn.

6. Daher haben ſie ſo gleich Ihn bey der Geburt beſungen, und da das Verſuchungs-Reich in der Wüſten Er bezwungen, Ihm zu Dienſt ſich dargeſtellt; ja auch noch in ſeinem Zagen Stärkung Ihme zugetragen, bis Er Tod und Höll gefällt.

7. Aber, o! was Freudigkeit, hatten ſie nicht, da erſtanden Er zu ſeiner Herrlichkeit nunmehr aus des Todes Banden, ja, da Er gen Himmel fuhr, und ſie Ihn, als ſeine Wagen, kont- und durften dahin tragen, als den Retter der Natur.

8. Und was Freud wird dann nicht ſeyn, wann Er nun wird wiederkommen, auch bey ihnen insgemein, zu Einführung ſeiner Frommen! o wie freudig werden nicht ſie dann ſeine Braut heimführen, die mit Ihme ſoll regieren ewiglich, in ſeinem Licht!

9. Freuen ſie doch jetzt ſchon ſich mit Ihm, wann Er eine Seele finden kan warhaftiglich, und entreiſſen ſie der Hölle, ja ein Schäflein, das verirrt, einen Groſchen, der verlohren, einen Sohn, der neugebohren durch warhafte Buſſe wird.

10. Was für Freude wird es dann nicht bey ihnen allen geben, wann der Hochzeit-Tag geht an und das ewge Freuden-Leben, wann nun die Braut-Gleider all in Ihm und in ſeinem Namen auf das herrlich-

ſte zuſammen kommen in dem Himmels-Saal!

11. Ja was Freude, wann er wird einſt auch ihre vor'ge Glieder, und was ſich hat ſelbſt verführt, aus dem Tode bringen wieder! o was Freud wird da entſtehn! wie wird auch in ihren Chören man alsdann nichts anders hören als ohn Ende Ihn erhöhn!

12. Wann die Engel ſo erfreut JEſus, und ſie kan erlaben, die doch zu der Herrlichkeit der Braut werden nicht erhaben, wie ſolt ſeiner Braut-Gemein Er dann nicht, und deren Gliedern, ſeinen auserwehlten Brüdern, ſtets die gröſte Freude ſeyn?

13. JEſu! gieb, daß ich an dir dann auch hab all meine Freude mit den Engeln für und für, ja auch meine ſondre Weide noch mit deiner lieben Braut! o! bereite mich auf Erden, um erfreut an dir zu werden dorten auch einſt ſonder-traut!

464. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (A. 322.)

JESUS iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen; ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden, JEſus iſt ein ſtarker Held, unſre Feind zu überwinden! wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben. JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur ins Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz, voller ſüſſen Himmels-Fluten: JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEſus iſt die ewge Sonn, derer Strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle Welt kan ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wann ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins Herzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker iſt Er mir im Mund, Balſam, wann ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edler Tugend-Früchte: wann er find im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte: alles Gift und Unheil weicht, wañ ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden: JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

465. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (A. 717.)

JEſus iſt JEſus und ſchön, über alles zu beſingen, mit dem lieblichſten Gethön, das die Zunge kan erzwingen; JEſus, JEſus ſoll allein, meine liebſte Sing-Luſt ſeyn!

2. Er iſt mir, was ich nur will: ich kan alles in Ihm finden, ſonderlich wann in der Still ich mein Herze kan ergründen; dann in deſſen Grund allein quillt Er ſtetig aus und ein.

3. Selig iſt, der Ihn da ſucht! Selig, der Ihn da erſchmecket, der nach dieſer Lebens-Frucht die Begierden einwerts ſtrecket! der wird an ihr ganz allein ewig wol erquicket ſeyn.

4. Unvergleichlich iſt die Luſt, die in JEſu man genieſſet, die aus ſeiner Liebes-Bruſt unaufhörlich in uns flieſſet; wann wir nur auch Ihm allein ganz und gar ergeben ſeyn.

5. So will ich dann für und für mich zu Ihm hineinwerts kehren, und mit aller Liebs-Begier Seiner nur allein begehren, weil ich doch in Ihm allein nur kan ewig ſelig ſeyn.

6. Jeſu! beut du mir die Hand, Einzuziehen meine Sinnen! Sey du ſelber auch das Band, Und behalte ſie ſtets innen! So werd ich in dir allein! JESU, erſt recht frölich ſeyn.

466. In eigner Melodie. (A. 323.)

JESUS iſt meines Gemüthes Begier, mitten im Leide wirket die Freude, welche ganz innig verbindet uns beyde. JEſus iſt Wonne und Sonne in mir, JESUS iſt meines Gemüthes Begier.

2. Alles, was lebet, erquicket ſein Licht, dann Er die Sinnen mächtig nimmt innen, daß man für Freuden faſt ganz muß zerrinnen, weil Er ſehr kräftig das Herze aufricht. Alles, was lebet, erquicket ſein Licht.

3. Kommet, ihr Seelen! ach kommet hieher! Schauet den Schönen unter den Söhnen, ſchauet den, welchen die Sünder verhöhnen: rufet Ihn, daß Er ins Herze einkehr. Kommet, ihr Seelen! ach kommet hieher!

4. Dieſer bekrönet die Seelen mit Luſt, die unvergänglich und überſchwenglich, welche zu miſſen gewißlich bedenklich, weil mir nichts ſüſſers auf Erden bewußt. Dieſer bekrönet die Seelen mit Luſt.

5. Gebt Ihm das Herze des Herzens zugleich; weil Er iſt heilig, ſeyd unzertheilich, ſäumet nicht; gebet ihm alles hin eilig, daß Er euch führe zum himmliſchen Reich; Gebt ihm das Herze des Herzens zugleich.

467. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir. (A. 323.)

JEſus iſt mein Freuden-Licht, wann er hell in mir anbricht; meiner Seelen Ruheſtatt, wann ſie keine Kraft mehr hat.

2. JEſus iſt mein ſtarker Held: wann der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß ſich macht, ich ihr trotzen ganz veracht.

3. JEſus iſt mein veſter Sieg wider Teufel, Babels-Krieg; Er iſt meine ſtarke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach mein Jeſu! laß mich dir ſeyn verein'get für und für! laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht, kommt, genieſſet ſeiner Frucht, die den Geiſt und Seel erquickt, euch damit zum ſiegen ſchickt.

6. Herzens-JEſu, Sieges-Fürſt! meine Seele nach dir dürſt: alle Feind in mir beſieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem außerwehlten Hauf, da du mir den Gnaden-Lohn geben wirſt, o GOttes-Sohn!

8. Auf! ihr Uberwinder, ſeht, JEſus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren Kron.

9. Hallelujah! Gloria! Auf! des HErren Tag iſt nah; wachet, haltet euch bereit; jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

468. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht. (A. 718.)

JEſus meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben; dieſes weiß ich: ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEſus, Er mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt das Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Liebe Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſchen werden: das geſteh ich; doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eine neue Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in neuem Leibe, in verklärtem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Meiner frohen Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland, kennen: Ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht! werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kruft, lacht des Todes und der Hölle: dañ ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen; dañ wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10.* Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn!

469. Mel. JEſus iſt das ſchönſte Licht. (A. 718)

JEſus nimmt die Sünder an! drum ſo will ich nicht verzagen, wann mich meine Miſſethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewiſſen mich? Ey! ſo denk ich nur daran, was mir GOttes Wort verſpricht: JEſus nimmt die Sünder an!

2. JEſus nimmt die Sünder an, wann ſie ſich zu Ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Buß begehren. Sünden-Luſt! drum gute Nacht, ich verlaſſe deine Bahn, mich erfreuet, daß ich hör: JEſus nimmt die Sünder an!

3. JEſus nimmt die Sünder an! Wehe dem, der dieſen Glauben, dieſe feſte Zuverſicht ſich vom Satan läſſet rauben, daß er in der Sünden-Angſt nimmer frölich ſagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: JEſus nimmt die Sünder an!

4. JEſus nimmt die Sünder an! bin ich gleich von Ihm geirret; hat der Satan ſchon mein Herz oftermalen ſo verwirret, daß ich faſt verzweifelt wär; ich ſteh nicht im bloſſen Wahn, ſondern glaube feſtiglich: JEſus nimmt die Sünder an!

5. JEſus nimmt die Sünder an! dieſes iſts, was mich ergetzet, wann mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren ſetzet: wann mich das Gewiſſen ſchreckt, und verfluchet zu dem Bann, ſo ergetzt mich dieſer Troſt: JEſus nimmt die Sünder an!

6. JEſus nimmt die Sünder an! laß es alle Welt verdrieſſen: laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewiſſen ſchieſſen: Phariſäer, murret nur: Trotz! wer unter allen kan dieſen Troſt wegrauben mir? JEſus nimmt die Sünder an!

7. JEſus nimmt die Sünder an: Dieſen Troſt hab ich erkohren. Hat ſich ſchon das Schaaf verirrt; iſt der Groſchen gleich verlohren; GOtt hat ſchon ein Licht bereit, das erleuchtet jederman, dieſes bringt mich auch zurecht: JEſus nimmt die Sünder an!

8. JEſus nimmt die Sünder an! dieſem Hirten unſrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen: Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlohrnes Schaaf, JEſu, haſt genommen an!

470. Mel. JEſu, meine Freude. (A. 719.)

JEſu, Sonn im Herzen! JEſu, Freud in Schmerzen! JEſu, Seelen-Luſt! ach! wo biſt du

du blieben? Iſt dir mein Betrüben, JEſu, unbewußt? Ach! komm bald, mein Herz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

2. Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; JEſu, Seelen-Troſt! mein Herz will verzagen vor den ſchweren Plagen. Du haſt mich erlößt, drum ſo komm, o JEſu fromm! tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

3. Wo ich ſitz und gehe, wo ich lieg und ſtehe, ſehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, JEſu, mich erfreue immer für und für. JEſu, Freud in Lieb und Leid, ſtärke mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

4. Nicht der ſchöne Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich iſt, meine Seel vergnüget, alles mich betrübet, was nur irrdiſch iſt; GOTT allein mein Freuden-Schein, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüſteney; Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey: mir iſt bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEſu, Herz! mein Liebes-Schmerz! Segne mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

471. Mel. Ehre ſey jetzo mit Freuden. (N. 48.)

JEſus Sophia! ich ſuch und verlange mit dir alleine verbunden zu ſeyn: reiß mich von allem, woran ich noch hange: ſetze mich in dich, mein Urſprung! doch ein: zeige mir klärlich mein tiefes Verderben, alles auch, was dir zuwider ſeyn mag, laß mich dir leben, und gänzlich mir ſterben; ſey du im finſteren Herzen mein Tag.

2. Stärke die Kräfte der Seelen von innen, daß ich die Wirkung des Geiſtes empfind, nimm dir gefangen mein Reden und Sinnen; leite doch, JEſu, dein ſtrauchlendes Kind: ich will verlieren mich, wo ich mich finde; gieb nur, mein JEſu, Vermögen dazu! gieb, daß durch deine Kraft gänzlich verſchwinde, was da verſtöret die innere Ruh.

3. O, daß mein Leben mit ganzem Ernſt hielte deine Gebote von Herzen allzeit! ach daß mein Sinnen auf JEſum nur zielte! O ich bin leider von dir noch gar weit! JESU! der du mir das Wollen gegeben, gib mir doch ferner durch deine Genad, daß ich bezeuge mit heiligem Leben mich ein Kind GOttes in fleiſſiger That.

4. Höre doch, JEſu! mein Seufzen und Girren; ſuch doch, mein Hirte! dein irrendes Schaaf: lab mich im Trauren verſüſſe die Myrrhen; wecke die Seele vom ſündlichen Schlaf!

wandle

wandle das Wiſſen ins wahre Kraft-Weſen, daß nicht von auſſen ich Chriſtlich nur ſchein, rein'ge mein Herze, und laß mich geneſen, daß ich in Wahrheit mich nennen kan dein.

5. JEſu, wann wirſt du mich einmal erquicken? ſieh doch, wie drückt mich die Bürde der Sünd! Soll ich nicht, Liebſter! dich tröſtlich erblicken? Komm doch, bedräue das Meer und den Wind; freundlichſter JEſu, ich hoff auf Erbarmen; birg doch nicht ewig dein Antlitz vor mir; edelſter Reichthum der geiſtlichen Armen, füll die nothdürftige Seele mit dir.

6. Gütigſter JEſu, vernimm doch mein Flehen, ſieh, wie die hungrige Seele ſo matt! liebſter Immanuel, laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt! Jenes mal ſprachſt du: das Volk möcht verſchmachten, wann du ungeſſen ſie von dir ließt geh'n; ewige Liebe, wie woll'ſt du nicht achten, wann du die Seele verhungern ſollt ſeh'n?

7. Gnädigſter JEſu, ich will nun blos hangen an der Verheiſſung und tröſtlichem Wort: Welche da bitten, die ſollen empfangen; wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter Hort! Ach, ja, ich will dir begierig nachſchreyen mit der Canäin und laſſen nicht ab: ſtetes Anhalten wird mich auch nicht reuen; ich laß nicht von dir, bis gar hin ins Grab.

472. Mel. Meine Seele, wilt du ruh'n. (A. 323.)

JEſu, wahres Lebens-Brod, Labſal in der gröſten Noth, der du meinen Leib ernehreſt, und mir Speiß und Trank beſcheereſt; ſpeiß doch auch mit Himmels-Gut, das du ſelbſt biſt, Geiſt und Muth.

2. Meine Seele iſt entbrannt, und dürſt wie ein dürres Land; du allein kanſt ſie erfüllen, ihren Durſt und Hunger ſtillen; Dann du biſt ſelbſt Speiß und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier, in dieſer Wüſteney, find ich nichts, als leere Spreu: bittre Waſſer, herbe Speiſe, iſt die Koſt auf meiner Reiſe; drum bereite mir den Tiſch, dran ſich Herz und Seel erfriſch.

4. Theil in meinem Herzens-Haus dein verborgnes Manna aus, laß dein Brünnlein reichlich flieſſen, und ſich in mein Innres gieſſen, daß des Lebens Waſſer mich ſtärk und labe ſüßiglich.

5. Dann ein Broſam deiner Kraft, und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet, und des Geiſtes Durſt mir ſtillet, iſt mir lieber, als ein Meer, deſſen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkoſt ſüſſe ein, wie wird nicht die Füll erfreu'n? thun mir wol die erſte Gaben, wie wird nicht die Ernde laben? laß mich, bitt ich, o mein Heil! doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preiß bereit: Hier in dieſem armen Leben

ben kan ich dich nicht gnug erh..ben; aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

473. Mel. HErr Chriſt, der ein ge.

JEtzt ſtreut dir Zion Palmen, o JEſu, GOttes Sohn! und leget ſich mit Pſalmen im Geiſt vor deinen Thron. Jetzt ſingt es ſchöne Weiſen bey ſeinen Engel-Speiſen: Mich ſchreckt ein Trauer-Thon.

2. Wann andre durchgedrungen, und ſich ans Licht gebracht, daß ſie Triumph geſungen, und Geiſt und Seele lacht; ſo lieg' ich noch im Streite, und weiß von keiner Beute, die jene frölich macht.

3. Ich lieg' in einer Höle, die nur von Unflath ſtinkt, der die verlaß'ne Seele in Noth und Ohnmacht bringt. Wer iſt, der ihr in Banden und deren bittern Schanden zu ihrer Freyheit winkt?

4. Sie hält nur Marter-Wochen bey rauher Merzens-Zeit, und fühle Furcht und Pochen der ſchwarzen Ewigkeit. Der Tod ſucht einzudringen: der Abgrund will verſchlingen, und zeigt ſich weit und breit.

5. Was ſoll mir Oſter-Feyer und Auferſtehungs-Luſt? die Ruh iſt ſchon zu theuer für meine kranke Bruſt. Ich lieg' in einer Klammer, und klage tiefen Jammer und vielen Sünden-Wuſt.

6. So ſtreut dann Freuden-Zweige, ich eſſe Thränen-Brod: bis ſich der Himmel neige, und ſchau in m..ne Noth. Ich wälze mich im Staube: die Welt macht mich zum Raube, und wirft mit Schmach und Koth.

7. Zwar läßt mich GOtt noch Güte und Licht und Gnade ſehn, und endlich mein Gemüthe in mehrer Hoffnung ſtehen; ſo will, ſo bald ichs merke, dem HErrn für dieſe Stärke, mit Dank ent-entgegen gehn.

474. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (N. 50.)

JE wen'ger Troſt in allen Dingen; je mehrer Troſt im höchſten Gut, das, als ein Quell-Brunn, kan eindringen, wo es nur findet leeren Muth. Drum leer dich völlig aus, mein Herz! ſo weicht auch von dir aller Schmerz.

2. Weg Geld und Gut, ihr ird'ſche Schatten, weg Anſehn und Gemächlichkeit, die meinen Geiſt nur mehr abmatten! ihr ſeyd ein Pful der Eitelkeit: das arme Leben JEſu nur bringt mich zur reinen Gottheit-Spur.

3. Willkommen! Creutz und bittres Leiden, Verdammung, Unehr, Spott und Tod, Verlaſſung von den beſten Leuten, Blöſ', Hunger, Armut, Streit und Noth; willkommen! o wie freuet ſich mein Geiſt auf euch Herz-inniglich.

4. Ihr könnt getroſt bey mir einziehen, und übernachten in mein'm Haus, ich werd mich ſonſt um nichts bemühen, und alles andre treiben aus. Ihr macht, daß

daß ich in GOtt recht dring, und ſchon Triumph zum Voraus ſing.

5. O JEſu! mache mich dir ähnlich in deiner Armut, Schmach und Tod, iſts gleich dem Fleiſch ganz ungewöhnlich, wann nur mein Geiſt ſo kommt in GOTT. Ach ſchlag nur immer ſtärker zu, und laß mir nirgends innen Ruh!

6. Wie will ich dir ſo herzlich danken, wann du mich endlich führſt hinein in dieſe deiner Gleichheit Schranken, ach, daß es noch heut könte ſeyn! doch aber will ichs eher nicht, bis dein Mund ſelbſt das Ja ausſpricht.

7. Im Leiden, liebſter JEſu, loben, iſt warlich eine groſſe Kunſt, und muſt du dazu ſelbſt von oben mir ſchenken Gnade, Kraft und Gunſt. Beſitz ich die, ſo iſts gar leicht; weil alles deiner Stärke weicht.

8. Durch dich will ich diß loben lernen, mein Meiſter, dann in deiner Schul muß alles Murren ſich entfernen, weil es gehört in Höllen-Pful. Ach fördre dahin meinen Lauf, mein Geiſt hupft ſchon in Vorrath drauf.

9. Dir zwar, du alter fauler Eſel, ſchmeckt keine ſolche Lection: doch mußt du tragen dieſe Feſſel, und ſolſt du berſten gar davon. Drum ſchick dich nur fein bald dazu, ich laſſe dir jetzt nicht mehr Ruh.

10. O armer JEſu! laß dich loben, mein Seelen-Geiſt umhalſet dich. Verachter JESU, wann die Proben gleich ſo, wie dich, auch treffen mich, ſo flöß mir deinen Muth auch ein, und laß mich in dir freudig ſeyn!

11. Verworfner JEſu, wann die Glieder des Thiers und auch der Hur mich hier verdammen; ja, wann ſelbſt auch Brüder mich richten und verwerfen ſchier: ſo zieh mir deine Unſchuld an, darinn ich ruhig bleiben kan.

12. Verſchmähter JEſu, wann mich ſchmähen die Kinder dieſer böſen Welt; ſo laß mich unverruckt aufſehen auf dein Fürbild, wie dirs gefällt; trag ich nur deinetwegen Schmach, ſo gilt mirs gleich, wer mich verlach.

13. Verſpott'ter JEſu, wann die Spötter auch meine Wege ſpotten aus; ſo laß mich denken, mein Erretter, gehts doch ſelbſt ſo dem Herrn im Haus, ſolts dann dem Knecht wol beſſer gehen? Nein! nein! ich muß ein gleiches ſehn.

14. Verlaßner JEſu, wann mich laſſen die beſte Freunde in der Welt; ſo lehr mich auch darinn mich faſſen, wanns gleich dem Fleiſch ſehr ſchmerzlich fällt. Du giengeſt ja ſelbſt dieſe Bahn, ſolt ich dann nicht auch mit dir dran?

15. Entblößter JEſu! dein Entblöſen deck meine Schand und Blöſe zu; entblöſe mich von allem Böſen, das bisher ſtörte meine Ruh, und wann die Welt mich einſt entblößt, ſo ſey du der, der mich erlößt.

16. Hungriger JEſu, lehr mich üben, im Hunger ſtets nach dir zu ſehn, daß mich kein Hunger kan betrüben, der über meinen

nen Leib mag gehn. O Brod des Lebens! ſtärke mich, ſo hungert mich nicht ewiglich.

17. Durſtiger JEſu, laß dein Dürſten das meine ſtillen, wann mich dürſt; lehr mich nach dir, dem Lebens-Fürſten, der du den Durſt mir löſchen wirſt, ſtets dürſten, wann durchs Leiden muß der arme Leib mit viel Verdruß.

18. Erwürgtes Lam, ach ſchlacht und würge doch alles, was ſich wider dich in mir will ſetzen; und ſey Bürge für meine Schuld, ach! ſtärke mich, wann mich die Welt auch würgen will, daß ich halt, als ein Lämmlein, ſtill.

19. Gecreuzigter, dein ganzes Leiden komm mir nach Leib und Seel zu gut; lehr mich durchs Creuz die Sünde meiden, die dir nur ſtets zuwider thut. Ach, hefft mich ſo ans Creutz hinan, daß ich mich nimmer regen kan.

20 So wird dein Lob recht herrlich werden, wann ich dir ganz gleich worden bin: ſo wirſt du noch auf dieſer Erden durch mich, wann ich nur deinen Sinn und Willen recht ausüben lern, verehret werden nah und fern:

21. Ach JEſu! eil mich auszubilden nach deinem Bild noch in der Zeit; laß mein Herz nimmer ſo verwilden, weil mein Geiſt ſtets um Rettung ſchreyt: die laſſe in der Kürz geſchehn, und mich vollendet vor dir ſtehn.

475. Mel. Ihr Kinder des Höchſt. (A 324.)

Ihr Brüder und Schweſtern, ach ſchlafet nicht; wachet! ach ſeht doch, wie alles ſchon flammet und krachet im Himmel, auf Erden, und unter der Erd; Ach thut doch, was von euch der Vatter begehrt! Ach liebet! ach küßt euch in heiliger Liebe; Ach folgt doch des Geiſtes Vereinigungs-Triebe! O daß doch von uns keins dahinden einſt bleibe!

2. Seht ihr nicht, wie bey unſers Bräutgams Verziehen die kluge Jungfrauen, durch Satans Bemühen, ſo wol, als die Thörichten, ſchläferig ſind, theils gar eingeſchlafen? Ach Jammer! o Sünd, die doch vorhin alle entgegen gegangen dem Bräutgam mit brennender Lampen Verlangen: Ach merkts doch, wie liſtig die Schlange kan fangen!

3. Sie hatten die Stimme der Hochzeit gehöret, und ſich mit Bereitung der Lampen bewehret: und dennoch begegnet auch ihnen diß jetzt. Ach merkets! diß macht, weil der Feind iſt erhitzt: drum ſucht er, wo möglich, auch die zu verführen, die JEſus zur Braut ſich doch wollte auszieren damit ſie die Kronen des Lebens verlieren.

4. So gehts, da der Bräutgam ein wenig verziehet, auch unter den Glaubigen, wie mans ja ſiehet; Ach! ſind nicht bey dieſer Zeit der Mitternacht die Beſten ſelbſt auch eingeſchlafen? O wacht! es geht ja ein jedes nur hin in das Seine; verläßt die

Verſammlung der heiligen Gemeine, die Liebe erkaltet, die erſt war ſo feine.

5. Wie haben die Erſte Lieb ſo viel verlaſſen, wie wach iſt hingegen der Feind über maſſen: Auch Judas ſchläft nicht; und die Kinder der Welt rathſchlagen, und ſind recht zuſammen geſellt: warhaftig zur Schande den Kindern der Liebe! Wer bleibt bey des Geiſtes innbrünſtigem Triebe, der vorhin ſo feurig und dringend verbliebe?

6. Wo ſind doch die eifrig- und ringende Kämpfer? Wo ſind die gewaltige Belials-Dämpfer? Wer thut wol dem Himmelreich mehr Gewalt an? Ach da iſt kein Kraft, die gebähren mehr kan; und dort ſind ſo viel Misgeburten zu finden, man machet der Jünglingen Kräfte verſchwinden, und ſucht ſie durch Menſchen-Furcht im Lauf zu binden.

7. Die Erſtlinge, welche die Mutter gebrochen, die können nicht wachſen; ihr Macht iſt verkrochen, weil man ſie beredet: es ſeye zu groß, warum ſie ſich mühen; drum legt man in Schoos die Hände, und will nicht mehr ernſtlich durchbrechen durch alles, was hindert, und läſſet ſich ſchwächen, und nehmen die Kräfte. Der HErr wird es rächen.

8. Doch iſt noch das ärgſte, daß Argwohn regieret der auch ſonſt unſchuldige Herzen verführet; und Satan ſo manchem die Herrſchaft einſpeyt; auch eines das andre ſo leichtlich beneidt: auch ſelbſt Mutter-Kinder ſinds, die ſich nicht kennen, durch zörnen und zanken ſich oftermals trennen. Sind das dann wol Kinder der Liebe zu nennen?

9. Ephraim iſt Juda zuwider und dieſer iſt jenem entgegen. O komm, Sünden-Büſſer! Ach du HErr des Himmels, ach ſiehe doch drein! ſchrey über den Schaden Joſephs, und erſchein; zerreiſſe du, der du Jeruſalem liebeſt, den Himmel, und hilf uns, der du nicht aufſchiebeſt die theure Verheiſſung! Wann du nicht treu bliebeſt!

10. Laß uns deines Tages Vorblick doch bald ſehen; laß bald die Ausſchüttung des Geiſtes geſchehen; ſchenk ihn doch zur Eintracht den Heiligen bald! ach treib ſie zuſammen mit Liebes-Gewalt! Es ſchmelz uns die Glut deiner Liebe zuſammen, verbrenne die Aergerniß-Stoppeln mit Flammen, und was aus dem Argwohn mag wurzeln und ſtammen.

11. Zerſtör die Zerſtörer, die ſich ſo verſtecket unter deine Kinder und Unruh erwecket! mach eben das Krumme, ach mache doch Bahn zu deinem Reich, daß es einbrechen einſt kan! ſchilt den Feind, der ein ſolch Zerſtören anrichtet! ſuch heim einen jeden, der ſich ihm verpflichtet! verbann, was uns das Band der Liebe zernichtet.

12. Ach, laß doch bald alles zu dir ſich im Geiſte verſammlen! laß

laß lauter dich meynen das meiſte, ja alles! ſo werden ſie ſelber bald eins; ſo trennet und ſcheidet ſich nimmermehr keins. Du wirſt deine Treue, du Treuer! ja halten; durch Rein'gen die Kinder von Levi erhalten, und bey der Umſchmelzung ſelbſt ſchalten und walten.

13. Du wirſt ſelbſt bey ihren Anfechtungen ſitzen und ſchmelzen, wie man ſonſt das Silber durch Hitzen des Feuers durchläutert! wie heilſam iſt doch, o HErr! deine Seife, dein Züchtigungs-Joch muß uns nur zur Beßrung und Heiligung dienen, und aus dem Tod erſt recht das Leben ausgrünen! ach Jeſu! thuſt du doch mehr als wir verdienen.

14. Ach wiſch uns den Schlaf recht aus unſern Augen, und weck uns auf, daß wir zum Sehen was taugen! ach ſende uns Hülfe vom Berge Zion! ſtärk uns aus dem Heiligthum, o GOttes-Sohn! gieb reichlich zu unſeren Lampen dein Oele, und waffne mit deinem Geiſt unſere Seele! ach ſalb uns doch durch und durch, daß uns nichts fehle.

15. Verzeuch nicht! komm bald, uns zum Heil, einzureiten! vereinige uns, daß wir ordentlich ſtreiten, und auch überwinden, o Lamm! durch dein Blut, wann wir ſtehn vereinigt auf unſerer Hut! ſo wirſt du mit deinem Volk Ehre erlangen, wann ſie dir einträchtig entgegen gegangen bald kommen, und gehn, wo du hin wirſt verlangen.

476. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 326.)

Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich deß mehr finden: daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuret ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wol probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet: ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet, das Oſter-Lamm im neuen Bund erfodert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittre Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, noch auch der Schalkheit mancherley, die ſo tief eingeſeſſen: vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Warheit Chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm! verleih uns deine Oſter-Gaben,

den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! gieb, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

477. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen!

IHr, die ihr die Kunſt wolt wiſſen, wie man ſitz zu JEſu Füſſen, lernet nur recht innig ſeyn, und euch in die Lieb vergraben; da findt ihr die hohe Gaben, die uns machen GOtt gemein.

2. Nicht ein bloſſes Sinnen-Bilden, noch allein die ſtille Filden, bringen eine Seel dahin: Nein! wann ſie nicht abgeſchieden übt die Kindes-Pflicht hienieden, kommt ſie nicht zum Bleiben inn.

3. Nicht ein angemaßte Stille, nicht ein träger Eigen-Wille, noch vielwen'ger Flüchtigkeit. können dieſes Ziel erlangen. Wer in GOtt will ſeyn gefangen, der muß fliehn Zerſtreulichkeit.

4. In ſich bleiben, die Gedanken halten in der Ordnung Schranken; diß bringt endlich wahre Ruh: Schweigen, ſich demüthig beugen, und ſein Herz nicht allen zeigen noch eröffnen, hilft dazu.

5. Ganz die Creatur verlaſſen, und ſie auſſer GOTT faſt haſſen, auch ſich täglich ſagen ab, ſenken ſich ins Vatters Willen; diß bringt ſolche Friedens-Stillen, diß führt ein in JEſu Grab.

6. Kämpfen wieder die Begierden, die uns immer auswerts führen; ſie mit Macht zuſammen ziehn, und in GOttes Lieb einführen; Alles darum gern verlieren: Diß macht Himmel-aufwerts fliehn.

7. Ey! ſo ſchenk diß wahre Eine, und entleer mich des, was meine, das mir ſo höchſt-nöthig iſt! Zeuch vom bilden-dichten, ſinnen, nach dir hin mein ganz Beginnen, der du mir mein Alles biſt!

8.* JEſu, lehr mich einwerts kehren, und durch Schweigen dich verehren, lenke mich zur wahren Still! meine Trägheit wollſt wegnehmen, und den leichten Sinn bezähmen! dann diß iſt des Vatters Will.

9. Triff mit deinem Liebes-Hammer meine innre Herzens-Kammer, und ertödt all Eigenheit! So wird Innigkeit hieniden bringen ew'gen GOTTES-Frieden, und darauf auch Einigkeit.

478. Mel. Du Geiſt des HErrn ꝛc. (A. 327.)

IHr, die ihr werdt mit Thränen-Brod geſpeiſt, und beſſer Mara als Naemi heißt; ſeyd gutes Muths in allem, was ihr leidt! Es ruht auf euch der Geiſt der Herrlichkeit.

2. Den Freuden-Wein giebt uns ja nur die Preß: und wo was neues, ſchön-und fruchtbares ſoll werden, da muß erſt ein Tod vorgehn, und ſolches zuvor die Verweſung ſehn.

3. Gleich-

3. Gleichwie aufs Leben iſt gefolgt der Tod, durch Ungehorſam und Abfall von GOtt: ſo muß nun wieder aus dem Tode auch das Leben kommen: ſo iſts nun der Brauch.

4. Es muß bey dir auch ein Char-Freytag ſeyn, o Seel! daß übers ganze Land erſchein ein Finſterniß, und ſey ein finſtrer Tag, woran dein Schuld den Zorn des HErren trag.

5. Diß iſt der Tag, der das Gericht ausführt, da man dem HErren zum Brandopfer wird. Biſt du nun recht getauft mit dieſer Tauf, ſo wird gewiß der Sabbath folgen drauf.

6. Und da wirſt du der Marter kommen ab, und dich einſenken in das Felſen-Grab, in JESU geben dich zur Ruh und Still; verlieren wird ſich all dein eigner Will.

7. So iſt dann nun der Sonntag auch nicht weit, da GOtt die Sonne der Gerechtigkeit wird laſſen aufgehn, und das Licht in dir ſo ruffen aus der Finſterniß herfür.

8. Sieh! alſo grünt das Leben aus dem Tod, und ſchwinget ſich empor aus aller Noth: diß iſt der Weg, den unſer Heiland gieng, der noch darzu ohn Schuld am Creutze hieng.

9. Ey nun, ſo iſts ja billig, daß auf Erd der Leib mit ſeinem Haupt theilhaftig werd ein's Looſes, eines Kelchs, und einer Tauf, und habe mit Ihm gleichen Leidens-Lauf.

10. Soll dann das Creutz der Meiſter nur allein, der Jünger tragen nicht, und beſſer ſeyn? Iſts nicht genug, wann der gemein Soldat ſo gut, wie auch ſein General, es hat?

11. Wann Mann und Weib nicht wolten ſeyn bereit, daß eines treulich mit dem andern leid, was für Gemeinſchaft hätt dann ſolche Eh? Kommt, laßt uns mit ihm tragen Wohl und Weh!

479. Mel. Wachet auf, rufft uns die. (A. 327.)

Ihr Geſpielen, laßt uns wachen! der König wird ſich bald aufmachen, uns heimzuholen, ſeine Braut. Laßt uns unſre Lampen ſchmücken! der Bräutgam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt an Hallelujah! der Hochzeit-Tag iſt nah! liebſte Herzen! ach ſtehet auf, und merket drauf, und fördert eilend euren Lauf!

2. Es iſt ſchon die Stimm erſchollen, daß wir uns recht bereiten ſollen zu unſers Königs Hochzeit-Feſt. Es iſt alles angeſchicket; wann nur die Lampen ſind geſchmücket, ſo wird, wie ſichs anſehen läßt, der Bräutgam kommen bald: ach hört! die Stimm erſchallt: Hallelujah! o komm nur ſchnell, Immanuel! mach unſre Lampen brennen hell!

3. O ihr Zions-Schweſtern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stille-ſtehn und

Schläfrigkeit: haltet eure Herzen munter! dann unſre Sonne geht nicht unter, zu unſers Herzens Troſt und Freud, der Lauf wird uns nicht ſchwer: wir ſpüren ſchon vorher (o der Wonne! o Liebes-Stral! o Labeſal!) im Geiſt des Lammes Hochzeit-Mahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unſre Sachen, daß keines Lampe nie verlöſch! laßt uns nicht an die uns kehren, die Lügen, ſtatt der Warheit, lehren! wir fliehen billig ihr Gewäſch: dann es iſt lauter Tand; ihr Grund beſteht auf Sand; es muß fallen der leere Wahn; wir gehn die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, ſie wollen uns verführen, daß wir die Jungfrauſchaft verlieren! die Babel will auch Jungfrau ſeyn: und iſt längſt zur Huren worden: wir wollen uns in ihren Orden der Gleißnerey nicht miſchen ein! ſie ſpricht: ich glaube auch, nach unſrer Väter Brauch! und verleugnet die wahre Kraft, des Geiſtes Saft, der uns ein neues Leben ſchafft.

6. Darum fliehen wir von hinnen, wie uns die Wächter von der Zinnen des hohen Himmels rufen zu: daß wir Babel fahren laſſen, und ihres Oels uns nicht anmaſſen, das da verliſcht in einem nu. So bald der König kommt, und ſie ſein Zorn beſchwemmt, muß ſie fallen, zu Grunde gehn, kan nicht beſtehn, und gleißte ſie auch noch ſo ſchön.

7. Laßt uns dann hierin recht ſchicken, und uns mit Glaub und Liebe ſchmücken, daß wir dem König angenehm! ob wir Babel gleich misfallen, ſo wird doch bald die Stimm erſchallen: auf! auf! und geht entgegen dem, den eure Seele liebt, der euch ſich ganz ergiebt! Halleluja! zum Liebes-Kuß und zum Genuß! der Hure Babels zum Verdruß.

8. Wann die Mitternacht einfället, und Babels Grimm ſich ſchrecklich ſtellet, das unſern Seelen dafür graut, wird der Bräutigam aufbrechen, der Hur ihr rechtes Urtheil ſprechen, hergegen Zion, ſeine Braut, in ihrem Ehren-Kranz, im ſchönſten Schmuck und Glanz, mit ſich führen zur Hochzeit-Freud; o Seligkeit! wann kommt doch die erwünſchte Zeit?

9. Ach Jeruſalem, du Schöne! wie lieblich ſchallet dein Gethöne, das man, o Mutter! bey dir ſpürt; du, du haſt uns ja gebohren, und zu der Jungfrauſchaft erkohren, du unſer Schmuck und ſchönſte Zierd; bekleide uns je mehr mit Hochzeit-Schmuck und Ehr; und dem Bräutgam gieb einſt die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unſer Auge ſchaut.

10. Laß dich bald, o JEſu! ſehen; wir wollen dir entgegen gehen: O liebſter Bräutgam! deine Braut, die ſich nach dir herzlich ſeh-

ſehnet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Komm! komm! überlaut, daß es im Himmel ſchallt: Ja! ja! ich komme bald! komm HErr JEſu! vom Liebes-Kuß zu dem Genuß; und mache alſo den Beſchluß.

480. Mel. Ihr Brüder und Schweſtern! Ach ſchlafet.
(A. 329.)

IHr Kinder des Höchſten! wie ſtehts um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſteh'n? iſt keine Zertrennung der Geiſter geſcheh'n? Der Vatter im Himmel kan Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchſten muß lichter-loh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkohren: Ein Vatter, Ein Glaube, Ein Geiſt, Eine Tauf, Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kan unſere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden :,:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſche Flammen, kein Uuterſcheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kan man den Funken der Liebe nicht ſpüren, noch in den Chor Engliſcher Thronen einführen :,:

4. Die Zions-Geſellſchaft verläßt die Verwandten, ſetzt Brüder am höchſten vor allen Bekanten. Wer noch iſt bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müſt ſich dann völlig zur Buſſe bequemen: Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben gewehlet, da GOtt uns zum Segen Jeruſalems zählet; wir ſind die erkauffete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vatter; dann kurz: Er iſts gar. Singt Ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde: Wir ſteh'n vor dem HErren als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten; ein jeder für alle zum Vatterland dringt, die Kirche nach Einem ſtets kämpfet und ringt; wir müſſen bereit ſeyn für Brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Kronen des Lebens ver-

verlieren. Wann Babel nun truncken wird von Zions Blut, ſo ſteh'n wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerſtöret; wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret? :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Herzen, verſüſſen einander die leidende Schmerzen! Dringt kräftig, ihr Geiſter! in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom Göttlichen Schein; das läſſet der Vatter Ihm herzlich gefallen, im Loben kan ja ſein Ruhm herrlich erſchallen, wann Kinder, für Liebe entzündet, nur lallen, :,:

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vatter die Brüderſchaft ſtehen im heftigſten Feuer, in seligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Königes Gunſt. Ach! ſchlieſſet zuſammen die Herzen und Hände, und bittet, daß Er Zion Hülfe bald ſende; ſo kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende, :,:

Der 134. Pſalm.

481. Mel. Ihr Völker auf ꝛc. (A. 719.)

Ihr Knecht des HErren allzugleich, den HErren lobt im Himmelreich, die ihr in GOttes Haus bey Nacht, als ſeine Diener, hüt und wacht!

2. Zum Heiligthum die Händ aufhebt, Lob, Ehr und Preiß dem HErren gebt, dankſaget Ihm von Herzens-Grund, ſein Lob ſtets führt in eurem Mund!

3. GOtt, der geſchaffen hat die Welt, und alles durch ſein Kraft erhält, der ſegne dich vom Berg Sion, mit ſeinen Gaben reich und ſchon!

Matth. VI. 24.

482. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ihr könt nicht zweyen Herren dienen, dem Reichthum und auch GOtt zugleich. Soll alles nach der Welt-Art grünen, ſo weicht zurück des Höchſten Reich. Sorgt ihr ſo ſehr fürs zeitlich Gut, ſo wächſt in GOtt nicht euer Muth.

2. Ihr ſolt nicht für das Leben ſorgen, das GOTT allein verſorgen muß. Ihr ſeyd nicht Herr vom andern. Morgen. Ihr wiſſet nicht des Himmels Schluß. Ihr bildet euch gar oft was ein, das morgen kan verändert ſeyn.

3. Die Tage ſind ja gar nicht euer; ſie ſind ein Theil der Ewigkeit. Was macht ihr für ein Treibe-Feuer in eurer eignen Wirkſamkeit. Ihr richtet ein' Verwirrung an, daß ſich ein Herz nicht ſtillen kan.

4. Das Leben iſt mehr als die Speiſe. Gönnt euch nun GOtt das Lebens-Licht, was ſorgt ihr nach der Heyden Weiſe, als gäb Er euch die Nahrung nicht. Das Leben habt ihr nicht durch euch; und durch euch wolt ihr werden reich.

5. Kommt dann durch eure Sorg das Leben? und kommt durch eure Sorg das Brod?

Wann

Wann euch der Höchſte nichts will geben, ſo wirket ihr euch wol zu todt. Doch, weil Er gerne geben will, So wirkt doch in der Herzens-Still.

6. Hat Er euch einen Leib gegeben, ſo giebt Er auch dem Leib das Kleid. Ihr dörft nicht in der Turba ſchweben, als wie das Volk der Eigenheit. Damit iſt ja GOTT nicht gedient; weil da kein GOttes-Leben grünt.

7. Seht an die muntern Vögel fliegen! gewißlich ſie beſchämen euch. Sie finden wol ihr Körngen liegen, und weiter ſind ſie gar nicht reich. Seht aber ihre Munterkeit, und macht euch auch dazu bereit.

8. Ein Göttlich-muntres Liebes-Weſen fehlt dir, o armes-Menſchen-Kind! ſonſt würdeſt du gar bald geneſen, weil Liebe alles überwindt. O! folgteſt du des Himmels Zug, ſo hätt'ſt du keinen ſchweren Flug.

9. Die Vögel ſammeln nichts in Kammern; und dannoch nehrt ſie GOttes Güt. Wir aber pflegen gleich zu jammern, ſo bald man keinen Vorrath ſieht. Wo wills hinaus? denkt unſer Sinn, hier iſt kein Geld und kein Gewinn.

10. Pflegt GOtt die Blumen ſchön zu kleiden, die doch ſo ſchnell verwelket ſteh'n; was denkſt du dann in deinen Zeiten, Er werde blos dich laſſen geh'n? Dich, der du ja unendlich mehr, als ein geziertes Blumen-Heer.

11. Wie ſchlecht kanſt du dich GOtt ergeben! Wie klein iſt deine Zuverſicht! man glaubt ja einem Freund im Leben; dem Höchſten aber glaubt man nicht. O Liebe! die im Geiſt ich ſeh, mach, daß doch diß Gewölk vergeh!

483 Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 330.)

Ihr Töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein Braut-Lied hören! vernemht, wer euer Bräut'gam ſey, von deſſen Ruhm und Ehren gar lieblich ſingt des Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, diß Lob-Lied zu vermehren.

2. Er iſt des Höchſten GOttes Sohn, von Ewigkeit gezeuget; vor ſeinem Scepter, Reich und Kron, ſich Erd und Himmel beuget. Was Ehre, Lob und Ruhm erweiſt dem Vatter und dem heil'gen Geiſt, vor Ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der Zeit ein Menſchen-Kind gebohren; das Zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verlohren: Er iſt der holde Menſchen-Sohn, den GOtt zu Davids Reich und Kron ſchon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern Tod gegeben; Er ſelbſt, das theure Gottes-Lamm, ſchafft ſeiner Braut das Leben: Er führte ſeine Le-

bens, Zeit in groſſer Schmach und Niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat Ihn auch GOTT erhöht, und aus der Schmach gehoben, Er ſitzet nun mit Majeſtät zur Rechten GOttes droben; Er iſt das Haupt der Chriſtenheit, Er iſt der HERR der Herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er iſt zu GOtt mit ſeinem Blut ins Heiligſte gegangen, und hat allda, der Braut zu gut, ein ew'ges Heil empfangen: Die Braut kan nun zu aller Friſt, weil Er ihr Hoherprieſter iſt, den Zugang auch erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle Welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen Stimm ergeht mit Himmels-ſüſſen Lehren: Der ſeiner Kirchen Hirten giebt, ſo, wie es Ihm nach Wunſch beliebt, ſein Gnaden-Reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt Ihn auch zugleich in ſeiner Königs-Krone, ſie ſpürt ſein Macht-und Gnaden-Reich, bückt ſich vor ſeinem Throne: Sie hoffet in Gelaſſenheit das künft'ge Reich der Herrlichkeit, nebſt vielem Gnaden-Lohne.

9. Drum iſt die Braut ſo Wunder-ſtill, wann ſie die Welt nicht kennet; auch ſie wol gar verdammen will, mit fremden Namen nennet: Ihr Schmuck iſt ihres Bräut'gams Schmach; ſie trägt das Creutz Ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräut'gams Stand der Niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner Zeit ſchon die Erhöhung ſpüren: Er wird, wie ihr ſein Wort verſpricht, ſie einſt mit vollem Glanz und Licht ins Vatters Haus einführen.

11. Er, als der Richter aller Welt, wird einſt mit Feuer-Flammen das, was ſich Ihm entgegen ſtellt, zur ew'gen Pein verdammen: Dann findet dieſe theure Braut, was ſie jetzt nur im Glauben ſchaut, auf einmal ganz beyſammen.

12. Ihr Töchter Zions, freuet euch, laßt, mit des Himmels Chören, aus eurem Herzen auch zugleich viel Hallelujah hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwehlten GOttes-Lamm, zu ew'gen Lob und Ehren.

Der 100. Pſalm.

484. Mel. Ihr Knecht des HErren allzugleich.

Ihr Völker auf der Erden all, dem HErren jauchzt und ſingt mit Schall, und dienet Ihm mit Frölichkeit, tret her vor Ihn, und freudig ſeyd.

2. Wißt, daß Er ſey der wahre GOTT, der uns ohn uns geſchaffen hat, wir aber ſein' arme Gemein, und ſeiner Weide Schäflein ſeyn.

3. Nun geht zu ſeinen Thoren ein, zu danken Ihm von

Herzen rein, kommt in ſein Vorhof mit Geſang, ſagt ſeinem Namen Lob und Dank.

4. Dann Er, der HErr, ſehr freundlich iſt, ſein Güte währt zu aller Friſt, ſeine Zuſag und ſein Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

485. Mel. Valet will ich. (A.331.)

IHr Wunder-ſchöne Geiſter, welch Anfangs hat gemacht, ein noch viel ſchönrer Meiſter, der alles wol bedacht: Ihr Engel nach dem Weſen im groſſen Heiligthum, ihr Thronen auserleſen! ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, und zwar in groſſer Meng, ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eu'r Gepräng: Es iſt kein Ort bewahret ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, ſchweiget, und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe Lehr antrift, ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſſe Schaar, daß ſie doch gleichwol ſtehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre Gaben, als Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite Land im Anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel Zier ſich treflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren, wie GOTT, das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut: [wie manche Sect nachthut:] Sie ſind zwar ſehr gefliſſen zu dienen GOtt forthin, doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthe Geiſter ſchweben, als edle Tugend-Knecht und können nimmer fallen, nachdem ſie kräftiglich beſtättigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O Menſch! wilt du ſie haben zu deines Lebens Schutz, ſo faß auch ihre Gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz; wann ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im Guten dich auch üben, nach Engel Art und Zier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden, ſehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der auch die Schrift gedacht: Ein Engel könte ſchlagen, was er im Lager fand: Ein Engel machte zagen das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von Herzen, ſie loben GOtt mit Luſt, den ſchönen Himmels-Kerzen iſt anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen, diß thun ohn Unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen. O welch ein Ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf Erden die ſchnelle Geiſterlein, wann wir gebohren werden, und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken; ſie halten uns ja Schutz, daß uns nicht mög erſticken

ſticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie Kämpfer ſtehen, (o welch ein Hülf in Noth!) und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wann wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, daß wir, zur Ehr erhoben, und aus der Angſt befreyt, den Allerhöchſten loben in ſeiner Herrlichkeit.

486. M. JEſu, du Hirt u. (A.332.)

Immanuel, deß Güte nicht zu zählen, der Krancken Arzt, der Blöden Heil; verborgner GOtt, du Troſt betrübter Seelen, der Geiſtlich-Armen Herzens-Theil; da du, JESU! ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrey dein Ohr, und mit viel Gedult verſchoneſt das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen-Angſt, den Schmerzen, der ſo viel Seufzer aus mir zwingt: Ach! ſteure doch, HErr, meinem eignen Herzen, aus dem die böſe Quell entſpringt; Der mir will dein Wort vernichten, ach HErr! laß es ihm nicht zu! laß mich nicht den Satan ſichten; meinen Glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht: und wann ich gleich mit weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob dann diß, warum ich klage, mir auch wol zu Herzen geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedanken, wann gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze ſcheinet todt und kalt: es iſt ſo voll Angſt und Zagen, und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du vom Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinde an, der die Menſchen ſah als Bäume; ja ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wann ich mein Herz mit deinem Wort will ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüſſe Schrift von deines Vatters Willen, und meines JEſu Leiden für, iſts, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Herze nehrte, giebt mir jezund keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen Herzen trauen, das auch dein Wort mir niederreiſſt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heiſſt, das ich muß zum Beten zwingen, und kans mitten im Geſchrey, leider! doch nicht

da-

dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey?

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes Herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob diß warhaftig ſey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wanket, daß mein Herz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein Alles biſt?

9. Findſt du dann noch bey mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, das in mir regt den Zweifel-Streit! Iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und blos, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, gar denen Thoren zugeſellt, die ganz keinen GOtt nicht glauben, ach! ſo ändre meinen Sinn, laß dir, JEſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin!

11. Du kanſt ja, GOTT! die Todten auferwecken, wie ſolt dir dann unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu Herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu?

12. Du kanſt, mein Heil! und muſt mein Zagen enden, dein eigne Ehre wills von dir, ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen: was hülf' dein ſchmerzlich Leiden mir, wann du mich wolteſt fallen laſſen, weil ich Glaubens-Kranker nicht dich getroſt und feſt kan faſſen, da mein Herze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOtt! verdient, daß ich jetzt weder Troſt noch Glauben kan empfinden, ach! aber ach! erbarme dich! JEſu, hilf dem Unvermögen: Ich will! wann ich aber, ach! dir mein Herz recht für ſoll legen, auch mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das Wollen und das Können, und gieb mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt; kan ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich, laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub erholet ſich.

15. Trotz meines Herzens zweiflenden Gedanken! trotz meinem böſen Fleiſch und Blut, daß mich ſo quält, und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht! Du ſolt doch mein JEſus bleiben, ich will beten, und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo will ich

ich doch mit GOtt nicht unterliegen: Ach JEſu! gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon ganz gefallen war, daß du meine Seele labeſt und entreiſſeſt der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde, und habe, HErr, mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld, laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur blos aus Gnaden uns die Seligkeit gewehrſt.

18. Ach, aber ach! iſts möglich, iſts dein Wille, ſo laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht ſo wanken: mach, o Arzt! mein Herz geſund.

487. Mel. Unſer Herrſcher, unſer König. (N. 52.)

IMmer näher, immer näher, jeden Tag zur Ewigkeit, alle Stunden unſrer Jahre ſind nur Blicke kurzer Zeit, die ſich in ſich ſelbſt verzehren, und ein ewigs ausgebähren.

2. Ach ihr Menſchen! ihr ſeyd Schatten; ach ihr ſeyds, die bald vergehn, hoft vom nichts nicht ſo vergebens, daß es lange werde ſtehn. Ob ihr lange wollet zimmern, geht doch euer Nichts zu Trümmern.

3. Schauet, wo ſind die geblieben, welche ihr als Was erkant? weg, hinweg ſind ſie gekommen in ein ewig Vatterland; da ſie werden Früchte leſen, wie ihr Thun allhier geweſen.

4. Macht die Rechnung auf euch ſelber, was ihr waret, ſeyd ihr nicht: Jahre, Sitten, Spiel und Freuden ſind kaum noch ein Traum-Geſicht; deſſen kurze Gaukeleyen einen Klugen ſchlecht erfreuen.

5. Immer näher, immer näher kommt das Ziel von dieſer Zeit, dieſe lauft ſo ſchnell, als Ströme nach dem Meer der Ewigkeit; wie nun jene ſich verſchlieſſen, ſo kommts, daß auch wir zerflieſſen.

6. Meine Seele! gieb dann Achtung, merk die Allvergänglichkeit: Lebe nicht wie andre Narren, die ſich in der Gnaden-Zeit gegen lange Ewigkeiten keinen Augenblick bereiten.

7. Es ſind Würmer, arme Menſchen, kriechend auf dem Erden-Ball, die zwar näher immer näher ſtündlich kommen ihrem Fall, und doch nimmer ernſtlich ringen, in das Himmelreich zu dringen.

8. * GOtt, des Jahre nimmer enden, lehre doch durch Wort und Geiſt, uns und allem Eiteln ſterben, eh' als uns der Tod hinreißt, daß wir ſo geheiligt werden, göttlich leben ſchon auf Erden.

488. Mel. Jehovah iſt mein Licht und Gnaden. (A. 334.)

IM Paradieß, dem allerſchönſten Garten, den GOtt gepflan-

pflanzet hat mit ſeinem Wort, erſchien die Schlang, der Eva abzuwarten, und ſtellte ſich vor ihre Herzens-Pfort: Ihr Red war ſüß von GOttes Gleichheit-Bild, von aufgethaner Augen hellem Glanz: die Eva wagts, ſchlägt alles in die Schanz, und ißt die Frucht, ſo lieblich, ſchön und mild.

2. Bald Weib und Mann empfanden ihre Wunden; die Augen merketen der Blöſe Schand, mit Blättern ſie ſich decketen und bunden; erzitterten, da GOttes Stimm ſie fand: der Mann wirft ab die Schuld auf ſein Eh-Paar; das arme Weib in Herzens-Bangigkeit klagt an der Schlangen Trug und Liſtigkeit; die Schlang verſpottet ſie und frölich war.

3. Indem entbrante ſehr des HErren Grimmen, verfluchte heiliglich die Teufels-Kunſt: auf deinem Bauch, ſprach Er, ſolt du dich krümmen; im Staub ſoll geh'n dein Bosheit und Verbunſt; du meynſt, die Frau ſey unter deiner Macht: Ich ſetz ein Haß, der zu verſöhnen nicht; vertreib dein Gift, und deine Schalkheit richt; der Frauen-Saam zerſchmettern wird dein Pracht.

4. Diß theure Lebens-Wort ergrif ihr Glauben; an GOTT ſie ſich ergab als ihren Mann: den Saamen GOtt's kan ihr kein Teufel rauben; dem Schlangen-Kopf ein Ende macht der Bann; die Frau ein Mutter wird deß, das da lebt; ihr Creutz und Schmerz an ihr geheiligt wird, darinnen ſie viel Kinder GOtt gebiert; nach GOttes vollem Ebenbild ſie ſtrebt.

5. Dannoch vermeynt die Schlang den Fluch zu büſſen, und ihrer Brut das Reich zu nehmen ein: ſie pflegt ihr Gift mit Honig zu verſüſſen, und ihren Greuel-Kelch zu ſchmücken fein: mit Liſt und Trug fällt ſie die Kinder an; auch ihr Gezücht von ihr das Pfeiffen lernt: bald wüt't und donnert ſie, und grimmig zörnt und tritt mit Mord, Feu'r und Schwert, auf den Plan.

6. So laufen hin die viermal tauſend Zeiten; der heilig Wächter-Rath erkennt ſo fort: man ſolle ohn Verzug zur Rache ſchreiten, und ſchaffen ab die Schlang durch GOttes Wort. Das Wort wird Fleiſch, und bricht dem Tod ins Reich: Die Natter-Brut dem Held die Fers verletzt, auf Ihn den Blitz, das Schwert und Pfeile wetzt; Er bricht ihr Macht, und kommt zum Sieg zugleich.

7. Noch hat das böſe Thier Buß-Zeit und Stunden; die zwey und vierzig Monden gehen hin: dann wird der alte Drach veſt ſeyn gebunden, und GOttes Hacken kleben in ſeinem Kin. Das Licht dann trotzen wird die Finſternus, die ſchöne GOttes-Stadt, das dunkle Bild; die Lamms-Einfalt die kluge Schlange ſchilt; dann wird GOtt leuchten ohne Hindernus.

8. O lieb-

8. O liebſter Frauen-Sohn! komm, hilf mir Schwachen! ich trag und nehr die Schlang in meinem Leib. Errett mich bald aus dieſes Mörders Rachen, und mach das Sünden-Fleiſch zum todten Leib! du biſt das Wort, ſo Licht und Leben iſt; du dämpfſt die Finſternus durch deine Kraft: dein Stimm die wüſte Welt ſchön neue ſchafft; mein Paradeis, mein A und O du biſt!

9. Durchdringe mich, und ſcheide Seel und Geiſte! durchreinige Gebein, Mark und Gelenk! erwürg das arg Gezücht, verzehr ihr Feiſte! aus Gnaden deine Liebs-Geburt mir ſchenk! dein Lebens-Brunn waſch mich von Sünden rein! worauf die Seele wart, die um Erlöſung ſchreyt, und dürſt nach deines Tods Gleichförmigkeit: Laß mich in dir, mein GOtt! vollkommen ſeyn.

10. Dann wird der alte Drach ſeyn abgeſchaffet, wann ich zu eſſen komm vom Lebens-Baum; und aus dem neuen Garten hingeraffet nicht mehr berühren meines Kleides Saum. Ich leb; er ſtirbt und zittert: ich bin froh! ich jauchz, ihn ſchreckt des Abgrunds Bitterkeit; der Frauen Sohn macht ihm groß Herzenleid: bis daß das A auch endlich wird das O.

489. Mel Des 136. Pſ. Lobw. oder: Ewige Weisheit, JEſu Chr. (A. 335.)

IN der ſtillen Einſamkeit findeſt du dein Lob bereit, groſſer GOtt, erhöre mich, dann mein Herze ſuchet dich!

2. Unveränderlich biſt du, nimmer ſtill und doch in Ruh, Jahres-Zeiten du regierſt, und ſie ordentlich einführſt.

3. Dieſe kalte Winter-Luft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein ſtarker HErr! Sommer-Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich ſeh; wehet aber nur ein Wind, ſo zerflieſſet er geſchwind.

5. Gleich wie Aſche liegt der Reif, und die Kälte machet ſteif; wer kan bleiben vor dem Froſt, wann er rufet Nord und Oſt?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrſcher der Natur! Frühling, Sommer, Herbſt und Eiß, ſtehen da auf dein Geheiß.

7. O! daß auch ſo meine Seel möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuer-Lieb mich zu dir, HErr JEſu, trieb!

8. Obſchon alles drauſſen friert, doch mein Herz erwärmet wird: Preiß und Dank iſt hier bereit meinem GOtt in Einſamkeit.

* 490. Mel. Menſch, drückt dein ꝛc. (A. 336)

IN dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür: eil bald, mich zu erretten in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey, und ritterlich mög ſtreiten wieder meine Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beiden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, o treuer GOtt! in aller Noth; wer mag dir wiederſtreben?

5. Mir hat die Welt trieglich gericht't mit Lügen und mit falſchem Gedicht viel Netz und heimlich' Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer Gefahr, b'hüt mich für falſchen Tücken!

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOTT, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir GOtt Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen! die göttliche Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen!

491. Mel. Ermuntert euch, ihr Fromm u. (A. 336.)

IN meines Herzens Grunde dein Nam, HERR Chriſt! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

2. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Wann alles um mich trübe, ganz ſchwarz und finſter iſt, laß ſchimmern eine Liebe in mir, o JEſu Chriſt!

3. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Den will ich auch behalten in meines Herzens Schrein, bis ich einſt werd erkalten, und in dir ſchlafen ein.

4. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. In meiner Seelen leuchte dein JEſus-Nam und Glut, mich durch- und durch befeuchte dein theures Roſen-Blut.

5. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. So magſt du, Welt! gleich toben, und trotzen wie du wilt, ich weiß, daß einer droben, deß Nam iſt Sonn und Schild.

6. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Die Sonne laß mir ſcheinen, mit dem Schild decken zu, ſo bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! al-

lein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Aus deinem Namen ſtrahlen Heil, Leben, Kraft und Glanz, die meine Seel bemahlen mit JEſus-Farben ganz.

8. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Wann in mir will entſtehen Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligſt mir aufgehen dein'n JEſus-Namen neu.

9. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod, Hölle! daß ihr mich taſtet an, hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Ach Vatter! meiner ſchone, mein Herz zu Fuſſe fällt, ſich blos zu deinem Sohne und ſeinem Namen hält.

11. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde drauf kan ich frölich ſeyn. Nun JEſu! es ſoll glänzen dein Nam in meiner Bruſt, bis du wirſt all's ergänzen, und ich erwach mit Luſt.

12. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

492. Mel. JEſu, meiner Seelen Ruh. Oder Pſalm. 136.
(N. 51.)

JOvah, du mein höchſtes Gut, recht verklärt in Chriſti Blut, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt, böſe Lüſte, Ehr und Geld; Jovah, in dem theuren Blut iſt mir mehr, dann alles Gut.

3. Hat die Welt-Luſt, was ſie ſucht, darum lebt ſie ſo verrucht; mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal viel beſſer iſt.

4. Ach mein GOTT! wie Wunder-gut biſt du mir in Chriſti Blut, Himmel, Erde, aller Schein, muß darbey wie nichtes ſeyn.

5. Ach! daß ich erreichen ſolt, dir zu leben, wie ich wolt! das wär alles, was ich will, zu dem rechten Gnaden-Ziel.

6. Dann nur leben dir, o GOtt! werd ich drüber ſchon zu Spott, iſt mein Heil und Seligkeit, dir zu Lob in Ewigkeit.

7. Du darum, mein Fleiſch und Blut, all mein Haab, mein Ehr und Gut, alle Kraft, und was ich bin, ſey für JEſu immerhin.

8. Nichts ſoll meinen Lüſten ſeyn, weil ich dein bin ganz allein: zeuch mich doch nur ganz zu dir, daß ich nicht mehr lebe mir.

9. Nirgends kan mir beſſer ſeyn, als bey dir, o GOtt! allein:

lein: in der ſtillen Einſamkeit, tröſt't mich dein Gemeinſamkeit.

10. Selbſt auch weit vom Vatterland trägt mich deine Gnaden-Hand: und in dieſer Pilgrimfahrt find ich deine Gegenwart.

11. Biſt du mir nicht Wunder-gut, Jovah GOtt, in Chriſti Blut? Wann es ſcheint, ich ſey verlohr'n, heiſt es: Du biſt auserkohr'n.

12. Wunderbare Süßigkeit, die der HERR der Herrlichkeit meine Seele fühlen läßt, wann der Geiſt des Himmels bläßt.

13. Giebt der Vorhof ſolchen Thau, und man lebt dennoch ſo lau, eilet nicht zum Vatterland Himmel-an: verfluchte Schand!

14. Nun du biſt es, der mich liebt; ich bin, der ſich dir ergiebt, du ſprichſt: Würmlein, ich bin dein, mein Herz ſpricht: Dein will ich ſeyn!

493. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 337.)

Iſt diß nicht meines Hirten Wort, daß immer gar zu gerne anklopft vor meines Herzens Pfort, und nicht nur ſteht von Ferne? ja, ja, es iſts! ſein Gnaden-Licht, das mir im Dunkeln ſtets anbricht, zeugt von dem Morgen-Sterne.

2. Zuvor war mir der Unterſcheid der rechten Stimm verborgen: des falſchen Lichtes Trieglichkeit erweckte mir viel Sorgen: Die Schlang in Engliſcher Geſtalt macht, daß mein Aug zurücke prallt bey Anbruch von dem Morgen.

3. Zuweilen hat Kleinmüthigkeit und Schrecken mich betrogen; bald Zweifel, Furcht und ſchwerer Streit den Glauben überwogen: ſo daß mein Freund durchs Gitter nur kont merken laſſen ſeine Spur, und ſchien mir ganz entzogen.

4. Nun aber kenn ich ganz genau des HERREN eigne Reden; weil ich Ihn ſelber zu mir ſchau unmittelbar hertreten, wie ich Ihn ohne Mittel hör, und als ein Schaaf den Hirten ehr, mit Lieben, Folgen, Beten.

5. Und welche Creatur kan auch dergleichen Stimme ſchenken, die durch des Geiſtes Liebes-Hauch mir einkommt im Gedenken, wann ſich in meines Herzens Pfort eröffnet das Wort-loſe Wort, den Sinn auf Ihn zu lenken?

6. Geiſt, Warheit, Kraft, Heil, Weſen, iſt, und kurz: das ew'ge Leben, was diß dein Wort, HErr JEſu Chriſt! den Schaafen pflegt zu geben. Das fühl ich wol; drum iſt mein Will bey deiner Lehr ſo wach und ſtill, an ihrer Kraft zu kleben.

7. Sie iſt des Vatters eigner Rath; des Sohns erweckte Freude, die Er in meinem Himmel hat: da wohnen ſie dann beyde mit ihrem Geiſt; da herrſchet nun die Lieb in lauter Gütlichthun, zum Uberfluß der Weide.

8. Diß iſt das Zeichen und das Band, daran ich Ihn erblicke, ſo oft ich ſtatt der dunklen Wand zu höherm Licht mich ſchicke: da läßt Er ſich ohn Gitter ſeh'n, und mit ſich wie ein Menſch umgeh'n, nur, daß Er mich erquicke.

9. Kurz: Er hat nirgend was geſpart, mir wohl zu thun im Leben; ſeit dem ich Ihm verlobet ward, hat Er ſich ſelbſt gegeben; verhält mir auch noch ferner nicht, was im geringſten mir gebricht: drum will ich Ihn erheben.

Römer. VIII, 31.

494. Mel. Wie ſoll ich dich. (A. 339.)

IſSt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wieder mich: So oft ich ruf und bete, weicht alles hinder ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinden und Wiederſacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JESUS iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönes Licht, wann der nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Thronen-Sitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth, in Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz: Kein Urtheil mich erſchrecket, Kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen dem, was Er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wann an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht Er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu,

zu, wie GOTT dem Hülfe leiſte, der bey Ihm ſuchet Ruh und wie Er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil und Erbe mir prächtig zugericht, wann ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein groſſe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12 Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein Armut, keine Pein, kein Zorn des Höllen-Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit; was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnen-Schein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

495. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 340.)

IſT GOTT für uns in aller Pein, in allem Creutz und Leiden; wer mag uns dann zuwider ſeyn? wer mag von Ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in Angſt und Noth, ſo kan uns Teufel, Höll und Tod, auch ſonſt kein Feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe Thaten: dann Er iſt bey uns für und für, und weiß uns wol zu rathen; wir können Krieges-Volk mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit Spott und Schande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die Macht der Stolzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen: wo dieſer GOtt nur will allein bey uns und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dörfen ſich die Feind an uns nicht wagen, Er kan ſie alle mächtiglich zum Spott mit Blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine Kinder wol, Er weiß ſchon, wann Er

Er helfen ſoll den Schaafen ſeiner Weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie Er dann iſt bey uns, aus lauter Gnaden; was kan uns dann Betrug und Liſt, Haß, Neid und Feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtark, daß Roß und Mann Er auch mit einem Wörtlein kan gar leicht zu Boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird Er wol für ſeine Lehre kämpfen, und wird wol wiſſen, wie Er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen: Er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die Verfolger ſelbſten ſich zu Ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur Seiten, die uns in dieſem Jammer-Reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wann es GOTT gefällt, allein in einer Nacht gefällt ein ganzes Heer der Feinden.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die Welt und Fleiſches-Luſt erligen: mit GOtt man ſtets das Feld behält, mit GOtt man kan obſiegen. Der Teufel ſelbſt kan nicht beſteh'n, er muß beſchämt doch von uns geh'n, und kan kein Haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der Grimm des Todes uns dann ſchrecken? es wird ja Chriſti Lebens-Stimm uns wieder auferwecken zur Himmels-Freud und Seligkeit, da wir in alle Ewigkeit bey GOTT verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner Zeit, weil GOTT für uns, was ſcheiden von ſeiner Liebe: ja kein Streit, kein Kummer, Schmerz und Leiden, kein Krieg, kein Schwert, kein Hohn und Spott, ſoll uns und unſern lieben GOtt in Ewigkeit nicht trennen.

496. Mel. Wie ſchön leucht uns. (A. 341.)

IStś? oder iſt mein Geiſt entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen, ich ſehe GOttes Königs-Thron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-Harffen, jauchzt von Herzen: JESUS ſtillet allen Schmerzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm friſch und frey in reiner ſchöner Seide, die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals-Geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne, man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Haus, zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOTT kömmt, bey ihr zu wohnen; Er will ihr GOtt, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen; Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte, bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lam̃ zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten; gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne, ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, weil ein ewger Tag zu hoffen.

7. Von GOttes Stule quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wäſſern! die Frucht, die der Baum zwölf-fach trägt, und jedes Blätgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer dürſten nach der Quelle, ſie fleußt recht Cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der Hrrrlichkeit! du haſt die Stadt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte m.r Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

K.

497. In eigner Melodie. (A. 342.)

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſcherzen mög und lachen: wir haben keinen Roſen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenk auch für und für in dieſer Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu ſterben: hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durch Creutz gebohren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeynſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen.

4. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüſſer Saft das Trauren von uns rafft; der Weitzen, ſo uns ſtärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, Silber und viel anders Weſen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan beſtehn. Ein Kranker, will er recht geneſen, wird über den Arzney-

Getränken ſich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Ubermuth der Feind, von Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zuſagen? Wer wird das Ziel im Wette-rennen ohn Staub erkennen.

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbahren, weil ſie nach dieſen kurzen Zähren ſoll ewig währen.

498. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir. (A. 343.)

KEine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen ſtellt meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der Schönheit Urſprung iſt.

2. Wann die Morgenröth entſteht, und die göldne Sonn aufgeht, ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen Geſtalt.

3. Ofte denk ich bey dem Licht, wann der frühe Tag anbricht: Ach, was iſt für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh ich dann den Monden-Schein, und des Himmels Aeugelein, ſo gedenk ich: der diß macht, hat viel tauſend gröſſre Pracht.

5. Schau ich in dem Frühling an den ſo bunten Wieſen-Plan, ſo bewegt es mich zu ſchreyn: ach, wie muß der Schöpfer ſeyn!

6. Schöne gleißt der Gärten Ruhm, die erhabne Lilien-Blum: aber noch viel ſchöner iſt meine Lilje, JEſus Chriſt.

7. Wann ich ſehe, wie ſo ſchön weiß und roth die Roſen ſtehn, ſo gedenk ich: weiß und roth iſt mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar ſchön und hell geſpürt deſſen Schönheit, der ſie ziert.

9. Wann ich zu dem Quell-Brunn geh, oder bey den Bächlein ſteh, ſo verſenkt ſich ſtracks in Ihn, als die reinſte Quell, mein Sinn.

10. Seh ich Schäflein, macht es mich oft erſeufzen inniglich: Ach, wie mild iſt GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam!

11. Nie wird Honig, oder Moſt, oder Milch, von mir gekoſt't, daß mein Herz nicht nach Ihm ſchreyt, als der höchſten Süſſigkeit.

12. Lieblich ſingt die Nachtigall; ſüſſe klingt der Flöten Schall: aber über allen Thon iſt das Wort, Marien Sohn.

13. Anmuth giebt es in der Luft, wann das Echo wieder ruft: aber nichts iſt überall wie des Liebſten Wieder-Schall.

14. Ey nu, Schönſter! komm herfür; Komm, und zeig dich ſelbſten mir! laß mich ſehn dein eigen Licht, und dein bloſes Angeſicht.

15. O, daß deiner Gottheit Glanz meinen Geiſt durchdringe ganz, und der Stral der Herrlichkeit mich aufzög aus Ort und Zeit!

16. Ach

16. Ach mein JEſu! nimm doch hin, was mir decket Geiſt und Sinn; daß ich dich zu jeder Friſt ſehe, wie du ſelber biſt.

17. Zeuch den Geiſt in dich empor, daß ich in der Engel Chor deines Namens Ruhm erhöh, und mit dir vereinigt ſteh.

499. Mel. Herr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (A 343.)

KEin größrer Troſt kan ſeyn in Schmerz, als daß man GOttes Vatter-Herz durch ſeinen Sohn drauf ſprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs Thron: manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner Knecht bey ſeinem Herrn oft bracht zu recht, und wird geſtellt auf freyen Fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit Sünden-Koth, wann ich vor deine Majeſtät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb zu Ihm ſey gnädig mir, mich aus dem Sünden-Kerker führ: des Teufels Bande reiß entzwey, mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid: doch deines Sohnes Tod und Blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich ſonſten bringen dir, der dein Herz neigen möcht zu mir, als den, der für die Schuld der Welt iſt worden ſelbſt das Löſe-Geld?

8. Drum ſieh, o GOtt! hie iſt dein Sohn, mein einigs Heil, mein Gnaden-Thron: der ſich ſelbſt aufgeopfert hat, am Creutz für meine Miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, ob das Geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und diß ſein Opfer iſt ſo groß, daß ich werd aller Sünden los; ein Opfer, daß dir wolgefällt, dadurch verſöhnt iſt alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine Sünde nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein Wort vor ſeinem Schärer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kan, der hat die ſchwere Sünden-Laſt der ganzen Welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine Wunden ſind wir heil, und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich vor dir mit Ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, was Er am Creutz erworben hat: ich ſetz all meine Hoffnung drauf, hilf meinem ſchwachen Glauben auf.

15.* O GOtt, mein Vatter! mich regier: HERR JESU! hilf mir, und mich führ; o heiliger Geiſt! mein Herz anmahn,

mahn, daß ich ſtets geh auf rechter Bahn.

500. Mel. JEſu, der du meine Seele. (A. 344.)

KEuſcher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reinſter Bräutigam! o du Krone keuſcher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerſtand? ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen, doch dir iſt es ſchon bekant, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath ſtecket: dieſer Greuel, dieſes Gift mich von Mutter-Leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit; aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An der Blühte der Jungfrauen läßt ſich nichts unreines ſchauen: dann wann ſie ſchon ſchwanger heißt, iſt es doch vom heiligen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheits-Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum: O du unbeflecktes Weſen! laß mich doch durch dich geneſen: mehr als Engel-reines Lamm! tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was böſes angeſtifftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib uns Seel vergifftet, wie dir alles wol bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes Geiſt nicht im Herzen Meiſter heiſt:

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein Heil und mein Gnaden-Thron! laß durch dich ſeyn abgebeten den hierdurch verdienten Lohn; ſoll es nach dem Rechte gehen o! ſo iſts um mich geſchehen: dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen die von Herzen keuſch und rein: O! ſo werden ja mit Grauen ſinken hin zur Höllen-Pein, die aus unverſchämten Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen; Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer Anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wann dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu Fuß, du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen; ach! mein Heil, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine Daube, nehm mein Herz zur Wohnung ein: laß mich ſtets in Buſſe kämpfen, und die böſe Lüſte dämpfen, ja die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich als ſein unreines

Haus, noch mit ſeiner Glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke: halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchts-Flammen, hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: gieb, was Zucht und Ehre ſchafft; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm! ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für: meine Sinnen und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken! deine keuſche Liebes-Glut ſey mir für Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden; laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäs.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein; laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preiß allein dein verſchloßner Garten ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heyden: ſetze du mich ganz und gar dir zum feſten Pfand und Siegel, ſey mir ein Verwahrungs-Riegel; laß mich als dein Liebes-Schrein keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, das mich nicht als Koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem! dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts unreines faſſen; wer den Pallaſt will beſeh'n, der muß weiß gekleidet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der erſten Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich im Bilde haſt geweyht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gänzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: O! ſo werd, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter! der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht! Du ſolt ſtets für andern allen meinen Augen wol gefallen; laß dann auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unter-

ter-Pfand, auch ich habe dich erwehlet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiſſ' alle Creatur, JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu! hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lam̃, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! laß mein End und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich ganz allein!

501. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc. (A. 346.)

KOmm, beug dich tief, mein Herz und Sinn! vors Lammes-Thron in Staub darnieder: leg dich zu ſeinen Füſſen hin, und wiederhole deine Lieder! Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOtt in dir und allen Alles iſt.

2. Wo hätt'ſt du einen Funken Kraft, wann du ſie nicht erlangſt von oben? Wer hat dir ſo viel Ruh geſchafft von deiner Feindē Liſt und Toben? Wer ſtillte wol das Brauſen dieſes Meers, und wer bezwang die Macht des Höllen-Heers?

3. Was hat dich von dem Strick befreyt? dein Leben vom Verderb geriſſen? Wer krönt dich mit Barmherzigkeit, und läßt dich ſeine Rechte wiſſen? Biſt du es nicht, du unerſchöpfte Quell! die täglich noch auf uns fleuſt ſtark und hell.

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wider aller Menſchen Hoffen gebracht aus aller Sünden-Laſt, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her genieſſen ſtets, von Furcht und Zweifel leer.

5. Was zwiſchen uns ſich legen wolt, hat deine Kraft bald ausgetrieben. Du bliebeſt deinem Tempel hold, daß bis hieher ſein Bau iſt blieben; daß feſte ſteht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vatter hat bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit Lieb, und reinigeſt Herz, Mund und Sinnen, daß wir aus deines Geiſtes Trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt dem Geiſt der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleck den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben: mein Geiſt, Seel, Leib, Herz, Muth und Sinn zum Eigenthum, ſtatt andrer Gaben. Bereite dir ein Lob ſelbſt aus dem Mund der Säuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Werke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärke! GOtt und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird Lob geſagt in unſrer Mutter-Stadt.

9. Gieb uns hierzu ein Herz und Mund, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer Geiſt

von Lieb verwundt dir ſtets zuſchick die keuſche Flammen; mach uns vor dir als Wagen-Cherubim, entzünd uns ſtets als Feuer-Seraphim.

502. Mel. Pſ. 24. Lobw. Oder: Unſer Vatter im ꝛc. (A. 347.)

Komm, heilger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd mein Herz mit deiner Glut, ſchlag deines Feuers ſüſſe Flammen ganz kräftig über mich zuſammen; erweck in mir, durch deine Gunſt, der ewgen Liebe heilge Brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im finſtern tappe nicht: beſchatte mich mit deiner Kühle, daß ich nicht fremde Hitze fühle; erfriſche meines Herzens Au mit deiner heilgen Gottheit Thau.

3. Komm, theure Salbe, heile mich vom Sünden-Gift und Schlangen-Stich! du überköſtlichs Balſam-Oele, erquicke meine matte Seele; komm meines Geiſtes Paradeiß! komm Himmels-Trank und Lebens-Speiß.

4. Komm, komm, du allerſüßſte Koſt, du meines Geiſtes Kraft und Troſt! komm, komm, du Geber aller Gaben, ohn welchen mich ſonſt nichts kan laben; erfülle meines Herzens Schrein mit deiner Gottheit reinem Wein.

5. * Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht, ihm folg und meid die Sünd; laß mich die Heiligung erlangen, und deiner Weisheit Licht empfangen! laß mich den Weg der Seligkeit betreten mit Beſtändigkeit.

6. Gieb mir die Stärke, daß ich kan dir dienen, wie ein Kriges-Mann; dein Rath regiere meinne Sinnen, daß ſie recht unterſcheiden können! verleih mir göttlichen Verſtand, daß mir dein Wille ſey bekant.

7. Geuß deiner Weisheit güldne Fluß in mich, durch deinen Liebes-Kuß; daß ich in meinem Herzen wiſſe, wie gut du biſt und wie ſo ſüſſe, daß ich anſchau zu jeder Friſt die Wahrheit, die du ſelber biſt.

8. Du ſiebenfaches Gnaden-Gut, du Finger GOtts, der Wunder thut, du höchſte Kraft, du Lebens-Brunnen, komm Strom-Weis in mein Herz gerunnen; du Feuer-Tauf; du GOttes-Pfand, ohn dich iſt alles eitler Tand.

9. Du Lebens-Strom, klar wie Cryſtall, der mit ſo Gnadenreichem Fall ewig Jeruſalem erfreuet, du biſts, der alle Ding verneuet: wer dich empfindt, weiß nichts von Noth, wer dich nicht hat, iſt lebend todt.

10. O JEſu, der du dieſen Gaſt mir ganz gewiß verſprochen haſt; ach ſend ihn jetzt in meine Seele, ſo wird erleucht't die dunkle Höle! geuß Jhn tief in mein Herz hinein, ſo werd ich recht getaufet ſeyn.

503. M. Wer recht die Pf. (A. 348.)

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen

Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n; O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammle ganz das Volk aus aller Welt Zungen, daß dir werd ewig Lob geſungen, Hallelujah, Hallelujah.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter ihn nennen! O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum Chriſt im rechten Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Hallelujah, Hallelujah.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben! O HErr, durch deine Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Hallelujah, Hallelujah.

504. In eigner Melodie. (A. 348.)

KOmm, himmliſcher Regen! erquicke die Erde, komm, heiliger Geiſt! damit die Verheiſſung erfüllet bald werde, die JEſus anpreißt: Er wolle ein dürres und lechzendes Herz mit Waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden Schmerz, den ſehnenden Schmerz.

2. Komm, Waſſer des Lebens! laß Strömelein flieſſen auf dieſes dein Land, das unter der Trübſal vertrockenen müſſen, dein Erbe genant: ſieh! wie mein Herz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im Verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt :,:

3. Komm, liebliches Sauſen! belebe die Seele; lebendiger Wind! gieb, daß ſich ein Leben, in finſterer Höle des Leibes, entzünd. Mark, Adern und Beine erſtarren im Lauf: dein Odem des Mundes, und Zeuge des Bundes, der wecke ſie auf :,:

4. Komm, Tröſter der Blöden, und ſtärke die Sinnen; komm, ſüſſeſter Wein! und laß, durch den Zuſpruch der Liebe, zerrinnen die ſchmerzliche Pein des ſchüchternen Herzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem Beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn :,:

5. Komm, Stärke der Schwachen! erquicke die Glieder; balſamiſche Kraft, ermahne den Müden und Kranken doch wieder, Herz-ſtärkender Saft! ſo werd ich im kämpfen der Liebe darauf nicht wieder erkalten und beſſer anhalten im heiligen Lauf :,:

6. Komm, Lehrer der Schüler! dich will ich erwehlen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der Seelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles Bemühen wird kund; recht wichtige Sachen, die weiß und klug machen, die lehret dein Mund :,:

7. Komm, Klarheit der Blinden! und öfne die Augen, komm,

glänzendes Licht! weil in mir die Augen der Seelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine Erleuchtung mein Herze durchgehn, ſo werd ich im Lichte dein Gnaden-Geſichte in Ewigkeit ſehn:,:

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die Kräfte der Seelen mit dir; verrichte im Herzen die Gnaden-Geſchäfte; und wirke in mir, was Tugend, und Früchte des Geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen Schein:,:

9. Komm, Führer der Kinder! und lenke den Willen nach deinem Gebot; laß deinen Befehl mich greulich erfüllen; bis endlich der Tod mich, nach hier im Frieden vollendetem Lauf durch zeitliches Leiden, zun ewigen Freuden führt Himmelwerts auf:,:

10. Komm, himmliſche Daube! und laſſe dich nieder, in Wahrheit und Treu, auf deine im Geiſte vereinigte Glieder, verbinde aufs neu die Herzen in Liebe; gieb, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen Sinn:,:

11. Komm, Friede der Seelen! und gieb dem Gewiſſen beſtändige Ruh, und laß mich des himmliſchen Troſtes genieſſen, tritt näher herzu, und ſprich zu der Seelen diß tröſtliche Wort: Sey wieder zufrieden, dann ich bin hienieden dein ſicherer Hort:,:

12. Komm, Flamme der Liebe! mein Herze entzünde, in heiliger Brunſt: gieb, daß ſich mein Herz mit dem deinen verbinde, du himmliſche Gunſt! richt auf, in der Seelen, dein Liebes-Panier; ſo will ich mein Leben zu eigen dir geben in Liebes-Begier:,:

13. Komm, Quelle der Freuden! erfüll das Gemüthe mit himmliſcher Luſt; es ſey mir dein Vorſchmack der göttlichen Güte alleine bewußt: weil dieſem Vergnügen ſonſt keine Luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſt-ſelige Stunden, wer dieſes erreicht:,:

14. Komm, Zeuge der Kindſchaft! hilf Abba mir ſingen, aus kindlichem Geiſt, und drück die Gewißheit von himmliſchen Dingen, die dein Wort verheißt, das Siegel des Erbes, ins Herze hinein; ſo werd ich in Freuden mein Herze hier weiden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn:,:

505. Mel. Zeuch meinen Geiſt, triff meine Sinnen. (N. 52.)

KOmm, JESU! komm, und laß mir werden dich, und mit dir mein ewigs Heil, mein ängſtig Herz zieh von der Erden, dann es wünſcht ſich zu ſeyn dein Theil.

2. Geuß meiner Seelen deine Liebe zur Heiligung vollkömmlich ein; damit ſie Tag und Nacht ſich übe, nur dir, mein HErr, recht treu zu ſeyn.

3. Nichts will ich jemals mehr verlangen in dieſer ganzen weiten Welt, von der ich nun bin ausgegangen, weil mir nichts mehr an ihr gefällt.

4. Ich

4. Ich will nur folgen dieſer Liebe; mach mich dazu voll reiner Brunſt! daß ich mich ewig drinnen übe: lehr mich die rechte Lebens-Kunſt.

5. Gieb, daß mein Herz nach nichts ſich ſehne zu keiner Stund, dann nur nach dir, daß ſichs allein zu dir gewöhne in heiß- und heil'ger Liebs-Begier;

6. Daß nichts mit ihm ſich könn verbinden forthin, als du nur blos allein; daß es nichts anders mög empfinden, als deine Gnad, mein JEſulein.

7. Verflucht ſey Wolluſt, Gunſt und Ehre! die Güter dieſer ſchnöden Welt, verflucht ſey ihre Fleiſches-Lehre, ſamt ihrem Ruhm in Gut und Geld.

8. Zu deiner Lieb ich mich verbinde, mein König und mein GOtt, allein: kein Theil an mir ſonſt etwas finde, dein, o mein JEſu! will ich ſeyn.

9. Den Himmel laß ich ſamt der Erde, mein allerliebſtes JEſulein, daß meine Lieb nur reine werde, und ohne Abſicht möge ſeyn.

10. Ich will dich nicht für deine Gaben lieb haben, noch für deine Gunſt: ich will dich nur geliebet haben für deine und mit deiner Brunſt.

*506 Mel. Zeuch meinen Geiſt. (A. 349.)

KOmm, Liebſter, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte beſſer arten! komm doch in meines Herzens Schrein, komm, komm, o JEſu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerſtreuet, und ſetz es ein, damits gedeyet! komm, komm, du edler Gärtner du! und richts nach deinem Willen zu.

3. Wann du herein kommſt, wahre Sonne! ſo ſteht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun ſich auf, wann ſie nur ſpüren deinen Lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt dann und iſt neu gebohren, und was verdorret war im Fluch, das giebet himmliſchen Geruch.

5. Komm, laß dein's Herzens Waſſer ſpringen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner offnen Wunden Saft der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt, von Dornen ganz zerriſſen, laß alles Blut herunter flieſſen, und deines Angeſichtes Schweiß der waſche mich zum Paradeiß.

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen, und dir zur Luſt und Freude dienen, ſo wird dann auch mein Herze fein dein ganz gewünſchter Garten ſeyn.

507. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (N. 54.)

KOmm, o JEſu! hilf mir Armen; ſiehe mich an mit Erbarmen, JEſu! mache mich doch rein; laß mich in dir ſelig ſeyn.

2. JEſu! labe meine Seele; gieb mir deines Geiſtes Oele: gieb mir deine Kraft und Stärk, daß ich thue deine Werk!

3. JEſu! laß mich dir anhangen, und dich ſtets mit Lieb umfan-

fangen: laß mich loben würdiglich deinen Namen ewiglich.

4. Laß mich ſeyn in dir ertrunken, ja in dieſem Meer verſunken; laß mich lieben dich, ſonſt nichts! ſag es, mein GOtt! ſo geſchichts.

5.* JEſu! laß mich in dir bleiben, meine Zeit in dir vertreiben: HErr! ſey du der Erſt und Letzt, ſo da meine Seel ergetzt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, leite mich auf deinen Stegen! laß mich nimmer von dir gehn, ſondern allweg vor dir ſtehn.

7. JEſu! du wollſt mich erhören, daß ich mög dein Lob vermehren, hier und dorten ewiglich, Amen! HErr, erhöre mich!

508. Mel. GOtt des Himmels und der Erden. (A. 350.)

KOmm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns auch noch heut; ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2.*Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann nur, was dein Wille ſucht! dein Erkantnis werde groß, und mach uns von Irrthum los.

3.* Zeige, HErr! die Lebens-Stege und was Anſtoß bringen kan, räume gänzlich aus dem Wege; Schlecht und Recht ſey um uns an: wirke Reu an Sünden ſtatt, da der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein Zeugnis fühlen, daß wir Kinder GOttes ſind, die auf Ihn alleine zielen, wann ſich Noth und Drangſal findt; dann des Vatters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wann wir beten, und vertrit uns allezeit! ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: ach! mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey! ſo ſchenk uns deinen Kuß, ſprich der Seele tröſtlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7.* O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Werke, wann der Satan auf uns ſcheußt! gieb uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer Schutz und GOtt! ſagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wann wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkießt, und nicht auszuſprechen iſt.

509. Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit. (A. 350.)

KOmm, Sterblicher, betrachte mich! du lebſt, ich lebt'

auf Erden: was du jetzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden; du muſt hernach, ich vor dir hin: ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzte Stunden! wann man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! Ach nein! du biſt ſchon alt genug, den Geiſt von dir zu geben; Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an; wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wol klagens werth, es iſt wol zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meynen: er ſterbe nicht in ſeiner Blüht; da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil; jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hälſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt dazu kaum einen Tritt; den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen! Ach! es wird wol jetzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wann mans am wenigſten gedacht, ſo heißt es wol: Zu guter Nacht! ich bin nun hie geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk! ach denke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwol wandern, wann deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn, dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wann mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmſt? ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zu dem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt,

wann

wann GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie? könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie? könnt ich jetzt für GOtt beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wann mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch! gedenk ans Ende.

510 In eigner Melodie. (A. 353.)

KOmmt herzu, laßt uns jetzund Herz, Gemüthe, Seel und Mund, auf zu GOtt erheben! Er hat uns viel Guts gethan, bald von Mutterleibe an; Seele, Leib und Leben, was uns jetzt darzu nützt, was wir ſind und haben, giebet Er, unſer HErr: es ſind ſeine Gaben.

2. Er hat Himmel, Erd und Meer ſelbſt gemacht; Er hat die Heer, die darinnen leben, Fiſche, Vögel, Thier und Vieh, Bäume, Gras, und was ſonſt hie, all hervorgegeben: und das zwar einig gar um des Menſchen willen, daß Er ihn zu ſich ziehn möcht, und ſelbſt erfüllen.

3. Ach! daß wir doch GOttes Güt, die uns alſo lockt und zieht, möchten recht erkennen! und nicht alſo in der Zeit nach dem Gut der Eitelkeit unaufhörlich rennen. Ach! daß wir möchten hier doch nur dieſes wiſſen; wie man ſoll recht und wol dieſes Guts genieſſen.

4. Es iſt ja die Creatur gar nichts anders als die Spur, die zum Schöpfer führet. Er hat dieſem Erden-Plan ſolche Schönheit angethan, ihn ſo reich gezieret; nicht, daß wir ſolten hier an demſelben kleben; unſer Sinn ſoll dorthin ſich dadurch erheben.

5. Wer der Gaben ſo genießt, daß er GOtt dabey vergißt, der hat ſich verführet. GOttes Gabe muß allein in dem Geber ſüſſe ſeyn, von dem ſie herrühret. O Menſch! nimm auſſer Ihm ja nichts an, zu lieben; auſſer GOtt wird der Tod nach der Luſt betrüben.

6. Zwar giebt GOtt ein Stücklein Brod dir zu deines Leibes Noth; nimm es an mit Frieden: denk auch aber, daß dabey Fleiſches-Luſt und Schwelgerey werde wol vermieden. Dann du muſt deine Luſt an des Schöpfers Gaben nicht ſo ſehr, ſchweige mehr, als an Ihm ſelbſt haben.

7. Ueber das, ſo ſey ja nicht, wann dein Bruder dich anſpricht, hart und ohn Erbarmen: wer von ſeinem Haab und Gut ihm ſelbſt überflüßig thut, und vergißt der Armen; den wird GOtt, nach dem Tod, mit dem reichen Praſſer, in der Pein laſſen ſchreyn um ein Tröpflein Waſſer.

8. Gieb, o HErr! daß ich mein Brod brauchen mag zu meiner Noth,

Noth, und nach deinem Willen; daß doch auch mein Neben-Chriſt mit dem, was mir übrig iſt, ſeine Noth mag ſtillen. Gieb doch mir, daß ich dir brauch allein zu Ehren, was da hat deine Gnad wollen mir beſcheren.

9. Laß dein Wort mein Leben ſeyn: dann das Brod kan nicht allein mir das Leben geben. Wer, ſprichſt du, mein Fleiſch nicht ißt, noch mein Blut zum Trank genießt, der iſt ohne Leben. Nun, o Hort! laß dein Wort und dein Fleiſch mich ſtillen: laß dein Blut, mir zu gut, meinen Durſt erfüllen.

10. Dann werd ich von Herzens-Grund Herz, Gemüthe, Seel und Mund auf zu dir erheben: dann werd ich recht ſchauen an, was du haſt an mir gethan, und dir Ehre geben: mein Mund wird dir, mein Hirt, ohnaufhörlich ſingen: für und für werd ich dir mein Dank-Opfer bringen.

511. Mel. Auf Leiden folgt die Herrlichkeit. (A. 355.)

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, Ich will euch geben, was Ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in mein'm Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen tragen, mit meiner Hülf wird er erjagen das ew'ge Himmelreiche.

3. Was Ich gethan und gelidten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle (wahre) Chriſten leiden; nun mag es doch nicht anderſt ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewige Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden; wer nicht in GOttes Namen will, der muß zuletzt des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſie! Morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wann einer liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden; einer ſchafft diß, der ander das, ſeiner armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpot-

ſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einem Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mäyen; wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer nicht in Chriſto wird erneut, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, haltet ſtets am heilgen GOttes Wort, das ſey euer Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt: ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr; den engen Weg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wann es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſal her, daß ihr am Fleiſch gezüchtigt werdt, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß gelitten ſeyn ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben die ewge Freud, dahin ſolt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewge güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworen bey ſeinem Namen, das hält und giebt Er gewiß fürwahr; Der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum. Amen!

512. Mel. Wo iſt wol ein ſüſſer Leben. (A. 721.)

KOmmt, ihr Kinder unſrer Liebe, laſſet uns mit JEſu ziehn, und aus lautrem Geiſtes-Triebe uns von ganzer Kraft bemühn, daß wir vors Heer-Lager mit dem Sünden-Trager gehen, und Ihm ſeine Schmach freud- und willig tragen nach!

2. Kommt! wir haben hie kein Bleiben, keine Stätt, kein Räumlein mehr; weil man uns bald wird vertreiben, ſtoſſen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringen nach zukünftgen Dingen, die beſtehn auf feſtem Grund, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Laſſet uns mit JEſu ziehen hinauf nach Jeruſalem! laßt uns gern und willig fliehen unſer Brod-Haus, Bethlehem! laßt uns mit ihm ſterben, daß wir mit Ihm erben, was der Vatter ihm bereit dort in jener Ewigkeit.

 4. Laßt

4. Laßt uns aber Jhn erſt ſchlachten unſer Thier der Eigenheit; treulich zu vergieſſen trachten deſſen Blut in Ledigkeit! kommt, wir wollen ſterben, daß wir mit Jhm erben ſeine Sieges-Krone dort! Kommt! ach geht, und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämlein werden, und vergieſſen Lammes-Blut! unſer Lamm wird uns auf Erden dazu ſtärken Herz und Muth! aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie Er ſelbſt geweſen iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt!

6. Kinder! laßt uns dieſes lernen in des theuren Lämmleins Schul, das uns lehret weit entfernen von der Eigen-Liebe Pful: Einfalt, Unſchuld, üben; Sanftmut, Demut, lieben; und ausharren in Gedult, eingedenk auch unſrer Schuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wiſſen, lieben in der Zeit; auch nichts wirken und thun ſollen, was wir thun in Eigenheit: ſondern unſern Willen laſſen GOtt anfüllen; daß nur JEſus alles thu, in uns leb, wirk, wohn und ruh.

8. Wann wir nun ſind Lämlein worden, wie uns das Lamm habē will, nimmt es uns in ſeinen Orden, bis es vollends in der Still uns in dieſer Wüſten kan zur Schlacht-Bank rüſten, und, dem Vatter bringen dar auf dem reinen Liebs-Altar.

9. Gieb uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm, allhier: bleibe ſelbſt in unſrer Mitten, ſüſſes Lämmlein, für und für: Gieb uns noch auf Erden deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis ſie werden fett und ſtark: Mach ſie alle Stunden frömmer, daß ihr Geiſt, Seel, Fleiſch und Mark, dir ein Opffer werde, das auf dieſer Erde lieblich riech, und preiſe dich hier und dorten ewiglich.

11. Süſſes Lämmlein! laß durchſtrömen dein Blut deiner Lämmer Blut, und ſo, was unrein, wegnehmen; daß ihr Blut rein, hell und gut, endlich möge flieſſen, wann ſie es vergieſſen, dir zu Ehren auf der Welt, wann wie, und wo dirs gefällt!

12. O ihr Lämmer! preißt mit Loben unſer Lämmlein in die Wett! lobt durch alle Creutzes-Proben bis an eure Schlachtungs-ſtätt! lobt ſelbſt im Blutflieſſen! lobet im Ausgieſſen eures Geiſtes mit dem Blut! ſterbend loben iſt uns gut.

13. Wunder-Lämmlein! Preiß und Ehre, Heil, Stärk, Kraft, Macht, Dank ſey dir! deiner Lämmer Lob vermehre du ſelbſt lobend für und für! Lob ſey deinem Namen! Hallelujah! Amen! Hallelujah! Wunder-Lamm! Wunder-Lamm, Blut-Bräutigam! Hallelujah! GOttes-Lamm!

513. In Eigner Melodie. (N. 54.)

KOmmt, ihr liebe GOttes-Kinder; laßt uns loben unſern GOtt, der uns ſonſt verlorne Sünder reißt aus Sünde, Noth und Tod, lobe, Welt! was dir gefällt, rühme deine Koſtbarkeiten, preiſe deine Seltenheiten, liebe Wolluſt, Ehr und Geld: dem groſſen GOTT danken, Ihn lieben und loben, das bleibet das Köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts, bey frühem Morgen ſeiner Gnaden Ruhm erhöh'n, ſeine Warheit, frey von Sorgen, preiſen bey dem Schlafen-Geh'n. Singe, Welt! ins Säiten-Spiel was du wilt, dir zum Gerichte: unſers Geiſtes Lob-Gedichte haben viel ein edlers Ziel, Dann unſer GOtt lehret uns Freuden-voll ſingen von göttlichen Thaten und himmliſchen Dingen.

3. HErr! wie groß ſind deine Werke? wie verborgen iſt dein Rath? Deine Weisheit, Macht und Stärke zeigt ſich herrlich früh und ſpat. Dennoch will die blinde Welt diß nicht glauben noch erkennen; und ein Thor darf Thorheit nennen, was der Glaub für Warheit hält. Wir laſſen den Thoren ihr Lachen und Scherzen, und nehmen die Wunder des Höchſten zu Herzen.

4. Die Gottloſen ſteh'n und grünen eine Zeit wie Gras und Laub: aber, die jetzt grünend ſchienen, liegen bald verdorrt im Staub. Die um Wind und Eitelkeit ihre Zeit und Müh verkauffen, geh'n auf ewig übern Hauffen, und verſinken in dem Leid. Der Höchſte wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges Leben den Gläubigen geben.

5. Sieh, HErr! ſiehe deine Feinde kommen um in kurzer Zeit, und die Haſſer deiner Freunde werden, wie die Spreu, zerſtreut. Da hingegen wird uns nun unſer Horn des Heils erhöhet, und wir ſehen, wie es gehet denen, die uns Unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens; das Gute muß ſiegen, und ſolten es noch ſo viel Feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der Gerechte, wie ein Palm- und Ceder-Baum, und die theure Gottes-Knechte ſteh'n gepflanzt auf weiten Raum; ob man auch das graue Haar ſieht auf ihrem Scheitel blühen, wirds doch keine Kraft entziehen, ſie ſind fruchtbar immerdar. Ja alle die redlich in GOttes Haus dienen, die werden in Ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue, und wie fromm der Frommen Hort, unſer GOtt im Himmel, ſeye, und wie richtig alle Wort. Nichts iſt unrecht, was Er thut; Er kan auch kein Unrecht leiden. Glauben, Hoffen, Böſes meiden, ſchlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen Herrſcher zu Ehren läßt unſer andächtiges Lob-Lied ſich hören.

8. Groſſer Schöpfer! ſey geprieſen, daß du deine Vatter-Treu uns ſo reichlich haſt erwieſen: laß ſie täglich werden neu. Heiland! nimm zu eigen hin, was wir ſeynd und was wir haben. Guter Geiſt! mit deinen Gaben, fülle ferner unſern Sinn. Laß ewiglich unſere Seelen geneſen, o heiligſte Dreyheit in Einigem Weſen!

514. Mel. JEſu, deine heil'ge Wunden. (A. 356.)

KOmmt, ihr Menſchen, laßt euch lehren, Kommt, und lernet allzumal: Welche die ſind, die gehören in die rechten Weiſen Zahl, und die billig jedermann, als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber Thoren nennen, und befinden, wie ſo blind, beydes Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer Thorheit ſchämen, und zur Buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes Glaubens-Licht; die Ihn als die Weisheit küſſen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieſer Welt, und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen Leitung gehen! und darauf ſtets haben acht: Dann die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwehlen GOttes Wort zum Prüfe-Stein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wann alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe ſind, die GOTT ergreiffen, als ihr höchſt und beſtes Theil, und nicht lang um Ihn herſchweiffen; weil doch ohne GOtt kein Heil. Die ſich Ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als Er ergetzt, und Ihm zu gefallen trachten; die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren Sinn ſich lenkt, Chriſti Creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Creutz gehenkt. Chriſti Creutz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti Creutz auf Erden.

9. Weiſe ſind, und voll Verſtan-

ſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vatterlandes, mit entzündeter Begier, ſind und bleiben eingedenk, und nicht, mit der groſſen Meng andrer, ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchätzen.

10. *HErR, des Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß deiner Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom Worte nie abgehe;

11. * Daß ich alles Eitle haſſe, und nur dich allein erwehl; Chriſti Schmach und Creutz auffaſſe, und ſtets meine Tage zähl. Vatter, hilf ſamt deinem Sohn und dem Geiſt von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

515. In voriger Melodie. (A.357)

KOmmt, und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeynd, die gehören in der rechten Chriſten Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt: danken dem auch für und für, dann das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig geh'n, oft vor GOtt mit Thränen ſteh'n, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die fromme Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErR ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit;

dieſe, welchen nicht gefallt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſeh'n ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOTTES Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn; ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOTT doch Maas und Ziel, und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. * HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe!

11.* Daß ich Armen helf' und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſteh'n, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vatter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

516. Mel. Das Leben unſers Königs ſiegt. (A 722.)

Kommt, ſeyd gefaßt zum Lammes-Mahl, am Geiſt geziert mit weiſſen Röcken! wir ſind im rothen Meer der Schuld nicht blieben ſtecken: dem HErrn, der unſer Fürſt, ſey Lob ohn alle Zahl!

2. Sein Leib, der unſre Seel ergetzt, gebraten an des Creutzes Stamme, das Roſen-rothe Blut von dieſem Oſter-Lamme iſt unſre Seelen-Koſt, die uns in GOtt verſetzt.

3. Die Durchgangs-Nacht iſt nun vorbey, daß uns der Würger nicht berühret: wir ſind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom Joche böſer Luſt und ſolcher Tyranney.

4. So iſt dann Chriſtus unſer Feſt, das Lamm zu ſchlachten hingegeben. Das ungeſäurte Brod zum unverfälſchten Leben daß iſt ſein Opfer-Fleiſch, das Er uns koſten läßt.

5. O Opfer aller Ehren werth, dadurch der Höllen Schloß zerbrochen! was ſonſt der Satan band, kömmt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti Tod zum Leben umgekehrt.

6. Der HErr ſteht auf, und läßt ſein Grab; Er hat den Abgrund überwunden, den Mord Tyrannen ſelbſt und ſeine Macht gebunden, und bricht von Edens Thor die ſtarke Riegel ab.

7. Du Urſprung dieſer ganzen Welt! erhör diß unſer Oſter-

ſter-Bitten: und rette, was dein Sohn Ihm ſelbſt ſo theu'r erſtritten, von dem, was man für todt und ſolchen Unfall hält.

8. Lob ſey dir, HERR! dem alles ſingt, der du vom Tod erſtehſt ins Leben, mit Vatter und dem Geiſt, der uns mehr Kraft kan geben; bis daß die Ewigkeit den Lauf der Zeit verſchlingt.

517. Mel. Ach GOTT! wie manches Herzeleid, ꝛc.
(A. 358.)

Kurz iſt das Leiden dieſer Zeit; nur einen Augenblick man leidt: vorbey iſt ſchon das vorige; und noch nicht da das künftige.

2. Es kommt dazu von guter Hand, und führet auch ins Himmels-Land: Es ſieht aus als ein Zorn-Gericht, was zum Erhalten doch geſchicht.

3. Ja es ſind Liebes-Zeichen das, woraus man ſchlieſſen ſolt ein Haß: was Baſtarten zukommen müßt, der Kinder Siegel wird und iſt.

4. Ein Siegel der Genaden-Wahl, daß man gehör zur Glaub'gen Zahl: das liebſte Kind kriegt als ein Glück gemeiniglich das gröſte Stück.

5. O theuer-werthe Liebes-Gab! hier ſieht und kommt man zu dem Cap, der guten Hoffnung Vorgebürg; hier findet man die wahre Kirch.

6. Sieh ihre Glieder ins gemein, wie die durchgehends müſſen ſeyn Schlacht-Schaaf und Narren in der Welt, die man recht für Auskehricht hält.

7. Da ſieht man wenig Edele, Vornehme, Reiche, Oberſte: viel Fiſcher, Zöllner, Zimmerleut; nur Fremdling, hin und her zerſtreut.

8. Im Elend gehen ſie umher, in Blöße, Mangel und Unehr; ſie ſind bey jederman unwerth, obgleich die Welt ihr'r nicht iſt werth.

9. Da geht der Heiland ſelbſt voran, welcher von ſeiner Krippen an bis ans Creutz nichts als Creutz gehabt: ſo hat ſein Vatter Ihn begabt.

10. Diß iſt der Lohn, womit GOTT die hat ausbezahlet je und je, die Ihme einen Dienſt gethan; weil Er nichts beſſers geben kan.

11. Giebt GOtt dir den Trabanten zu, ſo denk, daß Er dir Ehr anthu, wann dir muß folgen ſein Laquay, und JESU Chriſti Liverey.

11. Nimm an mit Dank, und halt recht hoch, was unſer JEſus nennt ſein Joch: herberge gerne dieſen Gaſt; es iſt ja gar ein ſanfte Laſt.

12. Die Flügel die man trägt an ſich, die tragen auch hinwieder dich: alſo, daß man durch dieſe Bürd nicht ſchwerer, ſondern leichter wird.

14. Wann man ein Form in etwas drückt, auf Taſſet oder Atlas ſtickt, thut mans nicht, als

ob

ob mans begehr verderben; man machts köſtlicher.

15. Schmeckts dem Fleiſch etwas bitter ſchon, wird doch der neu Menſch fett davon: da trifft man unſer Leben an, wo es auch ſelbſt gehangen dran.

16. Diß iſt der neu lebendig Weg, ders Fleiſches Vorhang und Gehäg zerreißt, und öffnet wiederum das wahre innre Heiligthum.

17. Der Schleifſtein bringt ein neu Geſtalt dem Herzen, das verroſt und alt, daß es kriegt wieder einen Glanz, von Glaub, Lieb, Hoffnung, funkelt ganz.

18. Verborgen liegt ja Feu'r im Stein: wilt aber du, daß es erſchein, ſo muß durch Schlagen ſolch's geſcheh'n; dann läßt es ſich genugſam ſeh'n.

19. Manch ſchöner Pſalm wär ungedicht geblieben, wann diß David nicht auch hätte fleißig heimgeſucht. Erkenn dann hieraus ſeine Frucht.

20. Wolan, Maria ſetzt ſich hie zu deinen Füſſen, Rabbuni! und bleibt die deine je und je, du ſchlageſt oder küſſeſt ſie.

L.

518. Mel. Fahre fort ꝛc. (A. 362.)

LAß dich GOtt! du Verlaßne, ſtill dein Sorgen, deine Qual und deine Noth iſt dem Höchſten unverborgen, hilft Er heut nicht, hilft Er Morgen: Laß dich GOtt!

2. Halt GOtt ſtill! dann Er brauchet Liebes=Schläge, wodurch Er dich beſſern will, daß ſich Kindes=Furcht errege. Traue ſeiner Vatter=Pflege: Halt GOtt ſtill!

3. GOtt iſt nah, wann Er dir entfernet ſcheinet: iſt nicht gleich die Rettung da, iſt es dir zum Nutz gemeynet: Er hilft, wann du gnug geweinet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein, ſo du Ihme dich ergiebeſt: deine Pein wird Zucker ſeyn, wann du Ihn für alles liebeſt, und mit Unmuth nicht betrübeſt. GOTT iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht, wie und wann Er dich ſoll hören, ſein Aug ſteht auf dich gericht, währt dein Creutz lang, laß es währen. Endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt, wandelſt treu auf ſeinen Wegen, wird kein Creutz, kein Noth, noch Tod, dein Vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum Segen, liebſt du GOtt.

519. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

LAß es, JEſu! dich erbarmen; treuer Mittler! ſchläfeſt du? kenneſt du jetzt nicht mich Armen? ſprichſt du weiter mir nicht zu? GOtt! mein GOtt, ach! wie ſo lang? meiner Seel iſt angſt und bang: ſchauſt du nicht, mein Freund! durchs Gitter, in dem ſchweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde, ſetzen, ſtürmen auf mich zu; Ach! daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh: Hilf mir, HERR mein Felß! mein Hort! mein Herz hält dir für dein Wort: HErr! ich ſoll nicht ſeyn verlohren, hat dein wahrer Mund geſchworen.

3. Kommet, kommet her, ihr Armen! ſein ſelbſt theurer Mund ausſchreyt: Eurer will Ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen ſeyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch, zu dir, laß es, JEſu! mir gelingen, und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

4. Du, mein JESU! wirſt gewähren, mich der oft erholten Bitt, zählen meine heiſſe Zähren, neuen Troſt mir theilen mit, ſtärken mein erſchrockne Seel, mit dem ſüſſen Freuden-Oel, und erleichtern mein Gewiſſen, nach ſo viel Bekümmernüſſen.

5. Du wirſt meine Sünde ſenken in den tiefen Abgrund hin, auch im Zorn nicht mehr gedenken, wie bös ich geweſen bin: Deine Fürbitt und Geſchrey bey dem Vatter kräftig ſey! zeig Ihm dich und deine Wunden; ſo iſt aller Zorn verſchwunden.

6. Ich alsdann will täglich ſingen, von der hohen Liebes-Treu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOTT gnädig ſey: Sein Altar und Heiligthum wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Herz Ihn täglich ehret: Amen! ja! es iſt erhöret.

520. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht. (A. 362.)

LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden; nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht; Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus JEſus hat es nu ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. War'ſt du ſchon nicht nur geſtorben, ſondern auch ins Grab gelegt, bliebeſt du doch unverdorben: Da ſich hat die Erd bewegt, biſt du, Heiland, wieder kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein

Gift

Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt, Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOTT der heilet unſre Plagen, wann wir nirgends Hülfe ſeh'n; läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſteh'n: darum muß ich dankbar werden, und mein Herz iſt Freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausrechnen kan? Chriſtus iſt der Eck-Stein worden. GOtt, das iſt von dir geſcheh'n, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wäreſt kränker noch, als krank: Ey! ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht, ja, wir werden ewig loben dich, HERR JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehen giebt, daß wir treten vor Gerichte ganz in deine Gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchöne Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg, O! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer Tag und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte! durch den Kampf haſt wiederbracht; Ey! ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu! deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſeh'n, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich aufen erſteh'n! Brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth! dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glie-

Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt; Ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll den Deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

521. Mel. Jauchzet all mit Macht, ihr. (A. 363.)

LAſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüſſe Weiſen, die ihr seyd ſein :,: Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen, ewig will Er uns umarmen mit der ſüſſen Liebes-Huld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrams Saamen; rühmet ewig ſeine Werke, gebet Ihm Lob :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch gebohren, hat Er uns zuvor erkant, und in Chriſto auserkohren, ſeine Huld uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche Gnade währet, die Er uns in Ihm beſcheret; ewig wollen wir uns üben, über alles Ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vatter gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo vor Ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Hallelujah ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen Ruhm erſchallen, und erzehlt ſein Werk vor allen, daß Er ewig uns erwehlet, und zu ſeinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkaufet hat, lernet Ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche Güte währet, die euch durch Ihn widerfähret; ewig ſoll das Lob erklingen das wir Ihm zu Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnaden-Stuhl zu ſehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Groſſe Gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, es ſoll niemals etwas können uns von ſeiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nur komme jederman; keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun,

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wolgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeit mit geſammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Hallelujah. Preiß, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet ſeine Werke, werden unſerm GOtt gegeben; laßt uns Ihm zu Ehren leben.

522. Mel. Laſſet uns den HErren pr. (A. 723.)

LAſſet uns mit JESU ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch seyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen! Treuer JESU, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Ernde Lachen, Hoffnung tröſtet mit Geduld, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod retten, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben unſer Fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird Er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu! ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für!

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben: JEſu! unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

*523. M. O wie ſelig ſind die Seelen.

LAß mein'n Geiſt in deinen Armen, JEſu! ruhen und erwarmen; komm, mein Heiland, bey mir bleib: Halt Begierden und Gedanken feſt in deiner Liebe Schranken; alle finſtre Macht vertreib.

2. Meine Athem-Züge alle müſſen, Liebſter, dir gefallen; Auch im Schlafe wirke du: Meinen Geiſt in deine Hände, ich befehl bis an mein Ende, o du ſtille Seelen-Ruh!

524. Mel. O du Liebe meiner Liebe. (A. 364.)

LAß mich dich, mein Heiland! loben in der ſanften Herzens-Still, trotz der ſtolzen Sinnen Toben! trotz dem ſtrengen Eigenwill! Du, du ſelber leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft-Wind nicht mehr bellen, noch verſtören meine Ruh.

2. So wird deines Geiſtes Leben, deiner Frommen Herzens-Saft, auf den ſtillen Waſſern ſchwe-

ſchweben mit der holden Himmels-Kraft, ſo wird meine Seele ſingen von des frommen Vaters Treu, und dir ein Dank-Opfer bringen, das dir wolgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die Wort mich lehren in der ſanften Einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich ſolte tränken aus dem ſüſſen Liebes-See, daß ich mich ganz drein ſolt ſenken, zu vergeſſen Welt und Weh.

4. So wolt ich ganz ohn Aufhören in verſtärktem Liebes-Muth, JEſu! ſtets dein Lob vermehren, du mein liebſtes, höchſtes Gut; doch du wirſts wol ferner machen, wie dirs wolgefällig iſt, dir befehl ich meine Sachen, ohne arge Heuchel-Liſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen auf dem ſtillen Friedens-Meer, da will ich für Freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr! So iſts ja dein Wohlgefallen, GOtt! ſo freuſt du dich ganz ſehr, willſt mit denen Frommen wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

6. Ey ſo laß mich dann hinfahren nach dem frohen Zions-Feld! du wirſt mich ja wol bewahren für dem Sturm der Sinnen-Welt: Laß in mir dein Lob erſchallen, GOtt! daß du dich freueſt ſehr, wann wir ſo in Liebe wallen, auf dem ſchönen ſtillen Meer.

525. Mel. Nun lob mein Seel den HErren. (A. 365.)

LAß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel! in dieſer Zeit das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der Seligkeit; Was will man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, ja wol gar zu verfluchen, als welch in kurzer Friſt uns grauſamlich läßt fallen in Trübſal, Angſt und Pein? Drum ſuchen wir für allen, bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns Wolluſt nützen, o werthe Seel! in dieſer Welt? Was kan uns Reichthum ſchützen, wann uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JESUS wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: ach! eilt doch von der Erden, zu ſeinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht, was frölichs Leben? was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergetzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen erquicket Geiſt und Muth: in JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als Er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir, du Menſchen-Hüter! iſt mehr dann allzuwol bewußt; laß mich die Welt verachten, das kränkt mich nicht ein Haar, ich

will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr; laß mich die Welt nur haſſen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Segen JEſus Chriſt: in JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein JEſus kan ergetzen mein Herz zu aller Zeit, und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmal, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Qual.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterbliche auf Erden, lebt wol in dieſer Welt! ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preißt, ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JEſu, meine Freude! wann kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich loben kan? Wann werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wann werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HErr! göldne Kronen tragen, welch' unvergänglich ſind, dann werd ich dir behagen, als dein herzliebſtes Kind.

526. Mel. Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen!

Lebſt du in mir, o wahres Leben! ſo ſterbe nur, was du nicht biſt; ein Blick von dir kan mir mehr geben, als was der Welt vergnüglich iſt. O JEſu! du ſolt mein verbleiben, nichts ſoll mich von der Liebe treiben, die du mir zugeſaget haſt: O ſüſſe Wolluſt, die mich tränket, wann ſich die Seel in dich verſenket, und dich, o Bräutigam! umfaßt.

2. Erhöre nur mein ängſtlich ſchreyen, wann ſich in mir viel Schwachheit findt: Du muſt mir ſelbſt die Kraft verleihen, wann meinem Geiſt die Kraft verſchwindt, du kennſt der Feinden Macht und Stärke, du kennſt des Fleiſches böſe Wercke, du kennſt die Stricke dieſer Welt: du weißt, wie ſie mir Netze ſtellen; doch wird mich ihre Liſt nicht fällen, wann deine Liebe mich erhält.

3. Verkläre mich durch deine Blicke, womit du alle Seelen zierſt, die du durch ſanfte Liebes-Stricke zu dir in deine Kammer führſt: Komm, Bräutigam! komm, mein Verlangen! vergönne mir dich zu umfangen, und daß mein Mund die Füſſe küß, die für mich an das Creutz geſchlagen, die ohne Schuld die Schuld getragen; komm, JEſu! weil du meine biſt.

4. Herz, das in Liebes-Glut geſtorben! ach! laß mein Herz in Flammen ſtehn; entzünd

mein Herz, das du erworben, und laß darinnen untergehn, was du nicht biſt, o mein Vergnügen! laß mich in deiner Liebe ſiegen, ja ſiege du nur ſelbſt in mir. So werd ich frölich triumphiren; ſo wird dein Todes-Sieg mich zieren, ſo leid und ſterb ich, JEſu, dir.

5. Zünd auch in mir die Liebes-Flammen zum Dienſte deiner Glieder an, bind mich und ihre Noth zuſammen, damit ich mich verſichern kan: Ich ſey alſo, wie du, geſinnet, wann mein Geiſt die Geſtalt gewinnet, die deiner Liebe ähnlich iſt. So werd ich Freund und Feinde lieben, ſo wird ihr Kummer mich betrüben, wie du mir vorgegangen biſt.

6. Soll ich im Meer des Elends ſchwimmen, ſo wird mir nichts beſchwerlich ſeyn: wann deine Liebes-Flammen glimmen ſo geht der Kelch nicht bitter ein, den alle deine Kinder trinken; doch wann die müde Hände ſinken, ſo richte du ſie wieder auf. Laß mich im Kampf nicht zaghaft werden; ein kurtzes Leiden dieſer Erden führt mich zum frohen Himmels-Lauf.

7. Gieb mir des Glaubens-Licht und Kräfte, damit er wahre Früchte zeigt; mach mich zum Reben voller Säfte, der ſich nach dir, dem Weinſtock, neigt. Du biſt der Felß, auf den ich baue, du biſt mein Heiland, dem ich traue, du biſt des Glaubens veſter Grund. Wann ſich die Zweifels-Stunden finden, ſo laß die Hülfe nicht verſchwinden, und mach den kranken Geiſt geſund.

8. Hilf, daß die Hoffnung nicht erliege, und daß dein Creutz ihr Anker iſt, gieb, daß ſie alle Angſt beſiege, durch dich, der du mein Alles biſt. Die Welt mag auf das eitle bauen, ich aber will auf dich nur ſchauen, o JESU, meiner Augen Licht! Ich will dich ſtets mit Lieb umfaſſen, dich, der du mich nicht wirſt verlaſſen; dann deine Liebe wanket nicht.

9. Zur Demuth führe mich dein Leiden, und zu der wahren Niedrigkeit. Wer dich ſucht, muß das hohe meiden; die ſtolze Augen ſind gar weit von dir, o Demuths-Bild! getrennet; dagegen wer ſein Nichts erkennet, den hebſt du aus dem Staub empor; grab mir dein Bild in meine Seele, daß ich der Armuth Schatz erwehle, zu eilen nach dem engen Thor.

10. Wilt du mich noch im Leben wiſſen, ſo leb ich, weil es dir beliebt; werd ich vom Tode hingeriſſen, ſo bin ich gleichfalls nicht betrübt. Dein Leben laß ſtets in mir leben, dein Sterben laß mir Stärke geben, wann meines Lebens Ziel erſcheint: Ich will dir meinen Willen ſchenken, ich will im Tod und Leben denken, daß du es gut mit mir gemeynt.

11. O JESU! hör', was ich gebeten, und gieb, wornach

die Seele dürſt! vergönne mir zu dir zu treten, damit du ganz mein eigen wirſt. Ach! hilf mir ſterben, kämpfen, ringen, hilf mir den Lauf durch dich vollbringen, und ſtärk mich durch dein theures Blut, wann ich dich nur im Herzen habe, und mich an dir, o JESU! labe; ſo iſt mein Tod und Leben gut.

527. Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn. (A. 366.)

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt, Hallelujah! Hallelujah! Wann mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallelujah, Hallelujah!

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich, Hallelujah :,: Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott, Hallelujah :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz! dem, der mir entgegen ſteh, Hallel. :,: Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh, Hallelujah :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wann ich gleich wolt, Hallel. :,: Weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raubt, Hallel. :,:

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Hallel. :,: Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält Er frey und rein, Hallel. :,:

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind, Hallel. :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind, Hallel. :,:

7. O Tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht, Hallel. :,: Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wann ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu! mir daſſelb gewähr, Hallel. :,: Ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt, Hallel. :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn, Hallel. :,: Wer an dich glaubt, und zweiffelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht, Hallel. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Hallel. :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut, Hallelujah! :,:

11. Wie könt ich dann verlohren ſeyn; es iſt unmöglich nein, ach, nein! Hallel. :,: GOtt lob! der ſtarke JESUS lebt, mit Ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt, Hallel. :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, oder Freud! Hallelujah! Hallelujah! Des habe Dank, du Lebens-

Hort, hab Dank, o JEſu! hie und dort, Hallel. Hallelujah!

528. Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen. (A. 367.)

LEide, liebe Seele! leide, was dir JEſus auferlegt! leide, ſtreite, ſchweig und meide, weil Er ſelber mit dir trägt! denke, es ſey GOttes Will, daß dein Wille jetzt erfüll, was dem Fleiſch zwar Schmerzen bringet, aber doch in JEſum dringet.

2. Leide alle Liebes-Schläge, die dir ſeine Ruthe giebt! werde ja nicht drunter träge, weil Er dich herzinnig liebt! halte ein, und halte aus! laſſe allen Sturm und Straus in der Still fürüber gehen, bis dein Fuß kan feſte ſtehē.

3. Halte ein die wilde Sinnen, daß ſie hinfort nimmermehr in dir ſo viel Macht gewinnen, dich zu werfen hin und her! führe ſie in GOtt ſtets ein und laß auch den beſten Schein ihnen nimmer überbleiben, dich von Ihme wegzutreiben.

4 Halte aus in allen Fällen, als ein wol verſuchter Held! laß dich keinen Sturm noch Wellen jemals ſchlagen aus dem Feld! Biſt du ſchon dem ſtarken Feind nicht gewachſen, wie's oft ſcheint; ey, ſo laß es JEſum wagen! der wird alle Feinde ſchlagen.

5. Streite nur, wie deine Kräfte dir es jetzo laſſen zu! ſaug dabey die Lebens-Säfte alle Augenblick und Nu in dein Innerſtes hinein, die das theure JEſulein durch ſein Blut dir hat erworben, da es iſt für dich geſtorben.

6. Es kommt doch auf Ihn alleine überall nur alles an: Darum wilt du bleiben ſeine, ſo lern kennen, was er kan. Laß doch den Unglauben nie ſeine finſtre Kräfte hie tief in deinem Herzen gründen; ſonſt wird er dich elend binden.

7. Hat dann ſeine Liebes-Treue uns zu ſchützen aufgehört? Nein! ſie wird uns täglich neue, und bewahrt uns unverſehrt. Iſt vielleicht ſein Arm zu ſchwach, daß er unſerm Ungemach nicht mehr ſolte helfen können? Nein! diß wär kein GOtt zu nennen.

8. Vielleicht will Er dich nicht ſchützen, weil du's nicht um Ihn verdient? drum läßt er dich jetzt ſo ſchwitzen; gleich, als wär Er unverſühnt? Nein! dann ſeine groſſe Treu zeigt, daß ſie dir treue ſey, wann du ſie ſchon den Unglauben dir läßſt aus dem Herzen rauben.

9. O, wie wacht Er alle Tage über dir mit ſeiner Macht! ohne Ihn kan keine Plage dich berühren auch bey Nacht. Denk doch, armer Wurm, fein dran; Thue GOtt den Spott nicht an, daß du Ihm nicht wolteſt trauen, und in allem auf Ihn bauen.

10 Sage mir: was hilft dein Sorgen, damit du dich täglich quälſt? Was hilfts, daß du alle Morgen dich ſo marterſt und entſeelſt? kanſt du auch die kleinſte Pein dadurch machen ringer ſeyn? Wird dein Zuſtand nicht viel ſchlimmer, und die Wellen ungeſtümmer?

11. Höre auf, dich ſo zu plagen, und laß doch des Glaubens Licht in dem finſtern Herzen tagen, bis das Licht dir voll anbricht! blas den Lebens Funken an, daß er aus der Aſche kan einſt, nach lang und hartem Ringen, ſich ins Reich der Liebe ſchwingen.

12. Lern doch JEſum beſſer kennen! ſtell dir ihn nicht ſchrecklich v. ! kanſt du Jhn nicht Liebe nennen; ey: ſo ſchwinge dich empor aus der ſchwarzen Dunkelheit ins Licht der Gerechtigkeit, das Er ſelbſten dir iſt worden, als Er für dich lidte dorten.

13. Er bleibt dennoch lauter Liebe; nur du kenneſt Jhn nicht ſo. Aber laß die Liebes-Triebe nur ein wenig irgendwo in dir finden einen Platz, o! ſo wirſt du dieſen Schatz über alle Schätz hochhalten, und in allem laſſen walten.

14. Unterdeſſen ſchweige ſtille, und lern fein gehorſam ſeyn! dann ſo iſts des Vatters Wille: rede Jhm ja nimmer drein! Er kommt, wann Er will und ſoll, und iſt alsdann Gnaden-voll. Wilt du dieſes ſelbſt erfahren, ſo laß Jhm dirs offenbaren.

15. Schweig dir ſelber, ſchweige allem, was nicht lauter führt in GOtt! dann wer Jhm will wolgefallen, muß nur willig ſo ein Spott vor ſich ſelbſt und vor der Welt, die uns ſo gefangen hält, werden, und dabey nur ſchweigen: ſo wird GOtt recht in Jhm zeugen.

16. Meide alle krumme Wege, die dich nur verführen hier! geh gerad auf GOttes Stege; ſo gelingt dirs für und für Dann GOtt liebt den Kinder-Sinn, der einfältiglich geht hin, und folgt ſeinem weiſen Führen, ohne viel zu ſcrupuliren.

17. Meide alles Murren herzlich wider deinen lieben GOtt! Fällt es dir gleich noch ſo ſchmerzlich, ſo laß doch die Sünden-Rott und den wilden Eigen-Sinn dich niemalen reiſſen hin! Ungedult bringt viele Sünden: laß ſie dich nie überwinden!

18. Leide vielmehr, wie es billig, und du allzuwol verdient, all und jede Plagen willig, bis dich JEſus ſelbſt ausſühnt, und die Laſt von dir wegnimmt, zu der Zeit, die Er beſtimmt. Er wird nicht zu lange harren, dich zu ſpannen aus dem Karren.

19. Liebe, liebe Seele! liebe deinen JEſum täglich mehr! Glaube, daß Er dich ſo übe, damit ſeines Namens Ehr deſto mehr werd offenbar, wann Er ſo geſchwind macht klar, was ſo lang verdunkelt blieben. Höre nicht auf, Jhn zu lieben.

20. Trauter JEſu, mein Erretter! Du weißt, was mir nützlich iſt. Darum ſenk ich, mein Vertreter! mich in dich, weil du's nur biſt, der mich wird aus meiner Noth, Schrecken, Finſterniß und Tod, endlich unvermuthet reiſſen. Amen! HErr! ich muß dich preiſen

529. Mel.

529. Mel. Zeuch mich zeuch mich mit den Armen. (A. 368.)

LEiden iſt die beſte Liebe, die uns JESUS hat gelehrt; wann uns ſeine Creutzes-Triebe recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele Weiſen ſeine Liebe leidend preiſen

2. Drum hab ich mich auch ergeben, JESU! in die Leiden dein: nach der Liebe will ich ſtreben, die mich leidend führet ein zu den wahren Himmels-Freuden, die da wachſen aus dem Leiden.

3. Nirgend kan ich ſichrer ſtehen, als wann ich im Leiden bin: da kan ich mit Augen ſehen, wie das Leiden iſt Gewinn denen Seelen, die verlangen nichts als JESU anzuhangen.

4. Chriſtus, der vor uns hergangen, und gemacht die Lebens-Bahn, hat, die Ihm drauf nachgegangen, unter ſeiner Creutzes-Fahn, zu der werthen Zahl gezählet, die Er Ihm hat auserwehlet.

5. Wer nun Chriſto treu wird bleiben und ſcheut keine Schmach noch Hohn; dem wird Er ſich ganz verſchreiben, und ſelbſt ſeyn ſein groſſer Lohn: dann die groſſe JEſus-Freuden folgen auf die kurze Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieſer Leidens-Zeit, den wird Er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wann Er wird dem Vatter geben, was der Vatter Ihm gegeben.

530. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des. (A. 369.)

LJebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu leben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewige Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich ganz ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch nicht Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe, die das Löſ-Geld giebet, und mich kräftiglich vertrit; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron der Herr-

lichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

531. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben. (N. 56.)

Lieber Vatter, Seelen-Rather! höre, was mein Mund jetzt ſpricht; laß mein Lallen dir gefallen, und dein Ohr ſeyn drauf gericht't; deine ſüſſe Liebes-Stege und verborg'ne Wunder-Wege, JEſu! bringen mich und dringen mich durchs Dunkele ans Licht.

2. O wie wenig, Ehren-König! bin ich würdig deiner Treu; deiner Liebe ſüſſe Triebe werden mir ja täglich neu. Ach, wie ſoll ich dir verdanken, daß du mich in deine Schranken haſt geführet und regieret! Hilf, daß ich auch treue ſey.

3. Mein Erretter und Vertreter! hab noch ferner auf mich acht; laß mich ſchirmen für den ſtürmen deine Aufſicht Tag und Nacht; dann ich bin oft träg zum wachen, und laß mich viel ſchläfrig machen in dem Dämpfen und Bekämpfen meiner groſſen Sünden-Macht.

4. Dieſe bindet und umwindet öfters ſo den matten Geiſt, daß er thränet, ſeufzt und ſtöhnet, und ſich nicht zu faſſen weißt. Ich kan oft mich ſelbſt nicht tragen, und muß recht erbärmlich zagen, wann ſo greulich und abſcheulich alles auf mich ſtürmt und ſcheußt.

5. Nur Verdammen ſchlägt zuſammen über mir im Herzens-Grund: dein Gerichte bringt ins Lichte, was ich wirk in jeder Stund: über allen Wort und Werken muß ich deine Strafe merken, groſſer Richter! Licht der Lichter! weil ich nicht halt deinen Bund.

6. Ach mein Treuer! laß dein Feuer immermehr mich brennen aus; keine Schmerzen laß im Herzen je vergehn, bis daß dein Haus dir durchaus gereinigt werde noch auf dieſer Jammer-Erde! ach zerreiſſe und zerſchmeiſſe, was nicht kommt aus dir heraus.

7. Keinen Frieden laß mir müden, bis mein Ich iſt ganz verzehrt! laß den Sinnen doch zerrinnen, was mich noch von dir abkehrt; gieb mir ſolche Lectionen, die nicht laſſen ſicher wohnen, bis ich willig, wie es billig, ſie zu üben bin gelehrt.

8. Laß mich ſterben und verderben, daß nichts von mir übrig bleib, das dem Triebe deiner Liebe widerſteh, nach Geiſt und Leib; auch das kleinſte Wolgefallen, ſo ich hab an mir und allen, das nicht lauter, mein Vertrauter! in dich führt, aus mir vertreib.

9. Von dem böſen zu erlöſen haſt allein du Macht und Kraft. Ach ſo flöſſe meiner Blöſſe deines theuren Blutes Saft in das ſchmachtende Gewiſſen, wann ich werde ringen müſſen, und die Sünden überwinden, damit ich jetzt bin behaft.

10. Unerträglich und recht kläglich drückt mich der Begierden

den Laſt, und ihr Quälen läßt der Seelen Tag und Nacht kein Ruh noch Raſt; ach wie lange ſolls noch währen das mit Schmerzen Ausgebähren? Mir wird bange; bleib nicht lange, wie du mir verheiſſen haſt.

11. Dann mein Glaube wird zum Raube, den du haſt in mir erregt; wann den Stürmen dein Beſchirmen nicht bald einen Zaum einlegt: und der zarte Lebens-Funken iſt nur gar zu bald ertrunken, wann die Fluten ohn Vermuthen ſchnell ein ſtarker Sturm bewegt.

12. JEſu! höre, ſteur und wehre dieſem Widerſacher doch; ſonſt betaubet er und raubet mir dein Leben völlig noch. Gieb mir deine Kraft zu ſiegen; laß mich nimmer unterliegen; ſteh im Streite mir zur Seite, und reiß mich aus ſeinem Joch.

13. Nun ich traue dir, und baue jetzt mein Amen auf den Grund deiner Liebe; prüf und übe mich all Augenblick und Stund, wie es dir nur mag behagen! ich wills gern und willig tragen. Ach bereite mich, und leite mich nur ſtets durch deinen Mund.

14. So geſchehe und ergehe es nur, wie mirs nützlich iſt. Bringts gleich Schmerzen meinem Herzen, gnug, daß du doch bey mir biſt. Hilfſt du ſelbſt mein Creuzlein tragen, ey was ſolt ich dann noch zagen? Nein! ich preiſe deine Weiſe jetzund und zu aller Friſt.

532. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (A. 369.)

Lieber Vatter, uns erhöre! gieb, daß deine Liebes-Glut, deine Kraft, in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut! daß die trübe Waſſer nicht löſchen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unſern Siñen ſo geſchwinde eilen nach; ſondern ihnen zu entrinnen ſtets genaue halten Wach: daß wir nicht ſo leicht zerſtreut werden, und von dir verleit; uns mit keinem Ding aufhalten, das uns mögt vermannigfalten.

3. Laß uns alle Dinge meiden, die beflecken unſern Geiſt; daß wir uns von allem ſcheiden, was nur irdiſch iſt und heißt: laß uns unſer Herz und Sinn rein behalten immer hin, daß wir nichts von dem anrühren, was uns könte abwerts führen.

4. Laß uns keines Weges ſchonen unſrer ſelbſt in dieſem Fall, obgleich wieder uns erthonen tauſend Geiſter ihren Hall, da ſie uns verſuchen hier, immer rufende: daß wir ſchonen ſollen unſers Lebens; ja, ihr Rufen ſey vergebens.

5. Und ob viele Dinge wären andern wol erlaubt und gut; laß uns daran uns nicht kehren, die wir Nazaräer-Blut auf uns haben weil wir ſtehn unter ſolchen Satzungen, die den andern noch verholen, und uns ernſtlich anbefohlen.

6. Vieles iſt, was noch an ihnen zu entſchuldigen, uns nicht zugelaſſen, weil wir dienen unter einem groſſen Licht, und du uns aus lauter Gnad in ein ganz beſonderm Grad haſt zu deinem Dienſt erkohren, darzu wir uns veſt verſchworen.

7. Dieſe Sach iſt uns zu achten von ſehr groſſer Wichtigkeit: drum gebührt uns ſtets zu trachten nach der Abgeſchiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth; veſt zu ſteh'n auf unſrer Hut; abgeſondert uns zu halten, daß der Ernſt nicht mög erkalten.

8. HErr! mach uns ſelbſt abgeſchieden, daß uns nichts von dir verruck: Gieb, daß wir uns fleißig hüten vor dem Weib im Huren-Schmuck; daß durch ihre glatte Wort, die ſo manche Seel ermordt, und durch ihre Lock-Geberden wir ja nie bethöret werden.

9. O Weisheit! laß deine Brüſte uns beſtändig an ſich zieh'n; und fang du ſo unſre Lüſte, daß wir ſtets mit Joſeph flieh'n, wann uns diß unkeuſche Weib reitzt und winkt; halt unſren Leib ſamt Seel und Geiſt dir ganz heilig; mach uns, wie du biſt, jungfräulich.

10. Laß uns unſern ganzen Willen unzertheilet ſchenken dir; daß du kenneſt uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süßigkeit, deiner Kräften Weſenheit, mögen ſchmecken und genieſſen, und in deiner Lieb zerflieſſen.

11. O, du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häufelein, das annoch ſo ſehr geringe! O du Jungfrau zart und rein! rein'ge uns in deiner Kraft; heile, was noch mangelhaft; und vollführe dein Gebähren, Chriſtum in uns zu verklären.

533. Mel. JEſus iſt das ſchönſte Licht. (A. 370.)

LJebes Herz! bedenke doch deines JEſu groſſe Güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe, JESUS kömmt dir als ein König, der ſich deinen Helfer nennt, und ſich durch diß Wort dir alſo ſelbſt zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helfer, dir zu gut, iſt Er in die Welt gekommen: als dein Helfer iſt Er auch in den Himmel aufgenommen: als ein Helfer herrſcht Er jetzo unter uns im Gnaden-Reich: als ein Helfer wird Er kommen, und uns Ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da Er ſich nun Helfer nennt, und zwar nicht im bloſſen Namen, ſondern zeigets in der That, was Er ſaget, das iſt Amen; was bekümmerſt du dich ofte, ſucheſt Hülfe hie und da? der ſich deinen Helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfſt du Ihm klagen; ſtößt dir Noth und Mangel zu, du darfſts Ihm nur kindlich ſagen; du haſt einen ſolchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Noth auch ſelbſt erfahren, und im Leiden ſich geübt.

5. Ja

5. Ja Er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu Herzen, daß Er dich nicht laſſen kan, wann du ſchreyſt in deinen Schmerzen, Er ſpricht: Es bricht mir das Herze, daß ich mich erbarmen muß, und dann giebt Er zur Verſichrung einen ſüſſen Gnaden-Kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern Helfer nenneſt, und zu deinem Herzen uns freyen Zutritt herzlich gönneſt, ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem Gnaden-Thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen; hilf mir, groſſer GOttes-Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den Glaubens-Kämpfen, hilf mir auch mein Fleiſch und Blut, durch dein Creutz und Leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle Laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen Helfer preiſen; ich will auch durch deine Gnad hier ſchon in der That erweiſen, daß ich einen Helfer habe, der da herrſcht in aller Welt, und auf welchen ganz alleine meine Hoffnung bleibt geſtellt.

9. Hallelujah! Dank ſey GOtt, der uns dieſe Gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes Volk, ſeine Huld ſo reichlich neiget, daß Er ſeinen Sohn uns ſchenket, der uns nicht verlaſſen kan: Amen, Amen, Hallelujah ſinge mit mir jederman!

534. Mel. Schönſter aller Schönen.
(A. 371.)

Braut.

Liebſter aller Lieben, meiner Seelen Ruhm! dem ich mich verſchrieben, als ſein Eigenthum; ich bin krank für Liebe, und die ſtarken Triebe jagen mich aus dir zu dir, o Sarons-Blum.

2. Ich ſeh, daß auf Erden nichts beſtändig iſt, drum will ich entwerden dieſem Erden-Miſt. Laß die Sinnen ſchweigen, die ſich abwerts neigen; nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du Alles biſt.

JEſus 3. Meine liebe Daube, auserwehlte Braut! ſelig iſt der Glaube, der ohn Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und ſey ganz gewiß, daß mein Aug auf dich ſchaut.

4. Auf der Erden ſchweben ſchadet keinem nicht; aber irdiſch leben bricht die Liebes-Pflicht. Glaube du nur feſte, daß es ſey das Beſte, was von meiner Hand dir je und je geſchicht.

Die Braut. 5. Amen, HErr! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wol niemand raube aus der treuen Hand: Aber unterdeſſen wird mein Herz gefreſſen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JEſus. 6. Wilt du mit-regieren, und ohn Leiden ſeyn? Soll die Kron dich zieren, ohne alle Pein?

Pein? Liebſte! daß iſt eben recht das Chriſten-Leben, wann der Creutzes-Dorn tief ſticht ins Herz hinein.

Die Braut. 7. Bräutigam meiner Seelen! dort iſt nichts als Freud, hie muß ich mich quälen in der Eitelkeit; ſoll ich mich nicht ſehnen, dort zu ſteh'n bey denen, die nun nimmermehr berühret Qual und Leid?

JEſus. 8. Fliegende Gedanken reiſſen deinen Sinn aus den ſichern Schranken der Verleugnung hin. Du ſolt meiner warten in dem Creutzes-Garten: gnug, daß Ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit: du kanſt niemals irren in Gelaſſenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wol machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut. 10. Heiland, Freund und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorſam ehren, dann du weißt allein, was mir das Beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber ſterben, und den Himmel erben, ey, ſo fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O! wie will ich droben, im Saphirnen Thron, dich ſo frölich loben, o du GOttes Sohn! wann ich werde hören bey den Engel-Chören, in der ſtolzen Ruh, den ew'gen Jubel Thon.

13. Ja auch hier ſchon ſinge, was nur JEſum nennt! Hallelujah bringe, wer den Heiland kennt! Laſſt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geiſt ſich von der Aſchen trennt.

535. Mel. Höchſter Prieſter, der du dich. (A. 372.)

Liebſter Bräut'gam! denkſt du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du dich, mit tauſend Wunden, meiner Seelen haſt verbunden?

2. Denkſt du nicht an deinen Spott? an das Creutz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da ſie ſolte von dir ſcheiden?

3. Weißt du wol, daß deine Pein mein Erlöſung ſolte ſeyn? Und wie muß ich dann auf Erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut ſchon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele ſo lang in des Leibes Höle?

5. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läßt du mich allein? warum läßt du mich, mein Leben! nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte für Begier, die mein Herze hat nach dir: Ich vergehe für Verlangen, dich zu ſeh'n und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOttes Lamm! daß du biſt mein Bräutigam:

gam: denke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebſter, in dein Reich, mach mich den Erwehlten gleich! Nimm mich aus der Trauer-Höle, JEſu, Bräut'gam meiner Seele!

536. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir. (A. 372.)

Liebſter JEſu! du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu, mich, 2c.

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu, mich, 2c.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen! in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür; JEſu, mich, 2c.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier; JEſu, mich, 2c.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir; JEſu, mich, 2c.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne! ſchein in mir, du Lebens-Sonne! es iſt nichts im Leben hier; JEſu, mich, 2c.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen, geh durch meines Herzens-Thür; JEſu, mich, 2c.

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verlier; JEſu, mich, 2c.

10. Allerliebſter Herzens-Freund! der es einzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür; JEſu, mich, 2c.

537. Mel. JEſu, der du meine Seele. (A. 373.)

Liebſter JEſu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich ſagen: Es geht eine Kraft von mir; Laß auch deine Kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der Herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Dann dir iſt in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der lezte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine Kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja, du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller Menſchen Heil zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt! bin auch ich Armer, krank am Geiſte, blind und blos; rette mich, o mein Erbarmer! mache mich von Sünden los, und von den ſo vielen Tücken, die mein ar-

mes

nes Herz beſtricken; Ach! laß deinen ſüſſen Mund zu mir ſprechen: Sey geſund!

5. Siehe! meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan; an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; leugnen kanſt du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn; ſo will ich, aus Herzens-Grunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieſer Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

538. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen. (N. 57.)

*Liebſter JESU, lehr mich ſchweigen; ziehe meinen Geiſt in dich; laß mein Herz zu dir ſich neigen; meinen Willen gänzlich brich; führe mich aus dem Getümmel in die Stille, wo der Himmel.

2. *Meine Seele hat Verlangen nach der wahren Himmels-Ruh; JEſu, ſie will dir anhangen; drum ſo führe mich hierzu; lehr mich recht demüthig werden, weil ich leb auf dieſer Erden.

3. Auſſer dir kan ich nichts finden, das vergnüget meinen Geiſt; mit dir woll'ſt du mich verbinden, weilen du mein Liebſter heiſt; nach dir will ich mich beſtreben, und mich völlig dir ergeben.

4. Laß mich nicht von dir abwanken, auserwehlter Herzens-Schatz; in dich ſammle mein' Gedanken, in dein'm Herzen mach mir Platz; umfaß mich mit deinen Armen, daß ich mög in dir erwarmen.

5. Laß mich ſtets abandoniren, was du, HErr! nicht ſelbſten biſt; laß mich gänzlich mich verlieren, daß ich dich find, JEſu Chriſt; dich, nur dich will ich betrachten, alles auſſer dir verachten.

6. Wann ich hab in meinem Herzen dich, o theurer Lebens-Fürſt! alsdann fühl ich keine Schmerzen; meine Seele nach dir dürſt't: tränken woll'ſt du mich und ſpeiſen, daß ich mög dein Schäflein heiſſen.

7. Ich leg mich zu deinen Füſſen; will nicht laſſen ab von dir, ich will dich mit Thränen küſſen, nach dir geht all mein Begier: lehr mich ſtill ſeyn, ruhen, leiden, und, was du verbieteſt, meiden.

8. Laß mich alle Worte zählen, und wie Gold ſie wägen ab, nur das beſte Theil erwehlen, bringe mich in dir zu Grab: führ mich von den Eitelkeiten in die ſel'ge Ewigkeiten.

539. Mel. Lobe, lobe, meine rc. (A. 373.)

Liebſter JEſu, liebſtes Leben! der du biſt das Gottes-Lamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nen-

nennen, dann ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind :,:

2. Laß mich dieſe Kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen. Selig, ſelig, ꝛc.

3. Laß durch deine Gnad geſchehen, daß mir niemals Oel gebricht; gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die Lampe ſeyn geſchmücket durch Gebät und Wachſamkeit, auf daß in der Dunkelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ꝛc.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen; ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wann der Engel ruft, hoch von der geſtirnten Luft: Auf :,: :,: Auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, ſelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wann du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du woll'ſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwehlten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig, ꝛc.

540. Mel. Richtet euch doch ſelbſt.
(A. 374.)

Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſe Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unſer Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

541. Mel. Zu deinem Fels und groſſen Retter.

Liebwerther, ſüſſer GOttes Wille! Mein Anker-Grund, mein ſichres Schloß, des Geiſtes unverrückte Stille, ich ſchmiege mich in deinen Schoos.

2. O! Wille, der mein Wohl verlanget, ich geb mich deiner Leitung hin: mein Grund an deiner Bruſt ſtets hanget, in ſtill-gelaß'nem Kinder-Sinn.

3. Das Bitt're GOttes Will verſüſſet, gut, alles gut, wann der geſchicht: das Beſte, ſo man je genieſſet, ohn dieſen Willen ſchmeckt es nicht.

4. Wann

4. Wann Welt, und Sünd, und Teufel ſtürmen, gedenk ich nur, GOtt will es ſo, Er wird dich ſtärken und beſchirmen; ſo werd ich muthig, ſtill und froh.

5. Es mag Vernunft und Sinnen raſen, das eigne Leben murre nur: mein tiefſter Wille bleibt gelaſſen, ſo ſtirbt der Wille der Natur.

6. Kan ich im Finſtern dich nicht ſehen, ſo halt ich mich im Glauben ſtill; dein Will wird doch in mir geſchehen, weil [wañ] ich nichts aus mir ſelber will.

7. O Willen-loſes Kinder-Weſen, du Engel-reiner Seelen-Stand! dich hab ich mir zum Zweck erleſen, da liegt mein Will' in GOttes Hand.

8. O Gottes-Wille mein Vergnügen! mein Brod in Mangel und in Pein! O GOttes-Will! nimm mich gefangen, ſo wird mein Wille frey und rein.

9. O Wille! mach es nach Belieben mit mir, in Zeit und Ewigkeit: Gieb Freude oder gieb Betrüben, dich lieben iſt die Seligkeit.

10. HERR, hilf! ertödt das eigne Leben, die bittre Kräften der Natur, daß ich dir ewig bleib ergeben, und deinem Willen lebe nur!

542. Mel. Chriſte, mein Leben, mein Hoffen. (A. 374.)

LObe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe wach auf, laſſet die Muſicam hören!

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet! der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOTT über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams-Saamen! Er iſt dein Licht; Seele! vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen!

543. Mel. Liebſter JEſu, liebſtes Leben. (A. 723.)

LObe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOTT! ſeinen groſſen Ruhm erzehle, :,: Singe: Groß ſind ſeine Werke, groß iſt ſeine Vatter-Treu, ſie iſt alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen ſeine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem Glanz mir leuchten ſoll dein Gnaden-Schein :,:

2. Deine Hand hat mich for-

nieret und gebildet wunderlich; deine Augen ſahen mich; du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebens-Lauf iſt von dir geſchrieben auf, da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt haſt aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen Segen von dir, Vatter, in dem Sohn, unſerm eingen Gnaden-Thron: Ach :,: :,: ach daß ichs recht könt erwägen! Viel zu :,: :,: ꝛc.

4. Gnad und Wahrheit ſind die Wege, die du uns zu führen pflegſt, wann du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur Liebes-Schläge :,: GOtt, dein Pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwol krumm, kommts daher, daß wir ſo dumm: wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wann du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre Luſt oft dran klebt, uns unbewußt; und weil du's uns ſchädlich ſieheſt :,: wann die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengſten machet Raum, wird ſie noch zum Lebens-Baum, wann :,: :,: wann ſie endlich zu uns eilet, Viel zu :,: ꝛc.

6. Wann die Feinde uns anfallen, daß von auſſen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt, müſſen ſie zurücke prallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen Viel :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der Herren? was iſt doch mein Haus vor dir, daß du ſo viel thuſt an mir? ja du wilſt noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan, dir :,: :,: dir ſey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebes-Strömen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir ſeyn, du biſt mein und ich bin dein; dann :,: :,: dann will ohn Aufhören ſingen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem Glanz mir leuchten ſoll dein Gnaden-Schein.

Der 148. Pſalm.

544. Mel. Herrlichſte Majeſtät. (A. 376.)

LObet, ihr Himmel, den Höchſten dort oben, lobt in der Höhe Ihn, bringet Ihm Ehr: all ſeine Engel die ſollen Ihn loben, lobet Ihn, alle ſein heiliges Heer! Lobet Ihn, Sonn und Mond, lobet Ihn gerne, lobet Ihn, alle hell leuchtende Sterne.

2. Lobet Ihn, alle ihr Himmel, ihr Seen, die ihr dort oben am Himmel her ſeyd! Ihr ſolt den Namen des HErren erhöhen, dann es geſchaffen wird, wann Er gebeut; Er macht, daß im-

mer und ewig ſie ſtehen, wie Er ſie ordnet, ſo müſſen ſie gehen.

2. Lobet den HErren, den Herrſcher auf Erden, alle ihr Wallfiſch und Tiefen ſo fort! Hagel, Schnee, Feuer, Dampf, Sturmwind die werden richten aus ſeine Befehle und Wort. Lobet Ihn alles, was lebet und webet, lobet den Herrſcher, der ewiglich lebet.

4. Alle ihr Berge und Hügel imgleichen, alle ihr Cedern und Bäume, die ihr grünet und blühet, gebt eure Lob-Zeichen, Vögel, Gewürme und allerley Thier! Lobet, ihr Fürſten und Könige alle, GOtt auf der Erden mit frölichem Schalle.

5. Alle ihr Richter, ihr Völker und Zungen, die ihr auf Erden ſeyd nahe und fern, Jünglinge, Jungfrauen, Alte und Jungen, lobet und preiſet den Namen des HErrn, maſſen ſein Name allein iſt erhöhet, der, ſo weit Himmel und Erden iſt, gehet.

6. Er hat das Horn ſeines Heils aufgerichtet, alle ihr Heiligen, lobet Ihn drob, die ihr zum Dienſte des HErrn euch verpflichtet, preiſet den Höchſten, erhebet ſein Lob! ihr Zioniten, das Volk, das Ihm dienet, ſingt: Hallelujah! ihr ſeyd nun verſühnet.

545. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her. (A. 377.)

Lob ſey dem allerhöchſten Gott, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus Ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß Er unſer Heiland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und uns durch ſein Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O gro[ß] Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das Ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, die Aſch, der Dohn, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſrer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't! der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: dann auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt!

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit Ihm deines Herzens Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und, du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Wirf unter ihne dein Vernunft,

nunft, die nicht verſtehet ſein Zukunft: untergieb ſeiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt Er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, dann Er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; Die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freude gehn, und kommen zu der Engel Chör, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14.*Dem Vatter in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn; dem heil'gen Geiſt in gleicher Weis, ſey ewiglich Dank, Ehr und Preiß!

546. Mel. Triumph, Triumph, es kommt. (A. 377.)

LObſinget GOtt, weil JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt, und, durch verſchloßne Grabes-Thür bricht als ein Sieges-Held herfür. Hallelujah, Hallelujah! ruf' alle Welt, weil JEſus uns den Sieg erhält!

2. Der andre Adam iſt erwacht, und GOtt hat Jhm die Braut gebracht, die Er aus ſeiner Seite nahm, als Er im Schlafe zu Jhm kam. Hallelujah :,: ruf alle Welt, und wer der Braut wird zugeſellt!

3. Sind wir nun Bein von ſeinem Bein, was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o Menſch! weil JEſus wacht, der Licht und Leben wieder bracht. Hallelujah :,: ruf alle Welt, daß es erſchall ins Himmels Zelt!

4. Der Noah, der uns tröſten kan, fängt heute wieder freudig an aus ſeinem Kaſten auszugehn, die Sündflut iſt nicht mehr zu ſehn, Hallelujah :,: ruf alle Welt, weil das Geſchöpfe GOTT gefällt!

5. Der Segen wird nun ausgetheilt: wol dem, der hier begierig eilt! der Weinberg iſt ſchon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Hallelujah :,: ruf alle Welt, hier iſt, was uns zufrieden ſtellt!

6. Der rechte Noah ſchenkt ein, von ſeinem ſüſſen Freuden-Wein, den Freunden, die Er trunken macht, daß ſie die böſe Welt verlacht. Hallelujah :,: ruf alle Welt; wol dem, der ſo der Welt misfällt!

7. Nun ſind die Mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons Stabe ſtehn, Er grünt und blüht, erquickt die Bruſt mit über-ſüſſer Himmels-Luſt. Hallelujah :,: ruf alle Welt, durch JEſum grünt nun alles Feld!

8. So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr ſie längſt mit Thränen ſucht; labt euch mit ſeiner Lieb und Treu, ihr findt ſie alle Morgen neu. Hallelujah :,: ruf alle Welt, hier iſt, was unſern Geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſter-Lamm, das ſelbſt vom Himmel

zu uns kam: deß Fleiſch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halle- lujah :,: ruf alle Welt, wol dem, der hie recht Oſtern hält!

10. O! laß den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüſſe ſeyn; die Liebe iſt ſelbſt Speiß und Trank, drum weg mit allem Sünden-Stank! Hallelujah :,: ruf alle Welt, und wer ſich von der Sünd enthält.

11. Nun lebſt du, groſſer Sie- ges-Fürſt! und herrſcheſt, bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Hallelujah, Hallelujah! ruf alle Welt: wir folgen unſerm Sieges-Held!

547. Mel. Auf! Seele, auf! und ſäume nicht. (A. 378.)

LObt GOtt, ihr Chriſten allzu- gleich! in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vat- ters Schoos, und wird ein Kind- lein klein, Er liegt dort elend, nakt und blos in einem Krippe- lein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſein'r Ge- walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt; dann Er iſt Davids Reiß, dann Er iſt Davids Reiß;

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt auf- richten wolt ſein Reich, die Chri- ſtenheit, ſein Reich, die Chriſten- heit.

6. Er wechſelt mit uns wun- derlich, Fleiſch und Blut nimmt Er an, und giebt uns in ſeins Vat- ters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könt es doch ſeyn freundlicher das Herze-JEſu- lein, das Herze-JEſulein. ?

8. Heut ſchleußt Er wieder auf die Thür zum ſchönen Para- deiß, der Cherub ſteht nicht mehr dafür: GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß, GOtt ſey lob, Ehr und Preiß!

M.

548. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (N. 58.)

MAch dich, o Licht! mir of- fenbar, umſtrahle mich mit deiner Gnade, gieb mir ein unverbildt und klar Ge- müthe, das ſich ganz entlade von allem, was Vielheit in mir ge- biert, und ſo von dir, o einigs Eins! abführt.

2. Benebelt iſt noch mein Ver- ſtand, blind, taub und dumm; ach mach verlöſchen das finſtre Licht, Vernunft genannt, die im̃er weiß ſo viel zu wäſchen von dir, und doch nur wie ein gläſern

Aug beym Blinden iſt; du weißt, daß ſie nichts taug.

3. Wer weiß, wie ſie ſo voll Betrug, ein rechte Brunn-Quell aller Sünden, ein Thor, doch bey ſich ſelbſt gar klug, der kan bey ihr kein Ruhe finden; ſie will nur immer taſten, fühlen, ſehn, und GOttes Werk in ihren Cirkel drehn.

4. Drum mach mein Aug einfältig, rein, durchläutre, Licht! den ganzen Leibe: in meinen Geiſt, o Sonn! ſtrahl ein, und ſo die Dunkelheit vertreibe: laß tief im Grund aufgehn dein reines Licht, und in mir leuchten hell dein Angeſicht.

5. O Aug, das all Verlarvung kennt! du ſiehſt wol, wann ſich was möcht zieren: leids nicht, daß ſich was anders neñt, durchprüfe in mir Herz und Nieren; zeig den Betrug ſtracks an, und gleich es meld, wann mein Gewiſſen zweifelt, irret, fehlt.

6. Auch alle Schalkheit du entdeck, ſamt allen innerlichen Sünden: durchſuch in mir frey alle Eck, wo ſich nur immer was möcht finden: mach offenbar, beſtrafe, was du findſt, der du allein das arge Herz ergründſt.

7. Dring ein mit deiner Lieblichkeit in mein Gemüth, o Licht der Lichter! wann mich mein eignes ſetzt in Leid, und mich mein Zuſtand machet ſchüchter: o unerſchöpflich tiefe Quell des Lichts! mach mich, der ich nur Finſternis, zu nichts.

8. Mit Licht und Recht aus deiner Höh erfüll mich, daß ich richtig handle; und in dir, wahres Licht! dich ſeh; auch als ein Kind des Lichts ſtets wandle im Licht, und in dir ſo behütet werd für Irrthum und Anſtoß auf dieſer Erd.

9. In alle Wahrheit du mich führ; was ich ſoll thun und laſſen, ſage: gieb Ausſchlag und antworte (erſcheine) mir, wann ich den Mund des HErren frage, in einer Sach, die zweifelhaft mir iſt, der du mein Urim und mein Thummim biſt.

10. Wirf deine Strahlen weit und breit von dir, aus dem Ort, da du throneſt, des Herzens Innerſtem, zur Freud des ganzen Hauſes, da du wohneſt; durchleuchtig mache mich durch deinen Geiſt, ſo werd ich recht, wie man die Fürſten heiſt.

11. Ach! laß auch dein Erkäntniß bald auf Erden ausgebreitet ſtehen; die Gnaden-Fluten mit Gewalt Strom-weiß gehn über Tief und Höhen; gleichwie vom Waſſer ſteht des Meeres Grund bedeckt: ach, ja! mach dein Geheimniß [deinen Namen] kund.

549. Mel. Der lieben Sonnen Licht 2c.

MAch doch den engen Lebens-Weg, den du, o Lieb! betreten, und deinen ſchmalen Creutzes-Steg, dein Ringen, Wachen, Beten mir mehr und mehr bekant, damit an deiner Hand ich hurtig, ſonder Fleiſches Ruh, ſtets eile meiner Heimath zu.

2. Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts, die Finſterniß beſie-

gen: die arme Welt hat warlich nichts, das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm! mein holder Bräutigam, daß ich dir, Lämmlein, ſtets nachgeh, nicht ſtehe noch zurücke ſeh.

3. Laß deinen reinen Lichtes-Strahl die Dunkelheit vertreiben; und mich bey deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben; dir folgen bis zum Creutz, aus einem heil'gen Geitz, der dir dein Herze ſelbſt abzwingt, und mich zum höchſten Reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine Freude ſeyn, wann ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Creutzes Pein mich je zurück getrieben? ja, wann ich ungeſtöhrt nur deine Stimm gehört, und, da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer auserwehlt.

5. Wolan! ſo ſey es dann gewagt, ich wehle deine Dornen, das, was dein treuer Mund geſagt, ſoll mich hinfort anſpornen, man kommt durch Spott und Hohn allein zur Ehren-Kron; O ſanftes Joch! o leichte Laſt! wol dem, der dich getroſt auffaßt!

550. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn. (A. 379.)

Mache dich, mein Geiſt! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete! dann es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe, dann es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HERR erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; dann GOTT will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe, und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wann ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze; dann es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeichlen.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: dann der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, Er will gebeten ſeyn, wann Er was ſoll geben; Er verlanget unſer Schreyn, wann wir wollen leben, und durch Ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol, gut, es muß uns ſchon

ſchon alles glücklich gehen, wann wir Ihn, durch ſeinen Sohn, im Gebet anflehen; dann Er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wann wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten; dann die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

551. Mel. Brich endlich hervor du gehemmete Flut. (A. 379.)

MAch endlich des vielen Zerſtreuens ein End, o Seele, und kehr dich einmal in die Stille! laß ruhen die Augen, Ohr, Zung, Füß und Händ, und ſiehe daß dein vervielfältigter Wille nur Eines zu lieben ſich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

2. Ach! denke, wie die inn- und äuſſere Welt bishero in deinem Lauf dich aufgehalten; Drum eile und ſuche, was JEſu gefällt, laß ja die Lieb zu Ihm nicht weiter erkalten; ach ſammle die weit ausgeſchweiffete Sinnen, und laſſe nun alle die Bilder zerrinnen.

3. Mein JEſu, du ſtill eingezogenes Kind! ach ſchenk mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade ſtets findt, ein Tröpflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt ſelbſt ſo ernſtlich geſuchet, und alles das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du weißt ja am beſten, mein anderer Ich! wie ich mich bishero in den Creaturen, die mich doch nur blos ſolten führen auf dich, vertiefet, mit ihnen recht geiſtlich zu huren. Ach, wie viel elende und dürftige Götzen hab ich bald da, bald dorthin, wiſſen zu ſetzen!

5. Wann mich nur, durch ſcharfe inwendige Zucht, heimſuchte des Geiſtes nachlaufende Gnade, ſo nahm mein verdorbenes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus ſein unausſprechlicher Schade doch konte und muſte nothwendig herflieſſen, und wolte der ſüſſen Zucht Frucht nicht genieſſen.

6. Ich ſuchte in ſolchen Umſtänden nur Ruh von auſſen in vielen, zwar ſcheinbaren Dingen; da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beſchäftigt war, mich in ihr Weſen zu bringen. Bald gieng ich mit Menſchen darüber zu Rathe; bald aber wußt ich gar nicht, was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie iſt doch die Blindheit ſo groß, darinn wir dir immer ſo hart widerſtreben; ach! mach uns doch einſt von uns ſelbſten recht blos, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben; eröffne du unſre verblendete Augen, damit ſie, in dir recht zu ſehen, was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüſternd- und auſſer ſich ſchweiffende Sinnen; damit der Geiſt keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und

vielmehr von auſſen und innen nur Eines zu lieben ſich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fortlebe.

9. Wie ſchändlich vergaft ſich das Auge doch hier in denen Geſchöpfen, und ſucht ſein Vergnügen in Schönheit und eitlem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn dieſe betriegen; noch gröſſer iſt aber der Greuel zu ſchätzen, wann ſich der Menſch an ſich ſelbſt ſucht zu ergetzen.

10. Wie lüſtern das Athenienſiſche Ohr, nur immer von andern was neues zu hören; wie willig eröfnet es Thüren und Thor, und läſſet ſich alſo erbärmlich bethören; wie hört man der Schlangen Geziſche ſo gerne, auch in ſich, und JEſus muß ſtehen von ferne.

11. Iſt nicht auch die Zunge ein ſchädliches Ding, das in der Welt ſo viel Unruhe anſtiftet; und jederman hält es doch für ſo gering; ſo greulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! wer iſt wol, der ſich von viel ſchwätzen enthalte, daß in ihm die Liebe zu GOtt nicht erkalte?

12. Ja, dieſes Gebrechen iſt es nicht allein, den dieſes Glied in ſich ſtets heget und träget; es findt ſich die ſchnöde Luſt auch bey ihm ein, die ſich ſo im Eſſen und Trinken erreget, und dem Geſchmack niedlich- und köſtliche Speiſen, auch Trinken, aufs beſte oft weiß anzupreiſen.

13. Gleich ſo iſt beſchaffen im innern Grund, wann ſich GOtt der Seelen ſelbſt giebet zur Speiſe; da will der verdorbenen Eigenheit Mund diß groſſe Gut nieſſen auf fleiſchliche Weiſe. Auf gleiche Art will ſie des Fleiſches Durſt ſtillen, wann ſie will der Liebe Quell mit ſich ſelbſt füllen.

14. Nicht beſſer iſt es mit den übrigen auch, dem Riechen der Naſen, und Fühlen der Glieder; da ſucht das Fleiſch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was Ihm für die treue Fürſorge gebühret, da Er uns ſo weislich und vätterlich führet.

15. So ſteht es von innen und auſſen zugleich. Iſts Wunder, daß ſo viel Unruhe ſich findet, ſo wol in dem innern als äuſſeren Reich, worunter der Geiſt ſich ſehr krümmet und windet, und nie zu beſtändiger Ruhe kan kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen?

16. O Liebe! komm, ſteur dem Verderben einmal; komm, ſamle, was ſich bisher von dir zerſtreuet; erwecke doch ſelbſt deine heilige Zahl, daß ſie mit Ernſt meiden, was ſie und dich zweyet; dann Einheit und Zweyheit ſtimt niemals zuſammen, weil ſie nicht von einem Urſprunge herſtammen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach kehret bald um! Entreißt euch der Vielheit, und ringet nach Einem; O werdet doch einmal recht blind, taub und ſtumm! dann JEſus, das Eine, kan ſich

ſonſt

ſonſt in keinem zu ſeiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da diß will im Weſen erfahren.

18. Auf, Seele! und fülle die Lampe mit Oel, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreiffen, damit dirs beym Aufbruch des Bräutgams nicht fehl, und du mit den Thoren erſt müſſeſt umſchweiffen, nachdem dir die Räuber die Kräfte geſtohlen, bey andern das, was ſie nicht haben, zu holen.

552. Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu. (A. 381.)

Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, in allen meinen Sachen, die Hofnung iſt auf dich geſtellt, du wirſts am beſten machen: ich ſeh auf deine rechte Hand, darbey iſt mir der Troſt bekannt, daß ſie kan alles ändern.

2. Wills vor der Welt unmöglich ſehn: deßwegen unverzaget! was GOtt will, das muß doch geſchehn; wol dem, ders auf Ihn waget! der Höchſte kan im Augenblick durch ſeine Hand mein Ungelück in Glück und Heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein Zweifel vor, der diß und das will ſprechen; doch du wirſt das zerſtoßne Rohr nicht vollends gar zerbrechen; Das Tocht des Glaubens, das nur glimmt, und blos von dir noch Kräfte nimmt, wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gieb nur Gedult und ſtärke mich, wann ich in Schwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und diß iſt meine Freude. Die Welt ſey Welt und bleibe Welt; du biſt der Schatz, der mir gefällt, da iſt mein ganzes Herze.

5. Wann du mich ſchlägſt, ſo dank ich dir, und will die Ruthe küſſen: dann in dem Creutze läßt du mir dein Vatter-Herze wiſſen; das wallt für Liebe gegen mich. Du ſprichſt: mein Kind! Ich werde dich nicht laſſen noch verſäumen.

6. Das tröſtet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke; du machſt doch endlich alles gut und beſſer, als ich denke; wer weiß, wie nah die Freuden-Zeit, da mir mein Herzens-Wunſch gedeyt, und ich im Segen lebe.

7. Drum weiche Sorg und Traurigkeit! ich bin in GOtt zufrieden: GOtt hat mir ſchon zu rechter Zeit mein Theil und Heil beſchieden. Iſt mirs zur Zeit noch unbekant; ſo kans des Höchſten rechte Hand doch bald und frölich ändern.

553. In eigener Melodie. (A. 382.)

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kömmt der HErr der Herrlichkeit! ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit ſich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpfer reich von Gnad.

2. Er iſt gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein Gefährt, ſein Königs-Kron iſt Heiligkeit, ſein Scepter iſt Barmherzigkeit; all unſer Noth zum End Er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wol der Stadt, ſo dieſen König bey ſich hat! wohl allen Herzen insgemein, da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freuden-Sonn, bringt mit ſich lauter Freud und Wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein Tröſter, früh und ſpat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit, die Zweiglein der Gottſeligkeit ſteckt auf mit Andacht, Luſt und Freud; ſo kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5.* Komm, o mein Heiland JEſu Chriſt! meins Herzens Thür dir offen iſt, ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erſchein: Dein heilger Geiſt uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, ſey ewig Preiß und Ehr!

554. Mel. Ach komm, du ſüſſer Herzens-Gaſt.

MAn klaget, daß kein Segen iſt bey unſerm Bruder-Triebe; wie, daß ihr nicht die Urſach wißt? Es fehlet an der Liebe.

2. Da, wo man wahre Liebe ſpürt, daſelbſt gebeut dem Segen der HErr, der ſeine Kinder führt auf allen ihren Wegen.

3. Man ſoll ſich wol nicht insgemein an Creaturen hangen, und nicht gleich hin geneiget ſeyn, wo andre hin verlangen.

4. Hingegen iſt der Bruder-Stand, darinnen Chriſten leben, daran der HErr ſein Blut gewandt, zur Pflege uns gegeben.

5. Wir ſind ja nur an einem Haupt und einem Leibe Glieder, ſo iſt uns nimmermehr erlaubt uns abzureiſſen wieder.

6. Wir ſollen ſuchen gleich geſinnt in Chriſti Geiſt zu werden, und tragen, was ſich etwa find't von einigen Beſchwerden.

7. Wir ſollen, wo es möglich iſt, und bey verſchiednen Gaben, nur einen Weg nach JEſU Chriſt, und eine Lehre haben.

8. Aufs wenigſte ſoll keiner ſeyn, der ſich auf Kunſt befleiſſe! und von der kleinen Creutz-Gemein ſich durch Erkäntnis reiſſe.

9. Giebt aber JEſus einem Glied was eignes zu erfahren, und andere verſtehns nicht mit, ſo ſoll mans ſtill bewahren.

10. Man ſoll der Brüder Schwachheit gern zu Liebe ſchwächer ſcheinen, als man es wircklich iſt, ſo fern es dient uns zu vereinen.

11. Wir ſollen nach der Liebe

Sinn in allen freyen Stücken, der Starke zu dem Schwachen hin, und der zum Starken rücken.

12. Wann unſerm Nächſten Leid geſchicht, ob wir es nicht verſpüren, ſo ſoll es doch aus Liebes-Pflicht uns ſelber herzlich rühren.

13. Die Jrrung, die ſich etwa find't, ſoll man nicht unterhalten; ſonſt kriegt man vor die Kraft nur Wind, die Liebe wird erkalten.

14. Man ſoll ſich alles Böſe nicht gleich zu Gemüthe ziehen, vielmehr in GOttes lautrem Licht ſolch finſter Denken fliehen.

15. Am wenigſten erbauen dann die kalte Klage-Lieder, wann man einander kund gethan die Fehler der Gebrüder.

16. Jſt man ſo ernſtlich und bereit, das Böſe abzuwenden, ſo trage man fein allezeit ſein eigen Herz in Händen.

17. Wird man im übrigen erſehn, daß Unfried eingeriſſen; ſo laß man alles gehn und ſtehn, bis wir uns wieder küſſen.

18. Was etwa hier und da noch fehlt, das kan die Lieb' erſetzen, ich meyne, die uns auserwehlt zu ihrem Liebs-Ergetzen.

19. Und wann wir recht vertraulich ſeyn, ſo dringt ein Wort in Liebe auch eher in ein Herze ein, als des Geſetzes Triebe.

20. Ja wann es wirklich Schaden ſetzt, ſo iſt kein Schade gröſſer, als der die Liebes-Pflicht verletzt, auch wird davon nichts beſſer.

21. Ach Liebe! lehre uns im Licht die Brüder liebreich faſſen, und nach der angebohrnen Pflicht das Leben für ſie laſſen.

555. Mel. Nun lob mein Seel den HErren. (A. 382.)

MAn lobt dich in der Stille, du hoch-erhabner Zions-GOTT! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOTT Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läſſ'ſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jederman, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr! ſich freuen von ganzer Seel und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Jſrael! ſeyn Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut! Nun, das iſt meine Freude, daß ich an Jhm ſtets kleb, und niemals von Jhm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HERR! du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; dann als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget! nun, wie vergelt ich's dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für

den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HERR, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

556. Luc. X, 42. Mel. Mein Salomo. (A. 724.)

MAria hat das beſte Theil erwehlet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren Geiſt in Licht und Wahrheit übt: O ſelig, wer ſich ſo mit Ihm vermählet, daß, wann er ſeine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach JEſu brennt!

2. Gewiß, Er iſt das beſte Theil im Leben, wo Er nicht iſt, iſt nichts als Pein; Er iſt der Friede-Fürſt, Er iſts allein, in dem das Herz ſich kan zufrieden geben. Drum wer ſein Herz mit Ihm vermählt, der hat gewiß das beſte Theil erwehlt.

3. Was hilft dirs, daß dein Leib ſich wol befindet? was hilft dirs, wann du alles haſt? was iſt hier Freud und Luſt? Des Geiſtes Laſt, die noch darzu mit dieſer Welt verſchwindet: Was hilft dichs, daß du ſie genieſſt, wann JEſus nicht der Seelen Luſt-Spiel iſt?

4. Iſt aber Er dein Theil, dein Freund der Seelen, und haſt du ſeine Kraft geſchmeckt, die Süßigkeit, die Er im Geiſt erweckt, ſo mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen; Er wird dannoch dein Alles ſeyn, dein Labſal in der Noth, dein Licht in Pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wann alles drunter drüber geht; wann über ſie nur kalter Nord-Wind weht: genug, daß ſie zu JEſu Füſſen lieget; und weil ſie ſich mit Ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte Theil erwehlt.

557. Mel. Brich an, mein Licht. (N. 59.)

MEin Bräutigam! du wahres GOttes-Lamm! o ſüſſe Liebes-Flamm! laß dich doch ſehen, o ſüſſer Hort! du meine Himmels-Pfort, o du allmächtig Wort, hör an mein Flehen.

2. Du biſt nicht fern, mein heller Morgenſtern, du zeigeſt dich gar gern in ſüſſer Stille: ach leucht in mir, o meine Seelen-Zier! ich ſchreye für und für: mit Gnad mich fülle.

3. Mein Bräut'gam, hör, dich wieder zu mir kehr; daß mich ſonſt nichts bethör in dieſem Leben, ach mach mich frey von aller Sclaverey, und doch fein recht getreu dir anzukleben.

4. Wend dich zu mir, o meine ſchönſte Zier, und laß mich ſeyn in dir ganz tief verborgen, o ſchönſtes Licht! ach laß mich irren nicht von dir, mein Zuverſicht, mach mich ohn Sorgen!

5. Dein Herz aufthu, und nimm mich ein zur Ruh; dann ſchleuß die Stätte zu vor den Anläufen: und bleib mein Haus, und meine liebe Claus; laß mich nicht mehr hinaus, noch irrend ſchweiffen.

558. Mel. Hüter wird die Nacht der Sünden. (A. 384.)

MEine Armut macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich: JEſu, du biſts! den ich meyne, wann ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. * Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes Herz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh! es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt: Du kanſt die Begierde ſtillen und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. * Treibe ferne, die mich hindern, du kanſt mindern der Verſuchung ſtarke Kraft; laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt, du erkennſt mein tiefes Sehnen und die Thränen, JEſu, meines Herzens Luſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wann mich Angſt und Kum̃er plagt: dann du biſt der Auserkohrne, das Verlohrne haſt du nim̃er weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes Zucker-ſüſſe Süßigkeit! Ach! mein GOtt! was ſoll ich ſagen? mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

Meine Hoffnung ſtehet.

ſuche; Zum HErrn. 887.

559. Mel. JEſus iſt der ſchönſte Nam. (A. 384.)

MEinen JEſum laß ich nicht; weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, auch an Ihm allein zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht; meinen JEſum laß ich nicht!

2. JESUM laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, Ihm hab ich, voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt auf Ihn gericht; meinen JEſum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen: Laß den Tod mit ſeinem Pfeil, mir nach meinem Herzen zielen; wann der Lebens-Faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht aller Frommen Glaube pranget; mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſch ich und ſein Licht, der mich hat mit GOTT verſöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht!

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten, JESUS läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

560 Mel. Ruhe iſt das beſte. (N. 59.)

Meine Seele dürſt't und lächzt nach der Lebens-Quell, nach dir die Gefangne ächzt, o Immanuel! Ach hör! ach hör! Reiß die Bande doch entzwey; mach mich aus dem Kerker frey; und von mir leer.

2. Ach wie gerne wär ich los von dem, was mich hält von der rechten Heimat Schoos und der neuen Welt, hier bin ich fremd: zieh mich nach dem Vatterland, und verſetz mich aus dem Stand, der mich beklemmt.

3. O du Aufgang aus der Höh! laß dich einmal ſehn; und in meinem Grund aufgeh, thu dein Licht erhöhn; ſchein nicht mehr fern, eh ich gar ins Sterben ſink; komm hervor, und lieblich blink, o heller Stern!

4. Richt den Lauf vom Vatter her, o du ewigs Wort, und in meiner Hütt einkehr; daß auch dieſem Ort Heil widerfahr, und mit groſſer Kraft und Stärk in mir das Erlöſungs-Werk werd offenbar.

Meine Seel, ermuntre dich.
ſuche: Zu GOtt Seel. 884.

561. Mel. JEſu, wahres Lebens. (A. 386.)

Meine Seele! wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünſcheſt du dir von Beſchwerden und Begierden frey zu werden: Liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts!

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt; niemand hat je Weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben und allein, iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer Ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut; ſeine Liebe pflegt zu geben ewge Freud und ewges Leben: ſeine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen und in ewge Ruh zu ſetzen, liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele! ſo geſchichts.

5. Liebe Seele! ach! daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet; laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich Freud und Luſt nur für Koth und Sünden-Wuſt, weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen; JEſum lieben und allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb, ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe, laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur

nur dich, dem ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu! deine Liebe: O! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich, hilf, mein Helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem Er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß Er in uns, kan man merken an der Lieb und ihren Werken; GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. * Ach! du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth! nach dir, Liebe! laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn!

Der 62. Pſalm.

562. Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude. (A. 387.)

MEine Seel iſt in der Stille, tröſtet ſich des Höchſten Kraft, deſſen Rath und heil'ger Wille mir bald Rath und Hülfe ſchafft; der kan mehr als alle Götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter, daß kein Fall mich ſtürzen kan, tret er noch ſo heftig an.

2. Meine Haſſer, hört! wie lange ſtellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem Herzen bange, mir zur Ehr, und euch zur Schmach; hanget, wie zurißne Mauren, und die Wände, die nicht dauren, über mir, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja, fürwahr! diß ein'ge denken, die, ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein Leben ſenken dahin, da kein Licht mehr ſcheint: darum geht ihr Mund aufs Lügen, und ihr Herz auf lauter Trügen; gute Wort und falſche Tück, iſt ihr beſtes Meiſter-Stück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein Geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wann die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele, da iſt Troſt, den ich erwehle, da iſt Schutz, der mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergeh'n: dann hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöh'n. Bey dem iſt mein Heil, mein Ehre, meine Stärke, meine Wehre: meine Freud und Zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, liebe Leute, hoffet allzeit ſtark auf Ihn! kommt die Hülfe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin, ſondern ſchüttet aus dem Herzen eures Herzens Sorg und Schmerzen, legt ſie vor ſein Angeſicht, traut ihm feſt und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles Unglück wenden, wirds auch herzlich gerne thun denen, die ſich zu

Ihm wenden, und auf ſeiner Güte ruhn. Aber Menſchen-Hülf iſt nichtig, ihr Vermögen iſt nicht tüchtig, wär es gleich noch eins ſo groß, uns zu machen frey und los.

8. Groſſe Leute, groſſe Thoren, prangen ſehr, und ſind doch Koth, füllen Sinnen, Aug und Ohren; kömmts zur That, ſo ſind ſie todt: will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen, nach dem Ausſchlag des Gewichts, ſind ſie weniger, dann nichts.

9. Laßt ſie fahren, liebe Kinder, da iſt ſchlechter Vortheil bey. Habt für allem, was die Sünder täglich treiben, Furcht und Scheu: laßt euch Eitelkeit nicht fangen; nach, was nichts iſt, nicht verlangen: käm euch Gut und Reichthum an, ey! ſo hängt das Herz nicht dran.

10. Wo das Herz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes Wort aus der güldnen Himmels-Höhe: dann da hör ich fort und fort, daß Er groß und reich von Kräften, rein und heilig in Geſchäften, gütig dem, der Gutes thut. Nun, der ſey mein höchſtes Gut!

563. Mel. JEſu, meine Freude, meines Herzens. (A. 388.)

MEine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht, mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſUS ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein, von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur Einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt. JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt: Er allein, Er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und Ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schoos, lerne Ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan Er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verwahret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt: faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben feſte: am End kömmt das Beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſpar'n bis zu End, alsdann ſich wendt das zu erſt gekoſte Leiden, und geh'n an die Freuden.

564. Mel.

564. Mel. O du Liebe meiner Liebe. (A. 388.)

MEine Seel! komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüſſen Ruh, allwo Friede wird gefunden: hin! o Däublein! fleuch hinzu, gieb dich, wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen loß, da, wohin Er dich beſchieden, in dem theuren werthen Schoos.

2. Auf! mein Seele, von der Erden, ſchwinge dich in JEſu Herz, laſſe dir nichts liebers werden; dann du haſt ſonſt eitel Schmerz. Einem ſey dein Herz ergeben, JEſum liebe nur allein, nur nach JESU muſt du ſtreben; alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes Schäfgen ſuche nur auf JESU Rücken Platz, Sachen dieſer Welt verfluche, GOTT im Himmel ſey dein Schatz. O, was wilt du lange achten auf der Güter falſchen Schein! Pein iſts; darum muſt du trachten, bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergezen, richte dich nach GOttes Wort: JEſus liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort. Alles iſt in Ihm zu lieben, Er hat allen Uberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebens-Gnüge ohn Verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft, ſey Ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieſer Bräutgam wird ja ſchenken in der Welt, was dir iſt noth; Ey! ſo muſt du dich nicht ſenken ein in dieſer Erden Koth.

565. Mel. Komm, o komm, du Geiſt. (A. 725.)

MEines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein JESUS, GOttes Sohn, was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: dann der Erden Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſt-Gewinn. JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſeh'n, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſcheh'n; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die, mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel

mel mir verſpricht: dort iſt alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwehlter Stand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt! ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und, an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein!

Pſalm. CXXVI, 5. 6.

566. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 389.)

MEine Sorgen, Angſt und Plagen, lauffen mit der Zeit zu End; alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird GOtt Lob! nicht ewig ſeyn; nach dem Regen wird ein Schein vieler tauſend Sonnen-Blicken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus; wann die Dornen abgemähet, ſo trägt man die Frucht nach Haus; wann ein Wetter iſt vorbey, wird der Himmel wieder frey; Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten, kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wann man Roſen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ſtechen; es geht alles, wie GOtt will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht: will man hier das Kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen iſt beſetzt; hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ſonder Streit! die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Cronen.

5. Es ſind warlich! alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſeh'n, aus viel Trübſal hergekommen; darum ſiehet man ſie ſteh'n vor des Lammes Stul und Thron, prangend in der Ehren-Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung ſtehet feſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine Freund und Hochzeit-Gäſte werden nach dem Streit beglückt; Iſrael erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg; Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten; das Gewitter leget ſich,

nach

nach dem Blitz und Donner-Schlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

567. Mel. Ach! ſchaue doch, o Liebe. (A. 389.)

MEin Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein; Er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes Schlund, nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrant in heiſſer Liebes-Macht. Diß war genug den Schöpfer zu beſiegen, das hat Ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß Er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du muſt'ſt mit Angſt die Feuers-Macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt; du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOTT muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräutigam! dein Geheimniß-volles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht: Das Leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du dann, o Tod! den Mann verſchlungen, und wußteſt nicht, daß Er das Leben trägt: Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen, des Todes Trutz wird von Ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies: darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wann ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: der Ofen iſt das Creutz; der Teſt das Herz; die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget; der Schmelzer iſt mein Freund; die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer geh'n, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſteh'n.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet ſeinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wann ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüſſe Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schoos; da wird ſie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wann ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige führt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft: dabey kan mich des Fleiſches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wehl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des Creutzes-Flamme, laß deſſen Glut des Geiſtes Gold durchgeh'n, und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſteh'n! Wann gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt: gnug, daß der neue Menſch im Creutz den Sieg erhält!

Der 25. Pſalm.

568. Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen. (A. 391.)

MEin Geiſt, o HErr! nach dir ſich ſehnet, nach dir, der du ihm alles biſt, mein Herz ſich hoffend auf dich lehnet, o Fels! der bleibet, wie er iſt; laß mich mit Schanden nicht beſtehen, damit mein Feind nicht freue ſich; vielmehr laß den, der wider dich ſich ſetzt, mit Schanden untergehen.

2. Dann keiner iſt zu Schanden worden, von Anfang bis auf dieſe Stund, der ſich gefunden in dem Orden der Gläubigen von Herzens-Grund; du haſt der keinen nie verlaſſen, der dich zu ſeinem GOtt erwehlt; es hat ihm nie kein Gut gefehlt, du haſſeſt nur, die dich, HErr! haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen Weg mir zeigen, den Weg, der mich zum Leben führt; zu deinen Steigen woll'ſt du neigen mein Herz, das deine Kraft gerührt; laß meinen Fuß ja nimmer wanken von Warheit und Gerechtigkeit, von Unſchuld und Gottſeligkeit, dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HERR! an dein Erbarmen, das weder End noch Anfang kennt; Ach! ſchau in Gnaden auf mich Armen, der ſich nach deinem Namen nennt: Gedenke nicht der Kindheit Sünden, und was die Jugend hat verſchuldt, hab aber, HErr! mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die Güte, Er iſt von Herzen treu und fromm; leutſelig, ſanft iſt ſein Gemüthe, drum ſpricht Er zu dem Sünder: Komm! und leitet ihn auf ſeinen Wegen, die voller Ruh und Sicherheit, wer elend iſt, ſich des erfreut, für ihn bey GOTT iſt lauter Segen.

6. Ach! ja, des HErren Weg iſt richtig, Warheit und Gnade

iſt ſein Pfad; wer fromm iſt und zum Glauben tüchtig, erfährt es wol recht mit der That: der Unglaub iſt nur nicht zufrieden, der Eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie Er wolle, Haus: drum bleibt er auch von Ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein Verbrechen, bitt ich nochmals aus Herzens Grund; laß es dein ſtrenges Recht nicht rächen; gedenke doch an deinen Bund, und was du bey dir ſelbſt geſchworen, daß der, ſo ſich von Sünden kehrt, und ſeinem Fuß, was unrecht, wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt und den HErren ſcheuet, dem zeiget Er den beſten Weg; ſein Geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem Friedens-Steg: der Segen kömmt auf ſeinen Saamen, des HERRN Geheimniß wird ihm kund, der Geiſt eröffnet ſeinen Mund, zu offenbar'n des HErren Namen.

9. Zwar legt des Feindes Liſt viel Netze dem, der nur GOTT erwehlet hat; er ſuchet, wie er ihn verletze, und Schaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die Seinen, giebt ſie dem Feinde nimmer preiß, weil er ſie wol zu ſchützen weiß, er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wann ich elend und einſam bin; du wirſt mir Hülf aus Zion ſenden, und tröſten den geängſten Sinn; Ja, führe mich aus meinen Nöthen, vergiß, vergiß die Miſſethat, die dich ſo hoch betrübet hat, daß ich dafür nicht darf erröthen.

11. Noch eins, HERR! will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine Macht; will Gift und Gall der Feind ausſchütten, ſo hab auf meine Seele acht: Laß Schlecht und Recht ſie ſtets behüten; ſey gnädig deinem Iſrael, und rette deines Volkes Seel von aller ſeiner Feinden Wüten.

12. Ehr ſey dem Vatter, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, ſamt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieſer Zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, und unſern Geiſt mit Liebe nehrt, ſey gleichfalls von uns hochgeehrt; ſein Lob wird immerdar vermehret!

569. Mel. O JEſu! du biſt mein.
(A. 392.)

MEin gnug-beſchwerter Sinn! wirf die Gedanken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerſtreuter Wille entflieh der Feinden Liſt, weil ich in keinem Winde ſolch ſanftes Sauſen finde, als in dem JEſus iſt.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die ſchweiffende Gedanken behalt in ihren Schranken, und ſuche deinen Freund mit ſanften Liebes-Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erſcheint.

3. Weg mit dem Eigen-Sinn, durch den ich finſter bin! weg mit den wilden Funken, und was mich ſonſten truncken in meiner Seele macht! Wirſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine Nacht.

4. Drum gläube ganz gewiß, diß iſt die Hinderniß, diß macht, daß deine Kräfte in äuſſerem Geſchäfte in lauter Unruh ſteh'n. Mag Satan nicht den Willen, den ſeine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchweh'n?

5. Kehr hieher dein Geſicht, du kanſt die Urſach nicht der Unruh ſonſt ergründen, in dir wirſt du es finden, was deinen Frieden ſtört; ſonſt wird ſelbſt in den Wäldern, und auch in ſtillen Feldern die Unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit: hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du Wunder ſeh'n, ſo wird es dann geſcheh'n, daß du in ſanftem Frieden, von allem abgeſchieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirſt Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verſchwinden, da wird dein Durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauſchenden Gedanken, da kan man ohne Wanken in GOttes Liebe ruh'n; da kan es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen; wer will ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch Liebes-Spiel, ſo ofte man nur will, man mag mit GOttes Herzen in heil'ger Liebe ſcherzen; Da findt ſich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kan uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren, als ſüſſer Uberfluß.

10. Wie zart iſt das Gefühl bey dieſem Liebes-Spiel! wie lieblich iſt die Speiſe, wie angenehm die Weiſe in dieſem Himmels-Scherz, wann ſolche ſüſſe Fluten, mehr, als man kan vermuthen, durchſtrömen unſer Herz!

11. Wann du den Streit der Luſt in dir empfinden muſt, wann Höllen-Furcht dich jaget, wann das Gewiſſen naget, ſo iſt hier Linderung. Verbirgt ſich nur der Wille in die erwünſchte Stille, ſo kämpfeſt du genug.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen Ruh! hier bleibſt du abgeſchieden; dann GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wann man ſich träge findt, ſo wird man hier entzündt: da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wann den geſchwächten Geiſt, und die erſchöpfte Sinnen ſo kräftiglich

von innen des Himmels Manna ſpeiſt.

14. Drum folg ich dieſer Spur, und ſuche dieſes nur im Geiſte zu erlangen! So hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukel-Spiel: ſo bleib ich in den Schranken, ſo laufft man ohne Wanken, ſo dringt man recht zum Ziel.

570. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (N. 59.)

MEin GOTT! ach lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, das tauſend, die ſich Chriſten nennem, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! wirk in mir, zu deinen Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwehle und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott! das wahre Chriſtenthum.

5. Hilf, das ich Fleiſch und Welt-Geſchäfte ertödt' und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich hefte, und mir die Welt gecreuzigt ſey. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Chriſtenthum.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn! daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOTT! das wahre Chriſtenthum.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradies; wann ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt-Genieß. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

*571. Mel. Nun ſich der Tag geendet hat. (A 393.)

MEin GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Kind! dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anderſt auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vatter! nimm es an mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden Wuſt und voller Eitelkeit, des gu-

Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und tråget jetzund für dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fållt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vatter! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Hårtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thrånen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stårk mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEſus-Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heiliger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt in Hoffen und Geduld, daß, wann du nur mich nicht verlåßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augen-Schein, durchs Werk, zu deinem Preiß!

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht; mach mich in Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb, daß ich von aller Welt-Lieb rein, ſtets wachſ in JEſus Lieb.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wolgefållig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja, laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefållt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir,

mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt! weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEſu, dir iſt diß Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

572. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

MEin GOtt! die Mäſſigkeit ſchenk mir zu aller Zeit; daß alle meine Thaten vor dir, HErr! wol gerathen; daß mich an Seel und Leibe die Mäſſigkeit ſtets treibe.

2. Was über Mäſſigkeit iſt, hilft zum Sünden-Kleid; im Schlafen oder Wachen, in allem Thun und Machen, in Speiß und Trank-geniſſen, in Sehen, Hören, Wiſſen.

3. Die rechte Mäſſigkeit lebt in Beſcheidenheit: Vergnügung iſt ihr Stärke. So laß dann meine Werke mich recht in Mas vollbringen; HErr! hilf mich ſelbſt bezwingen.

4. Die wahre Mäſſigkeit auch lebet von Weisheit: Durch die wird man gefliſſen, das Mas zu halten wiſſen in Werk, Wort, und Gebärden; So meidt man viel Beſchwerden.

5. Die rechte Mäſſigkeit iſt allezeit bereit, fein klein von ſich zu halten: Der Hochmut muß erkalten und werden ganz vergeſſen, wo man ſich klein thut meſſen.

6. Die rechte Mäſſigkeit und Eingezogenheit die ſind ſtets feſt verpaaret; wie man diß wol erfahret, wo man im Herz und Worten fein wol verwahrt die Pforten.

7. Die wahre Mäſigkeit hilft zur Beſtändigkeit: Sie wehret vielen Sünden; Sie hilft uns oft auch finden ein ruhiges Gewiſſen. Drum will ich ſie nicht miſſen.

8. Die wahre Mäſſigkeit erbieret Wachſamkeit und Nüchternkeit zum Beten; Sie hilft die Seel erretten, auf die der Löwe brillet, ſein Stimm oft ſehr erhüllet.

9. Mein GOtt! ſo ſchenke mir die Mäſſigkeit allhier in meiner Pilgrims-Hütten: Lehr mich die rechte Sitten, daß ich mög nichtern wandeln, und heilig vor dir handeln!

573. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (N. 60.)

MEin GOtt! du weißt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey: hinweg mit allen Menſchen-Veſten! weg mit dem eigenen Gebäu! gieb, HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr: ja, wolte es ſich auch verhölen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gieb mir Herzens-Redlichkeit;

3. Daß ich könn in der Warheit ſprechen: Du biſt mein Abba, Licht,

Licht und Heil! du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenkeſt mir an Chriſto Theil: du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur Vatter nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit! ſo muß mir alles nutzen können, was man ſonſt heiſſet Creutz und Leid: dañ auch das bittre ſüſſe iſt, wann du o GOtt! im Herzen biſt.

5. Drum gieb, das ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuſchreibe, was dein ſo heiligs Wort mir ſagt, dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vatter-Treue heiſt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen haſt vor der Welt an mich gedacht; und da ich gar noch nicht geweſen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEſus hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit; hat Schuld und Strafen abwendet, und mir geſchenkt die Seeligkeit: dein Geiſt, der mir diß macht bekant, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von der Treu, die ich ſtets verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zu'n Füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich wie Wachs doch ganz zerflieſſen in dieſer deiner Liebes-Glut! ach gieb, daß groſſe Gegen-Treu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vatter! bin dein Eigenthum: ſo gieb, daß ich auch dir zum Preiſe und deines groſſen Namens Ruhm ſtets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du muſt das Gute ſelbſt vollbringen, in Worten, Werken, und Verſtand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vatters-Hand, dann hier gilt nicht, wer rennen kan; blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du uns auf, ſo hilfs auch tragen! gieb nur Gedult in Leidens-Zeit; und ſey in gut- und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud! gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun Amen! es ſey veſt beſchloſſen! nur daß des heilgen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft: ſo bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine ſey.

Der 145. Pſalm.

574. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein. (A. 395.)

MEin GOTT und König! deine Güt und Huld will ich erheben: ich will aus freudigem Gemüth in meinem ganzen Le-

Leben, GOtt! alle Tage preiſen dich, und deinen Namen ewiglich vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich HErr! du biſt: in Nöthen kanſt du rathen: Die Gröſſe unausſprechlich iſt. Es wird von deinen Thaten zu ſagen wiſſen Kindes-Kind; dann man ſie allenthalben findt voll Weisheit, Güt und Stärke.

3. Ich will dein Lob mit meinem Mund, jetzt und zu allen Zeiten, auch inniglich von Herzens-Grund, erhöhen und ausbreiten: ich will von deiner Ehr und Pracht, von deiner groſſen Wunder-Macht, ſo lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll Gnade, Lieb und Treu, der Frommen zu verſchonen: und gleichwol auch gerecht dabey, die Böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll Barmherzigkeit, geduldig, gütig, allezeit, wann man Ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jederman, und hilfet gern den Armen nimmt aller ſeiner Werk ſich an, durch vätterlich Erbarmen. Durch ſeine Allmacht Er erhält, was hie in dieſer ganzen Welt ſich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine Werke und Gewalt die ſollen hier auf Erden den Menſchen-Kindern mannigfalt bekant gemachet werden. Dein Reich, GOtt! iſt ein ewig Reich, und deiner Herrſchaft iſt nichts gleich, ſie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die Sünder nicht, wann ſie den Fall beklagen; die werden von ihm aufgericht, die nieder ſeynd geſchlagen. In keiner Noth Er die verläßt, die ſich an Ihn ergeben feſt, und Hülfe bey Ihm ſuchen.

8. HErr! aller Augen warten dein, du giebeſt ihnen Speiſe zur rechten Zeit, daß insgemein man dich, o Vatter! preiſe. Du thuſt auf deine milde Hand, und ſättigſt alles in dem Land mit Luſt und Wolgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und ganz gerecht in allen ſeinen Wegen; drum ſegnet Er auch das Geſchlecht, das geht auf ſeinen Stegen. Und wie Er heilig iſt und rein, ſo liebet Er auch die allein, die heilig vor Ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, die flehend vor Ihn treten; Er iſt bey allen denen da, die Ihn mit Ernſt anbeten. Der Frommen Schreyen GOtt erhört, und ihrer Bitte ſie gewährt; Er läßt ſie Hülfe finden.

11. Der HErr behütet vätterlich, die Ihn von Herzen lieben: vertilget aber, die da ſich nur ſtets in Bosheit üben. Mein Mund ſoll ſtets nach deinem Wort, auch alles Fleiſch wird immerfort, des HErren Namen loben

12.* GOtt Vatter, Sohn und heilger Geiſt, ohn Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir erweiſt, durch Allmacht deiner Hände! ſey von mir jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit, gelobet und gepreiſet.

575. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn. (N. 62.)

Mein Herzens-Abba, ich komm nun, weil du zu uns ja ſageſt ohn Bedingen: ſo ihr was bittet, will ichs gerne thun. Drum will mein Geiſt in mir jetzt in dich dringen, und fleht zu dir in deinem lieben Sohn vor deinem Thron.

2. Dein Sohn iſt ſelbſt das ſtarke Ja, der Treue und Warhafte, und das Amen, der uns ſtets iſt mit ſeiner Antwort nah, ſo bald wir flehn mit Ernſt in ſeinem Namen: drum beug ich jetzo in ihm vor dir hie auch meine Knie.

3. Ich flehe, HErr! laß doch nichts mehr von meinem alt und böſen Sünden-Weſen dir rauben deines groſſen Namens Ehr, weil es zum Tod ſchon lang iſt auserleſen; damit dein Bild in mir gewinne bald eine Geſtalt.

4. Ach wachſe doch einſt in der Kraft du ſelbſt in mir zur rechten Mannes-Gröſſe! daß bald verſchlungen werd und ausgeſchafft im Sieg mein JESU! meine Schand und Blöſe; und ſo Jehovah alles werde hier durch dich in mir.

5. Verkläre, o Vatter! deinen Sohn, damit dein Sohn dich auch in mir verkläre; und mach, daß ich, als dein Geſchöpf und Sohn, in ihm zu dir komm, und dein Lob vermehre, durch ihn muß ich, Jehovah! zu dir gehn, und dich ſelbſt ſehn.

6. Laß mir dein neu und lieblichs Bild an Stirn, Herz, Mund und Hand gedrucket werden, auf daß die Welt, ob ſie ſchon auch ſo wild, doch glaube, daß du deinen Sohn auf Erden zur Wiederbringung Unterpfand habeſt geſandt.

7. Bedenk, was du geſchworen haſt, o HERR! und vollbring den vollkommenen Willen des Vatters! ach entreiß mich meiner Laſt, doch laß mich nur, was du wilt, recht erfüllen. Komm, führe mich bald auf in deinem Tod zu meinem (deinem) GOtt!

8. Ich ſchau auf alle Augenblick: erlöſe mich durch deine Macht von allem, was mich von dir noch immer zieht zurück, und hinderlich kan deiner Auffahrt fallen, komm, komm, ach eil! und ſäume nicht, mein Heil und beſtes Theil.

9. Leg deines Geiſts unendlichs ziehn in mich, nebſt ſeinem heiſſen Liebes-Schreyen, lehr mich in ſeinem Flug zu dir hinfliehn, du weißt, daß ich ohn dich nicht kan gedeyen: drum thu du, JEſu, alles ſelbſt in mir: ſtärk mich in dir.

10. Ach ſchenk mir den gewiſſen Geiſt, daß ich in dir den wahren Weg erkenne dich, wie du ſelbſt die ew'ge Wahrheit heißt, und in dir, nach dir, wahres Leben, brenne, auch durch dich zu dem Vatter von der Erd gezogen werd.

11. O HErr! laß deine Herrlichkeit mich ſeh'n, um deines groſ-

ſen Namens willen. Setz dich in mir, und lege weit und breit (weil doch nichts anders kan das Toben ſtillen) die Feind zum Schemel deiner Füſſe hin, nach deinem Sinn.

12. Zieh deine Kraft und Macht bald an, du tiefſte Lieb, die dir dein GOtt gegeben, und laß kein Leben mehr in mir heran, als dich, du ewig wahres Liebes-Leben, das aus dem Mund des groſſen Vatters geht, und veſt beſteht.

13. Bleib in mir, liebſter Bräutigam, und laß mich dir ganz unverrückt anhangen, zu lieben dich allein, du GOtt/s-Lamm, mit einem heilig reinen Liebs-Verlangen, laß mich nur ſeyn und bleiben für und für ein Geiſt mit dir.

14. Nimm dein Reich nun vollkommen ein in denen, die du dir haſt auserleſen, da dir nur das, was muß verachtet ſeyn vor dieſer Welt, ſtets angenehm geweſen, damit ſich vor dir die Vernunft nicht reg, noch rühmen mög.

15. Werd, tiefſte Liebe, in uns ſtark; damit, daß dich der Vatter hab geſendet, die Welt, ob ſie ſchon wäre noch ſo arg, warhaftig glaub, und werd zu dir gewendet, ſo iſt es ja gefällig, HErr, vor dir: drum brich herfür.

16. Ja, brich herfür, du helles Licht, laß uns doch einſt dein Gnaden-Antlitz leuchten, daß wir geneſen, wann uns Hülf geſchicht: laß unſer Herz den Liebes-Thau befeuchten, laß JEſum unſer wahres Leben ſeyn nur ganz allein.

17. So kommen wir in ihm zu dir, du liebſter Vatter, ſo wird auch verkläret dein Sohn in uns durch dich, und du allhier durch ihn, und ſo wirſt du erſt recht geehret, ſo ſehn wir in uns auch zu jeder Friſt dich, wie du biſt.

576. Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten. (A. 396.)

MEin Herzens-JEſu, meine Luſt! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Herzen liege, mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, woran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! mit deinem Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebſtes Heil! hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserleſen: dann ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen

ſen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel-Brod, des Vatters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärkung labe: O Brod, das Kraft und Leben giebt! gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe; wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: O Quell, nach der mein Herze ſchreyt! gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach gieb! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Friede ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze; Ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude: Ach, nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wann mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wann ich verwundet bin, mein Labſal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Anker, wann ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, wann ich im finſtern gehe, mein Reichthum, wann was mir gebricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wann es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wann ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergetze, mein liebſtes Blümlein, welches ich

ich darein zur Zierde ſetze; mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Herzeleid, mein Luſt-Spiel, wann ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wann ich wache, im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wol von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig alles nennen; dann was ich will, das biſt du mir: Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

577. Mel. Die liebliche Blicke.
(A. 398.)

MEin Herze, wie wankeſt und fladderſt du noch! was hilft dich das Ringen nach irrdiſchen Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JEſus dein Heil: drum richte den Sinn zum himmliſchen hin.

2. *Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte Luſt rechtſchaffener Seelen, die dich nur erwehlen, wie wenig iſt mir noch dein Weſen bewußt! Laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle des allen, was gut: das andre betrieget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur feſt an JEſu allein, kan freudig erſt ſeyn.

4. *Ach! lehre mich kehren in inneren Grund: laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtige Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergetzt und nimmer verletzt.

5. Ums Irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn: ich will nur erwehlen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt, und was man begehrt, wird in Ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Herze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchenket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. *So ziehe, mein JEſU, mich gänzlich in dich, laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmliſcher Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. *Mein Willen ſey gänzlich in deinen verſenkt: im Leben und Freuden, im Wirken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn: Ach! lebe in mir, ſo lebe ich dir.

578. Mel. Nun ruhen alle Wälder. (A. 398.)

MEin Herz, gieb dich zufrieden und bleibe ganz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket; ſey ſtill, und halt dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und Unmuths-vollen Klagen häufſt du nur deine Pein; durch Stille-ſeyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wanns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOTT pflegt es ſo zu machen: nach Weinen ſchafft er Lachen, nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lenz behagen; Er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein Quintlein ſeyn.

6. Dann es ſind Liebes-Schläge, wann ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerter ſondern Ruthen ſinds, damit GOtt, zum Guten, auf uns, die Seinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was Ihm misbehagt, den alten Menſchen ſchwächen, den Eigen-Willen brechen, die Luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir Ihn ſollen ehren mit Glauben und Geduld, und, ſolt Er uns in Nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Dann was will uns auch ſcheiden von GOTT und ſeinen Freuden, dazu Er uns verſehn? man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns, ſeinen Reben, der Tod ſeyn ein Gewinn; er mag wol dieſe Hòle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geſchieden von Sorge, Furcht und Gram; vielleicht wird GOTT bald ſenden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

579. Mel. Der Tag iſt hin. (N. 63.)

MEin Herz ſehnt ſich, von dir zu ſeyn gelehret, mein JEſu! in dein Lieb ganz eingekehret; daß ich da lernen mög die Weisheit dein, und ſie bewahr in g'waſchnem Herzen rein.

2. Du der Prophet biſt, den der Vatter ſendet, in welchem er ſich gnädig zu uns wendet; du redeſt GOttes Wort mit Gottes Kraft: ach füll mich an mit deines Lebens Saft!

3. Ein Vieh bin ich, ſo du mich nicht

nicht thuſt lehren, und deines Lichtes Schein mir immer mehren: du macheſt weiß das ganz Propheten-Chor: wer dich nicht kennt, HErr JEſu! iſt ein Thor.

4. So ſammle dann die fliegende Gedanken; deins Geiſtes Zucht ſey'n mir verborgne Schranken, die ich nie überſteig; ins Herze dein, groſſer Prophet! mach mich recht kehren ein.

5. Ich ſitz hier als ein Kind zu deinen Füſſen; mein bitter Herz thu mit dein'm Wink verſüſſen, HErr, rede nur! dein Kind in Andacht hört; dämpf alle Eigenheit, ſo ſich empört.

6. Entſiegle mir die Siegel deiner Worten: laß mir aufgehn deiner Geheimniß Porten: daß ich geſtaltet in dein Himmels-Bild dir nachfolg keuſch, ſanftmüthig, heilig, mild.

580. Mel. O Urſprung des Lebens. (A. 399.)

MEin Herz! ſey zufrieden, betrübe dich nicht! gedenk, daß zum beſten dir alles geſchicht, wann dir was begegnet, obs Unglück gleich regnet; bald kommet die Sonne mit frölichem Schein; mein! ſey nur zufrieden, dein Trauren ſtell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen iſt nichts ausgericht; wer recht iſt vergnüget, dem gar nichts gebricht; wer ſich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückſelig auf irrdiſcher Welt, weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen beſteht, daß man iſt zufrieden, obs ſeltſam hergeht. Bey glücklichen Tagen kan mancher wol ſagen: Ich will nun zufrieden mit meinem GOTT ſeyn: Mein! ſey auch zufrieden, wann Creutz ſich ſtellt ein.

4. Vergnügung des Herzens iſt beſſer, dann Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauſchen ich wolt: Allein es ſind Gaben, die alle nicht haben; wol dem, der ſich darauf gegründet hat feſt! drum ſag ich: Vergnügung iſt dannoch das beſt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügenden Muth, daß, was Er ihm ſchicket, er halte für gut: mit Sorgen und Grämen läßt GOtt ſich nichts nehmen: es ſchwächt die Geſundheit, dem Herzen bringts Pein: drum ſey nur zufrieden, dein Trauren ſtell ein.

6. Wol! ich will zufrieden mit meinem GOtt ſeyn; Er ſchicke mir Freuden, Er ſchicke mir Pein, ſo ſoll mir in allem ſein Wille gefallen; dann er weiß am beſten, was nützlich mir ſey: drum bin ich zufrieden; es bleibet darbey!

Der 34. Pſalm.

581. Mel. JEſu, deine Liebes-Flamme. (A. 727.)

MEin Herz ſoll den HErren loben, und mein Geiſt ſoll, ſtets erhoben, rühmen ſeine Güt und Macht, die Er an mir hat vollbracht; meine Seele ſoll Ihn preiſen, mein Mund ſoll Ihm Dank erweiſen, daß mein Lob auch tröſtlich werd allen, die das Creutz beſchwert.

2. Kommt nur her, und helft mir ſingen, helft mir Ihm Dank-Opfer bringen, daß Er mein Gebet und Flehn hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe Furcht umfangen, iſt ſein Licht mir aufgegangen; da ich dacht: wie wirds noch gehen? ließ Er Hülfe mir geſchehen.

3. Diß iſt unſers GOttes Weiſe (ſagts nur nach, zu ſeinem Preiſe!), daß Er keinen Hülflos läßt, der Ihn anſchaut und hält feſt; der wie Jacob mit Ihm ringet, und im Glauben Ihn bezwinget: deckt ihn gleich die finſtre Nacht; GOtt iſts, der ſie lichte macht.

4. Ich kan ſelbſt, nebſt vielen andern, die durchs Thal des Creutzes wandern, auch hievon ein Zeuge ſeyn, daß, wann uns drückt Noth und Pein, und wir um Errettung ſchreyen, Er uns Hülfe läßt gedeyen: eh wir ſolten untergehn, muß ſein Engel für uns ſtehn.

5. Schmeckt und ſehet doch die Liebe, die mit freyem ſüſſen Triebe aus dem Herzen GOttes fleußt, und ſo reichlich ſich ergeußt! Wol dem, der ſich ihr vertrauet! der kan, wann dem Böſen grauet, ruhig und gelaſſen ſeyn, fiel auch gleich der Himmel ein.

6. Dann wer GOtt im Glauben ehret, ſeinen Fuß von Sünden kehret, deſſen Gut bleibt doch beſtehn, ſolt die Welt auch untergehn. Wann die Reichen darben müſſen, hat, wer ſich auf GOtt befliſſen, aus des Höchſten Gnaden-Guß Reichthum, Füll und Uberfluß.

7. Drum kommt her und laßt euch lehren, wie man ſoll den HErrn verehren! daß man gute Tage ſeh, und dem Fluch der Welt entgeh. Lernet euch vor GOtt recht beugen, und, wanns übel gehet, ſchweigen; thut das Gute; übt nicht Rach; ſuchet Fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich läßt ſo finden, warlich! man kan nicht ergründen, mit wie zarter Liebes-Brunſt GOtt auf ihn wirft ſeine Gunſt. Aug und Ohr des HErrn ſteht offen, wann ihn eine Noth betroffen; da hingegen GOttes Rach andre trifft mit Weh und Ach.

9. Dann GOtt liebet nur die Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen; wer ein niedrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ein zerſchlagner Geiſt empfindet, wie ſich GOtt mit ihm verbindet: ſcheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, eh mans meynt, ſo iſt Er da.

10. Hier ſind noch die Creutzes-Stunden: ſind wir darinn treu erfunden, ſo kommt eine andre Zeit, die nichts weiß von Tod und Leid. Dort wirds erſt recht beſſer werden, wann uns GOtt von dieſer Erden dahin führt, wo Er regiert, und die Liebe triumphirt.

11. Hallelujah ſey gegeben unſerm GOtt, der unſer Leben von ſo mancher Noth macht frey,

unſre

unſre Banden reißt entzwey! Er helf' uns und allen Frommen auch dahin, wo Er iſt, kommen, wo man Sein iſt ewig froh. Amen! es geſcheh alſo!

582. Mel. Entfernet euch, ihr matte Kräfte. (A. 400.)

Die Seele.

MEin Heiland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich, und haſſe mich, ich übe Demuth und Gedult; was iſt dann noch der Schwachheit ſchuld?

Jeſus

2. Ich höre willig deine Klagen, ſo iſt mir auch dein Herz bekant: drum will Ich dir die Warheit ſagen, wie es mit deinem Thun bewandt: du tritſt aufs Meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher Wind, ſo rufſt und ſinkſt du zu geſchwind.

3. Seynd gleich die Berge überſtiegen der allzugroben Eigenheit, ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen an zarter Selbſt-Gefälligkeit: Was Feinds-Mund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr gemacht.

4. Kanſt du mir ohne Zweifel glauben, wanns wider alles Fühlen geht? Läßt du dich gern des Troſts berauben, wann dir das Herz in Prüfung ſteht? Liebſt du wol GOTT bis an den Tod? Verleugneſt du auch ſo die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der Weisheit ſcharfe Strafen fein, ohne Ausflucht, hören an? Pflegt Zorn und Rach-Begier zu ſchlafen, wann man dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht darzu, wann du dir denkſt bewußt zu ſeyn, daß du in dieſen Stücken rein?

6. Ja, ſolte ſelbſt das Misvergnügen, das du an dir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerkt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynſt? Mit Ungeduld ſuchſt du die Schuld, die dir noch in dem Wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſolſt, biſt.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus Eigen-Lieb, fromm ſeyn: du muſt dich in dein Nichts verhüllen, ſo kan Ich wirken ganz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmeſt zu, ſo blieb der Glaub doch deine Ruh.

8. Laß dich mit mir ans Creuze ſchlagen, und kleide dich in meinen Spott: lern auch die Dornen-Krone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirf ins Grab den Eigen-Willen ganz hinein: ſo wird ſein Tod dein Leben ſeyn.

9. Wilſt du dich dann im Guten üben, ſo thu, was GOttes Wort dich lehrt. Es kan mich niemand beſſer lieben, als der mich mit Gehorſam ehrt. So fehlts dir nie: dann je und je kanſt du durch Leiden Gutes thun, wann auch dein Wirken müſte ruhn!

Seele.

10. Wolan! ich küſſe deine

Lehren, und folge in Gelaſſenheit: ſoll ja mein Kampf noch länger währen, ſo kennſt doch du die rechte Zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in Ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Heerd.

583. Mel. Du Geiſt des HErrn, der. (A. 410.)

MEin Heiland, lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz! ſo jämmerlich, du aber haſt ja Luſt zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein Lieb, zur rechten Cur.

2. Ich kan ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb, zur Liebe faſſe recht, und bleib in deiner Liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beſtändigkeit, und mach mein Herz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich, mein Lieb! auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Diß iſt dein gröſtes Werk, das ſchaff in mir, daß ich, o Lieb! dich liebe für und für: Ach! laſſe mich ohn dich nicht leben mehr, gieb mir dich ganz mit deiner Liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du Liebe! thun, doch kan ich leicht in andern Dingen ruhn; ach leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb! in mir, daß ich noch etwas liebe auſſer dir.

6. Giebſt du dich mir, o groſſe Liebes Macht! ſo liebſt du dich in mir ſelbſt Tag und Nacht: Aus mir, mein Lieb! kommt falſche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gieb mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt; laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenkſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen Liebe voll: ſo werd ich recht zur Liebe, wie du biſt, und eſſe dich, o Lieb! wie du mich ißt.

9. Sonſt bin ich todt, mein Lieb! das weiſſeſt du, drum bringe mich durch deine Lieb zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trink mich voll deiner Barmherzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kan, HErr Zebaoth! du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt.

584. In eigner Melodie. (A. 728.)

MEin holder Freund iſt mein, Er bleibet mir ergeben, das Siegel ſeiner Treu iſt mir ſein theures Blut; die ihr der Freunden Werth nach Würden könt erheben, ſeht, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut: mein Freund kan Geiſt und Seele laben, mein Herz kan alles in Ihm haben, was Freunden mag erfreulich ſeyn: mein Freund, mein holder Freund iſt mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten,

ſein

ſein Liebes-volles Herz entzündet meine Bruſt: wann alle Freundſchaft will vergehen und erkalten, ſo hat mein Seelen-Freund an mir doch ſeine Luſt. Die Freundſchaft wird durch nichts gehindert, nichts iſt, was ſeine Liebe mindert: wann Freunde unbeſtändig ſeyn, ſo bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geht, Menſchen, gehet hin, und ſetzet das Vertrauen auf Menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind: Ihr müßt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen: weil aller Menſchen Gunſt mehr, als zu bald verſchwindt. Es kan die Freundſchaft unterbrechen Zeit, Argwohn, Neid und Widerſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein Freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die Vatter-Treu muß dieſer Freundſchaft weichen; es können Brüder nicht ſo herzlich lieben ſich: das zartſte Mutter-Herz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen Liebes-Brunſt, damit Er liebet mich. Aus ſeinem Herzen iſt gefloſſen, was man von Liebe je genoſſen: drum ſoll mein ſteter Wahlſpruch ſeyn: Mein Freund, mein liebſter Freund iſt mein!

5. Es liebt ein Bräut'gam zwar aus allen ſeinen Kräften die ihm vertraute Braut, ſo er getreu erkant: mein Liebſter aber ließ ſich gar ans Creutze heften, und darum wird Er auch ein Blut-Bräut'gam genant: um ſeine Braut ihm zu erwerben hat ſelbſt der Bräut'gam wollen ſterben; wie könte gröſſre Liebe ſeyn? Mein Freund, mein wahrer Freund iſt mein.

6. Mein Freund der bleibet mein, wann Freundſchaft nun aufhöret, und wann der blaſſe Tod die beſte Freunde trennt; wann alles, was gelebt, in ſeinen Urſprung kehret, und alles einſt vergeht, was man nur irdiſch nennt; dann ſol und wird es erſt erſcheinen, was die Vernunft pflegt zu verneinen; dann wird die Freundſchaft ewig ſeyn: Mein Freund der iſt und bleibet mein.

585. Mel. Beſchwertes Herz, leg ab. (A. 401.)

Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wann dein Befehl an ſie ergeht; wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm! reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: Ja! du biſts, die Ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte! dem Herzen, das nach Gnade lächzt, hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König! ſende, ſende die Gnade zu der Herzens-Buß! Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflich's mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wann Stärk und Liſt der Feinde wacht! ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwehl es, HErr! zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron: ſo würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wann dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir: laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wann daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

586. Mel. Ach, treib aus meine Seel 2c. (A. 402.)

MEin JESU! der du mich zum Luſt-Spiel ewiglich dir haſt erwehlet: ſieh, wie dein Eigenthum des groſſen Bräut'gams Ruhm ſo gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge ſchaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion ſingt, wie ihr das Herze ſpringt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Hohn, du ſchnödes Babylon! und deiner Rotten, weil du gewohnet biſt das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids Stamm, macht ſie zu Schanden; drum ſing ich doch diß Lied, das ſie nicht gerne ſieht, in ihren Landen.

5. Es

5. Es kommt auch wol ein Jahr, wann GOTT die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch-erfreut von ſeiner Herrlichkeit zu Zion ſinget.

6. Dann warlich! unſer GOtt wird uns, zu ihrem Spott, aus Babel führen, und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Säiten rühren.

7. Wie ſoll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erſchallen, wann es von Babel heißt, die ſich jetzt ſelig preißt: Sie iſt gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft ſchon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht; ſey kräftig aufgericht, du meine Fromme!

9. Ja, komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine groſſe Macht mit Liebe decken, wann du auf Cherub ſitzſt, und aus den Wolken blitzſt, die Welt zu ſchrecken.

11. Ich halte feſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe dich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſcheh'n, der, die du haſt erſeh'n, dich zu verbinden: iſt die Verlobung da, ſo muß die Hochzeit ja ſich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wol, was bald geſchehen ſoll, wer mag es wehren? was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt jetzo ſchon im Geiſt auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht ſich ſchon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

587. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A. 403.)

MEin JEſu! hier ſind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angeſtellt, und wollen dein Gedächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt geheiſſen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: Erweck in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geiſtes Flammen, in Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit für dir ſtehen, und dieſes hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du geſprochen: wir brechen jetzund auch das Brod, gleich wie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod: ſo laß uns dann für unſre Sünden deſſelben Kraft in uns empfinden.

4. Sieh! unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn; drum nehmen wir mit unſerm Munde ſo wol geſegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieſes Pfand genieſſen, des Weſen uns Geneſung giebt, ſo können wir gewißlich ſchlieſſen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von Einem Brode eſſen, und Eins mit deinem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns jetzt unter uns verbindt, da wir uns inniglich vereinen, daß wir Ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter JESU! laß uns leben, von nun an blos allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo herzlicher Begier die Gaben, welche von dir flieſſen, mit deinem Leib und Blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebes-Mahl vor denen, die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wann wir uns in der Warheit lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o groſſer Lebens-Fürſt! mit uns das Abendmahl von neuem in deinem Reiche halten wirſt, dann du kanſt uns in dieſen Werken mit Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärken.

588. Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgen. (A. 404.)

MEin JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wann du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wann du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu! noch nicht kante? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte, bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich-ſeyn ein herrliches Vergnügen: allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blend-Werk ſey, wordurch wir uns betriegen; drum muß JESUS mit den Schätzen mich ergetzen, die beſtehen, wann die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken, pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey groſſer Herzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft- und feiner, als wann einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich ver-

verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wann ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort! in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und Ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wann uns die Dornen ſtechen; Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleuſt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen, drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wol, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarke Hand, und hält dich als ein feſtes Band. Ach, ſtärke meinen Glauben! Im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o ſtarker JEſu! rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

589. Mel. Ich kan von dir nicht ꝛc. (A. 405.)

MEin König! ſchreib mir dein Geſetz ins Herz, das meinen Geiſt ergetz; dein Königlicher Trieb zünd' mir das ſanfte Feuer an, und für mich auf der Feuer-Bahn, durch Engelgleiche Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, ſie macht ſich aus der Engel Heer auf dieſes Erden-Rund: Doch faſſet dieſes Kleinod nicht, wem nicht des HERRN Licht anbricht, und macht ihr Weſen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geſchmeidig und dem Wachſe gleich, und ſchmeltzt in heiſſer Brunſt: Die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht-geſinnte Sinn, der Seelen freye Gunſt.

4. Wie ſchöne ſieht das Weſen aus, wann des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth be-

bewohnt, da Liebe ſtets den Scepter führt, und dem, den ſie nach Wunſch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angeſicht, der Augen unverfälſchtes Licht das funkelt für Begier, dem Freund vollkömmlich Guts zu thun. Die Lieb kan nicht im Dienen ruh'n; ſo bricht die Flamm herfür.

6. So ſteht in GOttes Lieblichkeit ein GOttes-Menſch zur Lieb bereit, beſiegend den Verdruß, den Wolluſt, Neid, Verdacht und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der Unſchuld Lauterkeit, wann in getreuem Liebes-Streit die reine Geiſter ſteh'n, und auſſer der Partheylichkeit, von Meynungen und Zank befreyt, zugleich ins Eine geh'n.

8. Dann in der Eintracht gleichem Lauf hält ſie kein falſcher Treib nicht auf, die Luſt bleibt ungeſtört: und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen Urſprung wider findt, da, wo es hingehört.

9. So ſchmeckt des Himmels ſüſſen Kuß die Seele, ſo der Liebe Guß von oben überſchwemmt, wann ſie ein tiefer Fried erquickt, und in das Paradeiß entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vatter aller Lichter du! laß dieſe allgemeine Ruh doch allen ſeyn gemein: wir ſeh'n noch nicht die Seligkeit, die du haſt denen zubereit, die voll von Liebe ſeyn.

11. Was ſtöret uns noch dieſen Troſt? Was hindert für ein harter Froſt der Knoſpen offne Blüth? Wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorſpiel muß geſpielet ſeyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert. O ſelig, den ein ſtarker Zug, befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu dieſem Schmack hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der Luſt, die GOttes Liebſten nur bewußt, kein Biſam fehlt ihm nicht, und ſeinem frohen Glaubens-Mund iſt zur Erquickung alle Stund ein Balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein, der muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falſchen Augen lacht, und ſtets in Freuden ſchwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunſt; o Gottheit! ſchenk mir deine Brunſt durch deinen Liebes-Geiſt, und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leiſt.

16. Mein Name ſoll nur Liebe ſeyn, die Sinnen müſſen ſtimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wirken dieſe nur,

nur, die Füſſe folgen ſolcher Spur: So herrſcht des Königs Trieb.

590. Mel. Pſ. 84. Lobw. (N. 64.)

MEin Leben iſt ein Pilgrim-Stand; ich reiſe nach dem Vatterland, nach dem Jeruſalem, das droben GOtt ſelbſt als eine feſte Stadt auf Bundes-Blut gegründet hat, da werd ich Jacobs Hirten loben. Mein Leben iſt ein Pilgrim-Stand, ich reiſe nach dem Vatterland.

2. So ſchnell ich Land und Leut verlaß, ſo ſchnell laufft meines Lebens Glas, und was vorbey iſt, kömt nicht wieder; ich eile zu der Ewigkeit. HErr JESU! mach mich nur bereit, eröfne meine Augen-Lieder, daß ich was zeitlich iſt, veracht, und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein Reiſen iſt ohn Ungemach: der Lebens-Weg hat auch ſein Ach. Man wandelt nicht auf weichen Roſen, der Steg iſt eng: der Feinden viel, die mich ableiten von dem Ziel; ich muß mich oft in Dornen ſtoſſen! ich muß durch dürre Wüſten gehn, und kan ſelbſt keinen Ausweg ſehn.

4. Der Sonnen Glanz mir oft entbricht, der Sonnen, die mit Gnaden-Licht in unverfälſchte Herzen ſtrahlet; Wind, Regen ſtürmen auf mich zu; mein matter Geiſt findt nirgend Ruh. Doch alle Müh iſt ſchon bezahlet, wann ich mir nur die Himmels-Thür im feſten Glauben ſtelle für.

5. Iſraels Hüter, JESU Chriſt, der du ein Pilgrim worden biſt, da du mein Fleiſch haſt angenommen, zeig mir im Worte deine Tritt; laß mich bey einem jeden Schritt zu deinem Heil ſtets näher kommen; mein Leben fleucht, ach! eile du, und fleuch gleich einem Hirſch herzu.

6. Durch deinen Geiſt mich heilig leit; gieb in Geduld Beſtändigkeit; für ſtraucheln meinen Fuß beſchütze; ich falle ſtündlich, hilf mir auf; zeuch mich, damit ich dir nachlauf; ſey mir ein Schirm in Trübſals-Hitze; laß deinen ſüſſen Gnadenſchein in Finſterniß nicht ferne ſeyn.

7. Wann mir mein Herz, o Gnaden-Füll! für Durſt nach dir verſchmachten will, ſo laß mich dich zum Labſal finden; und ſchließ ich meine Augen zu, ſo bring mich zu der ſtolzen Ruh, da Streit und alle Müh verſchwinden, laß mich da ſeyn in Abrams Schoos dein Liebling und dein Haus-Genoß.

8. Bin ich in dieſem Meſechs Land der blinden Welt ſchon unbekant, dort ſind die Freunde, die mich kennen, dort werd ich mit der Himmels-Schaar dir jauchzend dienen immerdar, und in der reinſten Liebe brennen. Mein Bräutigam! komm, bleib nicht lang; in Kedars Hütten wird mir bang.

591. Mel. Wann wir in Höchſten ꝛc.

MEin lieber Menſch, bedenke doch! der HERR iſt GOtt

GOtt und trägt ein Joch, Laſt und ganz ungemeine Pein; du willſt darvon befreyet ſeyn.

2. Er wird beſchimpft und angeſpeyt; du ſuchſt nur Ehr und Heerlichkeit. Er wird verſpottet und verhöhnt; du biſt nur an Reſpect gewöhnt.

3. Ihm ſetzet man mit Schlägen zu; du lebſt dafür in guter Ruh; wo du nicht ſelbſt die Geiſſel regſt und deinen armen Bruder ſchlägſt.

4. Er geh't und nimmt ſein Creutz auf ſich; wie weit bemüheſt du dann dich? Er trägt, bis Er darnieder liegt; wann ſich dein Werk gemächlich fügt.

5. Er ſtrecket Händ und Füſſe dar, wie Er ans Creutz zu nageln war; da du, mein Menſch, nur gerne ſiehſt, daß man dir Händ und Füſſe küßt.

6. Ihm wird der Dorn ins Haupt gedrückt; wann dich nur ſchöne Kleidung ſchmückt. Sein Haar erſtarrt von Schweiß und Blut: wann dir kein Härchen wehe thut.

7. Sein Wunder-ſchöner Mund verblaßt; wann du noch Roſen-Lippen haſt. Sein Leib und Seite wird verwundt; du lebeſt ſicher und geſund.

8. Ihm trübt ſein ſchönes Augen-Licht: Ihm welkt ſein Wunder-Angeſicht; wann dir dein Herz im Leibe lacht und Stirn und Augen frölich macht.

9. Er leidet Unrecht mit Geduld; du leideſt nichts und haſt die Schuld. Wann er ſein Eli lama ſchreyt; ſo haſt du lauter gute Zeit.

10. Und gleichwol biſt du gar kein Chriſt, wann du nicht Chriſto ähnlich biſt: und wenigſtens dein Herz und Geiſt zum Leiden ſich bereit erweiſt.

11. Zum wenigſten muß man dich ſeh'n mit denen in Gemeinſchaft ſteh'n, die von dem HErrn verordnet ſind, daß man ſie tödtet, ſchlägt und bind't.

12. Menſch, folgſt du Chriſto treulich nach; gewiß, dir kommt dein Ungemach, es ſey auch wenig oder viel, GOTT weiß dein Mas und ſetzt das Ziel.

13. An dieſem allen prüfe nun, o Menſch, dein ganzes Herz und Thun! durch dieſe Probe wird gelehrt, wie weit man Chriſto angehört.

592. Mel. Ich liebe dich herzlich, o JEſu. (A. 408.)

MEin Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter in Leiden, der unter den Roſen ſtets pflegte zu weiden, iſt heimlich von meinen Gezelten gegangen, O! daß ich Ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte ſo freundlich, ich liebte den Schlummer, nun ſterb ich für lauter Herz-ſchmerzendem Kummer, ich winſel und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerſchmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo ſoll ich Jhn ſuchen, wo ſoll ich ihn finden? Wo ſoll ich ſein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und ſchrye auf Straſſen und Gaſſen: mein Liebſter hat ſeine Geliebte verlaſſen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden, Ich meynte, ſie würden mein Trauren vermindern, ſo durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen! geht, ſuchet mir meinen Geliebten im kühlen, und wann ihr Jhn findet, den Liebſten für allen, ſagt, daß ich für Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht ich aus allem Vermögen, und ſiehe, da kam mir mein Liebſter entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd ich von meinem Liebhaber umfangen.

7. Willkommen, ihr ewig geprieſene Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzens-Grund liebe: wie wallet die Seele vom ſeligen Triebe!

8. Wie ſolt ich nicht immer für Freuden frolocken? Ich höre des Freundes holdſeliges Locken: Er hüpfet auf Bergen, Er ſpringet auf Hügeln, nun kan ich in ſeinem Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalems! iſt es jetzunder noch euren liebäuglenden Augen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen, ſo ſehet Jhn, den ich für tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein Lilien-weiß Angeſicht ſchimmert! Was ſchließt ihr aus ſeinen lebhaftigen Farben? Ich wolt Jhn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen, dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben: die krauſe Haar-Locken ſind ſchwärzer, als Raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblende Augen von ferne! ſie funkeln ſo helle, wie himmliſche Sterne. Die Backen ſind Bette mit Würzen beſetzet, die Lippen ſind Roſen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, ſind über und über mit Türkis beleget: die zarte Gliedmaſſen ſind herrlich geſchmücket, wie Helfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem Beloben verweilen: die Beine ſind ſtärker denn marmelne Säulen, gegründet, geſpündet auf güldenen Füſſen: wem wolte ſein Anblick nicht alles verſüſſen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holz ſtehen. Kein Redner kan ſeine

Hold-

Holdſeligkeit zählen, die ſtrömet aus ſeiner Herz-freundlichen Kehlen.

16. Ein ſolcher iſts, den ich für allen erkohren: Ein ſolcher iſts, den ich vor hatte verlohren: Ein ſolcher iſts, den ich von Herzens-Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab Ihn, ich halt Ihn, ich will Ihn nicht laſſen, ich will Ihn umhälſen, ich will Ihn umfaſſen: ich will Ihn ins Zimmer zur Mutter einführen, da werd ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augen-Troſt, meiner Gedanken Luſt-Spiegel! O ſetz meine Seele aufs Herze zum Siegel. Nichts dämpfet, nichts löſchet die Himmliſche Flamme; ich folge mit meinen Geſpielen dem Lamme.

593. Mel. So iſt dann nun die Hütte. (A. 409.)

MEin Salomo! dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert; wann ſich zu dir mein blödes Herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren; dein Gnaden-Blick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß mein Freund giebt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die Welt! ſchau ihren Reichthum an! Er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEſus kans, Er thuts im Uberfluß, wann alle Welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund! wie wol iſt dem Gemüthe, das im Geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und ſchmeckt in dir die Wunderſüſſe Güte, die alle Angſt, die alle Noth verſchlingt, und unſern Geiſt zu ſanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wann deine Liebes-Zeichen mein armes Herz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines Licht entſtehn, durch das ich kan das Vatter-Herz erreichen, in dem man nichts, als nur Vergebung, ſpürt, da eine Gnaden-Flut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vatter kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die ſonſt den Geiſt gedämpfet und beſchweret: je mehr das Herz den ſüſſen Vatter ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele flieſſet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Meer des Lebens ſpringt hinein, und Lebens-Ströme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß Waſſer ſeinen Lauf, ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

7. Wann ſich in dir des HErren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht, ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgeſiegelt; ja ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt

und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade ſelbſt herfür, ſie wirket Luſt zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, in dem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Gedult und Langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein Aufgang! aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der Gnade trauen: kein Fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wann mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kindſchaft in mir dämpft, wann das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein Mutter-Herze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil! in deinen Armen, du ſelbſt ſolſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element iſt einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und alles biſt, ſo iſts genug, wann dich mein Geiſt genießt.

594. Mel. Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb. (A. 410.)

Mein treuer Hirt! wie komm ich doch hinüber? Mir grauet für dem finſtern Todes-Thal. Du biſt mir ja, mein Hort! mein Heiland! lieber, als dieſe Welt; woher kömmt doch die Qual, daß mich des Todes Larve ſchreckt, da gleichwol deine Huld mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wol hindurch geführet, als mich dein Licht erſt aus Egypten riß, das rothe Meer hat mich faſt nicht berühret, du zogſt mich aus der dicken Finſterniß: ich folgte dir mit Herzens-Freud, und ließ der blinden Welt die ſchnöde Herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie damals Tod und Leben, zu meinem Heil, ſich in mir ſcheiden muſt: doch überwand ich alles Wiederſtreben, der Wahrheit Glanz entzünd'te meine Bruſt; du ſtrahlteſt in mein Herz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im Wege ſeyn.

4. So haſt du ja den Tod in mir verſchlungen, und ich bin aus des Todes Gift und Macht, durch deine Kraft, zum Leben durchgedrungen: Das Leben, das du haſt ans Licht gebracht, belebte meinen Geiſt und Sinn; des Todes Stachel fiel, ſammt aller Furcht, dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, und mir die Schätze deines Reichs gezeigt! dein Friede hat ſich auf mein Herz ergoſſen, gleichwie der Thau von Hermon niederſteigt; und deine reine GOttes-Kraft hat mir ſo manchen Sieg, ſo manchen Troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat mich deine Hand geweidet, in deines Wortes Segens-voller Au! dein ſüſſes Wort, das Leib und Seele ſcheidet, darinnen ich dein treues Herze ſchau, hat täglich meinen Geiſt genehrt, und meinen Arm den Kampf des Glaubens wol gelehrt.

7. Du haſt mich durch die Wüſte durchgetragen, da mancherley Verſuchung mich gedrückt: Dein ſüſſer Troſt hat in ſo manchem Zagen mein mattes Herz mit neuer Kraft erquickt. Weiß ich von mancher Trübſals-Laſt; ſo weiß ich auch, wie du mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen und durch den Tod in Canaan ſoll gehn, da will die Furcht mir Muth und Glauben ſchwächen, der Jordan will die ſtolze Flut erhöhn. Mein Schifflein eilt zum Hafen ein, und ſoll, wie ohne Maſt, ein Raub der Wellen ſeyn.

9. Ach! Lebens-Fürſt! ach! JEſU, mein Erretter! ach, zeige mir dein freundlich Angeſicht, ach reiß mich raus, ach! führ mich aus dem Wetter, verbirge mir jetzt ja dein Herze nicht! Was kan mein Herz jetzt anders thun? Es muß bey ſolchem Sturm in deinem Herzen ruhn.

10. Benebelt mich die finſtre Todes-Decke, verkläre mich in ſolcher Finſterniß; und wann ich ſchon im Todes-Rachen ſtecke, ſo mache mich nur deiner Huld gewiß. Bewahre deinen Sinn in mir, auch wann ich meinen Sinn und alle Kraft verlier.

11. Läßt du mich ſchon im finſtern Thale wandern, eh noch der Tod mein mattes Herz zerbricht; treibt mich die Noth von einem Ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen Wunden nicht. Muß hier mein Geiſt durchs Feuer gehn, ſo wird es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten, ſo hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOTT! Die Hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der Glaube wird ja nimmermehr zu Spott. Was du erwehlt und frey gemacht, wird auch gewiß durch dich zur Herrlichkeit gebracht.

13. Mein Herzens-Troſt! ich bin dir übergeben, du wirſt nun wol, o mein Erlöſer! ſehn, wie du mich ſollſt bewahren zu dem Leben, dann ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein Blut, und deines Blutes Heil, bleibt mir wol eingeprägt zu meinem beſten Theil.

14. Mein Bräutigam erkenne meine Seele! mein Flämmlein brennt in himmliſcher Begier; Es lebt und glänzt in deinem lautren Oele; ſo komme dann, mein Licht! ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Hallelujah! GOtt Lob! daß ich himüber bin.

595. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 411.)

MEin Vatter! dir ſey Lob in Chriſto deinem Sohne, daß du mich haſt beſchützt in Jhm, dem Gnaden-Throne! ſprich nun dein lebend Wort in meine Seele ein, daß ich in Jhm ſtets ſchau den rechten Sonnen-Schein.

2. Mein Morgen-Licht! geh auf, und geh mir nimmer unter, damit nicht Finſterniß bedeck den Liebes-Zunder, und keine Schalkheit mir dein Auge decke zu, auch nicht ein falſcher Schein mich ſetz aus deiner Ruh.

3. Doch, ſchönſte Dunkelheit, darinn kein Dunkel bleibet! führ mich in deinen Grund, der mich dir einverleibet: da mich dein Licht durchdringt, und da der Bräutgam mir in der verborgnen Lieb ſich ſchenket für und für.

4. Da mir dein GOttes-Mund ſpricht in dem Grund der Seele: Nimm hin das Wort, den Sohn, den Ich zum Licht empfehle, mein'n Thron und deine Kron, darinn erhebe dich, und ſteige zu mir auf, zu leben ewiglich.

5. Der Sohn iſt ja der Weg; wer ſich darauf läßt leiten, den bringt die Wahrheit ſelbſt ins Vatters Herz mit Freuden, da alle Schätze ſind dem Glauben aufgethan, der nur durch bitten nimmt, was kein Aug ſehen kan.

6. Jm ſuchen finden wir, was kein Ohr hat gehöret; wer tapffer klopfet an, dem wird ſo viel gewähret, als niemand forſchen kan, das weiß nur GOttes Geiſt, der Hauch aus ſeinem Mund, der uns zum Sohne weiſt.

7. Jn ſolchem Geiſts-Gebet unausgeſprochner Worte wird GOttes Will verricht in dieſer Lebens-Pforte, die keiner aufthun kan, als der den Schlüſſel hat. Er heiſſet Wunderbar, Kraft, Friede-Fürſt und Rath.

8. Er kan die Müde und Beladene erquicken, nimmt ihre ſchwere Laſt und Müh auf ſeinen Rücken; ſpricht: Zieht an deſſen ſtatt die wahre Sanftmuth an; nehmt meine Demuth hin, die keiner geben kan.

9. Nun, Vatter! diß dein Licht, geh auch an dieſem Morgen recht mächtig in mir auf, vertreib des Fleiſches Sorgen; daß ich beſtändig leb in deinem Angeſicht, und lern von deinem Sohn, wie Er mich unterricht.

10. Verklär in mir dein Herz, das fromm iſt und vollkommen, daß ich dir ähnlich werd mit allen deinen Frommen; bring mich durch deinen Geiſt zu der Vollkommenheit, wie du, mein Vatter! biſt, ohn falſchen Unterſcheid.

11. Dann diß will nur das Wort, das aus dir in mich dringet, und mich zur Heiligung im Worte JEſu bringet. Ja, ſo gebähr in mir dein Bild, das dir ſey gleich, ſo, wie du ſelber biſt in deinem Freuden-Reich.

12. Du haſt mit deinem Sohn uns alles ja geſchenket, der nur darum für uns am Creutz iſt aufgehen-

gehenket, damit wir nun in ihm als Pflanzen allezeit fortwachſen in der Kraft bis zur Vollkommenheit.

13. So laß uns auch in dir von neuem ſeyn gebohren, daß wir zu gleicher Art der Gottheit ſeyn erkohren, und ſündigen nicht mehr. Dein Geiſt mach alles rein, dem Lamm zu folgen nach, mit Ihm zu gehen ein.

596. Mel. Nur Leyden ſey dein ꝛc.
(A. 412.)

MEin Vatter! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur, laß mich ſo gütig ſeyn, ſo heilig, weiß und milde, durch deiner Gnaden Kraft, wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen, ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vatterland! ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebe-Reich im Glauben überbringt, du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Warheit! heilge mich in aller deiner Warheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht feſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich todt. Du biſt das Lebens-Brod, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! auch wirke doch in mir den ſanften Lämmleins-Sinn! So werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Creutz ganz willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vatter wol zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht, nicht ſeh; Ach unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in reiner Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vatter täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wann ich im harten Kampf ſonſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wann Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt, hilf, daß in deinem Schoos ich allzeit Ruhe finde; dann der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hohl meine Seel herum; wolt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräf-

te, ſo laß die Liebs-Tinctur, dein theur-vergoßnes Blut mich heilen; laß des Geiſts Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Herzen! und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt, auf meine Bruſt, laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken; ſey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau mit aller Herzens-Luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden; ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn: Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh ich Frieden-voll in deine Freude ein.

597. Mel. Erleucht mich, (N. 65.)

Mein Will ſey, was du wilt! wer eignen Willens ledig, der wird mit GOtt erfüllt. Ich, JEſu! muß in dich, nicht aber du in mich, verwandelt, du allein, nicht ich, mir alles ſeyn.

2. Selbſt iſt ein Götzen-Bild; wie kan ichs doch verehren! Selbſt iſt mir allzu wild, zu frech, zu ſtolz, zu dumm: Selbſt treibt mich nur herum auf meiner Wirbel-See; ihr Grund heißt Höllen-Weh.

3. Kein Eigenwill, kein Höll, kein Sünde, Tod, noch Teufel, Selbſt iſt die Unglücks-Quell; Selbſt war der Apfel-Biß: je mehr ichs Selbſt vermiß, je mehr ich GOttes hab; wo GOtt lebt, ſtirbt Selbſt ab.

4. Selbſt leben iſt mein Tod; Selbſt ſterben heiſt mir leben: was hat es dann für Noth, wann ich mein Selbſt verlier, und finde dich in mir? Komm ich um meinen Sinn, ſo bleibſt du mein Gewinn.

5. Erlös mich dann von mir, und tilg in mir das meine, und was nicht iſt von dir! So wird, was dein iſt, mein; ſo wirſt du und ich ein. Ich gehe hiermit nu aus mir in deine Ruh.

6. Ach wolteſt du diß Wort in meinem Geiſt verſiegeln, gewünſchter Seelen-Hort! um tauſend tauſend nicht, die Eigenwill verſpricht, ſeyſt du, mein beſtes Theil, mir nimmer, nimmer feil.

598. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. (A. 415.)

Menſch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel, iſt auch des Leidens noch ſo viel, werd ja nicht zum Rebellen, ſtärk deinen Muth; GOtt meynt es gut: diß wird zuletzt erhellen.

2. Wirſt du betrübt, geneidt veracht, gedrückt, geſchmäht, gehaßt, verlacht, halt ſtill, wie dirs auch gehet! bitt nur Gedult von GOttes Huld, der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOtt in Geld und Gut, in Ehr, Gericht, in

in Fleiſch und Blut, ins Herz und deine Sinnen; fall GOtt zu Fuß; Lieb leiden muß: GOtt thuts dich zu gewinnen.

4. Unmöglich iſts, mit ſolchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiß dich zu bequemen.

5. Trägſt du dein Creutz mit Liebe fort, ſo trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Luſt für Laſt zu finden; legſt du eins bey, ſo findſt du zwey, und bleibſt wol gar dahinden.

6. Daß du dein ſelbſt nur erſt kommſt los, ſo ſtehe aller Dinge blos, ſey, wie es geht, zufrieden, nimm dich nichts an! ſo iſts gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Steh allzeit in Gleichmühtigkeit, in Süß und Saur, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben; halt diß Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

8. Creutz iſt der Weg und enge Pfad, der uns in Himmel führt gerad; drum wolt ihn Chriſtus gehen: wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kan für ein Glied beſtehen.

9. Creutz war die Wehr in Chriſti Hand, da Er den Teufel überwand: wer kan das Creutz gnug loben? In allem Krieg behälts den Sieg, wann die Feind noch ſo toben.

10. Creutz iſt das Zeichen im Gericht, wann Chriſt, der HErr, das Urtheil ſpricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß ſich zum Creutz hier kehren.

11. Kein Unglück nie die Seel betrübt, die in Geduld zum Creutz ſich giebt: ihr ſchadt kein Tod noch Hölle. Unleidſamkeit bringt ſteten Streit, und iſt der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böſe Art hält GOTT in uns ſtets Wiederpart; wie wol würds mit uns ſtehen, wär dieſer todt! ſo lebte GOtt, und könt' ſein Saam aufgehen.

13. Der Eigenwill, des Satans Bild, iſts, der die Seele ſo verwildt, und ſtürtzt aus GOttes Weſen in Untergang; durch Creutz und Drang ſie wieder muß geneſen.

14. Drum lehrte Chriſtus: Eins iſt noth! und ſetzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Wol dem, ders faßt, ſein Leben haßt, und von ſich ſelbſt kan ſcheiden!

15. In dem ſteht auf ein neuer Mann nach Geiſt und Kraft, der alles kan, zu GOttes Wolbehagen: was dem gefält, für gut er hält, macht Preiß und Dank aus Klagen.

16. Durchs Creutz gieng unſer HErr allein zu ſeiner Herrlichkeit auch ein; den Weg mußt Er erwehlen. Die Wahrheit ſpricht: Gehſt du ihn nicht, weh deiner armen Seelen!

599. Mel. Meine Seele erhebt den HErren. (A. 416.)

MEnſch! gedenke an deinen Vatter und Vatterland; gedenke an deinen Adel, wie hoch er geachtet iſt.

2. Den Groſſen ſteht ja nichts Kleines an; du biſt erhaben über alle Engel GOttes.

3. Alles, was der Sohn hat, das iſt dein, und das hat Er dir gegeben: Iſt Er HErr, ſo hat Er dich zum Herrn gemacht.

4. Iſt Er der Erbe GOttes; ſo biſt du ein Mit-Erbe Chriſti und ſeiner Herrlichkeit.

5. Seine Herrlichkeit hatte Er bey dem Vatter, ehe der Welt Grund geleget war; und dieſelbige ſolt du mit Ihm erlangen.

6. Er ſitzet auf dem Stul ſeines Vatters; und du ſolt mit Ihm, nach der Ueberwindung, ſitzen auf ſeinem Stul.

7. Du ſolt mit Ihm alles ererben; du ſolt in alle Güter des Bräutigams als ſeine Braut geſetzet werden.

8. Es war ein geringes, daß dem erſten Menſchen alles unter ſeine Füſſe gethan war; du ſolt noch viel höher ſeyn, und über alles herrſchen.

9. HErr! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner annimmſt.

10 Iſt er ſo tief gefallen in Adam; ſo richteſt du in viel höher auf in deinem Sohn.

11. Aber jetzt ſehen wir noch nicht, daß uns ſey alles unterthan; wir ſind noch im Stande der Erniedrigung, und in der ſterblichen Hütten.

12. Es iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden; wann aber Chriſtus offenbar wird, ſo werden wir mit ihm offenbar in der Herrlichkeit.

13. Da wird man erkennen, was die wahre Menſchheit ſey, und was es für eine Braut ſey, die dem Sohne GOttes getrauet wird.

14. Wer will ihre Hoheit beſchreiben? iſt ſie doch von des Bräutigams Fleiſch, und von ſeinen Gebeinen.

15. Sie hat mit Ihm einen GOtt zum Vatter; Sie hat mit Ihm Jeruſalem, das droben iſt, zu ihrer Mutter.

16. Aber der Menſch der Sünden iſt nicht von dieſem Geſchlecht: er iſt von ſeinem Vatter dem Teufel, und ſeine Mutter iſt der Abgrund.

17. Er wird unter die böſe Engel geſtürzet, und kömmt auch ehe in den Pful, der mit Schwefel brennet.

18. Selig aber iſt der Menſch, der im Glauben des Sohnes GOttes lebet! der erneuert iſt nach dem Ebenbilde deß, der ihn gemachet hat.

19. Er iſt nächſt dem höchſten GOtt der Höheſte! und bleibet es auch vor Ihm ewiglich.

20. Was verwundert ihr Eigenweiſen euch über diß hohe Lob? wir rühmen nicht über das Ziel den Menſchen GOttes.

21. Ihr machet oft euer Werk groß, was doch klein iſt; und das, was groß vor GOtt iſt, machet ihr klein und verächtlich.

22. Wir wiſſen wol, daß wir aus uns Staub, Aſch und Erde ſeyn; aber in GOtt ſind wir durch Chriſtum höher, dann der Himmel iſt.

23. Was wir aus GOtt von GOtt erlanget haben, davon können wir nicht zuviel Rühmens machen.

24. Wir verkleinern auch nicht mit ſolchem Lob unſern Schöpfer; wir erheben Ihn vielmehr aufs allerhöchſte.

25. Wir preiſen ja den Meiſter an dem Bilde, ſo es von ihm köſtlich gemachet iſt; wir rühmen den Arzt ſehr hoch, der uns aus dem Rachen des Todes errettet hat.

26. Was iſt dann das für ein GOtt, der ſolche Söhne und Töchter hat! ſie ſind in Ihm verkläret, und ſie verklären Ihn in ihrer Klarheit.

27. Darum, o Menſch! gedenke an deinen Vatter und Vatterland; gedenke, das du über alle ſeiner Hände Werk erhaben biſt.

28. Warum wolteſt du dann dienen den geringern? Ja den Schlangen und Drachen und andern Thiren des Abgrunds?

29. Wie ſolteſt du die Glieder Chriſti zu Huren-Gliedern machen? wie ſolteſt du dein Bild nicht bewahren, darinn ſich Gott gebildet hat?

30. Biſt du nicht das auserwehlte Geſchlecht, und das königliche Prieſterthum? das heilige Volk, und das Volk des Eigenthums?

31. Was wolteſt du dich dann ſo gemein mit den Amoritern machen? du biſt ja die Königin, die zur Rechten des Bräutigams ſitzen ſoll.

32. Gelobet ſey GOtt, unſer Immanuel! wir freuen uns in Ihm, der unſere Hoheit iſt, und unſer König.

33. Wir werffen vor Ihm nieder unſere Kronen: Sein iſt alles, was Er uns gegeben hat.

Ehr ſey GOtt ꝛc.

600. Mel. Das Leben unſers Königs ſiegt. (A. 417.)

Merk, Seele! merk, was JEſus ſagt: Ich lebe, und ihr ſolt auch leben! Ich habe ja für euch mein Leben dargegeben, und mich an Welt, an Sünd, an Tod und Höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins Grab, umſchloſſen mit des Todes Banden; doch bin Ich von dem Tod zum Leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons Mandeln-Stab.

3. Hier ſteh Ich, als ein Sieges-Held, Welt, Sünd und Tod ſind überwunden, Ich habe ja die Macht der Finſterniß gebunden, und ihre Höllen-Rott durch meinen Tod gefällt.

4. Nun leb Ich, daß ihr gleichfals könnt in mir das Leben wieder haben: Ich habe euren Tod in meinem Tod begra-

graben, und bring das Leben dar, das euch mein Vatter gönnt.

5. O Seele! nimm diß wol in acht, bedenke, was dir JEſus ſchenket, wie Er dich dürres Reiß in Baum des Lebens ſenket, und ſeiner Lebens Kraft und Safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der Creutzes-Schmach, erwäge ſeiner Seelen Schmerzen, erinnre dich der Angſt mit Glaubens-vollem Herzen, und ſinn' dem herben Tod in deiner Seelen nach.

7. Bleib aber nicht allein darbey; gieb vielmehr dich Ihm ganz zu eigen, und laß ſo fort dein Herz auch in der That bezeugen, daß es durch Chriſti Tod vom Tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem Fleiſch forthin, und dämpf es mit den Luſt-Begierden, die dich, o Seel! zuvor in das Verderben führten, verſchmäh die eitle Welt, brich deinen Eigen-Sinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern Creutze ſterben, und in dem finſtern Grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des Todes Urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti Tod getauft, zum unverfälſchten Chriſten-Leben, nicht, daß du dich dem Tod aufs neue ſolſt ergeben, wovon der Heiland dich ſo theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues Leben an, bleib nicht im Sünden-Tode ſtecken, laß dich doch Chriſti Kraft vom tiefen Schlaf erwecken, und ſchwöre Ihm zum Preiß, zu ſeiner Lebens-Fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, der dich bis in den Tod geliebet, und der dir Kraft und Stärk zum rechten Leben giebet, dem leb, dem diene auch im heil'gen Leben gern.

13. Ja, lebe, wie es ſich gebührt, GOtt deinem HErrn zum Wolgefallen, laß ferner deinen Fuß im Lebens-Pfade wallen, wie es der Chriſten-Stand warhaftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o Seele! dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti Lebens, ſo iſt dein Glaube falſch, dein Hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im Tod, noch in dem Zorn-Gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vatter ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine Lebens-Kraft ſchon hier warhaftig ſeyn.

16. Ja, du wirſt auch an jenem Tag mit Chriſto aus dem Grab aufſtehen, und zu der Herrlichkeit des ew'gen Lebens gehen, wo dich kein Leid, kein Tod, kein Elend treffen mag.

601. Mel. Auf! Chriſten Menſch, auf! (A. 418.)

MIr nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach! ihr Chriſten alle: verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben, wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; Ich bin der Weg, Ich weiſe wol, wie man warhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demütigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fleuſt zu jederzeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOTT ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, Ich geh voran, Ich ſteh euch an der Seite, Ich kämpfe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht der ſtill darf ſtehn, wann er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren: wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns dann dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wolgemuth, getroſt und gern bey Ihm im Leiden ſtehen! dann wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

Pſal. LXXXIV, 12.

602. Mel. Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr Gedanken. (A. 419.)

MIr winkt die Welt, ich mag nicht kommen, ich achte ihre Gnade nicht, die, wann wir ſie nur angenommen, wie ein betrieglich Eiß zerbricht. Bey dir, mein GOtt! iſt Gnad allein: umſtrahlet dieſe meine Seele, ſo wird mir auch die Grabes-Höle ein Paradies der Freuden ſeyn.

2. O Gnade! meiner Seelen Leben! O Gnade, meiner Wünſchen Füll! O Gnade, die mich kan erheben, wann mich die Sünde ſtürzen will! was bin ich Erd und Aſche doch, daß du in deinen Schoos mich ſetzeſt, und mich mit deinem Troſt ergetzeſt, darzu mit Ehren kröneſt noch?

3. Nur fort, ihr Ehren dieſer Erden, ihr Aehren leerer Eitelkeit! Wer will, der mag verliebet werden in ſolches Gauckel-Spiel der Zeit. Du, HErr! biſt meiner Seelen Ruhm, mein Schmuck, mein Schild, daß mir nichts ſchade, und deine unverdiente Gnade iſt meiner Ehre Heiligthum.

4. Erhalte mich in deiner Güte, o Sonne! gönn mir deinen Schein, und laß ins Herz, Seel und Gemüthe den Gnaden-Einfluß kräftig ſeyn; ich bin ſonſt wüſten Feldern gleich, wo nur verhaßte Diſteln ſtehen. Laß deines Geiſtes Winde wehen, mach mich an Tugend-Früchten reich.

5. Mein GOTT! was könte mir doch fehlen, wann ich dich

hab, du höchſtes Gut? Will mich die trübe Sorge quälen; ſo eilet mein gelaßner Muth zu deiner treuen Vatter-Hand, die Wohl und Weh ſchon abgemeſſen, und meiner niemals kan vergeſſen, weil ſie mir giebt dein Wort zum Pfand.

6. Du biſt mein Segen, der mich decket, wann mir flucht des Geſetzes Blitz; mein Manna, wann mir ſonſt nichts ſchmecket; mein Licht, wann ich im Finſtern ſitz, und meines Herzens Troſt und Heil! mein Reichthum, den ich mir erwehle, in dir erfreut ſich meine Seele, ſingt, jauchzt, und ſpricht: Du biſt mein Theil.

603. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

MIt Ernſt, ihr Menſchen-Kinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, geſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt: macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle Bahnen recht; die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3.* Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOTT am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir ewig! dankbar ſeyn.

604. In Eigner Melodie. (A. 420.)

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, war'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr! haſt ſehen lan, und machſt bekant, daß Er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch ſein theur heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

605. Mel. O GOtt, du frommer. (A. 420.)

MIt JEſu fang ich an, mit JEſu will ich enden; was ich nur im̃er thu, wohin ich mich mag wenden, ſoll meiner Augen Zweck nur einig JEſus ſeyn; in mei-

meinem Herzen nichts als JE-ſus wohn allein.

2. Wann ich nur JEſum hab; was frag ich nach der Erden? Mein JEſus hilfet mir aus allen Angſt-Beſchwerden; durch ſeine Vaters-Hand wird alle Laſt zur Luſt: drum ſey nichts meiner Seel, als JEſus, nur bewußt.

3. Mit JEſu wach ich auf, mit JEſu geh ich ſchlafen; nur JE-ſus einig kan der Seelen Ruh verſchaffen; mit JEſu geh ich auch ganz freudig in mein Grab; nichts kan mir ſchädlich ſeyn, wann ich nur JEſum hab.

4.* HErr JEſu, führe mich, ſo lang ich leb auf Erden; laß mich nie ohne dich durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wo du mich führeſt ſelbſt, ſo thu ich, was gebührt.

5. Du wirſt das gute Werk, das du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht, ich bleibe an dir hangen, wie eine Klett am Kleid; ich laß nicht von dir ab, bis dieſen Segen ich von dir erlanget hab.

6. Ich opfre dir ganz auf mein Herz, all mein Beginnen, mein ganzes Ich, mein Thun, mein Laſſen, alle Sinnen; ach nimm das Opfer an, laß dirs gefällig ſeyn, machs mit mir, wie du wilt! dein Will iſt auch der mein.

7. So viel mir möglich iſt, will ich mich ſtets befleiſſen, mich als dein liebes Kind in allem zu erweiſen: ich will gehorſam ſeyn in Lieb und auch im Leid, ſo lang du mich noch hier wilſt haben in der Zeit.

8. Wann es dann deinem Rath, mein JEſu! auch gefället, daß ich werd aufgelößt, den Sel'gen zugeſellet; So folg ich frölich auch: ach JEſu! komm; ach ja! möcht es doch Heut geſchehn! ach, wär ich doch ſchon da!

606. In Eigner Mel. (A. 420.)

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr! allein. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todes-Noth; Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut; Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben; wo ſollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtar-

ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon!

607. Mel. Du unvergleichlichs Gut. (A. 421.)

MOnarche aller Ding! dem alle Seraphinen mit Ehrerbietigkeit und tiefſter Demuth dienen! laß dein erhabnes Angeſicht zu meiner Armut ſeyn gericht.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten Majeſtäten; vor deinem Glanz muß aller Glanz und Pracht erröthen; doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der Staub, mich nah zu dir.

3. Du Vollenkommenheit, haſt zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das Unvollkommne weichen; dann du, vollkommner Vatter, du rufſt deinen ſchwachen Kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir; laßt euch nur nichts abſchrecken! Ich will den Glanz der Majeſtät mit Liebe decken: Drum komm ich auch in meinem Theil von dir zu ſingen, ſchönſtes Heil.

5. Du biſt das A und O, der Anfang und das Ende; hilf, daß mein Herz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem Ende, ruh.

6. Du biſt das groſſe Licht; dein Licht geht niemahls unter; der kleinſte Strahl von dir macht Leib und Seele munter: O! das in deiner Heiterkeit erſtürbe meine Dunkelheit.

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter Liebe quillet, die aller Engel Herz mit Luſt und Lieb erfüllet: O Lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe ſchmecke dich.

8. Du biſt die Lebens-Kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum Guten nur in einger Art beweget: O! daß dein Leben meinen Tod verſchlünge ganz ſamt aller Noth.

9. Du biſt das höchſte Gut, nur du biſt gut zu nennen: O laß mich auſſer dir kein ander Gut erkennen! mach aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine Gutheit gut.

10. So ſoll mein Alles dich mit Ruhm und Preiß erheben; ja, ich will ſelbſt mich dir zum ganzen Opfer geben; und du wirſt auch mit Luſt in mir dein Bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, du König der Heerſchaaren; des Himmels Chor jauchzt dir bey Millionen Paaren: ich jauchze mit ſchon auf der Erd, bis ich ein Himmels-Engel werd.

608. M. Liebſter Jeſu, wir ꝛc. (A. 422.)

MOrgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte! ſchick uns dieſe Morgen-Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewolkte Finſterniß müſſe deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß

uns,

uns, die kleine Welt, beſtiegen, daß wir, HERR! durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unſer matt Gewiſſen; laß die dürre Lebens-Au lauter ſüſſen Troſt genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Glut unſre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey entſtandner Morgen-Röthe, daß wir, eh wir gar vergeh'n, recht aufſteh'n.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo für aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngſten Tage unſer Leichnam auferſteh, und, entfernt von aller Plage, ſich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der ſüſſen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

N.

609. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (A. 422.)

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billich höchſt erfreut, daß uns derſelbe Heil und Leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns neue Geiſtes-Kräfte, deß Will, Gedächtniß und Verſtand ſich feſt an Jhn allein anhefte, und nimmer werd von Jhm gewandt; ja ſonderlich den neuen Willen, ſein neu Gebot recht zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher ſteigt; Sein Gnaden-Glanz bleib ob uns ſtehen, da ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort im Tage wandeln.

4. Der Name, den Er ſelbſt bekommen, als Er für uns beſchnidten ward, durch den wir unſer Heil vernommen, ſey unſer Weg zur Lebens-Fahrt, der ſey der Schmuck für unſre Krone, und zier uns vor des Höchſten Throne.

5. Er lehr uns unſer Herz beſchneiden von allem, das uns von Jhm trennt, Er füll uns mit des Geiſtes Freuden, die nie kein weltlich Herz erkennt, damit, was alt in uns, erſterbe, und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

610. Mel. Der Eigenwill ein. (N. 65.)

Nach dir, Jſraels Arzt und Hirt, mein Herz für Durſt ganz ſchmachtend wird in dieſer finſtern

finſtern Marter-Hölen, in dieſem Angſt-Haus dürrer Seelen, in dieſem Krankheits-Hoſpital, da dieſes noch am meiſten quält, daß an dem Geiſt das meiſte fehlt, daß Herzens-Pein iſt ohne Zahl.

2. Hier liegt ein armes Menſchen-Kind vor deinen Füſſen taub und blind, mit Fluch bedeckt und todt in Sünden, im Abgrund, der nicht iſt zu gründen. Ach! bricht dein Herze dir noch nicht? Du biſt es ja, der Wunder-Mann, der heilen will und heilen kan, Wo Fleiſches Witz und Kraft entbricht.

3. Ich ächtz um deines Blutes Saft! ich ſchrey um deines Geiſtes Kraft! laß deines Wortes Balſam flieſſen, und ſich in meine Wunden gieſſen. Ihr fauler Stank erſtickt mich ſchier; waſch ab den Unflat, tilg die Schuld, erwirb mir deines Vaters Huld, ſprich nur: Ich bin dein Heil, zu mir.

Pſalm 25.

611. Mel. HErr JEſu Chriſt dich. (A. 730.)

Nach dir, o GOtt! verlanget mich; mein GOTT! ich denke ſtets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine Hülf mir ſend.

2. Die Sonnen-Blum folgt ihrer Sonn; ſo folg ich dir, o meine Wonn! nur wünſch ich, daß ich könte hier, ganz frey von Sünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das Sünden-Gift ſolch Uebel in mir angeſtift, daß ſich der matte Geiſt nicht kan dafür recht ſchwingen Himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch? O HErr! ich ſehne mich nach dir; befreye mich und hilf doch mir!

5. Es iſt mein Will nach dir gericht; doch das Vollbringen mir gebricht; und wann ich auch hab guts gethan, ſo klebt doch was unreines dran.

6. Ich lauffe zwar, doch bin ich matt; ach, laß den Willen finden ſtatt! erleichtre mir die ſchwere Laſt, und biete aus dem böſen Gaſt.

7. Gedenke, daß ich bin dein Kind, vergieb und tilge meine Sünd; daß ich zu dir, mit freyem Lauf, mich könne ſchwingen Himmel-auf.

8. Den Sinn der Welt reut in mir aus, ſey du nur, HErr, in meinem Haus; den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOTT! laß ſtets forthin gerichtet ſeyn den ganzen Sinn! ich eigne dich mir gänzlich zu, und ſuch in dir nur meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du ſchnöde Luſt! bleib mir auf ewig unbewußt: was mein Herz fort vergnügen ſoll, deß iſt allein der Himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, o höchſtes Gut! das treib von mir: in dir, mein GOtt, in dir allein laß hinfort meine Freude ſeyn.

Pſalm XXV, 1.

612. In eigner Melodie. (A. 730.)

Nach dir verlanget mich, mein GOtt! laß mein Verlangen auch ſtets vergnüget ſeyn in dir, und gieb dich mir. Dich, dich mein höchſtes Gut, will meine Seel umfangen, wann Erd und Himmel wankt, dann ſie vertrauet dir. Der falſche Glanz der Eitelkeiten iſt Nacht bey deinem Licht, worzu du mich wilt leiten.

2. Nach dir verlanget mich, o treuer Freund der Seelen! Sey mein, ich bleibe dein, wann Freundſchaft mich verläßt. Nur deinem treuen Ohr ſoll meine Zung erzehlen den Jammer, der mein Herz in ſeiner Kelter preßt: Dann du trägſt Hülf in deinen Händen, und ſteheſt, wann ſich Glück und Freunde von uns wenden.

3. Nach dir verlanget mich, du meines Herzens Sonne! Breit deinen Gnaden-Strahl mit Segen in mir aus. Sprich du: Es werde Licht! ſo ſchmücken Freud und Wonne das vor mit Sünden-Nacht bedeckte Seelen-Haus. Gieb Flügel, daß ich Adlern gleiche, und meines Glaubens Aug von deinem Licht nicht weiche.

4. Nach dir verlanget mich, du meines Lebens Leben! Das Leben ohne dich iſt nur des Lebens Grab. Der Reichthum kan mir nicht Luſt und Vergnügen geben, wann ich, mein Kleinod, dich nicht in der Seele hab. Die Ehre kan die Sünden-Flecken nur zeigen, aber nicht, gleichwie dein Purpur, decken.

5. Nach dir verlanget mich, du Freude reiner Herzen! Ach! laß mich mehr und mehr empfinden deine Luſt, ich mag die Wolluſt nicht, die mit vergalltem Schmerzen, nach ihrer ſüſſen Stund, erfüllet Geiſt und Bruſt: Nur du kanſt unter Roſen weiden, die das Gewiſſen nicht in ſcharfe Dörner kleiden.

6. Nach dir verlanget mich, mein Licht, mein Schatz, mein Segen! die Seele, deine Braut, wünſcht, daß ſie hören ſolt: Auf! auf! Verliebte, auf! dem Bräutigam entgegen. Leg ab die Dornen-Kron, ſetz auf das Sternen-Gold! Wolan! ich will im Glauben hoffen: Wer weiß, wie bald die Stund des Wartens ausgeloffen.

613. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Nichts ſoll mich von JEſu trennen, nichts reißt unſer Band entzwey. Mein Herz ſoll Ihm ewig brennen, als ein Opfer wahrer Treu; Solt auch ſchon der Himmel brechen, und die Erde geh'n entzwey; ſo will ich doch allzeit ſprechen: Lieber tod, als ungetreu!

2. Er hat von den erſten Tagen immer bis auf dieſe Stund mich mit groſſer Treu getragen, und gefüllet Herz und Mund: Er ließ mir an nichts gebrechen, und ſtund mir in allem bey; darum

darum will ich immer ſprechen: Lieber todt, als ungetreu!

3. Wunderlich hat Er geleitet mich durch meine Lebens-Zeit: oftmals Schläge mir bereitet, oft mich wiederum erfreut. Wunder-voll werd ich geführet, ſtets wird ſeine Gnade neu. Drum ihr Säiten muſiciret: Lieber todt, als ungetreu!

4. Er hat aus des Todes Banden mich gezogen etlichmal, da kein Helfer war vorhanden, keine Hoffnung überall. daß ich dacht, Er würd mich tödten, daß kein Hülf mehr übrig ſey; Billig ſoll mein Mund dann reden: Lieber todt, als ungetreu!

5. Er hat aus dem Laſter-Leben mich nicht in den Pful geraſſt: Er hat Zeit zur Buß gegeben, mich nicht nach Verdienſt geſtraft, mich mit Langmuth ſehr getragen! O der übergroſſen Treu! Solt ich dann nicht immer ſagen: Lieber todt, als ungetreu!

6. Ferne ſey des Undanks Weſen, ferne das Vergeßlich-ſeyn, GOttes Treu war auserleſen, billig laß ich Jhn dann ein. O daß Er aus mir vertriebe alles Falſch und Heucheley, daß der Schluß ſtets veſter bliebe: Lieber todt, als ungetreu!

7. Ja viel beſſer iſt es ſterben, und bis in den Tod getreu, als mit Untreu ſich verderben, und mit Sünden mancherley. Alle Schätze dieſer Erden kommen JEſu gar nicht bey; Darum will ich immer werden: Lieber todt, als ungetreu.

8. In der Welt ſoll mich nicht blenden Ehre, Wolluſt oder Geld; Satan ſoll mein Treu nicht wenden, wann er ſchon mir ſtets nachſtellt. Nicht Verfolgung, Spott der Leute, nicht das Fleiſch, es bleibt dabey (Ich will alles das beſtreiten:) Lieber todt, als ungetreu!

9. HERR! der du aus purer Liebe haſt ſo viel an mir gethan, mach durch deines Geiſtes Triebe, daß ich nicht untreu ſeyn kan. Abfall ferne von mir bleibe, dein Geiſt mache Eins aus Zwey, daß ich immer ſing und ſchreibe: Lieber todt, als ungetreu!

10. Wolte meine Treu auch krachen, wie es dann gar bald geſchicht; ſo woll'ſt du, o HERR! doch machen, daß ich nicht werd gar zunicht. Kan kein Mittel kräftig werden, kan kein anders kommen bey, ſo nimm mich nur von der Erden: Lieber todt, als ungetreu!

614. Mel. Der Tag iſt hin. (N. 66.)

NIemand, als GOtt, begehr ich zu gefallen! Was iſts, wan ich auch gleich den andern allen gefallen könt, das doch unmöglich iſt, und hätt bey GOtt nicht Gunſt in JEſu Chriſt?

2. Ach nein! nimm du, o GOtt! mich ganz gefangen: bewahre mich vor jenem Weg der Schlan-

Schlangen, für Menſchen-Knechtſchaft und Gefälligkeit; gieb Freyheit mir, und auch Freymüthigkeit.

3. Von meinem eignen Geiſt auch mich befreye, daß, was an mir, dir unterthänig ſeye, nicht aber ich ſey meiner Lüſten Knecht: mein GOtt, drück in mich hierzu Licht und Recht.

4. Den heil'gen Geiſt, den Rein- und Heiligmacher, gieb mir dafür, der alle Wiederſacher, die um und in mir ſind, aus mir vertreib, und deine Furcht und Liebe in mich ſchreib.

5. O theures Pfand, du reiner Geiſt der Liebe! gieb, daß ich dich doch nie durch was betrübe, noch deinem Trieb und Wirkung wiederſteh, nach meinem Trieb den Weg des Fleiſches geh.

6. Irr ich worinn, ſo ruf mich bald zurücke; was böſes ſich in mir regt, das erſticke; mach du aus mir ein neue Creatur: Du biſt das Wollen und Vollbringen nur.

615. Mel. In eigner Melodie.
(N. 66.)

Nimm, liebe Seel! wol in acht die Zeit, die du bisher verbracht: des HErren Tag bricht ein; da du vom Sorgen-Thun Geiſtes-voll in GOtt ſolt ruhn, ja von Sünd und Laſtern rein ſelber ſeine Ruh ſolt ſeyn.

2. Mein HErr! ich ſchlieſſe ſolche Zeit durch deine Kraft in Dankbarkeit; Du ſeyſt dafür geehrt, daß du deine Gnaden-Hand über mich ſtets ausgeſpannt, alles Böſe abgekehrt, und viel tauſend Guts beſchehrt.

3. Gieb, GOtt! daß, gleichwie dieſe Friſt durch dich in Ruh vollzogen iſt, ich auch auf gleichen Schlag ſo in deiner Treu und Gunſt voll von deines Geiſtes Brunſt meines ganzen Lebens Tag in dir ruhig ſchlieſſen mag.

4. Dir, HErr! zu Ehren leg ich hin der Händ und des Berufs Bemüh'n, und ſeufze ſtets in mir: Daß all meiner Seelen Kraft, ſamt des Geiſtes Eigenſchaft, blos in deiner Liebs-Begier werd ermuntert für und für.

5. Ach aber, meine Seelen-Luſt! Dir, JEſu! iſt ja wol bewußt, daß ohne deine Stärk ich an allen Kräften leer: drum ich deiner Hülf begehr, daß dein angefangen Werk in mir ſchnellen Fortgang merk.

6. Mach rein mit deinem Herzens-Blut mein's Herzens Grund, zünd an den Muth mit heil'gem Liebes-Feu'r! daß ich, aller Flecken frey, deine reine Wohnung ſey, und durch dich dem Ungeheu'r, meinem eignen Willen ſteu'r.

7. Halt, JEſu Chriſt! ſelbſt Ruh in mir; und laß die matte Seel in dir und deiner Wunden Schloß wieder alle Sünden-Laſt überkommen ſanfte Raſt, bis ſie dieſes Fleiſches los, ruhen wird in Abrams Schoos.

8. Zeuch meinen Geiſt in dich empor, daß ich in deiner Engel

Chor mit ihrem Saitenſpiel deines Namens Ruhm erhöh, und mit dir vereinigt ſteh: Ach treib weg, was mich vom Ziel deines Lobes hindern will.

9. Bring, treuer GOTT! mich zur Gemein der'r, die aus dir gebohren ſeyn, die dir in deiner Lehr und im Leben folgen nach, durch Creutz, Trübſal, Angſt und Schmach auch in allem nichts ſo ſehr ſuchen, als dein Reich und Ehr.

10. Hilf, daß mit deinem Schmuck geziert ich dieſer Schaar werd zugeführt, die dir ſolch Opfer bringt, das dem Fleiſch zwar unbequem, doch dem Vatter angenehm, deren Rauchwerk aufwerts dringt, und ihn uns zu helfen zwingt.

11. Füll, HErr! mit deines Geiſtes-Oel des Glaubens Lamp, und gieb Befehl, daß deines Wortes Licht mein halb glimmend Tocht entzünd, und das ſchwache Rohr verbind: Ach entzeuch mir nimmer nicht dein hochtröſtlich Angeſicht.

12. Befiehl in mir durch deinen Geiſt, und wirk, was dein Wort von mir heiſcht, durch heil'gen Liebes-Brand! ſprich: Sey freudig! liebſtes Kind, dir erlaß ich alle Sünd; aus der mir durchbohrten Hand ſolt du nicht ſeyn abgewandt.

13. O JEſu! ſtärke mein Vertrau'n, auf dein hochtheures Blut zu bau'n, als meines Lebens Licht: daß ich kämpfe durch dein Wort wieder Sünd und Höllen-Pfort, und in deiner Zuverſicht freudig dringe durchs Gericht.

14. Mein Anfang, Mittel, ſamt dem End, ergeb ich, HErr! in deine Händ: o mach in Freud und Leid mich hier deinem Willen gleich, bis ich dort im Himmelreich Höchſte Ruh und Sicherheit finden werd in Ewigkeit.

616. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A 424)

NOch dannoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken; GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glanz ſchon wieder laſſen blinken; ſteh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie Er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt dann diß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Qual bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wol mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch GOTT uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wann Er uns Unglück ſendet, als ſolte dann ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: Nein! ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo Ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Dann das iſt unſers Fleiſches Muth, wann wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hie

auf dieſer Erd, als was im Him- mel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn, und läßt uns weh geſchehen, Er nimmt oft was uns lieb, dahin, damit wir aufwerts ſehen, und uns zu ſei- ner Güt und Macht, die wir bis- her nicht groß geacht, als Kin- der, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt Er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grä- men, und iſt Ihm das gar ſchlech- te Kunſt: Wen Er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth vor Ihm nie- der, ſprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sün- der wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Scha- den.

8. Dann Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen: wann wir erliegen, muß uns ſchlecht GOTT ſein Erbar- men reichen; diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fäl- len, wann auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zer- ſchellen: GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer es drauf wagt, dem kan es nim- mer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſei- ner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts, der alle Din- ge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülf un- möglich ſeyn, ſo ſolt du gleich- wol wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß Er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sin- nes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes wer- thes Reich, als lauter Wunder- Sachen? Er hilft und baut, wann wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen; und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wann du ſein Heiligthum wilt ſehen, Ihm muſt geben.

617. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

NOch dannoch ſoll niemals das Band der ewgen Treu zerreiſſen; und wär der tollen Feinden Hand gehärt von Stahl und Eiſen! ſie ſcheiden mich doch nicht von dir, mein helles Licht! Welt, du haſt ſchon den Schei- de-Brief von mir, da ich von dir entlief.

2. Nun raſe, tobe, wie du wilt, ſtürm, ſchnaube, trotz und ſpringe! Hier ſieheſt du den Glaubens-Schild, dahinder ich nur ſinge! zerbrochen iſt die Macht; du wirſt nur aus-

ge-

gelacht von denen, die vereinigt ſtehn, und ſicher deiner Qual zuſehn!

3. Verſtumme Zorn und Läſter-Gift, pack dich zur Höllen-Grunde! und wiſſe, daß es die nicht trifft, die im verſüßten Bunde von GOtt verknüpfet ſeyn in das vollkommne Ein, da Sturm und Wetter ſie nicht ſcheidt in völliger Ergebenheit.

4. Geſetzt, daß du dich grimmig ſtellſt, die Schaafe ſchüchtern macheſt, ja wol auf ſie mit Raſen fällſt, und ihrer Schwachheit lacheſt; ſo treibt dein leerer Schein ſie mehr in eins hinein. Gekränkte Kraft erwacht zuletzt, und ſich in Einigkeit ergetzt.

5. Ja, wer die Larven kennte nicht, den Heuchel-Schein und Weſen, dein Erbar-thun, dein falſches Licht, kont aus den Augen leſen; der dächte wol fürwahr, es käm ein Rieſe gar: ſo iſt es kaum ein rauſchend Blat, ein todter Floh, der gar nicht ſchadt.

6. So närriſch ſtellſt du dich, o Welt! wann du Reſpect wilt haben. Doch thut man nicht, was dir gefällt, verwirft dir deine Gaben. Ach ſolt ich rathen dir, und du wolſt folgen mir, ſo ließſt du Schaaf und Hirten gehn, und bliebſt bey deinen Götzen ſtehn!

7. Da würdeſt du die Finger nicht verbrennen! wer mit toben nach dem Aug-Apfel GOttes ſticht, den will ich endlich loben, wann er antaſten kan ohn Schad nur einen Mann, der unter GOttes Flügeln ſteht, geſchweig ſelbſt ſeine Majeſtät.

8. Wir leugnen nicht, du findeſt viel, das du an uns wirſt können noch tadeln nach dein'm Mas und Ziel doch wirſt du auch vergönnen, daß man ſein Zeugnuß halt, das göttliche Gewalt uns in die Herzen hat gelegt, die uns ſo ſanft in Liebe hegt.

9. Wer kan dafür, daß du nicht ſiehſt, was GOttes Freunde ſehen; und daß du dich umſonſt bemühſt, entgegen uns zu ſtehen? Giengſt du in Einfalt ein, ſo bliebſt du nicht allein in Frieden, ſondern würdeſt auch dich freuen in der Liebe Brauch.

10. Jetzt hegt dein Feur nur Höllen-Glut, die Brunſt ſpeyt Feuer-Flammen; das, was dir ewig wehe thut, ſchlägt über dir zuſammen. Wie kans dann anders ſeyn, die ewge Höllen-Pein muß dir vor Augen ſtellen ſich, zu Neid und Läſtern bringen dich!

11. Thu, Blinder, thu die Augen auf, und ſie auf GOttes Werke! gaff nicht nach dem gemeinen Lauf, und vielmehr darauf merke, wo GOttes Siegel ſteht, der im verborgnen geht! wo Fleiſch und Blut gar nichts nicht ſieht, da iſt er deſto mehr bemüht.

12. Dort wirds gar anders ſehen aus, die wunder-volle Weiſe, wie er hier hat gehalten Haus auf ſeiner Kinder Reiſe

 nach

nach jenem Canaan; da ſolſt du's ſehen an! und wirſt du's dann nicht können ſehn, ſo iſt es um dein Heil geſchehn.

13. Indeß gehn wir in Unſchuld her, thun nach des Geiſtes Triebe, und wachſen Zuſehns mehr und mehr in ungeſchmückter Liebe. Trotz dem verſtellten Freund, und offenbaren Feind! der'r keiner ſoll dran haben Theil, es iſt ein allzutheures Heil.

14. Der Friede weichet nimmer mehr; die Liebe muß uns bleiben: die Freude will ohn Wiederkehr ſich ewig uns verſchreiben. Das währet fort und fort, bis wir ſind an dem Ort, da du das Nachſehn haben wirſt, und nur nach Waſſer-Tropfen dürſt.

15. Darum triumph! es gilt jetzt dir, du Freund der treuen Herzen! wir wollen ewig in Begier der treuen Lieb uns herzen! ohn Ende ſoll nun ſeyn die Liebe ſonder Pein! Weh dem, der zuſieht mit Verdruß! Wol dem, der alſo lieben muß.

618. In eigner Melodie. (A. 425.)

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende, Kyrie eleiſon [HErr! erbarm dich über uns!]

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an Ihn gläuben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb! ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in keinem Leiden wir verzagen, wann der Feind wird das Leben verklagen, Kyrie eleiſon.

619. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 426.)

Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählich viel zu Gut, und heute noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölichs (ein treu und redlichs) Herz und ſeinen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, auch uns aus aller Noth erlöſen hie und dort.

3. Man höret nichts als Noth und Angſt in allen Landen; im Glauben ſchlieſſen wir, das Ende ſey vorhanden: drum komm, Herr JEſu; komm, und führ uns aus der Welt, die uns noch hier und dar ſo hart gefangen hält.

4. Laß dich durch unſre Bitt, HErr JEſu Chriſt! bewegen; In unſer Herz und Haus komm, und bring deinen Segen! all

Arbeit, Müh und Sorg ohn den nichts richtet aus: wo du mit Gnaden biſt, kommt Segen in das Haus.

5.* Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne und auch dem heilgen Geiſt im höchſten Himmels-Throne, dem drey-einigen GOtt, als der im Anfang war, auch iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

620. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten (A. 426.)

NUn danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir Jhn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff' all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Jſraelis Land, Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſtets unſer Heil, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib Er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

621. Mel. Chriſte, wahres Seelen-Licht. (A. 426.)

NUn das alte Jahr iſt hin und vorbey gegangen, laſſet uns mit frohem Sinn dieſes Neu anfangen, bis das Alte gar vorbey, und diß alles worden neu.

2. Dann das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein Freuden-volles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte iſt vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht! ein Wunder-Kindelein iſt und wird gebohren, welches wieder giebt den Schein, welchen wir verlohren; dann die Nacht iſt nun vorbey, dieſes Kind macht alles neu.

4. Finſterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen: Noth, Gefahr, Angſt, Krieg und Streit müſſen ſich verſchleichen; dann das Alte iſt vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Dann Er iſt das Licht der Welt, Friede-Fürſt zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vatter zu erkennen, der von Ewigkeit her ſey, welcher machet alles neu.

6. Zwar obgleich der Drache will dieſes Kind verſchlingen, ſchadt Ihm doch nicht ſein Gebrüll, dann man höret ſingen: Dieſes Kind iſt los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieſes Kind iſt GOttes Sohn, das der Vatter ziehet zu ſich in des Himmels Thron, und die Mutter fliehet ſo lang in die Wüſteney, bis des Drachen Grimm vorbey.

8. O ein ſchönes Wunder-Kind! wer es recht anblicket, der wird ganz für Lieb entzündt, und für Luſt entzücket; dann bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer im ſelben Kinde iſt, in Chriſto, erfunden, der iſt erſt ein rechter Chriſt, bey dem iſt verſchwunden alles Alte, das vorbey: ſeht! die Creatur iſt neu.

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieſes Kind, im Herzen, ſolchem macht Er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey und bis alles worden neu.

11. O! wann wird der Freuden-Thon doch dereinſt erſchallen, daß des Anti-Chriſten Thron, Babel, ſey gefallen, daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu.

12. Da wir ſollen frölich ſeyn, und mit Chriſto werden neuen Moſt und Freuden-Wein trinken hier auf Erden wiederum mit Ihm aufs neu, wann das Alte iſt vorbey.

13. Sehnt ſich doch die Creatur nach dem Offenbaren ſolcher Freude, dann die Kur, die ſie ſoll erfahren, wird ſeyn wunderbar und neu, wann das Alte iſt vorbey.

14. Dann ſie von der Eitelkeit, drinn ſie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie ſie trägt Verlangen, wann das Alte iſt vorbey, und dann alles worden neu.

15. Wann die Sünde und der Tod werden ſeyn verſchlungen, und wir frey von aller Noth ſeyn hindurch gedrungen, wann das alles iſt vorbey, und dann alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar GOtt, dem Höchſten, droben feyren ein recht Jubel-Jahr, und Ihn ewig loben, daß das Alte ſey vorbey, und daß alles worden neu.

622. Mel. O du ſüſſe Luſt. (A. 427.)

Nun erfahr ich auch, bey der Liebe Brauch, die ich, JEſu! zu dir finde, daß ſie alles überwinde :,: Dann die wahre That lehrt mich dieſen Rath.

2. Vormals quälte mich gar zu jämmerlich Eigen-Wollen, Rennen, Laufen; dabey Furcht und Schmerz mit Haufen mich zu Boden trat, und getödtet hat.

3. Nun ich in mir halt deine Liebs-Geſtalt, die in mir wird ausgebohren, iſt ſie mir zum Sieg erkohren, daß das Liebes-Kind ich inwendig find.

4. GOtt iſt ſelbſt in mir meine Liebs-

Liebs-Begier; wer kan ſich GOtt widerſetzen, ohne tödliches Verletzen? Weder Höll, noch Tod, bringt mich mehr in Noth.

5. Liebe, die GOtt kennt, und nach Ihm nur brennt, läßt mich nicht von Ihm zertheilet, daß die Furcht mich übereilet: Nein! ich bin in dir, JEſu! du in mir.

6. Hat vereinte Kraft nicht ſtets Sieg verſchafft? Wird ein Bräutgam nicht ſein Leben für die Braut aus Eifer geben, wann der Liebe Band ſtärkt die tapfre Hand.

7. Bringt nun Fleiſches-Trieb ſolche ſtarke Lieb: o was mag die Liebe zwingen, die den Geiſt in GOtt kan bringen! Alles weicht und fällt vor dem Liebes-Held.

8. Und ob ihn wol lang, wann dem Herzen bang, Tod und Hölle unterdrücken, daß kein Leben zu erblicken; liegt im Todes-Schlund doch ein Lebens-Grund.

9. Wann nach langem Streit iſt der Sieg bereit, wird ſich JEſus einergeben, als des neuen Menſchen Leben, den des Vaters Rath, ſo verklähret hat.

10. Dieſe Lieb nimmt zu in gar ſtiller Ruh, nehrt die Seel mit hohen Kräften, als der reinen Menſchheit Säften. Dieſes Lebens-Brod leidet keinen Tod.

11. Wann nun JEſus Chriſt ſo gewurzelt iſt, wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird Ihn verehren, in der Seelen Grund durch den Liebes-Bund.

12. Da des Vatters Stärk mit dem Liebes-Werk ſeines Sohns in uns ſich einet, und im Geiſt, als Eins, erſcheinet: dann iſt lauter Sieg, nach vollbrachtem Krieg.

13. Die geſamte Kraft aus der GOttheit ſchafft, daß der Menſch wird überwogen durch die Lieb, und hingezogen zu der Allmacht Brauch, durch den Liebes-Hauch.

14. Wer will dem entgehn, und GOtt widerſtehn, was in GOttes Macht geſchiehet, Unverweßlichkeit anziehet? Fliehe nur bey Zeit, was die Liebe ſcheut.

15. So wird ſie erſt recht allem Mord-Geſchlecht ſich als Gift, ja ſelbſt der Höllen als die Peſtilentz, darſtellen. GOtt ſey Dank und Stärk für diß Liebes-Werk.

623. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 428.)

NUn freut euch, liebe Chriſten G'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in Ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat; gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werk die galten

ten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey' Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Guten erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifelen trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit mein Elend über die maſſen, Er dacht an ſein Barmherzigkeit, Er wolt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vatter-Herz, es war bey Ihm fürwahr! kein Scherz, Er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, meines Herzens werthe Kron! und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter gehorſam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt' Er ſein Gewalt, Er gieng in einer armen Geſtalt, den Teufel wolt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen; Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will Ich für dich ringen; dann Ich bin dein, und du biſt mein, und wo Ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid Ich alles dir zu Gut, das halt mit feſtem Glauben: Dein Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr Ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wol, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich für der Menſchen Geſatz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zur Letzte.

624. Mel. Der Tag iſt hin, mein. (A. 429.)

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel! mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel, dann deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb find ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich Ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben: was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Solt ich dann wol mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das möcht ich ja wol nimmermehr verſchmerzen. Nein! JEſu, dir ergeb ich mich allein, du ſolt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz! will ich

ich mich recht verbinden, mein Herz kan doch ſonſt keine Ruhe finden: Nur deine Lieb mein ſüſſes Labſal iſt, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zartſte Kind auf Erden, das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden: Sein Augen-Licht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich für Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr, hoch über alle Herren, GOTT Zebaoth! den auch die Engel ehren! was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkſt, und deine Lieb in ſeine Seele ſenkſt?

7. Hallelujah! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen: drum ſchnöde Welt! fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt forthin nur GOtt allein bewußt.

625. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

NUn hab' ich die Lieb funden, dabey iſt mir recht wol. Mit ihr bleib ich verbunden, hab, was ich haben ſoll. Kommt eine andre Zeit, und muß ich ihr entrathen, ja in dem Elend waten; ſie bringt doch wieder Freud.

2. Ich habe Glauben funden, ein Licht von Gnad und Treu; dardurch ich überwunden, wofür ich hatte Scheu, in trüber Dunkelheit; da ich mußt' ſehnlich klagen, ja öfters wie vergangen: Nun glaub ich ohne Leid.

3. Ich hab die Hoffnung funden, die nicht beſchämen läßt, dardurch bleib ich verbunden dem, den ich halte feſt mit meiner Glaubens-Hand, der mir giebt neues Leben: dem thu ich mich ergeben, im Freud- und Leidens-Stand.

4. Geduld wird mir auch werden, wann ich ſie haben ſoll, wann etwa in Beſchwerden ich muß ſeyn Traurens-voll; wann ich hab keine Huld; wann Freund und Feind mich drücken, läßt GOtt mich nicht erſticken, hilft tragen in Geduld.

5. Drum will ich auf den trauen, der meines Herzens Luſt; auf JEſum will ich bauen; ſonſt ſey mir nichts bewußt. Iſt Er mein Troſt und Theil, was kan mir alsdann ſchaden? Ich bin ein Kind der Gnaden. Vertrauen bringet Heil.

626. Mel. JEſu, mein Treuer, ꝛc.

*NUn hat das Sonnen-Licht den lieben Tag vollbracht, und hat an deſſen ſtatt ſich dargeſtellt die Nacht.

2. Ach! JEſu, bleib bey mir, ſetz dich feſt in mein Herz, vergieb mir meine Sünd, zünd' an die Glaubens-Kerz;

3. Gieb Ruh, gieb neue Kraft, früh Morgen aufzuſteh'n; Ach HErr! mach mich geſchickt, auf deinem Weg zu geh'n!

627. Mel. Nun ruhen alle Wälder. (A. 430.)

NUn iſt der Strick zerriſſen! das ängſtliche Gewiſſen iſt alles

alles Kummers frey! die Wunden ſind verbunden durch Chriſti Blut und Wunden: die Weisheit ſchaffet alles neu.

2. Der falſche Wille wolte lang nicht, wie er doch ſolte, zerbrechen ganz und gar: Da war ein Widerſtreben; er wolte ſchlecht hinleben: wie krümmte ſich die Schlange dar!

3. Er wolte ſich verſtecken: bald mit der Freyheit decken, bald mit Geſetzlichkeit. Doch ward bey mir beſchloſſen, beſtändig, unverdroſſen, zu ſtehen wider ihn im Streit.

4. Wie mußt' ich mich zerkriegen! was andern ein Vergnügen, war meine gröſte Laſt: Ich mußt' auf beyden Seiten, mit Luſt und Furchten, ſtreiten: Nun aber find ich Ruh und Raſt.

5. Ich ſpür ein neues Leben, vom ſtrengen Widerſtreben der falſchen Luſt befreyt. Ich ſtehe GOtt gelaſſen, mir nichtes anzumaſſen, was Er nicht ſelber mir gebeut.

6. Sein Wille iſt mein Wille; ich ſitz in ſüſſer Stille der Sicherheit und Ruh: was mich zuvor gequälet, das iſt als wie entſeelet; der Geiſt des Friedens ſpricht mir zu.

7. O wie werd ich erhoben, im Geiſte GOTT zu loben, für ſeine groſſe Gnad, die Er an mir ſo Armen durch gnädiges Erbarmen erzeiget und erwieſen hat.

8. Ich leb nun hier im Frieden, ganz frey und abgeſchieden, in einer andern Welt, des Jammers ganz vergeſſen, darin ich vor geſeſſen; ich ruhe hier im grünen Feld.

9. Wie iſt die Ruh ſo ſüſſe, die ich allhier genieſſe, nach langem Kampf und Streit, da ich den HErren habe, ohn Ende mich erlabe an ſeiner Lieb und Freundlichkeit!

628. Mel. Ich hab mein Sach GOtt.
(A. 430.)

Nun iſt es alles wol gemacht, weil JEſus ruft: Es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt! die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heil'gen Gräber öffnen ſich ganz wunderlich, und ſie ſteh'n auf gar ſichtbarlich.

4. Weil dann die Creatur ſich regt ſo werd, o Menſch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Felß, und du wirſt nicht durch diß Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, (nimm diß in acht), daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil Er aufgab den Geiſt und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greul

der Sünden ab: Gehſt du nicht mit Ihm in den Tod vom Sünden-Koth, ſo muſt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vatter! ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun diß geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEſu Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe geh'n, und, wo die Unſchuld bleibet, ſeh'n: ja ich will ganz begraben ſeyn im Tod allein mit Ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. *Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb, und mich erheb gen Himmel, und dir, JEſu, leb!

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein! diß ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärke mich, in meinem Vorſatz kräftiglich: laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort!

13. So will ich dich, HERR JEſu Chriſt! daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

629. Mel. Wo iſt wol ein ſüſſer Leben. (A. 431.)

Nun kan ich mich nicht mehr halten, noch mein Klagen ſtellen ein, weil die Liebe will erkalten unter Brüdern insgemein. Zwar ſieht man viel küſſen, und ſehr freundlich grüſſen, mehr, als ſonſten in der Welt; aber es iſt nur verſtellt.

2. Wo iſt wol die Bruder-Liebe, die, von eigner Liebe blos, aus dem lautern Geiſtes-Triebe ſich ergieſſet in den Schoos; und als reines Lieben, aus recht reinen Trieben, nach des Heilands Liebes-Art, ſich mit keuſchen Küſſen paart?

3. Wo iſt wol diß Liebe-Leben, das uns JEſus hinterließ? Wer ließ ſich in Tod hingeben für die Brüder ohn Verdrieß? Ach! wo ſind die Herzen, die auch in den Schmerzen unaufhörlich lieben fort, ſolts auch geh'n zur Todes-Pfort?

4. Was ſoll ich nach andern gaffen, indeß mich ſelbſt halten auf? ihrer leeren Lieb nachaffen hindert mich doch nur im Lauf! Ich will lieber ringen, in die Lieb zu dringen, in die Lieb zu kehren ein, eh ſie ausgekehrt ſoll ſeyn.

5. Ach! laßt uns doch alſo lieben, wie uns unſer Heiland heißt! Was hilft, ſich in Falſchheit üben, davon nur das Fleiſch ſich ſpeißt? dem doch nichts als Sterben zukommt und Verderben, wann der Geiſt ſoll werden blos, aller Geilheits-Stricke los.

6. O du

6. O du Meer der lautern Liebe! zeige deinen klaren Grund! treib aus alle fremde Triebe, was nicht flieſſt aus deinem Mund! So wird alles reine, nicht vermengt mit Scheine. Hier aus dieſem Liebes-Meer trinket ſelbſt der Engel Heer.

7. Führe meiner Liebe Spuren doch durch alles in der Zeit, daß ich von den Creaturen mich ſchwing in die Ewigkeit; mich darinn zu üben, ſonſten nichts zu lieben, als nur dich und die allein, die von dir geliebet ſeyn.

8. HErr! du woll'ſt in mir zermalmen, was nur Selbſt-Gemächte iſt! ſo ſing ich dir Liebes-Pſalmen, der du ſelbſt die Liebe biſt! Ach! laß alles Scheinen mich doch ſtets beweinen, bis daß du, o Liebe-Grund! in mir werdeſt klar und kund.

9. Falſche Lieb in mir zertrümmer, JEſu! geuß mir deine ein! auf dich trau ich, laß mich nimmer; mach mich los von allem Schein! daß ich bleib der Deine, und du bleibſt der Meine. Ach ja! nimm nur alles hin, daß ich ganz der Deine bin.

10. Bey dir man das Lieben lernet: drum zeuch mich in deinen Schoos, daß ich werd von mir entfernet, und von meiner Ichheit blos; daß ich in dem Sterben mög das Leben erben, welches du nur biſt allein, und es auch ſolt ewig ſeyn.

11. O zerbrich die Liebes-Banden, damit wir gebunden ſeyn! mach das Fleiſch und Blut zu Schanden, und von ſeiner Lieb mich rein, auf daß ich in allem dir mög wol gefallen, und auch noch auf dieſer Erd reiner Liebe fähig werd.

12. Ja, mein JESU! reiß die Kräfte aller Heucheley entzwey; bis daß ſolches Liebs-Geſchäfte ganz in mir ertödtet ſey: pflanze reine Liebe, und recht heil'ge Triebe durch das Werke deiner Händ, keuſcher Lieb Anfang und End.

630. In eigner Melodie. (A. 432.)

Nun kommt der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkant, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrauen Leib ſchwanger ward, doch blieb Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſeinen Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes Gewalt unſern ſchwachen Geiſt erhalt.

7. Dein

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar; dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8.* Lob ſey GOtt dem Vatter ſchon, Lob ſey GOtt ſeinem einigen Sohn, Lob ſey GOtt dem heiligen Geiſt, immer und in Ewigkeit!

631. Mel. Wach auf, mein Herz, und ſinge. (A. 432.)

NUn laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Dann wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOTT Ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vatter! und bleib mitten in allem Creutz und Leiden ein Brunne unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auch wo war Blut-Vergieſſen, die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb tröſtliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und ſo zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Scharre zum ſel'gen neuen Jahre.

Pſalm. 163.

632. M. Man lobt dich in d. (A. 433.)

NUn lob, mein Seel! den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein, ſein Wolthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der

König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſein'm Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn maſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht: ſein'n Zorn läßt Er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſparen, den Blöden iſt Er hold, ſein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten Ihn; ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet über ſein' junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, wann wir Ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vor'm Rechen, ein Blum und fallend's Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behältet. Er herrſcht im Himmelreich; ihr ſtarken Engel! waltet ſein's Lobs, und dien't zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heil'ges Wort! mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. * Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheißt, daß wir Ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſen auf Ihn, von Herzen auf Ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn Ihm gänzlich thu anhangen: drauf ſprechen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, glauben wir aus Herzens-Grund.

Luc. 1, 46--55.

633. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (A. 434.)

Nun mein Geiſt ſoll GOtt erheben; meine Seel, Herz und Gemüth, ſoll ein Freuden-Opfer geben Ihm, weil Er ſein Heil und Güt mir, nach ſeinem heil'gen Bund, hat gemacht im Glauben kund, Er hat angeſehn in Gnaden, die mit Elend war beladen.

2. Kindes-Kinder ſollen preiſen dieſe Lieb und groſſe Gnad, die der HErr mir läßt erweiſen, und ertheilen in der That: Er hat groſſe Ding gethan, weil Er wiederum die Bahn hat eröffnet zu dem Leben, das in Unſchuld war gegeben.

3. Ewig währet ſeine Güte, ewig die Barmherzigkeit, die, in unverwelkter Blüte, iſt bey Frommen allezeit, die Ihn fürchten für und für, und Ihn ehren nach Gebühr, die Ihn lieben, die Ihm trauen, und auf ſeine Güte ſchauen.

4. Er verübt mit ſeinen Armen Macht, Gewalt und groſſe Kraft, und zerſtreuet, ohn Erbarmen, die ſich in ſich ſelbſt vergafft, die in ihres Herzens Sinn

ſind hoffärtig immerhin, denen wiederſteht Er heftig, und zerſchlägt die Hoffart kräftig.

5. Er zerſtöſſet von den Thronen die Gewaltige mit Macht, wann ſie gar in Schlöſſern wohnen, und doch nehmen nicht in acht ihre Pflicht und Schuldigkeit, hie in dieſer Gnaden-Zeit: aber Er giebt Gnad und Güte dem demüthigen Gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen Gütern, die da hungrig ſind im Geiſt, aber ſchwülſtigen Gemüthern nimmt Er, was Er ſonſt verheißt; ja Er läßt die Reichen leer, die ein überflüßigs Meer ihrer ſtolzen Werken zeigen, und ſich nicht in Demuth beugen.

7. Er gedenkt noch mit Erbarmen an Iſrael, und hilft auf ſeinem Diener mit Umarmen, ja es wird der kleine Hauf, noch in dieſer Gnaden-Zeit, ſich vermehren weit und breit, wann Iſrael, nach Verlangen, die Verheiſſung wird empfangen.

8. Lob und Preiß ſey GOtt geſungen, Vatter, Sohn und heil'gem Geiſt, nun iſt alles wol gelungen, GOtt erfüllt, was Er verheißt, wie es in dem Anfang war, alſo jetzt und immerdar: Laßt uns GOttes heil'gen Namen ewig, ewig preiſen. Amen!

634. M. O Welt! ſieh hier ꝛc. (A. 435.)

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ruht die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wol gefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! Ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmel-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſſen gehen mein GOTT aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Herz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte Glieder; geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn!

9. Auch

9. Auch euch, ihr meine Lieben! ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

635. In eigner Melodie. (A. 435.)

NUn ruht doch alle Welt, und iſt fein ſtille; dann die Verheiſſungs-Zeit geht in die Fülle, es kommt die Erquickung, der ſiebende Tag, an welchem man jauchzen und frölich ſeyn mag; die ſiebende Zeit bringt Ruhe und Freud! Hallelujah! Hallelujah! Heil, Preiß, Ehre, Dank und Kraft gebet GOtte, unſerm HErren, der da treu iſt und warhaft: Unſer GOtt nimmt ein das Reich, Hallelujah! freuet euch.

2. Seyd froh und lobet GOtt, all ſeine Knechte, nun rühmet Groß und Klein des HErren Rechte! lobſinget mit Amen und Hallelujah, ihr himmliſche Schaaren dem GOtt Jehovah! die Ruh iſt bereit, zur ſiebenden Zeit! Hallelujah! Hallelujah! ſinge, was da ſingen kan; groſſe Schaaren, groſſe Waſſer, ſtarke Donner, ſtimmet an, unſer GOtt nimmt ein das Reich, Hallelujah! freuet euch.

3. Ihr Töchter Zions! geht heraus und ſehet den König Salomon, der prächtig ſtehet in Bräutigams-Schmucke und herrlicher Kron, damit ſeine Mutter gekrönet den Sohn am Tage der Freud, zur ſiebenden Zeit; Hallelujah! Hallelujah! freuet euch, und rufet laut: Hoſianna, dem Sohn Davids, der da einholt ſeine Braut zu ſich in des Vatters Reich! Hallelujah! freuet euch.

4. Kommt her, ihr Gäſte, ſchauet an die Wonne, darinn des Lammes Braut glänzt wie die Sonne! Triumph! es iſt kommen des Lammes Hochzeit, ſein Weib iſt geſchmücket und hat ſich bereit, mit Seide gekleidt, zur ſiebenden Zeit! Hallelujah! Hallelujah! Jubel-Wonne für diß Weib, da ſich GOtt mit ihr vermählet, wird mit ihr ein Geiſt und Leib. O des Wunder-Bräutigams! O der Wunder-Braut des Lamms.

636. Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe. (A 436.)

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, ſo mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich ſoll vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führe mich in Himmel ein zur auserwehlten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

Der 125. Pſalm.

637. Mel. Durch Adams Fall.

NUn welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtets unwankelbar, und laſſ'n ſich nicht bewegen: Ihr Glaub iſt ſatt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke: darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge. Alſo thut GOtt in aller Noth ſein gläubig Volk umgeben, und bey ihm ſtahn, von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen, der Sünder und Gottloſen Rott über die GOtts-Genoſſen, auf daß der G'recht nicht wird geſchwächt, daß er in Sünd nicht falle mit ſeiner Hand: das doch GOtt wend, behüt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wol den Frommen all, die recht im Glauben leben, die aber treten in Abfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerfen fern, mit den Sündern zerſtören, aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtt's des HErren.

638. Mel. Er führt hinein. (A. 438.)

NUr friſch hinein! es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe Meer wird dir ſchon Platz vergönnen! Was wimmerſt du? Solt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenſchein? Nur friſch hinein!

2. Betrübter Chriſt, der du in Schwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache Sinnen; das ſchwere Creutz wird doch einmal zerriſſen gleich einem Fluß, der dir zum Beyſpiel iſt, betrübter Chriſt.

3. Der Himmels-Held hat einen Weg beſtellt, den niemand weiß; eh ſein Volk ſolte ſinken, muß ſelbſt das Meer auf dieſes Helden Winken zur Mauer ſeyn: Er herrſcht im Fluten-Feld der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit iſt jederzeit bereit durch Creutz und Schmach und durch die krauſe Wellen zu dringen durch, kein Sturmwind kan ſie fällen; ſie hält uns feſt in ſteter Sicherheit die Tapferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß

tapfer halten an. Es ſteht nicht wol, wann Krieger wollen gehen, weil ſie das End des Krieges nicht erſehen. Ein Chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kan, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, ſo bald ſein Lauf zum Ende läuft: was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr iſt vorgegangen, du, folge nach, und trit nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Creutzes Pein wird ja nicht ewig ſeyn; es iſt ein Kelch, der ſeinen Boden zeiget, man ſieht den Grund, wann alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüſſen Nectar ein des Creutzes Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch! hindurch! und folge deinem Führer: dein JEſus iſt der Erd- und Meer-Regierer, der watet durch, und trit für dich in Koth die Centner-Noth.

9. Er iſt dein Hirt, der dich nicht laſſen wird, Er wird ſein Schaaf auf ſeinen Achſeln tragen: Es wartet ſchon auf dich der Engel Wagen, zum ſichern Schutz; und ob du dich verirrt, Er iſt dein Hirt.

10. Auf! ſchwacher Sinn, wirf allen Kummer hin, und ſchicke dich, die Tiefe durchzuwaten: Kommt ſchon ein Sturm, dein JEſus wird dir rathen, und helfen aus, der Tod iſt dein Gewinn. Auf! ſchwacher Sinn.

11. Der Chriſten-Stand iſt hier alſo bewandt: es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So gieng es dem, der unſer Creutz getragen am Creutzes-Stamm. Es iſt kein Kinder-Tand der Chriſten-Stand.

12. Wer wandern ſoll, muß oftmals Traurens-voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen; ſo muß ein Chriſt auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel: der muß oft geben Zoll, wer wandern ſoll.

13. Ach, ſüſſer Chriſt! wann du nur bey mir biſt, ſo will ich auch mein Leben willig enden: zu dir, mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget iſt, ach, ſüſſer Chriſt!

639. Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (A. 732.)

Nur Leiden ſey dein Thun, nur Sill-ſeyn dein Bewegen, o Seele! dann du trägſt in dir des Königs Schatz: Drum gilts Behutſamkeit, wie dich des Geiſtes Regen inwendig lehren wird: Ach ſchließ den Herzens-Platz!

2. Laß keinen Feind hinein: halt Sinnen und Gedanken im Zaum und Ordnung recht, wie dich die Weisheit lehrt, und laß der fladdernden Begierden ſtetes Wanken im Still-ſeyn ſterben hin, im Nichts ſeyn ausgezehrt.

3. Diß Leben iſt zu zart, daß leicht ein giftigs Hauchen des neidiſch-argen Feinds dem Wachsthum Schaden thut: ein Wehen fremder Luft, ein Blick

von

von argen Augen hemmt bald des Fortgangs Lauf; drum iſt die Stille gut.

4. O weſendliche Lieb! heg ſelbſt, was du gegeben, und was ſo in Gefahr bey tauſend Nöthen iſt! ach gieb mir nur erſt Kraft, mein eigen falſches Leben zu haſſen auf den Tod, weil ſichs noch immer friſt't.

5. Schau, Liebe! wie es doch niemals will ſeyn begraben, und hören von dem Tod ſchau, wie die Schlange ſich in alles noch einmiſcht, und ſelbſt die beſte Gaben durch ihr geheimes Gift beflecket jämmerlich.

6. Schau, wie der Drach in mir mit Fluten der Gedanken das Kind zu tödten ſucht! ach rette deinen Wurm, der nichts, als ſchreyen kan; wol aber aus den Schranken des Kampfes ſchreiten möcht in einem ſolchen Sturm.

7. Drum zeuch, o Liebe! zeuch! ach zeuch mich in die Wüſten der Abgeſchiedenheit von aller Creatur, zuvorderſt von mir ſelbſt! Verbirg vors Feindes Liſten den Saamen, der nun ſproßt zur göttlichen Natur.

8. O druck mich tief hinab von allen falſchen Höhen, in Staub, in Koth, in Nichts, zu JEſu Krippen hin, durch Armuth, Schmach, Verluſt, Entſagung, Schmerz und Wehen! nur, daß ich doch einmal erfahre Chriſti Sinn.

9. Zerſtör den Satans-Sinn! O ſchneide, ſtich und brenne, und rein'ge, wie du wilt! laß Feuer-Tauf und Geiſt beſtändig ſchmelzen fort! feg deine liebe Tenne, und laſſe Spreu und Stroh ſeyn in die Glut verweiſt.

10. Dann wird das lautre Gold, nach ſiebenfachen Proben, im Feuer wol beſtehn. Der Held aus Davids Stamm wird ſelbſt mit ſeinem Geiſt in mir den Vater loben, als Sohn, als Jüngling, und als Mann und Bräutigam.

11. Wirſt du nicht alles thun? o Brunnquell aller Liebe! Ach ja, du biſt bereit, mehr, als man bitten kan! woher käm auch mir ſonſt, daß ſich die Lieb erhübe, und dem, der ſanft herfährt, ſelbſt in mir machte Bahn?

12. O Abgrund aller Lieb! aus Liebe kommts gefloſſen, was dein warhafter Geiſt mit ſtarkem Ja ausſpricht. So will ich auch nicht ruhn, bis ich die Frucht genoſſen. Was gilts? ich ſinge noch von der Geburts-Geſchicht!

640. In eigner Mel. (A. 439.)

Nur mein JEſus iſt mein Leben der ſich innig mir ergibt, meine Seel ſoll an Ihm kleben, als die in Ihn ganz verliebt! drum ſo geh, du ſchnödes Weſen! nur weit von meiner Seelen hin, nemlich, was die Welt erleſen. Ach JESU! meinen Geiſt und Sinn zu deinem Lichte ganz brünſtig richte; Ach! mein Licht, ach! dein Glanz verlaß mich nicht.

2. O du Weſen! mein Ergetzen, meines Geiſtes ſtille Luſt! du wollſt mich in dich verſetzen!

mir ſey nichts, als du bewußt! du, mein Seelen-Licht! wollſt glänzen in meinem Geiſte ewiglich, und ihn mit der Kron umkränzen, darnach er herzlich ſehnet ſich! in deiner Stille mein Herz erfülle! Ach mein Hort! komm und ſprich in mir dein Wort.

3. Deines Geiſtes Blick ich bitte, bis dein Glanz mich heimgeſucht: deine Kraft mich überſchütte, und als eine Himmels-Frucht deinem Weſen einverleibe, daß ich in dir, dem Weinſtock, ſey; meine Seele an dir bleibe, ach! tränke ſie doch immer neu; dein Saft mich nehre und innig lehre; ach! dein Blut mache mich rein, hell und gut.

4. Nun, ſo gieb doch, daß ſich ſchwinge meine Seele ritterlich, in dein Weſen tief eindringe, auch nichts anders ſuch, als dich, und den Ruhe-Sabbath finde, daß ich in ſteter Lieb dich ſeh; mich mit dir im Licht verbinde, das nimmer wiederum vergeh. Dein Geiſt mich treibe, und in mir bleibe; ach! mein Heil, hilf, daß ich ſtets zu dir eil.

5. Groß ſind ja, HErr! deine Werke, o Jehovah, ſtarker GOtt! du biſt deiner Kinder Stärke, und ihr Schutz in aller Noth! Wer mag dir, HErr, widerſtehen, wann deine Hand ſich aufgemacht? Alles muß zu nichte gehen, wann deine Kraft und Wort erwacht, das alles trägt, wirkt und beweget, wann dein Licht alle Finſterniß durchbricht.

6. Du, mein JEſu! haſt entdecket deinen Kindern durch den Geiſt, daß dein Arm iſt ausgeſtrecket, und ſich deine Macht erweiſt, um dein Zion zu erhöhen, Jeruſalem zu richten auf. Ach! ſo gieb, daß wir beſtehen durch deine Kraft im Glaubens-Lauf, dich feſte faſſen und ja nicht laſſen, bis dein Licht unſre Finſterniß durchbricht.

O.

641. Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (A. 440.)

O Abgrund, thu dich auf! o tiefe GOttes-Liebe! Ich ſchrey in dich hinein: das Leben, das im Sohn von Ewigkeiten war, ſucht nach des Geiſtes Triebe dein arme Creatur vor deinem Gnaden-Thron.

2. Wilt unſern Hunger du dann nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb in Gnaden ſehen an? Ach wann wirſt du, o GOtt! uns die Begierden ſtillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunſch erfüllen kan?

3. Schau, Vatter! ob dann wol in uns ſey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein weſendliches Wort, daß es auch Fleiſch annehm? Wer iſt, der ſich ſo findet in dem Geheimniß ſtehn? und gleichwol ſagts dein Wort.

4. So laß dann kommen einſt, daß Fleiſch von ſeinem Weſen und Bein von ſeinem Bein man in ſich wirklich fühl, das Le-

bens-Wort in ſich recht deutlich könne leſen, betaſten, hören, ſehn, als unſrer Hoffnung Ziel!

5. Soll die umſonſt dann ſeyn: und die Natur ſo bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kan dann die neu Geburt die alt nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang noch unſre Seelen auf?

6. Das Wiſſen haben wir: wo aber iſt das Weſen, ſo uns das Neue ſchafft? Geſetz und Menſchen-Lehr iſt Stück-Werk; eigne Kraft mach keine Seel geneſen: das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hilft uns Buchſtab, Wort, Erkäntniß und Verheiſſen, wann nicht das Weſen ſelbſt das Schatten-Bild vertreibt? Wie können wir an uns die Fülle Chriſti preiſen, wann von der Sünden-Spur noch etwas in uns bleibt?

8. Drum ſend ihn doch nun ganz in die verſchmachte Herzen! wir haben lang genug Ihn nur von fern geſehn, im Glauben, Hoffen, und im Warten mit viel Schmerzen, in kurzem Zuſpruch nur gleich als vorüber gehn.

9. Ach! ſäum doch länger nicht! zerreiß der Himmel Decken, und fahr zu uns herab: der Glaub dringt in dich ein: wir wollen JEſum ſehn! laß deine Lieb erwecken, die doch durch unſer Flehn nur will bewogen ſeyn.

10. Ey nun, ſo höre dann! o Alles! ſey gerufen! Dich ſuchet unſer Nichts. Schau, unſre Armuthey ſchreyt nach des Reichthums Schatz! wir finden keine Stufen und keinen Weg zum Heil, führt uns nicht JEſu Treu.

11. Es iſt ja warlich! doch, o Vatter, diß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret ſey. So eil dann, daß dein Geiſt diß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Geſtalt auch deß mich freu.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht ſehen, ich habe dann zuvor den Chriſt in mir geſchaut! O möcht im Tempel doch Jeruſalems ich ſtehen mit dieſem Liebes-Kind als Mutter, Schweſter, Braut.

13. O Vatter! laß den Brunn von Iſrael entſpringen zum Leben und zum Sehn, zur Allgenugſamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingieſſen kan zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm, aller Heyden Troſt! nach dem wir ſehr verlangen, und werde einſt recht groß; werd groß, und komme hoch! O Kleinod! werd uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreiffen dich bey Leibes-Leben noch.

15. Du Arons-Ruthe, grün! du Hülf aus Zion, komme! Geh in uns wieder auf, o neues Paradeiß! O Weinſtock, blühe ſchön! die Daube, deiner Fromme, auf deine Knoſpen merkt; ſchieß auf, du zartes Reiß.

16. Es mag das Cherubs-

Schwerdt nur über Adam gehn! durch alle Schmerzen laß uns dringen durch und ein! es koſt' bey der Geburt gleich noch ſo viele Wehen, wann nur dein Saam in uns mag ausgebohren ſeyn.

17. Ach gieb uns unſre Bitt! ach höre Zions Schreyen! Ach Vatter! eil einmal mit dieſem Segens=Kind! Wir haben keine Ruh, wir können nicht gedeyen, wir ſterben, wo ſich nicht diß neue Leben findt.

*642. Mel. Pſ. 5. Lobw.
(A. 441.)

O Allerhöchſter Menſchen=Hüter, du unbegreiflich=höchſtes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all ihr Gemüther.

2. HErr! deiner Kraft ich nur zuſchreibe, daß ich noch Othem ſchöpfen kan, du nimmſt dich gnädig meiner an: du Vatter=Herz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOtt! da iſt mein Wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das iſt mein Wunſch in früher Stille, o Gnaden=Fülle!

4. Dein Angeſicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, mich zu der Ewigkeit begleite; HErr, mich bereite.

5. Laß Seel und Leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen=Leben!

6. Geſegne mich auf meinen Wegen; mein Thun und Laſſen lenke du; in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen im Fried und Segen.

643. Mel. Nun freut euch liebe.
(A. 442.)

Ob ich ſchon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut, in letzter Noth; doch iſt mir Heil gegeben: mein JEſus wolte mir beyſtehn, er konte nicht vorüber gehn, es brach des Vatters Herze.

2. Ein neuer Menſche lebte bald, und liebt, was ich vor haßte: der Heiland gab mir die Geſtalt des Glaubens, die Ihn faßte: es wurd erleuchtet mein Verſtand, daß ich den Gnaden=Reichthum fand; da ſah ich GOttes Wege.

3. Mein Wille wolte, was GOtt will: wie war ich ſo vergnüget! wann Er nur winkte ſchwieg ich ſtill, gleichwie ein Kind ſich bieget: was GOTT verboten, meid'te ich; verborgner Luſt entzog ich mich, die ſonſt kein Menſche ſiehet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eiferr, Rach, war für des HErren Ehre; doch nicht vollkommen, ſondern ſchwach und noch mit viel Beſchwere! zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. HErr, meiner Seelen Heiligung! gieb, daß mein Licht nun ſcheine; wach auf, und lobe, meine

Zung! mein Aug, empfindlich weine! da ſo viel tauſend gehen hin in ihrem noch verſtockten Sinn, hat JEſus mich geheiligt.

644. Mel. Wann GOttes Quell in Lieb-ſich ergeußt. (N. 68.)

O Brod des Lebens komm, und ſpeiſe mich, o Manna! nehr die ausgezehrte Kräfte; mein Geiſt ſucht dich ſchon lang ſo durſtiglich, und iſt verhungert durch die Welt-Geſchäfte! ach komm! o komm! mein Leben, ſtärke mich! ſo hungert mich nach ſonſt nichts ewiglich.

2. Da geht er dürr und lächzend hin und her, kan ſchwerlich dich zu ſeinem Labſal finden; er iſt bisweilen noch ſo öd und leer, und kan im Durchbruch nicht gleich überwinden, was ihn doch macht ſo müde, ſchwach und matt. Drum mach, mein GOtt! ihn mit dir ſelber ſatt.

3. Ach ſteh! es öffnet ſich mein Glaubens-Mund, ſperrt ſich weit auf mit hungrigem Verlangen! erfüll mit deiner Kraft den leeren Grund, damit daraus ich Nahrung mög erlangen! ach, laß mir Armen nur die Bröſamlein vom Tiſche deiner Lieb die Speiſe ſeyn!

645. Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid. (A. 442.)

O Creuzes-Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet, deinen ſüſſen Honig-Saft mein Herz wol empfindet.

2. O ſelig iſt, wer dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen, ich küß deine Süßigkeit mit Lieb-vollen Schmerzen.

4. O lieber Gaſt! o ſüſſe Laſt! Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Luſt vertreib, laß deine Macht drinn ſehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz iſt Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnungs-volles Leben, es giebt Troſt, verſichert auch der Kindſchaft darneben.

7. O ſanftes Joch! du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret: wer in deſſen Kraft diß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh! wie bald wirſt du bringen die ſchöne Krone, die den Siegern JEſus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kind! ach! eil geſchwind, ſtreck aus die beyde Armen, nimm darein das Creutz mit Luſt, GOTT iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-Herr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helfen tra-

tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen ſagen.

646. Mel. Glück zu, Creutz! von ganzem. (A. 444.)

O! Der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt; der allezeit nur das Eins hätt' auserkohren, ſo Herz, Geiſt und Seel erfreut.

2. O! der alles hätt vergeſſen, der nichts wüßt, als GOtt allein; deſſen Güte unermeſſen macht das Herz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertrunken in der Gottheit Ungrund-See; damit wär er ganz entſunken allem Kummer, Angſt und Weh.

4. O! der alles könte laſſen, daß er, frey vom eiteln all, wandern möcht die Friedens-Straſſen durch diß Thränen-Jammer-Thal.

5. O! wär unſer Herz entnommen dem, was lockt durch eiteln Glanz, und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt iſt ganz.

6. O! daß GOtt wir möchten finden in uns, durch der Liebe Licht, und uns ewig Ihm verbinden; auſſer Ihm iſt eitel Nicht.

7. O! wär unſer Aug der Seelen ſtetig nur auf GOtt gewendt: ſo hätt auch das ſorglich Quälen im Gewiſſen ganz ein End.

8. *O du Abgrund aller Güte! ſchickſt du Creutz, ſo zeuch hinein in dich Geiſt, Seel, Herz, Gemüthe, ewig mit dir Eins zu ſeyn.

647. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. (A. 447.)

O Du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Herze nicht vergißt: ſchenke mir doch deine Kron und dein Perlein, o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allerſüßſte Liebe! ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtets betrübe, und auch ſchäme ſelbſt vor mir; aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten! doch durch deinen Tod und Strauß, o du Fürſt der Sieges-Fürſten! zu dem Triumphiren aus. O mein GOTT, HERR Zebaoth! ſchlage doch in deinem Tod meinen alten Menſchen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey! ſo bleib doch auch in mir; ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für: faſſe mich doch ganz in dich, halt mich in dir feſtiglich, daß ich nicht von dir mög weichen! laß mich dieſes Heil erreichen.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, o du meiner Seelen Gut! JEſu! ach dein himmliſch Weſen ſey mein Brod, mein Trank dein Blut! Tränk aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen,

langen, daß ich dir ſtets mög anhangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum iſt auch mein Bild verblichen, und iſt todt am Himmelreich: nun, ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort; gieb du wieder Geiſt und Leben, Jch will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du wilt zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens Grund: ja du, ſüſſe Lieb! verheiſt denen deinen guten Geiſt, die in deiner Heil'gen Hütten deinen Vatter darum bitten.

8. Nun ich führ in die Zuſage meiner Seelen Hunger ein; diß Wort ſoll mein Lebetage mein Brod in dem Hunger ſeyn: ach vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir; ſtärke mich, o ſüſſe Liebe! in des Geiſtes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit: bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir, ach gieb doch Saft, edler Weinſtock! deinem Reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allerſüßſte Liebe! durch die Liebe bitt ich dich, die des Vatters Zorn vertriebe, und verſchlung zur Lieb in ſich: ach! verſchling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erbohrn, durch dieſelbe groſſe Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe du doch meinen Willen gänzlich in den deinen ein, laß dein Herz mein Herze ſtillen, und mein Herz in deinem ſeyn: dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig ſeyn? Führ du den Durſt meiner Seelen ganz in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquall, und des Zornes Glut in der ſüſſen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hole Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, mein Verlangen jederzeiten: nimm, o Fels! dein Däublein an: zeuch mich ganz und gar darein: ich bin dein, ſey du doch mein! labe mich in deinem Leben, laß mich feſt an dir bekleben.

14. Edler Weinſtock! dem ich diene, gieb doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine Kraft: Bring durch deine Kraft in mir neue Lebens-Kraft herfür, ach laß mich mit Früchte bringen, nach des Vatters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwehlen, dann du biſt mein ſüſſes Licht, leuchte meiner armen Seelen, du weißt, wo es ihr gebricht: weil diß Fleiſch und Blut, der Miſt, ihr ein finſtrer Kerker iſt;

führe ſie auf rechter Straſſe, daß kein Irrthum ſie mehr faſſe.

16. Tröſt mein Herz in allem Jammer, führe mich, o JEſu! du, durch des Todes Thür und Kammer ein in deinen Tod und Ruh: daß mein Leib am jüngſten Tag in dir auferſtehen mag auf dein Wort aus deinem Sterben, und dein ewig's Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; laß mich dich nur immer walten, ſey mein Wiſſen, Will und Thun; Ach mein Leiter! laß doch mich nirgends gehen ohne dich; dann ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben. Amen!

648. Mel. O GOtt! du frommer GOtt. (N. 68.)

O Du Drey-Ein'ger GOtt! der Liebe, Licht und Leben du biſt, und dich dazu uns haſt und wilt ergeben, o gieb! daß wir dann auch alſo erkennen dich, und ſolch Erkäntniß recht an uns erweiſe ſich.

2. Dich, Vatter! in der Lieb wir ſonderlich erkennen, wann wir auch in dem Trieb derſelbigen entbrennen, in der du deinen Sohn für uns gegeben haſt, und wilt von uns auch ſeyn tief in das Herz gefaßt.

3. Dich, JESU! GOttes Sohn, wir dann erſt recht verſtehen, wann du, zu unſrer Wonn, beginneſt, aufzugehen als das warhaft'ge Licht in uns, und uns auch licht aus dir und in dir machſt [mit deinem] vor GOttes Angeſicht.

4. Dich, werther Heil'ger Geiſt! wann du uns neu-gebähreſt, und uns des Lebens ſo, das ewig iſt, gewähreſt, als das warhaftige Leben erkennen wir, darum zu leben uns vergnüget für und für.

5. So laſſe uns dann dich, o du Drey Ein'ges Weſen! aus deinem Einfluß ſo erkennen, zum Geneſen, daß ſich in Liebe, Licht und Leben, dir zum Preiß, dein Bild an uns auch, nach Geiſt, Seel und Leib, erweiß.

6. Dafür ſoll fort und fort dich unſer alles preiſen, in deinem Segen-Glanz auf dir gefäll'ge Weiſen, in deiner Liebe-Lichts-und Lebens-Harmonie, und mit der flieſſen ſtets in dich ein dort und hie.

649. Mel. Liebe, du haſt mich entwehnet. (A. 450.)

O Du Herzog meiner Liebe! fragſt du noch, warum ich mich nur in deinem Lieben übe, und mich ganz ergeb in dich? Ach, mein Lieb! ich bin geweſen, wo man ſchöne Früchte bricht, wo die Schaafe Blumen leſen; deines gleichen find ich nicht: Drum lieb ich nur dich allein, du, du ſolt mein Liebſter ſeyn, und du liebſt mich auch ſo rein, laſſe mich dein eigen ſeyn.

2. Solſt du nicht mein Schönſter bleiben, der ſo treu im Lieben iſt? Solt mich was von dir abtreiben, der du ohne Falſch und Liſt?

Liſt? Ach! ſo treu mich dir auch mache, o du allerreinſtes Licht! gieb, daß falſcher Lieb ich lache, daß du mich alleine küßſt. Dann du liebeſt mich ſo rein, ſollſt auch nur der Meine ſeyn, und ich liebe Dich allein: Du, du ſolt mein König ſeyn.

3. Laß in deinem Herzen wohnen mich, du allerhöchſtes Gut! und mir deine Liebe lohnen, weil mir ſonſt nichts ſanfte thut! O laß mich nur deine bleiben, dann dein Herz ſoll meine ſeyn, ewig laß mich an dir kleiben! dann du biſt nur keuſch und rein. So lieb ich dich auch allein, und du läßt mich deine ſeyn, läſſeſt mich in dich recht ein, ſolt auch ſtets mein Bräut'gam ſeyn.

4. Laß mich deine Braut ſtets bleiben, mein verliebter Bräutigam; Augen ohne Falſch wie Dauben haſt du, o du GOttes-Lamm! du muſt mein rein Auge werden, ohne Schalk- und Heuchel-Schein, meinen Geiſt zeuch von der Erden, ſo leb ich in deinem Schein, und du liebeſt mich allein: meine Liebe wird ſo rein, weil du mich läßt zu dir ein. Du ſolt ſtets mein eigen ſeyn.

Der 80. Pſalm.

650. Mel. Schönſter aller Schönen. (A. 450)

O Du Hirt Iſrael! höre unſre Stimm, der du Joſeph hüteſt wie ein Schaaf, vernimm. Ach! komm, und erſcheine, du biſt HErr alleine, der du herrlich ſitzeſt über Cherubim.

2. Deine Macht erwecke, bringe ſie ans Licht, vor des Ephraims und Benjamins Geſicht, wie auch vor Manaſſe deine Stärke faſſe: HErr! komm uns zu Hülfe, und verlaß uns nicht.

3. Tröſte uns, laß leuchten uns dein Antlitz, GOtt; ſo geneſen wir, o HERR GOtt Zebaoth! Wie lang wilt du ſchweigen, wann wir dir anzeigen im Gebet, wie wir dein Volk, in groſſer Noth?

4. Mit dem Brod der Thränen ſpeiſeſt du uns baß, tränkeſt uns mit Thränen in ſehr groſſer Mas, darzu unſer ſpotten unſrer Feinden Rotten, unſern Nachbarn ſetz'ſt du uns zu Zank und Haß.

5. GOtt Zebaoth! tröſte! tröſt' uns, unſre Zier! laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir! mach uns los von Sünden, laß uns Gnade finden, dann viel Gnade und Erlöſung iſt bey dir.

6. Du haſt einen Weinſtock aus Egyptenland hergeholet, und du haſt zurück gewandt und verjagt die Heyden, und mit groſſen Freuden ſelbigen gepflanzet ſelbſt mit eigner Hand.

7. HERR! du haſt bereitet Bahn vor ihme her, und ihn laſſen wurzeln ein je mehr und mehr, bis kont erfüllen, HErr! nach deinem Willen, überall das Land, das vor verdorben ſehr.

8. Da mit ſeinem Schatten Berge ſind bedeckt, ſeine Reben ſind

ſind wie Cedern ausgereckt: Du haſt ſeine Sproſſen, ſeiner Reben Schoſſen, bis ans Meer und bis ans Waſſer ausgeſtreckt.

9. Wie kanſt du denſelben nun verderben ſeh'n? Warum haſt du ſeinen Zaun zerbrochen dann? daß ihn auch zerreiſſen, und ſo gar zerſchmeiſſen alle, die denſelben Weg vorüber geh'n.

10. Daß das Wild zerwühlet ihn auch immerdar, und die wilde Säue ihn verderben gar. O du GOTT der Heeren! wilt du dich nicht kehren? Schaue doch vom Himmel, ſieh an die Gefahr!

11. Suche heim den Weinſtock, halte ihn im Bau, den gepflantzet deine Rechte, ihn anſchau, den du dir vermählet, und ihn feſt erwehlet, und ihn ſtark gemacht durch deinen Gnaden Thau.

12. Er iſt ausgereutet, und mit Feu'r verbrannt, und das Rauben hat genommen überhand. Siehe drein und eile, komm, und nicht verweile, ſchilt der Feinden Rott, und mache ſie zu Schand.

13. Den Mann deiner Rechten ſchütze mächtiglich, halte deine Hand ob deinem Knecht, der ſich deiner Treu verpflichtet, und nach dir ſich richtet, und den du dir haſt erwehlet feſtiglich.

14. Laß uns leben, dann wir weichen nicht von dir, deinen Namen ruffen wir an für und für, o HErr GOtt, der Heeren! du woll'ſt uns bekehren, laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

651. Mel. JEſu, meines Herzens Freude. (A. 451.)

O Du Liebe meiner Liebe! du Quell aller Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu Gute, als ein Schlacht-Schaaf, eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt! Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt, den, da ihn ſonſt nichts kont ſtillen, nur dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angſt und Schmerzen auch den ſtrengſten Tod verzehrt! Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt! Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vatter überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſolt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe,

laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammers-Pein, in dem Blut-verwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holz erworben, ach! wie denk ich an dein Blut! Ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du; wann ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab geſenket, ach! wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

652. Mel. O du Liebe meiner Liebe. (A. 452.

* O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Luſt und Himmel iſt; übe ferner dein Gerichte wider unſern Adams-Sinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin.

2. Iſts doch deines Vatters Wille, daß du endeſt dieſes Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verliereſt, was Er dir geſchenket hat, und es von dem Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruhe-Statt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anderſt nicht; dann wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht; ob wir wol vor allen Leuten als gefangen ſind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt zu Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach, erheb die matte Kräfte, ſich einmal zu reiſſen los, und, durch alle Welt-Geſchäfte durchgebrochen, ſtehen blos! Weg mit Menſchen-Furcht und Zagen! Weich Vernunfts-Bedenklichkeit! Fort mit Scheu für Schmach und Plagen! Weg des Fleiſches Zärtlichkeit!

6. * HErr! zermalme, brich und reiſſe die verboſte Macht entzwey, denke, daß ein armes Reiße dir im Tod nichts nütze ſey! Heb uns aus dem Staub der Sünden; wirf die Schlangen-Brut hinaus; laß uns wahre Freyheit finden in des Vatters Hochzeit-Haus [eh es gar iſt mit uns aus.]

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit: wie du's nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchieds-Zeit; einmal unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht,

bis

bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche! Sieger, ſiege! König, brauch dein Regiemet! führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut! laß uns länger nicht ſo quälen; dann du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit, ach ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eigenheit! Dann die Laſt treibt uns zu rufen; alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſte Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theu'r ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn; drum, ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt.

11. * Liebe! zeuch uns in dein Sterben, laß es mit gecreuzigt ſeyn was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradieß uns ein. Doch wolan! du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn; werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.

653. Mel. Seelen-Bräutigam. (A. 453.)

O Du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt! du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide, O du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt!

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte: deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! O du JEſus-Lieb! O unendlich-tiefe Güte! O wie froh iſt mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb! O du JEſus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu! Ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen: Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, wann mich GOtt erfreut; dieſe Freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, wann mich GOtt erfreut.

6. Dann das ſinnlich Theil fühlet nicht diß Heil, blos der Geiſt der Seelen-Kräfte trinket dieſe Himmels-Säfte: Dann das ſinnlich Theil fühlet nicht diß Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh trit Er ſelbſt herzu. O! wie groſſe ſüſſe Wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne. In der Sabbaths-Ruh trit Er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt: Dieſe Freud weiß nicht von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüſſer Hort! du lebendig's Wort; du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer Pilgrims=Straſſen, o du ſüſſer Hort, du lebendig's Wort!

654. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (N. 69.)

O Du theurer Friedens=König; komm in mich zu deinem Reich: mach dir alles unterthänig, alles Krumme recht und gleich, durch den Scepter deiner Gnad, der ganz richtig und gerad: an dich thu ich appelliren; du woll'ſt meine Sach ausführen.

2. Mach mich ſelber auch ſorgfältig, daß ich deinem Reich nachſpür, bis mein Auge ganz einfältig, und ichs find und ſeh in mir! Stärke meines Willens Kraft, daß ich gute Handelſchaft treib, und je ſo lange grabe, bis ich dich, o Perlein! habe.

3. In dein Reich kan [werd] ich nicht kommen, wann dein Reich nicht in mir iſt: niemand wird da eingenommen, als nur der, in dem du biſt, und wo du dich haſt verklärt: niemand ſonſt gen Himmel fährt, als der auch von dar gekommen: diß biſt du in allen Frommen.

4. Ey! ſo herrſche und regiere in mir mit Gerechtigkeit! deinen Ernſt das Böſe ſpüre, Kraft des Amts der Obrigkeit! gürte an, o Held! dein Schwerdt, und ſtraf, was du findſt verkehrt: richte einſt das Thier und Drachen, die nur lauter Aufruhr machen.

5. Dann wird ſich zuſammen küſſen dein Gerechtigkeit und Fried; und dein Thron wird ſich ergieſſen, mich zu wäſſern, dein Gebiet: dein wird ſeyn in Ewigkeit Reich, und Kraft, und Herrlichkeit: diß geſcheh in JEſu Namen, und werd in mir Ja und Amen!

655. In eigner Melodie.

O du Wächter (Hüter) Iſrael, wilt du dich nicht laſſen finden, und verbinden mit der Seel, die ſuchet dich inniglich? Warum tritteſt du ſo ferne, da ich dich doch hätt ſo gerne? HErr, du biſts, dich meyne ich.

2. Du biſt ja mein Licht und Stern, der mir bald iſt aufgegangen, der umfangen meinen ganzen Lebens=Lauf: merk ich drauf, ſo erſtaunen meine Sinnen in mir, die Gedanken rinnen, ihrer iſt ein groſſer Hauf.

3. HERR, was iſt dann nun ein Menſch? daß du ſeiner ſo gedenkeſt, und umſchränkeſt ſeinen Weg, daß er nicht kan finden Bahn; ſondern muß im Dunkeln ſitzen, oder ſich an Dornen ritzen, und verirren von dem Plan.

4. Menſchen=Freund, gefället dirs, daß ich, ein Werk deiner Hände, nehm ein Ende in ſo ſchwerer Finſterniß? Wie iſt diß? Biſt du ganz von mir gewichen? Iſt die Gnaden=Sonn verblichen? daß ich ſie nicht mehr genieß.

5. Ach! ich leide deinen Grimm, groſſer GOtt! du wilt mich

mich ſtrafen mit den Waffen deines Zorns. Ach! deine Ruth wehe thut; wann du ſendeſt deine Heere, die mir nehmen meine Ehre, Gunſt, Verſtand, Gut, Muth und Blut.

6. Heil'ger GOtt, es iſt dein Will, der an mir vollbracht ſoll werden hier auf Erden: drum ich nun in dieſe Stund komm jetzund. Dein Wort, als ein Schwerdt, will ſcheiden Seel und Geiſt, daß man von beyden aufgedecket ſeh' den Grund.

7. Dieſes iſt des Creutzes Prob, die du mich auch läßt erfahren in den Jahren meiner ſchweren Pilgrimſchaft, darinn hafft't tauſend Noth auf meinem Rücken, die mich gar will unterdrücken: HErr, verleihe mir doch Kraft!

8. JEſU, ſtärke mich zum Kampf! dann du haſt ja überwunden, und gefunden einen offnen Weg für mich, ritterlich alle Feind mit dir zu ſchlagen, und das Kleinod zu erjagen, auszuhalten allen Stich.

9. Traun! es koſtet viele Müh, ja es dringen groſſe Schmerzen zu dem Herzen, das ſich waget in den Streit; Angſt und Leid kommen wie die Meeres-Wogen auf daſſelbe zugezogen: da verſchwindet alle Freud.

10. Man hat nicht allein zu thun mit dem groben Fleiſch und Blute; dem zu Gute ſteiget aus dem Abgrund gar eine Schaar böſer Geiſter, die verletzen was die Chriſten theuer ſchätzen, machen trübe, was iſt klar.

11. Nur bleibt übrig in dem Geiſt eine Stätt, die GOtt bereitet, ſelbſt erbeutet ihm zum Sitz in allem Leid. Kampf und Streit ſoll mich nicht von ihm abtreiben; Er ſoll mir im Herzen bleiben; durch ihn überwind' ich weit.

12. Alſo prüft GOtt wunderlich oftmal ſeine liebſte Kinder, wie die Sünder, welche ſtehen im Gericht, da man ſpricht ſcharfe Urtheil; läßt ſie fühlen: mit der Sünde ſey's kein Spielen; Er erfordre unſre Pflicht.

13. * Gnade, HErr, bitt ich von dir, die alleine kan mich löſen von dem Böſen, und vertilgen alle Schuld: hab Geduld, HErr, ach! heile mein Gebrechen! wolleſt dich an mir nicht rächen, ſondern zeigen deine Huld.

14. Führe aus den Streit zum Sieg, daß ich wiederum mag ſehen bald aufgehen Licht und Stern in finſtrer Nacht: Wann erwacht meine Seel am frohen Morgen, frey und los von Qual und Sorgen, iſt ſie auf dein Lob bedacht.

656. Mel. Laſſet uns mit JEſu ziehen. (A. 453.)

OEffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt! Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hat! eile, Liebſter, heim-

heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut: Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen Armen durch den Glauben feſt geſchränkt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeſchenkt, die nach deinem Nectar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit; Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt! als du ſättigeſt in voller Ruh.

3. Es verlanget mich, zu ſehen ohne Decke dein Geſicht, und von Sünden frey zu ſtehen, reines Lamm! in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: dann wie ſolt auch ohne dich Himmels-Luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wann mich Angſt betrüben will: mein Herz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgen-Meer wird ſtill, wann mir deine Blicke lachen, deren Liebbeglänzter Strahl trennet alle Nacht und Qual: Du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, auſſer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens! bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wann ihn hier Stürme treiben, ſtärker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe; und verſetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wann des Leibes welkes Laub wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüſſen Lebens-Saft, Leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz Gnaden-voll erlaben: bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn! Dich, mein JESU, will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht, hab ich dich, mein Troſt und Licht.

657. Mel. O JEſu! ſüſſes Licht. (N. 69.)

O Ewig-helles Licht, das alle Welt erfüllet! das nichts, was dunkel heißt, zu keiner Zeit umhüllet! entzünde doch mein Herz, durchſtral daſſelbe ganz; treib weg die Finſterniß durch deiner Klarheit Glanz.

2. Mein GOTT! ich meyne dich, du Licht im Lichte lebend! ach, ſieh! wie meine Seel vor dir wird ganz erbebend, wann du ſie nur berührſt mit deinem Feuer-Stral, wann du ihr Bahnen machſt zum groſſen Abendmahl.

3. Gieb, daß mit Moſe ich die Schuh der Erden-Lüſten ablege ſchleuniglich, und alſo in der Wüſten der ſtillen Einſamkeit recht feurig bete an dich, du verzehrend Feu'r! daß niemand dämpfen kan.

4. Laß deinen Feuer-Geiſt mich

mich ganz und gar beſitzen, und ſeine Wunder-Kraft mich durch und durch erhitzen; daß lauter Göttliches in meinem Leben ſey, daß deſſen Brünſtigkeit in mir ſtets Abba ſchrey.

5. Diß Freuden-Feu'r laß ſtets in meinem Herzen brennen; und gieb dich, Vatter, mir durch dein Wort zu erkennen, daß ich nicht ſtrauchle mehr, wie ich bisher gethan, dein Feuer-Säul führ mich allſtets auf ebner Bahn.

6. Laß mich, von dir erfüllt, mit unerſchöpften Kräften nur zielen inniglich auf Ewigkeits-Geſchäften: ſo, daß mein Seel und Gieſt und auch mein ganzer Sinn mich von der Leibes-Höl zum Himmel trage hin.

7. Ja! laß mich ganz nichts thun, nichts reden, ſchweigen, denken, als was zum Ewigen mich völliglich kan lenken, dein Lob laß allezeit in meinem Munde ſeyn, bis ich, o Licht! im Licht zum Lichte gehe ein.

658. Mel. Die Macht der Wahrheit. (A. 454.)

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort; o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß für Herzens-Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welch's ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang! wann mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret; drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge ſamt der Seligkeit, die nichtes nicht zerſtöret, ſo acht ich alles Leiden nicht, das kaum ein Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qual, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? Wann man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſo dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man dann die Verdammte an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget; was iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allem ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten-Schaar bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden des nicht müde: ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede: Da Chriſtus giebt, wie Er verheißt, das Manna, das die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du über-seligs Leben; wann werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht: fahr hin, du ſündlichs Weſen; du falſchentzündte Liebes-Brunſt; du Gold und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut! das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort: o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid; ich weiß von keiner Traurigkeit, wann ich mich zu dir wende! HErr JEſu! gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

659. Mel. Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu. (A. 455.)

O Finſtre Nacht! wann wirſt du doch vergehen? wann bricht mein Lebens-Licht herfür? wann werd ich doch von Sünden auferſtehen, daß nichts als JEſus lebt in mir? wann werd ich in Gerechtigkeit dein Antlitz ſehen allezeit? wann werd ich ſatt und froh mit lachen, o HErr! nach deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar ſchon deiner Herrſchaft Werke, und deiner Auferſtehung Kraft, du macheſt mich zwar in des Glaubens Stärke ſchon theilhaft deiner Leidenſchaft: dein Geiſt muß mir zwar täglich ſeyn des Fleiſches Creutzigung und Pein, durch Ihn kan ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch iſt der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der Lauf iſt auch noch nicht vollbracht, der Bosheit Feur iſt noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der ſchwarzen Sünden-Nacht ein neues volles Licht aufgehn, und ich mit Chriſto auferſtehn, ſoll ich diß Kleinod mit Ihm erben, muß ich zuvor auch mit Ihm ſterben.

3. Darum, mein Geiſt! ſey wacker, bet und ſtreite, fahr immer in der Heil'gung fort; vergiß, was rückwerts iſt, die groſſe Beute ſteht noch an ihrem Orte dort: ſtreck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht Ruh, bis du haſt dieſe Kron erſtritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O ſüſſer Tod! o lang gehofftes Ende; wann kommſt du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf eins gar vollende, und völlig überwinden kan? Alsdann erſtirbt der Sünden Gift, wann ihn das Leben übertrift; wann du, mein Licht, wirſt ganz aufgehen, ſo kan die Nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes Meer! durchbrich doch deine Dämme, komm

wie ein aufgehaltne Flut, und alles Fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir immer Böſes thut. O GOttes-Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein! die Kleider, die gewaſchen worden hierinnen, trägt dein Prieſter-Orden.

7. Wann du, mein Licht! mich ſo wirſt uberkleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd ich können frölich bey dir weiden, und in dir haben Ruh und Freud: dann werd ich die geſchmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du bleibſt meine ſtete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd ich einen Monden nach dem andern dir feyren deine Sabbaths-Ruh, und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu; darinn werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht! ſehn klar und hell: kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9. Hallelujah! ſo oft ich nun gedenke an dieſen meinen Sterbens-Tag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, für Freuden ich kaum bleiben mag! Kom doch, ſpricht Geiſt und Braut zu dir, mein Leben! daß ich ſterb in mir, und in dir wieder auferſtehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm! hör ich den Lebens-Fürſten ſchon rufen in dem Wieder-Hall: Es trinken, die nach meinem Waſſer dürſten, mein Geiſt macht Odem überall! Ja, komm, HErr JEſu! deine Gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: laß bey uns bleiben deinen Saamen, daß wir nicht können ſündgen. Amen!

660. Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (N. 70.)

O Geiſt der reinen Furcht! komm, heilge Salbung! führe, und tauch mich ganz und gar in deine Tauf hinein; damit die ſündliche Geſtalt ſich ganz verliere, und nichts unreins in mir mehr mög zu finden ſeyn.

2. Dir ſey hiermit in dein Gerichte übergeben die ganze Eigenheit! fahr augenbilcklich fort, zu züchtigen im Geiſt, und ſetz mein ganzes Leben in heil'ge Ehrfurcht ein, in Denken, That und Wort.

3. O mächtiger Monarch! wie kan ich mich bezeugen doch ehrerbietig gnug? O möcht vor deiner Höh der ſchnöde Staub und Aſch zu deinem Fuß ſich beugen, und ewig werden nichts, daß doch der Stolz vergeh.

4. O groſſe Majeſtät! ach drück ein freudigs Beben und Zittern in mich ein, mit Furcht zu dienen dir, vor deiner Gegenwart in gröſter Scheu zu leben, vollkommen, wie dein Will uns hat geſchrieben für.

5. In reiner Harmonie vor dir, mein GOTT! zu wandeln, und ſtets im Läutrungs-Feu'r, das in dem Tempel brennt, zu halten aus, auch nie nach eignem Sinn

Sinn zu handeln, den wahre Furcht und Lieb nicht beym Gehorſam kennt.

6. Halt deinen Tempel heer und heilig in Geſchäften; ſchließ ſeine Mauren zu; vollführ den Veſtungs=Bau durch neuen Wachsthum ſtets aus deines Reiches Kräften, bis man zum Zeugniß ihn im Geiſt vollendet ſchau.

661. Mel. JEſu, mein Treuer ꝛc.

*O GOtt! aus deiner Macht, hab ich den Tag erlebt, du ſchaffſt, erhältſt, regierſt, was auſſer dir nur ſchwebt;

2. Die liebe Sonn erleucht aufs neue deine Erd; Jch bitt, ach Vater! daß in mir auch Lichte werd;

3. Gieb deinen Sohn ins Herz, geuß deinen Geiſt auf mich: ſo wird das neu Geſchöpf in allem preiſen dich.

662. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 456.)

O GOtt! der du aus Herzens Grund die Menſchen=Kinder liebeſt, und, als ein Vater, alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt! wir danken dir, daß deine Treu iſt bey uns alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel=Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit; auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wann wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vatter! doch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die groſſe Gnade ſchenkeſt, daß er die Himmels=Geiſter hat, wann er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern?

4. HErr! dieſe groſſe Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe: darum, o GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Lieb, und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingerafft zu dieſen böſen Zeiten; du aber haſt dem Feind zu Trutz, durch deiner Engel Wacht und Schutz, uns gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad, in deiner Furcht verbleiben, und, ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel=Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret; ſo thu es

es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kinder auf der Erd der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil bey deiner Heerd ſich allzeit möge finden! laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch ſeine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ, in Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und heilig, heilig, heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

Matth. 6, 9.

663. M. An Waſſer-Flüſſen Babylon. (A. 457.)

O GOtt, der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vatter nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und auf das ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll, gieb, daß der Mund dich Eifers-voll von ganzem Herzē ehret!

2. I Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen! vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchröcklich Höll erſchrickt, bey uns Dreyheilig heiſſen! gieb reine Lehr, und hilf darzu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. II. Vergönn uns, HErr! dein Gnaden-Reich, auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben! dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, Er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. III HErr, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleich wie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden: Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein: laß uns, wann du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. IV Gieb uns heut unſer täglich Brod, das Seel und Leib ernehret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir in dir gefälligr Ruh das kurze Leben bringen zu! geſegne all unſre Sachen, treib Theurung ab und Peſt-Gefahr, hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. V. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art, durch ſchreckliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr! nicht rächen; gleichwie auch wir von Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben: HERR, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben

guts

guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. VI. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufeln, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen; ſey du der rechte Sieges-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Ober-Hand, und, wann der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. VII. Und weil in dieſem Jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns in demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachts-Kron all andre Macht erblaſſen: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn; Lob, Preiß ſey deinem Namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret. Amen!

664. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt (N. 70.)

O GOtt des Himmels und der Erden! der du diß alles füleſt an, der nimmer kan begriffen werden, vor dem ſich nichts verſtecken kan. Ach! ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich meine Augen lenke, ſo find ich deiner Gottheit Spur; wann ich andächtiglich bedenke die wunder-groſſe Creatur, ſo ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle Elemente, wie ewig gut der Schöpfer ſey: o wann das Stumme rufen könte, wie groß wär öfter das Geſchrey: Ihr Menſchen! ehrt des Höchſten Pracht, der uns euch hat zum Dinſt gemacht.

4. HErr, gieb durch deines Geiſtes Triebe, daß ich erheb mein Zung und Mund; entzünd mein Herz mit deiner Liebe, daß ich dich ehre alle Stund. Mach, daß, was in und an mir iſt, ſich ſtets zu deinen Dinſten rüſt.

5. Und iſt das nur ein Spiegel-Fechten, was man ſieht in der Zeitlichkeit; wie wirds dann ſeyn zu deiner Rechten, dort in der frohen Ewigkeit, in jener Freuden-vollen Stadt, die JEſus uns geſtiftet hat.

6. Ach GOtt! leg in mich ein Verlangen nach dir und dieſem Freuden-Ort; auf daß ich eilends komm gegangen, ſo treib und ſtoß mich immerfort; ach ziehe mich, ſo lauffe ich. Ach Vatter, Vatter, ziehe mich!

7. Gieb, daß die Güter dieſer Erden mich locken zu dem Höchſten Gut, daß ſie mir nicht zum Fallſtrick werden, der, ſtatt des Nutzens, Schaden thut. Räum allen

allen Misbrauch aus dem Weg, auf daß ich nim̃er ſtraucheln mög.

8. Es iſt mein Leben eine Reiſe, eh ich recht leb, ſo bin ich todt; drum mache mich recht klug und weiſe, und ſpeiſe mich mit Himmel-Brod. Wann ich auch ende meinen Lauf, ſo nimm in Canaan mich auf.

665. Mel. Nun danket alle GOtt. (A. 458.)

O GOtt, du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ichs thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gieb, das es gerathe wol.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wann in deinem Dienſt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wann ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundſchaft leben, wie dirs gefällig iſt. Wilt du mir etwas geben an Gütern dieſer Zeit, ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Trit hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Geduld; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich dir zur Ehr mag tragen graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauf.

666. Mel. Für deinen Thron tret ich hier mit.

O GOtt, du höchſter Gnaden Hort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Kraft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteif an Chriſto JEſu hafft, die Werk der Lieb ſind deſſen Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt jemehr in dein'r Erkäntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Aus Pſalm. CII, 25-29.

667. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine. (A. 459.)

O GOtt, du reines Weſen! gieb, weil wir dich Vatter nennen, daß wir durch deines Geiſtes Trieb dich und auch uns erkennen: Gieb, daß wir dich in deinem Licht, hergegen uns in unſerm Nicht, recht gründlich mögen faſſen.

2. Du biſt ein GOtt, und ſolchem nach unwandelbar im Weſen, von dir ſind weder Jahr noch Tag zu zählen und zu leſen: dann du verbleibeſt wie du biſt, die Ewigkeit vor dir nur iſt, als einzle Zeit und Stunden.

3. Wie herrlich biſt du doch geacht! wie feſt iſt deine Güte! wie unbeweglich deine Macht! wie gnädig dein Gemüthe! Ja deine Warheit, Lieb und Treu, ſind alle Morgen wieder neu, und pflegen nie zu wanken.

4. Allein die Werk der äuſſern Welt, ſo unſre Augen ſehen, die werden nach und nach zerſchellt, und mögen nicht beſtehen: Bey ihnen iſt Veränderung, und ſtetige Verwandelung, nach dem wir ſind gefallen.

5. Das zeiget Erd und Himmel an, wie alles kracht u. ſchwindet, und nicht in Ordnung bleiben kan, nach dem dein Zorn entzündet: ſie werden alt, wie ein Gewand, und haben nicht mehr den Beſtand, wie ſie zuvor geweſen.

6. Wir arme Menſchen fühlen auch, daß unſre Jahr verſtreichen und eben wie ein dünner Rauch vergehen und entweichen; es fähret, wider unſern Sinn, der ſchnelle Zeiten-Lauf dahin, eh wir es recht bedenken.

7. Doch werden deine treue Knecht, die ſich in dir verneuen, und ihr geſegnetes Geſchlecht in deiner Gnad gedeyen: dann alles, was dein guter Geiſt gezeuget und nun Kinder heißt, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan ſie keine Macht noch Liſt in ihrem Grund bewegen, weil ihr Gedächtniß vor dir iſt, und allezeit im Segen: ſie ſtehen unveränderlich in dir, o GOtt! und gründen ſich auf dein beſtändig Weſen.

9. So dringe dann ein jedes ein, und glaub an ſeinen Namen, damit wir gleichfalls Kinder ſeyn, und ſein gerechter Saamen: ſo dörfen wir zu keiner Zeit veränderlicher Eitelkeit uns unterworffen ſehen.

10. Zwar ſteht es nicht in unſrer Kraft und menſchlichem Vermögen: man muß vor Gott, der alles ſchafft, ſich kindlich niederlegen, und bitten, daß Er uns darzu durch ſeine Gnade Hülfe thu, uns alſo zu verwandeln.

11. Ach, GOtt! daß du von deinem Thron doch Glauben möchteſt geben, daß wir in deinem liebſten Sohn als Kinder könten leben! Ach ſchau herab, erbarme dich, gedenke unſrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten Himmel neu, erneure auch die Erden:

Laß alle Creaturen frey vom eitlen Dienſte werden; vornemlich gieb, daß unſer Herz den Welt-Sinn laſſe hinterwerts, und ſich in dir verneure.

13. Da wird alsdann, zu deinem Ruhm, aus Zion Lob erklingen, und dein erwehltes Heiligthum beſtändig Lieder bringen: Die Völker ſtimmen auch mit ein, da werden viele Kön'ge ſeyn und Fürſten, dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im Geiſt von deiner Allmacht lallen, bis die Verwandlung ſich erweiſt, zu deinem Wolgefallen: Verwandle uns doch ganz zu dir, daß unſer Herze für und für dich ohne Wandel ehre.

668. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein. (A. 461.)

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vatter kenne, daß ich, o JEſu Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den heiligen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden: hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Warheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wol faſſe, daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wann ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senff-Korn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken! daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken: daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. In-

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen! was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

669. Mel. Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern. (A. 462.)

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wol iſt euch geſchehen; viele, viele Majeſtäten und Propheten wolten ſchauen, was die Jünger kont' erbauen.

2. Doch war es nur ein kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunderblicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein ſo ſichtbarlich erquicken: Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden und viel leiden, und einſchlafen, ich trag eurer Sünden Strafen.

3. Zwar iſt Er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war vierzig Tag auf Erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu ſeines Vatters höchſten Thron nun ſolt erhaben werden. Eya! wer da möchte ſagen, was für Wagen Ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen: ſie blieben aber in der Lehr, und ſeinem Wort je mehr und mehr, Er werde wiederkommen. Selig ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im Glauben; dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, Er ruft in deinem Herzen: Ey! hüte dich fürs Teufels Strick, es iſt ein kleiner Augenblick, ſo wirſt du mich verſcherzen; wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen; ſolcher Kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Welt-Luſt: was, wie, wann und wo biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weiß dann nicht, daß unſer Feind bey Sicherheit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer, und je länger deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vatter uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOttes-Lamm! daß du zu erſt am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich ſaug aus deinen Wunden Saft, dein Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpfen, ich will dämpfen alle

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt; daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringet kein Oel-Blat zu Haus, wie Noä ſeine Dauben. Stille! Wille, laß dein Girren und Verwirren: mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wann ſie gebähren ſoll, befindt ſich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude; bald, wann der Menſch zur Welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal in groſſen Nöthen, Furcht und Qual, und klagt, man ſey verlaſſen: Halt im Gedächtniß JEſu Tod, und deſſen Wunder-groſſe Noth, der ſchreyet gleicher maſſen. Blinder Sünder, ſo da meynet, wann man weinet, GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lenkt zu uns des Vatters Sinn, wie Er vorhin gegangen: Ein Kleines läßt Er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn, Er hält ſich nur gefangen. Auf! auf! ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne, nichts den Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Creutzes-Laſt, die du, mein Heil! getragen haſt, bis in den Tod dich ehren; ſo iſts doch ein geringes Nu, darauf dann bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen; drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wol wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen Gottes Lamm auf grünen Auen.

670. Mel. Es woll uns GOtt genädig. (A. 465.)

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vatter meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünde ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sünden Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrieß-lich ſey und ſchade!

3. Bewahr, o Vatter! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde!

Laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: dann wen ein ſolcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nicht Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wolgefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt die meine ſeyn, all andre flieh'n und haſſen! Die Luſt, die unſer Fleiſch ergetzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nehrt mit Himmels-Speiß und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtt ſtets lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

B. Weish. Cap. IX, 1. folg.

671. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon. (A. 733.)

O GOTT, mein Vatter und mein HErr, du Brunnbuell aller Gaben, der du den Himmel, Erd und Meer, und was ſie in ſich haben, durch deines Wortes Kraft gemacht, und durch die Weisheit vorgebracht, den Menſchen zu formiren; daß Er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit, ſolt herrſchen und regieren;

2. Gieb mir die Weisheit, die bey dir um deinen Thron ſtets ſchwebet: die keine Werke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die Welt mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein Wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOTT! und was erfordert dein Gebot, weiß man durch ſie auf Erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut, aus deinem heil'gen Throne, dem Throne deiner Herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem Jammerthal mich nicht aus deiner Kinder-Zahl: ich bin dein Knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches Menſchen-Kind, deß Tage bös und wenig ſind, mein Wiſſen iſt verlohren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helf arbeiten; mich lehre, was gefället dir; laß ſie mich mäßig leiten in meinen Werken allezeit; durch ihre groſſe Heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wol; wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Dann welcher Menſch weiß deinen Rath? und wer weiß dein Beginnen? wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdenken und beſin-

ſinnen? des Menſchen Thun iſt wankelbar, ſein Rath und Anſchlag voll Gefahr, die Seel beſchwert mit Sünden; wir können, was auf Erden geht, und was uns unter Händen ſteht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will dann nun, was himmliſch iſt o HErr, erforſchen können? Wer will das, weſſen Raths du biſt, erfahren und benennen; es ſey dann, daß du Weisheit giebſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den Lehrer aus der Höhe; damit man lerne in der Welt, was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins Leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir, erhöre diß mein Flehen: laß deine Weisheit für und für in, um und bey mir ſtehen. Gieb, das ſie ſtets mein Herz regier, damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch ſie dich kennen: ſo werd ich, o mein höchſter Hort! dich herzlich lieben fort und fort, und ewig Vatter nennen.

672. In eigner Melodie.

O GOTT, thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, über Reich und über Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jeder erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein Ruth, Er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang geruſen, durch ſeine treue Knecht, unſr Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht: Sein Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr ſind mehr vor der Hand: GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden! Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſchehn groß Wunderzeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Warheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwieder ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wol leſen, was Chriſtus hat gemeldt, kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Saufen und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOTT wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeugt all' Creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir

ſchon Figur: Das glaubet der Gottloſe nicht, der wol in ſeinem Herzen ſpricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren! der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild, vielköpfig Thier, man wirf ſie dann ins Grabe, es wird geſchehen ſchier: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wol, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz: Wol dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wann ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wol behütet, ja für der Höllen Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet gar: Ein jeder merk dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick: Niemand weiß welche Stunde, ſpricht GOTT aus ſeinem Munde, die Welt wird geh'n zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie laufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken, manch Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die Er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da Er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ew'gem Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vatters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Diß Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helf uns all zuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum. Amen!

673. In eigner Mel. (A. 466.)

O Groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Frommen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr: Es möchten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit; es möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem

Willen

Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

4. O groſſer GOTT von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand; es möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich; es möchten etwa dreyſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm; es möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Es möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob! wann ja das Mas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt; ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt; ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

674. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 467.)

O Groſſer König, JESU Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und, was der Name JEſus heißt, im Herzen wol erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nöthen möge finden! kein Nam iſt ſonſt zum Heil der Welt, von GOtt im hohen Himmels-Zelt, als JEſus auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf ſeines Vatters Davids Thron, deß Reich will Er Ihm geben, und Ihn zum König ſetzen ein, deß Königreich kein End wird ſeyn, dazu wird Er empfangen.

4. O JEſu! laß dein Reich in mir ganz feſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf Erden, daß dieſes Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja auch in uns dein

Reich, wills gleich die Welt nicht wiſſen, und wird diß Reich gehaſſet gleich vom Reich der Finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſteh'n, und nicht im Herzen untergeh'n, wann gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wann JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, an denen ſich zu rächen, die hier ſein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genoſſen.

7. HErr JEſu! mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der Sieges-Herrlichkeit, das man dort erbet nach dem Streit: Ach! laß es bald erſcheinen.

675. Mel. Valet will ich dir ꝛc.
(A. 734.)

O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! o Haupt! ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber hoch ſchimpfiret! gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte! dafür ſich ſonſten ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin und gantz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an! von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan: Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht, wann dein Herz wird erblaſſen, im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wol, wann ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu! liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner

Treu, und, wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir! wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt alsdann herfür! wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein!

10. Erſcheine mir zum Schilde, zu Troſt in meinem Tod, und laß mich ſeh'n dein Bilde in deiner Creutzes=Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens=voll dich feſt an mein Herz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

676. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir. (A. 467.)

O Heilige Drey=Einigkeit, o göttliche Selbſtändigkeit! Du thuſt vor uns viel Wunder=Werk, beweiſt darmit dein Kraft und Stärk.

2. Der Himmel, Erd und auch das Meer verkünd'gen deine Kraft und Ehr, auch zeugen alle Berg und Thal, daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls ſeinen Lauf, ſo ſind auch alle Stern bereit zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, auch was ſich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey an ihm ſelber an, was deine Kraft und Weisheit kan.

5. Du haſt den Himmel ausgeſtreckt, mit Waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß Er die Erd regier, und deinen Segen ihr zuführ.

6. Du biſts, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert ſo wunderlich, daß es kein Mann erreichen noch ergründen kan.

7. Wie möcht doch unſre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit, ſo wir doch können nicht verſteh'n die Ding, darmit wir ſtets umgeh'n.

8. Wir ſeh'n, was du geſchaffen haſt, das iſt ſchön und nach aller Luſt. O wie viel lieblicher biſt du, o HErre GOtt! in deiner Ruh!

9. Du ſchleuſt den Himm'l und Erd in dich, regiereſt ſie ganz wunderlich: Du biſt ein HErr in Ewigkeit unausſprechlicher Herrlichkeit.

10. O Vatter, Sohn, heiliger Geiſt! Dein Name, der allmächtig heißt, ſey hochgelobt in Ewigkeit. Amen! ſprechen wir mit Innigkeit.

677. Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen=Stern. (A. 468.)

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens=Sonne! Du Himmels=Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu wahrer Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben, wilt du geben, wann wir beten: zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme

me Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören; daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Chriſtenheit dein innres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben, für und für, wann wir uns leiden müſſen; Schaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinden Trutz mitfreudigen Gebehrden; Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Felß und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Herzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

5. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe; daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen walten, uns in dir zuſammen halten.

7. * Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit; ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

578. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (A. 468.)

O Heilig, heilig, heilig Weſen! GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, der du mich dir zum Dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vatter heißt, hier bring ich meine Kindes-Pflicht, da du mir zeigſt des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden haſt du für Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelen-Schaden mit Segen wieder aufgeweckt; wie theuer, GOtt, iſt deine Güt, die der ſo ſchwachen Menſchen hüt!

3. Des Jägers Strick, des Löwen Rachen ſind an mir ganz umſonſt geweßt; ich laß dichs heut auch ferner machen, und glaub, daß du den nicht verläßt, der ſeiner Freudigkeit zum Grund hat deinen theuren Gnaden-Bund.

4. Ich ſuche nun nach deinem Worte dein Segen-reiches

Angeſicht; ſey meine Kraft und Lebens-Pforte, die keine Höllen-Macht zerbricht: ſo muß der Feind in Schanden ſteh'n, und mir kan dann kein Leid geſcheh'n

5. Laß auch die Welt mich nicht ableiten von JEſu, meinem höchſten Gut, die mit ſo vielen Schändlichkeiten mich zu betriegen nimmer ruht. Ihr Gift ſey mir ganz unbewußt, ihr Hoffart, Geitz und Fleiſches-Luſt.

6. Und weil ich noch mein Fleiſch empfinde [wann werd ich gar erlöſet doch?] ſo tödte mehr und mehr die Sünde, des Todes Leib, brich dieſes Joch der Sünden durch des Glaubens Kraft, der meiner Seelen Freyheit ſchafft.

7. Des Glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein Herrlichkeit, ſein bitter Leiden auf ſich bringet, und ſeines Lebens Reinigkeit; daß ich erlang vor GOttes Thron, anſtatt der Straf, den Gnaden-Lohn.

8. So wird die Welt von ihm getödet in JESU, der nur himmliſch war, was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des Glaubens ganz und gar; wer alſo JEſu Schönheit kennt, dem ſtinkt die Welt und was ſie nennt.

9. Laß mich des Glaubens Werke üben, Lieb, Hoffnung, Demuth, Fleiß, Geduld, genügſam, keuſch ſeyn, Feinde lieben, Amts-Klugheit; ſchenk mir deine Huld zur Sanftmuth, Treu, Gelaſſenheit, zum Dienſt der Armen mich bereit.

10. *Dein Wort mein Herz ſtets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt; dein Geiſt mich ſelbſt zum Brunnen führe, daraus, HErr, dein Erkäntnus quillt, der mich zum Lob und Beten treib, und als mein Lehrer in mir bleib.

11. *Was ich heut thu, red und gedenke, laß, HERR! in deiner Kraft geſchehn; die Werke meines Amts [mein's Berufs] ſo lenke, daß ſie geſegnet vor ſich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JESU! wirke mein Gebühr.

12. Vor allem wolleſt gu verſchaffen, daß dein erkauftes Gnaden-Kind ſtets wache in des Lichtes Waffen, daß kein Geſchöpf mich überwind: Du biſt ja gröſſer, ſtarker Held, als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich dann und behüte, o HErr, du ein'ge Segens-Quell; erquicke mich in deiner Güte, dein Antlitz leucht mir freudig-hell. HERR, heb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

679. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 71.)

O HErr, den Alles muß alleine Alles nennen; gib mir in deinem Licht mein Nichtes zu erkennen; daß, wie ich wirklich nichts, auch nichtes würdig bin, ſo

ſo auch mich in der Kraft anſeh in meinem Sinn.

2. Was ſonſt die Welt in ihr für ſchön und herrlich achtet, wornach auch die Natur in ihrer Blindheit trachtet, das laß in mir gering, ja gar erſtorben ſeyn, daß ich nicht werd geblendt von einem falſchen Schein.

3. Soll ich dich, höchſtes Gut! nicht wiederum verlieren, ſo muß mich deine Hand auch in die Wüſte führen, daß Glauben, Gnad und Licht, mir wie verdunkelt ſey; das machet dann mein Herz von Stolz und Hochmuth frey.

4. Der Adel unſrer Seel beſteht in deinem Willen, wann in demſelben wir uns ganz verſenket ſtillen, daß, was du in uns thuſt, uns auch ſey wol gethan, es greif uns noch ſo hart in unſrer Seelen an.

5. Das richtigſte Gewicht und Anker unſrer Sinnen iſt, wann ſich unſer Herz mit eifrigem Beginnen in deine Liebe, ſenkt, und alle Willens-Kraft in wahrer Lauterkeit in deiner Liebe hafft.

6. Noch weiter ſteigt die Seel, wann deine Hand mich führe, daß meines Willens Kraft in dir ſich ſo verlieret, daß ich von keinem ſonſt, als deinem Willen, weiß: das iſt in dieſer Zeit der Seelen höchſter Preiß.

7. Laß, edler Lebens-Fürſt! mich dieſe Stuffen gehen: ſo kan ich aller Welt mit Trotz entgegen ſtehen; ſo bleib ich dein durch dich in alle Ewigkeit, und koſte ſchon allhier den Vorſchmack jener Zeit.

680. Mel. Mein JEſu, der du mich. (A. 470.)

Seele.

O HErr, der Herrlichkeit! o Glanz der Seligkeit! du Licht vom Lichte! der Müden ſüſſer Saft, des groſſen Vatters Kraft, ſein Angeſichte.

2. Dein Geiſt der ſpielt in mir, darum ſo ſing ich dir in dieſen Reimen; dein Ohr ſey drauf gericht auf das, was vor dir ſpricht dein Dohn und Leimen.

3. Ich hab dein Wort betracht und fleiſſig nachgedacht, wie dein Erbarmen ſo viel verheiſſen hat Zion der GOttes Stadt, und ihren Armen.

4. Du haſt mich auch erwehlt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, ſo von dir Tag und Nacht und deiner Wunder-Macht ſo viel erzehlen.

5. Darum ſo komm ich auch, nach armer Kinder Brauch, von dir zu holen, was deine Liebes-Hand mir ewig zuerkant, wie mir befohlen.

6. Ich girre Tag und Nacht in vielem Ungemach, ich deine Daube: nach deinem ſüſſen Heil ich ſtets, o ſchönſtes Theil! gar ſehnlich ſchnaube.

7. Ich ſchrey: Ach brich herein mit deinem reinen Schein durch alles dunkel, ſo in dem Herzen liegt, und immer dich bekriegt, o Herz-Carfunkel!

8. Und weil du mich erweckt, das ich auch hab geſchmeckt dich, meine Liebe! ſo wünſch ich immerfort, daß ſtets vermehrt, mein Hort! dein Schmack mir bliebe.

9. Daher geſchicht es oft, daß ich mich unverhofft ſelbſt ſehr verwirre. Ey! JEſu! führe mich; dann warlich! ohne dich geh ich ſonſt irre.

10. Ach! daß die Niedrigkeit im Grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit ſolchem Geiſt in Liebe allermeiſt dir ſolte dienen.

11. Die heilige Einfalt bringt rechte viel Vielfalt, haſt du bezeuget. Im Geiſte merk ich dich, HErr! rede ſicherlich, die Seele ſchweiget.

JEſus.

12. Du Blöder! merke doch wol auf mein ſanftes Joch, hör auf zu klagen, trink ja mit Freuden ein den dir heilſamen Wein, und nicht mit Zagen.

13. Ich hab ihn ja verſüßt, und ganz für dich gebüßt, was wilt du zagen? Zu dem ſteh ich bey dir, und helf dir für und für dein Creutzlein tragen.

14. Es iſt nicht bös gemeynt, ob gleich das Licht nicht ſcheint nach deinem Willen; dann dir geziemt, wie mir, des Vatters Willen hier ſo zu erfüllen.

15. Wolan! dir ſteht bereit die Kraf der Ewigkeit, dahin gedenke! doch nimm zum Ueberfluß von mir jetzt dieſen Kuß, den ich dir ſchenke.

16. Lern nur recht ſtille ſeyn, ergieb dich ganz allein mir, als dem Sohne; ſieh nur auf meine Kraft; was dieſe in dir ſchafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg die Eigenheit, die Unbeſtändigkeit ich ſelbſt beſtreite: Ich führ durch Höll und Tod; ja dir in aller Noth bleib ich zur Seite.

Seele.

18. Du holder JEſu du, ſprich nochmals Ja darzu, was jetzt verheiſſen dein ſüſſer Mund in mir, nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preiſen.

19. Eya, Hallelujah! des Königs Tag iſt da! auf! auf! ihr Gäſte, der Vatter ſchicket zu! der Geiſt ſpricht ja darzu, das glaubet feſte.

20. Die Engel ruffen laut, weil JEſus ſeine Braut wird bald heimführen: Gebt doch dem König Ruhm! In ſeinem Heiligthum iſt jubiliren.

21 Der Auserwehlten Schaar merkt, daß nunmehr die Jahr werden verkürzet: die arme Creatur wartet der letzten Uhr, faſt wie beſtürtzet.

22. Es ſoll ja Lichte ſeyn zuletzt am Abend-Schein, weiſſagt die Wahrheit; Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieſer Zeit von Chriſti Klarheit.

23. Wer klug iſt, denket nach und merket, daß der Tag der Vorbereitung nun vor der Thüre ſey. Wol dem, der GOtt getreu! Es kommt die Scheidung.

24. HERR! ſchmücke deine

Heerd, die dir iſt lieb und werth, ſie ſingt dir Lieder; die du vorhin verklärt und durch das Creutz bewährt, erquick ſie wieder.

25. Das helle Licht iſt da, die Finſterniß iſt nah, wird greulich toben; ſie tobe, was ſie kan, wir werden doch den Mann, den HErren loben.

26. Rüſt uns, o HErr! nur zu, zu deiner Sabbaths-Ruh, drück auf das Siegel! nenn uns nach deinem Sinn, nimm unſern Willen hin, ſey unſer Spiegel;

27. Damit wir in dem Licht des Vatters Angeſicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur ſüſſen Ewigkeit beſtändig ſchicken.

28. Das tolle Babel lacht und ſpottet deiner Macht, will dich nicht hören; der Spötter Iſmael verſcherzet ſeine Seel, läßt ſich nicht wehren.

29. HErr! ſtehe eilend auf, und fördre unſern Lauf, du kanſt uns ſtärken; wann Babel in uns fällt, ſo wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Eya! mach fein bereit uns alle zur Hochzeit, gieb Sieges-Palmen: zeuch uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann dir ſingen Pſalmen.

31. In Hoffnung ſingen wir, HErr! Hallelujah dir; du wirſt wol kommen: Triumph, Victoria! das Reich der Gloria wird eingenommen!

32. Ihr Erſten, ſeyd ihr hier? Der HErr iſt vor der Thür! die Angeſichter laßt aufgerichtet ſeyn, kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf! ſteh eilend auf, du auserwehlter Hauf, hier gilt kein Träumen: der HErr kommt wie ein Dieb, wem ſeine Seele lieb, wird ſich nicht ſäumen.

34. Er ſelbſt, dein JEſus, ſagt, als einsmals hat geklagt vor Ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald! Hört, wie es wiederſchallt: Ja, ja, ich komme!

681. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh (A. 472.)

O Himmliſche Barmherzigkeit! die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer Zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vatter iſt, barmherzig iſt zu jeder Friſt, und das aus Herzens-Grunde.

2. Daß GOTT barmherzig, ſpricht der Mund, und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt diß alſo kund, daß er zur Nachfolg treibet, ſo iſt verſchloſſen Herz und Ohr, und wankt der Glaube wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmherzigkeit in ſeinem ganzen Leben, ja, daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben: Allein ſoll man Barmherzigkeit am Nächſten thun, wie Gott gebeut, ſo iſt niemand zu Hauſe.

4. Ach denke, daß der Höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem,

der dürftig iſt, und gar ein Gliedmas JEſu Chriſt! diß iſt des HErren Wille.

5. Es wird ein grauſames Gericht dort über den ergehen, der diß erkant, und thuts doch nicht noch läſſets gern geſchehen! das Wiſſen das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht; das iſt die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reicher ſtoſſet aus und weiſt von Thür und Pforten die Armen, die vor ſeinem Haus die Noth mit vielen Worten ausſchütten, daß ein Felſen-Stein darüber ſolt mitleidig ſeyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach, laß mein Herz barmherzig ſeyn, und nach Vermögen geben, aus wahrer Liebe, nicht zum Schein! wann ihre Stimm erheben die Armen in der Hungers-Noth, daß ſie an meinem Stücklein Brod, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt Barmherzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden; ſo laß auch wieder Herz und Händ mit freundlichen Gebehrden austheilen, was du mir beſchert, daß auch der Arme werd ernehrt durch den beſcherten Segen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verſchloſſen, ſo laß mich thun, was dir gefallt, und helffen unverdroſſen: laß mich dem Vatter ähnlich ſeyn, der überflüſſig ſchenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vatter! gieb mir ſolchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebſt, geb wieder hin, die Dürfftige zu laben: laß mich, nach deinem Ebenbild, ſeyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Diß bitt ich herzlich. Amen!

682. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (N. 71.)

O Höchſter Prieſter! JEſu Chriſt, der du mit Opfern und mit Beten auch unſer Prieſter worden biſt, und ſtets fortfährſt uns zu vertreten, bey unſerm GOtt, in deines Opfers Kraft, dadurch du auch Verſöhnung uns geſchafft.

2. Du bitteſt zwar auch, eh wir dich um deine Fürbitt noch anflehen, für uns bey GOtt inſtändiglich, wie wir aus deiner Fürbitt ſehen, die du auch ſchon an deinem Creutz gethan, für die ſo gar, die dich gebracht daran.

3. Ja, ſo du ſolteſt bitten nicht für uns, eh ſolches wir verlangen, ſo würden wir längſt hingericht ſeyn, von Sünd, Tod und Höll gefangen, die du, da du vor GOttes Angeſicht für uns erſcheinſt, uns läßt bemeiſtern nicht.

4. Indeſſen wirds doch dir nicht ſeyn entgegen, wann wir dich anſprechen um deine Fürbitt insgemein, voraus, wann etwas uns will ſchwächen in unſrer Bitt, daß ſolche, in Betracht deiner Fürbitt werd ſtark in uns gemacht.

5. Wie du nun haſt, zu deinem Ruhm, als der, ſo ewig lebt und bleibet, ein unvergänglich Prieſterthum, daher, wie dich die Liebe treibet, du machen kanſt auch ſelig immerdar, die durch dich gehn zu GOtt nun ganz und gar:

6. Wie du ins Heilige, uns zu gut, ja in den Himmel ſelbſt gegangen, biſt für uns ein, mit deinem Blut, um Gaben für uns zu empfangen, dazu du noch vor GOttes Angeſicht erſcheineſt ſtets für uns im höchſten Licht:

7. Wie du geſtorben, ja vielmehr erwecket auch und aufgefahren für uns, und ſitzeſt auch daher zur Rechten GOttes, zu bewahren die Deinige, und zu vertreten ſie ſtets gegen die, ſo ſie beſchuldgen hie:

8. O! ſo laß deine Fürbitt dann vor GOtt ſtets mächtig für uns ſteigen, daß Er die ſeh in Gnaden an, und uns in dir, die wir dein eigen im Glauben an dein Blut geworden ſind, worauf ſich doch all deine Fürbitt gründt.

9. Ja deines Geiſtes Seufzen laß in uns ſich auch damit vereinen, und unſre Bitt darein auch faß, ſo oft mit deren wir erſcheinen, daß ſie durch dich und deine Fürbitt werd rein, heilig, ſtark, und ſo in dir erhört.

10. So bitt dann, wie dus nöthig weißt, für uns zu allen Zeit- und Stunden, bis wir in deinem Blut und Geiſt auch alles völlig überwunden, und wir, geführt in dich ganz wieder ein, vor GOtt mit dir auch Prieſter-Kön'ge ſeyn.

11. Dafür ſoll werden in der Zeit dir Lob und Preiß von uns gegeben, und noch mehr in der Ewigkeit, wann wir nun völlig in dir leben, da deine Lieb, dein Blut und Fürbitt wir erhöhen erſt recht wollen für und für.

*683. Mel. Ach GOtt und HErr.
(A. 474.)

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, dein liebſtes Herz zu küſſen, und deſſen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele! geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög eingezogen werden!

684. Mel. Zu deinem Fels und groſſen Retter. (N. 72.)

O JEſu Chriſte, GOTT der Ehren, du Heiland und Erbarmungs-Quell! laß deine Stimm mich allzeit hören, und in mir klingen klar und hell.

2. Ein dürres Land iſt meine Seele; erquick mich bald, du Gnaden-Hort! dir dir allein ich mich befehle; du biſt getreu, ſagt mir dein Wort.

3.* Du reines Licht in meinem Herzen, erfülle mich mit Kraft und Licht! ach heile mich von Sünd und Schmerzen, HErr JEſu, meine Zuverſicht!

4.* Dein Lob ſey ſtets in meinem Munde; mein Herz mach deiner Liebe voll! ach lehr mich ſelbſt im innern Grunde, ach hilf mir thun, was ich thun ſoll.

5.* In dich will ich mich ganz verſenken, HErr, wohn und leb allein in mir, den alten Menſchen wollſt du kränken; mein JEſu! zieh mich ganz zu dir.

6. So kan ich dann mit Petro ſagen: HERR JESU! hier, hier iſt gut ſeyn, hier weiß man nichts von Sünd und Plagen, von Wehmuth, Sorgen, Angſt und Pein.

685. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (N. 72.)

O JEſu Chriſt, mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, und trägeſt weg der Sünden-Laſt!

2. Ich trage in mir Adams-Fall; verwundet bin ich überall zerlumpt, zerriſſen, arm und blos, krank, unrein, blind; mich nicht verſtos.

3. Du biſt der Arzt; du biſt das Licht; du biſt der HErr, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit; du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich: in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz; zünd an ein helle Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Gieb, daß ich deiner nie vergeß, mit höchſter Ehrerbietung eß dich, JEſu, wahrer Menſch und GOtt, mein Man und rechtes Himmel-Brod.

7. Lösch alle Laſter aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner Ehr.

8. Gieb, was nutz iſt zu Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib! komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deines Blutes Kraft das böſ in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertrieben werden meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar

bar ſeynd: den guten Fürſatz den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Wandel, Sinn und Pflicht, nach deinem heiligen Willen richt: ach, laß mich meine Tag in dir, mein Lieb! zu bringen für und für.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

686. Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt. (A 474.)

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen, gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne: gieb, daß ich deine Lieb erwehl als meinen Schatz und Krone; ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! Wann dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir der Liebe Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen war, iſt köſtlich, gut und reine, mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine: O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wol durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleiſſig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzünd mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich

erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter! mich nach dir, ſo lauf ich ohn Verdrieſſen; ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; dann auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier über alle nichts, dann Galle; nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude; gieb, JEſu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide; ſey meine Flamm und brenn in mir: mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht, und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebſtes Lieb! wann du entweichſt, was hilft mir, ſeyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: So gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wol ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, waſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwann irre geh, alsbald zu rechte führen; laß ſie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, u. nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

687. Mel. Mein gnug beſchwerten Sinn, (A. 477.)

O JEſu! du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn. Herz, Seele, Leib und Leben ſey dir, mein Hort! ergeben: Nimm hin den ganzen Mich; wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem

nem Willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein ganzer Will und Thun: ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtets zu der Erden nieder, und ſenkeſt dich ſtets wieder hin in die Eitelkeit? Iſt dann des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? Suchſt du noch dieſe Zeit?

4. Ach JEſu! ziehe mich, mein Herze ſehnet ſich; ach, ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein Centner-ſchwerer Sinn; ſchneid ab: das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier iſt kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele; dann was ich hier erwehle, iſt von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben, dann ſie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine Seel aufruht, dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren Rinden der ſchnöden Eitelkeit: wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum, wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über ſelbſten ſich, weit über ſeine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerſchneide doch diß zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden ſenket, und mich von dir ablenket! ſchneid ab, ſchneid ab die Laſt, ſo ſchwing ich mich zum Himmel aus dieſem Welt-Getümmel, zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid ab die Laſt der Welt, die mich hie nieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbinden, daß mein Herz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wann du mich nur wilt nennen den allerkleinſten Knecht: Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen: ſie mach es, wie ſie will, ſie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür: ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre Hände, iſts noth, in meinem Blut; ſie mühe ſich mein Leben in Todes-Hand zu geben: ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu! für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon misgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wann du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt!

14. Befeſt'ge nur den Sinn,

daß

daß ich beſtåndig bin, behůte mich für wanken, und zeuch Sinn und Gedanken, mein JEſu! ſtets zu dir; Laß Herz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nicht darnach, und ſolte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und ſolte gleich darzu mein Leib und Seel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in Ruh.

16. Dann du, du biſt mein Heil und meines Herzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und Freudenreiche Wonne! o JEſu! du biſt mein.

688. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes-Sohn. (A. 479.)

O JEſu, GOtt der Ehren! o HERR von Ewigkeit! ein Sünder will ſich kehren zu dir, mach ihn bereit! Weg, Warheit und das Leben! du wolleſt Kråfte geben dem, der ohn dich nichts kan

2. Du, in der Zeit gebohren ein heil'ger Menſchen-Sohn, von Anbeginn erkohren zum Schild und groſſen Lohn, zum höchſten Gut der Deinen, die dich von Herzen meynen, und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen in Adam zu dem Tod: der herrſchet über allen, durch Blindheit, Angſt und Noth: die Weisheit iſt verlohren: der Sünder wird gebohren mit grobem Unverſtand.

4. O Elend, dich nicht kennen, du hochgelobets Gut! und dich nicht können nennen, ſo, wie ſichs ziemen thut, als Licht und Recht vom HErren gemacht, uns zu erklåren das Gnaden-Teſtament.

5. HErr, der du mir geworden die Weisheit biſt von GOtt! leit mich zur Klugheit Orden: zeuch mich vom Narren-Spott! ſey mir ein Licht zu ſehen, weil heimlich um mich ſtehen die Wölf im Schaafe-Kleid!

689. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (A. 479.)

O JEſu! Hoffnung wahrer Reu wie gůtig biſt du, wie getreu dem, der bey dir anklopft, und ſucht! was findt er aber doch für Frucht?

2. Dich, Herzens-Zucker, JEſu! dich, dich ſelbſten findet er bey ſich: was allen Wunſch weit überwindt, das iſt es, was er ſucht und findt.

3. Nichts iſt, davon man ſüſſer ſingt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, drauf man lieber ſich beſinnt, als JEſus, GOttes liebſtes Kind.

4. Kein Mund iſt, der es ſagen kan, kein Buchſtab zeigt es gnugſam an: Erfahrung bringt es einig bey, was Chriſtum herzlich lieben ſey.

5. Die ſüſſe Thrånen reden nur, wie ſüß mir ſeiner Liebe Spur, die Er mit wundtem Fuß ge-

gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Fürſt! o Sieges-Kron! o unausſprechlich ſüſſer Lohn! Verlangens Zweck und Seelen-Glanz! Verliebter Hoffnung grüner Kranz.

7. Wie heiß iſt deiner Liebe Glut, wie ſüſſe brennt ſie meinen Muth! ſie gießt ihr Blut für mich; ihr Licht bringt uns zu GOttes Angeſicht.

8. Es iſt kein friſches Roſen-Blat, das ſo viel holder Anmuth hat: voll ſüſſer Ohnmacht wird mein Geiſt, wann ſie mir die Gedanken ſpeiſt.

9. Sie iſt ja lauter Milch und Moſt, die angenehmſte Seelen-Koſt, die ohne Eckel uns ergetzt, und doch den Hunger lieblich reitzt.

10. Wer ſie geſchmeckt, den hungert ſehr, nach ihrem Trinken dürſtet mehr: er ſtrebet nur nach JEſu Gunſt, ſchätzt alles andre Staub und Dunſt.

11. Wer dieſe Liebes-Trauben leckt, dem wird bekant, wie JEſus ſchmeckt: wie glücklich iſt, der ſatt und voll davon wird! was gebricht ihm wol?

12. Gewünſchtes Flämmlein, ſel'ger Brand! o Wunder-lieblich theures Pfand! dich lieben, JESU, GOttes Sohn! das iſt doch aller Liebe Kron.

13. Ich liege krank für Liebe hier, mein Herz iſt weg und wohnt bey dir; wann ſchaut mein Auge ſich geſund an dir? wann küſſet mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr doch bey mir ein! dein Blick der ſoll mein Labſal ſeyn: komm doch, und hol mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

690. Mel. Wie ſchön leucht't uns der. (A 480.)

O JESU! JESU! GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein höchſte Freud und Wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne: Herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dir entzündt, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wann ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben deine Liebe, die tröſt, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Freud und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh auf Erden, wie es will, laß ſeyn des Creutzes noch ſo viel, ſoll er doch

dein

dein genieſſen im Glück: Ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemals gehört, kein Menſch geſehen und gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu! meine Sorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dein'm Throne, mit der ſchönen Himmels-Krone.

691. Mel. O JEſu, lehre mich.
(A. 481.)

O JEſu! komm zu mir, mein rechtes Leben; und mache mich an dir zum grünen Reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben; drum wollſt du mich, mein Licht! dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könt ich machen? der Höllen ſteckte ich ſchon längſt im Rachen; wie könt ich doch, mein Heil! vor GOtt beſtehen? Hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3. Drum ſoll die Glaubens-Hand dich ſtets umfaſſen, du wirſt ja dieſes Band des Bunds nicht haſſen? Mein Heiland! ich bin dein, du wirſt mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geſchrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kan den blöden Sinn ja leichtlich ſtillen; Ich bin ſchon ſelig hier in dieſem Leben, weil JEſus ſich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wolte auſſer dir noch was verlangen, und der Welt Eitelkeit mit Luſt anhangen? O JEſu nimm mich mir und allen Dingen; damit ich völlig hier in dich mög dringen.

6. So komm dann her zu mir, mein Licht und Leben; und mache mich an dir zum wahren Reben: ſo kann ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier u. ewiglich Dank-Lieder ſingen.

Antwort.

7. Ich komme ſelbſt zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich herzlich ſehne: Ich bin Immanuel, dein ſüſſes Leben, der ſich für deine Seel dahin gegeben.

8. Lauf, wie ein Reh, zu mir auf ſchnellen Füſſen, ich will dein Herze dir kräftig durchſüſſen; dann ich bin hold und treu dem,

der

der mich liebet, und ſich vom Eiteln frey mir ganz ergiebet.

9. Mein Däublein! fahre auf mit Adlers Flügeln, und richte deinen Lauf zu meinen Hügeln auf meinem Libanon: auf dieſen Bergen will ich mich, mein Zion! dir nicht verbergen.

10. Biſt du nicht meine Braut, ja meine Fromme? jezt werd ich dir vertraut; o komme, komme! geh auf das Feld hinaus, eil aus den Städten, du ſolt das Sünden-Haus nicht mehr betreten.

11. Ach, faß und halte mich in reinem Herzen! ſo treffen nimmer dich die vor'ge Schmerzen. Komm, Sulamithin! her, ich bin dir offen, dein Aeugelein hat ſehr mein Herz getroffen.

12. Du ſolt nun meine ſeyn und mir gefallen, drum halt dich keuſch und rein vor andern allen. Ach, ſiehe! ich bin hier, o liebſte Daube! mich ſelbſten ſchenk ich dir zum ſüſſen Raube.

13. Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jezt komme, und nicht will länger ruhn: Ja, ja, ich komme; jezt tret ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freuden-Mahl, und ſie einleiten (ſelbſt weiden.)

14. Ich ſelbſten ſtehe auf, der GOtt der Ehren, wer will mir meinen Lauf zurücke kehren. Ich komm und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wird frey von den Beſchwerden.

15. So ſey nun hoch erfreut, ſchau, was ich mache, auf! halte dich bereit, ſey munter, wache; dann meine Stund iſt da, ich komm, ich komme! ruf laut: Hallelujah! du meine Fromme.

692. Mel. O JEſu! komm zu mir. (A. 482.)

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich mein Heil, ſtets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben?

JEſus. 2. Steh in Gelaſſenheit, nimm wahr mein Willen, und lebe ſelbem nach, ihn zu erfüllen: ergieb dich gänzlich mir in Freud und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele. 3. Wie kan ich Arme doch hier alſo leben! Wie kan ich mich ſo gar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von auſſ- und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen?

JEſus. 4. Du muſt alleine mir gelaſſen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich verſenken, ſo werd ich dir in mir viel Kräfte ſchenken.

Seele. 5. Wann ich nun alſo dir mich übergebe, und in Gelaſſenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwol hieben verhalten, daß du dein Bild in mir mögeſt geſtalten?

JEſus 6. Wann du läßt deinen Grund von GOtt bereiten, und geheſt von dir aus auf alle Zeiten, behälteſt nichts für dich

in keinem Dinge, daß ich nicht ſelbſt in dir wirk und vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wann ich nun werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden?

JEſus. 8. O Seele! merke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen ſonſt zu führen pflege: dann nehm ich erſt hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblöſet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpüren, wie doch ein armer Menſch gar nichts vermöge: wann ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirſt du dann im Grund erſt recht gelaſſen, wann du noch GOtt, noch Troſt, noch Gnad kanſt faſſen: wann ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wann du ganz von dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt, biſt dir entnom̃en, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd und Hölle, ſamt allem ihrem Heer, ſchrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel! ſo kanſt du finden mich, und dann dich durch mich ſelbſt überwinden: So fällt die Eigenheit und alles Weſen, das du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele 13. O JESU! lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich und alle Ding durch dich zu laſſen: und wann der Himmel ſelbſt ſolt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEſus 14. O Seele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, und wirſt alsdann in mir noch Wunder ſehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füſſen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gieſſen.

Seele 15. Ich lege mich dann hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein Wille: Ich ſterbe gänzlich mir und allem, abe: gnug, wann ich dich allein, o JEſu! habe.

693. Mel. Urſprung des Lebens. (A. 483.)

O JESU, mein Bräutgam wie iſt mir ſo wol, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll: o ſelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll :,:

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, und an die Troſt-Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchenket, mit Wolluſt getränket, ja gänzlich in himmliſcher Freude verzückt :,:

3. Nun, Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, dann was ich bin um und um, alles iſt dein, mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen: diß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein :,:

4. Was iſt es, daß hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Geſicht? Weg, weg ihr Verwandten, ihr Freund,

Freund, und Bekanten! ſchweigt alle nur ſtille, ich keñe euch nicht :,:

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden ſelbſt hier; kommt, laſſet uns ſpringen, und ſingen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier :,:

6. O Liebſter! wie haſt du mein Herze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach, ſchauet die Flammen! ſie ſchlagen zuſammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind :,:

7. Trotz! Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden noch Noth! will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? Alles, was mir entgegen, muß werden zu Spott :,:

8. Weg Kronen, weg Scepter! weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wolluſt und Prangen! mein einzig Verlangen iſt JEſus, der Schönſte im himmliſchen Zelt :,:

9. Wann nimmſt du, o Liebſter! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? Wann ſeh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JEſu, o Schönſter! o einige Zier! :,:

694. Mel. HErr JEſu Chriſt mein Licht und Leben. (A 484.)

O JEſu, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz und meines Herzens Luſt, dir will ich mich, mein GOTT, ergeben, ach ſchaffe du aus mir den Sünden-Wuſt! ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn!

2. Wann mir die Welt die Stricke leget, wann Satan mich von dir will ziehen ab, wann in mir ſich was böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach nimm dich ꝛc.

3. O GOtt, du Licht der frommen Herzen; vor dir iſt alles, alles Sonnen-klar, du zähleſt ab der Frommen Schmerzen, du hilfeſt deiner auserwehlten Schaar. Ach nimm dich ꝛc.

4. Ach! ſende HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind: Hilf Iſraeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach nimm dich ꝛc.

695. Mel. Wach auf, mein Herz, und ſinge. (N. 73.)

O JESU! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, die ewig, ewig laben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken haſt wollen ſpeiſen, tränken, ja ſelbſt dich mir auch ſchenken?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Lei-

den, den Urſprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Es ſchmecke mein Gemüthe dein übergroße Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilg allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmels-Speiſe, worfür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Ach! daß ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, mich dir möcht ganz ergeben.

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im handlen, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Dann kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

696. Mel. Ach wehl Ach (A. 484.)

O JEſu, meine Zuverſicht, mein Heiland und mein Leben! verſtoß mich armen Sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedenke an dein Blut und Tod und an dein ſchmerzlich Sterben; ach! hilf mir von der Sünden-Noth und ſchrecklichem Verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was für ein Wuſt, und wie viel tauſend Sünden von der verderbten Adams-Luſt ſich in mir Armen finden: Da reget ſich die Eigenheit, Hoffart, und Fleiſches-Liebe, verkehrter Will und Eitelkeit, und andre Sünden-Triebe.

3. Des Satans Reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der Seelen Kräfte, das Fleiſch verhindert für und für die göttliche Geſchäfte. Mein Ohr iſt taub, die Zunge ſtum̃, mein Auge kan nicht ſehen, Verſtand und Urtheil ſind zu dumm, das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch den Jammer meiner Seelen, das Elend in dem Sünden-Joch, und alle Noth erzehlen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, und habe von dem allen faſt kein Erkäntniß und kein Licht: ſo tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, bey ſo verderbtem Weſen? Iſt dann nichts, das mir helfen kan? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu Buſſe, rufſt du mir zwar zu, und glaube meinem Worte; ſo öffnet ſich zu deiner Ruh, die rechte Gnaden-Pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die Kraft, diß beydes auszuführen? Wo

Wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, mein Herze ſelbſt will rühren; ſo bleibt es todt; vermag gar nicht in Buſſe zu zerrinnen, noch wenger kan es Zuverſicht zu deiner Huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, du Abgrund aller Gnaden! und mach mein armes Herze frey von dieſem Todes-Schaden. Ach, HERR, verleih, daß ich durch dich mich ſelbſten recht verſtehe, und in das Elend, welches mich verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmelze du mein hartes Herz, daß es wie Wachs zerflieſſe, und in warhafter Reu und Schmerz die Thränen-Flut vergieſſe. Ach! mach es durch den Glauben rein, und gieb gerechte Werke, ja kehre du ſelbſt bey mir ein, o meiner Seelen Stärke!

9. Zerſtör in mir das Höllen-Reich, ſchlag Satans Schild in Stücken, und laß ihn über deinen Zeug ſein Schwert nicht ferner zücken: ertödt und zähm das böſe Fleiſch ſamt deſſen Luſtbegierden; mach aber mich recht rein und keuſch und voller Glaubens-Zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde Eigenheit und meinen böſen Willen, und laß mich, was dein Wort gebeut, durch deinen Geiſt erfüllen: eröfne Ohren und den Mund, gieb deines Worts Verſtändniß, und thu mir deine Warheit kund, zu meiner Selbſt Erkäntniß.

11. Gieb deine Furcht in meine Bruſt, das Gute auszuüben, und laß mich dich, mit Herzens Luſt, getreu und ewig lieben; laß mich in Demuth, Mäſſigkeit, Geduld und Sanftmuth prangen, und ſchmück mein Herze allzeit mit heiligem Verlangen.

12. O Vatter! hilf, dann meine Kraft kan dieſes nicht erzwingen, du aber biſt, der in uns ſchafft das Wollen und Vollbringen. Ach! ſtärke mich, o treuer GOtt! durch deine Macht in Gnaden, daß Sünde, Welt, und Höllen-Rott mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes-Sohn! gedenke an mich Armen, du biſt der einge Gnaden-Thron, ach! gönn mir dein Erbarmen: und weil ich ganz untüchtig bin, das Gute zu vollführen; ſo wollſt du ſelbſt mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt regieren.

14. O heiliger Geiſt, mein Troſt und Hort, du Geiſt voll Kraft und Stärke! führ mich in deiner Warheit fort, ſchaff in mir deine Werke; Laß deinen Frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen Namen, den niemand kennt, der Seele ein, um JEſu willen. Amen!

697. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 485.)

O JEſu, ſiehe drein, und hilf mir Armen ſiegen! mein Herz fühlt nichts, als Tod; mein Geiſt muß unterliegen; mein Wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht; wohin der arme

arme Geiſt die ſchwache Kräften richt.

2. Die Höll hat mich beſtrickt, der Tod hält mich gefangen; wie ich mich wend und dreh, ſo bleibts doch nur Verlangen; vermeyn ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem Koth, und meine Sieges-Kraft führt mich in Spott und Noth.

3. Ich will, ich lauf, ich renn, und kan nicht einmal finden den Weg zur wahren Ruh, noch mich der Laſt entbinden, die des Geſetzes Trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die Kraft zum Himmels-Lauf.

4. Du, JEſu, du allein kanſt meinen Jammer wenden; mein Können ſtehet nur allein in deinen Händen: wo du nicht neue Kraft zum Leben gieſſeſt ein, ſo iſt mein Sehnen ſelbſt ein Stück der Höllen-Pein.

5. Drum, Lieb! erbarme dich: laß deine Gnade flieſſen in mein hungrige Seel; ich lieg vor deinen Füſſen: ich ſchrey, ich laß nicht ab, bis deine Segens-Kraft in mir den Tod beſiegt, und neues Leben ſchafft.

6. Du haſt es zugeſagt, und willſt mich gern erquicken, wo nur mein arges Fleiſch nicht nachhängt Heuchlers-Tücken, ſondern ſich opfert auf ohn allen Hinderhalt, daß deine Lieb allein nur hab in mir Gewalt.

7. So nimm dann alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, ſondern nur, treuer Hirt! an deinem Führen kleben: ach faſſe mich nur veſt, jag alle Feind hinaus, damit mein Innerſtes dir werd ein reines Haus!

8. Beweiſe deine Macht, du ſtarker Schlangen-Treter! und zeig der Finſternuß, daß du noch ſeyſt Erretter! führ aus in mir den Sieg zu aller Feinde Spott; erfülle nur den Rath, es koſte Blut und Tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr! der Feind den Ruhm noch haben, daß meine Freude ſey in ſeiner Macht begraben? errette doch die Seel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr Verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die Augen, daß ich ſehe, wie alles, was an mir, von ſeinem Heil abgehe: ſo trit nun auch herzu, und in der That erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwehlt mein Will.

11. Gieb groſſe Glaubens-Kraft, damit ich nicht erſchrecke vor der Vernunft Gedicht, noch wankend mich verſtecke, wann deine Lieb das Fleiſch in deinen Tod einführt, u. mit der Dornen Kron den alten Menſchen ziert.

12. Laß allen Widerſpruch in dir mich überwinden, und in dem Lammes-Blut die Sieges-Palmen finden! dein Sanftmuth und Gedult des Geiſtes Schilde ſey, bis daß du ihn gemacht von allen Feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heil! ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem Bild durch ſterben neu gebähren, ſo bleib ich

dir

dir vereint, und hab der Freuden viel, du führſt mich unverruckt zum vorgeſteckten Ziel.

*698. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 486.)

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir dann nun, mein GOtt! für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag. Das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott! da haſt du meine Seele; ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allmeiſt.

4. Da ſey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach, leb in mir! beweg und rege mich: ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe bab ich jeẓt die Kleider angeleget, laß meiner Seele ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe: auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wol geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir dich dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß in allem Thun mein Herz, mein Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach, ſegne was ich thu, ja rede und gedenke! durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

699 Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend. (A. 487.)

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, des Herz mit Freud wird überſchwemmt! noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, du Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, und wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr, dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß: viel tauſendmal iſts, wie ich ſag! edler, als man ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit! ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, du Engeliſche Zier! wie ſüß in Ohren klingſt du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trunk mein Herz empfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit! mein's Herzens Luſt und beſte Freud! Du biſt das unbegreiflich Gut, dein Leib umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wol dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Jhm das Leben hab.

9. JEſu, o meine Süßigkeit! du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! Die heiſſe Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wann ich Jhn fünd, ſelig, wann ich Jhn halten künt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon: Für Lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt: nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je mehr und mehr.

13. JESU, du Blum und Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron! dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. Jn dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begierd iſt dir bewußt: auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erſtreck ſich weit und breit! der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt. JEſus erfreut die ganze Welt, die Er bey GOtt in Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regiert und ruht, der übertrift all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JESU! daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt! JEſu, verſchmäh mein Seufzen nit! JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir! o JEſu, JEſu, hilf du mir!

700. Mel. Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe.
(A. 489.)

O König zu Zion! wann wirſt du einbrechen, und an den boshaftigen Feinden dich rächen, erwürgen, umbringen die mördriſche Brut, die wieder dich ſtreitet

ket mit trotzigem Muth? wie ſtell'ſt du, o Held! dich gleich einem, der zaget, als ein Gaſt im Lande, das ſo wird geplaget? Ach, hör doch und merke, wie dein Zion klaget!

2. Erhöhe, Jehovah! mit Kraft deinen Namen, und ſchütze uns, die wir von Abrahams Saamen! bleib nur mit uns ſtehen im ewigen Bund, ſo ſoll uns nicht ſchaden ihr wütender Schlund. Sie mögen gleich ſtreiten, und wüten, und toben, wann du nur, o König! dich in uns erhoben, ſo haben wir alles, und können dich loben.

3. Es herrſchen jezt fremde Herr'n über dein Erbe; ſie drängen und treiben es durch ihr Gewerbe, darunter es ſeufzet nur, JEſu! nach dir, und wünſchet zu ſehen dein Herrſchaft allhier. Laß ſie bald anbrechen und herrlich erſcheinen, damit ſich einmal mit dir freuen die Deinen, die unter den Laſten jezt öfters noch weinen.

4. O ſtarker Durchbrecher! laß dich doch erbitten! gedenke des Sieges, den du haſt erſtritten durch Leiden und Sterben! Diß alles verlacht die Rotte der Böſen, ſo deiner nicht acht; und dannoch will ſie mit dir alles beſchönen! Ach! Himmel und Erden die müſſen erthönen, bejammern, beklagen diß grauſame Höhnen!

5. Die Creatur leidet mit ängſtlichem Sehnen, in Wehen und Nöthen mit kläglichem Stöhnen, nach ihrer Erlöſung vom Eitelkeits-Band, wann du wirſt eröfnen den Paradies-Stand. Ach! ſieh doch der Mutter ſchmerzhafte Geberden! im Aechzen und Krächzen ſteht Himmel und Erden: ſie dringen zur Ausgeburt durch die Beſchwerden.

5. Noch gröſſer, o JESU! ſind unſere Schmerzen, die wir des Geiſt's Erſtlinge tragen im Herzen. Wir lächzen und ſeufzen im innerſten-Grund nach unſrer ſo frohen Erledigungs-Stund. Wann Liebe gleich jezt oft die Geiſter entzücket, ſo ſind ſie doch nicht mit der Freyheit beglücket, weil ſie noch im Leibe die Irrdiſchheit drücket.

7. Ach darum, o Bräutigam! eile zum Ende; befördre doch deinen Lauf in uns behende! laß bald, bald anbrechen in Stärke und Macht dein Liebes-Reich in uns mit herrlichem Pracht! dring, treibe indeſſen die Glieder zuſammen durch Peitſchen der Leiden, und laß ſie anklammen ans Creutze, zu braten in heiſſen Liebs-Flammen.

8. O Liebe! o Liebe! o ewige Liebe, die in uns ausquillet! wie ſüß ſind die Triebe, wie ſanfte die Schläge, die unſer Geiſt fühlt! Du, du biſt die Brunnquell, die ihn recht abkühlt! Ach laß uns doch öfters mit vollem Hals trinken dich, Liebe! ja laß uns dir ganz verſinken! ſo ruhen wir ſanfte und können nicht ſinken.

9. Hier müſſen aufhören Erkantniß und Wiſſen, ſamt allem, worauf der Menſch ſonſt iſt beflieſſen. Und doch hat der alles, der dieſe Lieb liebt, ſich gänzlich derſelben zu eigen ergiebt. O aber unſelig ſind, die diß verſäumen, und ſich nicht der Liebe mit allem einräumen! Sie gleichen den zweymal erſtorbenen Bäumen.

10. So kommt dann, ihr Kinder! wir wollen nur ſuchen diß Kleinod der Liebe, ſonſt alles verfluchen. Diß ſtärket im Leiden, giebt kräftigen Muth, beſänftiget ſelbſten die hölliſche Glut. O Liebe! laß uns dich doch allzeit genieſſen, und in dir am Creutze nur gänzlich zerflieſſen, ja unſer Blut ſelbſt dir zum Opfer vergieſſen.

11. Dann können wir erſt, frey von allen Beſchwerden, der Paradies-Erden auch eingepflanzt werden. Wer aber mit JESU nicht leidet Schimpf, Spott, Verachtung, Verfolgung, am Creutze den Tod, nicht fühlet der Stäupenden Geiſſel und Beſen; der kan nicht im göttlichen Weſen geneſen: ein Tand iſt ſein Weſen, das er ſich erleſen.

12. Sein Heiland, ſein Glaube, ſein Himmel, ſein Hoffen, iſt alles von auſſen, es hat ihn betroffen die grauſame Finſterniß, die ſich erſtreckt jetzt über die Erden, und alles befleckt. O, Jammer! der Menge, die alſo betrogen, vom Satan und Antichriſt grauſam belogen: Sie werden mit ihnen zum Abgrund gezogen.

13. Drum wollen wir lieber, o JEſu! jetzt gehen auf ſpitzigen Dornen, in Leiden und Wehen, und williglich koſten den bitteren Trank, wann man uns wird führen zur blutigen Bank. Dein Blut-Creutz- und Feuer-Tauf laß uns verſchlingen, und unſer Fleiſch gänzlich zum Tode bezwingen, daß endlich der Geiſt recht empor ſich kan ſchwingen.

14. Den flammenden Cherub laß mächtig durchdringen, durchſchneiden die Seele, und alles bezwingen, ja völlig im Fleiſche ausführen den Sieg, damit es doch nimmer den Geiſt ſo betrieg! Mach alles recht beugſam, daß wir ganz zerrieben, im Schweigen und Leiden und Meiden uns üben, wann Menſchen, Sünd, Hölle und Teufel uns ſieben.

15. Dann wer an dem Fleiſch leidt, hört auf von den Sünden. Drum, laß uns, o JEſu! dein Leiden empfinden. Nur die ſind Genoſſen des Lammes Hochzeit, die hier ſich durch Trübſal dazu wol bereit. O ſeliges Leiden! diß ſolte uns machen auch unter dem Creutze voll Jauchzen und Lachen! Der Bräutigam wird doch bald, bald, bald aufwachen.

16. Ja, Amen, o Bräutigam! ſteh auf, dich zu trauen mit deiner Geliebten! laß ſchleunigſt aufbauen dein Zion! Ach

wache,

wache, ach ſtehe doch auf! Verſammle dein Königlich Erbe zu Hauf! damit es in flammender Liebe kan wallen, ſamt Himmel und Erden im Jubel erſchallen, und ruffen von Babel: Sie, ſie iſt gefallen!

701. Mel. Der Tag iſt hin, mein JESU, bey mir bleibe.
(A.490.)

O Lamm! das meine Schulden-Laſt getragen, und als ein Fluch iſt an das Creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues Grab.

2. O tröſtlich Bild! o Gnaden-volles Zeichen! das aber nur der Glaube kan erreichen: Der Fluch iſt weg; die Erde iſt nun rein: zum Zeugniß deß muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den Tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift kont nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: Was Daniel und Jonas vorgebild't, ſeh ich hierinn, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das Waitzen-Korn, ſo man verſcharret, doch, wann man nur drey Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferſteh'n und tauſend-fache Früchte bringen ſeh'n.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein Siegel der Unſchuld, und der ganzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwundrung jederman ein Vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht für meinem Grab erſchrecken, da du, mein Heil, dich in das Grab läßt ſtrecken; dein Grab macht mein's zur ſüſſen Lager-Stätt, zum Schlaf-Gemach, zum ſtillen Ruhe-Bett.

8. Mein Heiland! ich bin mit dir ſchon begraben, wann Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die in deinem Tod geſcheh'n: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſteh'n.

702. Mel. Freu ich ſehr, o meine Se le. (A. 491.)

O Lamm GOttes! hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt! du allein du kanſt uns laben, wann uns Noth und Tod bewegt. Siehe! du biſt GOttes Lamm: ſiehe! wir vom Sünden-Stamm; Ach! wir ſind ja GOttes Feinde; lehr uns werden GOttes Freunde.

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben? biſt du nicht der Warheit Grund; haſt dich ſelbſt für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmherzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut iſt der Segen, ſo uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes, hochgelobet! GOttes Weisheit, GOttes Kraft! als der Grimm und Zorn getobet, haſt du Frieden uns

uns geſchafft; biſt von Ewigkeit erkohr'n, und darzu ein Menſch gebohr'n, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett't uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge! Du, du ſchaffſt uns neue Huld; Siehe! ſprichſt du, wie ich ringe, für der Menſchen Sünden-Schuld; ja du haſt des Creutzes Pein laſſen dein Vergnügen ſeyn, daß du möchteſt durch dein Sterben Gnad und Heilung uns erwerben.

5. Unſre Herzen, unſre Sinnen, unſre Kräften überall, ſind verkehrt von auſſ- und innen, durch den erſten Sünden-Fall; ſind vom Guten ganz entleert, und ins Böſe ganz verkehrt: Unſer Dichten, unſer Trachten, kan nichts, als nur GOTT verachten.

6. Alles diß haſt du gebüſſet, GOttes eingebohrner Sohn! Groſſer Heiland, ſey gegrüſſet, du trägſt unſrer Schulden Lohn; auch iſt deiner Wunden Saft, alle deine Leidens-Kraft uns geſchenkt, den Feind zu binden, und das Fleiſch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Creutz, du biſt des Lebens Holz, biſt der ein'ge Troſt der Sünder, daß der Fall nicht mache ſtolz. Chriſti Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren ſeyn, wann der Geiſt aus Chriſti Schmerzen creutziget die Welt im Herzen.

8. Drum, o JEſu! laß dein Leiden ſchaffen in mir wahre Frucht! laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden Sucht zu bedecken fälſchlich meyn, ob ich bleibe gleich unrein! Niemand wird Vergebung finden, der nicht abſtirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen, daß der Welt er ſterbe ab, wo man nicht in deine Plagen ſich verſenkt und in dein Grab? Dein Tod will gepflanzet ſeyn in mein ganzes Herz hinein, daß die Sünden alle Sinnen, auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen! komm, o Trauren! über alles Bös in mir. Nichts mehr ſoll fort bey mir dauren, was die Welt erwehlet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Creutzes-Wege, ach! ach! das Lamm ſo tief ſich neiget, unter GOttes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, GOttes Lamm! mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm ganz meinen Willen hin! ſey du dann der Engel auch, der mir ſtärke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wo ich ſolle dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe ſehr, laß mich nicht zurücke fallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden ſey, und durch deine Bande frey, daß ſie mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. JEſu

13. JEſu! deine Backen-Streiche, deine Wunden ohne Zahl, ſtärken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Qual: du trägſt falſcher Zeugen Haß, gieb mir auch ohn Unterlaß meine Feinde recht zu lieben, keinen Menſchen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinnen läſtern Gott; laß mich, JEſu, nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn und Spott! Durch den Geiſt der Heiligung dämpf in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vatter nennen.

15. Trotz geſagt dem alten Drachen, des Propheten falſchem Schein! GOtt reißt mich aus euren Rachen durch des Sohnes Schmach und Pein; hetzet auf mich nur das Thier, das mich längſt verſchlungen ſchier! reitzet auf mich los die Wilden, denen ihr was könt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge leideſt du, o Heiland mein! ſolt ich dann allein ſo träge, und von dir geſchieden ſeyn? Nein! ich kan, ich will, ich muß, gleichwie dort Ignatius, in mir dein Beyſpiel erfüllen: diß ſoll mein Verlangen ſtillen.

17. Dein Stillſchweigen nur bezwinge meinen Geiſt in GOttes Schoos, und dein Geiſt in mir ſtets ringe, daß ich von mir werde los, ganz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr ſcheu, alle deine Schmach und Plagen durch dich willig zu ertragen.

18. Alter Menſch! dein arges Leben muß ganz aufgeopfert ſeyn, du muſt deinen Geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein? laß die Welt nur ſchreyen baß: Sehet, welch ein Menſch iſt das! Gnug, es fordert Chriſti Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

19. Angenagelt muſt du ſterben, angenagelt immerfort; ſolch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort; Gall und Eſſig ſey dein Trank. JEſu, dir ſey Lob und Dank! Lehre mich, wie von der Erde mir nichts dan̄ die Nothdurft werde.

20. Selig, ſelig, die das ſtreuben ihrer Luſt ganz ſtellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu ſeyn; ſelig iſt ihr Ausgang hier, durch Chriſtum ſie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiſt empfinden.

21. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seligkeit, Creutz erhebt die arme Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenkt den Creutz-Kelch immer voll; alles, was ich leiden ſoll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geiſt zum Siege ſchreitet.

22. JEſu, GOttes Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach. Kommt dein Geiſt durch ſeligs Weinen unter ihres Herzens Dach, wird das Fleiſch zerknirſchet recht, ſo wird bald der Sün-

Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Mit-Erbe; diß verſüſſet alles herbe.

23. Drum, wer ſich von Chriſto nennet und erwehlt des Creutzes Joch, ſolchen nichts vom HErren trennet, iſt er nur beſprenget noch: Chriſti Blut, ſein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden ſtets verkläret, ihm das Erbe ſtets vermehret.

24. O wie ſehnet ſich mein Alles, deinem Tode gleich zu ruhn! keiner Plage, keines Falles fürcht ich mich, o JEſu! nun; alles iſt ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ewig's Leben wirſt du deinen Dienern geben.

25. HErr der Herrlichkeit! ich denke ſtets an deinen theuren Mund, lenke meine Sinnen, lenke, ſenke mich in deinen Bund; Nichts mag ſo gering hie ſeyn, auch ein kleines Tröpfelein, was verleugnet, was gelitten, wird dein Segen überſchütten.

26. Nur beſtändig ſeyn im Ringen, flehn und wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geiſt auch ſtehen auf, bis ich ende meinen Lauf: da will ich dort frölich ſingen, dir, Lamm GOTTES! Opfer bringen.

27. Ewig will ich dir Lob ſagen, daß du mich erlöſet haſt, durch dein Leiden, Angſt und Plagen, von der ſchweren Sünden-Laſt: daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weiſen ſtets in deinem Bilde preiſen.

*703 In Eigner Mel. (A. 493.)

O Lamm GOttes unſchuldig! am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet; alle Sünden haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, &c. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, &c. Gib uns deinen Frieden, o JEſu!

704. Mel. Du GOttes-Lieb. (A. 494.)

O Lebens-Quell, zeig uns dein Angeſicht, darauf der Geiſt gericht, der dich verlangt zu ſehen; daß deiner Liebe Macht von allen los gemacht, zu dir gekehrt mag ſtehen! Zeig mir deine Tods-Geſtalt, und die abgeſchiedne Sinnen, daß ich deine Demuth halt, und Geduld kan lieb gewinnen, wann ich mich ans Creutze ſtell, o Lebens-Quell!

2. O Lebens-Licht! laß deines Todes Pein und Schmerzen meine ſeyn, mit dir ſie zu empfinden: aus meines Vatters Haus vors Lager gehn hinaus, dich in der Schmach zu finden; ſtatt der Ehren, williglich ſie zu tragen und zu leiden, daß dein Tod mich kräftiglich von den Lüſten möge ſcheiden! Zeig dein leidend Angeſicht, du helles Licht.

3. O Lebens-Kraft! zeig deiner

ner Weisheit Glanz, dich zu erkennen ganz, wie du mich haſt erkennet: Ja, wie du mich gefaßt, und ſtark gehalten haſt, auch deine Braut genennet: daß ich dich ergreiffe auch, bis Gerechtigkeit und Leben mir auch wird zum ſteten Brauch weſentlich in dir gegeben; Was dein wirkend Leben ſchaft, ſey meine Kraft.

4. O Lebens-Gab! zeuch meinen Geiſt und Sinn nach dir dem Kleinod hin, ihm ferner nachzugehen! Ich will nur dich in dir ohn dunkel Wort in mir erhöht und leuchtend ſehen. GOtt in GOtt muß meine ſeyn! GOtt in GOtt ſey meine Liebe, daß ich ſebſt in Ihm ganz rein Ihn zu ſchauen mich wol übe: bis ich nun in allem hab die beſte Gab.

705. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. (A. 494.)

O Licht! geh auf in deinen Himmeln; brich an, du Glanz der neuen Welt! vertreib der eiteln Bilder Wimmeln; Komm, Morgenſtern! in dein Gezelt: heiß alles durch dein Licht entweichen, was deinen Schein nicht kan erreichen.

2. Brenn an, du Gnaden-volle Sonne! ſchaff dir ein neues Firmament; ſteig auf in deiner ſchönen Wonnne; verklär mein finſtres Element; verbrenn in mir die grobe Erden, und laß die Aſch zur neuen werden.

3. Durchſtral das finſtere Geſtirne, das von dem Teufel inficirt! brich ab die hohe Babels-Thürne, die die Vernunft hat aufgeführt; nimm weg die Irrſtern der Gedanken, die immer von dem Lichte wanken.

4. Stürz von der Höh den rothen Drachen! laß ſeine Stätte nicht mehr ſeyn, da, wo du deine Wohnung machen und deinen Thron willſt nehmen ein; ſtoß ihn mit allen ſeinen Heeren von meinen Erd- und Himmels-Spähren.

5. Zerſchmelz im Feurer deiner Liebe den alten Himmel und die Erd; daß durch die ſtarke Feuer-Triebe das Alte ganz verzehret werd: und laß mich ſo zum neuen Weſen im Lichte wiederum geneſen.

6. Und ſo bereite meine Seele zum Tempel deiner Herrlichkeit! mein ganzes Weſen dir erwehle zum ſteten Dienſt der Heiligkeit! daß Geiſt und Seel und Leib und Leben in deiner Gottheit Glanz mög ſchweben.

706. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt. (A. 495.)

O Licht vom Licht! o Vatters Glanz! o Wahrheit und das Leben! der du als GOtt und Menſch dich ganz zum Opfer hingegeben für uns, und darauf deine Macht aus deines groſſen Vatters Kraft wie ein Held angenommen.

2. Als Hoher-Prieſter ſtirbeſt du, als König haſt du wieder verlaſſen deine Grabes-Ruh, und mit dir deine Glieder der Höll entführt: haſt deinen Lauf nach aus-

ausgeſtandner Creutzes-Tauf, zum Vatter fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, geſetzt zu ſeiner Rechten, daß du auf deinem Ehren-Thron für ſeine Braut ſolt fechten, und ihrer Feinden Liſt und Werk durch deine groſſe Löwen-Stärk zu Spott und Schanden machen.

4. So hat durch Todes-Leiden dich mit Preiß und Schmuck gekrönet, o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den Stein, ſo da verhöhnet, zum Eckſtein ſeiner Kirch erwehlt, zum Ehren-Haupt, das da beſeelt die Glieder ſeines Leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das Reich beſchieden. Doch dieſes niemand leugnen kan, daß wir, ſo da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der ſiebenden Poſaunen.

6. Da wird das Leben, das noch jezt in GOtt ſehr tief verborgen, ausbrechen wie ein heller Blitz, wann jener liebe Morgen, nach vorgegangnem Abend-Licht, wird ſeyn, und jener Böſewicht zum Abgrund iſt verſiegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleiſch und Beinen, die du dir als dein Weib vertraut, und die du als die Deinen alleine kenneſt, und in dir, o unbefleckte GOttes-Zier! gezeichnet und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinen Tod getauft, und ſamt dir auch begraben, da haſt du uns, die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt, doch iſt diß alles noch umhüllt mit Sünd- und Schwachheits-Windeln.

9. Wir ſind wol ſelig, und von dir inwendig ſchön geſchmücket, doch ſeynd wir noch verborgen hier, weil uns noch täglich drücket Verſuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieſer Leib zu Staub und Koth noch dermaleinſt muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet: Ich bin ſehr ſchwarz, auf mich nicht ſchaut, die Sonn hat mich verbrennet; mein Jacob und Immanuel! ich bin Lea und nicht Rahel, wie ſoll ich dirs verhehlen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen und groß achten, weil ich mich ſchäm nach Ehr und Geld und ihrer Luſt zu trachten, nenn ich in Demuth mich dein Kind, ſo wird ſie raſend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt! mit dir in GOtt verborgen, ſo lange, bis du kommen wirſt, und vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge ſchaut, erlöſen und befreyen.

13. Dann will ich dir, o GOttes-Lamm! mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und dir zur Rechten ſtehen, da ſoll dein Eſther frey von dir am gläſern Meere für und für auf ihrer Harfe ſpielen.

14. Hier iſt des Königs Tochter

ter zwar inwendig ſchön gezieret, dort aber wird ſie auch ſo gar auswendig ſeyn poliret mit ſchön-geſtickter Kleider Schein, es wird kein Fleck noch Mackel ſeyn an ihrem ganzen Leibe.

15. Ach! drum brich auf, mein liebſtes Heil! damit ich dich bald ſehe, wann ich dereinſt in meinem Theil mit Daniel aufſtehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradies wirſt führen.

707. Mel. Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb. (A. 496.)

O Liebe! die den Himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins Jammerthal verwieß? Die Liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als Mutter mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe iſt ſo groß in deinem Herzen, daß du für mich das gröſte Wunder thuſt, die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß mir zu gut du unter Dornen ruhſt. O! unerhörter Liebes-Grad, der ſelbſt des Vaters Wort ins Fleiſch geſenket hat!

3. Die Liebe iſt mein Anverwandter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die Barmherzigkeit, der Gottheit Quell lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt ſich mit der Zeit. Das Leben ſelbſt iſt Menſch gebohrn, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlohrn.

4. In Ihm wird nun die Menſchheit ausgeſöhnet, die Reinigkeit der Seelen wieder bracht, ſie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der Himmel ſelbſt ſo angelacht; die Menſchheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit ſpielt nun wieder auf der Erden, dardurch das Paradies im Menſchen grünt: nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die Geburt des HErren dazu dient; die wol-gebohrne Seele ſpürt, daß ſie ein andrer Geiſt von oben her regiert.

6. Kein Elend kan nun unſer Herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der Noth; werd ich mich nur zu Ihme ſtets verfügen, ſo dient mir ſelbſt das Elend und der Tod; der Jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die Sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch Ihn verdammet iſt. Was ſchaden nun der Seelen ihre Flammen, weil Chriſti Blut und Waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren Trieb, Er läßt die Seele nicht, Er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wolluſt ſchenkt Er mir, ich bin mit Ihm, Er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebes-Wirkung ſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtillt, weil mich

mich der lautre Strom aus ſeiner Lieb erfüllt.

9. Auf! auf! mein Geiſt, vergiß die Trauer-Lieder, erfreue dich in dieſer Liebes-Macht, des Himmels Kraft und Glanz beſtrahlt dich wieder, und der Verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wol iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein'n gnäd'gen GOtt verſpür.

708. Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten gmein. (N.76.)

O Liebes-Glut! wie ſoll ich dich nach würdigkeit beſingen? In deinen Tiefen muß ich mich, o volle See! verſchlingen. Es flammet GOttes Herrlichkeit, es brennt die ganze Ewigkeit, bleibt noch mein Herz erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte GOtt, das allerreinſte Weſen, hat ſich die ſchnödſte Sünden-Rott zu lieben auserleſen. Schweig ſtill, Vernunft, gieb GOtt die Ehr: GOtt wolt unendlich lieben mehr, als du begreiffen ſolteſt.

3. O Liebe, die GOtt ſeinen Sohn aus ſeinem Schoos genommen! Er iſt von dem geſtirnten Thron zu uns herab gekommen. Sein Mangel, Knechtſchaft, Creutz und Grab bezeugen uns und mahlen ab, wie ſtark GOtt lieben könne.

4. Was war die Welt, die Schlangen-Brut? was war doch Adams-Saame, daß er dir, o du höchſtes Gut! dein liebſtes Kleinod nahme? was war ich mehr als Belial und deſſen Engel allzumal, die du in Abgrund ſtieſſeſt?

5. Hör auf zu grübeln; glaub allein. Kanſt du diß Meer nicht gründen, ſo wirf dich blindlings da hinein mit allen deinen Sünden. Laß dem dein Herze ſeyn gewährt, der dir ſein Herz hat ausgeleert. Gieb Herz für Herz zum Opfer.

6. O liebſter Vatter! nimm es hin, gieb Kraft, um dich zu lieben. Herz und Begierden, Muth und Sinn ſey dir hiemit verſchrieben. Brenn aus den Zunder böſer Luſt; laß ewig nichts in dieſer Bruſt, als deine Liebe glüen.

709. Mel. Für deinen Thron tret ich.

O Liebſter HERR! ich armes Kind, das nirgend Troſt und Ruhe findt, will mich ſo elend, als ich bin, vor deinen Augen legen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt, beſchwert, verfinſtert und verwirrt; Es iſt mein ganzer Jammer-Stand dir beſſer, als mir ſelbſt bekant.

3. Ich mag mich kehren, wie ich will, mein Herz wird ohne dich nicht ſtill: Ach! ſchau mich mit Erbarmen an, da ich mir ſelbſt nicht helfen kan!

4. Ich lieg ganz Hülf- und Rath-los hier, und ſchrey aus Herzens-Grund zu dir: O Davids-Sohn! erbarm dich mein! und mach mein Herze ſtill und rein.

5. Du Menſchen-Freund, ich weiß es wol, daß ich dein Wohn-Haus werden ſoll: So komm

dann meinem Herzen nah, bereit es ſelbſt, und wohne da.

6. Nichts heiligt mich, nichts hilft mir ſonſt, kein Menſchen-Troſt, noch Kraft, noch Kunſt: Komm du ins Herz, und ſchleuß es zu, ſo find ich in dir Gnad und Ruh.

7. Wann du in mir wirſt offenbar; bald wird mein Herz befriedigt gar, es weicht die Sünd und Finſterniß, ich werd ganz heilig, ſanft und ſüß.

8. Du ſüſſe Liebe! komm doch bald! ich bin ſo elend, ſchwach und kalt: Du ſanfter Strom! mich ganz durchdring, und deine Lebens-Kraft mir bring.

9. Ich dürſt und ſchrey, und kan nicht mehr, mein mattes Herz verlangt ſo ſehr: Wann wirds geſchehn, daß ich dich find? Denk, JESU, an mich armes Kind!

Der 146. Pſalm.

710. Mel. Entfernet euch ihr 2c.

O! Lob' den HErren, du meine Seele; ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobſingen meinem GOtt, der Leib und Seel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat! Hallelujah, Hallelujah!

2. Fürſten ſind Menſchen vom Weib gebohren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anſchläge ſind auch verlohren, wann nun das Grab nimmt ſeinen Raub. Weil dann kein Menſch uns helfen kan, rufe man GOtt um Hülfe an. Hallelujah, Hallelujah!

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, des Hülfe der GOtt Jacob iſt, welcher vom Glauben ſich nichts läßt trennen, und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen Herrn zum Beyſtand hat, findet am beſten Rath und That. Hallelujah, Hallelujah!

4. Dieſer hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der Herrſcher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah, Hallelujah!

5. Zeigen ſich welche, die Unrecht leiden; Er iſts, der ihnen Recht verſchafft. Hungrigen will er zur Speiß beſcheiden, was ihnen dient zur Lebens-Kraft. Die Hart-Gebundne macht er frey, ſeine Genad iſt mancherley. Hallelujah, Hallelujah!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige Fromme finden, die läßt er ſeine Liebe ſehn. Sein' Aufſicht iſt des Fremden Trutz, Wittwen und Wayſen hält er Schutz. Hallelujah, Hallelujah!

7. Aber der GOttes-Vergeßnen Tritte kehrt er mit ſtarker Hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte Schritte, und fallen ſelbſt in ihren Strick. Der HErr iſt König ewiglich; Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich! Hallelujah, Hallelujah!

8. Rühmet, ihr Menſchen, den hohen Namen des, der ſo

groſſe Wunder thut. Alles, was Othem hat, rufe: Amen! und bringe Lob, mit frohem Muth. Ihr Kinder GOttes, lobt und preißt Vatter und Sohn, und heilgen Geiſt. Hallelujah, Hallelujah!

711. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn. (A. 497.)

O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man Ihn ſoll achten, daß Er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, und angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter, kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem Wolgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wann ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende: Gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt; du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer iſt hie oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine Macht zu retten, die dich lieben, und, wann der Gottlos dich veracht, die Rache auch zu üben: Gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke! du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen, wie Wunder-ſchwer auch iſt die Noth, weißt du noch Rath zu finden: Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch übels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden, wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden: Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm

und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vatter thut, von Herzen deiner Kinder: HErr, laß von deiner Liebe und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Warheit ſtets beſteht, und wol dem, der dir gläubet! der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet: Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11 All-ſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet; Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte alles in allem.

12. GOtt! wann ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr als über alle Schätze: bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt; der du auch wilt auf Erden, von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr! deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf Erden.

712. Mel. Ach, mein JEſu! ſieh ich trete. (A. 498.)

O Mein Herz! zeuch dein Begehren tief in die Verborgenheit, auſſer Ort, Perſon und Zeit: alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du ganz biſt ein verleibt.

2. Sag: wo haſt du Ruh gefunden? Was hat, auſſer GOttes Bild, deinen Hunger ganz geſtillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht JEſus ſelber iſt, der Geiſt, Leib und Seel verſüßt?

3. Seine Lieb kan niemand ſtehlen; dann ſie iſt ſo tief gegründt, daß ſie keine Schlangen findt: In der tiefen Wunden-Hölen kan die Braut ſchon ſicher ſeyn, da ſie ſtets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb der Creaturen balſamirt ſo Seel und Geiſt, wann ſie auch ſchon ehlich heißt, als die Lieb, ſo die Naturen armer Menſchen ganz tingirt, und aus allem Tode führt?

5. Dieſer reinen Ehe Kräfte führen alles andre Band mit ſich zu recht reinem Stand; tödten fleiſchliche Geſchäfte; ziehen den verliebten Sinn zu dem Leben GOttes hin.

6. Laß Vernunft und Heuchel-Weſen tadeln den Gehorſams-Weg; gnug, daß ich diß Zeugniß heg, GOtt hab mich Ihm auserleſen,

leſen, daß ich nimmer irren mag, wann ich auf Jhn alles wag.

7. Seine Weisheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht iſt ſein Selbſt-Regierer. Was ihr Wort giebt und ausſpricht, hindert ſeine Liebe nicht.

8. O wie frey kan ein Gemüthe bey der Weisheit Sorgen ſeyn! redt die Creatur ſchon drein, hält doch die verborgne Güte. Menſchen Urtheil fället hin; dann es iſt nicht GOttes Sinn.

9. Treuſte Weisheit! meine Lieder ſollen dir ſtets klingen fort: dann dein unbetrieglich Wort bringet das Verlohrne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum Weisheit, Stärke, Dank und Ruhm.

713. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A. 499.)

O Mein JEſu! deine Liebe reitzet mich, daß ich mich übe, dir in Einfalt anzuhangen; das iſt allzeit mein Verlangen.

2. Von dir reden, von dir ſingen, kan mir zwar viel Gutes bringen; aber dich ſelbſt zu ergreiffen, darf ich keines Umherſchweiffen.

3. Die Vernunft kan ſich auch freuen, wann ſie gleich den Papageyen luſtig ſchwätzet, luſtig ſinget, und mit falſchen Bildern ringet.

4. Wie viel Lehrer und Propheten hört die Welt als Heers-Trompeten, die das HErr, HErr, kräftig ſchreyen, und ſind doch vom linken Reyhen.

5. Einer zanket um dein Weſen, jener hat noch mehr geleſen, einer hat Perſonen-Grillen, dieſer will die Schrift erfüllen.

6. Einer will ſeyn dein Legate, und will ſo mit klugem Rathe, über Todt und Leben richten, und des Abfalls Sache ſchlichten.

7. Einer will dich mehr bekennen, darum muß er immer rennen, daß er arme Seelen fiſche, und das, was ihm gleich, erwiſche.

8. Jener hat ſchon ausſtudiret, und ſehr künſtlich calculiret, wann und wie du wirſt verfahren mit ſo vielen Menſchen-Schaaren.

9. Aus dem allen muß entſtehen ſo viel tauſend Anſtoß-Wehen, daß viel arme Seelen beben, und ſind müde mehr zu leben.

10. Andre denken, als die Knechte, ſo vergeſſen GOttes Rechte, halten dein Wort nur für Träume, Menſchen, wie das Gras und Bäume.

11. Andre ſind aus Furcht verſtöret, einige durch Luſt bethöret, tauſend, ſo ihr Heil verſäumen, und doch viel von JEſu träumen.

12. Dieſer Ruin macht die Deinen oftermals ſo bitter weinen, daß ſie ſich mit Wehmuth kränken, bis ſie deinen Rath bedenken.

13. JEſus Chriſt, der Juden

König, macht die Freud der Heyden wenig, die im alten Sauerteige weiter werden dürre Zweige.

14. Dieſes wollen gar nicht glauben, die ganz falſch im Eifer ſchnauben, über Wort und Sacramenten, oder lauter Geiſt vorwenden.

15. Chriſte, Heyden Unbekanter, gleichwol unſer Anverwandter! ruf aus allem Volk die Deinen, ſo nach deiner Hülfe weinen.

16. König, ſtöre die Verſtörer, ſey ſelbſt dines Reichs Vermehrer, laß dir alle Knie beugen, und der Menſchen Vorwitz ſchweigen.

17. Sprich du ſelbſt, ſo wird geſtillet das Verderben, und erfüllet, was du deinem Volk verheiſſen. Amen! ja, es wird dich preiſen.

714. Mel. Pſalm. 51. Lobw. (A. 500.)

O Menſchen-Freund! o JEſU, Lebens-Quell; o Brünnlein voller Gnad, o mein Erretter, erbarme dich, o kräftiger Vertreter; Gedenk an mich, o mein Immanuel! ich ſtehe hier mit Furcht und Angſt belegt; ich klag es dir, du Prüfer meiner Nieren; Du biſt ein Arzt, der kranke Seelen trägt: Du biſt ein Hirt, der ſein Schaaf ſelbſt will führen.

2. Ich bin betrübt; ich fühle, was mich plagt; mein Auge darf ich kaum zu dir aufheben; von Ferne ſteh und ſeh ich nach dem Leben; nach dir, o Seligmacher! ich nur tracht; Aus Demuth ſchlag ich auf die harte Bruſt; hie liegt die Sünd, ſo mich von dir geſchieden; ich ſchäme mich auch der verborgnen Luſt, in welcher oft die Herzen heimlich ſieden.

3. Wo ſoll ich hin? ich will zum Lebens-GOtt: es ſoll mich nichts von meinem Fels abtreiben. Trotz Teufel! JEſu will ich mich verſchreiben: Tod, Höll, dein Sieg und Stachel iſt ein Spott; ich bin ein Glied an dem ſieghaften Haupt, das Teufel, Tod und Hölle, hat bezwungen: ich bin durch Ihn der Sünden-Rach entraubt; es iſt dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heil-Brunn! ich nun komm; ich dürſte ſehr nach friſchen Waſſer-Quellen; an deiner Tafel will ich mich einſtellen; verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm; verborgnes Manna, ſpeiſe meine Seel; du, offner Strom, kanſt meinen Durſt bald ſtillen: Du treuer Hirt, dir ich mich ganz befehl; laß Herz und Zung ſtets ſeyn nach deinem Willen.

715. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu.

O Menſchen-Kind, was haſt du in Gedanken? nichts Sterblich's füllt der Seelen weite Schranken: dem, welcher recht an JEſum Chriſtum denkt, wird, was ſein Herz von Ihm verlangt, geſchenkt.

2. Den laſſe ſtets dir im Gedächtniß ſtehen, dein Spiegel ſeyn, dein Schlafen, Wachen, Gehen; was du nur thuſt, dein Herz und ganzen Sinn, ja Lebens-Zweck, richt einzig zu ihm hin.

3. Dann dir zu gut iſt Er gebohren worden: begehreſt du zu treten in den Orden der Brüderſchaft, ſo muſt du wieder rein, ein neuer Menſch, vom Geiſt gezeuget, ſeyn.

4. Sein Leben hat Er dir zu gut geführet, auf daß auch du, mit Geiſt und Kraft gezieret, Ihm folgen ſolt; trag in Gedult Ihm nach die Creutzes-Laſt, leid' Hohn und Ungemach.

5. Die Noth und Angſt, die Schmerzen, nebſt den Banden, der Tod, den Er für dich hat überſtanden, muß deine Stärk und beſte Labſal ſeyn; ſo dringeſt du zur Ehr ins Leben ein.

6. Was Ihm geſcheh'n in ſeiner Auferſtehung, die Ihn gebracht zur himmliſchen Erhöhung, iſt alles dein: nur wilt du in ſein Reich, ſo hang Ihm an, werd' Ihm in allen gleich.

7. Es iſt gewiß, daß, die nicht mit Ihm ſterben, nicht mit die Furcht des Lebens können erben: Wer nicht mit Ihm die Leidens-Bahn betrit, der bleibt zurück, und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es dann, daß wir uns Seiner ſchämen, nicht ſeine Schmach mit Freuden auf uns nehmen? Gefällt uns wol ſein Herrlichkeit und Heil, ſo haben wir an ſeinen Wegen Theil.

9. So wie der HERR und Heiland hat gewandelt, nach welcher Art die Welt mit Ihm gehandelt, das iſt mit Recht des Knechtes ſein Gebühr, und gröſtes Glück; es bleibt ſtets ſeine Zier.

10. Was Er gethan in dem Erlöſungs-Werke der theure Held, aus göttlich eigner Stärke, kommt uns zu gut, auf daß aus ſeiner Macht all unſer Thun ſoll werden vollenbracht.

11. Durch ſeinen Sieg ſind wir nun GOttes Kinder, der Sünden Feind' und Fleiſches Ueberwinder: durch ſeinen Geiſt beſtärkt Er uns dazu, und führt uns ein zur ewig-wahren Ruh.

12. Darum, o Menſch! was haſt du in Gedanken? nichts Sterblich's füllt der Seelen weite Schranken: Wol dem, der recht an JEſum Chriſtum denkt! ſo wird, was er verlanget, ihm geſchenkt.

Math. 13, 3.

716. Mel. Es iſt das Heil. (A. 500.)

O Menſch! wie iſt dein Herz beſtellt? hab Achtung auf dein Leben; was trägt für Frucht dein Herzens-Feld, ſinds Dornen oder Reben? Dann aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſähet hat, GOtt oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich und einer breiten Straſſe, da auf dem Laſter-vollen

len Steig die Vögel alles fraſſen; Ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz, iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Dann iſt der Saame weggerafft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speiß, zu eſſen; Fällt dir ins Ohr der Saame nur und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen: Ein Felſen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen durch wahre Buſſe, Reu und Schmerz, ſo kans nicht Früchte tragen: bedenk es wol, und thue Buß, glaub feſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wol, da wird der Saam verhüllet, ja er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wann man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und der nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet: da kan kein Gutes haben Statt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekant, da in den Herzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte tragt, das ſind die reine Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln: Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zuſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen.

717. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. (A. 501.)

O Reicher GOtt von Ewigkeit, von Gnade und Erbarmen! wie groß iſt deine Lieblichkeit bey allen Geiſtlich-Armen. Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, o Vatter in der Höhe! dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen; da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Warheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach heilig und gar ſelig iſt, wer

wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler, JEſu Chriſt! den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vatter hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Dann GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwehlen: der böſe Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heil'ger Geiſt! den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, das dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was doch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß alle deine Frommen ihm gänzlich ſeyn entnommen.

7. Wann aber deines Friedens Schein nur zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ſelbſt alle Pein, auch allen Zweifel ſtillen; Verſiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen: Dein Wille ſey mein Wehlen.

Pſ. 51, 12. 13.

718. Mel. Mein JEſu, dem die.

O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht ohn alle Dunkelheit! vor deinen Augen, die ſo helle, ja heller als die Heiterkeit des groſſen Welt-Lichts, iſt entdecket des Herzens angebohrner Wuſt, und wie ſo manche ſchnöde Luſt den edlen Geiſt bisher beflecket.

2. Wann nur ein reines Herz zu ſchauen gewürd'get wird dein Angeſicht, ſo kommt mir billig an ein Grauen, wann ich auf mich mein Auge recht; mit Wehmuth ſeh ich mein Verderben; doch aber ſchrey ich, HERR, zu dir: Ein reines Herze ſchaff in mir! das Böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem Feind gelungen von dir, mein GOtt, mich abzuzieh'n; von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner Liſt entflieh'n, und wapne mich mit Kraft und Stärke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein Wort uns bitten heiſt, in der zu thun all' meine Werke.

4. Hat meine Schuld und Uebertreten mich unwerth deiner Gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit Beten, und ſage: Ach, HErr! hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im Zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem Angeſicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Dein Geiſt, den du mir haſt geſchenket, das edle theure Liebes-Pfand, das unſern Geiſt mit Wolluſt tränket, und fliehen heiſt des Fleiſches Tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr

damit verſiegelt ſeyn mein Herz, bis dieſer Bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer Erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet das Zagen, das die Sünde bringt, wann ſie im Kampf uns überwindet, und unter ihre Macht uns zwingt; ſo wollſt du, HErr, mit Troſt der Freuden, der aus dem Brunn des Lebens fleuſt, verbinden den verwundten Geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes Leiden.

7. Ich bleib an deiner Gnade hangen, und ſenke mich in ihren Bund, des Innern heimlichſtes Verlangen iſt dir, dem Herzens-Kündger, kund; du wirſt auch ſolches zu vollbringen, den Geiſt der Freud und Willigkeit mir mitzutheilen, ſeyn bereit; dafür will ich Lob-Lieder ſingen.

719. Mel. Zu deinem Felß und groſſen. (A. 503.)

O Schande, daß der Staub noch pralet, der leicht zerſtäubet vor dem Wind! im Augenblick er oft bezahlet der Sünden Sold, und ſtirbt geſchwind.

2. O Thorheit, daß die Blume meynet zu blühen lang mit ſtolzem Pracht! des Morgens ſie vortrefflich ſcheinet; des Abends liegt ſie ſchon veracht.

3. O Blindheit, daß der Dampf zu bleiben in freyer Luft ſich bildet ein! in einem Nu kan ihn vertreiben der warmen Sonnen klarer Schein.

4. O Schwachheit, daß die Leimen-Hütte noch vorgiebt feſtiglich zu ſtehn! bald fällſt du ein, bedenk, ich bitte; eh du es meynſt, kan das geſchehn.

5. O Trägheit, daß du nicht erkenneſt, du ſeyſt ein Schatte, Rauch und Wind! mit Warheit du dich Nichtes nenneſt, du leichtes Blat, du eitles Kind.

6. O Elend! GOtt dir widerſtehet, wo du mit Trotz dich bläſeſt auf! Hoffärtgen GOtt entgegen gehet: ach Sünder! Sünder, merke drauf!

720. Mel. Verliebtes Luſtſpiel reiner Seelen. (A. 503.)

O Seele, die du nun erblickeſt die Perle in dem tiefſten Grund, und dich ſie zu erlangen ſchickeſt! merk, was dich lehrt der Weisheit Mund: du weißt, daß ich dir näher werde all Tag und Stund und Augenblick, auch deinen Geiſt aus dieſer Erde und ihrer Irdigkeit entrückt.

2. Ich lege dir die Lebens-Worte in deinen Mund; drum ſind ſie dir geſegnet, daß die Höllenpforte nichts ſchaden ſoll dir für und für. O! ſchaue aber zu, und wache auf dem Verſuchungs-vollen Platz der Welt, daß dich nichts laulicht mache, und raub den kaum erblickten Schatz.

3. Drum ſag es nimand, als nur denen, die ſich nach Augenſalb, wie du, in heiſſer Liebs-Begierde ſehnen, und eilen nach dem Einen zu, daß du nicht noch mehr Schaden leideſt: vermiſch das reine Licht doch nicht, damit du allen

Fall vermeideſt, mit dem un-rein-und falſchen Licht.

4. Wilt du warhaftig dich vermählen mit mir, und iſt dirs Ernſt dazu; ſo merke wol, daß viele Seelen nur in den Gaben ſuchen Ruh, und weiter hin nichts mehr verlangen, ob ſie ſchon etwas, nach dem Schein, begehren: dann ſie bleiben hangen an dem, was irdiſch iſt und klein.

5. Meynſt aber du, es ſey geringe, theilhaftig meiner Lieb zu ſeyn? O nein! drum wache, flehe, ringe, und dringe immer tiefer ein! ja reinige bald deine Seele: dann dieſe iſts, die lieben ſoll, und geliebt werden. Ach erwehle, was dich kan machen Segens-voll.

6. Ach üb dich, GOtt in dir zu lieben, daß du nicht mehr mit deiner Lieb auf andre Ding, Ihm zum Betrüben, fallſt aus unordentlichem Trieb. Du weißt, was es für Unheil ſchaffet; und doch geſchicht es allzuleicht, ſo bald die Seel nur auswerts gaffet, und von der ſteten Einkehr weicht.

7. Wie manche Seel wird ſo verrücket von ihrem Liebes-Ziel, wann ſie, ſo bald ſie etwas nur erblicket, es in die Sinnen faſſet hie, und einen fremden Gott im Herzen ſich ſelbſten bildt. O ſchnöder Trug! Soll man mit GOtt ſo gröblich ſcherzen: und ſo entweichen ſeinem Zug?

8. O mach dir nicht ſelbſt krumme Wege, wie ſo gern thun die ungeübt! geh vielmehr durch gerade Stege zu dem, der dich ſo innig liebt; und halte an mit ernſtem Wachen, in ſtillem Flehen und Gebet, daß dich nichts mög ausweichend machen! ſo kommſt du bald zur Zieles-Stätt.

9. Dein Feind, der wilde Löwe, lauret verborgen, zu verſchlingen dich: Drum merke, was für Rüſtung dauret, wann ſeines Mord-Pfeils krummer Strich auf dich und deine Seel zu flieget! o ſtehe wol auf deiner Hut! ſo wird er von dir bald beſieget, und du geſtärkt mit Helden-Muth.

10. Wie manchem bleibt die Perl verdecket, weil er ſo gerne aus ſich lauft, wann ihn ſein hitzigs Feur anſtecket, und ſeine eigne Lieb verkauft, viel fremde Buhlſchaft auszuſuchen, zwar unter wahrer Freyheit Schein, die er doch billig ſolt verfluchen, das er alleine mein mög ſeyn.

11. Doch ſiehet diß der gute Hirte, daß ſolcher Seel es ſichrer iſt, wann ſie gleich noch im ſuchen würde behalten eine kurze Friſt. Es kan ſo viel Gefahr nicht bringen; als wann ſie aus Unwiſſenheit die Säue der Natur verſchlingen ließ ihrer Perle Koſtbarkeit.

12. Drum wer im Ring-und Leiden ſtehet, der halte doch nur redlich aus: bis er, was er auf Hoffnung ſäet, mit Segen ernd't ins Vatters Haus! ſchreib du nur nicht für, und begehre dein

Erb-

Erbtheil eher nicht, bis du durch meine weiſe GOttes Lehre recht mündig wirſt und nimmeſt zu.

13. Wann du nun göttlich-weiß biſt worden, ſo wirſt du, als ein treuer Knecht, mit dieſem Schatz an allen Orten umgehn und handeln recht und ſchlecht; auch von demſelben nichts verſchwenden in Eigenheit deiner Natur, die gern das Perlein mögt verwenden nach ihres Thieres-Art und Spur.

14. Sie kan ſich zwar des Kleinods rühmen, ob ſie es ſchon noch nie erkant. Was meynſt du aber? ſolt ſichs ziemen, wann ſie in ihr thieriſche Hand der Jungfrau Kleinod überkäme, auch in ihr eigenſüchtigs Herz? wie viele Kraft es dir benähme, würdſt du erfahr'n mit bittrem Schmerz.

15. Wie würd, was GOttes Kraft und Liebe in dich gelegt, bald rinnen aus durch leere Wort in Hoffarts-Triebe, bis ganz leer wär dein Herzens-Haus! daß du nur ſtetig müßteſt klagen, du habeſt gar zu bald verlohrn, was du verborgen ſollen tragen, weils dir nur war zur Freud erkohrn.

16. Drum überwind mit ſtetem Flehen den groſſen Schöpffer aller Ding, und hör nicht auf, vor ihn zu gehen, bis ſeine Treu an dir vollbring, was ſie in dir hat angefangen! o ringe um ein neues Herz! bis du den Stricken biſt entgangen, die dich gefeſſelt hinderwerts.

Der Seelen-Geiſt.

17. Ach ſchaff es ſelbſt, o GOttes-Leben! in mir nach deinem weiſen Rath; weil doch mein Herz nur anzukleben von der Natur gelernet hat an alles, was du ſelbſt nicht heiſſeſt: gieb Gnade, Stärke, Kraft und Muth! bis du mich mir ſelbſt ganz entreiſſeſt, und dein Geiſt alles in mir thut.

721. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (N. 67.)

O Seelen-Freund, mein (O allertheurſter) Göel, mein JEſu, und mein GOtt! wer dich anruft, ſpricht Jöel, der ſoll in (aus) ſeiner Noth-Hülf und Errettung ſeh'n: ach HErr! diß doch erfülle an mir auch, iſts dein Wille, und laß mir hülf geſcheh'n.

2. Sieh, wie das Reich der Sünden mit Lüſten in mir brennt! ach! du wolſt mich entbinden von ihrem Regiment, und aus der Finſterniß zu dir ins Lichte führen; du wolſt in mir regieren ohn alle Hinderniß.

3. * Ach führ mich aus dem Kerker; o Sohn! mach mich ſelbſt frey, und in der Gnade ſtärker; ſchaff dein Bild in mir neu, und bring mich aus dem Fall: laß alles in mir ſterben, was ſich findt vom Verderben, mach mich los überall.

4. Die Lüſten, die ſo toben, die müſſen nur durch dich in mir ſeyn aufgehoben: ach nur ein Wörtlein ſprich, ſo wird dein Knecht geſund: zerreiß des Teufels Stricke in lauter kleine Stü-

cke,

cke, daß dein Nam werde kund.

5. Laß mich nicht immer ſchweben in lauter Angſt und Qual, bring aus dem Tod ins Leben mein arme Seel einmal, der du den Schlüſſel haſt zur Höll und auch zum Tode, und biſt des Lebens Brode; ach lade mich zu Gaſt

6. Du haſt ja angenommen den Samen Abraham, und biſt ins Fleiſch gekommen, zu ſeyn das GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trag: wie kommts dann o mein Amen! bin ich nicht von dem Samen? daß ich nicht ſeh den Tag.

7. Ach haſt du drum vergoſſen, dein koſtbar theures Blut; um dadurch auszuſtoſſen aus uns der Schlangen Brut: komm Schlangen-Tretter! komm: hier giebts was zu zerſtören: das immer ſich will mehren, mich nicht läſt werden fromm.

8. Wilt du nicht einſt bezähmen in mir der Sünden Kraft, und ſie gefangen nehmen, die mich nun hält in Haft? Ach! ja, mach ein Triumph aus ihr zu ihrer Schande; zerreiß die Höllen-Bande, mach ihren Stachel ſtumpf.

9. Setz auf den Stul der Ehren und Ruh zum Richter dich: und laß dein Urtheil hören; dem alten Menſchen brich den Stab, gieb ihm den Reſt, daß er, als der geſtohlen, ſich nimmer mög erholen; rott aus das Teufels-Neſt.

10. Alſo führ aus den Handel, daß ich zu deinem Preis von allem eitlen Wandel nach der Vorfahren Weis erlöſet werde ganz, ſo werd ich dir recht dienen, und in dein'm Garten grünen als deines Reiches Pflanz.

722. Mel. Verliebtes Luſtſpiel reiner Seelen. (A. 505.)

O Selig iſt, wer einwerts kehret ganz ſanft ins reine Lebens-Licht, und daraus heiliglich ernehret die Liebe, daß ihr nichts gebricht! der wird die Perle nicht verſchwenden, die tief in ihm verborgen iſt: als die ſein Herz ſo weiß zu wenden, daß er ihr folgt zu aller Friſt.

2. Sie wecket ihn ſtets auf zum Leben, ſo bald er lau und ſchläfrig wird, dem Feind im Streit zu wiederſtreben, den ihm beſtim̃t ſein Liebes-Hirt. Ja, wann er in' die Irdigkeiten ſich fangen läßt den glatten Mund von einer Delila zu Zeiten, ſo ſtraft ſie ihn im innern Grund.

3. O denke, ſpricht ſie, wie ſo ſauer du deiner Mutter worden biſt, da ſie, um vor dich noch genauer zu wachen, brünſtig worden iſt, und dich in deines JEſu Herzen, da du noch wareſt todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmerzen, daß Er mit dir gewänn Geſtalt!

4. Hat ſie dich nicht durchdringend fühlend aufs neu durch ſcharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde dran gedacht, zum wahren Vatterland zu eilen? Biſt du dann ſo bald worden ſatt? Wilt du dann nunmehr erſt verwei-

weilen, und mitten im Lauf werden matt.

5. Was läſſeſt du dich noch aufhalten? Auf! auf! verfolge deinen Kampf! laß ja die Treue nicht erkalten durch der Verſuchung ſtarken Dampf! Ich ſuch ſie nur dadurch zu läutern, wann Ich dir ſo verborgen ſchein, und alle Untreu zu zerſcheitern, daß du ganz mögeſt werden mein.

6. Drum merke, wann im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel! und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich halteſt ohne Fehl, Vergeſſenheit und Faulheit flieheſt, gedenkſt an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht zieheſt, zu faſſen, was dich lehrt mein Mund.

7. Haſt du mir nicht ſchon oft verheiſſen, ſo dir dein Bräutgam helfen werd, und dem Ankläger dich entreiſſen, der dich zu ſichten ſtets begehrt, du wolleſt Ihm in ſeiner Liebe und Wahrheit immer veſter ſtehn, ja, wann dir auch kein Schmack mehr bliebe, doch nicht aus ſeinen Schranken gehn?

8. Nun ſchaue, wo bleibt deine Treue? wie brichſt du ſo bald deinen Eid? und läſſeſt deine Perl aufs neue verdecken durch die Irdigkeit; indem du läßig wirſt und träge? Ach fange doch von neuem an, zu laufen fort auf deinem Wege, und ſey nicht ſchläfrig auf der Bahn.

9. Merkſt du nicht des Unglaubens Tücke, der dir ſo nach dem Kleinod tracht't? Diß ſind des Feinds geheime Stricke, wodurch er dich zu ſichten wacht. Drum ſäume dich nicht, anzuziehen bald deine erſte Liebes-Kraft, ſonſt kanſt du ihme nicht entfliehen! dann ſeine Ränk ſind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen, mir aufzuthun des Geiſtes Thür! zeuch tief in dich die Liebes-Tropfen! mein Abendmahl iß für und für! damit dir recht zum Eckel werde der Creatur Vergänglichkeit; und alſo dein Sinn auf der Erde frey werd von aller Dienſtbarkeit.

Antwort des Seelen-Geiſtes.

11. Ja, ja! Sophia, ſchau ich höre, was mir dein ſüſſer Mund einſpricht! Komm, komm! zerbrich, zerſchlag, zerſtöre, zertrümmere, und mach zu nicht, was dir bisher noch wiederſtanden in meines böſen Herzens Grund! ach löß mich auf von meinen Banden, und mach, o Liebe! mich geſund.

12. Ich will, o Mutter! nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk: damit ich mög zu deinen Kindern gezählet werden. Aber ſtärk mich Arm- und Schwachen in dem Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg! ach hilf mir ſelbſt die Feinde dämpfen! dann deine Kraft allein giebt Sieg.

13. Hat meine Untreu dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht: ſo denk, daß mich der Feind geſiebet, der ſtets mich zu verderben, wacht! ich will hin-

hinfüro treuer bleiben, und mich des Geiſtes ſcharfe Zucht zum Wachen beſſer laſſen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14. Nun, ſo vollende deinen Willen an deiner armen Creatur; und laß den Deinen mich erfüllen! ja bring mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach mich ähnlich deinem Bild! ſo wird in Zeit und Ewigkeiten dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

723. Mel. Ihr Knecht des HErrn ꝛc. (A. 506.)

O ſtarker GOtt, o Seelen-Kraft, o liebſter HErr, o Lebens-Saft! Was ſoll ich thun, was iſt dein Will? Gebeut, ich will dir halten ſtill.

2. Ich kan ja nichts, das weißt du wol, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll, du kanſt allein verrichten diß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held iſt niemand als du: Rath giebeſt du in ſtiller Ruh: Kraft biſt du auch in Höchſter Noth, Held iſt dein Nam, o Wunder-GOtt?

4. *Du Fels des Heils, erhalte mich! du Lebens-Strom, fleuß mildiglich, fleuß doch in meine Seel hinein! ey! kehre bey mir Sünder ein.

5. Die Zeit iſt bös und Falſchheit voll, ich weiß nicht, wie ich leben ſoll: du biſt ein HErr, der groß von Rath, du biſt ein GOtt der ſtark von That.

6. Was wilt du, HErr, das ſage mir? Ich klopf, ach thu doch auf die Thür! ich ruf und ſchrey, du hörſt es wol; was wilt du, HErr, daß ich thun ſoll?

724. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 77.)

O ſtarker Michael [JEſu Chriſt,] ach hilf uns, hilf uns kämpfen, und unſre böſe Luſt ſamt allen Feinden dämpfen, den Teufel, und den Tod, die Sünde, Höll und Welt! ach ſiege du in uns, du groſſer Sieges-Held!

2. Das thieriſche, natur- und eigne ſündlich Leben laß uns mit Ernſt zum Tod der Creutzigung ergeben, und uns jemehr und mehr von geiſt- und leiblicher Befleckung reinigen: dann das wilt du ja, HErr!

3. Du, Meiſter, haſt uns ja befohlen, uns zu haſſen in unſrer Eigenheit: das laß uns dann wol faſſen: und unſrer ſchonen nicht, zu ſterben alle dem, was dir an uns misfällt, und thun, was dir genehm.

4. O gieb uns doch viel Ernſt, recht mit uns ſelbſt zu kämpfen, den hohen Sinn, den Geitz und böſe Luſt, zu dämpfen, uns zu verleugnen ſelbſt, das eigne Leben gar dem Tod zu opfern auf auf deinem Brand-Altar!

5. Schenk uns den Glauben, der die Luſt in uns beſiege, ſo lange, bis ſie ganz und gar im Tod erliege, der Glaube macht uns nur von allen Dingen los; und in ihm findet man doch alles, klein und groß.

6. Auch gieb uns reine Lieb, die blos in GOtt gerichtet, zu bleiben los und frey, und keinem Ding verpflichtet, wir opfern uns dir auf, geben uns ganz dahin: ach! gieb dich wieder uns zum gröſſeſten Gewinn!

7. O Weisheits-Perlein, dir, dir laß uns ſeyn ergeben, und ganz und gar allein nach deinem Willen leben; die Fleiſches-Weisheit laß in uns zu Grunde gehn, die Eigenlieb, und was nicht neben dir kan ſtehn.

8. Wir meiden billig auch, worinn uns GOtt wol gönnte Freyheit und Macht, weil es uns doch leicht ſchaden könte; und ſehn vielmehr auf den, der da das Creutz erwehlt, ob er ſchon wußte wol zu brauchen dieſer Welt.

9. Hat unſer Haupt und HErr ſein Leben nicht geliebet; war ſeine Seel ſo tief bis in den Tod betrübet; und gab ſich willig hin zum Tod am Creutzes-Stam̃ zu unſer aller Heil das wahre GOttes-Lamm;

10. Wolan! ſo müſſen wir aus dieſem Kelch auch trinken; ein tapferer Soldat läßt ſeinen Muth nicht ſinken, das wär ein ſchlechter Held, der weinen wolt im Streit: Auf! laßt uns unſerm HErrn thun frey getroſt Beſcheid.

11. Wie viele ſind uns ſchon hierinnen vorgegangen, die nun nach ihrem Sieg mit Sieges-Palmen prangen, die durch des Lammes Blut geſieget allbereit, das uns zur Nachfolg dient in dieſer letzten Zeit!

12. Ey ſolten wir dann nun allein zurücke bleiben, und nicht im Glauben uns mit Gut und Blut verſchreiben? Ach nein! Es iſt uns Ernſt; wir ſind ſchon auf dem Plan, wir wollen gehn, wie ſie, die ſchmale Creutzes-Bahn.

13. Hilf überwinden uns weit, weit, um deinet willen, der du geliebet uns, daß wir getroſt erfüllen der lieben Brüder Zahl, und achten keine Noth, und unſer Leben auch nicht lieben bis in Tod.

14. O laß uns nur vor dir o Heiland! Gnade finden: ach ſo genüget uns; du wirſt ſchon überwinden; wir trauen deiner Treu: du wirſſt uns nicht hinweg, ob wir gleich irreten; der Glaube trifft den Zweck.

15. Doch gieb, daß ritterlich wir ſtreiten, kämpfen, ringen, aus Finernuß zum Licht, vom Tod zum Leben dringen. Ach bringe uns zum Ziel, zum Ueberwindungs-Port! ſo wollen wir, o HErr! dich preiſen hier und dort.

725. Mel. Wer wälzet mir den.
(A. 506.)

Seufzende Seele.

O Starker Zebaoth! du Leben meiner Seel, und meines Geiſtes Kraft! o mein Immanuel! du Schöpfer deines Kinds, ſchaff doch ein reines Herz! o JEſu! wehre doch in mir dem Sünden-Schmerz.

JEſus. (1.) Zufrieden, o

Seel! zufrieden und ſtill, anſchaue von weitem dein ſeliges Ziel; und denke, daß dieſes mein gnädiger Will!

Seele. 2. Ach ja, mein Seelen-Freund! ich bin noch weit von dir: zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gieb dich gänzlich mir! O GOtt! ein reines Herz iſt, das die Seele ſucht: Unreinigkeit iſt hie; ach! ach! ich bin verflucht!

JEſus. (2.) Du biſt nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöſer! ſey du nur getreu! Ich will dich verneuen; Ich ſpreche dich frey;

Seele. 3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd! Was Treue? der ich ſtets die Untreu mehr befind wo iſt das neue Herz, das du verheiſſen haſt? wo der gewiſſe Geiſt bey meiner Sünden-Laſt?

JEſus. (3.) Ich will es dir geben dem Teufel zu Spott! Ich will dich erretten aus ewiger Noth! Ich will es thun als ein warhaftiger GOtt.

Seele. 4. Wolan! ſo will ich mich nun halten an diß Wort! das ſoll mein Anker ſeyn, bis ich komm an den Port: der Heiland aller Welt will mir auch gnädig ſeyn; drum, meine Seele, geh in deinen Frieden ein!

JEſus. (4.) O Seeele, ſey ruhig, und faſſe diß Wort! Ich bringe dich ſicher zum ſeligen Port! Ich laß dich nicht, glaub es, Ich bleibe dein Hort!

Matth. 5, 5.

726. Mel. Zeuch meinen Geiſt, trieff. (A. 78.)

O ſtilles Lamm! o ſanftes Weſen! wann werd ich doch dir ähnlich ſeyn, daß meine Seel in dir geneßen, und durch dein Blut kan werden rein.

2. Ach laß mich ſeine Kraft durchdringen! ach zeuch mich in dein Herz hinein! laß mirs den tiefen Frieden bringe, darin ich kan verwahret ſeyn.

3. Tilg meines wilden Feuers Toben! nimm hin des Grimmes Heftigkeit und laß mich in der Still dich loben mit göttlicher Gelaſſenheit.

6.* Sanftmüthig, ſtill und eingezogen, beſcheiden und in Einfalt weiß, von Herzen niedrig und gebogen, bedachtſam, mach mich dir zum Preiß.

5. Im Liebes-Eifer veſt geſetzet: ſo iſt der Erd-Kreiß völlig mein; weil mich kein Sterben mehr verletzet, und Friedens-Palmen meine ſeyn.

6. Ach holde Sanftmuth! mach doch ſüſſe mein bittres Herz, daß noch auf Erd ich bald die beſte Frucht genieſſe, und reiner Liebe fähig werd.

727. M. Welch eine Sorg ꝛc. (A. 507.)

O Sünder! denke wol, du laufſt zur Ewigkeit: nimm deine Zeit in acht; ſey immerdar bereit: Der groſſe Menſchen-Sohn ſteht fertig vor der Thür: der Herzens-Kündiger, der Richter, bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit! verfluch-

fluchter Sünden-Schlaf! wach auf du, der du ſchläfſt, erſchrecke doch, und ſchaff mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem Gemüth, der Seelen Seligkeit; den edlen Schatz behüt.

3. Die Macht der Finſterniß wird nunmehr kaum geſehn, das böſe Stündlein kommt, wer will, wer kan beſtehn? verzehrend iſt daß Feu'r, es bricht aus Zion an der Glanz des MenſchenSohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein Stroh-Halm doch bey dieſer heiſſen Glut? Was kan ein ſandig Grund bey ungeſtümmer Fluth? Wo will der Stoppel hin, bey ſolchem Wirbel-Wind? Ein Feder-leichtes Blat zerfleucht, verwebt geſchwind.

5. Wach auf dann, meine Seel! in JEſu ſuche Ruh, wann Glut und Flut und Wind wird ſtürmen auf dich zu: fleuch mit der Turtel-Daub in jene Ritzen hin, zum Fels der Ewigkeit, da biſt du ſicher in.

6. Mein Nächſter, ſey auch du bereit! ich warne dich: ich bitte dich; bedenks, eh dann der Todes-Stich die Seel vom Leibe reißt: Die Stund iſt unbekant; GOtt kommt, wann du's nicht meynſt, erforſche deinen Stand.

728. Mel. Die Tugend wird durchs Creutz. (A. 507.)

O Süſſer Stand, o ſelig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wann ſich ein Herz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti Sinn es ganz erfüllt; wann ſich der Geiſt, nach Chriſti Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht und, unter ſolchem klaren Schilde, durch alle falſche Höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem Herzen Kinder-Spiel, was mancher für unſchuldig meinet, iſt ſolchem Herzen ſchon zu viel: Warum? Es gilt der Welt abſagen, hier heißts: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey dann alles abgethan.

3. Die Himmels-Koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem Herzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllen-Pein, und, wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da ſucht ſie in der dunklen Höle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh: wann ſich daß Heuchel-Volk in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wol bey gutem Schein, will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himmliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt: an einem reinen GOttes-Kinde glänzt GOttes Name ſchön und rein; wie könt es dann

von eitlem Winde der Welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht, vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht: den Schatz, den ſie im Herzen heget, behält ſie wider allen Neid, iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Herzens-Freud.

7. O ſchönes Bild, ein Herz zuſchauen, das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt! Geht hin, ihr thörichte Jungfrauen! harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ſonder Oele? Schein ohn Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu! drucke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, obſchon mit tauſend Schmerzen, der Welt ihr Weſen, Tand und Schein: des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Creatur.

729. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. (A. 509.)

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach diſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte; mit Liſt und Macht ſie auf Ihn drang, jedennoch Er ſie dämpfte; ob ſie Ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarken Held kan halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden: wann Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden; und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt Kraft-los worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! Er lebet wieder: weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder; So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier mit wahrer Reu in Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, daß

der ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſter-Beut, der wir theilhaftig werdein: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſeynd wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

730. Mel. O Creutzes-Stand. (A. 510.)

O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! der HErr liegt tod, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes-Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du doch zerſchlagen! alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du! mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

731. In voriger Melodey. (N. 78.)

O Treues Herz! wie zeugt dein Schmerz und Tod von deiner Liebe! Ach daß diß erwekte doch in mir gleiche Liebe!

2. * Nimm mich mit dir, und zeige mir, wie man mit dir muß ſterben, o mein JEſu! wann man will dorten mit dir erben.

3. * O Lebens-Thür! laß mich mit dir mein Leben freudig laſſen; weil das neue Leben doch eher nicht zu faſſen.

4. Gebundnes Lamm! o Abraham! ach opfre GOtt mein Leben; brings in Eng und Bangigkeit, bis ſichs ganz ergeben.

5. Deins Lebens Kraft, deins Blutes Saft, laß mich doch recht durchdringen, und mein ungebundenes Leben gänzlich zwingen.

6. Gieb mir darin den Iſaacs=Sinn, ein Schlacht=Schaaf abzugeben: zeuch mich in dein Sterben ein; tödt das alte Leben.

7. Ach tauf in Tod, mein HErr und GOTT! der Natur ganz Vermögen; daß kein Sinn und Wille mehr ſich an mir mög regen.

8. So mach mich dir noch ähnlich hier, und laß mich mit dir gehen in Tod, daß ich mit dir auch möge auferſtehen.

*732. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam: Dein Reich laß zu uns kommen: Dein Will der mach uns zahm: Gieb Brod: vergieb die Sünde: Kein Args das Herz entzünde: Löſ' uns aus aller Noth.

733. Mel. Mein Herzens=JEſu, meine Luſt. (A. 511.)

O Vatter der Barmherzigkeit! der du dir deine Heerden geſammlet zur Apoſtel Zeit, und herrlich laſſen werden: du haſt durch deines Geiſtes Kraft die groſſe Schaar der Heydenſchaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen, dadurch ſie in der Welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt, und ſie mit Herrlichkeit geziert in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer Zeit uns, Vatter! wieder gnädig und mach uns aus der Zungen Streit hinwieder frey und ledig: gieb, daß dein Häuflein für und für in einem Geiſte diene dir, in deiner Liebe lebe.

3. Ach ſchaue, wie die Satans=Liſt ſie jämmerlich zertrennet, wie ſichs im Zanke beiſt und frißt, im Unverſtande brennet: wie alles in Verwirrung geht, da eins das ander nicht verſteht, und ſich unnöthig zweyet.

5. Ach HErr! hilf ſolchem Uebel ab, verſammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab ſie wieder einig werde; daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wann Brüder ſind beyſammen einträchtiglich in einem Haus und ſtehn in Liebes=Flammen! wann ſie im Geiſt zuſammen ſtehn, zu Gott in einem Siñe flehn, und halten an mit beten.

7. Gleichwie der Balſam edler Art, auf Aarons Haupt gegoſſen, ins ganze Kleid von ſeinem Bart kam niederwerts gefloſſen: und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebürg herüm, und alles Land erquicket:

8. Alſo fleußt Gottes Geiſt und Gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo er erwehlet hat, auf alle ſeine Glieder: das iſt die Frucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit und alle Himmels=Güter.

734. Mel. Durch Adams Fall iſt. (A. 511.)

O Vatter=Herz! o Liebes=Brunſt! o Brunnquell aller Gnaden! o Himmels=breite GOt=

GOttes-Gunſt! komm! heile meinen Schaden! Komm, komm, nimm Herz und Sinnen ein, durchſchwemme meine Seele, waſch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzens-Höle.

3. Erlang mir wieder GOttes Huld, ſtill ſeines Grimmes Wellen, löſch aus den Brand, der ewig wolt mich brennen in der Höllen: treib aus das Böſe, daß in mir den Geiſt macht kalt und trübe, dein ewig's Licht ſey meine Zier, o höchſte GOttes-Liebe!

3. Zwing Herz, Gewiſſen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich ſtets in ſtiller Hut dein's Worts Vermahnung hören: Dämpf aus in mir das fremde Feu'r, das aus der Höllen flammet, die ew'ge Glut komm mir zu Steu'r, die blos aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von deiner Lieb laß bis in Tod wed'r Höh noch Tief' mich trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bey, mit deines Geiſtes Stärke: gieb mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur merke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſteh'n, nach deinem Liebes-Willen: in Liebe laß mich ſchlafen geh'n, ach thu mein Seufzen ſtillen; Hilf mir dich lieben, was ich kan, mit innigſten Begierden, und wandeln blos die Liebes-Bahn, zun ew'gen Liebes-Zierden.

6. Nach deiner Lieb laß all mein Ach! der Herzens-Pfeile ſchieſſen, nach ihr müß meiner Thränen-Bach mit Strömen ſich ergieſſen: Dein Liebe bleib mein Siegs-Panier, zu welchem ich geſchworen, ſie ſey mein Burg, mein Schild, mein Zier, ohn ſie bin ich verlohren.

7. Nun, GOtt der Lieb! dir blos allein will ich mich ganz ergeben, dir ſoll mein Herz zu eigen ſeyn im Sterben und im Leben. Nichts ſoll aus meinem Mund herfür, als deine Liebe ſchallen: Es ſoll kein Wort, das nicht zu dir gericht ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, nur dieſe Flamm in mir zu mehr'n, woll'ſt du mir Gnad erzeigen, daß ich zunehm in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe Kunſt recht meiſterlich zu üben.

9. Endzünd in mir die keuſche Glut der JEſus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen ſtrenge Flut ſchlag über mir zuſammen: laß deine ſüſſe Liebes-Pein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Herzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

735. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 79.)

O Vatter, ſieh, wie mich die Leidenſchaft verwirret! mich reitzen Feind und Welt: mein Fleiſch

Fleiſch iſt blind und irret: drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bey, und gib, daß Chriſti Bild in meiner Seelen ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnöden Körpern ſtehen, und ſie allein auf dich und meinen Näch- ſten gehen; ja wann er auch mein Feind! reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was mir lieb, nicht lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren; gieb mir auch Maß im Trank, in dem, was mich ſoll nehren, was mich bekleiden ſoll, was mich bey Ehren hält: damit ich nichts begehr, als dich, auf dieſer Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich beſtehen, nicht auf des Glückes Gunſt, noch meiner Feinden Tod: das, was ich hoffen ſoll, ſey deine Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig ſeyn blos aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht, wann mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel: nur deine Gnad allein ſey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mich, wann mich die Feinde kränken; wann mich die Strafe ſoll hin auf das Gute lenken; viel min- der blos durch Neid, bey an- drer Glück und Höh: und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir geſtärkt des Creutzes Laſt nicht fliehen; wann man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen! gieb, daß ich flieh die Welt, Geſchwätz, und Müſſig-ſeyn; und das, was fleucht vor dir, das laß mich flieh'n allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wann was will böſe ſcheinen, wann mir der Tod, der Schmerz, Gefahr, Verluſt des Meinen, und ſonſt dergleichen droht, und mach mich Sorgen-frey; daß nichts als deine Furcht in mei- nem Herzen ſey.

9. Laß mich durch Traurig- keit den Kopf nicht nieder hen- ken, wie andre von Natur und ſonſt in Noth ſich kränken; mein Trauren ſey um diß, daß ich dich je betrübt, und daß ich nicht in dich, wie du in mich, ver- liebt.

10. Auf die, ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden; auch auf die gleiche nicht verſtel- len die Geberden; auch nicht, wann Unfall kommt: und dem, der unter mir, dem geb mein Wandel ſtets im Licht zur Beß- rung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten, was ich verachten ſoll, nicht lüſte- rend betrachten; laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey: und mach mich endlich gar von allen Laſtern frey.

12. Wirſt

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden, ſo wird in mir ſich nichts von grober Menſchheit finden: füll mich durch deinen Sohn ſo volles Geiſtes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kan.

736. Mel Mein Vatter, zeuge mich. (A. 512.)

O Unbetrübte Quell! unſchuldig's Einfalts-Weſen! wie klug und alber doch biſt du im reinen Grund! Was wir nur irgendwo vom Wunder-Glauben leſen, hat Einfalt allezeit, mit Witz vermengt, gekunt.

2. Wann man ſich nicht ſelbſt ſucht, und nicht, warum? will fragen; wann GOttes Trieb und Zug nur das Gewichte iſt, das unſer Uhrwerk treibt, Vernunft nichts darf drein ſagen, der Will nichts wollen darf; wie man von Abram lißt:

3. Dann kämpft der Kinder-Sinn mit ſtarken Mannheits-Kräften in ſchönſter Harmonie. Ein ringend Liebes-Spiel das überwältigt GOtt in glaubigen Geſchäften, daß Er erfüllen muß der keuſchen Liebe Ziel.

4. So kan die Unſchuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne diß und das Gemeinſchaft haben dran, wann ſich der Sinn vom Geiſt ohn Eigenheit läßt führen, daß er ſein Paradies im Innern finden kan.

5. O! wer alſo zum Kind mit JEſulein iſt worden, und ſeinen Kinder-Sinn recht angenommen hat, wird wirklich nach und nach verſetzt in Engel-Orden, wo nichts, als GOttes Lob und Liebe findet ſtatt.

737. Mel. O Durchbrecher aller Bande. (A. 512.)

O Unendliches Erbarmen! ſieh, ich komme hier zu dir, ſuch in deinen Liebes-Armen, mit herzinnigſter Begier, Rettung für die arme Seele, die jetzt ſehr bedränget wird: deiner Treu ich ſie befehle, o du treuer Liebes-Hirt!

2. Schaue, die Verſuchungs-Winde ſtoſſen auf mich zu mit Macht! Alles ſuchet, wie es finde, bey der trüb- und finſtern Nacht, meinen Geiſt in mir zu kränken, und zu ſtören meine Ruh. Ich weiß nicht, was ich ſoll denken. JEſu, ach! dir eil ich zu!

3. Bald ſteht die Vernunft entgegen, tadelt den Gehorſams-Weg, den dein Geiſt mir vorzulegen, und mich auf der Warheit Steg hat zu führen angefangen; dieſes heißt ſie Eigenheit, und ſtellt mir, nach Art der Schlangen, Netze der Unlauterkeit.

4. Will ihr dieſes nicht angehen, ſo lokt ſie auf andre Weiß, ſcheint auf meiner Seit zu ſtehen, und verdeckt mit allem Fleiß, was ſie wieder mich ſo heget, weil ſie mir zu rauben ſucht das, was dein Geiſt in mich leget, wann ich treu bin ſeiner Zucht!

5. Ja, HErr! dieſer Schlangen Tücke ſind ſo mannigfaltig

viel, daß, wo mich nicht hielt zurücke deiner Weisheit Zucht-Gefühl, ich unendlich müßte fallen, weil ſie mir zu mächtig wär, und ihr Anfall unter allen, meiner Seelen würd zu ſchwer!

6. Bald will des Unglaubens Toben hemmen deines Geiſtes Trieb, und mir über denen Proben deiner Vatters-Treu und Lieb Zweifel und Verdacht erwecken; daß ich dir nicht trauen ſoll. Dieſes kan mich oft erſchrecken, und macht mich von Sorgen voll.

7. Zörne nicht mit deinem Kinde, daß es jetzt ſo kläglich thut! Ich red eben, wie ichs finde! doch entfällt mir nicht der Muth, ob ich wohl noch öfters gleite; dann ich weiß, daß deine Treu ſuchet, wie ſie mich bereite, und auch hiervon mache frey.

8. Doch will und kan diß nicht faſſen mein Unglaubens-volles Herz, meynt, du pflegeſt den zu haſſen, den du führſt herunterwerts durch das Thal der Dunkelheiten, wo allein des Glaubens Licht, auch bey viel Beſchwerlichkeiten, alle Finſterniß durchbricht.

9. Kommet dann die Eigen-Liebe und mein ſtolzer Sinn dazu, O! ſo ſuchen ihre Triebe mehr zu ſtören meine Ruh! wann ich allem ſoll abſagen, was mir nur noch Vortheil bringt, und das ganze Leben wagen, bis es mit dem Tode ringt.

10. Was? Soll ich mich deiner ſchämen, wann du mich ſo niedrig führſt, und, die Eigenheit zu zähmen, meine Wege ſo regierſt, daß ich bald ein Thor auf Erden, bald ein Aergerniß der Welt, bald muß auch ein Klügler werden, der nur thut, was ihm gefällt?

11. Nein! mein JEſu, druck nur nieder den verfluchten ſtolzen Sinn! ſo wird ihm vergolten wieder alles, wodurch er vorhin oft ſo ſchmerzlich dich betrübet. Er hat noch weit mehr verdient. Ach, daß mich dein Geiſt ſo liebet, und mich ſo mit GOtt verſühnt!

12. HErr! ich glaube, trau und wache nunmehr alles auf dein Wort, und weiß, daß mein Lebetage mirs nicht fehlen kan, mein Hort! dann du hältſt ja dein Verſprechen; was du redſt, das thuſt du auch. Solt'ſt du dein Wort können brechen? Nein! ſo iſt es nicht dein Brauch!

13. Lehr mich nur fein ſtille ſchweigen, und aufmerken in der Still, wann du ſo in mir wilt zeugen, daß diß ſey dein Vatters-Will! JEſu, laß mich ja nicht wanken, wann ſchon alles auf mich ſtürmt! geh ich nur in deinen Schranken, o ſo bin ich wol beſchirmt!

14. Sey mir auch, o meine Stärke! fernerhin ein ſtarker Schutz, daß, wann ich dich in mir merke, ich dem Feind könn bieten Trutz. Gieb mir deine Kraft,

Kraft, zu ſiegen über das, was ſich aufmacht, wider dich in mir zu kriegen, bey der ſchwarz- und dunklen Nacht!

15. O! ſo förcht ich kein Bewegen eines Löſch-Brands, der in mir und von auſſen ſich mag regen; dann du bleibſt mir für und für, auch im härtſten Kampf und Streiten, meine Stärke, Hülf und Kraft, die mir nie weicht von der Seiten, ſondern allzeit Sieg verſchafft!

16. Andre mögen von mir denken, ich geh in der Sach zu weit: ich laß mich nichts mehr einſchränken, als nur, was dein Mund gebeut! dieſem ſoll für andern allen, Seel und Geiſt gehorſam ſeyn: führ nur in dein Wolgefallen meines Willens Kraft ganz ein!

17. Amen! JEſu, ich verſenke jetzt mein Wollen ganz in dich! Hege, trage, zieh und lenke, reinige und läutre mich, wie es nur dein Liebes-Wille über mir verſehen hat! Dißmal ſchweig ich vor dir ſtille, und preiß deinen Wunder-Rath.

738. Mel. Mein Herz, ſey zufrieden.
(A. 514.)

O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergieſt, und in die begierige Seelen einflieſt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nehret, der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan!

3. Hier komm ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir; O Liebſter! bewirthe dein Schäflein allhier; Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen: du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du, ſüſſe Flut, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Gut: Wann man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauzet, es ſinget, es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein Wort verheißt, laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe: laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz truncken darinn.

6. Wann du auch vom Leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn: Dann alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt: Wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit

lichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

739. Mel. O, Sünder, denke wol ꝛc. (N. 80.)

O Urſprung reiner Luſt! o höchſte Liebs-Begier; o Kraft; o ſprechend Wort! wie hungert mich nach dir! Leg du dein Liebes-Wort, das Segens-Brod, in mich, das mir aus GOttes Mund zur Stärkung kommt durch dich.

2. Diß iſt das Labſal nur, für kranker Seelen Pein, die rufen Tag und Nacht, von dir geſpeißt zu ſeyn: weil nichts, o ſeligs Brod! ohn dich vergnügen mag, da alle Kraft in dir ſchon vor der Schöpfung lag.

3. Ergies, mein Lebens-Strom, den reichen Lebens-Saft; und ſtill mich als ein Kind mit deiner Sieges-Kraft, die alles nehm hinweg, was du nicht ſelber biſt: ſo herſcht und ſiegt und lebt der, der mir alles iſt.

4. Ach ſo bereite dir ſelbſt deine Tafel zu; tödt und verſtör in mir, was hindert meine Ruh! bis ausgeſtoſſen ſey, was dir entgegen ſteht, und dein gejagtes Reh in volle Ruh eingeht.

5. Dein wird ſeyn alle Ehr ſamt aller Herrlichkeit, wann deine Creatur kommt zur Vollkommenheit, da du, o Heiliger! allein regieren wirſt, und alles unterthan dir ſeyn, o Lebens-Fürſt!

740. Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen. (A. 515.)

O Was für ein herrlich Weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus Ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum Kind erkohren.

2. Wann die Seel ſich von der Erden ganz los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher Adel, welchen ſie je und je findet ohne Tadel.

3. Irdſche Scepter, irdſche Kronen, ſind ein Sand und ein Tand, nebſt den hohen Thronen: eine Seel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine Kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine Seid iſt ihr Kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glänzt ſie von Golde; pranget ſehr, lebt in Ehr, dann GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket vor der Welt, die ſie hält als wär ſie beflecket: ſie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn: doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe Ros im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungs-Stunde. Man trit ſie hier oft mit Füſſen, aber GOtt wird den Spott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwehlet, und als Braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet: Er tröſt ſie im bittern Leiden; führt ſie dann auf die Bahn der vergnügt'ſten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Creutz bewähret:

Dieſe ſchmücket ihr Krone, die einmal nach der Qual ſie bekömmt zum Lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wann ihr Hirt, Chriſtus, wird in ſein Haus ſie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit ſie je und je ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird ſich danz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre Freud und Wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen: dann wird jederman ſie kennen, und ſie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

741. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (N. 80.)

O Weisheit aus der Höh! gieb du mir zu erkennen bey meinem Unverſtand, was Weisheit ſey zu nennen: vor allem aber gieb, daß ich dich recht verehr, aus deines Geiſtes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum: laß mich durch Chriſtlich Leben auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend ſtreben, weil ich dir zugeſagt, ich wolte deinen Will'n, Kraft meiner Bundes-Pflicht, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entſpringt von dir; ſey du mein rechter Lehrer, biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr Vermehrer, was hilft mich mein Bemühn, mein Leſen, mein Studirn? nur du allein kanſt mich zur wahren Weisheit führn.

4. Mein Denken und mein Wort, mein Thun und auch mein Laſſen, regiere ganz nach dir, ſoll ich was weiters faſſen, ſo gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, und ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sink ich unachtſamlich etwa in Sünden nieder; ſo richt du mich bald auf durch deine Hülfe wieder, gieb, daß ich allezeit auf dich mein Angeſicht, und nimmer weg von dir, auf dieſe Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, ſamt meinem Leib und Leben, ſey dir, o HErr! allein in deinen Schutz gegeben. Mein Höchſter! was ich bin, werf ich in deine Händ: wie du mein Anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein End.

742. Mel. Nun ruhen alle Wälder. (A. 515.)

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod: der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Trit her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt: aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil! und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein

ein Sůnder, wie andre Menſchen-Kinder, von Miſſethaten weißt du nichts.

4. Ich, ich und meine Sůnden die ſich wie Kôrnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchlåget, und das betrůbte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte bůſſen, an Hånden und an Fůſſen gebunden, in der Hôll: die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Růcken die Laſten, die mich drůcken viel ſchwerer, als ein Stein: du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerz muß meine Labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bůrgen, ja låſſeſt dich gar wůrgen fůr mich und meine Schuld; mir låſſeſt du dich krônen mit Dornen, die dich hôhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur, mein Sterben nimmſt du abe, vergrabſt es in dem Grabe, o unerhôrtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden, dir ůberhoch und ſehr: was Leib und Seel vermôgen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch, wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfålſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sůnden den frommen GOtt entzůnden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluten, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanftem Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrůben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann bôſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zåmen mich, das Unrecht will ich dulden, dem Nåchſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze ſchlagen mein Fleiſch, und dem abſagen, was meiner Luſt gelůſt: was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer môglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stôhnen und die viel tauſend Thrånen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hånde begleiten zu der ewgen Ruh.

743. Mel. Ich liebe dich herzlich, o JEſu, (N. 80.)

O Weſen der Weſen, du Leben der Dinge! ſchau, wie ich zum Opfer das Herze dir bringe, umfaſſe daſſelbe mit Armen der Liebe, durchdringe es völlig mit heiligem Triebe.

2. Laß alles verſchwinden, was eitel und nichtig, vertreibe das Denken, ſo zeitlich und flüchtig! zieh kräftig zuſammen die fladdernde Sinnen, daß in dir, dem Weſen, die Bilder zerrinnen.

3. Beherrſche, o Fürſte des Lebens! mein Leben: an dir, o mein Liebſter, laß einzig mich kleben: beſeele die Kräften mit himmliſchen Säften, daß einſten verſchwinden die Sünden-Geſchäften.

4. Schleuß deine hellglänzende Stralen, o Lichte! zu heitern mir Blinden das dunkle Geſichte: verjage die Wolken und Nebel der Sünden, daß ich dich, o JEſu! bald in mir mög finden.

5. Das alte zernichte, ein neues herſchaffe; den Teufel bezwinge, die Hölle beſtrafe, du König der Ehren, du Herrſcher der Erden, laß eilends recht Ruhe und Friede doch werden.

6. Begabe mein Herze mit Leben und Tugend, regiere mich einzig, du Führer der Jugend, mit Weisheit und Liebe mich ſchmücke und ziere, auf daß ich dein Bildniß im Leben hier führe.

7. Laß quillen die Flüſſe der Keuſchheit und Reinheit, führ, JEſu, aus Vielfalt mein Herze in Einheit: mach heilig und reine zum Tempel den Leibe; vom Geiſte und Seel alle Flecken vertreibe.

8. Aus Erden und Menſchen mich gänzlich erkaufe; mit Feuer und Geiſte, o Chriſte! mich taufe, damit dir, dem Lamme, ich ſtetig nachgehen, und wo du mich weideſt, daſelbſten mög ſtehen.

744. In eigner Melodie. (A. 516.)

O Wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu GOtt genommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden iſt auch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte dann nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm, uns auszuſpannen! löſ' uns auf, und

führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

745. Mel. Wunder-Anfang, herrliches Ende!

O Wie ſelig ſind die Seelen, die ſich nicht ums Jrd'ſche quälen, deren Will nur darinn ruht: daß der Vatter ſeinen Willen, ihm zu Ehren, mag erfüllen, preiſen ſelig was er thut.

2. Dieſe können ruhig leben, weil ſie ſich GOtt übergeben, und ihr Thun ihm heimgeſtellt; dann ſie wiſſen, ſeine Thaten ſind noch allzeit wol gerathen, obs gleich nicht erkennt die Welt.

3. GOtt ſich ledig überlaſſen, das iſt wol ſehr ſchwer zu faſſen dem verkehrten Fleiſches-Sinn, der für ſich will gutes wehlen für den Leib, vergißt der Seelen, bringt ſie ins Verderben hin.

4. Rath und that bey dir ich finde, o HErr! rathe deinem Kinde! laß mich ohne Widerſprach, nur nach deinem Triebe wandeln, ohne dieſen ja nichts handeln, deinem Zug nur folgen nach.

5. Vatter, du haſt mich geführet, wie ichs tauſendmal verſpüret, ja von meiner Jugend an, mit Geduld und Liebes-Armen, mit viel Gnade und Erbarmen daß ichs nicht verdanken kan.

6. Preiß und Ehr und Dank und Leben, ſey dir, unſerm GOtt, gegeben für ſo viele Gütigkeit, mache ferner alle Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen HERR! auf deinen Wink bereit.

7. Jch getrau mirs zuzuſagen, auf dich alles los zuwagen, auf dein Ja und auf dein Nein; dann ich weiß, du wirſts ſo machen, ſo vollführen meine Sachen, daß ich werd erſtaunet ſeyn.

746. Jn voriger Melodey.
(A. 517.)

O Wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen! die ſein ſanfter Liebes-Wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befind.

2. Dann wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Leibes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wann die Seraphim ſich decken, und für ſeiner Macht erſchrecken, wird Er doch von ſeiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem glörieuſen Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit; Aber wer mit Jhm vertrauet, wird, wann er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſänftiglich erfreut.

5. Wann Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur

Luſt erleſen, gar zu Einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler, als Carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey viel leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geiſt, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irdiſch heiſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu: Solt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt Ihn zu ſchauen, bis Er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüſſer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

747. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A. 517.)

O Zorn, du Abgrund des Verderbens! du unbarmherziger Tyrann! du friſſeſt, tödteſt, ſonder Sterbens, und brenneſt ſtets von neuem an! wer da geräth in deine Haft, bekommt der Höllen Eigenſchaft.

2. Du Fluch und Gift der Creaturen! du tödteſt oft an Leib und Seel: du inficireſt die Naturen, und zehreſt auf der Liebe Oel: was du entflammen kanſt eimal, entkommt gar langſam deiner Qual.

3. Ach wären wir verwahret blieben vor deiner ſtrengen Widrigkeit! wie ſelig wären wir im Lieben, und wüßten nicht, was Ungleichheit im Guten und im Böſen ſey; ſo wir des Zornes wären frey.

4. O daß wir doch wol mögten faſſen, woher der Grimm entſprungen ſey; und ſtünden in der Lieb gelaſſen, und hilten uns des Zornes frey! der Hochmuth und die Eigenheit erregen Zorn und Grimmigkeit.

5. Darum, o lieber Menſch! bedenke, was du gedenkeſt, redeſt, thuſt; daß dich kein Grimm noch Eifer kränke, beſondern in der Liebe ruhſt! der Zorn iſt Hölle, Qual und Tod; die Liebe Himmelreich und GOtt.

6. O GOTT! der du dein Wort der Liebe in uns haſt wieder eingeführt; hilf mir, daß ich dem Grimmes-Triebe begegnen mög, wann er mich rührt, und gleich des Zornes Eigenſchaft zerbrech in JESU Liebes-Kraft!

7. Die Liebe, die nicht iſt ihr eigen, die ſich in allem macht gemein, laß in mir ſich in Demuth zeigen, und mich ein Kind der Liebe ſeyn: den Zorn, die Hof-

fart, Geitz und Neid, treib aus mit aller Eigenheit.

8. Laß mich aus Eigenſinn ausgehen, und aller Selbſtheit ſterben ab! die Lieb in mir heiß auferſtehen; ſchick allen eignen Zorn ins Grab, daß keine Noth mir mehr ſetz zu, kein Wider-Wille brech die Ruh.

9. Ach, brich den argen Kopf der Schlangen in mir und andern mehr und mehr! dein Liebe nehm den Zorn gefangen, daß deine Weisheit find Gehör in ihrer weiſen Straf und Zucht, und tödte alle falſche Frucht.

10. Wo iſt, o Liebe! deine Tiefe? Der Ungrund deiner Wunder-Kraft? Seel, komm, ein einzigs Tröpflein prüfe von dieſer Wirkungs Eigenſchaft! O wer in dieſem tiefen Meer gleich einem Tröpflein ſich verlöhr!

11. O Zorn, was haſt du angerichtet! was bringeſt du für Qual und Pein, wie haſt du uns doch ſo geſichtet! O Liebe! du, du biſts allein, die ewig uns vergnügen mag! wann kommt dein Wiederbringungs-Tag?

P.

748. Mel. HErr JEſu, Gnaden-Sonne ꝛc. (A. 734.)

PErl aller keuſchen Seelen, für tauſenden erkohrn, ins heilgen Geiſtes Hölen gezeuget und gebohrn, ach! laß doch meines Herzens Schrein auch, o mein theurſter JEſu! dein, dein Perle-Mutter ſeyn!

2. Laß mich dein Feur ausglüen mit ſeiner ſtarken Glut! mach Liljen-förmig blühen Geiſt, Seele, Fleiſch und Blut! damit nur meines Herzens Schrein könn, o mein werther JEſu! dein, dein Perlen-Mutter ſeyn.

3. Ich will mich feſt verſchlieſſen vor all'm, was du nicht biſt; will ſonſt von niemand wiſſen, als nur von JEſu Chriſt; auf daß nur meines Herzens Schrein mög, liebſter Schatz der Seelen! dein, dein Perle-Mutter ſeyn.

4. Ich will ſonſt nichts empfangen, als nur den Himels-Thau, den Thau, durch den du gangen in deiner Mutter Au: damit nur meines Herzens Schrein auch möge ein Maria und deine Mutter ſeyn.

5. So träufle dann herunter, du Geiſt der Ewigkeit: daß fruchtbar werd und munter meins Geiſtes Innigkeit; damit auch meines Herzens Schrein mög JEſu ſeine Wohnung und Perle-Mutter ſeyn.

749. Mel. Ich ſage gut Nacht. (A. 735.)

PFlichtmäſſig gelebt, an GOtt feſt geklebt, daß nichts von Ihm trennt, macht frölich, und bringet ein ſeliges End.

2. Wer lebet im HErrn, der ſtirbet auch gern, und förchtet ſich nicht, daß er ſoll erſcheinen vor GOttes Gericht.

3. Was

3. Was andere grämt, und recht überſchwemt mit Aengſten und Forcht, deß lacht er, weil er hat dem Vatter gehorcht.

4. Beym täglichen Tod da hat es kein Noth; der ſtirbt nicht zu früh, ſo ſucht zu vollenden ſein Heiligung hie.

5 Das bringt ihm kein Grauß, wann ihm ruft nach Haus ſein Vatter und GOTT, zur Erbſchaft, und ihm kommt deswegen ein Bot.

6. Ein ſchläfriges Kind iſt ja gar geſchwind und leichtlich beredt, daß es ſich zum ſchlafen laß legen ins Bett.

7. Ein Frommer ſtirbt nicht, ob man ſchon ſo ſpricht: ſein Elend ſtirbt nur: ſo ſtehet er da in der reinen Natur.

3. Wär nur insgemein der Ernſt nicht ſo klein! drum förcht man den Tod, weil man nicht ſtets denket aufs Eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir den Todt: das ſterbliche Theil verſchlinge dein göttliches Leben, o Heil!

750. M. Meine Armuth. (N. 82.)

PIlgrim bin ich hier auf Erden, um zu werden Burger in der Vatter-Stadt, die auf Zions ſtillen Auen aufzuhauen GOtt ſchon Grund geleget hat.

2. Schilt dafür der Cains Saamen meinen Namen einen Greuel oder Fluch. Wol! wann er nur angeſchrieben iſt geblieben in des Lammes Lebens-Buch.

3. Was in allen tiefen Gründen iſt zu finden, auf der vier-getheilten Welt, bleibt bey mir in ſchlechtem Preiſe, auf der Reiſe, die mein Geiſt ihm vorgeſtellt.

4. Ich bin deſſen wol zufrieden, wann hienieden Demas mehr hat, als wie ich, laß den Nabal wacker ſchaben viel zu haben: ſolcher Koth iſt nicht für mich.

5. Thöricht ſind dieſelbe Gäſte, die ſo feſte bauen auf den Triebe-Sand, welchen kan mit tauſend Grämen alles nehmen Motten, Mörder, Waſſer, Brand.

6. Wolluſt, Ehre, Güter, Schätze ſind nur Netze unſren Füſſen hingelegt. Selig, wer nicht bleibt behangen, als gefangen, und die Armuth willig trägt.

7. Groſſe Hauffen mancher Sachen müde machen, drückt ein Bündel doch ſchon ſehr. Solt ich mich dann ſelbſt beſchweren und verzehren? Nein! das thu ich nimmermehr.

8. Es bedingt die enge Straſſe, daß ich laſſe, was mich aufgeblaſen macht. So geſchicht das Pilger-Fahren frommer Schaaren meiſtens bey der Creutzes Nacht.

9. Da wird in den Finſterniſſen leicht zerſchmiſſen, was zerbrechlich iſt wie Glas. Können auch im Tode helfen dürre Schelfen, oder ein verfaultes Gras.

10. Warlich, nein! Gar zugeringe ſind die Dinge, die der Erd-Ball ausgebiert. Wären es gleich aller Thronen ihre Kronen mit Demanten hochgeziert.

11. Weil ich nun die Eitelkeiten dieſer Zeiten reiflich bey mir über-

überlegt, und mir iſt ein beſſers droben aufgehoben, wird mein Herz dadurch bewegt.

12. Alles, alles beſter maſſen zu verlaſſen; wie es mich mein Meiſter heißt. Was giebt es dann nun für Wunder, wann jetzunder allem ſich die Seel entreißt.

13. Geh ich gleich mit meinem Stabe ſonder Haabe, als ein armer Wandersmann, Hoja! dann ich ſo geſchwinder Weib und Kinder mit zum Himmel nehmen kan.

14. Will wer dann zu reichen Beuten mit mir ſchreiten, es iſt mir gar keine Laſt. Wolte GOtt, ich hätte viele zu dem Ziele bis hieher nur aufgefaßt!

15. Unter ſolchen Edelſteinen fällt den Beinen auch die längſte Wallfahrt leicht, die ſonſt ſauer bey dem Wallen würde fallen, wann man ganz alleine zeucht.

16. Nun, Adieu! ihr meine Freunde, meine Feinde! hier iſt nicht mein Vatterland. Lachet ihr mich aus! ich heule in der Weile über euren Unverſtand.

17. Ach wie lange wollt ihr harren, arme Narren! nach Jeruſalem zu zieh'n? Der Blut-Rächer Sünd und Schanden iſt vorhanden: Auf! laßt uns zur Freyſtadt fliehn.

18. Noch hält ſie die Thore offen. Drum geloffen; eh! es gar verſpätet iſt! Eilet! wollet ihr verweilen, und nicht eilen? ihr verſcherzt die Gnaden-Friſt.

19. JEſu! halt mit deinen Händen mich Elenden, führe mich auf deiner Bahn. O du meines Heils Anfänger und Vorgänger! ziehe mich zu dir hinan.

20. Salbe mit des Geiſtes Oele meine Seele in dem Tauf-Kampf zu beſtehn; und laß mich auf Salems Auen dich einſt ſchauen, ewig deinen Ruhm erhöhn.

751. Mel. Sey hochgelobt barmherziger. (A. 518.)

PReiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht, ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen! in Ihm ſind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der Herren und Heerſcharen, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb in unſer Herz verſenkt.

3. Im Weinſtock, JEſu, ſtehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet: diß iſt die höchſte Wonn und Zier, obſchon der Unglaub ſolchs verneinet, dadurch der Geiſt die Lebens-Quell ſtets trinkt, die Seel in GOttes Liebes-Meer verſinkt.

4. Ihr ſieben Fakeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels-Freuden-Geiſter, erhebt mit Jauchzen GOTTES Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter, lobt Ihn mit uns geſamt in Ewigkeit, ſeins Namens Ruhm erſchalle weit und breit!

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preiß und Dank geſungen von ſeiner Braut, der Chriſtenheit! Ihn loben Menſch- und Engel-Zungen! es jauchze Ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr!

6. Die höchſt-gelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben! In ihr beſteht das Freuden-Lebens-Licht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEſu Chriſt für uns, die Er ſich auserkohren: Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preiß und Ruhm, o Freund! o Luſt! o Licht! o Lebens-Blum!

752. Mel. O wie ſelig ſind die Seelen. (N. 55.)

PRüf HErr! (Läutre,) meine Liebe, mache rein all meine Triebe, die noch ſehr vermiſchet ſind; trag auch mehr der Liebes-Flammen, o Schatz! in mein Herz zuſammen, weil ich ſie noch ſchwach befind.

2. Laß begierig mich einſaugen, was zur Nahrung mir kan taugen; Schönſter! werde mir zum Mann, der mich nimmermehr verlaſſe, ſondern täglich mehr umfaſſe; der mich recht verſorgen kan.

3. O du ewigs Liebe-Leben; flöß dich in mich dürren Reben, und werd mir zum neuen Saft, der hervor treib viele Trauben; ach gieb meinem ſchwachen Glauben zur Koſt deiner Menſchheit Kraft.

4. Drück mir immer Neue Kräfte, und des Paradieſes Säfte, aus dem Lebens-Baum, tief ein, daß ich unvermiſcht und reine bleib im Sinn, und dich nur meyne, allem andern todt zu ſeyn.

5. Schönſte Sonne, blick nur weiter, mach die Kleine Welt recht heiter, laß auch nicht ein Wölklein ein; laß mich unverrückt geneſen: was der Geiſt mir will eingieſen, bis ich werdt verwandelt ſeyn.

6. So oft ich will ſincken nieder, zieh du mich gewaltig wieder zu dem reinen Urſprung hin; was von oben her entzündet, dieſen leichtlich wieder findet; drum durchfeur mein Herz und Sinn.

7. Mach mich leicht, und gieb mir Flügel; führ mich auf den Weyrauch-Hügel; ſtärk die Liebe täglich mehr; bis ich im Geiſt innigſt habe, worinn er ſich Ewig labe; aus dem reinen (ſtillen) Liebes-Meer.

753. Mel. Holdſeligs GOttes Lamm. (A. 735.)

PRobirt muß ſeyn der Glaub, damit er werd rechtſchaffen, und auch mit tauſend Waffen den Sieg ihm niemand raub. Er muß im Feuer dauren; ſpringt mit GOtt über Mauren; iſt auch oft blind und taub: ſo hält die Prob der Glaub.

2. Das iſt des Glaubens Kunſt, bey

bey tauſend Widerſprüchen dem Feind nicht ſeyn gewichen in aller Nebel Dunſt: da, wo nichts iſt zu ſchauen, dannoch auf GOtt vertrauen und ſeine bloſe Gunſt, das iſt des Glaubens Kunſt.

3. Laß dieſe Region, und brich durch alle Thüren; ſo wird der Geiſt dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du findſt den ſtillen Himmel durchaus nicht beym Getümmel; drum hebe dich darvon, laß dieſe Region!

4. Nur über Luft und Stern iſt erſt die heitre Stille, wann der recht lautre Wille ſtoßt alles von ſich fern. Da findt ſich lauter Ruhe: trotz, wer dem etwas thue, der blos hangt an dem HErrn, der über Luft und Stern!

5. Mein GOtt! verleihe mir hiezu den Geiſt des Glaubens, daß ich acht keines Schnaubens, und doch vertraue dir, verlaſſe alle Dinge, zu dir ins dunkle dringe, und mich in dir verlier: diß, GOtt! verleihe mir!

Matth. VII, 15. folg.

754. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A 519.)

PRüfet alle falſche Geiſter, wie befohlen unſer Meiſter, ob ſie ſind von GOTT gelehret, oder von der Welt bethöret.

2. Prüfet ſie an ihren Früchten, prüfet ſie an ihrem Richten, prüfet ſie in ihrem Handel, und in ihrem Lebens-Wandel.

3. So wird ſichs alsdann bald weiſen, daß ſie nur von auſſen gleiſſen, und inwendig Wölfen gleichen, fromme Schaafe zu beſchleichen.

4. Wer in wahrem Glauben ſtehet, und aufrichtig vor ſich gehet; der kan ſolche Geiſter prüfen, die in Blindheit ſich vertiefen.

5. JEſu, ach! vertreib die Wölfe, deinen Schäflein komm zu Hülfe, daß ſie ſich von dir nicht trennen, die dich ſchon im Glauben kennen.

6. Bring zu rechte, was verwirret, und bekehre, was noch irret, daß ſich deine Heerd vermehre, uns zum Troſte, dir zur Ehre.

Q.

755. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel reiner. (A. 520.)

QUill aus in mir, o Segens-Quelle, die du entſpringſt von oben her! und dich mit Gnad ſo hoch aufſchwelle, daß ich dich als ein volles Meer in mir mög finden, und der Taufe im Geiſt theilhaftig werde recht, darin̄ der alte Menſch erſaufe mit ſeinem ganzen Erb-Geſchlecht.

2. Geh über Knöchel, Knie und Lenden, ja übers Haupt ihm, o Jordan! breit dich in mir aus aller Enden, daß er ſich nirgend retten kan! O Sünd-Flut, komm und überſchwemme das Fleiſch und allen Fleiſches-Sinn! brich, o Heil-Waſſer! deine Dämme; geh über alle Berge hin.

3. O angenehme Waſſer-Wogen, wann die ſo gehen über mich! Dann

Dann wird der ſchöne Friedens-Bogen auch in den Wolken zeigen ſich, und Noah GOtt Dank-Opfer bringen: Wie will ich dir mit heller Stimm, o treue Lieb! Lob-Lieder ſingen, wann ich im Meer der Gottheit ſchwimm.

4. Da wird das Holz des Lebens grünen an dieſem Strom auf beyder Seit, und zum Heil ſelbſt die Blätter dienen: mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet ſtehen der neu Menſch als ein Paradies. O wol mir, wann diß wird geſchehen! So wird geheilt der Apfel-Biß.

R.

756. Mel. Ihr Völker auf der Erden. (N. 83.)

REgier, mein JEſu, meine Schritt, dir nachzuſchreiten jeden Trit und ſelig durch den Pilgrim-Stand zu dringen nach dem Vatterland.

2. Mein Licht und Weg! ich folg zwar ſchwach, doch dir in meinem Wandel nach. Gieb Gnad, daß ſolches recht geſcheh, und ich dir allezeit nachgeh.

3. Des Lebens Kraft, das du geführt, werd auch in meinem ſtets geſpürt; dein Himmel-werts gekehrtes Herz kehr auch mein Herz ſtets Himmel-werts.

4. Des Geiſtes Andachts-volle Glut entzünd mit Andacht meinen Muth. Dein G'horſam mit der gröſten Freud mach zum Gehorſam mich bereit.

5. Wie du nichts in der Welt geſucht, ſo werd die Welt von mir verflucht. Wie du dem Eignen abgeſagt, lehr mich abſagen unverzagt.

6. Dein freyes Leiden ohne Schuld in meinem Leiden wirk Geduld. Dein Troſt, der ſtets auf GOtt gericht, wirk ſtets Troſt-volle Zuverſicht.

7. Die unbeſchränkte Lieb und Treu mach, daß ich treu und liebreich ſey. Dein Eifer um des Vatters Ehr mach mich recht eifrig mehr und mehr.

8. Wie du Mitleiden haſt erzeigt, mach zum Mitleiden mich geneigt. Wie du die Warheit ſelber biſt, gieb, daß ich meide arge Liſt.

9. Dein Wandel, o mein Weg und Licht! leit mich, und lehr mich meine Pflicht. Ich ſuch und find mein Heil bey dir, wann du das Gute wirkſt in mir.

10. Ach! leg mir auf dein kommlich Joch, was ich nicht kan, das will ich doch; und kan ichs nicht, ſo kanſts doch du, wolan! ſo wirks, o Seelen-Ruh!

757. Mel. Seelen-Weide. (A. 520.

REine Flammen! brennt zuſammen, macht mich licht durch euren Schein, und voll Triebe ſüſſer Liebe; nehmt mein ganzes Weſen ein!

2. Sey mir günſtig, mach mich brünſtig, du Liebhaber meiner Seel!

Seel! laß beſitzen und erhitzen mich dein's Geiſtes Liebes-Oel!

3. Schür dein Feuer, o mein Treuer! bis Herz, Seel, Sinn und Gemüth, recht entzündet ſich befindet, und von Lieb iſt ganz durchglüt.

4. Daß ich ſpüre, wie verliere ſich mein finſtere Geſtalt; und das Dunkle glänzend funkle, und vergeh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder meinen Winter, und laß ſeine Rauhigkeit ganz verſchwinden, ſich einfinden in mir deine Frühlings-Zeit!

6. Deine Arme machen warme; da könt angenehme Luft ich genieſſen, mich verſchlieſſen, wüßt von keinem böſen Duft.

7. So würd weiter klar und heiter auch mein Himmel, grün das Feld. Du, o Wonne! würdſt mein Sonne, und ich ſeyn dein neue Welt.

758. Mel. Unſer Herrſcher, unſer König. (A. 521.)

Reinſte Jungfrau, die für allen ich gern haben möcht zur Braut; die du meinem Aug gefallen, ſo bald ich dich angeſchaut! wie ſoll ich dich doch nur heiſſen, deine Schönheit gnug zu preiſen!

2. Du wirſt wol die Schönſte bleiben, o du heller Morgen-Stern! den Ruhm muß ich dir zuſchreiben: dann du funkelſt weit und fern. Dir muß alles, alles weichen, womit ich dich kan vergleichen!

3. Du biſt aller Sonnen Sonne, heller, als Carfunkel-Stein; eine Göttin aller Wonne, ſchöner, als des Monden Schein; ſchröcklich wie die Heeres-Spitze, die für Feinden uns beſchützen!

4. Eine Burg, die ſtets verriegelt; und ein Thurn von Helfenbein; und ein Brunn, den GOtt verſiegelt; und ein Perlen-Käſtelein; ein verſchloßner Frühlings-Garten biſt du, Jungfrau ſchönſter Arten!

5. Kommt, ihr Töchter und Jungfrauen! GOttes Tochter, Mutter, Braut und die Königin zu ſchauen, die ihm GOtt hat ſelbſt vertraut! ſchauet, wie ſie vor ihm ſtehet, und mit ihm iſt gleich erhöhet!

6. Schaut die wahre Bundes-Lade! ſchaut des Höchſten göldnes Haus! ſeht den Pracht und groſſen Staate, womit es gezieret aus! ſchaut des Noä Wunder-Kaſten, darinn GOtt ſelbſt pflegt zu raſten.

7. Schaut die Morgen-Röthe prangen, wie ſie vor der Sonnen Glanz zierlich kommt daher gegangen, und den Tag gebieret ganz! ſchauet, wie ſie kan das Leben und das Licht der Erden geben!

8. O du göldner Himmels-Wagen; Sänft des wahren Salomons, die uns in die Höh will tragen: Fell des Helden Gideons: Faß voll GOtt und ſeiner Güte; ſeine Wohnung, ſeine Hütte.

9. Wer kan dich genug betrachten, Königin der Seraphim!

o Thron-Fürſtin aller Machten! Herzogin der Cherubim, aller Heil'gen und Jungfrauen, die dem Lamme ſich vertrauen!

10. O was wolt ich mehr verlangen, wann ich ehelich noch hier, könt, o Schönſte! dir anhangen, mich verbunden ſehn mit dir! O wie könt ich doch auf Erden beſſer wol verſorget werden!

759. Mel. Mein JEſu, der du mich. (N. 83.)

REin und untadelich wünſcht meine Seele ſich, dem Lamm zu Ehren. Mach mich, mein JEſu Chriſt, ſo, wie du ſelber biſt, nach dein'm Begehren.

2. Ach daß doch nur nicht mehr ein Flecken an mir wär, noch was zu finden von Runzeln, und das alt; auf daß dich mein Geſtalt recht müſt entzünden.

3. Mach mich ſo unbefleckt; reut aus, was in mir ſteckt von böſen Lüſten; mach von mir ſelbſt mich leer, daß nichts vom Fleiſche mehr in mir mög niſten.

4. Laß nichts, was dich betrübt, und was dem Fleiſch beliebt, von mir geſchehen, thu ſelber ab, was dir misfället, und an mir nicht wol thut ſtehen.

5. Gieb, daß ich halte Pflicht, und an mir ſelber nicht, noch Creaturen, noch irgend woran kleb, worinn ich dir nicht leb, und ſo würd huren.

6. Dir laß mich hangen an, als meinem HErrn und Mann, pur ganz alleine; den Fremden ſagen ab, in voller Uebergab, zu ſeyn die Deine.

7. Laß mich in Heiligung ohn Verunreinigung mein Faß beſitzen: bewahr mich ewiglich, damit kein Luſt-Seuch mich möge beſchmützen.

8. Gieb, daß mich nichts von dir ab- und ins Fleiſch [ab- zur Luſt-Seuch] verführ; und, von der Erde erkauft, dir eigen bleib: und auch an meinem Leib nicht ſündig werde.

9. Soviel ichs worden bin, und auch ein Sünderin, laß mich mit Thränen in wahrer Herzens-Reu abwaſchen die Untreu mit Magdalenen.

10. O gieb, daß meine Lieb nun ſo vielmehr ſich üb, dir nur zu leben, und alles Dinges ſich enthalte lauterlich; weil viel vergeben.

11. Mach mich zur Lamms-Jungfrau, die nun folg recht genau der Zucht der Weisheit, und unverruckt dir dien in jungfräulichem Sinn und reiner Keuſchheit.

12. Der reinen Kleider Zier iſt, was noch mangelt mir aufs Hochzeit-Feſte: dein Bild mir widerbring; gieb mir den Finger-Ring; ſchmück mich aufs beſte.

13. Verſag, o Liebſter! dich mir nicht, und mach, daß ich mich dörfe ſchreiben dein nächſte Dienerin, dein Braut und Königin! dein will ich bleiben. G. Arnold.

760. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

RIchtet euch doch ſelbſt allzeit, haltet über euch Gerichte;

wollt ihr einſt die Seligkeit haben bey dem ew'gen Lichte, daß ihr nicht des Richters Stimme dörft anhören, und ſein Grimme.

2. Richtet euer Aug auf euch! da findt ihr genug zu richten. Schauet in das kleine Reich, auf des böſen Herzens Dichten; Thut nur da euch ſelbſt aufdecken, ſo werd't ihr gewiß erſchrecken!

3. Richtet ſelbſten eure Wort; richtet auch ſelbſt eure Werke; eu'r Gedanken auch ſo fort; und ein jedes fleißig merke, was da zeuge ſein Gewiſſen, wann und wie der Bund zerriſſen!

4. Richtet ſelbſten euer Herz, und thut euch nur gar nicht heucheln! dann vor GOTT gilt gar kein Scherz; vor ihm hilft kein eigen Schmeicheln. Richtet recht Gericht auf Erden über das Geſicht, Gebehrden!

5. Richtet ihr euch ſelbſt alſo, und beſtrafet euer Leben; ſo werd't ihr einſt werden froh und frolockend ewig ſchweben! Wer ſich ſelbſt hier richt't auf Erden, dem darf dort nicht bange werdē.

Luc. XIII, 24.

761. M. O der alles hätt verl. (A. 521.)

Ringe recht, wann GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe; dann die Pfort iſt enge, und der Lebens-Weg iſt ſchmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich: will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glüe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe? Halbe Liebe hält nicht Stich (tauget nicht.)

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern, wahr: hier in dieſer Leibes-Höle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feſte, halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das Beſte; Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gieb der Luſt den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnaden-Licht.

11. Fleiſches-Freyheit macht die Seele kalt und ſicher, frech und ſtoltz: frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts, als ein faules Holz

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde,

Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wolluſt-Pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, ſpricht zum Lachen: du biſt toll! weil es, wann GOtt wird erſcheinen, lauter Heulen werden ſoll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah: Iſt ihr Schatz doch in dem Himmel; drum iſt auch ihr Herz allda.

16. Diß bedenket wol, ihr Streiter! ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die Lampen ins Geſchicke, hohlt ſtets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Böſen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt, mach dich los von allen Ketten, fleug als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins ſtille Pella ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleug für dem verborgnen Bann; ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräut'gam hüpft und ſpringt, und, wann du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf Ihm doch entgegen, ſprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der Ewigkeit.

762. Mel. Seele, was iſt ſchöners wol. (A. 523.)

Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kan: Stille und ein guter Muth ſteiget Himmel an; Die ſuche du! Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Nur ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes Ding, allermeiſt ein Chriſt; mein Herz! nach derſelben ring, wo du immir biſt, ſüch Ruh! ſuch Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht: nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Luſt, Ehr, Gunſt und Macht; reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die iſt Kugel-rund, den ſie in die Höh gericht, ſtürzet ſie zur Stund: o ſchlechte Ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, GOTTES Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: haſt du gleich

des Leidens viel, ich kans lindern dir, und geben Ruh. Hier und ꝛc.

7. Ruhe ſchenkt er allen gleich, die beladen ſind, klein und groſſe, arm und reich, Mann, Weib oder Kind, findt bey Ihm Ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe ſchmecket denen wol, die ſchwer ſind gedrückt und mühſelig, Schmerzens-voll, daß ſie, faſt erſtickt, gern finden Ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe ganz umſonſt verſpricht JEſus treuer Mund, ſein ſo freundlich Angeſicht aus des Herzens Grund lockt all herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an: Ich will euch erquicken, Ich, ders am beſten kan, als ſelbſt die Ruh! Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein Herz, das da drückt und faſt erſtickt Kummer, Creuz und Schmerz, das ſchreyt: Ach Ruh! Hier und ꝛc

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEſum hält: JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt, ſein Geiſt bringt Ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe findt ſich allermeiſt, wo Gehorſam blüht: ein in Gott geſetzter Geiſt macht ein ſtill Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus Geduld und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid ſich giebt zu Ruh. Hier und ꝛc

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanftes Joch hingebücket nimmt auf ſich, iſt es lieblich doch und ſchaffet Ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergetzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füſſen ſetzt, ſeines HErren Chriſt, und lernt die Ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert: was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell, wo die Liebe fleußt: iſt daß Herze klar und hell, ſanft und ſtill der Geiſt, da ſtrömt die Ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig ſeyn, wilt du ruhen hier und dort, dring zu JEſu ein, Er iſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Nur ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

763. Mel. Verliebtes Luſtſpiel reiner Seelen. (A. 524.)

Ruh iſt das Erbe der Verheiſſung, da GOttes Volk einkommen ſoll; und zwar, die Zeiten der Erquickung kan man noch heut erlangen wol: wann du dich nur weißt recht zu ſchicken; Geduld und Glaub der Heiligen ſind es, damit du dich muſt ſchmücken, wilt du in Canaan eingehn.

2. Wer ruhen kan von eignen Werken, der wird diß Gut erlangen bald. Ach mein GOtt! laß mich diß doch merken, daß ich mich ſelber nicht aufhalt: Bewahr

wahr mein Herz und ſeine Gänge, daß du nicht werdſt von mir verſucht! o komm, und halt mich ſtets in Enge, du theur- und heil'ge Liebes-Zucht!

3. Die wahre Seelen-Ruh zu finden iſt beſſer nichts, als Chriſti Joch: drum wollſt du mich dran feſte binden; o möcht ichs nur recht achten hoch! Iſts gleich dem Fleiſch ſehr ſchwer und bitter, drum es auch gerne davor fleucht; dem alten Adams-Sinn zuwider: ſo iſt es doch dem neuen leicht.

4. Du weißt, wie mein Verſtand und Sinne umlaufen immer wie ein Mühl; und wie ſo manche Kraft zerrinne bey dieſem ſehr verkehrten Spiel. Soll dann nicht einſt diß Meer ſich legen? Ey ja! hilf mir das halten ſtill, was ſtets gewohnt ſich zu bewegen, und was zu ſchaffen haben will.

5. Hilf Inhalt thun und das bezähmen, was ſtets auslaufet und umſchweift: Laß mich ſein Arbeit ihm benehmen, eh es mit Macht weit um ſich greift: o mach mich ſtille von Gedanken! gieb, daß ich bey mir ſelber bleib, bey JEſu Chriſto, in den Schranken, und ſo das Werk des HErren treib.

6. Ein trübes Waſſer, das mit Erden vermenget iſt, muß ſtille ſtehn, wofern es recht ſoll helle werden, nicht aber ſchwarz und trüb ausſehn: ſonſt kan es nicht dazu gelangen, iſt unbequem zu nehmen ein und recht von oben zu empfangen in ſich der Sonnen Licht und Schein.

7. Ach HErr! mein Geiſt iſt auch vermenget mit groben Sinnen und Natur; davon ſich immer was anhänget, daß ich nicht recht kan werden pur: verfinſtert werd ich ſtets aufs neue durch ihre Grob- und Dunkelheit; weil ich durch ſie mich ſtets zerſtreue in ſo viel Mannigfaltigkeit.

8. Und ſo werd ich dann der Erleuchtung beraubt von deiner Gegenwart, die ſich mit kräftiger Empfindung in lauterm Grund nur offenbart, der von Unreinigkeit entledigt, der klar und unvermenget iſt: o deß bin ich ja hoch benöthigt, weil ich noch gar zu trüb und wüſt!

9. Nun wird durch Werk doch nicht erlanget ein reiner Grund: das Waſſer wird nicht rein von dem, was ihm anhanget, noch hell, wanns ſtets wird aufgerührt: ſo auch der Geiſt und meine Seele wird nur noch mehr mit der Natur dadurch vermengt, und ſo nicht helle; die Finſterniß die wächſt ſo nur.

10. Wolan, ſo hilf dann nun mir Schwachen, o GOtt, mein Heil! dann was ſoll ich mir ſelber viel zu ſchaffen machen, wann dieſes nur iſt hinderlich, und man ſo nimmer zum geneſen noch recht zu Chriſto kommen kan? Ich ſuche nur ein ſtilles Weſen; der Marthä Sinn ſteht mir nicht an.

11. Wills anderer Beruf nicht leiden, daß ſie ſo ſtille können

ſeyn

ſeyn, ſo meynen ſie; ſo laß mich meiden all Arbeit lieber, und allein diß als das beſte Theil erwehlen, wozu ich auch berufen bin: ich weiß, hiebey kans mir nicht fehlen, wann ich ſchon alles geb dahin.

12. Jch opfre dir all meine Kräfte zu dieſem Werk und Dienſte auf: diß ſey nur mein Berufs-Geſchäfte; gieb, daß ich gänzlich mich darauf und einig leg, und recht anſtrenge! ich weiß, ich thu hieran recht klug, wann ich dem Müſſiggang nachhänge; auch wird er mir ſeyn Werks genug.

┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼┼

S.

764. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn. (A. 525.)

SAlb uns mit deiner Liebe, o Weisheit! durch und durch, daß deine ſüſſe Triebe vertreiben alle Furcht, und wir dich in uns ſehen vollkommen auferſtehen, wie du warſt vor der Zeit.

2. Ach! komm vollkommen wieder, o reiner Menſchheit Zier! nimm weg der Sünden Glieder, verwandle uns mit dir zu deinem GOttes-Bilde, mach uns rein, keuſch und milde, und lebe ganz in uns.

3. HErr! deine Braut bereite in Herrlichkeit und Macht, ihr Glanz ſich weit ausbreite, mit ganz vollkommnem Pracht. Weck auf die neue Glieder, die nicht verfaulen wieder, als GOttes Glanz und Luſt.

4. Auf! laß dich doch erbitten, o Bräut'gam, der es kan! bau auf die GOttes-Hütten, du reiner menſchheit Mann! dazu du biſt erkohren, und in dem Fleiſch gebohren, daß du's verwandeln wilſt.

5. So laß dein Bild aufgehen, wovon wir abgewandt, und unſern Willen ſtehen, in deiner Zucht und Hand, dir göttlich rein zu leben, nach der Natur zu ſtreben, dadurch du lebſt in uns.

6. Alſo laß wieder kommen, was gar verlohren hieß: Alſo werd aufgenommen, was ſich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vatter mit dem Sohne, durch beyder Geiſt verklärt.

765. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

SAnftmuth, die edle GOttes-Gabe, die ſchenk mir, o mein Heiland! doch; weil ich ſie ſo hoch nöthig habe in dieſer Erden-Hütten noch. Ach ſchenk, mein GOtt, mir allezeit die Einfalt und Sanftmüthigkeit!

2. Sanftmuth in Feinds-Lieb iſt vonnöthen: Drum ſchaff in mir doch Lämmleins-Sinn, und ſchenke Kraft und Muth zum Beten, daß ich die Sanftmuth lieb gewinn. Ohn Sanftmuth und Gelaſſenheit kommt niemand zur Beſchaulichkeit, [Rechtſchaffenheit.]

3. Sanftmüthig's Lämmlein! laß

laß mich lernen von dir die edle Lammes-Art, und mich vom harten Sinn entfernen: Präg mir tief ein dein Gegenwart, und ſchenke mir zu einem Schild dein'n ſanften Sinn und Demuths-Bild!

4. Sanftmuth und Lieb gegen die Feinde und gegen alle Menſchen gieb: Und auch beſonders gegen Freunde ein Herz voll Sanftmuth, Treu und Lieb; vor dem der mir die Warheit ſagt, und der mein Leben gar verklagt.

5. Gieb mir ein herzliches Erbarmen, Geduld und Sanftmuth, Freundlichkeit; auch für die Elenden und Armen die wahre Herz-Mitleidigkeit: Gieb mir in Widerwärtigkeit den ſanften Muth zu einem Kleid!

6. Gieb mir ein recht vertragſam Herze; all ſchnelles Urtheil ſey ganz fern von mir! die Demuth, Liebes-Kerze und Sanftmuth, die erwehl ich gern. Verſtellung, Falſchheit, Heucheley, aus meinem Haus verbannet ſey!

7. Sanft iſt dein Joch, und deine Bürde die iſt ja leicht und gar nicht ſchwer: Das Creutz, die Beugung, iſt die Zierde der Chriſten; drum ichs auch begehr. Dein leichte Laſt und Liebes-Joch laß mich dir tragen nach annoch!

8. Sanft war dein Leben, ohne Schulden, ohn einig bittre Zorn-Begier: Sanft war dein Leiden, voll Gedulden, ohn einig Neid und ohn Rachgier. Gieb mir, o JESU! ſolchen Sinn: Dein Sanftmuth ſey auch mein Gewinn.

9. So hilf mir dann dir recht nachfolgen, daß ich gern trag die Creutzes-Laſt: Gieb mir ein kindliches Gehorchen, wie du mir vorgegangen haſt, und laß auch mit der Lämmer-Zahl, mich halten dort dein Abendmahl.

Phil. 2, 12.

766. Mel. Freu dich ſehr, (A. 525.)

Schaffet, ſchaffet, meine Kinder, ſchaffet eure Seligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wol gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt; daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute ſchafft; ja, daß auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts dann Seelen-Schade.

4. Selig! wer im Glauben kämpfet, ſelig! wer im Kampf beſteht,

beſteht, und die Sünde in ſich dämpfet, ſelig! wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein! ohne tapfern Streit und Krieg, folget niemals rechter Sieg: wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtatt: fleiſchlich reden, thun und lachen ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mich frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen; dann der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und nachdem es Ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu Ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEſum ſeh'n, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſteh'n. Ach, mein Heiland! geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gieb mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle diß in mir; auf daß ich, in JESU Namen, ſo den Glaubens-Kampf ausführ. Er, Er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

767. Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh darein. (A. 526.)

SChau, lieber GOTT! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünde ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket, drauf wann die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket! er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wol bewußt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt und höffärtigem Leben: wann aber GOttes Zorn angeht,

ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dannoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen; die kurze Freud gefällt ihm wol, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem Ort, und ſteh'n mir ſtets zur Seiten: Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: hilf, Vatter, hilf, in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinden Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde!

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen: daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken!

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam!

10. GOTT Vatter! deine Kraft und Treu, laß reichlich mich empfinden! O JESU Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heil'ger Geiſt! in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

768. M. Erleucht mich, HErr, mein. (N. 84.)

SChau meine Armuth an, o HErr! nach deiner Treue, ſey du mein Helfers-Mann, ich weiß ſonſt keinen nicht, du ſiehſt was mir gebricht, und kanſt in einem Nu mir ſchaffen Hülf und Ruh.

2. Ich merke keine Kraft, zu wirken deine Werke: des Geiſtes Lebens-Saft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen Geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach HErr! nimm meiner wahr!

3. Du biſt der Gnaden Quell, zu dem mein Inners eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gänzlich weg, was meinen Geiſt turbiret; was mich den Friedens-Steg zu lauffen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem

Feind zur Pein, o HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgeſpanten Armen, ich ſchenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld, vergiß du meiner Schuld, ſolch Lieb und Glaubens-Band ſoll trennen keine Hand.

6. Muß ich dann gleich noch oft mein Sünden-Elend fühlen, ſo kommt wol unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad und Süſſigkeit, von deinem Angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß iſt der Bund, in welchen ſich verſenket mein Geiſt zu aller Stund, daß mir nicht ſchaden kan mein Elend um und an; HErr, dir ſey Dank darfür in Ewigkeit und hier.

769. Mel. Valet will ich dir geben. (A. 527.)

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

3. Laſt, Liebſter! mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! dann ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid, vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEſu, ſüſſe Ruh! du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu: ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter! ohne dich, im Paradieſe ſitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet; dann dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu ligen: komm, meiner Seelen Zier! und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Luc. 14, 16.

770. Mel. Liebe, die du mich. (A. 528)

Schicket euch, ihr liebe Gäſte! zu des Lammes Hochzeit-Feſt! ſchmücket euch aufs allerbeſte, dann wie ſichs anſehen läßt, bricht der Hochzeit-Tag herein, da ihr ſollet frölich ſeyn.

2. Auf! ihr Jüngling und Jungfrauen, hebet euer Haupt empor! Jederman wird auf euch ſchauen, zeiget euch in ſchönſtem Flor, geht entgegen eurem HErrn, Er hat euch von Herzen gern.

3. Und du, Königs-Braut, erſcheine, brich herfür in deiner Pracht, du, du biſt die Eine Reine, welche rufet Tag und Nacht in der zartſten Liebes-Flamm: Komm, du ſchönſter Bräutigam!

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme ſüſſer Schall: O wie ſchön und lieblich klinget deines Bräut'gams Widerhall! Ja, ich komme, liebſte Braut! ſpricht mein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen ihr Berufne allzugleich, laſſets euch ſeyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch, kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erſchallt.

6. Laſſet alles ſteh'n und ligen, eilet, eilet, ſäumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen, kommt, der Tiſch iſt zugericht! dieſes Abendmahl iſt groß: Macht euch aller Sorgen los!

7. Groß iſt unſers GOttes Güte, groß des Königs Freundlichkeit, faſſet dieſes zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet ſeyd, ſeiner Liebe Uberfluß zu erkennen im Genuß.

8. Groß iſt auch die Braut, der König hat dieſelbe hoch erhöht, und der Koſten ſind nicht wenig: Viele ſind der Gäſte, ſeht! die der HErr einladen läßt, zu dem frohen Hochzeit-Feſt.

9. Keiner iſt hier ausgeſchloſſen, der ſich ſelber nicht aus ſchleuſt, kommt, ihr liebe Tiſch-Genoſſen, weil die Quelle überfleuſt! Alles, alles iſt bereit, kommt zur frohen Hochzeit-Freud!

10. Höret, wie an vielen Orten ſchon die Knechte rufen: Auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! dann die letzte Stund iſt da, und der Hochzeit-Tag ſehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts ſchmeckt in der Welt! die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kauffet ohne Gelt! Koſtet beyde Milch und Wein: Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch, welch ein Verlangen unſer Heiland nach uns hat, uns in Liebe zu umfangen! O der unverdienten Gnad! Kommet! ruft Er. Solten wir länger ſtille ſtehen hier?

13. Er will uns ſo gern aufnehmen, wann wir glaubig zu Ihm geh'n! Solten wir uns dann nicht ſchämen, wann wir länger ſtille ſteh'n? Unſer beſter Freund iſt Er, höret doch! was ſein Begehr!

14. O! daß wir doch ganz vergäſſen unſers Volks und Vaters Haus! daß wir ſeine Lieb genöſſen, gehend vor Ihm ein und aus! O ſo würd Er uns mit Luſt, drücken feſt an ſeine Bruſt!

15. Daß wir, was auf Erden wäre, ganz zun Füſſen würfen hin! daß das Eitle nicht bethöre, noch verrücke unſern Sinn! daß wir Wolluſt, Ehr und Freud, möchten ſtellen gar bey Seit!

16. Daß wir uns nach dieſem Ziele alleſamt dann ſtrecketen! Aber ach! es ſind ſehr viele, die ſich hier entſchuldigen, welche ganz einmüthiglich dieſem Ruf entziehen ſich.

17. Aecker, Ochſen an ſich kauffen, muß bey vielen vor ſich geh'n, ſolchen müſſen ſie nachlaufen, und dieſelbige beſeh'n. Weibernehmen mit der Welt, iſt, was viel gefangen hält.

18. Dieſes ſind die Band und Stricke, die die Menſchen ohne Zahl feſſeln, binden und zurücke halten von dem groſſen Mahl: Ehrgeitz, Geld und Luſt-Gewinn die bezaubern ihren Sinn.

19. O! wie iſt die Welt bethöret, daß ſie daran ſich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft, und was ewiglich ergezt, ſchnöder Eitelkeit nachſetzt!

20. Aecker-kaufen, Weibernehmen ſoll geſcheh'n, als wär es nicht: O! daß wir uns möchten ſchämen, eh des Höchſten Zorn anbricht, und zur tiefen Höllen ſenkt, die ihr Herz der Welt geſchenkt.

21. Seine Boten, ſeine Knechte, ſeufzen, ächzen, klagen nun, die uns zeigen ſeine Rechte, bringen vor Jhn unſer Thun, unſere Entſchuldigung, wann ſie thun Aufforderung.

22. Kommt, ihr Arme und Elenden, die ihr an den Gaſſen liegt, GOtt will euch auch Hülfe ſenden, daß ihr werdt in Jhm vergnügt, hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum groſſen Abendmahl!

23. Kommt, ihr Krippel und ihr Blinden, die ihr noch entfernet ſeyd! kommt ihr ſollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es iſt bereit! Seyd getroſt, erſchrecket nicht: euch erſcheint das Gnaden-Licht.

24. Nicht viel Hohe ſind beruffen, und nicht viel Gewaltige, ſondern von den niedern Stuffen ſteigen viele in die Höh; was da niedrig vor der Welt, iſt, was GOtt dem HErrn gefällt.

25. Selig ſind die Geiſtlich-Armen, dann das Himmelreich iſt ihr; ihrer wird ſich GOtt erbarmen, aus dem Staub ſie zieh'n herfür zu der Glorie, Schmuck und Ehr, weil ſie geben Jhm Gehör.

26. GOtt erhöret euer Sehnen, es iſt Raum genug für euch; aber keiner ſoll von denen, die den Ruf zu Chriſti Reich ſchlagen aus, im Himmels-Saal, ſchmecken dieſes Abendmahl.

771. M. Liebſter JEſu, du. (A. 529.)

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Dann der HERR, voll

voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da, mit dem Gnaden-Hammer, klopft an deine Herzens-Kammer: Oeffn' Ihm bald die Geiſtes-Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: Weil in allen Bergwerks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blutgefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte. Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HERR! die Gröſſe deiner Werke: Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben: O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOTTES Geiſt kan deuten!

7. JEſu! meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu! du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig haſt dein Leben für uns in den Tod gegeben: Und darzu ganz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JESU, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich, durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden!

772. Mel. Liebſter aller Lieben.
(A. 530.)

Schönſter aller Schönen, meines Herzens Luſt, einziges

tziges Vergnügen meiner zarten Bruſt! Quell der ſüſſen Freuden, Troſt in bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden-Wuſt.

2. Ach! mein Liebſter! ſchaue, den du haſt verletzt durch die Macht der Liebe, in die Gruft geſetzt; ſchaue, wie ich ächze, ſchaue, wie ich lächze, ſchaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Solt ich dann nur lieben, daß ich ſey gequält? Lieben iſt ja Leben, das uns nicht entſeelt; Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüſſe Triebe werden uns von deiner Hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du ſoltſt, mein Liebſter! mir ſo grauſam ſeyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du ſolteſt mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch du biſt weit holder, als Vernunft es denkt, dann am allernächſten, wann Anfechtung kränkt: wann die Winde ſauſen und die Wellen brauſen, wird, ſtatt Petri Schiff, die Noth und Angſt verſenkt.

6. Drum ſo komm, umarme, der dich herzlich liebt, der ſich deiner Liebe ganz zu eigen giebt: ſtille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man ſich mit keuſchen Küſſen übt!

7. Druck in meinem Herzen ab dein ſchönſtes Bild: gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Bruſt erfüllt! Muth, Geduld in Leiden, Demuth, Furcht in Freuden, ſey das Kleid des Heils, ſo meine Bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel: deine tiefe Wunden meine ſichre Höl: Dein Wort mein Regierer: Dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit ſchreitet meine Seel.

773. Mel. Wer überwindet, ſoll. (A. 531.)

Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt! komm, komm nur bald! du haſt mir, höchſter Schatz! mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt und nach dir wallt: nichts kan auf Erden mir lieber werden, wann ich, mein JEſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und blumen netzt zur Morgen-Stunde. Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau: Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wann ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: wann JEſus nur nach meiner Seele fraget, ſo kan das Herze doch auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, bey meinem JESU kann ich frolich ſtehn.

4. Wann Satans Liſt und

Macht mich will verſchlingen, wann das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt; wann auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wann der Tod am Herzen nagt, ſteh ich feſte; JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht bey jederman, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen, nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kan!

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein! ich eile von der Welt zu dir mit Freuden, du ſolt in meinem Herz und Munde ſeyn: mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

774. Mel. Zion klagt mit Angſt und. (A. 531.)

SChütte deines Lichtes Stralen, o mein Heiland! über mich, laß ſie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnaden-Licht anſehen!

2. Hemme in mir daß Zerſtreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen: ach! wann wird mir Hülf geſchafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder ſey, wann ſich die Verſuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr; laſſe deiner Warheit Schein als ein helles Licht mir ſeyn; dann ſonſt bleib ich ſchnöde Erde, wann ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner Gnaden Süſſigkeit, und den matten Geiſt genieſſen deinen Himmels-Thau allzeit: geuß in meine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte brinden.

6. Ach! ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu denken, was nicht kan gen Himmel lenken.

7. Reiſſe weg aus meinem Herzen allen Troſt der Creatur, dann der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: die Begierde brenn in mir, o mein Heiland! nur nach dir, laß mich, wann ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden!

775. Mel. Auf! hinauf zu deiner. (A. 532.)

Schwing dich auf, o meine Seele! ſteig aus deinem Staub empor; fleuch aus deiner finſtern Höle; dein Licht bricht mit Glanz hervor, dein ſüſſes Heil, das dir lauter Freude bringet, und mit Luſt entgegen ſinget: GOtt iſt dein Theil!

2. Biſt du gleich beſchwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt: Gnade, Gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchröckt. Hier iſt der Held, der die Sünde überwünden durch ſein Blut und bittre Wunden: Sie iſt gefällt!

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die Verdammniß droht: Chriſti Leiden überwieget alle Sünden, Angſt und Noth: der Tod iſt todt! drum ſo laß dein Herz erklingen, und für Freude immer ſingen; Verſöhnt iſt GOtt!

4. Dadurch muſt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein; durch Beſchauung deiner Sünden geht nicht auf der Gnaden-Schein. Er iſt das Licht; dran ſich muß das Auge weiden, draus entſteht der Glanz der Freuden, und ſonſten nicht.

5. Moſis Strahlen ſind zum Schröcken, die muß unſere Geſtalt uns das ſündlich Herz aufdecken, wie es gegen GOtt ſo kalt. Es treibt das Herz mit Bedrohen und mit Fluchen, Chriſtum, unſer Heil, zu ſuchen in Reu und Schmerz.

6. Dieſen zeuch dann an im Glauben: lehr dich von dir ſelber aus: ſein Verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet Furcht und Graus. Er iſt der Mann, der dein Herz weiß zu erquicken, und den Stein, der dich mag drücken, bald heben kan.

776. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht. (A. 533.)

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du, GOTT zum Spott, in der Schwermuths Höle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknikt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir mein' Sünden für: wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll hohlen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen, dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: dann das iſt die Ranzion meiner Miſſetha-

thaten, bring ich das vor Gottes Thron, iſt mir wol gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und das Heer der Höllen.

6. Stürme Teufel, und du Tod! was könt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt: Es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wol behalten haben.

8. Dann was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was iſt gutes in der Welt, das mein nicht auch wäre? Wem brennt wol das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Wem wird hier das Erdreich naß von dem Thau und Regen? wem grünt als Laub und Gras? und wem füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich! mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und meine Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſe Lehren, ſo von Chriſto wir noch hier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunklen Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grundfeſt machen?

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheidet? Dringt das liebe Creutz herein, ſamt dem bittern Leiden, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wann es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wol ohne Zucht und Ruthen: Bin ich dann nun Gottes Kind, warum ſolt ich fliehen, wann Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen; wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti

Garten, ja wol gar an ſeiner Bruſt endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich giebt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: dann es kommt die Ernde-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwerts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: gieb dem groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr, Er wird helfen. Amen!

777. Mel. O du ſüſſe Luſt. (A. 535.)

Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden-Schlamm, JESU, GOttes Lamm!

2. Deine Liebes Glut ſtärket Muth und Blut: wann du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wolgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod! du biſt darum Menſch gebohren, zu erlöſen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja ver löſche nicht meines Glaubens Licht!

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren; weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernehre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heil und Leben, da du, in den Tod gegeben, riefſt am Creutz: mich dürſt! groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen und nach dir ſich Chriſten nennen, die du haſt ſo lieb; deinen Frieden gieb!

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern ewig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron: hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; dann die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. *JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich!

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm!

778. Mel. GOtt wills machen. (A. 535.)

SEelen-Weide, meine Freude! JEſu! laß mich feſt an dir mit Verlangen ſtetig hangen; bleib mein Schild, Schutz und Panier!

2. Lebens-Quelle! klar und helle biſt du, wann ich dich empfind: deine ſüſſe Liebes-Küſſe ſüſſer mir als Honig ſind.

3. Laß, mein JEſu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführn; ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läſſt ſpürn.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinden ganz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein Dornſtich ſeine Kraft an mir vollbringt.

5. Waitzen-Körner, Unkrauts-Dörner jetzt annoch beyſammen ſtehn; bald wird ſcheiden GOtt die beyden, wann die Ernde wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd: Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd!

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein: So wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung ſein.

8. Armes Zion! GOtt iſt dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu: ſey geduldig, leb undſchuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wann wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß: Reu im Herzen, Glaubens-Kerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey! ſo ſchaue, was für Kräfte Er uns giebt: Welt-Luſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt:

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwieder iſt: ſeinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

779. Mel. Guter Hirte, wilt du nicht. (A. 536.)

SEele! was ermüd'ſt du dich in den Dingen dieſer Erden, die doch bald verzehren ſich, und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten Sinn,

Sinn, laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, richt ihn ſtets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe Ruh, dein betrübtes Herz zu laben: eil zur Lebens-Quell hinzu, da kanſt du ſie reichlich haben: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unſel'ge Pein, ſo das finſtre Reich gebieret; laß nur den dein Labſal ſeyn, der zur Glaubens-Freude führet: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben! Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken: GOTT wird aus dem Liebes-Meer dich, den Kranken, wol erquicken: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe Welt ein ganz ander Weſen heget, als dem Höchſten wolgefällt, und dein Urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt ja ein Hauch aus GOtt und aus ſeinem Geiſt gebohren; darum liege nicht im Koth. Biſt du nicht zum Reich erkohren? Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geiſt über alle Himmels-Höhen: Laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet ſtehen: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem Mas ergieſſet. Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor Augen ſchweben: laß mit brünſtigem Gebet ſich dein Herz zu Ihm erheben: Suche JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum Ziel gelangen: Glaube, daß ſein Liebes-Will ſtillen werde dein Verlangen: Drum ſuch JEſum und ſein Licht; alles andre hilft dir nicht.

780. Mel. Ruhe iſt das beſte Gut.
(A. 537.)

SEele! was iſt ſchöners wol, als der höchſte GOtt? Auſſer Ihm iſt alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod! Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; ſchwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt nur Rauch, was ſoll ſeyn ein Schein: Es iſt ein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn! Auf! hinauf mit deinem Muth, hin bis

an

an die Stern! hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da iſt kein Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wol beſtehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

6. Seele! denke, daß du biſt zu des Höchſten Reich theu'r erkauft durch JEſum Chriſt von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; ſchwing dich zu GOtt!

781. Mel. Seelen-Bräutigam. (A. 537.)

SEhet, ſehet auf! merket auf den Lauf derer Zeichen dieſer Zeiten, was ſie wollen uns andeuten? Hebt die Häupter auf, auserwehlter Hauf!

2. Haltet euch bereit! überwindet weit! dann der HErr wird nun bald kommen, zu erlöſen ſeine Frommen: zu der Herrlichkeit haltet euch bereit!

3. Nimm doch deiner wahr, du erwehlte Schaar! o du kleine Zions-Heerde, voller Trübſal und Beſchwerde, Elend und Gefahr! nimm doch deiner wahr!

4. Dann dir ruft man zu: Eile zu der Ruh, die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beſchwerden! eilet doch herzu zu der Sabbaths-Ruh!

5. Babel krachet ſchon, und wird ihren Lohn, ihren Reſt, nun bald empfangen; und die Zions-Braut wird prangen in der Ehren-Kron, mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sünden-Haus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübſals-Tagen dörfet ſtehen aus: geht von Babel aus!

7. Laſſet Babels Schlund, und der Sünden Grund, in euch ſelbſten erſt vor allen ſinken, krachen und zerfallen: ſo wird werden kund die Erquickungs-Stund!

8. Laſſet helfen euch aus des Drachen Reich! Ja, der HErr wird euch erlöſen von der Welt und allem Böſen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich!

9. Thut euch nun hervor! hebt das Haupt empor! ſeyd getroſt und hoch erfreuet! alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor ſich bald thun hervor.

10. Seht, der Lenz iſt da! ſingt Hallelujah! dann der Weinſtock und die Feigen ſich in ihrem Ausbruch zeigen, weil der Lenz iſt da: ſingt Hallelujah!

11. Hört den ſüſſen Schall, wie man überall ſchon die Turtel-Daube höret, die mit Loben Gott verehret nunmehr überall; hört den ſüſſen Schall!

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Ernde ſchon ausſiehet: wie der Mandel-Baum auch blühet wunderbarer Weiß; merkets doch mit Fleiß.

13. Auch

13. Auch ein jeder Baum breitet ſeinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knoten ſchon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion! gleich dem Baum.

14. Geh aus Kraft in Kraft: ziehe ein den Saft aus des Höchſten Allmachts-Güte, in die Früchte durch die Blüthe! dann der HErr verſchafft ſeiner Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornen-Strauch, der ſich läßt als König ehren! Doch er wird ſich ſelbſt verzehren; Feuer, Dampf und Rauch friſſet dieſen Strauch!

16. Sieh! eh mans vermeynt wird dein liebſter Freund ſich zu Mitternacht aufmachen! drum ſey wacker in dem Wachen! dann der HERR erſcheint, eh man es vermeynt.

17. Ja, es kommet ſchnell dein Immanuel! laß die Thoren freſſen, ſauffen, freyen, ſchreyen, und ſich rauffen, bis der Fall ſie ſchnell ſtürtzet in die Höll!

18. Sey du nur bereit: dir geſchicht kein Leid! du erlangeſt Kraft zu ſiegen; und dein Feind muß unten liegen: darum ſey bereit zu des HErren Freud!

19. Mache Raum und Platz dieſem theuren Schatz! gehe fröhlich Ihm entgegen! Er wird dich mit Schmuck belegen: mache Raum und Platz dieſem werthen Schatz!

20. Eile, komme bald! zeig Ihm dein' Geſtalt; laß die ſüſſe Stimm erklingen, und zu ſeinen Ohren dringen: Eile, komme bald, zeige dein' Geſtalt!

21. Rufe überlaut, o du Königs-Braut! Komme doch, HErr JEſu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut, die Ich mir vertraut!

782 Mel. Auf, Triumph, es kömmt die. (A. 539)

SEht, wie mit erhitztem Grimme nun der Drache mit dem Lamme an das letzte Kämpfen geht! Hört, wie von der Dauben-Stimme und dem düſtren Schlangen-Ziſchen ein vermengt Geſchrey entſteht!

2. Wann man merkt von beyden Seiten auf die Waffen und Soldaten, iſt der Krieg gar wunderbar: Amen und Abaddon ſtreiten: dort iſt Liebe; hier iſt Raſen und der böſen Geiſter Schaar.

3. Lieb und Friede, die geehrte Redlichkeit, und Glaub und Sanftmuth, Warheit und Gerechtigkeit, und die Freundlichkeit, die Werthe, Hoffnung und Geduld und Keuſchheit ſtehn zur Rechten in dem Streit.

4. Oreb und Seeb ſeynd zur Linken, Gog und Magog und die Hure ſamt dem Thier; ihr Zorn iſt groß. Auch ſieht man die Spieſſe blicken, ſo die Hölle, Neid und Feindſchaft, Gram und Unmuth ſchieſſen los.

5. Mit Verwundrung muß man ſehen unter Wölfen da ein Schäflein, unter Bären dort ein Kind, unter Füchſen Lämmer

gehen, die doch alle ohne Galle, ohne Schwert und Waffen ſind.

6. Was noch mehr, ſie triumphiren, dieſe Lämmlein, Schäfflein, Däublein! wer hätt dieſes doch gemeynt? Wie, daß jemand ſich darf rühren wider Geyer, wider Adler, da ſich Stärk und Wuth vereint!

7. Nemlich im Erligen ſiegen, die das Thier zu der Anbetung ſeines Namens nie gebracht: nichts kan ihnen Leid zufügen; Schwert und Feuer, Creutz und Folter ſind für Siegs-Gepräng geacht.

8. Unverſchämt tanzt unterdeſſen mit Herode um Johannis Haupte die Herodias: Sie frolocket ganz vermeſſen, hofft nun lauter Kranz und Roſen ſint ihr Schwert die Zeugen fraß.

9. Doch das Spiel wird bald verkehret, das Frolocken und die Freude endigt ſich in Höllen-Pein, und die Hure fällt zerſtöret; da nunmehr das Glaubens-Völklein frölich gehet Himmel ein.

10. Sehet, wie die Drachen weichen, wie die Wölfe und die Bären, und die Eulen fliehen fort, Strauß und Crocodil imgleichen: in den ew'gen Finſterniſſen iſt der Thieren Kerker-Ort.

11. Und hingegen triumphiren die Erwehlten auf den weiſſen Pferden in des Lichtes Pracht; die gekrönte (*) ſieht man führen ihren Chor der Erſtgebohrnen, lobend ihres Bräut'gams Macht. (*Apoc. 12,1.

12. Zweymal haben ſie gewonnen, Welt und Fleiſch und Tod bezwungen, Höll und Teufel und das Thier: Derer Blut im Tod zerronnen, dieſe leben und regieren nun mit Chriſto für und für.

783. Mel. Höchſte Vollkommenheit, ſeligſtes Weſen. (A. 541.)

Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der aller vollkommenſten Luſt! ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie Verändrung und Weſchel bewußt laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchenke, da ſie dich, wie du biſt, ſelig anſchaut: wann ich dein Lieben ſtetig kan üben und mit recht frommen und reinem Gewiſſen werd deine Ruhe und Woluſt genieſſen!

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein Weſen gewann, auch was erquickend iſt, jedem verleiheſt das ſich doch ſelbſten beleben nicht kan: heiligſte Güte! laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in Finſterniß, machet dein Glänzen ſelbſten die Todes-Thal mir wieder licht; fall ich in Ohnmacht, und ſchwebe in Gränzen ſchwerer Verzweifelung, läßt du mich nicht: endlich

im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das ſeligſte Weſen kan geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümmel noch meine Seligkeit feſte geſtellt; wann dein Erbarmen ſich läſſt umarmen von dem, ders klügeſte, ſeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, dank ich es, ſeligſte Sonne! nur dir: wann ich mein Seufzen gen Himmel an richte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, wann du in deine Ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, o ſeligſte Haabe! läſſeſt auch keinem Geſchöpfe die Macht, daß es, von Mutterleib bis hin zum Grabe, dem, den du deiner Gunſt würdig geacht, zu ſchaden tauge, ja daß kein Auge, ſolt es gleich Himmel und Erden durchgehen, einen unſeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich dann ſelig, ſo laß mich es merken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und ſeligen Werken mich von der Zeitlichkeit, wann du wilt, hin, wo man nach Klagen freudig kan ſagen: **Seht! aus der Schaar der elendeſten Sünder machet der ſel'ge GOtt ſelige Kinder.**

784. Mel. Ach, mein JEſu! ſieh ich trete ꝛc. (A. 542.)

Seyd zufrieden, liebe Brüder! dann des Vatters Wort und Licht, das Er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet Ihn die Liebe ein.

Chorus.

1. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du ꝛc.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften ſich erfreun, und als halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebſtes Kind unter Adams Kindern findt.

2. Des ew'gen Vatters einig's Kind jetzt ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der ꝛc.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunder-Kraft, zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden,

den, daß uns unſer Vatterland künftig wieder ſey bekant.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art ꝛc.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart, o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht!

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ꝛc.

7. Nun, dein paradieſiſch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir genieſſen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu!

7 Das hat er alles uns gethan, ſein ꝛc.

785. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 544.)

Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JEſU ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! denke, wie Er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du Ihm dein Herz verſchloſſen, ob Ihn das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben! ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf! fange an ein beſſer Leben, deinem GOtt zum Dienſt ergeben!

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt! an dem Nächſten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt, denke, wie dein Heiland that, als Er für die Feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen! hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir! hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen! fichte friſch den letzten Zug! ſolt dich gleich der HErr auch tödten, das iſt ja der letzte Druck: Wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob Ihn bezwingt, der gewißlich obgeſieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende! daure redlich aus den Kampf! leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf; iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Nun wolan! ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen feſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JEſus nicht verläßt den, der Ihn beſtändig liebt, und im Creutz ſich Ihm ergiebt: Ihm befehl ich meine Sachen, JEſus wirds zuletzt wol machen!

786. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh. (A. 545.)

SEy GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib Ihm allein ergeben, denk an den Kauf in deiner Tauf, da Er ſich dir verſchrieben bey ſeinem Eid, in Ewigkeit als Vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren! Iſt Er dein Vatter, du ſein Kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſer iſt, mein lieber Chriſt! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden! Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was Er verſpricht, das bricht Er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein Er dich geſetzet; Wann Er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden: Wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wol gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen! Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wanken, ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden! Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht: wär ja ein Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden! Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das höllſche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird Er ſich dir erweiſen, daß Er dein lieber Vatter ſey, wie er dir hat verheiſſen: und eine Kron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich in ſeiner Treu ergetzen.

787. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (A. 546.)

SEy hochgelobt, barmherziger GOTT! der du dich unſrer angenommen, und uns in unſrer Seelen-Noth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen: du ſchenkeſt uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem HErrn, mit überſchwenglich-reichem Segen, und geheſt unſrer

unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: Was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut! daß deine Lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich, wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und Fremde vom Verheiſſungs-Teſtament, arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend?

4. Allein du, Vatter voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnaden-Rath, in Chriſto, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſU Blut Heil, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Flut uns von dem Unflat aller Sünden: O tiefe Lieb! o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt!

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Othem hat, in Ihm zuſammen möchteſt faſſen; Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht!

7. Er ſtifftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und, wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vatter gehn!

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: Wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarcke Zuflucht funden: in ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibſt uns auch das Erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unſerm Heil am bittern Creutzes-Stamm geſtorben: und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preiß wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch Chriſti Geiſt, als unſern Hort, erkennen wir das Wort der Warheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte, zur vollkommnen Klarheit: Du ſelber biſt das weſendliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht.

11. Du, Vatter, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wirket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket, zur Sicherung, daß wir zu deinem

Ruhm dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kömmt von dir: in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in deiner Kraft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb, in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vatter, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in all den Dein'gen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vatter aller Herrlichkeiten! die unſre Seel ſo wol bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten: Es rühme dich und deine groſſe That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat!

16. Ja, treuer GOtt! wir loben dich und ehren deinen groſſen Namen: Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich und ſinget: Hallelujah! Amen! Der HErr iſt GOtt, der dreymal heilig heißt, GOtt Vatter, Sohn und auch heiliger Geiſt!

788. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 547.)

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte! dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wol bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten: In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden: mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wann Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der Uberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vatter-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenslang, o GOtt! von nun an ehren: Man ſoll, o GOtt! dein Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt; gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! Die falſche Götzen macht zu Spott! der HERR iſt GOtt, der HERR iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

Der 51. Pſalm.

789. Mel. Was GOtt thut, das iſt wol gethan. (A. 548.)

SEy mir doch gnädig, o mein GOtt! nach deiner groſſen Güte, und tilge meine Sünden-Noth, die Herz, Sinn und Gemüthe genommen ein, daß ich muß ſeyn ſo traurig und verzaget, wann mich die Sünde naget.

2. Ach! mach mich rein! ach! waſch mich wol von meinen Miſſethaten, und laß in Chriſti Wunden-Höhl mich finden mein Berathen, eh ich vergeh, dann ich geſteh, daß ich geſündigt habe vor dir, ach! waſch mich abe!

3. Vor meinen Augen ſteht die Schuld, die ich dir ſoll bezahlen: Ach! habe doch mit mir Geduld bitt ich zu tauſend malen! Allein an dir (ach! es iſt mir ſehr leid) ich das verſchuldet, was dein Sohn hat erduldet.

4. Du biſt warhaftig und gerecht in allen deinen Werken! wir aber ſind nur böſe Knecht: ach! daß wirs möchten merken, daß du ganz rein; wir ſolten ſeyn auch rein und ohne Flecken, die uns doch ſchier bedecken.

5. Ach! ſiehe doch, ſo bin ich auch gezeugt aus Sünden-Saamen, nach aller Sünder Art und Brauch (dann das iſt aller Namen), in Sünden-Lieb und Wolluſt-Trieb die Mutter mich empfangen, die ſie in ihr begangen.

6. Sich! du haſt zu der Wahrheit Luſt, die im Verborgnen lieget, du drückſt mich an der Weisheit Bruſt, daß mein Herz Weisheit krieget, die da nicht hat der Weiſen Rath der Welt erforſchen können, weil ſie ſich weiſe nennen.

7. Mit Yſopen beſprenge mich, daß ich ganz rein mög werden; ach! waſche mich ſchneeweiß, daß ich mit Herzen und Geberden mög dir allein gefällig ſeyn, und dir allein anhangen mit herzlichem Umfangen.

8. Laß mich vernehmen Freud und Raſt, die das Gebein erquicket, das du, mein GOtt! zerſchlagen haſt, daß Saft und Mark erſticket: dein Angeſicht ſey

ſey abgericht von meiner Sünd und Schande: löſ' auf die ſchweren Bande!

9. Schaff in mir GOtt ein reines Herz, das meine Seele ſuchet, und lindre meiner Sünden Schmerz, der gänzlich mich verfluchet. Ach! mich erneu, und mich erfreu mit dem gewiſſen Geiſte, der mir ſtets Hülfe leiſte.

10. Verwirf mich, o mein Vatter! nicht, von deinem Angeſichte; nimm deinen heilgen Geiſt, mein Licht! nicht von mir im Gerichte: und tröſt mich bald, mein Aufenthalt! mit deiner Hülf und Treue, dein Geiſt mich ſtets erfreue.

11. Die Ubertreter will ich dann auch deine Wege lehren, wann ich ſie erſt recht ſelber kenn, die Sünder zu dir kehren. Drum rette doch, nimm weg das Joch, mein GOtt, der ſchweren Sünden, die ſich an mir befinden.

12. Daß meine Zunge dir darauf Lob, Preiß und Dank mag bringen. HErr! thue meine Lippen auf, auf daß mein Mund mög ſingen mit Freudigkeit, zu aller Zeit, was deinen Ruhm vermehret, wie ſelbſt dein Geiſt mich lehret.

13. Dann du haſt kein Gefallen mehr an Opfern und an Gaben, die lieblich ſind: O GOtt, mein HErr! was dein Herz kan erlaben, iſt Geiſt und Herz für Angſt und Schmerz zerſchlagen und gebrochen, das wird von dir gerochen.

14. Thu wol, o Zions Aufenthalt! an Zion, an den Deinen, und richte auf die Mauren bald, von lebendigen Steinen, um deine Stadt, nach deinem Rath! Jeruſalem wird kommen vom Himmel denen Frommen.

15. Dann wird man dir ein Opfer-Feſt in Heiligkeit bereiten, das dir gefallen wird aufs beſt: in alle Ewigkeiten wird man alldar des HErrn Altar mit Opfer ſchmücken, zieren, und ewig jubiliren.

790. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr. (A. 549.)

SEy unverzagt, o frommer Chriſt! der du im Creutz und Unglück biſt, befiehl GOtt deine Sachen: in Noth und Pein vertrau allein auf ihn, Er wirds wol machen!

2. Dein Unglück kommt nicht ohngefehr, es rühret von dem Höchſten her, der hat es ſo verſehen. Drum ſey nur ſtill, und was GOtt will, das laß du nur geſchehen.

3. Solt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert ſeyn, ſo kan doch GOtt nicht haſſen den Chriſten-Mann, der Jhm recht kan vertrauen, noch ihn laſſen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da ſie ſoll ewig ob dir ſchweben.

5. Hab immer einen Löwen-Muth, vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübſal werden:

den: GOtt ziehet dich durchs Creutz zu ſich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt iſt ſo getreu und fromm, daß Er dir ſtehet bey, wann Unfall ſich erreget, der keinem Mann mehr, als er kan ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heilige in Traurigkeit und Creutz oft müſſen ſchwitzen: warum wilt du dann immerzu im Roſen-Garten ſitzen?

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOTT in allem Jammer, Angſt und Noth: laß, wie Er will, es gehen. Setz Ihm kein Ziel, iſt Er im Spiel, wirſt du noch Wunder ſehen.

9. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, der du ein GOtt des Troſtes heißt, laß alle Troſt empfinden, die traurig ſeyn, und hilf allein das Böſe überwinden!

Der 73. Pſalm.

791. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her. (A. 550.)

SEy wolgemuth, o Chriſten-Seel! im Hochmuth deiner Feinde. Es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von den, der unſern Herzen giebt Troſt Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wann man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet. Sie ſind in keiner Todes-G'fahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe. Gold iſt ihr Gott, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtoltz bey groſſem Gute. Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht: was andre ſagen, iſt nicht recht; es iſt ihn'n viel zu wenig.

4 Des Pöbel-Volks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite: ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweiffel die, die GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOTT nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth, bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls dann, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh! in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen; ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen. Dann hat auch jemals hie gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merkte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe. Du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe. Im Huy iſt alles umgewendt; da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie, gleich wie ein Baum, ihr Herz iſt froh, und lachet: und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet; ein bloſſer Schatt'; ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt't im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creutz, ſo lang ich lebe: ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier; ey, lebſt du, GOtt, doch über mir: du biſt mein Ehr und Krone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe: und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe. Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wann ich nur dich, o ſtarker Held! behalt in meinem Leibe: ſo acht ichs nicht, wann gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude. Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allzeit meine Burg und Schloß, wann dieſe Erd entweichet!

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben. Dann du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt? Du, du, mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gott's-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen: ſie weicht von dir, und wird zum Spott, verdirbt in groſſen Plagen. Mir aber iſts, wie dir bewußt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergetzen. Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Händen Thun, mit meinem Munde preiſen.

792. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn. (A. 551.)

Seele.

SIehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wol recht langſam, faul und träge: Ach du GOTT Zebaoth! hör mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten: ſpeiß mich, ich bin hungerig, feucht

feucht mich dürren Garten! Satan ſchlägt und erregt ſehr viel tiefe Wunden in Verſuchungs-Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt-Begier macht mir manche Schmerzen: auch die Welt die Schieſſet mir Pfeile nach dem Herzen: mancherley Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könt ich doch, JEſu! dich, wie ich wolte, lieben: O! möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb ausüben! brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wol, was es ſey, dich lieben: doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben: Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beyden Seiten: O da gilt es Streiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HERR, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickte Stricke.

JEſus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele! dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen: Fleiſches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden, mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh, und kräftig dringe! ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, ſtärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden: Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden; trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was unrein iſt, das wird weiß durch diß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und was hat das Weſen, ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! Schnee-weiß iſt die Wunden-Fluth, heller, dann die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlöſung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

Jeſaiä LIII. Cap.

793. Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht. (A. 552.)

Siehe! mein getreuer Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln: ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, dannoch, dannoch wird man Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden Ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden; aber alſo wird ſein Blut auf die Heyden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihn verhalten, und aus inner'm Herzens-Grund ihre Hände falten: Das blinde und taube Heer wird Ihn ſeh'n und hören, und mit Luſt, zu ſeiner Ehr, ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: Dann wer glaubt im Chriſten-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekant in Iſraels Orden?

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß Ihm hie laſſen werden; dann Er ſchießt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen, daher ſcheut Ihn jung und alt mit verkehrtem Herzen.

6. Ey! was hat Er dann gethan, was ſind ſeine Schulden, daß Er da von jederman ſolche Schmach muß dulden? Hat Er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen.

7. Nein, fürwar, warhaftig nein! Er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſolt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß Ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut Er unſert willen: Daß Er ſolche Bürden trägt, damit will Er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in Ihm ewig uns erlaben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr als die Schaafe gingen, und noch ſtets zur Höllen-Thür als die Tollen dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, Er thut es herzlich gern; acht des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören, wider die, ſo ohne Schuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerſprechen, Ihm ſein Herz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen: Er ſinkt in den Todt hinab, den Er ſelbſt doch bindet, weil Er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen, trit den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr ausrechnen? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt Er warhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad erworben, kommt, auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da Er doch niemal gethan, auch nie hat geſaget, das da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch Jhn möchteſt leben: daß Er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient, und Opfer brächt ſeinem heil'gen Namen.

17. Dann das iſt ſein höchſte Freud und des Vatters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkäntniß fülle damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach, rein und gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird Jhm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß Er ſich mit Spott laſſen für uns kränken, da Er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo Jhn hoch verletzt, bey GOtt doch verbeten.

*794. Mel. Jch will einſam.
(A. 554.)

Sieh! hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Aſch und Dohn.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; laß dich finden :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Jch begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: ſtarker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! laß dich finden :,: dann mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſeynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit! laß dich finden :,: groſſer GOtt! mach mich bereit.

Der 133. Pſalm.

795. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir. (A. 554.)

SJeh! wie lieblich und wie fein iſts, wann Brüder friedlich ſeyn, wann ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeuſt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud, wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4. Dann daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und daß Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jederman lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zerſtreuung an, die kein Menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſſer Menſchen-Hirt! alles, was ſich hat verwirrt, laß in deinem Gnaden-Schein alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Kraft, der dem Herzen Leben ſchafft, tief in unſer Herz hinein, ſtrahl in uns den Friedens-Schein.

10. Bind zuſammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz! knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheil'gte Brüder-Band.

11. So wie Vatter, Sohn und Geiſt drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Luſt, wird uns da nicht ſeyn bewußt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebes-Macht, wann Er all's in Eins gebracht.

14. * Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, der, wie Er iſt Drey in Ein, uns in Jhm läßt Eines ſeyn!

Der 98. Pſalm.

796. Mel. Groſſer Prophete, mein Herze. (A. 555.)

SJnget dem HErren ein neues Lied, ſinget! dann Er hat Wunder mit Wundern gethan, Er iſt der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede und Freude bricht an: Mit ſeiner Rechten Er ritterlich krieget, mit ſeinen heiligen Armen Er ſieget.

2. Er, der HErr, läſſet ſein Heil offenbaren, läſſet verkünden den Völkern ſein Thun, ſeine Gerechtigkeit läßt Er erfahren, aller Welt Ende erſiehet ſie nun: An ſeine Gnade und Warheit Er denket, welche dem Hauſe Jſrael geſchenket.

3. Alle Welt jauchze dem Höchſten dort oben, ſinget Ihm alle mit frohem Geſang! dann Er iſt hoch über alles erhoben: Lobet den HErren mit Harfen-Geklang, GOTT mit den Harfen und Pſalmen erhebet, rühmet den König, der ewiglich lebet.

4. Paucken, Poſaunen, Trompeten laſſt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem HErrn! Er iſt der König, ein König der Ehren, danket und lobet Ihn nahe und fern. Brauſe, du Meer, und was drinnen erthonet, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frolocket, ihr Ströme, ihr Flüſſe! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch! vor Ihm, dem HErren, der lieblich und ſüſſe, reget, beweget euch alle zugleich: Lobet Ihn alles, was Odem einziehet, ſehet, wie alles ſo wunder-ſchön blühet!

6. Siehe! Er kommet, erhebt das Geſichte, Er will den Erden-Kreis richten mit Recht; ſchlichten und richten mit rechtem Gerichte: freue ſich jeder bedrängeter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und ſehet, daß ihr vor ſeinem Gerichte beſtehet.

Der 96. Pſalm.

797. Mel. Wunderbarer König. (A. 556.)

Singt dem HErren, ſinget, ein neu Lied Ihm bringet, alle Welt dem HErren ſinget! ſing't dem HErren, lobet ſeinen groſſen Namen, ſinget, ſinget Amen, Amen! ſinget gern dieſem HErrn, laßt die Zunge ſingen, laßt die Stimme klingen.

2. Prediget all Tage deſſen Heil mit Freuden, rühmet unter allen Heyden, unter allen Völkern ſeine Wunder-Werke, ſeine Ehre, Macht und Stärke! Gloria ſinget da; dann der HErr iſt droben groß und hoch zu loben.

3. Er iſt wunderbarlich über alle Götter, Er, der HErr, iſt ein Erretter: dann der Völker Götter ſind nur bloſſe Götzen. Er allein iſt hoch zu ſchätzen: Er iſt GOtt Zebaoth, Himmel und die Erden hat er laſſen werden!

4. Vor Ihm ſtehet alles herrlich und ſehr prächtig, und geht löblich zu und mächtig, und in ſeinem Hauſe iſt Er hoch zu ehren. Bringt, ihr Völker her dem HErren, bringet her Macht und Ehr dieſem HErrn, was lebet und auf Erden ſchwebet!

5. Bringe her dem HErren Ehre ſeinem Namen, o du auserwehlter Saamen! bringet Ihm Geſchenke, kommt zu ſeinen Thronen, ſtimmet ein mit ſeinen Choren kommt heran, betet an, ſeht, wie Er gezieret, und wie Er regieret!

6. Alle Welt Ihn fürchte, und vor Ihm ſich neige, und vor ſeinem Thron ſich beuge. Saget untern Heyden, daß der HErr ſey König, daß Ihm alles unterthänig: Der die Welt feſte ſtellt, daß ſie ewig ſtehe, und nicht mehr vergehe.

7. Solch ein Reich und Herrſchaft hat Er angefangen, drinnen

nen Er wird ewig prangen: der die Völker richtet im Gericht und Rechte, und errettet ſeine Knechte, und zerbricht im Gericht alle Macht der Feinde, daß es ſehn die Freunde.

8. Freue ſich der Himmel, freue ſich die Erde, alles frölich ſich gebehrde! brauß, o Meer! was drinnen frölich ſich bewege, und das Feld für Freud ſich rege! Freuet euch allzugleich alle Bäum im Walde; dann der HErr kommt balde!

9. Sieh, er kommt! ſeyd frölich vor des HErrn Geſichte, daß Er ſelbſt das Erdreich richte. Mit Gericht und Rechte wird Er dieſe Erden richten, und der Völker Heerden weit und breit in Warheit: da wird man Ihn preiſen auf viel tauſend Weiſen.

798. Mel. Jehovah iſt mein Licht und. (A. 557.)

SO führſt du doch recht ſelig, HErr! die Deinen, ja ſelig und doch meiſtens wunderlich! wie könteſt du es böſe mit uns meynen, da deine Treu nicht kan verleugnen ſich? die Wege ſind oft krumm, und doch gerad, darauf du läßt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn: doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, ſo die Vernunft und gute Meynung ſtellt. Den Zweifels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt; du reiſſeſt wol die ſtärkſte Band entzwey, was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin: ein Wort bricht oft den allerhärtſten Sinn, dann geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unſre Klugheit will zuſammen fügen, theilt dein Verſtand in Oſt und Weſten aus: was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfſt in Kraft: ſie bricht, du bauſt: ſie baut, du reiſſeſt ein. Ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bey Todten Kraft und Leben ſchafft.

4. Will die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan: wem aber niemand will diß Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt Himmel-an. Den Tiſch der Phariſäer läßt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frey: Wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey? Wer kan der tiefſten Weisheit Abgrund ſehn.

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen Augen: was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen, du giebſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſte Werke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſteckt, der Blinde geht vorbey, wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey; die Sachen ſind dir klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebe-

gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt! wann uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wol du für uns wachſt. Die Weisheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vatter Bruſt, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreiffen, bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich: geſchichts, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweiffen, ſo weißt die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir dann mit blöden Augen hin, du küſſeſt uns, wir ſagen Beßrung zu; drauf ſchenkt dein Geiſt dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kennſt, o Vatter! wol das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand. Man kan uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt. Drum greifſt du zu, und hälſt und trägeſt ſie, brauchſt Vatter-Recht und zeigeſt Mutter-Treu: wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäflein je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeine Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im Herzen rege, wann du in Dunkelheit mit uns wilt gehn. Das Widerſpiel legſt du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne haſt: Wer meynt, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug noch Heucheln leidet! gieb mir der Klugheit ſcharfen Unterſcheid, dadurch Natur von Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit: Laß doch mein Herz dich niemals meiſtern nicht: brich ganz entzwey den Willen, der ſich liebt; Erweck die Luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht!

11. Will etwa die Vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren Kopf zu deinem Weg, ſo wollſt du die Befeſtung niederbrechen, daß ihre Höh ſich nur bey Zeiten leg! Kein fremdes Feuer ſich in mir anzünd, das ich vor dich in Thorheit bringen möcht, und dir wol gar ſo zu gefallen dächt! Ach! ſelig, der dein Licht ergreift und findt!

12. So zieh mich dann hinein in deinen Willen, und trag und heg und führ dein armes Kind! dein innres Zeugniß ſoll den Zweifel ſtillen: Dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwind. Du biſt mein Alles, dann dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg ſich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein!

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich:

ſich: Die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Herz, das dich und mich und alle Chriſten liebt! Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt; Komm, Freuden-Quell! weich ewig aller Schmerz!

Joh. 1, 14.

Das Wort ward Fleiſch, und wohnete (oder: ſchlug ſeine Hütte auf) unter uns. ꝛc.

799. Mel. Maria hat das beſte. (A. 559.)

SO iſt dann nun die Hütte aufgebauet, die Hütte, die der Cherubinen Heer, und was ſich ſonſt von Engeln findet mehr, mit Wunder-voller Freud und Luſt beſchauet; weil ihres gleichen dieſe weite Welt an Herrlichkeit und Schmuck nicht in ſich hält.

2. Zwar das Vernunfts-Aug weiß hier nichts zu preiſen, der Schein iſt ſchlecht, der ſich von auſſen zeigt, das macht, daß der Vernunft ihr Urtheil treugt, ſie richtet nur nach den gewohnten Weiſen. Die Treflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt, ohn GOttes Licht bleibt ſie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen, ſo lange dieſe Erd und Himmel ſteht. Seht! wie die Luſt zu dieſem Bau nur geht, vor ihm muß jene Hütte untergehen; weil, was dort nur in dunkeln Schatten war, ſich hier im Weſen zeiget offenbar.

4. Die Menſchheit iſt die Hütte, die ich meyne, die ſich das Wort in Gnaden auserkieſt, (das Wort, davon man ſchon in Moſe lieſt), daß es mit ihr perſönlich ſich vereine, und ſeiner Gottheit Pracht und Majeſtät an ihr ein Zelt, ein Haus und Tempel, hätt.

5. Nicht Menſchen-Hand, GOtt ſelbſt hat ſie erbauet: die Werkſtatt war der keuſchen Jungfrau Leib; Maria iſt das benedeyte Weib, der ſich der Geiſt in reiner Zucht vertrauet: des Wortes keuſche Ueberſchattung macht, daß dieſer Bau wird an das Licht gebracht.

6. O groſſes Werk! Geheimniß ſonder gleichen! wer hat doch, frag ich, jemals diß gehört, daß GOTT bey Menſchen alſo eingekehrt? Vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen: Verehre nur die unumſchränkte Kraft, die Allmacht, die diß groſſe Wunder ſchafft.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte Hütte! die ganze Füll der Gottheit wohnet hier, ſie weichet nun und nimmermehr von dir, des Vatters Wort bleibt ſtets in deiner Mitte; und ob dich gleich der Tod in Stücken bricht, ſo weicht nach ſolchem Bruch diß wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edle Spécereyen, des Geiſtes übertreflichs Balſam-Oel, mit welchem dich dein GOtt, nach Leib und Seel, zu ſeiner Hütte hat gewolt einweyhen, dir iſt kein

Mas der Gaben angeſetzt, was dir geſchenkt, iſt ohne Mas geſchätzt.

9. Hier findet man den rechten Altar ſtehen zuſamt dem Opfer, das uns GOtt verſöhnt, der von uns Sündern ſchändlich iſt verhöhnt, das Opfer-Vieh muß nun bey Seite gehen. Hier iſt der Born, draus Lebens-Waſſer ſpringt, das unſern Geiſt zur Reinigung durchdringt.

10. Hier ſiehet man ohn Unterlaß aufſteigen vom Rauch-Altar das prieſterlich Gebet; man findet Brod an dieſer heilgen Stätt; der güldne Leuchter iſt nicht zu verſchweigen, der hier mit ſeinen ſieben Lampen brennt, und aller Welt die lichte Strahlen gönnt.

11. Hier iſt der Thron der Heiligkeit und Gnaden, den Engel auch gelüſten anzuſchaun; der Glaube trit hinzu ohn Furcht und Graun, empfänget Heil und Stärk für Adams Schaden: was GOttes Wolgefallen an uns ſey, wird hier durchs Licht und Recht entdecket frey.

12. Mit einem Wort: das Wort, das Fleiſch geworden, des höchſten Vatters eingebohrner Sohn, der in der Ewigkeit hat ſeinen Thron, und huldreich ſich vermählt mit unſerm Orden, hat, was ehmals in Bildern eingehüllt, verborgen war, in und durch ſich erfüllt.

13. Gelobet ſey, Jehovah deine Treue, die Gnad und Warheit nunmehr hergeſtellt! wodurch was Satan vormals hat gefällt, gerettet wird. O Seele, dich deß freue! ſtimm mit der Engel-Chor ein Dank Lied an, erhebe Ihn um das, was Er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen diß Fleiſch, die arme menſchliche Natur (o nie verſpürte Heils- und Liebes-Spur!) und aus der Höh zu uns herab gekommen, laß auch, bitt ich, bewegen deinen Sinn, und nimm mein Herz zu deiner Hütte hin.

Joh. II, 19.

Brechet dieſen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

800. In voriger Melodey. (A. 561.)

So iſt dann nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der Feinden Grimm und Macht vor dreyen Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüſtet hat geſchauet: nun kan er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die Menſchheit iſt der Tempel, den ich meyne, die ſich der Sohn in Gnaden auserkohrn (der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt gebohrn,) daß er mit ihr perſönlich ſich vereine, und in ihr wiederum, was Fleiſch und Blut verdorben hat, beym Vatter machte gut.

3. Wir Menſchen ſolten ſeyn der Gottheit Tempel, ſein Sitz,

 ſein

ſein Thron, ſein Wohnhaus und ſein Zelt (O Würde, die der ganzen Welt darſtellt der Liebe Gottes Beyſpiel und Exempel!) doch leider! dieſer Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feinds verkehrt.

4. O Greuel-That! O Frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes Pallaſt hat entweyht, das bringet uns ſo groſſe Qual und Leid; nun kont uns GOtt von ſeinem Tempel ſcheiden: Wer mir, ſpricht Er, mein Heiligthum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den Tod erwirbt.

5. Doch dieſen Bann und Fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der Sohn und baut aus unſerm Blut Ihm ſelbſt ein Haus, das heilig, rein und gut, ein Haus, des Er ſich nicht vor GOtt durft ſchämen: diß giebt Er preiß, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh von Fluch und Plagen frey.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben der Feinden Wuth, die auf Ihn ſtürmten los: o wie ſo elend, blutig, nackt und blos mußt Er am Holze endigen ſein Leben. Hier brach ſein Bau, des Tempels Grund zerriß, als dieſer groſſe Fürſt den Geiſt ausbließ.

7. Seht! aber ſeht! aufs herrlichſte ergänzet, was durch den Tod zuvor zerbrochen war, ſeht! wie ſein Leib durchleuchtig, hell und klar im Licht der Unverweßlichkeit jetzt glänzet: Für dieſem andern Bau der erſte weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Diß iſts, was man Ihm ſelbſt zuvor hört' ſagen, und mit Ihm aller treuen Zeugen Schaar, daß Er durch ſeine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd zu Grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt nach kurzer Friſt, wie man im Buch des liebſten Jüngers ließt.

9. Diß ſehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und merken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit ſchwachem Fleiſch war überkleidt. Nun iſt durch ihn des Vatters Zorn geſtillet; die Schuld iſt weg, die Straf iſt abgethan, die längſt erwünſchte Freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir (o Freud!) aufs neue werden, zu unſerm Heil, und unſers Goels Ruhm, des Allerhöchſten Sitz und Heiligthum, ein ſchöner Tempel GOttes hier auf Erden. GOtt will in uns, wir ſollen in Ihm ſeyn; wir gehn in Ihn, als unſern Tempel, ein.

11. Der HErr ſteht auf, er kan nun nicht mehr ſterben, auch ſoll, wer an Ihn glaubet, ſterben nicht; ob gleich das irdſche Haus zerfällt und bricht, gereichts dem Glauben doch nicht zum Verderben: **Der ſich durch ſich** erweckt, hat uns zugleich ſchon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem Reich.

12. Hallelujah! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErr in ſeinem Tempel iſt, den man noch nicht drey Tage hat vermißt,

mißt, und daß ſein Reich nun über alles ſchwebet. Ihr Völcker! die ihr ſeyd ſein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preiß und Ruhm.

801. Mel. Ach treib aus meiner Seel. (N. 84.)

SO iſt nun abermal von meiner Tagen Zahl ein Tag verſtrichen! O wie mit ſchnellem Schritt und unvermerktem Tritt iſt er entwichen.

2. Kaum war der Morgen nah, nun iſt die Nacht ſchon da mit ihrem Schatten; wer kan der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein! ſie ſaumt ſich nicht, ſie kehret ihr Geſicht niemals zurücke; ihr Fuß ſteht nimmer ſtill; drum wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt gleich einem Pfeil zum Ziel in ſchneller Eil; eh mans gedenket: und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab verſenket.

5. Was traumeſt du dann noch, mein Geiſt? Erwecke doch die träge Sinnen, um in der ſchnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag iſt nicht vor deiner Augen Licht nun ſchon vergangen, da du, dein theures Heil zu wirken in der Eil, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit! der du vor aller Zeit all meine Tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins Buch geſchrieben ein, hör was ich ſage.

8. Vergieb nach deiner Huld, wie du bisher Geduld an mir geübet, daß mein Unachtſamkeit dich in verwichner Zeit ſo oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Reſt der Lebens-Zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten Tag einſt frölich ſchlieſſen mag und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe Nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wann mir das Licht gebricht, Iſraels Sonne.

802. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh. (A. 562.)

SO komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! ich ſeufz aus dieſem Sünden-Grund nach jenen Himmels-Freuden. Ach, liebſter Tod! komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern angethan vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwache Glieder, ſcheut euch zwar, ſo früh entſeelt zu werden: die Seele ſelbſten kan nicht gar ohn alle Pein der Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen; bald iſt ſie Freuden-voll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

3. Doch, JEſu! deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: Ich werd in dieſer Todes-Nacht dich Lebens-Fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! mein Leben, du wirſt ſelbſten mich

mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt nur mein Leben: nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth iſt dort ein ewig Schweben, in Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelber iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen, und ich werd zu Ihm, meinem Chriſt, auch alſo nur gelangen; der letzte Schritt zur Seligkeit geſchieht durch ſelig ſterben. Iſt Er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden; die Seele bleibt in GOttes Hand bey ewgem Wolergehen, die ſich auch hier zu Ihm gewandt, und nur auf Ihn geſehen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kan, da wird ſeyn volle Wonne, wann wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren, der Leib wird nur der Laſt befreyt und himmliſch neu gebohren; dann was man hie verweßlich ſät, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor mir ſind, und ewig heilig ſingen; da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von Ihm mir guts geſchehen.

12. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken, ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten Ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wann Engel-reine Seelen, mit Sonnen-klaren Leibern ſich vor GOttes Stul vermählen!

803. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 563.)

SOll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket ſeyn, und hier mein Mas erfüllen, das mir geſchenket ein; ſoll ich des Creutzes Weh, ſo lang ich lebe, dulden, ſo iſt es mein Verſchulden: o HErr! dein Will geſcheh!

2. Dir ſind bekant die Sorgen, die täglich drücken mich: Und nicht die Noth verborgen, die inn- und äuſſerlich die matte Seele quält: Sie iſt dir unverhohlen, drum ſey ſie dir befohlen; Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Wilt du ſie mir abnehmen, ſo will ich danken dir: ſoll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch

und Luſt-Begier, ſo fahre fort, mein GOtt, und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwieder, die ganze Sünden-Rott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, warum bald diß, bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz mich hat gedrückt; ſo wirſt dus offenbaren, und werd ichs wol erfahren, warum dus zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straſſen, bis ich den Ausgang find: Ich will in Hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu! ſchauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nutz und ſelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-Liſt; mein Sünden-Leib verdirbt, und ich ſeh ſich anheben daß neue Geiſtes-Leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebſter JEſus noch; und wo die gröſte Sorgen, als ſeines Creutzes Joch, da iſt Er ganz gewiß mit groſſem Heil und Segen im Herzens-Grund zugegen und ſtehet vor den Riß.

8. Drum, Seele, ſey zufrieden und dulde deine Pein; es wechſelt ſich hienieden bald Sturm bald Sonnen-Schein: ſchau an die groſſe Meng, die mit dir auf dem Wege; und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß, ſo denk, was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen, und als ein Schenſal haſſen, was derer Herz empfind.

10. Ach ja, es denks ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder ergeh ſo mancherley, ſo manche Leidens-Art, ſo manche Noth und Schmerzen, die ſich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: Mein Gott! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab erkühnt zu leben auf der Welt! du biſt gerecht, drum richte, und mache ganz zunichte, was mich noch von dir hält!

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt; bis aller Zorn gedämpfet, und nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt!

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit, wann diß das Creutz gebiert, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein Hand, wie ſie mich führt!

804. Mel. JEſu, deine heil'ge Wunden. (A. 564.)

SOll uns Chriſti Tod und Leiden nutzen, müſſen wir darein eingehen, und mit Ernſt vermeiden allen Trug und Heuchel-Schein; ſeinem Bilde

müſſen wir ähnlich werden noch allhier, Chriſti Creutz-Joch auf uns nehmen, und uns Seiner gar nicht ſchämen.

2. Diß geſchiehet, wann wir kämpfen mit dem Teufel und der Welt, und die böſe Lüſten dämpfen, und, was der Vernunft gefält, nemlich Wolluſt, Ehr und Gut, wornach ſie ſich ſtets umthut, gleich dem Koth und Erden achten, und das Himmliſche betrachten.

3. Wir, wir müſſen unſern Seelen ganz ein neues Kleid anziehn, mit dem Heiland uns vermählen, und den Rock des Fleiſches fliehn: Sonſten hilft kein Mund-Geſchrey, alles iſt nur Heucheley, das uns Chriſtum ſo vormahlet, daß Er hab für uns bezahlet.

4. JEſus! du wollſt mich regieren, daß ich in dir geh und ſteh, und von dir mich laſſe führen, ſtets auf dein Exempel ſeh! Sieh, hier iſt mein Herz und Sinn! dir geb ichs zum Tempel hin, daß du mögeſt deinen Willen in der Kraft in mir erfüllen.

5. Deine Kraft woll uns erlöſen von der böſen Irdigkeit, daß vom herben ſtrengen Weſen unſer Herze werd befreyt! laß uns aus uns ſelbſten gehn, unſerm Willen widerſtehn, und den alten Adam dämpfen, ritterlich die Kron erkämpfen!

6. Stärke mich zu dieſem Kriege durch dein mächtge GOttes-Kraft, daß ich friſch die Welt beſiege, übe gute Ritterſchaft! mit dir kan ich Thaten thun, Heiland! laß mich eh nicht ruhn, bis du dich wirſt in mir zeigen: dann muß Tod und Teufel ſchweigen.

7. Glauben, lieben, leiden, beten, hoffen, dulden, für und für, in den Weg der Warheit treten, gieb zu Waffen, damit wir unſrer Feinden ſtarkes Heer ſchlagen, und je mehr und mehr ſie entkräften und beſiegen, bis ſie gar zu Boden liegen!

8. Laß uns das zu thun erleſen, was wir vor nicht gern gethan; unſer irdiſch böſes Weſen, alles, was dem Fleiſch ſteht an, ſelbſt verleugnen und ſtets fliehn, Chriſti Leben in uns ziehn: daß das Himmelreich durch meiden eigner Luſt Gewalt muß leiden!

9. Laß durch deinen Geiſt getrieben uns ſtets gehn die rechte Bahn! gieb, daß wir einander lieben, gleich wie du uns haſt gethan; daß wir guts für böſes thun, unſre Feinde lieben nun; was wir liebten, nunmehr meiden: was wir haßten, thun mit Freuden!

10. Zu dir will ich mich ſtets kehren; du wollſt alles in mir thun, und des Satans Reich zerſtören, daß ich könn im Frieden ruhn! zum Preiß deiner Güt und Gnad zeige doch einſt in der That, daß du uns von allem Böſen könnſt und wolleſt gar erlöſen.

805. Mel.

805. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. (A. 565.)

SOlſt du bey GOTT dein Wohnung han, und ſeinen Himmel erben, ſo bleib nur ſtets auf ſchmaler Bahn, mit Chriſto muſt du ſterben. Du muſt dein Herz (es gilt kein Scherz) in GOttes Gunſt verſenken; dein Haab und Gut, auch Leib und Blut gänzlich dem Vatter ſchenken.

2. Ohn alle Furcht und weibiſch Art muſt du dich zu Ihm halten, Ihn frey bekennen ungeſpart, und Ihn darnach laß'n walten; greifs tapfer an, du muſt doch dran, kehr dich an niemands Wüten: Wer nicht mit ſtreit, wol drauſſen bleibt, all' Chriſten müſſen bluten [wer ſucht die Beut, der muß den Streit nicht fliehen noch verhüten.]

3. Pracht, Adel, G'walt, Geſtalt, Stärk, Kunſt mag dich zu GOtt nicht bringen, es ſtinkt vor Ihm, und iſt umſonſt, nach Demuth muſt du ringen aus aller Kraft, dann kommt der Saft, der dich macht frölich laufen aufs HErren Straß ohn Ziel und Mas, das heißt: all Ding verkaufen.

4. Haſt du GOtt lieb, und kennſt ſein'n Sohn, wie du dich rühmſt mit Worten, ſo muſt du ſeinen Willen thun auf Erd'n an allen Orten, mach keine Gloß, die Schrift iſt blos, ich kans nicht anders leſen: Wer je war fromm, der iſt kurzum vom Teufel g'plagt geweſen.

5. Ja, ſpricht die Welt, es iſt nicht noth mit Chriſto ſo zu leiden, Er litte ſelbſt für mich den Tod, drum kan ichs Creutz wol meiden, Er zahlt für mich, des tröſt ich mich, damit iſts ausgerichtet. Ach nein! ach nein! es iſt nur Schein, der Satan hats erdichtet.

6. * O JEſu! der du Kraft und Licht den Deinen ſchenkſt von oben, bewahre mich, daß ich doch nicht ſcheu Satans Wuth und Toben! Ficht er mich an auf deiner Bahn, ſo hilf mir frölich [tapfer] kämpfen: muß leiden ich gleich Ferſenſtich, ſo werd ich ihn doch dämpfen.

806. Mel. Liebes Herz, bedenke. (A. 565.)

SOlt die Seele, die GOtt liebt, ſich nicht billig äuſſerſt ſchämen, wann ſie jemand auſſer Ihm ihre Noth und Kummer klagt? Iſt doch hier kein andrer Weg, als das Creutz auf ſich zu nehmen, und dein Joch, o HErr! aus Lieb nachzutragen unverzagt.

2. Iſt diß nicht der einge Weg, ja die Wahrheit und das Leben? Keiner iſt frey von Gefahr, ob er noch ſo ſcheinbar iſt: wer auf dieſer Bahn fortgeht, dem wird ſolche Gnad gegeben, daß du, JESU, ihn begleitſt, und auch ſein Vergnügen biſt.

3. Denke nicht, es ſey zu viel, was du auf dem Weg muſt leiden; ſolten auch die Frommen ſelbſt

ſelbſt dir ein Creutz und Plage ſeyn! Eben diß hat GOTT verſeh'n, der dich will dahin bereiten, daß von Menſchen abgewandt, du in Jhn dich ſenkeſt ein!

4. Leid'ſt du ſchon von Böſen was, nutzts faſt wenig deiner Seelen: aber, wann auch Fromme dich tadeln und dir widrig ſeyn, geht dirs wohl zu Herzen mehr. Liebe, die noch ſelbſt will wehlen, wie der HErr ſie prüfen ſoll, iſt noch leider! allzu klein!

5. Solten wir nicht uns vielmehr Jhm gelaſſen untergeben. Er erwartet nichts gering's von dem, der das beſte Theil mit Maria hat erkieſt. Solche wird der HErr erheben, wann ſie jederman verwirft, ihnen abſpricht alles Heil.

6. Wann man nur geduldig bleibt, und inwendig eingekehret, wirſt du ſchon aus Gnaden ſie als allwiſſend ſprechen recht: Alles andre Urtheil fehlt, das der Eigendünkel lehret; aber dein's fehlt nicht, mein GOtt, der ohn Anſeh'n richtet ſchlecht!

7. Drum, o Seele! klag nicht mehr, wilt du bey Maria bleiben, die das Beſte hat erwehlt, und GOtt über ſich geliebt. Tadeln ſolche gleich dein Thun, die das Werk des HErren treiben; wirſt du gleich von ihnen ſelbſt mit der ſchwerſten Laſt geübt:

8. Dennoch wird der HErr für dich Recht mit groſſem Nachdruck ſprechen, wann du nur kanſt ſtille ſeyn, Klag- und Streiten niederlegſt. Wirf auf Jhn den Kummer hin, mach ſein Herz durch Glauben brechen; beßre, was an dir noch fehlt, daß du Jhn zur Hülf bewegſt!

9. Der, ſo die Gerechtigkeit und die Weisheit ſelber heiſſet, ſucht nur dich zu reinigen durch das hochgelobte Creutz von dem überbliebnen Koth, der noch deine Schande weiſet, und dem Schöpfer ſo misfällt, daß er Jhn zum Zorne reitzt.

10. Wilt du unter Chriſti Zahl nur allein ohn Leiden bleiben? Nein! ach lobe deinen GOTT, wie die andren Kinder thun! leb in ſeinem Rath vergnügt, Jhm dich ewig zu verſchreiben, der in allen Schickungen dich in ſich will laſſen ruhn!

11. Biſt du doch vor dich ſelbſt blind, kanſt das Gute nicht entſcheiden! aber Er ſieht alles durch, der auch das Verborgne kennt, ſo, als wär es offenbar. Drum will ich mich zubereiten, nichts zu wünſchen, als was Er mir als heilſam giebt und nennt.

12. GOtt! dein Wille ſey mein Wohl, bis ich werd die Augen ſchlieſſen; das mein Herz ſo ſehr verlangt, weil es mich dahin verſetzt, wo ich deiner, o mein GOtt! unverrücket werd genieſſen, o mein Eins und All's in all'n, das alleine mich ergetzt.

13. Da

13. Da trennt mich von dir nichts mehr; dann ich werd dich ewig haben, o du Einig-höchſtes Gut! und mit dir ſtets ſeyn vereint durch das feſte Liebes-Band, das mit ſeinen höchſten Gaben, wie die Gottheit ewig währt, fern von Streit und Neid und Feind.

14. Sel'ge Stunden, kommet doch! daß mein Geiſt mög frey auffliegen, GOtt zu ſeh'n in Ewigkeit dermaleins in Lob und Lieb, mit viel hundert tauſend Schaar'n, die vors Lammes Throne liegen, und gebücket beten an, ſingend aus der Liebe Trieb!

807. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A. 567.)

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wann GOtt verließ die Seinen, ey! ſo weiß ich und glaub diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die Er aufgeſchoben, hat Er drum nicht aufgehoben: Hilft Er nicht zu jeder Friſt, hilft Er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleich wie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hat GOtt auch Mas und Ziel, Er giebt, wie und wann Er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen: Trotz des ſchweren Creutzes Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey, ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach!

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: Hab ich den, der iſt mir mehr, als all' ihr' Luſt, Gut und Ehr.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, was du liebeſt, will ich haſſen; liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wann ich dich nur hab!

808. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, o. (A. 567.)

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen, ſollt ich Ihm nicht dankbar ſeyn? dann ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder

der über ſeine Junge ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Weſen gab und das Leben, das ich hab und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer, nein, Er giebt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſſt, deine Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort! daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wolergehen hat Er ja recht wol bedacht: will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wol in acht: Wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nehrt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See: überall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Feind umher geführt, die mich doch mein Lebetage zum Verderben nie gerührt. GOttes Engel, den Er ſendet, hat das Böſe, ſo der Feind anzurichten war gemeynt, ferne von mir weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wann ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das

Creutze

Creutze zu Ihm lenke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne geh'n, Chriſten Creutz hat ſeine Maſe, und muß endlich ſtille ſteh'n: wann der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein, alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vatter, als ein Kind; bitte, woll'ſt mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

809. M. O wie ſelig ſind ꝛc. (A. 568.)

SO oft ein Blick mich aufwerts führet, und meinen Geiſt ein Stral berühret, der von Zions Glanz ausgeht; will mein Herz zu enge werden, wanns auf Erden :,: ſchon in Himmels-Kräften ſteht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt ſchon nachgezogen: alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; dann die Stätte :,: muß ein weiter Himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir dann nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr'r entübrigt ſeyn. Dann mein Auge kennt den Führer und Regierer :,: der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt. O! ich ſchätze mich für ſelig, und bin frölich :,: daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich hab es nun ſo lang erfahren, ich konte mich ſelbſt nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh; bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret :,: lauffe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das Beſte, und ſetzt die Lieb darinn ſich feſte; fällts doch endlich alles hin, wann es GOTT nicht ſelbſt geweſen; deſſen Weſen :,: füllt allein den leeren Sinn.

6. So lang ich noch nicht konte fliehen, was hin und her das Herz kan ziehen, war mein Jammer übergros, und zerſtreute die Gedanken, wann, ſie wanken :,: und von ihrem Grund ſind los.

8. Solt ich nun nicht den Götzen fluchen, und auſſer GOTT noch etwas ſuchen, welcher alles in mich legt, was ich Ihm zum Preiß ſoll haben, wann die Gaben :,: mir ſein Geiſt ins Herze prägt?

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen; Er kan im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört. Ja, wann keine Stimmen ſchallen, muß gefallen :,: was Ihn in ſich ſelbſt verehrt.

10. Ach! wilt du dieſes noch verſchieben, und deinen Himmel

mel ſelbſt nicht lieben? Seele! ſiehſt du nicht den Trug? Ach! die Vielheit iſt dein Schade; GOttes Gnade :,: macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit iſt kurz, und dein Verlangen iſt nur nach langem Heil gegangen; drum ſoll diß die Meynung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge :,: und dem HErrn belieb allein.

12. Wer hier ſich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich ſcheiden Erz von Stoppeln, Gold von Stroh; Hat er aber recht gebauet, GOTT getrauet :,: wird er deſſen werden froh.

13. Mein Vatter! du biſt nicht zufrieden, wann ich nicht völlig bin geſchieden, auch vom allerbeſten Schein: Du wilt mich vollkommen haben; Deine Gaben :,: ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

14. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu: der wird mich alleine richten; Alles Dichten :,: iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

15. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf Ihn, mein Herz Ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget; dann Er leget :,: mir ja vor den leichtſten Lauf.

16. So laß, mein GOtt mir noch auf Erden Dich ſelbſt in allem alles werden; daß dein arme Creatur dir allein den Preiß hingebe, und nicht lebe :,: nach Vernunft und nach Natur.

17. Ach! bring mich unter deinen Willen; laß mich ihn ganz in mir erfüllen; daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reiſſet, heil beweiſet :,: und in Einem alles ſchafft.

810. Mel. Mein Vatter, zeuge mich. (A. 569.)

Sophia, [o Weisheit] edle Braut! du haſt mein Herz beleuchtet mit deinem Liebes-Stral, mit deinem reinen Licht; und meinen dürren Geiſt mit deinem Oel befeuchtet: mich trifft dein Liebes-Zug, dir bin ich feſt verpflicht.

2. Die Liebe zu dir macht, das ich kan alles tragen, was mir wird ſau'r und ſchwer: Biſt du mir nur geneigt, ſo bin ich wolgemuth, und lerne alles wagen; das Bittre wird mir ſüß, das Schwere wird mir leicht.

3. Ich ſpüre bey mir ſelbſt viel reine Liebes-Triebe nach dir, o reiner Geiſt! daher ich dann mit Luſt verſchmähe dieſe Welt und alle Fleiſches-Liebe, ja ſolche ewiglich verbann aus meiner Bruſt.

4. Ach bleibe nur bey mir, Sophia! laß mich fliehen, was dir zuwider iſt, es ſey auch, was es ſey, das dir, o reine Braut! mein Herze wolt entziehen: Ach! mache ſelbſten mich von allen Banden frey.

5. Laß keine Delila ſich in mein Herz einſchleichen, und rauben meine Kraft! laß mich beſtän-

dich ſeyn und dir von Herzen treu! laß mich kein Ding erweichen, das dir entgegen ſteht, durch ſeinen falſchen Schein.

6. Laß ohne Ausnahm mich mein Ohr zu deinem Willen hinneigen, und nach dir mich richten immerfort! laß mich mit Ernſt und Fleiß das ſuchen zu erfüllen, was in uns ſpricht dein Mund, dein Licht, dein ſüſſes Wort.

7. Bewahre du mein Herz für den vergiften Pfeilen, die Satan, Fleiſch und Welt oft drücken auf mich los! und ſolte eine Liſt mich etwa übereilen, ſo ſtoſſe mich nicht weg aus deinem Liebes-Schoos.

8. Ach heile, was verwundt; was unrein iſt, das ſcheide! Gieb, edle Jungfrau! mir ein jungfräuliches Herz: Gieb einen Helden-Geiſt bey meinem äuſſern Leide! laß brennen hell in mir die wahre Liebes-Kerz.

9. Ich weiß wol, daß ich nicht kan unbeflecket leben an Geiſte, Seel und Leib, es werd mir dann von dir, o reiner Gottheit-Glanz! geſchenket und gegeben: Drum, unbefleckter Geiſt, beſpiegle dich in mir.

811. Mel. Unſer Vatter im Himmelreich. (A. 570.)

SO ſoll ich dannoch mehr ausſtehn? o JEſu! ſoll ich dir nachgehn durch deinen ſchon gebahnten Weg, durch Creutz und Elend-volle Steg? Ach hilf dann tragen dieſes Joch, damit ich ſterbend lebe noch!

2. Hier iſt ja nichts, als Eitelkeit, hier lebt der Menſch in Sicherheit, er denket wenig an das End, das augenblicklich her ſich wendt; der arme Sünder iſt zu blind, drum wälzet er ſich in der Sünd.

3. O falſche Freude! fahr nur hin, du biſt verflucht in meinem Sinn! o falſches Lob, verkehrte Luſt! mir iſt ein ander Lob bewußt, das hier beſteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs ganze Land.

4. So iſt das Leben allezeit geweßt der'r, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drucken aus das Ebenbild des JEſu, welcher unſer Schild.

5. Ey, Seele, muntre dich dann auf! das iſt der rechte Tugend-Lauf: Du muſt allhie gehaſſet ſeyn von allen, und diß nicht allein von Feinden; auch dein nächſtes Blut das führt dich oft vom höchſten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort! dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, Er ſtirbet gar. Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, mich recht zu haſſen, falſche Welt!

812. In voriger Melodey. (A. 571.)

SO war ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner

ner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat; und zwar durch einen theuren Eid: o ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit! doch, wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat Er nicht gewolt, ob du bis Morgen leben ſolt: Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Tode-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich: Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja gar wol todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Der 42. Pſalm.

813. Mel. Was GOtt thut, das ꝛc. (A. 736.)

SO wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOTT wird mich wol bewahren. Ich meynt: die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders :,:

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt nach friſchem Waſſer ſchreyet: alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet: auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen :,:

3. Wann komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen; wann holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue? :,:

4. Mein Seel hat Noth und groſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren: da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen :,:

5. Sie fragen: Wo bleibt nun dein GOtt? ja daß Er dir erſcheine! der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübſal weine: ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden :,:

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben

ben: da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben :,:

7. Was kränkſt du dich, mein arme Seel? ſey ſtill, und thu nicht wanken, GOTT iſt mein Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich Ihm noch danken: drück dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne :,:

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten: ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden :,:

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Flut, dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet: die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen :,:

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden :,:

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? es iſt ein Mord in meinen Bein'n, daß ſie ganz höniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß Er dich erlöſe :,:

12. Geduld, Geduld, du traurge Seel, Geduld iſt dir vonnöthen! bis uns der lieb Immanuel für dieſen argen Kröten wol zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir Ihm danken :,:

814. Mel. Auge deiner ꝛc.
(A. 571.)

Spiegel aller Tugend! Führer meiner Jugend! Meiſter meiner Sinnen! JEſu, der für allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen! Laß mich dich genieſſen, und in deinem Lichte, ſchönſtes Angeſichte! deine Lippen küſſen.

3. Trage deine Flammen in mein Herz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in heiſſer Liebe durch des Geiſtes Triebe ſich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein kläglich Sehnen; wäge meine Schmerzen, die ich um dich leide, JEſu, meine Freude! innerlich im Herzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde! dann ich kan nicht leben in des Leibes Höle, wo du meiner Seele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum ſo laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kan mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt abſcheiden.

815. Mel. O GOtt, du frommer.
(A. 572.)

Steh ich bey meinem GOtt in unverrückten Gnaden ſo kan mir keine Noth an meiner Seelen ſchaden. Kommt gleich ein Unfall her, weiß ich, daß er ihn ſen=

ſendet, der ihn zu ſeiner Ehr und meinem Beſten endet.

2. Weil unſer Arzt uns will die Wunden gründlich heilen, pflegt Er nicht allzuſehr mit ſeiner Cur zu eilen, Er nimmt nicht Oel allein die Schmerzen ſtets zu lindern, es muß auch ſcharffer Wein das wilde Fleiſch verhindern.

3. Und wann gleich die Natur hierüber ſich erſchüttert, und unter ſolcher Cur an allen Gliedern zittert, merkt doch der Geiſt dabey, daß GOtt durch dieſe Schmerzen den Tod in Lieb und Treu abtreibe von dem Herzen.

4. Er ſpricht: Iſt Ephraim nicht meine theure Krone? Ich weiß wol, was ich ihm, als meinem trauten Sohne, vorlängſten zugeſagt: Es muß mein Herze brechen, weil ihn der Kummer nagt, ihm freundlich zuzuſprechen:

5. Du biſt, mein liebes Kind, ſelbſt von mir abgewichen, und unter mancher Sünd der Wolluſt nachgeſchlichen: Ich aber habe dir, durch alle Warnungs-Stufen, mit brünſtiger Begier beweglich zugerufen.

6. Wie oftmal habe Ich, auch mitten in den Sünden, dich laſſen einen Stich in dem Gemüth empfinden? wie oft hat nach der That die Pein in dem Gewiſſen dir einen guten Rath zur Beßrung geben müſſen?

7. Wie oft haſt du die Schuld mir wieder abgebeten, daß du in meine Huld aufs neue möchteſt treten? Wie oftmals aber iſt der Bund von dir gebrochen, weil du mit Heuchler-Liſt die Buſſe haſt verſprochen!

8. Solt ich nicht zorniglich wie Adama dich richten, und wie Zeboim dich bis auf den Grund zernichten? Ich hätt es Macht und Recht: doch muß ich mich des Armen, der ſich als einen Knecht zu Füſſen wirft erbarmen.

9. Und o wie will Ich dir ſo viele Lieb erzeigen, wann du mit Ernſt zu mir des Herzens Ohr wirſt neigen. Der Himmel ſelbſt iſt dein mit allen Seligkeiten, wo du wirſt tapfer ſeyn, die Krone zu erſtreiten.

10. Diß iſt die ſüſſe Stimm des allerliebſten Freundes: was acht ich nun den Grimm des argen Seelen-Feindes! im Glauben fahr ich fort, die Ehre zu erjagen, daß ich vor JEſu dort mög edle Palmen tragen.

11. Iſt dann Geduld gleich noth, ſo will ſie der doch geben, der uns durch ſeinen Tod erkaufet hat das Leben: der hat das Schlangen-Gifft mit ſeinem Blut vertrieben, ſo, daß nichts Böſes trifft die, ſo Ihn herzlich lieben.

12. Was uns von auſſen fehlt, wird innerlich erſetzet, weil unſern Geiſt nicht quält, was unſern Leib verletzet: in Armuth ſeynd wir reich, geſund in kranken Tagen, ſtets frölich, wann uns gleich das Trauren ſcheint zu plagen.

13. Uns ſchadt kein böß Gerücht, wann uns die Unſchuld kennet; uns nimmt das Leben nicht, was Leib und Seel ſonſt trennet, und wann die Vatters-Ruth ſelbſt ſcheinet uns zu tödten, ſo wird es eilends gut, auch mitten in den Nöthen.

14. Drum ſag ich noch einmal: Bin ich bey GOtt in Gnaden, kan keine Noth und Qual mir an der Seele ſchaden. Glaub und Gebet und Fleiß wird endlich das erfüllen, daß ich mit Dank und Preiß ſtets ehre GOttes Willen.

Der 6. Pſalm.

816. Mel. Siehe! ich gefallner Knecht. (N. 573.)

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone! Ach, laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme!

2. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vatters-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Geduld, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden!

4. Ach, sieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren! meine Seel nicht länger kan deiner Hülfe harren: ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein Beten; Nunmehr darf ich nach Begier vor ſein Antlitz treten! Teufel, weich, Hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter! dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weiß, der allzeit zu loben! Heiliger Geiſt, ſey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

817. In Eigner Mel. (N. 86.)

Süeſſes Seelen-Abendmahl, Himmels-Koſt im Jammerthal, Manna aller Lüſte, o wie würde nicht die Welt all's verachten, was ſie hält, wann ſies weißlich wüßte.

2. Aller Speiſen Luſt verſchwindt, wann man dich im Herzen findt, du allein biſt ſüſſe, dir gleicht nicht, was auſſer mir alle Welt mir brächt herfür, wärens Wolluſt-Flüſſe.

3. Du ernehreſt, wie ein Brod, tränkeſt, wie ein Quell in Noth, heilſt, was will verderben; biſt der armen Troſt und Schatz, der Verfolgten Zuflucht-Platz; läſſeſt niemand ſterben.

4. Du biſt's Opfer für die Schuld, biſt der Frommen Gnad und Huld, biſt mein Leib-Gedinge, biſt der Engel Speiß und Trank, biſt mein Luſt und Lobgeſang, GOtt und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speiß und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Specereyen, JEſus iſt mein Troſt allein, meine Speiß und beſter Wein; er ſoll mich erfreuen.

T.

818. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt (N. 86.)

Tauf mich mit dir, o himmliſch Feur! und brenn aus alle Lüſten; daß ich in Gottes Augen theur werd und ein leere [ſtille] Wüſten: durchgehe mich, o heiliger Blitz! durchfeure mich mit deiner Hitz: laß nichts Bös in mir niſten.

2. Füll an mit deinem heiligen Oel, mit deiner Liebe Kräften, meins Glaubens Lamp, und gieb Befehl, daß ſich zuſammen heften auch alle, die mit mir dem Lamm nachfolgen wollen! deine Flamm treib uns zu Liebs-Geſchäften.

3. O! daß doch würde meine Seel mit dir ganz übergoſſen; und du aus GOttes ſüſſer Kehl kämſt auf mich zugeſchoſſen als wie ein voller Strom mit Kraft; und ich von deines Lebens Saft doch würde ganz durchfloſſen.

4. Erweitre ſelbſten mein Begier, daß du dich könſt einflöſen in meinen Durſt, und dann gieb mir geſalbetes Kraft-Weſen! ich lieg ſchon lang verſchmachtet halb; mach dich zur ausgeſchütten Salb in mir, und bring Geneſen.

5. Von dir will ich erfüllet ſeyn: ach gieb dich zu genieſſen! ich wart ſchon lange lange dein; laß die Oel-Quellen flieſſen! lehr halten mich mein Herzens-G'fäß fein niedrig, ſtill, und ohn Getöß, daß du dich könſt eingieſſen.

6. Verleihe mir ein groſſes Mas von Licht, Genad und Leben! und mach mich zu dem Narden-Glas, das ſich zum Dienſt könn geben dem Leibe Chriſti, daß ich ſuch zu geben guten Liebs-Geruch, und GOtt Frucht bring ſein Reben.

7. Ach ja! hilf, daß ich guten Wein geb; gieb mir deine Gaben: diß kan ich blos durch dich allein [wirk du auf mich mit Sonnen-Schein;] nur Kraft, Kraft will ich haben! Wort von der Kraft der giebts genug, und eben auch ſo viel Betrug; ach laß mich tiefer graben!

8. Regiere mich in allem Thun, Gedanken, Wort und Werken, lehr mich in GOttes Willen ruhn, auf ſeinen Wink nur merken, und wandelen durch deinen Trieb in Heiligung und in der Lieb: ich will; thu mich nur ſtärken.

819. Mel. Zeuch meinen Geiſt triff meine Sinnen. (N. 87.)

Tauf mich mit einem neuen Namen, o Vatter! der nur deinem Saamen zukommt; verklär in Chriſto dich, und mache zur Maria mich.

2. Ach! laß in meiner Seele haften Mariä ihre Eigenſchaften; auf daß ich deine reine Erd und auch ein Mutter GOttes werd.

3. Ich weiß wol, ich muß bittre Speiſen erſt koſten, und ſo Mara heiſſen: drum gieb, daß ich das Creutze küß, und lieber bitter eß, als ſüß.

4. Laß alle Dinge mich verlaſſen, und ſo Mariä Armuth faſſen! ich weiß gewiß, du machſt mich reich, wann ich ihr recht in allem gleich.

5. Gieb, daß, in unbeflecktem Leibe, Seel und Geiſt von der Welt auch bleibe, von falſchem GOttes-Dienſte rein, daß ich mög eine Jungfrau ſeyn.

6. Von allem, was in mir will niſten von Creatur und ſolchen Lüſten, die bey dir heiſſen Hurerey, mach mich, o Sohn! im Geiſt recht frey.

7. Wirſt du mich ſo mit Reinheit zieren; ſo kan ich mein Geſchlecht herfüren aus Davids und von Juda Stamm, und werd auch tragen Gottes Lamm.

8. O, würdige mich arme Made, zu finden bey dir ſolche Gnade, daß ich in mir trag meinen Hort, und ſchwanger geh mit GOttes Wort!

9. O komm, Verkündigung Mariä! o komm, erwünſchter Tag Meſſiä! ach ſieh, ich bin des HErren Magd; es geſcheh mir, was dein Mund ſagt.

820. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

Theur-edles Nichts! wer findet dich, der hat das All in Einem. Der ſich verlieret ſeliglich, dem fehlt es ja an keinem. Nichts bin ich ja, und aus Nichts da, und ſolls auch wieder werden. Was Etwas iſt, zu jeder Friſt verkehrt in Nichts zur Erden.

2. Nichts iſt ja all mein ganzes Thun; ganz nichtig iſt, was meine. Lern ich nicht in dem Nichts beruhn, und werd zu Nichts und kleine; ſo kan der HErr nicht ſein Begehr in meiner Seel ausrichten. Dann ſeine That nur dahin geht, mein Etwas zu vernichten,

3. Und, wann er mich ins Nichts gebracht, ſein Etwas erſt zu bilden, zu machen Licht aus meiner Nacht, und zu den ſchönen Filden der Ewigkeit, auch in der Zeit, durch ſtarken Zug zu führen. Drum will ich mich ganz williglich hin in mein Nichts verlieren.

4. Wär ich zu Nichts, in dieſer Stund würd GOtt mir Alles werden, Kraft ſeinem theuren Liebes-Bund; Es bleibt nichts leer auf Erden. Iſt das Herz leer, nach GOttes Begehr, zu Hand muß GOtt es füllen, und gieſſen drein den neuen

Wein, nach ſeinem Liebes-Willen.

5. Drum, Kinder, wollt ihr Etwas ſeyn zu GOttes Preiß und Ehren; Begebt in euer Nichts euch ein, laßt euch die Kunſt recht lehren: So wird das Wort im tiefſten Ort der Seel ſich ausgebähren: Da werdt ihr ſeyn im Nichts ganz rein, ein Spiegel GOTT zu Ehren.

6. Mein GOtt! zerbrich mein Etwas doch das immer ſich ſelbſt ſuchet; daß ich mich auch verlier annoch, daß ewig mir genüget. Erlang ich diß; bin ich gewiß, du wirſt mich bald verwandeln, und ich werd dir, du Schönheit-Zier! bald tragen Liebes Mandeln.

7. Je mehr du dann dein Selbſt wirſt los, je mehr du GOtt wirſt finden: Je mehr du in dir arm und blos, und läſſeſt dich dahinden; je mehr wirſt du zur wahren Ruh, nach der du ſehnſt, gelangen. Drum kehr ins Nichts, Seel! ſo geſchichts; So wird dich GOtt umfangen.

821. Mel. Zerfließ mein Geiſt. (N. 87.)

Thu alles ſelbſt in mir, o Wurzel Jeſſe! es ſey auch immer was es woll: ich wach, ich ſchlaf, ich trinke oder eſſe, ich faſt, ich bet, was ich thun ſoll und laſſen, was ich red und denk, das ſey von dir, mich ganz verſenk: ich geb mich hiemit dir zu eigen zu dein'm Gebrauch, und ich will ſchweigen.

2. Formire mich, o GOtt! nach Chriſti Bilde, und bilde mich nach Chriſti Sinn; daß ich, wie er, werd ſanft, gelaſſen, milde, wornach ich ſehr begierig bin. Ich weiß, daß diß die rechte Spur, wann du ſelbſt in mir wirkeſt nur, zur wahren Heiligkeit mir ſeye, die mir dein Geiſt und Gnad verleihe.

3. Nichts anders hat Chriſtum GOtt gleich gemachet, als daß er vor ſich ſelbſt nichts that. Allein es will hierbey wohl ſeyn gewachet, daß man recht treffe dieſen Pfad: diß Nichtsthun iſt kein Müſſiggang, und GOttes Wirkung iſt kein Zwang: folg nur, wilt du ſeyn GOttes Tempel, Chriſti Gehorſam und Exempel.

4. Wolan! mein HErr, mach von mir ſelbſt mich ledig, und wohne du in mir allein: leid nicht, daß ich was wirke, das unnöthig, und ſo ich etwas anders meyn in einem meiner Werk, als dich, O! dann beſtraf, beſchäme mich, und nimm weg allen Eigenwillen, daß du mich könneſt gantz erfüllen.

5. Ich überlaß mich dir, du wirſts wohl machen! dem HErrn befehl ich meine Weg. Ich gebe dir Vollmacht in meinen Sachen, mein Wunſch iſt, zu ſeyn dein Gepräg! hiezu werf ich mich in dich ein, und übrigens vergeß ich mein: es denkt und ſorgt die arme Erden nicht, was aus ihr ſoll und mög werden.

6. Ach,

6. Ach, ja! wann ich diß nur ſein recht ſo thäte, und meiner mich nichts mehr nähm an, als ob ich kein Verſtand noch Willen hätte, der für ſich ſelber ſorgen kan; als ob ich hätt kein Lieb für mich: ſo wärs auch recht: dann was bin ich? Nun Herr! ich bin in deinen Händen; du ſelber wollſt[muſt]diß Werk vollenden.

822. Mel. Chriſtus der uns.

TRäges Herz, wo denkſt du hin, daß du ſo magſt ſchlafen und zerſtreuen deinen Sinn, gleich den armen Schaafen, die da ohne Hirten ſind? Auf! ermuntre wieder alles, was ſich in dir findt, Geiſt, Gemüth und Glieder.

2. Trägheit bringet groſſe Noth dem, wer drin beharret, ja auch endlich gar den Tod, wer den Ernſt verſparet. Ach drum ſchlafe doch nicht mehr, ſondern dich aufraffe! Faſſe dich zu GOttes Ehr; ſonſt trifft dich die Strafe.

3. Träger Sinn, ſchwing dich empor, ſammle dich zuſammen: Denk an jenen obern Chor, wie er brennt in Flammen: Alſo ſtärk dich auch aufs neu, daß du könnſt erſchallen GOtt ein Lob-Lied, kindlich, frey, Ihm zum Wolgefallen.

4. Laß dich GOttes Liebe nur brünſtiglich anfeuren: Such die ernſt' Gebetes-Spur, für den ungeheuren Feinden, die dir Tag und Nacht liſtiglich nachſchleichen: jeder unter ihnen tracht, dein Herz zu erreichen.

5. Trägheit iſt des Feindes Thür, dadurch er eingehet: Darum ſieh dich ernſtlich für! Sonſten er erhöhet und verdoppelt ſeine Macht, dich zu überfallen: Wann du ſchläfſt, er ernſtlich wacht: Dieſes merk vor allen!

6. Sey nicht träge, was du thuſt, ſondern ernſtlich, brünſtig: Und wann du was leiden mußt, ſey nicht wiederſpenſtig: Wach und bete allezeit, ring und werd nicht müde! Daß des HErrn Barmherzigkeit dich allzeit behüte.

7. Stoß die Trägheit von dir weg, die das Fleiſch ſo liebet, und dich hindert auf dem Weg, auch den Geiſt betrübet, damit du verſiegelt biſt auf den Tag des HErren, der vielleicht ſehr nahe iſt, u. gar nicht mehr ferren.

8. * Treuer GOtt, ſchenk Tapferkeit, daß ich überwinde Trägheit und Nachläſſigkeit, und das Siegen finde, über mich, Welt, Fleiſch und Blut, das mich ſo macht träge, und mir raubet Kraft und Muth: Dir ich mich darlege!

*823. Mel. Seelen-Weide,

TRag mich Armen mit Erbarmen, JEſu! ſtets durch deine Treu; Halt und winke, wann ich ſinke, und ſteh' meiner Ohnmacht bey.

2. Treib zurücke, was mir Stricke legt, und mich zur Erden zieht. Will ich fallen, laß erſchallen: Selig, wer die Sünde flieht!

824. Mel. Zion klagt mit Angſt und. (A. 575.)

TRauren, JEſu! hatt' umgeben deiner Jünger treues Herz, weil Du wareſt todt, ihr Leben, ungemeſſen war ihr Schmerz; bald das Leid von innen wich, als ſie wieder ſahen dich, als du aufgiengſt, ihre Sonne, wurden ſie voll Freud und Wonne.

2. Oft du mir auch untergeheſt; oft ſcheinſt du mir todt zu ſeyn; oft du ferne von mir ſteheſt, läſſeſt, JEſu! mich allein, daß der Trübſal ſchwarze Nacht um mich alles dunkel macht. Ohne dich, du meine Sonne! ſtirbt mir alle Freud und Wonne.

3. Bald ſo geht die Nacht vorüber, und mich grüßt das güldne Licht, das mir dann iſt deſto lieber, weil ich lang es ſahe nicht: aller Unmuth ſich begräbt, wann mein Leben wieder lebt. Mit dir, JEſu, meine Sonne! kommt mir wieder meine Wonne.

4. JEſu, wann du biſt entwichen, wann ich dich verlohren hab, ſey mir nicht zu lang verblichen, lieg mir nicht zu lang im Grab: laß die Char-Woch voller Pein, laß ſie bald vorüber ſeyn: laß den Oſter-Tag voll Wonne dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier ſich wechſeln Leid und Freude, Dunkel folget nach dem Licht: In der lichten Sternen-Heyde wird es niemals finſter nicht. Dorthin ſehn ich mich zu dir: JEſu! hol mich bald von hier, aus der Nacht zum Haus der Sonne, aus dem Leid zum Land der Wonne!

825. Mel. Eins iſt noth, ach HErr, diß. (A. 575.)

TRautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort, ach! nur ein wenig richt dein Aug auf mich, dein Lamm: voll brünſtiger Liebe und heiſſem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die ſündliche Art; o JEſu! ſey inniglich mit mir gepaart!

2. Nichts als dich, HErr, ich erwehle; reinige nach deinem Sinn Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin! Erwecke durch deine Heil-bringende Gnade mein Herze, zu lauffen in göttlichem Pfade: nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaff, o mein HERR JESU! und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Strömen Süßigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Herzens-Angſt und Sünden-Leid: unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde dich mit mir in heiliger Stille: rück alle Gedanken nur Himmel-werts hin, tritt unter die Füſſe den irdiſchen Sinn!

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Luſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Bruſt: Fried, ewige

ewige Liebe, Freud, herzlich's Erbarmen tränkt, tröſtet, ergetzet und ſättigt mich Armen! ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu! ergeuſt ſich dann in mein Gemüth.

5. Liebſter! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubens-Lauf, dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf! Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wieder mich ſtellen; Geiſt, Macht, Kraft und Stärke legt JEſus mir bey, Er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich dann tränket: das, was mich ergetzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket; kont auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben! Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben: für allen hebt Himmel-auf heilige Händ: GOtt ſtärk uns! o JEſu, hilf ſiegen ohn End!

826. Mel. Zion klagt mit Angſt. (A. 576.)

TReuer GOTT! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wol ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekant: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verſpür, wann der Saten allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr! deine Gab: Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage!

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senf-Korn ſeyn, woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen!

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOTT von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Kraft erhalte!

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt: blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, ich den Auserwehlten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche!

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Drey-Einigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, trit mir ſelbſt zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücke, drauf er ſinnet früh und ſpat: Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen!

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf ſchwachen Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet!

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen!

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Angſt und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

827. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 577.)

Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder ſtarker Schutz! ſieh doch, wie die Aſch und Erde, groſſer GOtt! mit Grimm und Trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer König, wir ſind dein mit Leib und Seel: Menſchen-Hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel! zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinden Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Warheit Heiligthum, JEſu! deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kanſt du ja nicht ſchweigen: deine Macht-Hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinden Tücke, treibſt der Böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchlag

ſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HERR! wieder dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen Glauben, den, bey ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: der Verfolgung ſteu'r und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt durch's Satans Lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betriegen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Dauben-Einfalt dir, ganz gelaſſen, heilig wandeln, und darbey uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und für falſcher Heiligkeit, auch der Feinden Liſt und Wüten, uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen ſtets uns ſteh'n auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut! JEſus ſtreitet für uns hier, und vertrit uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey Ihm triumphiren werden.

828 Mel. Wunder-Anfang! herrlichs Ende. (A. 578.)

TReuer Vatter! deine Liebe, ſo, aus einem heiſſen Triebe, mich in Chriſto auserwehlt; und, eh ich zur Welt gebohren, ſchon zur Kindſchaft auserkohren, und den Deinen zugezehlt;

2. Hat mich zwar bisher geſehen, als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen in Geduld: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüßte, brauchte Kirch, Altar dabey, ſung und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werk, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält: Schatten, Bildniß, Schein und Meynen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierinn hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket: Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich wilt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eiteln Ehren frage, rein'ge ſelbſten Herz und Sinn! laß mich dieſe Welt ver-

verachten, Chriſti Schmach viel höher achten, als Egyptens Luſt-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach mich dir zum Opfer wieder! lehr mich nur zu Chriſto geh'n! aus des alten Menſchen Modern, muß der neue Menſch auflodern, und in Chriſto auferſteh'n.

8. Wann am Eiteln andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen geh'n, will ich meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sions-Hügel, und auf meinen Heyland ſeh'n.

9. Wann man gute Werk hoch achtet, andrer Wandel ſehr betrachtet, und beſondre Gaben ehrt: werd ich mich daran ergetzen, wann mir GOtt mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Will der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne zu ſich zieh'n: zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil und grobe Netze, laß ihn ſich umſonſt bemüh'n.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreyen wollen, auch nach Sodom ſeh'n? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf wiederſteh'n.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wanns ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch, ſo verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſals-Wellen auf mein armes Schifflein zu, weiß ich, daß es JEſus führet, und Er ſelbſt das Steu'r regieret, bringt es auch in Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, um ein guter Reb zu ſeyn, Sorgen, Geitz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon; ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor ſeines JEſu Thron.

16. * HErr! du woll'ſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrſt: du kanſt kräft'gen, ſtärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährſt.

17. * Ich will gerne halten ſtille, meine Heil'gung ſey dein Wille, laß mein Herze brünſtig ſeyn, dich, mein Heiland! zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit Geduld, und will mich dabey vergnügen, wann ich nur kan

ſicher

ſicher liegen unter meines JEſu Huld.

19. * JEſu! was du angefangen, das vollführe nach Verlangen: Ach! verſiegl' es doch einmal! laß mich durch dein'n Geiſt auf Erden ſtark am innern Menſchen werden: ſalb mich mit dem Freuden-Oel.

20. * Ich will nach der Stille ſtreben, und an deiner Liebe kleben, gib ein feſtes Herze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur!

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, ſchreib ſie zu der Zahl der Deinen, ach! laß ſie im finſtern nicht! ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die andre Heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einſt mit dir geh'n Himmel-ein!

23. Daß wir künftig alleſammet, wann die Hochzeit anbenahmet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied ſingen: Hallelujah! Gloria!

* 829. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. (A. 579.)

Treuſter Meiſter! deine Worte ſeynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren ſind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt.

2. O wie ſelig, wer dich höret, wer von dir will ſeyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund ſchaut auf deinen treuen Mund!

3. Sprich doch ein in meine Höle! rede doch zu meiner Seele! lehr ſie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4. Hilf mich in dem Lieben üben, und GOTT über alles lieben; meinen Nächſten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5. Gib mir Engliſche Geberden! laß mir deine Demuth werden; geuß mir deine Sanftmuth ein! mach mich klug in Einfalt ſeyn.

6. So laß mich tief in dir gründen, und der Seelen Ruhe finden. Alſo werd ich in der Zeit ſeyn gelehrt in Ewigkeit.

830. Mel. Zerfließ mein Geiſt.

Trinkt nur getroſt den bittern Kelch zum Sterben, zum Tod der eigenen Natur! Dann in dem rechten Selbſt-und Seel-Verderben erſteht die neue Creatur. Je bitterer iſt dieſer Tod, und ſchmerzlicher die eigne Noth; je gröſſer iſt auch dann das Leben, das aus dem Tod ſich thut erheben.

2. Bereitet euch zum inn-und äuſſern Sterben; All Stund und Tag ſey diß eu'r Ziel! Dann wahres Sterben macht auch rechtes Erben: Viel laſſen bringt auch finden viel. Lernt

täglich

täglich ſterben, eh der Tod die Hütte trennt, und dringt in GOtt, daß ihr das Leben da empfanget, und doch dabey gecreuzigt hanget.

3. Ihr wiſſet wol, wer GOttes Wort wird halten, der wird nicht ſehen ewiglich den Tod: obſchon der Leichnam thut erkalten, ſo trifft es doch die Seele nicht. Der andre Tod hat keine Macht an dem, der allhie täglich tracht, wie er mit Chriſto mög erſterben, der uns befreyet vom Verderben.

4. Vielmehr iſt ihm der Tod die Freuden-Stunde, nach deren er ſchon lang verlangt; Und ob der Trunk ſchon bitter ſchmeckt dem Munde, ſpürts doch der Geiſt nicht, der dem HErrn anhangt, und mit ihm iſt ein Geiſt und Leib, und rein als ein jungfräulich Weib. Der Schmerz und Tod kan nicht betrüben die, ſo den HErren JEſum lieben.

5. Wer JEſum liebt, der wird von ihm geliebet, und dringt im Tod zum Leben durch. Der reine Geiſt wird zwar da noch geübet: doch fühlt er keine Angſt noch Furcht. Warum? Er lebt in dem verſteckt, der JEſum hat vom Tod erweckt; Er iſt in eine Burg genommen, dazu kein Todes-Macht kan kommen.

6. Und o wie froh iſt eine ſolche Seele, die ihrer Hütt und Hüll wird loß! die befreyt wird von ihrer Leibes-Höle, und ſich verliert in GOttes Meer ſo groß; daſelbſt hört auf das jetzig Thun, und wandelt ſich in ſeligs Ruhn: doch folgen nach die Lichtes-Werke, gewirkt durch GOttes Geiſtes Stärke.

7. Hallelujah! ſchon jetzt auf jene Stunde, da mein Enthüllung wird geſchehn, und offenbar wird werden unſer Bunde: das werden alle Feinde ſehn. Komm bald, HErr! und bereite mich: doch, wie du wilt; nur daß nicht ich, beſondern du ſtets in mir lebeſt, mich durch den Tod in dich erhebeſt!

831. Mel. Bringt her :,: dem HErren. (A. 582.)

TRiumph, Triumph! der HErr iſt auferſtanden, Er iſt nicht hie, Er iſt nicht hie, der weiland lag in Todes Strick und Banden, der iſt erſtanden heute früh.

2. Er iſt erſtanden! Hörts! ihr böſe Geiſter! der Sieg iſt unſers Königs Sohn, Er iſt nun worden euer aller Meiſter, ihr müßt herab, herab vom Thron.

3. Wo iſt dein Stachel? Tod! wo iſt, o Hölle! dein Sieg? Das Lamm hat in den Sieg euch ganz verſchlungen, unſre Segens-Quelle hat euch gelegt in dieſem Krieg.

4. Er iſt erſtanden! Merks du tolle Rotte, die Chriſtum hat ins Grab gebracht; du wirſt mit deiner Liſt und Macht zu Spotte, ſamt allen, die das Grab bewacht.

5. Was helfen deine Hüter, deine

deine Riegel? du Ottern=Zucht und Schlangen=Brut! der Löw von Juda Stamm zerbricht die Siegel, und machet alles wieder gut.

6. Du magſt nun wol erſchrecken und erbeben, weil der, den du durchſtochen haſt, hat aus der Gruft herwieder bracht das Leben, zu deiner Pein und ſchweren Laſt.

7. Wilt du noch ſeinem Zorn und Grim̃ entfliehen, ſo iſt es Zeit zu ſtehen auf, ſo muſt du dich dem Sünden=Grab entziehen, und zu Jhm richten deinen Lauf.

8. Er iſt erſtanden! Merkts, ihr blöde Herzens, die ihr voll Angſt und Schmerzen ſeyd! Gott iſt verſöhnt durch ſeine Pein und Schmerzen, die Sünde kan euch thun kein Leid.

9. Laßt euren Geiſt wie Jacobs Geiſt erwecken: Joſeph lebt noch, Er iſt nicht todt. Müßt ihr gleich ſeinen Tod in etwas ſchmecken, ſo lebt ihr doch mit Jhm in GOtt.

10. Was mit Jhm ſtirbt, muß wieder mit Jhm leben, es kan nicht die Verweſung ſehn, der Weinſtock giebet Kraft und Saft den Reben, daß ſie in vollen Früchten ſtehn.

11. Jhr dürft nun weder Tod noch Grab mehr ſcheuen, legt euch nur ohne Furcht hinein, Chriſtus wird euch durch ſeine Kraft verneuen, euch kan betreffen keine Pein.

12. Triumph, Triumph! der HErR iſt auferſtanden, Er iſt nicht hie, Er iſt nicht da, Er liegt nicht mehr ins Todes Strick und Banden: Triumph, Triumph, Victoria!

832. In voriger Melodey.
(A. 583.)

TRiumph, Triumph! des HErrn Geſalbter ſieget, all ihr Geſalbte, freuet euch! Triumph, Triumph! der alte Drach erlieget, es iſt zerſtört des Teufels Reich.

2. Die ſtarke Seraphinen fliegen eilig zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth.

3. Das ganze Land, wie GOtt zuvor verheiſſen, iſt nun mit GOttes Ehr erfüllt; kein Feind kan Zion hinfort mehr zureiſſen, GOtt ſelbſt iſt in ihr Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet in JEſu Chriſti wahrem Licht! Jhr ſeyds, die Chriſtus ſeine Brüder nennet, in Jhm ſeyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun ſinget, ſinget: Wohl dem Volke! wohl, wohl dem Volke, deß GOtt ihr GOtt iſt! GOtt machet ſie der Zions=Freuden voll, voll, ihr Lebens=Brod iſt JEſus Chriſt.

6. * Lob, Ehre, Weisheit, Dank, Preiß, Kraft und Stärke, ſey unſerm GOtt in Ewigkeit! der zeige ſeinen Knechten ſeine Werke, daß ſie Jhm leben allezeit.

833. Mel. Wie ſchön iſt unſers Königs Braut. (A. 583.)

TRiumph, Triumph! Es kömt mit

mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumphs-Feſt an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Hallelujah!

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerk bringt, der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pechſchwarz im Trauer-Kleid beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels Ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor Ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten Er erbaut uns, ſeine theur-erlöſte Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug, ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft, der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſers-Mann Triumph, ꝛc.

8. Du, liebe Seel, biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt, ſein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt ganz zerſtört, der Tod ein Spott. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der ſtolze Belial, die Höllen-Bürger allzumal ſind ſamt der Schwefel-Burg zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt! wir glauben, daß du ſchenken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichs-Genoſſen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, ꝛc.

V.

834. Mel. Schatz über alle Schätze. (A. 584.)

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel iſt gut wohnen, dahin ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der Ihm dient recht hier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JESU, GOttes Sohn! Soll ich hie dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt! davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit! Der iſt wohl hie geweſen, wer kommt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'n, die im Himmel grünen und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

835. Mel. Meine Seele, wilt du.

Vatter der Barmherzigkeit, ſiehe, wie die Eitelkeit alle Welt hat überſchwemmet! ſiehe, wie die Dunkelheit deinen Himmels-Segen hemmet! :,:

2. Sprich doch einſt: Es werde Licht! daß von deinem Angeſicht alle Welt erleuchtet werde. Durch dein wunderbar Gericht wird verneut die ganze Erde. :,:

3. Siehe doch den Jammer an, den kein Menſch beſchreiben kan, den die Sicherheit erbohren Führe auf die rechte Bahn deine Schaafe, die verlohren! :,:

836. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. (N. 89.)

Verborgner Abgrund tiefer Lieb, o! lauter Quell, die nichts macht trüb, ach theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnaden Uberfluß und deines Geiſtes Oele!

2. O! unermeſſner Reichthum, ſieh! die Armuth ſelbſten kommet hie, und heiſchet ein Almoſen; O ewige Freygebigkeit, ſolſt du den, der ſo zu dir ſchreyt, auch können wol verſtoſſen!

3. Ach! ſieh den armen Bettler an, der rufet, was er rufen kan, dich nennt bey deinem Namen; des armen Sünders dich erbarm, der elend, nacket, blos und arm, du, der du heiſſeſt Amen.

837. Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich. (A. 585.)

Verborgner GOtt, du wohnſt in einem Lichte, das nie erblickt ein menſchliches Geſichte: wie groß iſt unſre Finſterniß und Noth, wann du an deinen Ort ins Dunkle kehreſt! wann du die Welt auch noch ſo deutlich lehreſt, ſo bleibſt du doch der Thoren Spott, verborgner GOtt!

2. Verborgner Rath! nach welchem GOTT uns leitet, ja ſchon von Ewigkeit uns Gnad bereitet, den jederzeit begleitet Macht und That; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem Feind, Welt, Fleiſch vergeblich wiederſtreben, den niemand je ergründet hat, verborgner Rath!

3. Verborgner Troſt! wann die verborgne Wahrheit und der geheimen Weisheit GOTTES Klarheit nur dem zerknirſchten Her-

Herzen bringt die Poſt: Dir iſt auch die verborgne Schuld vergeben, du haſt in Chriſto Gnade, Fried und Leben, verborgnes Manna, Himmels-Koſt, verborgner Troſt!

4. Verborgne Art des Geiſt's, der Geiſt gebieret! des Lebens, das man hier in GOtt ſchon führet; des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; des Menſchen, den man nur den neuen nennet; der Kinder GOttes, die die Welt nicht kennet, der ſel'gen Seelen Himmelfahrt, verborgne Art!

5. Verborgner Grund! ein Fels, auf den man bauet! ein Anker, dem man ſich in Noth vertrauet; ein ewig-feſt und treuer Gnaden-Bund; ein Sinn, der weiter als Natur-Licht denket; ein Erbe, das GOtt ſeinen Kindern ſchenket, ſo keinem Aug noch Ohre kund, verborgner Grund.

6. Verborgne Kraft des Glaubens, der nichts ſiehet! der Liebe, die das Schwehre an ſich ziehet; des Seufzens, das ſo manche Hülfe ſchafft; des Duldens, welches alles überwindet; der Hoffnung, die im Tod das Leben findet, die nur in denen Schwachen haft't, verborgne Kraft.

7. Verborgner Weg! auf dem ein Thor nicht irret, und doch ein Kluger fällt und ſich verwirret; den auch ein Lahmer läuft und wird nicht träg; den nur ein Blinder geht, und wer nicht ſiehet; auf dem man nicht, wohin man kömmet, ſiehet: des finſtern Thales ſchmaler Steg, verborgner Weg!

8. Verborgne Kunſt, die keinen Fürwitz treibet, noch eitles Wort- und Schul-Gezänke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren Dunſt; die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; die alles kan, und wird noch unterweiſet; die nur das Herz erfüllt mit Brunſt, verborgne Kunſt!

9. Verborgner Schatz! ein Herz mit Licht erfüllet, daß aus demſelben alt- und neues quillet: in welchem, nach dem Grund-bewährten Satz, das Himmelreich, an ſtatt der Mammons-Sorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden Platz, verborgner Schatz!

10. Verborgner Schmuck, der nicht von auſſen pranget, und vor dem Höchſten Gunſt und Huld erlanget. Ein Menſch, der unter vielem Leidens Druck im Herzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanft- und ſtillem Geiſte ſieget, der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug: Verborgner Schmuck!

11. Verborgner Schutz! den GOtt ſelbſt denen Seinen, die Er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, oft leiſtet gegen aller Feinden Trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß, der ſie gern ausrottet und erwürget,

nur

nur muß befördern ihren Nutz, verborgner Schutz!

12. Verborgne Zeit! wann wirſt du einmal kommen, daß ich mit allen auserwehlten Frommen den Heiland ſeh? Ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geſchehen, daß ich dem Bräutgam muß entgegen gehen; wann bringſt du mir die Ewigkeit, verborgne Zeit?

838. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe. (A. 587.)

Verborgnes Licht, geheimes Leben der göttlichen Vollkommenheit! wer kennet deine Reinigkeit? Wem haſt du dich zu eigen geben? Ja niemand weiß von deinem Namen, noch merket deiner Weisheit Spur; wiewol dein unbefleckter Saamen liegt in der menſchlichen Natur.

2. Wer geht in den verſchloßnen Garten? Nur der, wie du, verſchloſſen iſt. Dann wem du, wie ein Brunnen biſt entdecket, muß dein treulich warten. Bey deinen Freunden bleibſt du ſtehen, als Jungfrau voller Heiligkeit: wann aber ſie zu andern gehen, entzeuchſt du deine Herrlichkeit.

3. Du gehſt zwar jeder Seel entgegen, erſcheinſt in ihrem tiefſten Grund, und biſt ſo nah in ihrem Mund, daß ſich ihr Fuß nicht darf bewegen, noch weit aus ihrer Heimat reiſen, ſie finden dich in ihrer Thür des Herzens ruhen, und beweiſen, wie ſehnlich du ſie ziehſt zu dir.

4. Doch kennen ſie die treue Stimme, das Locken und Beſtrafen, nicht, ſo im Gewiſſen ſtets geſchicht, ſie von Natur und bitterm Grimme, von Blind- und Thorheit zu erlöſen! du bleibſt den meiſten unerkant; das Thier, das niemals klug geweſen, nimmt lieber Erd und Koth zur Hand.

5. Ach edler Schatz! du kanſt kaum finden ein einzig Herz, das dir gehorcht, das für die rechte Ruhe ſorgt, und ſucht mit dir ſich zu verbinden. Geh aber nun mit ſtarken Schritten aus dem verborgnen Licht heraus, und laß dich unſre Noth erbitten, zu wohnen in dem wüſten Haus.

6. Und wie du in dir ſelbſt verſchloſſen, verriegelt und verſiegelt biſt, daß, was gemein und unrein iſt, die Warheit niemals hat genoſſen; ſo leg in uns auch ſolche Kräfte der Stille und Verborgenheit, Jungfräulich-züchtiger Geſchäfte, bey tiefſter Verſchwiegenheit.

7. Laß Augen, Ohren, Händ und Füſſe, an deine Zucht gebunden ſey, daß auch nicht unter gutem Schein das Herz von etwas fremdes wiſſe, als von Gemeinſchaft mit den Quellen, die rein und cryſtalliniſch ſind; damit dein Herz mich von den Wellen der Falſchheit nicht getrübet findt.

8. Ach nimm mich mit in deinen

Garten, der als ein Paradies ausgrünt, und mir mit neuen Früchten dient, nur Thau von oben zu erwarten, und Kraft der Sonnen ſamt dem Regen! ſonſt ſey er um und um verzäunt: Kein Freund ſoll ſeine Frucht drein legen, und hätt ers noch ſo gut gemeynt.

9. So halt ich mich zu dir, mein Leben, und du bleibſt meine Jungfrau Braut. Wer ſich einmal mit dir vertraut, kan an der Creatur nicht kleben. O ſiegle, ſchlieſſe, wach, und hege dein Eigenthum, dein liebſtes Gut, daß ſich mein Geiſt in dir nur rege, und ſtehe ſtets auf ſeiner Hut.

10. Ach ſperr des innern Menſchen Garten vor den ſubtilſten Feinden zu, die ſeine Blüthe, Frucht und Ruh, zu rauben Tag und Nacht aufwarten! Wann ich geheim mit dir umgehe, ſo weiß ich, daß ich ſicher bin, und weiter nirgend hin mehr ſehe: nach der Gewißheit ſteht mein Sinn.

839. Mel. Gedenke mein ꝛc.
(A. 588.)

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein Herz der unzählbaren Gunſt und Lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten. Du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt! aus deinen Armen, aus deinem Schoos, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und Honig ſüſſen Koſt, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, das ich von dir genieß vom Abend bis an Morgen: ſo lang dein Stab ſein Amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer! bey der Gefahr ſo vieler Friedens-Störer. O wach du ſelbſt, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tauſend Schilden decken, daß Feindes-Macht mit allem Heer mich nicht könn ſchröcken! dein Auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebekoſen, von Zug und Kuß, daß dein Mitleidig-Thun dich zwinget meine Schwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir ſo ofte bricht, verſtoß mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner Reichs-Genoſſen, auf die dein Blut in voller Kraft gefloſſen. O faſſe ſie in deiner Liebes-Brunſt! gib, daß die Creatur ſich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib, als Denkmaal deiner Treue! ſo wird auch keines ſeiner Pflicht vergeſſen nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könt dich vergeſſen? Man kan ja das Geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn! wie ſolt ich nicht an dich,

du an mich denken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken! Jch will dich ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht. [Du wirſt mich ewiglich, mein Licht vergeſſen nicht.]

840. Mel. Du GOttes-L. (N. 89.)

VErklåre doch, du weſendliches Wort, du Paradieſes-Pfort, in mir einſt deinen Namen: gewinne ein Geſtalt in mir daß ſich doch bald in dir, o heil'ger Saamen! alles, was an mir iſt, ganz durch und durch geſegnet finde; und vor deinem hellen Glanz alle Finſterniß verſchwinde: deine Kraft, bitt ich ſehr hoch, verklåre doch.

2. Du Wort, biſt nah, in unſerm Herzens-Grund, und auch in unſerm Mund, wilt du dich offenbaren: man darf um dieſe Gab nicht in die Tief hinab noch in den Himmel fahren. Ach! ſo gieb nun, daß ich dich nicht mehr nach dem Fleiſch mög kennen, nur von auſſen; ſondern mich nur mög lernen ſelbſt erkennen, weil du in mir ſelber ja, o Wort! biſt nah.

3. Du GOttes-Füll, die zur Gottſeligkeit und wahren Heiligkeit ſich kråftig will mittheilen, laß mich doch zu dem Oel! und dir, o Lebens-Quell mit vollem Hunger eilen; daß ich wachſen mög in dir, und du bis zum vollen Grade werdeſt månnlich groß in mir: hiezu laß mich Gnad um Gnade von dir nehmen in der Still, o GOttes-Füll!

4. Du Tugend-Bild! formire mich nach dir; daß ich in reiner Zier dem Vatter mög gefallen; gieb, daß ich mich ſtets üb in Keuſchheit, Demuth, Lieb, und in den andern allen; was nur wahre Tugend heißt, das laß mir zum Braut-Schmuck werden! wåſſre mich mit deinem Geiſt, bis ich von dem Thau der Erden und mit dir bin ganz erfüllt. O Tugend-Bild.

5. Du Licht der Welt, das ſtets bey uns geweßt, und das ſich finden låßt, ob man dich gleich nicht ſuchet: Du warſt Jmmanuel, ſchon bey dem Jſrael, das dich ſo oft verſuchet. Ja, du biſt, o theures Heil! nåher, als wirs können glauben: ach, mein Feur und Wolken-Såul! laß mich ſelbſt nur nicht berauben deines Scheins, mich deine Zelt, o Licht der Welt!

6. Mein Joſua, bring mich in Canaan, auf deiner Lebens-Bahn; ſtårk mich mit allen Frommen, daß keins von uns verſåum, dahin, wo wir daheim, zu eilen und zu kommen. O wie wird dein Regiment dann ſo lieblich in uns blühen; und das neue Teſtament, die Lieb, erſt recht in uns glüen! es ſoll ewig heiſſen da: Hallelujah!

841. Mel. Die Tugend wird durchs Creutz. (A. 589.)

VErliebtes Luſt-Spiel reiner Seelen, Jmmanuel, voll Licht und Lieb, der du dich denen willſt vermåhlen, die folgen deines Geiſtes Trieb! wie ger-

gerne möcht ich auch im Reihen der reineſten Jungfrauen ſtehn, mich aller andern Lieb verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn!

2. Du forderſt nur ein reines Herze: wer aber ſchafft und giebt es mir, daß es wie eine Lichtes-Kerze in Liebes-Luſt brenn ſtets nach dir? Ich weiß, hier kan kein Menſche taugen, es ſey dann, daß du Weisheit ſchenkſt, und uns mit deines Geiſtes Augen zu reiner Luſt und Liebe lenkſt.

3. Diß iſt die Cur für Adams Schaden; Lieb iſt die beſte Arzeney: giebſt du uns GOttes Lieb aus Gnaden, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey für aller falſchen Liebe Kräften, die nur auf Sünd und Schande geht, und für des Feindes Mord-Geſchäften, ſo das noch zarte Leben tödt.

4. Geuß dieſen Balſam in mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft mein Innerſtes, mir Lieb zu geben, die alles todte Werk ausſchafft, verzehrt die Sucht der argen Lüſte, und in ein göttlich Licht ausbricht. O wer die reine Liebe wüßte, der würd nach andrer hungern nicht!

5. Greifſt du die angebohrne Seuche nicht an der tiefſten Wurzel an, ſo bleibts, daß ſie im Finſtern ſchleiche, und hinders Licht ſich ſtecken kan. Das zartſte GOttes Liebs-Bewegen wird unvermerkt ins Fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtarkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kan uns der Gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geiſtes-Lieb? Will ſich das Herz hierzu bequemen, ſo fühlt es einen höhern Trieb, der führet den gefangnen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kan die Luſt ſo reichlich ſtillen, daß Fleiſch dafür muß Eckel ſeyn.

7. Wann du, mein GOtt! kein Bild läßt ſtehen im Herzen neben deinem Bild, ſo muß der eitle Sinn vergehen, weil GOtt den ganzen Menſchen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl ſorgfältig beygelegt; kein Thier kan ſolches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb bewegt.

8. Wird JEſus Lieb zum Grund geſetzet, iſt Er der Eckſtein von dem Bau, wer iſt, der dieſen Grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? Bey Reitzung und Gelegenheiten wird er die Kron vom keuſchen Kampf, weil dieſe Sonn die Eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das Gottes-Leben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe ſonſt die Kunſt im Siegen, wie hielt man im Gebet ſo an, wann nicht auch bey dem blutgen Kriegen der Liebes-Eifer ſiegen kan!

10. Die kleine Müh, das kurtze Streiten bringt unausſprechlich ſüſſe Ruh: die tiefſte GOttes Heimlichkeiten aus Zion flieſſen denen zu, ſo aller Dinge ſich enthalten, auch nicht das zartſte rühren an. Läßt man den Bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die Liebe kan.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt ſie vor des Vatters Thron, den nur ein reines Herz darf ſchauen: Die Liebe wird der Keuſchheit Lohn. O! wer nur JEſus Lieb beſitzet, hat gnug und übergnug an ihr: wen ſeine Brunſt ohn End erhitzet, der wird vergöttert für und für.

842. Mel. Nun danket alle GOtt.
(A. 590.)

VErſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet? ob Chriſtus in euch iſt? ob ihr Ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleichgeſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächſten auch darmit ſich wieder zu ergeben: dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft voll Zuverſicht, was GOttes Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; dann alles uns zu Nütz und Beſten iſt gemeynt; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, Er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohres Kind zu einem Gnaden-Throne: ſetzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächſten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir: in Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOTT ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie

auch des Höchſten Gut: hält an mit Beten, Flehen: verzaget an ſich ſelbſt und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt: erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke: ſteht ab vom Eigenſinn: flieht die Vermeſſenheit: hält ſich in GOttes Furcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich dann wol, ob Chriſtus in dir lebet? dann Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt?

12. *O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, und laß mir deſſen Kraft und Wirkung ja nichts rauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig darvon aus. Du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

843. Mel. Des 81. Pſ. Lobw. Oder: Hügel, deſſen Höh. (A. 591.)

UNbegreiflich Gut, wahrer GOtt alleine, HErr, der Wunder thut, heilig groſſer GOtt! ſtarker Zebaoth! dich, o HErr! ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit meiner Seelen ſchenke, auch zu dieſer Zeit, da das Herze ſingt und die Zunge klingt, alles zu dir lenke!

3. Stimmet mit mir an, Himmel, Luft und Erde! ruft zu jederman, ruft mit reinem Schall, hie und überall: Groß Jehovah werde!

4. GOtt, das helle Licht reiner Sonnenſtrahlen, rühret mein Geſicht; Gieb, daß ich dich ſeh, deine Macht verſteh, ſo die Werk abmahlen.

5. HErr, des Himmels Glanz leuchtet wie ein Spiegel, hell polieret ganz; laß mich klar und rein wol probiret ſeyn, wie das Gold im Tiegel.

6. GOtt, die Luft erſchallt von ſo vielen Kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch ſinge dir, höre mein Begier, laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr das Welt-Gebäu preiſet deinen Namen, alles iſt hie neu, alles ſteht in Pracht, alles grünt und lacht, bringet ſeinen Saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich Berge, Fels und Klippen! Sie ermuntren mich: drum an dieſem Ort, o mein Fels und Hort! jauchzen meine Lippen.

9. HErr, wie rauſcht dahin Waſſer in den Gründen! es erfriſcht den Sinn, wann ich es anhör; Heilbrunn! ich begehr, laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das groſſe Vieh mit dem kleinen Haufen zeiget dich allhie; alles ſich bewegt, Groß und Klein ſich regt: laß mich zu dir laufen.

11. HErr, wie groß und viel ſind ich deine Werke! keine Maß noch Ziel kan ich deuten an; Ach daß jederman fleiſſig hierauf merke!

12. Weisheit hat gemacht dieſe Wunder Dinge; dann der Erden Pracht iſt ganz voller Gût, auf, auf, mein Gemûth, Hallelujah ſinge!

844. Mel. O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht.

UNendliche Tiefe! wer wolte dich nicht von Herzen=Grund lieben, o heiliges Licht! Wie thuſt du ausflieſſen, und ſelig ergieſſen in jedes recht=durſtig und leeres Gefäß! wie es deiner ewigen Gottheit gemäß.

2. Du trânkeſt und ſchenkeſt den Durſtigen dich, den Mûden auch gleichfalls die Ruh ſüſſiglich: Dein Herze ſteht offen; wer glaubt und thut hoffen, der nimmt in dem Lieben nach Herzens=Begier. Du bleibeſt ja ganz unverânderlich mir!

3. Dein offner Born quillet: wer kommet zu dir und bittet von Herzen um Reinigung hier; den wâſſerſt, durchflieſſeſt, und in ihn eingieſſeſt du deine heilbringende Strôme der Lieb, o gôttlich und vâtterlich=heiliger Trieb!

4. Und ob dich das Herze oft erſt hat betrûbt, iſt von dir gewichen, hat Fremdes geliebt: So bald ſichs thut wenden zu deinen Zucht=Hânden, und bittet wehmûthig um Buſſe und Gnad; ſo bald ſich dein Auge erôffnet auch hat.

5. O Auge der Liebe! vollkommener GOtt! ach tôdte, zerknirſche, und mache zu Spott den Saamen der Schlangen, der noch thut behangen in meiner Seel, da er thut kleben ſo feſt! beſtûrme, ausreute das Eigenheits=Neſt!

6. Laß fûhlen den Schmerzen, den Eifer um mich; verſchone nicht, zûchtige, bitte ich dich, daß werde erleget und ganz ausgefeget die Wurzel des Bôſen, verborgnes Unkraut; daß, HErr! nur dein Saame in mir werd geſchaut.

7. Und daß ich dir diene in Heiligkeit ſchlecht, und thue was vor dir gefâllig und recht; daß deiner Lieb Freundſchaft und deine Gemeinſchaft ich endlich auch bleibend beſtândiglich find, und durch dich die Welt und mich ſelbſt ûberwind.

845. Mel. Mache dich, mein Geiſt, bereit. (A. 592.)

UNerſchaffne GOttes=Lieb, mein vertrauter Buhle, fûhre mich durch deinen Trieb in des Geiſtes Schule! ziehe mich mâchtiglich, wie mich reitzt dein Wille, in die wahre Stille.

2. Nicht nur, was noch ſichtbar iſt, wollſt du aus mir bringen; ſondern, was du ſelbſt nicht biſt in unſichtbar'n Dingen: laſſe mir auſſer dir nichts ſeyn ûberblieben, neben dir zu lieben.

3. Dann mein Geiſt ſoll Willen=los und einfâltig werden, frey von Sorg, von ſich ſelbſt blos, ſchwebend ob der Erden, in der Hôh: daß vergeh, was nicht JEſus heiſſet, weſendlich Ihn preiſet.

4. Selig iſt ein reines Herz,

das von allen Dingen dieſer Welt ſich überwärts kan zum Höchſten ſchwingen, in die Sonn ſeiner Wonn, als ein Adler, ſchauend, dort die Wohnung bauend!

5. Nichts iſt ſchöner anzuſehn, als der Sohn der Liebe: O, daß man, zu Ihm zu gehn, ſeinen Geiſt erhübe! Sein Geſicht ſolt uns Licht und das ew'ge Leben wunderbarlich geben.

846. Mel. Ach! mein JEſu, ſieh, ich trete. (A. 592.)

UNerſchaffne Lebens=Sonne, Licht vom unerſchaffnen Licht, das die Finſterniß durchbricht, gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: Der Tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen; und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden=Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwehle, wann der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Dann die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf und befördert ihren Lauf. O was Freude kan es geben! Nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht: Reiſſe weg die Sünden=Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme! ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat, da der güldnen GOttes=Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes. Gloria; Auf! Triumph! der Tag iſt da.

847. Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges. (A. 593.)

UNfruchtbares Zion, ſey frölich im HErren, die du bisher einſam geſeſſen im Leid! die Stunde rückt herbey, da du ſolt gebähren, und werden mit heiligem Saamen erfreut unzahlbarer Kinder: wer iſt, der es hinder'? Ein End ſoll nun werden auf Erden der Sünder: Gott ſelbſt wird aufmachen ſich als Uberwinder.

2. Drum ſeye nun gutes Muths, jauchze und ſpringe! die Tage des Leides die gehen zu End. Leg von dir die Kleider der Wittwen, und ſinge! die Zeit, da ſich deine Gefangenſchaft wendt,

wendt iſt einmal vorhanden, da du aus den Banden ſolt gehn; die dich in den Egyptiſchen Landen noch hielten, und deine Feind werden zu ſchanden!

3. Du heiliges Völklein! bewahre den Glauben, und ſchaue, daß du dich der offenen Thür und göttlichen Segens nicht mögeſt berauben! der Heilige Iſraels will nun bey dir ſich herrlich bezeugen: ihr ſollet noch ſäugen die Völker der Erden: o gehet im Reigen! Verkündigt die Wunder des HErren ohn Schweigen!

848. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt. (A. 595.)

UNſchätzbares Einfalts=Weſen, Perle, die ich mir erleſen, die Vielheit in mir vernicht, und mein Aug auf dich nur richt!

2 Mach mich los vom Doppelſehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht unverrückter Treu, und von allen Tücken frey!

3. Wer will Sonn und Sternen gleichen, muß in Falſchheit nicht entweichen dem Schwert Cherubs: dann ohn diß kommt niemand ins Paradieß.

4. Ey! ſo mach mich dann aufrichtig; einen Leib, der ganz durchſichtig licht ſey, ſchaff und ruf in mir aus der Finſternus herfür!

5. Mache neu die alte Erde, daß ſie cryſtalliniſch werde und das Meer laß ſeyn nicht mehr, auſſer nur dein gläſern Meer!

6. Dieſes laß mit Feuer=Güſſen aus dir in mich überflieſſen; Komm, o ſtark erhabne Flut! reiß mich hin ins höchſte Gut!

7. Komm, o Feu'r= und Geiſtes=Taufe! daß ich ganz in dir erſauffe, und komm wieder in die Quell, da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläutre, brenne, bis das Glaubens=Gold nicht kenne einen ein'gen Schlacken mehr, und mich alſo ausgebähr!

9. Dann wird ſich GOtt ja vereinen mit mir, und in mir erſcheinen weſentlich, nicht nur im Bild. O wär es doch ſchon erfüllt!

Pſalm. 8.

849. Mel. Ach! was ſind wir ohne JEſu. (A. 593.)

UNſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein groſſer Name, weil er Wunder=Thaten thut, löblich nah und in der Ferne, von der Erd bis an die Sterne!

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzens=Grund lieben, ſuchen und begehren. Aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet!

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wann man ſiehet ſo viel Tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder! Iſt es nicht ein groſſes Wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein Herrſcher! will ich treulich lieben dich; dann ich weiß, du treuer Vatter, daß du heimlich liebeſt mich; zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein Nam iſt hoch gerühmet, und in aller Welt bekant: wo die warme Sonnen-Stralen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel, drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl! gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder!

850. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den. (A. 594.)

UNſer Leben bald verſchwindet, es vergehet wie ein Traum: Alles iſt, was hie ſich findet, nichtes, als ein Waſſer-Schaum. Eines bleibet feſte ſtehen: GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe Berge Spitzen ſich ſchon ſtürzen in den Grund, bleibet doch Jehovah ſitzen ewiglich zu aller Stund: Aber wir, die Staub und Erden, müſſen bald zur Aſchen werden.

3. Unbegreiflich höchſtes Weſen, GOtt von aller Ewigkeit, der du alles auserleſen, was geſchiehet in der Zeit, laß mich meinen Tod bedenken, dahin meine Sinnen lenken.

4. Lehr mich meine Tage zählen, ſo viel der'r noch übrig ſind; und mich dir ſchon jetzt befehlen; Gieb, daß ich dich ewig find! obſchon alles geht verlohren, gnug, wann du mich haſt erkohren!

5. Gieb mir diß recht zu erkennen; gieb ein kluges Herze mir! laß dich meinen Vatter nennen; zeuch mich kräftiglich zu dir! laß mein Herz die Tage zählen, und ſich ewig dir befehlen!

851. Mel. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt. (A. 594.)

UNſer Vatter im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder [Kinder] ſeyn und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzens-Grund!

2. Geheil'get werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr! für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt!

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wieder deinen Willen thut!

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; behüt uns für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in deinem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müſſig gehn!

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit!

7. Führ uns, HErr! in Verſuchung nicht, wann uns der böſe Geiſt anficht zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wolgerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt!

8. Von allem Uebel uns erlöß', es ſind die Zeit und Tage bös; erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns, HErr; ein ſelig's End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr: ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein Wort, in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Phil. III, 20. 21.

852. In eigner Mel. (A. 595.)

Unſer Wandel iſt im Himmel: Richte doch dein Herz dahin, Seele, denke, daß ich hier in dem ſchnöden Welt-Getümmel, unter Meſech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel: Aber ſchaue nur allein auf das vorgeſteckte Ziel. :,:

2. Unſer Wandel iſt im Himmel! Rufe, ſchreye, weine doch, ſeufze, liebes Chriſten-Herz, über alles Welt Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dinſt, Egyptens Joch. Leg dich an die Himmels-Thür; Alles, was die Erde liebt, trit mit Füſſen unter dir. :,:

3. Unſer Wandel iſt im Himmel! Rein'ge dich je mehr und mehr, ſchütte nur die Sünden raus. Leg das eitle Welt-Getümmel unters Creutz des lieben JEſu; Mach dich ganz vom Eitlen leer; Liebe JEſum nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben ſeyn. :,:

4. Unſer Wandel iſt im Himmel! Raſte weder Tag noch Nacht, ſchlafe nicht, o Himmels-Kind! bis das blinde Welt-Getümmel unter Chriſti Creutze lieget. Faſſe GOTT mit aller Macht, laß Ihn nicht, bis ſich dein Geiſt aus dem Kerker, von der Laſt, von dem Dienſt der Sünden reißt. :,:

5. Unſer Wandel iſt im Himmel! Reiß nur alle Mauren ein, ſchwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel: Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget ſeyn. Lobe GOtt, daß JEſus Chriſt an dem Creutze deine Luſt und dein Reichthum worden iſt. :,:

6. Unſer Wandel iſt im Himmel! Richte nur dein Angeſicht, ſchau die Auserwehlte an, wie ſie dieſes Welt-Getümmel unter Schmach und Spott beſieget! Hier iſt Chriſti Himmel nicht, Luſt und Schätze liebt die Welt: Aber

Aber wir GOTT angehört, ſucht und liebt des Himmels Zelt. :,:

7. Unſer Wandel iſt im Himmel! Reiß nicht aus, wann Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: Du muſt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen; Dort kommt erſt der Ehren-Thron. Leide nur und weine mit; Aber denke, wie dein GOtt dir getroſt zur Seite trit. :,:

8. Unſer Wandel iſt im Himmel! Rede das zu aller Zeit, ſprich und denke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Herze nochmals buhlen: Aber dieſer Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey Ach! ſo ringe, weil du kanſt, bis das Kleinod deine ſey. :,:

9. Unſer Wandel iſt im Himmel! Richter, HErr der ganzen Welt! ſüſſer JEſu! bring uns hin: Haſt du doch vom Welt-Getümmel unſre Seele losgeriſſen. O HErr JEſu, ſtarker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion ſchreyt: Mach ein Ende meiner Pein! :,:

853. In eigner Melodie. (A. 596.)

UNs iſt gebohren GOttes Kind, ein Menſchen-Sohn iſt uns gegeben. Sein Name heiſt: JESUS, Immanuel, Meßias und König in Iſrael, der ſelig macht und bringt zum Leben uns, die wir ſonſt verlohren ſind. Wer will nun verdammen? dann Chriſtus iſt da; drum ruft Hoſianna! und Hallelujah! lobet Ihn alle, ſinget mit Schalle: Ewig ſey unſerm GOtt Gloria!

2. Gottſelig, hoch und kündlich groß iſt das Geheimniß-volle Wunder, da GOtt ſelbſt im Fleiſche ſich offenbart, und annimmt der Menſchen Natur und Art, kommt aus der Höh zu uns herunter in einer armen Jungfrau'n Schoos. Meſſias bringt Fried und Gerechtigkeit nah, drum ſingt Hoſianna! und Hallelujah! lobet Ihn alle, ruffet mit Schalle: Unſerm Erlöſer ſey Gloria!

3. Du Wunder-Kind, der Kinder Mund iſt dir zum Lobe zugerichtet: Du bringeſt den Alten und Jungen Heil, giebſt Groſſen und Kleinen dich ſelbſten zu Theil, drum ſind wir alle dir verpflichtet zum Lob und Preiß von Herzens-Grund. Wir deine Verbundene ſtellen uns da mit dem Hoſianna und Hallelujah! Laß dir gefallen diß unſer Lallen! Dir, unſerm Heiland, ſey Gloria!

4. *Immanuel! wir bitten dich, du wolleſt deinen Geiſt uns geben, daß wir dich von Herzen, nach deinem Gebot, lieb haben und ehren bis in den Tod, laß uns in Gnad und Warheit leben, und dein verbleiben ewiglich. O JEſu! ſprich hierzu ſelbſt Amen und Ja, bereit uns zum ewigen Hallelujah! daß wir dort alle ewig mit Schalle

ſingen

ſingen Preiß, Herrlichkeit, Gloria!

854. Mel. O ſtarker Zebaoth. (A. 596.)

Seele.

UNtreue klagt mich an, o HErr, mein GOtt! vor dir: ich weiß faſt ſelber nicht, wie ich mir komme für! ich ſcheu und haß die Sünd; und haß ſie doch nicht recht: es fehlet oft nicht viel, das ich nicht, ganz ihr Knecht!

Antwort GOttes.

[1.] O Seele! es fehlt nur an mehrerem Ernſt, und daß du ſo oftmals von mir dich entfernſt, nicht aber zu wachen recht über dich lernſt.

Seele. 2. Ach, freylich ja! diß iſt, was mich vor dir beſchämt: diß iſt, worüber ich mich auch ſchon lang gegrämt! ich werd nicht ernſtlicher, wie ich mirs auch vorſetz! ich wein, ich bet, ich ſchrey; doch bleibts in einem ſtets!

GOtt. [2.] Halt an in dem Kämpfen! du muſt bis aufs Blut der Sünd widerſteh'n, obs wehe gleich thut: dein ſelber nicht ſchone, ſo wird es noch gut!

Seele. 3. Ach HERR! du weißt ja wol, wie ſo gar nichts vermag dein armer Wurm ohn dich! hilf du ab meiner Klag! Du ſieheſt wol, wie ich ſo elend bin und ſchwach! Ach! ach! wann hilfſt du mir? wann ſtärkſt du mich? Ach! ach!

GOtt. [3.] Eh du es vermutheſt, wird dieſes geſcheh'n! ich mußt nur, wie weit du mich liebeſt, erſt ſeh'n! der Glaube muß durch die Anfechtungen geh'n.

Seele. 4. Wem viel vergeben iſt, ſprachſt du, der liebet viel: mach beydes wahr an mir, und daß ichs auch recht fühl! vermehr den Glauben mir, und mach mich voller Kraft, auf daß ich üben mög ein gute Ritterſchaft!

GOtt. [4.] Die Stunde der Hülfe, o Seele! iſt nah: die Zeit der Erquickung der Armen iſt da: dein Bitten ſoll bey mir ſeyn Amen und Ja!

855. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier. (N. 90.)

UNverfälſchtes Chriſtenthum, ach, wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprießner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? Iſt dein Gold ſo dunkel worden unter unſrer Chriſten Orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne Zahl auf der Erden Kreis zu finden: wo der göldne Sonnen-Strahl nur ſein Licht weiß anzuzünden, müſſen auch die Chriſten-Heerden ſtets darvon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die Chriſtenheit führet, leider! nur den Namen: es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOttes-Kinder Saamen: derer Zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

2. Liebſter JEſu, der du mich ſelber durch dein Blut erkaufet, und auf deſſen Namen ich, als

ein

ein Chriſte, bin getaufet, laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von Herzens-Grund Satan, Welt und Fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und Menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen Weg durch die enge Pforten gehen: laß auf deinen Wortes Steg einig meine Augen ſehen. Gib Geduld im Creutz und Leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

8. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland, meiner Seelen! giebe, daß ich ſüſſiglich dich zu meiner Luſt mag wehlen: und daß keine Trübſals-Fluten, löſchen dieſer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieſer Welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſo dann, wann dirs gefällt, Chriſtlich meinen Geiſt aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunſt und Ruhm laß ich dieſer Welt dahinden: aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen Ehren-Kronen GOtt will wahren Chriſten lohnen.

856. Mel. Lob ſey dem allerhöchſten GOtt. (A. 598.)

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingen und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohr'n, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten geh'n hinein zu ſeh'n, was GOtt uns hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt!

7. Merk auf, mein Herz! und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? iſt das liebe JEſulein!

8. Sey willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir noch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, König, ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir: wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. * Ach, mein Herz-liebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſanine ſchon, mit Herzens-Luſt im ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

857. In voriger Melodie. (A. 599.)

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden Ein, Er iſt gebohr'n eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zörnen Teufel und die Höll, GOttes Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf Ihn eu'r Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht, deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

858. In voriger Melodie. (A. 599.)

VOn Adam her ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe Noth, da in uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen-Stätt nach einem, der ſeinen Willen thät, Er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts, dann Fleiſch und Blut.

4. Dann die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtig-

rechtigkeit, hatten in Adam ſie verlohr'n, aus dem ſie waren all gebohr'n.

5. Als Er ſolch groß Siechthum erkant, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht Er an ſeine groſſe Lieb, die Ihn zu ſolchem Rathſchluß trieb:

6. Ich will Barmherzigkeit dann thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie mach geſund und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm: verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch Ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund; drum Kön'ge und ſonſt fromme Leut Sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie auch, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich wurden nicht gewährt; doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laſe Er Ihm ein' Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt Er mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. * O Chriſte! benedeyte Frucht! empfangen rein in aller Zucht! gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arzney!

859. Mel. Geduld iſt euch vonnöthen. (A. 600.)

VOn GOtt will ich nicht laſſen, dann Er läſſt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irre ſehr; Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut Er mich wol verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad gewährt, und hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wanns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm ſey es heimgeſtellt: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOTT dem HErrn ergeben. Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, dann was uns nützlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n eingebohrnen Sohn: Durch Ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernehret, lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welch's Er uns beydes ſchenkt: das iſt ein ſel'ge Stunde, darinn man Sein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden. Wir ſollen

ſelig

ſelig werden und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrer Luſt und Pracht, weder Ehr noch Gut beſtehet, ſo vor war groß geacht: wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtge Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wol verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb ohn einges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der mich erſchaffen hat: ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOtt der heilige Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Peiß!

*860. Mel. Seelen-Weide.

URanfänglichs unvergänglichs Weſen aller Ewigkeit! mach mein Leben dir ergeben, völlig, ewig, allezeit!

861. Mel. Meine Seele, wilt du ruhn. (N.91.)

URſprung der Vollkommenheit, Vatter der Barmherzigkeit, der alleine gut zu nennen, den auch davor muß erkennen alles, auch! ich bitte dich, Demuth, Demuth lehre mich.

2. Wann ich mich halt gegen dir, o wie komm ich mir doch für! ja laß mich nur recht erkennen, wie ich nicht ſey werth zu nennen, der ich ein pur lauteres Nichts in der Sonne deines Lichts.

3. Als ein Stäublein bin ich nur, ja die ganze Creatur, gegen dir, o groſſer Schöpfer! Erde ſind wir, du der Töpfer! wir Aſch, ja ein lauter Koth, du der unermeßlich GOtt.

4. Du, o GOtt! biſt ganz gerecht; ich ein ganz unnützer Knecht, der nie hat gethan was gutes, und auch wirklich noch nicht thut es, auch nicht kan noch es thun wird; dir nur der Nam gut gebührt [weil diß nur von dir herrührt.]

5. Drum fleh ich dich herzlich an, weil ich von mir ſelbſt nichts kan, ſenk du dich mit deiner Güte, Liebe, Gnad, Troſt, Freud und Friede, in mich, und zieh bey mir ein; ſprich: hier ſoll mein Ruhe ſeyn!

6. Wie in ſtolzen Herzen gern wohnt der Satan, und nicht fern iſt vor denen, die hochmüthig; ſo liebſt du nur die demüthig; ſiehſt auf das, was niedrig iſt, ob du ſchon der Höchſte biſt.

7. Ach! daß ich nicht wäre träg, weil doch diß der nächſte Weg, bey GOtt Gnade zu erlan-

erlangen, zum Bild Chriſti zu gelangen, zu erwehlen dieſen Sinn, und zu wurzeln tief darin.

8. Wer ſich in ſich ſelbſt verliert, hat ſich in GOtt eingeführt, und in Chriſto recht gewonnen, ſchwimmt in einem vollen Bronnen. Herzens-Demuth gieb du mir, JEſu, wie ſie iſt in dir [auf daß ich mich ſo verlier]

9. So viel niedriger, o Seel! und wanns ſeyn kan, ganz zu Mehl; deſto höher in dir Chriſtus: ſonſten aber, mein Freund, biſt du's, was du biſt: Erwehle nun, welchs du wilt, was du wilt thun.

10. Ach! der du wohnſt in der Höh, komme, und erniedrige, was in mir hoch von Gedanken; bring mich in die rechte Schranken; mache eben, grad, ſchlecht, weich, was da höckricht, hart, ungleich.

11. Gieb, daß ich mich nicht für klug halte; dann diß iſt Betrug: alles, alles wird verdorben, was man guts auch hat erworben, und was ſonſt iſt heilger Art, wanns die Demuth nicht bewahrt.

12. Sie bewahret vor dem Fall; bey ihr lebt man überall ſicher und in tiefer Ruhe: wer iſt, der Verdruß ihr [ihr Schaden] thue? Alles Fluchs hält ſie ſich werth; drum iſt nichts, das ſie beſchwehrt.

13. Ach! daß ich doch Kraft empfieng, und auch möchte ſo gering ſtets in meinen Augen bleiben, mich vor eine Null anſchreiben, GOttes Schöpfung geht aus nichts; ſprich: Es werde! ſo geſchichts.

14. Durch ein volle Wiederkehr, ſchaff mich recht nach deiner Lehr, als ein neugebohrnes Kindlein, das man leget noch in Windlein, welchs nichts von ſich ſelber weiß; ſo bekommſt du allen Preiß.

15. Doch hat diß die Meynung nicht; ſolches diene zur Nachricht, ob würd ich drum kommen wieder, und anbeten, fallen nieder vor dem Fürſten dieſer Welt, und wer es ſonſt mit ihm hält.

16. O nein! da wird ja nichts aus: lieber will ich einen Strauß mit ihm wagen, als ihm dienen; ich frag nichts nach ſauren Mienen; ich bin nunmehr Chriſti Schaaf, und nicht mehr der Welt ihr Sclav.

17. O! ihr Geiſt ſey fern von mir! ihr Geſetze und Manier; ſolt ich die noch helfen ſchützen, die das Sünden-Reich nur ſtützen? Nein! den Regeln ihrer Bräuch will ich lieber gehn zur Leich.

18. Von der Demuth ich nichts weiß; ich halts lieber mit dem Kreis derer Kleinen: dann von dieſen wird der Vatter nur geprieſen; die bey ihr verachtet ſind, als ein blos und bös Geſind.

19. Recht! die Ehr gebührt nur GOtt, und uns nichts als Schand und Spott: quälet andre, die mit Blähung ſind be-

behafftet, ein Verſchmähung; ſo laß mir, o GOTT! den Ruhm ſeyn ein rechtes Marterthum.

20. Kurz: weil ich dann weiß diß wol, daß ich nichts ſey und ſeyn ſoll: ſo laß mich auch nichts ſeyn wollen, welches beſſer als nur ſollen: ja laß wirklich mich nichts ſeyn. Das iſts beſt; ſey du's allein.

✡✡✡✡✡✡✡✡✡✡✡✡

W.

862. Mel. Entfernet euch, ihr matte Kräfte. (A. 600.)

Wach auf, du Geiſt der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die ganz JEſU eigen, und ſich ſtets ſchwingen zu Ihm hin, bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauſchaft Vortrefflichkeit, Urſprung, Unſchuld und Ehren-Kleid.

2. Sie iſt des Höchſten theure Gabe, nicht Evä Kindern angeerbt, ſie iſt viel eine beßre Habe als die Natur, die ſo verderbt; dann Chriſtus giebt dem, der ſie liebt, daß Ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, das Herz ſey gleich, das Er bewohn.

3. Sie iſt von königlichem Adel, weil ſie aus GOttes Geiſt gebohrn und als ein Lamm, ſo ohne Tadel, zum Opfer von GOtt auserkohrn, und kein Gebot, noch einge Noth, zwingt ſie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit iſt bekant.

4. Wird hoher Stand durch Söhn und Töchter mit groſſem Namen fortgeführt, ſo iſt diß alles noch viel ſchlechter, als was Verſchnittenen gebührt, auch Engel ſeyn ſelbſt Jungfräulein, ja unſers Hohenprieſters Braut wird Ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weisheit, ſo mit GOTTES Herzen am allernächſten iſt verwandt, wird warlich! gar ohn alles Scherzen ein Jungfrau ſelbſt und keuſch genant: ſie kömmt nicht hin, wo nicht der Sinn iſt abgeſondert von der Luſt, die GOTTES Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebſten GOttes-Kindern, die keuſch wie Joſeph blieben ſeyn, das Creutz, ſo unvermeidlich, mindern, ſetzt ſie darnach zu Herren ein, da Ruben hat durch ſeine That das Recht der Erſt-Geburt verderbt, hats Rahel keuſcher Sohn ererbt.

7. Ja, GOTT die Jungfraun ſo gefallen, daß Er ſie als ein koſtbar Gut zählt und erkauft aus andern allen zu Erſtlingen mit ſeinem Blut Ihm und dem Lamm aus jedem Stamm zwölf tauſend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor Ihm zu ſtehn.

8. Die ſinds, ſo hier zu ſeinen Füſſen ſich ſetzen und entzündet ſind, in ſeiner Liebe nur zu wiſſen, wie man ſich ganz mit Ihm verbindt im Liebes Seil, zu groſſem Heil. Wie hat GOtt dieſe Leut ſo lieb! ſprach Moſes ſchon aus GOttes Trieb.

9. Sieh! welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innerwerts, die blos an JEſu Herzen hangen, und opffern Ihm ihr ganzes Herz. Es iſt der Geiſt, der ſich entreißt von allem, was nicht JEſus iſt, bis Er ſich ſelbſt aus Lieb vergißt.

10. Diß iſt köſtlich und fein zu heiſſen, ſtets, unverhindert, unverrückt, und ſo, daß man nicht abzureiſſen, dem HErren dienen, ſeyn beſtrickt in ſeinem Netz, daß er ergetz in ſeligſter Gefangenſchaft das Herz mit Unſchuld, Lieb und Kraft.

11. Nur Chriſti ſeyn bringt Chriſti Leiden, eins andern ſeyn bringt ſeines mit: Erwehl nun eines unter beyden; ſolls ja ſo ſeyn, nimms Schlimmſte nit: von Sorgen frey, und ſtets getreu dem HErren dienen, iſt ja leicht, wann fremdes Joch nicht niederbeugt.

12. Die Zeit iſt kurz, der Abend kommet, da man ſich auf den Sabbath freut, wer klug iſt, ſchafft, was ewig frommet, macht Feyer-Abend in der Zeit, ſchmückt ſich aufs beſt zum Hochzeit-Feſt, kauft Oele ein mit guter Ruh, und richt die Lampe klüglich zu.

13. Ach aber! wo iſt die zu finden, der ſo wol iſt ins HErren Haus, daß ſie ſich nicht läßt überwinden durch Eigen-Nutz, zu gehen draus, liebt ihn ſo feſt, daß ſie ihr läßt das Ohr durchbohrn ans Lebens Thür, und dienet Ihm dann für und für?

14. So lehrt die Schrift, und wird bezeuget vom Geiſte, daß Geiſt Warheit ſey, wer unter dieſes Joch ſich beuget, den macht die Warheit völlig frey; die niemand zwingt, noch darauf dringt ob wär die Ehe nicht erlaubt; dann Paulus ſelbſt nicht ſo geglaubt.

15. Das Kränzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes-Gab mit Keuſchheit, Demuth und Stillſchweigen! die wahre Lieb zum Nächſten hab! dann müßig gehn, und ſich aufblehn, verdirbt den Schatz; gewiß ſey deß. Wers faſſen mag, der faſſe es!

863. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine. (A. 602.)

Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der da iſt [Heute] durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben! vollführe deinen Glaubens-Lauf; und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben,

als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben! trit unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben, daß du auch bey der Creutzes-Pein wirſt können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, Er iſt nicht fern, weil Er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm nun ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang an den Streit, weil JEſus überwunden, Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinden Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEſus lebt, es hat kein Noth, Er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held: drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut! HErr JEſu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

864. Mel. Nun laßt uns gehn und. (A. 603.)

WAch auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betriege, ſchlaf wol, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſche-

hen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weißt wol, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten hilf ſelbſt das Beſte rathen: den Anfang, Mittel und Ende, mein GOtt, zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe auf meiner [Pilgrims=] Himmels=Reiſe.

865. M. Mein Jeſu, dem. ꝛc. (A. 603.)

WAch auf, wach auf, du ſichre Welt! der letzte Tag wird warlich kommen: Dann was im Himmel iſt beſtellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen: Ja, was der Heiland ſelbſt geſchworen, ſoll endlich allzumal geſchehn, obgleich die Welt muß untergehn, ſo wird ſein Wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du ſchnödes Sünden=Kind! man hat ſchon längſt davon gelehret, und folgt doch nichts: Ach daß du blind! der Satan hat dein Herz bethöret. Ja, Spötter, du darfſt gar nicht ſorgen, ob gülten Chriſti Worte nicht; nein, bringen wird Er vor Gericht, was hier geweſen ganz verborgen.

3. Ich ſchaff und wirke, was ich woll, im Eſſen, Trinken, Schlafen Wachen, ſo hör ich Angſt= und Schreckens=voll, Luft Himmel, Erd und Waſſer krachen. Ich höre ſchon die Stimm erſchallen: Steht auf, ihr Todten, geht herfür, hier iſt die Höll und Himmels=Thür: laß mich, mein GOtt, zu dieſer wallen.

4. Wach auf, der HErr kömmt zum Gericht, Er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen ſein richterliches Angeſicht, das die Verdammte machet grauen. Seht! den der Vatter läſſet ſitzen zu ſeiner Rechten, der die Welt zu ſeinen Füſſen hat geſtellt, der kömt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erſcheinen dieſer Tag den Frommen, an welchem ihr erwünſchtes Heil ſie frey zu machen iſt gekommen. Der rechte Joſua wird bringen die Seinige mit ſtarker Hand in das gelobte Vatterland, ein Sieges=Lied daſelbſt zu ſingen.

6. Sind gleich die Zeiten ſo verkehrt, daß wir für Unmuth ſchier vergehen; wird ſchon die Trübſal ſo vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu ſehen: gedultet euch, bald wird ſich enden des Lebens ſchwere Pilgrimſchaft, bald werden wir dahin gerafft, wo ſich die Plagen von uns wenden.

7. Wach auf, wach auf, du

ſichre

ſichre Welt! ſehr ſchnell wird dieſer Tag einbrechen, wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will iſt gar nicht auszuſprechen. Ach, hüte dich für Geitz und Praſſen! Gleichwie das Vöglein wird berückt, noch eh es ſeinen Feind erblickt, ſo ſchnell wird dieſer Tag dich faſſen.

8. Wolan! wir wollen Tag und Nacht im Geiſt und ohnabläßig beten: wir wollen immer geben acht auf unſern HErrn und vor ihn treten. Kommt, laſſet uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit ſamt allen Engeln vor Ihm ſtehen.

866. Mel. Wachet, iſt die Stimm. (A. 604.)

WAchet auf, ihr faule Chriſten! bedenket, daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat! Verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret, weil euch JESUS ruft: Wachet!

2. Wachet! dann die Sünden-Nächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOTT dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem Schein, ſonſt könt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach; drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! dann die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt: Ergreiffet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerkte Ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wol als Kranke hinderſchleicht: Der letzte Stoß iſt ungewiß; ach werthe Chriſten! merket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn; dann wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht muß heut noch mancher in die Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm; was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch und kehret um! bedenket doch, was eure Pflicht, und JEſus euch und mir zuſpricht: Wachet!

867. Mel. Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle. (A. 604.)

WAchet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt die Stunde: ſie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr kluge Jungfrauen?

frauen? Wolauf! der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müſſet Ihm entgegen geh'n!

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl!

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon! Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört, ſolche Freude: Deß ſind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo!

868. Mel. HErr! wann wirſt du Zion bauen. (A. 605.)

Wachet auf, ihr liebe Herzen! wachet auf und tret heran, ſeht, was JEſus hat gethan! Er muſt durch viel Todes-Schmerzen, durch ſo manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum Leiden, wer genieſſen will der Freuden; gebt euch in des Vatters Willen, Er wird euren Hunger ſtillen.

2. Kämpfet! dann es wird geboren in dem Creutz die Friedens-Kraft, und die wahre Ruh geſchafft; wer nun will ſeyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht; ſo wird er darzu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen! Durch viel Creutz und Leiden müſſen, die gott'sfürchtig wollen leben, nach dem Reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit muß ſich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig Ihm ergiebt, und nicht ſeine Seele liebt. Dann der muß die Seel verlieren, der durchs Creutz ſich nicht läßt führen; wer ſie aber wagt im Streite, wird ſie tragen noch zur Beute.

4. Unſers Hauptes Vatter träget Vatter-Liebe gegen die, ſo ein wenig haben Müh unterm Creutz, wann Er ſie ſchläget, und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes-Ruthe zieht. Er zerſchlägt und reiſſet nieder, doch heilt Er und bauet wieder, tödtet und ſchenkt auch das Leben denen, die ſich Ihm ergeben.

5. Da der Heiland war auf Erden, gieng es ſeinen Jüngern gut; aber da der Feinden Wuth wolte gar zum Mörder werden an demſelben, furchten ſich die Verlaßne ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr Leben, ſelbſt mit Freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne,

ne, und erlangt die Marter-Krone.

6. Ach! ſo laßt uns Ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg: durch die letzte Wach wir ſehen ſchon den Blick der Morgen-Röth, da die Sonn von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle ſagen; Es wird keine Nacht mehr kommen, wann vollendet ſind die Frommen.

7. JEſu! du haſt durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt: Nun, es iſt des Vatters Rath, daß wir uns zum Creutz bereiten auf der kurzen Pilgrimſchaft. Ach! ſo gieb uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen, und uns laſſen gern verjagen, ja auch gerne mit dir ſterben, um dein Reich mit zu ererben.

869. Mel. Wachet auf ihr faulen Chriſten!

WAchet! iſt die Stimm der Wächter, die auf des Tempels Zinnen ſteh'n: Ey wachet, wacht, ihr Zions-Töchter! laßt eure Lampen brennend ſeh'n: Die Stunde kommt und iſt nicht weit, darinn angeht die Ewigkeit! Wachet!

2. Wachet veſt in einem Bunde! Ach wachet, liebe Kinder! wacht! Ach wachet! jetzund kommt die Stunde, und es iſt eben [alsbald] Mitternacht! man hört das Mitternachts-Geſchrey: Siehe, der Bräut'gam kommt herbey! Wachet!

3. Wachet, ſtehet auf, ihr Glieder! auf, Kinder! und entgegen geht: Ermuntert euere Gemüther, und ſeht, wie eure Lampe ſteht! Ergreiffet ſie in eure Händ, und ſchicket euch zum nahen End! Wachet!

4. Wachet! JEſus, euer Leben und Vorbild, hat ja ſelbſt gewacht, da Er im Elend wolte ſchweben, vor ſeinem Vatter manche Nacht. Drum wacht mit Ihm! iſt jetzt die Stimm: Wer Ohren hat, der diß vernehm! Wachet!

5. Wachet über alle Worte und über all Beginnen ſtets! o wachet an der Herzens-Pforte! daß euch die Schlang nicht bring ins Netz. O ſeyd doch brünſtig, werdet klug, und folgt dem ſtillen Gnaden-Zug! Wachet!

6. Wachet über die Gedanken und über alle eure Werk! Wacht über euer leichtes Wanken! Wacht, daß ihr nicht verliert die Stärk! Wacht, und verwahrt den Liebes-Bund! Wacht über Augen, Herz und Mund! Wachet!

7. Wachet, ſammlet dann noch Oele! fürwahr, kurz iſt die Sammlungs-Zeit! O kauft ſie, ſammlet in die Seele, und ſchmücket euch als JESUS-Braut! kriegt mit der Trägheit allzeit baß, und werdet nicht mehr lau noch laß! Wachet!

8. Wachet, wacht, ihr Zions-Töchter! Ach, wachet ohne Unterlaß und betet! iſt die Stimm

der Wächter: Wacht wol auf eurer Pilgrims-Straß! vergeſſet nicht die ſtarke Stimm: Ein jedes wach und bet und glimm! Wachet!

870. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (N. 92.)

WAchet! wachet! ihr Jungfrauen, wachet! der Bräut'gam bricht herein: laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß Er euch bereitet ſind: wollt ihr erſt zun Krämern gehen, ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wann der Bräut'gam kommt, gebricht! das iſt eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bräut'gam ſtehen, und mit Ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der Feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die Lampen ſind geſchmückt! Jammer, wann der Bräut'gam ſpricht: Gehet hin! ich kenn euch nicht; wann die Gnaden-Zeit verfloſſen, und die Himmels-Thür verſchloſſen.

4. Gieb, mein Bräut'gam, daß mein Herze ſey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verſcherze, da du Hochzeit halten wilt, ſondern wann dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnen Leiden, eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrich machen; bleibe du bey mir, mein Licht! laß ſtets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein: hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm; laß mich ſtets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum! nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn: rüſte mich mit Geiſtes-Waffen; nur, was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steu'r dem Fleiſche, wehr dem Drachen, und der böſen Welt darzu, die mich wollen ſchläfrig machen, und noch ſtören meine Ruh: Wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich gefunden.

Der 124. Pſalm.

871. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. (A. 606.)

WÄr GOtt nicht mit uns dieſer Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſer Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein kleines Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle!

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn, wo GOTT das hätt

zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben: wir wär'n als die ein Flut erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen; Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOttes Himmels und Erden!

Der 126. Pſalm.

872. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. (A. 606.)

WAnn endlich, eh es Zion meynt, die ſehr geliebte Stund erſcheint, da GOtt wird die Erlöſung geben, ſo unſern Kerker bricht entzwey und machet die Gefangne frey; was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich-eingebrochne Zeit, und über groſſe Seligkeit wird über unſre Sinnen gehen; wir werden ſeyn als Träumende, beſtürzt, obs in der That geſcheh, und wahr ſey, was die Augen ſehen.

3. Wie wirſt du dann, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwundt, erfüllet ſeyn mit lauter Lachen! und unſre Zung voll Ruhm-Geſchrey wird unſers Königs Lieb und Treu, von Tag zu Tage gröſſer machen.

4. Das Volk, ſo jetzo uns verlacht, und unſre Hoffnung gar nichts acht, wird dann mit Reu bekennen müſſen: daß Zions Reich nicht Narrethey und ſüſſer Traum geweſen ſey, wie ſie es jetzt zu läſtern wiſſen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge ſeyn, wann dieſer groſſe Freuden-Schein das liebe Volk wird überſpreiten: Der HErr hat groſſe Ding gethan an ihnen, wie man ſehen kan! das wird man ſagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Iſrael wird klein und groß mit Leib und Seel diß groſſe Hallelujah ſingen: Der HErr hat groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich! jederman laß dieſes ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr! ach HErr! wie lang geſchicht uns noch in Babel drang? Erlöſe uns von ihren Banden. Das iſt dir ja ſo leichte Sach, als wann du einen ſeichten Bach vertrockneſt in den Mittags-Landen.

8. Allein es iſt dein Gnaden-Rath, daß erſt geſcheh die Thränen-Saat, eh man die Ernde ſeh der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Saamen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter iſt nun bald davon, die volle Blüthe zeigt ſich ſchon: wie wenig Tage ſind zu zählen, ſo kommt der ganze Hauf erfreut, bringt ſeine Garben heim und ſchreyt: Ach! unſre Hoffnung kont nicht fehlen. :,:

873. In eigner Melodie.
(A. 607.)

WAnn erblick ich dich einmal, meine Liebe? Eile bald von Libano, ſüſſe Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEſu! komm, o ſüſſer JEſu!

2. Siehe mich, die Matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke: meine Kraft verlaſſet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne! überlaut, daß ich liebe: und, ihr Waſſer, rufet auch, daß ich liebe: alles, was nur Stimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat Er einen Kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne Ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich auſſer Ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen Bruder: tauſendmal begehr ich Ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn; Er iſt meine, und ich gänzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du dann, mein Herz, mein Verlangen? O! wie ſehnlich wart ich dich zu umfangen; ſieh! der Geiſt und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebſter Freund! komme wieder, lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder, küſſe mich mit deinem Kuß! deine Küſſe ſind mir Honig-ſüſſe.

9. Hört! die holde Stimme ruft meines Freundes: blos die Stimm erquicket mich meines Freundes: auf dem Oelberg ſtehen ſchon ſeine Füſſe, die ich herzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket daß ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket: Er iſt mein und ich bin ſein: Er alleine iſt es, Er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeht meine Lieben, deren Nam im Himmel iſt angeſchrieben, und du Jungfräuliches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12. Seht mit frohem Angeſicht, meine Freunde! ſeht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide, Er iſt mein, und ich bin ſein! Er alleine iſt es, Er alleine.

874. Mel. Wach auf, mein Herz, und.

WAnn JEſu Sonnen-Stralen mein Herz und Seel bemahlen, ſo werd ich voller Freude, auch mitten in dem Leide.

2. Wann aber ſeine Blicke Er wieder zieht zurücke, ſo muß ich dann im Trüben Gedult auch lernen üben.

3. Doch merk ich diß auch freylich, daß es mir unnachtheilich, wann ich mich nur gelaſſen darunter lerne faſſen.

4. Weil Er auf ſolche Weiſe nur ſucht, zu ſeinem Preiſe, in allen

len ſeinen Sachen gleich-gültig mich zu machen.

5. Und daß ich mich regieren von Jhm ſtets laß und führen, wie Er es gut befindet, der mich Jhm ſo verbindet,

6. Daß auch beym dunkeln Glauben nichts kan mich Jhme rauben, der auch, wann Er verborgen, trägt für mich alle Sorgen;

7. Und wann Er ſeinem Bilde, das lieblich, ſanft und milde, mich ähnlich hat gemachet, bald wieder mich anlachet.

8. Und dann mit ſeinem Lichte und Sonnen-Angeſichte durchleuchtet und durchflieſſet, daß alles wird verſüſſet.

9. Und diß zwar ohn Aufhören, zu ſeinen ew'gen Ehren, und meiner ew'gen Wonne, die fleußt aus ſolcher Sonne.

10. Die meine Sonne bleibet, und ich ihr einverleibet, in allem meinem Wehe, auch wann ich ſie nicht ſehe.

11. Dann ob ſie mir entziehet ſchon ihren Schein, ſo fliehet ſie mich doch nicht, noch ſcheidet, wann meine Seele leidet;

12. Sondern ſieht nur, ob trauen ich Jhr auch im Nicht-Schauen werd, und nach Jhr nur thränen, und mich in Liebe ſehnen.

13. Da, wann nach Jhr mir bange, ſie ſich dann auch nicht lange kan halten ſo verborgen, ſondern machts bald Licht-Morgen.

14. Drum will ihr Prüfungs-Scheiden ich auch geduldig leiden, weil ich doch bald werd ſehen ſie wiederum aufgehen.

15. Gieb, JEſu! daß vergnüget ich ſey, wies dein Rath füget, und ich in deiner Liebe ſo Nachts als Tags mich übe!

16. Ja, in der Nacht der Sinnen auch ruhe doch von innen, in dir und deinem Frieden, als von dir ungeſchieden!

17. Dafür will ich dich loben, der du durch ſolche Proben nur ſuchſt mich zu erheben ins ew'ge Sonnen-Leben.

875. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WAnn unſre Augen ſchon ſich ſchlieſſen, da noch Gefahr wacht vor der Thür, die über uns ſich will ergieſſen, dann iſt das beſte Mittel hier, daß Brüder bey einander kommen; dann wird dem Schlaf die Macht genommen.

2. Die Brüderſchaft der GOttes-Kinder läßt uns in Schlafſucht fallen nicht; Der eine hilfet noch geſchwinder, als ſichs der ander ſelbſt verſpricht; Das Wort und Geiſt's-(Brüder-)Gebet kan machen, daß wir vom tiefen Schlaf erwachen.

3. Ach! mögten doch die Zions-Bürger getreulich bey einander ſtehn, wie würd' man doch den Menſchen-Würger zur Höllen abwerts ſinken ſehn, wie würd' das Höllen-Haus erbeben, und Chriſti G'mein (Leib) verneuet leben!

876. Mel. Wann ich nicht würd, (A. 607.)

WArum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wol, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du vätterliches Herz! ich bin ein armer Erdenkloß, ach ſey und bleib du doch mein Troſt!

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber trau auf meinen GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernehrte dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Trank, zu gehn gar einen weiten Gang bis zu dem Berg Horeb genant.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt Er hin, und ließ ihm Speiſe bringẽ gnug, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egyypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er kont Vatter und Brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOTT die drey Männer im Feuer-Ofen roth: ſein'n Engel ſandt Er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich: mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wolſt mir nur das Ew'ge gewehrn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſt, o GOttes Sohn! daß du mir ſolches kund gethan, durch dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

14. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte Wolthat: Ich bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

877. Mel. Frölich ſoll mein Herze ſpringen. (A. 608.)

Warum ſolt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als dem Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will Ers wieder zu ſich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dannoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wol, wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit maſſen ſein Gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOTT, mein Heil, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dannoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan geh'n zun Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen; Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand; Kummer der Gemüther; dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand ſoll uns ſcheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

878. Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen. (A. 609.)

Warum wilt du doch für Morgen, armes Herz! immerwerts, als ein Heyde, ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still deiner ſich annehmen?

2. GOTT hat dir geſchenkt das

das Leben, Seel und Leib darum bleib Ihm allein ergeben: Er wird ferner alles ſchenken, traue feſt, Er verläßt nicht, die an Ihn denken.

3. Sage nicht: Was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernehren; übriges wird indeß GOttes Hand beſchehren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß Er Speiß und Trank kan geben dem, der ſich feſtiglich Ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht; ſolches thun die Heyden: ſchau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern!

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wann er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach nein! er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da müßt uns ja, was uns noth iſt, werden: wer GOtt kan im Glauben faſſen, der wird nicht, wanns gebricht, von Ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speiß und Trank Lebens lang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt dann ſich bemühen immerhin; ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob Ers oft unverhoft eine Weil verheelet.

10. Will Er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum Beſten kommen, wann GOtt mir alles hier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, wann Er nimmt, ſo beſtimmt Er ſein Wort zum Leben; ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOTT die Sorgen, wie Er will, und ſind ſtill immer im Verborgen: was GOTT will iſt ihr Vergnügen, und wies Er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOTT ihr Brod in der Noth, wann Er hört ihr Klagen: Er kömmt warlich! ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wann die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſen-Hölen, zu des HErren JESU Wunden; da ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide! Sorgeſt du für meine Seele, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen,

was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt, befohlen: ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken: Lob und Preiß ſey deinem Namen! ſey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu, Amen!

879. Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu. (A. 611.)

Was biſt du doch, o Seele! ſo betrübet, da dir der HERR ein Creutz zu tragen giebet? Was grämſt du dich ſo ängſtiglich, als würdeſt du drum nicht von GOtt geliebet?

2. Wie biſt du ſo unruhig und bekümmert, weil dich die Freuden-Sonne nicht anſchimmert? Was ſorgeſt du, biſt voll Unruh? Dadurch wird ja dein Zuſtand nur verſchlimmert.

3. Was quälſt du dich mit Zweiffelmuth und Sorgen, weil dir des HErren Hülfe iſt verborgen? Ach! wirf auf Ihn die Sorgen hin, der dich bisher verſorgt, hilft heut und morgen.

4. Er läßt gewißlich dich nicht hülflos bleiben, und wird zur rechten Zeit die Noth vertreiben; nach Angſt und Leid folgt Luſt und Freud; drum ſolt du nur geduldig ſeyn und glauben.

5. GOtt thut dir vätterlich, als ſeinem Kinde; ſind gleich die Schläge hart und nicht gelinde, ſo trau Ihm doch, Er liebt dich noch, und ſchafft, daß endlich all dein Leid verſchwinde.

6. Halt ſtille mit Geduld, GOtt meynt es treulich, und ſeiner Ruthen Zucht iſt dir gedeylich: deß ſey gewiß, und glaube diß, das liebe Creutz iſt dir ſehr gut und heilig.

7. Harr nur und trau auf GOTT in allen Leiden, und laß dich keine Noth von Ihm abſcheiden. Hör, was Er ſagt: Sey unverzagt, mein Kind, ich will dich mir zum Preiß bereiten!

8. Drum, Seele! ſey getroſt zu GOtt erhoben, ſein hülfreich Antlitz zeigt ſich dir von oben: Er iſt dein GOtt, hilft dir aus Noth, du ſolt Ihn hier und dort mit Freuden loben.

1. Joh. 1, 5 = 7.

880. Mel. Nun ruhen alle Wälder. (A. 612.)

Was Chriſti Boten lehren, und was ſie von Ihm hören, muß lauter Warheit ſeyn: Diß Wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein Licht, und heller Schein.

2. Er iſt ein heilig Weſen, wie in der Schrift zu leſen, Er iſt gerecht und treu, Er zeigt, nach ſeinem Triebe, dem Menſchen Güt und Liebe, und haſſet alle Heucheley.

3. Er will dovon nicht wiſſen, was in den Finſterniſſen Betrug und Falſchheit ſtifft: Er iſt davon entfernet; wer finſtre Wege lernet, macht, daß ihn die Verdammniß trifft.

4. Will jemand ſeine Gaben, mit Ihm Gemeinſchaft haben, und doch im Dunkeln geh'n: der denke nur bey Zeiten, daß keine Dunkelheiten vor ſeinem Angeſicht beſteh'n.

5. Wer ſich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein Lügen-Geiſt: Es iſt aus ſeinen Werken ein tückiſch Herz zu merken, das Ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem Lichte wandeln, wie GOtt darinnen wohnt, und böſes Thun verdammen, die halten ſich zuſammen, ihr Glaubens-Eifer wird belohnt.

7. Er will die Müh verſüſſen; ſie ſollen ſein genieſſen; was Er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich Ihm wieder, Er ſaubert Seel und Glieder von Miſſethat und Ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von Sünden, die ſie annoch empfinden, im Blute JEſU Chriſt: ſein Tod und heilig Leben kan ihnen alles geben, was zur Erlöſung nöthig iſt.

9. Sein Blut, das Er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und mocht ſie neu und rein; auf daß ſie GOttes Kinder, des Fleiſches Uberwinder, dem Erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen Wolluſt noch beflecket, in wem der Frevel ſtecket, wer ſchnödes Unrecht liebt, iſt der für rein zu ſchätzen? Was hilfet den ſein Schwätzen, wann er das Gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine Lügen, Er läßt ſich nicht betriegen; was vor Ihm gelten ſoll, das muß zum Werk und Thaten durch ſeinen Sohn gerathen; **Was Warheit iſt, gefällt Ihm wol.**

12. Hat die euch eingenommen, iſt Chriſtus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die Er im Blut geſchenket, womit Er euch getränket, ſo wirkt ſie das, was Er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was Böſes in euch quillet, dem thut ſie Widerſtand, ſie iſt nicht ſonder Kräfte, ſie treibet ihr Geſchäffte, und wird an ihrer Frucht erkant.

14. Sein Blut macht euch ſo reine, daß diß im Licht erſcheine, und ihr geheiligt ſeyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sünden-Koth und Dunkelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die Finſterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

881. In eigner Mel. (A. 613.)

WAs dein GOtt thut, iſt alles gut, darum befiehl Ihm alle deine Sachen: Dein Kümmerniß kan Er gewiß bald enden, und ich wieder ruhig machen: Ob es gleich ſcheint, Er ſey dein Feind, wann du das Creutz-Gewitter höreſt krachen, bey GOttes Hut ſey wol gemuth, dann ſeine Kraft iſt mächtig in den Schwachen.

2. In

2. In der Natur find'ſt du die Spur, daß alles muß durch Leiden ſeyn gebohren: Des Frühlings Zier bricht nicht herfür, bis ſie im Winter erſt iſt wol durchfroren. Drum friſch hinan zur Creutzes-Bahn, wann du zum Himmel wilſt ſeyn auserkohren; wer willig trägt, was GOtt auflegt, der trifft den Weg zu den zwölf Perlen-Thoren.

3. Dein König geht zur Creutzes-Stätt, und läßt die Leidens-Angſt Ihn wol durchhitzen: Sein Reichs-Genoß kan nicht ins Schloß des Himmels kommen ohne Müh und Schwitzen. Wer Roſen bricht, der acht es nicht, wann ihn die Dornen gleich ein wenig ritzen. Halt aus den Streit, bald kömmt die Zeit, da du die Lebens-Krone wirſt beſitzen.

882. M. Welchs iſt die erſte Pflicht. (A. 737.)

WAs frag ich nach der Welt! ſie gibt mir ſchlechten Troſt. Du biſt, der mir gefällt, du, der den Liebes-Moſt mir Liebes-Kranken reichſt aus deinem Wunden-Keller, der meine Seel erfriſcht, die Augen machet heller.

2. Mein JEſu! deine Lieb iſt meiner Seelen Luſt, wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Bruſt; ſo kan ich meine Sonn in ſchönſter Klarheit ſehen, wann mich die Welt anblitzt und Trübſals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet ſich mein Herz, auch wann es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balſam ſpüren, ſo wird ſich Lieb und Luſt der Welt in mir verliehren.

4. Durchſtrahle mich doch ganz mit deinem Gnaden-Schein, ſo wird der Erden-Glanz mir Nacht und Eckel ſeyn: zeig deine Schönheit mir, o Schönſter aller Schönen! wann die geſchmückte Welt mit Schmach mich will bekrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht! wann mir die Eitelkeit umnebelt das Geſicht mit Sachen dieſer Zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner Liebe ſtehen, daß ich nichts anders mög als dich, mein GOtt anſehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürſtet nicht nach Ehr; ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falſchen Reichthums hätte, und unter Roſen läg auf hohem Ehren-Bette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht: du tröſteſt Herz und Muth, wann andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich; Wie kan mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der vergeht, wann unſrer Tagen Licht beym letzten Abend ſteht. Genug, mein JEſu, iſts, daß du mich Erde liebeſt, und mir mit deiner Lieb Herz, Kron und Himmel giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und

mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerſtör, was hindert ihren Trieb: verbittre mir die Welt, daß deine Süſſigkeiten bey deſto weitern Ruhm ſich in der Seel ausbreiten!

10. Weg Welt! die ſchnelle Zeit verändert dich und ſich, der Kram der Eitelkeit hat keine Waar für mich. Wilt du mir in der Welt, mein JEſu! etwas geben; ſo gieb dich ſelber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben!

883. Mel. Nun danket alle GOtt. (A. 614.)

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wann ich mich nur an dir, HErr JESU! kan ergetzen; dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wann alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarker Fels, was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt; iſt JESUS nur mein Schatz, was frag iſt nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wann man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt: wann mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wol darzu den Himmel dafür geben, ein ander hälts mit ihr der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſeh'n kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

884. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A 613.)

WAs giebſt du dann, o meine Seele! GOTT, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner Leibes-Höhle, das Ihn

vergnügt und Ihm beliebt? Es muß das Liebſt und Beſte ſeyn: Gieb Ihm, gieb Ihm das Herz allein!

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben! Sag, Seele: wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz; dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwerts gewidmet ſeyn!

3. So nimm nun hin was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den Herzliebſten nennen, Du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, Ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn!

885. Mel. Sey mir doch gnädig ꝛc.
(A. 616.)

WAs GOtt thut, das iſt wol gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie Er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wol weiß zu erhalten; drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter Bahn; ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Geduld, Er wird mein Unglück wenden; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er wird mich wol bedenken, Er, als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan; ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die Ruhe-Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOTT mich ganz vätterlich in ſeinen Armen halten; drum laß ich Ihn nur walten.

886. Mel. O JEſu! komm zu mir.
(A. 616.)

WAs iſt doch dieſe Zeit? was ſind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? was iſt die Schmach der Welt, ihr Trotz und Quälen? biſt du doch, JESU

 Chriſt!

Chriſt! mein Schatz der Seelen.

2. Die Trübſal gehet an; laßt Menſchen wüten! der Hüter Iſrael wird mich behüten; das Kleinod ſoll dannoch mir niemand ſtehlen, dann JEſus iſt mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig ſeyn in Creutz und Leiden, du, GOttes-Lamm, wirſt mich, dein Schäflein, weiden: Du wirſt mich führen aus der Trauer-Hölen, mein liebſter Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4. Du biſt mein Preiß und Ruhm, mein Ehren-König! Ach! Babels Spott und Hohn iſt viel zu wenig, daß ſie mich von dir trieb, es ſoll ihr fehlen; dann du biſt, JEſu Chriſt! mein Schatz der Seelen.

5. Du biſt mein Friedens-Held mitten im Kriegen; drum werd ich auch im Streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die Macht der Höllen; dann du biſt meine Kraft, mein Schatz der Seelen.

6. Bald wirſt du Himmel und die Erd bewegen, und ſtatt des Fluchs auf ſie den Segen legen: Dann kommt der kühle Tag nach Hitz und Quälen. Komm bald, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen!

7. Ach, freuet euch mit mir, liebſte Geſpielin! frolocket, dann jetzt kommt mein Freund im Kühlen; Er iſt bereit, mit mir ſich zu vermählen: Ja komm, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen!

8. Was iſt dein Freund, ſprecht ihr, für andern Freunden? Der Allerſchönſt iſt Er! Trotz allen Feinden! Ach! wer kan deinen Ruhm ſattſam erzehlen? mein allerſchönſter Freund, Schatz meiner Seelen!

9. Mein Freund iſt weiß und roth, ſein Haupt iſt gülden, Er ſteht wie Libanon auf den Gefilden, wie Cedern, die man ſonſt pflegt zu erwehlen: Ein ſolcher iſt mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Seynd nicht die Locken krauß, ſchwarz wie ein Rabe? Sagt, welche Daube wol ſolch Augen habe? Ach! iſt Er nicht ſo ſchön! was ſoll Ihm fehlen? Ein ſolcher iſt mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Würz-Gärten ſind die holde Wangen, den ſchönſten Roſen gleich die Lippen prangen, wie lieblich iſt mir nicht die ſüſſe Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele.

12. Schaut, wie die Mutter hat dem liebſten Sohne geſetzet auf ſein Haupt die Freuden-Krone! Ach nun, ſo komm, mein Freund! dich zu vermählen, komm doch, mein Salomon, Schatz meiner Seelen!

13. Gieb für das Trauer-Kleid den Geiſt der Freuden, ſchenk die Gerechtigkeit, die weiſſe Seiden mir, die du dir zur Braut wollen erwehlen: Ach ja, mein Bräu-

Bräutigam, Schatz meiner Seelen!

14. Ja, ja, ſpricht jetzt mein Freund, bald werd ich kommen! ſchnell wird gehn ein Geſchrey: Kommt, kommt, ihr Frommen! ihr Klugen, ſtehet auf! kommt, liebſte Seelen! euch hab ich mir zur Braut wollen erwehlen.

15. Bald kommt die Mitternacht, drum laßt uns wachen, laßt Babel trunken ſeyn, laßt ſie nur machen! Wie wird den Thörichten ihr Hoffen fehlen, ſo bald mein Freund aufbricht, mein Schatz der Seelen!

16. Das Hallelujah kömmt, auf Leid folgt Wonne. Ach leuchte doch in uns, du Gnaden-Sonne! laß uns in Wachſamkeit die Stunden zählen; dann wie der Blitz kömmſt du, mein Freund der Seelen.

17. Die Wächter rufen laut: Wacht, liebe Kinder! die Rache kommet ſchnell über die Sünder! Euch Frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil JEſUS euer Hirt und Schatz der Seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte! o Friedens-Held! ſteh auf, dein Schwerdt angürte! erlöſe Zion bald aus ſeiner Hölen! Ach komm, HErr JEſU Chriſt, Schatz unſrer Seelen!

887. Mel. Nun danket alle GOtt.
(A. 617.)

WAs kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen, da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzörnte alle Tag?

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen; ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf, du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun anders Sinns, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat mir mein ſteinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzu viel beleid'gen dich mit Sünden, ich konte aber nicht Selbſt Gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich und ins Verderben gehn: doch Selber konnt ich nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, HErr! gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß und willig ohne Furcht die todte Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk und drinnen mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt ernen.

7. *Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet

ret werden! Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; Wann du mich führeſt ſelbſt, thu, ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! o Vater! hör mein Flehen! o JEſu, GOttes Sohn! laß deine Kraft mich ſehen! o werther Heil'ger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

888. Mel. Durch Adams Fall iſt. (A. 618.)

WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit! ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n Er iſt bereit, die an Ihn glauben feſte; Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf Ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOTT will, das mir geſchicht, ich will nicht wiederſtreben: Sein Wort iſt wahr, dann all mein Haar Er ſelber hat gezählet; Er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Wille, zu meinem GOtt, wanns Ihm gefällt, Ihm will ich halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde; o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwundẽ.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wann mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilf, ſteur und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen! wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen!

889. M. Mein GOtt, das H. (A. 619.)

WAs mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit! Drum fahr, o Welt! mit Ehr und Geld, und deiner Wolluſt hin; in Creutz und Spott kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der ſiehet ſchon die Himmels-Kron, und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt! Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt zerfällt. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt und hier beſchützt ſein auserwehlte Braut.

4. *Ach JEſu! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen wiederbellt! HErr, nimm mich ſelbſt nur hin, und binde mich ganz feſtiglich an dich, o HErr, mein Hort! ſo irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

890. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (N. 93.)

WAs mühſt du dich, o Belial! dein

dein Raub-Schloß länger zu behalten? Die Liebe ſoll dir noch einmal den Kopf zertreten und zerſpalten, und wirfſt du gleich noch ſo viel Feuer ein, ſo ſolls dannoch durch Lieb gedämpfet ſeyn.

2. Die Liebe ſoll mein Waſſer ſeyn, damit ich deine Feuer-Pfeile verlöſch, und aller Wunden Pein als einem Balſam völlig heile. Die Liebe lindert alles, was mich kränkt, ſo bald mein Herz an Liebe nur gedenkt.

3. Die Liebe wird mein Sieg im Streit; ſonſt kenn ich keine rechte Waffen. Sie iſt mir zur Tinctur bereit, das Alte wieder neu zu ſchaffen. Ich glaubt es nicht, bis daß mich ſelbſt die That der Liebe Kraft und Stärk gelehret hat.

4. Wie manchen Kampf, wie manchen Sturm hat mir die Lieb zum Sieg geendet, ſo bald ein hart-gepreßter Wurm ſich zu dem Brunn der Liebe wendet: da weichet ſchnell das ganze Höllen-Heer, recht, als ob es vom Blitz zerſtäubet wär.

5. Ich weiß auch ferner keinen Rath, als Lieb und immer neue Liebe: die lehrt mich fein mit Kraft und That, daß ich zum Sieg mich liebend übe. Dann über mich und über eigne Lieb ſiegt ſonſten nichts, als GOttes Liebes-Trieb.

6. Das weiß ich wol: drum ſenk ich mich ganz in dein Liebs- und Friedens-Leben, o Lieb des Vatters! daß ich mich daraus mag nimmermehr begeben. Wann GOtt in uns in Liebe ſich ergeußt, ſo triumphirt die Liebe in dem Geiſt.

7. Wolan! mein Glaub ſagt ja dazu; und GOttes Liebe will es zeigen: ſo ſenk ich mich in ihre Ruh, und werd das Ziel gewiß erreichen, die Liebe nemlich, die GOtt ſelber iſt, und welche nur der Geiſt im Sohn genießt.

8. Er hat mir ſeinen Liebes-Geiſt verſprochen, und bereits gegeben; der auch gewiſſe Proben weißt, ins Geiſtes Tempel ſtets zu leben. Drum tobet nur, ihr Feinde! genug, daß ich in GOttes Lieb leb und bleib ewiglich.

891. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt. (A. 619.)

WAs ſucheſt du in dieſer Welt, o meine arme Seele? Was iſt, daß dir noch wol gefällt in dieſer Jammer-Höle? Sie iſt ja voller Sünden-Wuſt, was kan ſie Gutes geben, vergänglich iſt all ihre Luſt, ein Tod dem innern Leben.

2. Sie ſcheinet zwar von auſſen fein, und ſchmeichelt deinen Sinnen: Laß aber dieſen falſchen Schein bey dir nicht Platz gewinnen: wilſt du dich nicht betrogen ſehn, muſt du ihr Weſen meiden, und weit von ihr entfernet gehn, auch ihre Schmach gern leiden.

3. Führ die Begierd in GOtt hinein, da kanſt du Wolluſt finden, die dir wird unausſprechlich ſeyn, und dich mit dem verbin-

den, der dich geliebt bis in den Tod, eh du noch warſt gebohren, der dich gezogen aus dem Koth, und Ihm zur Luſt erkohren.

4. Wann ſich ein Hunger in dir regt, den kanſt du zu Ihm lenken; ſo wird ſein Herz gar bald bewegt, dir Himmel-Brod zu ſchenken, das dir Erquickung geben kan, und dich in Schwachheit ſtärken: Klopf nur im Glauben bey Ihm an, ſein Ohr wird bald drauf merken.

5. Biſt du beym Leiden dürr am Geiſt, ſo eil zu ſeiner Quelle, daraus das Lebens-Waſſer fleußt, für jede durſt'ge Seele: Du weißt, daß GOttes Brünnelein von Waſſer überquillen; Drum magſt du noch ſo dürre ſeyn, hier wird dein Durſt ſich ſtillen.

6. Sein Gnaden-Strom wird warlich! ſich in reichem Mas ergieſſen, er wird mit ſeiner Lieb auf dich gar ſüßiglich ausflieſſen: Dann wirſt du ſeine Freundlichkeit zum groſſen Labſal ſchmecken; das wird dein Herz nach kurzem Leid zu langer Freud erwecken.

7. So wirſt du dann in Liebs-Gewalt dem Heiland dich verbinden, und den vergnügtſten Aufenthalt in ſeinem Herzen finden: Du wirſt das ganze Himmelreich in Ihm allein erlangen, dabey als ſeine Braut zugleich im reinſten Golde prangen.

Der 62. Pſalm.

89?. Mel. O Durchbrecher aller.

Oder:

O du Liebe meiner Liebe.

Was von auſſen und von innen täglich meine Seele drückt, und hält Herz, Gemüth und Sinnen unter ſeiner Laſt gebückt; in dem allen iſt dein Wille, GOtt! der aller Unruh wehrt, und mein Herz hält in der Stille, bis es deine Hülf erfährt.

2. Dann du biſt mein Fels auf Erden, da ich ſtill und ſicher leb; deine Hülfe muß mir werden, ſo ich mich dir übergeb. Dein Schutz iſt mein Trutz alleine gegen Sünde, Noth und Tod: dann mein Leiden iſt das deine, weil ich dein bin, o mein GOtt!

3. Auf dich harr ich, wann das Leiden nicht ſo bald zum Ende eilt. Dich und mich kans nimmer ſcheiden, wanns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch diß mein glaubigs Hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein Herz dir offen, daß du ſolches ſchaffſt in mir.

4. Bey dir iſt mein Heil und Ehre, meine ſtarke Zuverſicht. Wilt du, daß die Noth ſich mehre, weiß ich doch, du läßt mich nicht. Meynt der Feind mich zu erreichen und zu werfen unter ſich, will ich auf den Felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Liebe Leute, traut beſtändig auf ihn, als auf euren Hort,

er iſt GOTT, und heißt lebendig, iſt euch nah an jedem Ort; wann und wo euch Hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu Haus, kommt, und iſt zur Hülf erbötig, ſchütt't das Herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, der auf Fleiſch die Hoffnung richt't? Groſſe Leut' ſind ſamt geringen in der Noth gar ohn Gewicht: Traut doch lieber auf den Einen, welcher Lieb und Allmacht hat, daß er helfen will den Seinen, und beweiſets mit der That.

7. Auf dich, mein GOtt, bau ich veſte, geh in aller Stille hin; dann zuletzt kommt doch das Beſte, und das End iſt mein Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, deine Lieb verſüſſet mir alles Bittre, alle Plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o Seele! es nur gehen, wie es geht, und ſorge nicht: endlich wirſt du dannoch ſehen, daß GOtt übt ein recht Gericht. Jetzo iſt er deine Stärke, daß dir gar nichts ſchaden kan. Dort vergilt er alle Werke, ſo ein jeder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine Güte über mich, nimm mich in dich: ſo wird hinfort mein Gemüthe ſtille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: gieb uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

Der 2. Pſalm.

893. Mel. Auf, Triumph, es kömmt die Stunde. (A.621.)

WAs will doch der Heyden Toben, und der Leute loſes Dichten, ſtolze Reden, die nur gehen in den Wind? Wider GOtt den Höchſten droben wollen ſtreiten, fechten, kämpfen, die doch arme Menſchen ſind.

2. Kayſer, König ſich empören in dem Lande, und die Herren mit einander ſind auf einen Rath bedacht, laſſen ſich ſo ſehr bethören, daß ſie GOtt beſtreiten wollen, und den Er zum Chriſt gemacht.

3. Laſſet uns das Joch zerreiſſen, und die Bande und die Seile von uns werfen, die der HErr um uns gemacht! Aber GOtt wird ſie zerſchmeiſſen, der da wohnet in dem Himmel, ſie verſpottet und verlacht.

4. Furcht und Angſt wird ſie bedecken und befallen, wann Er einſten mit denſelben reden wird in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm ſie ſchröcken: Seht, ich habe Zions König eingeſetzt, den ich erkohrn.

5. Ich will aller Welt vortragen und kund machen eine ſolche neue Weiſe, die der HErr ſchon allbereit durch den Geiſt hat laſſen ſagen: Du biſt mein Sohn, mein Getreuer, dich hab ich gezeuget heut!

6. Heiſche von mir! alle Heyden will ich dir zum Erbe geben, und zu eigen auch das Ende aller

Welt,

Welt, mit dem Sceptet ſie zu weiden, der von Eiſen, wie die Töpfen zu zerſchmeiſſen als ein Held.

7. So laßt euch nun unterweiſen und belehren, o ihr Fürſten und ihr Richter auf der Erden allzugleich! hebet an den HErrn zu preiſen, und mit Furchten Ihm zu dienen, und mit Zittern freuet euch.

8. Küßt den Sohn, den HErrn erkennet, daß Er nicht erzörnet werde, und ihr plötzlich auf dem Wege geht zu Grund: dann ſein Zorn nun bald anbrennet; Wol den' allen, welche hoffen auf denſelben alle Stund!

894. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 622.)

WAs wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergieb dich den zu lieben, der heißt Immanuel! vertraue Ihm allein, Er wird Gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Dann GOtt verläſſet keinen, der ſich auf Ihn verläßt, Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth, du wirſt mit Ihm erjagen, was dir iſt nütz und gut: Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menſchenkindern; es geht nach ſeinem Rath.

4. Wann auch gleich aus der Höllen der Satan wolte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und toben wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; dann dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit: ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leid; wills dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was GOtt will, das geſchicht!

6. Drum ich mich Ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts ich mehr ſonſt ſtrebe, als nur was Ihm gefällt: Drauf wart ich und bin ſtill, ſein Wille iſt der beſte, das Glaub ich ſteif und feſte, GOtt mach es, wie Er will.

7. HErr! gieb, daß deine Ehre ich ja mein Lebenlang von Herzens-Grund vermehre, dir ſage Lob und Dank. O Vatter, Sohn und Geiſt! der du aus lauter Gnaden abwendeſt allen Schaden, ſey immerdar gepreißt!

895. In eigner Melodie. (A. 737.)

WAs wilt du dich, o Seele, doch betrüben, als lebte GOtt der Vatter nicht, der dich in ſeine Hand geſchrieben, dem deine Qual das Herze bricht? Der alles weiß, wird auch an dich gedenken: der alles ſieht

ſteht.

ſteht dir auch bey: der alles kan, wird auch dein Unglück lenken, daß deine Angſt der Freuden Anfang ſey.

2. Was häufſt du dir mit Unruh deine Schmerzen? Gott weiß ſchon, wann Er helffen ſoll: Er plagt, und geht Ihm nicht von Herzen; Er ſtraft, und iſt Erbarmens voll; Er leget auf, und hilft auch ſelber tragen; Er ſchröcket, daß Er tröſten kan: Er heilet die Er ſelbſten wund geſchlagen, und nimmet ſich der Seinen treulich an.

3. Gedenke nur, wer GOttes Kind will bleiben, der müſſe nicht ohn Trübſal ſeyn? wem dort die Roſen ſolln bekleiben, der ſticht ſich ſtets hier Dornen ein. Niemand kan dort die Freuden-Ernde ſchauen, der hier nicht Thränen ausgeſtreut. Was läßt du dir, o Seele! doch ſo grauen für dem, was dich in Ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit Sieges-Kronen prangen, er muß dann hier im Kampfe ſtehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erſt durch die Wüſte gehn. Wer ſich hier läßt von Davids-Tiſche ſpeiſen, wo Brod und Trank nur Thränen ſeyn; den will GOtt auch zur Himmels-Tafel weiſen, wo Manna ſteht und ſüſſer Nectar-Wein.

5. Die Ungeduld ſpinnt Garn zum Sterbe-Kittel, da doch die Hoffnung lebend macht. Gedult iſt mir das beſte Mittel, die mitten in dem Weinen lacht. Dein Creutz muß doch nur eine Ruthe bleiben deſſelben, der dich herzlich liebt: ein Neſſel-Strauch, da Lilien bekleiben, ein Liebes-Schlag, den dir der Vatter giebt.

6. Drum harr auf GOtt, ſo wirſt du Rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünkt. Er hilft, wann Hülfe will verſchwinden, und ob der ſchwache Glaube ſinkt, ſo will Er doch den Rohr-Staub nicht zubrechen, da er faſt gar zerſtoſſen ſcheint; wie bald, ſo wird Er freundlich zu dir ſprechen: Sey nur getroſt! es iſt ja gut gemeynt.

7. Du muſt von dem in Ewigkeit nicht wanken, der, wann Er ſtraft, ein Vatter bleibt: ich werde Ihm doch endlich danken, daß Er das Unglück von mir treibt. Wann ich auf Ihn die Glaubens-Augen richte: und ſeh in meiner Noth Ihn an, ſo hilft Er mir mit ſeinem Angeſichte, daß ich den Troſt faſt nicht erzehlen kan.

8. Drum, Seele, laß der Schwermuth nicht den Zügel, wann die Vernunft will Meiſter ſeyn; Schwing nur zu dem die Glaubens-Flügel, der dich in Trübſal kan erfreun. Der ſich mit dir in Ewigkeit verbunden, der liebt auch, wann er dich betrübt: Drum ſey getreu, der Kranz iſt ſchon gewunden, den Er dir dort in jenem Leben giebt.

896. Mel. Die Tugend wird durchs Creutz. (A. 623.)

WAs zagſt du, Herz, von Angſt beſtürzet? Ermuntre dich, laß Trauren ſeyn, des Höchſten Hand iſt unverkürzet, Er weiß und ſiehet deine Pein; auch ſteht ſein Ohr noch allzeit offen, ſtellt Er ſich gleich, als hört Er nicht, ſo laß nicht ab, auf Ihn zu hoffen: es iſt gewiß, was Er verſpricht!

2. Was bringet dir ein kläglich Schreyen, und der ſo überhäuffte Schmerz? Du wirſt ja nur das Leid verneuen, bezwinge doch dein traurigs Herz: dein Unglück wird nicht eh geendet, des HErren Will iſt dann geſchehn! Er hat ſchon vielen Hülf geſendet, deß ſolt du auch noch Freude ſehn!

3. Und ob Er kurz die Hülf verſchiebet, bringt Er dich nur zur Sünden-Reu: je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebet, drum bleibe bis in Tod getreu. Das Ende wird den Anfang zieren! bleibſt du getreu, ſo folgt der Lohn, daß GOtt dich wird in Himmel führen, da trägſt du erſt den Preiß davon.

897. Mel. Zion klagt mit Angſt und. (A. 623.)

WAs zuſammen GOTT gefüget, will ſich dann das ſcheiden ganz? Wird dann ſo der Feind beſieget? Trägt man ſo davon den Kranz? Oder ſpielt man nicht vielmehr, GOttes Namen zur Unehr, ſelbſt den Feinden in die Hände alle Vortheil? O Elende!

2. Wird dem Satan nicht gegeben an die Hand Gelegenheit, das Vertrauen aufzuheben, und die Geiſtes-Einigkeit? Leidt das Band der Lieb nicht Noth? Ach wo bleibt das höchſt Gebot? Haben wir nicht einen Vatter? Was thut dann bey uns der Hader?

3. Streit und Trennung aller Orten muß ſich finden, weilen ſeynd zwey aus einem Willen worden, und man giebt Gehör dem Feind. Ach wie mancher leidt Anſtoß! dann das Aergerniß iſt groß, das ſich findet unter Brüdern, ja auch eines Leibes Gliedern.

4. Man ſolt für einander beten, ja diß thun mit gröſtem Trieb: ſo wird nur ſtets übertreten, an ſtatt deß, der Bund der Lieb! O wo iſt die Bruder-Treu? Ach daß doch nur zwey und drey recht im Beten Eines würden, und ihr Herz in GOtt einführten!

5. Wie, daß man ſich um einander doch ſo gar bekümmert nicht? ja noch immer unbekanter werden will: O groß Gericht! als ob an der Lieb nichts läg: da doch diß der köſtlich Weg, der uns ſo iſt angeprieſen: Ach daß wir uns weiſen lieſſen!

6. Alles, was genant mag werden, kommet ja der Lieb nicht gleich: Alſo könt man auf der Erden leben wie in Gottes Reich: dann das iſt der Ewigkeit Leben,

daß

daß man liebt allzeit: drum bleibt ſie auch ohne Ende, wann ſonſt alles nimmt ein Ende.

7. Wann der Tod an allen Dingen, die ſonſt ſind, ein Ende macht, kan er doch die nicht bezwingen: ey! daß man nicht höher acht, was doch mit GOtt gleich erhöht in der Ewigkeit beſteht, und erſt groß wird nach dem Tode werden und ein ewge Mode!

8. Ach laßt uns doch dem nachſtreben, dem den Vorzug Paulus giebt, und uns gänzlich dem ergeben, was kein Noth noch Tod betrübt, was Johannes gar nennt GOtt: diß ſey unſer täglich Brod, nichts als Lieb in uns zu eſſen, alles Streits und Neids vergeſſen.

9. Alſo werden wir warhaftig nach der höchſten Eigenſchaft Göttlicher Natur theilhaftig durch die heilge Liebes-Kraft: ſo wird das Geſetz erfüllt, und der Zorn in uns geſtillt: ſo wird ſeyn an ſtatt der Spaltung lieblichſte Zuſammenhaltung.

10. O wie würd das Herz GOtt hüpfen, wann wir uns durch ſeinen Geiſt lieſſen recht zuſammen knüpfen, und nur darauf allermeiſt legten uns recht heiliglich, uns zu lieben inniglich! In uns würden wir aufwecken jene Welt, und hier ſchon ſchmecken.

11. Solt der heilge Geiſt dann können ſich wol halten, daß Er nicht als ein Freuden-Feur ſolt brennen, und vom Thron des Lamms mit Licht ſchnell herab geſchoſſen komm als ein aufgehaltner Strom, und mit Fluten überſchwemme alles, ohn daß Ihn was hemme?

12. Ach ja, thu dich wieder freundlich zu uns, ſtarker Held im Streit! was ſich in uns anläßt feindlich, hilf uns überwinden weit! trit den Satan mit Gewalt unter unſre Füſſe bald! ſchenk uns neue Lebens-Kräften, ſtets zu ſeyn in Liebs-Geſchäften!

898. Mel. HErr, aller Weisheit Quell. (A. 624.)

*Weg Luſt, du Unluſt-volle Seuch, du Peſt der Seelen von mir weich! Du GOttes-Liebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn!

2.* Treib aus was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben ſey bereit.

3.* Laß mich bedenken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tod ſelbſt trieb, daß, Ihm zu lieb, mein Fleiſch ich haß, nichts, was Er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſolt unreine Luſt mir nicht auch bleiben unbewußt, indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt?

5. Ein Augenblick, der hier ergetzt, geſchwind in ewig Trauren ſetzt: drum heilige mir Herz und Sinn, o JEſu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff

6.* Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verſcherz, erneure meinen Geiſt und gieb, daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Luſt, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts unreines, eitel rein, gerecht und heiliges wird ſeyn.

899. Mel. Zion klagt mit Angſt und. (A. 624)

WEg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderſt reden hörſt: Biſt du bös und ungerecht; ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet; ſinke nicht; GOTT iſt verſühnet.

2. Du biſt wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtifft; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht noth; ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOTT hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert Ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So warhaftig als Ich lebe, will ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich erhebe zu mir aus dem Sünden-Koth! GOttes Freud iſt, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: ſolſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von Ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch, die Ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der in ſeiner Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wieder den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos; wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen,

ſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die Er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deiner Süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

900. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den. (A. 626.)

WEg mit allem, was da ſcheinet irdiſch klug in dieſer Welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher iſt ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichts, ja mir gebühret diß zu nennen lauter Koth: Es ſind andre Wiſſenſchaften, die mit JEſu mich verhafften.

3. Fragſt du, wo diß in beſtehet, das mein Herz ſo ſehr begehrt? Wann ein Menſch in Furchten gehet, und den groſſen Schöpfer ehrt, das iſt Weisheit, das ſind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böſes meiden, Gutes ſuchen; jagen nach Gottſeligkeit: alle Luſt der Welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der Zeit: Das heißt recht Verſtand zu haben, welcher Leib und Seel kan laben.

5. Wilt du dieſes jetzt nicht glauben, o du falſch-berühmte Kunſt! warlich du wirſt doch verſtauben! und wo bleibt dann Menſchen-Gunſt? Ach wie bald wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet!

901. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

WEil dieſes Jahr [dieſe Woch] nun geht zu Ende, ſo danken wir, HErr, billig dir, daß du in unſerem Elende uns gnädig beyſtehſt für und für, und hilfeſt uns von Zeit zu Zeit ſtets näher zu der Ewigkeit.

2. Du haſt uns gar viel Guts erwieſen in dieſem [dieſer] abgewichnen Jahr [Woch] dafür ſeyſt du ohn End geprieſen daß du uns trägeſt immerdar [arme trägeſt noch]

mit ſo gar groſſer Gůt und Treu, die über uns wird tåglich neu.

3. Du wolleſt gnådig uns vergeben, was wir zuwider dir gethan in dieſem Jahr [dieſer Woch] mit unſerm Leben: Ach ſieh nicht unſre Sůnden an! Ach tilge ſie mit deinem Blut, das alles machet rein und gut!

4. Wir wollen uns, durch deine Gnade, inskůnftig beſſer ſehen fůr, und auf dem ſchmalen Lebens-Pfade ſorgfåltiger nachwandeln dir, damit wir doch, nach deinem Wort, auch kommen durch die enge Pfort.

5. Der du den Willen uns gegeben, ſchenk uns hierzu doch auch die Kraft, daß wir dir alſo mögen leben nach deines Geiſtes Eigenſchafft: und ſteh uns dann mit deiner Treu auch in dem [der] kůnftgen Jahre [Woche] bey!

6. Du weißt, mit welcherley Gefahren wir noch allhier umgeben ſeyn: ſo wolleſt du uns dann bewahren, als deine arme Kinderlein, vor aller Feinden Liſt und Macht, ſo uns nachſtellen Tag und Nacht.

7. Schickſt du uns aber was zu leiden, ſo ſchenk uns auch Geduld darzu, und ſolt es noch ſo tief einſchneiden, ſo gieb uns nur darunter Ruh, daß wir dir gånzlich halten ſtill, und uns zum Segen werd dein Will!

8. So wollen wir in allen Proben ſo wol, als in der Sieges-Stund, dich unſern GOtt und Vatter loben, mit Geiſt und Seele, Herz und Mund: Und alſo dringen durch die Zeit zu dir in deine Ewigkeit.

902. In voriger Melodey.
(N. 93.)

WEil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſelig Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kråften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klůglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wol-ſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JESUS, der ſein Leben fůr meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen-Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß, allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: dann ich will haben dann und nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum; das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm; gieb du nur ſelber Achtung drauf; HERR JESU! meinen Geiſt nimm auf.

7.* Bereite mich von auſſ- und innen, wie du mich ſelber haben wilt. Den Glauben mehr, ſtärk meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vatters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOTTES-Kinde, gar nicht bang. Die GOTTES-Lieb, das JESUS-Blut machts, ſchon mit meinem Ende gut.

Der. 23. Pſalm.

903. Mel. Ich hab Ihn dennoch lieb. (A. 627.)

WEil ſelbſt der HErr mein Hirt, wie ſolt ich Mangel leiden? Er kan, Er will und wird mich auf das beſte weiden: Drum will ich Ihm mich auch vertrauen ganz allein, als ſein gehorſames und treues Schäfelein.

2. Er läſſet meine Seel ſich lagern auf die Auen, da Gras und Kräuter ſind voll Kraft und Saft zu ſchauen, die durch ſein Lebens-Wort Er hat hervor gebracht, und mir zur Nahrung und zur lieben Koſt gemacht.

3. Er leitet ganz gelind mich an die Waſſer-Flüſſe, die ſanft und ſtille gehn, die lieblich ſind und ſüſſe; weil alle Kraft aus Ihm und ſeinem Liebes-Geiſt in ſolche ſtrömet ein, und mir zu Herzen fleußt.

4. So bringt Er meine Seel zu ihrem Urſprung wieder, ſo, ſo erquickt Er ſie, wann ſie geſchlagen nieder, daß ſeiner Leitung ſie und ſeiner Führung dann, ganz munter und getroſt, im Glauben folgen kan.

5. Da Er mich ſonderlich auf den geraden Wegen führt der Gerechtigkeit, die voller Heil und Segen, ſo Er um ſeines Amts und Namens Willen thut, weil die Gerechtigkeit Er worden mir zu gut.

6. Und wann, nach deinem Rath, ich dann auch ſolte gehen durchs finſtre Todes-Thal, und mich umgeben ſehen mit aller Höllen-Macht, ſo förcht den Böſen ich doch nicht, noch alles, was ſich ſetzet wider mich.

7. Dann du, HErr, biſt mit mir, auf den ich mich verlaſſe, und den ich ſo viel mehr dann in dem Glauben faſſe: Dein Stecken und dein Stab, damit du mir gehſt für, die tröſten mich, daß ich ganz muthig folge dir.

8. Ja du wirſt einen Tiſch auch dann vor mich bereiten im Angeſicht der Feind, die meine Seel beſtreiten, daß ich in aller Ruh aus deiner Füll mich lab, und daß ſie ſehen, was ich in und an dir hab.

9. Mein Haupt wirſt du mit Oel beſchütten deiner Freuden, erfüllen meinen Kelch mit deinen Süßigkeiten, ja Geiſt und Seel und Leib durchaus bis oben an, daß ich zu deinem Preiß ganz fröhlich jauchzen kan.

10. Ja, ja gewißlich wird daß rechte wahre Gute und die Barmherzigkeit, in JEſu Geiſt und Blute, mir laufen fort und fort in meinem Leben nach, gleichwie ein ſtarker Strom und Quellen-voller Bach.

11. Und alſo werd ich auch zum Hauſe wiederkommen des HErrn, der meiner ſich ſo treulich angenommen, und bleiben auch darinn in alle Ewigkeit bey Ihm, der ewig ſey von mir gebenedeyt!

12. Ja Preiß, Lob, Ehr und Dank ſey dir, mein Hirt! geſungen, daß mirs in deiner Hut bis hieher iſt gelungen! O führ mich völlig dann in meinen Urſprung ein, ſo will ich dir darinn unendlich dankbar ſeyn.

904. Mel. O GOtt du frommer GOtt. (A. 628.)

WElch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wolbedächtlich machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, ſchafft eurer Seelen Heil! wann kaum der Fromme bleibt, wie dann der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen: vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen: Ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie Ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz nicht halb getheilet geben: vom Adel und Gewalt hab Ich nicht viel erwehlt, viel HErr HErr-ſager ſind der Höllen zugezehlt!

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nichts

die-

dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein Biß verbott'ner Frucht kont uns ſo heftig ſchaden, daß Chriſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden: ein Bruch an ſeinem Bund ſpricht dir den Meineid zu: vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſre Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen; acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen: Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft: Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen: Der Zehnde danket nur, daß er vom Auſſatz rein: Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen: was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind: indem kein Haus wird ſeyn, da nicht verdamte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit dir Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Leichtſinn weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden! hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden: Laß uns mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn?

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfältge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn!

905. Mel. Pſ. 89. Lobw.

Welchs iſt die erſte Pflicht, das höheſte Gebot? Daß man ſich ſelbſt vernein, und hang allein an GOtt. Dem Grunde der Natur findt man es eingepräget, im Gſetz verſteckt, doch

durch die Gnade klar geleget :,:

2. Das macht, daß allezeit das höchſte Gut allein unendlich beſſer bleibt, als alles Mein und Dein, und werth, daß gegen Ihm man alles andre haſſe, und beydes Welt und ſich ganz williglich verlaſſe :,:

3. Der Engel und der Menſch, ſo bald ſie diß Geſetz gebrochen, fielen ſie ins ſchnöde Sünden-Netz, alſo, daß alle zwey in einer Schuld verbunden, die wol verdiente Straf in ihnen ſelbſt gefunden :,:

4. Gleichwie ihr Eigen-Lieb ihr Fall und Sünde war, ſo iſt ſie von der Zeit ihr Büttel immerdar, und werden beyd' alſo von GOTT durch ſie getrennet, von dieſer Höllen-Glut ohn Unterlaß gebrennet :,:

5. Weil folgend ſolcher Sünd und groſſen Miſſethat ein jede Seele ſich gleichfals verſchuldet hat, und durch ihr Thun und Werk ſolchs zu erkennen giebet, daß ſie allein ſich ſelbſt in allem ſucht und liebet :,:

6. So iſt dann JESUS Chriſt gekommen in die Welt, zu hemmen dieſen Lauf, der Gott ſo ſehr misfällt, und hat durch ſeine Lehr, durch Leiden und durchs Leben von Selbſtverleugnung uns ein ſcharf Gebot gegeben :,:

7. Und wie Er von dem Thun gewöhnlich fähet an, ſo hat Ers auch allhier in dieſem Stück gethan; ſo bald Er unſer Fleiſch begunt an ſich zu tragen, war ſeine Sorg allein, demſelben zu entſagen :,:

8. Weil Er in GOtt beſtund, ſo hegt Er gänziglich, demſelben Stande nach, kein menſchlich Selbſt in ſich, und um zu zeigen uns, was wir in uns thun ſollen, ſo hat Er jederzeit ſich ſelbſt verleugnen wollen :,:

9. Darum, wiewol Er war der Herrſcher überall, ſo kam Er doch zur Welt in einem armen Stall: und wolt an ſtatt des Betts und einer ſanften Wiegen, auf einem harten Stroh und in der Krippen liegen.

10. Die ganze Lebens-Zeit bracht Er ihm Leiden zu, in Armuth, Flucht, Gefahr, in Arbeit ohne Ruh, durch Misgunſt unterdruckt, durch Läſterung beflecket. Im Leben und im Tod, mit Hohn und Spott bedecket.

11. Er hielt in allem ſtill, Er nahm ſein Creutz auf ſich, er ließ daran ſein Fleiſch anheften williglich; und gab im alſo GOtt den bittern Kelch zu trinken, deß letzter Tropfen macht, daß er ſein Haupt ließ ſinken.

12. Er blieb zu aller Zeit dem Vatter unterthan, in allen Dingen hieng Er deſſen Willen an, und wie Sanct Paulus ſpricht, Er hatt' in dieſen allen allzeit an GOtt allein, nicht an Ihm ſelbſt, Gefallen.

13. Wiewol Er ſuchen kont, was ſeinen Sinn ergetzt, blieb Er doch aller Luſt ganz rein und unverletzt: ja

ja hat das Widerſpiel allzeit vielmehr geliebet, und nicht geflohen das, was ſchmerzlich den betrübet.

14. Als aller Königen, und aller Herren HErr, verdient Er zweifels ohn all Herrlichkeit und Ehr, doch hat Ers nicht gewollt, Er hat ſie ſtets bekrieget, und auch in ſeinem Fleiſch ihr gänzlich obgeſieget.

15. Er ſagte allem ab, und hieng an GOtt allein, und wolte von der Welt gar gern verlaſſen ſeyn. Ja was ein mehrers iſt, Er ließ ſich nicht verdrieſſen, daß ſeines Vatters Blick Ihn letztlich gar verlieſſen.

16. Wen wundert es demnach, daß Er in ſeinem Reich diß hohe Grund-Geſetz geſtiftet, und zugleich gelehret, daß wir auch uns ſelbſt verleugnen müſſen, wofern wir ſeiner Huld auch wollen mit genieſſen.

17. Wer mir nachfolgen will, (ſpricht Er) und lieben mich, der ſag ihm ſelber ab, und nehm mein Joch auf ſich; das iſt der ſchmale Weg, das iſt die enge Gaſſe, die niemand nicht paſſirt, der alles nicht verlaſſe.

18. Dann wer nicht alles das, was in ihm eigen iſt, die fleiſchliche Vernunft, der Eigen-Liebe Liſt, und was ſein lüſtrend Fleiſch, und ſeinen Sinn ergetzet, kurz: wer ſich ſelbſten nicht allſtets zurücke ſetzet,

19. Des Herz iſt voll Betrug, und ober meynt und ſpricht, daß er ein Chriſte ſey, ſo iſt ers dennoch nicht; er iſt ein Widerchriſt, dieweil er nicht will leben, nach dieſem Reichs-Geſetz, das Chriſtus uns gegeben.

20. Gleichwie der etwas läßt, daſſelbe nicht behält, ſo muß ein rechter Chriſt nicht haben Gut und Geld, als eigenthümlich ſein; dann ſoll er ſich verlaſſen, ſo muß er alle Luſt und Eigenliebe haſſen.

21. O JEſu, der du weißt, daß das, was uns entfremdt von unſerm GOtt, zumal aus Eigen-Liebe kömmt; Ach eile! heile uns von dieſem böſen Schwären, daß wir mit Herz und Sinn uns wieder zu dir kehren.

22. Ach faß und laſſe uns, o JEſu! gründlich ſeh'n, daß unſer aller Leib auf dich allein muß geh'n, und daß die thöricht-toll ihr eigen Heil beneiden, die mit dir wollen nicht hier leiden, meiden, ſtreiten.

906. M. Getroſt, mein Herz. (A.630.)

Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: dann droben iſt Lachen und Lieben im Leben; hierunten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn wilt du mich richten: Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke: Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, dann JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält ſtürzt in die Grube; Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes wird ewiglich geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden; Ich liege und ſchlafe voll göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dannoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan bey dir! wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf Ihn traue; du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wann alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen: dein Bogen wird brechen, die Senne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: Da! da! Hallelujah! iſt meine Stimme; du ſucheſt mein Elend, das ſäheſt du gerne: ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dannoch bleiben, auch unter dem Creutze, fein luſtig, fein ſtille: dann GOttes ſein Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergetzt, hier will ich dulden: mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Hallelujah! Hallelujah! wo ſeyd ihr Klugen? der Bräutigam kömmet voll Gnade, und lachet! Ach! ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne! ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! komm, Salems-Zelt! mich zu ergetzen. Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben.

907. In voriger Melodie. (N. 94.)

WElt! wie du wilt: GOTT iſt mein Schild; darfſt du es wagen, ſo wage ichs, mit dir noch eh'r zu ſtreiten: ich weiß, ich gewinne, GOtt ſteht mir zur Seiten.

2. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du ſchreckſt und dräueſt: kanſt du dann ſonſt nichtes? Was acht ich dein Dräuen? Ich kan mich darwider noch kecken Muths freuen.

3. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du wilſt mich ſchrecken. Was ſchrecken? du Thörin! GOtt macht mich beherzet; du haſt ſchon, wies ſcheinet, die Sache verſcherzet.

4. Welt! wie du wilt: GOtt

iſt mein Schild; du ſagſt vom Nehmen. Was wilt du dann nehmen? Ich habe nichts eigen; auch wird mir GOtt Hülfe gnug wieder erzeigen.

5. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du wilſt verachten? Was acht ich Verachten? Mein einziges Dichten iſt, daß ich mich ſelber recht möge vernichten.

6. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du wilſt mein ſpotten. Spott immer! je mehr du mein ſpotteſt auf Erden, je mehr werd ich oben verherrlichet werden.

7. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du wilſt mich jagen. Wohin dann? du muſt mich doch weiter nicht treiben, als dahin, wo GOtt iſt, da iſt ja gut bleiben.

8. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild; du wilſt mich tödten. O! wann du mich tödteſt, ſo komm ich ins Leben: Tödt immerhin, tödte; drauf werd ich nichts geben.

9. Welt! wie du wilt: GOtt iſt mein Schild. Haſt du gewonnen? O weh deines Jammers! was wilt du doch ſtreiten? was wilt du doch trotzen? GOtt ſteht mir zur Seiten.

908. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr. (A. 633.)

WEnn dir das Creutz dein Herz durchbricht, und mancher ſcharfer Dorn dich ſticht, ſprich nicht, du woll'ſt nicht leiden, GOTTES Joch iſt ſüß, diß halt gewiß, und preiß Ihn ſtets mit Freuden.

2. Wirſt du verſchmäht, verſpott, veracht, geneidt, verunglimpft und verlacht, gieb acht, und ſey zufrieden. Bleib auſſer Schuld, und brauch Geduld, ſo blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nam und Ehr, an Fleiſch und Blut, an Muth und allen Sinnen: weich nicht von GOtt, Luſt folgt auf Noth, Er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir ſtets den ſtärkſten Muth, in Lieb und Leid, in Eiß und Glut, in Gut und in Verderben: Halt diß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Druck, Leiden iſt die ſchmale Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, da Chriſtus vorgegangen: dem folgt, dem glaubt, wolt ihr am Haupt als treue Glieder hangen.

6. Das iſt das Schwerdt in Chriſti Hand, als Er den Satan überwand, niemand kan es gnug preiſen: durch Leidſamkeit folgt ſtets bereit, wohin euch der will weiſen.

7. Wann wir geduldig ſteh'n in GOtt, bringt niemand unſre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidſamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marter-Stelle.

8. Nichts iſt ſo arg als eigner Will, der hält uns ab von GOttes Füll, und läßt uns Ihm nicht dienen? Wann dieſer todt, dann ſchmeckt man GOtt, dann kan die Tugend grünen.

9. Das iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrt, als Menſch und GOtt, in Noth getroſt zu leiden; Dann ſtirbt der Sinn, die Luſt fällt hin, und muß ſich von uns ſcheiden.

10. Alsdann ſteht auf ein geiſtlich Mann, der ſich im Geiſt recht üben kan, fortan GOtt zu behagen: und was GOtt giebt, weils dem beliebt, zu leiden ſonder Klagen.

11. So gieng der HErr durch Creutz und Pein als unſer Herzog zur Freud ein. Diß muſt du auch erwehlen: Achtſt du diß nicht, was Er verſpricht, ſo wird dirs ewig fehlen.

909. Mel. Ach! GOTT, vom Himmel ſieh darein.

WEnn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte, wann er zugleich weiſſagen künt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wann einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: Wann er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu, ſo wär es ihm nicht nütze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts Bitters an ihr finde. Wann einer etwas Guts verricht, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht; ſie thut nichts Ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen; ſie ſuch nicht ihren Nutz mit Liſt; ſie rathet den gemeinen; entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum Beſten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen ſie beypflichtet; des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das beſt ohn Argwohn gläubt in allen, ſie hofft noch ſeine Beßrung feſt, wann er in Sünd gefallen; wann man ihr Leid thut unverſchuldt, verträgt ſie alles mit Geduld, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die Wiſſenſchaft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird ſich noch vermehren, wann wir dort in der Seligkeit einander in der höchſten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. *HErr JEſu! du ſtell'ſt ſelbſten dich zum Vorbild wahrer Liebe; verleih, daß, dem

zu Folge, ich die Lieb am Nächſten übe; daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jederman, wie ichs mir wünſch, erweiſe.

910. Mel. Friedigkeit, wie. (N. 94.)

WEnn GOttes Quell in Liebe ſich ergeußt, und find ein Herz, das er damit beſchwemmet, ſo ſieht man, wie ſein Spiegel-reiner Geiſt das alte Rad des eignen Willens hemmet Der Treue Kraft erfaßt den harten Sinn, und führt den Geiſt zu ſeiner Ruhe hin.

2. Der göldne Mund der Weisheit rinnt ſo ſchön; ihr Strom iſt ſüß und cryſtallinen-helle. Sie läßt das Herz in ihrer Liebe geh'n, begleitet uns durch alle ſchwere Fälle, und trägt uns ſanft, und bringt uns aus der Zeit ſelbſt in das Meer der groſſen Ewigkeit.

3. Wer ſich ſo läßt ergreiffen von der Lieb, die uns ſo gern der treue Schöpfer ſchenket, der findet mehr durch ſeines Geiſtes Trieb, als der Vernunft geſpitzte Klugheit denket. Hier herrſchet nur die Kinder-Einfalts-Treu: Hier weiſt ſichs, was GOtt und Geſchöpfe ſey.

4. Ein göttlich Wort macht alle Worte ſtill; das ſammlet die ſo ſehr zerſtreute Sinnen: und wann der Mund noch ſo viel klagen will, ſo kan er oft kein einig's Wort beginnen. Das macht, wann Gott will End und Anfang ſeyn, ſo red Ihm ja kein Menſchen-Wille drein.

5. Wie gut iſts dann, ſelbſt in ſein Nichts zu geh'n, und ſtumm vor GOtt in Demuth ſich nur bücken, nichts auſſer Ihm zu fühlen, hören, ſehn, auf ihn allein die Glaubens-Blicke ſchicken, ſo ſetzt der HErr erſt ſeinen Preiß recht veſt, und man bekennt: Er ſelbſt ſey all's geweßt.

6. Iſt Er nun all's, was iſt dann mehr zu thun, als nichts, und ſtill des Glaubens Ende hoffen: O ſelig, wer ſo kan im Schooſe ruh'n! der hat den Zweck der Herrlichkeit getroffen. Sein Fiat! macht im Augenblick mehr geſeh'n, als von dir kan dein Lebenlang geſcheh'n.

Hiob. XIX. 25-27.

911. Mel. Warum betrübſt du dich, mein Herz. (A. 633.)

WEnn ich nicht würd damit getröſt, daß dieſer lebt, der mich erlöſt, ſo wär's um mich geſcheh'n: So bald ich aber denk an Ihn, ſo fällt mein Trauren häufig hin.

2. Was iſt diß Leben? Iſt es nicht ein alſobald verloſchen Licht, ein Nu, ein Augenblick? Bald kommt der Tod, und ſcharret ein mit mir all Sorg und Trübſal mein.

3. Dahinten bleibet alle Klag: mich aber wird am jüngſten Tag erwecken JEſus Chriſt, der wird aufs neu umkleiden mich mit meiner Haut ganz wunderlich.

4. In meinem Leib ich

werde ſehn mein'n GOTT, der ſelbſt im Leib wird ſtehn, ſo Er genommen an: Denſelben werd ich ſehen mir in Freud und Jauchzen für und für.

5. Kein Fremder, den GOtt nie erkant, wird kommen in diß Freuden-Land, er bleibt geſchloſſen aus: Allein die liebe GOttes-Kind darin ſchon angeſchrieben ſind.

6. O meines HErren Angeſicht! o meine Krone! o mein Licht! wann werd ich ſehen dich? Mir ein Minut iſt wie ein Jahr, bis ich gelang zur Himmels-Schaar.

912. Mel. Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt. (N. 97.)

WEnn kommt doch einſt das rechte neue Jahr, das mich vom Alten frey und neu macht gar? HERR! laß es doch bald, dir zum Preiß, erſcheinen, und mich mit dir vollkommenlich vereinen.

2. Einmal, ſo lang ich noch was in mir hab vom Alten, laß ich nicht zu bitten ab, daß du vollkommen mich davon befreyeſt, und mich durchaus zu deinem Bild erneueſt.

3. Dann, HErr! ich wolte gern, zu deinem Preiß, dir dienen auf die allerbeſte Weiß; weils aber nicht beym Alten mag geſchehen, ſo laß doch diß bald gänzlich untergehen.

4. Laß aber ſo vielmehr mit freyem Lauf das Neue dann in mir recht gehen auf: und mich nach Geiſt, nach Seel und Leib durchdringen, und ganz und gar zu deinem Bildnus bringen.

5. Damit ich in dem ſtetig vor dir grün, und blüh, und dir mit Früchte-bringen dien, die dir in Warheit wolgefallen mögen, und andern auch gereichen noch zum Segen.

6. Diß, diß ſoll meine Freud und Wonne ſeyn, dir vielen Preiß alſo zu bringen ein, und dich mit einem ſolchen neuen Leben in Ewigkeit recht dankbar zu erheben.

7. O ſchaffe du es dann in mir noch heut, und laß dazu mich werden ganz erneut, damit ich in der That alſo erfahre, an und in mir das rechte [was Seligkeit bring ein ſolch Neues] Neue Jahre.

913. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut. (A. 634.)

WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe, ſo geleit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe: mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR! in deine Händ, du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; dann ihr ſind viel wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen: wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ew'ges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben; dann wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, meine Arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, dann JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewigen Leben.

914. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh. (N. 97.)

WEnn tröſt'ſt du mich, mein HErr und GOTT? nach dir mein Seel verlanget! auf dich hofft ſie in aller Noth; du biſts, an dem ſie hanget! das Herze ſtöhnt; das Auge thränt; ich gehe krum gebücket; ach ſiehe doch! es iſt dein Joch, das mich zur Erden drücket.

2. Dein ſanftes Joch drückt das ſo ſehr, o Herrſcher der Heerſchaaren? War rauhes Creutz dann JEſu Lehr? Solt dann auf Todten-Baaren mit Angſt und Schmerz der Chriſten Herz gen Himmel ſeyn getragen? In lauter Ach und Ungemach ſoll man es mit dir wagen?

3. Wie mag doch diß hier mein Verſtand und Menſchen-Sinnen faſſen? Ich bin zu dumm und unbekant auf dieſen deinen Straſſen: die Finſterniß macht Hindernis zur Rechten und zur Linken: wo geh ich hin? Leit meinen Sinn, daß ich nicht möge ſinken.

4. Hier iſt kein Grund: die Tiefe braußt: hilf, HErr! dein Petrus ſchreyet. Der Wind von allen Orten ſaußt; vor mir ſich jeder ſcheuet: ein Wurm bin ich; du ſieheſt mich, du Prüfer aller Herzen! zeuch mich zu dir, weit weg von mir, und lindre meinen Schmerzen.

5. Doch nicht alſo, wie mirs gefällt; dein Will der iſt der beſte! dich, JEſu, dich mein Glaube hält; halt du mich Armen [Arme] veſte! in aller Noth, bis in den Tod, ſey du, mein GOtt, nicht ferne; du wollſt allein mein Lehrer ſeyn, von dem ich Glauben lerne.

6. Ich bin das Nichts; das einig All ſey du in mir und allen! biſt du dann das, ſo geht ohn Fall nach deinem Wolgefallen im Glauben fort zur engen Pfort mein Fuß in veſten Schritten: du führeſt mich, das glaube ich; dann du erhörſt mein Bitten.

7. Geuß in mich aus, du Ueberfluß, die Ströme deiner Liebe;

Liebe; und ſpůle weg durch dieſen Guß der eignen Liebe Triebe, mein ganzes Herz ſey eine Kerz, von deiner Lieb enzůndet! ſo flieh ich durch die Babels-Burg; gewiß mein Herz dich findet.

8. Du biſt mein Aug; durch dich ich ſeh. Mein Hoffnungsvoller Anker! rauſcht gleich daher viel falſches Weh, und ich bin wie ein Kranker; ſo weiß ich doch, du biſt dennoch, der Todte machet leben, du uns verſůhnſt; du Weinſtock grůnſt, und wir ſind deine Reben.

9. Du ſteheſt auf, und macheſt ſtill die Unruh in Gedanken; daß nur allein dein GOttes Will mich fůhrt in deinen Schranken! du heiſſeſt Held, und alle Welt vor dir gebeugt muß ligen! aus deinem Saft flöß mir zu Kraft im Kåmpfen und zum Siegen.

915. Mel. JEſu, deine heil'ge Wunden. (A. 634.)

WEnn Vernunft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen weiden mit dem Troſt, den ſie erdicht; oder kömmt es hoch, ſo kan ſie viel Klagens fangen an über Chriſti Pein und Schmerzen gleichwol gehts ihr nie von Herzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen, zielt auf die Gemeinſchaft hin, ſtets zum Sterben zu gewöhnen den ſo tief-verderbten Sinn; Hier hång ich den Myrrhen-Strauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch: in mein Herz will ich ihn ſchlieſſen, da ſoll ſeine Kraft einflieſſen.

3. Diß Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angeſehn; aber meine gröſte Sorgen ſollen auf diß Wunder gehn, das nur Chriſti Tod in mir durch Erſterben fůr und fůr zu dem Leben ausgebieret, im Gericht den Sieg ausfůhret.

4. Drum ſuch ich den Freund im Grunde meines Herzens, wo er ſich bey nun aufgeſchloßnem Munde mir einflößt ſo ſůßiglich zuſamt ſeiner Sterbens-Kraft, die ein neues Weſen ſchafft, wie die Roſen in dem Lenzen nach dem Tod des Winters glåntzen.

5. Wann ich dann vom Oſter-Lamme mit recht bittern Salſen ſpeiß, das die heiſſe Liebes-Flamme ſelbſt in mir zu braten weiß, frag ich nicht erſt, wer Er ſey, weil ich Jhn ſelbſt eſſe frey, und in Jhme alles finde, was verzehrt Tod, Höll und Sůnde.

6. Diß drůckt mich in Hoffart nieder, in Betrůbniß hålts empor, giebt in Schwachheit Stårke wieder, aus Verzweiflung ziehts hervor, hålt mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Måßigkeit: ja ich find die tiefſte Stille, wann am Creutze hångt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe, die ſich im Verborgnen ſchenkt! öffne die geheime Triebe, wann mein Sinn ans Creutz hindenkt! keine Leidens-Kraft von dir můſſe jemals mangeln mir! Auſſer mir mag all's vergehen, bleibe du nur in mir ſtehen.

916. Mel. Die Seele Chriſti heilge mich. (A. 635.)

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOTT! um Rettung aus der Angſt und Noth;

3. Und heben unſer Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey;

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

917. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten. (N. 98.)

WEr bin ich, daß ich mich darf wagen, o groſſer GOtt! zu deinem Thron, dir meine Bitte vorzutragen? Ach ich bin Aſchen, Staub und Dohn! du aber, HErr der Ewigkeit, biſt unvergänglich ohne Zeit.

2. Blick auf mich armen Sünder nieder, den deine Freundlichkeit bewegt! gieb dieſem Huld und Gnade wieder, der dir ſein Herz zun Füſſen legt: der Schatten lauft der Sonnen nach; ſteh ſtill, und hör des Glaubens Sprach.

3. HErr, gieb mir nicht, was ich verdienet; dann ſonſten wär die Hölle mein, und ich, der ſich ſo hoch erkühnet, müßt in dem tiefen Abgrund ſeyn, gieb mir das, was du ſchenken wilt, Gerechtigkeit, die vor dir gilt!

4. So kan ich dann im Glauben treten getroſt zu der Barmherzigkeit, und nachmals recht erhörlich beten, wann JEſus mir iſt an der Seit; in dem ich ſchon die Gnaden-Gab, und mit ihm gar den Himmel hab.

5. Durch JEſum bitt ich: Vatter, höre dein flehendes und armes Kind: neig her dein Aug, den Rücken kehre zu meiner dir verhaßten Sünd; die ſonſt der Andacht Flügel lähmt, und, eh wir bitten, uns beſchämt.

6. Mein Herz mit JESUS Blut befeuchtet bring ich zum Andacht-Opfer mit: es ſey ein Feld, auf welchem leuchtet mit hellen Stralen deine Güt: und mehr dabey in dieſer Zeit den Wachsthum in der Heiligkeit.

7. Ach ja, mein GOtt! geheiligt werde dein herrlich-hoher Nam

Nam in mir: das andre, was auf dieſer Erde mir Lebens-nöthig, will ich dir, der du ſchon kenneſt, was mir gut, heimſtellen mit gelaßnem Muth.

8. Dein Wort, das mir zum Troſt gegeben, und der Verheiſſung Herrlichkeit, läßt mich in keinem Zweifel ſchweben; ich weiß, wie deine Hand bereit, zu werfen manche reiche Gab, in meines Glaubens Schoos herab.

9. So bet ich dann in JEſu Namen, o Himmels-Vatter! laß mich nicht: verſiegle du das Segens-Amen, Lamm, das die ſieben Siegel bricht! Geiſt GOttes, mein Herz bittet dich, dein Friede ſchütz und ſtärke mich.

918. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (A. 635.)

WEr Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich, und gänzlich von ſich ſchieben der alten Schlangen Stich: ich meyne ſolche Luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieſelb iſt wol bewußt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen ſamt ſeiner Werken Schein, kan Chriſtum nimmer faſſen noch auch ſein Diener ſeyn; dann wer in GOttes Haus mit ganzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Furcht kan werden das edle Waitzen-Korn, es ſey dann in der Erden durchs faulen ſchier verlohrn: ſo will der höchſte GOTT auch keinem nicht erſcheinen, bis er durch kläglichs Weinen wird aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOTT zu Abraham; O Menſch! in dieſem Stande kriech aus dem Sünden-Schlamm! Ach! denke, wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt? Fürwahr! kein rechter Chriſt!

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen, und nach dem Erden-Reich: ſo kans auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen, und dem ſich gleich zu ſchätzen: GOtt will die Ehr allein.

6. Das höchſte Gut im Leben dem Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genant: Diß höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſolt du dich kehren, Ihn herzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: Was du recht meyneſt, iſt dir an GOttes ſtatt; wann du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That. Der, ſo ſich liebt ſo ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben, und raubt Ihm ſeine Ehr.

8. Iſt GOtt, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen, was harren wir dann viel, Leib, Leben, Herz und Muth allein Ihm zuzuwenden? Dann Er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als wel-

che leicht zu finden im faulen Sünden-Miſt; ach nein! diß Ungeheur ſoll alle Welt verfluchen, wir Chriſten wollen ſuchen ein beſſer Liebes-Feur.

10. Das Feur bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen Lauf; das Liebes-Feur in dir ſoll auch vor allen Dingen ſich in den Himmel ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOtt allein gebührt; wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb iſt ganz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchöne Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld ſamt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt: weil dieſe Brünnelein nun ſich aus ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zum ſelben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen Stralen, wann ſie mit vollem Lauf ein ganzes Land bemahlen, viel Blümmlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wieder ſehr die Sonn an allen Enden: ſo muß man alles wenden zu GOttes Preiß und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht, und gleich für Freuden tobte, voll Hoffart, Stolz und Pracht, da ward er toll und wild; das heißt ſich ſelber lieben. Diß iſt, o Menſch! geſchrieben der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! ſtelle deinen Willen nach GOttes Willen an, der deine Bitt erfüllen und dich erhöhen kan; doch zeig es mit der That, kanſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du auch vollbringen, was GOtt befohlen hat.

* 919. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 636.)

WErde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunder-That, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat; deiner Wolthat iſt zu viel, ſie hat weder Maß noch Ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß mich Satan nicht berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan; ſtehe mir, o Vatter! bey, daß dein Glanz ſtets bey mir ſey, und mein

mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden meine Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat; doch! wann Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein: Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Herrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit, bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſternuß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß: laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht; wann ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch geflieſſen und auf dich gerichtet ſeyn; meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft- und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, [all die Meine] Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſeynd in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Waſſers-Noth, Peſtileutz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe doch mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen! Amen, ja, es wird geſchehen.

920. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

WEr etwas wagt auf ſeinen GOtt, dem ſteht Er auch bey in der Noth, läßt ihn niemals verderben. Es gehe gleich hart oder weich, ja ſolts gar gehn ans Sterben,

2. So iſt Er doch mit Hülf gerüſt, ſtärkt und ſteht bey zu jeder Friſt, oft wider all Beſinnen; Ja hats den Schein, gar aus zu ſeyn,

ſeyn, dann wirds die Seel erſt innen,

3. Die etwas wagt auf ihren GOtt, nicht achtende Spott, Noth und Tod, ſetzt gänzlich ihr Vertrauen, auf ihren GOtt: dann in der Noth ſie wird mit Freuden ſchauen,

4. Was ſie auf ihren GOtt gewagt, und wie ſie wird ſo unverzagt, ja ſtets kans beſſer wagen, im Glauben freudig mit Geduld, kan lachen, wann viel klagen.

5. Die nichts auf ihren GOtt gewagt, die müſſen freylich ſeyn verzagt, dieweil ſie Jym nicht trauen, ja werden nun und nimmermehr die holde Liebe ſchauen,

6. Mit denen, die ganz unverzagt es nur auf ihren GOtt gewagt, nicht achtend Creutz und Leiden; wann die verzagte drauſſen ſind, wird ſie von GOtt nichts ſcheiden.

7. Ach JEſu! mach mich unverzagt, es ſey allſtets auf dich gewagt. Mein Wollen und Fürnehmen, wollſt du, HErr! nach dem Willen dein doch richten und bequemen.

8. Gieb einen unverzagten Muth! und ſolt der Kampf ſeyn bis aufs Blut, auf dich will ich es wagen; Du muſt allein mein JEſus ſeyn, ſolt Leib und Seel verzagen.

9. Ich wags einmal auf meinen GOtt, der mir iſt in ſo mancher Noth mit Gnaden beygeſtanden: ſo oft ich Jhm vertrauete, wurd ich niemals zu Schanden.

10. Ach JEſu! JEſu! dir allein, ſoll ſtets mein Herz ergeben ſeyn, ich wills im Glauben wagen, auf deinen Namen und dein Wort. Laß mich doch niemals klagen:

11. Wann Creutz und Elend mich befällt, ja wann auch gar die ganze Welt mich neiden wolt und plagen, bleibt nur mein Thun auf dich gewagt, ſo kan ich es wol tragen. J. F. R.

921. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

WEr GOttes Diener werden will, der nehm ihm Chriſtum zum Beyſpiel, und thu aus demüthigem Geiſt, mit Fleiß, alles, was Er ihn heiſt.

2. Er nehm ihm nur nichts anders für, es iſt ſonſt kein Weg, Pfort noch Thür: die Pfort iſt eng, der Weg iſt ſchmal, es koſt Müh, der den wandern ſoll.

3. Der Glaub, den GOtt aus Gnaden giebt, macht, daß man ſeinen Willen liebt, erforſcht und hält ſeine Gebot, und all's was er verordnet hat.

4. Die Liebe zwingt den Geiſt und treibt, macht, daß er nicht unfruchtbar bleibt; ſondern den alt'n Adam bekriegt, ob allen ſeinen Lüſten ſiegt.

5. GOtt iſt die Lieb ohn alle Maas, wer ihm anhangt ohn Unterlaß, der überwindet alle Noth, beſteht wider Sünd, Höll und Tod.

6. Die Lieb erträgt und duldet

det viel, ja alles, was GOtt haben will, ſie iſt des Glaubens Stärk und Kraft, derhalben ſie viel Nutzen ſchafft.

7. Sie zeucht den Menſchen, daß er ſich dem HErrn ergiebet williglich, und treulich thut nach ſeiner Pflicht alles, was er ihn unterricht.

8. Sie macht auch, daß er mit Geduld viel Unrecht leidet unverſchuldt, und noch viel lieber ſterben wolt, dann abfallen von GOttes Huld.

9. Sie ſtärket ihn mit ihrer Kraft, daß er behält die Ritterſchaft, daraus er ſicher hoffen mag des Lebens-Kron an jenem Tag.

10. Die Welt, ſo GOttes Lieb nicht hat, achtet auch nicht ſeiner Gebot; ſondern treibt ihren Uebermuth, verdient damit der Höllen Glut.

11. O GOtt, gieb uns aus Gnad und Gunſt deine heilige Lieb und Brunſt, und hilf, daß ſie feſt in uns bleib, und ihren beſten Willen treib.

12. Damit wir wandeln in dein'm Licht, und haben mögen Zuverſicht, daß du uns nach dieſem Elend führen wirſt zur Freud ohne End.

922. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh. (A. 638.)

WEr GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und und auf Erden! wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden! Darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen: HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wanns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwieder, dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder: und wann ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar weder Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, dann du kanſt mir wol geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſem und jenem Leben: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen!

923. Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

WEr iſts, der lautre Warheit ſucht? Der komme nur zum HErren. Wer iſt, der Finſterniß verflucht, und iſt von Lügen ferren? Der HErr iſt Warhit, Licht und Steg, der Weg-Weiſer und ſelbſt der Weg; bey ihm ſind keine Lügen.

2. Wer Warheit thut, und kommt zum Licht; das finſtre thut ihn haſſen, daß es kan ſich verbergen nicht, wird offenbar ohn maſen. Die Dunkelheit und Finſterniß thut oft der Warheit viel Verdrieß: doch thut ſie frölich leuchten.

3. Kauft Warheit und Gerechtigkeit, ihr Kinder reiner Liebe! Die Warheit hat ein lich-

tes Kleid und ohnverfälſchte Triebe: In ihr iſt keine Furcht noch Haß; Sie geht getroſt die finſtre Straß, ſie thut ſich gar nicht fürchten.

4. Wer Warheits-voll, geht offenbar im Licht, und als am Tage; Er wird von allen Leuten klar, und ſcheuet keine Sage. Die Warheit wird verdeckt oft zwar, gedrückt, doch nicht ertödtet gar; ſie thut ſich nur ausbreiten.

5. Wer Wahrheit hat, hat auch Klarheit, und tapfern Muth zum Streiten. Dann endlich ſieget die Warheit: Sie thats zu allen Zeiten. Sie wandelt freudig, ohne Schuld: Im Leiden hat ſie ſtets Geduld: doch muß ſie auch ans Creutze.

6. Sie wird entblößt und ſehr gepreßt, und oft gar hart beſchweret: doch wird ſie wiederum getröſt, dieweil ſie GOtt ſo ehret. Sie geht wol manchmal ſehr gebückt; doch wird ſie nie ganz unterdrückt: Das Siegen thut ihr bleiben.

7. Beſtrebet euch der Warheit dann, und nehmt ſie euch zum Schilde, ihr Kinder, die ihr wolt hinan zu JEſu Chriſti Bilde! Sucht ihr und findet die Warheit, ſo kommt ihr auch zu der Klarheit und zum göttlichen Lichte.

8. Wer in der Warheit wandeln thut, der wandelt auch in Liebe; Er ſteht in GOttes treuer Hut, hat lauter Lichtes-Triebe. HErr! laß uns meiden Finſterniß, die uns ſonſt ewig bringt Verdrieß; Laß uns in Warheit bleiben!

924. Mel. Seelen-Br. (A. 639.)

WEr iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe Ruh, unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe Ruh?

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt!

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſſen Drachen haſt du woll'n [konteſt du] zu Schanden machen durch das Löſe-Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen: Ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7.* Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend welze, das ſtets drücket mich; zeuch mich ganz in dich!

8.* Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege,

 ge,

ge, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege; vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9.* Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleibe in den Schranken: ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10.* Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf!

11.* Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gieb!

12.* Wann der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken; habe auf mich acht, Hüter! in der Nacht.

13.* Einen Helden Muth, der da Gut und Blut gern um deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich mich mag ſehn dir zur Rechten ſtehn!

925. Mel. Was giebſt du dann o meine. (A. 640.)

WEr nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchwere Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt der uns Ihm hat auserwehlt, der weiß ja ſehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden, Er weiß wol, wanns uns nützlich ſey; wann Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt; die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine

nur

nur getreu, und trau des Höchſten reichem Segen, ſo wird Er bey dir werden neu: dann welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt Er nicht.

926. Mel. Komm heiliger Geiſt, HErre. (A. 641.)

WEr recht die Pfingſten feyren will, der werd in ſeinem Herzen ſtill; Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit, ſind Zeichen einer ſolchen Zeit, worinn der heilge Geiſt regiert: der iſt es, der zur Andacht führt, Er kan kein Welt-Getümmel leiden: wer jenes liebt, muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein Tempel iſt da aufgericht, da dient man Ihm, nach rechter Pflicht, da giebt er Klugheit und Verſtand, da wird der Sprachen Grund erkant, der Zungen Feuer-Eifer glimmt, Er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenkt das Vermögen auszuſprechen, was der Vernunft, dem Witz der Frechen, und aller Liſt, zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der Frommen Troſt, der Böſen Spott: Die ſich der Sünden-Luſt entziehn, und Buſſe thun, empfahen ihn, auf wem Er ruhet, der wird rein, Er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der geiſtlich-Arme ſoll ſie haben, dann ſein Gebet wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der Othem und der Wind, der Seelen anbläſt und entzündt, der von des HErren Munde webt, und, was erſtorben iſt, belebt: Es iſt ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man im Werke ſpürt, ein Zeugniß, das zum Glauben treibet, und das Geſetz ins Herz einſchreibet, daß jederman es wiſſen kan.

5. Es iſt die Kraft, die alles regt, ein Strahl, der durch die Felſen ſchlägt, ein heller Glanz, der uns erleucht, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der, aufs Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärke bringt, ein Rath, der uns zurechte weiſet, ein Labſal, das mit Gnade ſpeiſet, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Es iſt der Ausfluß aus der Höh, der Weisheit unerſchöpfte See, ein Waſſer, das vom Unrecht wäſcht, ein Quell, der Durſt und Sehnſucht löſcht, ein Brunnen, welcher ewig quillt, und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmels-Thau und milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es iſt ein Oel, deß Lauterkeit zu Königen und Prieſtern weyht, die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbniß heilt, ein Abgrund, drinn die Warheit ſteckt, die ſich dem innern Aug entdeckt, wogegen Kunſt und menſchlich Wiſſen der Thorheit ähnlich werden müſſen: Sie machet frey von Heucheley.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz! ſey unſer Beyſtand und Entſatz, an den ſich das Vertrauen hält, wann uns Verſuchung überfällt, vermehr in uns die Zuverſicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod beſiegen, wann uns die Zeit das Ende dräut.

927. Mel. Entfernet euch, ihr matte Kräften.

WEr ſeinen JEſum ſucht zu haben im Herzen, als zum Eigenthum, der muß ſich mit nichts anders laben, noch ſuchen eine andre Blum, dann nur allein diß Röſelein: den andern geb er gute Nacht, und halte gute Herzens-Wacht.

2. Er muß die Weichlichkeit verbannen, und achten nicht auf Fleiſch und Blut; vielmehr ſich veſt in GOtt ermannen: dann Fleiſch und Blut nur böſes thut, und erbet nicht das Reich und Licht. Drum geb der Wolluſt gute Nacht, und nur nach JEſu Creutz ſtets tracht.

3. Du muſt die Welt mit ihrem Haufen ganz willig und mit Ernſt verſchmäh'n, und laſſen ſie zur Höll hinlaufen, und ja in keinem Ding mitgeh'n. Welt-Förmigkeit von Herzen meid, ſtell dich Nichts gleich, ſag gute Nacht; und nur zur Ewigkeit hintracht.

4. Du muſt die Welt aus dir ausreuten: ſonſt läßt du nie die grobe Welt. Geh an den Kampf zu beyden Seiten! wann eine bricht, die andre fällt. Verlierſt du dich; glaub ſicherlich, du findſt dich dann: drum ſag gut' Nacht, und der Welt Selbheit nicht mehr acht.

5. Und dann muſt du dich ſelbſt verleugnen, den Willen, Herz, Begierd und Sinn, dich nichts anmaſſen mehr, noch eignen: ſonſt findſt du nicht den Seel-Gewinn. Anhänglichkeit der Irdiſchheit, ſamt Eigenheit, ſag gute Nacht, und nur auf wahre Stille acht.

6. Da du nun GOttes Willen weiſſeſt, wie man warhaftig wandeln ſoll; ſo ſieh, daß du dichs auch befleiſſeſt: ſo wirſt du ewig Frieden-voll. Alſo wirſt du in GOttes Ruh, als in die göttlich-ſtille Nacht, einkommen, da man ruht und wacht.

7. So wird dein Freund ſich dir bald zeigen, wann du um ihn vor alles läßſt: wann dir die Creatur thut ſchweigen, und du dein eignes Leben haßſt; da wird ſich dir zu eigen hier dein JEſus ſchenken Tag und Nacht, und decken dich, wanns blitzt und kracht.

8. Stärk dich hiezu aus GOttes Fülle; und das im Namen JEſu Chriſt: ſo wird er ſeinen Liebes-Wille vollbringen ſelbſt zu jeder Friſt. Nur halt dich rein, und nicht gemein! ſo bald du dem Geſchöpf biſt Nacht, ſo bald dich Gott zum Licht-Haus macht.

928. Mel. O der alles hätt verlohren. (A. 642.)

WEr ſich dünken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: Der

Der Verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine Ruth.

3. Wilt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan: Armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarker Krieges-Mann.

4. Falſche-Freyheit iſt die Seuche, die da im Mittag verdirbt: Wer ſein Leben lieb hat, weiche, von ihr, eh er gar erſtirbt.

5. Wann ſich Simſon niederleget in den Schoos der Delila: wann ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der Untergang ihm nah.

6. Simon, wann er ſich vermiſſet, mit dem Herrn in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergiſſet, muß er bald in Thränen ſtehn.

7. Iſt der neue Geiſt gleich willig, iſt das alte Fleiſch doch ſchwach; ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unſer Feind ſteht ſtehts in Waffen, es kommt ihn kein Schlummer an; warum wolten wir dann ſchlafen? O! das wär nicht wol gethan.

9. Wol dem, der mit Furcht und Zittern ſeine Seligkeit ſtets ſchafft: Er iſt ſicher für Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wol dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen Pilgrims-Bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wann der Feind ihn fället an!

11. Wol dem, der da ſeine Lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und deß Licht in ſeinen Händen nie verlieret ſeinen Schein!

12. Wol dem, der bey Zeit verſiehet ſeine Lampe mit dem Oel, wann der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine Seel!

13. * O du Hüter deiner Kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14. * Laß mich niemals ſicher werden; deine Furcht beſchirme mich: Der Verſuchung Laſt-Beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wann ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

929. Mel. Wer Chriſtum recht will lieben. (A. 642.

WEr ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und trit in Creutzes-Orden, in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo Jahr, Tag [diß Jahr] anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr, er iſt ein GOttes-Kind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſcheh'n? Du muſt die Sünde meiden, wann du wilt JEſum ſeh'n:

Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach gieb zu ſolchem Werke uns alle Tag und [in dieſem neuen] Jahr, HERR JEſu, Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; o JEſu! thu es bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und Tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier! Wann ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockte Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen, es kan die Herzens-Buß, ſo gläubig wird geſcheh'n, das Vatter-Herz bewegen, daß man wird vielen Segen in unſern Tagen [dieſem Jahre] ſeh'n.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in jedem Tag und [dieſem neuen] Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie in Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

930. Mel. Schönſter Immanuel, Herzog der. (A. 643.)

Chriſtus.

WEr überwindet, ſoll vom Holz genieſſen, das in dem Paradieſe GOttes grünt: Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wann er mir als dem HErrn des Lebens dient. Ich will in laben mit Himmels-Gaben, und er ſoll haben das, was ewig tröſt.

Die Gläubige Seele.

2. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht: Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwehlte Heer mein Lob erzehlt: Nach tapferm Ringen ſoll er mir ſingen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU, hilf du mir ſelbſt überwinden! mein Glaub iſt oftmals ſchwach, und ſieget nicht: Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, ver-

vertreib die Finſterniß durch helles Licht: Laß mich recht brennen, in Schranken rennen und dich erkennen, o du Sieges-Fürſt!

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: ſein Zeugniß bleib't auch nicht bey mir vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen alſo erhöht deß Lammes Blut.

Seele. 6. O JEſU, hilf du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gift der Sünden; Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor: Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt nun dein Gott?

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heyden Macht und Stärke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weidt, bis ſie, zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O JEſU, hilf du mir ſelbſt überwinden! gieb, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey: Laß ſich nichts heydniſchs mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern Weſen frey: Du muſt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerſtören, was dich noch betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn; wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, das Er iſt mein: Vors Vatters Throne, bey dem Ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geſchenkt.

Seele. 10. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt: Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erſcheine, das da ewig gilt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und ſpat: Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwehlet hat: Mein Namens-Zeichen ſoll er erreichen und nimmer weichen, noch von mir weg gehn.

Seele. 12. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſinket doch mein Herz und Muth; du kanſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut: Du kanſt den Schwachen gnug Kräfte machen, daß ſie ſtets wachen und recht ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stul, gleichwie Ich überwand; Ich muſt auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz Ich zu des Vatters rechten Hand, Hier ſoll ſich laben an

Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! der Feinden Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind: Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſamt meinen Sünden, ſeynd mir zu ſtark, o HErr! erhör dein Kind! ſo ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wann ich erhoben nun den Sieg erlangt.

Der 91. Pſalm.

931. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon. (A. 644.)

WEr unterm Schirm des Höchſten ſitzt, der iſt ſehr wol bedecket; wann alles donnert, kracht und blitzt, bleibt ſein Herz ungeſchröcket. Er ſpricht zum HErrn: Du biſt mein Licht, mein Hoffnung, meine Zuverſicht, mein Thurn und ſtarke Veſte! Du retteſt mich vons Jägers Strick, und treibſt des Todes Netz zurück, und ſchützeſt mich aufs beſte!

2. Friſch auf, mein Herz! GOtt ſtärket dich mit Kraft auf allen Seiten: Schau her, wie ſeine Flügel ſich ganz über dich ausbreiten! Sein Schirm umfängt und deckt dich gar, ſein Schild fängt auf, was hier und dar von Pfeilen fleugt und tobet. Der Schild iſt GOttes wahres Wort; Der Schirm iſt, was der ſtarke Hort verſprochen und gelobet.

3. Wann dich die ſchwarze Nacht umgiebt, kanſt du fein ſicher ſchlafen: Des Tages bleibſt du unbetrübt von deines Feindes Waffen. Die Peſte, die im Finſtern ſchleicht, und des Mittages umher kreucht, wird von dir abgeführet: Und wann gleich Tauſend fallen hier, und zehen Tauſend hart bey dir, bleibſt du doch unberühret.

4. Hingegen wirſt du Luſt und Freud an deinen Feinden ſehen, wann ihnen alles Herzeleid vom Höchſten wird geſchehen: Wer GOtt verläſſt, wird wiederum verlaſſen, und mit groſſem Grimm zu ſeiner Zeit geſchlagen. Du aber, der du bleibſt bey GOtt, findſt Gnad und darfſt in keiner Noth an Hülf und Troſt verzagen.

5. Kein Uebels wird zu deiner Hütt eingehn und dir begegnen: GOtt wird all deine Tritt und Schritt auf deinen Wegen ſegnen. Dann Er hat ſeiner Engel-Schaar befohlen, daß ſie für Gefahr dich ganz genau bewahren, daß dein Fuß möge ſicher ſeyn, und nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden Löwen ſtehn, und treten auf die Drachen, du wirſt ihr Gift und ſcharfe Zähn in deinem Sinn verlachen. Das machts, daß GOTT will bey dir ſeyn, der ſpricht: Mein Knecht begehret mein, ſo will Ich ihm beyſpringen! Er kennet meines Namens Zier, drum will Ich ihm auch nach Begier mein Hülf und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, ſo will Ich

ihn ganz gnädiglich erhören; wann ſein Feind auf ihn aus will zieh'n, ſo will Ich ſteh'n und wehren: Ich will ihn reiſſen aus dem Tod, und nach erlidtner Angſt und Noth, mit groſſer Ehr ergetzen: Ich will ihn machen Lebens-ſat, und wann er gnug gelebet hat, ins ew'ge Heil verſetzen.

932. Mel. O ſtarker Zebaoth. (A. 739.)

Die ſiegende Seele.

WEr wälzet mir den Stein von meines Grabes Thür? Wer ruffet meinen Geiſt aus tiefer Gruft herfür? Wer bricht die Band entzwey? Wer nimmt dem Tod die Macht? Wo iſt der Hüter Schaar, die mich bisher bewacht?

JEſus. [1.] Geſieget! geſieget! der Krieg iſt vorbey! die Stricke des Todes die reiſſen entzwey! Ich JEſus, dein Heiland, Ich mache dich frey!

Seele. 2. O ſtarker Sieges-Fürſt! biſt du der mich erweckt? O Heiland aller Welt, wie haſt du mich erſchröckt! in dieſer Todten-Gruft, da du dein Angeſicht verbargeſt gantz und gar, wo wareſt du, mein Licht?

JEſus. [2.] O theureſte Seele! Ich ſtarb und war todt, und wurde lebendig dem Tode zum Spott; Ich lebe, du lebeſt, es lebet dein GOtt.

Seele. 3. So iſt die Noth vorbey? Ach Wunder! träumet mir? Wie lieblich iſt zu ſeyn auf dieſem Grünen hier, in dieſem Garten-Feld, in dieſem Paradieß, mein liebſter HErr und GOTT, wie iſt die Ruh ſo ſüß!

JEſus. [3.] Der Tod iſt verſchlungen, das hölliſche Heer beſieget, bezwungen; ſie werden nicht mehr dich plagen, zernagen und ängſten ſo ſehr.

Seele. 4. Wolan! ſo geb ich mich zur Ruhe nach dem Streit, nachdem ich aller Noth und Kummer bin befreyt, durch deinen ſtarken Arm, in deiner GOttes-Kraft, die meiner Seelen Muth und neues Leben ſchafft.

JEſus. [4.] Erhole dich wieder, ermüdeter Geiſt! allhier iſt der Ort, wo man Ruhe geneußt, wann man ſich im Kämpfen ſo tapfer erweiſt.

Seele. 5. Was iſt das vor ein Thon? o Wunder-ſüſſer Klang! auf! Seele, ſteig empor zu ſolchem Lobgeſang! Victoria! Triumph! der ſtarke Feind erliegt! der Held, und wir durch Ihn, wir haben obgeſiegt.

JEſus. [5.] So ſchwinge, o Seele! dich immer empor, mit Jauchzen und Loben zum himmliſchen Chor, es lebet und ſchwebet hier alles im Flor.

933. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

WIe bange macht mir doch dein heiſſes Läutrungs-Feu'r, und dein Verheiſſungs-Wort in meinem Herzen theu'r! doch, ſüſſer JEſu, Brunn der Lieb und Freundlichkeit! haſt du nicht

nicht Luſt daran, daß meine Seel ſo leidt.

2. Aus dir geht kein ſolch Feu'r; die Flammen dieſer Schmerzen entſpringen aus dem Grund, der noch nicht rein im Herzen. Der Unrath der Natur, und der unlautre Stand, ſind die Materie und Holz zu dieſem Brand.

3. Doch will ich eher nicht erlößt ſeyn und entbunden, es habe dann diß Feu'r die Nahrung nicht mehr funden. Es brenn, ſo lang es woll; ich tröſt mich bey der Pein, daß ich doch anders nicht mit GOtt eins könne ſeyn!

4. Laß brennen, wie es will; laß mich die Hitze waſchen, bis daß der Eigen-Sinn verbrennt zu Staub und Aſchen! dann löſchts von ſelbſten aus, gleichwie ein Feu'r ſtirbt, das nach verzehrtem Holz fein in ſich ſelbſt verdirbt.

5. O Eigen-Will! du haſt mich lang genug geſcheiden von GOtt dem höchſten Gut, wie groß ſind meine Freuden ob deinem Untergang! dann ſieh, nach deinem Tod werd ich in GOttes Lieb erlößt aus aller Noth!

6. Ach ſüſſer JESU! ſtärk den Geiſt mit deinem Leiden, ſo lang mein Leiden währt! es nutzt uns allen beyden: mir nutzt es, daß ich werd alſo in dir verklärt, und du wirſt dann erſt recht durch dich in mir verehrt!

Der 42. Pſalm.

934. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 645.)

WIe der Hirſch im groſſen Dürſten ſchreyet, und friſch Waſſer ſucht: Alſo ſucht dich Lebens-Fürſten meine Seel in ihrer Flucht, meine Seele brennt in mir, lächzet, dürſtet, trägt Begier, nach dir, o du ſüſſes Leben! der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meiner Augen Licht? Meine Thränen ſind mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wann mich ſchmähen meine Spötter: Wo iſt nun dein GOTT und Retter?

3. Wann ich dann das innen werde, ſchütt ich mein Herz bey mir aus, wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja, in dein Haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der Schaar die Opfer bringen, mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Unruh, meine Seel? harr auf GOtt, der herzlich liebet, und wol ſiehet, was dich quält. Ey! ich werd Ihm dannoch hier frölich danken, daß Er mir, wann mein Herz ich zu Ihm richte, hilf mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller Schande, meine Seele voller

Leid: Darum denk ich dein im Lande, bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und die Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluten ſauſen mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das wilde tiefe Meer, deine Wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, wann es Tag iſt, ſeine Güt, und wann ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu Ihm mein Gemüth, ſpreche: Du mein Fels und Stein, gegen welchem alles klein, dem ich in dem Schoos geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich geh'n, und weinen über meiner Feinden Wort? Es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wann ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOtt und ſein groſſes Thun, darvon, wann du ſicher lageſt, du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Unruh, meine Seel? Harr auf GOTT, der herzlich liebet, und wol ſiehet, was dich quält. Ey! ich werd Ihm dannoch hier frölich danken für und für, daß Er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heil und Lichte.

Der 42. Pſalm.

935. Mel. Meine Armut macht mich ſchreyen. (A. 646.)

Die klagende und kämpfende Seele.

WIe ein Hirſch, von Durſt gequälet, wann ihm fehlet in der Hitz ein friſche Quell, ſchreyend ſich nach Waſſer ſehnet: alſo ſtöhnet nach dir, o GOtt! meine Seel.

2. Meine Seele ſich verzehret, und begehret von dir, Strom der Süßigkeit, noch allhier getränkt zu werden auf der Erden, in des Durſtes Peinlichkeit.

3. Ach! wann, ſpricht ſie, ſolls geſchehen, daß zu ſehen ich vermag dein Angeſicht? O wann ſoll mit allen Frommen ich doch kommen hin zu deinem klaren Licht?

4. Dann jetzt bin ich ſo ungerne dir noch ferne: jeder Tag hat ſeine Noth; weil der finſtern Kräften Schaaren mich anfahren: wo iſt, ſagen ſie, dein GOtt?

5. Dürft und könte ich doch laufen mit dem Haufen, die mit Preiß und Lobgeſang dich in Salems Hütten ehren, und vermehren deinen Ruhm mit Säiten-Klang.

6. Aber diß muß ich entbehren, und mit Zähren bey mir ſchütten aus mein Herz: ich muß Klage-Lieder ſingen, und mit Ringen täglich häufen meinen Schmerz.

Die gläubige und hoffende Seele.

7. Stille! ſtille! Seele, ſtille! und, o Wille! gieb dich in Gelaſſenheit: hoff auf GOtt, ſo wird dein Klagen ſamt den Plagen ſich verwandeln bald in Freud.

Die klagende und kämpfende Seele.

8. Unterdeſſen währts ſo lange, daß mir bange, daß ich finde keine Ruh: ich muß fühlen ſeine Ruthen, ſeine Fluthen ſchlagen ja auf mich nur zu.

Die gläubige und hoffende Seele.

9. Aber GOtt bleibt doch die Liebe, darum übe in dem Glauben die Geduld: ſo wird dich bey Nacht und Tage, ſtatt der Plage, noch erquicken ſeine Huld.

Die klagende und kämpfende Seele.

10. Ich will glauben, hoffen, dulden, meine Schulden haben es gar wol verſchuldt, daß mein Fels, der mein vergiſſet, mir zumiſſet Thränen-Brod, ſtatt ſeiner Huld.

11. Aber wann die Feinde höhnen meine Thränen, diß iſt mir ein bittrer Tod: wann die Spötter in dem Zagen zu mir ſagen: Lieber! wo iſt nun dein GOtt?

Die gläubige und hoffende Seele.

12. Dannoch ſtille, Seele, ſtille! und, o Wille! gieb dich in Gelaſſenheit: du ſollt, ſo du nicht wirſt wanken, Ihm doch danken in der Zeit und Ewigkeit.

936. Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt. (A. 647.)

Wie fleugt dahin der Menſchen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund, von Herzens-Grund! wie ſchweigt hievon der träge Mund.

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes-werther Waſſer-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah! bleibeſt mir das, was du biſt; ich traue dir: laß Berg und Hügel fallen hin; mir iſt Gewinn, wann ich allein bey JEſu bin.

4. Ach lehre mich, o GOttes Sohn! ſo lang ich in der Hütten wohn: Gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß ich, eh ich ſterb, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Menſch! du laufſt dem Schatten zu! bedenk es nu! du kommſt ſonſt nicht zu wahrer Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Narren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewußt: das ſuch ich nur: das bleibet mir: O mein Begier, HErr JEſu! zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wann ich

ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

937. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine ꝛc.

WJe GOtt mich führt, ſo will ich geh'n, ohn alles Eigen-Wählen, geſchicht, was Er mir auserſeh'n, wird mirs an keinem fehlen: Wie Er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem Leiten, ob gleich im Fleiſch der Eigen-Will will öfters widerſtreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen; wie Er es ſchickt, und mit mir fügt, wie Ers will kehr'n und wenden, ſey Ihm hiermit ganz heimgeſtellt, Er mache wie es Ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vatter-Willen: ſcheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was Er in Liebe hat bedacht, eh Er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: ſteht Er mit ſeiner Kraft mir bey, was will mich von Ihm ſcheiden? ich faſſe in Geduld mich feſt, was GOTT mir widerfahren läßt, muß mir zum Beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich geh'n, es geh durch Dorn und Hecken: von vornen läßt ſich GOtt nicht ſeh'n, doch letzt wird Ers aufdecken, wie Er, nach ſeinem Vatters-Rath, mich treu und wol geführet hat: diß ſey mein Glaubens-Anker!

938. Mel. Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb. (N. 99.)

WJe gut iſts doch mit dir, mein JEſu! wandern, ja ſelbſt in dir die Reiſe ſetzen fort! da führſt du mich von einem Grad zum andern; bis daß ich bin vor deinem Throne dort. Zeuch, liebſter JEſu! mich nach dir; ſo lauf, mein Bräutigam! ich dir nach für und für.

2. Ach, weich doch mir nun nimmer von der Seiten! ach geh mir vor mit deinem Angeſicht! wie Iſrael von dir ſich lieſſe leiten, ſo laß mein Aug ſtets ſeyn auf dich gericht! Zeuch, ꝛc.

3. Geh nur voran, ſo will ich dir nachlaufen: ſonſt bin ich träg; drum treib und zieh mich recht, und ſcheide mich von der Egypter Haufen, daß ich allein dir folg im Glauben ſchlecht! Zeuch, ꝛc.

4. Ohn Widerſpruch magſt du mich nur belegen mit deinem Joch, ich will mich weigern nicht; und ſolt mein Fleiſch kein Glied mehr können regen: gnug,

daß ich ſo die Pilgrimſchaft verricht. Zeuch, ꝛc.

5. Drum führe mich, mein Engel! durch die Wüſten: zieh, heb und trag, machs mit mir, wie du wilt! kan ich mich nur zum Vatterlande rüſten, ſo iſt die Sorg geſtillt, mein Wunſch erfüllt. Zeuch, ꝛc.

6. So werd ich in dir ſicher ruhen können. O zieh, mein Lieb! mich gar in dich hinein! laß mich zu dir in ſteter Liebe brennen; ſo kan ich in dir ſtets zu Hauſe ſeyn. Zeuch, liebſter JEſu ꝛc.

939. Mel. Meine Seel erhebt den HErren. (A. 647.)

Wie haſt du ſo gar kein Anſehen, du Fürſten-Tochter? und wie biſt du deinen Gefreunden ſo unbekant worden?

2. Warum muſt du gehen in unreinen Kleidern? und warum biſt du ſo ſchwarz, wie die Hütten Kedar?

3. Was geheſt du in der Wüſten? und muſt auf dem Felde alleine bleiben?

4. Das iſt der Stand meiner Erniedrigung; und ich muß ſolches alles leiden.

5. Es muß das Gewand fein wol beſudelt ſeyn; ſoll es anders Purpur werden, welches die Könige tragen.

6. Ich will es nicht beſſer haben, als der König, mein Bruder; und als es die Mutter meines Bruders gehabt hat.

7. Sie wahr aus königlichem Stamme; und war verlobet einem Zimmermann.

8. Der König zu Zion iſt der Sohn des Allerhöchſten; doch ward Er der Verachteſte unter den Verachteſten.

9. Er kam vom Himmel, aus ſeinem königlichen Saal; wer ſolte Ihn in einer Krippen ſuchen?

10. Er hieng unter den zween Mördern; und war doch der HErr der Herrlichkeit.

11. Man ſahe an Ihm keine Schönheit; und war doch der Schönſte unter den Menſchen Kindern.

12. Warum ſolte ich es dann beſſer wünſchen? Es iſt genug, daß die Braut iſt wie ihr Bräutigam.

13. Unter meiner geringen Geſtalt bewahre ich meinen Schatz; und in der Muſchel verberge ich meine Perle.

14. Alſo verſchlieſſet der HErr die Weisheit der Schrift unter dem Namen der Thorheit; daß ſie von den ſtolzen Säuen nicht vertreten werde.

15. Der HErr verſchlieſet ſeinen Garten, und verſiegelt ſeinen Brunnen; daß die wilde Thiere nicht kommen, und ihn zerwühlen und trübe machen.

16. Ich bin dennoch ſchön in den Augen des Schönſten; und der Bräutigam kennet meinen Adel.

17. Er ſpielet alſo mit ſeiner Liebſten: und läſſet ſie verbor-

gen ſeyn unter den Töchtern Babels.

18. Sie muß auch unbekant ſeyn den Bekanten; damit ſie auf den Bräutigam alleine ſehe.

19. Es kommt doch wol der Stand der Erhöhung; da wird man mich kennen, wer ich bin, und weß ich bin.

20. Da iſt es ein Wunder über alle Wunder; wann die Verachtet ſo hoch erhaben wird.

21. Man ſetzet ſie zu der Rechten des Königes: man krönet ſie mit ihrem Bräutigam, am Tage ihrer Hochzeit.

22. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige; und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, folgen ihr nach.

23. Der Mutter Kinder, die mit ihr gezürnet, dienen ihr; ſie loben ſie, und preiſen ſie ſelig.

24. Sie iſt und bleibet die Eine Daube; die Liebſte und Auserwehlteſte ihrer Mutter und ihres Bräutigams.

25. Aber die Töchter Babels ſind inwendig heßlich; und auswendig werden ſie auch mit Schanden beſtehen.

26. Und die Zärtlinge zu Jeruſalem, die die Schmach Chriſti geſcheuet haben; die ſchämen ſich ſehr, und werden gezüchtiget.

27. O ſelig ſind, die ſich an der armen Geſtalt Chriſti nicht ärgern! und die ſeine Schmach höher achten, als die Schätze Egypti!

28. Sie werden bey ſolchem Stande oft von dem HErrn beſuchet; die Engel kennen auch die Braut ihres HErrn.

29. Es kommen Könige und Töchter der Königen von Ferne: und bringen ihre Gaben den Fremdlingen in den Hirten-Häuſern.

30. Das thut GOTT ſeinen Heiligen; und das Creutz bleibet erhöhet in Ewigkeit.

Ehre ſey GOtt ꝛc.

940. Mel. An Waſſer Flüſſen Bab.

WIe iſt der Tag ſo Freudenreich aller Creature! dann GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2.*Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſU Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher weiß empfangen ward von

 einer

einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein' Kripp ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von der Engliſchen Schaar'n, wie Chriſt gebohren wäre ein König über alle Könge groß; Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey! wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

941. Mel. Ich lebe nun nicht mehr. (A. 649.)

WJe iſt doch nur der Menſch ſo durch und durch verdorben, daß, da ihm iſt die Kraft durch Chriſti Blut erworben, er nie recht nüchtern werden will, noch in ſich ſuchen in der Still GOTT, der inwendig in ihm iſt.

2. Er macht ſich lieber viel, und dabey eitle Mühen, und ſucht GOtt auſſer ſich, den er in ſich ſolt ziehen; Er ehret Ihn auch auſſer ſich, und quält ſich damit jämmerlich, wie ſonſt ein Heyd, der Götzen ehrt.

3. Allein das Lebens-Wort, das ja ſo nah uns allen im Mund und Herzen iſt, will niemand faſt gefallen, daß er es in ſich hören ſolt, noch ſuchen, und GOtt finden wolt, Ihn anzubeten in ſich ſelbſt.

4. Diß iſt der Anti-Chriſt und rechte Menſch der Sünden, der diß Erkänntniß nur aufhält, und will umwinden des Menſchen Herz mit einer Deck, daß er den Funcken bald erſteck, der dahinein geleget iſt.

5. Und diß thut er darum, weil er ſtets will geehret und angebetet ſeyn in uns, wie ers begehret: Dadurch nun druckt er uns ins Herz viel falſche Bilder hinderwärts, daß GOtt nicht lauter wird geehrt.

6. Doch förchte dich nur nicht, du wirſt GOtt dannoch finden, wann du Ihn in dir ſuchſt; laß nur die Furcht verſchwinden! Sonſt deckt ſie GOttes Kleinod bald von neuem zu, und macht dich kalt in deiner heiſſen Liebs-Begier.

7. Dann dieſes ſucht der Feind mit Liſt in dich zu bringen. Hegſt du nun Menſchen-Furcht, ſo wirds ihm bald gelingen, daß du nicht in dir finden wirſt den, der doch iſt dein Lebens-Fürſt, ſo lang du dich aufhalten läßt.

8. Was wilt du lange dich mit Fleiſch und Blut beſprechen, wann dich der Glaube heiſt durch alle Riegel brechen: ob es dir auch fürträglich ſey, wann du bekenneſt GOtt ſo frey, gleichwie du Ihn in dir erkennſt?

9. Weiſt du nicht, daß du GOtt nicht darfſt in Tempeln ſuchen, wie ſonſt die Heyden thun, die Ihm damit nur fluchen? Er wohnt in keinem ſteinern Haus, das Menſchen-Hände rüſten aus:

aus: Du, du ſolt ſelbſt ſein Tempel ſeyn.

10. Drum laß den Liebes-Geiſt dir ſolchen recht auszieren, und dich im innern Grund zum wahren Dienſt anführen; daß GOtt alleine leb in dir, und du Ihm lebeſt für und für: ſo brauchſt du nichts von auſſen mehr.

11. Allein, es muß an dir in all-und jeden Stücken, ſo geiſt-als leiblichen, ein jeglicher erblicken, daß du folgſt deinem GOtt ganz ſchlecht, und ſeyeſt keines Menſchen Knecht, weil du von Ihm allein abhangſt.

12. O JEſu! deſſen Herz mir allzeit ſtehet offen, laß mich in allem feſt aufs Unſichtbare hoffen; auch deine Hülf, mein Heil! allein nur ſuchen, und ſo Zeuge ſeyn, daß du und dein Geiſt in mir wohn.

13. So werd ich deinen und des Vatters neuen Namen einſt tragen an der Stirn mit deinem heilgen Saamen: zum Sieges-Zeichen, daß die Welt, Hur, Thier und Drach, nun ſey gefällt, die in und auſſer uns geherrſcht.

14. Dann werd ich dir im Geiſt und in der Warheit dienen, wann du, mein Leben, ſelbſt in mir wirſt recht ausgrünen; wann du in mir lebſt, wie du biſt, und deinen Vatter, wie Er iſt, durch dich ſtets in mir beteſt an.

15. Dann werden wir erſt deine Söhn und Töchter werden, und auch des Vatters Willen hier auf dieſer Erden vollbringen wie es dort geſchicht. Laß uns nur keine Ruh, mein Licht! bis wir vollendet vor dir ſtehn.

942. Mel. Mir winkt die Welt, ich mag nicht. (A. 650.)

WIe lang ſchlagt ihr mich, ihr Gedanken, die des Gewiſſens Geiſſeln ſeyn? Wie oft muß ich dann vor die Schranken der Richt-Bank, die mir drohet Pein? O Sünde, die nun Reue bringt, wie muß man deine falſche Schaalen nach ſüſſer Koſt ſo herb bezahlen, wann Angſt und Qual das Herz durchdringt.

2. Da iſt der Fall ſtets vor den Augen, die Schuld und Schand umhüllet hat: Entſchuldigung kan hie nicht taugen, ſie iſt ein kurzes Feigen-Blat, das meine Blöſe nicht verſteckt: So iſt vor GOtt, dem höchſten Richter, vor dem nicht rein des Himmels Lichter, des Herzens Grund auch aufgedekt.

3. Die Hölle zeiget ihre Funken, (nachdem die Wolluſt, wie ein Traum, nun vor der Warheit Licht verſunken,) mir, dem verdorrten böſen Baum. Wo ſoll ich hin? O ſchweres Joch! Hätt ich der Morgen-Röthe Flügel, und könt in Bergen mich verriegeln, ſo fände Gottes Hand mich doch.

4. Seht, Sünder! denen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt: wie uns hernach der Wurm erſchröcke, der die Geburt von Luſt empfängt: laßt nicht der Sünde mehr den Sieg!

Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum Freunde! lacht aber nicht, ihr meine Feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöſer! dir zun Füſſen; Richt mich durch Gnade wieder auf! und darf ich deine Wunden küſſen, ſo wird der Sünden Meng und Hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weiß wie Schnee und Wolle werden; Verſtoß nur nicht mich Aſch und Erden, der du der Sünder Heiland biſt.

6. Es iſt noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich beladen bin: Haſt du ſo manches Herz verbunden, ſo nimm auch meine Schmerzen hin! Ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn! Thu, JEſu! mir dann, wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte Daube, in deiner Seiten Höle ein.

7.* Gib mir, daß ich nicht möge wanken, HErr JEſu! den gewiſſen Geiſt: Verjag durch heilige Gedanken hinfort, was dir zuwider heißt! Mein Stab ſey die Fürſichtigkeit auf meiner ganzen Lebens-Reiſe, daß ich zu meiden mich befleiſſe die Grube blinder Sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als Schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu in Sünden-Schlingen könte ziehen! Erinnere mich oft der Treu, des Bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen Zeiten bey deinem Fahnen munter ſtreiten, ſo ſtärke mich, dann ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein Creutz vor, zu erwägen, daß ich mit dir gecreutzigt ſey, wann ſich die Lüſte wollen regen, und mich lockt Sünden-Schmeicheley! ſo wird mich, Gottes-Lamm! dein Glied, nichts mehr von deiner Seite dringen; und ſo will ich dir dankend ſingen vor deinem Stul ein neues Lied.

943. Der 13. Pſalm. Lobw.

Wie lang wilt du, o lieber HErr, an mich gar nicht gedenken mehr, dein Angeſicht vor mir verdecken, und mich in Nöthen laſſen ſtecken, darinnen ich lieg hart und ſchwer?

2. Wie lang ſoll ich im Herzen mein rathſchlagen und bekümmert ſeyn, des Tags in groſſen Sorgen leben? wie lang ſoll ſich mein Feind erheben, ſo über mich zu herrſchen fein?

3. Schau auf mich, lieber HErre GOtt, und mich erhör in aller Noth: Mein Augen klar und lauter mache, auf daß ich munter ſey und wache, damit ich nicht entſchlaf im Tod;

4. Und da mein Feind mich überwünd, mit Frolockung nicht ſagen künt, als ob er mich ſo gar darnieder geſchlagen hätt, daß ich nicht wieder auf meine Füß käm und aufſtünd.

5. Zu dir aber ſteht ganz mein Herz, die Hoffnung macht, daß all mein Schmerz vergeſſen wird; Dich will ich preiſen, daß du mir dein' Hülf thuſt beweiſen: Laß dir mein Noth ſeyn keinen Scherz!

944. Mel. Du Geiſt des HErrn, der. (A. 651.)

Wie ſchön biſt du, mein Leben und mein Licht! wie lieb=lich iſt dein holdes Angeſicht! Wie hoch begierlich iſt die groſſe Freud und Wonne, die man in dir geneuſt, du ungeſchaffne Sonne.

2. Mein Herze ſeufzt und ſeh=net ſich nach dir, den Geiſt ver=langt mit ſchmerzlicher Begier; Wer wird mir endlich doch, daß ich dich ſchaue, geben, und meine Blödigkeit in deinen Glanz er=heben?

3. Wie herrlich iſt dein gött=licher Palaſt, den du in deiner ſchönen Wohnung haſt! wann werd ich dermaleinſt in deinen Tempel gehen, und deiner Ma=jeſtät allda zu Dienſte ſtehen?

4. Wann werd ich dir mit eng=liſchem Geſang für deine Treu erzeigen Lob und Dank? O mei=nes Herzens GOtt! wann werd ich dich dort oben mit deinen Hei=ligen im ew'gen Jubel loben?

5. Ach daß ich doch mich noch nicht ſoll erfreun, und dir da=ſelbſt das Hallelujah ſchreyn! wann werd ich dann vor dich mein arme Seele bringen, und deiner Würdigkeit das ew'ge Heilig ſingen?

6. O wahrer Troſt! wann wird es dann geſchehn, daß ich dich werd ohn alles Mittel ſehn? Wann werd ich, wie du biſt, dich ſchauen und empfinden, und in der ſüſſen Flut zerflieſſen und verſchwinden.

7. Wer iſt dir gleich? wer iſt ſo groß als du? wer ſitzt ſo ſtolz in ew'ger Freud und Ruh? wer weiß den Ueberfluß der Reichthü=mer zu ſchätzen, mit welchen du mich wirſt in Ewigkeit ergetzen?

8. Du biſt allein mein ew'ges Freuden Meer, biſt all mein Gut, und was ich nur begehr; ich werde mich an dir nicht ſatt, nicht gnugſam ſehen, wann dei=ner Herrlichkeit Eröffnung wird geſchehen.

9. Wird auch mein Geiſt in ihm ſeyn zu der Zeit, wann ich, o GOtt! werd eingehn in die Freud? Werd ich auch von mir ſelbſt für groſſer Wolluſt wiſſen, wann deiner Gottheit Strom in mich ſich wird ergieſſen?

10. Ach! es vergeht mir jetzt ſchon Kraft und Sinn, und mein Gemüth iſt aus mir nach dir hin: O wonnigliches Gut! zeuch doch mein ganzes Weſen in deinen Abgrund ein; ſo bin ich wol ge=neſen.

945. Mel. Wolauf zum &c. (A. 652.)

Wie ſchön iſt unſers Königs Braut, wann man ſie nur von Ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir: Wol dem, der dich empfängt, du Himmels=Zier!

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den Glanz entgegen ſchickt: In ſolchem Zierrath fährt die Stadt herab, wann ſie die Zahl voll hat: ſo wird der Himmel ſamt der Erd ver=

verneut, die Creatur von ihrer Laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im Geiſt zuvor; wie GOttes Hütte ſteigt empor: hier wohnt GOtt ſelbſt den Menſchen bey: ſagt, ob diß GOttes Stadt nicht ſey? Der ſein Jeruſalem mit Luſt bewohnt, und ſeinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier iſt kein Weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß Geſchrey und Schmerzen ruhn; was noch zur alten Welt gehört, iſt ganz in Grund zerſtört, verkehrt! Der auf dem Throne ſitzt, verkündigt frey: Seht, Lieben, wie mein Geiſt macht alles neu!

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut: Und ſo beſitzt ſie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum: O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! wer weiß der auserwehlten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne ſcheint da nicht; hie glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes gröſte Herrlichkeit, des Lam̃es Leuchte, ſie erfreut Drum geht der Heyden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Kön'gen Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie iſt von purem Gold gebaut, und was man auf den Gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend Glas, als ſie der güldne Rohrſtab maß: ihr Tempel iſt der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du güldne Stadt, die lauter Thor von Perlen hat! führ deine Mauren hoch hervor, ſie heben deinen Pracht empor! Ich ſchau dich wol; dann dich deckt keine Nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht.

9. Wie funkelt da der Gründen Schein, ein jeder iſt ein Edelſtein! wie blitzt der Engel hoher Glanz, er überſtralt die Thore ganz! Da kömmt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, obſchon die Thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer Sinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach ich mich mit Nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will ſeyn.

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geiſt die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat: Im Blut des Lamms ererb ich alles mit: in dieſem liegt der Sieg, darum ich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die Braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer ſeinen Hochzeit-Tag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wann ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd, ſo iſt Jeruſalem nun mein, dann ſolche Bürger müſſens ſeyn: da fahr ich dann

zu-

zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey für Ehre hab.

14. Dann iſt das Alte völlig hin, das Neu iſt da, nach Geiſtes Sinn! Willkommen, allerliebſtes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph! Victoria! und ewiges Hallelujah!

946. M. O heil'ger Geiſt. rc. (A. 653.)

WIe ſchön leucht't uns der Morgenſtern voll Gnad und Warheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben!

2. Ey! mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna, himliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin! die Flamme deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten Leib ein lebendige Ribbe! Nach dir iſt mir, gratioſa cœli roſa! [angenehme Himmels-Roſe!] krank und glimmend mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu! mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya Eya! himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren! groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du ſchöne Freuden-Krone! bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

947. Mel. Komm, heilger Geiſt, du höchſtes. It. Pſ. 35. (N. 99.)

WIe ſelig, weiß, gelehrt iſt der, den ſelbſt die Warheit lehrt,

lehrt, wann er ſie ſchaut in ihrem eignen Weſen, und nicht auf bloſes Bücher-Leſen, auf Bilder-Werk, auf eiteln Klang der Wörter gründet ſeinen Gang.

2. Dann oft betriegt Vernunft und Wahn, und ſieht die Warheit blinzend an! oft ſtrebet man durch tiefes Ringen nach dunkel-ungewiſſen Dingen, die doch nicht retten im Gericht, und ſetzt zurück das Lebens-Licht.

3. O Thorheit, daß man ungereimt, was nütz und nöthig iſt, verſäumt, und ſtets aus Fürwitz darnach ringet, was nichts als Schad und Unheil bringet! daß man hat Augen und Geſicht, und ſiehet doch ſein Beſtes nicht.

4. Man ſucht durch Liſt und ſpitzen Fund oft emſiglich der Warheit Grund; da doch das Wort, das ewig bleibet, uns nur des Wahns Irrthum vertreibet und hilft durch ſeinen ſanften Lauf der Schwachheit unſers Geiſtes auf.

5. Aus einem Wort iſt alles diß: und alles zeigt auf eins gewiß, als Anfangs Anfang, das uns Blöden giebt Kraft durch Kräfte ſeiner Reden; und ohne diß man nichts vernimmt, was nach des Geiſtes Urtheil ſtimmt.

6. Drum kan derſelbe für und für, dem alles eins iſt, der allhier in allen Dingen eines ſiehet, und alle Ding' in Eines ziehet, in einem Geiſt, in Freud und Pein beſtändig gleich geſinnet ſeyn.

7. O HErr! gieb, daß ich eins mit dir in Chriſti Lieb ſey für und für! Es iſt das viele Hörn und Leſen mir oft mehr Schad, als Nutz, geweſen: dann was ich immer wünſchen kan, das treff ich in und bey dir an.

8. Ach, daß doch aller Menſchen Mund und die Geſchöpf durchs ganze Rund der groſſen Welt erſtummen müſten, und GOtt, das Wort, ſich ließ gelüſten, ſich ſelbſt nach Geiſt und Licht in mir ſtets auszuſprechen für und für.

9. Je mehr der Menſch mit dem vereint, einfältig ſpricht, einfältig meynt; je mehr ihm diß muß Frommen bringen; je tiefer kan ſein Geiſt ſich ſchwingen: bis er in GOtt den Glanz empfäht, der aus dem höchſten Licht entſteht.

10. Ein reiner, neuer, veſter Geiſt, der ſich der Einfalt nur befleißt, der läßt kein eitles Ding ſich ſtören; er wirkt und ruht nur GOtt zu Ehren, ſucht weder Nutz noch Ruhm im Spiel, weil Chriſtus iſt ſein einigs Ziel.

11. Nichts hindert und beſchwert dich mehr, Menſch! als wann du neigſt dein Gehör nach Lehr, dahin das Fleiſch dich treibet, ſo lang es ungetödtet bleibet: hör GOttes Wort in dir recht an! diß zeigt die nächſte Lebens-Bahn.

12. Wirf alles Eitle aus dem Sinn, daß Chriſtus nur ſey dein Gewinn! verlaſſe deinen eignen Willen, den Willen GOttes zu erfüllen! folg blos der Warheit, wel-

welche ſpricht: Ich bin der Welt Gericht und Licht!

948. Mel. Was mein GOtt will, das gſcheh. (A. 740.)

WIes GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr: GOtt wirds zuletzt wol richten; wie Ers will han, ſo muß es gahn! ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufrieden ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will Ihm halten ſtill, GOtt wird doch Gnad beſcheren. Ich zweifle nicht; ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs wol in allen meinen Sachen: was Gott verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt; es hilft nicht Haar ausraufen; man murr' oder beiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſeinen Weg nauß laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: wolt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Dann gewiß fürwahr! all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezehlet. Ich ſchick mich drein, es geſcheh: ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein Sach geſtellt han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol: drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; ſchwarz oder weiß. Solls ſeyn, ſo ſeys! GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: ich laß die Vöglein ſorgen: kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: dank GOtt mit Fleiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: meiner Sach hat er geſetzt ein Ziel, Ihn will ich laſſen gewehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis. Solls ſeyn, ſo ſeys! will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um Geduld will ich Ihn bitten: Er iſt allein, der helfen kan, und wann ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod; kan Er mich wol erretten, gewaltger Weiß. Solls ſeyn, ſo ſeys; ich gewinns, wer nur will wetten.

949. Mel. Wolt ihr den HErren finden. (A. 654.)

WIe ſoll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil! kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt, und machſt mich los: ich ſtund in Spott und Schanden, du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hoch-betübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr! Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, Er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die Ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld, nein! JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, Er kommt den Sündern zu wahrem Troſt und Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HERR wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick: Er kommt, Er kommt ein König, dem warlich! alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der Ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

950. Mel. Nun lob, mein Seel den HErren. (N. 100.)

WJe ſoll ich dich gnug loben? du Vatter der Barmherzigkeit! daß du heraus gehoben mich aus dem Nichts noch vor der Zeit: da ich noch nichts geweſen, haſt du erleſen mich: du Weſen aller Weſen! wer lobet ſatſam dich? Die Engel dich beſingen, doch nicht ausſingen gar, was ſoll mein Dank dir bringen auf deinem Brand-Altar.

2. Wie ſoll ich gnug beloben dich, JEſu! meine Seelen-Freud? daß du haſt aufgehoben den alten

GOtt⸗ und Menſchen⸗Streit. Da ich dein Feind geweſen, haſt du erlöſet mich. Für das, daß ich geneſen, wie ſoll ich loben dich? Ich will dir alles geben, was um und um ich hab, mein Lieben, Loben, Leben: nimm an die ſchlechte Gab!

3. Wie ſoll ich gnug beloben dich, werther Geiſt der Einigkeit daß du mich ſo erhoben zu deinem Tempel in der Zeit: Zünd an in meinem Herzen ein ſtärkers Liebes⸗Feu'r; ſo acht ich keine Schmerzen, noch alles Ungeheu'r. Wann du mich haſt erhitzet, ſo rauchet meine Lieb, die Lobes⸗Flamme blitzet aus wahrem Seelen⸗Trieb.

951. Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen. (A. 741.)

WJe thöricht handelt doch ein Herze, das auſſer JEſu Ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem Schmerze abmattet, und als auf der Flucht dem Rauch und Schatten ſtets nachrennet, bald diß, bald jenes ihm erwehlt, und doch des rechten Zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen Urſprung kennet.

2. Ein Stein kan keine Ruhe haben, ſo lang er in den Lüften ſchwebt; kein Thier kan ſich im Waſſer laben, das, wie kein Fiſch, auf Erden lebt; das Vöglein ſchwingt ſich in die Höhe, das Würmlein kriegt in ſeiner Erd und alle Creatur begehrt, daß ſie in ihren Urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein Hauch und Strahl von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt dem Witz entnommen, daß man dich billich thöricht heißt, weil du auf Erden diß wilt finden, was nur der Himmel geben kan. Ach! glaub, es gehet nimmer an: die Thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das Sterbliche vergnügen die Seele, die unſterblich iſt? Soll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurze Friſt? Wie kan, was irdiſch, dich ergetzen, da du zum Himmel biſt gemacht? du biſt von GOtt ſo hoch geacht, und weißt nicht deinen Werth zu ſchätzen.

5. Ach Schande! du gibſt deinen Adel und deine Herrlichkeit dahin! dein Schöpfer, der dich ohne Tadel formirt nach ſeiner Weisheit Sinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen; ſein ſchönes Reich iſt dir zu ſchlecht: darum geſchicht dir eben recht, wann du dich muſt betrogen ſehen.

6. Wie aber? wann du gar darneben in Laſtern ſucheſt deine Luſt, und mehr als viehiſch in dein'm Leben der Sünd eröfneſt Herz und Bruſt, die GOtt zum Tempel Ihm erkohren; ſo denk, wie groß ſey deine Schuld! wie ſchmähſt du nicht des Schöpfers Huld! Ach! wäreſt du doch nie gebohren.

7. Dring ein in GOtt, verlaß die Sünden, ſag ab der Thorheit dieſer Welt; dann kan dein Herz erſt Ruhe finden, wann

dir der Himmel blos gefällt: die Erd iſt rund, drum muß man gleiten, wann man darauf zu ruh'n vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, findt Fried und Ruh zu allen Zeiten.

8. Da ruht das Kindlein recht mit Frieden gar ſanft in ſeiner Mutter Schoos: der Wanders-Mann wird, nach Ermüden, des Tages Laſt und Hitze los: die Feſſel werden abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt: das Schifflein iſt dem Sturm entrückt, und nun in ſeinen Port gekommen.

9. Das Küchlein kommet zu der Hennen: das Schäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des Hirten Stimm erkennen, und wird der Heerde zugeführt: der Sohn, der ſich bisher verlohren, und in die Ferne weggewandt, wird von dem Vatter nun erkant, und gleichſam wieder neu gebohren.

10. Drum, Seele, lauf mit vollem Sprüngen, ach! gehe ein zu deiner Ruh: und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die Treue zu. Hier ſchmeckeſt du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kan; dort gehet recht die Ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

952. Mel. Nun lob mein Seel den HErren. (A. 656.)

Wie wol haſt du gelabet, o liebſter JESU! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt: o wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Trank! o Liebs-Mahl! das ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HERR! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich verſpüret dein edle Güter allzumal, da haſt du mir gegeben umſonſt ſo mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billich jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod; hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſu! wol, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich in mich gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer

kan

kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du, Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht! ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit!

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich; Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boshaft vom Gemüthe kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir mit deinem Man: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerkniſchet, iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten, weil ich beſorget bin, nach deiner Gunſt zu trachten; nimm doch in Gnaden hin, das Opfer meiner Zungen; dann willig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir: Laß mich hinfüro ſpüren kein andre Lieblichkeit, als die pflegt her zu rühren von dir, in dieſer Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt! dann niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wol mir, ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engel-Trank, nun will ich frölich ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Fahr hin, du Welt-Getümmel! du biſt ein eitler Tand! ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß; dann du, GOtt, wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

953. Mel. Vergiß mein nicht.
(A. 657.)

WJe wol iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller Sünd durch Chriſti Blut und Wunden! was ich geſucht ſo lange mit Begier, das iſt mir nun durch Chriſti Tod gegeben, weil der Unſterbliche ſelbſt worden iſt mein Leben, daß mich hinfort kein Tod berühr: wie wol iſt mir!

2. O groſſe Freud! die mich mit Luſt umhüllet, demnach ſein Will vom Vatter iſt erfüllet, daß, wo Er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem Himmels-Glanz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heil'gen Engel ſtehen, und ſchauen ſeine Herrlichkeit, in groſſer Freud.

3. Ich bin vergnügt, dann dieſer

dieſer Erden Sachen, wie ſchön ſie ſind, die kan ich frey verlachen, nichts irdſches iſt, das mein Gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem Menſchen mehr vertrauen, mein Auge das will nur, das himmliſch iſt, beſchauen, und, was des Vatters Wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein Hirt, Er weidet meine Seele mit Lebens-Brod, mit Freuden-Wein und Oele: auf grüner Au werd ich von Ihm geführt, mich kan kein Glück noch Unfall mehr erſchröcken, dann JEſus Chriſtus iſt bey mir, mein Stab und Stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird; Er iſt mein Hirt!

5. Mir wallt das Herz, wann ich, in Lieb erwarmet, oft ſpür und fühl, wie heiß Er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller Schmerz: Auch Angſt und Seufzen müſſen beyde weichen: O wol! kein Labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, weil voll von ſüſſem Himmels-Scherz mir wallt das Herz.

6. Wo ich auch geh, ſo biſt du mein Begleiter! du machſt vor mir die Finſterniſſen heiter, daß ich in deinem Licht das Licht erſeh: Deß dank ich dir, du reine Lebens-Quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böſer Fall nicht fälle, und daß ohn Schmerzen, Angſt und Weh ich geh und ſteh.

7. O ſüſſe Ruh! es mag in Unruh bleiben, wer ſich mit Sorg läßt von der Welt umtreiben, ich wehle mir kein ſolche Luſt wie du, du tolle Welt, ich hab was beſſers funden; ich bin, o Glück! an JEſu ſanftes Joch gebunden, und lebe dannoch immerzu in ſüſſer Ruh.

8. Mein Speiß und Trank iſt ſtets mit Luſt gemiſchet, und mein Gemüth wird täglich neu erfriſchet mit Himmels-Kraft, damit ich nicht erkrank; ich ſorge nicht, Er weiß wol, was auf Erden mir täglich nöthig iſt, das läßt Er reichlich werden, und ſo genieß ich auch mit Dank mein Speiß und Trank.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, wann mich mein JESUS heget, und meinem Haupt ſein Linke unterleget, dann herzet mich die Rechte gar gewiß; Ich ſpür im Schlaf, wie er mit Liebekoſen mich ſtets erquickt, erfreut mit Lilien und Roſen; weil ich ſo ſtolzer Ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſüß.

10. Wann ich erwach, bin ich ganz unverrücket bey dir, mein HERR! O daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem Dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir ſtehen. Laß, liebſter Bräut'gam! mein Verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wann ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine Werk verkündigen darneben: Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht, und weil

weil du haſt den Tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen: Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht!

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, dann du erlößſt mein Leben vom Verderben, bis du mich gar hinführeſt an den Ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue Himmels-Braut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In Ewigkeit mit allen Auserwehlten, die nun genant ſind deine Neu-Vermählte, mit denen du, was dir vorher bereit, jetzunder wilſt die Herrlichkeit genieſſen, wo die Cryſtallenklare Ström und Waſſer flieſſen beym Holz des Lebens ohne Zeit, in Ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wann ich in jener neuen Stadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehovah! werd loben, preiſen, ſehen, wann ich von allen Banden frey. Es bleibt dabey!

954. Mel. Ach! treue Liebe, ſchau ich fühle. (A. 658.)

Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen! wann ich in deiner Liebe ruh! Ich ſteige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wann mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden! wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wann ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwehle: Du bleibſt mein Freund, wann Freundſchaft weicht; der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan: Trit alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an!

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich: Du nehreſt aus den Wolken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich. Ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen: Genug, wann ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen

 führen,

führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchröcken, wann er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir dann, o Freund der Seelen! ſo wol, wann ich mich lehn auf dich! mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich: Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen! Nichts kan als JEſUS mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

955. Mel. Der Tag iſt hin, mein. (A. 659.)

WIe wol iſt mir, wann ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden ſenke! O JESU! nur bey dir bin ich vergnügt, ſo oft mein Geiſt durch dich die Welt beſiegt.

2. Wie wol iſt mir, wann ich mich nach dir ſehne, und meinen Geiſt zu dir allein gewöhne! wann ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wol iſt mir, wann ich mein Creutz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, herzlich haſſe! Ach! führe mich auf dieſer ſchmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wol iſt mir, ſo oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring mich nur ganz zur Abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wol iſt mir, wann mich die Welt verachtet, und wann mein Herz nach ihrer Gunſt nicht trachtet! Ach! drum ſo ſey, o JEſu! völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wol wird mir auch in dem Tode werden! Dann alſo komm ich von der eiteln Erden, da will ich dann in weiſen Kleidern ſteh'n, und nimmermehr aus deinem Frieden geh'n.

956. Mel. Hier iſt mein Herz, o Seel und Herz. (A. 660.)

WIlt du, o Menſch! hier deinem GOTT recht dienen, damit in dir das Leben mög ausgrünen: ſo thu im Geiſt, was Er dich heißt, und laß ſonſt alles Schein-Werk fahren; dann wird Er ſich dir offenbaren!

2. Was hilft dich wol das beſte Bücher-Leſen, das zwar wol weiſen kan zum wahren Weſen? Iſt es doch nicht in GOttes Licht der wahre Dienſt im Geiſt zu nennen, darinn dein Geiſt ſolt ruhen können.

3. Du trifſts auch nicht, wann du mit langem Beten und Singen kommſt vor deinen GOtt getreten. Es muß kein Schein, nur Weſen, ſeyn: Nutzt auch nicht, ſich gewöhnlich üben in andern Dingen, GOtt zu lieben.

4. Denkſt du nun: Womit ſoll ich GOtt dann dienen? ſo ſpricht die Weisheit, die in dir erſchienen: Im Lieben nur findſt du die Spur, die dich zu meinem Dienſt wird führen, darin wirſt du das Weſen ſpüren!

5. Ja, ſprichſt du, was ſoll ich zu lieben ſuchen? Ich finde Liebe, die ich ſolt verfluchen; die weiß gar fein, bey gutem Schein, ſich auswerts, zu den Creaturen, zu wenden, und damit zu huren.

6. Nicht alſo, du in GOTT verliebte Seele! kehr einwerts, und dem Schöpfer dich vermähle; den hab in dir lieb für und für! Ihn hat die Liebe erſt gezogen zu dir. So wirſt du nicht betrogen!

7. Glaub, daß die beſte Menſchen nur ſich meynen, indem ſie doch dich recht zu lieben ſcheinen. Die fromme Freund ſind oft die Feind, ſo ſuchen deine Kraft zu rauben, ob ſchon noch du, noch ſie, es glauben.

8. Sie ſinds, die dich gar oft ganz dürr ausſaugen, und hernach wol dich zu zertreten taugen, mit ſtolzem Sinn, um immerhin mit deinen Gaben ſich zu brüſten. Drum laſſe dich nicht überliſten!

9. Ach, ziehe einwerts deiner Liebe Kräfte! laß dieſes nur ſeyn einig dein Geſchäfte, daß du den hörſt und in dir ehrſt, der dich durch ſeine ſüſſe Stimme lockt und ruft aus dem Ungeſtümme!

10. Schick dich zur Hochzeit! folg des Geiſtes Triebe, und lege an den Schmuck der reinen Liebe! bewahre ſie ganz heilig hie, daß du dem König magſt gefallen in ſolcher Zierd für andern allen.

11. Du ſolt die Liebes-Kraft ja nicht verſchwenden, die Ich dir gab bey deinem Einwerts-Wenden! Ach! hüte dich ſorgfältiglich für denen thörichten Jungfrauen, die für der Zucht ſich laſſen grauen!

12. Sie borgen andern ab das Liebes-Oele; ja, ſtehlens gar, daß ihnen es nicht fehle. Drum ſieh dich für; es mögte dir und andern hernachmals gebrechen, wann einſt der Bräut'gam wird aufbrechen!

13. Es koſtet Klugheit, allzeit alſo wandeln, daß du in allem deinem Thun und Handeln behalteſt Oel in deiner Seel. O laß die Liebs-Begierde brennen! ſo wird dein Bräut'gam dich bald kennen.

14. Ja, du wirſt dann gar bald getröſtet werden, wann du nur im Verborgnen noch auf Erden das, was du haſt, tief in dich faſt! dann biſt du ſelig erſt zu preiſen, brauchſt nicht viel Red und Unterweiſen.

15. Wer aber nicht inwendig keuſch verharret, uud ſeine Kraft ins Aeußre nur verſcharret, der ſucht zwar ſich elendiglich zu helfen mit dem äuſſern Schwätzen: doch fehlts ihm an den innern Schätzen.

16. O darum forſch nach dem vollkommnen Willen des Vaters in dir! ſo wirſt du erfüllen durch ſeinen Geiſt, wie Er dich heißt, den rechten Gottesdienſt auf Erden. Dann wirſt du völlig ſelig werden.

957. In eigner Melodie.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall will Er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren: Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren durch den heil'gen Geiſt im Glauben: Für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz geſtorben; und vom Todt wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben auch, daß JESUS Chriſt in den Himmel aufgefahren, zu ſeines Vatters Rechten iſt, herrſchet und thut uns bewahren: Daher wird Er wieder kommen, ſein Gerichte anzuſtellen, beydes über Böß und Frommen, wird Er auch das Urtheil fällen, die Feind verſtoſſen, und zu ſich die Seinen nehmen ewiglich.

4. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, GOTT mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heiſt, und mit Gaben zieret ſchone: Die ganz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hie all Sünd vergeben werden: Das Fleiſch [der Leib] ſoll auch wieder leben: Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen!

958. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.
(A. 662.)

WIr Menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten Lohn des Todes uns erworben: das macht, daß man uns Sünder nennt, die ſich aus eigner Schuld getrennt von GOtt dem wahren Leben.

2. Diß iſt der Name, der uns macht vor GOtt zu Spott und Schande, der uns um unſern Schmuck gebracht, gelegt in Strick und Bande; mit Fluch und Finſterniß bedeckt, und uns mit Tod und Hölle ſchreckt; O Jammer-voller Name!

3. Niemand war in der ganzen Welt, der uns durch ſeinen

Namen befreyen kont, dann nur der Held, der als des Weibes Saamen ſich bey uns in der Füll der Zeit aus der verborgnen Ewigkeit im Fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein Name heiſſet JEſus Chriſt, von GOtt ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt, diß groſſe Heil gegönnet; Ach! nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kan, des Freuden-vollen Namens.

5. Diß iſt der Name, der uns bringt vor GOtt aufs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel ſingt, uns Freude kan beſcheren, der uns in Fried und Freyheit ſetzt, mit Gnad und Gaben uns ergetzt, und in den Himmel hebet.

6. Dann JEſus iſts, der unſre Schuld ſamt aller Straf und Plagen (O unerhörte Lieb und Huld!) hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch ſich zur Sünde machen, daß du dich in Ihm gerecht könſt nennen.

7. So heißt Er dann nicht JEſus nur, Er iſt auch was Er heiſſet, indem Er unſere Natur aus allem Jammer reiſſet: die That ſtimmt mit dem Namen ein, wies billig auch bey uns ſollt ſeyn, Er heiſt und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur Ruhe bringet, Er als der Prieſter iſt nun da, dem es ſo wol gelinget, daß Er des HERRN Tempel baut, an welchem man Ihn ſelbſten ſchaut als Grund- und Eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern Heil, iſt auch kein Nam gegeben, daran wir könten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben: nur JEſus iſt derſelbe Mann, der uns das Leben ſchenken kan, gelobet ſey ſein Name!

10. O Name! werde doch in mir durch GOttes Geiſt verkläret! dann was verborgen liegt in dir, kein menſchlich Herz erfähret: Vernunft kan es begreiffen nicht, ohn GOttes Glanz und Gnaden-Licht bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine Kraft und innre Süßigkeiten, und was Er ſonſten gutes ſchafft laß ſich in mir ausbreiten; ſo wird der Sünden-Noth gewehrt, ſo wird die Laſt in Luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig. Amen!

959. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? (A. 663.)

WO flieh ich hin? wo ſoll ich bleiben? wo wird die ſüſſe Stille ſeyn, da ich mich könte ſchlieſſen ein, und mich nicht laſſe mehr umtreiben die Unruh dieſer äuſſern Dinge? Iſt keine Einſamkeit bereit, darinn ich GOTT ein Lob-Lied ſinge, der von Zerſtreuung mich befreyt?

2. Mein Geiſt will in die Wüſten ziehen, und wünſcht ihm Dauben-Flügel an, weil er vor Angſt nicht bleiben kan, da, wo die Menſchen ſich bemühen, von

GOtt noch weiter wegzugehen, und niemals bey ſich ſelbſt zu ſeyn: ich kan den Jammer nicht mehr ſehen, und bleibe ſelbſt dabey nicht rein.

3. Drum fort, o Seel! entzeuch geſchwinde dich der Geſellſchaft dieſer Welt! zerreiß, was dich gefangen hält, damit dein Fuß die Ruhe finde, wo kein Geräuſche dich verſtöret, kein Zuſpruch, Sorgen und Verdruß, den Umgang dir mit GOtt verwehret, der hier oft unterbleiben muß.

4. Ich freu mich ſchon auf eine Kammer, die mich in ſich verſchlieſſen wird, und durch den engen Raum abführt von aller Unruh, Streit und Jammer, die groſſe Städt und Schlöſſer haben: hier ſoll nur meine Ruhſtätt ſeyn, da Sicherheit und Fried mich laben, und kein Unfriede bricht herein.

5. Nun will ich erſt recht ſingen, beten, und in der Andacht kommen weit: weil ich, nicht durch ſo viel zerſtreut, vor GOtt mit ſtillem Geiſt darf treten. Da ſoll kein Feind mich hindern können; ich geh in Canaan ſchon ein; mein Paradies ſoll man es nennen; hier will ich auch begraben ſeyn.

Gegen-Satz.

1. Ach triumphir nicht vor dem Siege, o Seel! wo wilt du fliehen hin, da dein verblendter Eigenſinn vor Feinden frey und ſicher liege? Suchſt du noch Ruh in äuſſern Dingen? Ach glaube mir, du findſt ſie nicht! Wirſt du nicht nach dem innern ringen, ſo iſts mit dem nicht ausgericht.

2. Laß dein Verlangen weislich hangen an jener wahren Einſamkeit, die dich erſt von dir ſelbſt befreyt, wann du biſt aus dir ſelbſt gegangen. Die Selbſt-Lieb muß dich ganz verlaſſen; die Dauben-Flügel müſſen dich in Kraft des Geiſtes ſtark erfaſſen, mit GOtt verbinden veſtiglich.

3. Drum bleib nur im Gehorſam ſtehen: kein Kriegs-Mann weicht von ſeiner Poſt, obs auch ſchon Blut und Leben koſt, wann ihn ſein Herr dahin heißt gehen. Der Glaub weiß nichts vom eignen Willen; er ſieht ſich ſelbſt den Weg nicht aus, dadurch er GOttes Willn erfüllen und aus dem Streit will kommen raus.

4. Du biſt dir ſelbſt die gröſte Plage: du trägſt noch Babel ſtets in dir! Wilt du noch Ruh genieſſen hier, ſo laß dir keine ſüſſe Tage durch ſüſſe Träume hier vorlegen, du machſt dich nur mehr misvergnügt! die Liebe JEſu wird dich hegen, die alles wiſſen überwiegt.

5. Nur freue dich auf jene Kammer des Friedens, da du wohnen wirſt, wann dich nicht mehr nach Ruhe dürſt, und biſt befreyt von allem Jammer, den hier noch Städt und Wüſten haben, und wo du nur wilt fliehen hin. Die Einſamkeit kan dich nicht laben, wann mit dir zieht dein Eigenſinn.

6. Du kanſt auch mitten im Getümmel der Welt den Vatter beten an, der dich ja bald erlöſen kan, wann dir ſchon nützte jener Himmel, und dich Egypten nicht ſolt üben, daß deiner Treiber ſchweres Joch dich lernte recht den Himmel lieben, und dein Verlangen ſtillte noch.

7. Hier iſt kein Canaan zu hoffen! kein Paradies iſt nicht allhier Es hat noch niemand, der mit dir entfliehen will, den Zweck getroffen. Die Hoffnung nehrt ſich mit den Dingen, die ſüß und doch unſichtbar ſind: es muß uns doch zuletzt gelingen; bleib nur in Einfalt GOttes Kind.

Der 124. Pſalm.

960. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein. (A. 664.)

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo Er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinden Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchröcken, der ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihren Rath aufdecken, wann ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOTT ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn; deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten hoch, die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen! Er wird ihren Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lehr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen: Die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn! da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedanken: Ihr Anſchläg ſind dir wol bekant, hilf nur, daß wir nicht wanken: Vernunft wieder den Glauben ficht, aufs künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten,

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden: Das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtän-

beſtändig ſeyn! die Welt laß immer murren.

961. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns. (A. 665.)

WOl dem, der feſt im Glauben ſteht, und in dem Namen JEſu fleht! dann warlich, warlich! es geſchicht, was ihm des HERREN Mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes Kinder ſeyn, die ſonder Trug und Heuchel-Schein zu Ihm aufheben heilige Händ; zu ſolchen Er ſein Antlitz wendt.

3. Wann zu dem Vater ſchreyt ein Kind, ſo hört darauf ſein Ohr geſchwind, wanns ihn anſpricht in Hungers-Noth, verſagt er ihm ja nicht das Brod.

4. Ein Vatter giebet keinen Stein, wann ſeine Kinder hungrig ſeyn nach Brod, noch tragen ſie davon, für Fiſche, Schlang und Scorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum Vatter hat, der wird erhöret in der That; die Sünder aber hört Er nicht, Er kehrt von ihnen ſein Geſicht.

6. Nur der, der von der Sünd abtrit, und ſtellet JEſum in die Mitt, der ſchmecket ſeiner Bitte Frucht, er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus Herzens-Grund im Geiſt, und nicht nur mit dem Mund, in Glaubens-Kraft und Zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich zum Vatter beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat in dir erlange Gnad um Gnad.

962. Mel. Auf! Chriſten-Menſchen, auf! (A. 665.)

WOl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich Sünde, Höll und Tod, und alle Teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wann er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und dar befeinden; kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem Haß: Iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen; ſo hat GOtt gleichwol unverhofft mich wieder draus geriſſen: Da lern ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wann gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſammen, wann ſie mir abſpricht GOTTES Huld und will mich nur verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie; dann GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer! trotz auch des Todes Rachen! trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath: wol dem, der GOTT zum Freunde hat!

963. Mel.

963. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt. (A.666.)

WOl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Jünger Chriſti ſey; Der Chriſtum als ſein Kleid anziehet im Glauben, und durch Ihn wird frey, der Chriſtum ſtets zum Zweck ihm ſetzt, Ihn über Welt und Himmel ſchätzt.

2. Wol dem, der Ihn zum Licht und Wege erwehlet, und Ihm folget nach auf der Verleugnung ſchmalen Stege, und auf ſich nimmet ſeine Schmach: Der ſich befleißt an ſeinem Heil im Glauben ſtets zu haben Theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß Er iſt empfangen, und Fleiſch und Bluts theilhafftig ward: wann wir nicht auch darzu gelangen, daß Er ſich in uns offenbart; * doch ſoll Er in dich kehren ein, ſo muß dein Herz rechtſchaffen ſeyn. * Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchafft wieder bringt, wann, da diß Recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im Glauben ringt, wann nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, und man kein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre, ſein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wann wir dem Stolz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilfts nur mit dem Mund allein, und nicht im Werk ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wann man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, dem wird die Kron dort nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wann wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod verhüllt, wann du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde ſtehn? Was hilft: HErr, HErr und Meiſter! ſchreyen, wann man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg.

11. Wolan! ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein Vorbild war; ſieh, daß dich ſeine Unſchuld

ſchuld kleide; ſo bleibſt du in der Seinen Schaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im Leben Chriſto gleich zu ſeyn.

Der 1. Pſalm.

964. Mel Werde munter, mein Gemüthe. (A. 667.)

WOl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leuten Rath! Wol dem, der nicht unrecht handelt, noch trit auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Wegen weicht: Der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wol dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier als auf ſüſſer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht wie ein Palm-Baum, den man ſieht, bey den Flüſſen an der Seiten, ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wol gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu! Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und, wer böß iſt, muß umkommen.

965. Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig. (A. 667.)

WOl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Leben! ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wol recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tage; laß des Lebens Lauf zerrinnen: wann die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Freude! wann ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunkel, Fried in Streiten, bleiben unſre Frölichkeiten.

4. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schöne! nur der Seelen Glanz beſtehet, da, ſo bald ein Lüftgen wehet, aller Pracht der Welt vergehet.

5. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Stärke! Wunder! Schlacht-Schaaf als die Rieſen ſiegen, wann ſie ſterbend müſſen Opfer-Blut und Geiſt ausgieſſen.

6. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Glücke! unſer GOtt und Heil beſtehet, da der Welt Glück ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Ehre! den die Welt jetzt trit mit Füſſen, wird, wann ſie vergehet, müſſen

dort die Himmels-Glorie küſſen.

8. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Wiſſen! wann die Weiſen Witz verlieren, pflegt uns ohne Diſcuriren Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Dichten! der die Liebe lieb gewonnen, hat in JEſu, ſeiner Sonnen, mehr als alle Welt erronnen.

10. Wol recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Schätze! wann hier Glut und Flut entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Herrſchen! hier als ſchnödes Fegſaal liegen, dorten über alles ſiegen, kan das matte Herz vergnügen.

12. Wol recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Prangen! die allhier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, und dort prangē unermeſſen.

13. Wol recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOTT fürcht, bleibt ewig ſtehen.

966. Mel. Wo iſt mein Schäflein. (A. 668.)

Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? wo iſt mein Seelen-Bräutigam? wo iſt mein Hirt und auch mein Lamm? um den ich mich ſo ſehr betrübe. Sagt an, ihr Wieſen und ihr Matten! ob ich bey euch Ihn finden ſoll? daß ich mich unter ſeinem Schatten kan laben und erquicken wol.

2. Sagt an, ihr Tulpan und Narciſſen! wo iſt das zarte Lilien-Kind? Ihr Roſen! ſaget mir geſchwind, ob ich Ihn kan bey euch genieſſen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen-Arten mannigfalt! ſagt, ob ich Ihn bey euch kan holen? damit Er mich erquicke bald.

3. Wo iſt mein Brunn, ihr kühle Brünne? ihr Bäche ſagt, wo iſt mein Bach, mein Urſprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer ſinne? Wo iſt mein Luſt-Wald, o ihr Wälder? Ihr Ebenen! wo iſt mein Plan? wo iſt mein grünes Feld, ihr Felder? ach zeigt mir doch zu Ihm die Bahn!

4. Wo iſt mein Däublein, ihr Gefieder? Wo iſt mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? Ach! daß ich Ihn doch fünde wieder. Ihr Berge! wo iſt meine Höhe? Ihr Thäler! ſagt, wo iſt mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und Ihn geſucht hab überall.

5. Wo iſt mein Leit-Stern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo iſt mein Anfang und mein End? wo iſt mein Jubel, meine Wonne? wo iſt mein Tod und auch mein Leben? mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich ſo ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach

6. Ach GOtt! wo ſoll ich weiter fragen? Er iſt bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles ſchwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff ich, wird es mir gelingen, daß ich, o JEſu! finde dich.

967. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich. (A. 669.)

WO iſt der Weg, den ich muß gehen, wann ich gen Himmel kommen ſoll? Wer iſt nun ſo Erbarmungs-voll, daß er mich ſolchen läſſet ſehen? Sagt an, ihr Wächter und ihr Hirten! wo finde ich die rechte Spur? ach! zeiget ſie doch dem Verirrten; ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch ſeyd ihr etwa blinde Leiter, ſo mag ich traun! mit euch nicht gehn; auch ſo ihr pflegt am Weg zu ſtehn wie Säulen, und geht ſelbſt nicht weiter; ſo kan ich mich euch nicht vertrauen, ich thäte gern gewiſſe Tritt, und möchte die Fußſtapfen ſchauen deß, der mich führt von Schritt zu Schritt.

3. Beweiſt ihr aber mit dem Wandel, was ihr mit Mund und Fingern weiſt, ſo ſeh ich, daß ihr ſeyd gereißt, und ſchlieſſe bald mit euch den Handel, ich folge euch, wie ihr dem Wege vorhero ſelbſt gefolget ſeyd, ich trete ab vom falſchen Stege und aller Ungerechtigkeit.

4. So ſagt nun her, ob jener breite der rechte Weg zum Leben ſey? Ich ſeh zwar dort ſehr viele frey in lauter Luſt und lauter Freude, doch glaub ich nicht, daß ihre Seelen in wahrer Ruh und Friede ſtehn: Sagt, ob ſie nicht des Ziels verfehlen, und zu der Hölle ſchnell hingehn?

5. Ich traue dieſer engen Pforte und dieſem ſchmalen Wege mehr: ach! wann ich nur auf ſolchem wär, und folgete dem Lebens-Worte! Ich ſeh zwar da viel Dornen-Hecken, hergegen wenig Wanderer, doch laß ich mich ſo bald nicht ſchrecken. Iſts nicht der rechte Weg? ja der.

6. Wen ſeh ich aber dort mit Dornen gekrönt, und mit der Creutzes-Laſt, die Er ſo tapfer aufgefaßt, vor allen andern und von vornen? Iſt dieſer nicht der Fürſt des Lebens, der dieſes Weges Meiſter iſt? Ach! ſagts, ich frage nicht vergebens, iſts nicht ſelbſt mein HErr JEſus Chriſt?

7. Ja, ja! laßt uns auf Ihn aufſehen Er iſts, der Ertz-getreue Hirt, der uns auf rechter Straſſe führt. Ich will Ihm wie ein Schaaf nachgehen: doch dring ich erſt durch dieſe Pforte der wahren Herzens-Buſſe ein, auch ſolt ich erſt aus ſeinem Worte an Ihn recht gläubig worden ſeyn.

8. Ach! ach! ich fühl die Laſt der Sünden, wie komm ich durch die enge Thür? Nimmt JEſus nicht die Schuld von mir, läßt Er mich nicht erſt Gnade finden, trägt Er mich nicht auf ſeinem Rücken, zeucht Er mich nicht mit Troſt, und ſpricht: Komm her, ich will dich wol erqui-

quicken! ſo bleib ich lahm, und lauffe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß Er eben den Creutzes-Weg betreten hat, daß Er ſich ſelbſt von GOttes Gnad für mich zum Opfer möchte geben; nehm ich Ihn erſtlich an zur Gabe, ſo weiß ich, daß ich Ihn zugleich auch zum Exempel wirklich habe. Iſts nicht ſo, ſagts, ich frage euch?

10. So iſts gewiß, wer Chriſtum kennet, wie Er uns zur Gerechtigkeit und Heiligung von GOtt bereit, läßt Ihn gar willig unzertrennet; doch nimmt er auch die Ordnung gerne mit allem Fleiſſe recht in acht; und der iſt noch von JEſu ferne, der aus Ihm einen Moſen macht.

11. Verdienſt bringt Kraft dem grünen Reben; vor Warheit gehet Gnade her; wann JEſus nicht erſt für uns wär, ſo könt Er auch in uns nicht leben; wo Er nicht erſt Geſtalt gewinnet, da wird man Ihm nicht ähnlich ſeyn; ſind wir Ihm nicht erſt gleich geſinnet, ſo iſt der Wandel auch nicht rein.

12. Wolan! ich will Ihn recht ergreiffen, wie ich von Ihm ergriffen bin. Ihr Treiber! packet euch nur hin, ich geh den Weg nun ohn Umſchweiffen, ich folg dem Lamme, wo es gehet, weil es auch nimmer von mir weicht: wißt ihrs nun, was mich treibet? Sehet! die Liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem Vorbild ſeiner Lehre ergeben und gehorſam ſeyn; was JEſus thut und lehrt, iſt mein, ich lerne, was ich ſeh und höre: Ein Beyſpiel hat Er mir gelaſſen in Sanftmuth, Demuth und Geduld; ich geh mit Ihm die Leidens-Straſſen; dann mich erfreut nur ſeine Huld.

14. Habt Dank, ihr Hirten und ihr Wächter, daß ihr mir habt den Weg gezeigt: je mehr ſich nun der Tag geneigt, je mehr ich höre das Gelächter der Spötter, die dort ewig heulen, je mehr will ich, dieweil ich kan, auf dieſem ſchmalen Weg forteilen: ich geh mit euch, geht ihr voran.

968. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut. (A. 670.)

WO iſt ein ſolcher Arzt, wie du, o Heiland der Elenden? Du konteſt ja in einem Nu der Kranken Schaden wenden! Ach möchte dein mitleidig Herz doch auch abhelfen unſerm Schmerz in dieſen ſchweren Zeiten!

2. Wie viele Kranken rufen: Ach! ach wann doch JEſus käme, und unſer groſſes Ungemach, die Krankheit, von uns nähme, die uns an Leib und Seele quält, und uns beynahe gar entſeelt, wann Er nicht bald erſcheinet!

3. Viel Seelen ſtehen in Gefahr des Todes alle Stunde: der Glaube will erlöſchen gar, die Hoffnung gehn zu Grunde! Ach HErr! wo bleibeſt du ſo lang? Uns Armen wird ſehr angſt und bang, weil niemand uns will helfen!

4. Die Liebe will erlöſchen hier in dieſen letzten Tagen: anſtatt der Hülf vermehren wir einander noch die Plagen: es ſteht um uns recht jämmerlich. Ach Heiland! o erbarme dich des Seufzens der Elenden!

5. Ach! heil uns recht von Grunde aus, wie treue Aerzte pflegen! thu doch das faule Fleiſch heraus, das wir noch gerne hegen; die Sünd, die uns ſo ſehr vergift, und allen Jammer bey uns ſtift, die hilf uns ganz ablegen.

6. Ja komm, dich wieder zu uns kehr: laß deine Kraft uns werden, o HErr! ſo, daß dein's Namens Ehr auf dieſer ganzen Erden erſchallen möge weit und breit, daß du an uns Barmherzigkeit und Gnade haſt erwieſen.

969. Mel. Hüter, wird die Nacht der Sünden. (A. 671.)

WO iſt meine Sonne blieben? deren Lieben mir ſo wol und ſanfte that, da ſie in den Sinnen ſpielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen, die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne ſpür.

3. Ich kan nicht die Noth ertragen; ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß die ſchwere Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wann ſein mächtig Licht erſcheint.

4. Seele! ſchlafe nur im Friede, du biſt müde, du findſt jetzt die Sonne nicht, du muſt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geſchäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret ſeyn! So wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehn; dann, ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält und Hitze muß den Frommen nützlich komen, Wind und Regen hilfet nur; dann es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht! danke dieſem weiſen Vatter und Berather, daß Er es ſo wol bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet! ſchlafe und dein Herze wache, deine Sache in des Vatters Händen ſteht!

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein, da wird dich ihr Blitz durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu, gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt: hilf mir, ſtatt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht ſchade, bis ich ganz im Lichte bin.

970. Mel. Wo iſt der Weg, den ich. (A. 672.)

JEſUS, der Hirte.

WO iſt mein Schäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpfer, an, ich will ſehn, ob Ichs kan erwecken und retten von der Irre-Bahn!

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo herzlich liebt, und nie was Böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine Achſel ſänftiglich, der nimmermehr dich kan verlaſſen: dann meine Lieb währt ewiglich!

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit, du läufſt nun hin und her zerſtreut und muſt die groſſe Freude miſſen, ſo andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooſe ruhn; da ſind ſie ſicher für den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich verſenkt, und dein Herz haſt zu mir gelenkt: Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu! Ach ſchone doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh!

5. Wilſt du, o armes Lamm! nicht hören, läufſt immer weiter weg von mir, ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wolleſt wiederkehren, zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt, und in den Klüften wiederhallt, ſo biſt du wol recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeiſſen kan. Ach! Ich muß für Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſteney? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey: Er rufet immer: Wiederkehre! Solt Er mich dann auch irgend meynen? Ich ſehe wol, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen Beinen: ach! hätt ich mich nicht ſo verirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, Ich will dich locken, bis du hörſt, und dich von Herzen zu mir kehrſt! Ach, wie will Ich dich dann umfaſſen, und an mein Herz ganz ſanfte drücken! In Liebes-Seilen ſolt du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken:

cken: in meinen Hürden ſolt du ſtehn!

Schäflein.

9. Ach holder Hirt! ich komm gelaufen, ſo gut ich kan, auf dein Geſchrey; du muſt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Luſt und allerliebſten Hirten nennen, um zu genieſſen deiner Bruſt!

971. Mel. Kommt, ihr Kinder unſrer Liebe. (A. 673.)

Wo iſt wol ein ſüſſer Leben auf der ganzen weiten Welt, als in GOttes Liebe ſchweben, die uns ſtets gefangen hält! wann ein rein Gemüthe blos aufs Bräutgams Güte alles Thun und Laſſen gründt, und Ihn ſelbſt in allem findt?

2. Unglaub und Vernunft mag ſorgen; Eigen-Will mag quälen ſich! was nicht will dem Geiſt gehorchen, muß ſich ſchleppen jämmerlich mit viel tauſend Laſten: aber ich will raſten in dem ſichern Liebes-Schoos, der mich macht vom Kummer los.

3. O wie iſt der Braut gerathen, die als Kindlein umgekehrt, alles hält vor Koth und Schaden, was nicht JEſum ſelbſten ehrt! ſie darf nicht mehr klagen über ſo viel Plagen, ſie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Frölichkeit.

4. Keine Unruh, keinen Schmerzen, macht ihr mehr der Heuchel-Schein: was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben ſeyn: ſie will nicht mehr ſcheinen, noch es nur gut meynen: Das ſelbſtſtändge Weſen ſchafft neues Leben, neue Kraft.

5. Kan ſich wol in Vielheit ſtecken der in Eins verliebte Geiſt? Kan die Unruh den erwecken, den die Lieb in ſich beſchleußt, dem ein ſanfter Schlummer hemmet allen Kummer? Wanns der Braut nicht ſelbſt gefällt, weckt ſie nicht die ganze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Gehen thut ſie nur in lauter Ruh: und was göttlich ſoll geſchehen, geht nicht mit Verwirrung zu. Selbſt ihr ſüſſes Schlafen muß ihr Liebſter ſchaffen: und das Wachen muß allein in der Lieb getrieben ſeyn.

7. Hört man ſie gleich frölich ſingen, bleibt ſie doch in ſüſſer Still; weil ihr Wollen und Vollbringen GOtt geheim vollenden will. Was iſt dann nun Wunder, wann ihr Liebes-Zunder nicht von auſſen wird erkennt, ob er noch ſo hitzig brennt.

8. Will der Eigenheit gelüſten, fremde Kraft vermeſſen ſeyn, und darinn ſich ſpieglend brüſten, zieht die keuſche Sonn ſich ein, und läßt ihre Strahlen keinen Koth bemahlen: alſo bleibt ihr Schatz bewährt, und von Feinden unverſehrt.

9. O verborgnes Liebes-Leben! laß den ſanften Liebes-Geiſt mir

mir den GOttes-Frieden geben, der dein ewger Sabbath heißt! Ach mit welcher Wonne krönet dieſe Sonne, wann ſie ihre Macht erhöht, und ſo nimmer untergeht!

10. Süſſe Kräfte, reine Flammen, nehmt mein ganzes Leben ein! haltet mich mit dem zuſammen, der mir allgenug muß ſeyn! Liebe ſoll Ihn binden, alles überwinden; daß ſein keuſcher Liebes-Kuß ewig mich erquicken muß!

11. Hab ich dich gleich noch ſo feſte, wilſt du doch noch näher ſeyn, und vom guten ſelbſt das Beſte mir zum Weſen drücken ein. O ſo laß mein Leben ſtets dir ſeyn ergeben! ich in dir, und du in mir; ja du alles für und für! [O du allerſchönſte Zier!]

972. Mel. Wie ſchön iſt unſers Königs Braut. (A. 674.)

WOlauf, zum rechten Weinſtock her! Wolauf, und bringet Ihm die Ehr, die ihr von Ihm nun allzugleich wolt trinken in des Vatters Reich! Wolauf! und lobet Ihn mit aller Kraft, die Er alleine in uns wirkt und ſchafft!

2. Der theure Heiland JEſus Chriſt allein der wahre Weinſtock iſt, der Geiſt und Kraft und Weſen hat, der außre bleibet nur ein Schatt: Wol dem, der alle ſeine Luſt-Begierd nur in den weſendlichen Weinſtock führt!

3. Den uns der Vatter vorgeſtellt, da Er Ihn an das Creutz gepfählt, zu unſerm Heil in ſeinem Blut. Seht, was die ewge Lieb nicht thut, die ſelbſten der Weingärtner iſt und heißt, und durch den Weinſtock ſich in uns ergeußt.

4. Die Reben ſind nur die allein, ſo JEſu eingepflantzet ſeyn, die durch die neue Pflanzungs-Kraft, in ſeinem Blut und Geiſtes-Saft, aus Ihm, dem wahren Weinſtock, gehn herfür, von Grad zu Grad, in angenehmer Zier.

5. O daß doch keines von uns ſey ſo ungeſchlacht und ungetreu, das nicht auch ſeine Früchte brächt, nach guter Reben Art und Recht, zu des Wein-Gärtners Ehre, Ruhm und Preiß, daß Ers nicht wegnehm als ein dürres Reiß!

6. Dann nur die Reben läßt Er ſtehn, an denen Er kan Früchte ſehn, ja Früchte wahrer Buß und Reu, aus innerm Trieb ohn Heucheley: Die reinigt Er durch ſeines Geiſtes Zucht, daß ſie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O Gnaden-volle Reinigung, die uns bringt die Vereinigung mit unſerm Weinſtock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit dadurch erſt werden ganz und gar bereit!

8. Dann nur der, ſo in JEſu bleibt, Ihm, als dem Weinſtock, einverleibt, der ſich an Ihne hal-

tet feſt, und Jhne in ſich wirken läßt, der iſt, der gut und reiche Früchte bringt, und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in Jhm bleibet nicht, wer ſeinen Sinn von Jhm abbricht, wer ſich nach fremder Kraft ſtreckt aus, den wirft man dann auch gar hinaus, daß er verdorre und verbrennet werd, weil er doch ſonſten nichts mehr nütz auf Erd.

10. So laßt uns in ihm bleiben dann, die Er genommen ein und an, in ſeinem Wort und ſeiner Lieb, nach ſeines Geiſtes Kraft und Trieb! So wird auch unſre Bitt ſtets ſeyn erhört, wann unſer Herz durch Jhn zu GOtt ſich kehrt.

11. Es wird dann auch, durch reiche Frucht, der Vatter, der ſie pflanzt und ſucht, erſt werden von uns recht geehrt, und unſre Freude ſtets vermehrt, wann ſeine Freude wir an uns ſtets nehmen wahr, die durch den Weinſtock uns wird offenbar.

12. So wird dann unter uns aufs neu auch wachſen fort die Liebes-Treu, daß eins dem andern in dem HErrn ſich wird dargeben herzlich gern, mit allem, was es iſt, hat und vermag, wie uns der HErr thut heut und alle Tag.

13. So wird dann unſre Furcht beſtehn, auch wann das Leiden wird angehn; So wird des Geiſtes Zeugniß ſich an uns erweiſen kräftiglich auch in der gröſten Marter, Noth und Pein, daß wahre Reben wir am Weinſtock ſeyn.

14. * HErr JEſu, der du uns geſetzt, daß wir Frucht bringen ſollen jetzt, in und aus dir durch deinen Geiſt, der zu dem End noch in uns fleuſt; O mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar ſey!

15. * Damit durch uns je mehr und mehr dir werd gebracht Lob, Preiß und Ehr, und deinem Vatter, der uns liebt, und ſeinen Geiſt uns darzu giebt, daß Er in wahrer Liebes-Fruchtbarkeit von uns gepreiſet werd in Ewigkeit. E. L. Gr.

973. Mel. Wie ſoll ich dich empfangen. (A. 675.)

WOllt ihr den HErren finden, ſo ſucht Jhn, weil es Zeit.: wollt ihr den Bräutgam binden, ſo thuts, weil Ers verleiht: wollt ihr die Kron empfangen, ſo rennet nach dem Ziel. Wer viel meynt zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht Jhn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu: Dann wer kein Kind will werden, der geht Jhn ſtracks vorbey. Sucht Jhn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schoos; dann wer diß Gold will haben, muß ſeyn von Keuſchheit groß.

3. Sucht Jhn, ſoll Er ſich zeigen, im Straß-Weg der Geduld; wer meiden kan und ſchweigen, der findet ſeine Huld. Sucht Jhn in Wüſteneyen und Abgeſchiedenheit;

Die

die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn im Creutz und Leiden, in Trübſal und Elend: dann durch der Wolluſt Freuden wird man von Ihm getrennt. Sucht Ihn, wo Er im Grabe der Welt geſtorben iſt: Dann wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von Ihm erkieſt.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim: Dann die Ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von Ihm. Sucht Ihn in euren Herzen mit tiefer Innigkeit: ſo werdt ihr frey von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit!

974. Mel. JEſu, meines Lebens Leben. (A. 675.)

WO mein Schatz liegt, iſt mein Herze; was ich lieb, da lebe ich: wo es licht iſt, brennt die Kerze der Begierden brünſtiglich. Kan das Schwere von der Erden ſchon nicht leicht gezogen werden; ziehet doch ſein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht.

2. Ach! daß doch mein Herz zerflieſſen und wie Wachs zerſchmelzen könt, wann es möcht die Sonn durchſchieſſen, daß ſich ſeine Härte wend! O! könt mich die Lieb erweichen, ſeine Sänfte zu erreichen: würde nicht der harte Sinn als zerſchmolzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und ſprich die Worte deines Geiſtes in mir aus: öffne mir die Liebes-Pforte, ſchein ins dunkle Seelen-Haus, bis dein Stral mich ganz durchblitze und in voller Brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem Wort ausgeh!

4. JEſu, aller Leben Leben, iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt Wärme geben, daß es werde lind und zart, wann es nur ſich dir vertrauet, auf dich im Gehorſam ſchauet; ſoltſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, bis ich deinen ſtarken Zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebes-Feur zerrinnen, wann dein lichtes Angeſicht iſt auf ihren Dienſt gericht.

6. Wie der Vatter mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß Er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß: Alſo zeuch, o JEſu! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vatters Stärk und Lieb, durch erneuten Liebes-Trieb!

7. Dann das neugebohrne Leben, das du weſendlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einergeben in den Brunn, der GOtt nur iſt. So kan dann der Sohn verklären ſeinen Vatter, Ihm zu Ehren, wann Er Ihm nun wiedergiebt ganz vollendet, was Er liebt.

8. Vatter! kennſt du deinen Saamen, der die pure Gottheit preiſt; ſo verkläre deinen Namen, welcher JEſus in mir heißt, der ſich weſendlich ausbreitet

tet in den Geiſt, den du bereitet, dir zur Freude, mir zum Heil! Göttlich Leben ſey mein Theil!

9. So find ich den Urſprung wieder, leb in göttlicher Natur: nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir ſtehen. Selig, wer in ſich ſo fühlt, wie in ihm die Gottheit ſpielt!

975. Mel. JEſu, meines Lebens Leben. (A. 676.)

WOmit ſoll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt! dann ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, groſſer König, Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht! dann von deinen Gnaden-Güſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend ꝛc.

3. Denk ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, ſo möcht ich für Scham erblaſſen, für der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja! wann ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du, durch ſo viel Wunder-Wege, mich geführt die Lebens-Zeit, ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tauſend, ꝛc.

5. Du HErr! biſt mir nachgelauffen, mich zu reiſſen aus der Glut: dann da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hieſſeſt du auf diß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, ꝛc.

6. O wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden-Höle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tauſend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Warheit ſind vor deinem Angeſicht, du, du tritſt herfür in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge, Zeit, Zahl, Mas, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein Vatter nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich iſt: ſo haſt du mich auch geliebet, HErr mein GOtt! zu jeder

der Friſt, und dich meiner angenommen, wanns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, ꝛc.

11. Du haſt mich auf Adlers Flügeln oft getragen vätterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: wann ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, ꝛc.

13. Vatter! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit: Und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt, Preiß, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach, laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEſu Seiten, nur gehn in die Ewigkeiten! Da will ich, HErr, für u. für ewig, ewig danken dir!

976. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (A. 677.)

Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank, und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt dann Schuld daran? Geh in den innern Grund: durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts einmal nicht; dann er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüſſen Liebes-Triebe, den Menſchen guts zu thun: ſein Wille bleibet feſt, ſich mit zutheilen dem, der Ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchen-Seelen, wie ſolt Er ſich dann wol vor ihnen ſo verhehlen, und ſeine Kraft entziehn? Was Er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von Ihm geacht.

4. Hat Er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, daß du in Ewigkeit in ihm ſolt ſelig leben: Was hätt Er diß bedurft? Es kam aus freyer Wahl. Was lockte Ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts Gutes war in dir: hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden, ein Greuel-volles Meer, ein Pful voll Höllen-Koth; in ſolcher Heßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfen Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Creatur that etwas dir zu gute: die arme Seele trug die Teufels-Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm aus lauter Gnaden auch deiner Noth ſich an, er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut: und, daß er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm Er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das Herz des Vatters ſo bewogen, daß Er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt; du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! du bleibeſt der Gerechte, auch wann dich richten will das ſündliche Geſchlechte: Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn; ich aber nur geſucht dein Gnaden-Werk zu fliehn.

10. Nun HErr, erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchel-Stege. Du, HErr! erkenneſt mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu: nimm alle Schalkheit weg; dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck!

12. Vollbringe, HErr, dein Werk, das du haſt angefangen; laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen Ruhm und ſüſſes Lob verneuen! Wol mir! wird ſeyn mein Wort, GOtt hat viel Gnade mir erzeigt, Ihm ſeye dann auch ewig Dank dafür!

977. Mel. Auf meinen lieben GOtt. (A. 678.)

WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen Sünden? wo ſoll ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen!

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da man ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwin-

winde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft hat ſolche Stärk und Kraft, daß ſeine Tröpflein kleine die ganze Welt kön'n reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich; da kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; dann du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. *Führ doch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmas werd und bleibe.

978. Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir. (A. 679.)

WO ſoll ich hin? wer hilffet mir? wer führet mich zum Leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du biſt, der das Verlohrne ſucht; du ſegneſt das, ſo war verflucht: hilf, JEſu, dem Elenden.

2. HErr, meine Sünden ängſten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-GOtt, erbarme dich! vergieb mir, was mich naget! Du weißt es wol, was mir gebricht; ich weiß es auch, und ſag es nicht: hilf, JEſu, dem Betrübten.

3. Du ſprichſt: Ich ſoll mich fürchten nicht! Du rufſt: Ich bin das Leben! drum iſt mein Troſt auf dich gericht: du kanſt mir alles geben im Tode kanſt du bey mir ſteh'n; in Noth als Herzog vor mir geh'n: hilf, JEſu, dem Zerknirſchten.

4. Biſt du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen: biſt du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen; ich bin gefährlich krank und ſchwach; heil und verbind, hör an die Klag, hilf, JEſu, dem Zerſchlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich ſoll; wie kan es doch beſtehen? Es drüket mich, das weißt du wol, wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlöſen von dem Todes-Joch? Ich danke GOtt durch Chriſtum.

979. Mel. Valet will ich dir geben. (A. 679.)

WO ſoll ich mich hinwenden in dieſem Jammerthal? Wer kan mir Rettung ſenden von meiner Sünden-Qual? Es iſt kein Menſch vorhanden; GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sünden-Banden befreyen will und kan.

2. Ach! ſchau von deinem Throne, GOtt Vatter, ſchau auf mich in JEſu, deinem Sohne, mein Geiſt erſuchet dich, um Tilgung meiner Sünden. Ach Vatter, Vatter, hör! und laß mich

mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr.

3. Ich muß zwar wol bekennen, daß ich nicht würdig ſey mich deinen Knecht [deine Magd] zu nennen; doch tröſt ich mich hiebey, daß du haſt Gnad und Güte verſprochen jederzeit dem gläubigen Gemüthe, das ſeine Sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie: Ach! tröſte mich doch wieder, erqicke mich fein früh mit deiner ew'gen Gnade, vergieb mir meine Sünd, auf daß ſie mir nicht ſchade, dieweil ich Reu empfind.

5. Wie David ſich beklaget im tiefen Sünden-Koth, und wie Manaſſe ſaget: Er ſteh in groſſer Noth, er ſey gekrümmt in Banden, die Sünde ſey ſo ſchwer, und der ſo viel vorhanden, als Sandes an dem Meer;

6. So muß ich jetzt auch ſagen: Ich habe wenig Raſt, ich kan nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Laſt! HERR Chriſt, zerreiß die Bande, tunk Yſop in dein Blut, waſch mich von Sünd und Schande, ſo werd ich wolgemuth.

7. Laß Nord- und Sud-Wind wehen durch mein Herz-Gärtelein, darinnen Stämme ſtehen, die von den Myrrhen ſeyn: Sie werden heftig flieſſen mit gutem Myrrhen-Saft, der ſich pflegt zu ergieſſen zur Seelen Nutz und Kraft.

8. Ich bin hie in der Wüſten, gleich wie ein Schaaf, verirrt, durch ſündliches Gelüſten: ſuch mich, du guter Hirt! ruf mich vom Sünden-Wege auf recht- und ſchlechten Pfad, bring mich zum Himmels-Stege, durch deines Geiſtes Gnad.

9. Ach! höre mein Begehren, und acht' es nicht gering; ſieh, JEſu! meine Zähren, die ich mit Petro bring: Ich will mit Petro weinen, ſchau du auf mich zurück, laß mir dein Antlitz ſcheinen mit deinem Gnaden-Blick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung, von mir an die Thränen und das Sehnen: Ich will, wie ſie gethan, mich auf die Erde ſetzen, will deine Füſſe gar mit meinen Thränen netzen, und küſſen immerdar.

11. Ich will dir auch hienebeu, mein Hort und Lebens-Fürſt, zum Opfer übergeben ein Herz, mit Reu zerknirſcht: Das wirſt du nicht verachten; nimms gnädig von mir hin, ich will dein Heil betrachten, ſo lang ich leb und bin.

980. Mel. O wie ſelig ſind die. (A. 680.)

Wunder-Anfang! herrlichs Ende! wo die Wunder-weiſe Hände GOttes führen ein und aus; Wunder-weislich iſt ſein Rathen, Wunder-herrlich ſeine Thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. Denke doch: es muß ſo gehen, was GOTT weislich heiſt geſche-

geſchehen, Ihm und dir zur Herrlichkeit: Ob der Anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das End doch gut gemeynet: Friede folget nach dem Streit.

3. GOttes Weg iſt in den Flüſſen, und in groſſen Waſſer-Güſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen Fuß: ſo auch in dem Meer der Sorgen hält GOTT ſeinen Pfad verborgen, daß man nach Ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründten Gründen, wo nur tieffer Schlam̃ zu finden, im Angſt- Creutz- und Todes-Meer ſieht man oft die Chriſten ſchwimmen, und ſich im Verducken krümmen, als obs ſchon verlohren wär.

5. Kein Beſinnen kan erſinnen, wo man könne Hülf gewinnen, die Vernunft iſt hier zu blind: Ihre halb-gebrochne Augen nicht in das Verborgne taugen, dem ſie allzu blöde ſind.

6. Weil der HErr im Dunkeln wohnet, und ſein Reich im Trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die Sorge wol bey Sorgen: Wer nicht trauen will auf Morgen, dem auch keine Hülfe blüht.

7. GOtt muß man in allen Sachen, weil Er alles wol kan machen, End und Anfang geben frey. Er wird, was Er angefangen, laſſen ſo ein End erlangen, daß es Wunder-herrlich ſey.

8. Rollet Er mit dir im Schrecken, durch die Dornen, durch die Hecken, über Stock und über Stein, Berg und Thal und Felſen-Klüften, Feuer, Waſſer, und in Lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn:

9. Ey! ſo laß dir doch nicht grauen, lerne deinem GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes Muths. Er, fürwar! Er wird es führen, daß du wirſt am Ende ſpüren, wie Er dir thu lauter Guts.

10. Du wirſt an den Fingern zählen, und nicht vor der Welt verhehlen, was die blinde Welt nicht kennt: Er wird dir dein Creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: Wunder-Anfang! herrlichs End!

981. Mel. Singt dem HErrn, ſinget. (A. 681.)

Wunderbarer König! Herrſcher von uns allen! laß dir unſer Lob gefallen! Deines Vatters Güte haſt du laſſen trieſen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen!

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, ja auch ihr, ihr Engel-Staaten! groſſes Licht der Sonnen! ſchieſe deine Strahlen, um ſein Lob uns vorzumahlen! Lobet gern, Mond und Stern! ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HERREN.

3. O du meine Seele! ſinge, frölich ſinge! ſinge deine Glaubens-Lieder; was den Odem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder!

der! Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nur zu loben hie und ewig droben.

4. Hallelujah! bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Hallelujah ſinge, wer nur Chriſtum nennet, ſich von Herzen Ihm ergiebet! O wol dir! glaube mir, endlich wirſt du droben ohne Sünd Ihn loben.

982. Mel: Freu dich ſehr, o meine Seele! (A. 681.)

Wunderlich iſt GOttes Schicken! wunderbarlich iſt ſein Rath! herrlich iſt doch ſein Erquicken! diß erweiſt zuletzt die That. Wol dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch: über die ſein Augen wachen, die betrübt und kränkt Er auch: ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergetzen.

3. Diß bedenk, du meine Seele! wann bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich; laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt Ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Unglücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt! öfters, da man hätt gedacht, du würd'ſt in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOTT doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der Erden der iſt unveränderlich: wollt'ſt du jetzt verzaget werden, als ſolt Er nicht ſchützen dich? Nein! ſein werthes Vaters-Herz bricht Ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können: Gott kan machen Was aus Nichts; drum läſſt Er ſich mächtig nennen: wann Er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel ſind bekant, wie Er könne dich erlöſen, wieder all Vernunft, vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und dar in ſeinem Wort, das hält Er dir unverbrochen, ſo gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergeh'n, GOttes Wort muß doch beſteh'n! Drum nur GOttes Zuſag traue, auf ſein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz! noch dieſes wiſſe, GOTT iſt auch ein weiſer Mann: denk nicht, daß Er helfen müſſe plötzlich, da Er helffen kan: Wunderlich fügt Er die Zeit, wann Er wenden will das Leid, wann Ers herrlich will ausführen,

ren, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wann, wie, wo Er helffen will; mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill! Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf Ihn verläßt: Er will, daß du Ihn wol kenneſt, deſto mehr auch Vatter nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlidtner Noth Ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wann du greifflich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt Ihm bewußt, die Er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinden Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOtt; ſie muß verliehren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet! Freylich biſt du mir getreu, ob des Creutzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht! wunderlich wirſt dus noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

✿✿✿✿✿ † ✿✿✿✿✿

Z.

983. Mel. O finſtre Nacht, wann. (A. 682.)

ZErfließ, mein Geiſt! in JEſu Blut und Wunden, und trink, nach langem Durſt, dich ſatt! ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd und matt: Eil wie ein Hirſch zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite flieſſet, und unſer Herz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift vom Höllen-Pful: Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleuſt vor GOttes Stul. Hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt: hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eiteln Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt; vermiſche nicht GOTT und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Herz, wann GOTT den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwerts! Diß kan kein fleiſchlich Auge ſeh'n, vielweniger die Werk verſteh'n, die GOTT in ſtiller Seele thut, wann ſie von ihren Werken ruht.

5. Der

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Jrdſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer Haft: Doch kömmet Er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu Jhm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo voll Sünd! dann ob ſie wol hie hat ein Wolbehagen, wann du ſie blickeſt an geſchwind, ſo muß doch, wann ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt: Du ſpielſt in uns, o Freuden-reiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Glut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß: Die Kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das Herz gewiß: Wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine groſſe Liebe preißt in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Warheits-Fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Maad, ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub: Diß legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Hier kan ich auch, mein Heiland! dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angeſicht: Du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht: mein Elend nimſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab; und wann ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht entſtehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt: und wann ich dann die frohe Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt: dann hüpfet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr! inbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen: ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk vergehen, wann ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter! du biſt uns nah, wann man dich ſucht, ſo biſt du da: du hältſt dich immer zu den Deinen; darum muſt du mir oft erſcheinẽ.

984. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht. (N. 105.)

ZErknirſche doch einmal in mir den Schlangen-Kopf, und tödt

tödt das Thier, o heil'ger Weibes Saamen! Iſrael wartet auf dein Heil; Komm, JEſu, komm, und nicht verweil; verklär einſt deinen Namen.

2. Ach ſieh, wie ich verwickelt bin im Böſen, und die Schlang Cain beſtändig in mir trage, der Abel nach dem Leben ſteht, und oft die neuGeburt ertödt! O Eifrer, ſteur der Plage!

3. Du weißt wol, wie mein Herze iſt; ein tückiſch Ding, voll Schlangen-Liſt; es iſt nicht zu ergründen, als nur von dir; ach feg es aus und führ mich aus dem Sünden-Haus, daß ich mög Ruhe finden!

4. Du weißt, wie ſich das eingeniſt't, das ſtets zumTode fruchtbar iſt, und wie es ſo geſchäftig: O ſteck ihm doch einmal das Ziel und hilf mir Armen! dann ich fühl des Todes Stachel heftig.

5.* Ach hilf mir doch, mein Gott, darzu, daß ich ich dir nichts zuwider thu, und nimmer von der Warheit noch von der rechten Bahn abweich; mach mich den kleinen Kindern gleich an Ehrſucht, Schalk- und Bosheit.

6.* Vor allem, was nur ärgerlich, bewahr mich, und laß meiden mich auch all heimliche Schande; die Sünde in dem Fleiſch verdamm; reut aus die Wurzel mit dem Stamm; nimm mir ab alle Bande.

985. Mel. Wo iſt der Weg, den ich. (A. 684.)

Zeuch meinen Geiſt, o HErr! von hinnen, ganz über ſich, zu dir hinauf! ich ſehn mich ſehr, den ganzen Lauf nach dir zu thun mit Herz und Sinnen. Regiere mich, nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen ſchlecht: was kan ſonſt meinen Hunger ſtillen? wer iſt, der mich vergnüge recht?

2. Weil aber ſo viel widerſtrebet dem abgewandten Pilgrims-Geiſt, der zum verheißnen Erbe reißt, und gern als ein Gefreyter lebet; ſo nimm mir ab die ſchwere Laſten der ſündlich-groben Irdiſchheit, den Geiſt laß in der Stille raſten in dir und deiner Ledigkeit.

3. Iſt das Geſchöpf gleich noch ſo ſchöne, von mir muß all's verlaſſen ſeyn: mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde ſehne; vom andern kan ich nichts behalten. Dich zieh ich ſelbſt in mich, und du zeuchſt mich in dich; ich laß dich walten; Du ſchleußt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar findt mein Geiſt noch manche Speiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darinn man auch wol Nahrung findt; doch kan ich nichts für beſſer preiſen, als dich Selb-ſelbſt, du Brod der Seelen! O ſelig und vollkommen ſeyn, die dich zum beſten [zu ihrem] Theil erwehlen, und immer in dich ſinken ein!

986. Mel. Hier legt mein Sinn ſich vor dir. (A. 685.)

Zeuch meinen Geiſt, triff meine Sinnen, du Himmels-Licht-ſtrahl

ſtrahl ſtark von innen; ſcheuß deiner Liebe Strahlen-Schein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2. Laß deine Quell der Süßigkeiten ſich ganz durch meine Seele breiten: ſo wird das Süſſe ganz vergehn, das nicht begehrt in dir zu ſtehn.

3. O nimm gefangen meine Kräfte, regier mein Thun und mein Geſchäfte! was in mir frey, das ſey dein Knecht, das iſt das beſte Freyheits-Recht.

4. Du biſt das allerhöchſte Leben, darinnen je Geſchöpfe ſchweben: Du biſt die Luſt, da nichts gebricht; biſt du nicht da, ſo ſchmeckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell und Sonne, du Urſprung Grundvollkommner Wonne, du Gut, das all-vergnügend heißt, erfüll mein Herz und meinen Geiſt!

6. Laß mich mit Luſt und willig ſcheiden von allem, das du heiſſeſt meiden: in deiner tiefverborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur Vollkommenheit den Glanz von deſſen Herrlichkeit.

8. So werd ich blos durch deine Stärke, ohn eigne Kraft, ohn eigne Werke, dein treu-beſtändig Eigenthum, und denk auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein Werk dann aus der Höhe, wann ich in neuer Schöpfung ſtehe: ſo kehr ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Trefflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern: mit ihnen eins, und eins mit dir und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd ich mich dann endlich ſcheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden: ich werd ein All und all in Ein, recht ich und eins und alles ſeyn.

12. Hier iſt die Ruh, hier blüht der Friede, auch Freud und Lieb in einem Gliede: diß heißt man recht Gelaſſenheit, recht weiſe ſeyn und voll Beſcheid.

13. Hier kan Geiſt, Seel und Leib ſich laben im Urſprung aller Himmels-Gaben, da alles friſch und völlig blüht, was nicht zu ſehn und was man ſieht.

14. Kommt, Seelen! wollt ihr dieſes finden, laßt, was vergänglich alles ſchwinden! flieht nach dem ein und allem Gut mit Herz und Geiſt und Seel und Muth!

15. Seyd eins, mit Eins in Eins verbunden, allwo ſich Zweyheit nie gefunden, wo Ein allzeit reich überfleußt, und man ſein ewig Gut geneußt!

16. Ihr Menſchen, laßt euch überbitten! verlaßt, was arg, lernt gute Sitten: erwehlt das Beſte, weil ihr ſeyd: nehmt Rath an; Es iſt hohe Zeit!

*987. Mel. Komm, o komm, du Geiſt. (A. 685.)

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlich-

lichkeit, JEſu Chriſte, dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach ſo muß ich von dir fliehen!

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaaf! Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf! Guter Meiſter, laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen!

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht; alſo auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht: HErr, er will dein Kind verſchlingen; hilf im Glauben ihn bezwingen!

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tauſend-Künſtler, ſchäme dich; ſchäme dich, mir iſt nicht bange; dann mein Jeſus tröſtet mich: weil Er ziehet, muß ich laufen, Er will mich Ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich wolteſt tödten!

6. Mutter-Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz: du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Herz! Zeuch mich von den böſen Haufen: nach dir, JEſu, laß mich laufen!

*988. Mel. Ach GOtt und HErr.
(A. 742.)

ZEuch uns nach dir, ſo kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach reiß uns doch von hinnen! ſo dürfen wir nicht länger hier den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach führ uns deine Himmels-Stege! wir irrn ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gieb, das wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

989. Mel. Preiß, Lob, Ehr.
(A. 686.)

ZIon, erheb dich aus dem Staub, und lege ab die Witwen-Kleider, freu dich und ſing, o Turtel-Taub! dein Himmel wird nun wieder heiter: es geht zu End die rauhe Winters-Zeit; es eilt herbey des Frühlings Lieblichkeit.

2. O freue dich! die lange Nacht flieht ſtark hinweg mit ihren Schatten! die dich bishero ſchwarz gemacht, und deinen Glanz verdunkelt hatten: ſieh da, die ſchöne Morgenröth zeigt an, daß nicht mehr weit der volle Tag ſeyn kan.

3. Schmück dich, o Weib! ſetz auf die Kron, und trit hervor im

im Glanz der Sonnen! dein König kommt, dein Salomon, der dich hat brünſtig lieb gewonnen, geh, eile Ihm entgegen zu dem Kuß! heiß Ihn willkomm mit einem Freuden-Gruß!

4. O ſelig biſt du, die du Gnad bey Melchiſedech haſt gefunden, daß Er dir ſeinen Scepter hat gereicht, und ſich mit dir verbunden! Wer wird, o Auserwehlte! dir ſeyn gleich, wann du einenhmen wirſt das Königreich?

5. Frolocke, jauchze, hüpf und ſpring, du Volk des HErrn, ihr Zions-Kinder! o Volk, das du nun biſt gering, gefangen, und muſt ſeyn ein Sünder! des ſtolzen Hamans Untergang iſt da, und die Erlöſungs-Zeit iſt nun recht nah.

6. Freu dich, du ganze Creatur! die Zeit iſt da, du ſolt frey werden, und GOttes Wolgefallen nur geſcheh'n, und Friede ſeyn auf Erden. Du engliſch Heer und all ihr Selige! kommt, ſingt mit uns: Ehr ſey GOtt in der Höh!

Der 87. Pſalm.

990. Mel. Wachet auf, ruft uns (A. 686.)

ZIon feſt gegründet ſtehet wol auf dem heil'gen Berge, ſehet! für allen Wohnungen Jacob GOtt die Thore Zions liebet; das Zion, das vor war betrübet, das ſinget nun GOtt Preiß und Lob, der ſie getröſtet hat. Zion, du GOttes-Stadt! Wunder-Dinge werden in dir, du ſchöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2. Ich will laſſen da erſchallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und ſollen kennen mich: die Philiſter ſamt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor GOtt beugen ſich. Alſo wird jederman von Zion ſagen dann, daß da Leute von mancher Art, die vor ſehr hart, geſchmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions Pforten zu ſagen wiſſen aller Orten, daß Er, der Höchſte, baue ſie; und GOtt wird ausrufen laſſen bey allem Volk, auf allen Straſſen: das ſie nach Zion kommen früh, ohnſäumig in der Eil, weil daſelbſt Hülf und Heil zugewarten, wo immerdar der Sänger Schaar, GOtt lobend, hält ein Jubel-Jahr.

991. Mel. Werde munter, mein Gemüthe. (A. 687.)

ZIon, gieb dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darinn! du biſt nicht von Ihm geſchieden; Er hat einen Vatter-Sinn. Wann Er ſtraft, ſo liebt Er auch, diß iſt ſein geliebter Brauch: Zion, lerne diß bedenken; warum wilt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tiefen See; wollen ſie dich gar zerſchellen, muſt du rufen Ach und Weh; ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften Ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe Flut wird bald ſich legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die ganze Welt desgleichen möge

te gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du kanſt doch nicht wanken aus des Bundes GOttes Schranken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen deine ſchönſte Perlen ſeyn! muß das Seufzen und das Stöhnen ſeyn das beſte Liede-lein; muß dein Purpur ſeyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid; ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden; denk nur an die Ewigkeit; ſey nur frölich, wolgemuth; dann der HErr iſts, der es thut: Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärken, dieſes muſt du eben merken.

6. Freue dich, nun iſt das Ende und der Abend ſchon herbey: gieb dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübſal, Spott und Hohn, giebt Er dir die Freuden-Kron. Zion, du wirſt wieder lachen, drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Hallelujah! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß: dann die ſchöne Gnaden-Sonne nim̃t dich recht in ihren Schoos, giebt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß. Zion, wo iſt nun dein Klagen? Jetzt kanſt du von Freuden ſagen.

8. O ihr Engel, Himmels-Erben! freuet euch mit Zion hier: dann die jetzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmels-Saal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ew'gen Freuden?

992. Mel Freu dich ſehr, o meine Seele. (A. 687.)

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Herzen, die Er Jhm erwehlet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOTT mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat Er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit! Ach! will Er dann für und für grauſam zörnen über mir? Kan und will Er ſich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein: wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja! wann du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der Jch bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen; deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blen-

blenden, der ſonſt nichts als ſchröcken kan! ſiehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an! Wie mag es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein: deine Mauren will Ich bauen, und dich fort und fort anſchauen!

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Treu zu dir iſt groß! Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden; bleib getreu in allem Leiden!

993. Mel. Pſ. 140. Lobw. (A. 742.)

Zu deinem Fels und groſſen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel! dem ſtarken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl.

2. Mein höchſtes Gut, allein zu lieben! mein treuer Beyſtand, Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du verſöhnter Sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab ichs zu danken, daß ich diß Tages-Licht anſeh: mein GOTT! mein GOTT! laß mich nicht wanken; in Seelen-Aengſten bey mir ſteh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, das weißt du wol, du kenneſt mich: ich bin bey dir, wann ich erwache, du biſt bey mir, ich kenne dich.

5. Ich ſchloß die matte Augenlieder vor deinem Angeſichte zu: nun öffneſt du ſie ſelber wieder, du meiner Seelen ſtille Ruh.

6. Wach auf, mein Herz! wacht auf, ihr Sinnen! ſeyd munter, lebhaft, fanget an, ein neues Lied früh zu beginnen, lobſinget dem, der alles kan.

Matth. XI, 28. 29. 30.

994. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr. (A. 742.)

Zu dir, HErr JESU, komme ich nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner Sünden Laſt ſie läßt mir keine Ruh noch Raſt: wird ſie mir nicht benommen, ſo müßt darunter ich vergehn, ich könte vor GOTT nicht beſtehn, vor dem die Himmel ſelbſt nicht rein, ich müßt ein Kind des Todes ſeyn. HErr JESU Chriſt, mein Troſt und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sünden-Joch iſt mir zu ſchwer, es druckt den Geiſt nur allzu ſehr: du, HERR, wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe Laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vatter, was ich hab verſchuldt, vielmehr daß ſeine Gnad und Huld mir Armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt :,: wann Satan wider mich auftrit.

3. Zu dir ſteht meine Zuverſicht, ich weiß von keinem Helfer

ſer nicht, ohn dich, o Arzt der Sünder! all andre Helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freyſtadt und der ſichre Ort, das feſte Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vatters Herz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt, das glaube ich :,: ach ſtärk in ſolchem Glauben mich!

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein Joch, die ſanfte Bürde: Darunter find ich Fried und Ruh, ich wachs und nehm im Guten zu, und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir iſt bekant, ermüden; wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JESU Chriſt, durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

995. Der 123. Pſalm. Lobw.

ZU dir, o höchſter GOtt! mein Angeſicht gen Himmel ich aufricht: Wie eines Dieners Augen ſtehts aufſtehen, und auf den HErren ſehen, und wie ein Magd auf die Händ ihre Frauen allzeit fleißig thut ſchauen: alſo iſt immerzu unſer Geſicht auf GOttes Gnad gericht.

2. Sey uns gnädig, ſey uns gnädig, o HErr! dann wir verachtet ſehr, von jedermann alſo verhönet werden, als kein Ding hier auf Erden. Hoffärtig Leut uns ganz und gar verlachen, und ein Spott aus uns machen: Der Stoltzen Hoh'n Wort wir geſättigt ſeyn, der'n wir viel freſſen ein.

996. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ZUfriedenheit in GOttes Willen iſt meine Ruh und beſte Freud; darinn thu ich mein Herze ſtillen, und bin befreyt von Müh und Leid. Wie GOtt es fügt, gefällt es mir. Nur zu dir, GOtt, ſteht mein Begier.

2. Laß mich nur deinen Willen kennen, und auf den merken allezeit, nichts anders meine Ruhe nennen! So weichet alle Traurigkeit. Dann wer mit GOtt zufrieden iſt, der iſt voll Freud zu jeder Friſt.

3. Ich will in allen meinen Sachen nur zu Ihm richten meinen Sinn, und Ihn in allem laſſen machen. So weiß ich, daß ich ruhig bin. Im eignen Will'n iſt Noth und Pein; in Seinem kan man ruhen fein.

4. Man muß in ſein Herz innig kehren, und darinn bleiben unverrückt, den Sinnen das Auskehren wehren, darunter der Geiſt wird gedrückt, aus allem Uberlegen geh'n, das Eigen-Denken laſſen ſteh'n.

5. So bleibt man ruhig in dem Grunde, und es iſt einem allzeit wol, bekennet GOtt mit Herz und Munde, und richtet ſich nach ſeinem Pol, welcher nur GOTT und ſein Will iſt.

Dadurch wird das Herz ſtets gefriſcht.

6. Man hüte ſich nur für Untreue, für Ungehorſam, Sicherheit, und thue wahre Buß aufs neue, wann man ſich zu weit ausgebreit, und ſich von GOtt verloffen hat; und ſuche neue Hülf und Gnad.

7. So kan man übrigs ruhig bleiben, wie es ergeh' mit aller Sach; und ſoll das Denken ferne treiben des eignen Geiſts im Ungemach: Woher diß komt? und wer diß thut? Dann ſo man nicht in GOtt recht ruht.

8. Alles iſt GOttes guter Wille, was uns begegnet je und je. Drum dein Herz ſtets in deme ſtille, daß er allzeit an dir geſcheh. Du magſts einſehen oder nicht, ſo iſt dirs doch gut, was geſchicht.

9. Und wer ſich an GOtt ſtets thut halten, wie kans dem fehlen irgend wo. Er läſſet Ihn nur ſchalten, walten, und iſt allzeit in Ihme froh; denkt nur ans Gegenwärtige, und ſorget nicht aufs Künftige.

10. Sein Sorg iſt nur, daß GOttes Wille geſcheh' in dieſem Blick und Nun; darinnen ruht er ſanft und ſtille, flieht das unruhig Eigen-Thun. Dann das zerſtreuet nur den Geiſt, und iſt an der Sünd ſchuldig meiſt.

11. Er läſſet GOtt nur wirken, ſorgen, und glaubt, wie Er gethan bisher, ſo werde Er auch noch thun morgen, für Leib und Seel beſorgt ſeyn ſehr, daß jedem Theil, was ihm gehört, von Ihm wird werden ſtets beſchehrt.

12. Drum bleibts dabey: Ich laß GOtt machen, und ruhe in Ihm ganz allein! G'ſchicht nur ſein Will in meinen Sachen, ſo iſts genug bey aller Pein! auch meiner Seelen ewigs Heil ſoll mir um meinen GOtt ſeyn feil!

997. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier. (A. 385.)

Zu GOTT, Seel, erhebe dich [Meine Seel, ermuntre dich] deines JESU Lieb bedenke, wie Er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke! ach! erwäg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh! der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Kron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſer Lieb gefunden?

3. Da du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sünden-Fällen, träget JEſus deine Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOTTES Zorn und Rache, Er hat das Geſetzt erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod verſenket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz! wie ſolt du dich recht an-

anſtellen? JEſU Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen: denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das Geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich Ihn ſo ſchlecht geliebet, und ſo oft mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und, was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden! weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen müſt ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet: was du liebeſt, will ich lieben und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wann du ſchlägeſt, halt ich ſtill: dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun, ſo bleibt es feſt dabey: JESUS ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey! nichts ſoll mich von JEſU treiben, du wirſt, JEſU! mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wann im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden.

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig, werd ich loben, wann ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEſu! haſts gegeben: nur im Glauben laß michs halten, und dein Kraft in mir ſtets walten!

998. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zc.
(N. 105.)

*ZUnd an, du feur'ger Liebe-Geiſt, in mir ein Feur, das Göttlich heißt, daß gegen Welt-Luſt, Geld und Ehr, der Eckel ſich in mir vermehr.

2. Zieh ihr die Larv in- und vor mir ab, daß ſie nimmer mich verführ; gieß aus dein Licht, und in mich ein: daß mich betrieg kein falſcher Schein.

3. *Hilf meiner Schwachheit immer auf, daß ich nicht in dem Glaubens-Lauf matt werd; und unterſtütze mich, wann ich will ſtraucheln, gnädiglich.

4. Schenk mir, du kräft'ger Freuden-Wein, dich oft zur Herzens-Stärkung ein, daß ich durch deinen ſüſſen Saft zum Wandeln kriege neue Kraft.

5. Wer mag doch deine Süſſigkeit ausſprechen und die Seligkeit, die uns, o theures Unterpfand! durch dein Gemeinſchaft wird bekant.

6. Bereit in mir dem HErrn den Weg, und all Unreinigkeit ausfeg; ach heilige mich durch und durch zur königlichen Davids-Burg.

7. Kehr ein bey mir, du heiligs Oel; und ſalbe reichlich meine Seel; mach mich voll deiner ſanften Trieb, o ausgegoßne GOttes-Lieb!

8. Erfüll mein Herz mit deinem Rauch, du weſendlicher Gnaden-Hauch! bleib ſtets in ihm, und reſidir als GOttes Abgeſandter hier.

9. Bet in mir ſtets den Abba an, und mach mich ihm ganz unterthan: laß deiner Antwort Gegen-Schein mit meinem Beten ſtimmen ein.

999. M. Der Tag iſt hin mein. (A. 688.)

Zuletzt gehts wol dem, der gerecht auf Erden durch Chriſti Blut und GOttes Erbe war! Es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns geſehnet, wann Glaub und Lieb im Creutz bewähret iſt, und man Geduld an unſern Stirnen lieſt, wann wir genug ſind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet ſie vom Feld ins Vatterland, allwo bereit der ſelge Ruhe-Stand, dadurch der Fürſt den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das Waſſer ſelbſt zu Weine, der beſſer iſt, und alle Gäſt erfreut, im Glauben ſtärkt die neue Hochzeit-Leut: Da ſieht man dann, daß Ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt wird Joſeph gros und kommt empor; erſt war er arm und blos. Zuletzt ward noch Tobias wol verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die Seinen ins Paradies, ins Lebens Liebe-Reich, und machet ſie den Engeln GOttes gleich: vorhero läßt Er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt, merks wol und halte nur fein ſtille, o liebes Herz! dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich herzlich liebt! gedenke nur: es ſey ſo GOttes Wille!

1000. M. Ey! was frag ich ꝛc. (A. 384.)

Zum HErrn ſteht mein Hoffnung feſte, als [Meine Hoffnung ſtehet feſte zu] dem lebendigen GOtt, Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth:

Er

Er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchen-Kind? Wer kan feſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? Er vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menſchen Es ernehret durch erwünſchte Jahres-Zeit, alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet Er nicht alles reichlich und mit groſſem Ueberfluß? ſeine Lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarker Waſſer-Guß; Luft und Erd uns ernehrt, wann es GOttes Gunſt begehrt.

5. Danket nun dem groſſen Schöpfer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Dohn; groß von Rath, ſtark von That iſt, der uns erſchaffen [erhalten] hat.

1001. Mel. Ich hab mein Sach GOtt. (N. 106.)

ZUm Leben führt ein ſchmaler Weg, ein rauhe Bahn und enger Steg: nur in dem ernſten Schranken-Lauf gehts Himmel-auf; wovon nichts weiß der groſſe Hauf.

2. Ihr Weg iſt luſtig, weit und breit, darauf ſie gehn zur Ewigkeit: O ſchönes Evangelium! Ein Chriſtenthum, das nur ein Schatten um und um.

3. O GOtt! wie theur iſt deine Güt, daß du erleuchtet mein Gemüth, und in mir haſt gewirket Buß! da ſonſt mein Fuß auch lief in dieſer Finſternus.

4. Laß mich nun deſto ernſtlicher [treulicher] den Weg des Lebens gehn, o HErr! und mach, daß ſchnellen Fortgang merk durch deine Stärk in mir dein angefangen Werk.

5. Wann andere um ihre Hütt, des Lebens halber, ſind bemüht; ſo laß mich auf den Seelen-Geiſt ſehn allermeiſt, und daß ich dir Gehorſam leiſt.

6. Gehn andre über Land und See, durch Ungewitter, Wind und Schnee, im Regen, über Berg und Thal, viel hundert mal, dem Bauch zu g'fallen überall:

7. So laß mich um dein Canaan all Müh und Arbeit wenden an; und auch auf meiner Pilgrims-Reiß auf andre Weiß beweiſen einen ſolchen Fleiß.

8. Wann jener Hauf das Fleiſch fein pflegt, es wartet, ſchon, und zärtlich hegt; ſo gieb, daß ich doch ernſtlich haß das ſtinkend Aas, und creutzige ohn Unterlaß.

9. Kurz: Mach du mich, wie ich ſoll ſeyn! ich weiß wol, daß hier gilt kein Schein: verwandle mich in dein Natur! dann die gilt nur, und eine neue Creatur.

10. Nach dieſer Regul laß mich gehn, ſo daß auch andre können ſeh'n, wie mich der heilge Geiſt regier, GOtt wohne hier, und Chriſtus JEſus leb in mir.

11. Diß wird geſchehn, HErr

JESU Chriſt, wann du ein Menſch gebohren biſt in mir, und deine Gottheit ſich genådiglich hernieder laſſen wird in mich.

12. Nun mir geſchehe, wie du wilt! ich will dir einſt in deinem Bild, wann ich darnach werd ſeyn erwacht, und neu gemacht, Lob ſingen, und: Es iſt vollbracht.

Zugabe.

1. Mel. Chriſtus, der iſt mein.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns HERR JESU Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns Erlöſer werth! daß uns, beyd hier und dorte ſey Hülf und Heil beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fållt die böſe Welt.

6. Ach bleib mit Lieb, Zucht, Treue uns nach, o HERR und GOtt! Beſtåndigkeit verleihe, und hilf in Noth und Tod.

2. Mel. Kommt her zu mir. (A. 9.)

Ach, lieber Menſch, erkenne recht, wie es ſo laulicht und ſo ſchlecht im Chriſtenthum hergehet: Ein jeder rühmt ſich zwar ein Chriſt, thut doch nicht was recht Chriſtlich iſt, und Chriſten-Volk zuſtehet.

2. Wir ſchreyen zwar faſt insgemein, daß wir ein Volk des HErren ſeyn, und führen reine Lehre; Wo aber findet ſich ein Ort, da man recht lebt nach GOttes Wort, und ſucht nur GOttes Ehre? J. C. Schade.

3. Wir ſagen wol von GOttes Gnad, dadurch Er uns erſchaffen hat, ſamt Himmel und der Erden; wir preiſen ſeine Wunder-Werk, auch wie durch ſeine Kraft und Stårk all Ding erhalten werden.

4. Wir reden wol vom Paradeis, von Adams Fall, auch gleicher Weis von GOttes Wort und Willen; doch trauen wir nicht recht auf GOtt, ſind auch nicht eifrig, ſein Gebot und Willen zu erfüllen.

5. Gar ſehr beklagen wir die Sünd; und iſt doch kaum ein Menſchen-Kind, das woll von Sünden laſſen. Wir klagen über die Natur, daß ſie geneigt zum böſen nur; doch will ſich keiner haſſen.

6. Man fåhret fort noch immerdar, von Kind an bis zum grau-

grauen Haar, nach Fleiſches Wolbehagen; Man lehrt vom Böſen abzuſtehn und auf den guten Weg zu gehn; thun doch nicht, was wir ſagen.

7. Wir rühmen GOttes groſſe Huld, der ſeinen Sohn für unſre Schuld hat in den Tod gegeben, der uns den Weg zum Heil gelehrt, und ſind doch noch ſo gar verkehrt, daß wir darnach nicht leben.

8. Wir ſingen von den Wundern viel, von GOttes Treu und Gunſt ohn Ziel, damit Er uns thut lieben; und gleichwol man faſt niemand findt, der GOtt hinwieder, als ein Kind, zu lieben ſich wolt üben.

9. Wir rühmen uns des Glaubens ſehr, und ſprechen oft: Ach lieber HErr! an deiner Gnad ich klebe; das Herz iſt aber nicht dabey: drum iſt und bleibt es Heucheley, wie ſcheinbar man auch lebe.

10. Dann Glaube muß nicht blos im Mund ſtehn, ſondern tief im Herzens-Grund, mit völligem Vertrauen auf GOttes Gnad und Chriſti Tod; ſonſt iſts kein Glaub, der gilt vor GOtt, mag auch den HErrn nicht ſchauen.

11. Wir ſagen zwar: der Glaub ſey tod, der nicht lebendig iſt in GOtt, und thätig in der Liebe: doch wer iſt, der des Glaubens Schein läßt kräftig leuchten, wies ſoll ſeyn? Wer iſt, der diß recht übe?

12. Wir ſagen auch von Chriſti Joch, von ſeinem Creutz; und leben doch nach unſers Fleiſches Lüſten. Wir ſagen von der Tödtung viel; da doch faſt keiner ſtreiten will, noch ſich zum Kampf recht rüſten.

13. Wir gehn zwar zum Verſammlungs-Ort, daſelbſt zu hören GOttes Wort, zu beten und zu ſingen; jedoch nur aus Gewohnheit mehr, als reiner Lieb, zu GOttes Ehr: man hängt an eiteln Dingen.

14. Wir kommen auch zum Liebes-Mahl, doch nicht zum Kern, meiſt nur zur Schaal, verändern nicht den Wandel: das Herze bleibt wies vorhin war, am äuſſerlichen klebt man gar. Iſts nicht ein ſchnöder Handel?

15. Wir beten, doch nicht ſo im Geiſt und in der Warheit, wie uns heiſt Chriſt, unſer Heiland, beten: Wir ſingen; doch nicht mit Andacht, wies ſeyn ſoll: dann, o Menſch! betracht, wann du vor GOtt wilt treten,

16. Daß dein Herz dann zu Ihm allein ſich richten muß, und gänzlich ſeyn von der Welt abgeriſſen: Wie wenig aber ſind der Leut, die ſo vor GOtt in Lieb und Leid zu treten ſind befliſſen?

17. Wir ſagen und bekennen wol, daß man den Nächſten lieben ſoll, als ſich ſelbſt, ohne Fehle; ja, daß diß gleich ſey dem Gebot, das uns befiehlt zu lieben GOtt von ganzem Geiſt und Seele.

18. Doch aber denk ein frommer Chriſt, wie diß nur lauter Mund-Werk iſt, indem wir täglich hören von Krieg, Zank,

Streit, Zorn, Neid und Haß, auch unter denen oft ohn Maß, die ſich nächſt angehören.

19. Wir ſagen, daß wir allzumal ſind ſterblich, und daß überall der Tod uns könne finden; doch ſchicken wir uns nicht zum Tod, ſtell'n uns, als hätts noch lang kein Noth, und fahren fort in Sünden.

20. Man ſchreyt, die Stund ſey ungewiß, der Tod komm plötzlich, wie ein Riß des Fadens in dem Weben, wie Rauch und Schatten, ſo wegfleucht; doch keinem diß ins Herze leucht, da wir ſo ſicher leben.

21. Wir ſagen auch, der ew'ge Tod folg dem Gericht mit Angſt und Noth, die Zeit ſey kurz auf Erden: man müß verleugnen dieſe Welt; doch keiner iſt, dem diß gefällt, ſo lang ihm wol mag werden.

22. Wir ſagen viel auch allzumal von unausſprechlich groſſer Qual, von Straf und Pein der Höllen: doch iſt ja unter tauſend Mann kaum einer, der ſich kehre dran, und ſichs recht thät vorſtellen.

23. Wir rufen auch zwar oft zu GOtt, daß Er uns helf aus aller Noth, ſchenk uns den Geiſt der Gnaden; doch wann Er uns ſchon helfen will, ſo thut Ihm niemand halten ſtill, fleucht, als für ſeinem Schaden.

24. Wir wolten gerne allzugleich mit herrſchen in dem Himmelreich; kein Menſch will aber leiden, (wie Chriſtus ſelbſt litt Angſt und Spott, in ſein Reich gieng durch Creutz und Tod,) noch von der Welt ſich ſcheiden.

25. Wir wollen wol gen Himmel gehn; woll'n doch nicht recht den Weg beſtehn, weil er iſt rauh zu ſteigen. Wir ſagen: ach! wär ich bey GOtt! doch will das Herz in Glück und Noth ſich zu GOtt nicht recht neigen.

26. Ein jeder wünſcht die Seligkeit, die doch nur denen iſt bereit, ſo Chriſto nach gegangen, und die gekämpfet um die Kron, die ſollen dort den Gnaden-Lohn aus GOttes Hand empfangen.

27. Man weiß, daß wir nach dieſer Zeit gleich treten in die Ewigkeit, zur Freud oder zum Leiden. Man ſagt: wie wird dem ſeyn zu Muth, der ewig in der Höllen-Glut ſich von dem HErrn ſoll ſcheiden!

28. Jedoch betracht man diß nicht recht, noch, wie dort ſoll der wiſſend Knecht zwiefache Schläge fühlen: Man denkt nicht, daß der reiche Mann kein Tröpflein Waſſers haben kan, ſein Zung damit zu kühlen.

(Vom 29. Vers bis zu End iſts das Lied: Das End, wie auch ꝛc. (2. Vers in einen oben Bl. 921.)

Pſalm. 23.

3. Mel. Wach auf mein Herz.

DEr HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum

thum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden; führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wann meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich Thun und Laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich für Andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Unglücke.

7. Dann du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten; dein Stab HErr! und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wann mir mein Feind viel Schmerzen, erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe mit voll-geſchenktem Maaſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes, wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wol belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n im Himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben. (XVI. Saml. Bl. 177.)

4. Mel. Hall. Geſangb. II. Theil. n. 633. Erleucht mich HErr. (A. 699.)

DIe Zeit iſt noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palm-Zweig zieret. Sie ſind noch nicht gekrönt, ſie werden noch verhöhnt: und ob ſie gleich den Feind beſiegen, ſo müſſen ſie doch unten liegen. Freylingsh.

2. Die ſtille Sabbaths-Feyr iſt noch nicht angebrochen für GOttes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf dieſe Stund: ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh zu ſagen, er muß mehr über Unruh klagen.

3. Wir ſehn die Arche noch auf Ararath nicht ſtehen; die Fluth will, wie es ſcheint, ſo bald noch nicht vergehen. Sie wächſt ſchier mit der Zeit, und dürft noch manches Leid dem Noah machen ſamt den Seinen; vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Iſrael iſt noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit deſſen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen; Es wallt noch hin und her, mit Mühe und Beſchwer; der Amaleck ſucht es zu dämpfen, ſo muß es auch mit Balack kämpfen.

5. Das Gegen-Bild der Zeit, da Salomo regierte, und über ſo viel Volk den Friedens-Scepter führte; da er dem HErrn ein Haus erbaute, und

es aus=mit Gold und Silber prächtig ſchmückte; o daß man ſolches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; ſie hängt ihr Säiten=Spiel für Trauren an die Weiden: Die harte Sclaverey bricht ihr das Herz entzwey, und macht ſie mit viel tauſend Thränen nach jener Friedens=Stadt ſich ſehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit naſſen Augen ſäen; ſie ſchaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren ſtehen: Man säh den Tag ſo gern, da, aus der Näh und Fern, man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Ernde ſingen.

8. Doch was wir noch nicht ſehn, wird drum nicht gar ausbleiben: Mein Leben wolt ich ſelbſt für GOttes Treu verſchreiben, wär es nicht viel zu ſchlecht: ſein Thun iſt immer recht; und was ſein Mund einmal verſprochen, das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich höre ſchon im Geiſt die Sabbaths=Lieder ſchallen, die Waſſer werden auch zu rechter Zeit noch fallen. Iſrael erbt das Land, das ihm den güldnen Stand des Friedens und der Ruh wird ſchenken, kein Feind ſoll Zion weiter kränken.

10. Die Ernde rückt herbey, der Streit geht faſt zu Ende; man ſingt Victoria, und ſtreckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel=Schall, und ſagt ſchon überall, daß, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir ſollen bald im Weſen ſchauen.

5. Mel. Hall. II. Theil. n. 681. (A. 700.)

Du meiner Augen Licht! ſchwing dich hinauf nach jenen Salems=Pforten; dann wo kommts her, daß es dir aller Orten an Muth, an Kraft und Freudigkeit gebricht? Iſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem Jammer=Thal allein auf deine Qual, und nicht auf jenes theure Kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf! ermuntre dich: die Wunden, die dir dieſe Dornen geben, die währen nur durch dieſes kurze Leben, dann dort verſucht die Schlange keinen Stich; und du wilſt drob in JEſu Dienſt ermatten? Wird nicht die Ewigkeit die, ſo in dieſer Zeit geſchwitzt, mit Freud und Wonne überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions Auen, und wie frolockt in ſolchem frohen Schauen die Schaar, die hier in deſſen Hürden kam! wie hörſt du als mit Donner=Stimmen ſingen das auserwehlte Heer an jenem gläſern Meer, und Moſis Lied auf GOttes=Harfen klingen.

4. Wird nicht auch dieſer Mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden wie ein Donner=Schlag erſchallen, wann er in dieſer Schaar zu aller Stund das Lob des Allerhöchſten wird erzählen: Ein ſchönes weiſſes Kleid iſt dir ja ſchon bereit:

bereit: Es wird an keiner Freud und Zierde fehlen.

5. Doch Eins behalte wohl! ſein Leben muß hier einer erſtlich haſſen, und, was ihn in dem Kampf verhindert, laſſen, wann er zu dem Triumph gelangen ſoll. Der alte Sünden-Menſch muß erſt verderben, und, wie vorhin das Lamm am bittern Creutzes-Stamm, mit ſeinen faulen Gliedern ganz erſterben.

6. Dann muß der Lebens-Geiſt aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen Wandel Kräfte geben, der dein empfangnes Leben andern weiſt. Diß Leben wird hier in dir angefangen: Doch wann du dieſe Zeit es mit Beſtändigkeit behältſt, ſo wirſt du ewig darinn prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun; wilſt du dem Fleiſch und allen guten Tagen mit rechtem Ernſt bis in den Tod entſagen, und nur in deines JEſu Folge ruhn; ſo wird dir auch die Ehre nicht entſtehen, nebſt deinem Sieges-Held in jener Freuden-Welt mit Heil gekrönt in dem Triumph zu gehen.

8. Ja! ja! mehr als zu gern will ich mein Creutz auf dieſe Schultern nehmen, und in das ſanfte Joch den Hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenſtern. Wohlan! ihr Lüſte müßt das Leben laſſen! du harter Hoffarts-Sinn, du Liebe zum Gewinn, weicht von des Herzens Haus, geht eure Straſſen.

9. Mein JEſu, ſtärke mich, den Sünden-Wuſt von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den Weg ſucht Hinderung zu legen, daſſelb zerſchell, zerhaue und zubrich. Laß deine Liebe ſtets mein Herze küſſen, und was dein holder Rath uns aufgehoben hat, durch Lebens-volle Hoffnung mir verſüſſen.

6. Mel Es koſtet viel, ein Chriſt. L. 115. (A. 140.)

ENteigne dich, Herz! von der Eigenheit, dem Schlangen-Bild und Urſach aller Sünden. Das garſtig Joch langt in mir gar zu weit; es will das Herz, Begierden, Seele, binden: Drum iſt es Zeit, eh ſie enteignet mich, enteigne dich!

2. Mein bin ich nicht, ich ſtehe JEſu zu, der mir zu lieb ſich ſelber hat verleugnet, auf daß in Ihm ich fünde Stand und Ruh, Er mir, ich Ihm, allein werd zugeeignet, und keinem ſonſt, der ſich um mich beſpricht: Mein bin ich nicht!

3. Weg dann mit dir, Vernunft und Eigen-Witz! du Hindernüß und Störerin im Glauben! wann Wort und Geiſt ſich eignen einen Sitz, ſo biſt du toll, und wilt ihn für dich rauben; wann JEſus führt, ſtehſt du als blinde für; weg dann mit dir.

4. Weg eigner Will! du muſt gebrochen ſeyn, du biſt der Feind, der JEſu widerſtrebet: So lang du ſtehſt, kehrt Er nicht bey mir ein: ſo bald du brichſt, werd ich in Ihm belebet; dann wird das

Herz

Herz in JEſu Willen ſtill: Weg eigner Will!

5. Weg eigne Lieb! du zieheſt Ottern auf, und nähreſt Baſilisken in dem Herzen: du tödlichs Gift, dich giebt der Satan Kauf! wer von dir naſcht, wird weit weit mehr verſcherzen, als Eſau, dem vom Linſen-Muß nichts blieb: Weg eigne Lieb!

6. Weg eigne Luſt, du Laſter-Teich und Schlamm! du wildes Feur, das in den Gliedern lodert! von dir entbrennt die unauslöſchlich Flamm, und dein Genuß macht würmigt und vermodert! ich ſterbe dir, und haſſe deinen Wuſt: Weg eigne Luſt!

7. Weg eigne Ehr, du Folter unſrer Welt! du falſches Ziel, das ſich die Thoren ſtecken! das Eigene, ſo man von dir behält, iſt Rauch, womit man ſich ſo wird beflecken, daß wir Gott, uns Gott kennet nimmermehr: Weg eigne Ehr!

8. Weg Eigen-Nutz, du ſchändlichs Teufels-Netz! womit dem Schalk es ſchon ſo oft gelungen: du eigneſt dir ohn Mas und ohn Geſetz! dein eignes wird am Tag des Zorns verſchlungen, und du ſamt ihm, dem falſch-vermeynten Schutz: Weg Eigen-Nutz!

9. Geh aus von mir, du ganze Eigenheit! Herz, leere aus, was eignes in dir gründet! dann dieſes nimmt dich endlich dir ſo weit, daß du zuletzt in Thorheit ganz verblindet dich ſelbſt verlierſt, und was du haſt mit dir: Geh aus von mir!

10. Du blinde Welt, zeig mir doch nimmermehr mein Eigenes, daß ichs ſolt mit dir ſuchen! ich will hinfort, was ſtinkt nach eigner Ehr, nach Augen-Luſt, nach Fleiſches-Luſt, verfluchen, und was dir ſonſt in Eigenheit gefällt, du blinde Welt.

11. Nimm JEſu! hin, was dein allein ſoll ſeyn, mein Herz, und laß es mir doch nimmer eigen! ſtell aber dich an ſtatt deſſelben ein, ſo wird mein Herz mit dir ſich wieder zeigen, wie du es giebſt nach deinem eignen Sinn: Nimm, JEſu, hin!

12. Dann zeigt es ſich, nach Eigenheits-Vertrieb, was für Gewinn mir JEſus wird verſchreiben: ſein eigne Ehr, ſein Himmel, ſeine Lieb, wird ewig mir ganz eigenthümlich bleiben. Ach Herz! geh fort, und ſenk in JEſum dich, dann zeigt es ſich.

7. Mel. Meine Seel erhebt den HErrn. (A. 143.)

ER hat geſieget, Er hat geſieget; der Löwe vom Stamm Juda, der Herzog des Lebens! D. J. W. P.

2. Es waren groſſe Feinde, mit welchen Er geſtritten: darum iſt der Sieg groß, nachdem ſie überwunden ſind.

3. Der Tod, und der des Todes Gewalt hatte, zog gegen Ihn aus; die Hölle that gegen Ihn den Rachen auf.

4. Alle Sünden lagen auf Ihm, und druckten Ihn; und über alles der Zorn des Vatters.

5. Wir haben geſündiget, Wir und

und nicht Er; Wir ſolten geſtrafet werden, Wir und nicht Er.

6. Er gieng aus Liebe hin um unſert willen; das Lamm GOttes trug die Sünde der ganzen Welt.

7. Er hat unſern alten Menſchen ans Creutz genagelt; Er hat die Handſchrift, die gegen uns war, ausgelöſchet.

8. Er ward für uns zur Sünde; auf daß wir würden in Ihme die Gerechtigkeit GOttes.

9. Er hat für uns den erſten und andern Tod geſchmäcket; in beyden hat Er geleget einen überſchwenglichen Reichthum.

10. Das iſt der Reichthum, und das ſind ſeine Schätze: Er hat uns das Paradies wieder gebracht, und das unvergängliche Leben.

11. Auch hat Er das ewige Leben erworben; die groſſe Herrlichkeit des groſſen Vatters.

12. Dieſe Herrlichkeiten haben ein ſolches Opfer erfordert; mit einem Opfer hat Er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

13. Einen ſolchen Hohenprieſter haben wir, und einen ſolchen Sieger! GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch Chriſtum gegeben hat.

14. Wir können nun durch Ihn alle unſere Feinde überwinden; wir treten dem rothen Drachen auf den Kopf.

15. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg?

16. Die Sünde iſt weg, ſamt der Strafe der Sünden; die Furcht iſt weg, dann die Liebe herrſchet.

17. Das Geſetz kan uns nicht verdammen; Chriſtus iſt des Geſetzes Ende, wer an Ihn gläubet, der iſt gerecht.

18. Dieſes rühmen wir uns mit groſſer Freudigkeit; doch geben wir nicht uns, ſondern deinem Namen alle Ehre.

19. Du, du biſt das Lamm, das erwürget iſt, und haſt überwunden: dir gebühret die Ehre und alle Herrlichkeit.

20. Du haſt geſieget, du Herzog des Lebens! und du ſiegeſt in uns, und durch uns, Hallelujah!

21. Ehre ſey GOtt ꝛc.

8. M. Zion klagt mit Angſt. (A.164.)

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich mein Herz von ſeufzen, ſehnen, weil ein Lämmlein in Geduld, nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt, hinwandelt, denk, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn, in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert, GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende, Jud- und Heyden ſind Ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſolte ſeyn; ach!

ach! diß leidet der Gerechte für die böſen Sünder-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung Spott und Schanden, und wird höniſch ausgelacht, Backen-Streich und Fäuſten-Schlag, Jud- und Heyden-Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden; wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beßre und bekehre dich! wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer ſtatt; was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus, und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heil'gen Rücken Geiſſel, Ruth und Peitſchen dar, wer kan diß ohn Reu erblicken? Wann die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Herz! aber nun kömmt, dich zu ſegnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn; Barrabas wird losgezehlt, JEſus wird zum Creutz erwehlt; weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge dann zur Schädelſtätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach: daß der Vatter auf ſein Kind, als den Bürger für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu! dich dann ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, Ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen, ſonder Zahl. Ach erbarm dich, GOttes Lamm! das da hängt am Creutzes-ſtamm, ach erbarm dich! weil dein Leiden, mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben: Seel und Leib iſt meine Gab. JEſu, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab, tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu! Preiß und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner Krone ſehen! Komm, dein Leiden iſt geſchehen.

9. Mel. Hall. II. n.483. (A.705.)

Fürwahr, mein GOtt! du biſt verborgen, ich denk und dicht faſt alle Morgen, ob irgend zu begreifen ſey, wie GOtt der Menſchen Thun regiere, und ſeltſam

ſeine

ſeine Kinder führe, durch dieſes Lebens Wüſteney.

2. Nein, Seele! diß dein Denk- und Dichten iſt nicht vermögend auszurichten was weder Anfang hat noch End. Du haſt von GOtt umſchränkte Maſſen: Wie unterſtehſt du dich, zu faſſen des groſſen Schöpfers Regiment?

3. Geheimniß-voll iſt GOttes Weſen; was wir davon im Wort nicht leſen, worinn Er ſich hat offenbart, das iſt und bleibet wol verborgen, auch aller Menſchen Witz und Sorgen, und bis zur Ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was Er uns wiſſen laſſen, kan der Verſtand unmöglich faſſen, der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Erſelber muß zu uns ſich neigen, und muß den Sinn des Wortes zeigen, dann ſind wir darmit ausgerüſt

5. Kan der Verſtand und äuſſre Zeichen, die Er uns zeiget, nicht erreichen das uns verſteckte GOttes-Licht, ſo iſt mit Forſchen und Durchgründen auch weder Weg noch Weis zu finden, wie GOtt der Menſchen Wandel richt.

6. Drum, Seele! laß dein Dicht- und Denken ſich nicht in dieſes Meer verſenken, das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, Er wirds wol machen. Er macht, daß es in allen Sachen am End nach ſeiner Weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum Nutz der Frommen, ob ſchon viel Wetter-Stürme kommen, und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dannoch finden, wann ſie geduldig überwinden, daß es bey GOtt ſey wol gemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem Willen, und ſuch in allem zu erfüllen was Er in ſeinem Wort gebeut. Es bleibt doch wahr: Wer GOtt vertrauet, und ſtets auf ſeine Wege ſchauet, der wird nach ſeinem Leid erfreut.

9. Das Haupt der Frommen hat gelitten, durch Leiden, Höll, und Tod beſtritten, und gieng zum Leben herrlich ein: ſo müſſen auch, durch Creutz-Beſchwerden, dem Haupt die Glieder ähnlich werden, und dann der Freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg ich mich, JEſu! nieder: Du ſchenkſt mir ja noch immer wieder was meinen matten Geiſt erquickt, wann rauhe Trübſals-Winde wehen, wanns allenthalben aus will ſehen, ob ſey der Seelen Kraft erſtickt.

11. Wahr iſts, die, JEſu! dir anhangen, wird deine Macht, die du empfangen, wol ſchützen wider Feindes-Liſt. Dein Rath iſt wunderbar und führeſt ſehr herrlich aus, was du regiereſt, weil alles dir gegeben iſt.

12. Ich will dann, JEſu! an dir bleiben, und deiner Hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem Rath. Du wirſts mit mir zum beſten kehren, und nimmſt mich an mit groſſen Ehren, wann meine Zeit ein Ende hat.

13. Hier will ich deine Wunder

preiſen, mit ſchlecht gemachter Lieder Weiſen, die dir mein Herz zum Opfer bringt, bis daß ich zu dem Chor der Frommen, bey deiner Tafel, werde kommen, der ewig Hallelujah ſingt.

10. Mel. Zerfließ mein Geiſt.
(N. 21.)

GEtreuer GOtt! unendlicher Erbarmer! ach, ſieh, wie billig ich empfind, ich Sünden-Knecht, ich geiſt- und leiblich Armer, den Greuel jener Adams-Sünd! wie ihre ſo würkſame Kraft in meinem ganzen Menſchen haft, wie, was für Unheil ſie geſtiftet, ihn nun ganz durch und durch vergiftet.

2. Ach aber, ach, Erbarmungsvolle Treue! errette mich untreuen Knecht aus dieſer Sünd: ach hemme, brich, zerſtreue, all ihre Kraft, mach mich gerecht! komm Vatter aller Ewigkeit! und mach mich wiederum bereit, mich ganz nach deinem Sinn zu beugen, und dein Kindſchaft in mich zu zeugen.

3. O ewige und ſelbſtändige Liebe! Ertödte doch nun bald in mir des Drachen Zorn und grimge Feuer-Triebe; urſprünglichs Licht! ach brich herfür, durchleucht alle Verſtandes-Kraft in mir, wodurch er wirkt und ſchaft, daß ich in deinem Licht erkenne dich, wahres Licht, und nach dir brenne.

4. Du biſt allein der groſſe Bundes-Engel: ſchließ mir auf deine Herrlichkeit! verklär dich doch einmal, nimm meine Mängel nun weg ſamt aller Dunkelheit, auf daß ich doch einſt werde frey vom Kerker und der Sclaverey der Engel, die von dir gewichen, durch die dein Bild in mir verblichen

5. Ja, laß mich ſo dann wiederum eingehen in den Umgang der Seraphim, und in der Lieb aufs neu vereinigt ſtehen mit den herrlichen Cherubim, und deiner ganzen Engel-Schaar, die ſo gemeinſam mit mir war in Adams unſchuldigem Leben, da er dir noch war ganz ergeben.

6. Hochedler Gärtner! komm in deinen Garten, und rott das Ueberſchoßne aus von wilden Dorn und Diſteln mancher Arten, ſchneid aus dem Adams-Baum heraus mich alt- und ganz verwildtes Schos, und pfropfe mich in dich nur bloß, du göttlichreiner Stamm des Lebens! in dich zu wurzeln nicht vergebens.

7. Daß ich das Land der Lebendigen fülle aus dir mit angenehmer Frucht, und in mich zieh, in GOtt gelaßner Stille, den Geiſt der Liebe und der Zucht. Du lebendige GOttes-Sonn! durchleuchte doch mich, deinen Don, mit deinen klaren Herrlichkeiten, mein Herr und Gott, zu allen Zeiten.

8. Ich bin wie die unvernünftige Thiere, und kan die thieriſchwilde Kraft faſt nicht bezähmen, weil ich mich verſpühre in groſſer Sclaverey verhaft der Sünden und der ſchnöden Luſt, in welchem Elend, Gräu'l und Wuſt, ich elender mich krümm und winde,

de, und doch, noch keine Rettung finde.

9. Komm, o du hohe Majeſtät, und lege all dieſe Thiere, die in mir, zu deinen Füſſen: ach reg und bewege dich ſelber mir zur Rettung hier: komm, herrſch in mir, bis ich in dir zu jener edlen Freyheit-Zier der Söhne GOttes mög gelangen, und Herrſchaft über all's empfangen.

10. Doch wie? was thut mein Geiſt anjetzt erblicken? wie? will mich deine Majeſtät in meinem Geiſt und Seele nun erquicken, da mir dein Gnaden-Licht aufgeht? du giebſt ein Denk-Mahl deiner Treu mir, deinem Schäflein, auf das Neu. O unausſprechlich groſſe Gnade, was würdigſt du mich arme Made!

11. Glaub, ſagt dein Geiſt, daß dirs zum Heyl gereichen wird, was du jetzt in dir empfindſt von Adams-Fall, es ſoll dein Herz erweichen, daß du dich in der Demuth gründſt, und dringeſt deſto tiefer ein ins Weſen, ohne Heuchel-Schein, und ſo zu dem, was du verlohren, erneuert werdſt und auserkohren.

12. Wolan ich werf mich dir zun Füſſen nieder, als meinem rechten Ruhe-Platz, mein JEſu! und bring meine Lobes-Lieder dir aus dem innern Herzens-Schatz! wird auch die Zunge gleich zu ſchwach, ſo lobt dich doch mein ſehnlichs Ach! fahr du nur fort, mich ſo zu lehren; ſo will ich immer mehr dich ehren.

13. Nimm mich in dein unmittelbare Saule, und flöß mir deinen Willen ein! damit, mein Meiſter! ich vor deinem Stuhle doch bald vollkommen möge ſeyn. Ich opfre mich dir ganz und gar! ſtell du mich ſelbſt dem Vatter dar ganz unbefleckt, rein und vollkommen, bis du mich haſt in dich genommen.

11. Mel. Hall. I. n. 432. (A. 189.)

GJeb dich zufrieden und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens! in Jhm ruht aller Freuden Fülle, ohn Jhn mühſt du dich vergebens: Er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell, zu deiner Wonne Gieb dich zufrieden. P. Gerhard.

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo Er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröſten Schmerzens: Creutz, Angſt und Noth kan Er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt Jhm warlich nicht verborgen, Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen, Er zählt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen Gieb dich zufrieden.

4. Wann gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdann will Er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß Er Zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen, ob alle Fluthen einher gingen, dannoch muſt du oben liegen, dann wann du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie dus halten wollſt und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vöglein in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, der Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und ſpeiſet, der wird ja auch dich eingen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten! dann das iſt GOttes Ehren-Titel, helfen, wann die Noth am gröſten: Wann ich und du Jhn nicht mehr ſpüren, ſo ſchickt Er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt ſchon die Hülf in etwas lange, wird ſie dannoch endlich kommen, macht dir das Harren angſt und bange, glaube mir, es iſt dein Frommen; was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten: Iſt GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kan dein Feind, der Menſch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat Er doch ſelbſt auch wol das ſeine, wann ers ſehen könt und wolte: wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden, was webt und lebet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden: Des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es iſt ein Ruhe-Tag vorhanden, da uns unſer GOtt wird löſen, Er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen: Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Qual uns ſämtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den

den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hie mit Frieden abgefahren, ſich auch nun in Friede freuen, da ſie im Grund, der nicht kan brechen, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zufrieden.

12. Mel. Hal. II. n. 526.
(A. 706.)

GOTT iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch nimals hat verſucht! Vielleicht geſchiehts, daß Er die Angſt-Geſchäfte des Trauer-Geiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Herz, du ſolſt es ſehn, was dir für Hülfe ſey in kurzer Zeit geſchehn: GOtt iſt getreu!

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen Werken: Macht Er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kan Er mich dabey doch wieder ſtärken, von Ihm allein kömmt Troſt und Labſal her; und wann die Zeit vorhanden, ſo machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu!

3. GOtt iſt getreu, dem hält jetzt meine Seele ſein theures Wort mit veſtem Glauben für: kommt: ſuchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind und ſucht dich mit Begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: Gott iſt getreu!

4. Gott iſt getreu, Er ſtöſſet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin: Er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn! drauf kan und will ich wetten, die Noth ſey, wie ſie ſey, Er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu!

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wann gleich der Troſt bey allen Menſchen fehlt, Er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu!

6. Gott iſt getreu, Er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf Er immer will! läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig ſtill: ja will Er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey, Gott hilft aus allen Nöthen: GOtt iſt getreu!

7. Gott iſt getreu, und trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr diß Wort aus meinem Herzen kratzt! ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wann ihr gleich vom Grimm und Zorne platzt. Das bisgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: GOtt iſt getreu!

13. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben. L. 15. (A. 215.)

GUte Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh freudig von euch aus! ich will euch nun ſorglich meiden, weil ihr ſtört das Friedens-Haus, ſo GOtt in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu ſeyn.

2. Gute Nacht, du ſündlichs Weſen! O wie eckelt mir für

dir, JEſum hab ich mir erleſen; dieſer ſoll nun für und für mir mein beſter Schatz verbleiben; ich will mich aufs neu verſchreiben, ihn in ſtiller Einſamkeit ſtets zu lieben ungeſcheut.

3. Habe Dank, du treuer Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrte, wuſte nicht, woran ich wär, mich ſo liebreich aufgenommen, zugeführet deinen Frommen, mir mein Herze veſt gemacht, und zur wahren Ruh gebracht.

4. Weinend hab ich oft gelachet; und was andere erfreut, hat mich Traurens-voll gemachet weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! ſtets nachgegangen, mich mit ſüſſer Lieb umfangen, und bey eitler Luſt und Freud mich geſetzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb! O wie ſolte ich verheelen ſolche deine Liebes-Trieb? Nein! ich will ſie frey bekennen, und mich gern die deine nennen! lach die Welt gleich immerhin: gnug, daß ich die deine bin.

6. Mir wirds keinen Schaden bringen, von der Welt veracht zu ſeyn. Laß mich, JEſu! nur recht dringen in dein göttlich Weſen ein! diß iſt meine Burg und Waffen: da, da kan ich ſicher ſchlafen! tobt die Welt gleich immerzu; Troſt, bey dir iſt ſtille Ruh.

7. Will die Welt mich nimmer leiden: ich acht ſie auch nimmer nicht! ihre falſch-beſchönte Freuden haſſet auch mein Angeſicht. O wie ſolt ich dieſes lieben, was; dir, Jeſu! bringt Betrüben; nein, ich geh mit Freuden aus, aus Egyptens Sclaven-Haus.

8. Dir allein will ich nun leben, ſüſſer JEſu! in der Still. Du wollſt mir nur Stärke geben, daß geſchehen mög dein Will! ich will alles willig tragen, was du mir zuſchickſt von Plagen, inner- oder äuſſerlich! ich verſenke mich in dich.

14. Mel. Die Seele Chriſti. (A. 476.)

HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht; auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt. Martin Boehm.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiß, zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3 Zur Reiß iſt mir mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquik; mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Kron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wann ich ſonſt keine

keine Stärkung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir recht' Felſen-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Daub, daß mich der hölliſch Weih nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey; Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zerbricht: behüte mich für Ungeberd, wann ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein'n Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heil'ges Grab, die reine Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr! ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

15. In voriger Melodie. (A. 231.)

HERR JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt! der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vatters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wolſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und für mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ, der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein [frölich] Aufferſtehung mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprach ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus

Gnaden mir das Leben ſchenk:

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwar, fürwar, euch ſage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich! darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeliglich.

16. Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc. (A. 231.)

HErr JEſu! deine Macht hat Satan unterbracht, er liegt zun Füſſen: Es iſt um ihn geſchehn, weil du uns angeſehn, und helfen müſſen.

2. Ein Funke deiner Kraft hat ſich zu Fleiſch gemacht in unſrer Hütten: das treibt den Drachen aus, und du wirſt Herr im Haus, regierſt im Frieden.

3. Unendlich iſt das Saat, das dich zum Urſprung hat, es muß nun ſiegen: trotz aller Feinde Trutz! wir haben dich zum Schutz in unſern Kriegen.

4. Die Engel faſſens nicht, was du uns zugericht durch dieſes Kommen: iſt gleich Herodes da, ſo biſt du auch doch nah in deinen Frommen.

5. Das Kindlein wächſt aus dir und bleibet für und für in dir beſchloſſen: wir haben nichts daran; allein du biſt der Mann, aus dems entſproſſen.

6. Vom himmel iſt es her, der iſt ſein Wiederkehr: Mann iſt die Speiſe, damit es wird genährt, und ſo bleibts unverſehrt auf ſeiner Reiſe.

7. Das eine Element, ſein einzig Regiment, bring ſeine Früchte in Ihm zu rechter Zeit in der Gehorſamkeit aus deinem Lichte.

8. So klebt es veſt an dir, auf daß es deiner Zier mög habhaft werden; und ſucht kein andern Saft, als dieſe Lebens-Kraft der reinen Erden.

9. Kans deinen tiefen Tod und allerhöchſte Noth gleich nicht ertragen: ſo ſuchts doch keine Freud in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.

10. Es läßt doch nimmer ab; es geht mit dir ins Grab, nach ſeiner Maaſſe: auf daß es habe Theil am Auferſtehungs-Heyl, und dich ganz faſſe.

11. Wie ſelig iſt das dann, das alſo mit dir kan die Zeit abwarten! ein Blick der Ewigkeit bezahlt ſchon alle Zeit, die wir hier harrten.

12. Das

12. Das Ende muß die Frucht der längſt-gewünſchten Sucht doch endlich geben: der iſt von dir gekauft, der, mit in Tod getauft, aufſteht zum Leben.

13. Der wird der Kraft gewahr, der alſo offenbar die Schande liebet, und friſch das Creutz aufnimmt, das du ihm haſt beſtimmt, Geduld ausübet.

14. So haſt du ſelbſt gethan; ſo müſſen wir daran, ſolls Nachfolg heiſſen: da iſt doch keine Kron, als nur durch Spott und Hohn, Chriſtum zu preiſen.

15. Ein jeglicher, ſo viel er hat um Chriſti will'n allhie erlitten; ſo viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: drum nur geſtritten.

16. Wer hie in Ehren lebt, an beyden Seiten klebt, will all'n gefallen: der iſt kein rechter Sohn; er bleibe nur davon; ſein Thun iſt Gallen.

17. Geh von dir ſelber aus, von deines Vatters Haus, von allen Gaben, von allem, was du haſt; ſo biſt du Chriſti Gaſt, und ſolt ihn haben.

18. Von allem muſt du ab, und ſo hinein ins Grab, und Tod dich geben! der ganz an nichts mehr klebt, der iſts, der ewig lebt; darnach thu ſtreben.

19. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will ſeyn, den wird durch Leiden die Wunder-volle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

20. Biſt du von innen leer, ſo biſt du ſelbſt das Meer, vor ihn ganz eigen! was dein iſt, muß hinaus, ſoll ſich das weite Haus, die Gottheit, zeigen.

21. Dann ſchau du es nur an, ſo haſt du gnug gethan; und ſey zufrieden, daß du ein Zeuge biſt der Macht, die GOttes iſt, in deiner Hütten.

22. Doch denke nicht, der Geiſt ſey an dich allermeiſt als wie gebunden: Nein, Freund! halt du nur ſtill; Er bläſet, wo er will, und wird empfunden.

23. Im weiten Ocean da iſt kein Weg noch Bahn, als den der machet, der ſelbſt die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt! und alles traget.

24. Ich bin ſein Funke nur, und weiß nicht ſeine Spur, noch wie er kommen: nur wart ich mit Geduld, bis ich von ſeiner Huld werd eingenommen.

25. Der mich aus Nichts gemacht, hat Sich in mich gebracht: will er mich ſetzen ins Nichts darinn er war, eh er war offenbar; mich ſolls ergetzen.

26. Durch was vor Mittel Er mich von mir ſelbſt macht leer, will ich erwarten: es ſey von groß und klein: was ich wünſch, iſt allein, ihm nachzuarten.

27. Wann ſeine Creatur erlanget ſein Natur, und ſeinen Namen: dann wird es ſeyn vollbracht, was ihr war zugedacht; dann heiſts recht: Amen.

17. Mel. Mein Leben iſt ein,
oder: Pſ. 84. Lobw.

Ich bin ja GOTT in deiner Macht, du haſt mich an das

Licht gebracht, du unterhälſt mir auch das Leben; du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wann ich dieſem Jammerthal auch wider gute Nacht muß geben. Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, das weißt du Vatter mehr, als wohl.

2. Wen hab ich wohl, als dich allein, der mir in meiner lezten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wann aller Sinnen Kraft gebricht? Thuſt du es, GOtt mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon, vor mir, in groſſer Hitz ohn Kraft und Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen: Gehör und Reden nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich für allen: des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen: Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, Jammer, Angſt und Zetter ſchreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, Nein: es kriegt uns der Höllen Rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth? Nur du hilfſt, GOtt! du Todes Tod!

6. **Der Teufel hat nicht Macht an mir: ich habe blos geſündigt dir!** Dir, der du Miſſethat vergiebeſt: Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du HErr! liebeſt, er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre: was ſchont dann Satan meiner nicht, und ſchröckt mich durch das Zorn-Gericht! Komm rette deines Leydens Ehre! Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein! ich weiß gewiß mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen: Hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines Fremden ſeyn.

18. Mel. Komm, o komm, du Geiſt. (A. 264.)

Erſte Seel.

ICh bin voller Troſt und Freuden, und vergeh für Frölichkeit; ſüſſe wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieſer Zeit; mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerſpringet ſchier.

Zweyte Seel.

(1.) Was bedeut dein jubiliren?

ren? du verliebte Königin! weſſent-wegen läſt du ſpüren ſolche Freud in deinem Sinn? haſt du deinen Schatz geſehn? oder was iſt ſonſt geſchehn?

2. Ach! wie ſolt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieſt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil iſt, der mir ſo viel guts gethan, und mich nimmer haſſen kan.

(2.) Billig biſt du hoch erfreuet, weil dich der ſo innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du Königliche Braut, die GOTT ſelbſten iſt vertraut!

3. Auf die Erde iſt Er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf ſich genommen, und gelitten meine Pein. O der groſſen Wunder-That! Schaut, wie Er erduldet hat.

(3.) Selig müſſen wir dich preiſen, weil ſich GOtt zu dir geneigt, und mit unerhörten Weiſen ſolche groſſe Lieb erzeigt! ſelig biſt du Königin! ſelig iſt dein Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stunden, voller Troſt und herzlich froh! weil ich habe den gefunden, der das Alpha iſt und O, der den Schlüſſel Davids hat, und mir zeigt den Himmels-Pfad.

(4.) Du haſt funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl haſt du geliebt! deiner Liebe Lohn und Kron iſt des Höchſten GOttes Sohn.

5. O wie wohl hab ichs getroffen! wie gefällt mir doch diß Spiel! ſeine Wunden ſtehn mir offen, ich kan eingehn, wann ich will! ſeine Hände zeigen mir des verliebten Herzens Thür.

(5.) Geh in dieſen Ort der Freuden, werthe Seele! trink den Wein, den dir JEſus hat beſcheiden, bis du ganz wirſt trunken ſeyn! geh in ſeine ſüſſe Bruſt, und genieß des Himmels Luſt.

6. Welche Freude, welche Wonne, hat ein Herz, das JEſum liebt! kommt, und trinkt aus dieſem Bronne, der euch all's umſonſten giebt! ſeiner Liebe Süßigkeit übertrift den Honig weit.

(6.) Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken ſeyn; bis wir ganz und gar verſinken in der Quell und in dem Wein; bis uns Red und Wort gebricht, und ſich keiner kennet nicht. (S. Mitt. Geſchr. 601.)

19. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, ꝛc. (A. 294.)

JEhovah JEſu heilger Geiſt! ſchau auf das Werke deiner Hände; und wirk in mir, was du mich heißſt; die Weisheit deines Throns mir ſende, daß ſie mit mir ſey, und mir ſtets beywohn: ach gieb ſie mir, und nimm mich an zum Sohn.

2. Vollende doch, o HErr! das Werk, das du in mir haſt angefangen: laß mich durch deine Kraft und Stärk auch einmal weiter fort gelangen, und näher kommen zu der Hoffnung Ziel,

wozu mir ja noch fehlet gar zu viel.

3. Was mich aufhalten will hierinn, kehr alles um, und machs rückſtellig; dahin ſteh ſtets mein Herz und Sinn, zu thun, was vor dir iſt gefällig, und unverrückt zu dir nur eingekehrt, daß Leib, Seel, Geiſt an mir unſträflich werd.

4. Ach ja, mach mich darauf bedacht, daß ich dich ehre und hoch preiſe an Leib und Geiſt ſtets Tag und Nacht, wie dieſes iſt der Engel Weiſe, und ohne Ruh ſo ſind die Cherubim; mach neben ihnen mich zum Seraphim.

5. Was ich verlang, muß nur von dir mir werden: dann ſonſt nichts iſt heilig, als was du ſelber thuſt in mir; drum wollſt du diß ausrichten treulich; dann du willt ja, wies auch ganz billig iſt, daß wir ſeyn ſollen eben, wie du biſt.

6. Nur die, ſo reines Herzens ſind, zur GOttes-Schau, Freyheit empfahen: es darf, was unrein ſich befindt, zu ſeiner Gegenwart, nicht nahen: ohn Heiligung ja durchaus niemand nicht zu ſehen kriegt ſein heilig Angeſicht.

7. Wer hier nicht heilig werden will, kan dorten auch nicht herrlich werden: und man kommt nicht zur GOttes-Füll durch leere äuſſere Geberden, darinn die Fleiſches-Heiligkeit erſcheint, und alſo GOtt wol zu gefallen meynt.

8. Ja die iſts, die nicht leiden kan die Heiligkeit; die's will verdrieſſen an Schülern, die Fleiß wenden an, daß ſie nicht immer ſitzen müſſen nur auf der unterſten und letzten Bank; ſie ſchilt wohl gar drauf, und erreget Zank.

9. Ey nun, wie ſteht das, liebe Herr'n? das thun nur neidiſche Geſellen, die ſelbſt faul, und nicht ſehen gern, daß andere ſich beſſer ſtellen, noch weiter kommen durch den Fleiß als ſie: ja Freund! warum ſcheut ihr ſo ſehr die Müh?

10. Wie kommts, daß man hier ſo gleich ſatt? ſonſt kan man nimmer gnug bekommen: man ſtrebet ja ſonſt früh und ſpat nach Wiſſenſchaft, Ehr und Einkommen; die Heiligung nur ſpannt man ſo eng ein; man förcht, zu viel möcht ungeſunde ſeyn.

11. Ich nicht; ich wünſch noch in der Zeit vollendt zu ſeyn: was nur gehöret zum Leben und Gottſeligkeit, das ſchaff in mir, der du gelehret, daß wir vollkommen ſollen alſo ſeyn, wie unſer Vatter; das kanſt du allein.

12. Ach bring mich doch noch hier ſo weit, und laß mich hier durchs Feuer gehen! daß es nicht erſt nach dieſer Zeit im Reinigungs-Feur müß geſchehen: mach, daß ich hier werd rein und weiß wie Schnee, und im Feur-Ofen wie die Drey beſteh!

13. Was nicht beſtändig, werd verzehrt; was Geiſt iſt, muß doch überbleiben. Nur Feuer macht das Gold bewährt,

und kan die Farbe höher treiben: Drum ſcheue dich die Feuer-Probe nicht, wann ich nur dadurch krieg ein Kleid von Licht.

14. Gieb, daß ich nur mit deiner Braut für meinen Schmuck mög Sorge tragen: was gut, was lieblich, was wol laut, dem laß mich einzig doch nachjagen, und ſinnen nur darauf; dann Eins iſt noth: und diß iſt, was mir nöthig thut, mein GOtt!

15. Vom klarſt- und reineſten Leinwand muß ich zur Hochzeit ſeyn gekleidet; das Kleid muß ſeyn von deiner Hand, durch deinen Geiſt in mir bereitet: O HErr, von allem dem entblöſe mich, was meinem innern Wachsthum hinderlich!

16. Ach ſondre mich doch völlig ab von allem, was nicht von dir rühret; und ſey du meine ein'ge Haab, darein ſich meine Luſt einführet, daß ich an nichts mehr kleb zu keiner Friſt, was du nicht lauterlich nur ſelber biſt!

17. Auch von mir ſelbſten mach mich los, daß ich dir frey ganz ſey ergeben, und in dem Geiſt anhange blos; o theures Nazaräer-Leben! daß ich mög ſtehn im Licht der Heiligen, und wohnen im Land der Lebendigen.

18. Und alſo werde ſtark im Geiſt, und führ ein göttlich reinen Wandel vor deinem Angeſicht, der weiſt Aufrichtigkeit in allem Handel; und jedermann ein gut Exempel geb, und ſündige nicht mehr, noch mir ſelbſt leb!

19. So werd ich recht dein Eigenthum; mein Eigenthum ſind noch die Sünden: ſo werd ich ſelbſt dein Heiligthum; das Heilge laß mich in mir finden: mach mich zur Werkſtatt deines heilgen Geiſts! ach wie ſo ſehr wünſch ich diß; HERR, du weiſts!

20. Mit einem Wort: ſo will ich ſeyn, daß ich mit dir kan ſeyn vereinigt! führ mich in dein Gemeinſchaft ein! doch hierzu muß ich ſeyn gereinigt. Ach neig mein Herz mit voller Ledigkeit zu dir, dem Centro aller Heiligkeit!

20. In eigner Melodie. (A. 320.)

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat Er gefangen, Kyrie eleiſon!

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſeine Huld gönnet, Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Jhm treten, Kyrie eleiſon.

21. Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc. (A. 721.)

JSrael bekehre dich! Ach! bekehre dich noch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, worzu JEſus ruft die Seinen.

2. Wilſt du kommen, ſäubre dich von dem Schmuck der Laſter-Flecken, die in deinem Fleiſche

ſche ſtecken: Chriſti Blut kan dich und mich reinigen von allen Sünden, wann wir Buſſe bey uns finden.

3. Glaube, Hoffnung und Gedult, Liebe, Demuth und dergleichen, ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die Er kennet und heißt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Chriſto einig wol gefället, wer der Welt ſich gleich hier ſtellet, der wird von Ihm nicht geacht, und von ſeinen Tiſch-Genoſſen ſchimpflich wieder ausgeſtoſſen.

5. Iſrael bekehre dich, weil es jetzt noch heiſſet heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, worzu JEſus ruft die Seinen.

22. In eigner Melodie.

KOmm Heiliger Geiſt! erfülle die Herzen deiner Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Hallelujah, Hallelujah.

23. Mel. Meine Seel erhebt den HErren 2c. (A. 354.)

KOmmt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd! Ich will euch ſo ſüßiglich erquicken. D. J. W. P.

2. Was plaget ihr euch mit euren Sünden, die ihr haſſet? Sollen ſie euch noch länger aufhalten von meiner Liebe?

3. Laſſet doch meine Gnade einmal bey euch groß und erhöhet werden! iſt die Sünde mächtig, ſo iſt meine Gnade noch viel mächtiger.

4. Das Geſetz iſt wider die Geſetz-loſe gerichtet; aber die, ſo unter dem Geſetz nach mir ſeufzen, ſollen erlöſet werden.

5. Moſes iſt ja nicht für euch geſtorben; ihr ſeyd auch ja nicht auf das Geſetz getauft.

6. Ich bin des Geſetzes Ende; wer an mich gläubet, der iſt gerecht.

7. Werfet alle Sorgen auf mich, dann ich ſorge für euch; werfet aber nicht weg euer Vertrauen, welches groſſe Belohnung hat.

8. Nehmet nicht auf euch die Laſt, die euch und euren Vättern zu ſchwer iſt; Ich, Ich trage die Sünden der ganzen Welt.

9. Machet euch nicht eigne Wege; Ich bin der neue lebendige Weg, die Wahrheit und das Leben.

10. Siehe, Ich tilge eure Sünden wie eine Wolke; Ich, JEſus, bin euer Arzt, was lauffet ihr nach andern?

11. Die aber einem andern nacheilen, werden groß Herzeleid haben; Ich laſſe ſie müde werden in ihren Wegen.

12. Kehret euch ganz zu mir, und ſehet allein auf mich; Ich bin der Anfänger und Vollender eures Glaubens.

13. Ich will haben, daß ihr mir ohne Wieder-Rede und Zweifel glaubet; Kinder ſollt ihr ſeyn, und einfältig glauben.

14. Meine Gerechtigkeit iſt eure Gerechtigkeit; meine Heiligkeit iſt eure Heiligkeit.

15. Es gefällt mir nichts als mein eigner Schmuck, den Ich meiner Braut anlege; Ich kleide ſie mit Heil, und mache ihre Kleider hell in meinem Blut.

16. Das redet beſſer, dann das Blut des gerechten Abels; Ich ſitze zur Rechten meines Vatters, und vertrete meine Kinder.

17. Wo man meiner herzlich verlanget, da komme Ich ſo gerne hin; Ich bin gerne bey den Zerſchlagenen; und bey den Armen im Geiſt.

18. Ich habe euch ja geliebet, ehe ihr mich geliebet hattet; wie ſolt Ich dann nicht das Girren meiner Turtel-Dauben hören?

19. Siehe, Ich komme, und meine Freude mit mir! niemand kan zuſchlieſſen, wann Ich aufſchlieſſe, und das Herz erweitere.

20. Wartet auf den HErren, ihr lieben Leute! Ich warte, und verziehe zu eurem Heil mit meiner Hülfe!

21. Wann Ich dann komme, dahin niemand kommen könnte; ſo erkennet man, daß Ichs alleine ſey, und dann hat man mich ſo beſtändig lieb.

22. So wahr Ich lebe, Ich will meine Traurigen ſelbſt erfreuen; Ich will es thun, und zu ihnen ſagen: Ich bin euer GOtt.

23. Wie kömmts, daß die Traurigen für Freuden ſpringen? ſie rühmen ſich viel von ihrem Bräutigam.

24. Er wiſchet alle Thränen ab von ihren Augen; Er erfreuet, und niemand kan mehr betrüben.

25. Das verdammende Geſetz iſt dahin mit allen Sünden; Ich bin nicht ein Sünden-Diener, ſondern ein Sünden-Tilger bey bey meinen Freunden.

26. Ich bin ihnen werth worden, und ſie haben mich nun ſo lieb gewonnen; man höret einen Freuden-Geſang, wann Ich zu ihnen auf den Bergen hüpfe.

27. Lobet mich mit Schalle, ihr Kinder Zions; und ſeyd frölich über euerm Könige, Hallel.

28. Ehre ſey GOtt ꝛc.

24. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

KOmmt, Kinder, laßt uns gehen! der Abend kommt herbey; es iſt gefährlich ſtehen in dieſer Wüſteney: Kommt, ſtärket euren Muht, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es iſt das Ende gut.

2. Es ſoll uns nicht gereuen der ſchmale Pilger-Pfad, wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt, und trauet Dem! ein jeder ſein Geſichte mit ganzer Wendung richte ſteif nach Jeruſalem.

3. Der Ausgang, der geſchehen, iſt uns fürwahr nicht leid: Es ſoll noch beſſer gehen zur Abgeſchiedenheit. Nein! Kinder, ſeyd nicht bang, verachtet tauſend Welten, ihr

ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euren Gang.

4. Geht der Natur entgegen: ſo gehts gerad und fein; die Fleiſch und Sinnen pflegen, noch ſchlechte Pilger ſeyn: Verlaßt die Creatur, und was euch ſonſt will binden, laßt gar euch ſelbſt dahinden: Es geht durchs Sterben nur.

5. Man muß, wie Pilger, wandeln, frey, blos, und warlich! leer; viel ſammlen, halten, handeln macht unſern Gang nur ſchwer: Wer will, der trag ſich todt. Wir reiſen abgeſchieden, mit Wenigem zufrieden, wir brauchens nur zur Noth.

6. Schmückt euer Herz aufs beſte, ſonſt weder Leib noch Haus; wir ſind hier fremde Gäſte, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach, ein Pilger muß ſich ſchicken, ſich dulden und ſich bücken den kurzen Pilger-Tag.

7. Laßt uns nicht viel beſehen das Kinder-Spiel am Weg: Durch Säumen und durch Stehen, wird man verſtrickt und träg. Es geht uns all nicht an, nur fort durch Dick und Dünne, kehrt ein die leichten Sinne; es iſt ſo bald gethan.

8. Iſt gleich der Weg was enge, ſo einſam, krumm und ſchlecht, der Dornen in der Menge und manches Creutzgen trägt. Es iſt doch nur ein Weg: Laß ſeyn! wir gehen weiter, wir folgen unſerm Leiter, und brechen durchs Gehäg.

9. Was wir hie hörn und ſehen, das hör'n und ſeh'n wir kaum: Wir laſſens dar, und gehen; es irret uns kein Traum: Wir gehn ins Ewge ein, mit GOtt muß unſer Handel, im Himmel unſer Wandel, und Herz und Alles ſeyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht und unbekant: Man ſiehet, kennt und höret uns kaum im fremden Land: Und höret man uns ja, ſo höret man uns ſingen, von unſern groſſen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder, laßt uns gehen! der Vatter gehet mit; Er ſelbſt will bey uns ſtehen, in jedem ſauren Trit; Er will uns machen Muth, mit ſüſſen Sonnen-Blicken, uns locken und erquicken: Ach! ja, wir habens gut.

12. Ein jeder munter eile, wir ſind vom Ziel noch fern: Schaut auf die Feuer-Säule, die Gegenwart des HErrn: Das Aug nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und den, der folgt und ſinket, den wahren Ausgang lehrt.

13. Des ſüſſen Lammes Weſen wird uns da eingedrückt: Man kans am Wandel leſen, wie kindlich, wie gebückt, wie ſanft, gerad und ſtill die Lämmer vor ſich ſehen, und ohne Forſchen gehen, ſo, wie ihr Fürer will.

* * *

14. Kommt, Kinder, laßt uns wandern! Wir gehen Hand an Hand: Eins freuet ſich am andern, in dieſem wilden Land: Kommt, laßt uns kindlich ſeyn,

und

und auf dem Weg nicht ſtreiten! Die Engel uns begleiten, als unſre Brüderlein.

15. Solt' wo ein Schwacher fallen, ſo greif' der Stärkre zu: Man trag', man helfe Allen; man pflanze Lieb und Ruh: Kommt, bindet veſter an: Ein jeder ſey der Kleinſte, doch auch wol gern der Reinſte auf unſrer Liebes-Bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern! der Weg kürzt immer ab. Ein Tag der folgt dem andern, bald fällt das Fleiſch ins Grab. Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freyer, gewandt zum ewgen Gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, halt noch ein wenig aus: Es wird nicht lang mehr währen, ſo kommen wir zu Haus; da wird man ewig ruhn, wann wir mit allen Frommen daheim beym Vatter kommen. Wie wol, wie wol wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen (es iſt wol Wagens werth), und gründlich dem abſagen, was aufhält und beſchwert. Welt, du biſt uns zu klein; wir gehn, durch JEſu Leiten, hin in die Ewigkeiten. Es ſoll nur JEſus ſeyn!

19. O Freund! den wir erleſen, o all-vergnügend Gut! o ewig-bleibend Weſen! wie reitzeſt du den Muth! wir freuen uns in dir, du unſre Wonn und Leben, worin wir ewig ſchweben, du unſre ganze Zier!

25. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc. (A. 360.)

Läß'ſt du dann nun, o GOtt und HErr! die Sorg für mich ganz fahren? wilt du mich dann nicht kennen mehr? muß ich vergeblich harren? O wer hätt doch das einſt gedacht, daß mich dein Zorn in ſolche Nacht und Jammer würde ſetzen.

2. Allmächtiger! wie läß'ſt du mich doch deine Pfeile fühlen! will nun dein Grimm ſo ſchröcklich ſich an deinem Wurm abkühlen, den Geiſt ausſaugen auf die Haut? ich rufe Eli! Eli! laut: kein Rettung will erſcheinen.

3. Es will kein Antwort folgen nicht; das macht mir lauter Beben: Er hat verborgen ſein Geſicht; o Angſt- und Jammer-Leben! ob ich ſchon rufe Tag und Nacht, wird doch kein Troſt mir zugebracht, ich weiß von nichts als Aengſten.

4. Die Freunde ſtehen all von fern, und ſchauen an die Plage; doch keiner iſt nun bey mir gern, gleichwie am guten Tage: ſie ſehn ſich nach Elias um, ob der gerufen ſey, und komm, vom Creutz mich abzunehmen.

GOttes Antwort.

5. Halt, Seele, ſtill! was ſoll das ſeyn, daß du verführſt ſolch Klagen? bildſt du dir dann ſo ſchlechthin ein, daß du nichts dörfeſt tragen? Wie? wilt du dann in keine Prob? biſt beſſer du, als mein Knecht Job, und meine Kinder alle?

6. Ich muß ja ſehn, ob rechter

Art Glaub, Hoffnung und dein Lieben: ey nun, wie biſt du dann ſo zart, daß dich das will betrüben, daß ich nicht gleich der Plage ſteur! weißt du nicht, daß Ich laß durchs Feur gehn meine Söhn und Töchter?

7. Meynſt du, es geh ſo ſtille ab mit der Geburt ins Leben? Chriſtus bricht ja nicht aus dem Grab ohn groſſes Erdbeben: ſo auch ohn Herzens-Zittern nicht, noch ohn Bewegung, hier geſchicht die geiſtlich Auferſtehung.

* Seele. *

8. Ach! muß es währen dann ſo lang, wann du die Deinen ſtrafeſt? Wem ſolte doch nicht werden bang, wanns ſieht, als ob du ſchlafeſt? halt mir mein Schwachheit, HErr! zu gut, daß ſich verlohren hat mein Muth in dieſer harten Probe.

GOttes Antwort.

9. Es fehlt nur da, daß du dich nicht wilt völlig übergeben in GOttes Hände und Gericht auf Sterben und auf Leben! wärſt du vom Eigen-Willen los, und von dir ſelber nur recht blos; würds dir nicht lang vorkommen.

10. Ich werd ja halten meinen Schwur, der Ich im Himmel wohne! doch ruf ich aus Egypten nur zur Ruhe meinem Sohne. O du ſolt noch nach deiner Noth manch ſüß Geſpräch mit deinem GOTT in Still des Herzens halten.

11. Daß Ich die Liebe ſey und bleib, ſolt du noch wol erfahren; wann ich mein Siegel auf dich ſchreib, dich ewig zu bewahren: Ich will mich machen dir bekant, und dich zum recht-gelobten Land, zun Zeiten der Erquickung!

* Seele. *

12. Stünd ich nur ſo, daß dieſes auch könnt Glauben bey mir finden; wär kein ſo wilder Dornen-Strauch ich voller Lüſt und Sünden! ſo aber ichs nicht denken kan; ſchlecht iſt bey mir der Glaub hieran, ich muß es frey geſtehen.

13. Die Welt und Satan ich empfind mit Stank und Fäuſten-Schlägen! recht ſündig iſt in mir die Sünd: wie ſoltſt du mich ſo mögen! ich halte nicht an deinem Bund; mein Hoffen hat doch keinen Grund, wolt ich mich gleich drauf ſtützen.

Antwort.

14. O Seel! ſtell doch dein Klagen ein, führ Willen und Gedanken ins Liebe-Reich: es muß ſo ſeyn; Du ſolt es mir noch danken, daß Ich dich ſo probire nun; was können dir die Teufel thun? bin ich ja doch dein Vatter.

15. Der mit dir iſt, iſt ſtärker ja, als dieſe Polter-Geiſter; bleibſt du nur dem mit Glauben nah, ſolt du wol werden Meiſter: es ſind nur Hunde ohne Zähn; drum lauf nur nicht, zeig ihnen den, der für dich iſt gecreutzigt.

16. Wird dir ein Pfeil ins Hertz hinein von ihnen oft geſchoſſen; ſo ſchieß du GOtt auch einen drein, daß dir komm Blut gefloſ-

gefloſſen aus Chriſti Herz, daſſelb aufleck, und achte nicht den Teufels-Dreck, ſo ſoll der Feind wol weichen.

17. Du haſt ja einen guten Schirm, darunter du kanſt wohnen, auch ſind, glaub mir, des Teufels Stürm nur deine Sieg und Kronen: doch kommſt du nicht ganz aus dem Streit, bis du ſein Weib, die Eigenheit, auch mit ums Leben bringeſt.

* Seele. *

18. Ja, gäbſt du mir ein reines Herz: ſo wär ich ſchon zufrieden: dann diß macht mir den meiſten Schmerz, daß ich von dir geſchieden werd durch mein eigen unrein Faß, drum ich den Muth ganz ſinken laß, weils an mir ſelber lieget.

19. O GOtt! wie ſiehts um mich ſo ſchlecht, abſcheulich, ohne Regel! ein Babel bin ich ja wol recht, ein Neſt unreiner Vögel! daß ich auch ſehen mag und kan mich ſelbſt nicht mehr; o ſieh nur an den Greuel der Verwüſtung.

20. Wilt du mich dann ſo ganz der Sünd in die Rappus hingeben? thus nicht, ob ichs ſchon hab verdient, o nein! o nein, mein Leben! vertrocknet iſt mein Lebens-Saft; ſprich meiner Seel doch ein mit Kraft: Ich bin dein GOtt, ſey ſtille.

Antwort.

21. Wie lang wilt du noch den Geſtank GOTT halten vor die Naſen, daran du liegſt ſo elend krank, den du doch ſelbſt muſt haſſen? du wilſt, daß Er nur ſo geſchwind ſoll von dir nehmen, was heißt Sünd; ſoll Ers dann in ſich nehmen?

22. In dir ſelbſt muß der Sünden-Wuſt nur werden ausgebrennet, und ſich verzehren alle Luſt, die dich von GOtt noch trennet: das muß dann haben ſeine Zeit, es kan nicht gleich geſchehen heut; laß dir doch auch was ſagen.

23. Die Schmerzen fühlen zeiget an geſund Fleiſch, das lebendig; beym todten Fleiſch iſt das gethan; ſo gehets auch inwendig. Drum freu dich, wann dir weh geſchicht! es wird in dem Verderben nicht empfunden das Verderben.

24. Auch batſt du mich ja oft, daß Ich dich machen ſolt demüthig: diß Mittel, wirſt du ſehn, wird dich diß lehren, und langmüthig dich gegen deinen Nächſten fein auch machen; was könnt beſſers ſeyn? Drum ſchweig, und leid, und hoffe.

26. Mel. JEſus nimmt die Sünder an ꝛc. (A. 375.)

LObe Zion, deinen GOTT! lobe JEſum, der dich liebet! lobe deinen ſtarken GOtt! lobe JEſum, der dich übet! lobe den, der deine Noth alle auf den Achſeln träget, der dich ſchützet, ſtärkt und heget! Lobe Zion, deinen GOtt.

2. Lobe Zion, deinen GOtt! lobe allzeit deinen Retter! lobe deinen Wunder-GOTT! lobe deinen Stell-Vertreter bey dem Vatter in der Noth! lob, und

laß nicht nach im Loben! lobe Ihn für alle Proben! lobe Zion, deinen GOtt.

3. Lobe Zion, deinen GOtt, deinen lieben, treuen Vatter! lob Ihn auch im Hohn und Spott, deinen weiſen Seelen-Rather! lobe, Zion, deinen GOtt! bring Lob, Preis und Ehr, dem Lamme, das erwürgt am Creutzes-Stamme! lobe Zion, deinen GOtt.

4. Lobe Zion, deinen GOtt! lob, ſo lang dein Athem währet! lobe deinen frommen GOtt, der dir ſo viel Guts beſcheret, lobe deinen ſüſſen GOtt, der dein Herz mit Liebe füllet, und dir deinen Hunger ſtillet! lobe Zion, deinen GOtt.

5. Lobe Zion, deinen GOtt, der dir läßt ſein Reich verkünden! lobe deinen guten GOtt, der ſich läßt ſo nahe finden! lobe deinen reichen GOtt, der von Segen überflieſſet, über alles ſich ergieſſet! lobe Zion, deinen GOtt.

6. Lobe Zion, deinen GOtt, der da ſammlet deine Kinder mitten aus der böſen Rott der verkehrt- und frechen Sünder! lobe, Zion, deinen GOtt! lobe ſeine Wunder-Werke! lobe ſeine Macht und Stärke! lobe Zion, deinen Gott.

7. Lobe Zion, deinen GOtt! lobe, preiſe, rühm und ehre! lobe Zion, deinen GOtt! ſiehe, wie die obern Chöre gleichfalls mit dir loben GOtt! Auf! laß ſeinen Ruhm erſchallen, und erzehl ſein Werk vor allen! lobe Zion, deinen GOtt.

8. Lobe Zion, deinen GOtt! laß dich nichts im Loben hindern! wirſt du auch gleich drob zu Spott vor den armen Menſchen-Kindern uud der frechen Spötter Rott. Lob in Einfalt! lob in Wahrheit! lobe deines Bräutgams Klarheit! lobe Zion, deinen GOtt.

9. Lobe Zion, deinen GOtt! lob mit Herz und Mund und Zungen! lob und hüpf in deinem GOtt! ja, wie David dort geſprungen, ſo lob auch du deinen GOtt! hüpf und ſpringe, jubilire! jauchze, kling und triumphire! Lobe Zion, deinen GOtt.

10. Lobe Zion, deinen GOtt! ach zerflieſſe ganz im loben! lobe Zion, deinen GOtt! bleibe ſtets im Lob erhoben! lobe, Zion, deinen GOtt! lob, ſo lang dein Leben währet! Lob, bis du biſt aufgezehret! Lobe Zion, deinen GOtt.

11. Lobe Zion, deinen GOtt! Lob mit loben über loben! lobe Zion, deinen GOtt! lob ihn hunten, wie die droben! lobe, Zion, deinen GOTT! lob im Vorſpiel ſeinen Namen! dort ſolls ewig klingen. Amen! Lobe Zion, deinen GOtt.

27. Mel. Wo iſt der Schönſte, den. (A. 383.)

MEin Bräutgam! führe mich ſpatzieren in dein verſprochnes Paradieß, daß ich der Früchte recht genieß, die du mir ſelbſt zum Mund wilt führen: laß mir den neuen Frühling grünen, thu deines Reichthums Schätze auf; ich kan nicht mehr dem Alten

ten dienen, drum fördre bald den neuen Lauf.

2. Da will ich ſchöne Früchte brechen, da ſoll der ſonſt erſchrok- nen Hand kein Dorn noch Diſtel ſeyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen ſtechen. Dein holder Blick ſind meine Roſen, mein Sträußgen deiner Kleider Ruch, dein Gnaden-Wort mein Liebeko- ſen, mein Weg zum Ziel dein ſtar- ker Zug.

3. Hier ſeh ich ſtarke Ströme flieſſen, die Ströme deiner Lieb- lichkeit, die mir zur Labung ſind bereit, und was für Quellen ſich ergieſſen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die ſchieſſen alle nie- derwärts, dann deine Huld pflegt ſie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie ſtrecken ſich die ſchönen Wieſen der unumſchrenkten Gnad ſo weit! hier iſt nur meine Ruh bereit, hier kan ich Schatten gnug genieſſen, deß ich ſo lange hab begehret, nun ſitz ich bey dem Lebens-Baum, und weiß, mir werde nie gewehret zum ſüſſen Schlaf der ſichre Raum.

5. Erwach ich dann, ſo trägſt du wieder ſo viel Erquickungs-Blu- men zu, daß ich dir nach genoßner Ruh nothwendig ſing viel Liebes- Lieder. Im Mittag ruh ich dort im Kühlen, wo du führſt deiner Lämmer Heerd, bey dei- ner Weide kan ich fühlen, wie ich dein liebes Schäfgen werd.

6. Des Abends, wann die Schatten weichen, ſo bringt mich deine Sorgfalts-Lieb ſo nah zu dir durch ihren Trieb, daß ich für keinem Feind erbleiche: dann ſchlaf ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finſter iſt; dein Lämmlein kan der Wölfe lachen, ſo lange du ſein Hirte biſt.

7. Und ſo pfleg ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugehn, und wann die rauhen Winde wehn, ſo kan mich dann ſein Schoos bewirthen. Ich wandle ſchon in jenen Auen mit meinem Geiſt, wo immer-grün und Lebens-Blumen ſind zu ſchauen: Ich will dahin mit nächſtem ziehn.

8. Mein Bräutgam! zeuch mit allen Kräfften mich in die neue Frühlings-Welt. Nun weg, was mich noch etwan hält von dieſer Eitelkeit Geſchäfften! In- deſſen laß mich deiner warten, iſts doch bey dir ohn dem ſchon Ja; In jenes Paradieſes Garten ſing ich dafür: Halleluja. G. A.

28. Mel. Hüter, wird die Nacht. (N. 60.)

MEin GOtt! du biſt meine Sonne, Heil und Wonne, du biſt meiner Seelen Licht. Nichts als Dunkelheit und Schmerzen bleibt im Herzen, wann dein Gnaden-Glanz ge- bricht.

2. Scheine, daß die Finſternüſ- ſen weichen müſſen, und verjage meine Nacht. Laß dein Licht mit meinem Schatten ſich begatten, daß mein Herze frölich lacht.

3. O du Licht der Ewigkeiten und der Zeiten! blicke mich durch-

dringend an. Laſſe deiner Liebe Strahlen mich bemahlen, bis ich dich erkennen kan.

4. Stecke ſelbſt in meinem Herzen helle Kerzen himmliſcher Begierden auf: Laß in deinem Geiſtes-Ziehen mich entglühen zum recht brünſtgen Glaubens-Lauf.

5. Flöſſe du mir Himmels-Säfte, reine Kräfte deines Gnaden-Lebens ein; ſo werd ich in deinem Lieben mich recht üben, und nach deinem Willen ſeyn.

6. Denke nicht mehr meiner Sünde, ach entbinde mich vielmehr von ihrer Wuth. Laß dein ewiges Erbarmen mich umarmen in dem theuren Lammes-Blut.

7. Laſſe mich aus deinen Schranken nimmer wanken; ſprich und ſchaffe ſelbſt in mir. Laß mich nirgends in auf Erden frohe werden, als all einzig ein in dir.

Der 100. Pſalm.

29. Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns ꝛc. (A.731.)

NUn jauchzt dem HErren alle Welt! kommt her, zu ſeinem Dienſt euch ſtellt, kommt mit Frolocken, ſäumet nicht, kommt vor ſein heilig Angeſicht.

2. Erkennt, daß GOtt iſt unſer HErr, der uns erſchaffen, Ihm zur Ehr, und nicht wir ſelbſt; durch GOttes Gnad ein jeder Menſch das Leben hat.

3. Er hat uns ferner wol bedacht, und uns zu ſeinem Volk gemacht; zu Schaafen, die Er iſt bereit, zu führen ſtets auf guter Weid.

4. Ihr, die ihr nun bey Ihm wollt ſeyn, kommt, geht zu ſeinen Thoren ein mit Loben durch der Pſalmen Klang, zu ſeinem Vorhof mit Geſang.

5. Erhebet GOtt, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit hoher Stimm! lobſingt und lobet alleſammt! GOtt loben das iſt unſer Amt.

6. Er iſt voll Güt und Freundlichkeit, voll Treu und Lieb zu jeder Zeit: ſein Gnade währet dort und hier, und ſeine Warheit für und für.

7. GOtt Vatter in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt, ſein einger Sohn, ſamt ſeinem werthen heiligen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt.

30. Mel. Nun ſich der Tag.

NUn ſich die Nacht geendet hat, und dunkler Schatten weicht, hat alles, was ſich abgematt, nun neue Kraft erreicht.

2. Mein GOtt hat über mich gewacht, als Hüter Iſrael, daß nichts in abgewichner Nacht verſehret Leib und Seel.

3. GOtt denk auch dieſen Tag an mich und forthin allezeit, behüte mich auch gnädiglich für allem Herzeleid.

4. Wend ab was mir kan ſchädlich ſeyn an Leib, Seel, Hab und Gut: Laß mich mit dir gehn aus und ein, nimm mich in deine Hut.

5. Behüte mich für Schand und

und Sünd, und gieb mir deinen Geiſt, der mich zum Guten, als ein Kind, mit groſſer Kraft anweißt.

6. Dann laß mich folgen allezeit, und deine Wege gehn, ja mache du mich ſelbſt bereit, für dir wol zu beſtehn.

7. In GOttes Namen fang ich nun auch meine Arbeit an; ach ſegne liebſter GOTT mein Thun, ſo iſt es wol gethan.

8. Ihr Sorgen weicht, mein Herz bleib ſtill: GOtt giebt nothdürftig Brod: wer beten und arbeiten will, mit dem hats keine Noth.

9. Und wär dann diß mein letzter Tag, ſo bin ich nicht betrübt, weil ich nicht länger leben mag, als wie es GOtt beliebt.

10. Nun GOtt ich bin dein Eigenthum, ach ſo verlaß mich nicht: Ich will dir geben Ehr und Ruhm, GOtt meine Zuverſicht.

31. Mel. Was giebſt du dann, (A. 442.)

O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund, ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, o! das mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht; Ach, wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr dann, ihr meine Kräfte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu GOttes, meines HErren, Preiß; mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr ſchwanken Gräßgen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; dann mein Vermögen iſt zu matt die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater; unendlich Lob für Seel und Leib; Lob ſey dir, mildeſter Becather! für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein Erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülf-reich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Ach! wo was guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Seegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth; du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich-gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm und zeugt dabey, das ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebe-Tage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt: dann in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wolt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiehle auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten loß, und rufe mit erhöhter Seele: mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß, Kraft, Ruhm, Preiß, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja wann der Mund wird Kraft-loß ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin: im Himmel ſoll es beſſer werden, wann ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Hallelujah vor.

32. Mel. Meine Seel erhebt.
(A. 448.)

O Du Anbetungs-würdiges Weſen aller Weſen, und Urſprung alles Urſprungs! Anbetungs- und Verehrungs-würdig iſt dein Name.

2. Du biſt Licht, und ein Licht über alle Lichter: unſre Augen müſſen dunkel werden von deiner ſo überſchwenglichen Klarheit.

3. Du biſt, und wareſt, und wirſt zukünftig ſeyn: du biſt vor und nach allem, über alles, durch alles, in und auſſer allem.

4. Wie unbegreiflich ſind die Wege deiner Ewigkeiten! wie viel ſind der Tiefen deiner Weisheit und Unermäßlichkeit.

5. Heilig, heilig, heilig iſt der HErre Zebaoth! wie heilig ſind die Wohnungen in dem Hauſe deiner Schönheit.

6. Der Raum deiner Wohnungen iſt unendlich: du erfülleſt alles mit deiner Güte und Wahrheit.

7. HErr, du biſt Einer und dein Name iſt Einer: Eins ſind du und dein Name.

8. O du Verehrungs- und Verwunderungs-würdiger Name! o du Name, gebenedeyet in die Ewigkeiten der Ewigkeit.

9. O was war es für eine wun-

wunderbare Stille, als noch keine Stimme waren? was war es für göttliche Finſterniß, die vor dem Lichte alles Licht überſtiege?

10. Wo wareſt du, da noch nichts war? was machteſt du in der Verborgenheit deiner Rathſchläge?

11. Wer lobete dich, als die Chöre der Engel noch nicht waren? Iſt ſo ein groſſer GOtt wol jemals ohne Lob geweſen?

12. Was iſt das wunderbare, von ſich ſelbſt Seyn? und was war der unergründliche Ungrund?

13. Da war das Licht wie die Finſterniß, und die Finſterniß war wie das Licht.

14. Da war die Höhe wie die Tiefe, die Länge wie die Breite.

15. Offenbar und verborgen ſeyn war einerley: Eines war Kälte und Hitze, naß und trocken.

16. Gegenwärtiges war vergangenes, und vergangenes war zukünftiges; und doch war es weder dieſes noch jenes, noch daſſelbige.

17. O groſſe GOttes-Gelehrſamkeit! O Weisheit aller Weisheit! O Reichthum verborgener Weisheiten und Erkänntniß.

18. In dieſem ſiehet man, was nicht geſehen wird: in dieſem verſtehet man, was nicht verſtanden wird.

19. O du Anbetungs-würdiges Weſen aller Weſen, und Urſprung alles Urſprungs! Anbetungs- und Verehrungs-würdig iſt dein Name.

20. Ich will noch etwas gröſſers ſagen, und verwundert euch: aber wann ich rede, wolt ihr euch nicht ärgern?

21. GOtt iſt weder Verſtand, noch Zahl, noch groſſes, noch auch kleines: noch etwas von dem, was da iſt, noch von dem, was da nicht iſt.

22. Und doch iſt Er Verſtand und Zahl, groſſes und auch kleines, gegenwärtiges und zukünftiges: was da iſt, und was noch nicht iſt.

23. Dann ſo Er etwas von denenſelbigen wäre, ſo wäre Er nicht alles: Unſer GOtt aber iſt Alles, und in allen.

24. Niemand kennet Ihn, wie Er iſt, weil niemand alles iſt: Alles muß erkannt werden durch den, der alles iſt.

25. Darum kennet dich niemand auſſer dir: und niemand kennet dich als dein eingebohrner Sohn.

26. Dieſes Wort hat dein Wort uns offenbahret, wie du wolleſt verehret und angebetet werden: und wie du ohne Bild, aber nicht ohne Geiſt, wolleſt angebetet ſeyn.

27. Dich, Vatter! beten wir an in dem Sohne, gleichwie wir dich in dem Sohne ſehen.

28. Dein Geiſt iſt in uns nach deinem Wolgefallen: Dieſe Daube ſeufzet in uns, und erhöret die Seufzende.

29. So loben wir dich lieblich

mit den Chören aller deiner Geſchöpfe: ſo laſſen alle Fromme ihr Hallelujah und Hoſianna hören.

30. Heilig und Herrlich ſey dein Name! Himmel und Erden ſind deiner Ehre voll.

31. Ehre ſey GOtt dem Vater ꝛc. D. J. W. P.

33. M. Hall. I. n. 140. (A. 460.)

O GOtt, du Tieffe ſonder Grund! wie kan ich dich zur Gnüge kennen? Du groſſe Höh! wie ſoll mein Mund dich nach den Eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflich Meer, ich ſenke mich in dein Erbarmen, mein Herz iſt rechter Weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen Armen! ich ſtellte dich zwar mir, und andern, gerne für, doch werd ich meiner Schwachheit innen: weil alles, was du biſt, ohn End und Anfang iſt, verlier ich drüber alle Sinnen.

2. Dein Urſprung iſt die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller Welt und Zeit, und eh die Schöpfung angegangen; An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt wird nicht geendet, dein hohes Alter hat kein Ziel, das deiner Jahre Lauf vollendet; Veränderung trift dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du biſt ein unaufhörlich Leben: was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt; du haſt ihm dazu Kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding entſtanden, kein einziger kommt ohngefähr, wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden; was unſer Aug und Ohr begrüßt, wovon wir wiſſen oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein Weſen. Du thuſt, was du beſchleuſt, und was unmöglich heiſt, iſt das geringſte deiner Werke; du biſt nur dir bekant, dein göttlicher Verſtand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

4. Der Himmel iſt dein Thron und Sitz, und du regiereſt auch auf Erden, von dir muß aller Menſchen Witz als Unvernunft beſchämet werden; worauf man die Gedanken ſtellt, iſt dir entdekt und unverborgen, was Finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen Morgen; du wohnſt in einem Licht, das hat kein dunkles nicht, noch mit dem Schatten was gemeines; kein König iſt dir gleich, dein allgewaltig Reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du Herrſcher aller Himmels-Schaaren! die Götter ſind vor dir ein Spott, und ſcheuen alle dein Verfahren; vor dir erbebt der Engel-Chor, ſie ſchlagen Aug und Antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre Lieder. Die Creatur erſtarrt vor deiner Gegenwart, damit iſt alle Welt erfüllet, und dieſes äußre weiſt, unwandelbarer Geiſt! ein Bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine Grenzen ein, und wann gleich tauſend Welten wären, ſo wären ſie für

dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren; du streckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle Sterne, dein Namens-Lob und Herrlichkeit erreichet eine ſolche Ferne, drauf niemand denken kan; dich betet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in Zuverſicht dir ſeine Noth bericht, dem hilfeſt du mit deinen Blicken.

7. Bey dir iſt kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchſten Grad, Geduld vor deinem Angeſichte; Barmherzigkeit und groſſe Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bey uns neu; ſo handelſt du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick iſt deiner Wohlthat Stück, darinn wir deiner Huld genieſſen: diß alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, flieſſen.

8. O Vatter, welcher alles zeugt, du allerhöchſtes Gut und Güte, von dem es zu uns abwerts ſteigt, du giebſt uns des Gedeyens-Blüte, und den Geſchöpfen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weiſe, dein Segen macht ſie wol geſtalt; du fülleſt ſie mit Freud und Speiſe, biſt keines Menſchen Feind, und deine Sonne ſcheint ſo über Fromm als Ungerechte, dein milder Regen fällt, in dieſer ganzen Welt, auf alle Völker und Geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, mit Mund und Herzen, recht zu danken? in keinen Tempeln wohnſt du hier, dein Dienſt hat nicht gewiſſe Schranken; was Menſchen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen Füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wol, dann du bedarfſt nicht ſeiner Gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm Heil und Leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein Feuer deiner Feinde, das ihre Seel und Leib verzehrt, dagegen labſt du deine Freunde. Dein Lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der Aeltſten graue Schaar in Demuth auf den Knien dienen; dann dein iſt Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, da mich Entſetzen mir entreiſſet! bey dir iſt Majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

34. Mel. Durch Adams Fall ꝛc.
(A. 471.)

O HErre GOtt, dein Göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad erlernt man hat, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlichen Munde: deß dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet haben die Stunde,

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen; ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf

Menſchen

Menſchen Lehr, darinn ſie doch verderben! deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben!

3. Wilt du nun fein ein Kern-Chriſt ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben, drum Gott vertrau, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb, die bleiben allein durch Chriſt, zu aller Frieſt: dein'n Nechſten lieb darneben, gut Gwiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Geſchöpf kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden! wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden; Ob wolten gleich Welt-Geiſtlich Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht vor dir nichts, g'acht, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren! ſie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort; Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey war, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verſtockten Herzen: kehrn ſie nicht um, werden ſie darum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. Chriſt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem ſein Tod kömmt zu gute, dadurch mich haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: des dank ich dir, drum wirſt du mir, nach dein'r Verheiſſung, geben, was ich dich bitt, verſag mir nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht in Herz und Glauben faſſen: gi'bſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben: O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und ſelig ſterben! P. SPeratus.

35. In eigner Melodie. (A. 477.)

O JESU! der du dich von Sünden und des Todes Banden haſt los gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich; ach, gieb doch, daß ich dich im Glauben recht faſſe, und gänzlich dein Leben mein Leben ſeyn laſſe.

2. Dein Tod kömmt mir zu gut, wie ſolte nicht vielmehr dein Leben mir Seligkeit und Gnade geben, weil dein Tod ſolches thut? ach! möcht ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die Gröſſe jener Kraft, ſo dich hat aus dem Grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft: ach, laß mich recht mit dir aufſtehen von Sünden, und Würkung der mächtigen Stärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, dann weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem Herzen bleibeſt: ſo treibſt und regſt du mich; ach,

ach, laß mich, o JEſu! recht eins mit dir werden, im Geiſte und Sinne, und gleichen Geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir! dann weil du dich im Tod und Leben mir ganz zu eigen haſt gegeben, ſo geb ich mich auch dir; ach, nimm mich, o JEſu, nur gänzlich hinwieder, ſo werden, dich preiſen Geiſt, Seele und Glieder.

36. Mel. Komm o komm du ꝛc. (A. 539.)

SElig iſt, der ſich entfernet von des Welt-Getümmels-Geiſt! wol dem Menſchen, welcher lernet fliehen, was betrüglich gleißt, deſſen Fleiſchgenoßne Freud wird verkehrt in Geiſtes-Leyd!

2. Wol dem, welcher unverwirret von der irdiſchen Unruh, wie ein einſam Däublein girret, und fleugt holen Felſen zu; deſſen Herz auf GOtt gericht horchet, was Er zu ihm ſpricht!

3. Wol dem, der Geſetze ſchreiben läſſet jeden, wer da will; läßt verkehrte Recht-Streit bleiben; die Gemüths-Ruh hat zum Ziel; und mit ſich allein bemüht, ſuchet GOTT, und Menſchen flieht!

4. Wol dem der ſich nicht einwindet, worzu treibt des Fleiſches Luſt; noch an die Welt-Sachen bindet ſeine Zeit und ſeine Bruſt: Der die Erde hält für Koth, und ſich ſehnet nur nach GOtt.

5. Wol dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungs-Pflicht erſtatten, und läßt ſich nicht allzubald von der Menſchen Fürwitz ſehn, um GOtt heimlich anzuflehn.

6. Wol dem, welcher ganz alleine ſitzt bey einer klaren Bach; lebet nur, auf daß er weine, und üb an ſich ſelbſten Rach! da der keuſchen Engel Hauf faſſet ſeine Thränen auf.

7. Wol dem, welcher eine Wüſte und die ſtille Einſamkeit liebet, auf daß er die Lüſte Leibes und der Seel beſtreit, durch der heiſſen Zähren Naß waſchend ſeines Herzens Faß.

8. Wol dem, deſſen Aug und Wangen wie ein überſtrömend Flut den Weg netzen, den er gangen, mit verwundtem Herzens-Blut! wol der Erden, Holz und Au, da auf fällt diß Himmels-Thau.

9. Wol dem, der zu allen Zeiten ſich in GOtt erfreuen mag; läßt durch ſeinen Geiſt ſich leiten; höret nicht des Fleiſches Klag; welchen keine Zeit dünkt lang, GOtt zu preiſen mit Geſang.

10. Wol dem, deſſen Herz ſich bindet an das Creutz Jmmanuel, ſeine Freude darinn findet, und erquickt ſein matte Seel; der in einem Wald bedenkt, was ſein'n JEſum hat gekränkt.

11. Wol dem, der nach ſein'm Exempel einſam und verborgen bleibt, macht aus einem Feld ein Tempel und an GOtt allein bekleibt; welcher ob der Erden ſchwebt, und von Glaub und Liebe lebt.

12. Wol dem, welcher nimmt

ein Haue, grabet, hackt mit Luſt und Schmerz; auf daß er den Acker baue, und noch mehr ſein dürres Herz: der die Welt mit ihrem Pracht, Ehr, Gemächlichkeit, verlacht.

13. Wol dem, der aus Herz und Hirne vielmehr, als aus Garten-Bett, reiſſet Diſteln, die der Stirne hangen an als eine Klett; welcher ſie ſo ſauber hält, als ein neugebautes Feld.

14. Der in ſeinem ſtillen Leben nur auf JEſu Winken merkt, dem kan kein Ding Mühe geben, weil Gott Herz und Finger ſtärkt; dieſer fühlet Himmels-Luſt, die der Welt iſt unbewuſt.

15. Unſchuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menſchen-Macht; Treu und Einfalt ſind verſchwunden in der groſſen Städte Pracht: Ein fromm Herz die Wildnuß ſucht, und ſich rettet durch die Flucht.

16. Unrecht, Lügen, trotzig Weſen, iſt erhaben auf den Thron; Tugend die kan nicht geneſen lieget todt mit Spott und Hohn: Fromme Seel, ſuch Einſamkeit, um zu ſeyn in Sicherheit.

17. Geilheit und Unzucht beflecken, und die Geld-Sucht kehret um Städte, Dörfer, Häuſer, Flecken, machen alles grade krumm; fromme Seel, ſuch Einſamkeit! dann kommſt du in Sicherheit.

18. Alſo ſiehet man in mitten eines Feldes, Bergs und Thal, unſre erſte Vätter bitten, und GOtt ſuchen überall: in einſamer wilder Wüſt lebte vormals mancher Chriſt.

19. Abraham hat angebeten auf dem Berg und in der Hütt, Iſaac ſein Herz, fern von Städten, auf dem Feld vor GOTT ausſchütt: Jacob in der Wüſteney ſieht den Himmel offen frey.

20. Moſes in der Wildnuß bate, und war abgeſchieden ganz, als Jehovah zu ihm trate in den Buſch mit Feuer-Glanz: alſo auch in wilder Wüſt ihm der Himmel offen iſt.

21. Da wolt GOtt ſein Volk erretten aus Egyptens Dienſtbarkeit, ihre Feind mit Füſſen tretten, ſie ergötzen nach dem Leid; gab Er ihm in einer Wüſt all ſein Gůt und Himmels-Lüſt.

22. Manna fiel dort alle Morgen; Waſſer quolle aus dem Stein: das Volk dorfte keine Sorgen haben, als nur die allein, daß es in Gehorſamkeit bringe zu ſein Lebens-Zeit.

23. David bliebe bey den Schaafen in der ſüſſen Einſamkeit; ſahe an, was GOTT geſchaffen; gab Ihm Ehr und Herrlichkeit: daſelbſt Er den HErren pries, und der HErr ihn unterwies.

24. Dieſes war ſein Freud und Leben: eh er auf den Thron geſtellt, muſt er in dem Elend ſchweben, wohnen unter einer Zelt, in der Flucht, in einer Wüſt, ihm der Himmel offen iſt.

25. Nach ihm ſo wol als zuvoren, haben Heilige allzeit ſtille Einſam-

Einſamkeit erkohren, von der Stadt Gewühl befreyt, ſich befleiſſend mit der That, nachzufolgen GOttes Rath.

26. Eh Johannes wolt anheben ſeine Predigten und Lauf, donnern wider fleiſchlichs Leben: hielt er ſich in Wüſten auf, lernend in der Einſamkeit, was er hernach ausgebreit.

27. Aber wann wir das Exempel JEſu, welcher dreißig Jahr nur bey Haus in ſtillem Tempel vor GOtt im Verborgnen war, wol bedenken, muß ſein Glanz unſre Seel entzücken ganz.

28. O du ſelig einſams Leben, welches JEſus ſelbſt geliebt! wer will dich genug erheben, weil GOtt ſelbſt dir Zeugniß giebt? welcher ſich und all ſein Gut ſtillen Seelen ſchenken thut.

Der 96. Pſalm.

37. Mel. Hall. I. n. 499. Gloria rühme ꝛc. (A. 555.)

SIngt dem HErrn nah und fern, rühmet Ihn mit frohem Schall: das Alte iſt vergangen, das Neue angefangen! Laßt die erneurte Sinnen ein neues Lied beginnen! Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kan, ſtimme an, daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren Lobſpruch wandern von einem Tag zum andern, die Menſchen ohn Aufhören von ſeinem Heil zu lehren! ſagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke ſeiner Stärke, die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOtt Zebaoth, hochgelobt in ſeiner Pracht! Er iſt Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füſſen anbetend fallen müſſen! Götzen-Knechte! eur Gemächte macht zu nichte im Gerichte der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud iſt vor ſeinem Angeſicht! auch ſeiner Wohnung Würde beſteht in Kraft uns Zierde! drum eilt, ihr Völker-Haufen, begierig hinzulaufen, Ihm zu ſingen, Ihm zu klingen, Ihm zu ſpringen, Ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht!

5. Gebt mit Fleiß allen Preis ſeinem groſſen Namen hin! doch ſolt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erſcheinen, wann ihr wol anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu ſchenken laßt euch lenken: Aller Welt-Kreis fürchte Ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er ſich läßt auf Erden ein Reich beveſtigt werden! Er will richten, Er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen: Er iſts, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmels-Burg und Himmels-Heer! du Erde, laß ſpüren ein ſtarkes jubiliren! du Meer und auch ihr Seen, laßt eur Gethön ergehen,

laſſet ſauſen, laſſet brauſen was ihr heget und beweget! Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält ſoll mit hüpfen frölich ſeyn! ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet! Sehet, ſehet! wie Er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, der von GOtt beſtimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun ſoll gerichtet werden in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt das Hoſianna an!

38. Mel. Sieh, hie bin ich, (N. 85.)

Steh auf, Nordwind! und komm, Südwind! wäh mit deiner heilgen Luft durch den Garten! ich will warten dein in meines Herzens Gruft: laß dein Sauſen auf mich brauſen; meine Seele nach dir ruft.

2. Steh auf, Nordwind! und komm, Südwind! dann ohn dich wächſt keine Frucht in dem Herzen; drum mit Schmerzen dich mein ängſtlich Sehnen ſucht: laß dein Wähen durch mich gehen, weil mein Land ohn dich verflucht.

3. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, mach das Herz von Unkraut rein! ach verſtreue Sünden-Spreue; laß mich reines Herzens ſeyn, treib von hinnen aus den Sinnen, was das Herze macht gemein.

4. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, deine Luft iſt mir geſund, Glaubens-Leben wollſt du geben mir zu aller Zeit und Stund, dein Abkühlen laß doch fühlen den Hirſch, den die Schlang verwundt.

5. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, laß mich niemals ohne dich, zwar die Winde oft geſchwinde wiſſen wegzuheben ſich: du wirſt ſtehen, ſtandhaft wähen durch mein Herz, das bitte ich.

6. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, jag die ſchwarze Wolken hin, mach das dunkle, daß es funkle, alle Finſterniß zerrinn, finſtre Sünden laß verſchwinden, und mach helle Herz und Sinn.

7. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, ach vertreib des Fleiſches Hitz, laß zufrieren die Revieren, wo der warme Sünden-Sitz; blaß aus Norden an den Orten; Sünden-Hitz iſt mir nicht nütz.

8. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, mach mein kaltes Herze heiß, dich zu lieben, das zu üben, was gereicht zu deinem Preiß, ſey mir günſtig, mach mich brünſtig, in mein Herz die Liebe geuß.

9. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, ſtürz, was hoch iſt, tief herab, was hoffärtig und ruhmredig, wirf ins

tiefſte Demuths-Grad, ſchaff, daß Demuth, Reu und Wehmuth, ich in meinem Herzen hab.

10. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, daß mein Glaubens-Flügel fleucht in die Höhe, wann ich ſtehe im Gebet zu GOtt geneigt, daß der Flügel den Hülf-Hügel durch Erhörung ſtets erreicht.

11. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, heimlich fühlt man deinen Trieb bey dem Worte, drum, mein Horte, wann ichs leß, Erleuchtung gieb, gieb Erkänntniß, gieb Verſtändniß, daß ichs auch in That ausüb.

12. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, heb das leichte Weſen auf, und mach veſte auf das beſte mein Herz, daß es ſtandhaft lauf; daß es wichtig, und fein richtig: wäh mit deiner Gnade drauf.

13. Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind, treib mein Herzens-Schifflein fort, treib die Segel durch die Regel, welche iſt dein heilig Wort, hilf mir ſchiffen in den Tiefen; bring mich ſelig an den Port.

39. Mel. Höchſter Formirer ꝛc.
(N. 95.)

WAnn ich mit geiſtlicher Haabe verſehen, als mich alleinig verlanget zu ſeyn; mögen die Winde das übrige wähen weit in die ferne, es heiſſet nicht mein. Göttliches Gut macht frölichen Muth. :,: :,:

2. Himmliſche Gaben und ewige Schätze tragen mir alle Vergnüglichkeit zu: andre zerſtörliche Glückes-Zuſätze bringen der Seelen kein Stäubelein Ruh: bauen auf Sand hat keinen Beſtand. :,: :,:

3. Wann ich erharre, was ewiglich dauret, laß ich hinfahren ein hangendes Neſt, welches das Brechen und Fallen bedauret, welches auch endlich im Staube verweßt. Suche voraus ein ewiges Haus. :,: :,:

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren ſchweben viel Centner beſchwerlicher Laſt: jene entmiſſen, heißt dieſe entbähren; Würde verlohren, gefunden die Raſt. Lieber im Thal, als oben beym Fall. :,: :,:

5. Vorzug verſchwindet, und Titul verfliegen, obwol in eiſerne Tafeln geätzt: loben und rühmen nicht minder betriegen, ob ſie gleich werden vor koſtbar geſchätzt. Göttliche Ehr die dauret vielmehr. :,: :,:

6. Koſtbare Tücher von Purpur und Seiden tragen die guten und böſen gemein. Würde auch ſolcherley Mode mich kleiden, könnte ich dannoch kein anderer ſeyn. Innere Tracht ſchändt äuſſeren Pracht. :,: :,:

7. Jagen und Hätzen, die Vögel berühren, reuten und fiſchen, und was man vor Luſt ſuchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibe den Fürſtlichen Höfen bewußt, unſere Freud weit beſſer gedeyt. :,: :,:

8. Eſſen, ſo führet den Namen vom

vom ſchauen, ſchmälert den Armen zum öftern die Koſt: übrige Speiſen ſind nicht zu verdauen, bringen zum öftern gar traurige Poſt. Schlechtes Gemüß iſt ſättlich und ſüß. :,: :,:

9. Ob es nicht alles mit Haufen einſchneyet, findet ſich dannoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedeyet: kommet kein Centner, ſo gnüget ein Loth. Oben iſt feil beſcheidener Theil. :,: :,:

10. Weme nichts mangelt, nichts fehlet, nichts ſchwindet, brauchet das wenige, eben wie viel: allzeit im Reſte des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. :,: :,:

11. Himmel und Erden ſind weidlich geſpicket oben und unten mit göttlicher Füll: alles das immer der Höchſte beſchicket, ſchaffet und mehret ohn Ende und Ziel. Allezeit ſatt im heiligen Staat. :,: :,:

12. Eben, was Säfte aus Trauben gepreſſet, oder aus Gerſten geſottenes Oel, eben daſſelbe auch hinter ihm läſſet quellendes Waſſer, zu friſchen die Seel. Jeglicher Saft führt göttliche Kraft. :,: :,:

13. Waſſer das tränket gefangene Leute; Waſſer erquicket ermüdete Knie: Waſſer erfriſchet nach heftigem Streite; Waſſer das kühlet, und hitzet doch nie. Soll es ſo ſeyn, wird Waſſer zu Wein. :,: :,:

14. Wer ſich zu dieſem Getränke kan halten, lachet, wann andere ſorgen um Geld, läſſet die göttliche Gütigkeit walten, welche mit Waſſer Geſundheit erhält. Waſſer-Geſchirr giebt Labung, wie hier. :,: :,:

15. Haben die Könige Thränen getrunken, ſalziges Waſſer hat ihnen beliebt, wann ſie in göttliches Trauren geſunken, wann ſie von auſſen und innen betrübt: halt ich es mit, es ſchadet mir nit. :,: :,:

16. Wer in Gelaſſenheit denket zu ſteigen immer auf höhere Stuffen hinan, muß ſich nur drücken, nur ſchmiegen, nur beugen, immer hinunter, je tiefer er kan. Immer hinab, hinunter ins Grab. :,: :,:

17. Wurzelt man unten, ſo treibet man oben; alſo erſtarket ein Libanons-Baum. Welche vor Alters die Weisheit erhoben, haben in Enge erhalten den Raum. Eng iſt die Pfort; doch lebet man dort. :,: :,:

18. Würde ich müde und träge im Laufen, würde mein Othem durch Lechzen verlegt; müßte mich GOtt mit den Faulen verkaufen, deren die Hölle nicht wenige hegt. Nichtes verſchont, es heiſt nur gewohnt. :,: :,:

19. Solten die Freunde wie Feinde zergehen, Treue und Liebe zerſchmelzen wie Schnee; kan ich mit GOtt und den Engeln beſtehen, thut mir ſothaniger Schade nicht weh. Himmliſche Treu bricht nimmer entzwey. :,: :,:

20. Solte es kommen zum

leidi-

leidigen fliehen, ſchmählicher Weiſe verwieſen zu ſeyn, Morgen- und Abendwärts flüchtig zu ziehen, rufet mir JEſus ins Herze hinein: folge nur mir, ich walle mit dir. :,: :,:

21. Ketten und Bande im finſteren Schatten, unter dem Schlangen- und Ottern-Gezücht, müſſen mir gleichwol die Freyheit geſtatten, welche mir ſchenket das ewige Licht. Freyheit in GOtt beſcheret die Noth. :,: :,:

22. Trübſal hat manchen zu Ehren erhoben; Mangel hat ſehr viel in Künſten erdacht; Aengſten die hoben viel böſes verſchoben; Armuth hat manchen den Reichthum gebracht: leiden giebt oft, was niemand verhofft. :,: :,:

23. Geiſtliche finden den Voraus auf Erden, ſaugen nur Säfte, und eſſen den Kern: Fleiſchlich-Geſinnten die Träber nur werden, haben noch Raſte, noch Glücke, noch Stern, mäſten ſich aus, und ſterben im Schmauß. :,: :,:

24. Chriſten die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wol ſetzen alldort, wann ſich geleget das Erden-Getümmel, wann ſich herzeiget der ewige Hort? ſinge gemach, und ſtrebe darnach. :,: :,:

25. Kürzlich zu ſagen: ich lebe vergnüget immer je beſſer im niedrigen Ort, da ſich mein Seelgen geduldiglich ſchmieget, ſpeiſet und tränket mit göttlichem Wort: Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. :,: :,:

40. Mel. Ey, was frag ich nach der Erden. (A. 613.)

WAs erhebt ſich doch die Erde? Was rühmt ſich der Würmer Speis? O daß doch erniedrigt werde jederman, der dieſes weiß: daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als den JEſus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren, o du ſchwaches Menſchen-Kind! GOtt allein wird dir gewähren ſolches Lob, das keiner findt, als nur der, ſo recht ſich kennet, und von Herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEſu Füſſen mit der groſſen Sünderin, weine, ſeufze, ſuch mit Küſſen, mit zerknirſchtem Herz und Sinn, JEſu Chriſti Lieb zu ſtehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, ſo haſt du recht erlanget einen Ruhm, der ewig iſt: wol der Seelen, welche pranget mit dem Lob, das du nur biſt, o HErr JEſu! ganz alleine, du, du biſt es, den ich meyne.

5. Dann darum iſt niemand tüchtig, daß er ſelbſt ſich loben kan; gar nicht: dieſer Ruhm iſt flüchtig wie der Wind vor jederman, ſelig iſt nur der zu nennen, welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, ſey du meines Guts Verwalter, das mir ewiglich wird ſeyn. Obſchon Welt und Teufel tobet, gnug iſt mirs, wann GOtt mich lobet.

41. M. Erſchienen iſt der ꝛc. (A. 614.)

Was GOtt gefällt, mein frommes Kind! nimm fröl ich an, ſtürmt gleich der Wind und braußt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt, dann dir geſchicht, was GOTT gefällt. P. Gerhard.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill! da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn; was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft was bös, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmiſte Muth iſt Gottes Muth, der niemand böſes gönnt noch thut, Er ſegnet, wann uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich ſingen, wie ich wol im Herzen wünſch und wie ich ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunder-That, das ſüſſe Heil, die ewge Kraft, die allenthalben wirkt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf Ihm ſteht unſer Wohl und Weh, Er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält Er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, und alles, davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt: die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Thier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, Ihm iſt bewuſt und wol bekannt, ſo wol, wer böſes thut und übt, als auch, wer gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt Ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winkt Er mit der Vatters-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weiß ſein Herz, iſt fromm dabey, der keinem jemals guts verſagt, der guts geſucht, und dem nachjagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten was ihr wol gefällt; du aber, mein Herz! halt genehm, und nimm fürlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Gut: du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wann du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und

Herzeleid: Ey, ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hie und dort, ſo bleibe veſt an deinem Hort, dann alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jederman, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an; ſey wolgemuth: dann JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ewigs Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels Thron, da iſt dein Scepter, Reich und Kron, da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

42. M. Kom̃t und laßt euch ꝛc. (A. 629.)

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede und die ſtolze Seelen-Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was iſt hier die Erden-Freude? Nebel, Dunſt und Herzeleid, hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte Schaar: Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Thon: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier dann lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Dann bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor. Dann die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirſt du doch

anbrechen? Stunden, o! wann ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun für GOtt beſteh, daß, wann alles wird zerkrachen, es heißt: Komme! und nicht: geh! Welt! bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

43. Mel. Süſſes Seelen-Abendmahl ꝛc. (A. 738.)

Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth, iſt eben wie ein Graß: aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt wie ein Wieſen-Blum. O Menſch! bedenk eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon, er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; hätteſt du nun recht gethan, ſo fündeſt du guten Lohn.

3. Wann die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmer verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft, o! wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müſſig gehn.

4. Dann dort wird ein reines Herz viel mehr gelten dann alle Schätz und aller Menſchen Gut. Wer ſich hier verſöhnt mit Gott, der wird dort nicht leiden Noth; wer jetzt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wolgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer dann Edelgeſtein, und köſtlicher dann Gold. Wer es von Chriſto erlangt, und Ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein Gewalt, kein Zierheit, noch ſchön Geſtalt, hilft was zur Seligkeit, es ſey dann das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thut nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch! ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern Er dir zum Beyſpiel iſt, und untergieb dich gar; nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg Ihm getreulich nach, ſo kommſt du zur Engel-Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzen-Grund, und bekenn Ihn mit deinem Mund, und preiß Ihn mit der That, thu Ihm fleiſſig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht, ſo wird Er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr,

Lehr, und gieb Jhm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, ſprich herzlich mit Innigkeit; O GOtt in Dreyeinigkeit! dir ſey Dank und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit. M. Weis.

44. In eigner Melodie.

WEr ſein niedrig einher ſchleicht, wird durch keinen Fall gebeugt; wer gering iſt ohne Pracht, und allein die Demuth acht; der iſt Gottes lieber Knecht, GOttes Güte führt ihn recht, obs ihm gienge noch ſo ſchlecht.

2. Das iſt mein gröſter Gewinn, daß ich wol zufrieden bin mit dem, was GOtt geben will, es ſey wenig oder viel. Ein vergnügtes Herz, o HErr! iſt es, was ich nur begehr, daß ich ſehe deine Ehr.

3. Wer ein Pilgrim worden iſt, der begehrt kein Fuder Miſt Erden-Guts zu laden auf; Ledig-ſeyn gehört zum Lauf. Ob ein Pilgrim hier nichts hat wird er doch im Himmel ſatt; das iſts beſte früh und ſpat.

4. Und weil ich nun dieſes weiß, daß ein Pilgrim ſelig heiſt; ſo will ich nun trachten ſtets, daß ich Sichtbare nichts ſchätz [ich auch ein Pilgrim werd]; will nur richten meinen Lauf nach Jeruſalem hinauf, hin zu jenem frohen Hauf.

5. Ich will trachten noch darzu (diß wird mir am beſten thun), daß ich bleibe in der Still, daß ich bleib' in GOttes Will: Da kan ich in GOtt allein, in der Demuth, ſtille ſeyn, wann ich lerne niedrig ſeyn.

6. O HErr JEſu! hilf doch mir, daß ich wandle für und für, als ein Pilgrim ohn Verdruß, bis ich ſetze meinen Fuß in der Liebe Lebens-Port, und noch weiters gehe fort bis zu jenem Freuden-Ort.

7. Dann wird mir erſt recht wol ſeyn, wann ich in dem Heimat bin, wornach mich verlangt ſo ſehr. Ach, daß ich ſchon dorten wär'! JEſu, reich mir deine Hand; löſe auf der Sünden Band, und führ mich ins Vatterland.

45. Mel. Meine Seel erhebt :c. (A. 654.)

WJe viel ſüſſe Namen hat doch unſer Heiland; doch iſt keiner ſo ſüß, als der ſüſſe Bräutigam. D. J. W. P.

2. Es iſt alles und in allen Chriſtus; es iſt alles durch Jhn und zu Jhm geſchaffen.

3. Er iſt der Glanz der Herrlichkeit, und das Ebenbild des Weſens GOttes; Er iſt das Wort, das vom Anfang war, das bey GOtt, und GOtt war.

4. Weil Er dann ſo hoch iſt, wer durfte zu Jhm kommen? was iſt die Creatur gegen den Schöpfer?

5. Er hat ſich genannt unſern HErrn und unſern König; aber wer dürfte anrühren den Saum ſeines Kleides?

6. Er iſt der Fürſt und Herzog des Lebens; wir ſind ſeine Unterthanen, und gehen unter ſeinem Panier.

7. Doch iſt keine Gleichheit zwiſchen uns und Jhm: Wir hätten nicht dürfen alſo zu Jhm nahen.

8. Er iſt unſer Lehrer und un-

ſer Meiſter; aber dann ſind wir nur Schüler, und haben noch eine Furcht vor Ihm.

9. Iſt Er unſer Hoherprieſter und unſer Erlöſer: hat Er unſere Sünde geopfert, und uns erlöſet durch ſein Blut;

10. So haben wir zwar dadurch eine ewige Erlöſung, und ſind ſelig in der Hoffnung; doch ſehen wir noch nicht, was wir in Ihm werden ſollen.

11. Der Name des Hirten iſt ein ſüſſer Name; Wie hat doch dieſer gute Hirte ſeine Schaafe geliebet!

12. Er ſprach: ſuchet ihr mich, ſo laſſet dieſe gehen! Wir ſind Schaafe ſeiner Weide, und Er läßt ſein Leben für die Schaafe.

13. Doch kan man die Vereinigung mit Ihm unter dieſem Bilde nicht finden; das Schaaf vermählet ſich nicht mit dem Hirten.

14. Er iſt der Erſtgebohrne unter den Brüdern; und Er ſchämet ſich nicht uns ſeine Brüder zu heiſſen.

15. Doch iſt es nicht ſo hoch, als der Name des Bräutigams; ein Mann wird ſeinen Bruder, ja Vatter und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen.

16. Er hat noch mehr ſüſſer Namen, den ich liebe, ihr Töchter Jeruſalems! wo ich hingehe, da finde ich die Fußſtapfen meines Ehgemahls.

17. Er iſt das Brod des Lebens, das meine Seele ſpeiſet; Er iſt der Baum des Lebens, unter deſſen Schatten ich ſitze.

18. Seine Frucht iſt meiner Kehlen ſo ſüſſe; Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln.

19. Er iſt der Weinſtock, ich bin ein Rebe an Ihm; ſein göttlicher Saft dringet durch mich und meine Narde riechet durch Ihn.

20. Er iſt der Weg, die Warheit und das Leben; Er iſt das warhaftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die da kommen in dieſe Welt.

21. Er iſt das A und O, der Anfang und das Ende; Er iſt, und war, und iſt zukünftig.

22. Was ſoll ich ſagen? Er iſt es gar, was ich ſehe und denke; Es iſt alles, und in allen Chriſtus.

23. Doch wird in dieſen Allen meine Liebe noch nicht geſättiget; ich will Ihn haben, ich will Ihn ganz haben und beſitzen.

24. Dazu hat Er mir ſelbſt die Hofnung gegeben; Er hat ſich mit mir verlobet in Gerechtigkeit.

25. Es iſt noch zu wenig, daß Er mein Haupt und ich ſein Glied bin; Er iſt mein Mann und Bräutigam.

26. Das, das drücket aus, was ich ſo hoch liebe, und verlange! das, das ſättiget meine unendliche Begierde!

27. Da habe ich erſt alle Titul und Namen zu meinem Eigenthum; iſt Er König, ſo bin ich ſeine Königin.

28. Dann die Braut des Lamms hat alles gleich mit ihrem Bräutigam; Alles, was ſein iſt, das iſt mein, und komme in ſeine Güter.

29. Ich bin aus Ihm, und

komme

komme wieder zu Ihm; ich bin mit Ihm eins, gleichwie Er und der Vatter eins ſind.

30. Es ſind nicht mehr zwey, ſondern Einer; Er iſt mein, und ich bin ſein.

31. Höret, ihr Thronen und ihr Fürſtenthümer! ſehets, wie mich liebet mein Mann, das ſüſſe Lamm!

32. Wer die Braut hat, der iſt der Bräutigam; und die den Bräutigam hat, die iſt die Braut.

33. Schmücket euch ſchön, ihr Jungfrauen des Lamms! Liebet, liebet Ihn, ihr Erſtlinge ſeiner Liebe!

34. Er iſt euer König, euer HErr, und euer GOtt; und der iſt euer Mann und Bräutigam.

35. Ehre ſey GOtt ꝛc.

46. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen. ꝛc.

Will es gleich bißweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die Seinen iſts doch kein Verlaſſung nicht, weil es nur aus Lieb geſchicht.

2. Wann Er uns will herrlich machen, ſo verwirrt Er unſre Sachen, unſre Sachen der Natur, die da iſt verderbet nur.

3. Und diß iſt der Weg zum Leben: So kan Er uns Frieden geben, Frieden, den kein Menſch erkennt, als wer JEſum Bräutgam nennt.

4. Wunderbar ſind dieſe Wege! dann man wird geſund durch Schläge: doch! es trift nur die Natur; unſerm Geiſt iſts lauter Cur.

5. O! wie wenig Seelen faſſen: daß uns GOtt ſo muß verlaſſen! Wer nie will verlaſſen ſeyn, geht nicht zu der Ruhe ein.

6. Seelen, die ſich männlich faſſen, und ſich GOtt ganz überlaſſen, werden durch den Tod geführt, und dann mit der Kron geziert.

7. Ihr natürlich Seelen-Leben, müſſen ſie ganz übergeben: Seele! wo diß nicht geſchicht, findeſt du die Ruhe nicht.

8. Alles Eig'ne muß vergehen, wann du dich vergnügt wilt ſehen: deine finſtre Eigenheit iſt die Quell von allem Streit.

9. O! ſo ſey dann nicht betrübet, wann du wirſt im Creutz geübet! dann es wirkt die Lebens-Frucht, die die Heilig'n all geſucht.

10. JEſu! gieb mir zu erkennen, wie ſo ſeelig der zu nennen, der ſein eigen Leben haßt, und, was du wilt, nur umfaßt.

11. Unausſprechlich iſt der Frieden, der der Seelen iſt beſchieden, die im Creutz gelaſſen ſteht, bis das Fleiſch iſt ganz ertödt.

12. Alſo wird ſie neu gebohren, und dem Lamme auserkohren: Alſo wird ſie neu und rein, und ein Braut des Lammes ſeyen. G. Ad. V. Z.

47. Sings: Zu deinem Fels. (N. 101.)

Wilt du gehn eines Pilgrims Weg und Fried und Ruh der Seelen finden, ſo muſt du

auf dem ſchmalen Steg dich nicht :,: viel unterwinden.

2. Schau immer nur auf JEſum her, du kanſt es klärlich von ihm leſen: Sein Leben war wie ſeine Lehr; ſo muß :,: auch ſeyn dein Weſen.

3. So muſt du ſtätig ſeyn im Feld mit Wachen, Beten, Hoffen, Streiten, mit Ringen, dringen als ein Held, und al:,:le, Sünden meiden.

4. Du muſt die Koſt vorher durchgehn vom Bauen, Leiden und vom Kriegen. Sonſt dörfteſt du mit Schimpf beſtehn, und dich :,: nur ſelbſt betriegen.

5. Wilt du nicht gern der Kleinſte ſeyn und allem williglich abſagen, ja noch umarmen Druck und Pein; ſolt du :,: die Reiß nicht wagen.

6. Du biſt kein Pilgrim in der That, wilt du nicht all's um alles laſſen und töden Fleiſches Sinn und Rath, den ei:,:gnen Willen haſſen.

7. Man leg es hier, man leg es dar ſo wirds durchgehends wahr befunden; der breite Weg, fürwahr iſt's wahr, der bringt :,: uns nichts als Wunden.

8. Kein Adams-Kind iſt hier gereißt, es muſt Fleiſch oder Geiſt Creutz tragen; folgt man dem Fleiſch, ſo leid't der Geiſt. Gut, wann :,: das Fleiſch muß klagen.

9. Der ſchmale Weg iſt nichts durchaus als Creutz. Du wirſt veracht, verſchoben, ſuchſt du Gemach, bleib nur zu Haus, Gemäch:,:lichkeit iſt droben.

10. Diß iſt ein Pilgrim, wie GOtt will, der GOtt in allem iſt gelaſſen, voll Fried und Lieb, ohn Klag, und ſtill, und lernt :,: ſich ſelber haſſen.

11. Er hat ein ſüß und lieb Gebott, recht glauben, lieben, hoffen, lehren, in Creutz und Tod nachfolgen GOtt, als ſei:,:nem Creutzes-Herren.

12. Und ſolche Lieb iſt's Hauptgewicht, wornach er ſich allzeit muß richten; die kennt den Eigennutzen nicht; ſo kan :,: ſie alles ſchlichten.

13. Ein Pilgrim darf nicht ſtille ſtehn, ſonſt wird er auf der Fahrt verlegen, richt er ſich um, wie kan er gehn auf ſolch:,:en ſchmalen Wegen.

14. Hangſt du an etwas auf der Erd, wird dirs wol die Erfahrung weiſen, im Gehn machſt du dir ſelbſt Beſchwerd, und kanſt :,: nicht aufwärts reiſen.

15. Iſt Fleiſches-Luſt dein Zweck und Ziel, ſo kommſt du um des Geiſtes Gaben, ſuchſt du hier, was dem Fleiſch gefiel, wie kanſt :,: du Tugend haben?

16. Ein Pilgrim ziert kein fremdes Hauß mit eitlen Pracht und Schmuck-Geräthe. Thut jemand das, ſo folgt daraus, es ſey :,: die Bleibens-Stätte.

17. Kein Pilgrim kleidt ſich köſtlich an, galant zu ſeyn hat er verlernet. Was mehr als Nothdurft heiſſen kan, ſieht er :,: gern weit entfernet.

18. Die Reiſe, die der Pilgrim thut, geſchicht aus wichtgen

gen ſtärkſten Gründen; um Tugend, als das einge Gut, da See:,: len-Ruh zu finden.

19. So reißt der Pilgrim von ſich aus, und reißt ſich frölich ſelbſt entgegen: die Welt iſt ihm ein wüſtes Haus, weit von :,: ihr iſt ſein Seegen.

20. Sein Zehrgeld iſt nichts dann Geduld, das muß er blos durch bettlen nehren; hat er des viel und iſt ohn Schuld, mag ihn :,: kein Ding verſehren.

21. Auch iſts mit ihme ſo beſtellt (das dient ihm reiflich zu ermeſſen); wird er nicht wol geprüft, geprellt, ſo wird :,: er hier vergeſſen.

22. Ganz anders als der Welt-Lauf geht, muß er jetzt glauben, thun und leben, da alles Wohl der Welt aufſteht, deß muß :,: er ſich begeben.

23. Er geht nicht träg, nicht krumm noch lahm, fällt ſchon ſein Weg durch Dorn und Hecken, er folgt gerad dem Gottes-Lamm, läſt un:,: ters Creutz ſich ſtecken.

24. Er lebt im Glaub'n aus GOttes-Wort, wie Chriſtus; will ſich nicht beflecken mit dem, was ihm nicht zugehört! kein Ding :,: mag ihn erſchrecken.

25. Dem Pilgrim dient kein groſſer Pack! im Reiſen würds ihn nur beſchweren: je mehr, je ſchwerer drückt der Sack, wirds Un:,: ruh nur gebähren.

26. Er muß beſtändig fort und fort: Geld, Gut kan ihm nicht profitiren; dann käm er vor die Enge Pfort, müſt er :,: es dort quittiren.

27. Und nähmſt du mit all deine Haab, es würde dort doch gar nichts gelten, du riebeſt nur die Glieder ab, die Thor:,: heit wär zu ſchelten.

28. Iſt das nicht eine böſe Tracht, die Chriſtus uns verbeut zu tragen? zum Lohn am End der eitlen Tracht wird man :,: nur hart geſchlagen.

29. Nur Geiſt kommt durch die enge Thür: worzu dann all die ſchweren Läſte? warum zur Straf beladen hier? ſo thun :,: nicht fremde Gäſte.

30. Nur Chriſtus iſt ſein Eigenthum, wornach er ſich allſtäts muß fügen: man geht hier auch ſo mit ihm um; daran :,: muß ihm genügen.

31. Man ſchilt ihn hier vor plump und tumm; will ihn gar kreutz'gen und verdringen; ſcheint er dann ſchon mit Chriſto ſtumm; kan ſein :,: Geiſt frölich ſingen.

32. Sein ſchwerſtes Creutz und gröſte Pein muß gar nicht ſeyn, das Creutz zu tragen. Von allem Creutz befreyt zu ſeyn, darob :,: muß er ſich klagen.

33. Des Pilgrims Stand iſt unbekant; dann wovor ſich die Menſchen ſegnen, dem Creutz und was damit verwandt, wünſcht ſein :,: Geiſt zu begegnen.

34. Er acht nicht Schweſter, Bruder, Freund, er mag und will ihr wol entbehren, auch Vatter, Mutter, Weib und Kind; wann ſie :,: ihm wolten wehren.

35. Geld

35. Geld, Gut, Haus, Hof fragt er nichts nach (wie hoch ſie auch geachtet werden!) Giebt nichts auf Lob, Ehr, Spott und Schmach noch ei:,:nig Ding der Erden.

36. Wird er der irdſchen Gütern quitt, das iſt ſein kleinſter Schad aus allen; Die Hindrung an der Seel Profit iſt ihm :,: dann erſt entfallen.

37. Je mehr er läßt, je mehr er hat. Sein Reichthum heiſt: das allermindſte. Zu leben nur nach GOttes Rath verbleibt :,: ſein Haupt-Gewinſte.

38. Steckt er in Hunger arm und blos, und kommt zur Zeit in groſſe Schulden. GOtt ſchickt ihm Troſt aus Himmels-Schos, wenn er :,: ſich recht lernt dulden.

39. Und ſchlüg man ihn auf den Tod, ja wolt ihn gar als Koth zertreten, das bringt der Reiſe keine Noth, GOtt wird :,: ihn ſchon erretten.

40. Hier iſt kein Pilgrims-Vatterland; drum hält er Prüfung nicht für Plagen, und wer ihn ſtößt an Eck und Rand, ſetzt ihn :,: auf einen Wagen.

41. So kommt er, wo er gerne wär, ſo kommt er in die Friedens-Kammer; da lebt er auſſer der Gefahr, und frey :,: von allem Jammer.

42. Thut ihm nun jemand Leiden an, der muß nur ſeinen Grund hier fegen, und wird ihm ein Leid angethan, ſo thut :,: er nichts dargegen.

43. Macht jemand ihm recht viel Verdruß, den wird er ſehr an Freunds ſtatt lieben; der zeigt ihm, wie er reiſen muß; wann er :,: ſich je will üben.

44. Kein Haß noch Rach kan in ihm ruhn. Sein Meiſter kans am Creutz ihn lehren. Mit Leidſamkeit und Gutes thun muß er :,: allein ſich wehren.

45. Der Seelen-Schade quält ſein Herz, macht ihm viel Traurigkeit und Wunden: wie Chriſti; ſo iſt all ſein Schmerz, um ſei:,:nes Nächſten Sünden.

46. Dann iſt ein Pilgrim recht betrübt, wann er der Seelen Sünden-Schade beweint mit Chriſto und ſich übt zu bit:,:ten GOtt um Gnade.

47. Ein Pilgrim iſt von ſolcher Art, durch Lieb verſchwindt ihm all ſein Leiden: dann wem das Leiden noch zu hart, ſchmeckt kein:,:e wahre Freuden.

48. Ein Pilgrim iſt ſo los und frey, er hängt und klebt an keinen Dingen: ſtellt alles an die Seiten bey, und kan :,: darüber ſpringen.

49. Ein Pilgrim iſt, wie Kuglen ſind, die nur zur Noth die Erd berühren. Er ſchlägt gar alles in den Wind, dem Him:,:mel nachzuſpühren.

50. Der Pilgrim iſt gar unbedacht, der hier das Haus ſo mühſam zieret, da er nur herbergt eine Nacht, und gar :,: nicht lang loſchiret.

51. Wer Leib und Häuſer ſchmückt allhier, und irdiſch Gut zu Hauf will ſpahren, erzeigt

ſich ſchnöder dann ein Thier; und kans :,: doch nicht bewahren.

52. Des Lebens Reiſe währt nicht lang; was ſollen dann ſo viele Laſter? Sich's Leben machen ſaur und bang? Der Geiſt :,: kan hier nicht raſten.

53. Ein Pilgrim ſucht ein ewig Gut aus allen Kräften, Herz und Sinnen; hat nie zum ird'ſchen Luſt und Muth: wie könt :,: ers lieb gewinnen?

54. Was weiters ihm in fremden Land begegnet, dienet ihm zum beſten; nimmt alles an von GOttes Hand: und ſin :,: get diß am letzten:

55. GOtt iſt mein Lohn, GOtt mir genug; auf Ihn allein will ich vertrauen: ſchein ich den Menſchen ſchon nicht klug; macht mir :,: das gar kein Grauen.

56. Niemand geht Chriſti ſchmalen Steg mit Raum und breitem Fleiſches-Schritte. Drum geh dir ſelber aus dem Weg, ſo thuſt :,: du ſichre Tritte.

57. Iſt dirs zu hart, was du gehört, zu eng, zu bang auf allen Seiten; ſo muſt du hören dann diß Wort: Geht, ihr :,: Vermaledeyten!

58. Geht nur im engen Weg friſch fort; ſo wird die Enge ſich ſchon breiten; glaubſt du fein an das ſüſſe Wort: Kommt ihr :,: Gebenedeyten!

59. Der Unterſcheid iſt allzu groß: ein ewigs Weh und ew'ge Freuden! bedenks, ob dich der Weg verdroß, und dir :,: faſt wolt verleiden.

60. Der HErr beliebt' auch fremd zu ſeyn, hat alles williglich gelitten; die Auserwählten groß und klein, ſo ha :,: ben durch geſtritten.

61. Gieng unſer König ſo voran, wer dörft und wolte ſich dann ſchonen? wer nicht folgt ſeiner Lehr und Bahn, wird nicht :,: bey ihme wohnen.

62. * HErr JEſu! ſey mein Licht und Heil; mein Weg und Wahrheit und mein Leben. Ich bleib als dein erkauftes Theil dir e :,: wiglich ergeben. Hiel.

48. Mel. Errette doch o JEſu rc.
(A. 661.)

Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sünden! errette mich, mein JEſu! durch dein Blut! wann ferner mich die Lüſte wollen binden, befreye mich durch deine Liebesglut! Hier iſt mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerze: du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden! ich hab auf dich gebaut, und, JEſu! deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu ſchanden.

2. Ich will dir nur mein falſches Herz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewuſt, ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht getreu geſtritten. Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden! dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Wahrheit bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

3. Dich hatt ich nicht, o Höchſter!

ſter! ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt: ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr! deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreyeſt von den Banden! ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu ſchanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen, und gieng nicht recht in wahre Demuth ein: wann meine Luſt was ſchnödes ſich erleſen, muſt oft dein Dienſt der Falſchheit Schminke ſeyn: O daß ichs ſage, und nicht genug beklage! Ach! ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden! dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

5. O ſiehe doch, wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinem Ströhmlein ſehnt, wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet, alſo mein Geiſt nach Lebens-Waſſer ſtöhnt: komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden! ach! hilf mir hier vertrau'n, und Troſt in deine Seite bau'n, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

6. Gieb mir dein Fleiſch doch würdig zu genieſſen, und drücke mich an deine ſanfte Bruſt! laß auch dein Blut in meine Seele flieſſen, und ſchwäche ſo die Wurzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden! ich will dir ſtets vertraun, auf dich den Lebens-Felſen baun, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wann du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchreyn, zur Kraft im kämpfen, die Fleiſches-Luſt zu dämpfen! ach HErr! ach laß mich ja in keinen Banden! gieb daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedanken ſtehn: laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! ſonſt, wie dein Wille, ich halte gerne ſtille; wann du mich prüfen wilſt in Creutzes-Banden, ſo will ich dir vertraun und feſt auf deine Treue baun, ſo werd ich nicht zu ſchanden. Richter.

49. In eigner Melodie. (A. 684.)

ZErreißt, ihr Bande meiner Sinnen! verſchwindet, und gebt bald die Flucht! Es müßt euch alle Macht zerrinnen, die mich noch plaget und verſucht! O GOTT! ſteck doch einmal das [längſt-gewünſchte] Ziel, daß ich die Feſſel nicht, [als wie zuvor,] mehr fühl.

2. Weicht! weicht! mein Vatter, heiß ſie ziehen in das geſchwärzte

ſchwärzte Höllen-Reich! daß ſie den Geiſt nicht mehr bemühen, und er den Engeln werde gleich! Ach daß kein Luſt mehr, kein [unordeutlich] Begehren, mir dörfte [meine] Ruh und [tieffen] Frieden ſtören.

3. O HErr! mach mich von Eitelkeiten entfernet, loß und ganz befreyt! daß ich durch deine Kraft könn meiden die Stricke der Vergänglichkeit; [und] durch [des] Geiſtes Feur, wie Simſon [ſeine] Faden, Geitz, Hochmuth, Wolluſt, [Pracht, ver-] ſengen, [reiſſen,] braten.

4. Du aber, überbliebner Saamen der Schlangen! findeſt hier kein Weib: Ich ſage dir in JEſu Namen: verlaſſe mir Geiſt, Seel und Leib! Triumph! der Sieg iſt [mir in Hoffnung] ſchon geſungen! Lob ſey dir, Sieges-Fürſt! [ohn End in mir] geſungen. G. Arnold.

NB. Wird das, was in Klammern [ ] ſteht, nicht mitgeſungen, ſo ſingt mans wie: Wer nur den lieben GOtt rc.

Schluß-Lied.

50. Mel. Wach auf mein H. (A. 743.)

AMen! GOTT Vatter und Sohne ſey Lob ins Himmels-Throne! ſein Geiſt ſtärk uns im Glauben, im Glauben :,: und mach uns ſelig! Amen! :,:

2. Amen! es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen in den Wolken herkommen, herkommen :,: uns mitzunehmen! Amen! :,:

3. Amen! uns ewig währe die Freude, GOtt die Ehre! bringt alle Sprachen zuſammen, zuſammen :,: in einem Glauben! Amen! :,:

4. Amen! kein Tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, der ſelbſt zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig! Amen! :,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet, der helf uns all zuſammen, zuſammen :,: im ewgen Leben Amen! :,:

Mel. Liebſter JEſu, du wirſt rc.

WIlſt du in der **Stille** ſingen, Und ein Lied dem Höchſten bringen: Lerne, wie du kanſt allein **Sänger**, **Buch** und **Tempel** ſeyn.

2. Iſt **der Geiſt** in dir beyſammen, voller Eifer, voller Flammen: Dieſer **Sänger**, ohne Mund, thut GOtt dein Begehren kund.

3. Iſt dein **Herz**, wie ſichs gebühret, recht mit Andacht ausgezieret: dieſes **Buch** dann bringet dir Wort und Weiſen gnug herfür.

4. Wo **dein Leib** vom Wuſt der Sünden Rein und ſauber iſt zu finden: dieſen Wohn-Platz, dieſes Haus, ſieht Ihm GOtt zum **Tempel** aus.

5. Kanſt du ſo in Stille ſingen, kanſt du diß dem Höchſten bringen: dann wirſt du dir ſelbſt allein **Sänger**, **Buch** und **Tempel** ſeyn.

I. Regi-

I. Regiſter.
Der Pſalmen-Lieder.

Pſalm.		Seite.
1.	Wohl dem Menſchen,	858
2.	Was will doch der H.	795
6.	Straf mich nicht in	737
8.	HErr, unſer H.	319
8.	Unſer Herrſcher, unſer	761
12.	Ach GOtt vom H.	7
13.	Wie lang wilt du	838
14.	Es ſpricht der Unw.	214
23.	Der HErr der aller	890
23.	Der HErr iſt mein g.	118
::	Der wahre G. u. G. S.	124
::	Jehovah iſt mein H.	389
::	Weil ſelbſt der H.	803
24.	v. 7. 9. Macht hoch die Th.	505
25.	Mein Geiſt, o HErr!	516
25.	v. 1. Nach dir verl.	558
29.	Bringt her :,: dem H.	83
31.	In dich hab ich geh.	448
34.	Mein Herz ſoll	529
37.	v. 5. Befiel du d. W.	74
42.	So wünſch ich nun	734
::	Wie der Hirſch in g.	830
::	Wie ein Hirſch in D.	831
46.	GOtt der groſſe	260
46.	Ein feſte Burg	183
47.	Frolocket ihr V.	236
51.	Sey mir doch g.	709
51.	v. 12. O reines Weſ.	650
62.	Meine Seel iſt in	511
::	Was von auſſen und	794
67.	Es woll uns GOtt	216
72.	Groſſer GOtt in	275
73.	Sey wolgemuth	711
80.	O du Hirt Iſrael	587
84.	Ach mein GOtt!	16
::	v. 12. Mir winkt	552
87.	Zion veſt gegründet	880
91.	Wer unterm Sch.	828
93.	Der HErr iſt K.	118
96.	Singt dem HErrn	927
::	Singt dem HErren ſ.	717
97.	Der HErr iſt K.	117
98.	Singt dem HErrn e.	927
100.	Ihr Völker auf	442
::	Nun jauchzt dem	918
102.	v. 25-29. O GOtt du reines Weſen	601
103.	Nun lob mein Seel	573
104.	GOtt, aus deſſen	258
110.	Der HErr hat S.	116
111.	Ich will mit d.	385
122.	Ich bin froh, daß	353
123.	Zu dir o Höchſter	883
124.	Wär GOtt nicht	778
::	Wo GOtt der H.	855
125.	Nun welche hie	577
126.	Wann endlich, eh	779
::	v 5. 6. Meine Sorgen	514
130.	Aus der tiefen	73
::	Aus tiefer Noth	73
133.	Sieh! wie lieblich	716
134.	Ihr Knecht des H.	440
137.	An Waſſerflüſſen	49
145.	Ich, der ich oft	358
::	Mein GOtt und K.	522
146.	Du meine Seele	161
::	O lob den HErrn	643
148.	Lobet ihr Himmel	497

Das II.

Das II. oder Melodien-Regiſter.

1. Art, die keine gebundene Reimen haben.

Das Wort iſt Fleiſch worden 97
Er hat geſieget 894
Es iſt gut, es iſt ſehr gut 208
Kommt her zu mir alle 910
Meine Seele erhebt den HErren
Menſch gedenk an deinen 549
O du Anbetungs-W. 920
Wie haſt du ſo gar kein 834
Wie viel ſüſſe Namen 935

Zwey-Silbige Anfänge.

2.) 2. 2. 7: 8. :,: 8. lin.
Bringt her :,: dem HErren 83
Der HErr iſt König 118
Es kommt :,: der HErre 211
Triumph :,: der HErr 748
Triumph :,: des HErrn 749

Drey-Silbige Anfänge.

3.) 3. 3. 7. 8: 7. 8. 3. 3. l. 9.
Fahre fort :,: Zion 218
Fort fein fort :,: 222
Glaub an GOtt :,: 258

3. 3. 8: 7. 8: 8: 3. 3: l. 8.
Laß dich GOtt :,: du verl. 476

4.) 3. 3. 7. 7: 7: 7: 7: 8. 8. 7: lin. 10.
Mel. im Hall. I. Theil n. 499.
Gloria :,: rühme was 255
Singt dem HErrn nah und 927

Vier-Silbige Anfänge.

5.) 4: 4: 7. :,: lin. 6.
GOtt wills machen, daß 274
Meine Flammen, brennt 679
Seelen-Weide, meine 699
Trag mich Armen mit 741
Uranfänglichs unvergängl. 769

6.) 4: 4: 7. :,: lin. 9.
Ich will einſam und gem. 383
Sieh hier bin ich Ehren K. 715
Steh auf Nordwind und 928

a) 8: 7. :,: 7. 7. lin. 6.
Ach was mach ich in den 33
Dankt dem HErrn ihr 90
Der das Wort hat ausgeb. 109
GOtt des Himmels u. der 262
Groſſer GOtt lehr mich 276
Ich bin voller Troſt 906
JEſu, ich fall dir zu Fuſſe 404
JEſus JEſus nichts als J. 421
Komm, o komm du Geiſt des 465
Liebe die du mich zum 487
Meines Lebens beſte Freud. 513
Meine Hofnung ſtehet 887
Schicket euch ihr liebe Gäſte 690
Selig iſt der ſich entf. 925
Zum HErrn ſteht mein 887

b.) 8: 7. :,: 8: 8: lin. 6.
Steineriſch Zürch. Geſang-Buch Lied. 90. 96.
Ach was ſind wir ohne 34
Auf ihr Chriſten Chriſti 60
Chriſti Tod iſt Adams L. 86
Es mag, was auch will 212
Ey! was frag ich nach der 218
GOtt d. groſſe Himmels-K. 260
Heil o heil den tiefen 290
HErr ich habe misgehand. 304
JEſu komm mit deinem 410
JEſu Kraft der blöden 411
Immer näher, immer näher 446
Leiden iſt die beſte L. 487
Liebſter JEſu lehr mich 494
Reinſte Jungfrau, die 680
Unſer Herſcher unſer König 761
Unſer Leben bald verſchw. 762
Was erhebt ſich doch die 931

Weg mit allem, was da 801
Zeuch mich :,: mit den 878

7.) 4: 4: 6: 8: 8: 8: l. 6.
Ach wie nichtig, ach wie 37
Wol recht wichtig und 858

8.) 4. 4. 4. :,: l. 9.
Zürch. Geſang-Buch L. 30
Die Zeit eilt nach der E. 146
Es muß rein ausgetr. 213
Ich hab mein Sach GOtt 362
Nun iſt es alles wol 570
Wie fleucht dahin der 832
Zum Leben führt ein 887

9.) 4. 4. 7: :,: l. 6.
Ach GOtt und HErr wie 6
Ach komm du ſüſſer Herzens 12
Ich dank dir ſchon
Ich liebe GOtt und zwar 372
Man klaget daß kein S. 506
O JEſu Chriſt, der du 617
Zeuch uns nach dir 879

10.) 4. 4. 5: 12: 12: l. 5.
Getroſt mein Herz 253
Welt packe dich 807
Welt, wie du wilt 808

11.) 8.7: :,: 4. 4. 7: :,: l. 10.
1. Vers von dieſem macht 2. Vers der 9 Art.
Mel. Pſ. 91. Lobw. Seelen-Muſ. 31
Zürch Geſang-Buch Lied 218
Das iſt ja gut, was mein G. 93
Die Menſchen ſuchen Wiſſ. 135
Durch Adams-Fall iſt 164
Freut euch all, die 227
Friſch auf, mein Seel 230
Geh auf mein's Herzens 246
Hilf GOtt mein HErr, wo 332
Hilf mir mein GOtt 337
Ich hab in GOttes Herz 360
Nun welche hie ihr Hofnung 577
O HErre GOtt d. göttl. W. 923
O JEſu meine Zuverſicht 628
O reicher GOtt von Ewigk. 649
Sey GOtt getreu 706
Solſt du bey GOtt d. W. 727
Theur-edles Nichts 739
Was mein GOtt will 792
Wann tröſt'ſt du mich 813
Wer GOtt vertraut, hat 820
Wies GOtt gefällt, ſo 843

b.) 8. 7: 8. 7: :,: lin. 8.
Lied 94.
Ach weh, ach weh, wo ſoll 35
Als ich das Nichts nahm 43
O Vatter-Herz, o Liebes- 662
So komm geliebte Todes- 723
Was ſucheſt du in 793

c.) 8. 7: :,: 4. 4. 7: 7: l. 8.
Sey mir doch gnädig o 709
Was GOtt thut, das iſt 789
Seel-Muſ. 47.
So wünſch ich nun ein 734
wiederhol lezte lin. ſo gehts wie c.

12.) 4. 4. 7: 7. 6: l. 5.
Der Tag iſt hin, mein Geiſt 122
Die Nacht iſt hin, m. Geiſt 136
O Creutzes-Stand 583
O Traurigkeit o Herzeleid 661
O treues Herz wie 661

13.) 4. 4. 7. 8: 8: 8: 8: 4. 4. 7. lin. 10.
HErr dich lieb ich :,: 299

14.) 4. 4. 11: 4. 4. 11: :,: lin. 12.
Was dein GOtt thut, iſt 786

15.) a.) 4. 4. 11: 4. 6. 11: 10. 4. l. 8.
b.) 4. 6. 11: :,: 10. 4. lin. 8.
Lied 115. 82. 83.
b. Er wird es thun der 203

b. Ent-

b. Enteigne dich Herz 893
Es iſt nicht ſchwer ein 210
Es koſtet viel ein Chriſt 211
Geduld iſt noth wann's 245
Mein Herzens-Abba 524
c.) 10. 9: 8. 9: 8. 8. 4. l. 7.
Geht aus mein Volk, verl. 250
Sieh 16. 111. und 139 A.
16.) a,) 4. 5: 4. 5: 8. 9: 8. lin. 7.
Mel. Pſ. 143. Lobw.
Ach HErr wie dürſtet mein 10
Ich ſuche dich in dieſer F. 377
b) 4. 5: 4. 5: 8. :/: l. 10.
Fürwar mein GOtt 896
Die letzte lin. wie die 8. und 9. 10 gehts wie a
17.) 4. 6. 6. 5: :/: l. 8.
Brich an mein Licht 81
Eil doch heran und mach 179
Glanz voller Kraft 254
HErr JEſu C. der du mir 305
Mein Bräutigam du 508
18.) 4. 6. 6. 7: 6. 6. 7: 7. 8: 7. 8: 7. 4. l. 13.
Du GOttes-Lieb ich laſſe 156
HErr höre mich und 303
O Lebens Quell zeig uns 638
Verkläre doch du weſentl. 755
19.) a.) 4. 6. 10. :/: b.) 10. 10. 11: 11: l. 4.
a) Pſ. 93. Lobw. b.) Lied 22
Die Zeit geht an, die 147
b.) Du Geiſt des HErrn 155
b) Ich wart auf dich 379
Ihr die ihr werdt mit 436
Mein Heiland lehre mich 532
b.) Wann kommt doch einſt 812
b.) Wie ſchön biſt du mein 839
c.) 10. 10. 6. 8. 8. l. 5.
Etwas verändert ſing eben ſo:
Dein Will o GOtt ſey 102

Fünf-Silbige Anfänge.

20.) 5: 5: :/: lin. 4.
JEſu mein treuer 418
Alſo läſt ſich ſingen b.) 6. 6. :/:
Nun hat das Sonnen-Licht 569
O GOtt aus deiner Macht 597
Aus beeden hat man 3. Vers gemacht.
21.) 5. 5. 4: 4: 5. lin. 5.
JEſu rufe mich von der 419
22.) 5. 5. 5. 6: 5. lin. 5.
Bewege dich nicht 77
Ich ſage gut Nacht 274
Pflichtmäßig gelebt, an 674
23.) 5. 5. 8: 8: 5. 5. l. 6. oder: 10. 8: 8: 10. l. 4.
Aus der tiefen Gruft 73
Auserkorner Freund 73
Nun erfahr ich auch bey 566
O du ſüſſe Luſt 590
Seelen-Bräutigam JEſu 698
Sehet ſehet auf merket 701
Wer iſt wol wie du 821
24.) 5. 6: 5. 5. 5. 6: lin. 6.
Mel. Pſ. 81. Lobw. Lied. 56.
Hügel, deſſen Höh ꝛc. Siehe 26. A.
Unbegreiflich Gut 758
25.) 5. 6: 6: :/: 5. 5. 6: 6: 5. :/: 6: 6: 5. lin. 19
Ich laſſe dich nicht du 370

Sechs-Silbige Anfänge.

26.) a.) 6: 6: 6: :/: lin. 6.
Auge deiner Glieder 72
Spiegel aller Tugend 735
b.) 6: 6: :/: 5. 5. lin. 6
Auf ihr meine Geiſter 63
Die Reinheit und Einheit 137
HErr der du ſo mächtig ꝛc. aber mach aus einem Vers 2. 297

Hilf JEſu, hilf ſiegen 335
27.) 6: 5. :,: 6: 6: 11. l. 7.
Liebſter aller Lieben 491
O du Hirt Iſrael 587
Schönſter aller Schönen 693
28.) 6: 6: 5. :,: 7. 8: 6: l. 9.
Brunnquell aller Güter 84
GOtt der wirds wol 261
GOtt iſt nahe denen 267
HErr ach HErr wie lange 291
JEſu meine Freude 413
JEſu meine Liebe 413
JEſum will ich lieben 418
JEſu Sonn im Herzen 428
Meine Seel iſt ſtille 512
29.) 6: 6: 8: :,: 3. 3. 6: 6: lin. 10.
GOtt iſt gegenwärtig 267
Singt dem Herren, ſinget 717
Wunderbarer König 873
30.) 6. 6. 5: :,: lin. 6.
Ach treib aus meiner Seel 25
Auf Seele ſey gerüſt 69
HErr JEſu deine Macht 904
Mein JEſu der du mich 534
O HErr der Herrlichkeit 613
Rein und untadelich 681
So iſt nun abermal 723
31.) 12. 12. 13: 13: lin. 4.
Mel. Pſ. 89. Lobw.
Was frag ich nach der W. ſie 787
Welchs iſt die erſte Pflicht 805
Mach aus einem Vers zwey und probiers nach 20 Art. Siehe 38 Art.
32.) 12. 12. 12. 12. 13: 13: lin. 6.
O groſſer GOtt von Macht 607
33.) 12. 12. :,: 11. 11. 11. lin. 7.
O ſtarker Zebaoth 657
Untreue klagt mich an 765
Wer wälzet mir den Stein 829
Die 4. erſte lin. wie 38. die 3. lezte ſind beſonders.
34.) 6. 6. 7: 7: 7: 7: lin. 6.
Ade du ſüſſe Welt 38
Auf meinen lieben GOtt 65
Das Wort von deiner Kraft 99
Die Zeit iſt nunmehr 147
HErr JEſu ewigs Licht 311
HErr JEſu meine Ruh 312
Mein GOtt die Mäßigkeit 521
Wo ſoll ich fliehen hin 870
35.) 6. 6. 7: 7: 6. 7: 7: 6. l. 8.
Dieweil die finſtre Nacht 144
Ich armes Menſchen-Kind 351
Mein gnug beſchwerter Siñ 517
O JEſu du biſt mein 620
Zur Noth 4. erſte lin. wie 34. Art.
36.) 6. 7: :,: 6. 6. lin. 6.
Ach wachet wachet auf 31
Die Nacht iſt vor der Thür 136
Siehe folgende Art.
37.) 6. 7: 6. 6. 6. 6. 6. l. 7.
Lied 85.
Erleucht mich HErr mein 197
Mein Will ſey was du 547
Schau meine Armut an 689
38.) 6. 7: :,: 6. 6. :,: lin. 8.
Lied 139. 167.
Arbeiter will der HErr 50
Den meine Seele liebt 105
Der Gnaden-Brunn fleußt 115
Die Seele gieng zu nächſt 139
Die Welt ſagt von der Welt, 144
Du nie geſchloßnes Aug 162
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 169
Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt 170
Du tauſend liebſter GOtt 172
Du wahre Einfalt du 175
Du weſentliches Wort 176

Ein jedes Ding nährt ſich 185
Erſchein du Morgenſtern 201
Erſchrecklich iſt der HErr 201
Heut iſt der Tag des Heils 329
Ich danke dir mein GOtt 358
Ich hab ihn dannoch lieb 360
Ich JEſus ſage dir 366
Mein Vatter dir ſey Lob 545
Mit JEſu fang ich an 553
Nun danket alle GOtt 564
O du Drey-Ein'ger GOtt 586
O ewig helles Licht 593
O GOtt du frommer GOtt 600
O HErr den alles muß 612
O JEſu ſiehe drein 629
O JEſu ſüſſes Licht 631
O ſtarker Michael ach 656
O Sünder denke wol 658
O Urſprung reiner Luſt 668
O Vatter, ſieh, wie mich 663
O Weisheit aus der Höh 669
Steh ich bey meinem GOtt 735
Verſuchet euch doch ſelbſt 757
Was frag ich nach d. W. u. 788
Was kan ich doch für Dank 791
Weil ſelbſt der HErr mein 803
Welch eine Sorg und Furcht 804
Wie bange macht mir 829
Woran fehlts immer mehr 869

39.) 6. 7: 6. 6. :,: lin. 8.
Lied 74.
Du Herzog unſers Heils 159
Formir mein Töpfer mich 221
Gott pflegt mit dir o Menſch 271
Ich bin ein armes Kind 353
Mein Vatter zeuge mich 546
Nur Leiden ſey dein Thun 578
O Abgrund thu dich auf 580
O Geiſt der reinen Furcht 596
O unbetrübte Quell 665
Sophia edle Braut 732

40.) 6. 7: 7: :,: 6. 6. lin. 8.
Du unbekantes Land 173
Holdſeligs GOttes Lamm 346
JEſu JEſu mein GOtt 405
Probirt muß ſeyn der Glaub 677

41.) 6. 7: 6. 6. :,: 6. 6. :,: l. 12.
Lied 154.
Entbinde mich mein GOtt 191

42.) 6. 7: 6. 6. :,: 6. 7: :,: l. 12.
Lied 234. Siehe 41 Art.
Ach HErr wann kommt das 9
HErr einige doch bald 299

43.) 6. 7: :,: 8. 8. lin. 6.
Zürcher Geſang-Buch 98. 183.
Du unvergleichlichs Gut 175
Monarche aller Ding 555

b.) 6. 7: :,: 8. 8. 8. lin. 7.
Ich lebe nun nicht mehr 370
Wie iſt doch nur der Menſch 836

c.) 6. 7: :,: 9: 8. :,: lin. 8.
Du wonnigliches Gut, das 177
Wiederhole die 2. letzte lin. von a.

44.) 6. 7: :,: 6. 6. 9: 9: lin. 8.
Mel. Hall. II. Theil n. 633.
Die Zeit iſt noch nicht da 891
Sings wie 37.

45.) 6. 7: 6. 6. :,: 9: 9: 8. 8. lin. 12.
Mein holder Freund iſt 532
Siehe 41. und 32 Art.

46.) 6. 7: 6. 6. :,: 9. 6. 7: l. 11.
Nach dir verlanget mich 558
Siehe 41. und 42 Art.

47.) 6. 9: 9: 6. 12: 12: lin. 6.
O JEſu der du dich 924

48.) 6. 11: 11: 10. 11: 6. 6. 11: lin. 8.
Mel. Hall. II. Theil n. 681.
Du meiner Augen Licht 892

Sieben-Silbige Anfänge.

49.) 7: 6. 7: 6. lin. 4.

Ach bleib mit deiner Gnade 888
Chriſtus der iſt mein Leben 64

b.) 7: 6. 7: 6. :,: lin. 8.
Mel. Pſ. 128. 130. Lobw.

Ach hör das ſüſſe Lallen 10
Befiehl du deine Wege 74
Die Sonne gehet unter 142
Du meine Seele ſinge 161
Ein Tröpflein von den R. 190
Ermuntert euch ihr Fr. 198
Ich dank dir lieber HErre 356
Ich will dich nicht verlaſſen 387
Ihr wunderſchöne Geiſter 443
In meines Herzens-Gr. 449
Iſt GOtt für mich, ſo 452
O Haupt voll Blut und W. 609
Schatz über alle Schätze 690
Valet will ich dir geben 750
Wie ſoll ich dich empfangen 843
Wolt ihr den HErren find. 866
Wo ſoll ich mich hinwenden 871

50.) 7: 6. :,: 6.7: 7:6. lin. 8.
Lied 145.
Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

Geduld iſt euch vonnöthen 243
Ich will mit danken kommen 385
Ich will nicht mehr ſeyn 386
Kom̃t Kinder laßt uns geh. 911
Mit Ernſt ihr Menſchen-K. 553
Nun hab ich die Lieb funden 569
O Seelen-Freund / O allertheu'rſter } m. Goel 653
Soll ich nach deinem Willen 724
Von GOtt will ich nicht 768
Was wilt du dich betrüben 796
Wer Chriſtum recht will 816
Wer ſich im Geiſt beſchn. 825

b.) 7: 6. :,: 6. 6. :,: lin. 8.
Lied 107.

Auf auf mein Herz mit 55

51.) 7: 6. :,: 7: 7: 6. lin. 7.

Der Menſch der GOtt gel. 119
Herr Chriſt der ein'ge G. S. 295
HErr Jeſu, Gnaden Sonne 312
Jetzt ſtreut dir Zion 431
O JEſu, GOtt der Ehren 622
O Vatter aller Frommen 662
Salb uns mit deiner Liebe 686

b.) 7: 6. :,: 8. 8. 6. lin. 7.

Perl aller keuſchen Seelen 674

52.) 7: 6. :,: 8. 8. 7:7:7: l. 9.

O GOtt thu dich erbarmen 606
Probiers nach 51. oder 49 Art.

53.) 7: 7: :,: lin. 4.
Lied 81.

Amen GOtt Vatter und 943
Der HErr, der aller enden 890
Nun laßt uns gehn und tr. 573
O JEſu meine Wonne 627
Wach auf mein Herz und 773
Wann JEſu Sonnen-St. 780

54.) 7: 7: :,: 4. 7. 8: lin. 7.

Biſt du dann JEſu 78
Chriſte mein Leben 85
Haſt du dann JEſu dein 287
Lobe den HErren, den 496

55.) 7: 7: 6. 7: 7: 8. lin. 6.

Mein Herz gieb dich zufried. 528
Nun iſt der Strick zerriſſen 569
Nun ruhen alle Wälder 575
O Welt ſieh hier dein Leben 669
Was Chriſti Bothen lehren 785

b.) 9: 9: 10. :,: lin. 6.

Ich ſehe in allen Gemeinen 374
Hurtig geſungen wie a.

56.) 7: 7: 7: :,: 7: lin. 7.

O Lamm GOttes unſchuld. 638

57.) 7: 8. :,: 7: 6. 7: 6. :,: lin. 12.

Frolocket jetzt mit 234
Laß uns doch nicht begehren 481
Man lobt dich in der Stille 507

Nun

Nun lob mein Seel den H. 573
Wie ſoll ich dich gnug 844
Wie wol haſt du gelabet 846

58.) 7. 4: :,: 7. 7. 3. lin. 7.
Seelen Muſ. L. 5. Siehe 58. b. Art.
Wann erblick ich dich einmal 780

59.) 7. 5. :,: 4. 7. 7. 4. l. 8.
Meine Seele dürſt't und 510
Ruhe iſt das beſte Gut 683
Seele was iſt ſchöners 700

b.) 8: 7. :,: 4. 8: 8: 4. lin. 8.
Auf hinauf zu deiner 60
Schwing dich auf o meine 696

60.) 7. 6: :,: 3. 3. 6: 6: lin. 8.
Ach verlaß mich Armen 30
Blicke meine Seele an 80
Mache dich mein Geiſt ber. 502
Siehe ich gefallner Knecht 712
Straf mich nicht in deinem 737
Unerſchafne GOttes-Lieb 759

61.) 7. 7. 6: :,: 3. 3. 6: :,: l. 12.
Lied 260.
Kommt herzu, laßt uns 467

62.) 7. 6: :,: 7. 6: :,: lin. 8.
Seelen-Muſ. 69.
Chriſte wahres Seelen Licht 86
Chriſtus der uns ſelig macht 89
Fürchtet GOtt o liebe 238
Ich will mit getroſtem M. 386
Schwing dich auf zu deinem 696
Siehe mein getreuer 713
Träges Herz, wo denkſt du 741

63.) 7. 6: :,: 7. 7. lin. 6.
Nun das alte Jahr iſt hin 565

64.) 7. 6: :,: 7: 7. 7. 5. 5.
7. 4. 13. 7. lin. 13.
Mitten wir im Leben ſind 554

65.) 7. 7. 6: :,: lin. 6.
Seelen-Muſ. 37.
Süſſes Seelen-abendmal 737

b.) 7. 7. 6: 7. 7. 7. 7. 7. lin. 7.
Weltlich Ehr und zeitlich G. 934
fang beede an wie 70 b.

66.) 7. 7. 7. 7. lin. 4.
Mel. Pſ. 136. Lobw. Lied 53
Ewge Weißheit JEſu Chriſt 216
Himmel Erde Luft und M. 337
JEſu komm doch ſelbſt 410
JEſu meiner Seelen Ruh 415
JEſus iſt mein Freuden- 426
In der ſtillen Einſamkeit 448
Jovah du mein höchſtes 450
Keine Schönheit hat die 456
Nun kommt der Heyden 572
Sieh, wie lieblich und wie 716
Wer fein niedrig 935

b.) 7. 7. 8: 8: lin. 4.
Höchſter Prieſter, der du 342
Liebſter Bräut'gam 492

c.) 8: 8: 7. 7. lin. 4.
Lied 40. 113.
GOtt und Welt und beyder 273
Heiliger Geiſt, du Himmels 288
JEſu hilf mein Creutz 401
JEſu meiner Seelen-Leben 414
Komm o JEſu hilf mir 464
Liebſter JEſu du wirſt 493
Solt es gleich bisweilen 729
Treuſter Meiſter deine L. 747
Unſchätzbares Einfalts-W. 761
Will es gleich bisweilen 937

d) 8: 8: 8: 8: lin. 4.
O mein JEſu deine Liebe 646
Prüfet alle falſche Geiſter 678
Schmücke dich o Liebe Seele ꝛc.
macht 8. l. alſo 2. vers 692

67.) 7. 7. 8: 8: 7. 7. l. 6.
Lied 132.
JEſu wahres Lebens Br. 430
Meine Seele wilt du ruhn 510
Urſprung der Vollkommenh. 769

b) 7. 7. 8: 7. 8: 7. l. 6.

Ach mein GOtt wie liebl. 16
c.) 7. 7. 8: 7. 8: lin. 5
Vatter der Barmherzigkeit 751
Wiederhol letzte lin. iſts wie b.
68.) 7. 7. :/: :/: 7: 7: 7. 7: 7: 7: 7. 7. lin. 14
GOtt der Vatter wohn uns 261
69.) 7. 8: :/: 7. 7. lin. 6.
Lied 111.
Freylich bin ich arm und bl. 228
Gute Nacht der ſchnöden 285
Guter Hirte wilt du nicht 286
JEſu baue deinen Leib 393
JEſus iſt das ſchönſte Bild 422
JEſus iſt der beſte Freund ꝛc. wiederhol letzte lin. 423
JEſus iſt der ſchönſte Nahm 425
JEſus iſt Je ſüs und ſchön 426
JEſus meine zuverſicht 427
Meinen JEſum laß ich nicht 509
Seele was ermüdſt du dich 699
b.) 7. 8: :/: 8: 8: lin. 4.
Hoble mich nur fein 338
Liebſter JEſu, wir ſind 495
Meine Seel ermuntre dich 884
Richtet euch doch ſelbſt 681
Unverfälſchtes Chriſtenth. 765
Zu GOtt Seel erhebe dich 884
c.) 7. 8: :/: 7. 3. lin. 6.
Morgen-Glanz der Ewigkeit 555
70.) 7. 8: :/: 7. 8: 8: 7. lin. 8.
JEſus iſt das ſchönſte Licht 422
JEſus iſt der Engel Freud 424
Lobe Zion deinen GOtt 915
b.) 7. 8: :/: 7. 7. :/: lin 8.
JEſus nimmt die Sünder 428
c.) 7. 8: 7. 7. 7. 8: 7. 7. lin. 8.
Solt die Seele, die GOtt 727
d.) 7. 8: :/: 8: 7. :/: lin. 8.
Liebes Herz bedenke doch 490
e.) 4. 7. 8: 7. 8: 7. 8: 8: 7. 7. lin. 10.
Mel. Lied 59.
GOtt lebet noch, Seele 268
Die 2. bis 9. lin. wie a. die letzte lin. ſing wie die 9. lin.
71.) 7. 8: 7. 8: :/: 2: 3: 6: 11: lin. 12.
Endlich ſoll das frohe Jahr 191
72.) 7. 8: 4: 7. 3. 8: 8: 7. lin. 8.
O du Wächter Iſrael 591

Acht-Silbige Anfänge.

oben 5. bis 15. 59. b. 66. c. d. 129. b. Art.
73.) 8: 3. 3. 8: 8: 4: l. 6.
JEſu gieb mir deine Fülle 401
Siehe 7. Art.
74.) 8: 3. 3. 6: :/: lin. 8.
Lied 231. Seelen-Muſ. 52.
Frölich ſoll mein Herze 233
O was für ein herrlich 668
Warum ſolt ich mich 783
Warum wilt du doch für 783
75.) 8: 3. :/: 7. 7. :/: l. 8.
Eile HErr mir beyzuſtehen 181
Sing 2. und 3. lin. doppelt, gehts wie 62.
76.) 8: 4: 7. 3. lin. 4.
Lied 75. Zürch. Geſang-Buch.
JEſu laß mich mit Verlang. 412
Widerhol 2. und 4. lin. gehts 66. b.
77.) 8: 4: 7. :/: lin. 6.
Zürch. Geſang-B. L. 4. Pſ. 38. Lobw.
Ach was bin ich mein 33
Hüter wird die Nacht der 348
Meine Armuth macht mich 509
Mein GOtt du biſt meine 917
Pilgrim bin ich hier 675
Wie ein Hirſch von Durſt 831
Wo iſt meine Sonne blieben 862

78.) 8: 7. :,: lin. 4. Siehe 8. Art.
Glück zu Creutz von ganzen 256
GOtt, ſo machſt dus mit den 271
Ich will GOtt nur laſſen 384
O der alles hätt verl. 584
Ringe recht wann GOttes 682
Wer ſich dünken läſt, er 824
b.) hat 2. vers voriger Art. Lied 9. 159.
Fahre fort mit Liebes-Schl. 219
HErr laß nichts, als deine 316
HErr u. Gott der Tag u. N. 319
JEſu meines Herzens Fr. 416
Laß mich dich mein Heiland 480
Meine Seel komm in die W. 513
O du Liebe meiner Liebe 588
O Durchbrecher aller Bande 589
O unendliches Erbarmen 665
Was von auſſen und von 794
c)8:7.8:7.:,:7.7.7.7.l. 12. macht 3. vers von a. Lied 144. Siehe 70. b. und 66. Liebe du haſt mich entwehnet
O du Herzog meiner Liebe 586
79.) 8: 7. 8: 7. 7. 7. 8: 8: lin. 8.
Lied 27. 64. 139. Pſ. 42. Lobw.
Abermal ein Jahr, Woch, T. 1
Das was chriſtlich iſt zu 94
Daß walt GOtt die Morg. 95
Denket doch ihr Menſchenk. 103
Der am Creutz iſt meine 108
Es ſind ſchon die letzte Zeiten 213
Fließt ihr Augen, fließt 895
Freu dich ſehr o meine Seele 226
GOtt des Scepter, Stul u. 262
HErr beſänfftige mein H. 293
Höret doch ihr liebe Seelen, 343
Holz des Lebens Koſt der S. 347
JEſu, deine heilge Wunden 394
JEſu gieb dich meinem H. 400
Kommt ihr Menſchen laſt. 472
Kommt u. laſt euch JEſum 473
Laß es JEſu dich erbarmen 476
Leide liebe Seele leide 485
Lieber Vatter uns erhöre 489
Meine Sorgen, Angſt und 514
Nichts ſoll mich von JEſu 558
Nun mein Geiſt ſoll GOtt 574
O du allertiefſte Liebe 584
O du theurer Friedens-K. 591
O Lamm Gottes hoch erhab. 635
Schaffet, ſchaffet meine K. 687
Schütte deines Lichtes St. 695
Sey getreu in deinem L. 705
Soll uns Chriſti Tod und 725
Trauren JEſu hat umg. 742
Treuer GOtt ich muß dir 743
Treuer Hirte deiner H. 744
Wachet wachet ihr Jungf. 778
Was zuſamen GOtt gef. 798
Weg mein Herz mit den 800
Welt Ade, ich bin dein 833
Wann Vernunft von Chriſti 814
Werde munter mein Gem. 817
Wie der Hirſch im groſſen D. 830
Wol dem Menſchen, d. nicht 858
Wunderlich iſt GOttes 874
Zion gieb dich nur zufr. 880
Zion klagt mit Angſt 881
80.) 8: 7. :,: 8: 8: 7. 7. lin. 8.
Seelen-Muſ. 59. Lied 72. 194. 232. Pſ. 85. Lobw. Lied 237.
Alle Menſchen müſſen ſt. 40
Du o ſchönes Welt-Gebäud. 162
Gros iſt unſers GOttes 280
Gute Nacht ihr eitle Fr. 901
JEſu der du meine Seele 395
JEſu der du wollen büſſen 396
JEſu frommer Menſchen H. 399
JEſu meines Lebens Leben 417
Keuſcher JEſu hoch von A. 458

Liebſter JEſu in den T. 493
Meine Seel iſt in der St. 511
Wo mein Schatz liegt, iſt 867
Womit ſoll ich dich wol 868
b.) 4: 4: 7. :,: 8: 8: 4: 4: 7.
Lieber Vatter, Seelen-R. 488
c.) 8: 7. :,: 7. 8: :,: l. 8.
Mel. Pſ. 25. Lobw.
Ich will ganz und gar nicht 383
d.) 8: 7. 7. 8: 8: 7. 7. 7. 7. lin. 9.
Unſer Wandel iſt im Himel 763
lernt ſich wie c.
e.) 8: 7. :,: 8: 8: 7. 7. 7. l. 9.
Ach wie hat das Gifft 37
Widerhol letzte lin. gehts wie a.
81.) 8: 7. :,: 6: 6: 7. 7. lin. 8.
Fort ihr Glieder laſt uns 224
Kommt ihr Kinder unſrer 469
Nun kan ich mich nicht 571
Wo iſt wol ein ſüſſer Leben 861
82.) 8: 7. :,: 12: 12: :,: l. 8.
Lied 10. 109.
Eins iſt Noth, ach HErr diß 188
Herzog unſrer Seeligkeiten 326
Trautſter JEſu, Ehren-K. 742
83.) 8: 7. 8: 7. :,: 8: 8: lin. 10.
Hoffnung macht doch nicht 345
Siehe Pſ. 146. Lobw. u. 78. c. Art.
84.) 8: 7. :,: 7. 8: 8: 7. 12: 12: lin. 10.
Zürch. Geſang-Buch Lied 217
Kommt ihr liebe GOttes K. 471
fangs an wie 80. c. Art ꝛc.
85.) 8: 7. 7. 8: :,: 7. 7. 8. lin. 11.
Herzens-Kind, du Licht 323
Liebſter JEſu, liebſtes L. 494
Lobe, lobe meine Seele 496
b.) 8: 7. :,: 8: 8: 7. 7. 8: 8: 8: 8: lin. 12.
Gros und herrlich iſt der K. 283
Jauchzet all mit Macht 349
Laſſet uns d. H. pr. u. verm. 479
c.) 8: 7. :,: 8: 7. 7. 8: 7. 7. lin. 10.
Zürch. Geſang-Buch Lied 45.
GOtt aus deſſen Wort 258
Laſſet uns d. H. pr. o ihr 477
Laſſet uns mit JEſu z. 480
Oeffne mir die Perlen-Th. 592
Solt ich meinem Gott nicht 729
86.) 8: 7. :,: 8: 8: 3. 3. 8: 8: 3. 3. lin 12.
JEſu, JEſu du mein L. 408
87.) 8: 7. :,: 8: 8. 8: 8. 5: 5: 3. 7. lin. 12.
Nur mein JEſus iſt m. L. 579
Siehe 82. Art.
88.) 8: 7. 7. :,: lin. 6.
Ach mein JEſu ſieh ich 17
O mein Herz zeuch dein 645
Seyd zufrieden liebe 704
Unerſchaffne Lebens-Sonne 760
b.) 8: 8: 7. :,: lin. 6.
Lied 137. 61 86. 142.
Biſt du Ephraim betrübet 78
Frölich frölich immer 233
GOttes Will allzeit 264
Groſſer HErr darf ich 277
Groſſer König den ich ehre 279
Ich bin froh, daß ich geh. 353
Ihr die ihr die Kunſt wolt 436
Iſrael bekehre dich 909
Laß mein'n Geiſt in deinen 480
O wie ſelig ſind d. S. die mit 672
O wie ſelig ſind d. S. die ſich 672
Prüf und läutre meine liebe 677
Treuer Vatter deine L. 745
Wunder-Anfang herrlichs 872

c) 8: 4: 4: 7. 8: 8: 7.
Auf Triumph! es kommt 70
Höchſte Luſt und Herz vergn. 340
Seht, wie mit erhiztem Gr. 702
auch 8: 8: 4: 7. 8: 8: 7.
Was will doch der Heyden 795
d) 8: 8: 7. 7. 8: 8: Hallel. :,:
Auf auf weil der Tag 57
Die 2. Hallel. weg, ſo iſts b. ſingt 4. mal ſtatt 2. mal ſo iſts 91 Art.

89.) 8: 7. 7. 8: 7. 8: 8: 7. l. 8.
Zürch. Geſang-Buch 242.
GOtt, den ich als Liebe 259

90.) 8: 7. 7. :,: 8: 8: :,: l. 10.
Zürch. Geſang-Buch Lied 240.
Freuet euch ihr Chriſten 227
HErr, wann wirſt du Zion 321
JEſu hilf, ſchau doch in 402
Wachet auf ihr liebe H. 776

91.) 8: 8: 7. 7. :,: lin. 8.
Mel. Pſ. 77. 86. Lobw. Lied 133.
Folget mir rufft uns das 220
JEſu, deine Liebes-Flamme 395
Mein Herz ſoll den HErren 529

92.) 8: 9: 8. :,: 6. 6. 4. 4. 4. 8. lin. 12.
Auf ihr Chriſten laſt uns 6
Der Tod führt uns zum L. 124
Groſſer GOtt in deinem 275
Heiligſter Jeſu, Heiligungs 289
Ihr Geſpiehlen laßt uns 437
Wachet auf ruft uns die 725
Zion feſt gegründet 880

93.) 8. 5: 8. 4: 7. 7: lin. 6.
Mit Fried und Freud ich f. 553

94.) 8. 6. 5: 7: 7. lin. 5.
JEſus Chriſtus unſer H. 909

95.) 8. 6: 8. 6: lin. 4.
Mel. Pſ. 65. Lobw.
Auf Seele auf und ſäume 67
Heut fänget an das 327
Ich ſinge dir mit Herz 376
Lobt GOtt ihr Chriſten 500
Mein GOtt das Herz ich 519
Nun danket all und bringet 565
Nun ſich der Tag geendet 576
Was mich auf dieſer 792

96.) 8. 8. 8. 8. lin. 4.
Mel. Pſ. 100. 134. Lobw. L. 80. 158.
Ach GOtt in was für Fr. 3
Ach GOtt wie manches H. 7
Ach wann wird kommen 32
An JEſum denken oft 47
Auf meine Freundin 64
Chriſt der du biſt der 84
Chriſte, der du biſt Tag 85
Chriſtum wir ſollen 88
Der allerbeſte Müßiggang 106
Der Gluckhenn folgt das 113
Der helle Tag bricht jetzt 116
Der Weisheit Licht glänzt 126
Die Bruder-Lieb hält w. 128
Die Seele Chriſti heilge m. 138
Du keuſche Seele die du 160
Du unbegreiflich höchſtes 173
Erbarm dich mein o 194
Erneure mich o ewigs Licht 199
Für deinen Thron trett ich 237
HErr aller Weisheit Quell 291
HErr GOtt dich loben alle 300
HErr GOtt dich loben :,: w. 301
HErr JEſu Chriſt dich zu 306
Herr J. C. meins Lebens L. 902
Herr J. C. wahr Menſch u. 903
HErr JEſu, deine ſieben 309
Herzliebſter JEſu! Dank 325
Ich, ich bin heilig, ſpricht 367
Ihr Knecht des Herren allz. 440
Ihr Völker auf der Erden 442
Kein gröſſrer Troſt 457
Kurz iſt das Leiden 475
Lob ſey dem allerhöchſten 498
Mein lieber Menſch bedenke 539

Nach

Nach dir o GOtt verlanget 557
Nun jauchzt dem Herren 918
O Gott du höchſter Gnaden 600
O heilige Drey-Einigkeit 610
O JEſu Chriſt mein B. 618
O JEſu Hofnung wahrer 622
O JEſu ſüs, wer dein g. 631
O liebſter HErr ich armes 642
O ſtarker GOtt, o Seelen 656
Regier mein JEſu meine 679
Vom Himmel hoch da kom̃ 766
Vom Himmel kam der 767
Von Adam her ſo 767
Weg Luſt, du Unluſt-volle 799
Wenn wir in höchſten N. 815
Wer GOttes Diener w. 819
Wol dem, der feſt im 856
Zünd an du feur'ger Liebe- 885
Nach dem Jnhalt des Liedś wähl dir die Mel: Vom Himmel ꝛc. oder: Wenn wir in ꝛc.
b) hat 2. vers: 8. 8. 8: 8: 8. 8. 8. 8. lin 8.
Der Eigenwill ein Teufel 112
Nach dir Jſraels Arzt 556
c.) 8. 8. 8. 8. Hallel. iſt 4. l. 5.
Siehe Pſ. 132. Lobw.
Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.
Früh Morgens wann die 236
Gelobet ſeyſt du J. C. 250
Was GOtt gefällt mein 932
laß Hallel. weg, gehtś wie a)
d.) 8. 8. Hallel. Hallel. :,: l. 6.
Seelen-Muſ. 27.
Heut triumphiret GOttes ꝛc.
Lebt Chriſtus, was bin 484
ohne Hallel. wie a) mit-wie 96
e.) 8. 8. 8. 8. 10. 10. lin. 6.
Lobſinget GOtt, weil 499
Triumph :,: es kommt 749
Wie ſchön iſt unſers 839
Wolauf zum rechten W. 865
haben eigene Mel. Etliche ſingens wie d.)

97.) 8. 8. 8. :,: lin. 6.
Lied 12. Pſ. 117. 127. Lobw. S. 96 d.
Diß iſt ſtets meines Fr. 151
Ich danke dir liebreicher 357
Ich hab offt bey mir ſelbſt 363
So ſoll ich dann noch mehr 733
So wahr ich lebe, ſpricht 733
Unſer Vatter im Himmelr. 762
b.) 9: 9: 8. 8. 8. 8. lin. 6.
Pſ. 80. Lobw.
Ach möcht ich noch auf dieſ. 18
c) 8. 8. 9: 9: 8. 8. lin. 6.
Pſ. 24. 35. Lobw.
Komm heilger Geiſt, du 461
Wie ſelig weiß gelehrt 841
d) 8. 8. 9: 9: 8. lin 5.
Pſ. 13. Lobw.
Wie lang wilt du o lieber 838
Sing die 5. lin. doppelt ſo iſtś a.)
98.) 8. 8. 8. :,: 7. 7. l. 8.
Macht hoch die Thür, die 505
99.) 8. 7:,: 8. 8. lin. 6.
Seelen-Muſ. 162.
Auf Chriſten-Menſch, auf 58
Der Bräutgam kommt 109
Du grüner zweig, du 157
Gedultigs Lämmlein 243
Ich komm zu dir mein 369
Mir nach ſpricht Chriſtus 551
Wol dem, der ſich auf 856
100.) 8. 7:,: 8. 8. 7: lin. 7.
Lied 73. 93. 183. 186.
Ach GOtt vom Himmel ſieh 7
Ach treuer GOtt barmh. 27
Ach treuer GOtt wie nöth. 29
Allein GOtt in der Höh 39
Auf Chriſti Himmelfahrt 59
Auf dieſen Tag bedenken 59
Aus tiefer Noth ſchrey 73
Das Elend weißt du GOtt 90
Dein Blut HErr iſt mein 100

Der HErr iſt mein getreuer 118
Die Engel, die im Himmels- 130
Du Geiſt, der alle Frommen 154
Erhebe dich o meine Seel 196
Es iſt das Heil uns 206
Es iſt gewißlich an der Zeit 207
Es ſpricht der Unweiſen 214
Genug, genug, es iſt genug 251
Gott herſchet u. hält bey uns 266
GOtt lob ein Schritt zur E. 269
Halt im Gedächtniß J. 287
HErr deine Treue iſt 296
HErr deine Zukunft in 297
HErr JEſu C. du höchſtes 306
HErr JEſu weil ich auch 314
Hilf GOtt wie hat der 333
Ich bin dein GOtt, dein 352
Ich der ich oft in tiefes 358
Ich hange doch an dir 364
Jeruſalem, du GOttes- 392
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 435
Ihr Töchter Zions kommt 441
Iſt diß nicht meines H. 451
Iſt GOtt für uns in aller 453
Kom̃ Sterblicher betrachte 465
Läßt du dann nun o GOtt 913
Machs lieber Gott, wie dirs 505
Mein GOtt und König 522
Mein Herzens-JEſu, meine 525
Noch dennoch muſt du 561
Nun freut euch l. Chriſten- 567
Ob ich ſchon war in Sünd. 582
O GOtt der du aus 597
O GOtt du reines Weſen 601
O Gottes Sohn HErr J. C. 602
O Groſſer König J. C. 608
O Himmliſche Barmherzigk. 615
O Licht vom Licht, o Vatt. 639
O Liebes-Glut, wie ſoll 642
O Menſch wie iſt dein 648
O Tod, wo iſt dein Stachel 660
O Vatter der Barmherz. 662
Schau lieber GOtt, wie m. 688
Sey Lob u. Ehr dem höchſt. 708
Sey wolgemut o Chriſt. 711
Tauf mich mit dir 738
Wach auf mein Herz, die 772
Wär GOtt nicht mit uns 778
Wann einer alle ding 810
Wann mein Stündlein 812
Wer iſts, der lautre Warh. 820
Wie GOtt mich führt 833
Wir Menſchen ſind in Ad. 852
Wo GOtt der HErr nicht 855
Wo iſt ein ſolcher Arzt 861
Wo ſoll ich hin, wer h. 871

b.) 8. 7:/: 8. 8. 7: 7: lin. 8.
Lied 2. Seelen-Muſ. 22.

Als bald ich mich in mein 41
Als einſt voll heilger 42
Alſo hat GOtt die Welt 45
Auf auf mein Herz erm. 53
Du biſt ein Menſch, das 151
HErr JEſu zieh uns 315
Jehovah, dein regieren 387

die 8. lin. ſing wie die 7. ſo iſts a)

c) 8. 7:/: 8. 8. 8. 8: lin. 8.

Hochheilige Dreyeinigkeit 340

d.) 8. 7:/: 8. 8. 9: 9: lin. 8.

Hier ſchmieg ich mich 331

c. und d. ſingt man wie b.)

101.) 8. 7:/: 8. 7:/: 7: lin. 9.
Chriſt unſer HErr zum Jordan rc.

Der wahre GOtt u. G. S. 124
Es woll uns GOtt genädig 216
HErr unſer Herrſcher herrl. 319
O GOtt mein Schöpfer 604
O meine Seel erhebe dich 644

ſing 9. lin. wie 8. ſo iſts 11. b.

102.) 8. 7:/:/: 4: 6. 7: lin. 9.

HErr weil wir deinen 321
Ich ruf zu dir HErr J. C. 373
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 619

103.) 8.

103.) 8.7:/:7.8.7: 3. l. 8.
Ach GOtt mich drückt ein 5
Chriſt lag in Todes-Banden 88
Siehe 11. c. Art.
104.) 8.7:/:8.8.8.4.8.l.9.
Allein zu dir HErr J. C. 49
ſing die 8. lin. und 9. doppelt, ſo iſts 105. a.
105.) 8.7:/:/:8.8.7:/: l. 10
An Waſſerflüſſen Babylon 49
Der Tag der iſt ſo fr. 835
Ein Lämmlein geht und 186
Geh ich recht in der Seelen 248
Hilf GOtt wie hat die E. 334
O GOtt der du in Liebes- 598
O GOtt mein Vatter und 605
Wer unterm Schirm des 828
Wie iſt der Tag ſo freudenr. 835
106.) 8.7:/: 6.6.8.8. l. 8.
Der lieben Sonnen Licht u. 120
Du reine Sonne meiner 163
Friſch, friſch hinnach 232
Mach doch den engen L. 501
Noch dannoch ſoll niemals 562
107.) 8.7:/: 5.5.:/:6.7: l. 10.
Seelen-Muſ. 51. Siehe 106. Art.
Ein feſte Burg iſt unſer 183
108.) 8.8:/:8:8:/:8:/: l. 10.
Wir glauben all an einen 852
109.) 8.8.7:7:/:8.8.:/:7: l. 13.
Du haſt Gott in der ganzen 158
O HErre GOtt begnade mich ꝛc.
110.) 8. 8. 9: 9:/: 8. l. 9.
Siehe 96. b.
Komm heiliger Geiſt Herre 461
b.) 8. 8. :/: 8. 8. 9: 9. 8.
Wer recht die Pfingſten 823
111.) 8. 9:/: 10. 10. lin. 6.
Lied 18.
Dein Erbe HErr liegt vor 101
Ein Kind iſt uns gebohren 185
Jehovah Jeſu Heilger Geiſt 907
Komm beug dich tief mein 460
Mach dich o Licht mir offenb. 500
O höchſter Prieſter, J. C. 616
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm 676
Sey hochgelobt barmh. 706
Was mühſt du dich o B. 792
Zion erheb dich aus 879
112.) 8.9:/:9:8.8.9: lin 8.
Lied 253.
Wach auf :/: du ſichre W. 774
113.) 8. 9:/: 8. 9:/: 6. 6. 9:/: lin. 14.
Mel. Hall. 1 Th. n. 140.
O GOtt du tiefe ſonder Gr. 922
114.) 8. 9: 10. 10. 9: 8. 11. 11. 5. 5. 9. lin. 11.
Uns iſt gebohren GOttes 764
115.) 8. 8. 6. :/: lin. 6.
Siehe 116. Art.
Ich kan von dir nicht ſchw. 368
Mein König ſchreib mir 537
b) 8. 8. 6. 8. 8. lin. 5. wie 120. Art.
Warum betrübſt du dich 782
Wann ich nicht würd damit 811
116.) 8. 8. 7:/: lin. 6.
Lied 239. Pſ. 36. 68. Lobw.
Ach daß ein jeder nähm 2
Ach Lieber Menſch erk. 888
Auf auf mein Herz zu 56
Auf Leiden folgt die H. 64
Das End wie auch die 92
aus 1. Vers 2. gemacht
Des HErrn, Gnad iſt w. 127
Geh aus mein Herz und 246
GOtt Vatter ſende deinen 272
Ich bin ein HErr, der ewig 343
Ich bin im Creutz, was 354
Kommt her zu mir, ſpr. 468

Verborg-

Verborgner Abgrund 751
Zerknirſche doch einmal 876

117.) 8. 8. 7:,: 8. 8. lin. 8.
Die Macht der Wahrheit 133
Du ſüſſe Daube, heilger 171
O Ewigkeit du Freuden-W. 594

b) 8. 8. 9:,: 8. 8. lin. 8.
Mel. Pſ. 84. Lobw.
Ich bin ja GOtt in 905
Mein Leben iſt ein Pilgrim 539

c.) 8. 8. 8. 9: 9: 8. 9: 9: lin. 8.
Das Waitzen-Körnlein 97

118.) 8. 8. 7:,: 2: 2: 4: 4: 4: 8. lin. 12.
Lied 201.
Diß iſt fürwahr ein th. 150
Halleluja, Lob, Preiß und 286
Iſts oder iſt mein Geiſt 454
Mein JEſu, ſüſſe Seelen 536
O Gottes-Sohn von Ew. 603
O Heilger Geiſt kehr bey 610
O JEſu, JEſu GOttes-S. 623
Wie ſchön leucht uns der 841

119.) 8. 8. 7:,: 8. 8. 8. :,: lin. 12.
Herzlich lieb hab ich dich 324
Zu dir HErr JEſu komme 882
mach 2. Vers aus 1. iſts wie 116.

120.) 8. 8. 7: 4. 4. 7: lin 6.
Lied 261.
HErr JEſu, deine Hindin 308
Ich weiß mein GOtt, daß 379
In dich hab ich gehoffet 448
Menſch drückt dein Creutz 547
Sey unverzagt o frommer 710
Wann dir das Creutz dein 809
Wer etwas wagt auf 818

121.) 8. 8. 9:,: lin. 6.
Siehe 115. Art. Mel. Pſ. 24. Lobw.
Wann endlich eh es Zion 779

122.) 8. 9: 6. 7: 6. 6. lin. 6.
Lied 32. Siehe 115. Art.
Das Leben unſers Königs 93
Kommt ſeyd gefaßt zum 474
Merk Seele merk, was 550

123.) 8. 8. 6. 7. 7. 7. 7. 7. l. 7.
Nimm liebe Seele wol in 560

124.) 8. 8. 6. 5: 11: 7. l. 6.
Nun bitten wir den h. Geiſt 568

Neun-Silbige Anfänge
oben 16. 55. b. 97. b.

125.) 9: 6. 6. 9: 9: 5: lin. 6.
Mel. Pſ. 31. 71. Lobw.
Kein Chriſt ſoll ihm die 455

126.) 9: 8. 9: 8. lin. 4.
Mel. Pſ. 140. Lobw.
Getreuſter Gott, wer auf 253
Liebwerther ſüſſer 495
O JEſu Chriſte, Gott der 618
O Schande, daß der St. 651
Zu deinem Felß und 882

b.) 9: 9: 8. 8. lin. 4.
Lied 156.
Ach Liebſter zeuch mich 16
GOtt gieb dich mir zu 265
Hier legt mein Sinn ſich 330
Ich höre deine Stimm 366
Komm JEſu komm und 463
Komm Liebſter komm in 464
O ſtilles Lamm, o ſanftes 658
Tauf mich mit einem 739
Zeuch meinen Geiſt, trif 877

c.) 8. 9: 8. 7: lin. 4. wie b.)
Wilt du gehn eins Pilgrims 937

127.) 9: 8: 9: 8:,: lin. 8.
Lied 63. Pſ. 66. Lobw.
Die Tugend wird durchs 142
Ein Herz das GOtt erk. 183
Gebenedeyte aller Weiber 240
O Seele, die du nun erbl. 651
O ſeelig iſt, wer einwerts 654
O ſüſſer Stand o ſelig L. 659
Quill aus in mir 678

Ruh iſt das Erbe der 684
Verliebtes Luſt = Spiel 755
Was zagſt du Herz von 798
b.) 9: 8. :,: 9: 9: 8. 8. l. 8. wie a.
Du biſt ja JEſu meine 153
c.) 9: 8. :,: 9: 8. 8. 9: lin. 8.
Lied 117.
Beſchwertes Herz leg ab 76
Mein Geiſt o Herr nach 516
Mein JEſu, dem die Ser. 533
O reines Weſen, lautre 650
Wie thöricht handelt doch 845
d.) 9: 8. :,: 8. 9: 9: 8. lin. 8.
wie c.
Mir winkt die Welt, ich 552
Wie lang ſchlagt ihr mich 837
e) 9: 8. 8. 9: 8. 8. 9: 9: lin. 8.
Armſeligs Hüttlein meiner 51

128.) 9: 8. :,: 8. 8. und 9:
8. :,: 9: 9: lin. 6.
Lied 26. 131. 134. 157.
Ach ſagt mir nichts von 20
Allein und doch nicht ganz 40
Die Liebe leidet nicht Geſ. 131
Die Seele iſt dazu geb. 140
Ein Chriſt von Chriſti G. 182
Es hilft uns nichts mit 205
Fleuch mein Geliebter 220
Frag deinen GOtt 225
Friſch auf o Seele von 231
HErr hilf mir o ich 302
HErr JEſu, was von dir 313
Ich armer Menſch, ich 350
Ich bin in allem wol 355
Ich bin vergnügt, und halte 355
Ich trau auf Gott in 378
Je wen'ger Troſt in 431
Ihr könt nicht zweyen 440
Mein GOtt ach lehre mich 519
Mein Gott du weißſt am 521
Mein JEſu hier ſind deine 535
Nach dem das alte Jahr v. 556
O daß ich tauſend Zungen 919
O GOtt des Himmels u. 599
O Heilig, heilig, heilig weſ. 611
O Licht geh auf in deinen 639
O Zorn du Abgrund des 673
Sanftmuth, die edle Gottes 686
Wann unſre Augen ſchon 781
Was giebſt du dan o m. S. 788
Weil dieſe Woch nun 801
Weil nichts gemeiners iſt 802
Wer bin ich, daß ich mich 815
Wer nur den lieben GOtt 822
Wol dem, der ſich mit 857
Zufriedenheit in GOttes 883
b.) 9: 8. :,: 8. 6. lin. 6. wie a.
Ich will dich lieben m. St. 381
c) 9: 10. :,: 8. 8. 4. lin. 7.
HErr J. C. mein Licht 307
O JEſu meiner Seelen 627
ſing paar Silben hurtiger in der 2.
und 3. lin. ſo gehts wie a.)
d.) 9: 8. :,: 4. 5. :,: 5: lin. 9.
auch 6. lin.
Mel. Hall. II. Th. n. 483.
Gieb dich zufrieden 899

129.) 9: 8. :,: 4. 4. 8. 8. l. 8.
Befreye mich von allem 75
Beglückter Stand getreuer 75
Entfernet euch ihr matte 193
Erſtaunet all ihr Höh 202
Mein Heiland gieb mich 531
Wach auf du Geiſt der 771
Wer ſeinen JEſum ſucht 824
b.) 8: 8. 9: 8. 8. 8. 2. lin. 7.
Wachet auf ihr faule 775
Wachet iſt die Stim̃ der W. 777
c.) 10: 8. :,: 8. 8. 8. Hallel. :,:
wie a.)
O lob den HErren du m. 643

130.) 9: 8. :,: 12. 12. lin. 6.
wie 96. c.

Zerreißt

Zerreißt ihr Bande m. S. 942
131.) 9: 10. :/: 10. 10. lin. 6.
Lied 69. Sings wie 148. b.)
Ach liebſter Abba, lehr uns 13
Dir dir Jehovah will ich 148
132.) 9: 8. :/: 9: 9: 8. :/: l. 10.
Lied 106. Zürch. Geſang-Buch 95.
Ach treue Liebe, ſchau ich 26
Jehovah iſt mein Hirt 389
Jehovah nimm Leib, Geiſt 391
Lebſt du in mir o w. Leben 482
Wie wol iſt mir o Freund 849
133.) 9: 9: 7. 8: 4. 7. lin. 6.
So oft ein Blick mich 731
ſing 5. lin. doppelt. ſo gehts wie 88. b.) Art
134.) 9: 8. 8. 9: 5: lin. 5.
Lied 5. Pſ. 5. Lobw. wie 126. Art.
O allerhöchſter Menſchen-H. 582
135.) 9: 8. 8. 9: 9: 8. 9: 8. lin. 8
Zürch. Geſang-Buch Lied 51.
Ach möcht ich meinen JEſum 18
Ach ſey gewarnt o Seel 24
Mein Bräut'gam führe 916
Verborgnes Licht geheimes 753
Wo flieh ich hin, wo ſoll 853
Wo iſt der Schönſte, den 859
Wo iſt der Weg, den ich 860
Wo iſt mein Schäflein 863
Zeuch meinen Geiſt o HErr 877
b) 9: 8. 8. 9: :/: lin. 8.
Ach Seele ſolte dich 23

Zehen-Silbige Anfänge

ſind auch 15. 18. 19. 20. 23. 129. c. 143. f. 148. c. Art.
136.) 10: 10: 5: 10: lin. 4.
O wie ſeelig ſeyd ihr doch 671
137.) 10. 11: 11: 10. 4. lin. 5
Lied 10. Pſ. 14. Lobw.
Der Wächter Rath 344
Er führt hinein, Er muß 194
Nur friſch hinein, es wird 577
b.) 10. 11: 11: 10. lin. 4.
Lied 54. Pſ. 74. 116. Lobw.
Ich ſehe dich o GOttes M. 374
3. oder 4. letzte Silben jedes vers ſing doppelt, ſo gehts wie a.)
138.) 10. 11: 11: 10. 10. 11: 10. 11: lin. 8.
Mel. Pſ. 51. Lobw.
O Menſchenfreund o JEſu 647
ſing die 7. und 8. lin. wie die 5. und 6. ſo gehts wie 148. b.)
139.) 10. 11: :/: 10. 10. lin. 6.
Mel. Pſ. 119. Lobw. wie 15. Art.
Friedfertigkeit, wie ſüſſe 230
Geh, eile fort mein Geiſt 248
O Brod des Lebens komm 583
Wann GOttes Quell 811
140.) 10. 6. 11: 7: 11: 7: 10. 6. l. 8.
iſt Pſ. 123. Lobw.
Zu dir o Höchſter GOtt 883

Eilf-Silbige Anfänge.

oben 58. Art.
141.) 11: 11: lin. 2. Siehe 144.)
Danket dem HErren, dann 89
Der HErr hat ſelbſt 116
b.) aus 2. vers einen
Zürch. Geſang-Buch Lied 259
Auf, auf mein Herz und 56
Auf, laſſet uns dem HErren 63
Es traure, wer da will 215
O JEſu, komm zu mir 624
O JEſu lehre mich, wie 625
Was iſt doch dieſe Zeit 789
c.) 11: 11: 12. 12. lin. 4.
Bleib hier, weils Abend 79
142.) 12: 12: :/: lin. 4.
Lied 130. 202. Seelen-Muſ. 30.
Ach alles, was Himmel und 2
Ach JEſu, mein Schönſter 11
Die Liebe, ſo niedrigen 132
Durch bloſes Gedächtniß 165
Du Tochter des Königs 173
Ey lobet doch alle Geſchöpfe 217
HErr JEſu, mein König 313
Ich liebe dich herzlich 371
Mein Liebſter, mein Schönſter 540
O Weſen der Weſen 671
b.) 11. 11. 6: 6: 11. 11. lin. 6.
Lied 196. wie a.)
Mein Herz ſey zufrieden 529
O Urſprung des Lebens 667
O JEſu, mein Bräutgam 626

Unendliche Tiefe, wer 759
c.) 11: 11: :,: lin. 4. auch wie a.)
Ehre ſey jezo mit Freuden 179
JEſu du Schatten der ſchm. 399
JEſus der ſoll mich alleine 419
d.) 12: 11. :,: lin. 4.
Frolocket ihr Völker, frolocket 236
JEſus, Sophia! ich ſuch und 429
e.) 12: 12: 11. 11. 12: 12: 12: l. 7.
ſing lezte l. doppelt, u. mach aus einem Vers 2.
Ihr Brüder und Schweſtern 433
Ihr Kinder des Höchſten, wie 439
O König zu Zion, wann 632
f.) eben ſo: 11: 10. :,: 5: 5: 11: 11: lin. 8.
Höchſte Vollkommenheit 342
Seeligſtes Weſen 703

143.) 11: 10. :,: 10. 10. lin. 6.
Lied 194. 232.
Der HErr der iſt König 117
Friede ach Friede, ach 229
Groſſer Immanuel 278
Groſſer Prophete, mein 280
Herrlichſte Majeſtät h. 318
JEſu hilf ſiegen, du F. 403
Lobet ihr Himmel den H. 497
Singet dem HErren ein 716
Wann ich mit geiſtl. 929
Wer überwindet 826
b.) 11: 10. :,: 11: 11: lin. 6.
Höchſter Formirer der 341
Schönſter Immanuel H. 694
c.) 11. 6: 6: 11. 5. 5. 5. lin. 7.
Zürch. Geſang-Buch Lied 197.
Ach halte dich zu mir 8
Die liebliche Blicke 133
Die ſanfte Bewegung 138
Mein Herze, wie wankeſt 527
d.) 11. 12: :,: 6: 6: 11. 11. lin. 8.
Lied 239.
Du himmliſch Geflügel 160
Es glänzet der Chriſten 204
Unfruchtbares Zion 760
e.) 11. 12: :,: 12: 12: lin 6.
Brich endlich hervor du 82
Mach endlich des vielen 503
f.) 10. 5: 5: 11: 10. 10. lin. 6.
JEſus iſt meines Gemüthes 426
g.) 12: 5. 12: 6: 6: 5. 5. lin. 6.
oder: 12: 5. 12: 12: 10. lin. 5.
Lied 43.
Komm himmliſcher Regen 462

144.) 11: 11: 10. 10. lin. 4.
Lied 11. 13. Pſ. 8. Lobw.
Ach ſchone doch o groſſer 23
Aufrichtigkeit HErr 66
Der Tag iſt hin, die Sonne 122
Der Tag iſt hin, mein JEſu 123
Diß iſt der Tag, den du 149
Gottlob es iſt nunmehr 270
Jehovah, groſſer GOtt 389
Mein Herz ſehnt ſich 528
Niemand als GOtt 559
Nun gute Nacht, du 568
O Lamm, das meine 635
O Menſchen-Kind, was 647
Wie wol iſt mir, wann 850
b.) 11: 11: 4. 4. 11: lin. 5.
Was biſt du doch o Seele 785
c.) 11: 11: 4. 4. 9: 9: lin. 6.
Hier iſt mein Herz o Seel 329
Wilt du o Menſch hier 850

145.) 11: 11: 11: 5: lin. 4.
Lied 25. Seelen-Muſ. 54.
Herzliebſter JEſu, was 324

146.) 11: 11: 10. 11: 11: 8. 4. l. 7.
Lied 160.
Gedenke mein Jehovah 241
Verborgner GOtt, du 751
Vergiß mein nicht 754
Wie wol iſt mir, daß 847
b.) 11: 11: 10. :,: lin. 6.
Mel. Pſ. 103. Lobw.
Auf, auf mein Geiſt erhebe 52

147.) 11: 11: 10. 10. 10. 10. 7. 8: 7. 7. 7. lin. 11.
Nun ruht doch alle W. 576

148.) 11: 10. :,: 8. 12. lin. 6.
Lied 91. Siehe 139. Art.
Ach ſchaue doch o Liebe 20
Mein Freund zerſchmelzt 515
Mein treuer Hirt, wie 543
O Liebe, die den Himmel 641
Wie gut iſts doch mit 833
b.) 11: 10. :,: 11: 11: lin. 6.
Lied 167. 165.

Eins

Eins Chriſten Herz ſehnt 188
c.) 10. 11: 11: :/: lin. 6.
Auf Zion auf auf Tochter 71
d.) 11: 10. :/: 6. 6. 6. 4. lin. 8.
Mel. Hall. II. Th. n. 526
GOtt iſt getreu 901
149.) 11: 10. :/: 10. 10. lin. 8.
Lied 46. Pſ. 27. Lobw.
Auf, auf mein Geiſt, auf 47
Jehovah iſt mein Licht 390
Im Paradieß, dem all. 446
So führſt du doch recht ſ. 718
150.) 11: 10. :/: 5: 7: 11: 6. 8.
7: lin. 10.
Errette doch o JEſu 200
Wirf ab von mir 941
fangs an, wie 148. b.)
151.) 11: 10. 10. 11: lin. 4.
Mel. Pſ. 87. Lobw. Siehe 19. 144. Art.
Zuletzt gehts wol dem 886
152.) 11: 10. 10. 9: 12: lin. 5.
Der ſchmahle Weg iſt 121
b.) 11: 10. 10. 11: 12. 12. lin. 6.
Mel. Lied 165.
HErr lehre mich thun 317
c.) 11: 10. 10. 11: 10. 10. lin. 6.
Lied 19. 21. Siehe 148. b.)
Der du biſt A und O 111
Maria hat das beſte 508
Mein Salomo, dein 542
So iſt dann nun die H. 720
So iſt dann nun der T. 721
d.) hat 2. Säz, der erſte wie c. der
2. Saz 5. 5. :/: 9: 9: 8. 4. :/: lin. 12.
Edelſte Weisheit, vergnüge 178
153.) 11: 8. :/: 8. 8. 9: 9: lin. 8.
auch 11: 10. :/: 8. 9: :/: l. 8.
Auf, auf mein Geiſt und 52
Der alles fült, vor dem 106
Getreuer GOtt unendlicher 898
O finſtre Nacht, wann 595
Thu alles ſelbſt in mir 740
Trinkt nur getroſt den 747
Zerfließ mein Geiſt in 875
b.) 11: 8. :/: 8: 7. :/: lin. 8.
Lied 121.
JEſu, du Hirt und Biſchof 398
Immanuel, des Güte 444
154.) 11: 8. 9: 8. 11: 8. 11: 10. l. 8.
Was wilt du dich o Seele 796
Probiers auf 127. Art.
Zwölf-Silbige oben 28 bis 36.
142. a. d. e. 143. g.
Drenzehen-Silbige unter Sechs-Silbigen.
155.) 13: 12. 12. 13: 12. 12. 12. 4.
lin. 8.
Der Glaube ſiegt 113

Das Melodien-Regiſter iſt jezt das erſte mahl mit gedruckt. Man hat die Arten der Melodien nach der Zahl der Silben der erſten Zeile oder Linie jedes Lieds abgetheilt in 2. 3. 4. bis 13. Silbige Anfänge. Oft kommt Einem ein Vers oder deſſen Melodie ins Gemüt, man mögte gern wiſſen, wie das Lied anfange? zähl die Silben der erſten und folgenden Zeilen und ſuch die Zahlen in den Arten der Melodien, ſo wird dir das Lied erinnerlich.

Die erſte etwas gröſere Ziffer deutet die Melodien Art; ſo viel kleinere Ziffern darhinter ſtehen, ſo viel Reimen-Linien hat jeder Vers oder Strophe der darunter ſtehenden Lieder.

Wo bey den kleineren Ziffern ein (.) ſteht, iſt die Reimen-Endigung Einſilbig.

Wo (:) ſteht iſt die Reimen-Endigung Zweyſilbig.

Wo bey einer Ziffer :/: ſteht das zeigt, daß vorherige Ziffern zu widerholen wären. Z. E. 5. Art. 4: 4: 7. :/: iſt ſo viel, als 4: 4: 7. 4: 4: 7:

Lied oder L. deutet das Melodien Lied im Steinerischen Zürcher Geſang-Buch.

Das III. Regiſter
Der Lieder im Pſalter-Spiel und in der Zugabe nach dem Alphabeth.

Die Zahl vor jedem Lied iſt die Melodien-Art, die Zahl nach jedem Lied iſt die Zahl des Blats oder Seite des Lieds.

Melodie.		Seite.
79	Abermal ein Jahr v.	1
142	Ach alles was Himel	2
49	Ach bleib mit d. Gnade	888
116	Ach daß ein jeder nähm	2
96	Ach GOtt in was für F.	3
103	Ach GOtt, mich drückt ein	5
9	Ach GOtt und HErr, wie	6
100	Ach GOtt vom Himmel	7
96	Ach GOtt wie manches	7
143	Ach halte dich zu mir	8
42	Ach HErr wann kommt	9
16	Ach HErr, wie dürſtet	10
49	Ach hör das ſüſſe Lallen	10
142	Ach JEſu mein ſchönſter	11
9	Ach komm du ſüſſer H.	12
116	Ach lieber Menſch erk.	888
131	Ach liebſter Abba lehr	13
126	Ach liebſter zeuch mich	16
67	Ach mein Gott wie liebl.	16
88	Ach mein JEſu ſieh ich	17
135	Ach möcht ich meinen	18
97	Ach möcht ich noch auf	18
128	Ach ſagt mir nichts von	20
148	Ach ſchaue doch o Liebe	20
144	Ach ſchone doch o groſer	23
135	Ach Seele ſolte dich erfr.	23
135	Ach ſey gewarnt o S.	24
30	Ach treib aus m. Seel	25
132	Ach treue Liebe ſchau	26
100	Ach treuer Gott barmh.	27
100	Ach treuer GOtt wie n.	29
60	Ach verlaß mich armen	30
36	Ach wachet wachet auf	31
96	Ach wann wird kommen	32
77	Ach was bin ich m. Erret.	33
6	Ach was mach ich in d.	33
6	Ach was ſind wir ohne	34
11	Ach weh, ach weh wo ſoll	35
80	Ach wie hat das Gift der	37
7	Ach wie nichtig, ach wie	37
34	Ade du ſüſſe Welt	38
100	Allein GOtt in der Höh	39
128	Allein u. doch nicht ganz	40
104	Allein zu dir HErr J. C.	49
80	Alle Menſchen müſſen ſt.	40
100	Alsbald ich mich in m.	41
100	Als einſt voll heilger L.	42
11	Als ich das Nichts nahm	43
100	Alſo hat GOtt die Welt	45
53	Amen GOtt Vatter u.	943
96	An JEſum denken oft	47
105	An Waſſerflüſſen Bab.	49
38	Arbeiter will der HErr	50
127	Armſeligs Hüttlein m.	51
149	Auf auf m. Geiſt auf	47
146	Auf auf m. Geiſt erh.	52
153	Auf auf m. Geiſt u. du	52
100	Auf :,: m. Herz erm.	53
50	Auf :,: m. Herz mit	55
141	Auf :,: m. Herz u. du	56
116	Auf :,: m. Herz zu GOtt	56
88	Auf :,: weil der Tag	57
99	Auf Chriſten-Menſch	58
100	Auf Chriſti Himmelf.	59
100	Auf dieſen Tag bed.	59
59	Auf hinauf zu deiner	60

6 Auf ihr Chriſten Chriſti 60
92 Auf ihr Chriſten laßt 61
26 Auf ihr meine Geiſter 63
141 Auf laſſet uns dem 63
116 Auf leiden folgt die H. 64
96 Auf meine Freundin 64
34 Auf meinen lieben Gott 65
144 Aufrichtigkeit Herr liebet 66
95 Auf Seele auf und ſäume 67
30 Auf Seele ſey gerüſt 69
88 Auf triumph es kommt 70
148 Auf Zion auf, auf Tochter 71
26 Auge deiner Glieder 72
23 Aus der tiefen Gruft 73
23 Auserkohrner Freund 73
100 Aus tiefer Noth ſchrey 73
49 Befiehl du deine Wege 74
129 Befreye mich von all. 75
129 Beglückter Stand getr. 75
127 Beſchwertes Herz leg ab 76
22 Bewege dich nicht 77
54 Biſt du dann JEſu mit 78
88 Biſt du Ephraim betr. 78
141 Bleib hier, weils Abend 79
60 Blicke meine Seele an 80
17 Brich an mein Licht 81
143 Brich endlich hervor du 82
2 Bringt her :,: dem H. 83
28 Brunnquell aller Güter 84
96 Chriſt, der du biſt der 84
96 Chriſte, der du biſt T. 85
54 Chriſte, mein Leben, mein 85
62 Chriſte, wahres Seelen⸗ 86
6 Chriſti Tod iſt Adams 86
103 Chriſt lag in Todes⸗B. 88
95 Chriſtum wir ſollen lob. 88
49 Chriſtus der iſt mein Leben, beym Lied: Auf meine 64
49 Chriſtus der uns ſelig 89
141 Danket dem Herren 89
6 Dankt dem Herrn 90
100 Das Elend weißt du G. 90
116 Das End wie auch die E. 92
11 Das iſt ja gut, was 93
122 Das Lebens unſers K. 93
79 Das, was Chriſtl. iſt zu 94
79 Das walt GOtt die M. 95
117 Das Waitzen⸗Körnlein 97
1 Das Wort iſt Fleiſch w. 97
34 Das Wort von d. Kraft 99
100 Dein Blut HErr iſt 100
111 Dein Erbe HErr liegt 101
19 Dein Will o GOtt ſey 102
79 Denket doch ihr M. K. 103
38 Den meine Seele liebt 105
96 Der allerbeſte Müſigg. 106
153 Der alles füllt, vor dem 106
79 Der am Creutz iſt m. L. 108
99 Der Bräutgam kommt 109
6 Der das Wort hat ausg. 109
152 Der du biſt A und O 111
96 Der Eigenwill ein Teuf. 112
155 Der Glaube ſiegt, und 113
96 Der Gluckhenn folgt 113
38 Der Gnaden⸗Brunn fl. 115
96 Der helle Tag bricht jezt 116
141 Der HErr hat ſelbſt 116
53 Der HErr der aller E. 890
143 Der HErr der iſt K. 117
2 Der HErr iſt König u. 118
100 Der HErr iſt mein getr. 118
106 Der lieben Soñen Licht 120
100 Der Menſch der Gott⸗g. 119
152 Der ſchmale Weg iſt br. 121
105 Der Tag der iſt ſo freuden⸗r. Suche: Wie iſt der Tag 835
144 Der Tag iſt hin, die S. 122
12 Der Tag iſt hin, m. G. 122
144 Der Tag iſt hin, m. J. 123
92 Der Tod führt uns z. L. 124
137 Der Wächter Rath. Suche: [Hört] der Wächter 344
101 Der wahre Gott und G. 124
96 Der Weißheit Licht gl. 126

116	Des HErren Gnad iſt	127
96	Die Bruder-Lieb hält	128
100	Die Engel die im H.	130
128	Die Liebe leidet nicht	131
142	Die Liebe, ſo niedrigen	132
143	Die liebliche Blicke, die	133
117	Die Macht der Warh.	133
11	Die Menſchen ſuchen w.	135
12	Die Nacht iſt hin m. G.	136
36	Die Nacht iſt vor d. Th.	136
26	Die Reinheit u. Einh.	137
143	Die ſanfte Bewegung	138
96	Die Seele Chriſti heilge	138
38	Die Seele gieng zu n.	139
128	Die Seele iſt dazu geb.	140
49	Die Sonne gehet unter	142
127	Die Tugend wird d.	142
35	Dieweil die finſtre N.	144
38	Die Welt ſagt von der	144
8	Die Zeit eilt nach der	146
19	Die Zeit geht an, da J.	147
44	Die Zeit iſt noch nicht da	891
34	Die Zeit iſt nunmehr n.	147
131	Dir dir Jehovah will	148
144	Diß iſt der Tag, den du	149
118	Diß iſt fürwar ein th.	150
97	Diß iſt ſtets meines ꝛc.	151
100	Du biſt ein Menſch, das	151
127	Du biſt ja JEſu meine	153
100	Du Geiſt der alle Fr.	154
19	Du Geiſt des Herrn, der	155
18	Du Gottes Lieb, ich laſſe	156
99	Du grüner Zweig, du	157
109	Du haſt Gott in der	158
39	Du Herzog unſers H.	159
143	Du him̃liſch Geflügel	160
96	Du keuſche Seele, die du	160
48	Du meiner Augen Licht	892
49	Du meine Seele ſinge	161
38	Du nie geſchloßnes Aug	162
80	Du o ſchönes Welt-G.	162
106	Du reine Sonne meiner	163
11	Durch Adams Fall iſt	164
142	Durch bloſes Gedächtn.	165
38	Du ſagſt ich bin ein Chr.	169
38	Du ſchenkeſt mir dich	170
117	Du ſüſſe Taube H. G.	171
38	Du tauſend-liebſter G.	172
142	Du Tochter des Königs	173
96	Du unbegreiflich höchſt.	173
40	Du unbekantes Land	173
43	Du unvergleichlich Gut	175
38	Du wahre Einfalt du	175
38	Du weſentliches Wort	176
43	Du wonnigliches Gut	177
152	Edelſte Weißh. vergn.	178
142	Ehre ſey jetzo mit Fr.	179
17	Eil doch heran, u. mach	179
75	Eile HErr, mir bey zu.	181
128	Ein Chriſt von Chr. G.	182
107	Ein feſte Burg iſt unſ.	183
127	Ein Herz das Gott erk.	183
38	Ein jedes Ding nährt	185
111	Ein Kind iſt uns geb.	185
105	Ein Lämmlein geht und	186
148	Ein's Chriſten-Herz ſ.	188
82	Eins iſt Noth, ach H.	188
49	Ein Tröpflein von d.	190
71	Endlich ſoll das frohe	191
41	Entbinde mich mein G.	191
15	Enteigne dich Herz	893
129	Entfernet euch ihr m.	193
96	Erbarm dich mein o J.	194
137	Er führt hinein, Er	194
1	Er hat geſieget, Er	894
100	Erhebe dich o meine S.	196
37	Erleucht mich HErr	197
49	Ermuntert euch ihr f.	198
96	Erneure mich o ew. L.	199
150	Errette doch o JEſu	200
38	Erſchein du Morg. St.	201
38	Erſchrecklich iſt der H.	201
129	Erſtaunet all ihr Höh	202
15	Er wird es thun der	203

143	Es glänzet der Chriſten	204
128	Es hilft uns nichts	205
100	Es iſt das Heil uns	206
100	Es iſt gewißlich an der	207
1	Es iſt gut, es iſt ſehr g.	208
15	Es iſt nicht ſchwer, ein	210
15	Es koſtet viel ein Chriſt	211
2	Es kommt :,: der Herre	211
6	Es mag, was auch will	212
8	Es muß rein ausgetr.	213
79	Es ſind ſchon die letzten	213
100	Es ſpricht der Unweiſen	214
141	Es traure wer da will	215
101	Es woll uns Gott gen.	216
66	Ew'ge Weißheit J. Chr.	216
142	Ey lobet doch alle Geſch.	217
6	Ey was frag ich nach	218
3	Fahre fort :,: Zion	218
78	Fahre fort mit Lieb.	219
128	Fleuch mein Geliebter	220
79	Fließt ihr Augen, fließt	895
91	Folget mir ruft uns	220
39	Formir mein Töpfer	221
3	Fort fein fort, edler	222
81	Fort ihr Glieder, laßt	224
128	Frag deinen GOtt, hör	225
79	Freu dich ſehr o meine	226
90	Freuet euch ihr Chriſt.	227
11	Freut euch all, die ihr	227
69	Freylich bin ich arm u.	228
143	Friede ach Friede, ach	229
139	Friedfertigkeit, wie ſ.	230
11	Friſch auf mein Seel	230
128	Friſch auf o Seele von	231
106	Friſch friſch hinnach	232
88	Frölich :,: immer frölich	233
74	Frölich ſoll mein Herze	233
57	Frolocket jetzt mit H.	234
142	Frolocket ihr Völker	236
96	Früh Morgens wann	236
96	Für deinen Thron trett	237
62	Fürchtet Gott o l. Leut	238
16	Fürwar mein Gott	896
127	Gebenedeyte aller W.	240
146	Gedenke mein Jeho.	241
98	Geduldigs Lämmlein J.	243
50	Geduld iſt euch von	243
15	Geduld iſt noth, wanns	245
11	Geh auf meins Herz.	246
116	Geh aus mein Herz u.	246
139	Geh eile fort m. Geiſt	248
105	Geh ich recht in der S.	248
15	Geht aus mein Volk	250
96	Gelobet ſeyſt du J. Chr.	250
100	Genug genug es iſt g.	251
153	Getreuer GOtt unendl.	898
126	Getreuſter GOtt, wer	253
10	Getroſt mein Herz	253
128	Gieb dich zufrieden	899
17	Glanz voller Kraft	254
3	Glaub an Gott, Zion	254
4	Gloria :,: rühme	255
78	Glück zu Creutz von	256
85	Gott aus deſſen Wort	258
89	Gott den ich als Liebe	259
6	Gott der groſſe H. K.	260
68	Gott der Vatter wohn	261
28	Gott der wirds wol	261
6	Gott des Himmels und	262
79	Gott des Scepter, Stul	262
88	Gottes Will allzeit ge.	264
126	Gott gieb dich mir zu	265
100	Gott herrſchet und hält	266
29	Gott iſt gegenwärtig	267
148	GOtt iſt getreu	901
28	GOtt iſt nahe denen	267
70	GOtt lebet noch, Seele	268
100	GOtt lob ein Schritt z.	269
144	GOtt lob es iſt nunm.	270
39	GOtt pflegt mit dir	271
78	GOtt ſo machſt dus m.	271
116	GOtt Vatter ſende d.	272
66	Gott u. Welt und beyd.	273
5	GOtt wils machen	274

92 Groſſer GOtt in d. L. 275
6 Groſſer GOtt lehr mich 276
88 Groſſer HErr darf ich 277
143 Groſſer Immanuel ſch. 278
88 Groſſer König, den ich 279
143 Groſſer Prophete, mein 280
80 Groß iſt unſers GOttes 280
85 Groß und herrlich iſt d. 283
69 Gute Nacht der ſchnöd. 285
80 Gute Nacht ihr eitle 901
69 Guter Hirte wilt du 286
118 Halleluja Lob Preiß 286
100 Halt im Gedächtniß 287
54 Haſt du dann Jeſu dein 287
66 Heilger Geiſt du H. L. 288
92 Heiligſter Jeſu, Heilig. 289
6 Heil o heil den tiefen 290
28 HErr ach Herr wie l. 291
96 HErr aller Weisheit 291
79 HErr beſänftige mein 293
51 HErr Chriſt der ein'ge 295
100 HErr deine Treue iſt 296
100 HErr deine Zukunft 297
26 HErr, der du ſo mächtig 297
13 HErr dich lieb ich :,: 299
42 HErr einige doch bald 299
96 HErr Gott dich lob. alle 300
96 Herr Gott dich lob. wir 301
128 HErr hilf mir o ich 302
18 HErr höre mich und 303
6 HErr ich habe misgeh. 304
17 HErr JEſu Chr. der du 305
96 Herr J. Chr. dich zu uns 306
100 Herr J. Ch. du höchſtes 306
128 Herr J. Chr. mein L. 307
96 Herr J. Chr. meins Leb. 902
96 Herr J. Ch. wahr M. u. 903
120 Herr Jeſu deine Hindin 308
30 Herr Jeſu deine Macht 904
96 HErr JEſu deine ſieben 309
34 HErr Jeſu ewigs Licht 311
51 HErr Jeſu Gnaden S. 312
34 HErr Jeſu meine Ruh 312
142 HErr Jeſu m. König 313
128 HErr JEſu, was von 313
100 HErr JEſu weil ich 314
100 HErr JEſu zieh uns 315
78 HErr laß nichts als 316
152 HErr lehr mich thun 317
143 Herlichſte Majeſtät 318
78 HErr u. GOtt der Tag 319
101 HErr unſer Herrſcher 319
90 HErr, wann wirſt du 321
102 HErr, weil wir deinen 321
85 Herzens-Kind du Licht 323
119 Herzlich lieb hab ich d. 324
96 Herzliebſter Jeſu Dank 325
145 Herzliebſter JEſu, was 325
82 Herzog unſrer Seligk. 326
95 Heut fänget an d. n. J. 327
38 Heut iſt der Tag d. H. 329
144 Hier iſt m. Herz o Seel 329
126 Hier legt mein Sinn 330
100 Hier ſchmieg ich mich 331
11 Hilf GOtt mein HErr 332
100 Hilf GOtt wie hat der 333
105 Hilf GOtt, wie hat die 334
26 Hilf JEſu hilf ſiegen 335
11 Hilf mir mein GOtt 337
66 Himmel Erde Luft und 337
69 Hoble mich nur fein 338
100 Hochheilige Dreyeinigk. 340
88 Höchſte Luſt u. Herz-V. 340
143 Höchſter Formirer der 341
66 Höchſter Prieſter, der du 342
142 Höchſte Vollkommenh. 342
79 Höret doch ihr l. Seelen 343
137 [Hört] der Wächter R. 344
83 Hofnung macht doch 345
40 Holdſeligs GOttes-L. 346
79 Holz des Lebens, Koſt 347
77 Hüter wird die Nacht 348
85 Jauchzet all mit M. 349
128 Ich armer Menſch, i. 350

35 Ich armes Menſchen K. 351
100 Ich bin dein GOtt dein 352
39 Ich bin ein armes Kind 353
116 Ich bin ein HErr, der 353
88 Ich bin froh, daß ich 353
117 Ich bin ja Gott in d. M. 905
116 Ich bin im Creutz, was 354
128 Ich bin in allem wol 355
128 Ich bin vergnügt und 355
6 Ich bin voller Troſt 906
49 Ich dank dir l. HErre 356
97 Ich danke dir liebr. G. 357
38 Ich danke dir m. GOtt 358
100 Ich der ich oft in tiefes 358
38 Ich hab ihn dañoch lieb 360
11 Ich hab in GOttes Herz 360
8 Ich hab mein Sach G. 362
97 Ich hab oft bey mir ſ. 363
100 Ich hange doch an dir 364
126 Ich höre deine Stimm 366
38 Ich JEſus ſage dir 366
96 Ich ich bin heilig ſpr. 367
115 Ich kan von dir nicht 368
99 Ich komm zu dir mein 369
25 Ich laſſe dich nicht du 370
43 Ich lebe nun nicht mehr 370
142 Ich liebe dich herzlich 371
9 Ich liebe GOtt u. zwar 372
102 Ich ruf zu dir H. J. C. 373
22 Ich ſage gut Nacht 374
137 Ich ſehe dich o G. M. 374
55 Ich ſehe in allen Gem. 374
95 Ich ſinge dir mit Herz 376
16 Ich ſuche dich in dieſer 377
128 Ich trau auf GOtt in 378
19 Ich wart auf dich, u. 379
120 Ich weiß m. GOtt, daß 379
128 Ich will dich lieben m. 381
49 Ich will dich nicht verl. 381
6 Ich will einſam u. gem. 383
80 Ich will ganz und gar 383
78 Ich will GOtt nur laſſ. 384
50 Ich will mit danken k. 385
62 Ich will mit getroſtem 386
50 Ich will nicht mehr ſeyn 386
100 Jehovah dein regieren 387
144 Jehovah groſer GOtt 389
111 Jehovah JEſu heilger 907
132 Jehovah iſt m. Hirt u. 389
149 Jehovah iſt mein Licht 390
132 Jehovah nim̃ Leib Geiſt 391
100 Jeruſalem du GOttes 392
69 JEſu baue deinen Leib 393
70 JEſu deine heil'ge W. 394
91 JEſu deine Liebes-Fl. 395
80 JEſu der du m. Seele 395
80 JEſu, der du wollen 396
153 JEſu du Hirt u. Biſch. 398
142 JEſu du Schatten der 399
80 JEſu frommer menſch. 399
79 JEſu gieb dich meinem 400
73 JEſu gieb mir d. Fülle 401
66 JEſu hilf mein Creutz 401
90 JEſu hilf, ſchau doch in 402
143 JEſu hilf ſiegen, du 403
6 JEſu, ich fall dir zu 404
40 JEſu, JEſu mein Gott 405
86 JEſu, JEſu du m. Leb. 408
66 JEſu komm doch ſelbſt 410
6 JEſu komm mit d. Vat. 410
6 JEſu Kraft der blöden 411
76 Jeſu laß mich mit Verl. 412
28 JEſu meine Freude 413
28 JEſu meine Liebe 413
66 JEſu m. Seelen Leben 414
66 JEſu, m. Seelen Ruh 415
78 JEſu m. herzens Freu. 416
80 JEſu m. Lebens-Leben 417
20 JEſu mein treuer 418
28 JEſum will ich lieben 418
21 JEſu rufe mich von der 419
94 JEſus Chriſtus unſ. H. 909
142 JEſus der ſoll mich all. 419
6 JEſus, Jeſus nichts als 421

69 Jeſus iſt das ſchönſte B. 422
70 Jeſus iſt das ſchönſte L. 422
69 JEſus iſt der beſte Fr. 423
70 JEſus iſt der Engel F. 424
69 JEſus iſt d. ſchönſte N. 425
69 JEſus iſt Je ſüß u. ſch. 426
143 JEſus iſt meines Gem. 426
66 JEſus iſt m. Freuden- 426
69 JEſus meine Zuverſicht 427
70 JEſus nimt die Sünd. 428
23 JEſu Sonn im Herzen 428
142 JEſus Sophia ich ſuch 429
67 JEſu wahres Lebens- 430
51 Jezt ſtreut dir Zion Pal. 431
128 Je wen'ger Troſt in all. 431
142 Ihr Brüder u. Schw. 433
100 Ihr Chriſten ſeht, daß 435
88 Ihr, die ihr die Kunſt 436
19 Ihr die ihr werdt mit 436
92 Ihr Geſpielen laßt 437
142 Ihr Kinder des Höchſt 439
96 Ihr Knecht des HErren 440
128 Ihr könnt nicht zweyen 440
100 Ihr Töchter Zions k. 441
96 Ihr Völker auf der 442
49 Ihr wunderſchöne G. 443
153 Immanuel, deß Güte 444
6 Immer näher :,: 446
149 Im Paradieß dem all. 446
66 In der ſtillen Einſamk. 448
120 In dich hab ich gehoffet 448
49 In meines Herzens-Gr. 449
66 Jovah du mein höchſt. 450
88 Iſrael bekehre dich 909
100 Iſt diß nicht meines H. 451
49 Iſt GOtt für mich ſo tr. 452
100 Iſt GOtt für uns in 453
118 Iſts oder iſt m. Geiſt 454
125 Kein Chriſt ſoll ihm 455
66 Keine Schönheit hat 456
96 Kein gröſrer Troſt kan 457
80 Keuſcher JEſu hoch von 458
111 Komm beug dich tief 460
Komm heiliger Geiſt erf. 910
97 Kom heil'ger Geiſt du 461
110 Komm H. Geiſt HErre 461
143 Komm himml. Regen 462
126 Komm JEſu komm u. 463
126 Komm Liebſter komm 464
66 Komm o JEſu hilf 464
6 Komm o komm du Geiſt 465
100 Komm Sterblicher be. 465
61 Kommt herzu laßt uns 467
1 Kommt her zu mir alle 910
116 Kommt her zu mir ſpr. 468
81 Komt ihr Kinder unſr. 469
84 Komt ihr l. Gottes-K. 471
79 Kommt ihr Menſchen l. 472
50 Komt Kinder laßt uns 911
79 Kommt u. laßt euch Jeſ. 473
122 Kommt ſeyd gefaßt zum 474
96 Kurz iſt das Leiden d. Z. 475
100 Läßt du dann nun o G. 913
3 Laß dich Gott du verl. 476
79 Laß es JEſu dich erb. 476
85 Laſſet uns d. H. pr. o 477
85 Laſſet uns d. H. pr. und 479
85 Laſſet uns mit JEſu z. 480
88 Laß mein Geiſt in d. 480
78 Laß mich dich m. Heil. 480
57 Laß uns doch nicht beg. 481
83 Läutre JEſu. Such: Prüf HErr läutre meine Liebe 677
132 Lebſt du in mir o w. 482
96 Lebt Chriſtus, was bin 484
79 Leide liebe Seele leide 485
6 Leiden iſt die beſte Liebe 487
6 Liebe, die du mich zum 487
80 Lieber Vater, Seelen R. 488
79 Lieber Vatter uns erh. 489
70 Liebes Herz bedenke 490
27 Liebſter aller Lieben 491
66 Liebſter Bräutgam d. 492
66 Liebſter JEſu du wirſt 493

80 Liebſter JEſu in den T. 493
6 Liebſter JEſu lehr m. 494
85 Liebſter JEſu, liebſtes L. 494
69 Liebſter JEſu wir ſind 495
126 Liebwerter ſüſſer GOtt 495
54 Lobe den HErren, den 496
85 Lobe :,: meine Seele 496
143 Lobet ihr Himmel den 497
70 Lobe Zion deinen Gott 915
96 Lob ſey dem aller höchſt. 498
96 Lobſinget Gott weil J. 499
95 Lobt Gott ihr Chriſten 500
111 Mach dich o Licht mir 500
106 Mach doch dẽ engẽ 501
60 Mache dich mein Geiſt 502
143 Mach endlich des vielẽ 503
100 Machs lieber GOtt wie 505
98 Macht hoch die Thür, d. 505
9 Man klaget daß k. Seg. 506
57 Man lobt dich in der 507
152 Maria hat das beſte Th. 508
17 Mein Bräutigam, du 508
135 Mein Bräut'gam führe 916
77 Meine Armut macht 509
6 Meine Hofnung ſtehet feſte
Such: Zum HErrn ſteht 887
69 Meinen JEſum laß ich 509
59 Meine Seele dürſt u. l. 510
69 Meine Seel ermuntre dich
Such: Zu GOtt Seel 884
67 Meine Seele wilt du 510
80 Meine Seel iſt in der 511
28 Meine Seel iſt ſtille 512
78 Meine Seel komm in 513
6 Meines Lebens beſte Fr. 513
79 Meine Sorgen, Angſt 514
148 Mein Freund zerſchm. 515
127 Mein Geiſt o HErr 516
35 Mein gnug beſchwerter 517
128 Mein GOtt ach lehre 519
95 Mein GOtt das Herz 519
34 Mein GOtt die Mäßig. 521
77 Mein GOtt du biſt m. 917
128 Mein GOtt du weißſt 521
100 Mein GOtt u. König 522
15 Mein Herzens-Abba 524
100 Mein Herzens-Jeſu, m. 525
143 Mein Herze wie wank. 527
55 Mein Herz gieb dich zuf. 528
144 Mein Herz ſehnt ſich 528
142 Mein Herz ſey zufried. 529
91 Mein Herz ſoll den H. 529
129 Mein Heiland gieb mich 531
19 Mein Heiland lehre m. 532
45 Mein holder Freund iſt 532
127 Mein Jeſu dem d. Ser. 533
30 Mein JEſu, der du m. 534
128 Mein JEſu hier ſind 535
118 Mein JEſu ſüſſe Seel. 536
115 Mein König ſchreib m. 537
117 Mein Leben iſt ein 539
96 Mein l. Menſch bed. 539
142 Mein Liebſter m. Sch. 540
152 Mein Salomo dein fr. 542
148 Mein treuer Hirt wie 543
38 Mein Vatter dir ſey L. 545
39 Mein Vatter zeuge m. 546
37 Mein Will ſey was du 547
120 Menſch drückt d. Creutz 547
1 Menſch gedenke an d. 549
122 Merk Seele merk, w. 550
99 Mir nach ſpricht Chriſt. 551
127 Mir winkt die Welt 552
50 Mit Ernſt ihr M. K. 553
93 Mit Fried und Freud 553
38 Mit JEſu fang ich an 553
64 Mitten wir im Leben 554
43 Monarche aller Ding 555
69 Morgen-Glanz der E. 555
128 Nachdem das alte J. 556
96 Nach dir Iſraels 556
96 Nach dir o GOtt verl. 557
46 Nach dir verlanget m. 558
128 Nichts hilft uns dort. Such:

Es hilft uns nichts 205
79 Nichts ſoll mich von J. 558
144 Niemand als Gott beg. 559
123 Nimm l. Seele wol in 560
100 Noch dannoch muſt du 561
106 Noch dannoch ſoll niem. 562
124 Nun bitten wir d. h. G. 564
38 Nun danket alle GOtt 564
95 Nun danket all u. br. 565
62 Nun das alte Jahr iſt 565
23 Nun erfahr ich auch 566
100 Nun freut euch l. Chr. 567
144 Nun gute Nacht du 568
50 Nun hab ich die Lieb 569
20 Nun hat das Sonnen- 569
96 Nun jauchzt d. HErrn 918
55 Nun iſt der Strick zer. 569
8 Nun iſt es alles wol 570
81 Nun kan ich mich nicht 571
66 Nun kommt der Heyd. 572
53 Nun laßt uns gehn u. 573
57 Nun lob m. Seel den 573
79 Nun mein Geiſt ſol G. 574
55 Nun ruhen alle Wälder 575
147 Nun ruht doch alle W. 576
95 Nun ſich der T. geend. 576
95 Nun ſich die N. geend. 918
11 Nun welche hie ihr Hofn. 577
137 Nur friſch hinein, es 577
39 Nur Leiden ſey dein 578
87 Nur mein JEſus iſt m. 579
39 O Abgrund thu dich 580
134 O allerhöchſter M. 582
50 O allertheurſter Seel Such:
O Seelen-Freund mein 653
100 Ob ich ſchon war in S. 582
139 O Brod des lebens k. 583
12 O Creutzes-Stand o 583
128 O daß ich tauſ. Zung. 919
78 O der alles hätt verl. 584
79 O du allertiefſte Liebe 584
1 O du anbetungs-würd. 920
38 O du Dreyein'ger Gott 586
78 O du Herzog meiner L. 586
27 O du Hirt Iſrael höre 587
78 O du Liebe meiner Liebe 588
78 O durchbrecher aller B. 589
23 O du ſüſſe Luſt aus der 590
79 O du theurer Friedens- 591
72 O du Wächter Iſrael 591
85 Oefne mir die Perlen- 592
38 O ewig-helles Licht 593
117 O Ewigkeit du Freud. 594
153 O finſtre Nacht, wann 595
39 O Geiſt der reinen F. 596
20 O Gott aus deiner M. 597
100 O GOtt der du aus H. 597
105 O Gott der du in Liebes 598
128 O GOtt des Himels u. 599
38 O Gott du frommer G. 600
96 O Gott du höchſter G. 600
100 O Gott du reines Weſ. 601
113 O Gott du Tiefe ſonder 922
100 O Gottes S. H. J Ch. 602
118 O Gottes S. von Ew. 603
101 O Gott mein Schöpfer 604
105 O Gott mein Vatter u. 605
52 O Gott thu dich erbar. 606
32 O groſſer GOtt von M. 607
100 O groſſer König J. Ch. 608
49 O Haupt voll Blut u. 609
96 O Heilige Dreyeinigk. 610
118 O H. Geiſt kehr bey uns 610
128 O Heilig :,: :,: Weſen 611
38 O HErr den alles muß 612
30 O HErr der Herrlichk. 613
11 O HErre Gott d. Göttl. 923
100 O himmliſche Barmh. 615
111 O Höchſter P. J. Ch. 616
9 O JEſu Ch. der du m. 617
126 O JEſu Chriſte Gott 618
96 O J. Ch. mein Bräut. 618
102 O J. Ch. mein ſchönſt. 619
96 O J. Ch. meins L. Such:
HErr

	HErr Jeſu Ch. meins L.	902
47	O JEſu, der du dich	924
142	O JEſu, du Blume	168
142	O JEſu du Urſprung	beede
	im Lied: Durch bloſes G.	166
35	O JEſu du biſt mein	620
51	O JEſu Gott der Ehr.	622
96	O Jeſu Hofnung wah.	622
118	O JEſu JEſu GOttes	623
141	O JEſu komm zu mir	624
141	O JEſu lehre mich	625
142	O Jeſu mein Bräutg.	626
128	O J. meiner Seelen L.	627
53	O Jeſu meine Wonne	627
11	O Jeſu meine Zuverſi.	628
38	O JEſu ſiehe drein	628
38	O JEſu ſüſſes Licht	631
96	O JEſu ſüß, wer dein	631
142	O König zu Zion wann	632
144	O Lamm das meine	635
79	O Lamm GOttes hoch	635
56	O Lamm Gottes unſch.	638
18	O Lebens-Quell zeig	638
128	O Licht geh auf in d.	639
100	O Licht vom Licht o V.	639
148	O Liebe die den Himmel	641
100	O Liebes-Glut, wie ſoll	642
96	O liebſter H. ich armes	642
129	O lob den HErren du	643
101	O meine Seel erhebe	644
88	O mein Herz zeuch dein	645
66	O mein J. deine Liebe	646
138	O Menſchenfreund,	647
144	O menſchenkind was	647
100	O menſch wie iſt dein	648
11	O reicher Gott von Ew.	649
127	O reines Weſen lautre	650
126	O Schande, daß d. St.	651
127	O Seele die du nun	651
50	O Seelen-Fr. m. Goel	653
127	O ſelig iſt wer einwerts	654
96	O ſtarker Gott o Seel.	656
38	O ſtarker Michael	656
33	O ſtarker Zebaoth du	657
126	O ſtilles Lam̃, o ſanftes	658
38	O Sünder denke wol	658
127	O ſüſſer Stand o ſeligs	659
100	O Tod wo iſt d. Stachel	660
12	O Traurigk. o Herzel.	661
12	O Treues H. wie zeugt	661
51	O Vatter aller From̃en	662
100	O Vater der Barmherz	662
11	O Vatter-H. o Liebes-	662
38	O Vatter ſieh wie mich	663
39	O unbetrübte Quell	665
78	O unendl. Erbarmen	665
142	O Urſprung des Lebens	667
38	O Urſprung reiner Luſt	668
74	O was für ein herrlich	668
38	O Weisheit aus d. Höh	669
55	O Welt ſieh hier dein L.	669
142	O Weſen der Weſen du	671
136	O wie ſeelig ſeyd ihr d.	671
88	O wie ſeelig ſind die Seelen, die ſich nicht	672
88	= = die mit JEſu ſich v.	672
128	O Zorn du Abgrund	673
51	Perl aller keuſchen S.	674
22	Pflichtmäſig gelebt,	674
77	Pilgrim bin ich hier	675
111	Preiß Lob Ehr Ruhm	676
40	Probirt muß ſeyn der	677
66	Prüfet alle falſche G.	678
88	Prüf Herr läutre m. L.	677
127	Quill aus in mir	678
96	Regier m. JEſu m.	679
5	Reine Flammen, br.	679
6	Reinſte Jungfrau die	680
30	Rein und untadelich	681
69	Richtet euch doch ſelbſt	681
78	Ringe recht, wann G.	682
59	Ruhe iſt das beſte Gut	683
127	Ruh iſt das Erbe der	684

51 Salb uns mit d. Liebe 686
128 Sanftmuth die edle 686
79 Schaffet ſchaffet meine 687
100 Schau lieber GOtt, wie 688
37 Schau meine Armut 689
49 Schatz über alle Schätze 690
6 Schicket euch ihr liebe 690
66 Schmücke dich o liebe 692
27 Schönſter aller Schönen 693
143 Schönſter Immanuel 694
79 Schütte deines Lichtes 695
59 Schwing dich auf o m. 696
62 Schwing dich auf zu 696
23 Seelen-Bräutigam 698
5 Seelen Weyde, meine 699
69 Seele, was ermüdſt du 699
59 Seele was iſt ſchöners 700
6 Selig iſt der ſich entf. 925
23 Sehet, ſehet auf, merket 701
88 Seht, wie mit erhitztem 702
142 Seligſtes Weſen unendliche 703
88 Seyd zufrieden liebe Brüd. 704
79 Sey getreu in d. Leiden 705
11 Sey GOtt getreu, halt 706
111 Sey hochgelobt barmherz. 706
100 Sey Lob und Ehr dem h. 708
11 Sey mir doch gnädig 709
120 Sey unverzagt o fr. 710
100 Sey wolgemut o Ch. 711
60 Siehe ich gefallner K. 712
62 Siehe mein getreuer 713
6 Sieh hier bin ich Ehren- 715
66 Sieh wie lieblich und 716
143 Singet dem HErren ein 716
4 Singt dem HErrn nah 927
29 Singt dem HErren ſing. 717
149 So führſt du doch recht 718
152 So iſt dann nun die H. 720
152 So iſt dann nun der T. 721
30 So iſt nun abermal 723
11 So komm gelibte Tod. 723
50 Sol ich nach d. willen 724
79 Sol uns Chriſti Tod 725
11 Solſt du bey GOtt 727
70 Solt die Seele die GOtt 727
66 Solt es gleich bisweilen 729
85 Solt ich meinem GOtt 729
133 So oft ein Blick mich 731
39 Sophia edle Braut 732
97 So ſoll ich dann noch 733
97 So wahr ich lebe ſpr. 733
11 So wünſch ich nun ein 734
26 Spiegel aller Tugend 735
6 Steh auf Nordwind 928
38 Steh ich bey meinem G. 735
60 Straf mich nicht in d. 737
65 Süſſes Seelen-Abendm. 737
100 Tauf mich mit dir 738
126 Tauf mich mit einem 739
11 Theur-edles Nichts 739
153 Thu alles ſelbſt in mir 740
62 Träges Herz, wo denkſt 741
5 Trag mich Armen mit 741
79 Trauren JEſu hatt' 742
82 Trautſter JEſu Ehren 742
79 Treuer GOtt ich mus 743
79 Treuer Hirte deiner H. 744
88 Treuer Vatter deine L. 745
66 Treuſter Meiſter, deine 747
153 Trinkt nur getroſt 747
2 Triumph :,: der HErr 748
2 Triumph :,: des HErrn 749
96 Triumph :,: es kommt 749
49 Valet will ich dir geben 750
67 Vatter der Barmh. 751
116 Verborgner Abgrund 751
146 Verborgner GOtt du 751
135 Verborgnes Licht geh. 753
146 Vergiß mein nicht 754
18 Verkläre doch du weſ. 755
127 Verliebtes Luſtſpiel 755
38 Verſuchet euch doch ſ. 757
24 Unbegreiflich Gut, 758
142 Unendliche Tiefe, wer 759
60 Unerſchafne GOttes-Lieb 759
88 Unerſchafne Lebens-Sonne 760
143 Unfruchtbares Zion ſey 760
66 Unſchätzbares Einfalts- 761
6 Unſer Herrſcher unſer K. 761
6 Unſer Leben bald verſchw. 762
97 Unſer Vatter im Himmel. 762
80 Unſer Wandel iſt im 763
114 Uns iſt gebohren GOttes 764
33 Untreue klagt mich an 765
69 Unverfälſchtes Chriſtenth. 765
96 Vom Himmel hoch da 766
96 Vom Himmel kam der 767
96 Von Adam her ſo lange 767
50 Von GOtt will ich nicht 768
5 Uranfänglichs unvergäng. 769

67 Urſprung der Vollkommen. 769
129 Wach auf du Geiſt der 771
100 Wach auf m. H. d. N. 772
53 Wach auf m. Herz u. ſinge 773
112 Wach auf :,: du 774
129 Wachet auf ihr faule 775
92 Wachet auf ruft uns 775
90 Wachet auf ihr liebe H. 776
129 Wachet iſt die Stimm 777
79 Wachet :,: ihr Jungfr. 778
100 Wär GOtt nicht mit 778
121 Wann endlich eh es Zion 779
58 Wann erblick ich dich einm. 780
143 Wann ich mit geiſtl. H. 929
53 Wann JEſu Sonnen= 780
128 Wann unſre Augen 781
115 Warum betrübſt du 782
74 Warum ſolt ich mich 783
74 Warum wilt du doch 783
144 Was biſt du doch o Seele 785
55 Was Chriſti Boten lehren 785
14 Was dein GOtt thut iſt 786
6 Was erhebt ſich doch 931
31 Was frag ich nach d. W. ſ. 787
38 Was frag ich n. d. W. und 788
128 Was giebſt du dann o m. 788
96 Was GOtt gefält 932
11 Was GOtt thut das 789
141 Was iſt doch dieſe Zeit 789
38 Was kan ich doch für 791
11 Was mein GOtt will d. 792
95 Was mich auf dieſer 792
111 Was mühſt du dich o B. 792
11 Was ſucheſt du in dieſer 793
78 Was von auſſen und von 794
88 Was will doch der Hey. 795
50 Was wilt du dich betr. 796
154 Was wilt du dich o Seele 796
127 Was zagſt du Herz 798
79 Was zuſammen GOtt g. 798
96 Weg Luſt du Unluſt=volle 799
79 Weg mein Herz mit den 800
6 Weg mit allem, was 801
128 Weil dieſes Jahr nun 801
128 Weil nichts gemeiners 802
38 Weil ſelbſt der HErr m. 803
38 Welch eine Sorg und F. 804
31 Welchs iſt die erſte Pſl. 805
79 Welt Ade, ich bin dein 933
65 Weltlich Ehr und zeitl. 934
10 Welt packe dich, ich 807
10 Welt wie du wilt 808
120 Wann dir das Creutz 809
100 Wann einer alle Ding 810
139 Wann GOttes Quell in 811
115 Wann ich nicht würd 811
19 Wann kommt doch einſt 812
100 Wann mein Stündlein 812
11 Wann tröſt'ſt du mich 813
79 Wann Vernunft von Ch. 814
96 Wann wir in höchſten 815
128 Wer bin ich, daß ich 815
50 Wer Chriſtum recht will 816
79 Werde munter mein gemt. 817
120 Wer etwas wagt auf 818
67 Wer fein niedrig einher 935
96 Wer GOttes Diener wer. 819
11 Wer GOtt vertraut 820
100 Wer iſts der lautre W. 820
23 Wer iſt wol wie du 821
128 Wer nur den lieben GOtt 822
110 Wer recht die Pfingſten 823
129 Wer ſeinen JEſum ſucht 824
78 Wer ſich dünken läßt 824
50 Wer ſich im Geiſt beſch. 825
143 Wer überwindet ſoll 826
105 Wer unterm Schirm 828
33 Wer wälzet mir den 829
38 Wie bange macht mir 829
79 Wie der Hirſch in groſſen 830
77 Wie ein Hirſch von Durſt 831
8 Wie fleucht dahin der 832
100 Wie GOtt mich führt 833
148 Wie gut iſts doch, mit 833
1 Wie haſt du ſo gar kein 834
105 Wie iſt der Tag ſo freud. 835
43 Wie iſt doch nur der M. 836
127 Wie lang ſchlagt ihr m. 837
97 Wie lang wilt du o lieber 838
19 Wie ſchön biſt du mein 839
96 Wie ſchön iſt unſers 839
118 Wie ſchön leucht't uns 841
97 Wie ſelig, weiß gelehrt 841
11 Wies GOtt gefällt, ſo 843
49 Wie ſoll ich dich empfan. 843
57 Wie ſoll ich dich gnug 844
127 Wie thöricht handelt 845
1 Wie viel ſüſſe Nahmen 935
57 Wie wol haſt du gelabet 846
146 Wie wol iſt mir, daß 847

132	Wie wol iſt mir o Freund	849	34	Wo ſoll ich fliehen hin	870
144	Wie wol iſt mir, wann	850	100	Wo ſoll ich hin, wer hilfet	871
66	Will es gleich bisweilen	937	49	Wo ſoll ich mich hinwenden	871
126	Wilt du gehn eins Pilgrims	937	88	Wunder-Anfang herrlich	872
144	Wilt du o Menſch hier	850	29	Wunderbarer König	873
150	Wirf ab von mir	941	79	Wunderlich iſt GOttes	874
108	Wir glauben all an einen	852	153	Zerfließ mein Geiſt	875
100	Wir Menſchen ſind in	852	116	Zerknirſche doch einm.	876
135	Wo flieh ich hin, wo	853	130	Zerreißt ihr Bande	942
100	Wo GOtt der HErr nicht	855	135	Zeuch meinen Geiſt o Herr	877
96	Wol dem der feſt im	856	126	Zeuch meinen Geiſt trif	877
99	Wol dem der ſich auf	856	6	Zeuch mich :,: mit den	878
128	Wol dem der ſich mit	857	9	Zeuch uns nach dir, ſo	879
79	Wol dem Menſchen, der	858	111	Zion erheb dich aus	879
7	Wol recht wichtig und	858	92	Zion feſt gegründet	880
135	Wo iſt der Schönſte, den	859	79	Zion gieb dich nur zufrieden	880
135	Wo iſt der Weg, den ich	860	79	Zion klagt mit Angſt	881
100	Wo iſt ein ſolcher Arzt	861	126	Zu deinem Felß und groſ.	882
77	Wo iſt meine Sonne	862	119	Zu dir HErr JEſu k.	882
135	Wo iſt mein Schäflein	863	140	Zu dir o höchſter	883
81	Wo iſt wol ein ſüſſer Leben	864	128	Zufriedenheit in GOttes	883
96	Wolauf zum rechten Weinſt.	865	69	Zu GOtt Seel erhebe	884
49	Wolt ihr den HErren f.	866	96	Zünd an du feurger	885
80	Wo mein Schatz liegt	867	151	Zuletzt gehts wol dem	886
80	Womit ſoll ich dich wol	868	6	Zum HErren ſteht mein	887
38	Woran fehlts immerm.	869	8	Zum Leben führt ein	887

Wer ein Lied angiebt von Blatt 888. an, der wiſſe, daß ſolches im Homburger Buch nicht ſtehe, im Frankfurter aber im Regiſter der Zugabe aufzuſuchen ſeye.

Wo vor einem Lied oder Vers ein Sternchen * ſtehet, ſolches Lied oder Vers kan beſonders geſungen, und von Kindern auswendig gelernet werden als ein Gebetlein.

Ein A. und Zahl dabey z. E. (A. 15.) Anfangs der Lieder im Buch, zeigt das Blatt des Alten im 1. und 2. Druck. Ein N. zeigt das Blatt in der Schafhäuſer Nachleſe.

Iſt hie und da in Liedern ein Ausdruck gemildert, daß es Mehrere mit ſingen können, das laß dich nicht irren.

Epheſer 5, 19. 20.

Werdet voll Geiſtes, und redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern; ſinget und ſpielet [pſalmiret] dem HErrn in eurem Herzen; und ſaget Dank allzeit für alles GOtt und dem Vatter, in dem Namen unſers HErrn JESU Chriſti.

Zur Nachricht: Das Pſalter-Spiel vom Jahr 1748. davon viel nach Penſilvanien geſchickt worden, iſt untergeſchoben und nicht das Unſrige, ſondern fremde Arbeit.

Druckfehler.

Weil, ſonderlich in Liedern neuerer Zeiten, ein einiger Buchſtab, der eine Silbe mehr oder weniger machet, im ſingen hindert, ſo hat man die Fehler, die in ungebundener Rede keine Fehler wären, genau angemerket.

Bl. deutet das Blatt oder pag. a. die erſte Spalt; b. die Zweyte Spalt; die Zahl nach a. oder b. deutet den Vers; die folgende Zahl die Linie des verſes: v. deutet den Vers; l. die Linie; ſt: das iſt: ſtatt.

Alſo ließ:

Blatt 13. b. 8. 2. Satans: ſtatt: Santans
Bl. 22. a l. 3. Einfalt: ſtatt: Ewigkeit
a 12. 9. hart: ſtatt: hat
Bl. 29. a 14. 1. heil'ger ſtatt: heiliger
34. b 15. 4. Jeſu: ſtatt: Jeſum
59. b 3. 4. ſein ſtatt: ſeinen
62. a l. 3. den: ſtatt: dem
a 6. 5. nichts: ſtatt: nicht
63. b 1. 1. HErren für: HErrn
94. a 8. 3. verlieret 96. a. 7. 4. meid
109. a 3. 6. ich: ſtatt: ja
117. b 4. 7. kommt: für: kommen
127. a 5. 2. Ihm ſtatt: Im
128. b 14. 5. Creutzes: bl. 129. a 24. 4. wie: ſtatt: wird bl. 134. a 8. 3. fordr' v 9. 2. kund
136. b 11. 3. ſoll: ſtatt: ſo
140. a 10. 5. verknüpft 141. a 5. 4. Sünder
154. b 3. 2. Streit 156. b 3. 3. Gab: für: Grab
158. a 1. 6. all's: ſtatt: als l. 7. daß es
160. b 6. 4. du: für: zu 165. a l. 5. allen
171. a 5. 6. erquickt
180. a 5. 2. Reich: l. 4. weichen b 17. 3. von
191. b 6. 10. bringet bl. 210. b 5. 8. Verſeh'n
212. a 2. 1. wolt: ſtatt: wolte
217. b 5. 5. zum
222. b 9. 5. heil'gen 225. a 10. 2. kommet
235. b 6. 4. da kan: ſtatt: dabey
239. a 3. 1. ſein'n bl. 246. b 3. 9. macht
250. a 2. 2. Miſſethat
253. b. l. 8. Unterpfände 262. a 1. 4. läßſt
270. v 9. 3. Nacht 275. v 1 4. gib
278. v 13. 5. ſehen, daß ich dich
282. v 14. 6. kommet! 289. v 1. 4. laut'rer
291. v 6. 7. Sieh! ſtatt: Sie
292. v 5. 2. wär
298. v 4. 8. nicht: für: nichts
301. v 2. 1. Alle
304. v 8. 4. Seele v 9. 9. ganz: ſtatt: dank
305. v. 2. 5. eiferig v 9. 2. der Kopf
310. v 19. 5. entblöſet 318. v 5. 2. Genade
324. b l. 14. (A. 241.)
325. a l. 8. ruh'n: für: ruhm
327. v 6. 5. Böſewicht 331. v 9. 3. führt

Blatt

Blatt 334. v 19. 5. heil'ger 335. v 4. 7. daß ſichs
336. a l. 18. muſt: für: muß
342. v 10. 7. gnug: ſtatt: genug
348. v 10. 1. labet: für: ladet
350. v 5. 9. beſteh'n 351. b 6. 6. alles
353. a 2. 1. bin ich 354. b. 2. 2. ein ſüſſes
365. v 9. 4. verzage nicht!
366. a 2. 1. Altes: ſtatt: Alters
367. a l. 4. Jahr: ſtatt: Ihr
368. v 23. 3. ſie: ſtatt: ſich
375. v 4. 2. eigenen
377. v 5. 6. erreich: für: erreichen
384. v 9. 3. empfehlend
394. v 8. 7. eindruck
397. v 4. 6. ſchreyet 399. v 12. 5. und
401. l. 5. allen: ſtatt: allein
407. v 19. 2. wunderſam
409. v 10. 4. Sünden l. 10. deine
414. b 5. 2. ähnlich 417. v 2. 3. Speichel
417. v 3. 1. nach: haſt: ſtreich (,) aus
419. a 7. 4. dich: ſtatt: dir
421. v 27. 5. Jhn: für: Jhm 422. a. 4. 1. deinen
424. v 3. 1. diß: ſtatt: daß
426. l. 3. JEſus iſt Je ſüß ſt. JEſus iſt JEſus Bl. 432. v 13. 7. geh'n: ſtatt: gehen
433. b. l. 11. bliebe Bl. 435. v 14. 2. unſeren Bl. 441. v 1. 3. vernehmt Bl. 447. v 7. 6. ſein'm Bl. 449. v 1. 3. all Zeit ſtatt: allzeit. v 2. 7. deine: für: eine
457. v 1. 4. darf: für: drauf 458. v 5. 3. und: ſtatt: uns
461. v 7. 1. güldnen 462. v 5. 3. ermanne 463. v 9. 4. getreulich: für: greulich
470. v 4. 1. Jhm: ſtatt: Jhn. v 9. 6. und dem: ſtatt: und, dem 472. v 1. 4. in der
484. v 12. 2. o! der 486. v 14. 8. Jhn 490. v 10. 3. könneſt
491. v 1. 6. aus mir 497. l. 6. da :,: :,: :,:
498. b 9. 4. und du 499. v 6. 1. ſchenket
501. v 9. 2. führ: ſtatt: für 502. v 9. 1. wol gut
504. v 9. 4. eitelem. v 10. 1. lüſtert. v 13. 2. inneren 507. v 2. 5. ſein: ſtatt: ſeyn
521. v 8. 5. brüllet v 9. 5. nüchtern
522. v 7. 4. abgewendet 524. v 5. 1. verklär, v 7. 3. vollkomm'nen
529. a 6. 3. Pforten 532. l. 9. (A. 401.) ſtatt: (A. 410.) l. 12. ſonſt: für: ſo
537. v 1. 5. führ: ſtatt: für 546. v 6. 3. ach! ſtatt: auch! 547. b 3. 2. Gerücht 549. v 10. 2. ihn: ſtatt: in 556. b 2. 2. daß: ſtatt: deß 560. v 1. 1. Seele: ſtatt: Seel
563. v 11. 2. ſieh: ſtatt: ſie 564. b 3. 5. JEſu!
569. a 2. 7. verzagen: ſtatt: vergangen
580. v 5. 9. träget: ſtatt: trägt 581. a 6. 5. macht v 15. 5. deine 582. l. 1. gehen
587. v 7. 4. biß er konnt: ſtatt: biß konnt
590. a 8. 3. Regiment 598. v

v 5. 6. gefälliger l. 7. geſegn'
600. v 5. 3. iſt : ſtatt : ich
604. v 11. 9. dann: ſtatt: den
605. v 1. 2. Brunnquell
612. v 12. 1. du: ſtatt: gu v
13. 6. dein Fried: ſtatt: dein,
Fried 613. a 5. 4. Liebe
ſenkt: ſtatt: Liebe, ſenkt v
6. 3. führet 614. v 15. 2.
Kraft
617. a 6. 1. heil'ge: ſtatt: heilige 621. v 4. 5. nach: ſchneid
ab: ſtreich aus (:) 626. b
l. 19. Mel. O Urſprung 629.
b. l. 6. allezeit
631. a 3. 7. allermeiſt 632. v
7. 4. Lieb: ſtatt: Leib 633.
v 8. 9. uns in dir 635. v 8.
4. deinen 639. v 5. 1. Feuer
645. a l. 6. Lieb: ſtatt: Liebe
v 3. 3. Schlange
648. v 7. 3. Frucht ſtatt:
Furcht v 1. 7. beſäet 650.
b 2. 5. richt: ſtatt: recht
653. v. 13. 10. ihrer: ſtatt:
ihres 654. v 3. 8. in dir:
ſtatt: mit dir 658. l. 1.
Seele b 2. 4. bringen: ſtatt:
bringe 661. a 8. 2. werden
663. v 3. 10. ſtammet 666.
v 12. 2. wage: ſtatt: wache
669. v. 10. 3. ganz: für: danz
671. b 1. 3. gekommen: für:
genommen 673. v 2. 6.
einmal 675. v 1. 4. aufzubauen
683. v 19. 4. u. v 21. 2. fleuch:
ſtatt: fleug v 23. 2. mach
mich: ſtatt: ich bin 695 l. 6.
ſteh ich doch b 5. 8. bringen
696. v 6. 2. leer: ſt. lehr 697.
v 9. 3. alles: für: als 699.
v 8. 3. unſchuldig: ſtatt: und
ſchuldig 702. lin. 10.
(A. 538.) ſtatt: (A. 539.) v
4. 5. blinken 703. v 2. 4.
: hinſchicke: ſtatt: hinſchenke
714. v 10. 2. ach: ſtatt: acht
717. b 5. 5. Thoren: ſtatt:
Thronen.
718. v 5. 11. zu klar: ſtatt: dir
klar 722. v 8. 1. Ihn: ſt.
Ihm 725. v 1. 3. eingeh'n
730. v 7. 5. Wäre 731. l.
20. ſetz: 7. ſt. 6. lin. 24.
nach: wann: ſtreich aus (,)
734. a 5. 6. Todes 737. v 7.
4. Heil'ger
742. a l. 8. ihnen: ſtatt: innen
743. v 1. 7. Satan 751. a
letzte lin. lautre: ſtatt: lauter
755. v 3. 8. Grade: ſtatt:
Grabe
761. a l. 17. (A. 593.) ſtatt:
(A. 595.)
764. l. 1. wer 766. a 6. 3.
deines b 7. 4. Es iſt: ſt. iſt
769. b. l. 3. ach! ſtatt: auch
v 2. 5. lautres b 6. 3. von
786. v 9. 3. macht 790. v
7. 2. Geſpielen: 793. v 8.
6. gnug 797. b. 6. 7. Rohr-
Stab:
806. v. 10. 2. im: ſtatt: ihm. v
11. 4. ihm: ſt. im 808. v 1.
4. eher 810. b 4. 3. ſucht
811. lin. 6. Friedfertigkeit
816. v. 3. 1. Frucht: ſtatt:
Furcht 820. b 1. 6. Warheit
821. a 4. 3. vor: ſt. von 826.
b 1. 6. ihn: ſt. in 830. a 4.
6. Feuer 835. v 20. 2. Verachtete 836. a 4. 3. denen
Engeliſchen l. 5. Kön'g üb'r
845. a 2. 7. kriecht: ſt. kriegt
866. v 13. 1. Frucht: ſtatt:
Furcht

Furcht 880. a 4. 6. einneh=men 883. b lin. 3. Hohn=Wort 887. a 3. 3. Er: ſt. Es b. 8. 3. ſchont: ſt. ſchon 888. a 5. 4. fäll': ſt. fällt; b 6. 1. nah: ſt. nach 890. b. lin. 34. ſetz: 92. ſtatt: 921.
896. a lin. 2. Sünden b 9. 6. Bürgen: ſtatt: Bürger
898. a 2. 10. mir: ſtatt: mich 902. b lin. 2. nach: was: ſtreich aus (;) 903. b 5. 1. führ: ſtatt: für
904. a 3. 1. und l. 2. die: ſtatt: das b 7. 2. bringt 909. a l. 2. ich: ſt. dich 915. a 19. 2. ſchlecht 921. l. 2. Stim=men 923. b 1. 6. dein'm: l. 8. hab'n 924. a 3. 6. Friſt a 4. 8. nach: nichts: ſtreich aus (,) 925. a 5. 6. nach: werden: ſtreich: (,)
927. b 4. 4. und: ſtatt: uns v 5. 5. wolt, ſt. wol v 7. 3. laſſe: 937. b 12. 5. ſeyn: ſtatt: ſeyen 940. a 39. 1. ſchlüge: ſt. ſchlüg 941 a 52. 3. Laſten: ſt. Laſter 942. b 1. 3. müß: ſt. müßt.
ließ: daß: ſt. das: Blatt 57. b 6. 3. Bl. 173. a 4. 5. Bl. 206. a 7. 3. und lin. 7. Bl. 214. a 4. 7. Bl. 216. a 1. 5. 251. b 7. 4. 277. a 3. 3. 279. a 5. 2. 315. b 10. 3. 353. a 1. 6. 391. v 5. 9. 438. v 8. 3. 459. v 16. 3. 519. a 1. 4. 550. v 27. 3. 555. l. 1. 614. l. 2. 650. a 5. 7. 652. v 10. 9. 732. v 2. 1. 758. b 11. 4. 765. a 1. 7. 827. b l. 3. 880. b 3. 6. 919. a 2. 3. 920. a 10. 6.
ließ: das: ſtatt: daß: Bl. 148. a 6. 2. 177. b 1. 1. 183. b 2. 2. 213. a 2. 6. 243. b 1. 8. 245. a 1. 2. 247. a 7. 6. 259. b 1. 7. 276. b 7. 4. 302. v 6. 4. 397. v 9. 2. 402. v 6. 6. 445. v 15. 4. 451. v 1. 2. 457. v 10. 3. 492. l. 1. 593. b 3. 6. 659. b 4. 5. 663. l. 13. 684. v 18. 3. 695. v 2. 1. 716. v 4. 3. 725. v 6. 6. 804. v 10. 1.
ließ: ſeyn: ſt. ſein: Bl. 216. b 5. 4. Bl. 265. b 5. 3. 286. a 2. 7. 349. v 7. 6.

Pſalmen=Regiſter a. l. 23. vom Durſt: ſt. im D. b. l. 8. HErr der iſt. l. 9. Singet dem HErren ein 716.

Melodien=Regiſter.

6) Art lin. 17. und l. 20. ſetz: 886. ſtatt: 887.
22) l. 2. Ich ſage ꝛc. 374. ſt. 274.
79) Welt Ade ꝛc. 933. ſtatt: 833.
81) Wo iſt ꝛc. 864. ſtatt: 861.
88) lin. 19. Prüf HErr läutre
92) l. 3. Auf ihr Chr. 62. ſt. 6. l. 8. Wachet auf ꝛc. 775. ſt. 725.
116) l. 12. Ich bin ein 335. ſt. 343.
124) l. 2. Nim̃ liebe ꝛc. 564. ſt. 568.

Alphabetiſches Regiſter: ändere 62. ſtatt: 49. Chriſtus der uns ꝛc. 51. ſt. 100. Der Menſch, der 99. ſt. 98. Gedultigs Lämmlein. Meine Hofnung: 886. ſt. 887. 63. ſtatt: 62. Nun das alte. O JEſu ſiehe 629. ſtatt: 628. 66. ſt. 67. Wer fein niedrig Zum HErrn ſteht 886. ſt. 887.

Materien=Reg. beym Titul=Bl. num. 19. Ich b. ja G. 903. ſt. 985. n. 28. l. 33. Prüf H. ſt. Prüf und

Fehler, die nicht unverſtändlich machen, ändere der Leſer ſelbſten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Davidisches Psalter-Spiel oder Sammlung, von alten und neuen auserlesenen Geistlichen Gesängen wahren Heils- begierigen Seelen insonderheit aber denen Gemeinden des Herrn zum gesegneten Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen nebst darzu nöthig und nützlichen Registern

Büdingen 1775

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 470
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288895-3
VD18 12524484-001